



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Philol 383

Harvard College
Library



FROM THE FUND OF
HARRIET J. G. DENNY
OF BOSTON



3
AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXXII.

5
DIE AUSDRUCKSWEISE

DER

UEBERTRIEBENEN VERKLEINERUNG

IM ALTFRANZOESISCHEN KARLSEPOS.

VON

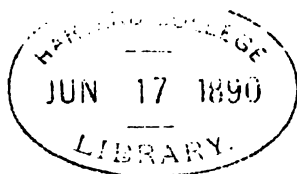
GUSTAV DREYLING

2
MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.

Philol. 393

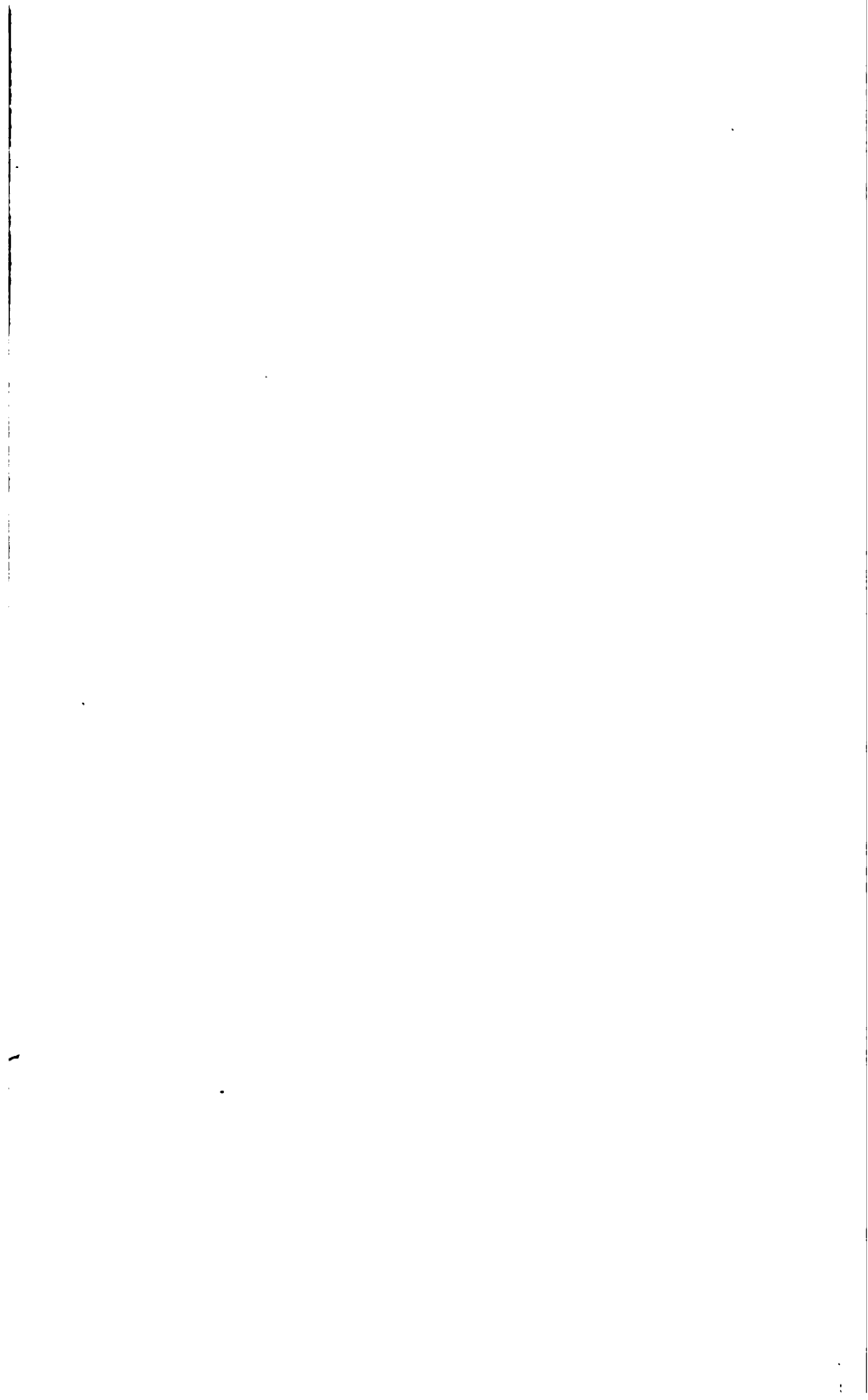


Tenny fund.
(82-84.)

3943
2943
2943
2943

Dem Andenken meines lieben Vaters

gewidmet.



Vorwort.

Vorliegende Arbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, der hyperbolischen Verkleinerung, einem Tropus, der sich in den mittelalterlichen Chansons de geste einer ganz ausserordentlichen Beliebtheit erfreute, eine eingehende Betrachtung zu widmen. Die Abhandlung bezweckt einesteils also einen kleinen Beitrag zur Stilistik des Karlsepos zu liefern, andererseits will sie aber auch auf Grund der Verkleinerungen etwaige zwischen einzelnen dieser Epen bestehende verwandtschaftliche Beziehungen, soweit dies tunlich, festzustellen suchen.

Von einschläglichen Arbeiten erwähne ich die Abhandlung von Schweighäuser: „De la négation dans les langues romanes du midi et du nord de la France.“ II^e partie: Des Suppléments de la négation (in Bibl. de l'École des Chartes 3^e série t. III p. 203), ferner die auf dieser Arbeit fussenden Bemerkungen von de Chevallet: Origine et formation de la langue française. II^e Edition, t. III. Paris 1858 p. 329 ff. Zu vergleichen ist ferner noch Diez: Gramm. der roman. Spr. Bd. III p. 402 ff. (2. A.), p. 419 ff. (3. A.) und I. Bekker: in den Monatsberichten der Berliner Academie vom Jahre 1866, wo uns derselbe eine ziemlich reichhaltige, aus französischen wie provenzalischen Texten zusammengestellte Liste von Verkleinerungen mitteilt. Weitere Beispiele des erwähnten Tropus im Franz. finden sich noch bei Atkinson: La Vie de Saint Auban. A poem in Norman-French etc. Dublin 1876 p. 67; Nauss: Stil des anglonorm. Horn. Diss. Halle-Wittenberg 1885 p. 7 f.; Grosse: Der Stil Chrestien's von Troies in Frz. Stud. Bd. I Heft 2 p. 189 f.; Tjaden: Untersuchungen über die Poetik Rutebeufs. Diss. Marburg 1885 p. 56 f. etc. Für das Englische vgl. Koch: Hist. Gramm. der engl. Spr. Bd. II. Cassel und Göttingen 1865 § 582; Maetzner: Engl. Gramm. Bd. III Atkinson (cf. oben); Zielke: Sir Orfeo, ein engl. Feenmärchen aus dem Mittelalter. Breslau 1880 p. 19. Endlich ist noch bezüglich der deutschen Sprache, abgesehen von den

Bemerkungen, die Grimm in s. Gramm. Teil III p. 726 ff. diesem Gegenstande widmet, eines interessanten Aufsatzes von Ignaz Zingerle Erwähnung zu tun: „Ueber die bildliche Verstärkung der Negation bei mittelhochdeutschen Dichtern. Ein Beitrag zur deutschen Grammatik“ in den Sitzungsberichten der Kaiserl. Akad. der Wiss. Philos.-hist. Cl. Bd. XXXIX, p. 414 ff. Wien 1862.

Die Einteilung des gesamten Materials ist nach bestimmten Gebieten (Personen, Natur-, Kunstproducten) getroffen. Die einzelnen Beispiele einer und derselben Verkleinerung sind nach den diese Verkleinerung regierenden Verben angeordnet und zwar vom rein historischen Standpunkte aus, indem diejenigen Fälle jedesmal voranstehen, in denen die Verkleinerung noch ihre eigentliche, richtige Stelle hat, d. h. wo sie noch mit einem Verb des Schätzens, Wertseins verbunden auftritt und sich diesen Fällen dann die übrigen in der Reihenfolge anschliessen, wie sich in ihnen der betreffende Tropus abgeschwächt zeigt. Auch im zweiten Teile, unter den völlig verblassten hyperb. Verkleinerungen, den Negationsfüllwörtern, ist derselbe Grundsatz sowohl in Bezug auf Anordnung der Füllwörter untereinander als auch hinsichtlich der Aufeinanderfolge der verschiedenen Fälle unter den einzelnen Wörtern gewahrt worden.

Die grosse Anzahl von Anmerkungen und Belegstellen aus anderen französischen und provenzalischen Gedichten¹⁾ soll bezwecken, einerseits unserer nur aus den Karlsepen gewonnenen Liste von Verkleinerungen einigermassen das Gepräge einer vollständigen Sammlung solcher altfranzösischen und provenzalischen übertriebenen Ausdrücke überhaupt zu verleihen, andererseits aber auch bei der Constatierung von Aehnlichkeiten resp. Entlehnungen unter den einzelnen Chansons vor übereilten Schlüssen zu bewahren.

1) Ein diesem oder jenem Beispiel nachgesetztes (Chev.), (Schw.), (B.), (D.), (A.) bedeutet Chevallet (cf. oben), Schweighäuser (cf. oben), Bekker (cf. oben), Diez (cf. oben), Atkinson (cf. oben) entnommen. Die hier und da angeführten italienischen Belegstellen sind zum teil entlehnt aus: W. Tappert: Bilder und Vergleiche aus dem Orlando Innamorato Bojardo's und dem Orlando Furioso Ariosto's. Ausg. und Abh. ed. Stengel Bd. LVI. Marburg 1885; Rob. Halfmann: Bilder und Vergleiche in Pulci's Morgante in Ausg. und Abh. Bd. XXII und Joh. Hübscher: „Orlando“. Die Vorlage zu Pulci's Morgante Ausg. und Abh. Bd. LX. Marburg 1886.

Abkürzungen.

- A.B.Ta.** : Le roman d'Aubery le Bourgoing p. p. P. Tarbé. Reims 1849.
- A.B.To.** : Tobler, Mittheilungen I. Aus der Chanson de geste von Auberi. Leipzig 1870.
- A.B.R.** : Das Bruckstück von Auberi in Keller's Romvart. p. 203—248.
- Agol.** : Aus Agolant, herausgegeben in: Der Roman von Fierabras provenzalisch vom Imm. Becker.
- Aig.** : Aigar et Maurin, Fragments d'une chanson de geste provençale inconnue p. p. A. Scheler. Bruxelles 1877.
- Aiol** : Aiol et Mirabel ed. von W. Förster. Heilbronn 1876.
- Al.** : Aliscans p. p. F. Guessard et A. de Montaiglon (10. Band von Les anciens poètes de la France). Paris 1870.
- Amis** : Amis et Amiles ed. von C. Hofmann. Erlangen 1852.
- Ans.M.** : Anseïs de Mes, manuscrit L, Copie von Harff.
- Ant.** : La chanson d'Antioche p. p. P. Paris. 2 vols. Paris 1848.
- Aqv.** : Le roman d'Aqvin p. p. Joüon des Longrais. Nantes 1880.
- Asp.B.a.** : Die Bruchstücke von Aspremont in Bekkers Fierabras.
- Asp.B.b.** : Der Roman von Aspremont ed. von Imm. Bekker in den Abh. der Kgl. Akad. der Wiss. zu Berlin vom Jahre 1847.
- Asp.c.** : Die Bruchstücke von Aspremont in: Die altfranz. Romane der St. Marcus-Bibliothek von I. Bekker. Berlin 1840. (Cod. IV u. VI.)
- Asp.R.** : Die Bruchstücke von Aspremont in Kellers Romvart p. 1—11, 26—27, 158—178.
- Aub.** : Auberon, ed. in I. Complimenti della chanson d'Huon de Bordeaux da A. Graf. Halle 1874.
- Aye** : Aye d'Avignon p. p. F. Guessard et P. Meyer (6 Bd. von Les anciens poètes de la France). Paris 1861.
- Aym.** : Aymeri de Noirbone. Bruchstück ed. von A. Kressner in Herrig's Archiv Bd. 56 p. 11—50.
- Bast.** : Li Bastars de Buillon p. p. A. Scheler. Bruxelles 1877.
- B.d'A.** : La bataille d'Alis chans (in Guillaume d'Orange ed. Jonckbloet).
- Buev.** : Bueves de Commarchis p. p. A. Scheler. Bruxelles 1874.
- Berta** : Berta de li gran pie p. p. A. Mussafia. Romania III p. 339—64, IV p. 91—107.
- Berte** : Berte aus grans piés p. p. A. Scheler. Bruxelles 1874.
- Bovo.** : Bueve de Hanstone: Bruchstücke von Beuvon de Hanstone in Keller's Romvart. S. 42—86 und 404—411.

- B.S. : Li Romans de Bauduin de Sebourc p. p. M. Bocca. 2 vols. Valenciennes 1841.
- Ch.C. : La chanson du Chevalier au Cygne ed. Baron de Reiffenberg.
- Chét. : Les Chétifs (Episode des Chétifs) p. p. C. Hippeau. Godefroi de Bouillon p. 195—276.
- Ch.N. : Li Charrois de Nymes in Guill. d'Or. p. p. Jonckbloet. La Haye 1854.
- C.L. : Li Coronemens Looy in Guill. d'Or. p. p. Jonckbloet. La Haye 1854.
- C.V. : Li Covenans Vivien in Guill. d'Or. p. p. Jonckbloet. La Haye 1854.
- Daur. : Daurel et Beton p. p. P. Meyer. Paris 1880.
- Del.Og. : La Délivrance d'Ogier le Danois, fragment p. p. A. de Longpérier (Journal des Savants 1876 p. 218—233).
- Doon : Doon de Mayence chanson de geste p. p. A. Pey (2 Bd. von Les anc. poètes de la France). Paris 1859.
- DoonB. : Doon de Mayence. Deux fragments manuscrits de la fin du XIII^e siècle. Notice par M. Stanislas Bormans (Extrait des Bulletins de l'Académie royale de Belgique, 2^e série, tome XXXVII no 3). Mars 1874.
- D.R. : La Destruction de Rome p. p. G. Gröber (Romania II p. 1—48).
- Elie : Elie de Saint Gille ed. von W. Förster. Heilbronn 1876.
- Enf.Og. : Les Enfances Ogier p. p. A. Scheler. Bruxelles 1874.
- F.C. : Le Roman de Foulque de Candie p. p. P. Tarbé. Reims 1860.
- F.C.B. : La Geste de Guillaume d'Orange, Fragments inédits du XIII^e siècle p. p. Bormans. Bruxelles 1878. (Bruchstücke von Foulque de Candie.)
- Fier. : Fierabras p. p. A. Kroeber et G. Servois. Paris 1860. (4 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- Fier.B. : Der Roman von Fierabras provenzalisch von Imm. Bekker.
- Floov. : Floovant p. p. H. Michelant et F. Guessard. Paris 1858. (1 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- Gauf. : Gaufrey p. p. F. Guessard et P. Chabaille. Paris 1859. (3 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- Gay. : Gaydon, chanson de geste p. p. F. Guessard et S. Luce. Paris 1862. (7 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- Gar.M. : Garin de Monglane. Ms. fonds frç. 24403 Bibl. nat. (Copie von H. Müller).
- Gar.M.R. : Li Rumanz de Garin de Montglaune in Keller's Romvart. p. 339—365.
- Gar.M.St. : Bruchstück der Chanson de Garin de Monglane v. E. Stengel in zs. f. r. Phil. Bd. VI p. 403—413.
- Girb.St. : Girbers de Metz par Jean de Flagy. ed. Rom. Studien Bd. I p. 442—552, von E. Stengel.
- Girb.Su. : Bruchstück aus Girbert de Mes. ed. Suchier. in Rom. Studien Bd. I p. 376—379.
- God.B. : Godefroi de Bouillon p. p. Baron de Reiffenberg.
- Gorm. : Gormund et Isembard, Fragments ed. von R. Heiligbrodt. Rom. Stud. III p. 501—596.
- Gér. : Gérard de Rossillon p. p. Fr. Michel. Paris 1856.

- G.R.F. : Girart de Rossillon nach Oxford Can. 63 ed. von W. Förster. (Rom. St. V p. 1—139.)
- G.R.St. : Der Londoner Girart ed. J. Stuerzinger (Rom. Stud. V p. 203—282).
- Gui.B. : Gui de Bourgogne p. p. F. Guessard et H. Michelant. Paris 1858. (1 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- GuiN. : Gui de Nanteuil p. p. P. Meyer. Paris 1861. (6 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- G.V. : Girars de Viane in Bekker's Fierabras.
- HuonB. : Huon de Bordeaux p. p. F. Guessard et C. Grandmaison. Paris 1860. (5 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- Hug. : Hugues Capet p. p. M. le M^{re} de la Grange. Paris 1864. (8 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- H.M. : Hernis de Mes. Manuscrit E. Copie von Hub.
- Horn : Das anglonormannische Lied vom wackern Ritter Horn ed. von R. Brede und E. Stengel. Marburg 1883. (A. und Abh. VIII.)
- J.B. : Jourdain de Blaivies ed. von C. Hofmann. Erlangen 1852.
- Jér. : La Conquête de Jérusalem p. p. C. Hippeau. Paris 1863.
- G.L. : Li Romans de Garin le Loherain t. I u. II p. p. P. Paris, t. III p. p. M. Édélestand Du Ménil.
- Mac. : Macaire p. p. F. Guessard. Paris 1866. (9 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- M.Aim.CdP. : La Mort Aymeri de Narbonne, chanson de geste p. p. J. Couraye du Parc. Paris 1884. (Soc. des anc. textes.)
- M.Aim.St. : Bruchstück der Chanson de la Mort Aimeri de Narbonne ed. von E. Stengel (Zs. f. rom. Phil. VI p. 397—403).
- Main. : Mainet, fragments p. p. G. Paris (Rom. IV p. 304—337).
- Mon.G. : Li Moniage Guillaume. Bruchstück ed. von C. Hofmann in den Abh. der Kgl. Bayer. Akad. der Wiss. VI. München 1852. p. 565—629.
- Og. : La Chevalerie Ogier de Danemarche p. p. Barrois. Paris 1842.
- Ot. : Otinel p. p. F. Guessard et H. Michelant. Paris 1858. (1 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- Par. : Parise la Duchesse p. p. F. Guessard et L. Larchey. Paris 1860. (4 Bd. von Les anc. poètes de la Fr.)
- Pr.O. : La Prise d'Orenge p. p. Jonckbloet in Guill. d'Or. La Haye 1854.
- Pr.P. : La Prise de Pampelune ed. von A. Mussafia. Wien 1864.
- Raoul : Li Romans de Raoul de Cambrai et de Bernier p. p. E. Le Glay. Paris 1840.
- Ren. : Renaus de Montauban oder die Haimonskinder ed. von H. Michelant. Stuttgart 1862. (Bibl. des Lit. Ver. Bd. LXVII.)
- Rol. : Das altfranz. Rolandslied ed. von E. Stengel. Heilbronn 1878.
- Ronc. : Le Roman de Roncevaux p. p. Fr. Michel. Paris 1869. (La chanson de Roland et le Roman de Roncevaux.)
- Sax. : La Chanson des Saxons par. Jean Bodel p. p. Fr. Michel. 2 vols. Paris 1839.
- Seb. : Fragments uniques d'un roman du XIII^e siècle sur la reine Sebile p. p. A. Scheler. (Extrait des Bulletins de l'Acad. Royale de Belgique 1875.)
- Syr. : Chanson de Syracon p. p. E. Stengel in Rom. Stud. I p. 399 ff.
- Voy : Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel ed. von E. Koschwitz. Heilbronn 1880.

Einige andere in den Anmerkungen öfters citierte Werke sind:

- Alex. : Li Romans d'Alexandre par Lambert li Tors et Alexandre de Bernay, herausg. von H. V. Michelant (Bibl. des Stuttg. Lit. Ver. Bd. 13. 1843). — Die in () gesetzten Zahlen beziehen sich auf die Ausgabe von le Court de Villethassetz et Eug. Talbot: Alexandriade ou chanson de geste d'Alexandre le Grand, etc.
- Char. : Le Roman de la Charete 1) Von Vers 1—6130 ed. von Jonckbloet. Sgravenhage 1849. 2) Pag. 1—165 ed. von Tarbé. Reims 1849.
- Chans. : Chanson du XV^e siècle p. p. Gaston Paris. Paris 1875. (Société des anc. textes frç.)
- Chev.L. : Li Romans dou Chevalier au Lyon von Crestien von Troies ed. Holland. Hannover 1862.
- Chr.M. : Chronique rimée de Philippe Mouskes, p. p. le Baron de Reiffenberg. 2. t. Bruxelles 1836.
- Erec : Erec et Enide, ed. Imm. Bekker. Haupt's Zs. Bd. X.
- Fabl. : Fabliaux et contes des poètes français p. p. Barbazan. Nouvelle Edition p. p. Méon. Paris 1808.
- Gr.Gr. : Deutsche Gramm. von J. Grimm. III. A.
- Mir. : Miracles de Nostre Dame par Personnages p. p. G. Paris et Ulysse Robert. 6. t. Paris 1877. (Soc. des anc. textes.)
- Myst. : Mystères inédits du XV^e siècle p. p. A. Jubinal. 2. t. Paris 1837.
- Morg. : Luigi Pulci: Il Morgante Maggiore con note di Eugenio Camerini. Milano 1876.
- Oct. : Octavian ed. K. Vollmöller. Heilbronn 1883. (Altfrz. Bibl. ed. W. Förster. Bd. III.)
- Orl.F. : Orlando Furioso di Lodovico Ariosto p. cura di Eug. Camerini. Milano 1874.
- Orl.H. : Joh. Hübscher (cf. Vorwort).
- Orl.I. : Orlando Innamorato di Matteo Maria Bojardo per cura di E. Sonzogno. Milano 1876.
- Parc. : Parceval le Gallois ed. Potvin. Mons 1866.
- Renart : Le Roman de Renart p. p. E. Martin. 2 Bde. Paris.
- Rose : Roman de la Rose p. p. Fr. Michel. Paris 1864.
- Rust. : Rustebeufs Gedichte ed. Ad. Kressner.
- Z. : Ignaz Zingerle (cf. Vorwort).
-

Die hyperbolische Verkleinerung¹⁾.

Die hyperb. Verkleinerung ist ein Tropus, welcher sich in den französischen Gedichten des Mittelalters eines sehr ausgedehnten Gebrauches erfreute. Er war besonders dem volkstümlichen Tone eigen. »Le peuple«, so führt Chevallet in seinem Werke (cf. Vorwort) Bd. III. p. 329 aus, »aime tout ce qui se présente à son imagination sous la forme d'une image, tout ce qui peut lui retracer une idée de la manière la plus sensible, et, pour ainsi dire, la plus matérielle. En outre, il trouve dans les ressources que lui offrent un certain nombre de formules adoptées, de quoi faire de l'énergie sans qu'il lui en coûte de grands frais d'invention.« Was konnte nun natürlicher sein, als dass unser Tropus in den Chansons de geste eine so vollendete Ausbildung und Verbreitung fand. Sind es doch gerade diese Gedichte vor allem, denen noch ein echt volkstümlicher, typischer Character anhaftet.

Die hyperbolische Verkleinerung dient dazu, der Ausdrucksweise eines Satzes ein lebhafteres Gepräge zu verleihen, ihr grössere Kraft und Energie zuzuführen. Diesen Zweck erreicht sie dadurch, dass sie ihr Object weit über die Wirklichkeit hinaus verkleinert. Bald steht sie in transitivem Sinne und drückt eine Verkleinerung, Erniedrigung in bezug auf einen Anderen aus, bald erscheint sie in reflexivem Sinne, in Hinsicht auf den Sprechenden selbst und dient dann zum Ausdruck der Selbstgeringschätzung und auch wohl der Bescheidenheit (cf. Wacker-

1) von Wackernagel: Poetik, Rhetorik und Stilistik. Acad. Vorlesungen ed. von Sieber p. 402 mit »Litotes« bezeichnet, welche Bezeichnung aber von anderer Seite als unzutreffend verworfen wird.

nagel l. c.). Die Verkleinerung besteht in den meisten Fällen aus einem Ausdruck, der eine kleine, geringe Wertbezeichnung, eine geringfügige Raum- oder Massbestimmung enthält und tritt meistens in Begleitung mit der Negationspartikel und einem Verb des Schätzens oder Wertseins auf.

Wir unterscheiden nun zwei verschiedene Arten von hyperbolischen Verkleinerungen:

- A) eigentliche, wirklich gefühlte, bei deren Anwendung dem Dichter also noch ein bestimmtes concretes Bild vor-schwebte und
- B) verblasste Verkleinerungen, also derartige, die nicht mehr als solche gefühlt wurden, Negations-Füllwörter.

Es folgt nun zunächst eine Zusammenstellung sämtlicher im altfrz. Karlsepos enthaltener hyperbolischer Verkleinerungen und wird sich dieser dann eine kurze Uebersicht des gesamten Materials, sowie eine eingehende Besprechung desselben nach den verschiedensten Seiten hin anreihen. Den Schluss der Ab-handlung soll ein Versuch bilden, etwaige auf Grund solcher hyperbolischer Verkleinerungen zwischen den einzelnen Epen bestehende verwandtschaftliche Beziehungen klar zu legen.

A. Eigentliche hyperbolische Verkleinerungen.

I. Verkleinerungen, die von Personen, deren Eigenschaften und Thätigkeiten entlehnt sind.

fame = Weib, Frau.

1] Aym. 3, 2, 13 f.: Et tuit nostre home sont si las, par ma foy, Que *une fame* ne valent pas li troy.

enfant') = Kind; *enfanton* = kleines Kind.

2] Jér. 1496: Ne les dotassent-il ne *c'un petit enfant*!

1) Für das Italienische vgl.: Orl. I. XV. 59, 7 f: Quei cavalier e Orlando paladino Manco gli stima che *un sol fanciullino*. — Orl. XXII. 83, 7 f: quei tre cavalier che veda innanti, Manco temea che *pargoletti infanti*. — Morg. 22, 198, I.: Hannol condotto quà come *un bambino*.

3] Ant. IV. 1042 f: il ne crientent François, nient plus *qu'un enfantançon*.

4] B. S. XXI, 670: Qu'ains si ne fist, li rois, haïr *d'un soel enfant*.

5] Gauf. 2742: A son col le [message] leva aussi comme .i. *enfant*.

6] Doon 8597 ff: Por les sains Dieu! dist-il, sommes nous donc *enfant* Que on va comme chat à .i. festu menant.

berchier etc., *berbegal*, eig. = Schäfer, dann = grober, dummer Mensch¹⁾

7] Pr. O. 1597: Par Mahomet! ne vaus pas *un berchier*.

8] G. R. F. 4498 f: no le preizerie en *berbegal*.

9] B. d'A. 1827. Guidez vos ore que nos soiens *berchier*?

10] Al. 7694. Quidiés vos ore avoir trové *bergier*?²⁾

11] G. V. p. 7, ed Tarbé: A mal eur, dist Girars et Rainier, S'or devenons comme *guarson bersier*.

12a] G. L. t. I. 2083: Il ne vint pas comme *villain bregier*.

12b] Loh. ms. Montp. fo 132: Il ne vint mies comme *malvais bregiers*.

*chamberiere*³⁾ = Dienerin, Kammermädchen.

13] Fier. 1270: Ne vaura vos barnages *une vieille cambriere*.

14] Al. 1456 (vgl. B. d'A. 1681): Ne vos pris tos *une ville cambriere*.⁴⁾

couvereur d'escalie = Dachdecker.

15] God. B. 16859: Ne prise le plus grant *c'un couvereur d'escalie*.

contrais = Krüppel.

16] Doon 7132: Se venjanche n'en prent, ne vaut ne *c'un contrais*.⁵⁾

Vgl. noch Rose 392 ff: Car certes el n'avoit poissance, Ce cuit ge, ne force ne sens, Ne plus c'uns enfes de deus ans.

1) vgl. Girart de Rouss. trad. p. P. Meyer p. 144 Anm.: Au moyen âge, les bergers sont le type de la simplicité, s. ferner Littré Wörterb. unter »berger.«

2) Rose 13192 f: Par vostre grant malaventure Me tenissies-vous pour *bergier*;

3) entspr. lat.: »*ancilla etc.*« Plant. Curc. IV. 4, 22 f: Tua magnifica verba, neque istas tuas magnas minas Non pluris facio, quam *ancillam meam, quae latrinam lavat*. (Schw.)

4) vgl. noch Chev. L. v. 1680 ff: Que certes *une chanberiere* Ne valent tuit, bien le savez, Li chevalier, que vos avez; — Renart VI. 345 ff: sa feme li a maumise Et sor lui a sa forche mise Si vilment et en tel manere Com sor *une autre chamberere*.

5) Eine andere hierhergehörige Verkleinerung ist noch die mit *garçon d'estable* = Stallknecht gebildete: »plus pauvre que n'est un *garçon d'estable* (B.) Für das Ital. vgl.: Orf. F. II. 6, 3 f: Nè ve n'ha però alcun; che così vale. Forse ancor men *ch'uno inesperto paggio* (dummer, unerfahrener Page) und Morg. XXI. 142, 1 f: Chiaristante credette *un uom di paglia* (Strohmann) Trovar che si lasciassi il mantel torre. — Dem Provenz. entstammt noch folgendes Beispiel: Parn. Occ. 186: si dere-nan soi sieus, A mens me tenh que *jusieus* (Jude).

piet = Fuss.

- 17a] Horn 1558. Il sunt maleite gent ne s'en ira *uns pies*.
 17b] B. S. XXII. 651 f.: Je croi tel porriés estre qu'il verroit sans cesser, Et tels dont ne verroit. *j. piet* avant aler.
 17c] Aiol 1975 f.: Par le mien ensiant, n'en ira *pies*, S'il estoient ensamble .XV. millier.
 18a] Horn 3050 f.: Ne s'en purra *uns pies* el pais revenir Dunt il sunt ca venuz.
 18b] Sax. I. 38, 4 f.: Jà n'an revanra *pies* se nos estiens .c.
 19a] J. B. 2178: Jà de noz touz n'en eschapera *piés*. Ebenso Enf. Og. 2475.
 19b] Main. VI.b 60: Cil des loges sont mort, n'en sont *pié* escapé.
 19c] God. B. 11887: Se vous estes vous cent, *piet* n'en escapera. Ebenso: Hug. 5827.
 20] Horn 3934 f.: seignurs ci m' atendez Tresque ioe revienge, ne se moene *un piez*.
 21a] Sax. II. 151, 20: N'en estordroit .i. *pié*, ce est pechiez et mal. Cf. noch Ans. M. 98b, 23; Aub. G. 640, 1258; G. R. F. 5033, 5340; etc.
 21b] Ren. 102, 8: Se bien voiles ferir, jà n'en estordra *piés*. Ebenso Buev. 1193; etc. etc.

doi) (doie), **ponh poin** (poignee) **palmat** etc. suche man unter »Massbestimmungen.«

chevol) = (Kopf-) Haar d. Menschen.

- 22] Ren. 398, 9: Si frere auront la terre, n'i perdront .i. *chevol*.

pel) = Haar (im allgemeinen).

- 23] Asp. L(anglois) 344: Ne auras *pel* [de ta barbe] que ne te seit pele;

1) Vergl. hierzu Parc. 10161 ff: ele vorroit mius que ses frere Gauwains fust mors de mort amere' Que je eüsse nès blecié *Le plus petit doit de mon pié*; — ähnlich v. 10394 ff: vous vorriés mius assés Que mors fust meaire Gauwains Qu'il eüst mal en *son ortel* (Zehe). — Im mhd. wird ebenfalls das Wort »vinger« als Negationsverstärkung angewandt: Iwein 1353: in dühte des daz sin töt unclägelicher waere, dan ob si *ein vinger swære*. (Z.) Schon die Griechen und Lateiner kannten dieses Wort in solchen Wendungen wie: *οὐδε δάκτυλον προτείνω*. — »ne *digitum* quidem ejus causa porrigendum esse dicebant. Cicero fin. 3, 17. 57. (Z.) (cf. »*digitus*« unter Massbestimmungen.)

2) Span.: quanto val *un cabelo* Milagr. 325. (D.) — Eine Weiterbildung von *chevol* ist *chevele*, das sich als Negationsverstärkung findet in: La Vie de Ste Marguerite 116 var. Jolly: Ne pris pas *une chevele* Quant que li ai dit ne promis. — Vergl. für das mhd. und auch nhd. den überaus häufigen Gebrauch von *hâr* als negationsverstärkendes Bild; cf. Z. p. 438, Gr. Gr. III. 731, 13: Wigalois 160, 13: ern ähte dar ûf niht *ein hâr*.

3) Vgl. für das Italienische: Orl. F. II. 54, 5: Fu quel ch'io dico, e non v'aggiungo *un pelo*. — Orl. I. II. 30, 13: Tagliar quest'altri, come fosse *un pelo*. Diese Verkleinerung war auch schon dem Lateiner sehr geläufig: Catull 10, 13: Non facit *pili* cohortem. — Cicero Q. Fr. 2, 16: Ego ne *pilo* quidem minus me amabo. — Vgl. auch Z. p. 438 Anm. 1, wo derselbe diese eben erwähnte lateinische Redensart »nec *pili* facere« unser »kein Haar achten« der Homer'schen Phrase: *οὐτω δὲ μὴ ἐν καρπὸς αἰσῆς*. Ilias 9, 378 gegenüberstellt.

24] Mac. M. 61: De soa vita non cura un pelo pelé.

mot = Wort.

- 25a] Horn 2628: E Godmod fu en pes un mot n'i ad sune;
 25b] Ger. 250, 7: non a de gran pessa un mot sonat.
 25c] Rol. 411: Ni ad celoi ki mot sunt ne mot tint. — Vgl. ausserdem: J. B. 1398; Amis 2918; Ans. M. 19^a 34; H. M. I. 3, 16; VIII. 4, 4; C. V. 705, 1831; B. d'A. 2689, 3924, 5146, 6697, 7396; C. L. 747; Aym. 10, 2, Z. 28; Ant. V. 472, 557, 799; G. R. F. 568; Elie 1079, 1626; Airol 8897; B. S. II. 773; IV. 481; IX. 259; XII. 175; XV. 1248; XVI. 375. Enf. Og. 4364, 6719. Rol. 1027. Horn 2543. Berta 829. Pr. P. 4515. Gar. M. R. 345, 30. etc. etc.
 26a] Jér. 5611: Il ne desist .i. mot por l'or de Besançon.
 26b] Ant. VI. 290 f.: Oncques n'i ot baron qui tant fist à prisier Qui desist por un mot ne avant ne arrier.
 26c] B. S. XV. 249: Il ne pot dire mot et ne scet où il va. — Ebenso: Bovo. R. 406, 18; Bast. 792; Ren. 91, 12; etc. etc. — Auch liegt in dem öfters wiederkehrenden Ausdruck: »dire un mot« eine Verkleinerung.
 26d] Rol. 2087: E dist un mot: »Ne sui mie vencuz Ja bons vassals nen iert vifs recreïtz.
 26e] Horn 4010: Ja lur dira un mot ki quen soit corocant. — Vgl. noch: Ren. 273, 18; 335, 22; Ans. M. 21^b 27; 26^b 7; A. B. To. 141, 26; F. C. 101, 25; Ant. III. 742; etc. etc.
 27] Aub. G. 457: Mais ains n'en fu .i. mos de lui iehis.
 28] Bovo R. 59, 21: El no onsoit un sol moto parler. — cf. Mon. G. 51.
 29a] Rol. 3540: N'i ad icel ki un seul mot respundet.
 29b] G. R. St. v. 80 (= Gér. p. 287, Z. 5 v. u.) Ne respont mot d'orgoil ne traversier. — Vgl. Ren. 816, 19; etc.
 30] Horn 3996: Et ceus lait si passer ne leur est mot renduz.
 31] Bovo. R. 82, 4: Ne me dengna neis d'un mot arainier.
 32] Gar. M. R. p. 341, 25: Se Garins le daingnast un sol mot menassier etc.
 33a] B. S. XVI. 101: Se croi que ne savés .i. seul mot de clergie.
 33b] Horn 4616: Ja n'en savrunt mot si erent morz ruez. — Vgl. Airol 798, 10516; Horn 1615, 4560; Ch. N. 1005; Pr. O. 1188; Rol. 1173; J. B. 1592; Ant. III. 168; III. 543, 665, 816; IV. 530: etc. etc.
 34a] Ren. 18, 8: Bien furent .iiii. m. sens .i. mot de mentir. — Ebenso G. R. St. 1232.
 34b] Main. 12: De quanques je t'ai dit ne te mentirai mot. cf. ib. 22.
 35] Ant. V. 858: Di-moi qui t'a ce fait, ne m'i soit mos celes. Ebenso Al. 7611 (B. d'A. 7294); Horn 31; etc. etc.
 36] Horn 3108 f.: E trestut quant k'ad dit tresbien dereasnera Un sul mot en nul sen pur pour ne larra
 37a] G. L. t. III. 739: Chascuns se taist que mot n'i ot tenti.
 37b] M. Aym. C. P. 3628: Onc pnis li quens un sol mot ne tenti.)

parole = Wort.

- 38] Airol 10265: Ne diroie parole, dont il fust enpiries. Ebenso Ant. VI. etc.
 39] D. R. 324: Ja de melior vassel n'iert ja parole oie.
 40] Horn 1715^a: Si ken tencon nen fu parole meue.)

1) Vgl. noch B. de Born: Ara sai eu: Car son crozat, e d'anar mot no fan.

2) vgl. Chev. L. 1565 f.: Ne sui si nice, ne si fole, Que bien n'entande une parole. — Zn dieser ersten Gruppe gehört auch note = Zeichen, Merkmal,

II. Verkleinerungen, die der Natur entlehnt sind und zwar:

a) dem Tierreiche.

asne¹⁾ = Esel.

41a] B. S. V. 103: si seront batu comme *asne de Chésaire*.

41b] Aiol 4019: Ja t'aroie batu si com *un asne*.

42] Sax. I. 27 f.: Quant li baron l'antandent, chascuns s'est arier trais
Tot ansi com li *asnes* q'i regarde le fais.²⁾

somir, prov. **saumier** = Lasttier.

43] Gér. p. 103, Z. 21 f.: (= G. R. F. 3947 f.:) Non ac en tota Fransa
tan estradier, Que om preze lhui per corre miga *un saumier*.

44] Ant. VII. 301: N'i perdirent li nostre vaillisant *un somier*.

roncin, roncie³⁾ = gemeines, schlechtes Pferd.

45] F. C. 17, 3 f.: Honni soit or comme fils de mastin, Qui leur donra
la monte d'*un ronc*.

46] Raoul 663 f.: N'as tant de terre, par verté le te di, Ou tu peüses
conreer .i. *ronci*.

47] ib. 1880 f.: Tant t'a batu comme *vielle ronc*.

48] G. R. F. 9048 ff.: Ele en donet taus mil cascuns lencline E al rei
la meitat per quei safine E folche nol deit gins *fil de roncine* (das Junge
einer r.)

jument = (weibl.) Pferd.

49] Bast. 3178 f.: Mieus ameroie à vivre et croire *une jument*, Que
morir en creant qanc'ou monde il apent.

buef⁴⁾ = Ochse.

50] Huon B. 3443 f.: Nient plus c'*un bues* poroit al ciel monter, Ne
me poés par vreté escaper.

51] J. B. 2128: Escorché l'ont, comme *buef escorné* (wie einen O., dem
die Hörner genommen sind).

Note, das ich in den Myst. t. I. p. 292, Z. 9 f.: belegt gefunden habe: Et
velà madame en son coing Qui de coignier ne sceut onc *note*. — Vgl.
auch Rabelais t. III. p. 76: »Je n'y entends *note*.«

1) Vgl. noch Dit dou vrai anel v. 280: Dont je seroie trop *asniaus*,
Se n'en savioie raison rendre. — Chans. CXIX. 13 f.: Lo billan que m'a
batude Quante comme *ung asnon blanc*. — Myst. t. I. p. 225 v. 10 f.: Je
suy une grant pécherresse Plus vile que *une vieille asnesse* (Eselin). —
ib t. I. p. 332 Z. I. v. u.: Ne prise le *cry d'une asnesse* (Schreien einer E.) tout
quan qu'il porroit sermonner. — Für das Ital. vgl. Morg. II. 41, 8: come
micci (Esel) si son bastonati, ib. XXI. 92, 4.

2) Allgemein kommt auch »beste« in solchen Wendungen vor, z. B.:
Chev. L. 321 f.: Si m'esgarda ne mot ne dist, Ne plus c'*une beste* feist.

3) Vgl. Morg. XXV. 15, 1 f.: Quando Marsilio intese, come Gano Era
mandato come *falsa rozza* (Schindmähre).

4) Vgl. noch Rose 14030 f.: Là prenés garde à vous parer, S'en saurés
plus que *buef d'arer*. cf. auch Bangert: »Die Tiere im Altfrz. Epos« A.
u. A. XXXIV. § 242.

chair de viel = Kalbfleisch.

52] God. B. 6835: A nuit me souperont ensy com *chair de viel*.¹⁾

chievre = Ziege.

53] Doon 6455 f.: Ochire me voulés, bien soi vostre pensée, Ou mener en lien comme *chievre escornée*.²⁾

chevrel = junge Ziege, Zicklein; Reh.

54] Ren. 367: Jà n'i garra Renaus, ne li vaut .i. *chevrel*.

bisse = Reh.

55] Elie 930: Il ne l'en feroit ia ne maltalent ne ire Ne n'en grongeroit ia ne plus que *une bisse*.

porcel = Schwein.

56] B. S. XVIII. 561 f.: Diex, ne le mere Dieu, ne li corps saint Jonas, Ne vous i poet aidier nient plus c'un *porchiaus cras* (fettes Schwein).

57] Gay. 7991: Ausiz l'affronte com féist .i. *porcel*.

58a] Sax. I. p. 19, 5: Ces borjois ocioient com se fusient *porcel*.

58b] God. B. 17478: Ocist le Sarrasin et le fu des viestans. Tout ensy que *ung pourciel c'uns bouciers est tuans*.

58c] Ans. M. 128^b 11.: l'uns ocit l'autre ausi comme *porciaus*.

59] Asp. I. b 9^b 34: Ausi les tue *con bouchier fet pourchel*.

60] Hug. 952: Car il lez fent ensi con *bacon* ou *pourchel*.

61] Doon 10654 f.: Quer, ainchies qu'en eüst .i. *pourchel escaudé*, Furent il trestuit mort, ochis et desmembré.

seus = Schwein.

62] Gér. p. 154, Z. 21: E no'lh laisserai tan cum val .i. *seus*.³⁾

chien⁴⁾ = Hund.

63a] Aqv. 2952 f.: Quar Mahomet ne vault ung ail pelé, Ne plus que il *ung chien mort et tué*.

63b] Gaufr. 8599: Mahomet ne vaut vaillant un *chien tué*.

1) Vgl. hierzu noch Alex. p. 197, 34: ne lor valent escu *le poumon d'une vake* (Lunge einer Kuh) und Orl. H. 4, 29, 4: C'apetto a questo uaglia *un pie(n) di toro*; (Fuss eines Stieres).

2) Vgl. auch Renart XII. 710 f.: Que feroie tu de mes livres? Ja n'i ses tu ne qu'*une chevre*.

3) Vgl. hierzu noch Myst. t. I. p. 111, Z. 5 ff.: Qui ne scet s'il vivra demain, etc. Nient plus que feroit *une truie* (Mutterschwein), und B. de Born (Bartsch Chr. p. 117, 4): Vilas a costum *de troja*, que de gent viure s'enoja;

4) Vgl. noch Oct. 4243: Mahon ne pris ie mie *un chien*. — ib. 4634: Vos Diex ne valent *un chien*. — ib. 3506: Vous ne vales .ii. *chiens puans* (stinkend). — Mir. XXXIII. 1074: je vail pis qu'*un chien*. — Myst. t. I. p. 231, Z. 11: Il n'est crestien plus que .i. *chien*. — Fabl. LXIII. (Du Pescheor de Pont sur Saine) v. 46 f.: Tu me harroies plus c'un *chien*. — Aucassin et Nicolette ed Suchier 24, 41: . . . que vos plorastes por *un chien puant*. — ib. 24, 59: Et vos plorastes por *un cien de longaigne*. — Myst. t. I. p. 20, Z. 10: Ne l'espargniez plus qu' *un vies chien* (e. alten H.) — Rose 208 f.: Cote avoit [Avarice] viés et desrumpue, Comme s'el fust *as chiens remese*. — Fabl. LXXXIII. v. 11: teil qui ne valent *deux cien-*

64a] B. d'A. 1396 f.: Je ne te pris vaillant *un chien tué*. Ebenso I) Ant. VI. 165.

64b] Jér. 7378: Je nes pris mie tos vaillant .i. *chien purlent* (einen stinkenden H.)

64c] B. d'A. 6476: Ne les pris toz *un viell chien recréu* (einen alten abgematteten H.).

64d] Raoul 3028: Or ne te pris nes q'un *chien erragié* (einen tollen H.)

64e] C. L. 2132: Ge ne te pris plus c'un *chien enragié*.

65] Fier. 5787: Plus vous tenrai mais vil c'un *puant cien tué*.

66] Guill. d'Orange t. II. p. 308, Z. 4 v. o.: Je ne dorroie *un chien* de voz parler.

67] Doon 825 f.: E chi rait mal dehé, qui pour vous en fera Nient plus que pour .i. *chien*.

68] Floov. 1986: Ja estoient il pire que ne sont *chiens puans*.

69a] Aqv. 294: Mahomet n'a povair plus que *ung chien occis*!

69b] Gauf. 8728: Mahommet n'a plus de povoir c'un *chien pourri puant*; (ein verfaulter, stinkender H.)

70a] Ant. I. 275, 19 f.: Creras en Mahomet, n'en sa sainte bonté? Naie, ce dist Renaus, ne qu'en *un chien tué*. — Ebenso: I) H. M. 109d 41; II) Gar. M. 69b 23.

70b] Gar. M. 69d 27: vos ne le crees nient plus c'un *cien tue*.

70c] Chét. 208, 11: Voir ne croi en Mahon ne qu'en .i. *chien porri*.

71a] Fier. 2673: Certes je ne vous dout ne que .ii. *ciens noies* (zwei ertränkte H.).

71b] Ant. V. 553: Car ne dout Crestiens, nés que *un chien puant*.

71c] Gar. M. 102 b, 23: il ne les douteroit ne que .i. *cien tue*.

72] Doon 859 f.: Or la veut en .i. feu toute nue geter Et ardoir *comme chien* et à la mort livrer.

73] ib. 7202 ff: Qui nous avon sus sains et plevi et juré Garder li et son droit à nostre poosté, Que lesson chi tuer *comme chien forsené* (wie einen töllen H.).

74] Al. 6925 ff: Si le [Mahomet] puet on ruer en ces fossés Com *un vil chien* se il estoit tués. — Ebenso Fier. 1325; H. M. 114b 44.

75] Floov. 559: Es fosez les [dex] geterent com *autres chiens poriz*.

gaignon = der gemeine Hund.

76] Horn 1400 f.: Ja nes en tenseront Terragan ne Mahun Ne Apollin lur dé ne plus que *un gaignun*.

77] B. S. XIII. 39 f.: Mais on donne à mengnier tellui à sa maison C'on l'emploieroit miex à donner .i. *gaignon*.

78] G. R. F. 3211: bos de scarpion fait que *gaignars*.

79] Fier. 3748: l'abaice mort aussi comme .i. *gaignon*.

80] Gar. M. 26d 11: Que tantost ne m'ocie comme .i. *autre gaignon*.

81] Jér. 2402: Grascien amener loié *come gaignon*.

82] Ren. 17, 2: Je te manrai en France comme *viautre u gaignon*.

mastin = gaignon.

83] Gauf. 8756: Mahon ne vaut pas .i. *ort mastin puant* (einen schmutzigen, stinkenden H.)

nes. — Myst. t. I. p. 351, Z. 18 f.: En saint Fiacre ne me fie Ne qu'en *une chienne enragie*. — Vgl. für das Ital: Morg. VII. 49, 5: I Saracini uccide *come cani*; IX. 86, 6: Io gli ho veduti tagliar *come cani* etc. etc. — Vgl. hierzu: Halfmann No. 241.

84a] A. B. To. 201, 15: Dist Auberis: ne te pris .i. *mastin*. — Ebenso Gauf. 8801; Floov. 1734.

84b] Enf. Og. 4799 f.: il ne prisoient Charlon .i. roumoisin, Ne tous les autres *la keue d'un mastin* (Schwanz eines m.)

85] Fier. B. 4767 f.: »a senher Bafomet, be m'avetz oblidat; vos no fariatz a creyre plus que *un mausti nat*.

86a] B. S. XXII. 116: Mahons n'a de poissanche nient plus que .i. *mastin*.

86b] Rol. 2716 hs. P.: Il n'ont de force ne que *mastin puant*.

87] A. B. To. 120, 15: Hom trop vanteres est pires *d'un mastin*.

88a] ib. 177, 12: Le Borgignon heent plus *d'un mastin*.

88b] Sax. II. 181, 23: je les hé de mort comme *mastins velus* (zottige H.).

89] Bast. 223 f.: Car qui l'eslongera [l'estandart], foy que doi Apolin, Au retour le ferai encruer *com mastin*.

90a] Doon 964, 7: De son pié le feri aussi comme .i. *mastin*;

90b] Ren. 376, 10: Jà te ferai do pié com *un autre mastin*.

91] Loh. 67°, 30: Ainz se contint comme *bastars mastins*. (Bastardhund).

92] Sax. II. 175, 11: Bien apert que vous estes *mauvais mastins* provez.

93] B. S. XX. 489: Car chi endroit morons comme *niche mastin*! (dumme H.).

94] Loh. 8°, 6: Par mi ces chans gisent comme *mastins*.

95a] Fier. 2594 f.: .i. grant hardel de soie aras ou col noés, Si te menra en destre com *mastin acouplé*; (wie einen gefessellen H.).

95b] Fier. B. 2457: t[e] menara ab si cum *mausti encoblat*.

96] Horn 5213: Puis l'ad fet fors sacher cum *un mastin pullent*.

97] Ronc. 1817: Panre nous cuident come *mastins soutains* (wie gemeine H.). — Vgl. noch Bangert § 397.')

levrier = Jagdhund.

98] Ant. II. 263, 4: Et mener en caïnes ensi com *levrier*. cf. Ch. N. 362.

vialtre = Menthund.

99] Og. 4142: Et encaynné comme *vialtre* ou *levrer*. cf. 4317 u. No. 82.

liemier = Leithund.

100] Ch. N. 236 f.: D'un tref en autre t'en fuioies a pié En la grant presse com *chetis liemiers*.

lisse = Hündin.

101] Chev. Og. 1709: Ves Gloriande, plus es pute que *lisse*.

mouton = Hammel.

102] Ans. M. 118°, 14: sa mors ne vaut nient plus d'un *moton*.

103] Doon 11460: Ne prison vostre don .i. *mouton escorné*. (einen H., dem die Hörner genommen sind).

104] Horn 68 f.: Ja nes garrat lur deus en ki il sunt creanz Plus d'un *tundu* (geschorener) *muton* ky est tut asotanz.

1) Die Fälle, in denen chien, gaignon, mastin etc. als Schimpfwörter auftreten, sehe man bei Bangert §§ 392, 393, 394, 395, 401 nach. Merke ausserdem noch Gauf. 4378: Fermer voudrent la porte li *chien puant mesel*; (die stinkenden, aussätzigen H.) (= die Heiden.).

105] ib. 1400 f.: ia nes tensesat ternagan ne mahun Napollin lur deu plus k'un *tundu mutun*.

106] Gay. 8060: Ainsiz l'affronte com féist un *mouton*.

107] A. B. To. 19, 10: Il t'ociroient aussi come .i. *mouton*.

108] Gaufr. 4545: A son col le geta aussi comme .i. *mouton*.¹⁾

109] Jér. 83 f.: Miex volroit estre en biere à Rains ou à Arras, Que ja Turc en éussent neis .i. *mouton cras*. (einen fetten H.)

110] God. B. 7659 ff.: Il vauroit mieulx morir, ce dient compaignon, C'un pierdist seulement le *tieste d'un mouton*, *La ciervelle et les yeux* qui ly sont lés le fron.²⁾

agne, agnel = Lamm.

111] Og. 12707: L'auberc desclost ansi come fust *agne*.³⁾

112] Gay. 7972: Les os li froisse ausiz com .i. *aignel*.

113] Ch. C. 1924: Et nel face escorchier aussi com .i. *aigniel*.

114] G. R. F. 9146: E estent le li col cum un *anguel*.

115] Doon 215: A son col le geta com un *agniau tonsé*. (ein geschorenes L.)

116] Gay. 7992: Li traïtor ne lor sunt mie *aignel*.

117] Sax. I., 51, 2: Et simple com *aignel* et fier com liepart; etc.

brebis = Schaf.

118] Ch. C. 740: Mais ains ne dirent mot nient plus c'une *brebis*.

119] Bast. 2405: Car il ne pense à moi ne qu'à une *brebis*.

120] Fr. P. 1786: De quant che avons perdu ne soing une *brebis*.⁴⁾

cue d'une owailline = Schwanz eines Schafes.

121] Horn 1666: l'escu ne li valt la *cue d'une owailline*.⁵⁾

levre = Hase.

122] Rol. 1780: Pur un *seul levre* vait tut le jur cornant.

123] Al. 7698: Jo ne sui mie *lievres* à esmaier. — Ebenso Fier. 499; Ren. 3, 15; 245, 25.

soris = Maus.

124] B. S. IV. 294: Car je n'ai nient plus d'âme comme a .i. *soris*.

1) Weitere Beisp. vgl. Bangert § 257.

2) Vgl. auch Rose 4289 ff.: Fox est qui en vous s'asséure De garder rose ne bouton. Ne qu'en la *queue d'un mouton*. (Schwanz eines H.) — Chev. L. 5626 f.: L'un en aert et si le sache Par terre aussi com un *moton*.

3) Vgl. Chev. L. 5268 ff.: Qu'il n'avoit pas. XVIII. anz Si le poissent tot porfandre Ausi com .i. *aignelet tandre*. (ein zartes, schwaches L.) — Chr. M. v. 5780: Le prist ausi com .i. *aigniel*, Si l'emporta en son castiel. — Vgl. für das Italienische: Orl. H. 39, 24, 2: Morto l'abatte come un *uile agnello*, cf. Halfmann No. 247 und Hübscher zu dieser Stelle.

4) Vgl. noch: Alex. 251, 82 f.: S'a pris ca en arriere vallant une *brebis*, Or nous en vengerons a nos espis forbis;

5) Merke noch Alex. p. 69, 16 f. an: et li Griu orent joie, nus ne vit sa parelle, C'or ne sevent sans lui nes qu'en fait une *oelle*.

125] ib. XII. 138: on ne li aporta, par sens et par avis, A mengier, ni à bore, nie plus d'une soris.

126] ib. XVIII. 553: Nient plus il ne les prise que le soris fait chas.')

rat = Ratte.

127] God. B. 17791: les crestyens qui valent pis que ras;')

raim d'olifant = ein Stückchen Elfenbein.')

128] Gauf. 2738: Le cheval a coupé comme .i. raim d'olifant.

hermin = Hermelin.

129] A. B. To. 182, 16: S'or ne me venge, ne me prise .i. hermin.

130] Horn C. 1664 ff.: ne li vaut] lauberc dublentin la pel dune hermine.')

pel = Fell, Haut.

131] Hug. 127: De vostre marchandise ne say ge point la piel.

poil = Haar.

132] Gay. 1211 ff.: Bien porteroit .i. chevaliers armez De plains eslais, toute jor ajorné, Ja .i. seul poil n'en auroit tressud.

133] Gar. M. f. 92^o, 17 ff.: si bien l'[=le cors]ot vestu d'une pel d'un serpent a .i. lonc poil menu Que riens ne l'enpira, nul poil n'en a rompu.')

floquon') = Haarlocke.

134] Gar. M. f. 63^d, 29: Mais onques de son poil n'en ot floquon perdue.')

1) Vgl. Rose 11836 ff.: Ne plus que dam Tivers li chas Ne tent qu'à soris et à ras, N'entens-ge à riens fors qu'à baras. — Ferner: Die Lieder Guillems IX. ed. W. Holland und Keller; Lied No. 7, 17: no m'o pretz una sorits.

2) Vgl. noch: Rambaud d'Orange, Als durs: D'als no val unarata. (Schw.)

3) Bangert l. c. § 339 irrt wohl, wenn er glaubt, »raim d'olifant« mit »Elefantenzahn« übersetzen zu können, da diese Uebertragung, wie er selbst zugibt, sich dem Sinne des Satzes nicht gut anpassen würde. Auch ist hier nicht an »Oelbaumzweig« (raim d'olivier) zu denken, da »olifant« durch den Reim gesichert ist. Raim, rain etc. bezeichnet urspr. Zweig oder Teil einer Pflanze (vgl. No. 519–525), wird dann aber allgemein in concreter wie abstracter Beziehung zum Ausdruck einer geringen Quantität oder eines kleinen Teils gebraucht. Vgl. unten S. 23, Anm. 4.

4) Die hss. O und H haben »sur (resp. sul.) la pel«, wie auch der Vers metrisch erfordert. Dann fällt natürlich die Verkleinerung.

5) Vgl. Renart VI. 739: Ne me remeister poil sus les joes. — Mir. XXXI. 774 f.: Je crain autant le poil d'un chien Comme vous trois.

6) »flocus« als Negationsverstärkung war dem Lateiner sehr ge-läufig: Plaut. Most. 3, 2, 121: Cave tu ullam flocci facias mulierem. — ib. 1, 1, 73: Neque quod dixi, flocci existimat. cf. Plaut. Men. 5, 7, 5; Terent. Eun. III, 1, 20; Plaut. Trin. IV, II, 150. etc. etc.

7) Vgl. noch zu dieser Gruppe Cercamon (Jahrb. 1, p. 98, Str. 3.) Guilhaumi, non pretz mealha (Mark [eines Knochens]) So que-m dizes, per ma fe.

Vögel.

aloe = Lerche.

- 135] Doon 8530: il ne les prisa *une aloe plumée* (eine gerupfte L.).
 136] Doon 8872: arméure ne crient *une aloe plumée*.
 137] Gauf. 5703: Mès onques n'i forfist *une aloe plumée*.
 138] ib. 2634: Se vous avoient mort et tourné à damage, N'i durerion puis *une aloe sauvage* (eine wilde L.).

bec d'ana = Entenschnabel.

- 139] Gér. p. 32, Z. 16: ieu non pretz menassar jes *un bec d'ana*.

arondel = Schwalbe.

- 140] Raoul 4662: Je ne me pris vaillant. .i. *arondel*.

auriol = Goldamsel.

- 141] Gér. p. 102, Z. 8 v. o. (G. R. F. 3905, G. R. St. 951. Gér frq. 315, 18): Ieu no mi presaria *un auriol*.

gal¹⁾ = Hahn.

- 142] Horn 1986: Ne preisast aueir encountre eus *un ial*. — Ebenso I) ib. 873.

- 143] Pr. P. 761: De toute l'autre perde je ne donroie *un gal*.

ele [cue] d'une geline = Flügel [Schwanz] einer Henne.

- 144a] Horn C. 1666: l'escu ne li uaut *l'ele d'une geline*.

- 144b] Horn H. 1666 hat: *la cue d'une g.*

pouchin, poulet²⁾ = das junge Huhn.

- 145] Doon 11454: On ne le doit prisier .i. *pouchin escaudé* (verbrühtes, verbranntes H.).

- 146] Doon 5959 f.: *Ainchiès que on tust* .i. *pouchin escaudé*, Furent en pieches mis et rués u fossé.

- 147] Bueves 3541: Nel puet tenir haubers ne c'un *poulés c'on larde* (H., welches man spickt).

- 148] Enf. Og. 5958 f.: l'iaumes n'i valut vaillant .i. roumoisin, Ne li haubers *la plume³⁾ d'un poucin* (Feder eines H.).

1) Vgl. Die Lieder Guillems IX. ed. Holland und Keller, Lied No. 7, 34: Nom pretz *un iau*. — Brev. d'Amors 82159 ff.: E no val ges. .i. *bec de gau* (Hahnschnabel), Enamoratz ses ardimen, Queis enten en dona valen.

2) Vgl. Morg. X, 86, 5: Ma poi diceva: *un pulcin fra'l capeccchio*, Par che mi stimi Rinaldo, al suo dire.

3) Vgl. Myst. I, p. 302, 4: ne vous priaiez *une plume*. — Ferner Rose 20930: Ne lor tolt *le pois d'une plume* (Gewicht einer F.). — Für das prov. P. Vidal Drogoman: S'avian col de ferr o d'acier, Nols valria *una pluma de pau* (Pfaufeder). — Auch schon im Lateinischen war »pluma« als Negationsverstärkung üblich: Plant. Most. 2, 1, 60: *Pluma* hand interest, patronus an cliens probior sit. — Vgl. auch mhd. »veder, flocke« (Zingerle S. 437). — Helbling IX, 64: daz ich min reht aht dā bi als die veder wider bli. — j. Titur. 8930, 2: ich het mich solher milte

grue = Kranich.

149] Hug. 2298: Vous estez pavourez plus que n'est *une grue*.

150] Gar. M. 32^c, 7: Garin prent per la quisse, si le queut comme *grue*.

mallart = Ente.

151] Gauf. 3333: Il ne me doutent mie vaillissant *un mallart*.

oiseil, oiselet = Vogel, Vögelchen.

152] B. S. IX. 122: Mais on ne l'entendi nient plus comme .i. *oiseil*.

153] Doon 3739 ff.: Le deduit que il ont ne vous sai renonchier, Quer Doolin n'osa ains mez fame aderer, Ne ele nen resoit ne *c'oistax de forgier*.

154] G. R. St. 1308: Plumer me velt li reis com fait *oiseil*.

155] Ren. 395, 10: Ensi m'a Karles pris, com *oiselet* au broi. — Vgl. noch Asp. I., p. 45, 2, 2 v. u.; Aym. 7, 1, 19; G. V. 3593; Og. 1818.

pertris = Rebhuhn.

156a] Doon 8548: N'est bons qui à li vaille *une pertris plumée*.

156b] ib 8482; Mès il ne li valut *l'ele* (Flügel) de .ii. *pertris*.

156c] Ans. M. S. 202^d, 9 f.: ne doutent homme ki de mere soit vis ne leur assant *une vieie pietris* (altes R.)

pie = Elster.

157a] Fier. 4662: Pour ce n'i vaut assaus vaillissant *une pie*.

157b] Ot. 1294: Toi ne tes Diex ne valent *une pie*. — Ebenso I) Ant. IV, 111.

158] Ch. C. 3972: Ne remanroit por lui plus que por *une pie*.

159] Horn C. 2764: n'out un d'ices vaillant *une pie*.

160] Huon d'Auvergne 618, Z. 3: Ainch non perdi iames *une sol pie*.

161] Ans. M. S. 205^a, 44: mais ne donroie de clergie *une pie*. — Ebenso ib. S. 288^b, 8.

162] Og. 2081 f.: Mult par sont ore trente huant caitif, Qui *une pie* ne porent envair.

163] Doon 1590 ff.: Se ne fust l'aguillon dont chele le mestrie, Et dont ele le point et pestale et refrie, N'eust duré à li nient plus que *une pie*.

164] Ans. M. 102^d, 13 f.: en castiel ne en borc ne en vile Ne forfe-rons vaillissant *une pie*.

165] ib. 102^c, 80 f.: nos doutons *une pume pourie* vos ne vo force vaillissant *une pie*.¹⁾

(oef de) **quaille** = Wachtelei.

166] Ant. IV, 380 f.: Ses escus ne li vult le pan d'une touaille, L'elme ne le clavain vaillant *un oef de quaille*.

167] Jér. 1968: Ne doteront paiens vaillant .i. *oef de quaille*.²⁾

nicht gefrewt gein einer lerchen flocken. — Cf. auch ital. »penna« Feder im Morg. I, 69, 2: Io son pur leggieer come *penna* und span. »pinone« = Flaume: non los precio dos *pinones*. Poesias de J. Ruiz (D.)

1) Vgl. noch Alex. 29, 33: Li haubers de sen dos ne li vult *une pie* und Parc. 2160 f.: Li varles ne prise *une pie*, Quanque le rois li dist et conte.

2) Vgl. Alex. 315, 14: li siers ne prent qui vaille .i. *oef de quaille*. — Vgl. auch: Elie's Bearbeitung der Ars amat. ed. Kühne und Stengel

rossinhol = Nachtigal.

168] Gér. p. 102, Z. 13 v. o. (G. R. F.) 3911): Ieu no m'o presaria un rossinhol.¹⁾

Fische.

lamproie = Lamprete.

169] Raoul 2074: L'en fist le don del pris d'une lamproie.

170] Ren. 355, 26: .ii. jors a, ne manjames vaillant une lamproie.

salmon = Lachs.

171] Ch. C. 4568 f.: Plus tost furent armé li chevalier baron, Que vos veissiés quit la moitié d'un salmon.

escaille = (Fisch) Schuppe.

172] Enf. Og. 5419 f.: Ne li valu li hiaumes une escaille, Qui dou poisson chiet jus quant on l'escaille.²⁾

Reptilien.

raine³⁾ = Frosch.

173] Elie 848: Ains l'abati a terre com une raine plate.⁴⁾

p. 49 v. 1100 f.: il onques ne sorent sanz faille, Vers uos que uausist une quaille.

1) Einige andere zu dieser unserer Gruppe gehörige Beispiele aus frz. Gedichten sind noch folgende: *fenis*, *corbiaus* = Phönix, Rabe. — Rose 9445 ff.: Mais que *de fenis*, par ma teste, Par comparoison plus honeste, Voire mains que de *blans corbiaus*, Combien qu'el aient les cors biaux. — *escoufle* = Gabelweihe. Oct. 1139 f.: De mes .ii. bues a fait meschief, Dones les a par *une escoufle*. — *espeche* = ein Vogel (Buntspecht?). Rust. No. 25, 33 (S. 75): Toz autres ne pris *deus especes*, Envers lui. — *creste de .ii. cos* = Kamm zweier Hähne. Alex. 36, 32: Il ne crient l'asaut, le *creste de .ii. cos*. — *masenge* = Meise. Alex. 472, 27: avoir encontre ouonr ne prise *une masenge*. — *melle* = Drossel. Fabl. de Gronget et de Petit, v. 89 f.: Biautez ne vaut mais *une melle*, Que Mauvesties par tout reveille. — *ele d'un pincon* = Flügel eines Finken. Renart. VIII, 49 f.: Le vaillant *ele d'un pincon* N'oi jei onc se de l'autrui non.

2) Anderen Gedichten sind noch folgende dieser Gruppe angehörige Beispiele entnommen: *able* = Blicke, kleiner Weissfisch. Myst. t. I, p. 118, 38: nos Diex ne prises .ii. *ables*. — *arenc* = Hering. Gauvadan P. O. 45: que ses joi no val *un arenc*. — *sèche* = Tintenfisch. Rose 12174: il n'ont pas vaillant *une sèche*. — *vendoise* = ein kleiner Fisch, der seinen Namen von dem Nebenflusse der Seine, Oise (lt. Esia), entlehnt hat. Fabl. IV, 481: Je n'ai vaillant *une vendoise*.

3) Vgl. Orl. I. III, 8, 29: E tre giganti, che avea presi in preda, Percosse a terra qua come *ranocchi*. — Ausserdem Morg. XII, 57, 4: Ed io ch'allato a te pajo *un ranocchio* etc. — Morg. 23, 30, 5: Chè io per me gli stimo men che i *granchi* (Krebs).

4) Ein Beispiel dieser Gruppe ist noch folgendes Char. 3122 f.: N'i avoit nes *une leissarde* (Eidechse), Ne rien nule qui mal li face.

Niedere Tiere.

grel = Grille.

174] Gér p. 11, Z. 4 v. o. ff.: Si. K. nos combat, non pretz un *grel*, S'ieu no'lh mou ab ma 'aspaza un tal trepel etc.¹⁾

lombric = Regenwurm.

175] Gér. p. 36, Z. 10 (G. R. F. 1720 hat »ambric«): Non preso e la cort altre .i. *lombric*.

haneton = Maikäfer.

176] C. L. 1052: Ne valent mès ti cop un *haneton*!")

toile d'une araigne = Netz einer Spinne.

177] Enf. Og. 5640 f.: Ne li valut hiaumes une chastaigne, Ne li haubers la *toile d'une araigne*.²⁾

moche = Fliege.

178] Al. 6044: Ceste arme est fete pour *les moches* oster.

chime = Insect, Wanze (?),
oder ist vielleicht an lat. „cyma“, nfrz. „cime“ = Ende eines Baumstammes zu denken (vgl. „tros“ etc.)?

179] Gauf. 3669: mès dès or en avant ne le pris une *chime*.⁴⁾

puscin = Floh.

180] Ren. 376, 15: Le test li fist brisier com se fust un *puscin*.

b) dem Pflanzenreiche.

1. Bäume und Sträucher.

alier = Elzbeerbaum

181] Raoul 2113: Hons sans mesure ne vaut .i. *alier*.

1) Zu vergleichen mit ital. »cicala« Grille, Heuschrecke, z. B. Orl. H. 51, 26, 6 f.: Cattiui son tutti i cristian batteçati, E non uagliano a campo *tre cicala*.

2) vgl. Fabl. II, p. 65: Beax fils, ne pris un *hemeton* Losange n'amor de bricon.

3) vgl. Morg. XX, 95, 6: E passò l'arme, che parve una *ragna* = Spinnengewebe. — Ebenso Orl. H. 45, 39, 5 und Orl. I. III, 5, 4: Il scudo da la cima al fondo fende, Come squarciasse *tela ad una ragna*. (Cfr. Halfm. No. 440, Hübscher ad 440). — Für das Ital. kommen ausserdem noch folgende in Betracht: Morg. VI, 38, 4: Morgante non lo stimo una *farfalla* (Schmetterling). — S. noch Morg. VII, 44, 3 (asillo); ib. XIII, 52, 8 (pajon di mosche) etc. — Für das Deutsche vergl. man die Verstärkungen mit „breme, milwe, laus“ etc.: (Zing. 453, 460) daz aht ich als ein *kleine breme* viele uf einen grözen ūr. Willeh. 335, 8. — Marner I: „daz sich vor ime verbirget niht so kleine als ist eine *milwe*“. — Fastnachtsp. 397, 25: ich gāb umb niemant nit ain *laus*.

4) vgl. hierzu noch *punoise* = Wanze: je n'en dorroie une *punoise* (Bekker).

astele = (Holz)-Splitter, -Span.

182a] Main. IVb 82: Mahons et Tervagant ne valent *une astele*.

182b] Enf. Og. 5967: Ne li valu vaillant une cenele, Ne li haubers la monte d'*une astele*.

183] B. S. VI 608: Elle aime autrui que moi! mais n'en donne .i. *astèle*.

184] ib. I, 834: Bauduins n'i aconté valissant *une astelle*.¹⁾

branche = Zweig.

185] Bast. 4062 f.: Et se vous li meffaites le monte d'*une branche*, Si vers vous prendra ques vous arés meschanche.

escorce de sax. = Rinde, Bast einer Weide.

186] Sax. II 114, 1: Son escu li porfant com *escorce de sax.*²⁾

espine = Dorn.

187] Ren. 407, 7: ne se prise *une espine*.

fuel³⁾ = Blatt.

188] Gar. M. f. 86b, 4: Que .i. *fuel*⁴⁾ *decolet* le [=l'escu] pecoie et porfent.

1) Vgl. noch Alex. 440, 36: autresi le trancia com se fust *une astiele*. Dits et contes de Baud. de Condé et de son fils Jean de Condé p. p. Scheler t. II; XXIII v. 447 f.: li arçons de la sielle, Froissa comme *une seke astielle*.

2) Vgl. noch Myst. t. II, p. 346, Z. 10: Son dit ne vault *une escorce*. — Erec 3760 f.: Ne lor ualurent *deux escorces*, Li escuz que es cols lor pendent. — Ebenso: li Bians Desc. 2993. — Rose v. 8440: Ne prisies trestout *une escorce*. — ib. 13162: Il n'i donroit pas *une escorce De chesne* (Eichenrinde) comment qu'il en soit. — Roman de la Violette 5529 f.: tout aussi comme *une escorche* Eslicent les lanches et fraignent. — Chev. L. 4214 f.: S'aert et fant com *une escorce*, Sor le jaiant la pel velue. — Ital. *scorza*: Orl. I. III, 3, 3: Tagliò quel scudo a guisa di *una scorza*. — Cfr. Orl. F. 26, 76. — Vgl. ausserdem Parn. occit. 216: Nols tem *una rusca de vern* (Rinde einer Erle) (Schw.). — Bezüglich des mhd. mache ich auf die entsprechenden Verstärkungen mit „bast“ aufmerksam: cfr. Z. S. 429; Gr. Gr. III, 429, z. B. Freidank 73, 15: sin dienst vrunt anders niht ein *bast*.

3) Für das Italienische vgl. Morg. XII, 52, 4: Questo [scudo] passò come fussi *una foglia*. — Orl. I. II, V 66, 7 f.: Di Rodamonte vo' cantarvi in prima, Ch'*una vil foglia* il suo Macon non stima. — Morg. XVII 63, 3 f.: Ma poco valse il colpo, s'io non erro, Che nol passò, benchè sia molto acuto, Perché non era *una foglia di cerro*. — S. ferner Orl. H. 52, 20, 6; 24, 12, 4; 38, 14, 2; 51, 13, 2 etc.; Halbm. No. 300; Hübscher ad 300. — Ferner auch Orl. I. II, IX, 47, 6 f.: Gli aveva di tal furor l'anima accesa, Che stimava ogni cosa *una vil fronda* (Laub, Zweig). — Vgl. ausserdem Z. S. 427 und Gr. Gr. III, 728, 1: daz hulfe niht ein *blat*. Walther 103, 36. — er acht niht umb ain *rosenblat*, wer in dar umb vecht. Ottokar 171 b.

4) Vgl. Alex. p. 101, 13 f.: Et li Griu orent joie, nus ne vit sa parelle, C'or ne sevent sans lui le montant d'*une fuelle*.

189] Aye 1621 ff.: Si grant vertu i fist Damedieix por Karlon, Que des loriers qui furent là plantés environ, Ainc puis n'en porta nul ne *foille ne boton**) (Blatt noch Knospe).

190] F. C. 163, 23 f.: Fiert l'Amirant de Perse sus l'aubert de son dos: Onques ne li valu *une fueille de bos**) (Blatt eines Baumes).

191] Sax. II, 184, 14: Je ne pris pas Mahom *la fuille d'un aubor* (Blatt eines Baumes).

192] Enf. Og. 5438 f.: Si fiert .i. Turc que sa broigne doubliere Ne li valut pas *une fueille d'iere* (Epheublatt).

193] Guill. d'Or. B. 179 f.: cumme *foille de lise* La [cane] li peceie e maumet et debrise.

194] B. S. XX, 942: Il ne donnoit du roy *une foille de mai*.

195] Gauf. 7585: Ne doute coup d'espée *la fueille d'un noier*.

196] Doon 9908: Do les decoupoit com *fueille de sarment*.

197] Gar. M. f. 105°, 25: il le deront tot con .i. *fuel de sarment*.

198] Gauf. 5478: Mès chen ne li valut *la fueille d'un sarment*.

199a] Doon 4398: Tout aussi le [cheircle] deront comme .i. *feul de séu* (cfr. *séu*).

199b] B.d'A. 6474: Tervagan [ne vaut] *la fueille d'un séu*.

200] 7019: autresi li deront [l'escu] comme .i. *feul de rosier*.)

garis (vgl. Du Cange: *garrigae*) = kl. Steineiche.

201] Fier. B. 360: l'elme ni la cofa no li valc *un garis*.

olivier = Ölbaum.

202] Doon 2962: La coife n'i valut vaillant .i. *olivier*.

ram, rain, rain, ramel, rainscel d'un) olivier cfr. unter **rain, ramel** etc.

pin = Fichte (oder = Tannenzapfen).

203] Ans. M. 128°, 27: armes qil ait ne li valent .i. *pin*.

rain*) = Zweig, Ast.

204a] Gar. M. f. 67°, 30: autresi con .i. *rain* a tere le versa.

204b] Gauf. 3507: ensemment li coupa [son elme] tout aussi comme .i. *rain*.

205] Gui. B. 1799: Autresi le [baston] paumoie com fust .i. *rain pelé*.)

1) foille in Verbindung mit escorce vgl. Lais de l'oiselet Z. 71 f.: Vens ne orez, tant ait grant force, N'en abat jus *foille n'escorce*.

2) Vgl. Alex. 280, 31 f.: N'es puet garir haubers, tant soit de .iij. cuirs nos, C'autresi n'es translacent comme *fueille de bos*.

3) Cfr. noch Alex. 464, 33 f.: l'espee Gratiien fendi l'escu Dauri, autresi com ce fust *fueille d'un rain flori*. — ib. 473, 5: vers lui ne pris avoir *une fueille de pin*.

4) rain kommt auch zuweilen in Verbindung mit Abstracten vor und hat dann die Bedeutung von »brin, parcellen«. Vgl. Cléomadès 4104: il a fait *rain de trayson*. — Baud. de Condé t. I, XXI, v. 2542: Car en celle desputison Et celle pensée divierse Aucuns *rains d'amours* i convierse. Vgl. Anm. zu dieser Stelle. — ib. t. II, XXIII, 1159: Et ot au cuer .i. *rain de raige*. — Vgl. Glossar zu Bueves: »rain«. — Rust. 30, 46: Tant l'ama li bons cuens Anfons, Que ne croi qu'onques en sa vie Pensast *un rain de vilonie*.

5) Vgl. noch Alex. p. 122, 9: La lance vole en pieces, com .i. *rains sans vedor*.

206] Doon 2961: trestout le [heaume] deront comme .i. *rain de pomier* (Apfelbaum).

207] Ren. 400, 30 f.: La duchesse ont trovée, qui forment se demante, Mult l'ont reconfortée, mais ne vaut .i. *rain d'ente* (Propfreis, Reis eines gepropften Baumes).

208] Gauf. 2427: A son col le jeta comme .i. *rain de sarment* (cfr. *sarment*).

209] ib. 4284: Si l' [le destrier] a par mi coupé comme .i. *rain de sarment*.

210] Gay. 6674: L'escu li tranche, com .i. *rain de sarment*. — Ebenso Og. 11513; Ans. M. 183^b, 24; ib. 251^a, 16.

211] Gay. 3798: Sa lance brise con .i. *rains de séu* (cfr. *seu*).

212] Gauf. 3231: En .ii. moities le [cheval] coupe comme un *rain de séu*. — Ebenso Doon 3091.

213] B. d'A. 1270: Tot li trencha [son elme] com un *rain de séu*. — Ebenso Gauf. 5505.

214] Gar. M. f. 39^b, 13: Ensement le [heaume] deront con .i. *rain de seu*. — ib. 40^b, 27.

215] Gar. M. 32^c, 21: hernaut leua de tere con .i. *rain de seu*. — Ebenso ib. 32^b, 24 (*seue*); 32^c, 31.

216] Ot. 1122: Aussi le [=l'escu] fent com .i. *rain d'olivier* (cfr. *olivier*). — Ebenso Al. 606 (*oliviere*).

217a] Aye 560: Par mi trancha l'escu comme .i. *rain d'olivier*. — Ebenso Ans. M. 71^c, 16.

217b] Gar. M. f. 80^a, 27: Ensement le detrance c'un *rain d'un olivier*.

218] G. L. 1, 2121: Parmi le [tiers chevalier] coupe com un *ram d'olivier*.

219] Al. 7688: Si tost le [postal] hape com .i. *rain d'olivier*.

220] B. d'A. 4025: Aussi le liève com un *rain d'olivier*.

221a] Ant. IV, 1003: N'i vaut li cercles d'or le *rain d'un olivier*. — Ebenso Ot. 1689; Ans. M. 132^d, 11; ib. 170^d, 11; Enf. Og. 5783.

221b] Gar. M. f. 49^d, 26: Ne li valt armeure .i. *rain d'un olivier*.

222] B. d'A. 7344: Ne vos pris toz lo *rein d'un olivier*.

223] B. d'A. 5002 f.: Après Guillaume s'en cort tost un sentier, Ne li pesoit le *rain d'un olivier*. — Ebenso ib. 4918; B. d'A. 6568 (*rain d'une oliviere*).

ramel (d'olivier) = kleiner Zweig, Ästchen v. O.

224] Fier. B. 4697: l'escut no li valc un *ramel d'olivier*.

ramille = ramel.

225] Doon 8858: Devant li les gavele com *ramille menue*.

rainscel, rasel etc. = ramel etc.

226a] Ans. M. 160^d, 30 f.: con .i. *rainscel* le [=Cabodet] trencen en .ii. moities.

226b] Jér. 6506: Autresi le trencha com .i. *rainscel pelé*.

227] Doon 986: Tout aussi le [=l'escu] deront comme .i. *rainscel pelé*. — Ebenso ib. 1008.

228] B. d'A. 7410: Il l' [le freste] arrache com un *rasel pelé*.

229] Gay. 2731: Ausiz le [hannepier] froisse cun *rainscel d'olivier*.

230] A. B. Ta. p. 135, 35: Mar nous leiras .i. *ramsel de sarment*.

231] Gar. M. f. 64^b, 24: Car ne li pesoit .i. *rainscel* pesant.

sapin = Tanne, Fichte.

232] A. B. To. 201, 21: Ausi le [cercle] fent com .i. *poi de sapin*.

sans ¹⁾ = Weide.

233] B. S. I, 490: Ne croi nient plus en Dieu qu'en *une sans pelée*.

escoroe de sax = s. unter „escoroe“.

serment (sarment) = ein abgeschältes Reis, überh. ein dünner
Zweig, Reis, Ranke, Rebe.

234] Mon. G. 624, 2 v. u.: Le col li tranche ausi comme *un serment*.

raim, **fueille**, **ramsel** etc. de s. siehe unter „raim“ etc.

seu (sene) = Hollunder.

235] Jér. 7774: La teste li trencha ausi com .i. *séu*.

feul (fuelle), **raim** (rain), **de** (d'un) **seu**, **d'une sene** cf. unter „fuel“ etc.

sigamor = Sycomore

236] Gauf. 7555: N'i mefferoient il vaillant .i. *sigamor*.

sois = Hecke.

237] Sax. I, p. 257, 27: Son escu li percerent com *une soiche sois*.

238] ib. II, p. 117, 5: Ensi li a froé com ce fust *seche sois*.

tros = (Holz) Stück, Stumpf.

239] Aig. 769: Vostre fiances ne li valent *un tros*.

240a] Gér. p. 116, Z. 13 v. u. (= Gér p. 328, 15; G. R. F. 4865; G. R. St. 1363): Ieu non pretz vostre orgulh ni vos *un tros*.

240b] Gér. p. 5, Z. 11 f. (= G. R. F. 695 f.): Tant sai .G. de guerra
mal e ginhos, Que no presa la nostra valhan .i. *tros*.²⁾

Baumfrüchte.

alie = Elzbeere, Frucht des Elzbeerbaumes (alier).³⁾

241a] Ot. 1280: Car toz tes Dex ne valent *une alie*. — Ebenso B. S. XVI, 716; ib. III, 766; Aym. 2, 2, 26; A. B. Ta. 137, 23; Ch. N. 1432;

1) Vgl. Orl. F. 18, 20: Altri tanti lasciò del capo tronchi, Ciascun
d'un colpo sol dritto o reverso; Chè *viti* (Weinstock) o *salci* par che poti
e tronchi; ib. 19, 94.

2) Vgl. noch *souche* (lt. *soccus*) = (Baum) Stumpf. Renart. Ib,
2713 f.: Fole est qui delez lui se couche, Qu'il ne valt mes ne q'une
souche und »london« = Block, Klotz; Knüppel, Klöppel, welcher den
Tieren an den Hals gehängt wird, um sie am Laufen zu verhindern. —
Rose 16678 f.: Ge ne doi prisier *un landon* Moi, ne mon arc ne mon
brandon. — Zu vgl. mit ital. »legno« = Holz. — Orl. I. I, 18, 17: Fus-
berta come *un legno* l'altra [spada] afferra.

3) Diese Bedeutung von »alie« geben Diez und Godefroy in ihren Wörterb.
an. La Curne de Ste Palaye dagegen will in »alie« nur eine orthographische
Variante von »aillie« = Knoblauchszehe« sehen. Die Ansicht von Diez und
Godefroy unterstützen besonders folgende Stellen: Enmi la forest avoit un

Al. 1939 (B. d'A. 2184); B. d'A. 496; Buev. 2756; Fier. 5147, 5851; Jer. 5164, 5900, 4951; Berta 1228; Ant. VII, 670; Gui. B. 560; Bast. 3045, 4883; Gauf. 2029; Sax. II, 53, 10.

- 241 b] Ot. 142: Crestienté ne valt pas *une alie*. — Ebenso ib. 1293.
 241 c] Floov. 290: ne li vaut la coife vaillasant *une alie*.
 242 a] Gar. M. 5^d, 29: Ne vos ne son orgoil ne prise ie *une alie*. — Ebenso Raoul 2356; Ans. M. 95^e, 33; Bast. 77; Og. 12017; G. V. 2791
 242 b] G. V. 2280: kan ke tu dia, ne pris pais *une alie*.
 242 c] Jér. 2040: Ne pris quanqu'avons fait le montant *d'une alie*.
 242 d] Gar. M. 41^a, 26: Ja mar me priseres le monte *d'une alie*.
 242 e] G. L. III, 2080 f.: Ne pris le roi ne sa grant seignorie, Qui vaille pas la monte *d'une alie*.
 243] Gui. B. 2367 ff.: Se Diex plaist, et la crois où il prist la haschie, Tel vous quit atornier, ains ore de complice, C'on porroit vostre cors esprisier *d'une alie*.
 244] B. S. XI, 240 f.: D'arméures n'arai valissant *une alie*. — Ebenso B. d'A. 3167.
 245 a] Sax. II, 100, 5: N'an tenez devant ax la monte *d'une alie*.
 245 b] G. V. 1310: il n'en tanrait valissant *une alie*.
 246] Ans. M. 59^d, 28: mais ne donroie de clergie *une alie*. — Ebenso Bast. 1218; Ch. N. 1307.
 247] G. V. 3313 f.: dedans ma terre ait pris herbergerie: si ne m'an sert la monte *d'une alie*.
 248 a] Raoul 1882: Ja n'i prendras vaillissant *une alie*.
 248 b] Gui. B. 3290 f.: De trestoute ma terre ne m'a il lessié mie Dont je prange de rante valissant *.i. alie*.
 249] B. d'A. 2524: n'en mena vaillissant *une alie*.
 250] Sax. I. 250, 5: N'i avez conquesté la monte *d'une alie*.
 251] Aym. 5, 1, Z. 22: N'en perdrez vous vaillissant *une alye*. — Ebenso: Raoul 1911.
 252] Sax. II. 8, 21: Ne me laissez de terre vaillissant *.i. alie*.
 253] Berta 1859: N'i lasa spender valissant *un'alie*.
 254] Jer. 7163: il ne doutent la mort vaillissant *une alie*.

prael; au milieu de ce prael, si ot un alier qui fu grans et merveilens et bien chargiez *d'alies meures* (Roman des sept. sages, ed. de M. Le Roux de Lincy p. 22). (Chev.). — Ferner Rose 1357 ff.: Chastaignes, nois, pommes et poires, Nefles, prunes blanches et noires, Cerises freches vermeilletes Cormes, *alies* et noisetes. — Ferner Jér. 5676: De sadoine ert li dras plus vermax *d'une alie*. — Rob. de Blois, Poés. Ars. 5201 fo. 28^o: Ne hardement, savoirs largesce Ne vaillent *une vert alie* (Godefroy entlehnt). — Auch dürfte für die Bedeutung von alie = Elzbeere vielleicht mitsprechen, dass »alier« = Elzbeerbaum einmal als Negationsverstärkung erscheint (vgl. No. 182). — Die Ansicht von la Curne de Ste Palaye vertreten folgende beweisende Stellen: Ja ne l'en garira (de la mort) puree ni *alie* (Serm. Brit. Muss. add. 15606 fo. 92^d). (Godefroy entlehnt). — Ferner Jér. 5903 f.: Se il fiert *.i. des nos sor l'elme* qui verdie, Et lui et le cheual tranche com *rain d'alie*: wo »alie« ebenfalls nur »Knoblauch« bedeuten kann, da »rain« meines Wissens nach nur in Verbindung mit eigentlichen Pflanzen oder Kräutern, nicht mit Baumfrüchten vorkommt. Vgl. rain de céue, de festu, de mente, de peone, d'une feuchiere, d'une feliere etc., aber auch S. 23, Anm. 4. — Die Ansicht von Diez und Godefroy ist wohl die wahrscheinlichere.

- 255] Asp. Ib. 40, 2, 1 v. u.: li hiaume Karle ne maimast d'une *alie*.
 256a] Aye 474: A l'iaume n'a mefet la monte d'une *alie*. — Ebenso
 Ant. VI. 38.
 256b] Bueves 1856: Mais ne nous forferoient Sarrazin *une alie*.
 257] Fier. 4655 f.: Tant n'i set on ferir de mail ne de cuignie Que ja
 l'empirast on vaillissant *une alie*.
 258] Doon. 8267: Et ele [l'ame] ne li poise vaillissant *une alie*.

auslane = Haselnuss.

- 259] G. R. F. 1591: ne pres manacar mige *une auslane*.¹⁾

bouton = Hagebutte²⁾ (oder Knospe).

- 260a] Pr. P. 39: escu ne aubers ne i vaut la moitié d'un *bouton*.
 260b] Asp. b. 13, 1, 22: hé, maves diex, ne vales un *boton*. — Ebenso:
 Horn 2435, 3615; Jer. 3323 C. L. 1805; G. d'Or. B. 85; Ronc. LV. 5 v. u.;
 Og. 663; Ren. 176, 29; 195, 5; 189, 34; B. S. IX. 193; XVIII. 288, 500;
 XX. 28; Ch. C. 368, 664; Ans. M. 129^a 16, 171^a 3; Gui N. 2883; C. L.
 1003; Bast. 4343, 5336; Raoul 4866; Berta 11, 872; A. B. To. 93, 3;
 190, 31; 209, 19; 210, 3; 8, 7; Og. 12129 Anm. 6; 12674 A. 1; Gauf. 8506,
 8513; Hug. 864 (= 1328), 1255; AL 7055; Gay. 2092, 2932, 4648, 8051,
 8064, 9548; Gar. M. 26^d 15;
 260c] Sax. I. 142, 8: Li haubers ne li vaut vaillissant .i. *boton*. —
 Ebenso: Gay. 2317.
 260d] Fier. B. 4726: anc no li valc la cofa le valen d'un *boto*.
 260e] God. B. 7817: Nous ne valons viers iaux le monte d'un *bouton*.
 Ebenso: Sax. II. 91, 14; God. B. 9495; Doon. 414; G. L. III. 245, 16;
 246, 8; Enf. Og. 280; Gar. M. 76^d, 16.
 260f] B. d'A. 377: La soe force ne vaut pas un *bouton*. — Ebenso:
 Raoul 3951.
 260g] Al. 371: La soe force ne vaut mie .i. *bouton*. — Ebenso: B. S.
 XI. 17; A. B. To. 240, 18; Ren. 181, 22.
 260h] B. S. III. 685: Affique, ne joiel vaille .i. *seul bouton*.

1) Vgl. noch: »*avilana*«, »*aulaigna*« = Haselnuss. T. D. Hugues de S.-Cyr et du Vicomte: Vescoms Que non valra un'*avilana* (Schw.). Palazis: Be m play: Totz no los dopt un'*aulaigna*.

2) Allgemein wird »*bouton*« in diesen Wendungen als »Knopf« ge-
 deutet. Näher liegt wohl, an die oben angenommene Bedeutung von
 »*Hagebutte*« zu denken, zumal die altfranz. Gedichte der Knöpfe sehr
 wenig Erwähnung tun. Vgl. Schultz in s. Werke: »Das höfische Leben
 zur Zeit der Minnesinger« 2 Bde. Leipzig 1879, und Winter: »Kleidung
 und Putz der Frau« nach den altfranz. chansons de geste A. & A. No. 29.
 Für unsere Annahme spricht besonders Al. 6244 ff.: De son tinel mer-
 veilleus cop li paie: Ne li fist mal .i. *seul bouton de haie*. — Vgl. noch
 Rose: pommes, poires, noiz et chastaignes, *bouton* et meures et pruneles.
 — ib. 4289 f.: Fox est qui en vous s'asséure De garder rose ne *bouton*
 Ne qu'en la queue d'un mouton. Eine sichere Entscheidung ist jedoch
 nicht zu treffen. — Diese Verkleinerung ist auch den anderen romanischen
 Sprachen geläufig. Vgl. Orl. H. 2, 3, 6: La força tua non ti uarrà un
bottone; ib. 3, 33, 4: Da te non uoglio aiuto d'un *bottone*. ib. 8, 19, 2:
 Di questo affare non mi curo un *bottone*. Cfr. ferner: ib. 19, 34, 3;
 32, 24, 4, etc.

- 260i] Ans. M. 125^b, 22: coifes ne haumes ne li vaut .n. *botons*. — Ebenso: God. B. 18678.
- 261a] Mac. 2059: Se ne m'en venge, ne me prise .n. *boton*. — Ebenso: Daur. 1151; Jer. 3341, 7957, 583; Pr. P. 1230; Elie 519; Ot. 61; Fier. 5741; Ans. M. S. 164^c 7; 65^d 4; Gar. M. 9^d 14; 91^d 25; Og. 6451, 12674 Ann. 1; Gay. 2067; Doon 152; Gauf. 2780, 2794; Sax. 232, 3; Pref. p. IV.; Ren. 185, 10; 189, 2; 217, 32; 247, 33; 246, 24; 437, 26; Gar. M. R. 365, 12; Al. 5600.
- 261b] Gui. N. 854: Ne prise sa menache vaillissant .n. *bouton*. — Ebenso Gar. M. 68^c 19.
- 261c] Gauf. 616: Li uns ne prise l'autre la monte d'un *bouton*. ib. 8579.
- 261d] Gay. 925: Toute sa force ne pris pas .n. *bouton*. — Ebenso ib. 3405; Enf. Og. 7747.
- 261e] Agol. 909: ge nes pris mie valissant un *boton*.
- 261f] Mon. G. 894 ff.: N'ot aveuc lui ne conte ne baron Ne duc ne prince chevalier ne garson, Qui le prisast valissant un *bouton*.
- 261g] Ans. M. 8^d, 18: lui ne sa force ne prisons .n. *botons*.
- 261h] Buev. 2572: Les diex que vous crees ne pris pas *deus botons*.
- 262] Mac. 2050: S'el no la venge, no s'apresia un *boton*.
- 263a] Horn 2865: Ja n'en auerai de vus le vaillant d'un *butun*.
- 263b] Aqv. 139: de lour terre n'ont valant ung *bouton*. — Ebenso F. C. 146, 16.
- 263c] Par. 1128: Certes que je n'en ai vaillissant .n. *bouton*.
- 263d] Ren. 183, 21: Jà mar auront del vostre vaillissant .n. *boton*.
- 263e] Ant. VII. 749: Ainc n'ot li dus parent qui vausist un *bouton*. — Ebenso: Bast. 3426.
- 263f] B. S. XVII. 489: Jamais n'avrai vaillant le montant d'un *bouton*.
- 263g] Pr. P. 2535: Che je n'en veul avoir seulemant un *boton*.
- 263h] God. B. 5344: Jamais Cornumarans n'y ara ung *bouton*. — Ebenso: Hug. 3578.
- 263i] Ant. IV. 242 f.: Jo n'aurai en ma terre senescal se vous non. N'en ma cort conseiller sor vous, un *seul bouton*.
- 263k] Ger. 362, 4 (= G. R. St. 2418): Cil n'en ont plus de lui mie un *boton*.
- 264] Jer. 4848: Ja n'en tenrai d'autrui vaillissant .n. *boton*.
- 265a] Gay. 9705: De cest danmaige ne m'est il .n. *bouton*.
- 265b] Ger. 17, 10: No lhi fo de sa plaia minja un *boto*.
- 266a] A. B. R. 226, 25: Ne leur dones qui vaille .n. *seul bouton*.
- 266b] Gay. 4679: Mais n'en donroie vaillissant .n. *bouton*.
- 266c] B. S. XII. 18: Li juges ne donra de lui .n. *soel botton*.
- 266d] A. B. Ta. 59, 2: De tout le monde ne donroit .n. *bouton*. — Ebenso: Gauf. 5376; Bast. 564; B. S. XIII. 21, XVI. 620, XIX. 302, XXI. 496, XXII. 1063, XXIII. 590, XXIV. 584; A. B. Ta. 95, 6; 114, 31; Ans. M. 123^a, 12; 145^c, 21; 146^a, 17; A. B. To. 19, 11; 92, 12; Og. 12201; Gay. 10400; God. B. 11040.
- 266e] Ren. 226, 32: Dahait ait, dist Aallars, qu'en donroit .n. *boton*?
- 267] G. V. 2518: n'en randit onques valissant un *bouton*!
- 268] Ren. 48, 20 f.: Jà ne te venderas nul jor en ton roion, Que tu m'aies tolu la monte d'un *bouton*.
- 269a] Sax. II. 130, 16: Onques n'i gaaignai la monte d'un *boton*.
- 269b] B. S. VII. 372: nulz n'i gaigne .n. *bouton*.
- 270a] Sax. Pref. p. IV: N'i éussons conquis qui valsist .n. *bouton*.
- 270b] Og. 12179: Sa lance brise, n'i conquist un *bouton*.

271a] Raoul 1318 f.: Et ci dist bien ja ne chant esperon, Se je lor
lais le montant *d'un bouton*.

271b] Ans. M. 118^b, 30: ainc ne laisserent por le signe .i. *boton*.

272] Berta 1349: No-n lasa spender del nostro *un boton*.

273a] Huon d'A. p. 611, Z. 4 v. u.: Ja non perdras del tuen *un sol bouton*.

273b] Ren. 183, 29: Jà mar i perdront d'armes vaillissant .i. *boton*.

273c] Ans. M. 158^a, 3: de lor auoir ne perdront .i. *bouton*.

274a] G. V. 146: n'en feisiés en France vantisson K'en portixiés dou
mien *un soul bouton*.

274b] B. S. XIV. 874: N'osent en Abilant porter .i. *soel bouton*.

274c] Aye 2254: Mès onc n'en vout porter la monte *d'un bouton*.

275] B. S. XV. 1161: Il ne soit si parler, né dire biau sermon, Qu'il
en péust atraire vaillissant .i. *bouton*.

276a] God. B. 10887: Mais oncques n'en rechurent valissant *ung bouton*.

276b] B. S. XV. 1165: Mais onkes, Baudewins, n'en [= du don] rechieut
.i. *bouton*.

277] ib. 9260 f.: Et le fera emplir de telle garnison Qu'en .vii. ans
n'y faurra le monte *d'un bouton*.

278] B. S. XII. 490 f.: .ii. jours furent ainsi en telle marison, Sans
bore et sans mengnieir qui vaille *un sol bouton*.

279] Hug. 1817: Ly quens de Danmartin ne nous aime *ung bouton*. —
Ebenso: ib. 1480; B. S. XIX. 328; Pr. P. 701.

280a] Ren. 145, 19: Ne doteroient l'ost le vallant *d'un boton*. —
Ebenso: ib. 146, 1.

280b] Gay. 1609: il ne doute arme vaillissant .i. *bouton*. — Ebenso:
ib. 6289.

280c] God. B. 8010: Et s'il muert par-delà, je n'en doubte *ung bouton*. — Ebenso: Ren. 255, 15; Gay. 5319.

280d] Gui. B. 940: Dahais ait, dit Berars, qui le doute .i. *boton*! —
Ebenso: Gar. M. 14^a, 13.

281a] Ant. I. 488: Ne redoutent la mort vaillissant *un bouton*.

281b] G. V. 2488: li uns l'autre ne redoute *un bouton*.

281c] Pr. P.: Je ne redout la force des autres *dous botons*.

282] Horn 3624 f.: Cinc anz ad ia este od mei en ma mesun Ke il
onc ne mesprist le uallant *d'un butun*.

283] Pr. P. 5752: Car je n'en vieul par moi de ciast regne *un bouton*.

284] Gér. p. 110, Z. 16 f.: Tenrai .M. chevalers en ta maisso, Ses
so que ja t'en quiera pretz *d'un boto*.

285a] B. S. XIV. 1260 f.: Ne vous demanderai ne chastel ne dongon
Dont ameris soies le monte *d'un bouton*.

285b] Ch. C. 2865: »Sire, dist Hélyas, n'y demans *ung bouton*.

286a] Ren. 16, 19: Ne feroie por lui la monte *d'un bouton*.

286b] Ans. M. 112^b, 2: mais ains n'en volrent por moi faire .i. *boton*.

286c] Hug. 3298: N'avez que faire d'iaulz *ung bouton* seullement.

287a] Horn 1516: le coup mal ne li fist vaillant *d'un boton*.

287b] Gui B. 3517: ja n'i mefferoient la monte *d'un boton*. — Ebenso:
B. S. XXIII. 395; God. B. 12798.

287c] Hug. 5699 f.: Qui seroit sy hardis en nulle region Qui oseroit
à lui meffaire *ung seul bouton*?

287d] B. S. XXII. 767: Chertes, il n'i trouverent païen ni Esclavon
Que riens lor contredie ne mesface .i. *bouton*.

2214] B. XXIV. 35: Car se vous mesfaisés à Gausfrei .j. bouton, J'en
vra en. *ib.* V. 2, si ait m'ême pardon, Qui vous courroient sus, com li
lors *de m'ême*.

2222] Gay. 1471: Mais ne l'elme] empire vaillissant .i. bouton. —
Dreng. Asp. b. 32, 2, 7.

2223] Ai. 7125: ne l'elme] empire .i. boton.

2229] Mar. 2462 f.: Un eime lace qui fu roi Faraon; Ne fu mais brans
qu'en trechant un boton.

2232] Ana. M. 9^a, 29 f.: Ne remanroit hernaus en cest roion Qu'il
me greuant de vaillant .i. boton.

2233] Gar. M. 92^a, 1 f.: Diex ne fist tel espiei tant trancast de ran-
don Que le peult greuer le montant d'un boton.

2234] G. R. F. 346 f.: Ne ti pouz meillorir pres d'un boton De sen ne
de heliat ne de facon.

2232a] B. H. XVII. 330: Ses freres n'i aconté la monte d'un bouton.

2232b] God. B. 16196: il samble c'un bouton n'accontent à leur vie.

2233] Ren. 233, 27: [lichandelarbre] ainc n'apetiserent vaillissant .i. bouton.

2244] B. H. XX. 593: Chertes, je li donnai che destrier bel et bon, Et
si ne m'en acet gré le monte d'un bouton.

2245] Berte 2528: Mais onques n'en aprirent un bouton vaillissant;
(Var. C: un denier).

2246] Ren. 185, 84: Li chevaus sor qu'il sist, n'i respont .i. boton.¹⁾

cine = Frucht des Kriech- oder Kirchen-Baumes

(vgl. Diefenb. Gloss. etc.: cinum, Du Cange: »cinum«, »cenitus«. Scheler
leitet cinus von »coccinus« ab.)

2297] Gaufr. 8662: la pel du serpent n'i valut une cine.

cenele = Frucht der Stechpalme.

2298a] Raoul 1184: Hom d'Arvaise ne vaut une cinele. — Ebenso: *ib.*
4089; Aiol 8088, 9684, 10805; Asp. b. 25, 2, 25.

2298b] Jer. 8365: La coiffe ne li valt vaillant une cenelle. — Ebenso:
Enf. Og. 5967.

2299] Aiol. 6454: Nous en aions del vostre vaillant .i. cenele. — Ebenso:
ib. 6501.

300] Ana. M. 100^c, 13 ff.: il mandera tans chevaliers a elme a boines
armes et a enseignes bieles qu'il donront d'aus tot une [ceniele] (ha. S.:
cennelle).

301] Elie 2111: Onques nel soporta vaillant une chenele.²⁾

302] Sax. II. 140, 23: Ne feroie por toi vaillant une cenele.

303a] *ib.* I. 70, 2: Onques ne vos regist vaillant .i. cinele.

303b] Asp. b. 25, 2, 25: s'or nu requier, ne vail une cenele.

304] Mon. G. p. 615: n'en set pas vaillant une cenele.

1) Vgl. noch: Renart XII. 638: Ne me sot respondre un boton. —
ib. IV. 183: Ne prise deus boutons son sens. — *ib.* XXII. 689 f.: Ne gluz
ne chauns ne pillecon N'i valent mie trois boutons. — Cfr. noch: *ib.* X. 585;
Myst. I. 337, 2 v. u.; II. 165, 9 v. u.; II. 193, 7 v. u.; II. 215, 12; Rose
2405; Alex. 28, 11; etc. etc.

2) Vgl. noch: Chr. M. 7407 f.: Poitral, estrier, cengles ne sieles
Ne lor valoient .ii. cenieles. *ib.* 21814; a. ferner Alex. 348, 12; Myst. II,
244, 12, etc.

*cerise*¹⁾ = Kirsche.

305] Pr. P. 5693 f.: Le mur est bas, ond gueires ne nous puet fer meistrise Ne ja ne li est fosié che mont *une cerise*.

306a] Buev. 1638: n'i orent perdu vaillant *une cerise*. — Ebenso: ib. 2831.

306b] Pr. P. 1430: il ne perdroit pour nous dou suen *une cerise*.

307] Ans. M. 69^b, 14: mal ne li froient vaillant *une cierise*.

308] Bueves 2294: il ne doutent assaut vaillant *une cerise*.²⁾

chataigne = Kastanie.

309a] Ren. 414, 11: Vo Din ne vous vauront *une poivre castaigne*.

309b] Aym. 21, 1, 21: Ne li valut l'escu *une chataigne*. — Ebenso: B. d'A. 608; Enf. Og. 5640.

309c] Ren. 414, 14: L'aubere qu'il a vestu ne li valut *chataigne*.

310a] Aye 1714: Amis, ce dit Ganor, nes pris *une chastengne*. — Ebenso: Gui. N. 1691.

310b] Ger. 108, 19 (= Ger. 320, 8 v. u., G. R. St. 1121): No presar puis sa guerra *una castenha*.

310c] Sax. I. p. 52, 10: Ne present vos menaces le pris *d'une chataigne*.

310d] B. S. X. 171, f.: Or ne se prise point *une seule chataigne* S'il ne se poet vengier etc.

311] Gauf. 10531: pour li ne feroit vaillant *une castengne*.

312] B. S. VII. 184 f.: Il samble que Gaufrois ne donne *une castaigne* De tout notre poir.

313] Ren. 368, 5: ge ne li lairai lo pris *d'une castaigne*.

314] A. B. Ta. 55, 27: nus ne l'aime vaillant *une chataigne*.

315a] B. S. X. 179: Leres, je ne te doute le pris *d'une chataigne*.

315b] Pr. P. 5842: pas ne dotoient nous Frans *une castaigne*.

316] Ren. 342, 4 f.: Si laisserons Renaut et lui et sa compaigne N'en aura mais aide le pris *d'une castaigne*.³⁾

codoin, codoig (lt cydoneum malum) = Quitte.

317] Gén. p. 45, 11 (= G. R. F. 2023): Non pretz vostra menassa Folche *un codoig*.

318] G. R. F. 7262: lo reis non est mige prez *d'un codoin*.

1) Auch im mhd. als Negationsverstärkung gebräuchlich: j. Titul. 4884, 2: und nicht gein *einer kirse* erkanten sie noch er die penitente. (Z. p. 417.)

2) Vgl. noch Alex. 388, 19: Je ne tin d'Alixandre vaillant *une cerise*.

3) Vgl. noch: Alex. 88, 11: Ne li valent les armes le pris *d'une castegne*. ib. 499, 1: doi besant l'emporterent, com fust *une castegne*. — Rose 15254 f.: Si qu'il cuit que cele en gré prengne Ce qu'el ne prise *une chastengne* und für das Ital.: Orl. H. 6, 21, 7 f.: Disse Rinaldo: io non ui do *una castagnia*, Sia la uerità di chi 'l guadagnia. Vgl. hierzu noch ital.: »succiola« = gesottene Kastanie. — Morg. XXIV. 94, 6: Che non pareo che gli stinni *una succiola*. — Morg. XXIII. 34, 2 f.: Voltò il cavallo in aria con un salto, Per dare al Sarracino altro che *succiole*; Halfm. No. 408.

fie') = Feige.

319] Ot. 954: La bonne bruine ne li valt *une fie*.

320] Horn 1868: Kar or n'averez del mien le vaillant *d'une fie*. — Ebenso: ib. 2764 H.

321] ib. 2592: Mes li reis ki sage est n'en donroit *une fie*.

glan = Eichel.

(Ueber »glan« und »aglan« cf. J. Cornu: Romania VII. p. 108.)

322] Horn 3338: parmi le [heulme] feri cum si fust *une glan*. (hs. H.: *un glan*.)

323] Gér. p. 58, Z. 5 (= G. R. F. 2452: *une glant*): Ne lor valen escut per *una glan*.

324] ib. p. 191, Z. 9 v. u.: Non presarem sa guerra puis *una glan*.

325] Horn 1416 ff. C.: Escu au col pendu del os d'un olifan Nel purra entamer ne paien n'aleman Sul itaunt ke pesast le uaillant *d'une glan*.) (hs. O.: *d'un g*.)

*nois**) (prov. notz) = Nuss.

326a] Ans. M. 166^b, 20: son castiel ki ne valoit .ii. *nois*.

326b] Main. III. a, 7: Marsillions mes freres ne vaut mie *deus nois*. — Ebenso: A. B. To. 27, 12.

326c] B. S. XXV. 43: Car, chertes, compaignie ne vault mie *une nois*.

1) Vgl. Raimond de Miraval: D'amor son totz: Enemics ni enemia No m notz lo pretz *d'una fia*. und Guillem de Berguedan cf. Bartsch Chr. pr. p. 120, 21: Del bratz nous pretz *una figa*. Diese Negationsverst. ist auch im Ital. sehr häufig anzutreffen: Morg. XII. 51, 2: Che] in ogni modo non lo stimo *un fico*; Orl. I. I., XVII. 63, 5: Morto è Archiloro, e non mi valse *un fico*; ib. I. XXVI. 62, 8. Im span. ist die Redensart (no) valer *un higo* ganz sprichwörtlich geworden. Vgl. Poem. d'Alex 794: mas todo su esforcio no les valis *tres figas*. Dicc. cast. unter »higa«. No dar por alguna cosa *dos higas*. Sehr geläufig ist diese Verkleinerung auch im Engl. Vgl.: I'm old enough now not to care *a fig* for a father-in-law (Th. Hook Jack Brag. I.)

2) Vgl. noch: Matfre Ermengau Breviari d'Amors 28114, cf. Bartsch Chr. prov. p. 324, 13 ff.: emperol dig testimoni, que fetz ab cor malenconi, no val ges de dreg *una glan*. — Bertran de Born ed Stimming 26, 75: Non pretz un besan nil *colp d'un aiglan* lo mon ni cels quei estan; — Ferner auch: Morg. XXVII. 43, 3: il capo gli schiacciò come *una ghianda*. — Orl. H. 5, 6, 5: Primo barone che giunse amaççaua, E'l secondo e'l terzo non ualse *due ghiande*.

3) Diese Verkl. ist schon bei Horatius & Plautus anzutreffen: Plaut. mil. 2, 3, 45: Non ego nunc emam vitam tuam *vitiosa nuce*. ib. 2, 4, 45 — Horatius Sat. II. 5, 35: Eripiet quivis oculos citius mihi, quam te Contemptum *cassa nuce* pauperet. Auch ist hier die im Lateinischen so gebräuchliche Redensart (non) *nauci* facere, habere etc. anzuführen: Bacch. 1102: hoc servom meum non *nauci* facere esse ausum. — Most. 5, 1, 1: qui homo timidus erit in rebus dubiis, *nauci* non erit. — Für das Ital. vgl. Morg. XXVII. 45, 3, f. Rinaldo il capo pel mezzo gli affetta, Come ci parte *una noce col mallo*. — Für das Span.: no li valió *una nuez forrada*. (ausgeackerte Nuss.) Vida de San Millan von Berceo. (D.) — Im Deutschen ist diese Verkl. weniger häufig. Vgl. Z. 422, Gr. Gr. III. 729, 9. Georg 5735: man hette niht dar ab gehauwen in drissig iären umm ein nuss.

- 327 a] Og. 11217: Et avoec chou jou ne te pris *deus nois*.
 327 b] Gér. p. 28, 2 v. u. (= G. R. F. 1472): Non pretz la guerra .K. puis *una nois*.
 327 c] Gér. p. 238, 1 v. o. (= Ger. p. 385; G. R. F. 8517; G. R. St. 3148): No vos pretz, so ditz Odis, miga *una nois*.
 328 a] Hug. 2664: Tost me poroit ochire, n'en donroit *une nois*.
 328 b] A. B. To. 27, 4: Il ne donroient de vo dangier .ii. *nois*.
 329] Daur. 1953: Tuh es miei home, c'us *nois* n'auzan tornar.
 330] Jér. 1188: Sos ciel nen a assaut que jo crieme .ii. *nois*.
 331] Ant. VIII, 822: Ne redoutent lor feu *le quartier d'une nois*.
 332] Hug. 2655: Qui croit en telz paumiers, de sens il n'a .ii. *nois*.¹⁾

nue (vgl. Du Cange: *nua*) = Nuss (?).

- 333] Pr. P. 1793: mes ne vaut *une nue* A notre giant lour forze.

pine (Du Cange: *pinea*) = Tannenzapfen. Vgl. »pin«.

- 334] Hug. 1761 f.: Moult le servi lonc tanz d'entente pure et fine, Et sans avoir du cien le vallue *d'un pine*.

- 335] God. B. 18689: Ne jamais crestyen n'y mefferoit *une pine*.²⁾

poire = Birne.

- 336] A. B. To. 183, 26: N'i clamerai iamaiz en mon aaige, Qui vaille mie *une poire sauvage*.

- 337] G. L. t. III, 2076: Tot ce ne pris *une poire porrie*.³⁾

pomme = Apfel.

- 338] Jer. 1037: Nos assaus sans engien n'i valroit *une pome*.

- 339] Raoul 793: ja par home n'i perdra *une pome*.

- 340] Ans. M. 159^a, 34: Onques ni volrent forfaire *une pome*.⁴⁾

1) Merke noch: Li Chevas .ii. espees ed. Wend. Förster 6153: toute le hanaskeure . . . ne valoit mie Le montant d'*une nois pourie*. — Brev. d'Amors. 11797: el o enten d'aiga de potz O de fluvi, no val .iii. *nois*. — Vgl. auch noch die mit *nois de coudre* = Haselnuss, gebildete Verkl. — Renart. I, 119 ff.: Se li vaseax est enpiries Et par Renart mal atiriez Le vaillant d'*une nois de coudre*, Pres sui que je li face soudre etc., entsprechend: ich gebe nicht ein *haselnuss* umb was du mir mochst abgelaen. Keller altd. Erzähl. p. 300, 35 (cf. Z. p. 422). — Cf. auch unten Anm. 4 zu »pomme« Mir.

2) Vgl. noch Chr. M. zu v. 5300: Martin de Contigniés v. 469 etc.: onques n'i conquisterent la valeur d'*une pine*.

3) Vgl. Fabl. du chevalier a la robe vermeille v. 228 f.: ja n'i aura gaaingnie A son oes vaillant *une poire*. — Mir. t. I, p. 48, v. 1332: Elle ne vault mie *une poire*. — Gui. N. Préf. p. XXXII: Ses armes trince com fust *foile de poere*. — Ausserdem Gr. Gr. III, 729 Anm.: en is niet *toee peren* waerdich. Huyd. op. St. 2, 96; umb alle schant gæb er niht ein *birnstil*, hiet er niuwan pfenninc vil. Teichner. (Z. p. 427).

4) Vgl. ausserdem Rose 4747 f.: L'en ne doit pas croire fol homme De la value d'*une pomme*. — ib. 7290. — ib. 9953 f.: Ainsic Sansons, qui pas dix homes Ne redotoit ne que *dix pomes*. — ib. 19525: Car lor cors ne vault *une pome*. — ib. 13564: Ne pris mès sa jangle *deus pomes*. — Ebenso Renart. VI, 1322; Myst. I, 26, 4 v. u.; 74, 11; 249, 10; II, 212, 13; Mir. 372. — Mir. IV, XXVIII, 257 f.: C'est fait, je ne craing mais huit homme, Qui nous face assaut *une pomme*, Non une noix. —

341] B. S. IX, 853: Il ne plainc nient plus l'or c'une *pume pelée* (einen geschälten A.).

342] Bast. 1539: Armeüre n'i vault *une pomme pelée*. — Ebenso ib. 3492.

343 a] God. B. 7529: Vox nouvelles ne pris *une pume pelée*.

343 b] Gîrb. St. p. 551, 26: Dongier ne prisent une *pume palleie*.

344] Ch. C. 1925: de force n'ayez *une pume pelée*.

345] Bast. 4159: ne donna du sien *une pomme pelée*. — Ebenso B. S. XXIV, 269.

346] ib. II, 945: Ne li laissies du mien *une pomme pelée*.

347] ib. XXV, 596 (cursiv): on ne leur mesface *une pume pelée*.

348] Bast. 4155: Car on n'amoit Ourry *une pomme pelée*.

349] God. B. 6074: N'acontent à leur mort *une pume pelée*.

350 a] Doon 6945: Ensement li deront [la coife] comme *pomme parée* (geschälten A.).

350 b] Gar. M. f. 39^a, 26: ausi le desront comme *pume parée*.

351] Raoul 3006: N'i vaut desfense *une pome parée*. — Ebenso Ot. 1869, 1884; Ren. 429, 12; Doon 8989; Gauf. 3013; Gay. 7923.

352] Gui. B. 4281: Vous ne vostre ire pris *une pome parée*. — Ebenso Gar. M. 63, 4; 91^c, 23; Buev. 2999.

353] Doon 6491: jen nen ai vaillant *une pomme parée*.

354] Gar. M. 80^b, 26: Escu hauberc ne heaume ne fort broigne safrée del prendre ne li fu *une pome parée*.

355 a] A. B. To. 154, 11: n'en donroie *une pome parée*.

355 b] Gauf. 7182: Mès n'i donroie pas *une pomme parée*. — Ebenso A. B. Ta. 68, 31,

356] Raoul G. M. 236: Ja n'i perdrois *une pomme parée*.

357] Gauf. 3314: ne le doutés ja *une pomme parée*. — Ebenso ib. 8887, 9063, 10346.

358] B. d'A. 4230 f. (= Al. 3988): Ne oient assaut *une pome parée*. — Ebenso J. B. 3726.

359] Gauf. 5715: Ne la [cuignie] puis empirier *une pomme parée*. — Ebenso ib. 286; A. B. To. 227, 9.

360] Buev. 875: N'i forferoient il *une pomme parée*.

361] Hug. 799 f.: Ja n'ara ly traytre si grant gent aünee Qu'il vous puist faire tort *une pomme parée*.

362] Gay. 9155: Le cercle cope come *pome porrie* (einen faulen A.).

363 a] Ot. 1282: Car il ne valent *une pome porrie*. — Ebenso Ant. VI, 794; Gay. 7069; B. S. XI, 219; Ren. 41, 21; Aiöl. 5413.

363 b] Sax. II, 12, 26: Plus ne li vaut l'auberz c'une *pome porrie*.

363 c] Berta 1619: Mais no le valse *una poma port*.

363 d] Fier. B. 3963: car no y valriu forsa *une poma poyria*.

363 e] Sax. II. 187, 22: . . Mahons ne vaut pas .i. *pome porrie*.

364] Raoul 1908: Je ne me pris *une pome pourie*. — Ebenso: Ans. M. 89^b, 17; Jer. 2060, 3190, 7276; Fier. 2647; Gauf. 5141.

Rose 19961: N'il n'a pas, se ge ne li done, Quant à la corporel persone, Ne de par cors ne de par membre, Qui li vaille *une pome d'ambre* (Ambra-Apfel). — Alex. 221, 15: Sil fiert s'arme n'i vaut le *malle d'une pome* (= Schale eines Apfels). — Rust. No. 15, 63 (S. 50): *La peleur d'une pome* (Schale eines Apfels): De lor dete ne paioirie. — Alex. 167, 11: certes, jou ne val mie *une pume meure*. — ib. 62, 27: ne pris son dangier *une pume meure*.

- 365a] Hug. 4187: La fille n'y aroit *une pomme pourie*.
 365b] B. S. XI. 43 f.: Mais je n'i voi maison qui soit aparellie, Là où je puise avoir *une pomme pourie*.
 366] ib. XIV. 183: Il ne donne d'assaus *une pomme pourie*.
 367] ib. II. 986: et à tous osten prie C'on ne prende du leur *une pomme pourie*.
 368] Ans. M. 121^b, 15 f.: Au departir ne s'en vanteront mie Que il nous tollent *une pume pourie*.
 369] B. S. IX. 827: Car icelle ost bannie N'i pooit conquerer *une pomme pourie*.
 370] Ren. 412, 19: En ce ne poez perdre *une pomme porrie*.
 371] Gauf. 10489: Il ne feroit pour li *une pomme pourrie*.
 372] Bast. 2790: Je ne vous pris ni ainme *une pomme pourrie*. — Ebenso: B. S. II. 981.
 373] D. B. 327: Ne cremoit vent n'ore *une pomme porrie*.
 374a] Ant. V. 861: Ne dotoient Paiens *une pomme pourie* — Ebenso: B. S. XVIII. 896.
 374b] Ans. M. 102^c, 30: . . . Que nous doutons *une pume pourie*.
 375] Ans. M. 16^a, 34: Cil mesprisoit vailliscant une alie cop c'on li done *une pume pourie*.
 376] Bast. 1226: Ne durriés encontre euls *une pomme pourrie*.

pronne = Pflaume.

- 377] Bueves 3368: »Sire« dist Navaris, »ne vous pris *une pronne*.«¹⁾

prunele = Schlehe.

- 378] Raoul 1198 ff.: Ançois en iert froide mainte ceruele, Et traïnans en iert mainte bouele, Qe je lor lais vaillant *une prunele*.²⁾

roisin (lt racemus) = Rosine.

- 379a] Ans. M. S. 257^a, 8: Armes qil ait ne li vaut .i. *roisin*. — Ebenso: B. S. XXII. 493.
 379b] Gar. M. f. 33^b, 5: mais ce ne lor valut la monte d'un *roisin*.
 380] Ans. M. 161^a, 20: S'il ne le venge ne se prise .i. *roisin*.
 381] Gar. M. f. 33^a, 2: Se ses sirez est mors n'en donroit .i. *roisin*.

salmeina.

Von P. Meyer mit châtaigne = Kastanie übersetzt.

- 382] G. R. F. 4099: Non pinsar pois sa guerre *une salmeina*.³⁾

1) Vgl. »prune« Rose 6552: Et ne preras *une prune* Toute la roe de Fortune. und Renart XVI. 844 ff.: Ne donroie pas *une prune* En la pes.

2) Vgl. für das Mhd. Z. 416: sô ist si niht einer *slêhen* wert Stricker's Daniel 68^a; diu thot niht umb ein *slêhe* Krone 21273.

3) Als dieser Gruppe angehörend, mögen noch folgende aus anderen Texten gesammelte Beispiele hier ihren Platz finden: *aguillen* (aculentum) = Hagebutte. Mönch v. Montaudon ed. Klein. A. & A. VIII. S. 25, 48: No val sos chans un *aguillen*. Peire d'Alverhne II. cf. Bartsch p. 80, 15 f.: e sis vezia en espelhi, nos prezari' un *aguillen*. Borneil bei Crescimb. 2, 227 jois: no valran *dos aguillens* al estreigner de las denz. — *carobba* = Johannisbrot. No pretz una *carobba* Terra qui d'avol gientz se pobla (Schw.). — *framboise* = Brom-, Him-beere. Chron. des ducs de Normandie t. II. 458:

Pflanzen und Kräuter.

al, ail') = Knoblauch, -azehe.

383a] Gar. M. f. 45^b, 19: Ne lor valra .i. ail quanqu'il ont apreste. — Ebenso: Sax. II. 143, 17; Ronc. p. LVI. 21.

383b] Al. 6491: Si lai tes Dex qui ne valent .ii. az. — Ebenso: Jér. 1525 (aus); Ans. M. 92^a, 20.

383c] Ans. M. 162^a, 26: Cola de periere n'i vauroit pas .ii. aus.

384] Ans. M. 92^a, 36: Totes lor forces ne prisascent .ii. aus. — Ebenso: Bast. 1475; Ans. M. S. 254^c, 16 (= 124^b, 7).

385a] Horn 900: Jo n'en dorreie un ail, tiel en purra grucier.

385b] Gér. p. 142, 9 v. o.: (= G. R. F. 5215; Ger. p. 844, 6 v. u. und G. R. St. 1872: un sol ail): No daria per sa via mia un ailh.

386] Ans. M. 102^c, 14: Il nen feroit .i. ail por aus trestos.

387] Asp. b., p. 7, 2, 20: ge nes redot un al.

388] Ans. M. 162^a, 36: ne decroistra [li ruiissiaus] le montant de .ii. aus.⁹)

389] Asp. R. p. 167, 12 f.: De quanque ia em ma prope herite Ne tandra ia vaillant .i. ail pare (geschälte Kzehe). — Ebenso: M. Aim. C. P. 1078 hs. D. cf. Nr. 391a.

390a] Aqv. 906: Quar tout cest secle ne vault ung ail pylé! (= a. pele). — Ebenso: Gar. M. 100^b, 10.

390b] Fier. 3571: Li cercles ne la coife n'i vaut .ii. aus pelés. — Ebenso: Gay. 2762; Ot. 1385; Al. 6699.

391a] M. Aim. C. P. 1072 f.: Rote ne timbre, viele ne jugler N'i contrevaut lo pris d'un ail pelé; hss. A. B.: mie .i. a.; hs. D.: paré.

391b] G. V. 1223: ceste vantance ne pris .ii. als peles.

391c] Mac. 88 f. var.: Il ne se prise vaillant .i. ail pelé.

392] Aqv. 2360 f.: Mèz ilz n'i trovent ne pain, ne vin, ne blé, Ne de nul vivre valant ung ail pelé.

393] Gaufr. 2515. de moi ne m'est il vaillant .ii. aus pelés.

394a] Gar. M. 92^b, 8: n'en donroie ie vaillant .ii. aus peles.

394b] Ans. M. 161^d, 30: Nos ne donriemes d'aus tot .i. ail pele.

394c] ib. 60^d, 31: Jou ne donroie d'aus tos .ii. aus peles. — Ebenso: ib. 62^a, 27.

Li dux ne prise une framboise Quant qu'il en dit ne qu'il en noise. (Chev.) dem dtsh. »brämber« genau entprechend: Mone altd. Schauspiele 3, 446: das hulfe in niht ein brämber (Z. p. 416.) Vergleiche hier die im deutschen so zahlreichen Verstärkungen mit »ber«. cfr. Z. p. 415; Gr. Gr. III. 728, 3. Parz. 564, 30: fur allen sturm niht ein ber gaeb si ze drisec jâren. — Giraud de Borneil, Quan branca: »mora« = Maulbeere. No m valrian una mora Sonet ni voutas ni lais (Schw.). — Chr. M. 2167: N'en fissent vaillant .i. pepin = Obstkern. Cf. Orl. I. III. 3, 40: Saria compita ad un tratto la festa, Come si schiaccia le nocchie (Kern, Stein im Obste) tenere, Come si fiacca un giglio (Lilie) a la tempesta, Ovvero un fungo (Pilz), che al fango si genere.

1) = ital. aglio: Orl. I. II., II. 23, 3: tal ferire à quel non noce un aglio. oder Orl. H. 3, 12, 9: Di tutto il mondo non curo un aglio.

2) Vgl. noch Rose 13859 f.: Ne lor lessas demorer Vaillant un ail, se ge péusse; Mir. XXX. 611: Sa sainté ne vaulra un ail, ib. XXXI. 2339: Sire, tout ce ne prise un ail

- 395] B. S. XXIII. 169: Car ne doubtent Gaufroï vaillant .i. *aï pelé*.¹⁾
 — Ebenso: Gar. M. 99^b, 4.

aillie (alie) = Knoblauchszehe.

- 396] Jer. 5904: Et lui et le cheval tranche com *rain d'alie*.²⁾
 397a] Aioli. 10872: Li aubers de son dos ne li vaut *une aillie*. —
 Ebenso: B. S. III. 26; Ans. M. 161^b, 17; Gay. 2215, 2219, 9138, 10870;
 Gauf. 3635.
 397b] Hug. 1214: Vos ne vallez trestout le monte d'*une aillie*. —
 Ebenso: Gauf. 787.
 397c] B. S. VII. 345: Marchandise loians ne vault point .i. *aillie*. —
 Ebenso: Hug. 4779.
 398a] Gay. 4995: Dist Auloris: »Ne vos pris *une aillie*. — Ebenso:
 ib. 8199, Ans. M. 95^o, 32 (S); Aioli. 9676; Gar. M. R. 352, 22.
 398b] Ans. M. 157^o, 16: Je ne vos pris vailliscant .i. *aillie*.
 398c] Gay. 6737 f.: Gloz, dist Ferraus, la vostre jainglerie, Ne pris je
 pas la monte d'*une aillie*.
 399] Doon 11475: vous nen i avés vaillissant *une aillie*. — Ebenso:
 Al. 2921.
 400] Aioli. 9788: Mais d'avoir n'i trovames vaillissant .i. *aillie*.
 401] Ans. M. 82^a, 19: Il ne donroit d'aus trestos *une aillie*. — Ebenso:
 ib. 103^o, 20; 170^b, 25; Gauf. 5140, 7854; B. S. XIV. 181; God. B. 11670,
 12481.
 402] Al. 2272: Mais n'en menra le vaillant d'*une aillie*.
 403] Aioli. 9542: onques n'i perdi valissant *une aillie*.
 404] Fier. 3915: Mar douterés paiens vaillissant *une aillie*.
 405] Ans. M. 16^a, 33: Et Fouqueres cil ki l'ensegne guie Cil mesprisoit
 vailliscant *une aillie*.
 406] Ans. M. 151^o, 30 (S.): Ainc ne fourfissent vaillissant *une aillie*.
 407] Gauf. 178: nul n'i mefferoit la monte d'*une aillie*.
 408] Gay. 1744: L'elmes est bons, n'empira *une aillie*.
 409] Ch. C. 1842: A bailles le portoît, ne li griève *une aillie*.

beresc = Stroh(halm) (?) vgl. »varesc«.

- 410] G. R. F. 2730: Ne li vaut ses aubers pur un *beresc*.

bolei (lt. boletus) = essbarer Schwamm, Champignon.

- 411] Gér. p. 19, 21 (= G. R. F. 1063): Car ieu non pretz ma plaia
 mia .i. *bolei*.

ceüe, cheue, cegüe etc. (lt. cicuta) — Schirling.

- 412] Gauf. 6840: Il ne prise son corps vaillant *une cheüe*. — Ebenso:
 A. B. To. 161, 25 (cegue).
 413] Jer. 4592: Ainc n'en volt retenir vaillant *une cheüe*.
 414] Gay. 2433: Ja n'en menrez vaillant *une cheüe*.
 415a] Bueves 1279: Cil là fors ne nous doutent vaillant *une cegüe*.
 415b] ib. 3932: Encontre honnor ne doutent morir *une cheüe*.
 416] Bueves 2027: N'assaus n'i puet grever vaillant *une ceüe*.

rain de (d'une) c. s. unter »rain«.

1) B. d. Guescl. 19635: tout quant qu'avez oy ne vault un *aï pelé*.
 2) Siehe Ann. zu *alie* No. 241.

chivot = Schnittlauch.

417] Bast. 1625: Vo teste vi en terre à guise de *chivot*.

418a] Bast. 306: Li haubers n'i valut nient plus comme un *chivot*.

418b] ib. 4846: Toutes ses armeüres n'i valent un *chivot*.¹⁾

escalone, eschaloigne etc. = askalonische Zwiebel, Schalotte.

419] Enf. Og. 5457: Car n'i vaurroit ses sens une *eschaloigne*. — Ebenso: Buev. 334.

420] Voy 575: N'en i remaindrat ja pesant une *eschaloigne*.

421] Ans. M. S. 280^a, 8: Ainc n'i fourfissent vaillant une *escalongne*.²⁾

grain³⁾ = Korn.

422] Al. 5708: Onques n'i ot .i. *seul grain de froment*; (Getreide-K.)

423] Jér. 8187: Onques chil ne mengerent de nul *grain de froment*.

424] G. R. F. 6160 f.: Non i manget la noit nuns ne si ceine Ne chevaus tant fust chars un *gran de aveine* (Haferk.).⁴⁾

espi (lt spica) = Aehre.

425a] Ans. M. 127^a, 21: Coifes ne haumes ne li vaut .ii. *espis*. — ib. S. 263^d, 31; Bast. 419, 5699; Doon 7143; God. B. 5300.

425b] Gay. 6849: ne valt pas .ii. *espis*.

426a] Ans. M. S 165^b, 1 v. u.: Courouc de femme ne prisies .ii. *espis*. — Ebenso: Gar M. 22^a, 23.

426b] B. S. VIII. 1214: ne les prise tous valissant .ii. *espis*.

427a] B. S. III. 214: A Esmeret n'avez que vaille .ii. *espis*.

427b] Ren. 61, 28: Jà n'auromes del vostre la monte d'une *espi*.

427c] Ch. C. 100: Moy samble que mespris n'ay point d'un *seul espy*.

428] B. S. III. 488: Toute sa revenue n'en tenra .ii. *espis*.

429] Ans. M. 17^c, 29: Jou ne donroie de vos tos .i. *espi*. — Ebenso: Bast. 4825.

1) Vgl. hierzu: »cive« (lt. caepa) = Schnittlauch. Rose 17407: Et tout ne me vaut une *cive*. ib. 6061: N'i avés vaillant une *cive*. Renart IX. 132 f.: Ne pris pas *deus foilles de cives* Ton manecer ne ton vanter. — *sivella* = Schalotte (Zwiebel-Art), P. Cardinal, El mon no a leo: Ges non ai en coratge Qu'ieu n'embles lo pretz d'une *sivella*.

2) Alex. 413, 6: Services sans eur ne vaut une *escalone*.

3) Schon der Lateiner kannte diese Negationsverst. Vgl. Stich. 4, 1, 52: denegavit se dare *granum tritici*. Für das Ital. vgl.: Orl. F. I. 61, 3 f.: Quel, che di lui non stimo già che vaglia *Un grano meno*, e ne fa paragone etc. etc. oder: senza costar *un gran di moco* (Wickenkorn). (Dittamondo di Fazio degli Uberti.) D. Auch im Span. ist diese Verstärkung ganz gewöhnlich: vgl. non vos miento *un grano*. D.; no val *un vil grano di miyo* (Hirsenkorn): Poesias de J. Ruiz. D. — Unserem »grain« entspricht die mhd. Verstärkung mit *grûz*, cf. Z. p. 424 f.: ez frumt in niht umb *ein grûz* swaz ich im guotes gesagen kan. Wigal. 8, 14.

4) Weitere Beisp. sind noch zu belegen aus: Alex. 412, 27: Ne li lairai de tiere vallant .i. *grain de vecce* entsp. mhd.: ich achte niht ir meisterschaft, daz ich sie *umb ein wicken* vorhte. Ulr. von Türilin 60^b. cfr. Gr. Gr. III. p. 729, 8 und Z. p. 420 f. Vgl. auch span.: no valient una *erveja* (Wicke) D.; ferner Rose 6481: Ce ne vaudroit *un grain de poivre*. ib. 16400: Car aquerre, s'il n'i a garde, Ne vaut pas *un grain de mostarde* (lt. mustum), (Korn der Senfpflanze).

- 480] Ans. M. 151^b, 1 f.: N'a si haut prince enfresi qu'a Paris C'il lor
toloit vaillissant .n. *espi*.
431a] Fier. 5923: Ja n'i perdra du sien vaillissant .n. *espi*.
431b] G. L. t. I. 3376: N'i perderas la monte d'un *espi*.
431c] Ans. M. 81^a, 8: De lor avoir ne perdront .n. *espi*.
432a] Hug. 721: Pour cez dis ne feroie le monte d'un *espy*.
432b] Ans. M. 108^b, 6: Je n'en feroie vaillissant .n. *espi*.
432c] ib. 142^b, 14: Je n'en feroie vaillissant .n. *espi*.
433] Aye 3499: nus n'i mefféist la monte d'un *espi*.
434] Gay. 5020 f.: L'escu li perca, mais le haubers trelis N'empira il
vaillissant un *espi*. — Ebenso: Al. 6236.
435] Ren. 28, 19: ne m'aime .n. *espi*.
436] J. B. 2568 f.: Trois tans de gens, par verte le voz di, Ne dou-
teroient vaillissant un *espi*. — Ebenso: God. B. 6781.
437] Hug. 1589: n'y aconté ung *espi*.

438] Gar. M. f. 86^b, 11: Ensement li desront [le cuir] cum *espi de forment*.

- 439a] Doon 4895: il ne prise Doon .n. *espi de fourment*.
439b] Bueves 8125: Il ne pris pas nos vies un *espi de fourment*.
440] Enf. Og. 821: Gaufrois nel crient un *espi de forment*.

estrain') (lt. stramen) = Stroh.

441] Gar. L. t. II. p. 133, 22: Tu ne vaus pas *l'estrain* sor quoi tu gis.

neu = Knoten, verdickte Stelle des Halms.

442] Hug. 217: je ne soufferoie de leur dangier .n. *neus*.

neu d'estrain = Knoten des Strohhalms.

- 443] B. S. XX. 111: Sire, »dist li Bastars, »n'en voil .n. *neu d'estrain*.
444] Bast 4145: ne l'amoit vaillant un *neu d'estrain*.
445] Hug. 985: »Se de bas linaige estez, n'y conte .n. *neut d'estrain*.

blavian (vgl. du Cange: blavium, bladium) = Getreide-korn, -halm (?)

446] Pr. P. 5560: De cist avoir n'en vieul che vaile un *blavian*.

festu, festuet (lt. festuca) = Strohalm.

447a] Gay. 2872: Escus ne broingne ne li vault .n. *festu*. — Ebenso:
ib. 3812, 7830, 7862; A. B. To. 221, 30; Gaufr. 2849; Al. 1118, 7459; Asp.
St. 1; M. Aim P. C. 818; Ot. 1668; Gar. M. 12^d, 13; Enf. Og. 5806;
Og. 11351.

447b] B. S. XVIII. 732: Se mes flex est couars, il ne vaut .n. *festus*. —

1) Vgl. zu diesem wie den nächstfolgenden Beisp. die mhd. Ver-
stärkungen mit *vese* (Spelt oder Hülse des Korns), *spru* (Spreu), *am, om*
(Spreu), *kaf* (Hülse), *strô* = Stroh(halm), *halm* (Halm) etc. — Meist.
Alexander 14: ir triuwe, ir zuht, ir kinschez leben koufte ich niht umb
eine vesen. — Troj. 12706: nû wolte ich ahten umb *ein spru* niht ûf
iuwer claffen. — Dietrich's Flucht 3316: die viende wâren recht *ein om*
wider des Berners recken. — Rein. 1798 (niederd.): dat encan hu niet
ghehelpen *een kaf*. — Iwein 7257 f.: ezn wac ir erriu ritterschaft engegen
dirre niht *ein strô*. — Regenbogen: daz hûlf mich gein dîner sterke niht
eines halmes breit. Cf. Gr. Gr. III. 729; Z. p. 424–427.

Ebenso: ib. XXIV. 715; Bast. 652; Pr. P. 2236, 3113; Ans. M. 156^b, 30; Ch. C. 1942; Og. 11453, 12277, 12299, Anm. 1.

447c] B. S. VIII. 1081: Mais vo faus tour ne valent valissant .n. *festus*. — Ebenso: Doon 4085.

447d] Elie 789: Mais ne lor vaut lor forche valissant .n. *festu*.

447e] Doon 4399: La coife ne li vaut la monte d'un *festu*. — Ebenso: Gauf. 5490, 2926, 3224, 10112; Doon 625: C. L. 1209; Gar. M. 12^d, 5; 19^a, 17; 40^b, 28; Gay. 6849.

447f] B. S. VII. 295 f.: Glorians, li dansiaus, ot dépéchié l'escu Che qu'il en ot sour lui ne vaut mie .n. *festu*.

447g] A. B. To. 178, 15: Sa grant proeche ne vaut pax .n. *festus*. — Ebenso: Enf. Og. 2956; Ant. V. 746.

448] Pr. P. 2700: Che destorbier li die tant que mont dous *festus*.

449a] Asp. b. 41, 2, 24: Mahon en iure, ne se prise un *festu*. — Ebenso: Og. 11343, 11375; Ot. 1566; Doon 3094; Gar. M. 39^b, 6; A. B. To. 84, 19; 197, 16; Gauf. 2380.

449b] Raoul 3888: Se m'estordés ne me pris .n. *festus*. — Ebenso: ib. 4472; Og. 12247.

449c] Raoul 1452: Il ne se prise valissant .n. *festu*; ib. 4385.

449d] Og. 12323, Anm. 7: Tous ne le prise valissant dous *festus*.

449e] A. B. To. 221, 18: Ne vos pris tous la monte d'un *festu*. — Ebenso: Gar. M. 92^c, 10; Enf. Og. 1422, 2366.

449f] B. S. XIII. 642: Il ne vous prise mie valissant .n. *festu*.

450] Voy. 536: N'iert tant forz li halbers d'acier ne blanc ne brun Que n'en chieent les mailles ensement com *festus*.

451a] Gay. 9659 ff.: Laissez la danme, n'i avez .n. *festu*. Je l'ai conquise au brant d'acier moli; Voz n'i avez vaillissant .n. *festu*.

451b] Bueves 907: Ne mais n'arons sans vous qui vaille un *seul festu*.

451c] B. S. X. 669: Or n'ai-je mais vaillant qui vaille .n. *festus*.

452a] Enf. Og. 3934 f.: L'un plus de l'autre la monte d'un *festu* N'ont à ce coup gaaignié ne perdu.

452b] Pr. P. 144: François ne i pooient gaagner dous *festus*.

453] Ch. N. 259: N'i ai conquis vaillissant un *festu*.

454] A. B. To. 168, 10: Ja n'i perdres par iaus tous .n. *festu*.

455] Aqv. 1259 f.: Dieu est es cieulx, qui fait mainte vertu, Il n'a ça jus monté crouez d'un *festu*.

456a] Gauf. 10094: ne m'avez donné vaillissant .n. *festu*. — Ebenso: Ans. M. 40^b, 21.

456b] Berte 1293: Ne donroient de moi la monte d'un *festu*. — Ebenso: Enf. Og. 365.

456c] A. B. Ta. 93, 23: Et dist Lambert: N'i dorroie .n. *festu*. — Ebenso: Gar. M. 61^d, 15.

456d] B. S. XX. 475: Quant li Bastars le sot, n'en donna .n. *festus*.

457] God. B. 7580 f.: Je les feray garder sicque là n'entre nuls Qui les püst pourvêir valissant .n. *festus*.

458] Ren. 16, 7 f.: Ne feriens por lui, si m'aïst saint Vincent, La monte d'un *festu*, car nel prissons noiant.

459] Buev. 1544: N'i forfrent paien la monte d'un *festu*.

460a] Gauf. 5520: ne l'[la cuirie]ont empirié vaillissant .n. *festu*. — Ebenso: Al. 6728.

460b] ib. 7646; Mez ne l'[le destrier]ont empirié la monte d'un *festu*.

— Ebenso: Gar. M. 92^c, 4.

460c] Al. 805 f.: Sovent reffiert cascuns del branc molu Parmi son elme, mais n'empire .i. *festu*.

461a] Pr. P. 4947: ne l'amoit valissant un *festu*.

461b] B. S. XXII. 617: Bien cuidoit que li quens ne l'amast .ii. *festus*.

462a] Gauf. 7687: Ne douteron Francheis vaillissant .i. *festu*.

462b] ib. 7697: Puis ne doutent assaut la monte d'un *festu*. — Ebenso: Buev. 2022.

462c] Pr. P. 3384: E Guron che de lu ne doutoit dous *festus*.

462d] A. B. To. 178, 4: Il ne doutoit Auberi .ii. *festus*.

462e] ib. 5379: Voluntier, dist Jonas, ne doutiés d'un *festu*.

463] Og. 11377: Et si disiés ne cremiés un *festu* Ne fier, n'espîé, tant par fust esmoln.

464] B. S. XIX. 104: Mais il n'i aconta valissant .ii. *festus*.

465] ib. VI. 644: Chi ne vous puis grever, valissant .ii. *festus*.

466] Raoul. 3325: Je n'avrai goie le montant d'un *festu*.')

467] Gar. M. f. 85^c, 29: le [l'escu] pecoie et fent con .i. *festu de ble*.

468] Doon 3108: tout li a deront [le heaume] comme .i. *festu de blé*.

469] ib. 6596 ff: Tant fu fort et bien fet et de si grant bonté Qu'ains Dieu ne fist oustil, tant l'ait on bien trempé, Espée ne faussart, se on ne l'a faé, Qui en .ii. jors entiers en eüst esgruné Tant comme peseroit .i. *festuet de blé*.

blée = Getreide, Korn.

470a] Gauf. 7166 ff: Se je vif seulement tant c'om *cueille la blée* Et je sui à delivre, mez que j'aie m'espée, Pour vostre amour sera mainte teste coupée.

470b] Doon 6105: il la [Maience] perdra ains qu'en *cueille la blée*.

fleciere = Pfeilkraut.

471] Al. 605: Elmes ni haubers n'i vaut une *flekiere*.

472] Ans. M. 98^d, 32 ff: Ains en giront .c. en la polueriere C'om esteura mort reporter ariere Ains qu'il vos aient tolut une *fleciere*.

rain d'une f. s unter »rain«.

flour²⁾ = Blume, Blüte.

473a] A. B. Ta. 35, 18: Mès ne lor vaut la monte d'une *flor*.

473b] B. S. X. 297: toute le chité ne vaurroit une *flour*.

474] Hug. 1299: Mais ne me priseront le monte d'une *flour*.

475] B. S. VII. 634: Onques n'en poch avoir le monte d'une *flour*.

1) Vgl. noch: Rose 6870 f: Mès bien te di qu'elle ne prise Trestous ceus du monde un *festu*; ib. 9926, 12896; Chev. L. 4087 f: Et il n'avoient pas vertu De robe vaillant .i. *festu*. Vgl. ausserdem noch: Alex. 375, 21; Myst. I. 84, 7 etc. etc.

2) entsprechend ital. »fiore«, das in den meisten Fällen seinen sächlichen Begriff eingebüsst und zu einem eigentlichen Füllwort der Negation geworden ist; vgl.: Quell'anno fu duramente secco, perochè tutto l'anno non piove *fiore*. Se in queste notti ho *fiore* dormito. Inf. 34, 26: Pensa oramai per te, s'hai *fior* d'ingegno. Purg. 3, 135. (Vgl. Blanc. Gramm. d. ital. Spr. p. 536.)

- 476] Hug. 4575: Dame, se dist Fedri, je n'en donne *une flour*.
 477] B. S. XII. 475 f.: Et qui lor mesferoit, valissant *une flour*,¹⁾ Jus qu'à terme passet; il merroit à dolour.

feuille, fuille²⁾ etc. = Blatt.

478] Doon 2743: Comme *fuille de chol*³⁾ (Kohlbl.) le [le capel] a freint et fendu.

479] Gauf. 469: Mès tout chen ne valut *une feuille de lis* (Lilienbl.).

480a] Berte 2685: Tout ce ne prise Berte *une fuille de mente* (Minzenbl.). (Var. B.: f. d'une m.). — Ebenso ib. 2246.

480b] Buev. 3182: Car je ne me pris pas *une fuille de mente*.

481 B. S. III 632 f.: Sé nous n'aviems vaillant d'*une foille de mente*, Si seriems plus riche que telz a terre et rente.

482a] Buev. 1949: Assaus n'i puet grever *une fuille de mente*.⁴⁾

482b] Bueves 793: Il ne li grieve pas *une fuille de mente*.

483] God. B. 12485: Mais çou ne ly valy *une fuille d'ortye* (s. ortie).

glai = Schwertlilie.

484] Gay. 8030: Nes douteroie la montance d'un *glay*.

485] Berte 1390: A cesti n'en savons la montance d'un *glai*.

gluy = (Roggen) Strohhaln.

486] G. R. F. 18: Quar sis fes non savera lo prez d'un *glui*.

herbe né jus = Kraut noch Saft.

487] B. S. XIII 494: Hélas!, dist Yvorine, n'i vault *herbe noiüs* (cf. Corrections p. XIV; statt *noiüs* ist zu lesen *né jus*).

jonc⁵⁾ = Simse, Binse.

488] Gér. p. 153, 11 (= G. R. F. 5583: iun): no i prezes aver lo prets d'un *jonc*.⁶⁾

1) Vgl. noch: Alex. 64, 24: ne present tot le mont *une flor*.

2) Cfr. Z. p. 427 f. und Gr. Gr. III 728, 1: jâ ne vervât ez niht ein *blat*. Eneit 71, 31.

3) Vgl. Rom. de Rou 1098: Je ne me pris, dis Rou, *une fuille de col*. — Ferner Renart 18698: Por moi ne fait *le tronc d'un chou* (Kohlstrunk). — Mit dieser hyp. Verkl. ist auch die ital. Phrase zu vergleichen: non m'importa *un cavolo* (Kohl, Kraut) und Orl. H. 7, 11, 5: Onde sua uita non cura *un torso*.

4) daz hilfet niht ein *minzenblatt*. Wiener Meerfahrt 698.

5) Ital. *giunco*. — Orl. I. II 19, 33, 7: come un *giunco* lo (= Baringaccio) tagliò di netto. — Vgl. hierzu lat. *algæ*. — Horat. satyr. II, V, 8: — atqui et genus et virtus, nisi cum re, vilior *algæ* est. — Vergil. Ecl. VII 42: Imo ego Sardois videar tibi amarior herbis, vilior horridior rusco, projecta *algæ*. — Vgl. auch span. *cannavera*. Schilf z. B. no valiron quanto *tres cannaveras*. Poema de Alexandro. (D.) und ital. *canna*, *cannuccia* = Rohr. — Orl. H. 6, 1, 7: lo schiacciò; chome fusse *una canna*. — Orl. F. 24, 65, 2. — Orl. I. III, 3, 6, 1: Fiaccossi l'asta come *una cannuccia*. — Diesen Verstärkungen entspricht im mhd. *riet* hine duchte alle niet *een riet*. Gr. Gr. 729.

6) Merke noch Erec 1328: ne vaut mie moins un *ionc*. — Chr. M. t. II, v. 24406: il n'i remest vallant .n. *gonc*.

latue, laitue etc. (lactuca) = Lattich.

- 489] Aye. 596: Ensement li [le cerole] trancha com fust *une laitue*.
 490] Gaufr. 6856: Bien voit que sa deffense n'i vaut *une leitue*. —
 Ebenso Huon d'A. 609, 17 v. u. (*latue*).
 491a] A. B. Ta. p. 46, 11: il ne me prise vaillant *une leitue*.
 491b] Og. 10364: Ce dist li rois: »Ne pris *une laitue*«.
 492] Hng. 2294: Je ne donroie d'armes vaillant *une laitue*.
 493] Pr. P. 3584: Ne m'ament pour certain vaillant *une latue*.
 494] ib. 1758: Ond de ris ne de jeu ne cure *une latue*.
 495] Berta 1023 f.: Nen mançaron valsant *une latue*, Si cun nos no
 vos sia partue.

mesple, nesple = Mispel.

- 496] Elie 335: Quant Elies l'entent, ne le priasse *une nesple*. — Ebenso
 ib. 398 (*mesple*).
 497] ib. 2088: Ne le [= le hauberc] enpirast il ia le monte d'*une
 nesple*.

naveau = Kohlrübe.

- 498] Ant. II, 554 f.: Iluec copa le chief Torbant le fil Pharel Com ce
 fust d'un *naviet*.
 499 Bast. 1478: Je ne vous prise mie valissant *deus naviaus*.¹⁾

ortie (lt. urtica) = Brennessel.

- 500] God. B. 4441: Ne vallent enviers lui valissant *ung ortie*.
 501] B. S. XVII 511 f.: n'ai fief né manandie, Terres né hirritages
 vallissant *une ortie*.²⁾

foeille, fueille d'o. = s. unter „foille“.

paille (lt. palea) = Strohalm.

- 502a] Gui. N. 1110: Ne escu ne hauberc ne li vaut *une paille*. —
 Ebenso Ren. 371, 15.
 502b] Enf. Og. 5421: Ne li haubers [valut] vaillissant *une paille*.
 503] Raoul 1070: N'avras de gent valissant *une paille*.³⁾

vareso = Strohalm? (vgl. beresc).

- 504] Gér. p. 66, 16 v. u.: No lhi val sos ausbercs, pur un *varesc*.

1) Vgl. Rose 18843: Mès tez diz ne vaut *deus naves*. — Rust. 23, 17
 (p. 68): N'i lessa vaillant *deus naviaus* L'empereor. — Weitere Beispiele
 über »navet, naviaus« vgl. man bei La Curne de St. Palaye unter
 »naveau«.

2) B. de Guescl. 17442: n'i conquesterez la monte d'*une ortie*.

3) Merke noch Alex. 229, 4: Sel fiert c'arme n'i vaut *une paille d'avaine*.
 — Prov. Roman de Jaufre p. 87: No valon un *faiz de paille* (= ein
 Gebund, Bündel Stroh). — Für das Ital. vgl. Orl. I. II, VI 49, 4: Ne
 stima tutto il danno *una vil paglia*. — ib. II, XV, 1, 5: non stiman la
 vita un *fil di paglia*. — cfr. ib. III, II, 50; Orl. H. 9, 6, 6; 46, 24, 4;
 50, 39, 5; Orl. F. 23, 58 etc. — Span. no valen *dos pajas*. Juan del
 Enzina im Teatro español ed. Faber. D. — Vgl. auch Orl. H. 46, 25, 8:
 l'arme non gli ualse un *fil di uena*.

pois (pois) (lt. *pisum*) = Erbsee.

505a] Gay. 8523: Ogier, dist Karles, tout ce ne vault .i. *pois*. — Ebenso Ant. IV 133; Ans. M. 123^d, 11; 84^a, 20; S. 254^b, 2; Ren. 64, 35; Ot. 830; Floov. 1168; Sax. I 254, 17.

505 b] Ans. M. 166^b, 27: ne vaut ma forcei. *pois*.

505 c] Raoul 8397: Mais ne li vaut la montance d'un *pois*.

505 d] Jer. 1047: Nos assaus sans engieng n'i valroit mie .i. *pois*. — Ebenso Ot. 833 (*pois*).

505 e] Og. 11226, Anm. 6: Hom désarmés ne vaut mie *deus pois*.

505 f] Gui. B. 2118: force n'i vaut mie la montance d'un *pois*.

506 a] Ot. 2028: Se ne m'en venge, ne me pris pas .i. *pois*.

506 b] Og. 11171: Tot son pooir ne pris-jou pas *deus pois*.

506 c] Hug. 3587: Ly ung ne prise l'autre qui vaille .iiii. *pois*.

507] Ans. M. 146^a, 23: En mon vivant n'en tenra mais .i. *pois*.

508 a] Ot. 2022: Ja n'en perdrez la value d'un *pois*.

508 b] A. B. Ta. 3, 4: Ains n'en perdi la montance d'un *pois*.

509] Og. 11189 f.: Ains c'on i face por toi vaillant *deus pois*, De tes oisiaus, s'il vos plaist, nos lairois.

510] Ant. II 762: Ne doutent Sarrazins la montance d'un *pois*.¹⁾

porion²⁾ = Porre, gemeiner Lauch.

511] Ren. 249, 6: Ne priseroie tout vaillant .i. *porion*.

512] ib. 258, 30: Jà n'aisons nos del vostre vaillant .i. *porion*.

513] Ans. M. 165^d, 20: Je ne donroie daus tos .ii. *porions*.

514] ib. 119^a, 7: Ja n'i prendront vaillant .i. *porion*.

515] ib. 112^c, 24: N'en feroient por lui .i. *porion*.

516] ib. 102^d, 32: N'i forferont vaillant .i. *porion*.

517] Ren. 205, 16: Ne traies à lor geste vaillant .i. *porion*.

518 a] ib. 123^b, 26 ff.: S'il ne fust fiers et plus fors d'autres hom ja de le mort n'en eüst il pardon Mais il ne doute vaillant .i. *porion*. — Ebenso Aym. 5, 2; Z. 31.

518 b] Ans. M. 68^d, 14: Coutiel n'espee ne mace ne faucon Ne doute mie vaillant .i. *porion*.³⁾

1) Mir. XXXIII, 605: Je ne les prise touz un *poys*. -- Vgl. hierzu noch die Verstärkung mit »chiche« = Kichererbsee. — Rose 10519: ne donroit espoir *deus chiches*, En son orguel n'en son dangier; entspr. dem lat *ciccum*: Eluas tu, an exungere, *ciccum* non interduim. Plaut. Rud. 2, 7, 22; dem mhd. »kicher«: auch gib ich nicht ein *kicher* umb mein hausgenozzen. Krone 169^b. (cfr. Z. p. 419 f.).

2) Ital. »porro«. — Morg. XXVI 137, 8: E'levò il capo che parve d'un *porro*, — Einige andere von Halfmann l. c. und Hübscher l. c. aufgezeichnete und zu dieser Gruppe gehörige hyperb. Verkleinerungen werden gebildet von *cocomero* (Gurke), *mellone*, *pistacchio* (Pistazie), *lente* (Linse), *pianta* (Pflanze). — Morg. XXVII 44, 7 f.: E parte il teschio, e'l collo, e passa l'omero E divise costui como un *cocomero*. — Morg. XXII 167, 8: arme ch'avesse non valse un *mellone*. — Morg. V 49, 1: Colui no par che si cura un *pistacchio*. — Orl. H. 47, 45, 6: nuocere non mi potete una *lente*. — Cfr. ib. 50, 38, 6; 4, 19, 7 etc. — ib. 3, 18, 5: Ne barone nè re che già tema una *pianta*.

3) Vgl. noch Myst. I p. 123, 4 v. u.: Je voy bien que voz horions Ne present-ilz .iii. *porions*. — Dits et Contes I, VII 44 f.: Car je n'aconte A tous les mauvais .ii. *poriaus*.

rain, rein.

- 519] Jer. 6780: Trencha tot à .i. colp, com un rain de cêue (s. ceue).
 520] ib. 3709: Li escus ne li vaut le rain d'une chêue¹).
 521] Al. 295: Ausi le lieve com .i. rain de festu (cfr. festu) Deseur le col de l'aufferrant gernu.
 522] B. d'A. 640: li haubers ne vaut une espanière Ne li escuz le rein d'une feuchiere (Farrenkrant). — Ebenso ib. 1688 (fochiere); Jer. 7698.
 523] Enf. Og. 5438 ff.: Si fiert .i. Turc que sa broigne doubliere Ne li valut pas une fueille d'iere, Hiaumes n'escus .i. rainsel de feuchiere.
 524] Al. 1462 f.: Ne li vaut pas l'escu .i. ais baniere, La ville broigne, le rain d'une fectiere (cfr. fectiere).
 525] Ren. 358, 41: Por aus n'auront il mais qui vaille .i. rain de mente.²)

rosel etc. = Schilfrohr.

- 526] Gay. 9408: Le col li tranche ainziz com .i. rosel. — Ebenso Ans. M. S. 281^b, 17.
 527] Gar. M. f. 85^c, 23: ausi le [= l'escu] desront con .i. rosel pele.
 528] ib. f. 54^b, 25 ff.: Tant soit armez de fer ne d'acier ensement Que s'il le puet ataindre a cop en escoant Qu'il ne le fende tot com .i. roisel croissant.
 529] Al. 7718: Si l' [= la feste] earacha com .i. rosel pele.
 530] Gar. M. f. 814, 29 ff.: Li pooirs est si grans que diex li ot done Que .XV. homes n'en a en la crestiente, Qui peussent leuer par nule poeste Le fais que il leuast contrenal le degre Ausi legierement con .i. rosel pele.
 531] Gay. 7971: La coiffe blanche ne li vault .i. rosel.
 532] Hug. 158: ne prisiez no mestier ung rosel.
 533a] A. B. Ta. p. 44, 14 (= A. B. To. 160, 7): Tu ne dorroies en mon duel .i. rossel.
 533b] Gar. M. 168^a, 4: Mais n'en donassent cil d'amont .i. rosiaus.

sebenc.

- 534] G. R. F. 2822: Non val escuz son don pur un sebenc.³)

1) Rust. 56, 1339 f.: Seignorie que j'ai eue Ne pris pas un rain de segue. — Alex. 96, 36 var.: sa lance pecoie com un rain de ceue (cenne ist Druckfehler).

2) Vgl. noch Alex. 30, 21 ff.: Si pecoie sa lance com un rain de peone (Pfingstrose). — Mit der durch »rain« gebildeten Verkl. lassen sich im Deutschen die mit *smele* (Schmiele), *stengel*, *stil* (Stiel), *kil* (Kiel) vergleichen. — Cfr. Z. p. 427: z. B. niht einer bluomen *stengel*, der bi mir stuont vil manic soum, wolt ich ahten uf den troum. Engelhardt 6028.

3) Anderen Texten entnommen sind noch folgende Negationsverstärkungen: *feve* = Bohne: Branche de royaux lignages t. I p. 55: il ne tient de lui une feve. (Chev.). — Ital. und span. *fava*. — Orl. H. 11, 37, 5: Far non poterebbe el uolere d'una faua. — ib. 13, 13, 6; 45, 28, 3 etc. — ib. 56, 9, 4: Disse: io non temo di costor tre faue; no vale una fava. Poesias de J. Ruiz. D. — Mhd. und nhd. *böne* cfr. Z. p. 417, Gr. Gr. III, 729, 7. — Tristan 424, 1: sine heten umb ein

c) Mineralreich.

safir = Saphir. (?)

585] A. B. R. 205, 20: Car ne li vaut valissant .i. safir.¹⁾

d) Allgemeine Naturerscheinungen.

fumée²⁾ = Rauch, Dunst; Staub(wolke). Wind.

536] Sax. II 118, 19: Ceste gent que menez n'est fors c'une fumée.

soufflement = Windes-hauch, -säuseln.

537] Doon 9877: Encor quanque tu fes ne pris un soufflement.

vent³⁾ = Wind.

588] Horn 1968: Kar ne crei plus vos diz. ke le vent ki baleia.

bezzet leben niht *eine böne* gegeben. — Vgl. hierzu auch die ausserordentlich zahlreichen Beispiele von lat. *hilum* = der schwarze Punkt, der der Bohne eingeprägt ist. Z. B. Vet. Poet. ap. Cic. Tusc. I, 5: Sisyphu' versat Saxum sudans nitendo, neque proficit *hilum*. — Lucr. 3, 221: nec desit ponderis *hilum*, ib. 8, 43; 5, 1408 etc. — Merke auch ital. *lupino* = Wolfbohne. — Orl. I. I, XXVII, 6, 2: Quella percossa non cura un *lupino*; I, XXIII, 89, 8: tutti non li stima un vil *lupino*. — Cfr. noch Orl. I. II, 15, 10; III, 4, 14; I, X, 18; Orl. H. 37, 34, 4; 45, 6, 1; 51, 40, 4 etc. — *iergne* = Fruchtknoten, Keim. — Chr. M. t. II, v. 23432: n'en r'ot le vallant d'une *iergne*. — *mauve* = Malve. — Myst. I, p. 117, 2 v. u.: Tez dis ne prison une *mauve*. — J. de Meung Test v. 1475: Tieus prieres ne valent une *feuille de mauve*. — *ognon* = Zwiebel. — Bertrand de Guesclin 14330: vaillant un *ognon*. — ib. 17186: Espaignolz que je n'aime un *ognon*. — ib. 11260: Branche des royaux lignages t. I, p. 35 (Chev.). — *raba* = Rübe. — Pierre de la Mula, Dels joglars: Ieu no pretz una *raba* Lur mal dir, ans cre que m'ajut. — Daudes de Pradas, Aus. Cass.: Pero aitan'li valria Una *raba*. — Vgl. ital. *rapa*: Morg. XX, 67, 7; XXVI, 77, 6 etc. (cfr. Halfm. No. 317). — *la coue d'une violete* = Stiel, Stengel eines Veilchens. — Li romans de la rose (de Guillaume de Dole), Keller Romvart 584, 16: ne prisent mauves dangier *La coue d'une violete*. — Einige andere italienische im Vergleiche auftretende Verkleinerungen werden gebildet durch: *erba di prato*, *finocchio* (Fenchel), *ebulo* (Zwergholunder), *aneto* (Dillenkraut), *fungo* (Pilz), *giglio* (Lilie), *popone* (Wassermelone), *torso* (Kohlstrunk); cfr. Tappert p. 57, X, Halfm. No. 304, 309.

1) Auch im mhd. sind Verkl., die dem Mineralreiche entlehnt sind, ziemlich selten anzutreffen: cfr. Z. p. 436: und half si auch vil chlain, wan er niht einen stain umb si gegeben het. Sentlinger's Reimchronik 214. B. 2.

2) Vergleicht sich mhd. »stoup« cfr. Zingerle p. 436. Grimm III, 738, 17: dat halp allent nigt ein stov: Kronika fan Saszen ed. Schmeller 98, 27; ez was in als ein stoup. Mai 124, 12.

3) »Wir finden den Wind schon in den Büchern des alten Bundes als Sinnbild des Eiteln, Nichtigen, s. B. Quid ergo prodest ei quod labo-

trespas de vent = Windeshauch.

539] Al. 1216 (B. d'A. 1407): il ne vaut plus ne c'un *trespas de vent*.
540 a] F. C. 124, 2 f.: Rois, dist Ganite, c'est un *trépas de vent*, Bien menacier, et du fere est noiant.

540 b] B. S. VIII, 652: N'est c'un *trespas de vent*, en che siècle rengner.

541] C. L. 837 f.: Voz mariages et voz esposement Ne pris-ge mie nés un *trespas de vent*.

542 a] Al. 5735 (B. d'A. 6014): ne doute arme plus que *trespas de vant*.

542 b] A. B. To. 175, 29: Nes douterioe nes c'un *trespas de vent*.¹⁾

flesque (vulg.l. flaco, flasca) = Lache, Pfütze.

543] Og. 11410: Et dist Ogier: Ce ne pris une *flesque*.²⁾

jor, jour = Tag.

544 a] Elie. 598: N'ai tant de tous avoires dont les peusse .i. *ior*.

544 b] Al. 6465: Ne puis avoir .i. *seul jor* de repos.

544 c] Aiol. 3598: Ja mais *ior* de ma vie ne l'arai cler.

544 d] God. B. 6523: Vous n'arés c'un *seul jour* de respit en barnage.

545] Ana. M. 78^b, 7: Ne tenrai mais *ior* terre ne demi (ha. S. terre a nes .i. *dí*).

ravit in ventum. Ecclesiastes V, 15 — Ecce omnes injusti, et vana opera eorum, ventus et inane simulacra eorum. Isaias 41, 29. Z. p. 461. — Prov. lo segles non es mas *vens*. Rayn. IV, 188. D. — Vgl. dann ital. pasciute di vento. Par. 29, 108. D. — Span. todo debe de ser cosa de viento. D. Quich. 1, 25. D. — Portug. desfazer-se em vento. D. — Im mhd. war diese Verstärkung ausserordentlich beliebt: ez war ir aller werben wider in ein *wint* Nibel. 47, 2 und hetet ir sehs manne kraft das waere ein *wint* wider in Iwein 6841 etc. etc. cfr. Gr. Gr. III, 734, 18; Z. p. 461. — Mit dieser mit »vent« gebildete Verkl. vergleicht sich noch span. aire: todas esas son aire (Luft). Novelas di Cervantes 7.

1) Vgl. Rust. No. 56, 1323 (p. 280): Tot ne prise un *trespas de vant*. — Li Romans de Durmart le Galois ed Stengel (Bibl. des Litt. V. zu Stuttg. CXVI) v. 15479 ff.: Bien voit, que totes les hateces Et le beuban et les richesces Et tot les terriens solas Covient finer, c'est I *trespas*. — Renart. VIII, 221: Cist siecles n'est que un *trespas*. — Eine andere Verkl. die hier noch ihren Platz finden kann, ist »bubole« (Luftblase). — Ywain Richel. 1483 fo. 41^o: le lance en asteles vole Comme se che fust une *bubole*. — Zu vgl. mit ital. »pollo« (Wasserblase). — Morg. IV, 15, 8: E spicò il capo, che parve d'un *pollo*. — Zu dieser Gruppe gehört auch die durch »glache«, (ital. »ghiaccio« = Eis) gebildete, meistens in einem Vergleiche auftretende Verkleinerung. Z. B. Alex. 310, 2 (308, 14): son escu li fent com se il fust de *glache*. — Orl. H. 24, 17, 7 f.: Un colpo gli donava al destro braccio, Che gliel partì come fussi *ghiaccio*. — Morg. XII, 61, 6. — S. auch Orl. I. I, 2, 4: Ben crede fender l'armi com'un *gelo*. — Vgl. ib. III, 3, 39. Orl. F. 2, 10; 28, 82; 26, 74; 46, 115 (cfr. Halfm. No. 353 und Hübcher ad 353).

2) Vgl. noch die hierher gehörige Verstärkung mit »falise«. — Alex. 377, 3: je ne tien d'Alixandre vallant une *falise*. — Zu vergl. mit ital. »sasso«. — Orl. H. 1, 14, 8: Dicendo: tutto il mondo non curo un *sasso*.

546a] Aiol. 104: Jamais n'ert *uns seus iors* que ne t'en hace.

546b] ib. 3526: Jamais n'ert *uns seus iors*, miex ne t'en soit ¹⁾ etc.

heure = Stunde.

547] Ch. C. 1831 f.: se tu ne le fais li miens corps te deffie, Ne te déporteray ne *heure ne demie*. ²⁾)

nuit = Nacht.

548] Aym. 5, 1, 7 f.: pres a d'un an entier, Ne iuc .ii. *nuiz* sanz mon hauberc doublier.

mois = Monat.

549] Al. 3851 f.: Se de tot chou te convient consirer, Ja ne porroies .i. *mois* entier durer. ³⁾)

III. Verkleinerungen, die von Kunstproducten entnommen sind.

a) Die dem Ritter- oder Kriegsleben angehören :

clavel = Spange am Halsberc.

550] A. B. To. 225, 32: Fors fu la broigne, ains n'en ronpi *clavel*.

corei (lt. corrigia) = Riemen.

551] Gér. p. 24, 10 (= G. R. F. 1321 correi): No i val malha d'ausberc plus d'un *corei*. ⁴⁾)

esperon, ⁵⁾) **esporon** = Sporn.

552] Gér. p. 205, 9 v. u. f.: Ieu lo gitai de camp per tal tenso, No dones per Paris *son espero*.

553a] Jer 4859: Quanque nous avons fait ne valt .i. *esperon*. — Ebenso Sax. II, 54, 1.

1) Alex. p. 213, 29: Ne ja por lui desfendre, ne serai .i. *jour* las. — Rose 4261 ff.: Ou se tu l'éusses esté, Ja nel servisses *ung esté*, Non pas *ung jour*, nos pas *une hore*. — Chans. LXXXIII, 20: Je n'ay ne *bon jour ne demy*. — ib. XXXII, 10: Je n'aurioie pas *une seulle journée* de mon plaisir, s'aveoques vous n'estoie. — Für das Prov. ist noch, als zu dieser Gruppe gehörig, die durch »torn« eig. Dehnung, Wendung, dann = Augenblick gebildete Verkleinerung zu erwähnen. Z. B. Arnaut de Maroill (Bartsch Chr. prov. 93, 86) non si parti de vos *un torn*. — Paulet de Marseilla 1, 40: Ges *un torn* nom puec lunhar de lieis.

2) Chans. XXXIV, 12: Je n'ay *bonne heure ne demye*. La romaunce Dame Fortunees. — Bull. 1880 No. 2 p. 81 v. 19: Saunz tristour n'ert *un houre*. — Vgl. hierzu auch die erweiterte Verkl., die sich im Alex. 327, 14 f. findet: *en tant d'eure c'on pot .i. oel clore et ouvrir* ne sot il que devinrent, ne m'en pot .i. coisir.

3) Verkl. dieser Art sind oft sehr undurchsichtig. Weitere Beispiele davon anzuführen, habe ich deshalb unterlassen.

4) Vgl. noch Bertran de Born (Bartsch Chr. prov. 114, 28 ff.): e ja-mais per fort noi conquerran trei lo pretz d'un *correi*.

5) Entspricht mhd. *sporn*: Nib. 1598, 8 daz iu ze schaden bringe gegen *einigen sporn*.

- 553 b] A. B. To. 237, 3: Car homs traitres ne vaut .i. *esperons*.
 553 c] Ren. 182, 38: Ne vaut vostre desfense le pris d'un *esperon*.¹⁾ —
 Ebenso ib. 194, 26; 243, 37.
 554 a] Aiol. 3024: ne pris iou mon cors .i. *esperon*.
 554 b] Ren. 93, 7: Je ne vos pris tot .iiii. vaillant .i. *esperon*. —
 Ebenso G. L. I, 380; Ot. 62; Raoul 3188.
 554 c] Raoul 4182: Il ne vos prisent vaillant .i. *esperons*.
 554 d] B. S. XX, 598: Il ne me prise mie vaillant .i. *esperon*.
 555 a] Amis. 635 ff: Ne les panriez pour tout l'or de ceat mont Et
 moi volez qui n'ai un *esperon* Ne boro ne ville ne chastel ne donjon etc.
 555 b] Gaufr. 7397: Je n'ei de toute terre vaillant .i. *esperon*. — Ebenso
 Ren. 98, 28; G. V. 2392.
 555 c] Al. 3086 (= B. d'A. 3326): N'aurai en France vaillant .i.
esperon.
 555 d] ib. 120, 7: Jà mar arai del vostre vaillant .i. *esperon*.
 556 a] Ch. C. 2866: Ne jamais n'en tenrai qui vaille ung *esperon*. —
 Ebenso God. B. 5583.
 556 b] Al. 3057: N'en tenrai mais vaillant .i. *esperon*.
 557] Ot. 520: Ja plus de toi ne quier .i. *esperon*.
 558] Gay. 415 ff: . . . S'il clame en France ne chastel ne donjon,
 Ne boro ne ville, fermeté ne maison, Ne d'autre chose vaillant un
esperon.
 559] Ans. M. S. 285^a, 20: Je ne donroie dyaus tos .i. *esperon*. —
 Ebenso B. S. XII, 29.
 560] Asp. R. 169, 14: Je l'an randroie ne chatel ne doiniom De tote
 honor vaillant .i. *esperon*.
 561] Ren. 190, 8 f.: Ne vos en vanteres à nul des compaignons Que
 vos aies tolut vaillant .i. *esperon*.
 562] ib. 225, 4: N'enporteres del mien vallant un *esperon*.
 563] ib. 260, 18: Mais ainc n'embla vilain vaillant .i. *esperon*.
 564 a] Gay. 6299: Il n'i conquistrent vaillant .i. *esperon*.
 564 b] Bast. 2122: il n'i ont conquesté qui vaille un *esperon*.
 565] Horn 4550: Unc del soen n'i perdi vaillant un *esperon*.
 566 a] Gaufr. 2804: Ne vous leiroi de terre vaillant .i. *esperon*! —
 Ebenso M. Aim. C. P. 434; Gay. 306; Sax. Pref. p. V.
 566 b] B. S. XIII, 619: Ne li laire de terre qui vaille .i. *esperon*. —
 Ebenso Og. 7260.
 566 c] Ans. M. 62^c, 11: Ains n'i laisserent vaillant .i. *esperon*.
 567] Berta 1346: Ne spendea del so valisant un *speron*.
 568 a] Ren. 178, 25: Ne doteriens Karle vaillant .i. *esperon*.
 568 b] A. B. Ta. 58, 19: il ne doute assant .i. *esperon*.
 569 a] Ren. 266, 1 f.: Ne ferai contre lui qui vaille .i. *esperon*.
 569 b] ib. 136, 28: Nus ne m'i fait mais guere le pris d'un *esperon*.
 570 a] A. B. Ta. 58, 25: N'i forferoient le pris d'un *esperon*.
 570 b] Aqv. 128: Mes n'y forfurent vaillant ung *esperon*.
 571] B. S. XXIII, 411 ff.: Car n'i a si haut prinche en Franche, le
 royon, Que s'il avoit mesfait vaillant .i. *esperon* A ma serour germaine
 qui clere a le fachon, N'en praisse le teste à tout le chaperon.
 572] C. L. 1049: Ne l'enpira vaillant un *esperon*.
 573] Gér. p. 147, 5: Ja mais no causaran us *espero*. — Ebenso ib. 150, 6.

1) Cfr. noch Auban 1008: tut ne li vaudra un *esperun roillé* (ver-roeteten Sp.).

- 574a] Ren. 187, 34: Ne li caut mais de lui vallant .i. *esporon*.
 574b] Raoul 1819: Et ci dist bien ja ne chaut *esperon* Se je lor lais
 le montant d'un bouton.

575] Ren. 207, 10: Ne nos avés aidié vaillant .i. *esporon*.¹⁾

estrief = Steigbügel.

- 576] Doon 5015: Quer onques pour eus .ii. *un estrief* n'i guerpi.

estriviere (von *astrapa* Gloss. des Isidor) = Steigbügel.

- 577] Raoul 5048: Escus n'i vaut *une viés estriviere*.
 578] Seb. 33: N'ai terre ne avoir qui vaille *une estriviere*.
 579] Gui. B. 2584: N'enporterés du mien qui vaille *une estriviere*.
 580] Bueves 2918: Celui jour n'i perdirent vaillant *une estriviere*.

flaxar (vgl. Du Cange Bd. VII *flassar*) = Pferddecke.

- 581] Bast. 1684: Toutes ses armes n'i valent *deus flaxars*.

lance = Lanze, Schaft einer Lanze.

- 582] Al. 6291: Ne redot je ton tinel *une lance*.

tronçon d'une lance = Lanzenstumpf.

- 583] Gay. 9071: ne vos aiment *le tronçon d'une lance*.

fer de lance = Lanzenepitze.

- 584] Ch. N. 278: N'i ai conquis vaillant *un fer de lance*.
 585] Raoul 800: Ja n'en perdra nés *le fer d'une lance*.

espoit (Gl. *espietus*) = Spiess. (?)

- 586] Gar. M. f. 61^o, 30: Sa .i. cop ne se venge ne se prise .i. *espoit*.
 587] God. B. 16310: Ochire vous feriés, cy ung, cy deux, cy trois, Et
 sy ne mefferiés le montant d'un *espois*.

maille (*malha*) etc. = kleiner Ring an der Rüstung, Panzerring.

- 588a] Pr. P. (Cod. V, 25, 19): mes des aubers ne fu *nulle maille*
faussee.

588b] Og. 2443: Fors fu l'aubers, *maille* n'en a falsé. — Ebenso Og. 2812, 5258 etc.; Agol. 937; M. Aim. P. C. 885, 894; Al. 1519, 4561 etc.; Sax. II, 33, 14; Raoul G. M. 716; Gar. M. 35^a, 27; A. B. To. 189, 30 etc. etc.

- 588c] Gér. 244, 5 (= G. R. St. 3346): Anc negus no i fauset del
 aubers *malha*.

589] G. L. t. III, 3273: Fors fu l'aubers que *maille* n'en rompi. —
 Ebenso ib. 233, 6 etc.; Gar. M. 61^d, 26; Gauf. 2892, 3223; G. V. 849.
 1495, 1656; Doon 4757, 5013, 8635; Jer. 8612, 3705; Elie. 353, 414; F.
 C. 76, 21; A. B. Ta. 145, 4 etc. etc.

- 590] Pr. O. 970: Onques espée n'en pot *maille* dérompre.

591] Elie. 544: Mout fu fors li haubers, quant *maille* n'en esclice.

- 592] Aiol. 8690: Mout fu fors li aubers, que *maille* n'en dessere.

1) Vgl. noch Renart XI, 2681; Alex. 175, 1; 211, 20; 232, 20; 397, 13. — Ausserdem *esperonnal* = Sporn, eig. der Ort, der vom Sporn getroffen wird. — Alex. 305, 16: Se voel qu'il ait del vostre, nes .i. *esperonnal*.

593] Gauf. 6758: Mès le hauberc fu fort, que *maile* n'en desment. — Ebenso A. B. Ta. 144, 17; Raoul 8673; Asp. b. 19, 2, 8 v. u. etc.

594] Jer. 5141: Tant fu fors li clavains *maile* n'en est mentie.

595] Aqv. 813: Mays du haubert n'y a *maille* faulcé. — Ebenso ib. 2888.

596] Og. 5161: Bons fu l'aubers, que *maille* n'en départ. — Ebenso ib. 5223.

597] Aub. G. 163: Hauberc ot bon, ne pot *maille* empirier.

598] G. R. F. 6524 f.: E out elme e obere ke fest tau faur Que ia non chara *maile* con li restaur; etc. etc.

penoncel (vgl. Du Cange Bd. VII pennuncellus) = Fähnchen, welches man am Ende der Lanze oder des Degens anbrachte.

599] Al. 5999: Ne crient cop d'arme vaillant .i. *penoncel*.

essenha = Merkmal, Spur.

600] Gér. p. 108, 14; No m cuia de ma terra laisser *essenha*.

pierre d'un berfroy = Stein einer Wurfmaschine.

601] B. S. XVIII, 144: ne vous present mie le *pierre d'un berfroy*.

poitral (lat. pectorale) = Brustriemen (am Pferdegeschirr).

602] Jér. 5519: Chascune [corde] est si legiere que ne poise .i. *poitral*.

603] Ren. 372, 34: Jà à lui n'aurai pais, ne li vaut .i. *poitral*.

604] A. B. To. 205, 28: Mes anemis ne criens tous .i. *poitral*.

tambour, tabor = Trommel.

605] Gay, 5055: Mais ne li vault la monte d'un *tabor*.

606] Ren. 388, 15: Mais jà n'en auront certes, vaillissant .i. *tabor*.

607] Gay, 6113: Je ne vos douz la monte d'un *tabor*.

608] Pr. P. 3104: à tort ne vous fait daomage d'un *tambour*.¹⁾

1) Vgl. noch B. de Guesclin 21827: du vo n'emporterez la monte d'un *tabour*. — Als zu dieser Gruppe gehörig, führe ich noch folgende, anderen Texten entnommene, Verkleinerungen an: *arcon* = Sattel-bogen, -baum. — Alex. 174, 34 f.: et dit à sa mesnie: hui n'i perdra *arcon* ains m'en irai à Gadres, malgré tous les glotons a. d'une *siele montant* = S. eines Reitsattels. Li Chev. as .ii. espees 11452 f.: andoi de lor escus n'orent L'archon d'une *siele montant*. — *boujon empenet* = ein dicker, mit Federn geschmückter Pfeil. Alex. 267 ed. G. Paris: N'i valent mie un *boujon empenet* (Godef. entl.). — *lorain* = Zaum. Rose 6059: N'as-tu vaillant uns *viés lorain*. — *cevestre* = Halfter. Renart IX, 1596 f.: Le vaillant d'un *poivre cevestre* Renart, s'il puet, ne vos laira. — Erec 3495 f.: De plus ne uos puis mon don croistre Nes de la monte d'un *cheuestre*.

Hyperb. Verkl., die dem Seemannsleben entnommen sind, habe ich in den Karlsepen nicht angetroffen. Ein Beisp. dieser Art aus: De la Desputoison etc. in Myst. II, 405, 15 ist folgendes: Por ton Dieu qui ne vaut le *mas d'une vies cogus* (Mast eines alten Schiffes).

b) dem alltäglichen Leben, dessen Sitten und Gebräuchen, Bedürfnissen und Erfordernissen etc. entnommen sind.

I. Nahrungsmittel.

char escumer = das Abschäumen des Fleisches.

609] B. d'A. 3580: Je ne orien home d'une *char escumer*.

formage, fromage etc. = Käse.

610] Gauf. 3605: La cauche n'i valut la monte d'un *formage*.

611] Ren. 422, 3: Quant n'en ert pris venjance, ne me prise un *fromage*.

612] C. L. 477: Ne troveroiz en trestot vostre aage Qui vos en toille vaillissant un *fromage*.

613] Gauf. 2638: Mès je ne les dout tous vaillissant un *formage*.

614] B. S. XVII, 76: Il n'aconte à morir valissant d'un *formage*.

615] Raoul 1187: Ne valent mie .i. *froumage en fissele* (= K. in einem Behälter, einem aus Binsen geflochtenen Korb).¹⁾

gastel = Kuchen.

616] Gay. 7970: Ausiz li fent [son elme] com féist .i. *gastel*.²⁾

617] Raoul 4495 ff.: Et lor escuz fissent si depecier Q'en tout le mieudre nen avoit tant d'entier C'om i couchast .i. *gasté de denier* (Hellerskuchen).

morsel³⁾ = Bissen.

618] B. S. VIII, 168: Ne mengnastes *morsel*, puis er soir au couchier.

619] ib. VIII, 1219 ff.: Il aroient d'avoir otant que vault Paris, Enchois c'uns povres homs, des bien Dieu mal partis, Eust de son avoir i. tout seul parésis; Ni un *morsel de pain*, ains li seroit musis.

oef⁴⁾ = Ei.

620a] Ger. 120, 12 v. u. (= G. R. F. 4495): Quanque dizetz, dist Peires, un of no val.

1) Vgl. noch Chr. M. II, 24265 ff.: de çou qu'il trouva tenant, Son pere, à nul jor en avant Ne rendroit vallant .i. *fromage*. — Alex. 72, 22 (= 102, 10): ne prisent lui et sa gent .i. *fromage*. — ib. 376, 21 (387, 32): Je ne tiens d'Alixandre le monte d'un *froumage*. — ib. 421, 22.

2) Vgl. Chr. M. v. 5786 ff.: Et Fiernagus tout ansement Le priat et porta esranment Avoec Ogier en son castiel D'ausi légier com .i. *gastiel*. — ib. ms. p. 414 (La Curne de St. Palaye entl.): N'i valu deffense .i. *gastiel*. — Rose v. 7952: De cele part est li chastiaus Si fiebles qu'un *rostis gastiaus*.

3) Vgl. für das mhd.: so haben ich und meine kint nit ein *pissen prots* im haus. Fastnachtssp. 55, 26. — Derselbige fragt *keinen Bissen* darnach, wie und was man predigen solle. Luther 5, 896 (cfr. Z. 431).

4) Entspr. ital. *ovo*, *uova*. — Orl. F. 26, 19, 4: Fende ogn'elmo, o lo schiaccia come un *ovo*. — Cfr. Morg. XV, 42, 2. — Die mit »ei« gebildete Verstärkung hat im mhd. eine überaus häufige Anwendung erfahren. — Cfr. Z. p. 432, Gr. Gr. III, 729, 10: daz schadet in niht umb ein *ei*. Troj. 9288; si enhaeten niht ein stæzer leben gekoufet umb ein *halbes ei*. ib. 9155.

- 620 b] Horn 1488: la lei de mahun ne vaut d'*oef* un quarter.
 620 c] A. B. Ta. p. 134, 17: Vostre mellée ne vaut pas .i. *oef* ci.
 620 d] Airol. 4048: *Deus oes* ne ualut mie tous li relies.
 621] Gaufr. 1048: il ne li est .i. *oef* vaillissant de sa vie.
 622] Gér. p. 2, 13 v. u. (= G. R. F. 608 f. eu): no presa un ou tota sa ponha.
 623 a] Doon 2671: on ne donroit pas .i. *oef* du remanant.
 623 b] Gér. p. 111, 21 (= G. R. F. 4200 eu): E non darai un of se us iraissetz.
 624] G. R. F. 5628: Non lairie sol tant con val uns ou.
 625] Doon 2090 f.: Et Doolin respont: Dehe ait qui li donra Ne qui pour li .i. *oef*, ne pour vous, en fera!
 626] Gér. p. 255, 6: Autre teaur non preiz un ou coat! (verdorbene Ei).
 627] Gaufr. 6357: Mès Francheis n'en donroient vaillant .i. *oef porri* (faules Ei).
 628] Doon 386: Chen ne vous puet aidier vaillant .i. *oef pourri*.
 629 a] Raoul G. M. 733: Mais lor deffandres ne valt .i. *oef pelé* (geschältes Ei). — Ebenso Fier. 2336.
 629 b] B. d'A. 6630 (= Al. 6924): Mahomez ne vaut .ii. *oes peles*.
 629 c] Doon 5086: il ne li valut ne que .ii. *oes pelés*.
 629 d] Gaufr. 970: Mès chen ne lor valut vaillant .i. *oef pelé*.
 629 e] Enf. Og. 4060 f.: ne valu hiaumes, haubers safrés Au Sarrazin vaillant .ii. *oes pelés*.
 630 a] A. B. To. 207, 3: Vostre manace ne prise .i. *uef pele*.
 630 b] Gay. 8614: Je ne me prié vaillant .i. *oef pelé*. — Ebenso Doon 995, 4416, 4820; Ans. M. 65^d, 8 (hs. S. eu).
 630 c] A. B. To. 4, 9: ne prise home qui soit .i. *oef pele*.
 631] Gaufr. 1775: Mès de tous cheus ne m'est vaillant .i. *oef pelés*.
 632] A. B. To. 232, 34 ff.: Mais la dolor que il a endure, Ne la hachie ne monte .i. *uef pele* Auers les paines qui li seront double.
 633] Ch. N. 428: N'en ai éu vaillant un *oef pelé*. — Ebenso A. B. To. 107, 10.
 634] Enf. Og. 693 f.: Et dou gaaing qui là fu conquestés Ne retint Charles vaillant .ii. *oes pelés*.
 635] Doon 6562: james n'i querra vaillant .i. *oef pelé*.
 636] Ans. M. 68^b, 2: Mais n'en donroit vaillant .i. *oef pele*. — Ebenso Gaufr. 1483.
 637] Doon 3846 ff.: Sire, fet Doolin, puis aie je dehé, Que je ja emmerrai homme de mere né, Monnoie ne argent vaillant .i. *oef pelé*.
 638 a] Bueves 2917: Car il n'i ont perdu vaillant un *oef pelé*.
 638 b] Enf. Og. 7982 ff.: Mais li Danois ot le pays gardé Et desfendu entre aus et si tensé Qu'il lui perdirent vaillant .i. *oef pelé*.
 639 a] Raoul 8706: Car n'i forfurent vaillant .i. *oef pelet*.
 639 b] Gaufr. 3567: le coup ne li a forfet vaillant .ii. *oes peles*.
 639 c] ib. 4853: N'i forferoient pas vaillant un *oef pelé*!
 640] Gaufr. 3553 f.: je ne dout ta forche .ii. deniers monnaés, Ne le Dieu ou tu crois vaillant .ii. *oes pelés*.

ouée (Weiterbildung von ovum) = kleines Ei.

- 641] Horn O. 1457: del sun n'aurunt ia si deu plect un ouée.

coquille = Muschel-, Eierschale.

642] M. Aym. C. P. 2439: Auberc ne broine ne li vaut .n. *coquilles*.)

pain = Brot.

643] B. S. XVI, 669 ff.: Et jamais ne déusse avoir *pain de fourment*, A boire n'a mengier .i. soel tournois d'argent, Sé ne le demandoie pour Dieu omnipotent.

644] God. B. 17398: il n'y ara *ung pain**) de ramenent.

645] Syr. v. 40: Il ne se prise mes *une lesche de pain* (ein dünnes Brotschnittchen).

646] B. S. I, 866 f.: Qui est mors, il est mors; on le boute en quavain: Ne on ne laisse au monde frere, fil, ne germain, Qui en donnaist pour l'ame *une pièche de pain* (ein Stückchen Brot).

tostee = geröstete Brotschnitte.

647] A. B. To. 190, 14: Mauvais faillis, ne uaus *une tostee*.

II. Stoffe, Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände.

anel d'or = Ring von Gold.

648] Aye. 1642: Jamès n'arai du vostre vaillant .i. *anel d'or*.

auqueton = Leibrock (cfr. Schultz I, 226, Winter p. 15).

649] Gauf. 625: par mi le (hiau)me, coupa si comme .i. *auqueton*.

650] Ren. 43, 26: Le hauberc li fausa si com .i. *auqueton*.

1) Vgl. hierzu »*cocque*« = Eierschale. Rose 7255: Vostre orguel ne vaut *une cocque*. — Chans. CXXXIV, 12 f.: Robin lui porte son pannyer, Et sy n'y a ne *oeuf ne cocque*.

2) Vgl. Alex. 164, 22: li escus de son col nu li valu .i. *pain*. — Fabl. LXXIV, 54: Du Vilain Mire: ne le prisera .n. *pains*. — Auch den mhd. Dichtern war diese Negationsverstärkung ziemlich geläufig, cfr. Z. p. 430, Gr. Gr. III, 730, 11. — Armer Heinr. 1082: sô ist dîn junger lîp tôt und frumet uns leider niht *ein brôt*. — Der Verstärkung mit *pain* kommt die mit »*miche*« sehr nahe (mlat. mica, micha, michea) = kleines Brot (von 1—2 Pfund), z. B. Rose 5690 f.: Car tex n'a pas vaillant *deus miches*. — ib. 19466: n'ait vaillant *deux miches*. — Vgl. auch ital. non prezze *una mollica* (Brodkrume). D. — Einige andere dieser Gruppe angehörige Verstärkungen werden gebildet mit: *fiche* = Speckschnitte. Renart I^b, 2844: Nel vouldroies pour *une fiche*. — *flamiche* = eine Art Backwerk, bestehend aus Käse, Butter und Eiern (cfr. La Curne d. St. P.). Rust. 32, 7 (p. 98): Du fromant qu'il fera seier Me fera *ancoan flamiche*. — Cfr. ital. *pasta* = Mehnteig, Paste. Orl. I. I, 1, 77: Giunse'l gigante nel destro gallone, Che tutto lo tagliò come *una pasta*. — Cfr. ib. II, 2, 60; Orl. F. 9, 68 (cfr. Tappert). — *denree de lart* = Für einen Heller Speck, *demie d'oïnt* = Für einen halben Heller Schmalz. Renart XXIII 1342 ff.: Ne lor vaut *denree de lart* Et non fet il *demie d'oïnt*, Qu'il ne pueent savoir un point. — *saucise* (lt. salcitiae, salsutia) = Bratwurst. Alex. 877, 3 Var.: je ne tien d'Alixandre vallant *une saucise*. — *tatin* = Schluck. Romania VI, p. 33, v. 264: P. Meyer: Notice sur un ms. Bourguignon Mar vos aurois ja .i. *tatin*.

651a] Og. 11774: Li blans haubers n'i valt *un augueton*.

651b] Fier. 5736: Ne li valut li cercles vaillant .i. *augueton*.¹⁾

652] A. B. To. 191, 12: il li trencha [l'escu] come .i. *pan d'augueton*.

653] B. d'A. 6754: Ausi li ront [le hauberc] com *un pant d'augueton*.

654] Jér. 7971: l'escu li percha con .i. *pan d'augueton*.

655] Ans. M. 129^c, 1 f.: Onques li maille del auberc fremellon Ne li valu *le pan d'un augueton*.

porpoint d'a. = Rock, Unterrock (bis zum Knie reichend).

656] Sax. I, 142, 8 var. R.: Li hauberz ne li vaut .i. *porpoint d'augueton*.

bliaut = Oberkleid, -rock (cf. Schultz I, 193, 226, 261 und Winter p. 22).

657] Raoul 3431 f.: Tele amendise ne pris je .i. *bliaut*.

658] Sax. II, 70, 4 f.: l'auberz est entoez, Ne li fait plus defanse *c'uns bliaus girromes*²⁾ (abgerundeter bl.).

659] Gér. p. 58, 5 f. (= G. R. F. 2452 f.): No lor valen escut per una glan, Ni ausbercs .i. *bliaut escariman*³⁾ (bl. von roter Farbe).

660] G. L. I, v. 4406 f.: Oncques la maille dou blanc haubert treslis Ne li valut *un bliaut de samit*⁴⁾ (cfr. samis). — ib. t. II, p. 121, 3.

pan de burel = Tuch aus einem groben, wolligen Stoffe, der von geringem Werte war und nur von ärmeren Leuten getragen wurde. (cfr. Schultz I, p. 268).

661] Jér. 8379: L'auberc li a faussé com .i. *pan de burel*.

662] A. B. To. 225, 31: Ausi li trenche [l'escu] com .i. *pan de burel*.

cauche (lt. calceus) = eine Art von langem Strumpf, Beinkleid, Schuh (cfr. Schultz I, 219 ff. und Winter cfr. 13).

663] God. B. 16281 f.: Il sont nommet Taffur pour çou qu'en leur vivant N'orent oncques en gambe *une cauche* vallant:

cendal = ein leichter, dünner Seidenstoff (cfr. Schultz I, 266 und Winter p. 60).

664] Sax. II, 77, 16: L'auberz est derompuz comme *cendex dogies*.

665a] Sax. II, 177, 7: La targe tranche ensi com féist .i. *cendal*.

665b] Pr. P. 2193: Car lour escus trençoient com fussent de *cendal*.

666a] ib. 3664: garniment ne i vaust plus com *un vil cendaus*.

666b] Sax. I, 179, 12: Ne li valut la broigne ne *c'uns vermoils cendas*.

666c] ib. I, 195, 14: La broigne ne li vaut ne *c'uns vermez cendas*.

666d] ib. II, 76, 12: La broigne ne li vaut ne *c'uns porriz cendas*.

666e] ib. II, 114, 2: Li hauberz ne li vaut ne que féist *cendas*.

666f] Gay. 6782: N'i vault li elmes la monte d'un denier, La coiffe blanche, *un cendal deliie*.⁵⁾

1) Vgl. Alex. 96, 10 (125, 9): Le hauberc li fausa com ce fust *augueton*.

2) Cfr. Gloss. rom. des Chroniques rimés par Gachet unter »gierons«.

3) Cfr. P. Meyer in der Übersetzung des Girart de R. p. 82, Anm. 3.

4) Vgl. Alex. (p. 187, 7) 160, 32: Aubers ne li valu nes *c'un bliaut de soie*.

5) Vgl. noch Erec. 3571: li escuz ne li haubers Ne li valut *un cendal pers* (dunkelfarbiger c.) — Les Loh. ms. Montp. fo. 193^a: Contre l'acier ne lui vaut *un cendé* (Godefroy.).

667] A. B. To. 219, 14: Ausi le trenche [l'iaume] com .i. *pan de cendal*.

(pan de) *chainsil* = eine weisse und feine Leinwand aus Hanf oder Flachs verfertigt.

668] G. L. t. III, 791: Parmi le [l'autre] cope comme un *pan de chainsil*.¹⁾

chanevas = ein Stoff aus Hanf gearbeitet.

669] Sax. I, p. 179, 12 (Ms. A.): Ne li valut la broigne ne que .i. *vies chanevas*.

chape à pastor = Chorrock des Priesters.

670] Gay. 7328: L'auberc li fausse comme *chape à pastor*.

chapel = Hut.

671] Sax. II, 82, 3: Tot li tranche et porfant [l'eaume] com .i. *chapiax*²⁾ *fautres* (Filzhut).

chemise = Hemd (cf. Schultz I, 189, 198).

672] G. d'Or. B. 176: Escu n'osberc n'i vaut *une chemise*.

(pan d'un) *ciglaton* = kostbarer Seidenstoff (cfr. Schultz I, 263).

673] G. V. 2483 f.: Ansi les [cercles d'or] tranchent com *pans de ciglaton*.

674] Ans. M. S. 258^c, 24 f.: Onkes li maille del haubers fremillon ne li valu *le pan d'un siglaton*.

coife de lin = Haube, Kappe aus Leinwand.

675] Sax. II, 66, 6: Lor heaume lor trancherent comme *coife de lin*.³⁾

dras (mlat. drappus) = Tuch.

676] Ans. M. S. 254^d, 41: L'auberc li trence oom ce fust .i. *vies dras*.⁴⁾
677] ib. 124^d, 9.

678] A. B. To. 182, 20: Ausi le fent come .i. *vies drap de lin* (Tuch aus Flachs bereitet, Leinwand).

679] Pr. P. 994: l'escu ne l'aubers ne vaint un *dras de lin*.

escroe = Lappen, Lumpen.

680] B. S, VI, 655: Vostre soer ne me prise valissant *une escroe*.

*espanière*⁵⁾ = Lumpen, Fetzen (?).

681 a] B. d'A. 640: li haubers ne vaut *une espaniere*.

681 b] ib. 1687: Ne li valut la targe *une espaniere*.

1) Vgl. Alex. 475, 30: ne li vaut la ventalle plus d'un *cansil deliic* (dünner, feiner c.).

2) Vgl. Alex. 308, 28 (307, 10): Ne li vauront ses armes le monte d'un *capel*.

3) Vgl. Alex. 438, 28: Ne li valu ses elmes *une coife de lin*.

4) Alex. 437, 34: il rompent lor aubers autresi comme *dras*. — ib. 99, 4 ff. (129, 9 ff.): Quant mes haubers sera pretusiés comme cote et mes escus fendus com *dras*, com alignote, etc.

5) Hängt vielleicht mit dem dtseh. »span« zusammen.

estelas = ein Kleid oder Stoff oder auch vielleicht mit »astele«, »estele« (cfr. No. 182 f.) zusammenzubringen.

682] Sax. I, 179, 18 (Ms. R.): Ne li valut la broigne ne que .i. vies *estelas*.

livre d'estain = Pfund Kammwolle.

683] B. S. I, 859 ff.: Car je vous garderai et m'arés si prochain, Qu'il n'a en tout le mont roy, conte, chastellain, Que s'il vous mesfaisoit une *livre d'estain*.

(pan de) *foc* (frz. *froc*) = flockiger Stoff, Mönchskutte, die daraus gefertigt wurde.

684] Gér. p. 164, Z. 15 (= G. R. F. 5952: pan de *froc*): No lhi val sos aubercs un *pan de foc*.¹⁾

gant = Handschuh.

685] Gui. B. 3687: Si l' [Cornicas] a par mi tranchié comme ce fust .i. *gant*.

686] Raoul 4906 ff.: Qui te ferroit sor le nés d'un *seul gant*, Por q'en volast une goute de sanc, Si plououroies, par le mien esciant.

687 a] B. d'A. 1271: Ne valt la coife un *vies gant descosu* (einen alten ungenähten oder aufgetrennten H.).

687 b] Bast. 721: Toutes ses armetres n'i valurent un *gant*. — Ebenso Hug. 2274; B. S. 8489; God. B. 4916; Ant. VI, 575; II, 828; Doon 4117; Ronc. LVII, 4 v. u.; Ren. 131, 7; Al. 5437; Asp. b. 26, 1, 19; 28, 1, 25; A. B. To. 223, 18; Og. 11715; Raoul 2497, 2754, 3090, 3099; Mon. G. p. 624 (58), 3 v. u.; M. Aim. C. P. 1225.

687 c] Pr. O. 1821 f.: Mès ne lor vaut la montance d'un *gant* Que trop i ot de la Françoisse gent. — Ebenso G. L. III, 1957.

687 d] B. S. III, 598: Chertes, s'il n'est hardis, il ne vault pas .ii. *gans*.

687 e] Pr. O. 1010: Amiré, sire, tu ne vaus pas un *gant*. — Ebenso B. S. VIII, 564.

687 f] Ot. 585: tos les Diex Ne vallent pas la *couture du gant* (Naht des H.).

687 g] Jer. 4875: Tos nos pelerinages ne nos valt mie .i. *gant*. — Ebenso Floov. 1965 (gam.); Jer. 8748; Fier. 549; Aiol. 5790; Ch. C. 1445.

687 h] Jer. 8379: Vo deffense n'est prox, ne valt mie .ii. *gans*.

688] Doon 8824: Deffendre se cuida, mez ne li monte .i. *gant*.

689 a] Og. 10424 (Ms. A.): Tote ma force ne pris mais une *viés gant*.

689 b] Ger. 204, 18: Qui trop manten orgulhs, non pretz .i. *gans*.

689 c] Aye. 2038: Trestote ma richoise ne priseroie .i. *gant*. — Ebenso Og. 2850, 9978 Anm. 4; Gar. M. 650, 10; 79d, 26; Gauf. 2777; Asp. b. 40, 2, 11.

689 d] Jer. 7342: Qui chaut? fet l'amirax, que jo nes pris .ii. *gans*. — Ebenso B. S. III, 619.

689 e] 9807: Il ne les prise la montance d'un *gant*. — Ebenso Aym. 20, 1, 22.

689 f] Raoul 4081: Chevalerie ne pris je pas .i. *gant*. — Ebenso Og. 11418.

1) Vgl. Chev. L. v. 843 ff.: Car d'ax meismes sont si chaut Lor hauberc, que li suens ne vaut A chascun gueres plus d'un *froc*.

689 g] Rol. 8189 (= Bonc. COXXIX, 6): Trestut les altres ne pris-jo mie *un quant*. -- Ebenso Voy. 368.

690] Mac. 8059 (Mac. M. 3107): L'un dever l'autre no s'apresia *en quant*.

691] Horn 2617 (H.): Godmond la [pierre] recut mes unc n'en fist semblant, K'ele pesante fust le vaillant d'*un gant*.

692 a] Aym. 6, 2, 16 f.: Or m'alez ci Noirbone presantant Dont vous enquor n'avez vaillant *un gant*.

692 b] B. S. IV, 1101: tel avoir dont vous n'ariés le monte de .ii. *gans*.

692 c] ib. IV, 283: Car puis c'uns homs est mort au sien n'a .i. *seul gant*.

692 d] ib. XX, 981: Jamais en sa contrée n'ara, li glous, .i. *gant*.

693] B. S. XXV, 632: me lara le ville, si n'en tenra .i. *gant*.

694] Enf. Og. 7587 ff.: tout li roi qui terre erent tenant En paiennie, n'erent aferissant D'ouneur à lui la montance d'*un gant*.

695 a] B. S. XXV, 160: Sé mort aviens le conte, je n'en donroie .i. *gant*. -- Ebenso God. B. 18518.

695 b] ib. X, 1090: Mais ne donne .ii. *gans*.

695 c] Gui. N. 2556: S'il est de cheus de l'ost n'en donroie *mes gans*.

696] Mon. G. 539: N'en porterés le vaillance d'*un gant*.

697] Gér. p. 96, 15 v. o.: Ni lh'en devez pas tolre valhan *us gans*.

698] Gér. p. 85, 5 f. (= Gér. frz. p. 299, 14 f.; G. R. F. 3356 f.; G. R. St. 450 f.): Anc no jutget un tort sos escians, Ni anc non pres longuier lo pretz d'*us gans*.

699] Ot. 349: par ermes n'i perdera .i. *gant*.

700] ib. 1789: Jamès en France ne doit clamer .i. *gant*.

701] Main. 118, II^e: Sans els n'i fesissiens le monte de *deus gans*.

702 a] Hug. 270: onques ne ly meffirent le montanche d'*un gant*.

702 b] Bast. 4282 ff.: Par le toy que doy Dieu, s'il estoit hons vivans Qui vous eüst meffait le monte de *deus gans*, Tost seroit amendé, si m'aît sains Jehans.

702 c] God. B. 12793: Ne ly poroient pas meffaire ung *tout seul gant*.

703] A. B. Ta. 143, 21: il nes empirent la montance d'*un gant*.

704 a] Ot. 1793: Il ne vos dote la value d'*un gant*. -- Ebenso Gar. M. 65^a, 9.

704 b] Pr. P. 100 f.: Mes Lombars ne firent ne viste ne semblant Che de lour dotousent le vailement d'*un gant*.

704 c] Gauf. 4220: Mez il ne les dوتا la montanche d'*un gant*.

704 d] A. B. To. 205, 11: De cele part ne doute asaut .i. *gant*. -- Ebenso Gay. 4518.

705] Pr. P. 1824: Car il n'avoit ja plaie ch'il redoutast *un gant*.

706] Gar. M. f. 63^a, 6: Onques ne le greva le montance d'*un gant*.

707] B. S. XX, 432: Mais li gentis Bastars n'i acontoit .i. *gant*.

(pan dun) **garnement** = ein Kleidungsstück; Besatz od. Verzierung eines K.

708] A. B. To. 109, 16 f.: Ains li hauberc ne li escu luisant Ne leur valurent le *pan d'un garnement*.

garnier = Kleid.

709] Gér. p. 103, 6: [l'ausbers] no pesa jes plus d'*un sol garnier*.¹⁾

1) Vgl. Orl. F. 12, 30: Che facile a portar [l'usbergo] come la *vesta* Era lor.

gonela = ein langes Gewand mit engen Ärmeln.

710] Gér. p. 66, 6 v. u. f. (= G. R. F. 2741 f.): Ac vestit un ausberc, clar estencela, Que no pesa assatz *una gonela*.

711] Horn 3314 (C.): E l'auberc li fausa ne vaut *une gonela*.¹⁾

712a] Jér. 8364: Ausi li fent et colpe [l'erme] com .i. *pan de gonela*.

712b] Raoul 4688: Ausi le [l'elme] fent com .i. *pan de gonelle*.

haire = Buserhemd.

713] Gay. 7953: Ausi li perce [l'escu] com féist *une haire*.

714] Sax. I, p. 220, 6: La broigne li deslice com ce fust .i. *haire*.*)
Ms. R.: ainz n'i valut la broigne le vaillant d'*une aire*. Ms. A: Ne li valut la bronge vaillissant *une haire*.

lainquel (vgl. Du Cange: lenziolus, lenzulus = linteum lecti) = Betttuch.

715] Ren. 399, 8: El fossé la [= l'anseigne] rua com fust .i. *viel lainquel*.

linge ne lange = Leinen-stoff, -zeug noch Wollen-stoff, -zeug.

716a] Al. 1402: Ainc en sa terre n'ot *ne linge ne lange* (hs. c: ne lin ne laigne, hs. b: *ne nin ne laigne*).

716b] Gui. B. Vorr.: il n'orent *ne lin ne lange*.*)

poil de laine = Haar des Leinwandtuches.

717] Pr. P. 4536: l'escu ne l'aubers ni i vaust *un poil de laine*.

lasniere = Schnürband, Riemen.

718] Bast. 263: Ne prise crestiens *une viese lasniere*.

719] Séb. 37: n'ot onc du mien vaillant *une lasniere*.

720] Bast. 1790: Vous ne li devés pas donner de vo *lasniere*. (?)

mantel = Mantel (cfr. Schultz I, 201, 228).

721] Jer. 8378: Li escus de son col ne li valt .i. *mantel*. — Ebenso Al. 6001 (= B. d'A. 6271); Raoul 2767; Ans. M. 123^a, 31; G. d'Or. B. 74.

722] Airol. 1227 f.: Qui n'ot onques encore en son ae, Qui vausist *un mantel de neuf fore* (einen neugefütterten M.).

723] Buev. 3727: Ne li valu la targe *la penne d'un mantel* (Pelzfutter, Pelzbesatz eines M.).

paile = Tuch, Mantel, Kleid.

724] C. L. 909: La vielle broigne ne li valut *un paile*.

725] Raoul 1473: n'i perdroient nes .i. *paile ploïé* (einen gefalteten M.).

pan*) = Bahn (eines Zeuges), Rockschoß.

726] Pr. P. 5564: ja par soi n'en tint tant che vausist *un pan*.

1) Vgl. Alex. 252, 29 f. (p. 250, 26): Ne li vaura haubers *une ten-neue gonnielle* (lohfarbige, dunkle g.). — Merke noch »gonne«. Alex. 160, 16 (p. 186, 19): Haubers ne li valu nient plus qu'*une gonne*.

2) Alex. 31, 30 (49, 8): Li brogne c'ait vestue ne li vaut *une haire*.

3) Vgl. Chev. L. 308: il n'i avoit *ne lin ne lange*.

4) Cfr. Orl. F. 40, 26, 2 f.: E quei ch' ha intorno affrappa e fora e taglia, Come s'affrappa e taglia e fora *il panno*.

727] ib. 1404: De quant avons perdu je n'en redout *un pan*.

728] ib. 2211: E celour l'asailent che ne l'ament d'un *pan*.

p. d'auqueton, de burel, de cendal etc. etc. s. unter auqueton, burel, cendal etc. etc.

parement = Kleidungsstück, Besatz, Verzierang.

729] Gar. M. f. 176, 18: Ne les prise tox .n. vaillant .i. *parement*.

pelizon = Pelzrock.

730] Al. 7056: Ensai le ront com fust .i. *pelizon*.

731] Jér. 7972: Li haubers ne li valt .i. *hermin pelichon* (P. aus Hermelinpelz).

porpoint d'auqueton s. unter auqueton.

samis = ein Seidenstoff, Kleidungsstück, Ueberkleid (cfr. Schultz I, 259, Winter p. 58 f.).

732a] A. B. To. 114, 15: Coife ne cercles ne li vaut .n. *samis*.

732b] Gay 2152: Ainz arméure ne li vault .i. *samis*.

732c] ib. 4346: Ne li valut arme ne c'uns *samis*.

732d] G. L. t. III, 1140 f.: la maille do blanc halberc tresliz Ne li valut la monte d'un *samis*.

733] Fier. 1657: L'aubers ne li valut *le double d'un samin* (Leibchen eines s.).

734] Fier. 1706: Ne li valut l'aubers *le taille d'un samis* (= double d'un s.).

sarge (cfr. Du Cange sarica) = eine Art Tunica aus Wolle oder Leinwandgarn verfertigt.

735] Gay. 9148 f.: Et lor escu ne valent une aillie, Ne lor haubert *une sarge porrie*.

soller' = Schuh.

736] Doon 3079: Mès il ne le prisa vaillant *uns soulers viés*.

737] Berte 133: Mais anc n'en vorrent prendre la monte d'un *soller*.

738] Bueves 3077: Vous n'i peüssiés perdre la monte d'un *soller'*.

739] Gauf. 5648: Robastre n'i forfist *l'oreille d'un souler* (Schuhlasche).

sueire = Schweisstuch.

740] Doon 1523: Mez nel doute ne creint vaillant *une sueire*.

surcot = ein wertvolles, kostbares Kleidungsstück, und zwar eine Art Ueberrock, den nur reiche Frauen trugen. (cfr. Schultz I, 196, 225).

741] Bast. 4839: Li hauberc li percha si comme *un viés surcot*.

tapis = Teppich.

742] A. B. To. 230, 31: Ainsi le [= l'iaume] trenche, com fust .i. *vies tapis*.

1) Vgl. Orl. H. 56, 4: Niuno ci uien mai a far battaglia Che non sia morto o preso in questa riva E sia coperto quanto uol di maglia Che egli uaglia *una scarpa cattiva* (geringer, schlechter Schuh).

2) B. de Guescl. 903½: Car je de moi ne veil la monte d'un *soler*.

- 743] Gaufr. 3618: Si comme .i. *viés tapis* lors li [la cuirie] a depechie.¹⁾
 744] Raoul 3455: Li cercles d'or ne li vaut .i. *tapis*.

toile *) = Leinwand.

t. *cirée* = eine Art L., die mit Wachs (*cire*) oder einer gewissen Art Gummi getränkt ist, und dazu gebraucht wird, um gegen den Regen zu schützen.

745] Gayd. 8164: L'aubers n'i vault *une toile cirée*.

746] Gay. 8218: Ausiz li tranche [l'aume] comme *toille porrie* (verfaulte, morsche L.)

747] Sax. II, 160, 20 f.: Autresi le [fer] descloist comme *toille porrie*.

748] Gar. M. f. 80^c, 26: ausi le [= la targe] deront comme *toile enfumee* (russ-, rauch-farbene L.)

t. *du lin* = eine sehr feine Leinwand, aus welcher man den geköperten Drell und das damastene Tischzeug verfertigt.

749] Og. 12728: la coife [percha] desous come *toile du lin*.

(pan d'une) *tonaille* = Handtuch, Tellertuch.

750] Ant. IV, 380: Ses escus ne li vaut *le pan d'une tonaille*.²⁾

1) Vgl. Alex. 113, 4 (p. 147, 7): li haubers del dos ne li vaut .i. *tapis*. — Ebenso: ib. 115, 12 (p. 149, 14).

2) Cfr. Orl. I. III, 8, 40: L'usbergo e'l pansiron ch'egli avea sotto Partitte a guisa di *una tela marsa*.

3) Aus anderen Texten führe ich noch folgende dieser Gruppe angehörige Verkl. an: *alignote* = altes Zeug, alte Leinwand. Alex. 99, 4 (129, 9): Quant mes haubers sera pretusiés come *cote*, et mes escus fendus com dras, com *alignote*, ce dont vois el message. — *assana* = altes (Stück) Zeug. Daudes de Prades, Belha m'es. Tal que no pretz *un'assana*. (Schw.). — *bote* = Stiefel. Alex. 98, 33 (129, 6): Et cil li respondi: »Ne me pris *une bote*. — *bougerant* = ein Stoff aus steifer, starker Leinw., der zum Füttern der Kleider verwandt wurde. Alex. 144, 25 (173, 27): ronpent li frontel, si com *vies bougerant*. — *caincture* = Gürtel, Gurt. Alex. 541. 29 f.: n'ert hom itant hardis, por nule forfaiture, qui tosiest au menor vallant *une caincture*. — *capite* = Leinwandfaser, Scharpie. Alex. 457, 4: Descire et desfent [le pale] que ne vaut .i. *capite*. — *corre* = Schuh-riemen, -schnur. Chr. M. v. 19074: onques pour le roi dasorre N'en fist la foille d'*une corre*. — *cote* = ein Unterkleid, Unterrock. S. unter »alignotes«. — *esclavine* = Kleidungsstück aus einem rauhaarigen, wolligen Stoffe. Alex. 531, 13: tant le [sebeline] sace et detire, ne vaut *une esclavine*. — *fil de leine* = Leinwand-faser, -faden. Renart. I, 1116 ff.: vos ne troveres des mois Conte, prince ne chasteleine Qui vos forface *un fil de leine*. — *fil de lise* = lise (vgl. Du Cange: lichia = licium) = der Trumm, d. i. der Faden vom alten Gewebe, an den die Fäden des neuen Gewebes angeknüpft werden, und überhaupt = der Faden. Alex. 377, 4 (388, 20): Ne lui, ne sa menace ne pris .i. *fil de lise*. — B. de Guescl. 17708: ne pot à moi valor un petit *fil de soie* (Seidenfaden). — *gomer* (cfr. Du Cange:

oreiller = Kissen, Polster, Pfühl.

751] Ger. p. 316, 6: Ne peise [li haubers] gaires plus d'un *oreiller*.

toie = Kissen-überzeug, -ziehe.

752] Hug. 5049 f.: Ne me say a fier, ne dire n'oseroie Que fusse roi de France, n'y aray *une toie*.

III. Sonstige dem alltäglichen Leben entnommene Verkleinerungen.

bordel = Bordell, öffentliches Haus, dann = kleines, ärmliches Haus, Hütte.

753] Raoul 3867: Ne vi par guere nes j. *bordel* malmis.

754] Sax. I, 131, 5: Car pou vaut miex lor vie d'un *quemunal bordel*.

mas = Haus, Wohnung, Hütte, Stück Land.

755] Gér. p. 92, 6 v. u.: No 'lh laisserai a tolre *un mas* d'onor.

756a] ib. p. 95, 2 v. u. (= G. R. F. 3701): No lhi devetz pas tolre *un mas de terra*.

756b] ib. p. 113, 7 v. u. ff. (= G. R. F. 4273 ff.): Resient no lhi doniei, castel ni tor, Per que sia forfahs vas mos senhor, Don el mi degues tolre *un mas d'onor*.

757] G. R. F. 1606: Ne tendra de ma terre *mas ne casal* (Haus noch Hütte).

ort = Garten.

758] Gér. p. 158, 14 (= G. R. F. 5758): Vos non avetz chastel, que pretz *un ort*.

tor = Turm.

759] Ans. M. 9^b, 6: Ne fust li rois ne tenissent mais *tor*.

gomeria) = Sack von Leinen. (?) Roquefort sieht den Namen einer kleinen Münze darin; Méon im Wörterb. zu einer Ausgabe des Rom. de la Rose will es durch vomir (von vomire) erklären. — Rose ed. Méon 13823: Ne vaudroit-il pas *deus gomers*. — Michel's Ausg. (v. 14561) weist statt »gomers« »deniers« auf. — *guimple* = eine Art Schleier. Rose 18167: ce ne vaut *une guimple*. — *musle*, *moufle* = Fausthandschuh. Oct. 1141: Lar char ne vaut pas *une musle*. — Desch. f. 222 (La Curne de St. Palaye entl.): mainte fois n'a vaillant *une moufle*. — (pan d'une) *nasse* = Netz, Reuse. Alex. 480, 11: ne li vaut la ventalle *le vies pan d'une nasse*. — *sac* = Sack, Beutel. Rust. 54, 6 (p. 206): Ne m'est remez vaillant *un sac*. — Vgl. Orl. I. I, III, 18, 6 f.: Venga a sua posta, ch'io lo stimo meno, Che *un sacconaccio di letame pieno* (als einen schlechten Strohsack voll Mist, Dünger). — *sole* (lt solea) = Sohle. Renart. I, 336 f.: Car il ne crent autrui manace l'autrui coroz vaillant *deus soles*. — *tille* (lt tilia) = Schnur, Bindfaden, eig. = Lindenbast. Chr. M. v. 25886: n'i fiat vaillant *une tille* De sa besogne. — *borse* = Börse, Geldbeutel. Ren. I, 650 f.: Entor son vis n'ot tant de pel Dont en polist fere *une borse*.

agoille = Nadel.

760] Horn H. 8314: le hauberc ne li valut *un agoille*.¹⁾

cotel = Messer.

761] Jér. 1839: Ja n'en [= dos quarriaus] abateront le montant *d'un cotel*.²⁾

fuisel, fusel etc. = Feuer-stahl, -stein, -zeug.

762] Bueves 3728: Ne [li valu] l'aubers de son dos la monte *d'un fuisel*.

763a] ib. 2633: Ne pris ma part dou regne vaillissant *un fuisel*.

763b] Bast. 3120: Mais ne les prise mie valissant *deus fusiaus*.

764] Hug. 139: Je ne veul pas du vostre le monte *d'un fusel*.

765] A. B. R. 220, 29: Mais Auberis nel doutoit .i. *foisil*.³⁾

pigne (lt pecten) = Kamm.

766] Sax. II, 140, 4: Ne valent li hauberc ne ques .ii. *pignes viez*.

767] B. S. VII, 237: »Va, glous«, che dist Gaufrois, »je ne te prise .i. *pigne*«. ⁴⁾

potente (mlat. potentia) = Krücke, Kniestütze.

768] B. S. III, 637: Ne vauroit ses avoires *une viëse potente*.⁵⁾ (Die andere hs. hat »une v. parlante« = Schwätzerin?).

baston = Stock.

769] Fier. 4837: Autresi le [marbre] caupa comme .i. *baston halé* (wie einen trockenen, dürren Stock).

hestal, eltal = Pfosten, Pfahl.

770] B. S. XXV, 671 (p. 431): Ne donne de son fil le monte *d'un eltal*.

771] ib. IV, 832: Mais Gaufrois ne les doubte le monte *d'un hestal*.⁶⁾

1) Vgl. noch Erec. 2631: li haubers . . . n'ot tant de fer com *une aguille*. — Chr. M. Ms. p. 446 (La Curne de St. P.): Son pais ne prise *une agulle*. — Entspr. dem dtsh. »nadel«. — Cfr. Z. p. 437: ditz gevrumt iu niht *nâdel zwô*. Krone 2743. — Denselben Stamm wie *aguille* zeigt auch ital. »aguto« = Nagel. — Vgl. Orl. H. 37, 32, 6: di sua força non curo *un aguto*. — ib. 57, 11, 2: S' i' empio il corpo, non curo *un aguto*.

2) Vgl. Rose 11823: Il ne vaut pas *un cotel troine* (Messer von weichem schlechten Holze). — Cfr. für das Ital. folgende zum Ausdruck der Zerbrechlichkeit dienende Wörter: *latta* (Blech), *pezzo di latte* (Stück Blech), *peltro* (feines Zinn) etc. Cfr. Tappert p. 57, X.

3) B. de Guescl. 21255: tout ce n'i a valu la monte *d'un fuisel*.

4) Vgl. noch François Villon: Ballade VIII et oraison (s. Bartsch Chrest. frç. p. 459, 37: ne deust il avoir vaillant qu'*ung pigne*. — Vgl. auch *seran* = Kamm von Eisen, Hechel. — Rose 15482 ff.: Et ge n'oi vaillant *un seran*.

5) Eine ähnliche Verkl. ist »escace« (mlal. scaccia) = Stelze. — Alex. 171, 13 f.: se or l'en lait mener, ne se prise *une escace*.

6) Vgl. noch »fons d'une lanterne«, der unterste Teil einer Laterne, Laternenpfahl. — Alex. 269, 23 f. (p. 262, 8 f.): Ne li vaut ses escus *le fons d'une lanterne*.

baloi etc. = Besen.

772] Ch. C. ed. Hippeau II, 4911: L'escu li a perchié com ce fust
 1. *barlois*.

773] Gay. 6058: ne me pris la monte d'un *baloi*.

paniere = Brotkorb.

774] Al. (d und f) 1462: Ne li vaut pas l'escu *une paniere*.

osiere = Korbweide, dann = der aus Weiden verfertigte Korb.

775] Bast. 257: Haubers ni auquetons n'i valut *une osiere*. — Ebenso
 Hug. 3554.

776] Aym. 6, 2, 31: N'en tenront mes vaillissant *une osiere*.

777] Hug. 3552: Et quant Fedris le vit, n'en donne *une osiere*.

778] B. S. XV, 515 f.: la caudiere rent . . . si grande caurreur et de
 telle manière, Que li feu de vo chiele n'a de chaut *une osiere*.

ais = Brett, Bohle, Diele.

779] Pr. P. 369: il m'a queru un don que ne monte *dous ais*.¹⁾

780] Gay. 7092: il l' [arson] a froé si comme *une ais porrie* (faules
 Brett).

781] Al. 1462: Ne li vaut pas l'escu 1. *ais baniere*.

charbo = Kohle.

782] Gér. p. 266, 14 (= G. R. F. 9490): Quar tezaurs estoiaz no val
charbo.²⁾

escuielle = Napf, Schale, Teller.

783] Gay. 8958: De vostre amor ne m'est *une escuielle*.³⁾

ambrie = Krug, irdenes Gefäß. (?)

784] G. R. F. 1720: Ne preizont en la cort autre *un ambrie*.

orinal = Urin-glas, -geschirr.

785] Sax. I. 195, 12: Ausiment le [= l'escu] peçoie com fust 1. *orinal*.

esmal = Schmelz-, Metall-glas.

786] Jér. 2938: Ne pris vostre assalir le montant d'un *esmal*.

pains de feuquiere = Stück Glas,
 eigentl. Farrenkraut, dann poetisch für Glas gebraucht, weil ehemals
 die Asche dieses Farrenkrautes bei der Fabrikation des Glases verwandt
 wurde.

787] Ren. 432, 36: Cerele d'acier n'i vaut ne c'uns *pains de feuquiere*.⁴⁾

1) Vgl. noch Chev. L. 3885: il n'a lessie vaillant 1. *es*.

2) Vgl. Croisade contre les Albigeois v. 771: — vos non retengatz que
 valha un *carbon* De laver de la vila . . . (Schw.) — Z. p. 436: Got er
 in sinem herzen habe und geb umb nider niht ein *kol*. Teichner.

3) Merke noch folgende Verkl.: De la Desputoison de la Sinagogue
 et de Sainte Eglise in Myst. II. 18, 4: Li tiens Diex ne vaut pas *plain*
basin d'eye chaude.

4) Vgl. zu diesen wie den unmittelbar vorhergehenden Verkleinerungen:
 Morg. XX. 87, 7: Le lance parvon due *trombe di vetro*; — ib. XXVI. 63, 2:

parchemin¹⁾ = Pergament.

788] Og. 12727: Cil li [l'elme] percha con se fust *parchemin*.

bille (von mlat. *billus*) = Billardstock, Queue; Billard-kugel, -ball.

789] Ans. M. 54^d 85: Mais cil dedenz nes present .i. *bille*.

790] Gar. M. f. 49^b 23: N'en donroi' *une bille*.²⁾

roc = Turm, Roche (im Schachspiel).

791] Aiol. 9048: La coife del auberc ne li valut .i. *roc*.

dé = Würfel.

792a] Bast. 1040: Armeures qu'il ait ne li valent *un dé*. — Ebenso: ib. 3398; Enf. Og. 1647.

792b] Fier. B. 1183: Autaclara no val contra cela [espaza] *un dat*.

792c] God. B. 11631: Mahom! dient payen, nous ne valons .ii. *dés*.

792d] Bast. 1413: leur loy qui ne vault *quatre dés*.

792e] Ren. 431, 16: Li cercles ne li vaut la montance *d'un dé*.

792f] Gar. M. 47^d, 19: Mais tote sa proece ne valsist pas .i. *dé*.

792g] God. B. 16932: Corbarans, mes cousins, ne vault mie .ii. *dés*.

792h] B. S. XIV. 664: Ne vault point miex .i. *dé*.

793a] B. S. XI. 258: Je n'arai d'arméures qui vaille .iiii. *dés*.

793b] Agol. f. 171 (Fier. B. p. 185 zu 4227): Je n'en aurai la montance *d'un dés*.

794a] Gaufr. 1246: S'en prison fusse o li, n'en donasse .i. *seul dés*.

794b] B. S. XVIII. 875: De sierment qu'il face il n'en donne .ii. *dés*. — Ebenso: Bast. 2771.

795] Par. 3045: De trestout mon avoir no vout il que .iiii. *dés*.

Ruppel [= scudo] come *bambola di specchio* (Glaspuppe). — ib. XXVII. 264, 1: E pareva ogni cosa *vetro* o ghiaccio. Weitere Beisp. s. Tappert p. 57, No. X.; Halbm. No. 419 und Hübscher ad. 419. — Vgl. auch: Orl. (H.) 50, 13, 2 ff.: Orlando colla spada el terço fiere Sopra testa quel baron possente, Come e' fusse *un debile bechiere* (Becher).

1) Zu vgl. mit ital. *«carta», tegola di c.* = Blatt Papier, Ziegel v. P. Orl. I. III. 8, 38, 2: Le piastre aperse, come fosser *carte*. ib. II. 15, 10; Fur. XVII. 90; XXVI. 21. — ib. III. 2, 52: Ma lui taglia al pagan ogni *armatura*, Come squarciasse *tegole di carte*.

2) Vgl. noch: Fabl. LXXIX.: De la Dame qui fist .iiii. tors v. 53 f.: Or ne revant tout *une bille*. — ib. LXI. Du Prestre et Abevete 51: Adont ne le prise *une bille*. — Rose 7303: El ne prise tout *une bille*. — Erec 536: Tot le mont ne pris *une bille*. — Renart XII. 90 f.: *«Par fei, n'i donreis une bille»* Ce dit Tybert *«en els n'en toix»*. — ib. XIV. 396 f.: Et missire Renart l'a res, A qui il n'en est pas *deus billes*. — Chr. M. v. 25328: Nel doutoient *une bille*. — Mir. XXVIII. v. 429: Je n'aconte a li *une bille*; ib. V., XXIX. 414. — Ähnliche Verkleinerungen sind die mit *«bole», «pelote»,* Ball, Kugel, *«quille»* = Kegel, gebildeten, z. B. Alex. 522, 30 (471, 8): Le joie de cest mont ne pris mie *une bole*. — Oct. 4275: Mais ne leur vaut *une pelote*. Vgl. hierzu ital. *«palla»* = Kugel, Ball. Orl. I. II. 2, 62. — Mir. XXXI. 1231: N'en sçay pas qui vaille *deux quilles*. — ib. XXXIII. 1945: Ma douleur ne prise *une quille*. — ib. XXXVI. 2031: N'acontasse pas *une quille* En quanque avons erré de terre.

- 796] Fier. B. 3552: De tot l'autr'armes no li falic *un datz*.
 797] B. S. V. 871: Et laira cristiens, ne les ayme .ii. *dés*.
 798] ib. XXII. 601: Ains n'i ot la nuit grace dou vaillant de .ii. *dés*.
 799] B. S. XXIII. 168: N'acontoient à che le montance d'un *dé*.
 800] God. B. 10364: Dist Ricart de Caumont; Je n'y aconté *ung dé*.

calemel (cf. Du Cange: *calamella*) = Schalmel, Rohr-, Schäfer-pfeife.

- 801] Og. 6680: Kallon ne prise vaillant *un calemel*.¹⁾

coquentin.

- 802] Agol. 1162: Mais ne feroit por lui *un coquentin*.

peu de croie = ein wenig Kreide.

- 803] Hug. 1954: Vo menachez, ce dist, ne prise *ung peu de croie*.²⁾

chevalet de croie = ein kleines Pferd von Kreide.

- 804] God. B. 15531: Je n'en feroie pas *ung cevalet de croie*.

*plain poing de cire*³⁾ = Handvoll Wachs. (Vgl. *»poing«*.)

lia = Boden-hefe, -satz, Träber.

- 805] Fier. B. 4280: Malvat dieu recrezut, no valetz *una lia*.

pertuis = Loch, Öffnung, Bresche.

- 806] Pr. O. 1123 f.: Trestnit li home de ci à Moncontor Pas n'i feroient *un pertuis* contremont.

1) Hiermit ist zu vergleichen: Rose 5775: Ne present trésor *deus pipes*.

2) Vgl. B. de Guescl. 17695: tous les barons ne prise *un poi de croie*.

3) Cf. *»ghiaccio«*. Weitere Beisp. s. Halfm. No. 421 und Häscher d. 421. — Einige andere dieser Gruppe angehörige Verkl. sind noch: *escargne*, eigentl. das, was der Geizige spart, eine Bagatelle, Kleinigkeit, (vgl. Du Cange: *scardus* = *avarus parvus*). — Chr. M. v. 27174: Ne tient vallant .i. *escargne*. — ib. 28567 f.: La mors, qui nule rien n'espargne, Ne ne crient vallant .i. *escargne*. — Der Bedeutung von *»escargne«* entspricht im ital. die von *»ciancia«* (Kleinigkeit, Plunder) und *»fio«*. Vgl. Orl. H. 87, 39, 8: La battaglia mi pare *una ciancia*. — ib. 40, 21, 1: Al conte Orlando già non parve *ciancia*. — ib. 5, 10, 3: O Malchometto, tu non vali *un fio*. — ib. 50, 8, 5: Niun potia parlare o dire *un fio*. Weitere Beisp. findet man bei Manzoni: Voc. della lingua ital. unter *»fio«*. — *bele vessie* = Hirngespinnst. Ch. C. vgl. Schw.: Car Mahomes ne valt *une bele vessie*. — *brac* = Schmutz-, Koth-haufen. Peire d'Alverhne cf. Bartsch p. 81, 14: Anc despois nol prezei *un brac*. — *estront* = brac. Cf. Mahn Ged. MCXLII.: eus met *un estront* ben per milgrana. — *pet* = Pup, Furz. Ren. XIII. 1184: Je ne ti mesferai *un pet*. — Diese beiden letzten Verkleinerungen vergleichen sich den mit *»kot«* und *»fars«* gebildeten Verstärkungen im mhd.; cf. Z. 453. Fastn.-Spiele 614, 25: umb dich so geb ich nit *ain fars*. — ib. 695, 11: die dink sint alle nit *ains kots* wert.

c) im Handel und Verkehr ihre Verwendung finden.

I. Münzen.

monnoie = Münze.

807a] B. S. VIII. 502 f.: Nuls n'i estoit ois à rañchon crier: Là ne valoit *monnoie*, c'on vausist présenter. (?)

807b] God. B. 7187 f.: Quand ly Ture de Rohais qui ne vallent *monnoie*, A véu le secours, a poy qu'il ne marvoie.

m. ne denier.

808] Ans. M. 88^d, 17 f. (S.): La n'ot li vairs ne li gris nul mestier Ne pances crasses *monnoie ne denier*.

abatuz = geringe, schlechte Münze.

(Cf. Du Cange: Abatare, Abatua, moneta abatuda.)

809] Gér. p. 398, 17 (= G. R. St. 3402): Jà n'en aurai vaillant un *abatuz*.

angevin, angevine = eine Silbermünze, die ihren Namen von der Stadt Anjou hergenommen hat, wo sie zuerst geprägt wurde. Diese Münze hatte einen schwankenden Wert. Gewöhnlich kamen 14 *angevins* 12 *tournois* im Werte gleich.

810a] Jér. 1635: Chose qui n'est bien faite ne valt .i. *angevin*. — Ebenso: A. B. To. 182, 19; Ans. M. 80^d, 24.

810b] G. L. I. 2705: Arme n'i vaut vaillant un *angevin*. — Ebenso: ib. II. 138, 23; III. 98; G. L. B. 3^d, 2.

810c] Gui. B. 4210: Ne lui vaut desfandre vaillant .ii. *angevins*.

810d] Og. 7758: Mais ne lor valt le pris d'un *angevin*.

811a] G. L. III. 4272: Ne vos, ne az ne pris un *angevin*.

811b] Ans. M. 11^b, 14: Moi ne ma vie ne pris .ii. *angevins*.

811c] G. L. I. 464: Dieu ne prise vaillant un *Angevin*. — Ebenso:

ib. I. 3521 (a.); 3532 (a.); II. 254, 16; III. 1158; G. L. B. 1^d, 28.

811d] Og. 2907 ff.: Il n'a sous ciel païen ne Sarraasin Ne cristien qi soit de mere vis, Se envers toi éust bataille enpris, Que tu prisasses vaillant un *Angevin*.

812a] G. L. I. 4441: Jà n'en arons vaillant un *angevin*. — Ebenso: C. L. 156; Gui. B. 3213.

812b] Og. 6708 Anm. 3: Jà n'en arai qi valle un *angevin*.

812c] Elie 898: Onques n'en euc del vostre vaillant une *angevine*.

813] Gay. 3607: N'en tient .i. *angevin*.

814] G. L. I. 1756: Il n'en retint vaillant un *angevin*. — Ebenso: ib. I. 2976; 3685.

815] Gar. M. f. 6^a, 19: Ja ne vos remanra vaillant .i. *angevin*.

816] Gui. B. 920: N'i reçut de rante vaillant .i. *angevin*.

817] B. S. XIV. 839 f.: Sé chil fel Sarraasin Nous mettent à essil, n'en donne .i. *angevin*.

818a] G. L. t. I. v. 92: Jà n'i mettroie vaillant un *Angevin*. — Ebenso: ib. III. 951 (a.).

818b] ib. I. 102 f.: Mieus se lairroit traïner à roncins, Que jà i mete vaillant *deus Angevins*.

819a] ib. II. 882: Jà n'i perdras, vaillant un *Angevin*. — Ebenso: ib. III. 14; Gui. B. 8376.

819b] ib. II. p. 157, 7 f.: Que s'on i pert vaillant *un Angevin* Je en rendrai un auferant de pris.

820] Elie 942: Je ne vous laisseroi vaillant *une angevine*.

821a] Airol. 9397: Makaires ne nous aime vaillant .i. *angevin*.

821b] A. B. To. 82, 11: Henris tes oncles ne t'aime .i. *angevin*.

822a] G. L. III. 4688: Nes dote puis vaillant *un angevin*. — Ebenso: Raoul 477.

822b] Ans. M. S. 165^b, 86: Ne vos esteut douter .ii. *angevins*.

823] H. M. IV. 1, Z. 2: Ne ne feroie por vos .i. *angevin*.

824a] G. L. I. 1094: Nus n'i forfait, vaillant *un Angevin*.

824b] Airol. 2816: Ne lor pories forfaire *un angevin*.

825a] Gui. B. 933: Mais dedens n'i mesfrent vaillant .i. *angevin*.

825b] A. B. To. 120, 26: Que uos n'aues nul si riche voisin S'il vos mesfait vaillant .i. *angevin*, Que ie nel face tout estre a uos enclin etc. — Ebenso: God. B. 6854.

825c] Ch. C. 2064: Je n'éuisse enviers iaus meffait *une angevine*.

826] Horn C. 1531: Mes nel ad damagie vaillant *un angevin*.¹⁾

as = Münze von dem Werte eines »sol«.

827] B. S. XIII. 580 ff.: Oit le li chavetiers, si n'en donna .ii. *as*; Si a dit a Madoine, qui vault pis que Judas: Morgans nous cuide bien avoir pris en ses las, Mais tels cuide avoir .vi. qui n'ara mie .i. *as*!²⁾

balois, ballois = dernier de Bâle

(vgl. Godefroy Wörterb. und Le Glay im Wörterb. zu s. Ausg. des Raoul).

828a] Raoul 2466: Toutes ses armes ne valent .i. *balois*.

828b] ib. 720 f.: En cest pals n'ai ami si cortois Qe vers ces .ii. me valsiat .i. *balois*.

828c] Airol. 7906: N'en averes vous ia le monte *d'un ballois*.

828d] Raoul 738: Ja n'i perdrois le montant *d'un balois*.³⁾

1) Vgl. noch: Char. 1271 ff.: Chevalier un seul n'an conui Que je prisasse, fors cestui, *La tierce part d'un Angevin*. — Rust. 41, 278 (p. 183): Desor ne pris *un angevin* Son bienfet ne sa penitance. — Alex. p. 296, 9: Onques ne li costerent vaillant .i. *angevin*. ib. 406, 20.

2) Vgl.: Orl. I. II., XVII. 25, 6: Non curavan tutto il mondo *ass* *asso*. Diese Verstärkung war schon dem Lateiner bekannt. Cfr. Sic. 42, 13: Non *assis* facere aliquid; Catullus Carm. XXIII, 8. Verstärkungen durch Namen von Münzen waren der lateinischen Sprache überhaupt sehr geläufig; vgl.: non *semisis* homo. Cic. fam. 5, 10, 1. — non esse *sextantis*. Cic. de orat. 2, 62, 254. — De praeda mea *teruncium* non attigit, nec tacturus est quisquam. Cic. fam. 2, 17. — Omnino nullus in imperio meo sumptus factus est, nullius, inquam, ne *teruncius* quidem. Att. 6, 2. — Jam *teruncii* faciunt. Pl. capt. 3, 1, 17 etc. etc. — Non ego homo *triboli* sum, nisi illi mastigia exturbo oculos. Pl. Poen. 1, 2, 168. Vgl. Schw. und Chev. I. c. Z. p. 458, Anm. 2.

3) Vgl. noch: Alex. 64, 12 (91, 23): ne lor forferont .ii. m. hom .i. *baulois*, wo Michelant »baulois« irrthümlicherweise durch »Beas« übersetzt (vgl. No. 772 f.). Burguy in s. Wört. erklärt diese Verkleinerung zu obigen Stellen in Raoul als »criblure« als »ce qui reste après que le grain a été vanné, ou criblé« = das Weggesiebte, Aussiebel (des Kornes), welche Bedeutung wohl zu verwerfen ist, um so mehr als »balois« in den beiden Stellen, wo es im Raoul auftritt, nur in solchen

besant, *bessant*, *besent*, *besenc*, *besant*, *barant* = eine Goldmünze, welche ihren Namen von der Stadt Byzanz hat, wo sie zuerst geprägt wurde.¹⁾

- 829a] Aiol 8437: Li aubers de son dos ne valut .i. *bessant*. — Ebenso:
 A. B. Ta. 81, 24; God. B. 15681.
 829b] Ger. 68, 1 v. u.: Ne lor valo escut pur un *besenc*. (Vgl. No. 534).
 829c] B. S. III. 611: Se je ne les assomme, je ne vaus .ii. *besans*.
 829d] Gar. M. 48^a, 27: Li hauberc ne li vaut le monte d'un *besant*.
 — Ebenso: Ot. 1548.
 829e] Jér. 1475: Mais n'i valt lor effors le montant d'un *besant*.
 829f] Al. 18: Mès ne li vaut le pris de .ii. *besans*. — ib. 6259.
 829g] Ant. VIII. 862: Ne valut à cestui le pris de *troi besans*.
 829h] Gui. B.: gent qu'est desarmée ne vaut pas .i. *besant*.
 829i] A. B. Ta. 120, 12: Mès dolouser ne valt pas .ii. *besans*.
 830] B. d'A. 15 f.: Moult a ocis de Turs et de Persanz, Mès ne li monte le pris de .ii. *besans*.
 831a] Jér. 5219: S'à lui ne vait joster, ne se prise .i. *besant*. — Ebenso:
 J. B. 2775.
 831b] Ren. 92, 22: Je ne vos pris trestos la monte d'un *besant*. —
 Ebenso: Gar. M. 61^a, 4.
 832] Berta 126: Ma non vos poés apriser la monte d'un *besant*.
 833] A. B. To. 37, 14: Ains Auberis n'en retint .i. *besant*.
 834] B. d'A. 2962: Tot le donrai, n'en remandra *besant*.
 835a] G. L. I. 1987: Ne vous donroie la monte d'un *besant*. — Ebenso:
 B. S. XIII. 387.
 835b] Raoul 683: Ne m'en donnastes le montant d'un *besant*.
 835c] Og. 10435: De telx quatorze ne donroie un *besant*. — Ebenso:
 B. S. XXI. 609; God. B. 3879; Og. 9806; Asp. L(anglois) v. 257; A. B. To. 47, 6.
 836a] G. V. 108 f.: ie ne voil mie ke iai guason s'en vant, ke il me
 toile valissant un *besant*.
 836b] A. B. To. 81, 34 f.: Ja au partir nen iert teix qu'il s'en uant
 Qu'il m'ait tolu la monte d'un *besant*.
 837] Ren. 131, 1: Unques de l'autre avoir ne bailla .i. *besant*.
 838a] Raoul 3927: Ja raençons n'en soit pris *nus besans*.
 838b] ib. 4069: De raenson n'en iert ja pris *besant*.
 839] Gui. B. 2661 f.: Si vos quit atorner, ains le soleil couchant, Qu'on
 porroit vostre cors esliger d'un *besant*.
 840a] Horn 118: Il ne perdi del soen vaillant un *besant*.
 840b] Raoul 914: Ja por vos n'en perdront .i. *besant*.
 841] Ren. 15, 32: Ne feroie por Karle la monte d'un *besant*.
 842] ib. 37, 19 f.: Jamais tant com il vive, n'à vos n'a vostre gent
 Ne forfera li dus la monte d'un *besant*.

Tiraden erscheint, die ausschliesslich von Münzen entlehnte Verkleinerungen enthalten (vgl. estampois, orleonois, tournois).

1) Dieser Münze wird nach Borel und Ragueau ein Wert von »50 livres tournois« zugeschrieben, was aber, wie schon Roquefort nachzuweisen gesucht, völlig irrig ist. Der beste Beweis, dass »besant« einen so respektablen Wert auf keinen Fall besessen haben kann, liegt eben darin, dass dieses Wort so überaus häufig gerade dazu gebraucht wurde, um etwas »Wertloses, Geringfügiges« zu bezeichnen, was bei einem Werte von »20 livres tournois« wohl nicht angebracht erscheinen dürfte. Nach Roquefort beträgt der Werth dieser Münze nur 10 sols (oder wenig mehr).

843] Ren. 95, 34: Mais l'iaume n'enpira la monte d'un besant. — Ebenso: ib. 19, 18.

844] Jer. 6628: Jo nel pris, ne ne l'ain, le montant d'un besant.

845] God. B. 16287: Cel ost ne doubterio le monte d'un besant.

846] Ren. 3, 23 ff.: Il n'i a nul de vus de si grant tenement, Se il aidoit au duc la monte d'un besant Que il ne fust pendus sens nul delaiement.

847] Cod. IV. p. 49, 25 f.: Ja non fu nul ne rois ne amirant Que lui desdie la monte d'un basant.¹⁾

billon prov. bilho = Scheidemünze, wertlose Münze.²⁾

848] Gér. p. 218, 5 v. u. f.: Cascun seten denier ven son carbo, Cilh non an plus de Chui miga un bilho. Diese Stelle lautet bei G. R. F. 7697 f.: Gerart veit lo gaain e sat li bon Cil n'en unt plus de Chui mige un billon.

chertain = eine Art Münze, die aus Baumrinde verfertigt wurde und deren sich hauptsächlich die Einwohner der Provinz Cuguy in der Levante bedienten.

849] Gauf. 3509: il nen l'empira vaillissant .i. chertain.

demie = Münze im Werte von $\frac{1}{2}$ denrée oder $\frac{1}{2}$ double.

850] Ans. M. 125^a, 31: De lor escus ne tient casuns demie.

851] ib. 8 256^b, 3 f.: Si deffendirent no parent leur partie Dusc'a conpiegne ne fourrissent demie.³⁾

denrée ne demie s. nnter »denree«.

denier = Heller.⁴⁾

852a] Rol. 3389 (= Ronc. CCXLI. 10): Tute lur leis un denter ne lur

1) Vgl. noch: Bertran de Born ed Stimming 26, 74: Non prets un besan nil colp d'un aiglan Lo mon ni cels quei estan. — Im Ital. ist »bisante« ebenfalls eine häufige Verkleinerung. Vgl. Halffmann l. c. und Hübcher. Morg. VIII. 61, 2: Non ti stimo, Pagano, un bisante. — Orl. 2, 11, 4: Ed egli disse: io non curo uno bisante Della lor morte. — ib. 47, 46, 3: Non mi danaggiaresti d'un bisante.

2) Raynouard: Lexique roman ou dictionnaire de la langue des Troubadours übersetzt »billon« zu dieser Stelle fälschlich mit »bâton«. »Chacun vend son charbon sept deniers, de sorte qu'ils n'en ont plus mie un bâton«. Trotzdem, er »cilh« (jene) in »c'ilh« (dass sie) umändert und ferner »de lhui« bei seiner Uebersetzung stillschweigend unterdrückt, (welche Aenderungen ziemlich gewagt erscheinen dürften), passt überhaupt die Bedeutung »bâton« nicht zu dem Sinne des Satzes. Die Stelle ist folgendermassen zu verstehen: Jeder verkauft für 7 Heller seine Kohle; Girart sieht den Gewinn und es scheint ihm das gut. Deshalb (und dies ist nun zwischen den Zeilen zu lesen) verkauft er auch seine Kohle. Darnach haben jene nicht eine Scheidemünze mehr (an Verdienst, Gewinn), als er. (cf. P. Meyer zu dieser Stelle in der Uebersetzung des Gir. R.).

3) Vgl. noch: Alex. 878, 16: Ains n'en retinc demie, ains le ai tout donné. — Rose v. 4738: Ge n'ai, ce croi, de sens demie.

4) In der Bedeutung von »Geld« überhaupt steht es: J. B. 418 f.: Si voz feroie destranchier à broionz, Que n'en auroie deniers ne raeson.

valt. — Ebenso: ib. 3430 (= Ronc. OCL. 7); 1262 (= Ronc. XCIV. 2); C. L. 481.

852b] Ronc. CXIII.: Enpres sun colp ne quid que *un diner* vaillet.

852c] Gar. M. 105^o, 26: La coife ne li vaut .i. *denier* seulement.

852d] Doon 3738: Or gardés du sourplus se il vaut *nul denier*.

852e] M. Aym. C. P. 3970: Mès ne lor vaut *la moitié d'un denier*.

852f] G. L. III. 1573: Or ne argens ne lor valt *un denier*. — Ebenso: A. B. Ta. 95, 34; 30, 21; 31, 4; 82, 6; 131, 18; F. C. 49, 2; 162, 14; God. B. 18148; Ans. M. 88^o, 17; 154^a, 26; G. V. 1116; 8454; Sax. II. 81, 2; Mac. 157, 785, 2723; Bast. 4576; F. C. 23, 15; Ronc. LVI. 8 v. u.; Aye 563; C. L. 1969, 2051, 2552; Ant. V. 894; C. V. 1120: Ant. III. 85; Airol 6206, 7684, 10060; Elie 1750; Horn H. 1479; B. d'A. 705, 715; Raoul 1890; Gay. 5477, 9892; Buev. 1777; Bast. 703; Gui. B. 1458; Ot. 1123; Gar. M. 48^c, 19; 96^c, 28; Doon 4290, 7023; Gauf. 9537; Enf. Og. 932, 6447; Mac. 110; A. B. To. 58, 25; 186, 6; 228, 17; 242, 1; Og. 3894, 5556, 6079, 9096, 10490, 11499; Berta 539; Asp. b. 37, 1, 12 v. u.

852g] Aye 2805: Ainz haubers tant fu fors n'i valut .ii. *deniers*.

852h] Elie 750: . . . Ne vaut .iii. *deniers* fors l'argent qui est sus.

852i] Rol. 1879 f. (= Ronc. CXXXIX. 10 f.): li chevaliers] Deit en bataille estre forz et fiers O autrement ne valt *quatre deniers*.

852k] God. B. 13198: La coiffe n'y valut *ung seul denier* vaillant.

852l] Jér. 6879: Mais ne quit qu'il lor vaille .i. *denier* vaillissant.

852m] Gui. B. 3361: Bien voit que n'i vaut force valissant .i. *denier*.

— Ebenso: Og. 12433, Ann. 3.

852n] Gar. M. 75^b, 10: force n'i valt .ii. *deniers* valissant. — Ebenso: ib. 68^b, 21.

852o] G. L. III. 4368: Asaus n'i valt la monte *d'un denier*. — Ebenso: C. V. 809; Raoul 7876; Gay. 6772; Ot. 1688; Gar. M. 71^o, 1; Gauf. 7617; Enf. Og. 4005, 5784.

852p] Floov. 458: Ses conduz n'i vauoit le montan *d'un denier*.

852q] Ans. M. 14^o, 7: N'i aries vos ki .i. *denier* vausist.

852r] Enf. Og. 7087: Je ne vail pas envers ce .i. *denier*.

852s] Gauf. 4292 f.: Et va ferir Robastre sus son bachin devant, Que pas ne li valut .i. *denier* vaillissant.

852t] Gay. 8310: Mais, tu chaitis, ne vauls mie .i. *denier*. — Ebenso: Ans. M. 135^b, 34; Mac. 804; Agol. 1194; A. B. To. 101, 9; Og. 10613.

852u] Asp. b. 29, 1, 1: Mahomet] ne vaut mie le monte *d'un denier*.

852v] Ren. 55, 35: Mais ce ne lor vaut mie la monte *d'un denier*.

853a] Ger. 177, 8 v. u.: Non prezarem assaut *dos fals deniers*.¹⁾

853b] Og. 1355: Ne priseroie *deus deniers* sa fierté.

853c] Pr. P. 1596: Riens que tu dis ne prise *un seul denier*. — Ebenso: Aye. 2606.

853d] Airol. 1837: Vous ne uostre salu ne pris iou .i. *denier*. — Ebenso:

— Ans. M. 71^o, 4: jon n'en prendroi *raencon ne denier*. — cf. B. de Guescl. 20277: Tout ce n'i vali *un seul denier d'argent*. — Orl. H. 19, 17, 8: La spada nol danneggiò *d'un denaio*. — S. ferner: Orl. I. I. XX. 20, 7: Più non l'apprezza *un dinarel minuto*; für das Span.: non quiere facer *un dinero* de daño Poma de Cid. D. — Vgl. auch hiermit die deutsche Verstärkung mit *Heller, Pfennig*; cf. Z. p. 458. ich engib in umbe disiu dinc nimmer *einen phenninc*. Amis 83.

1) G. R. F. 6372 hat »laners« zu dieser Stelle, das sich paläographisch wohl als »deners« deuten lässt.

- A. B. R. 284, 24; Raoul 1415, 4608; G. M. 101; Jer. 1194; Og. 2826, 9351, 10054; Gay. 2724; Gauf. 10677; Aye. 552; A. B. To. 76, 4; 89, 27; 102, 4; 130, 24; 131, 12; Doon 2945, 3831, 11090; Al. 6199; G. V. 1361, 3445; B. S. XIII. 682; God. B. 8947; Asp. b. 14, 2, 12; 40, 1, 19; Gar. M. 31^a, 15; 54^c, 25; 85^a, 27.
- 853e] Og. 2670: Ne priserés son cors *quatre deners*.
 853f] G. L. I. 2052: Il nel prisent vaillant *un sol denier*.
 853g] Fier. B. 3197: pueys no los prezarem lo valen d'un *diner*.
 853h] Gauf. 1003: Vo posnée ne prise .i. *denier* vaillissant. — Ebenso: Gar. M. 7^b, 12.
- 853i] Ans. M. S 223^c, 41: ie ne me prise vaillissant .i. *denier*. — Ebenso: Al. 7659; Gar. M. 62^c, 30; 93^b, 13.
 853k] Pr. P. 4385: Car ne li prissoient valissant *dous diners*.
 853l] Doon 834^l: Ne me proisiès jamès la monte d'un *denier*. — Ebenso: Gar. M. 73^b, 4.
- 853m] Raoul 1516: Je ne me pris le montant d'un *denier*.
 853n] Floov. 373: Car toi ne Mahonmet ne pris pas .i. *denier*.
 853o] Doon 7009: Il ne le pris pas la monte d'un *denier*.
 853p] Gar. M. 85^a, 3: Ne pris pas Garin le montant d'un *denier*.
 853q] Gui. B. 585. Je ne me prise mie la monte d'un *denier*.
 853r] B. S. XIII. 653: Il ne vous prisent mie le montant d'un *denier*.
 854] Mac. 3109 f.: O grant merveille sont preu li chevalier; Ne s'entre-
 prisent la monte d'un *denier*.
 855] Mac. 2606 ff.: Tés fu au soir et riches et manans Qui l'endemain,
 à l'aube aparissant, Ne s'atrova un *denier* valissant.
 856a] Raoul. 4828: Ja ne vos coste la viande .i. *denier*.
 856b] Doon 7061: Ne voeil que il te coust vaillant .i. *seul denier*.
 857] Gauf. 7048 f.: Qui donc véist la joie que font li chevalier Ne
 leur est de prison vaillant .i. *seul denier*.
 858a] Og. 8520: N'ai de viande qui un *seul denier* vaille.
 858b] Gauf. 4984: n'ai de toute terre qui vaille .i. *seul denier*. —
 Ebenso: A. B. Ta. 5, 7.
 858c] A. B. R. 208, 31 f.: Mais il ni ot coute ne oreillier Ne cou-
 reitoir qui uausist .i. *denier*.
 858d] Gar. M. 65^a, 3: N'ai ie de tere vaillant .i. *seul denier*. —
 C. L. 1268; Ant. VII. 890.
 858e] Gar. M. 27^a, 16: de France n'ot .i. *denier* vaillant.
 858f] Gui. B. 1003: Gardés povres n'an ait vaillant .iiii. *deniers*. —
 Ebenso: ib. 2089; C. L. 228.
 858g] B. S. V. 407: Jà n'averai dou vostre un *denier* valissant.
 858h] J. B. 858: Jà n'en aurai vaillissant un *denier*. — Ebenso:
 Agol. 1052; B. d'A. 335.
 858i] Elie 379: Mahomes me confonge! n'ait ia qui *denier* vaille.
 858k] Aym. 9, 2, 40: N'en quier avoir la monte d'un *denier*. —
 Ebenso: Doon 7052.
 858l] God. B. 11334: Car il n'a de pooir le monte d'un *denier*. —
 Ebenso: Gar. M. 15^a, 25.
 858m] Ot. 1099 f.: Et qui en a la monte d'un *denier*, Tant nel set
 on ne naffrer ne plaier etc.
 858n] G. V. 984 f.: Je nel voroie por l'or de Montpellier Qu'en eüssiens
 la monte d'un *denier*.
 858o] B. S. IV. 787: nous n'i ariens mie le montant d'un *denier*.
 858p] A. B. To. 56, 28 f.: Por qu'aues fait mes drapiaus estuier? Se
 Dieus m'aît, il n'i a nul *denier*.

- 858q] Elie 370: Ja n'en aura li .i. *un denier* plus de l'autre.
 858r] Ren. 446, 1: Je ne voldrai avoir de .m. jors c'*un denier*.
 858s] H. M. XV. 4, 9 f.: Nus n'en voloit avoir le sien plaisir Por
 .ii. *deniers* n'en eust a devis. — ib. XVIII. 3, 4.
 858t] G. R. F. 7678 (= G. R. St. 2399, Gér. 213, 10): il n'en a de sa
 terre *quatre deniers*.
 858u] Doon 6069: Maience tient à tort, il n'i a .i. *denier*. — Ebenso:
 Agol. 1169; Raoul 5410; Asp. b. 45, 1, 6 v. u.
 858v] B. S. VIII. 814; Dame, dist Banduins, *denier* n'en arai ja. —
 Ebenso: ib. 1058, 1131, XXIV. 664; A. B. To. 39, 1; Ch. C. 920; Raoul 7094.
 859] Aye. 4032 ff.: Et Guyon de Nentuel le fiert sans espargnier Que
 escu ne haubert ainz ne li ot mestier, Ne trestoutes ses armes la monte
d'un denier.
 860a] Gay. 4854: Noz ne tenons de Karlon .i. *denier*.
 860b] A. B. Ta. 79, 6 f.: Par tel convent, com m'orrois otroier, Là
 contre vous ne tendroi mes *denier*.
 861] Asp. b. 11, 2, 45: einz n'en retint vaillissant *un denier*.
 862a] B. S. XXV. 705 f.: N'en donroient d'assés Le monte d'*un denier*.
 862b] Aye. 1916: Ja mar lor en dorroies valissant .i. *denier*.
 862c] Amis 2384: . . . Ne qu'il li doinst *un denier* vaillissant.
 862d] C. L. 1881: Voir, de ton oncle ne dorroie *un denier*. — Ebenso:
 ib. 143, 608; Pr. P. 1376; Airol 8588; Horn 5164; Doon B. 3276: Al. 4529,
 4669; God. B. 8800; Ans. M. 22^c, 3; 43^b, 13; B. S. X. 561; Doon 3276,
 8177; A. B. To. 44, 3; Og. 2799.
 862e] F. C. 73, 30: Por la plaie guérir n'en soit *dénier* donnés.
 862f] Gér. 98, 10: Ja non daretz *denier* per guioznage.
 863] B. S. XXI. 532: Mauvais ostel trouvai, ja n'en paierai *denier*. —
 Ebenso: God. B. 4755.
 864a] C. L. 1291 f.: Ainz me leroient trestot vif escorchier Qu'il me
 rendissent vaillant *un seul denier*.
 864b] B. d'A. 403: Si ne l'en rent vaillissant *un denier*. — Ebenso:
 Ant. V. 380.
 865a] Gay. 1912 f.: Se il ne prent ne petit ne noiant, Or ne argent
 .i. *denier* vaillissant.
 865b] Jer. 6578: ne prenies del son vaillissant .i. *denier*.
 865c] A. B. Ta. 8, 3: De la grant terre le fera éritier: Ja Auberi n'en
 prendra .i. *denier*. — Ebenso: Raoul 1130.
 866a] G. V. 1818: ne l'an toreiz valissant *un denier*.
 866b] Del. Og. 96: Ne vous toudrai james .i. *seul denier*.
 866c] Ans. M. 132^a, 35 f.: Ja de .m. pars ne se poront prisier, L'uns
 toille l'autre le montant d'*un denier*.
 866d] ib. 91^c, 27: Il ne s'en puiscent ne vanter ne prisier Qu'il nos
 aient tolut .i. *seul denier*.
 866e] Rol. 1960 ff.: Ne a muiler ne a dame qu'aies veud N'en vanteras
 el regne dunt tu fus Vaillant a *un denier* que m'aies tolut.
 866f] Bast. 3282 f.: Se roys ni amachours m'en toloit *un denier*, Com-
 parer li feroie à l'espée d'achier.
 866g] C. L. 177 ff.: Il nel fist mie por fauxe loi jugier, Ne hoir enfant
 por retolir ses fiez, né vève fame tolir *quatre denier*.
 867] Airol. 6649: Certes ia n'en menres valissant .i. *denier*.
 868a] C. L. 512: N'i remaindra galice n'encensiers, Or né argent qui
 vaille *un seul denier*.
 868b] Ans. M. 162^a, 26 f.: Ni a remes kiolte ne oreillier, De l'avoir
 vaillissant .i. *denier* (S: un seul d.)

- 868c] Asp. Cod. IV., VI. p. 58, 16: De nos thesor ni remandra *diner*.
 — Ebenso: C. V. 1134 (*denier*).
 869a] Raoul. 5378 f.: Ja contre vos n'en recevrai plain gant Ne de ma terre .i. *denier* vaillissant.
 869b] Gui. B. 1253: N'i reçut de rante vaillant .i. *sol denier*.
 870a] Ch. N. 255: N'i ai conquis vaillissant un *denier*.
 870b] God. B. 7615: Sarrasin n'ot conquis le monte d'un *denier*.
 870c] Gaufr. 1705: Mèz sus Frans n'a conquis qui vaille .i. *seul denier*.
 870d] Enf. Og. 2160 ff.: Ains qu'il conquiere en France .i. *seul denier*, Li cuit monstrier maint nobile guerrier etc.
 871] Ans. M. 103^d, 19 f.: Et si lor fait moult bien dire et noncier Sé lor osteus gaignent .i. *denier*.
 872a] Séb. 86: N'en porteroiz du vostre .i. *seul denier* vaillant
 872b] Elie. 78: N'en porteras del mien qui .i. *seul denier* vaille.
 872c] A. B. To. 80, 24: Vos n'en portastes .i. *denier* vaillissant.
 872d] Aye. 1839 f.: Nous les li rendrons mors ou getés en prison, Que ja .iiii. *deniers* du sien n'en porterons.
 873] God. B. 17183 f.: . . . C'on ne puist par dedens aler ne cevau-cier, Ne vitalle apporter qui vaille ung *seul denier*.
 874] G. R. F. 8672 ff.: Quant de sainte sufie fist reis moster Si defendi la gent de son enper E de constantinoble a toz lor quer Que uns n'en i mesest uailant *dener*.
 875] B. S. VII, 410: Hui ne fui estrinés, né ne vendi *denier*.
 876a] Ans. M. 104^a, 22: Ne nos laira vaillant .i. *seul denier*.
 876b] Og. 3238: Ne vos lairai que vaille un *seul denier*. — Ebenso
 ib. 3387, 4154, 9118.
 876c] ib. 3338: Ne lui laissa qui valsist un *denier*. — Ebenso
 ib. 9745.
 876d] G. L. III, 4361: Il n'i laissa vaillissant un *denier*. — Ebenso
 Raoul 1854.
 876e] Ren. 23, 22: Jà mar li laiserés .i. *denier* vaillissant.
 876f] Raoul 1633: Ne lor larai le montant d'un *denier*.
 876g] Ans. M. 100^c, 18: Nos ne lairons *denier* ki soit en serre. — Ebenso
 A. B. Ta. 59, 31.
 877] Berta 733: del so non spendent valissant un *diner*.
 878] ib. 1265: Non voio del vostre espenser un *diner*.
 879] A. B. Ta. 79, 33: Jamès dou mien ne despendrès *denier*!
 880a] G. V. 1162 f.: n'ait perdue nen armes ne destrier nen autre chose ke vaille un *soul denier*.
 880b] Airol. 10911: Ne perdirent del lor valissant .iiii. *deniers*.
 880c] ib. 6606: Ja n'i perdres del uostre ualissant .i. *denier*. — Ebenso
 Ant. II. 247; Floov. 164; 719; G. V. 1081; Fier. 5424.
 880d] Ans. M. 116^a, 21: Ainc n'i perdirent .i. *denier* vaillissant.
 880e] Floov. 998: Deci que à demain ne perdras .i. *denier*.
 881] Gaufr. 33: Mès en la vostre terre ne voudron .i. *denier*.
 882] Ant. I, 28 f.: Jo ne lui ruis del sien palefroï né destrier, Pelicou vair né gris, né vaillant un *dener*.
 883a] Aig. 934 f.: »Seigneur«, dist Franque, »jamais once non quer Ni d'altre auer uailant .i. *sol dener*.
 883b] Mac. 2547: Ja del gaaing ne lor quier un *denier*.
 884] G. R. F. 8672 (= G. R. St. 3295; Gér. 242, 15): Ne requier des razun vaillant *diner*.
 885a] God. B. 10095: Ne n'y demanderés ung *denier* valissant.
 885b] Airol. 8068: Onques n'en demandai valissant .ii. *deniers*.

- 885 c] Aiol 3746: Ne demandes Aiol .i. *seul denier*.
 885 d] B. S. XVII, 29: Nuls hons ne li osast .j. *denier* demander.
 886] Raoul 2489: N'i clameront .i. *denier* valissant.
 887 a] Ren. 337, 18: N'en feroie por aus le monte d'un *diner*. — Ebenso ib. 59, 35 (*denier*).
 887 b] Gui. B. 38: Non fait, par Saint Denis! vaillant .iiii. *deniers*.
 887 c] Ans. M. 39^e, 10 ff.: Entor bordiaus n'ont laie chevalier Ne preu bourgeois ki se peüst aidier Ki por hernaut volsist faire .i. *denier*.
 888] B. S. XIV, 393 f.: Ains ne fis traïson, d'un *dennir* valissant, A homme de che monde, à petit ni à grant.
 889 a] Ren. 114, 32 ff.: Il n'en ot en Gascoigne nis .i. baron tant fier, Se il forfist le roi valissant un *denier*, Que Renaus nel fesist à sa merci paier. — Ebenso ib. 110, 21.
 889 b] Aiol 7967: al chastel ne forfachtent ualissant .i. *denier*.
 889 c] Gar. M. 79^d, 23: onques ni forsist .i. *denier* valissant.
 890 a] Gui. B. 1521 f.: Karles i sist .iiii. ans, li fors rois droituriers, C'ains ne mesfist dedens vaillant .iiii. *deniers*.
 890 b] B. S. XIX, 658: Car mesfait ne li ot le monte d'un *denier*.
 891] Ans. M. 44^e, 26 f.: Deffendons nos as bons brans acerins Ancois qu'il aient nes .i. *denier* malmis.
 892 a] G. V. 2089 f.: N'aist souz ciel arme dart n'espee tranchant Ke l'anpiraist un *denier* valissant.
 892 b] Mac. 2757: Mais ne l'empire la monte d'un *denier*.
 892 c] C. L. 594 ff.: Si fez joiaux li ot le jor mestier, Ne fu puis homs quel péüst empirier Ne mès itant l'espe de .ii. *deniers*.
 893] Doon 8684: ja ne me nuïront la monte d'un *denier*.
 894] Mac. 3087 f.: Grant cop li done desor l'elme luisant, N'en puet trencher un *denier* valissant.
 895 a] Gauf. 1830: .ii. jors a nen menjasmes .i. *denier* vaillissant.
 895 b] B. S. VIII, 1061 f.: Il vient de mal aquest, ja n'en me servira, Né ja d'un *soel denier* mes corpz n'en mengnera.
 896] Gar. M. f. 87^a, 13: Il n'eust tant de vin beut por .v. *denier*.
 897 a] F. C. 117, 5: Voir ne vous aiment vaissant .i. *denier*.
 897 b] Mac. 449: Ne croi vos aime la monte d'un *denier*.
 897 c] Gauf. 5975: N'amoit mie Maprin la monte d'un *denier*.
 897 d] Mac. 459 f.: Com poés vos tel conseil escouter Que cil te done qui ne t'aime un *denier*.
 897 e] Pr. P. 3969 f.: Mout se esmaia Jonas, quand il vit le cenglier, Che Altumajour portoit qu'il n'amoit d'un *diner*.
 898 a] B. S. IV, 251: il ne doubtent la mort .i. *denier* valissant. — Ebenso Mac. 2210; Asp. 40, 2, 25; Gar. M. 66^a, 26; 111^a, 29.
 898 b] Gay. 3829: Nes doute huïmais vaillissant .i. *denier*. — Ebenso Ans. M. 21^d, 6; Jer. 3844; Mac. 2217; Gar. M. 62^e, 15; Gauf. 8877.
 898 c] Fier. 3607: Nous ne les douterons valissant .ii. *deniers*.
 898 d] Gauf. 215: Ne doute coup d'espee la monte d'un *denier*. — Ebenso Mac. 2931.
 898 e] Og. 12387, Anm. 3: La mort ne doute le montant d'un *denier*.
 898 f] Gauf. 9868: Et respondi Robastre: »Ne te doute .i. *denier*. — Ebenso Al. 1551; Mac. 2926, 2955; Ren. 56, 35.
 899 a] Jér. 7855: Ne redotent Paiens .i. *denier* vaillissant.
 899 b] Fier. B. 144: El no redupta home lo valent d'un *denier*.
 900] Al. 4505: Ne crient cop d'arme vaillissant .i. *denier*.

- 901] B. S. VI, 796: Mais ele n'i acont le monte d'un *denier*.
 902] ib. XV, 1085: Car de sa conscience ne savés .i. *denier*.

903a] Gaufr. 5909 f.: Après n'euissies pas conte .iiii. *denier* Quant Malabron li vint devant à l'encontrer.

903b] ib. 7875 f.: N'euissies pas conte .vi. *deniers* de randon Quant il vint devant li en guise de poisson.

903c] ib. 8191 f.: Adonc n'euissies pas .xii. *deniers* conté Que Malabron li vint, le luiton aflué.

d. *monéé* = ein gemünzter H.

904a] Jer. 6747: La coiffe ne li valt .i. *denier monéé*. — Ebenso ib. 4098; God. B. 10523; Doon 1011; 8102; 11186; Gay, 2499; Raoul 8705; Ren. 240, 2; Gar. M. 6^b, 15; 74^d, 15; Gar. M. E. 354, 6; Ren. 273, 28; Gui. B. 372.

904b] Fier. B. 1873: no valo tuh miey dieu *un denier monedat*.

904c] Fier. 4121: N'i vaut lai ne vielle .ii. *deniers monéés*. — Ebenso Ana. M. 44^b, 5; H. M. XXVII, 4, 25; Fier. 5969; AL. 6690; Doon 5081; Ot. 1443; Gar. M. 78^e, 8.

904d] Fier. B. 422: no lh val l'alcoto *dos deniers monedatz*.

904e] ib. 4905: car ges no val Bafom .ii. *deniers monedatz*.

904f] Jer. 3099: Mais ne lor valut mie .i. *dener monéé*.

904g] F. C. 110, 21: Mahomet ne vau mie .ii. *deniers monéés*. — Ebenso Ana. M. 29^d, 25.

905a] Mon. G. 908: Tout ne le prisent *un denier monéé*. — Ebenso Doon 3576; Fier. 120; 1800; AL. 7712; Mon. G. 507; Aqv. 899.

905b] Fier. B. 658: no preza rey ni comte *un denier monedat*.

905c] Gay. 2773: Li uns ne prise l'autre .ii. *deniers monnaes*. -- Ebenso Fier. 434; AL. 6371; Ana. M. 30^e, 29; A. B. To. 112, 12.

905d] Fier. B. 892: no preza Olivier *dos deniers monedatz*. — Ebenso ib. 556.

905e] Gaufr. 1512: Ma perte ne pris pas .ii. *denier monnaé*.

905f] Jer. 7304: Jo nes pris mie tos .ii. *deners monéés*. -- Ebenso Ana. M. 101^d, 20.

906a] B. S. IX, 225: Or n'i ai-je vaillant .ii. *deniers monnaés*. — Ebenso ib. XVIII, 813.

906b] Gui. B. 252: Ne n'i aurai de rente .i. *denier monéé*.

906c] H. M. XVIII, 3, 26: N'aurai dou vostre .i. *denier monéé*. — Ebenso Doon 11425; Par. 1135; 2379; 2117; 2557; Gar. M. 6^d, 23; Fier. 274; Gar. M. R. 355, 34.

906d] G. V. 943: J'ai n'en aurois .ii. *deniers monneis*. — Ebenso Gar. M. 117^d, 30.

906e] Ant. III, p. 179 var.: Sé li freres le duc m'eüst or pris en hé, N'euissions de harnas *un denier monéé*.

906f] Par. 1552: Jamais n'aurai sor vos .i. *denier monéé*. — Ebenso: ib. 1582.

906g] ib. 550 ff.: Se tu pues ma moiller de cest blasme garder, Jamais n'aurai sor toi .ii. *deners monneis* Que tu n'an soies sires et tous maîtres olamez.

906h] Par. 1354: Otes, je n'ai avoir *ne denier monaé*.

907] Og. 4776: De vos ne tiennent *monéé un denier*.

908] B. S. XVII, 950: ja ne detenrai [de trestout li avoir] .ii. *deniers monéés*.

- 909] Gui. B. 1772: Ja ne l'an (= de la cité) demorra .i. *denier monéé*.
 910a] Ans. M. S. 211^o, 22: mais n'en donroit vaillant .i. *denier monéé*.
 910b] H. M. XIV, 3, 18: Je n'en donroie .i. *denier monéé*. — Ebenso Aiol. 7748; Al. 5046.
 910c] Ans. M. S. 206^a, 2: Je ne donroie d'iaus tos .ii. *deniers monnés*. — Ebenso Al. 5330.
 910d] Par. 719 ff.: il n'i at meschine, sergant ne bachelier, S'il done la ducheise .i. *denier monéé* Que li Dus ne li face toz les manbres coper.
 910e] H. M. XIII, 2, 22: Je ne dons mie un *denier monéé*.
 911] B. d'A. 536 f.: Demi son regne li a par mi doné, Si ne l'en rent un *denier monnoié*.
 912a] G. L. I, v. 74 f.: Si m'aist Diex, je n'i puis riens trouver Que il i metent un *denier monéé*.
 912b] ib. I, 68 f.: Ne devriez, pour mil mars d'or, penser Qu'i méissions *trois deniers monnés*.
 912c] Ren. 100, 22: Jà n'i metrès del vostre .ii. *deniers monnés*.
 913] Par. 1226: Ne ja del vostre quier .i. *denier monéé*. — Ebenso H. M. 3, 22.
 914] Par. 2548: .ii. fretes ne refuse .i. *denier monéé*.
 915a] Voy. 842: Ja nen prendront del vostre un *denier monéé*. — Ebenso Par. 1012; 1360.
 915b] Bast. 1422 ff.: Jherusalem et Acre et Surtre par delés Ne conquistrent au prendre *deus deniers monnaés* Vers cheste noble ville ou tenderons nos trés.
 915c] Gui. B. 2032 f.: N'i troverent vitaille je vos di par verté, Dont il péussent panre .i. *denier monéé*. — Ebenso Aiol. 8911.
 915d] Ren. 108, 13: onques n'en volt prendre .ii. *deniers monnés*. — Ebenso Gar. M. 2^a, 12; Ans. M. 61^a, 29; 146^o, 19.
 915e] Par. 1056 f.: Cil Sire me confonde, qui en crois fu penex, Se je ja pran caianz .i. *denier menéé*.
 916] Mon. G. 513 f.: N'en porterés un *denier monnéé*, De tout l'avoir qu'avés chi amené.
 917] Gui. B. 640 f.: Il facent la vitaille tot ensamble apporter Et gardent que n'en osten .i. *denier monéé*.
 918] ib. 1009: N'an i reçut de rante .i. *denier monaé?*
 919] Ren. 449, 16: N'i gaaingnerons mais un *denier monnaé*. — Ebenso Doon 3398.
 920] H. M. LVII, 1, 15 f.: Alemans ne s'an puissent vanter Que conquis aient .i. *denier menoié*.
 921] Ant. II, 127 f.: S'il en vendent vaillant *deus deniers monnés*, Jà n'aront raençon, chascuns iert desmenbrés.
 922] Gui. B. 303: Mar despandra du sien .i. *denier monéé*.
 923] Aiol. 9740 f.: Mais li tressors estoit fors de la carte ostes, Que dedens ne laisserent .i. *denier monaé*.
 924] Ans. M. 59^b, 34 f.: Tot lor afaire ont si bien atorne Qu'il ne lor faut .ii. *deniers monnées*.
 925a] Ren. 149, 36: Jà n'i perdres del vostre .i. *denier monéé*. — Ebenso Ans. M. 41^d, 24; 41^d, 36.
 925b] Ren. 125, 8: Jà n'en perdra por home .ii. *deniers monnées*. — Ebenso ib. 76, 19; Gui. B. 2756; G. V. 1398; 3904.
 926a] Gui. B. 367 f.: .iiii. ans i sist Karlon le fort roi coroné, Ainc n'i mesist dedens .i. *denier monéé*. — Ebenso ib. 615 f.; Aiol. 5744.

926 b] Fier. 3123 f.: As fondes lor getoient les gros cuillaus qnarrés, Mais ja ne lor mesfrent .ii. *deniers monnaés*.

927 a] Bueves 2927 f.: Car d'assailir la vile n'ont pas grant volenté K'assaus n'i puet forfaire *un denier monnaé*. — Ebenso Jér. 3875.

927 b] Main. VI^o, 90 ff.: Maines n'i fourfesist *deus deniers monnés*.

927 c] Airol. 8748 f.: Puis i sissent par forche .v. ans trestout passes Ains qu'il i forfessissent .i. *denier monaé*.

927 d] Og. 8586 ff.: La mers li bat et devant et derier, Si que François n'i puent aprochier, Assalt livrer, ne perrière drechier Qui mal li face le montant d'*un denier*.

928 a] Al. 6269: Ne l'empoira .i. *denier monné*. — Ebenso Jer. 6734; A. B. To. 108, 17; Gar. M. 37^e, 18.

928 b] Gay. 2791: Mais ne l'empire .ii. *deniers monnaez*. — Ebenso ib. 6681; Gar. M. 92^b, 15.

929] H. M. XXXVII, 3, 2 f.: Et tot l'auoir qu'il orent aporte Que il n'en perce .i. *denier monee*.

930] H. M. XXXVII, 2, 18 f.: Encontre aus aire certes ne puet durer Nostre defance .i. *denier monee*.

931] Mac. 500: Ne t'aima mie *un denier moné* (Muns. 453: No t'amen d'*un diner moène*).

932 a] Gay. 8858: Il ne doute arme .i. *denier monnaé*. — Ebenso ib. 1176; 3630; Ren. 298, 22; Fier. 2493 (Fier. B. 3294); 4997; Ans. M. 100^b, 33; H. M. XIV, 2, 22; B. S. IV, 328.

932 b] Gaufr. 1214: Or ne dout je paiens .ii. *deniers monnoies*. — Ebenso ib. 3553; 4013; Gay. 2778; 2520; Ans. M. S. 166^e, 8.

933 a] Fier. 3716: Ne redoute cop d'arme .i. *denier monnaé*.

933 b] ib. 8537: Ne redoutent paien .ii. *deniers monnaés*.

934 a] Ans. M. 68^b, 4: Ne crient assaut .i. *denier monee*. — Ebenso ib. 41^e, 19; Gar. M. 81^d, 28; Doon 6605; Asp. b. 20, 2, 19 v. u.; Al. 8017; 5862.

934 b] Ans. M. 5^a, 26: Ne crient assaus .ii. *deniers monees*. — Ebenso ib. 8^a, 12; Gar. M. 89^a, 12.

934 c] Jer. 2483: Ne crient lor assaut .iii. *deners moné*.

935] Fier. B. 3129: no temo payas *dos deniers monedats*.

936] Airol. 9753: Certes je n'en i cuic .ii. *deniers monnés*.

937] B. S. XXV, 702: Je ne vous i créroi .ii. *deniers monaés*.

938] God. B. 1753: Ne set de nostre estat *ung denier monné*.

denier ne denree.

939] Airol. 8303 f.: Sire, che dist Aiols, ne place a dieu mon pere Que i'aie en mon vivant ne *denier ne denree*.

maille ne denier (vgl. »maille«).

940] Fier. 5695: Ses escus ne li valut ne *maille ne denier*.

941] B. S. XI, 91: Vous n'i arés huimaïs né *maille ne denier*. — Ebenso Hug. 28.

942] B. S. VIII, 184: il ne li demeure né *maille né denier*.

943] ib. XIV, 1039: Et je ne voeil du sien né *maille, né denier*.

944] ib. XIX, 867 f.: Et si n'en reçue onques ne *maille né denier* De ce gentil Bastart dont vous m'oés plaidier.

945] ib. XXIV, 660: Onques prendre n'en volt né *maille ne denier*.

946] ib. VI, 449: A moy n'avés perdu né *maille né denier*.¹⁾

monnoie ne denier (cfr. unter »monnoie«).

obole ne denier (vgl. »obole«).

947a] B. S. VII, 426: Jammais n'arez, à mi, *obole né denier*.

947b] ib. XI, 715: Et si n'en voeilt avoir né *obole né denier*.

948] ib. VII, 385: A ses hoirs ne demeure né *obole né denier*.

sol de deniers monaes (cfr. unter »sol«).

denier maconnois.

949] Sax. II, 187, 10: Ne vaut as Saisnes arme .i. *denier maconnois*.

denree, derree, desree, darree = Heller, Hellerswert.²⁾

950] Asp. b. 32, 2, 2 v. u.: Car li tuen dex ne vaut *une derree*.

951] Og. 2699: Ne priseres son cors *une denree*.

952a] Doon 6462: Du mien n'ares jamez vaillant *une desree*. — Ebenso B. S. II, 963; Gar. M. 34^d, 14; Doon 4873.

952b] A. B. Ta. 68, 30: N'auroi du vostre qui vaille *une desrée*.

952c] Horn C. 1457: del soen ia n'aueront par deu *une denree*.

952d] Ren. 14, 31: Et confunde duc Buef 'u de bien n'a *denrée*. — Ebenso Raoul 5855; B. S. I, 466.

952e] Berte 3108: Onques mais en ma vie n'oi de joie *denrée*.

952f] B. S. XIII, 411: Qui en femme se fie, il n'a de sens *denrée*.

953] Ren. 149, 9 ff.: Diva, cui sele vile de cele tor quarree? A i noient Renaus ne Aallars son frere? Nenil, dist li portiers, vallant *une denrée*.

954a] Aiol. 765 f.: Dameldieus me confonge li voirs sавere, Se ia de lor avoir en porc *denree*.

954b] Agol. 958: iamés du mien ne porterez *denree*.

955a] Asp. b. 5, 2, 10 f.: I n'i trouverent vaillant *une derree* De nes un bien dont el soit gouvernee.

955b] ib. 3, 1, 8: il n'en trouent *derree*.

956] A. B. To. 189, 21: Ja de Borgoigne ne tenres mais *denrée*. — Ebenso Gauf. 10432.

957] Gar. M. f. 1^d, 14: Si li done ta tere, ne l'en retien *denrée*.

958] D. R. 17: Ains il n'en volut prendre à voir *nulle darree*.

1) Vgl. noch: Renart XIII. 1128: N'en quer *maaille ne denier*.

2) *denree* bezeichnet eigentlich diejenige kleine Gewichts- oder Massbestimmung, deren Inhalt einen Heller wert ist. So bedeutet *denrée de lart* (vgl. Anm. zu No. 644) = diejenige Quantität von Speck, die den Wert von einem Heller hat, *denree d'oint* (vgl. ebendasselbst) = diejenige Menge von Schmalz, welche man für einen Heller bekommt; *denrée de vin* = das Mass, welches für einen Heller Wein enthielt. »Denrée« ist genau entsprechend dem engl. »pennyworth«, z. B.: she went to the shop for a pennyworth of butter (Evening Standard 15./7. 87). Völlig abstract begegnet uns »denrée« in einer Redensart, die besonders in Bas-Vendômois anzutreffen ist: Comment va le malade? Il est »une denrée« mieux = »Er ist etwas, ein Bisschen besser«, (vgl. La Curne de St. Palaye).

959a] Ans. M. 120^b, 5 ff.: Dist bierengiers ains sera comparee Des
sans des cors cierement acatee Ains que nos toillent vaillant .i. *denree*.
959b] A. B. To. 208, 13 f.: »Ne le dirois en la vostre contree, Que uos
m'aies der mien tolu *denree*.

960] Aym. 19, 2, 14: N'en remenez vaillant *une denree*.

961] God. B. 9635: Ainçois midy sonnans n'y en remest *denrée*.

962] Bueves 461: Ne li ert demoré de son escu *denrée*.

963] Ren. 447, 8: Jamais ne gaingerons de pain *une denrée*.

964] Gar. M. 45^c, 5: ne vos laira d'avoir vaillant .i. *denree*.

965a] Gay. 2990: Puis n'i perdirent vaillant *une denree*. — Ebenso:
Pr. P. 5850.

965b] Ren. 143, 22 ff.: En Flandres et en Frise est la noviele alée, Que
cil qui en perdra vaillant *une denrée*, Karles li en rendra porvec .iiii.
livrées.

965c] ib. 144, 20: Mar i perdront del lor vaillant *une denrée*.

965d] Raoul 5859: Ja par nul home n'en quit perdre *denrée*. — Ebenso:
Raoul G. M. 239 (danree); Ans. M. 102^d, 31; J. B. 2993.

966] Gaufr. 5723 f.: Mes la pel du luiton par estoit si serrée Que il
n'i a forfet vaillant *une desree*. — Ebenso; Fier. 3045.

967] Gaufr. 10347: Grant pièche i sist le roi, ains n'i meffist *denrée*.

968] Chet. 222, 24: Mais nel pot damager vaillant *une danrée*.

969] Ren. 103, 12: Mais ne li [la targe] enpira vaillant *une denrée*. —
Ebenso: Asp. b. 41, 1, 21; 41, 1, 26 (derree); Gui. N. Notes et Var. p.
102, 1 v. u. (dinoree).

970] Gaufr. 294 f.: N'i a cheli d'eus tous, ch'est verité prouvée, Qui
menjast .iiii. jors a, vaillant *une derree*.

971] Ant. VII. 965 ff.: Huimaïs, oés chanson de bien enluminée, Jou
nel di pas pour ce, bone gent honérée, Que jou ruise del votre vaillant
une denrée.

972] B. S. XXV. 682: le mort ne doutassent *denrée*.

973] ib. XXIV. 281: Onques prestres ne sot de mes pechiés *denrée*.

974] D. R. 6: Ne sevent de l'estoire vaillant *une darrée*.¹⁾

denier ne *denrée* cf. unter »*denrée*«.

denrée ne *demie* cf. »*demie*«.

975] B. S. XI. 223: Vo creanche ne vault *denrée né demie*.

976a] Sax. II. 141, 19: De Sessoigne n'aurez *danrée ne demie*.

976b] Hug. 4777: De vitaille n'a *denrée ne demye* — Ebenso: Ans. M.
74^a, 18.

976c] B. S. XII. 294 f.: Il est mal avisés; car n'est persone née Qui
ait de justeté *demie, ne denrée*.

977] Hug. 4191 ff.: Au jugement des pers de Franche la garnie, En
feroient ung roy tenant la signourie, Que mais femme en tenist *derée ne
demye*, Ne qu'elle fust en France con roïne servie.

978] B. S. XXIV. 978 f. (p. 387): Mais retenir n'en [= de la tiere]
vot *demie ne denrée*.

979] J. B. 3846 ff.: Car à son pere avez tolu la vie Et si avez si sa
terre saisie, Que il n'i prent *denrée ne demie*.

980] Ans. M. 102^c, 33 f.: Ancois en ierent c. mil home servie Que nos
tolliés *denree ne demie*.

1) Vgl. noch: Ne vous diroit mie *denrée* De la biaute que celes ont.

981] Aym. 15, 2, 26 f.: Si defendi si vers euls la contree, Que n'en perdi *demie ne denrée*.

982] Gaufr. 6642: Ne vous leroi de terre *derrée ne demie*.

983] Sax. II. 53, 20: Jà de cez n'eschapast *danrée ne demie*.¹⁾

denrée ne maille.

984] Berte 2485 f.: Quinze jours l'ont requise, mais n'ent ont pas trouvée, Onques de li n'aprirent *maille ne denrée*. (Var. B.: *demie ne denrée*.)

985] ib. 2897 f.: Tant doute à courroucier Dieu et Sainte Marie K'ainc ne leur volt connoistre *denrée ne maille*.

estampoïs (von lt. Stampae) = Münze von Estampes.

986] Raoul 723: N'i ai conquis vaillant .i. *estampoïs*.

987] Aubri l. B. in Ronc. p. XXXVII. 15: n'en perdi vaillant .i. *estampoïs*.

esterlin, sterlin = eine alte engl. Münze, die gleich 8 deniers war²⁾

988] Pr. P. 998: l'eome ne la cuffie ne li vaust *un sterlin*.

989] Hug. 1277: Mais il n'i conquesta vaillant .i. *esterlin*.

990] B. S. XV. 483: n'i poient clamer qui valle .i. *estrelin*.³⁾

fort⁴⁾ (lt. fortis) = ein Doppelheller, also = zwei Heller.

991] Sax. II. 68, 13: La coist de son chief ne li valut .i. *fort*.

frelin, ferline, ferrin (mlt. ferlingus) = Münze von dem Werte $\frac{1}{4}$ denier.

992] God. B. 6863: De çou qu'avés laisset ne vous soit *ung frelin*.

993] B. S. VII. 752: Et Bauduins s'escrie: »j'a n'en arai *freline*«.

994a] ib. VII. 210: Mais Gaufrois n'en donnoit le monte *d'un frelin*.

1) Vgl. noch: Fabl. LXVII: De Pleine Bourse de Sens, v. 196 f.: Et li di que tu n'as *demie Ne denrée* de ton avoir. — ib. v. 141 f.: Onques à nul jor de sa vie N'en sot *denrée ne demie*.

2) Er wurde durch die ehemaligen grossen Handelsbeziehungen zwischen England und Frankreich in letzterem Lande eingeführt. Der Ursprung des Namens: »esterlin, sterlin« wird verschiedentlich angegeben. Roquefort sagt in s. Wörterb. unter »Estellin«: »elle étoit ainsi nommée à cause d'une étoile qui y étoit représentée (de: stella)«, während Littré folgende etymologische Erklärung angibt: »angl. sterling, nummi easterlingi, monnaie frappée par les Easterlings ou marchands de l'est de l'Allemagne, de 'east'; cet est de l'Allemagne étoit la Hanse et en particulier Lubeck: Par ce coing sont les Saxons, Estrelins. Rabelais Pant. IV. Prol.

3) Vgl. noch die entsprechende deutsche Verstärkung mit sterlinc, Z. p. 459: wizze, daz ich *einen sterlinc* des guotes nimmer gevüere mit mir. Mai 127, 18.

4) Die Bezeichnung »forte monnoye« erhielten alle diejenigen Münzstücke, die mehr Wert als die gewöhnlichen hatten, z. B. war der denier Parisiis im Vergleich zum denier tournois eine »forte monnoye«. Die Bezeichnung »fort« kam dem deutschen »gut« in der erwähnten Verbindung sehr nahe; ein »guter Groschen« z. B. besass einen um 8 Heller grösseren Wert als der gewöhnliche Groschen.

994b] ib. XXIV. 635: Et se je n'ai espée, je n'en donne .i. *frelin*. — Ebenso: Bast. 2620.

995] God. B. 5269: Cornumarans, que je n'aime *ung frelin*.

996] Aym. 5, 2, 9: Ne vous doutent vaillissant *un ferrin*.¹⁾

mangen = eine Goldmünze.

997] G. R. F. 4164 f. (= Ger. 322, 6 v. u., G. R. St. 1184 f.): Tendrai mil chevalers en ta maison Sens co que ia t'en quere pres d'un *mangon*.

998] Aye 1839: Ne ja de ton pois d'or mar m'i lairas *mangon*.

999] F. C. 146, 32: Ja n'en perdrez *mangon*.

maille, **masaille** etc. = eine kleine Kupfermünze vom Werte $\frac{1}{4}$ denier.

1000a] Raoul 1068: Car n'i valroient vaillant *une maaille*.

1000b] C. L. 2418: Tous vos François ne valent pas *maaille*.

1001a] Gar. M. f. 80^c, 19: Ne prise il *une maille*, quant de ce li membra

1001b] B. d'A. 5546 f. (= Al. 5275 f.): Or ne prise il vaillant *une maaille*, S'a son tinel la chose ne porpaille.

1002a] C. L. 2372: Mar i perdra vaillant *une maaille*.

1002b] ib. 2394: Mar i perdroy qui vaille *une maaille*.

1003] J. B. 2703: Ne crient assaut vaillant *une maaille*.

1004] Enf. Og. 5406: Ne li grevoit travaus *une maaille*.²⁾

maille **ne denier** cf. **denier**.

maillie **ne denrée** cf. **denrée**.

marchois = Münze der Grafen von Marchia
(vgl. Du Cange unter »Moneta Baronum«).

1005] Gui. B. 2124: il n'i mesferoient le vaillant d'un *marchois*. —

moissato (G. R. F. 1096: »moissatun«) = un denier de Moissac (?) (vgl. P. Meyer in s. Uebers. des Gir. R. p. 83, Anm. 2).

1006] Gér. p. 17, 15: Ieu non preta vostra perda .i. *moissato*.

obole = eine kleine Kupfermünze vom Werte einer maille oder zweier pites (= $\frac{1}{4}$ denier), also = $\frac{1}{2}$ denier.

obole **ne denier** vgl. unter **denier**.

orleonois = Münze von Orléans.

1007] Raoul v. 723, Anm.: Je n'en prendroy le pris d'un *orleonois*.

parisis = eine zu Paris geprägte Münze.

1008a] B. S. XXIV. 716: Ses broches n'i valurent .i. *tout soel parais*.

1008b] A. B. R. 242, 34: Amors de dame ne vaut .i. *parisi*. — Ebenso:

1) Renart XIV. 880 f.: J'en ai molt plus boü que toi Qui vaut la moitié d'un *ferlinc*. Varr. »ferrile«. — B. de Guescl. 16657: n'en donroie un *frelin*.

2) Vgl. noch: Alex. 95, 5 (123, 18): A envis en lairont vallissant *une maille*. — ib. p. 315, 9: C'il aporte u acroit, j'a n'en paiera *maille*; ib. 132, 11; 239, 2. — Rust. 41, 618 (p. 140): Seigneur, sans faille, N'avoit ier ci vaillant *maaille*.

G. L. III, 1898; Bast 3101; B. S. IV, 160; XIV. 791; Ans. M. 44^d, 10; 17^a, 11; 17^b, 23; 32^d, 17; 126^d, 8.

1008c] Ot. 249: Car vostre Dieu ne valt .i. *parisis*. — Ebenso: Gar. M. 48^b, 9; God. B. 13131; Ch. Og. 11320; A. B. To. 18, 10.

1008d] Gay. 6451: Ne lor valut lor forche vaillant .i. *paresi*. — Ebenso: Gar. M. 76^b, 2; Bast 5365.

1008e] Gay. 6356: son hiaume] Ne li vaudra vaillant .ii. *parisis*. — Ebenso: ib. 9400; Buev. 516; Enf. Og. 6069.

1009a] A. B. To. 11, 2: De moi ne m'est uailant .ii. *parisis*.

1009b] God. B. 14355: Jamais ne m'en sera qui vaille *ung paresis*.

1010a] B. S. XXV. 606: Son pere ne pris a .i. *tout soel paresis*.

1010b] G. L. I, 3802: Ne priserois lor gent *un paresis*.

1010c] Agv. 433: Il ne vous prise valant *ung paresis*. — Ebenso:

G. L. I, 3917, 4694; 154, 5; Ans. M. 56^e, 29.

1010d] Og. 2907 ff., Ann. 1: Il n'a sous ciel païen ne Sarrasin Ne cristien q' soit de mere vis, Se envers toi eust bataille enpris, Que tu prisasses vaillant *un paresis*.

1010e] Raoul 2805: Je ne me pris vaillant .ii. *parisis*. — Ebenso: ib. 5537; G. L. II. 820; Hug. 2362; Ren. 135, 11.

1011a] B. S. VIII. 1219 ff.: Il aroient d'avoir otant que vault Paris, Enchois c'uns povres homs, des biens Dieu mal partis, Eust de son avoir .i. *tout seul paresis*.

1011b] ib. XII. 128: N'ai pas vaillant .i. *tout soel paresis*.

1011c] ib. VIII. 1193: Car il n'en aroit point *un tout seul paresis*.

1011d] G. L. I. 2722: Ainc n'eus del votre vaillant *un paresis*. —

Ebenso: ib. II. 1469; Og. 6708.

1011e] G. L. I. 1761: Ja n'en ai-je vaillant *deus parisis*. — Ebenso: Ans. M. 97^e, 3; 137^d, 36.

1011f] Ans. M. 151^a, 34: N'i aront mais ki vaille .i. *parisis*.

1011g] Gauf. 1346: De tout le remenant n'ont plus .ii. *paresis*.

1012a] Gauf. 2232: Je ne tendroi de terre qui vaille .i. *paresi*.

1012b] A. B. To. 125, 34: Ja n'en tendrois uailant .ii. *parisis*.

1018a] B. S. XV. 1468: Mais retenir ne volt .i. *tout seul paresis*.

1018b] Gauf. 2485: Ains n'en retint le ber vaillant .ii. *paresis*. — Ebenso: Ant. 296.

1014] God. B. 4220: Il ne me demora vallant *deux parisis*. — Ebenso: Hug. 4161.

1015] A. B. To. 36, 33: N'en rescourai uailant .ii. *parisis*.

1016] Elie 160 f.: Or na, que ia ne truisses ne terre ne pais, U tu puisses conquerre uailant .i. *paresis*.

1017] Ans. M. 146^e, 80: Ne ni prendra vaillant .i. *parisis*.

1018a] ib. S. 274^a, 15 f.: N'a si haut prince enfreci a paris Sil le toloit vaillissant .i. *paresis* etc.

1018b] ib. S. 165^a, 6 f.: Ne vos doutez ke jamais Fromondins Vous tolle mais ki vaille .i. *paresis*.

1019a] Ans. M. S. 270^e, 34; Iou ne donroie vaillant .i. *paresis*.

1019b] B. S. XIII. 286: Se mes peres est mors, n'en donne .i. *paresis*. — Ebenso: ib. IV. 293; Ans. M. 25^e, 23; 57^b, 6; 153^e, 11; 17^d, 16; 139^a, 14.

1019c] B. S. XIX. 68: Ne nous donroit mie dou sien .i. *paresis*.

1020a] Bast 4511: Ne vous lairont de terre qui vaille *un paresis*. — Ebenso: Raoul 1618.

- 1020b] Ren. 9, 22: Ne li laies d'onor vaillant .i. *parisis*.
 1020c] G. L. I. 1042: Mar me laires vaillant *deus parisis*.
 1021a] Gay. 7714: Ja n'i perdrez vaillant *un parisis*.
 1021b] B. S. XXV. 602: Jà n'en perderas .i. *tout seul paresis*.
 1022] ib. XXII. 872: Pour vous je n'en feroie .i. *tout soel paresis*.
 1023a] Ans. M. 46^c, 19: Ains n'i forfissent vaillant .i. *paresis*. — Ebenso: ib. 156^d, 35.
 1023b] Ans. M. 144^b, 22 ff.: Si fu li rois et si i fu gerins Quens ou roiaume de france le pais Ne forferiemes iamaiz .i. *paresis*.
 1024a] Gauf. 5847: Il ne vous mefferioient vaillant .i. *paresi*. — Ebenso: Gui. B. 458.
 1024b] B. S. XXIII. 96: On ne li pot mesfaire .i. *tont soel paresis*.
 1024c] ib. XIII. 265 f.: Alons où il vous plaist, car n'i a Haut-Asais Qui vous péust mesfaire .i. *tout seul paresis*.
 1025] Aiol 5429 f.: Je ne mangai her soir, qui ualust mout petit, Non hui est li tiers iors, uailant .i. *paresis*.
 1026] Bast. 4915: Mais chelle ne l'amoit vaillant *deus paresis*.
 1027a] G. L. t. II. 636: Nes douterois, vaillant *un Parisis*. — Ebenso: Gay. 3750; Gar. M. 5^b, 4; Ans. M. 46^b, 8.
 1027b] Hug. 3038: Ne doutent no baron valissant .i. *parsy*.
 1027c] B. S. XIX. 840: Ne doubte x^m hommes .i. *tout soel paresis*!
 1027d] Ans. M. S. 164^a, 22 f.: En France n'ot homme tant fust hardis Cui il doubtast vaillant .i. *paresis*.
 1028] Ans. M. 56^c, 32 f.: Ne criement homme ki de mere soit vis Ne lor assaut uallant .i. *paresis*.
 1029] B. S. III. 230: Puis a dit: »n'i aconté le monte d'un *parisis*.«
 1030] Ans. M. 75^b, 15 f.: Iceste tiere fu fromont le marcis Vos ni poes clamer .i. *paresis*.
 1031] Berte 1815: Sans vous ne sauriens pas vaillant *deus paresis*.

poiois (Du Cange: *podiensis* = *solidus*) = Sou.

- 1032] Sax. I. 32, 5: Onques d'ax n'ot tréu vaillissant .i. *poiois* (nois A).

poitevine = eine kleine Münze, die zuerst in Poitiers geprägt wurde.

- 1033] Sax. II. 18, 13: Un anelet qui ne vaut *poitevine*.¹⁾

pugois = kleine Münze von Puy.

- 1034] Aubri p. 163^a: Il ne donroient pour aus tos *deus pugois*.

- 1035] Og. 11219: Jou ne te dout valissant *deus pugois*.²⁾ — Ebenso: ib. 11241.

romesin, *romoisin* etc. = eine Münze des Gaues Rothomagensis (vgl. Du Cange unter »*romesina*«).

- 1036a] Pr. O. 1513: Par Mahomet! ne vaus *un romoisin*.

- 1036b] Enf. Og. 5953: L'iaumes] n'i valut vaillant .i. *roumoisin*.

1) Vgl. B. de Guesclin 19843: Il n'acontoit au trait *un petit parisi*.

2) Vgl. noch: »Le vaillant d'une *poitevine* Je la donroie ains à la bine. (Ms. 7218 f. 219.) La Curne de St. Palaye. Ferner: Ne jà de sa merci n'avrai *poitevinée* (Wert einer *poitevine*) Brun 2945.

3) Marcabrus, Ans que: Nous er prezat *un pogues*. (Schw.)

- 1036c] F. C. 111, 11: Le haubert ne li vaut le pris d'un *rommoisin*.
 — Ebenso: ib. 119, 32.
 1037] Enf. Og. 4800: Ne prisoient Charlon .i. *roumoisin*.
 1038] Aym. 9, 1, 88: Ge n'ai de terre vaillant .ii. *rommoisis*.
 1039] Og. 2346: Ainc n'i perdimes vaillant un *romesin*.

sol (lt. solidus) = Sou, eine franz. Scheidemünze aus Kupfer, früher der 20. Teil eines alten Pfundes, also = 12 deniers, jetzt = 5 Centimes.

- 1040] Aiol. 8045: Marchegais ne ualut que .xiii. *sous* u. xv.
 1041] ib. 1140 f: Il n'en auoit uallant .iiii. *deniers* Ne mais que .iiii. *sous* qu'il m'a cargies.
 1042] ib. 2662 f: N'i apporterent il mien ensiant De tous avoirs en tere .v. *sous* uallant.
 1043a] ib. 1786 f.: n'ai] tant de tous avoirs, che sacies par verte, Dont on pressist .x. *sous de denier monae*.
 1043b] ib. 7501 f.: N'aporta il d'avoir que il peust mostrer, Dont il presist .v. *sous de deniers monaes*.

targe = eine Münze der Herzöge von Bourgogne, welche auf der Rückseite eine Tartsche (einen auf der rechten Seite ausgeschnittenen Schild) trug. Sie hatte den Wert von 11 später 12 deniers tournois.

- 1044] Bast. 104: Du mandement du roy ne donna *une targe*.
 1045] ib. 1853: Jà n'en eüst perdu valissant *une targe*.

tarin = eine sicilische Münze.

- 1046a] F. C. 119, 81: Le fort escu ne li vaut .i. *terin*.
 1046b] Fier. B. 1776: Sos auberc no li valc lo pretz de *dos taris*.
 1046c] Cod. VI. p. 61, 26: Sua loy ne vault mie *un terin*.
 1047] Fier. B. 4594 f.: L'amiran no preza ni sos faytz ni sos dis, Ni dieu ni totz sos sans valen de *dos taris*.

ternois, tournois = eine Münze, die ihren Namen von der Stadt Tours hatte, wo sie geprägt wurde. Im Werte stand der denier tournois um $\frac{1}{4}$ unter dem denier paris.

- 1048a] Bast. 1995: Toutes ses armoüres n'i valent *un tournois*. --
 Ebenso: Pr. P. 4417; Hug. 3532.
 1048b] Hug. 2665: C'est pour men poyre abit qui ne vault .ii. *tournois*.
 1049a] Raoul 728: De mon service n'ai qui vaille .i. *ternois*.
 1049b] Bast. 209: Desci jusqu'au Sec Arbre n'arés *un sol ternois*.
 1050] ib. 1528: Ne fus pas *uns tournois* par esbanoïement, Enchois fu pour ochirre li un l'autre à tourment.
 1051] B. S.: Je n'en donroie mie .i. *sol tournois d'argent*.
 1052] ib. X. 689: Riens plus ne vous demande qui vaille .vi. *tournois*.
 1053a] ib. XII. 798 ff.: Et s'il estoit nuls hons, chevaliers ou bourgeois, Qui vous vausist mesfaire le monte *d'un tournois*, Tantost seroit ocis à mon branc Viennois.
 1053b] Bast. 1599 f.: Puis qu'estes messagiers, dont n'est ce mie drois Que je plus vous mesface qui vaille *deus tournoys*.
 1054] B. S. XVI. 670 f.: Et jamais ne déusse avoir pain de fourment, A boire n'a mengier .i. *sol tournois d'argent*.
 1055a] God. B. 10639: Vostre mere Calabre, que je n'aime *ung tournois*.

- 1055b] Pr. P. 3968: Le cenglier d'or qu'il n'amoit d'un *tournois*.
 1056] God. B. 16303: Ne doubtoient le trait valissant .ii. *tournois*.
 1057] ib. 10908: Samblant fait qu'il ne crient le soudant *ung tournois*.')

valoy = Münze der Grafen von Valois.

- 1058] Aym. 4, 2, 14: Il ne vous present vallissant un *valoy*.
 1059] ib. 3, 2, 12: Ne doutent siege vallissant un *valoy*.')

II. Raum- und Massbestimmungen.

andain = ein Strich, Sensenhieb.

- 1060] Ren. 233, 15: Que li .i. ne past l'autre .i. *andain mesuré*.

anganbée = Schritt, Länge eines Schrittes.

- 1061] Ch. C. l. v. 1920: Mais ne vos aprociés de moy *plaine anganbée*.

1) B. de Guesclin 19496: toute la defence n'i vali un *tournois*.

2) Als zu dieser Gruppe gehörig, mögen noch folgende, anderen Texten entlehnte Beispiele hier ihren Platz finden: *beauveisine* = eine kleine Münze von Beauvais. Tristan ed. Michel t. I. 1055 ff.: Ja n'auras homé en tot cest reigne, Qui porvostre seneschaucie, Me donast une *beauveisine*. — *blanc* = eine alte Münze, die einen Wert von 5 deniers hatte. Chans. CXXIX. 16: Ilz n'ont pas *ung blanc*. Herman Rose: »Der Einfluss Villon's auf Marot«, Diss., Greifswald 1877, p. 22 Gr. T. 60: Ne leur en chault pas d'*ung blanc*. Chans. CXI. 14 f.: En despit de mon mary Qui ne vault pas *ung grant blanc*, Je feray pis que davant. Chans. CXXV. 6: Car ilz n'ont pas un *petit blanc*. — *croix ni pille* = weder Vorder-, noch Rückseite, weder Bild (Wappen) noch Schrift einer Münze; z. B. Mir. p. 185, 155: Nous n'avons tous deux *croix ne pille*; vgl. auch Die Syntax des Communes von A. Stimming Ztschr. f. roman. Phil. I, p. 501, 3 (6, 9): un ennemy qui n'avoit *croix ni pille*. — *miton ni croisete* = kleine Münzen. »croisete« hat ihren Namen daher, dass auf ihrer einen Seite ein Kreuz eingeprägt war. Myst. t. II, p. 94, 7: Y n'i a *miton ni croisete*. — *mitte* = eine kleine flandrische Kupfermünze (vgl. Du Cange: *mitta*). Froissart, Poésies p. p. A. Scheler t. II, p. 350, 68: Mes tu n'as vaillant .iiii. *mittes*. ib. p. 270 vgl. La Curne de St. Palaye unter »mitte«: Tes oeuvres et tout li delit Ne valent une *mitte*. Mir. XXXIII. 640: Je n'y acont pas deux *mittes*. — *malgoirés* = eine kleine Münze von Maguelonne. Croisade contre les Albigeois v. 5020: Nous avem tort ni colpa valent .i. *malgoires* (Schw.). — *nantois* = Münze von Nantes. Rust. 44, 104 (p. 171): Mez ne me present un *nantois*. ib. 12, 52 (p. 43): Chevalier qui ne suit ne pris pas un *nantois*. — *merel* = eine Metall-, oder Pappscheibe, als eine zum Ausweis dienende Marke. Myst. t. I, p. 335, 24: Je ne me prie .i. *viez merel*. — *niquet* = eine Münze vom Werte eines double oder zweier deniers tournois. Dialogue du Mondain: Il ne m'en chault pas d'un *niquet* De la mort, et ne la crains goute, etc. vgl. Roquefort unter »goute«. Vigiles de Charles VII. p. 179: Et n'y servit pas d'un *niquet* (La Curne de St. P. entl.) — *tartre* (vgl. Du Cange: Tartaron) = eine Münze (nach Schw.). Es liegt aber auch nahe, hier an *mlat. tartra, tarta* = eine Art Kuchen, Torte zu denken (vgl. chartre, neufz. charte im Reim auf tartre nfrz. tarte), wenn diese letztere Bedeutung überhaupt der ersten nicht vorzuziehen ist. Rose 14151: letres petites] Ne valurent une *tartre*. Vgl. noch: Orl. H. 29, 24, 4: Tutto il mondo non cura una *medaglia* und ib. 47, 45, 8: Nubcere non mi poteristi uno *ritondo*.

arpent = ein Flächenmass,
das nach den einzelnen Provinzen verschieden war.

1062a] Al. 1224: Il n'a cha jus de terre *plain arpent*.

1062b] Fier. 4481: Ains Garins vostre peres n'ot de terre .i. *arpent*.

1068] B. S. XII. 749: Ja n'en terrai jamais qui vaille un *soel arpent*.

1064] Cod. IV. u. VI. p. 71 Z. 24: Ne vos doni deu de terre *plen arpent*.

1065a] Jér. 7375: Ja por péor de mort ne fuiront .i. *arpent*.

1065b] Gér. p. 817, 8 v. u. (= G. R. F. 3995, G. R. St. 1021): Il nel sievront de terre un *soel arpent*!).

aune = Elle (= 1,182 Meter).

1066] G. R. F. 3583: N'en deit perdre *une aune* de son pais.

1067] Rol. éd. Génin p. 204: Il n'en i ad ne veie, ne senter, De voide tere nen *aune* ne plein pied.

1068a] Jér. 1786: Chascuns volroit miex sa vie avoir finée Qu'il fuist por paiens *une aune mesurée*.

1068b] Ch. C. I. 1920: Ne fuiroit por xx Turs *une aune mesurée*.)

baston = Stock.

1069] Gér. p. 178, 10 v. u. (= G. R. F. 6424: bastun): No'lh laisserai d'onor un *plen basto*.)

dal, doie* = Finger, Breite eines F.

1070] Pr. P. 3245: Jamés ne quier tenir de ma terre *plain doi*. — Ebenas: Og. 11169; C. L. 239.

1071] Airol. 6412: Mal ait quant il s'enfuit *деми doi* ne plain pié.)

der = ein kleines Mass, der vierte Teil eines Fusses.

1072a] J. B. 3859: Jà de ma terre ne tenra mais *plain dor*.)

1) Vgl. noch Alex. p. 97, 27 (127, 7): Ja ne tiegne jou mais de tiere .i. *seul arpent*. — ib. 353, 15 (360, 2): Entr'aus et les .ii. arbres n'a de terre .i. *aspent*.

2) Rose 18722: Sanz faille ce n'est pas merveille S'ous n'en savés quartier ne *aune*.

3) Vgl. noch: Roman de Rou p. 72: Jà ne perdra de terre le get à *uns bastons*.

4) Vgl. Airol., Anm. su v. 6858.

5) Vgl. noch Alex. 99, 22: Jà ne perderont tiere, se il pueent *plain dois*. — ib. 63, 8: Ne li lairai de tiere à il *coucast sen doi*. — Rose v. 5826 ff.: Por ce veus-tu la Rose avoir, Tu n'i songes nul autre avoir; Mès tu n'en es pas à *deus dois*. Cf. Chev. as. II. esp. v. 9814. Schon die lateinische Sprache kannte *digitus* und auch *unguis* (Nagel) in solchen Verbindungen. Pl. Aul. 1, 1, 18: Si hercle tu ex istoc loco *digitum* transversum aut *unguem* latum excesseris. — Cicero Att. 13, 20: A recta conscientia transversum *unguis* non oportet discedere. — Fam. 7, 25: Urge igitur, nec transversum *unguem*, quod ajunt, a stilo, subaudi recede. — Vgl. hierzu auch span.: no mover el passo un *dedo*. Garc. egl. 2 (D). — Siehe noch Z. p. 457: Swaz man heizet unpris Daz entruoger nie decheinen wis *Halbes vingers* lanc noch spanne.

6) Vgl. Hoffmann in d. Abh. der philos.-phil. Classe der Königl. Bayer. Acad. der Wiss. VI. Bd. p. 604 Anm. su vers 180. — Merke ausser-

1072b] G. R. F. 7554 f.: Quel cons non a nul eir de sa seror Qui apres sa mort tiegne *dor* de s'onor.

1073a] B. d'A. 444 f.: N'en chanteront en mal cil jugleor, Tant com je vive perde de terre *un dor*.

1073b] G. R. F. 1301 f.: Ja n'en perderunt onor vostre enfant Demi pie ne *un dou* ne un plan gant.

1074] ib. 4000 f.: Ne pot sol encontrar nul sun guerrier Por cui canies *un dor* de son sender.

gant = Handschuh, Inhalt eines H.

1075a] Ch. N. 626: Jà de la moie n'auroiz mès *plain un gant*.

1075b] Horn 1112: Povere sui orphanin, n'ai de terre *plain gant*. — Ebenso: ib. 3749; Ans. M. 85^a, 18; F. C. 5, 29.

1076] A. B. To. 184, 15: Ja de Borgoigne ne tendrai mais *plain gant*. — Ebenso: Gay. 9256; Ans. M. 103^b, 19; Gar. M. 59^c, 11.

1077a] Ant. V. 667: Jà de tout no roiaume ne nous lairont *plain gant*. — Ebenso: Asp. b. 29, 2, 21,

1077b] Gauf. 6747: Ne vous leroi de terre demi pié ne *plain gant*.

1077c] Og. 2304: Ne vos laira de terre *demi-gant*.

1078a] Raoul 356: Voir, dist G. ja n'en perdrés *plain gant*.

1078b] Gér. p. 23, 11 v. u. f. (= G. R. F. 1301 f.): Ja non perdran honor lhi nostre efan, Ni dimei pe de terra ni un *plen gan*.

1079] Raoul 5378: Ja contre vos n'en recevrai *plain gant*.

1080] Ans. M. 103^b, 33: En vostre tiere ne ruis clamer *plain gant*.

1081] G. R. F. 693 f.: Cel cap que avez negre auriaz rous Quel'aguissaz de gerre *plain gant* escous.

1082] M. Aym. C. P. 1702: N'en [de la tor] abatzrez solement *plain un gant*.

1083] Ant. VIII. 860: N'i a de wide terre là où chéist *uns gans*.)

esporon = Sporn.

1084] G. V. 2478 ff.: Car plus sunt fier ke liepre ne lieon, Ke l'uns por l'autre le lonc d'un *esporon* Ne fueroit pas por le tresor Sanson.

lance = Lanze.

1085] Ant. V. 666: N'i a de terre vuide *une lance tenant*

1086a] Al. 85: N'ot pas fui *une lance tenant*.

1086b] B. d'A. 910 f.: Ne fueroie por Turc ne por Escler Lonc *une lance*, etc. etc.

1086c] Jér. 5285 f.: Mex volroit chascuns la teste avoir trencie, Qu'il fulst por Paiens *une lance et demie*.

1086d] B. d'A. 854 f.: Ne fuerois de bataille champé Por Sarrasins *plain lance d'esté*.

1087] Raoul 5966: N'alisiés mie *plain lance* de grant.

1088] ib. 4150: Ja après moi n'en perdras *plain lance*.

dem noch Alex. f. 71^b: Ains ne me vot donner de sa tiere *plain dour*. Brut (Cangé 73 fol. 336 r^a): Moulit li pesa del traïtor Qui de sa terre ot nes *un dor*. — Prov. *dorn* = Stück, neutrz. *darne* = Schnittchen. B. de Ventador, Be m'an: Ges per so no m puesc partir *un dorn*, Si mi ten pres s'amors e m'enliama.

1) Vgl. noch: Alex. 422, 37 (424, 13): Je ne l'amerai mie demi pie ne *plain gant*.

mi treit d'un l[a]nçon (vgl. »trait«).

1089] Cod. V. p. 2, Z. 10 (Pr. P.): Mes ne furent aliés le mi treit d'un lunçon.

legua = Meile, (Weg-)Stunde.

1090] Gér. p. 152. 4 v. u. (= G.R.F. 5569): No'lh laisserai d'onor sol una legua. Die entsprechende Stelle lautet bei Gér. frz. p. 355, 16: Ne lor lairai d'onor pesant d'un liege.

1091] Gar. M. f, 65*, 24: Il n'orent pas ale d'une liue .i. quartier.

palmat = eine Handvoll.

1092a] Fier. B. 4860: Ja de tote sa terra un palmat non perdra.

1092b] ib. 4478: Ja de tote sa terra no perdera palmat.

espan = Spanne, Mass der ausgestreckten Hand.

1093] B. d'A. 4985 ff.: Vint au tinel, prist soi à rebracier, Mès entr'ex m. ne'l porent remuier, Ne solement plain espan sus haucier.

1094] Ch. C.: De son fort escu n'ot entier .i. espan.¹⁾

pan = ein Mass.

1095] Ans. M. 130*, 6: de son escut n'en a .i. pan entier.

piet²⁾ = Fuss.

1096a] Aye. 96: De l'onor d'Avignon n'en arez mais plain pié.

1096b] Og. 3637: Jà n'averiés plain pié de m'hérité.

1096c] Al. 588: Sa targe fraite n'i ot plain pié d'entiere.

1096d] Gar. M. 87^d, 8: N'en [de son escus] avoit pas .i. pié, mult petit le pria.

1096e] F. C. 6, 22: Defors Orenge n'a de terre .ii. pies.

1097a] Sax. II. 64, 17: Vos ne tanrez jamais plain pié de mon demaine. — Ebenso: C. L. 2656; Ans. M. 107^d, 26; S. 166^b, 29; Gui. B. 2362, 3068; Raoul 2436; Og. 1532.

1097b] Raoul 5005: Jamais de terre ne tenras demi pié. — Ebenso ib. 2884: Og. 2368.

1098] Sax. II. 100, 3: Je n'an retaiç plain pié, ainz la vos ai guerpie.

1099a] Berta 1059: Ne me lasera tera un sol pé mesuré.

1099b] Ant. III. 418: Ne vos lairont de terre quatre piés mesurés.

1099c] F. C. 106, 26: Ne li cuident plain pié d'éritage lessier.

1100] Par. 1623: Je vos defant la terre, ne li en donez plain pié.

1101] Ans. M. 142^d, 20: Miex ameroie mes fix fust decolpes Que ia plain pié fust de m'onor cases.

1102] Gér. p. 309, 7 v. u.: Ne ne li deveiz toldre plain pié de terre.

1103] Ans. M. 84^b, 15: De terre wide ni troviassies plain pié.

1104] Og. 2591: Jà de Romangne plain pié ne clameront.

1105a] Fier. 5476: Ne perdras de ta terre .iiii. pies mesurés.

1) Schw. irrt wohl, wenn er »espan« zu dieser Stelle mit »esquille, copeau, éclat de bois« übersetzt, da diese Bedeutung meiner Meinung nach nicht ganz zu dem Sinne des Satzes passt. Vgl. überdies analoge Ausdrücke wie: No. 1095, 1096c, d und 1118.

2) Vgl. hierzu die häufigen Verstärkungen mit »fuoz« bei mhd. Dichtern cf. Z. p. 455. Gr. Gr. III. 731, 14: diu wolte ni entwichen von ir herren einen fuoz. Arm. Heinr. 307.

1106b] Aym. 15, 2, 17: N'en perdra ja *de mi pié en plain jour* Par la gent *Sarrasins*. — Ebeoso: Fier 5906; AL 799.

1106] Ren. 374, 22: *Mener nel* [le destrier] *peoit .i. plain pié et demi*.

1107] B. d'A. 1340 ff: N'a si grant homme en France le rogné, S'il l'avoit ceinte au flanc par le bandré, Que sur la terre ne traïnast *plain pié*.

1108] Asp. R. p. 169, 6: N'iroit pas vos *plain pié* fors de son raigne.

1109] Enf. Og. 7153: Il *plain pié* de lui ne s'aloigna.

1110a] C. V. 792 f.: Jà mes lignages n'en sera *blastangies* Que je foui por païens *en sol pié*.

1110b] Ans. M. 135a, 4: Ne voloient *plain pié* fair arrier.

1111] Gér. p. 348, 15 v. a. (= G. R. St. 1989): Onques n'i fu *plain pié* pois *en calcas*.

1112a] Gauf. 432: Ja pour *Sarrasins pié* ne reculera.

1112b] AL 1864 f.: Car aime ne fu por *Sarrasins fuians*, Par nule force .i. *plain pié* reculans.

1112c] ib. 740 f.: Niés, che t'a mort c'onques *sem* fus *fuians* Ne por puisens .i. *seul pié* reculans. — Ebeoso: B. d'A. 2108.

1113] ib. 4650: Li quens *Guillames* s'i ala *asaier*, Mais aime nel peut ke *plain pié* *sus haucier*.

pierre ruant = Wurfweite eines Steines.

1114] Gauf. 2720: Mès il n'ot pas ale *une pierre ruant*.

pey, poi, peu = wenig.

1115] Bast. 2680: Car tout chou qu'il gaaigne ne li dure c'un *pey*.

p. de croie a. unter »croie«.

p. de sapin a. unter »sopin«.

poing, poenh = eine Handvoll.

1116] Gér. p. 186, 14 v. o. ff. (= G. R. F.: *plein poing*): No'lh laisserai de terra *sol un plen poenh*.

1117] G. R. F. 7261: Girars s'en vait, de terre n'on a *plein poing*.

1118] B. d'A. 623: Sa targe iert frète, n'en ot *plain poing* d'entibre.

1119] Ren. 868, 36: Par Dieu, dist Aallars, ne vaut *plain poing de cire*.)

poignée = eine Handvoll.

1190] Horn 4708: Kar il sunt vers els fora sul *une poignée*.

quartier = der vierte Teil eines Dinges, Viertel.

1121] Og. 1582 Anm. 8: Ne te lairai de ma terre *un quartier*.)

roie de terre = Strich, Streifen Erde.

1122] Bast. 1650: *une roie de terre* n'arés à gouverner.

1) Vgl. Erec. 957: Ne puet pas *plaing poing de terre* Li uns desor l'autre conquerre. — Char. 798 f: Je ne pris pas *plain poing de cendre* Ta menace ne ton orguel.

2) Vgl. Rose 13722 f.: Sans faille ce n'est pas merveille S'ous n'en sudes *quartier* ne aune.

ter = Turm.

1123] Al. 437: Ne chanteront en vain li gogléor Que jou de terre i perde *plain* .i. *tor* Tant que je soie en vie.

1124] F. C. 86, 11: Ja n'en aura *plain tor*.¹⁾

trait, traitie, trair = Schussweite. (Vgl. »lançon«).

1125] Ans. M. 65^a, 24: On n'eüst mie *une traitie* ale.

1126] Airol. 6894: Il n'en ont mie ale .ii. *trais d'arbalestrier* (Schuss eines Armbrustschützen, Schussweite).

1127] Ans. M. 2^b, 19: N'orent pas ale .ii. *trais a* .i. *boion* (Bogenschussweite).

1128] Huon d'Anvergne p. 611, 20: Nistoit alle al *trair dun bolçon* (= tr. a. .i. boion).

1129] Cod. V. p. 2, Z. 1: Car en trou mains de terre che n'est *le trait d'un dart* (Flugweite eines Pfeiles).

1130] A. B. R. 233, 3 f.: A leur ostex sen vont li chevalier Nalissies mie le *trait a* .i. *archier* (Schuss eines Bogenschützen).²⁾

B. Verblasste hyperbolische Verkleinerungen, Negations-Füllwörter.

I. *riens, rien*³⁾; prov. *res, re* (von lat. *rem*).

1331] tritt im altfrz. Epos noch oft in seiner vollen ursprünglichen Bedeutung 1) Wesen, Geschöpf, 2) Sache, Ding auf. z. B.:

1) J. B. 932: *Plus belle riens* de fame ne fu nee. — Berte 184 f.: Margistre, vostre serve, avoec vous laisserai Et Aliste sa fille, *plus belle rien* ne sai. — J. B. 1285: Nostre sire est sor *toute riens vivant*. — Berte

1) Vgl. hierzu: Bast., Note zu 2268, wo Scheler hervorhebt, dass die Uebereinstimmung des Adjectives »plain« mit seinem Subst. in diesen Verbindungen nicht immer gewahrt ist.

2) Vgl. noch folgende zu dieser Gruppe gehörige Beispiele: *passee* = Breite eines Schrittes. Alex. p. 850, 55 f.: Quar s'estoie plain pié de la forest jete Que enise des ombres *une seule passee*, Tuntost seroie morte, tele est ma destinee. — *toise* = Klafter, altes frz. Längenmass. Rose 358 ff.: Tant par estoit de grant viellune, Qu'el n'alast mie la montance De *quatre toises* sans potance. ib. 2644 f.: El ne laira ja *une toise* Nul vaillant homme jusqu'au chief. Chev. L. 2092: N'a or de terre c'*une toise*. — *tesée* = Länge, Breite, Höhe einer Klafter. Alex. 61, 11 (87, 5): Ne poroient monter *une seule tesée*. — *archiee* = Bogenschussweite. Chev. L. 3437: il n'ot pas *une archiee* alee.

3) Vgl. Anm. zu 'Enf. Og. 48 und tome I, IV, 17 (p. 400) der: Dits et Contes de Baudouin de Condé et de son fils Jean de Condé p. p. A. Scheler; ferner noch zu Airol 578 und 2472.

1932: Car il aime sa fille plus que *riens qui soit née*. — Aehnliche Beispiele s. Berte 1136, 1301, 1649, 2470; J. B. 346, 2085, 2346; Bast. 3538; Mac. 773, 2201; etc.

2) Mac. 637: D'une autre *rien* n'a ele acertené. — Sax. I, 228, 9: Mes .i. *rien* vos di, nel tenez à gabois. — Aehnlich Sax. I, 162, 8; I, 165, 9; Enf. Og. 553, 3220; Mac. 1772, 2564, 2848. 2927, 2935, 3525; etc.

1132] Am häufigsten entspricht *rien* (resp. *r. née, nulle r.*) in Verbindung mit der Negationspartikel *ne* dem lat. *nihi*. Bast. 2590 ff.: par che pekiel n'iert jà vostre ame dampnée; S'au prestre de vo loy aviés dit vo pensée Et trestout che mesfait, il n'en donroit *riens née*. — Voy. 247: *Nule rien* qu'il demandent ne lor est demoret. — Sax. II, 179, 9: La coiffe de l'auberc ne li a *riens* valu. — Aiol 579: Dameldieu, sire pere, ie n'en sai *rien*. — und viele andere Beispiele mehr.

[1133] In positiven, nicht-affirmativen Sätzen übersetzt sich *rien, nulle rien* mit »etwas, irgend etwas«. Amis 2852: Se je savioie *nulle riens* porpanser S'on me devoit trestout desheriter, Mais que sante voz poisse donner, Tost le feroie, gel voz di sans fausser. ib. 2433. — Enf. Og. 4629: A point fu fait sans *riens nule* oublier. — Elie 275: Veoir se troueront nul home qui *rien* vaille. — Aye 2376: S'avon *rien* qui vous plaise, par charité soit vostre. — Ch. N. 291: Jà mar auroi *riens* de tes heritez. — Aiol 2826: Diabie nous feroient *rien* gaignier! — Aiol 4048: Amis, che dist Aiols, ueus tu mais *rien*? — Bast. 731: La teste li trencha sans *riens* de remanant. — und andere Beispiele.

1184] In Begleitung der Praeposition *de* hat *ne* — (*nulle*) *rien* den adverbialen Sinn von *nullement* angenommen. Bast. 5767 f.: Ludie la royne pas en Dieu ne creoit, Ne le gentil bastart *de nulle riens* n'amoit. — Agol. 624: Naymon li dus *de riens* ne s'atarga. — Aiol 5584: Merveilleus cop li done que *de rien* nel esparnge. — Andere Beisp. s. Mon. G. 110; Aiol 5828, 10766; C. L. 1337, 1435, 1612, 2118, 2377; Aqv. 470, 2457; Berte 511, 2873; M. Aym. C. P. 2524; Agol. 570; Pr. O. 1535; Buev. 22; J. B. 3758; B. d'A. 1250, 7157; etc.

1185] In positiven Sätzen übersetzt sich *de* (*nulle*) *rien* mit »en aucune manière, irgendwie«. Aiol 7441: Baron, or tost as armes, se vous *de rien* m'ames! — Aehnliche Beisp. s. G. V. 112, 3574, 3903; Berte 2958; C. L. 2111; Sax. I, 71, 14; II, 47, 14; Enf. Og. 1324, 3692, 6569; Aiol 7996, 10553; Buev. 2240; Aye 3699; Ch. N. 1267; etc.

1186] Auch in Verbindung mit *por* tritt *ne* — (*nulle*) *riens* öfters in adverbialer Bedeutung auf und lässt sich dann durch »um keinen Preis, durchaus nicht« wiedergeben. Aiol 4560: Car ia *por nule rien* ne vous faurons. — J. B. 2656 f.: Et chascuns d'euls bien li asseura Que ja nus d'euls *por riens* ne li faudra. — Buev. 2617 ff.: »Sarrazin« dist Gerars, »ne vous abaubissies, Gardés bien que l'estache *pour riens* ne guerpiissies, Car je vous aiderai que vous serés sachieés Fors de l'aigue de Sore. — Vgl. noch Berte 2095; Amis 2927; Sax. II, 24, 5; M. Aym. C. P. 2464; etc.

1187] Ohne *ne* bedeutet *por riens* »um irgend welchen Preis, irgendwie«. Enf. Og. 3878: ... Que *pour riens* vueille la bataille muer.

1188] Aus der häufigen Anwendung in negativen Sätzen ist es zu erklären, dass *rien* in einem vollständigen Satze, auch ohne von dem Negationsadverb begleitet zu sein, einem *ni*ent (= nichts) entsprechen konnte. Allerdings scheint dieser Gebrauch, so allgemein er auch in der heutigen Sprache ist, im Altfrz. nur von sehr geringem Umfange zu

sein'). Ein hierhergehöriges Beispiel findet sich in der Chanson des Sax. II, p. 108 Z. 7: »Sire molt bon conseil vos sauroie doner: Anvoiez à Karlon vostre oncle l'aduré, An Sessoigne la grant où vos fist osteler Mandez q'assis vos ont Rox et Bogre et Escler, Li Saisne, li Lutif, q'il ont fait retorner Lor grant ost et amainent sor vos sanz demorer. S'a cest besoeing vos faut, *riens* est do retorner: Jamais ne vos verra an douce France antrer.

1139] Auf denselben im vorigen Abschnitte berührten Grund läßt sich auch folgender seltene Fall zurückführen, wo *riens* die Stelle eines »non« vertritt. Enf. Og. 1581: s'avisa] K'encora n'a eü à ceaus delà Riens nule a faire, nient plus que Charlos a, wo das Ms. »riens plus« anstatt »nient plus« hat⁹⁾.

1140] Als wirkliches Negations-Füllwort erscheint *rien* in Beisp. wie: Pr. O. 365: Voir, dit li cuens, ce ne doté-ge *rien*⁹⁾. — Aehnlich Aioli 473, 1649; Bast. 1185, 2524; etc.

1141] Zuweilen begegnet uns dieses adverbiale *rien* in positiven Sätzen im Sinne von »irgendwie«. Berte 1486: Il n'i ot si hardi qui *riens* li contredie. — Vgl. noch Bast. 3829; B. S. XXII, 767 (s. No. 287d), XIII, 492; Aig. 710.

1142] II. nient⁴⁾ mit den Nebenformen *noiant* (*noians*), *noient*, *noyent*, *naient* (*naiens*), *neiant*, *neant* (*neans*), *neent*, *niant*, *niam*, *nien*, *nent* (lat. *neo-entem*) = Nichts.

1) In Verbindung mit einem Adjectiv. Doon 3894 f.: Et quant Doolin l'ot, ains mot ne li sonna, Ne plus que *fin noient* trestout che ne prisa. — Enf. Og. 5052: Pur droit devoit de trestous vilains ars Estre contée à *fin noient* sa pars, Nient plus n'en ot que se tout fussent ars. — Raoul G. M. 311: R. respont, par mout fier mautalent, Qu'il ne lairoit por lui .i. *soul niant*.

2) *Nient* allein. Sax. II, 107, 16: *Neans* est de l'issir, n'i osent acorder. ib. II, 43, 12. — Fier. B. 822: que tu lo vist ben ier per mieg lo cors nafrar, e si va e l'engarda, *nient* es del tornar. — Rol. 1770: De

1) Vgl. Schweighäuser l. c. p. 51 und Perle: Die Negation im Altfranzösischen in Zs. f. r. Ph. II. Bd. p. 23.

2) Vielleicht auch mag dieses *riens* lediglich durch Unachtsamkeit des Schreibers, dem das im Anfang der Zeile stehende *riens* noch in Gedanken vorschwebte, hier seinen Platz gefunden haben und ist deshalb, wie der Herausgeber schon gethan hat, besser durch *nient* zu ersetzen.

3) *Rien* als Negations-Complement ist dem heutigen Sprachgebrauche nicht mehr bekannt. — In dieser seiner abgeschwächten Bedeutung vergleicht sich *rien* mit lat. *nihil* in »*nihil* me fallis«; ital. *nulla*. Orl. F. XII, 83, 1 f.: E la ruppe alla penna dello scudo Del fiero Conte, che *nulla* si mosse; span. *cosa* »no me agrada *cosa* este casamiento (D.); span. und portug. *nada* (eine Abkürzung aus *res nada*, das genau dem altfrz. *riens née* entspricht). Don Quichote I, 35: las piernas eran no *nada* limpias (D.) Lusiadas de Camoens: todos seus aneaços teme *nada* (D.); deutsch *nicht* (urspr. *ni-co-wiht*); engl. *not* (urspr. *ne-á-viht*) und *nothing*. Für das letztere vgl.: *Nothing* ne knew that it was Arcite (Chaucer); You know it well and feel it *nothing* (Lord Byron).

4) Vgl. Anm. zu Enf. Og. 1581, Aioli 40.

bataille est *noient*. — Amis 4: De tel barnaige doit on dire chanson Que ne soit mie *de noient* la raison. — Mac. 1427: Li baron gardent, s'en ont ri belement, Que bien lor pert estre uns hom de *noient* (von geringer, niederer Herkunft). — Fier. B. 3833: be sabem que vos etz fort venguts de *nien*. — Aehn. Fier. B. 818, Aye 250. — Pr. O. 580: Tant par est riches, menans et assazes, Que il n'a cure d'or fin ne d'argent cler Ajnz nos lessa *por neant* (umsonst, ohne Lösegeld) eschaper, Nes sor noz lois nos fist-il afier. — Mac. 395: Et se nel fetes, sachiés à escient Blame en aurés entre tote la gent; Petit et grant vos tenront *por noient*. — Aiol 7474: Vous uoles mon barnage tout a *nient* torner. — Aehn. Aiol 1717; Fier. 3827, 4168.

1143] Häufiger tritt es in dieser Bedeutung mit der Negationspartikel *ne* verbunden auf. Bast. 2000: *Noient ne* lor vaura deffence ne perfroia. — Aehnlich: Bast. 138, 3170; Rol. 1600, 1810; Aiol 1691, 8994; B. d'A. 5715, 6013; Sax. II, 167, 16; Mac. 2599; Fier. B. 4152. — Main. V. a, 14: Se je chi ne fai auques, dont *ne* me pris *noient*. — Vgl. noch Aye 617, Bast. 5458. — Aiol 6371: Or est li serpens mors, n'i ot *nient* de vertu. — Ebenso J. B. 332, Rol. 2006. — Aiol 2382: Dame, che dist Aiols n'en sai *nient*. — und viele andere Beispiele mehr.

1144] In positiven Sätzen entspricht das substantivische *nient* einem »etwas«. Enf. Og. 7481: Se je valoir vous pouvoie *nient* . . . Vostres vueil estre si trës entirement. — Sax. I, 162, 9: »Francois, dist-il tantost, .i. riens te demant: Se tu sez *neant* dire de Karlon covenant. — Aehn. Amis 1219; Elie 298; C. L. 875; etc. — Mon. G. 450: Amis biaux frere, savés vous *nient* canter? — B. d'A. 7454 f.: Se *de noient* vos ai fet alrer, A vo plesir le ferai amender Si hautement com saurois demander. — Aehnlich B. d'A. 1245; G. V. 29; C. L. 188; Mac. 3296; Agol. 1175; Amis 720.

1145] In Verbindung mit der Praeposition *por* steht *nient* im Sinne von »umsonst, vergebens«. Aiol 357: Dame, che dist Elies, c'est *por noient*. Que uous uous desmentes si faitement. — Gui N. 2424: Dame, che dist Richier, *pour noient* en parlés. — Aehn. Gui N. 2343; Aiol 841, 4145, 5141, 5409, 5687, 5983, 6616, 6640, 6911, 7473, 9853; Sax. I, 88, 12; II, 25, 14; 36, 5; 118, 8; 186, 16; Enf. Og. 6335; Bast. 3642, 5108, 6051; G. V. 2206, 3283, 3850; Elie 148, 158; Mac. 504; Amis 588; M. Aym. C. P. 287, 2126, 3204, 3424; Berte 1652; Aye 2805; Fier. B. 1686; Ch. N. 644, 999; Aqv. 1401, 1541, 1648; etc.

1146] *Por neant* in negativen Sätzen lässt sich etwa durch: »ohne Grund, von selbst, ohne Weiteres« übersetzen. Sax. II, 14, 20: A mon escu pert bien que à lui ai joaté: Ce n'est *pas por neant* qu'ensi est estroez. — Dieselbe Bedeutung scheint es in folgendem Beispiel zu haben. Amis 2141: S'envers Ami avez nul mautalent, Guerpis son lit, *nel laissies por noient* Ne li tenez ne foi ne sairement, Car ja l'avez mentie.

1147] Die besonders der Pr. O. im affirmativen Hauptsatze so geläufige Wendung *parler de neant* kommt dem ebendasselbst (V. 591) vorkommenden Ausdrucke: *parler de folie* gleich. Pr. O. 910: Oncle Guillaume, vos parlez de *néant*. — Mac. 3103: A moi te rent, nen aler plus avant! Dist Varochers: »Vos parlés *de noient*; Ancor ne sui vaincus ne recréans.« — Ebenso: Mac. 1292, 1304; Pr. O. 1083, 1837, 1426, 1770; Mon. G. 547; Fier. B. 1094.

1148] Begegnet uns *de noient* in einem positiven, nicht affirmativen Satze, so entspricht es einem adverbialen *irgendwie, en aucune manière*.

Agol. 450: qui *de noient* meescroira la chancon, vost à Compiegne: là le mist du Naymon. — Aiol 6858: S'or li uenoit nus hom nes de mere sousiel, Qui nausist la pucele *de nient* calengier, Jà li contrediroit al fer et a l'achier. — Aehn. Enf. Og. 4229; C. L. 81. — Mac. 872: Segnor, fait il, se *de noient* m'amée, Chascuns de vos ait un baston quarré.

1149] In negativen Sätzen steht *de noient* im adverbialen Sinne von *durchaus nicht*. Gui N. 2820: Et l'amirant du Coine *de noient* ne s'oublie. — B. d'A. 5440: L'uns ne volt l'autre *de naient* espargnier. — Aiol 9817: Dues'al maistre palais *de nient* ne s'atarge. — Buev. 2856: De ce ne pot l'uns l'autre *de noient* reprochier. — Aiol 7608: Ja puis ne douterons lor borgeois *de noient*. — Aehn. J. B. 1118, 1536; Aye 3893; Aiol 7608, 8860, 9591, 10818; Sax. II, 106, 8; C. L. 256, 271, 343, 440, 1755; Pr. O. 720; Gui N. 164; Amis 1098; Main. I c, 121; Agol. 61; Enf. Og. 4097.

1150] Zur Hälfte seines Vorkommens jedoch ist *nient* seines Charakters als Substantif verlustig gegangen und in negativen Sätzen zu einem blossen Füllwort der Verneinung herabgesunken¹⁾. *Nient* als Füllwort ist schon dem Rolandsliede sehr geläufig. Rol. 327: E dit al cunte: »Jo ne vis aim *nient*. — Aiol 3967: Forment l'aime li rois, *nient* nel het. — Amis 3436: La moie fame ne serez vos *noiant*. — Agol. 1012: et dist Gorhan »ce ne fetes *noient*. — B. d'A. 6003: Renoart quiert mès nel trove *néant*. — Rol. 397: Il l'aiment tant ne li faldrunt *nient*. — ib. 1415: Li .XII. per ne s'en targent *nient*. — Aehn. Beisp. a. Rol. 1486, 1665, 2069; Aiol 3815, 3847, 8465, 3954, 6210, 8544; B. d'A. 6000, 6008; Bast. 98, 1518, 2050, 3173, 5048, 6116; Ch. N. 606; C. L. 2631; Pr. O. 1787, 1803; Gui N. 934; Berte 236, 1210, 2034; Amis 3469; Main. II d, 166; V a, 16; Mac. 245, 769, 1589, 2140, 2206, 2225, 2576, 3073, 3078, 3085, 3387; Aig. 1321; Haym. 430; G. V. 99; Buev. 261, 1325, 2218; Aye 8131; Enf. Og. 656, 2228, 2462, 2629, 5192, 5495, 6867, 8131; Fier. B. 3824; etc.

1151] In positiver Stellung kommt dieses *nient* dem Sinne eines unbestimmten Adverbis (=irgendwie) gleich. B. d'A. 2806 ff.: Et se *naient* me volent contester, Por quoi vers euls me facent alrer, Le roi de France cui-je tost desposer, Et de son chief fors la corone oster. — Mac. 3285: A Blancheflor va sans targer *noient*.

1152] Die Stelle von *non* vertritt *nient* in Fällen wie: Aye 2456: Nel puet on esveillier *nient* plus que c'il fust mors. Ebenso Aiol 7123; Berte 346; Enf. Og. 1581, 5054, 7773; Haym. 655; etc. — Aiol 40: A nous me commande iou, *nient* a autrui. — Agol. 1024: »as le [=chevalier] tu pris?« »ge, par ma foi, *noient*« — G. V. 1480: »niez Olivier« dist Gerars li marchis, »nul autre acorde n'i avez vos puis quis?« »*niant*, biau sire, par le cors S. Moris.«

1153] Ein Fall, wo *ne-noiant* noch durch das adverbiale *de rien* verstärkt wird, findet sich im Aiol 5828: Ne nus *de rien* à l'autre ne doit faillir *noiant*.

1154] III Goute, goutte (lat. gutta²⁾)

vertritt seine ursprüngliche Bedeutung *Tropfen* nur noch in wenigen Beispielen.

1) Ueber den entsprechenden Gebrauch desselben in den anderen romanischen Sprachen vgl. Diez, Grammatik.

2) Schon den Lateinern war *gutta* als Negationsverstärkung geläufig. Vgl. Schweighäuser p. 242.

1) *Goute* in positiven Sätzen und zwar a) mit dem unbestimmten Artikel. Raoul 4907: Qi te ferroit sor le nés d'un seul gant, Por qu'en volast *une goutte* de sanc Si ploumuroies, par le mien esciant. — b) ohne Artikel. M. Aym. C. P. 3302: ne craint lance, espié ne javelot, Qu'en li atraie *gote* de sanc del cors.

2) *Goute* in negativen Sätzen. Og. 2178: Il sanoit ens, mais li sans en caoit Si faitement que *gote* n'en peroit. — Mon. G. 214: Quant a des feves, si demande la joute Et les poissons et le bon vin encontre. D'un grant sestier n'en remanra ja *gote*¹⁾.

1155] Schon frühe büsst *goute* in diesen Wendungen seine concrete Bedeutung ein, bewahrt aber seinen substantivischen Charakter noch in der Mehrzahl der Fälle.

1) *Goute* in positiven Sätzen (= *etwas*). Gay. 7201: li cors li degoute De grant suor, si qu'à painnes voit goutte.

2) *Goute* in negativen Sätzen a) mit folgendem partitiven Genitive. Gauf. 9364: Li vostre traison ne vaut *goute* d'argent. — ib. 3932: Robastre sailli sus, qui *goute* de mal n'a. — Pr. O. 463: Soleil n'i luist, n'i cort *goutte* de vent. — A. B. To. 227, 12: Entrauers l'iaume li dona tel testee, Qu'Endes n'ot *goute* de plus d'une ruee. — Agol. 954: ne vit *goute* de plus d'une loee. — b) *goute* allein. Doon 1921: Tout estoit aveuglé, que *goute* ne véoit. — Aehnlich: Doon 1894; Gay. 1402, 7852; Ren. 176, 4; Aqv. 1950.

1156] Aber auch seines substantivischen Gehaltes geht *goute* zuweilen verlustig und in rein adverbialer Weise wird es dazu verwandt, die einfache Negation *ne* zu verstärken²⁾. B. S. XIII, 877: Quant je entrai orains par dedens le tenchon Je brochai si avant mon bon destrier Gascon Que les conrois passai, à force et à bandon, Onques n'arestai *goute*.

1157] IV. Gens, giens, prov. gins, ges, jes (von lat. *genus*³⁾)

ist eine dem Provenzalischen sehr geläufige Negationsverstärkung und steht in negativen Sätzen

1) Vgl. noch Renart I*, 1732: Ne puet tant plovoir ne venter, Se l'eve chaoit del ciel tote, Que ja chaens n'en caroit *gote*.

2) Das von Ferd. Brunot in seiner Grammaire historique de la langue française (Paris 1887, § 485) Gesagte, nämlich dass *goute* in Verbindung mit der Negation *ne* allgemein dem lat. *nihi* entspräche, trifft also nicht überall, sondern nur in der Mehrzahl der Fälle zu. Andere Beisp. für *goute* als Füllwort findet man noch bei Schweighäuser und Chevallet. Merke auch noch das von La Curne de Ste. Palaye an gehörigem Orte aufgeführte Beispiel, wo *goutte* im Sinne eines unbestimmten Adverbs steht: Et si sa dame à la fenestre vient Soy monstrer *goutte* (A. Chartier, p. 559).

3) *Giens* hat bekanntlich mannigfache etymologische Deutungen erfahren. Diez in seiner Grammatik II, 400 wollte es von dem lat. *gentium* ableiten, Raynouard sah *gens* = Volk, dann = einzelne Person, Jemand, als dessen Etymon an, Schlegel führte es auf das deutsche Adverb *ganz* zurück, Onofrio, Essay d'un glossaire cet. p. 243 brachte es mit dem pr. *nien* zusammen, und endlich hat Settegast in den Roman. Forsch. Bd. I, p. 247 es wahrscheinlich zu machen gesucht, dass *gens*, *giens* sich vom lat. *diem* herleite. Alle diese Ableitungen haben mehr

1) in substantivischer Geltung für das deutsche *nichts*. Fier. B. 1517: mas *non* as *ges* d'espasa, enans iest dezarmatz. — Aehn. Fier. B. 1531, 4259, 5027, etc. — Fier. B. 888: mas *ges* no val Rollan. — Aehn. ib. 4840.

2) häufiger als Adverb im Sinne von *durchaus nicht*. Fier. B. 291: so que an conquist no volon *ges* laychier. — Aehn. ib. 33, 122, 286, 455, 1150, 1326, 1360, 1634, 2298, 2339, 3290, 3774, 4791 — Aig. 383: Kar aiquis plais *non* fai *gins* a celar.

1158] Fälle, wo dem *ges*, *gins* eine eigentliche hyperbolische Verkleinerung folgt, liegen vor in Fier. B. (904e), G. R. F. (48).

1159] Im Französischen findet sich *gens*, *giens* nur in wenigen Texten. Von Karlsepen kennen es Voy. M. Aim. CdP., Gorm., Horn und Pr. P. a) Voy 617: »Par Dieu«, ço dist l'escolte, »ciest gas valt treis des autres: Vers mon signor le rei n'i at *giens* de hontage. — b) M. Aim. CdP. 164: N'ot pas mantel, ançois fu defublez, Chances de paille, n'i ot *giens* de soler. — c) ib. 2442: N'ont *giens* de blé qu'onques mie n'en vivent. — d) Gorm. 228: il ne vait *g[i]ens* cume terrestre prof vait bruiant cume tempeste. — e) Horn 1226: Mut me crem ke li reis ait le uin demandet Kar sanz nus ne li iert li vins *giens* aporte. — f) Pr. P. 1560: E celour repondrent: »Par le cors saint Laurens, Pues che nous fumes ci, nos ne velmes *giens* Che meis iscissent hors de ces murs anciens.¹⁾

oder minder gewichtige Bedenken gegen sich (vgl. G. Paris in den Mémoires de la Soc. Linguistique de Paris I. p. 189; Heiligbrodt im Index zu Gorm., Dies Gramm.² p. 430) und allgemein hält man an der schon von Diez (Altrom. Sprachd., Bonn 1846, p. 53 Anm. zu v. 48) vermuteten Etymologie *genus* fest. Zwar scheint auch hiergegen ein Fall zu sprechen, der mir im Computus des Philipp de Thafin ed. Mall begegnet ist. Vers 2768: »Dunc depert [la lune] sa culur; De tat est obscuree, Nient n'est enluminee«, wo die andere Hs. S. *gent* statt *nient* hat. Diese sonderbare Schreibweise mit *t* mag jedoch, wenn nicht auf einem einfachen Schreib- oder Druckfehler, auf einer Angleichung an *nient* beruhen.

1) Der Vollständigkeit halber führe ich hier noch die anderen bisher bekannten Belege von *gens*, *giens* an. 1) Alexis str 19c: larges almesnes que *gens* ne l'en remest dunet as pources u quil les pout trouver. — 2) ib. 54c: Ne sen corucet *giens* cil saintismes hom. — 3) Livre des Rois III, 8: N'est *giens* a dire de tuz les biens dunt il parlad a sun serf Moysen. — 4) ib. III, 17: Puis avint que la riviere sechad, car *giens* de pluie ne vint en tere. — 5) ib. IV, 8: Mis sires ne volt *giens* prendre de Naaman. — 6) Vie de St. Thomas de Cant. ed. Becker p. 29 (v. 1878 bei Hippéau): Mut l'aveit escrié et nel dist *gens* en bas. — 7) Gottfr. v. Monm.: mais *giens* ne di cho nequedent. — Neu hinzufügen kann ich noch folgende Beispiele aus dem Computus. — 8) v. 2768 Hs. S: Vergleiche vorige Anmerkung. — 9) v. 2844: Marz at cinc [regulars] e novembre, Set seplembre e decembre; Aprilis, Julius Une en unt et nient plus. Hs. S hat »*gens* n'unt« statt »nient«. — 10) v. 3014: Mais ço devez garder, Ne devez nient passer Ultre set [regulars] en vertet, Si cum est espruvet. Hs. S hat »N'en devez *gens* passer«. — 11) ib. 3324: C'est termes en vertet, Si cum est espruvet, Que la lune en sun curs N'at nient mais de dix jurz. Hs. S hat *giens* statt »nient«. — In Beispiel No. 1, 3, 4, 5, 7 entspricht *ne gens* dem lat. *nihil*, in den übrigen Stellen *nullo modo*.

1160] Endlich mache ich noch auf eine Stelle aufmerksam, die ebenfalls ein Beleg für unser *gens* zu sein scheint. Diese Stelle findet sich im Foulque de Candie p. 65 Z. 26. Es handelt sich dort um ein künstlerisch gearbeitetes Bild, welches, sobald der Wind von aussen durch eine Oeffnung in dasselbe hineintritt, ein wunderliebliches Spiel von sich gibt. Die in Betracht kommenden Verse lauten: Un vent de fors i entre par un tuel. Rote a Breton, *ne gens* de chalemel, Sons de viele, ne d'orgues en chancel, Envers cel geu semble abai de chaël. — Eine genaue Betrachtung der einzelnen, in diesen Versen enthaltenen Ausdrücke lehrt uns nun bald, dass *gens* hier ein offener Fehler ist und wir es nicht mit unserem *gens*, sondern mit einem Synonym des folgenden *sons*, nämlich mit *geus* = Spiel, das uns zwei Zeilen später nochmals begegnet, zu thun haben.¹⁾ Die betreffende Stelle lautet also in der Uebersetzung: Die bretonische Rote wie das *Schalmeienspiel*, Der Klang der Geige oder der Orgel in der Kirche scheint gegen dieses Spiel ein Hundegebell zu sein.

1161] Stengels Vermutung, nach welcher *gens* direkt aus dem Provenzalischen in das Anglonorm. (hinzuzufügen: und von da in das Normannische) herübergenommen sei, wird durch die von mir neu hinzugefügten Beispiele aus Horn, Pr. P. und M. Aim. CdP., obwohl letzterer Text nur ganz geringe Spuren des norm. Dialektes aufweist, nicht hinfällig.

1162] *Ne — gens, giens* hat in den oben angeführten Beispielen bald die Bedeutung von lat. *nihil* (vgl. No. 1159a, b, c), bald die von *nullo modo* (vgl. No. 159d, e, f).

1163] *point, poin* (Horn 1249), *pont* (Pr. P.)

vom lat. *punctum* = Punkt, eig. Stich, bezeichnet also das denkbar kleinste Mass der Ausdehnung. Es hat deshalb da seine eigentliche Stelle, wo ein Ausdehnungsbegriff vorhanden ist.

1) *Point* im negativen Satze: a) mit dem unbestimmten Artikel und einem Adjectiv. Raoul 2117: Nos l'en ferons droiture sans targier, *Ne* de sa terre .i. *seul point* ne li qier. — Aiol 9313: Teris ist de la nef et sa feme dame Aie S'en iete son avoir, c'un *seul point* n'en i laisse. —

b) mit dem unbestimmten Artikel, aber ohne Adjectiv. Jer. 6326: Mais de tot le tresor n'ont il .i. *point* méu. — Horn 4292: Ne uis sai ou mener, ioe n'ai or ne argent *Ne* n'ai en tut le siecle un *point* de chasement. — c) allein. Mon. G. 211: Au main menjue .ii. mices grans et bones N'i remaint *point* ne mie n'en destorne. — Enf. Og. 1867: Chascun doit estre de ce bien conseillies, Que de son gait *ne soit point* esloignies De ci à tant que jours soit esclairies.

II) *Point* im positiven, nicht-affirmativen Satze: a) mit dem unbestimmten Artikel und einem Adjectiv. Ans. M. 164b23: Et si fait si Anseis pries gaitier Que sil eslonge .i. *seul point* son rocier etc. — b) mit dem unbestimmten Artikel, aber ohne Adjectiv. Horn 1866: Un *point* avoir del mien ia est coe grant folie. — c) allein (vgl. No. 1188 f a b).

1164] In vielen Fällen hat sich die ursprüngliche Bedeutung von *point* erweitert. So folgt ihm oft ein partitiver Genitiv, der aus einem Abstractum besteht.

1) Der umgekehrte Fehler liegt bei Hippeau in s. Ausg. der Vie de St. Thomas vor, wo derselbe v. 1878 *geus* statt *gens* gedruckt hat (cf. G. Paris l. c.)

I) *Point* im negativen Satze: a) mit einem Adjectiv oder dem unbestimmten Artikel. Enf. Og. 1612: Si faisoit bel, ce sachiez par verté, K'en l'air n'avoit *nesun point d'oscurté*. — Ans. M. 70 b 19: se il pora parmi l'ost cevaucier que il n'i ait *nes .i. point d'encombrier*. — ib. 167 b 23: Ne puis atendre *nes .i. point de nient*. Var. *poi*. — Ebenso ib. 6 b 10. — Horn 1870: Menconge cuntruera dunt Horn *un point ne quie*. — b) ohne Adjectiv und Artikel. Beisp. s. No. 1187 V.

II) *Point* im positiven Satze: a) mit einem Adjectiv. Enf. Og. 1625: »Sire« fait il, »j'ai fait vo volenté, Or faites tant k'en bien en soit parlé, Que de Charlon ne nous soit reprouvé, Qu'il ait en nous *nul point de lascheté*. — Nach der Praep. *sans*'), Enf. Og. 3389: Ains le ferai *sans nul point de dangier*. — ib. 377: Tout maintenant, *sans nul point d'arrestage*. — Aehnl. Buev. 1740; Berte 2388. — b) ohne Adjectiv und unbestimmten Artikel. Beisp. s. No. 1188 I c.

1165] Trotzdem es noch in einigen Fällen als Substantif gefühlt wird, steht es doch in ganz adverbialer Weise zum Ausdruck I) von *nullement* in negativen, II) von *aucunement* in positiven Sätzen.

I) Al. 958 (B. d'A. 1021): Les .xv. rois .i. *point ne* redouta'). — Horn 1138: *Un point ne* semblez a home qui pain quiere. — ib. 1580: Lors referit un cop od le brant acerin Mes ne fud enpeire *un point* Horn li meschin. — ib. 5115: Issi est de ames parz le plai tut grantet N'i out dementeres *un point* tret ne lancet. — Al. 6611: Bon fu li feutre qui n'est .i. *point* malnis. — Vgl. noch A.B.To. 163,12.

II) Ant. VII, 213: Se ore estes par eus oris et desconfis, Jà tant com viveres n'esteres si hardis, Qu'à home vous preniez qui *un point* soit garnia. Vgl. noch Aioli 8928.

1166] In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle ist *point* zu einem reinen Füllwort der Negation geworden. z. Aioli 1233: Mais ne naut a sa feme *point* estruier. — Aqv. 1666: l'ystoire qui *point ne* va mentant. etc.

1167] *Point* tritt um so deutlicher als blosses Füllwort hervor, wenn dem mit ihm in Verbindung stehenden Verbum noch ein näheres Object folgt. z. B. C. L. 284: La vostre geste *ne* puet il *point* amer. — Bast. 4828: Hardis fu li bastars, *point ne* doubtat le mort. — Buev. 1414: Clarion de Valdune n'ont *point* son nom changié.

1168] Dieses nähere Object enthält eine eigentliche hyperbolische Verkleinerung in folgenden Fällen: Hug. 131, 897c; B. S. 310 d, 397c, 792h, 1011c⁶).

1169] Ein seltener Fall, wo eine solche *ne* — *point* folgende Verkleinerung mit der Praep. *de* (vgl. *de rien*, *de nient* und No. 1294,1) verknüpft ist, liegt vor in Ch. C. 100 (No. 427c).

1) Einen mit *sans*, sei dies Praeposition oder Conjunction, eingeleiteten Nebensatz zu verstärken, fiel fast ausschliesslich *point* zu. Einige wenige Ausnahmen liegen vor Enf. Og. 4629 (cf. No. 1138) und Mac. 3285 (cf. No. 1151).

2) Vgl. hierzu noch das von Chevallet l. c. angeführte Beispiel, wo *un sul point* in Verbindung mit der Praep. *de* (ähnl. *de rien*, *de nient*) in diesem adverbialen Sinne steht. »Li dreiz de saint iglise fu iluec obliez, Ne damne Deu n'i fu d'un *sul point* redutez«.

3) Beispielen, die eine eigentliche hyperbolische Verkleinerung enthalten und deshalb schon in der Materialsammlung aufgeführt sind, folgt nur die ihnen dort angewiesene Nummer.

1170] *mie, mye* (Aqv.), *mies* (G. L. No. 12b, Gay 9903, 10570, Gar M. R.)
= lat. *mica* (Krumme)

findet sich in dieser seiner ursprünglichen Bedeutung nur noch an wenigen Stellen im Karlesep. B. d'A. 2757: A une table l'a fet la nuit souper, Mès onc li cuens ne volt de vin gouter *Ne de blanc pain une mie adesser.* — M. Aim. CdP. 2443: N'ont giens de blé qu'onques mie n'en vivent, N'onques de pain ne virent *une mie.* — ib. 2993: A une part la [char crue] corurent jeter, Adont saillirent serpent à grant plenté, Box et colovres don il i ot assez; En petit d'ore les en ont delivrez, Mès *une mie* n'en peüst en trover.)

1171] Eine Weiterbildung von *mie* = *mice* liegt im Horn v. 1457 vor: del Soen ia n'auerunt si deu plect *une mice.*

1172] *Mie* als concretes Substantif aber ohne Artikel liegt vor 1) mit folgendem partitiven Genitiv in Mon. G. 211: Au main menjue .ii. mices grans et bones, N'i remaint point *ne mie* n'en destorne.) -- 2) allein in Voy 696: Fel seie en tutes curz si io li nel [= sa fille] deliure Si ne li abandun dunc *ne me* pris io *mie.* — Vielleicht auch in Amis 8447: De livrison auzes tant seulemant Un quarteret de pain et *ne mie* trop grant — und M. Aim. C. P. 1629: Et si n'i a .i. sol mangier dont vive: De son avoir chanjast une partie, .v. muis d'argent por un mui de farine, Et .xxx. solz por un sestier de sidre, Por un tret d'eve, .c. mars d'or a devise; Mès Sarrazin ne lor vendroient *mie.*

1173] Dann erfährt es dasselbe Schicksal wie *point, pas* etc.; es wird zu einem notwendigen Füllwort der Negation und zwar gilt dieses schon für die Ältesten Texte. z. B. Rol. 217: Guenes respunt: »Pur mei n'iras tu *mies.* — ib. 2084: Quel part qu'il ait, *ne* poet *mie* chair. — ib. 2554: Li emperere ne s'est *mie* esveilliez. — ib. 1615: Dient paien: Nus nel sufrirum *mie.* — ib. 3563: Mais lur enseignes n'i unt *mie* ublies. — M. Aim. C. P. 2895: Ele devale, mès *ne* parole *mie.* — Horn 701: En sun lit *ne* coucha mes el *ne* dormist *mie.*

1174] *Mie* folgt eine eigentliche übertriebene Verkleinerung an folgenden Stellen: Ger. 43, 263 k, 265 b, 318, 327 c, 385 b, 411; Jer. 64 b, 505 d, 687 g (2x), 687 h, 904 f, 905 f; Gauf. 151, 897 c; Al. 260 g; B. S. 260 g, 826 c, 447 f, 449 f, 554 d, 601, 827, 853 r, 858 o, 1019 c, 1051; A. B. To. 260 g, 326 b 386, 852 t; Ren. 260 g, 852 v; Agol. 261 e, 852 t; Main. 326 b; M. Aim. C. P. 891 a. Hss. AB; Bast. 499, 763 b; Ot. 505 d; Og. 505 e, 852 t; Gui B. 505 f, 853 q; C. L. 541; Raoul 615, 1087; Airol 620 d, 687 g, 1126; Floov. 687 g; Fier. 687 g; Ch. C. 687 g; Rol. 689 g; Ronc. 689 g; God. B. 792 g; Gay. 852 t; Ans. M. 852 t, 904 g, 905 f; Mac. 852 t, 931; Asp. 852 u, Cod. 1046 c; F. C. 904 g; H. M. 910 e; A. B. R. 1130.

1075] Fälle, in denen *ne* — *mie* noch durch einen anderen adverbialen Ausdruck verstärkt ist, sind Amis 1263: Mais n'ira *mie del tout* a son talant. — B. d'A. 3697: Je *ne* sui *mie del tout* à vos remez. — ib. 7348:

1) Merke noch zwei dem Renart entnommene Beispiele. II, 948: Li lecheres, qui trestoz art Et se defrit de lecherie, N'en (= du fromage) atoca onc *une mie.* — ib. XV, 240: La premiere (l'andouille) que troueron Que elle iert vostre sans partie, Ja mar m'en donres *une mie.*

2) S. auch Renart XXIII, 1096: Mar me lerez *mie de pain* Ne fiez ne terre a tenir.

Je ne sui mie de tot à son dongier. — Aiol 9152: Encor ne fu il mie de tant al baron sea. — Vgl. auch ne pais mie No. 1193a.

1176] Ein solches mie wird hier und da durch Anhängung eines s noch ausdrücklich als Adverb gekennzeichnet. S. No. 1170.

1177] pas, pax (Asp. Cod., A. B. To., A. B. R.), pais (G. V., Mac. Venet. Hs.), ein Substantif, vom lat. *passus* = Schritt,

findet als Verstärkung der Negation da seine eigentliche Stelle, wo die sinnliche Bedeutung des Gehens, Kommens etc. vorherrscht. z. B. Doon 10961: N'alast .i. pas avant pour l'or d'une oité. — Gar. M. 45 d 18: N'alast .i. pas auant por l'or d'une karee; ib. 115 d 12. — C. L. 761: Ainz n'i passastes un pas, par verite, Que ne fussiez feruz ne estopez. — God. B. 5768: Car de Griese n'y ot c'un pas legièrement Jusques au bras saint Jorge, que Dieux ama forment.)

1178] Fälle, in denen pas noch von einem Adjectiv begleitet ist, sind I) Ren. 332,9: Rollans ne puet Renaut .i. seul pas reculer. — Ebenso Jer. 8159. — II) Aiol 3241: Onques n'i ot Francois ne Poiteuin Ne Normant ne Maneel ne Angeuin Que un sol pas oessat auant suir.

1179] In Folge stereotyper Ausdrucksweise mochte pas zuweilen den unbestimmten Artikel einbüßen.

I) Im negativen Satze. M. Aim. CdP. 1798: sanz bataille pas n'en eschaperont. — J. B. 3741: Mais n'osa pas arriere repairier. — Rol. 250: Vus n'irez pas uan de mei si luign. — ib. 980: Soleilz n'i luist, ne blez n'i poet pas creistre. — ib. 1485: Co est Climborins qui pas ne fuit pur home. — Dem Rolandslied scheint also pas, wie aus diesen drei Belegen hervorgeht, hauptsächlich noch in seiner eigentlichen Bedeutung geläufig gewesen zu sein. Vgl. aber noch Rol. 681.

II) Im positiven Satze. G. V. 1855: ainz en moront mil home ferveste ke li Lonbars l' [= la belle Aude] en menaist pais ansi.

1180] Einen verstärkenden Charakter kann man dem pas vielleicht noch in folgenden Fällen beilegen. Bast. 4554: Car felon traïtour ne doit on pas prisier. — Berte 1834: Quant la serve l'entent, ce conseil pas ne prise.

1181] Sein concreter Inhalt geht ihm jedoch, wie den anderen Füllwörtern, meistens verloren und es steht als Negations-Complement zum Ausdrucke des lat. *non*. Bast. 2684: La belle Synamonde la nuit ne dormoit pas. — Mon. G. 72: Sa bone targe n'i a pas oublé. — Sax. II, 7, 9: N'aimme pas son neveu, q'on met an tel randon. — II, 180, 20: N'ont pas ancor oï le mortel ancombrier De la mort Baudoin le nobile guerrier. — II, 167, 7: Ne cuic pas que vos face ausi granz amistez. — II, 139, 22: Quant le voit Fieramor, ne s'est pas esmaiez. — Aye 3740: Mais ne li a pas dit por quoi il fut venu. — Aqv. 2499: Apela Nesmes,

1) Einige weitere Beispiele finden sich noch Alex. 88,11 (61,1): Ne fuiront .i. pas pour aus tous depecier. — Renart XI, 617: Mais qui li donast cinc cent livres, Ne marchast il un pas avant. — Chev. L. 8315: Neis siudre ne convoier Ne s'i vost il lessier un pas. — Endlich merke noch folgenden charakteristischen Beleg, wo sich Substantif und Füllwort pas im selben Satze auf einander folgen. Chev. L. 2953: Vers le chastel s'an vont molt tost; Qu'il eït si pres, qu'il n'i ot pas, Plus de demie liue .i. pas.

mès ne l'a pas nommé. — M. Aim. CdP. 1532: Je n'ardrai pas Aymeri lo baron.

1182) Beispiele, in denen dem von *ne — pas* regierten Verbum eine eigentliche Verkleinerung als näheres Object folgt, sind: Aym. 1; Pr. O. 7, 687e, 806; Gauf. 83, 355b, 639c, 905e; Sax. 191, 363e; Enf. Og. 192, 261d, 447g, 852; Ot. 241b (2×), 506ab, 687d; G. V. 242b; G. L. 242e, 441; B. d'A. 260f; Al. 774, 781; Raoul 260f, 689f; Gay. 261d (2×), 398c, 425b; Buev. 261h, 439b, 480b, 482b; Mon. G. 304; A. B. Ta. 355b, 620c, 829i; A. B. To. 447g; Ans. M. 383c; Ant. 447g; Doon 623, 853o; B. S. 687d, 687e, 1011b; Og. 689f; God. B. 702c, 804; Bast. 1050; Ger. 756; Hug. 764; Gar. M. 792f; Gui B. 829h; Floov. 853n; C. L. 1000b; Berte 1081.

1183) Die völlige Verblasstheit des Begriffs von *pas* tritt noch besonders da zu Tage, wo diese eigentliche Verkleinerung eine Raum- oder Massbestimmung enthält. Enf. Og. 4050: Li brans Ogier est en pieces volés, Ne l'en remest *pas .n. pies mesurés*. — Vgl. ausserdem Al. 1086a; Gar. M. 1091, 1096d; Asp. B. 1108; Gauf. 1114; Ans. M. 1127.

1184) Zuweilen kommt neben *pas* noch ein anderes Negationsadverb in einem und demselben Satze vor: z. B. Aiol 3465: *Ne deues pas uos homes nient mal baillir*. — Mac. (Venetianer Hs.) 1753 und 1987 (vgl. No. 1193a). — Aiol 3026: *N'a pas gaires ale, quant a uous Les .iii. robeors*. — ib. 10845: *mais ne dura pas gaires La ioie de Makaire*.

1185) Dieses Adverb wird bisweilen durch einen adverbialen Ausdruck vertreten. Sax. II, 37, 7: *Ne's doit mie por ce grever ne aviller, Que onques lor ancestre ne firent tel mestier, Ne il pas ne vodroient de neant abaissier*. — ib. II, 14, 20 (*por neant*; vgl. No. 1146).

Point, mie, pas Gemeinschaftliches.

1186) Während diese drei ursprünglichen Verstärkungen der Negation, wie wir auf den letzten Seiten sahen, in den meisten Fällen ihres concreten Charakters verlustig gegangen sind, haben sie doch vielfach noch ihren substantivischen Wert als Quantitätsbezeichnungen beibehalten, so dass ihnen ein partitiver Genitiv mit *de* angefügt werden kann. (Vgl. hierzu Tobler »Vermischte Beiträge zur Grammatik des Französischen« Z. f. rom. Ph. Bd. II. p. 389 ff., wo auch die Stellen angegeben sind, an welchen Scheler auf diese Erscheinung zu sprechen kommt, und F. Perle »Die Negation im Altfranzösischen« ibid. p. 409 f.)

1187) Dieser partitive Genitiv kann bestehen

I) aus einem Eigennamen a) einer Person. A. B. To. 89, 24: *Garda auant et si garda arrier N'i choisi mie d'Auberi le guerrier*. — Rol. 2702: *Nus n'avum mie de Jurfaleu le Blunt*. — J. B. 3209: *De Gaudissete n'i ont mie trouve*. — Enf. Og. 295: *Mais de Gaufrois n'i ont mie trouvé*. — Sax. II, 26, 17: *Saisne sont repairié, de Vairon n'auront mie*. — Guill. d'Or. II, p. 18: *Quar de Guillaume ne perdrie-je mie*. — Al. 32: *Tout cil ferirent Guillaume l'aduré . . . Mais de Guillaume n'ont mie remué*. — Zuweilen wird dieser partitive Genitiv noch durch das pronominale *en* im selben Satze wiederholt. Enf. Og. 2280: *Car sachiez bien que point n'en y aura Dou roi Corsuble ne de ceaus de delà*. — Rol 1172: *Vostre olifant ne deignastes suner Ne de Carlium mie vus n'en avez*. — ib. 3182: *Il n'en at mie de Rollant sun nevald*. — b) einer Sache. G.

V. 1306: Karle en rirait en France la garnie, ne *de Viane* ne clamerait mais mie.

II) aus Appellativen, die ein bestimmtes Einzelwesen einer Gattung bezeichnen, und zwar können dieselben stehen a) ohne Artikel im Singular. Aiol 1743: Je sui uns cheualiers, plus pource ne uerés, N'a pas encore .i. mois que ie fui adobés, Si n'ai *point d'escuyer*, che sachiez par verté. — Sax. II, 87, 20: Se par force avez mort Guitechin mon seignor, Ne vilenez vers moi, que n'ai *point de pastor*. — Bast. 1848: Bauduins de Sebourc i fist tant à doubter Qu'il fist par se poissance Sarrasins reculer, Dont le pris li donnerent et li prinche et li pier, Et tres dont li dist on, s'il pooit tant regner Qu'il n'eüst *point de roy* outre le Rouge Mer, C'on li feroit couronne dessus son chief porter. — C. L. 2583: Grant cop li done par mi l'eau me vergié, Que fleurs et pierres en a jus trebuchié. Ne fust que ie coiffe del blanc hauberc doublier, Cuens Aymeris n'eust *point d'eritier*. — Ch. C. p. 156, 123: Li damoiseiax ot encor mere Mais il n'avoit mais *point de pere*. — Ans. M. 129 d 12: tu n'as *point de mollier*. — G. L. I, 3083: Dist li messages: Je n'ai *point de roncín*. — Aiol 7944: De la tor se deuale, mais n'a *point de destrier*. — Aehnlich Bast. 1616. — Aye 1513: Je vous prendrai à fame que *de moillier* n'ai mie. — Ebenso ib. 1419, 1441. — Sax. II, 178, 15: N'a mie *de cheval* que la teste a copée. — b) mit Artikel im Singular. B. d'A. 1088: Mès *del baron* n'ont il mie aterré, Ne de la sele del cheval remué. — ib. 1813: Ne'l connut mie *del marchis* au vis fier, Ne desoz lui son auferrant destrier, Ne de l'enseigne que il vit baloier, Ne del vert elme, ne l'escu de quartier. — Rol. 681: E si vus mandet reis Marsilies li ber, *Del algalife* ne l' devez pas blamer. — In den beiden letzten Beispielen ist der partitive Genitiv noch durch den Accusativ des persönlichen Pronomens vor dem Verbum desselben Satzes wiederholt. — c) mit Artikel im Plural. Mon. G. 446: Mais *des larrons* nen ont mie trové. — Rol. 3886: L'uns requiert l'autre, n'unt mie *des destriers*. — d) von dem Possessivadjektiv begleitet.) B. d'A. 2453: De ce c'ot fet moult forment li pesa, Mès *de son frere* mie reconut n'a. — Aye 1391: Comment que lor en prengne, *de sa fame* n'a mie.

III) Selten aus einem Collectivnamen. Aiol 10575: De par toute sature fait ses barons mander Tant furent grans les os, ainc hon nes pot esmer, *De la menue gent* n'i laisa *point* aler, Car il uaut le secor mout durement haster.

IV) Aus sonstigen Namen concreter Substantive a) ohne Artikel. Buev. 2662: Ce cheval vous present, mais n'i a *point de sele*. — Elie 915: Il n'ot point en son chief *de hiaume de Paue*. — Ant. III, 252: Mais ne treuvent *point d'herbe*, et si n'ont *point de blé*. — Amis 1618: *De fillolaige* ne voz ai *point* donné. — Sax. I, 145, 11: Et sont venu à Rune, où il n'a *point de gué*. — F. C. 16, 25: La voile a fresche du poile Alexandrin; Ja nul, qui vive, n'i verra *point de lin*. — A. B. R. 207, 15: il est si pources, n'a *point de drap entier*. — Aehnli. Beisp. sind Elie 1085; Mon. G. 550; G. V. 1730; C. L. 469; etc. — b) mit Artikel. B. d'A. 1088 (s. unter II b). — M. Aim. CdP. 1408: *De la cité* ne lor rendes vous mie. — J. B. 1030: Oil, seignor, je n'ai mie *deu nes*. — c) mit einem possessiven oder demonstrativen Adjektiv. B. d'A. 576: Guillaume tollent

1) Der unter I, II d und IV c erwähnte Sprachgebrauch ist dem Neufranzösischen nicht mehr bekannt.

et le pui et le val, Devers Orange n'a point de son ostal. — J. B. 381: Ainz de vos armes ne fust il point touchier. — Gay. 53: Quant Thiebaus voit que de son bras n'a mie. — Ch. N. 1431: De cele teste n'enporteras-tu mie. — Aiol 3163: Il ne peut de sa lanche mie rauoir. — Aehn. Rol. 461. — Zu den beiden folgenden Beispielen vgl. die unter la gemachte Bemerkung. B. d'A. 4169: Par l'abala Guillaume s'en ala, Mès de sa targe mie n'en i trouva, Que l'abale estoit arse pieça. — C. L. 173: De reançon je n'en voil avoir mie.')

V) Aus Abstracten. Aiol 9276: Entrons en cel batiel, n'i a point de peril. — ib. 132: Mes enfes est si jouenes, n'a point de uides. — F. C. 105, 1: Tristes sont devenus, n'ont mès point d'estoutie. — Buev. 1002: Ne faites point de noise, mais soies coi taisi. — Aehn. Beisp. a. Aiol 8778, 10781; Elie 122; B. d'A. 430, 1394; C. L. 861, 1849; Enf. Og. 5592; Buev. 3868; J. B. 257; Berte 805; Aye 2825, 2920; Sax. I, 175, 10 Ma. A, 155, 8; IL 133, 22. — Gui N. 2093: La compengne Amalgré n'ot point de recouvrier. — Enf. Og. 7166: Vous, en cui cuer ne maint point d'amer. — Ebenso ib. 6842. — Aiol 9718: Or perent ses vertus, que de pooir n'a mie. — Vielleicht auch Bast. 4349: Richement sed effent encontre le barnage, Mais il n'i avoit pas conquesté d'avantage, Car de cent encontre un i a trop fort passage.

VI) aus einem Pronomen. 1) en und zwar in Bezug auf a) Personen. Berte 2644: Pour la raison de ce qu'eles n'en [= de Berte] virent mie Cuidierent k'a l'ostel fust arrier repaire. — M. Aim. CdP. 902: Un cop li giete li frans quens naturels Mès en la sele n'en pot mie trover (nämlich von dem Heiden), Hss AB haben »nel pot mie«; Hs. C »n'en a mie«. ib. 2696: Un cop li jete li gloz en retraiant; Nel toche mie, car Deu ot a garant. Hs. D: N'an toche mie. — Aye 1876: Là prendrez vous dame Aye et aures tote quite, Car en crestienté n'en averiez vos mie. — Aiol 9115: Si en porte l'enfant, que mie n'en i laisse. — Amis 1917: Mier ainz morir que gel lais por aler, Quant mes compains en est a mort livre. Las! n'en verrai mais mie. — Aehn. ib. 50, 2725, 2727; Aye 1737, 3215; G. V. 1852 — Berte 2485: Quinze jours l' [= la roine] ont requise, mais n'en ont pas trouvée. — Auch folgendes Beispiel kann hier noch seinen Platz finden. Rol. 2719: Le destre puign ad perdut, n'en ad mie. — b) andere lebende Wesen. A. B. To. 121, 30: Je n'en [i. e. von dem Rosse Blanchart] vueil mie. — Sax. I, 225, 3: »De cest rox organois le fis jus trabuchier Baudoin le donroie, s'il le voloit baillier.« »Berart, dist Baudoins, mie ne vos an quier.« — c) Sachen. Amis 2588: Toute la chars m'est des cuisses sevrée, Desci as os n'en i a point remese. — Aehn. Gui N. 670; B. d'A. 1467. — M. Aim. CdP. 2917, Hss. AB: Otre passerent que n'en (= d'Ortobrie = pays Sarrazin) trouerent mie. — Aiol 9746: Dedens en la cartre entrent coiemment a cele, Et quierent le tresor, n'en ont mie troue. — ib. 1081: Tu as hape le frain, si n'en as mie. — Rol. 1317: La hanste fruisset, mie n'en abatiet. — Aiol 2003: Je quic qu'il quiert ostel, qu'il n'en a mie. — Aye 1185: Et elle li tendoit une rose florie; Li dus, par mautalent, n'en voloit prendre mie. — Aye

1) Auch »Rol. 465: Mais de s'espes ne volt mie guerpir« wird von Perle l. c. als ein hierher gehöriges Beispiel aufgeführt. Dagegen ist einzuwenden, dass man »guerpir« hier auch als neutrales Verb auffassen und von ihm die Praeposition de abhängen lassen kann. Vgl. Godefroy Wörterb. unter »guerpir« und ferner den analogen Gebrauch im Deutschen »Von a. Schwerte wollte er nicht lassen«.

3610: Hé, Diex! ce dist dame Aye, ge ne vos en croi mie. — Andere Beisp. a. M. Aim. CdP. 2432, 2442 Hs. C; Rol. 2314; Pr. O. 17; Ch. N. 371. — G. V. 1020: à celz de l'ost ait l'anseigne mostree. Rollans la voit, à cui pais n'en agrée. — 2) *de qui*. Jer. 8599: cui li cuers moult gramie Por Engerran son fil, *de qui* il n'avoit mie. — 3) *dont*. a) auf Personen. Rol. 2697: Plaignent leur deus Tervagan e Mahun E Apolin *dunt* il mie n'en unt. — b) auf Sachen bezüglich. Aqv. 2060: Tout droit s'en va courant à la Cité, Mais il n'y trove ne fontayne ne gué, Fors mer salée *dont* il n'a point goûté. — Anf. III 31: En sen cuer se prist li bers à porpenser Que querre ira vitaille, *dont point* ne peut trouver. — M. Aim. CdP. 1614: Tot ont lo borc et les rues sesies, Les forterescas et lo palès plus riche, Fors que la tor *dont* n'a encore mie. — 4) *de lui*. Sax. II, 54, 17: Fuiant s'en est tornez por garantir sa vie Tant a affaire, an soi que Carloré oblie: Face mielz que porra, que *de lui* n'aura mie.¹⁾

1188] Auch in positiven, nicht-affirmativen Sätzen erscheinen diese Füllwörter und zwar

I) in substantivischer Geltung, begleitet von einem partitiven Genitiv, der sich bezieht a) auf Personen. Bast. 1319: Chius dont vous me parlés, a li *point de moullier*? — b) auf Sachen. G. V. 3723: se or l'ancontrent paisant à l'issue, à cui il ait *point de terre* tolue, tost li feront une desconneue. — c) auf Abstracte. Sax. I, 55, 8: Ne vueil q'ait an ma terre nès *point d'avoerie*. — B. d'A. 1380: Par Mahomet! ne me vient pas a gré Que nus homs croie la seinte trinité, Ne que Jhesus ait *point de poesté*. — Elie 588: Ja oras tel nouele, s'en toi a *point d'amor*. — Nach sans. Enf. Og. 4819: Dist leur qu'il s'arment *sans point de demorée*. — Buev. 2299: Cil dedens sont fin preu et sans *point de faintise*. — Aehnlich Enf. Og. 5252, 5979; Sax. II, 51, 7; G. V. 1592; C. L. 1072; Buev. 172; Mac 399; etc. — Amis 2654: A Ami viennent *sans point de delaier*. — Mac. 2780: Croit qu'estes morte *sans point de recovrier*. — Vgl. noch Enf. Og. 22, 95, 1688, 2710; G. V. 2732; Sax. II, 135, 28; 107, 10; 189, 12; B. d'A. 4930; C. L. 1828, 2082, 2624; Buev. 2357; etc. — Mac. 2558: Et cil le font *sans point de l'atargier*. — Bast. 3888: Chertes je t'ochirrai *sans point de l'espargnier*. — S. ausserdem Enf. Og. 943; C. L. 145, 379, 1495; Bast. 3027, 3262, 3363, 3895, 5159, 5963, 6017; C. L. 1125; Mac. 3170; etc.

II) im Sinne eines unbestimmten Adverbs (*aucunement, tant soit peu*). B. d'A. 4655: Ainz que del jor parust *point* la clartez Se sont leunz plus de xiii. entrez. — Berte 2829: Pour ce que voulions qu'elle en fust plus doutée, C'on ne li fesist chose dont *point* fust tormentée. — Aehnli. Enf. Og. 467. — Haym. 394: Les grandes pauvretés des quatre filz Aymon Muerent tellement leur vis et leur façon: A paine fu il hons de leur estracion Qui *point* seust à dire se ce sont eulx ou non. — Bast. 8292: Ou qu'il n'ait mie gent où il se puist fier, Qui en champ de bataille li voeillent *point* aidier — Buev. 1114: Honnis soit, dist Gerars, qui *point* s'esmaiera. — ib. 1995. — Mac. 1444: Alés, fait il, de tant vos voil proier, Se vos m'amés et me tenés *point* chier, Que cest enfant vos

1) Der von Perle l. c. für einen von *mie* abhängigen Genitiv *de ce* erbrachte Beleg (Ch. N. 917: *De ce ne sai-ge mie*) ist unrichtig, da dieser Genitiv als von *savoir* regiert anzusehen ist. Vgl. Aiol 8552: *Encor ne set mie de son fils* qui est pris; il. 7273; Mac. 1277; etc.

m'aliés baptisier. — Aubri: or verra il se vos l'aves *point* chier. — Aehn. Mac. 2928; Enf. Og. 1702. — Aioli 6992: »Estes uous *point* naurés, nobile cheualiers?« »Naie, che dist Aiols, la merchi deu del ciel.« — Aehn. Al. 5549 (B. d'A. 5829); Bast. 3169. — B. S. II, 465: en ceste nef avons le plus tres douche ymage Qu'on porroit *point* trouer dès-si jusqu'en Cartage. — Ebenso ib. XVI, 709. — ib. X, 953: Car homme ne connois de la moie attenanche, Ne qui *point* se vantast de mon corps faire aidance. — Nach *sans*: Bast. 190: Mais il l'aront par tamps et orible et greignour, Ensi que vous orés, *sans point* faire sejour. — Enf. Og. 7886: *sans point* targier Vint a son mant. — Ebenso Buev. 2877. — C. V. 887: Il n'est nus homs, tant soit preuz n'aloiez Qui peust *mie* cez Sarrazins passer. — J. B. 8943: N'avez pas gent ne tel chevalerie, Que encontre euls i puissiez durer *mie*. — Sax. II, 188, 3: Qui li donroit d'un pel grant cop delez l'oïe, Il n'a tant de pooir q'i se remuast *mie*. — ib. II, 155, 9: Il n'est si hardiz hom ne si desmesurez Qui vos occist *mie*, ja ne fust si osez. — Rol. 3897: »Mais Guenelun fai acorder al rei« Respunt Tierris: »Ja n'en tendrai cunseill. Tut seie fel, se jo *mie* l'otrei. — Amis 2810: s'il voloit ses enfans decoler, Ses douz biaux fiz, que il puet tant amer, Et te felist dou sanc ton cors laver, Ainsiz porroiez garir et respasser, Ne autrement tu ne puez eschaper Que tu garisses *mie*. — Durch das Adverb *gueres* verstärkt, steht *mie* Pr. P. 2166: Fessoient tiel mervoiles sour la giant maleïe Che tantost fust dou camp la puite giant fuie Se Altumajour fust demoriés *gueres mie*. — G. V. 615: Karles respont »e no deu, non fereiz ke li dui muedre serieiz asanbleiz, ke soient *pais* en la crestianté. — ib. 1855.

1189] Beispiele für *mie* und *pas* mit folgender eigentlichen hyperbolischen Verkleinerung sind die unter No. 336 (A. B. To.) und No. 242e (G. L.) verzeichneten.

1190] In unvollständigen Sätzen, wo das Satzverbum fehlt, und in solchen, wo die Negation sich auf ein einzelnes Wort bezieht, oder einen besonderen Nachdruck trägt, wird die vollere Form *non* anstatt der abgeschwächten *ne* dem *mie*, *pas* unmittelbar vorangestellt. Sax. II, 174, 8: Formoient s'antr'anvaïrent, *non mie* par amors. — Aehn. Bast. 3529. — B. S. IV 134: li bons coerz fait l'oeuvre, *non mie* le lonc jour. — Bast. 6513: mais de bataille faire dit on que ch'est rayon; *Non est mie* approuvée, car à le fois voit on Que chius qui a le tort mate son champion. — Aqv. 2337: Prinse avon ceste bonne cité, *Non pas* par force, mais par la vertu Dé. — Aehn. Sax. II, 161, 2. — Sax. II, 17, 8: M'a gité de sa cort *non pas* par amistiez. — B. S. V 361: *Non pas* saint Julien, nel créés nulement, Qui ocist pere et mere, par grant encombrement. — Bast. 4142: Li roys li fist honneur de coer, *non pas* en vain. — Aehn. B. d'A. 1241; Enf. Og. 3857. — Aqv. 1830: Plusieurs gens disent qu'illec fut desvié Mès *non* fut *pas*, ce dist l'auctorité.

1191] Die Stellung von *ne* — *point*, *mie*, *pas* war im Altfranzösischen und Provenzalischen nicht geregelt wie in der heutigen Sprache. Entweder konnten diese Füllwörter der Negationspartikel *ne* vorangehen oder folgen. z. B. 1) Rol. 3572: Dedenz ces cors *mie ne* s'adeserent. — Voy 681: *Pas ne* vos esmaiez. — Enf. Og. 7139: Karahues *pas* ce don *ne* refusa. — Aig. 404: Lo Maur de Tir en auint desraucar En terre sece qu'anc *pas non* poc leuar; — 2) Rol. 2159: Mais enz el cors *ne* l'unt *mie* adaset. — Voy 12: Cele *ne* fut *pas* sage.

1192] Was den Bedeutungsunterschied dieser drei Füllwörter anlangt, so ist ein solcher zwischen *mie* und *pas*, wie schon hinreichend bewiesen ist (vgl. Schweighäuser und Perle l. c.), absolut nicht vorhanden. Ich führe noch folgende Fälle an, wo ein *pas* der einen durch ein *mie* der anderen Hs. desselben Textes wiedergegeben wird und umgekehrt. M. Aim. CdP. 471 Hss. CD: *Ne vodrent mie* au mestre dois mangier, Hss. AB: *voldrent pas*. — ib. 2830 Hss. CD: *N'en irez mie* ainsi, Hss. AB: *pas*. — Horn C 3192: un metal ki *n'iert pas* de ligier deunez; H: *mie*. — G. L. (s. No. 12ab). — und viele Beisp. mehr.

1193] Das Gleiche sucht Schweighäuser auch für *point* einerseits und *mie*, *pas* andererseits nachzuweisen, während der Lehre der Academie und den meisten Grammatikern zufolge ersteres Füllwort den beiden anderen gegenüber als ein absolutes, grössere verneinende Kraft besitzendes dargestellt wird. Für die Ansicht von Schweigh. dürfte vielleicht der Umstand sprechen, dass Bast. *point* in demselben Umfange als *pas* kennt und Hug. es sogar die anderen Füllwörter weit an Ausdehnung übertreffen lässt. (Vgl. No 1194). Gegen Schweigh. scheint nun wieder zu sprechen, dass dem *point* nur in ganz wenigen Fällen, und zwar gehören dieselben alle den spätesten Epen (XIV. Jh.) an, eine eigentliche hyperbolische Verkleinerung folgt, während diese Erscheinung doch bezüglich *pas* und *mie* ganz gewöhnlich ist (vgl. No. 1168, 1174, 1182).

1193a] Fälle, in denen sich zwei dieser Füllwörter auf ein und dasselbe Verb (resp. ein und dasselbe Wort in einem unvollständigen Satze) beziehen und sich also noch besonders deutlich als verblasst und bedeutungslos bekunden, liegen vor: Pr. P. 4712: *E le roy Maoqeris trestous li autres guie Contre la giant de France et pont ne tarde mie*. — Mac. Ms. de Venise 1753: *De la ma part tu le devera noncer Qe soa file trova o in avolter No pais mie* cun dux ni cun prinçer, *Mais cun un nan, dont m'e gran vituper*. — ib. 1987: *Nen vol pais mie* qe quello mesager D'ele ne saça novela aporfer.

1194] Unter diesen drei Füllwörtern der Negation erfreute sich erklärlicherweise *mie* ganz besonderer Beliebtheit und zwar besonders deshalb, weil es dem Dichter ein so bequemes Reimwort abgab. Was gerade diesen letzten Umstand betrifft, so mögen hier folgende Angaben dienen. In Aye d'Avignon kommt *mie* im Reime ca. 45× gegen ca. 25× innerhalb des Verses vor. Für Gui B. und Gaufr. stellt sich das Verhältnis folgendermassen: Gui B. hat *mie* ca. 45× i. R. gegen 35× i. V., Gaufr. ca. 65× i. R. gegen ca. 30× i. V. u. s. w. Ueberhaupt bevorzugt wird *mie* in Pr. P., wo es ca. 8× so oft als *pas* und 4× so oft als *point* vorkommt; ferner in Mac., welche Chanson es fast ausschliesslich braucht; in geringerem Masse auch in Rol., Ronc., Aye, Ren., Aiol, Par., Bast., B. S., A. B. To., etc. *Pas* dagegen überwiegt besonders im Doon, Gaufr., Raoul, Berte, Buev., Fier., G. V., Horn, Og., A. B. Ta., etc. *Point* tritt uns im Vergleich zu *mie* und *pas* in überwiegender Mehrzahl im Hug. entgegen, wo es über 4× so oft als *pas*, und beinahe doppelt so oft als *mie* auftritt. Im Bast. begegnen uns *pas* und *point* in beinahe gleicher Anzahl, während *mie* überwiegt. In der Chanson des Saxons stellt sich der Gebrauch von *mie* und *pas* ungefähr gleich. Im provenz. Fier. haben *pas* und *ges* die gleiche Ausdehnung. *Mia* herrscht fast nur im Reime vor. Dem Gér. scheint dagegen wieder letzteres Füllwort (*mia*, *miga*) am geläufigsten zu sein.

1195] Wie sich aus diesen kurzen Angaben ersehen läßt, wird *mie* in den ältesten und jüngsten, *pas* in den mittleren Texten bevorzugt.¹⁾

1) Sonstige Füllwörter der Negation, wie *grain*, *brin*, sind mir in den Karlsepen nicht begegnet. In den Fällen, wo ich *grain* angetroffen habe, liegt jedesmal eine wirkliche, unverblasste Verkleinerung vor. — Obwohl nicht in den Rahmen dieser Arbeit gehörig, mag dennoch folgendes seltene Beispiel, das uns *brin* noch in der ursprünglichen Bedeutung (= Halin, Faser) zeigt, hier Erwähnung finden. *Myst. I*, p. 231, 10: Et se Michiel ou Pol l'apostre Y viennent pour le nous recourre? Sathan Trout! je n'y donne .i. *brin* de bourre (Vgl. Du Cange: *Burda* = ein aus Binsen verfertigtes Oberkleid). — Die Wörter *mot* und *parole*, die zwar allgemein den Negations-Füllwörtern zugerechnet werden, haben jedoch in dieser Abhandlung ihre Stelle unter den »Eigentlichen hyperb. Verkleinerungen« gefunden, weil ich dieselben nur in Verbindung mit solchen Verben angetroffen habe, deren Tätigkeitsbegriff mit der sinnlichen Bedeutung besagter Wörter in engem Zusammenhang steht. — *guère*, das ebenfalls zu den Negations-Füllwörtern zählt, konnte natürlich in dieser Arbeit keine Berücksichtigung finden, da ihm kein bestimmtes sinnliches Bild zu Grunde liegt. Wegen einiger Belege verweise ich auf No. 1184. — Ueber *de(l) tout*, *de tant*, die ebenfalls als Negationsverstärkungen angewandt werden, vgl. No. 1175. — Auch folgende substantivische Ausdrücke, die zwar strenggenommen nicht hierher gehören, mögen hier noch ihren Platz finden. *Aiol* 2450: Dont ot la damoisele le ceur dolant Quant por li ne uieut faire *ne tant ne quant* (weder soviel noch soviel = durchaus nichts). — *ib.* 2722: Onques mais ne ueimes home uiuant Qui uous ossast respondre *ne tant ne quant*. — Aehnl. *ib.* 372, 396, 411, 2411, 4221; *Horn* 92; etc. — *Bast.* 273: Saudoine va ferir qui fu de fausse foy: Ou blason l'assena par si tres fort arroy Que le ners en rompi, n'i valent *ce ne coy* (= ceci ni quoi = durchaus nichts).

Kurze Übersicht des Materials.

A. Eigentliche hyperbolische Verkleinerungen.

1196] I) Was die von **Personen** als solchen entlehnten hyperbolischen Verkleinerungen anbelangt, so sind dieselben sehr dürftig vertreten. Es gehören hierher nur folgende: *fame* (1)*: Aym. — *enfant, enfanson* (2-6): Jér., Rol., Ant., B.S. Gauf., Doon, Gar. M. — *berchier* etc. (7-12b): Pr. O., G. R., F. B. d'A., Al., G. V., G. L. (2X), Buev. — *chamberiere* (13-14): Fier., Al. (B. d'A.) — *couvereur d'escalie* (15): God. B. — *contrait* (16): Doon.

1197] Unter diesen sind *enfant* und *bergier* die häufiger angewandten. Näher bestimmt wird *enfant* durch *seul* (4): B. S. und *petit* (2): Jér.: Ant. weist das Diminutiv *enfançon* auf (8). — *bergier* (cf. Anm. 1 p. 9) tritt uns öfters in Verbindung mit Adjectiven entgegen, die eine schlechte, üble Eigenschaft bezeichnen, wie z. B. *villain* (12a): G. L.; *malvais* (12b): Loh.; G. V. zeigt einmal *guarson bersier*. — *chamberiere* ist unter den Karlsepen nur im Fier. und Al. (resp. B. d'A.) als Verkleinerung zu belegen und ist an beiden Stellen durch *vielle* verstärkt.

1198] Von hyperbolischen Ausdrücken, die sich auf **Teile des menschlichen Körpers** beziehen, dienen *pié*, *poil* und *chevol* zum Ausdrucke der Unbedeutendheit und Wertlosigkeit, *doi*, *dote*, *poing*, *poignée* und *pié* zur Bezeichnung einer geringen Raum- oder Massbestimmung.

1199] Unter den ersteren ist *pié* die den Dichtern bei weitem geläufigste Verkleinerung. *Pel*, welches im Mac. und Asp. L. die nähere Bestimmung *pelé* (resp. *que ne te seit pelé*) zu sich nimmt, und *chevol* begegnen uns ziemlich selten.

1200] Verben, die mit diesen Verstärkungen in Verbindung stehen, sind für *pié*: *aler* (17): Horn, B.S., Aiol; *revenir* (18): Horn, Sax.; *eschaper* (19): I. B., Main., God. B. etc.; *mouvoir* (20): Horn; *estordre* (21): Sax., Ans. M., Aub. G., G. R. F., Ren, Buev. etc. etc. — *chevol*: *perdre* (22): Ren. — *pel*: *avoir* (23): Asp. L.

1201] Als Verkleinerungen, deren Inhalt **eine geistige Eigenschaft oder Thätigkeit des Menschen** bezeichnet, sind *mot* und *parole* zu nennen, von denen sich das erstere eines ausserordentlich häufigen Gebrauchs erfreute und zwar in Verbindung mit Verben wie *sonner* (25), *dire* (26), *gehir* (27), *parler* (28), *respondre* (29), *rendre* (30), *arainier* (31), *menassier* (32), *savoir* (33), *mentir* (34), *celer* (35), *laisser* (36), *tentir* (37), etc. — *parole* wird regiert von Verben wie *dire* (38), *ovr* (39), *mouvoir* (40), etc.

1202] *Mot* und *parole* in diesen Wendungen unterdrücken meistens den unbestimmten Artikel und kommen so den eigentlichen Negations-Füllwörtern sehr nahe zu stehen, als welche sie auch allgemein angesehen

*) Die Zahlen geben die Nummern des betreffenden Wortes im Material an.

werden. Den Grund, der mich bestimmte, *mot* und *parole* den eigentlichen, unverblassten Verkleinerungen zuzuteilen, habe ich No. 1195 Anm. angegeben.

II) Verkleinerungen, die der Natur und zwar

1203] a) dem Tierreiche entlehnt sind. Hierher gehören folgende: *asne* (41a-42): B. S., Aiol, Sax. — *somier* (*sauvier*) (43-44): Gér., Ant. — *roncin*, *roncie* (45-48): F. C., Raoul (2X), G. R. F. — *jument* (49): Bast. — *buef* (50-51): Huon B., J. B. — *chair de riel* (52): God. B. — *chievre* (53): Doon — *chevrel* (54): Ren. — *bisse* (55): Elie — *porcel* (56-61): B. S., Gay., Sax., God. B., Ans. M., Asp., Hug., Doon — *seus* (62): Gér. — *chien* (63a-75): Aqv (2X), Gauf. (2X), B. d'A. (2X), Al., Jér., Raoul, C. L., Fier. (3X), Guill. d'Or, Doon (3X), Floov. (2X), Ant. (2X), Gar. M. (3X), H. M. (2X), Chet. — *gaignon* (76-82): Horn, B. S., G. R. F., Fier, Gar. M., Jér., Ren. — *mastin* (83-97): Gauf. (2X), A. B. To. (3X), Floov., Enf. Og., Fier. B. (2X), B. S. (2X), Rol., Sax. (2X), Bast., Doon, Ren., Loh. (2X), Horn, Ronc. — *levrier* (98): Ant. — *vialtre* (99): Og. — *liemier* (100): Ch. N. — *lisse* (101): Chev. Og. — *mouton* (102-110): Ans. M., Doon (2X), Horn (2X), Gay. (2X), A. B. To., Gauf., Jér., God. B., G. L., Gar. M. — *agne*, *agnel* (111-117): Og., Gay. (2X), Ch. C., G. R. F., Doon, Sax. — *brebis* (118-120): Ch. C., Bast., Pr. P. — *cue d'une owailine* (121): Horn — *levre* (122-123): Rol., Al., Fier., Ren. (2X), Doon, Sax. — *soris* (124-126): B. S. (3X) — *rat* (127): God. B. — *raim d'olifant* (128): Gauf. — *hermin* (129-130): A. B. To., Horn (?) — *pel* (131): Hug. — *poil* (132-133): Gay., Gar. M. — *floqnon* (134): Gar. M.

1204] Oft finden sich diese Bilder noch durch ein oder mehrere Attribute verstärkt, die zum grössten Teil eine verschlechternde, üble Bedeutung in sich tragen. Solche Beiwörter sind: *vielle*: (*roncie*) Raoul 47; *viel*: (*chien recréu*) B. d'A. 64c — *escorné*: (*buef*) J. B. 51; (*chievre*) Doon 53; (*mouton*) Doon 103 — *mort*: (*chien*) Aqv. 63a — *tué*: (*chien*) Aqv. 63a, Gauf. 63b, B. d'A. 64a, Fier. 65, Ant., H. M., Gar. M. 70a, Gar. M. 70b, 71c, Al. 74; (*pourchiel*) God. B. 58b, Asp. 59 — *occis*: (*chien*) Aqv. 69a — *purlent*: (*chien*) Jér. 64b, Horn 96 — *recréu*: (*chien*) B. d'A. 64c — *enragié*: (*chien*) Raoul 64d, C. L. 65e — *puant*: (*chien*) Fier. 65, Floov. 68, Gauf. 69b, Ant. 71b; (*mastin*) Gauf. 83, Rol. 86b — *porri*: (*chien*) Gauf. 69b, Chet. 70c, Floov. 75 — *noié*: (*chien*) Fier. 71a — *foraséné*: (*chien*) Doon 73 — *vil*: (*chien*) Al. 74 — *velus*: (*mastin*) Sax. 88b — *bastars*: (*mastin*) Loh. 91 — *mauvais*: (*mastin*) Sax. 92 — *niche*: (*mastin*) B. S. 98 — *acouplé* (*encoblat*): (*mastin*) Fier. 95ab — *soutain*: (*mastin*) Ronc. 97 — *chetif*: (*liemier*) Ch. N. 100 — *tundu*: (*mouton*) Horn 104, 105 — *tonsé*: (*agniau*) Doon 115 — *cras*: (*porchiaus*) B. S. 56; (*mouton*) Jér. 109 — *nat*: (*mausti*) Fier. B. 85. — Andere attributive Bestimmungen sind noch: *autre* (*chien*) Floov. 75; (*gaignon*) Gar. M. 80, (*mastin*) Ren. 90b — *seul* (*levre*) Rol. 122; (*poil*) Gay. 132 — *nul* (*poil*) Gar. M. 133 — (*asne*) *de Chesaire* B. S. 41a, *qui regarde le fais* Sax. 42.

1205] Um die Verkleinerung recht nachdrücklich zu gestalten, lieben es einige Dichter einen kleinen Teil statt des Ganzen zu setzen, z. B. *keue*: (*d'un mastin*) Enf. Og. 84b, (*d'une owailine*) Horn 121 — *tieste*, *ciervelle et les yeux* (*d'un mouton*): God. B. 110 — *pel*: (*d'une hermine*) Horn 130 (?) — *fil* (*de roncine*): G. R. F. 48 — *raim*: (*d'olifant*) Gauf. 128.

1206] Erweiterte Verkleinerungen (cf. No. 1276) finden sich Raoul (46) und Doon (61). Erstere drückt eine Raum-, letztere eine Zeitbestimmung aus.

1207] Folgende Verben kommen bei diesem Abschnitte in Betracht.

1) Eigentliche Verba des Schätzens und Wertseins oder solche, die diesen gleichkommen: *valoir*: (54) Ren.; (63) Gauf.; (83) Gauf.; (102) Ans. M.; (121) Horn; (127) God. B. — *priser* (*presar*): (43) Ger.; (64) B. d'A., Jér., Raoul, C. L.; (84) A. B. To., Enf. Og., Gauf., Floov.; (103) Doon; (126) B. S.; (129) A. B. To. — *avoir*: (109) Jér.; *a. pooir*: (69) Aqv., Gauf.; *a. de poissance*: (86a) B. S.; *a. de force*: (86b) Rol.; *a. d'âme*: (124) B. S. — *tenir*: (65) Fier. — *perdre*: (44) Ant.; (110) God. B.; (134) Gar. M. — *doner*: (45) F. C.; (66) Guill. d'Or. — *laisser*: (62) Ger. — *estre*: (65) Floov.; (116) Gay.; (123) Al., Fier., Ren. (2X) — *faire*: (67) Doon — *aidier*: (56) B. S. — *tenser*: (76, 105) Horn — *garrir*: (104) Horn — *croire*: (49) Bast.; (70) Ant., Gar. M., Chet.; (85) Fier. B. — *douter*: (71) Fier., Ant., Gar. M. — *penser* (*à*): (119) Bast. — *savoir*: (131) Hug. — *soigner*: (120) Pr. P. — *dire* (*mot*): (118) Ch. C. — 2) Verben, die in einem mit *com*, *comme* etc. eingeleiteten Vergleiche stehen: *mener*: (82) Ren.; (95) Fier.; (98) Ant. — *amener*: (81) Jér. — *sacher*: (96) Horn — *panre*: (97) Rone — *ruer*: (74) Al. — *geter*: (75) Floov. — *havr*: (88) A. B. To., Sax. — *faire*: (78) G. R. F. — *se contenir*: (91) Loh — *furr*: (100) Ch. N. — *se traire arier*: (42) Sax. — *grogner*: (55) Elie — *battre*: (41) B. S., Aiol; (47) Raoul; (58) Sax., God. B., Ans. M. — *abatre*: (79) Fier. — *ferir*: (90) Doon, Ren. — *couper*: (128) Gauf. — *fendre*: (60) Hug. — *trancher*: Gay. — *encruer*: (89) Bast. — *froisser*: (112) Gay. — *rompre*: (133) Gar. M. — *desclore*: (111) Og. — *escorchier*: (113) Ch. C.; (51) J. B. — *affronter*: (57, 106) Gay. — *souper*: (52) God. B. — *ardoir*: (72) Doon — *ocir*: (53) Doon; (58) Sax., Ans. M., God. B.; (80) Gar. M.; (107) A. B. To. — *tuer*: (59) Asp.; (73) Doon — *mourir*: (93) B. S. — *gesir*: (94) Loh.

1208] Die am häufigsten vorkommende Verstärkung dieser Gruppe ist die mit *chien* gebildete, die uns meistens in Begleitung eines oder mehrerer Attribute begegnet. Sehr oft wird Mahomet mit dem Hunde als einem wertlosen, unvermögenden Geschöpfe verglichen. — Nächst *chien* lässt sich *mastin* ziemlich häufig belegen. *gaignon*, die dritte Bezeichnung für den gewöhnlichen Hund, tritt uns selten als Verkleinerung entgegen.

1209] Sehr oft finden *chien*, *mastin*, *gaignon* Verwendung als Schimpfwörter. Vgl. hierüber p. 15, Anm. 1.

1210] Unter den Vögeln sind es folgende, deren Namen als Verkleinerungen fungieren: *aloe*: (135-138) Doon (2X), Gauf. (2X) — *bec d'ana*: (139) Ger. — *arondel*: (140) Raoul — *auriol*: (141) Ger. — *gal*: (142-143) Horn, Pr. P. — *ele* (*cue*) *d'une geline*: (144) Horn — *pouchin*: (145-146) Doon (2X), Gar. M.; *plume d'un p.*: (148) Enf. Og. — *poulet*: (147) Buev. — *grue*: (149-150) Hug., Gar. M. — *mallart*: (151) Gauf. — *oiselet*, *oiselet*: (152-155) B. S., Doon (2X), G. R. St., Ren., Asp. Aym., G. V., Og. — *pertris*: (156) Doon, Ans. M.; *ele de .n. p.*: (156b) Doon — *pie*: (157-165) Fier., Ot., Ch. C., Horn, Huon d'Auv., Ans. M. (4X), Og., Doon — *oef de quaille*: (166-167) Ant., Jér. — *rossinhol*: (168) Ger.

1211] Attribute, mit denen diese Verkleinerungen verbunden vorkommen, sind: *plumée*: (*aloe* 135-137) Doon (2X), Gauf.; (*pertris* 156a) Doon — *sauvage*: (*aloe* 138) Gauf. — *escaudé*: (*pouchin* 145) Doon — *c'on larde*: (*poulet* 147) Buev. — *vielle*: (*pertris* 156c) Ans. M. — (*oiselet*) *au broi*: (155) Ren., Asp., Aym., G. V., Og. — *sol*: (*pie* 160) Huon d'Au.

1212] Spezialisierungen obiger Bilder werden hervorgebracht durch *ele*, *cue* (*d'une geline*) Horn 144; *plume* (*d'un poucin*) Enf. Og. 143; *ele*

(de n. pertris) Doon 156b; *bec* (d'ana) Ger. 189; *oef* (de quaille) Ant. Jér. (166, 167).

1213] Doon 146 enthält eine erweiterte hyperbolische Verkleinerung, die zum Ausdruck einer geringen Zeitbestimmung dient.

1214] Verben, die mit obigen Verkleinerungen in Verbindung stehen, sind folgende: 1) *valoir*: (144) Horn; (148) Enf. Og.; (156) Doon (2×); (157) Fier., Ant., Ot.; (166) Ant. — *priser* (*prezar*): (135, 145) Doon; (139, 141, 168) Ger.; (140) Raoul; (142) Horn — *avoir* (159) Horn — *doner*: (143) Pr. P.; (161) Ans. M. (2×) — *perdre*: (140) Huon d'Au. — *tenir*: (147) Buev. — *remaner*: (158) Ch. C. — *durer*: (138) Gauf.; (163) Doon — *forfaire*: (137) Gauf.; (164) Ans. M. — *entendre*: (152) B. S. — *douter*: (151) Gauf.; (156c, 165) Ans. M.; (167) Jér. — *craindre*: (136) Doon. — 2) *prendre*: (155) Ren., Asp., Aym., G. V., Og. — *plumer*: (154) G. R. St.

1215] Was die von **Fischen, Reptilien und niederen Tieren** entlehnten Verkleinerungen anlangt, so sind deren nur sehr wenige in den Karlepen anzutreffen. Von den Fischen ist es nur *lamproie*, deren Name als eigentliche Verkleinerung zur Verwendung kommt (Raoul 169, Ren. 170). Daneben ist *salmon* resp. *la moitié d'un s.* in Verbindung mit dem Verbum *quire* gebraucht, um einen kleinen Zeitraum auszudrücken (Ch. C. 171). Enf. Og. (172) endlich verwendet *escaille* Schuppe zur Bezeichnung der Wertlosigkeit.

1216] Von den Reptilien ist es *raïne*, der in übertriebener Weise als Bild des Plattgeschlagenwerdens dient (Elie 173).

1217] Das Gebiet der niederen Tiere liefert uns die Verkleinerungen, gebildet mit *grel* (174) Ger. — *lombric* (175) Ger. — *haneton* (176) C. L. — *toile d'une araigne* (177) Enf. Og. — *moche* (178) Al. — *chime* (?) (179) Gauf. — *puscin* (180) Ren.

1218] Die in Frage kommenden Verben sind: 1) *valoir*: (172, 177) Enf. Og.; (176) C. L. — *priser* (*prezar*): (174, 175) Ger.; (179) Gauf. — *faire* (*le don*) (169) Raoul — *manger* (170) Ren. — 2) *abatre* (173) Elie — *brisier* (180) Ren.

b) Hyperb. Verkleinerungen, die dem Pflanzenreiche entlehnt sind.

1219] Wie die überaus zahlreichen Citate beweisen, zeigten die Dichter der mittelalterlichen Epen ganz besondere Vorliebe für die der Pflanzenwelt entlehnten Bilder und zwar aus dem einfachen Grunde, den schon Grimm (Gramm. III.) hervorhebt, dass die Vorzeit den Besitz des Einzelnen nicht wie wir nach unseren Münzen, sondern nach Naturalien schätzte.

1220] Von **Blümen und Sträuchern** sind folgende Namen als Verkleinerungen anzuführen: *alier* (181) Raoul — *astelle* (182-144) Main., Enf. Og., B. S. (2×) — *branche* (185) Bast., Gar. M. — *escorce de sax* (186) Sax. — *espine* (187) Ren. — *estoit* B. S. — *fuel, fueille* (189-200) Gar. M. (2×), Aye, F. C., Sax., Enf. Og., Guill. d'Or., B. S., Gauf. (2×), Doon (3×), B. d'A. — *garis* (201) Fier. — *olivier* (202) Doon — *pin* (203) Ans. M. — *rain* (204-223) Gar. M. (8×), Gauf. (4×), Gui B., Doon (2×), Ren., Gay. (2×), Og., Ans. M. (5×), B. d'A. (Al.) (8×), Ot. (2×), Aye, G. L., Ant., Enf. Og. — *ramel* (224) Fier. — *ramille* (225) Doon — *rainscel, rasel* (226-31) Ans. M., Jér., Doon (2×), B. d'A., Gay., A. B. Ta., Gar. M. — *sapin* (232) A. B. To. — *saus* (233) B. S. — *serment* (234) Mon. G. — *seu* (*seue*) (235) Jér. — *sigamor* (236) Gauf. — *sois* (237-238) Sax. (2×) — *tros* (239-240) Aig., Ger. (2×).

1221] Unter diesen erfreuten sich besonders *rain* und *fuel* (*feuille* etc.) grosser Beliebtheit, zwar weniger für sich allein, als in Begleitung eines Adjuncts oder einer sonstigen attributiven Bestimmung. Solche nähere Bestimmungen sind: *r. pelé* (205) Gui B. — *f. de bos* (190) F. C. — *f. d'un aubor* (191) Sax. — *f. d'iere* (192) Enf. Og. — *f. de lise* (198) Guill. d'Or. — *f. de mai* (194) B. S. — *f. d'un noier* (195) Gauf. — *f. de sarment* (196-198) Doon, Gauf., Gar. M.; *r. de sarment* (208-210) Gauf. (2X), Gay., Og., Ans. M. (2X) — *f. de d'un seu* (199) Doon, B. d'A.; *r. de seu* (*seue*) (211-215) Doon, Gauf. (2X), Gar. M. (5X), Gay., B. d'A. — *f. de rosier* (200) Doon — *r. de pommier* (206) Doon — *r. d'ente* (207) Ren. — *r. d'olivier* (216-223) Al. (B. d'A.) (7X), Ot. (2X), Aye, Ans. M. (8X), Gar. M. (2X), G. L., Ant., Enf. Og.

1222] Weitere Attribute sind (*ramel*) *d'olivier* (224) Fier. B., (*raincel*) *d'olivier* (229) Gay., — (*ramille*) *menue* (225) Doon — (*raincel*, *rasel*) *pelé* (226b-228) Jér., Doon (2X), B. d'A. — (*sans*) *pelée* (233) B. S. — *seche* (*sois*) (237-238) Sax. (2X) — (*ramsel*) *de sarment* (230) A. B. Ta. — (*es-corce*) *de sax* (186) Sax.

1223] Die mit den Verkl. dieser Gruppe verbundenen Verben sind: 1) *fendre* (216, 282) Ot., Al., A. B. To. — *porfendre* (186, 188) Sax., Gar. M. — *pecoier* (188, 193) Gar. M., Guill. d'Or. — *trancher* (210, 218, 217a, 226, 284, 235) Gay., B. d'A., Gauf., Aye, Ans. M. (2X), Jér. (2X), Mon. G. — *detrancher* (217b) Gar. M. — *couper* (195, 204b, 209, 212, 218) Gauf. (4X), Doon, G. L. — *decouper* (196) Doon — *percer* (237) Sax. — *derompre* (197, 198b, 200, 206, 214, 227) Gar. M. (3X), Doon (5X) — *briser* (211) Gay. — *froer* (238) Sax. — *froissier* (229) Gay. — *paumoier* (205) Gui B. — *lever* (215, 220) Gar. M. (3X), B. d'A. — *haper* (219) Al. — *gaveler* (225) Doon — *geter* (208) Gauf. — *verser* (204a) Gar. M. — *arracher* (224) B. d'A. — 2) *valoir* (181, 182, 190, 192, 198, 201, 203, 207, 221, 228, 239) Raoul, Main., Enf. Og. (3X), F. C., Gauf., Fier. (2X), Ans. M. (3X), Ren., Ant., Ot., Gar. M., Aig. — *priser* (*presar*) (187, 191, 222 240) Ren., Sax., B. d'A., Ger. (2X) — *peser* (223, 231) B. d'A. (3X), Gar. M. — *donner* (183, 194) B. S. — *laisser* (230) A. B. Ta. — *meffaie* (185, 236) Bast., Gauf. — *douter* (195) Gauf. — *croire* (233) B. S. — *aconter* (184) B. S.

1224] Von Früchten kommen folgende in Betracht: *alie* (241-258) Ot. (3X), B. S. (2X), Aym. (2X), Ch. N. (2X), Al. (B. d'A.) (4X), Buev. (2X), Fier. (2X), Jér. (4X), Berta (2X), Ant., Gui B. (2X), Bast. (2X), Gauf., Sax. (2X), Floov., A. B. Ta., G. L., Raoul (4X), Ans. M. (2X), Gar. M., Og., G. V. (4X), Aye, Doon — *bouton* (260-296) ist fast allen Texten geläufig. Besonders häufig tritt es auf in B. S. (27X), Ans. M. (15X), Gay. (15X), Ren. (12X), God B. (9X), Pr. P. (6X), B. d'A. (5X), Horn (5X), Hug. (5X), etc. — *cine* (297) Gauf. — *cenele* (298-304) Raoul (2X), Aioli (5X), Asp. (2X), Jér., Enf. Og., Ans. M., Elie, Sax. (2X), Mon. G. — *cerise* (305-308) Pr. P. (2X), Buev. (3X), Ans. M. — *chastaigne* (309-316) Ren. (4X), Aym., B. d'A., Enf. Og., Aye, Gui N., Ger., Sax., B. S. (3X), Gauf., A. B. Ta., Pr. P. — *codoin* (317-318) Ger. (2X) — *fie* (319-321) Horn (3X), Ot. — *glan* (322-325) Horn (2X), Ger. (2X) — *nois* (326-332) Ans. M., Main., A. B. To. (2X), B. S., Og., Gér. (2X), Hug. (2X), Daur., Jér., Ant. — *nuc* (333) Pr. P. (2X) — *pine* (334-335) Hug., God. B. — *poire* (336-337) A. B. To., G. L. — *pomme* (338-340) Jér., Ans. M., Raoul; *p. pelée* (341-349) B. S. (4X), Bast. (4X), God. B. (2X), Girb St., Ch. C.; *p. parée* (350-361) Doon (3X), Gauf. (8X), Gar. M. (2X), Raoul (2X), Ot. (2X). Ren., Gay., Gui B., Buev. (2X), A. B. To. (2X), A. B. Ta., B. d'A., J. B., Hug.; *p. porrie* (362-376) Gay. (2X), Ot., Ant. (2X), B. S. (7X), Ren.

(2X), Aio. Sax. 2X Berta. Fier B. 2X, Raoul, Ans. M. (4X), Jér. (3X), Gauf. 2X, Hug., Bast. 2X, D. R. — *proune* (317) Buev. — *prunele* (37) Raoul — *roisin* 393-3: Ans. M. 2X, B. S., Gar. M. (2X) — *salmeina* (322) Ger.

1225] Von den diesen Verkleinerungen zugefügten Attributen treten *porri*, *pelé* und *paré* besonders häufig auf und zwar fast ausschliesslich in Verbindung mit *pomme*. Nur einmal tritt uns *porri* mit einem anderen Worte verbunden entgegen und zwar mit *poire* (A. B. To. 336). Sonstige Attribute sind noch: *sawraige poire* 336; A. B. To. — *porre* (*chastaigne* 309a) Ren. — *seul bouton* : (263i) Ant.; (266a) A. B. R.; (266c, 274b, 278) B. S.; (273a) Huon d'A.; (274a) G. V.; (287c) Hug.; *seule* (*chastaigne* 310d) B. S.

1226] Die hier in Betracht kommenden Verba sind folgende: I) *ferir* (322) Horn — *derompre* (359) Doon. Gar. M. — *coper* (362) Gay. — II) *valoir* (241, 260, 297, 298, 309, 319, 323, 326, 333, 342, 351, 363, 379) — *priser* (242, 259, 261, 310, 317, 324, 327, 337, 343, 352, 364, 377, 380) — *espriser* (243) Gui B. — *apresier* (262) Mac. — *mespriser* (282) Horn; (325) Ans. M. — *monter* (305) Pr. P., Bovo R. — *estre* (265) Gay., Ger.; (354) Gar. M. — *servir* (247) G. V. — *peser* (258) Doon; (325) Horn — *avoir* (244) B. S.; (263) Horn, Aqv., F. C., Par., Ren., Ant. (2X), Bast. B. S., God. B., Pr. P., Ger.; (299) Aiol (2X); (320) Horn (2X); (332, 334) Hug.; (344) Ch. C.; (353) Doon; (365) Hug., B. S.; *a. aide* (316) Ren. — *tenir* (245) Sax., G. V.; (264) Jér. — *vouloir* (283) Pr. P. — *querir* (284) Ger.; *requerir* (303) Sax., Asp. — *demande* (285) B. S.; Ch. C. — *clamer* (336) A. B. To. — *apetiser* (293) Ren. — *mengier* (278) B. S. — *donner* (246) Ans. M. (4X), Bast. Ch. N.; (266) A. B. R., Gay. (2X), B. S., A. B. To. (3X), Gauf., Bast. B. S. (7X), A. B. Ta. (2X), Og., God. B., Ren.; (300) Ans. M.; (312) B. S.; (321) Horn; (328) Hug., A. B. To.; (345) Bast., B. S.; (355) A. B. To. (Ta.), Gauf.; (366) B. S.; (381) Gar. M. — *laisser* (252) Sax.; (271) Raoul, Ans. M.; (313) Ren.; (346) B. S.; (378) Raoul — *spender* (253, 272) Berta — *rendre* (267) G. V. — *porter* (274) G. V., B. S., Aye — *soporter* (301) Elie — *tornar* (329) Daur. — *mener* (249) B. d'A. — *tolir* (268) Ren.; (368) Ans. M. — *prendre* (248) Raoul, Gui B.; (367) B. S. — *recevoir* (276) God. B., B. S. — *atraire* (275) B. S. — *conqueter* (250) Sax.; (370) Sax., Og.; (369) B. S. — *gaaigner* (269) Sax., B. S. — *perdre* (251) Aym., Raoul; (278) Huon d'A., Ren., Ans. M.; (306) Buev. (2X), Pr. P.; (339, 356) Raoul; (370) Ren. — *faillir* (277) B. S. — *faire* (286) Ren., Ans. M., Hug.; (302) Sax.; (311, 371) Gauf. — *faire mal* (287a) Horn; (307) Ans. M. — *faire tort* (361) Hug. — *meffaie* (256a) Aye, Ant.; (287) Gui B., B. S. (3X), God. B., Hug.; (335) God. B. — *forfaire* (256b) Buev.; (340) Ans. M.; (360) Buev. — *empirer* (257) Fier., (288) Gay., Asp., Al.; (359) Gauf. (2X), A. B. To. — *trencher* (289) Mac. — *meillorar* (291) G. R. F. — *durer* (376) Bast. — *aimer* (279) Hug.; (314) A. B. Ta.; (348) Bast.; (372) Bast., B. S. — *douter* (254) Jér.; (280) Ren. (3X), Gay. (3X), God. B., Gui B., Gar. M.; (308) Ans. M.; (315) B. S., Pr. P.; (351) Gauf. (4X); (374) Ant., B. S., Ans. M. — *redouter* (281) Ant., G. V., Pr. P.; (331) Ant. — *craindre* (330) Jér.; (358) B. d'A., J. B.; (373) D. R. — *plaindre* (341) B. S. — *grever* (290) Ans. M., Gar. M. — *aconter* (292) B. S., God. B.; (349) God. B. — *pinsar* (382) Ger. — *apprendre* (295) Berte — *responde* (296) Ren. — *savoir* (304) Mon. G. — *savoir gré* (294) B. S.

1227] Unter den dieser Gruppe zugehörigen Verkleinerungen nimmt bezüglich der Verbreitung *bouton* die erste Stelle ein und ist in jeder

nur einigermaßen umfangreichen Chanson de geste zu finden. Nächst *bouton* kommt *nois* (*notz*). Ant. (331) sucht die mit *nois* gebildete Verkleinerung noch besonders kräftig zu gestalten, indem er derselben *quartier* (*d'une*) vorsetzt. Unter den anderen Früchten würden noch *alie*, *chastaigne* und *cenele* als ziemlich häufig auftretend hervorzuheben sein.

1228] Von Pflanzennamen werden folgende in hyperbolischen Ausdrücken verwandt: *al*, *ail* (383-395): Gar. M. (4×), Sax., Ronc., Al. (2×), Jér., Ans. M. (10×), Horn, Ger., Asp. b., Asp. R., Aqv. (2×), Fier., Gay., Ot., M. Aim. CdP., G. V., Mac., Gauf., B. S. — *aillie* (*alie*) (396-409): Jér., Aioli (4×), B. S. (3×), Ans. M. (8×), Gay. (8×), Gauf. (5×), Hug. (2×), Gar. M. R., Doon, Al. (2×), God. B. (2×), Fier., Ch. C. — *beresc* (410) G. R. F. — *bolei* (411) Ger. — *ceue* etc. (412-416) Gauf., A. B. To., Jér., Gay., Buev. (3×) — *rain de c.* (519-520) Jér. (2×) — *chivot* (417-418) Bast. (3×) — *eschaloigne* (416-21) Enf. Og., Buev., Voy., Ans. M. — *grain* (*de froment*) (422-23) Al., Jér.; *g.* (*d'aveine*) (424) G. R. F. — *espi* (425-440) Ans. M. (8×), Bast. (3×), Doon (2×), God. B. (2×), Gay. (2×), Gar. M. (2×), B. S. (3×), Ren. (2×), Ch. C., Fier., G. L., Hug. (2×), Aye, Al., J. B., Buev., Enf. Og. — *estrain* (441) G. L. — *neu* (442-45) B. S., Bast., Hug. (2×) — *blavian* (446) Pr. P. — *festu* (447-466) Gay. (7×), A. B. To. (6×), Gauf. (11×), Al. (4×), Asp. St., Asp. b., M. Aim. CdP., Ot., Gar. M. (8×), Enf. Og. (4×), Og. (9×), B. S. (10×), Bast., Pr. P. (6×), Ans. M. (2×), Ch. C., Doon (4×), Elie, C. L., A. B. Ta., Ant., Raoul (5×), Voy., Buev. (3×), Ch. N., Aqv., Berte, God. B., Ren. — *cueillir la blée* (470) Gauf., Doon — *fleciere* (471-472) Al. (2×), Ans. M. — *flour* (473-477) A. B. Ta., B. S. (3×), Hug. (2×) — *foille* etc. (478-583) Doon, Gauf., Berte (2×), Buev. (3×), B. S. (2×), God. B. — *glai* (484-485) Gay., Berte — *gluy* (486) G. R. F. — *herbe ne jus* (487) B. S. — *jonc* (488) Ger. — *latue* (489-495) Aye, Gauf., Huon d'A., A. B. Ta., Og., Hug., Pr. P. (2×), Berta — *mesple* (496-97) Elie (3×) — *naveau* (498-99) Ant., Bast. — *ortie* (500-501) God. B. (2×), B. S. — *paille* (502-503) Gui N., Ren., Enf. Og., Raoul — *varesc* (504) Ger. — *pois* (505-510) Gay., Ant. (2×), Ans. M. (5×), Ren., Ot. (5×), Floov., Sax., Raoul, Jér., Og. (2×), Gui B., Hug., A. B. Ta. — *porion* (511-518) Ren. (3×), Ans. M. (6×), Aym. — *rain* (519-525) Jér. (3×), Al. (B. d'A.) (4×), Enf. Og., Ren. — *rosel* (526-533) Gay. (2×), Ans. M., Gar. M. (4×), Al., Hug., A. B. To. (Ta.) — *sebenc* (534) G. R. F.

1229] Die häufigste Verwendung unter diesen findet *festu*, das zuweilen durch *de blé* näher bezeichnet wird (467-469) Gar. M., Doon (2×). Dem zunächst wäre *al*, *ail* zu nennen, welches besonders die Verbindung mit *pelé* liebt. Vgl. (390-395) Aqv. (2×), Gar. M. (3×), Fier., Gay., Ot., Al., M. Aim. CdP., G. V., Mac., Gauf., Ans. M. (3×), B. S. Im Asp. R. findet sich *al* einmal durch *paré* verstärkt (389). *Aillie* ist ebenfalls eine dem Altfrz. sehr geläufige Negationsverstärkung. Sie steht ohne jede nähere Bestimmung. Unter den übrigen Pflanzen verdienen noch *pois* und *espi* als der Mehrzahl der Texte bekannt hervorgehoben zu werden. *Espi* wird im Doon, Buev., Gar. M. und Enf. Og. durch *de froment* näher gekennzeichnet (438-440). Ferner sind noch folgende attributive Bestimmungen hier zu nennen: (*grain*) *de froment* (422-23) Al., Jér.; *d'aveine* (424) G. R. F. — (*neu*) *d'estrain* (443-45) B. S., Bast., Hug. — (*fueille*) *de chol* (478) Doon; *de colet* (188) Gar. M.; *de lis* (479) Gauf.; *de mente* (480-482) Berte (2×), Buev. (2×), B. S. (2×); *d'ortie* (483) God. B. — (*rain*) *d'alie* (396) Jér.; *de* (*d'une*) *ceue* (519-20) Jér. (2×); *de festu* (521) Al.; *d'une feuchiere* (522-23) B. d'A. (2×), Jér.,

Enf. Og. *d'une fleciere* (524) Al. *de mente* (525) Ren. — (*estrain*) *sur quoi tu gis* (441) G. L. — (*grain*) *de forment* (422) Al. — *seul* (*espy* 427 c) Ch. C.; (*festu* 451 b) Buev. — (*rosel*) *pelé* (527, 529, 530) Gar. M. (2×), Al. — *croisant* (528) Gar. M.

1230] Verba, die zu diesen Verkleinerungen treten, sind folgende:
I) *trancher* (396) Jér., (489) Aye, (519) Jér., (526) Gay., Ans. M. — *coper* (498) Ant., (527) Gar. M. — *derompre* (438) Gar. M., (468) Doon — *pecoier* und *fendre* (467, 528) Gar. M.; (478) Doon — *cheir* (450) Voy. — *lever* (521) Al.; (530) Gar. M. — *esracher* (529) Al. — *cueillir* (*la blée*) (470) Doon, Gauf. — II) *valoir* (388, 390, 397, 410, 418, 419, 425, 441, 447, 471, 473, 479, 488, 487, 490, 505, 520, 522, 523, 524, 531, 534) — *estre vaillant* (393) Gauf. — *contrevaloir* (391a) M. Aim. CdP. — *monter* (448) Pr. P. — *peser* (469) Doon — *priser* (384, 391, 398, 411, 412, 426, 439, 449, 474, 480, 488, 491, 496, 499, 500, 502, 504, 506, 511, 532) — *mespriser* (405) Ans. M. — *avoir* (399) Doon, Al.; (422) Al.; (427) Ren., B. S., Ch. C.; (451) Gay. (2×), Buev., B. S.; (475, 481, 501) B. S.; (503) Raoul; (512, 525) Ren. — *tenir* (389) Asp. R.; (428) B. S.; (507) Ans. M. — *retenir* (413) Jér. — *mener* (402) Al.; (414) Gay. — *remener* (420) Voy — *traire* (517) Ren. — *donner* (385) Horn, Ger.; (394) Gar. M., Ans. M. (3×); (401) Ans. M. (3×), Gauf. (2×), B. S., God. B. (2×); (429) Ans. M., Bast.; (456) Gauf., Ans. M., Berte, Enf. Og., A. B. Ta., Gar. M., B. S.; (476, 492) Hug.; (513) Ans. M.; (533) A. B. To. (Ta.), Gar. M. — *prendre* (514) Ans. M. — *tolir* (480, 472) Ans. M. — *gaigner* (452) Enf. Og., Pr. P. — *conquerre* (458) Ch. N. — *pourveir* (457) God. B. — *vouloir* (443) B. S.; (446) Pr. P. — *mengier* (423) Jér. — *perdre* (403) Aioli; (431) Fier, G. L., Ans. M.; (452) Enf. Og.; (454) A. B. To.; (508) Ot., A. B. Ta. — *trover* (392) Aqv.; (400) Aioli — *faire* (386) Ans. M.; (432) Hug., Ans. M. (2×); (458) Ren.; (509) Og.; (515) Ans. M. — *meffaire* (407) Gauf.; (433) Aye — *forfaire* (406) Ans. M.; (421) Ans. M.; (459) Buev.; (516) Ans. M. — *expirer* (408) Gay.; (434) Gay., Al.; (460) Gauf. (2×), Al. (2×), Gar. M.; (497) Elie — *aimer* (435) Ren.; (444) Bast.; (461) Pr. P., B. S.; (493) Pr. P. — *douter* (395) B. S., Gar. M.; (404) Fier.; (415) Buev. (2×); (436) J. B., God. B.; (462) Gauf. (2×), Pr. P., A. B. To. (2×); (481) Gay.; (510) Ant.; (518) Ans. M. (2×), Aym. — *redoter* (387) Asp. b. — *craindre* (440) Enf. Og.; (463) Og. — *mançar* (495) Berta — *avoir goie* (466) Raoul — *curer* (494) Pr. P. — *souffrir* (442) Hug. — *conter* (445) Hug. — *aconter* (437) Hug.; (464) B. S. — *savoir* (485) Berte; (486) G. R. F. — *decroistre* (398) Ans. M.

1231] o) Hyperbolische Verkleinerungen, die dem Mineralreiche entnommen sind, sind in den Karlsepen nur überaus selten anzutreffen, wenn überhaupt von solchen Verkleinerungen die Rede sein kann, da der Begriff von *saphir*, als des einzigen uns vorliegenden Beispiels, sich schwer mit dem Charakter unseres Tropus in Einklang bringen lässt. Das zu *safir* in Beziehung stehende Verb ist *valoir*.

1232] d) Der Gruppe der allgemeinen Naturerscheinungen gehören folgende, wenige Verkleinerungen an: 1) *fumée* (536) Sax. — *soufflement* (537) Doon — *vent* (538) Horn — *trespas de vent* (539—42) Al (2×), F. C., B. S., C. L., A. B. To. — *fesque* (543) Og. — 2) *jour* (544—46) Elie, Al., Aioli (3×), God. B., Ans. M. etc. — *heure* (547) Ch. C. nuit (548) Aym. — *mois* (549) Al.

1233] Häufig werden die Zeitbestimmungen durch *seul* verstärkt. (544) Al., God. B.; (546) Aioli (2×) etc. — *vent* nimmt im Horn (538) die Bezeichnung *li balais* zu sich.

1234] Eine erweiterte hyp. Verkleinerung liegt vor in (544a) Elie.

1235] Hierher gehörige Verba sind: *valoir* (529) Al. — *priser* (537) Doon; (541) C.L.; (543) Og. — *douter* (542) Al., A. B. To. — *estre* (536) Sax.; (540) F. C., B. S. — *croire* (538) Horn — *avoir* (544) Elie, Al., Aioli, God. B. etc. — *tenir* (545) Ans. M. — *estre* (546) Aioli (2X) etc. — *deporter* (547) Ch. C. — *voir* (548) Aym. — *durer* (549) Al. etc. etc.

1236] Unter den unter 1) dieser Gruppe angeführten Verkleinerungen, ist es *trespas de vent*, dessen Gebrauch sich am häufigsten belegen lässt.

III) **Übertriebene Verkleinerungen, die von Kunstproducten entnommen sind und zwar von solchen, die**

1237] a) dem Ritter- und Kriegerleben angehören: *clavel* (550) A. B. To. — *corei* (551) Ger., Doon — *esperon* (552-575) Ger. (3X), A. B. To., Ren. (13), Sax., Jér., Aioli, G. L., B. S. (4X), Ot. (2X), Raoul (3X), Gauf. (2X), Amis, Al. (2X), G. V., Ch. C., God. B., Gay. (3X), Ans. M. (2X), Asp. R., Bast., Horn, Og., Berta, A. B. Ta. (2X), Aqv., C. L. — *estrief* (576) Doon — *estriviere* (577-580) Raoul, Seb., Gui B., Buev. — *flaxar* (581) Bast. — *lance* (582-85), Al., Gay., Ch. N., Raoul — *espoit* (586-87)? Gar. M., God. B. — *maille* (588-598), Og., Pr. P., Agol., Al., Sax., Raoul, Ger., Gar. M., A. B. To., G. L., Gauf., G. V., Doon, Jér., F. C., A. B. Ta., Pr. O., Asp. b., Aub. etc. — *penoncel* (599) Al. — *essenha* (600) Ger. — *pierre d'un berfroy* (601) B. S. — *poitral* (602-604) Jér., A. B. To., Ren., — *tambour*, *tabor* (605-6) Gay. (2X), Ren., Pr. P.

1238] Attributive Bestimmungen dieser Verkleinerungen sind wenig anzutreffen. *Estriviere* steht mit *viés* verbunden (577 Raoul) und *pierre* ist durch *d'un berfroy* näher gekennzeichnet.

1239] Spezialisiert wird *lance* durch *tronçon* (583) Gay. und *fer* (584-85) Ch. N., Raoul.

1240] Folgende Verben kommen hier in Betracht: I) *rompre* (550) A. B. To.; (589) G. L., Gar. M., Gauf., G. V., Doon, Jér., Elie, F. C., A. B. Ta. etc. — *derompre* (590) Pr. O. — *fausser* (588) Pr. P., Og., Agol., M. Aim., C. P., Al., Sax., Raoul, Gar. M., A. B. To., Ger. etc. — *esclacier* (591) Elie — *desserer* (592) Aioli — *mentir* (594) Ger. — *desmentir* (593) Gauf., A. B. Ta., Raoul, Asp. b. etc. — *faulcer* (595) Aqv. (2X) — *departir* (596) Og. (2X) — *empirier* (597) Aub. G. — *peser* (602) Jér. — *chevr* (598) G. R. F. — II) *valoir* (551) Ger.; (553) Jér., Sax., A. B. To., Ren. (3X); (577) Raoul; (581) Bast.; (608) Ren.; (605) Gay. — *priser* (554) Aioli, Ren., G. L., Raoul (2X), Ot., B. S.; (586) Gar. M.; (601) B. S. — *avoir* (555) Amis, Gauf., Ren., G. V., Al. (2X); (578) Seb.; (606) Ren. — *tenir* (556) Ch. C., God. B., Al. — *donner* (552) Ger.; (559) Ans. M., B. S. — *rendre* (560) Asp. R. — *toldre* (561) Ren. — *emporter* (562) Ren.; (579) Gui B. — *embler* (563) Ren. — *conquister* (564) Gay., Bast.; (584) Ch. N. — *clamer* (558) Gay. — *querir* (557) Ot. — *laisser* (566) Gauf., M. Aim. C. P., Gay., Sax., B. S., Og., Ana. M.; (600) Ger. — *perdre* (565) Horn; (580) Buev.; (585) Raoul — *spender* (567) Berta — *guerpir* (576) Doon — *faire* (569) Ren (2X) — *f. da-omage* (608) Pr. P. — *forfaire* (570) Aqv., A. B. Ta. — *mesfaire* (571) B. S.; (587) God. B. — *empirier* (572) C. L. — *causar* (573) Ger. (2X) — *aimer* (583) Gay. — *douter* (568) Ren., A. B. Ta.; (607) Gay. — *redoter* (582) Al. — *creindre* (599) Al.; (604) A. B. To. — *aidier* (575) Ren. — *chaloir* (574) Ren., Raoul.

1241] Die am häufigsten auftretenden Verkleinerungen dieser Gruppe sind *esperon* und *maille*. Letzteres steht fast ausschliesslich ohne Artikel in direkter Verbindung mit dem Verb.

b) dem alltäglichen Leben entnommen sind.

1242] I) Was Nahrungsmittel anbelangt, so fungieren folgende Namen derselben in hyperbolischen Ausdrücken: *char escumer* (609) B. d. A. — *fromage* (610-15) Gauf., Ren., C.L., B.S. — *gastel* (616-17) Gay., Raoul — *mors*, *morsel* (618-19) Sax., B.S. (2×), — *oef* (620-625) Ger. (4×), Gauf., Doon (2×). A. B. Ta. (A. B. To), Airol, Horn — *ouée* (641) Horn — *coquille* (642) M. Aym. C.P. — *pain* (643-46) B.S. (2×) God. B., Syr. — *tostee* (647) A. B. To.

1243] Unter diesen dient besonders *oef* und zwar in Verbindung mit *pelé* dazu, den Unwert, die Geringschätzung und Missachtung einer Person oder Sache darzutun (629-40) Doon (6×), Gauf. (6×), Ans. M. (2×), Raoul (2×), B. d. A., Fier., Gay., A. B. To. (4×), Ch. N., Enf. Og. (2×), Buev. *Oef pourri* weisen je einmal Gauf. (627) und Doon (628) auf. Ein Synonym von *pourri* = *coat* findet an einer Stelle im Ger. (626) Verwendung. Das Hornlied hat neben *oef* auch *ouée*, ein Diminutiv des ersteren.

*1244] Nächst *oef* war *fromage* als Negationsverstärkung beliebt. Raoul (615) erläutert dasselbe noch durch *en fisselle*.

1245] Sonstige diese Gruppe betreffende attributive Bezeichnungen sind: (*morsel*) *de pain* (B.S. 619); (*pain*) *de fourment* (B.S. 643). Im Raoul (617) findet sich einmal *gasté* von der kleinen Wertangabe *de denier* begleitet.

1246] Von spezialisierten Verkleinerungen dieser Abteilung sind: *lesche de pain* (Syr. 645), *pièche de pain* (B.S. 646) und *d'oef un quarter* (Horn 620b) zu nennen.

1247] Folgender Verben ist hier Erwähnung zu tun: I) *fendre* (616) Gay. — II) *valoir* (610, 615, 620, 629, 642, 647) — *monter* (632) A. B. To. — *estre* (621, 631) Gauf. (2×) — *priser* (611, 622, 626, 630, 645) — *avoir* (619, 648) B.S. (2×); (633) Ch. N., A. B. To.; (641) Horn; (644) God. B. — *querir* (635) Doon — *retenir* (634) Enf. Og. — *donner* (623) Doon, Ger.; (627) Ger.; (636) Ans. M., Gauf.; (646) B.S. — *laisser* (624) G. R. F. — *perdre* (638) Buev., Enf. Og. — *toldre* (612) C. L. — *emmener* (637) Doon — *faire* (625) Doon — *forfaire* (639) Raoul, Gauf. (2×) — *douter* (613) Gauf. — *creindre* (609) B. d. A. — *aidier* (628) Doon — *croire* (640) Gauf.

1248] II) Die nächste und dritt-umfangreichste aller Gruppen ist diejenige, welche es mit den Stoffen, Kleidungsstücken und zum ganz geringen Teile Schmuckgegenständen entliehenen Verkleinerungen zu tun hat. Die Karlsepen liefern uns davon folgende: *anel d'or* (648) Aye — *augeton* (649-55) Gauf., Ren., Og., Fier., A. B. To., B. d'A., Jér., Ans. M. — *porpoint d'augeton* (656) Sax. — *bliant* (657-660) Raoul, Sax., Ger. (G. R. F.) G. L. (2×) — *cauche* (663) God. B. — *cendal* (664-666) Sax. (6×), Pr. P. (2×), Gay. — *chanevas* (669) Sax. — *chape à pastor* (670) Gay. — *chapel* (671) Sax. — *chemise* (672) G. d'Or. B. — *coife de lin* (675) Sax. — *drap* (676-79) Ans. M., A. B. To., Pr. P. — *escroe* (680) B.S. — *espanière* (681) B. d'A. (2×) — *estelas* (682) Sax. — *livre d'estain* (688) B.S. — *gant* (685-707) Gui B., Raoul (6×), Hug. (2×), Floov., B. S. (10×), Jér. (5×), God. B. (3×), Ant. (2×), Bast. (2×), Doon (2×), Ronc. (2×), Ren., All. (2×), Fier., Airol, G. L., Ch. C., Pr. O (2×), Voy., Og. (2×), Ger. (3×), Aye, Aym. (2×), Gauf. (2×), Mac, Horn, Gui N., Mon G., Ot (3×), Main, A. B. Ta. (A. B. To.), Gay., Pr. P. (2×), Gar M. (2×) — *garnier* (709) Ger. — *gonele* (710-12) Ger., Horn — *haire* (713-14) Gay, Sax. — *lainquel* (715) Ren. — *linge ne lange* (716) Al, Gui B. — *poil de laine* (717) Pr. P. — *lasmier* (718) Bast., Seb. — *mantel* (721-23), Jér., Al. (B. d'A), Raoul, Ans. M.,

G. d'Or. B. — *paile* (724-25) C. L., Raoul — *pan* (726-28) Pr. P. (3×) — *parement* (729) Gar. M. — *pelicon* (730-31) Al., Jér. — *samis* (732) A. B. To., Gay. (2×), G. L.; *double d'un s.* (733) Fier.; *taille d'un s.* (734) Fier. — *sarge* (735) Gay. — *soller* (736-39) Doon, Gauf., Buev., Berte — *sueire* (740) Doon — *surcot* (741) Bast. — *tapis* (742-44) A. B. To., Gauf., Raoul — *toile* (745-49) Gay. (2×), Sax., Gar. M., Og. — *oreiller* (751) Ger. — *toie* (752) Hug.

1249] Die allgemeinste Verkleinerung dieser Gruppe ist die mit *gant* gebildete, die zuweilen noch durch *viés* (Og. 689a); *v. descosu* (B. d'A. 687a) — *seul* (Raoul 686, B. S. 692c) — *tout seul* (God. B. 702c) — den Plural des Possessiven *mon* (= *mes*) (Gui N. 695c) näher bestimmt wird.

1250] Unter den anderen Verkleinerungen treten als häufiger vorkommend noch *auqueton* und *mantel* hervor.

1251] Von den hier zu nennenden Attributen ist *vies*, *riese* besonders beliebt und zwar verbindet es sich mit: *chanevas* (669) Sax., *drap* (676-78) A. B. To., Ans. M. (2×); *estelas* (682) Sax.; *lasniere* (718) Bast.; *soulers* (736) Doon; *surcot* (741) Bast.; *tapis* (742-43) A. B. To., Gauf. Sonstige Attribute sind für *bliant*: *giroignes* (658) Sax.; *escariman* (659) Ger.; *de samit* (660) G. L. (2×) — *cendal*: *dogiez* (664) Sax.; *vil* (666a) Sax.; *vermoils*, *vermez* (666b,c) Sax. (2×); *porris* (666d) Sax.; *deliie* (666f) Gay. — *chapiax*: *fautres* (671) Sax.; *chape*: *à pastor* (670) Gay. — *garnier*: *sol* (709) Ger. — *laincuel*: *viel* (715) Ren. — *mantel*: *de neuf fore* (722) Airol — *paile*: *ploié* (725) Raoul — *sarge*: *porrie* (735) Gay. — *toile*: *cirée* (745) Gay.; *porrie* (746-47) Gay., Sax.; *enfumée* (748) Gar. M.; *du lin* (749) Og.

1252] *Pan* begegnet uns mit folgenden attributiven Bestimmungen. *Pan d'auqueton* (652-55) A. B. To., B. d'A., Jér., Ans. M.; *de burel* (661-62) Jér., A. B. To.; *de cendal* (667) A. B. To.; *de chainsil* (668) G. L.; *de (d'un) ciglaton* (673-74) G. V., Ans. M.; *de foc* (684) Ger.; *d'un garment* (708) A. B. To.; *de gonele* (712) Jér., Raoul; *d'une touaille* (750) Ant.

1253] Andere Bestimmungen sind für *porpoint*: *d'auqueton* (656) Sax.; *coife*: *de lin* (675) Sax.; *drap*: *de lin* (678-79) A. B. To., Pr. P.; *toile*: *du lin* (749) Og.; *pelichon*: *hermin* (731) Jér.; *double*, *taille*: *d'un (de) samin* (733-34) Fier.

1254] Verstärkung der einfachen Verkleinerung durch Teilung liegt vor in *couture du gant* (687f) Ot.; *penne d'un mantel* (723) Buev.; *oreille d'un souler* (739) Gauf.; *poil de laine* (717) Pr. P.

1255] Hierher gehörige Verba sind: I) *trenchier* (652) A. B. To.; (662) A. B. To.; (665) Sax., Pr. P.; (667) A. B. To.; (671) Sax.; (673) G. V.; (675) Sax.; (676) Ans. M.; (686) Gui B.; (742) A. B. To.; (746) Gay. — *coper* (649) Gauf.; (668) G. L. — *fausser* (650) Ren.; (661) Jér.; (670) Gay. — *perchier* (654) Jér.; (713) Gay.; (741) Bast.; (749) Og. — *rompre* (653) B. d'A.; (730) Al. — *derompre* (664) Sax.; (748) Gar. M. — *fendre* (678) A. B. To.; (712) Jér., Raoul — *porfandre* (691) Sax. — *deslicier* (714) Sax. — *depechier* (743) Gauf. — *desclorre* (747) Sax. — *ruer* (715) Ren. — II) *valoir* (651, 655, 656, 659, 660, 666, 669, 672, 674, 679, 681, 682, 684, 687, 708, 711, 714, 717, 721, 723, 724, 731, 732, 733, 735, 744, 745, 750) — *monter* (688) Doon — *estre pesante* (691) Horn — *peser* (709, 710, 751) Ger. (3×) — *prisier* (651, 680, 689, 718, 729, 736) — *aprisier* (690) Mac. — *avoir* (648) Aye; (692) Aym., B. S. (3×); (719) Seb.; (722) Airol; (752) Hug. — *tenir* (698) B. S.; (726) Pr. P. — *clamer* (700) Ot. — *donner* (695) B. S. (2×), God. B., Gui N. — *porter* (696) Mon. G. — *toldre* (697)

Ger. — *prendre* (737) Berte; *p. longuier* (698) Ger. — *perdre* (699) Ot.: (725) Raoul; (738) Buev. — *aperir* (694) Knf. Og. — *faire* (701) Main., *f. defaire* (658) Sax. — *mesfaire* (683) B. S.; (702) Hug., God. B., Bast. — *forfaire* (739) Gauf. — *empirier* (703) A. B. Ta. — *aimer* (728) Pr. P. — *doter* (704) Ot., Gar. M., Pr. P., Gauf., A. B. To., Gay. — *redouter* (705) Pr. P.; (727) Pr. P. — *creindre* (740) Doon — *grever* (706) Gar. M. — *aconter* (707) B. S.

1256] III) Sonstige dem alltäglichen Leben entlehnte hyperbolische Verkleinerungen sind: 1) *bordel* (753-54) Raoul, das in Sax. noch durch das hinzugefügte Adjectiv *quemunal* gekräftigt wird. — *mas*, eine nur dem Provenzalischen eigene Verstärkung (755-57) Ger. (G. R. F.) 4×. — *ort* (758) Ger. (G. R. F.) — *tor* (759) Ans. M. — 2) *agoille* (760) Horn — *cotel* (761) Jér. — *fuisel* (762-65) Buev. (2×), Bast., Hug., A. B. R. — *pigne* (766-67) Sax., B. S. — *potente* (768) B. S. — *baston* (769) Fier. — *hestal* (770-71) B. S. (2×) — *baloi* (772-73) Ch. C., Gay. — *paniere* (774) Al. — *osiere* (775-76) Bast., Aym., Hug., B. S. — *ais* (779-81) Pr. P., Gay., Al. — *charbo* (782) Ger. (G. R. F.) — 3) *escuielle* (783) Gay. — *ambrie* (784) G. R. F. (?) — *orinal* (785) Sax. — *esmal* (786) Jér. — *pains de feuquiere* (787) Ren. — *parchemin* (788) Og. — 4) *bille* (789-90) Ans. M., Gar. M. — *roc* (791) Airol — *dé, dat* (792-800) B. S. (6×), Bast. (4×), God. B. (3×), Ren., Fier. B. (2×), Agol., Gauf., Par. — *calemel* (801) Og. — *coquentin* (802) Agol. — *peu de croie* (803) Hug. — *chevalet de croie* (804) God. B. — *lia* (805) Fier. B. — *pertuis* (806) Pr. O. (2×).

1257] Attribute dieser Gruppe sind folgende: (*pignes*) *vieux* (766) Sax. — (*potente*) *vièze* (768) B. S. — (*baston*) *halé* (769) Fier. — (*ais*) *porrie* (780) Gay.; *baniere* (781) Al. — (*mas*) *d'onor* (755, 756b) Ger. (2×); *de terra* (756a) Ger. — (*chevalet*) *de croie* (804) God. B.

1258] Folgende Verben gehören zu diesem Abschnitte: I) *coper* (769) Fier. — *perchier* (772) Ch. C.; (788) Og. — *froer* (780) Gay. — *pecoier* (785) Sax. — II) *valoir* (754, 760, 762, 766, 768, 774, 775, 781, 782, 787, 791, 792, 805) — *monter* (779) Pr. P. — *estre* (783) Gay. — *priser* (758, 763, 767, 773, 784, 786, 789, 801, 803) — *vouloir* (764) Hug.; (795) Par. — *avoir* (793) B. S., Agol.; (778) B. S.; *a. grace* (798) B. S. — *tenir* (757) G. R. F.; (759) Ans. M.; (776) Aym. — *toldre* (755) Ger.; (756) Ger. (2×) — *faloir* (796) Fier. B. — *donner* (770) B. S.; (777) Hug.; (790) Gar. M.; (794) Gauf., B. S., Bast. — *faire* (802) Agol.; (804) God. B. — *malnètre* (753) Raoul — *abatre* (761) Jér. — *aymer* (797) B. S. — *douter* (765) A. B. R.; (771) B. S. — *aconter* (799) B. S.; (800) God. B.

1259] Unter den dem Spiele, den Vergnügungen des täglichen Lebens entliehenen Verkleinerungen war besonders *dé* (prov. *datz*) beliebt. *Mas* war dem prov. Ger. ziemlich geläufig. *Fuisel* und *osiere* kommen, wie wohl öfters, doch nur in einer ganz bestimmten kleinen Gruppe vom Texten vor.

1260] e) Die an Umfang bedeutendste Gruppe von Verkleinerungen besteht aus solchen, die Münzen ihren Ursprung verdanken. Es gehören folgende hierher: *monnoie* (807) B. S., God. B. (?) — *abatus* (809) Ger. — *angevin* (810-26) G. L. (23×), Gui B. (5×), Ans. M. (2×), Jér., Og., Elie (2×), C. L., Gay., Gar. M., B. S., Airol (2×), A. B. To., H. M., Raoul, God. B., Ch. C., Horn. — *as* (827) B. S. (2×) — *balois* (828) Raoul (3×), Airol — *besant* (829-47) Ren. (6×), Raoul (4×), Jér. (3×), God. B. (3×), B. S. (3×), Gui B. (2×), Al. (B. d'A.) (3×), Airol, Ant., A. B. Ta. (2×),

A. B. To., Gar. M., Ot., J. B., Berta, Og., Asp. L., Asp. c., G. V., Horn — *billon* (848) Ger. — *chertain* (849) Gauf. — *demie* (850-51) Ans. M. (2×) — *denier* (852-903) A. B. Ta. (10×), F. C. (5×), God. B. (8×), Ans. M. (17×), Jér. (5×), G. V. (7×), Mac. (16×), Bast. (3×), B. S. (20×), G. L. (4×), Ronc. (7×), Rol. (5×), Aye (6×), C. L. (12×), Ant. (6×), C. V. (3×), Airol (11×), Elie (5×), B. d'A. (6×), Ren. (6×), Raoul (12×), Gay. (7×), Gui B. (8×), Ot. (3×), Gar. M. (10×), Floov. (5×), Doon (12×), Gauf. (16×), Pr. P. (4×), Fier. (3×), Agol. (3×), A. B. B. (2×), Horn (2×), Ger. (G. R. F.) (3×), Al. (5×), H. M. (5×), J. B., Ch. C., Aym., Amis, Del. Og., Asp. c., Ch. N., Seb., Berta (2×), Aig., Sax. — *denrée* (950-974) Doon (3×), Gauf. (4×), A. B. Ta. (A. B. To.), B. S. (5×), Raoul (3×), Ren. (6×), Gar. M. (2×), Ans. M. (3×), D. R. (2×), Horn, Berte, Airol, Agol., Aym., God. B., Buev., J. B., Gay., Pr. P., Fier., Ant. — *estampoies* (986-87) Raoul, Aubri. — *esterlin, sterlin* (988-90) Pr. P., Hug., B. S. — *fort* (991) Sax. — *frelin* (992-996) God. B. (2×), B. S. (3×), Bast., Aym. — *mangon* (997-99) G. R. F. (Ger.), Aye, F. C. — *maaille* (1000-1004) C. L. (3×), Raoul, Gar. M., B. d'A., J. B., Enf. Og. — *marchois* (1005) Gui B. — *moissato* (1006) Ger. — *orleonois* (1007) Raoul — *parisis* (1008-1031), B. S. (18×), God. B. (3×), Bast. (4×), Hug. (3×), Ans. M. (25×), G. L. (11×), Gay. (5×), Gar. M. (5×), Raoul (3×), Ren. (2×), Gauf. (4×), Buev., A. B. R., Ot., Aqv., Og., Ant., Elie, Airol, Gui B., Berte — *pois* (1032) Sax. — *postevine* (1033) Sax. — *pugois* (1031-35) Aubri, Og. (2×) — *romoisin* (1036-39) Pr. O., Enf. Og. (2×), F. C. (2×), Aym., Og. — *sol* (1040-43) Airol (5×) — *targe* (1041-45) Bast. (2×); *tarin, terin* (1046-47) F. C., Asp. Cod. VI, Fier. (2×) — *tournois* (1048-57) Bast. (4×), B. S. (4×), God. B. (3×), Hug. (2×), Pr. P. (2×), Raoul. — *valoy* (1058-59) Aym. (2×).

[1261] Unter diesen Ausdrücken erfreute sich vor allem *denier* einer ganz ausserordentlichen Verbreitung. Fast allen Chansons de geste ist diese Verkleinerung bekannt und wenn uns dieselbe in Texten wie Asp. R., Aub., Bovo., Daur., Gui N., Gorm. und M. Aim. nicht begegnet, so ist dieser Umstand lediglich dem geringen, resp. fragmentarischen Umfange besagter Texte oder der denselben eigenen Abneigung gegen solche hyperbolische Verkleinerungen überhaupt zuzuschreiben.

[1262] Der Verbreitung nach würden sich an *denier*: *denrée*, *parisis*, *besant* und *angevin* anreihen. Der Gebrauch der übrigen Verkleinerungen, unter denen sich noch *maaille*, *tournois* und *romesin* etwas abheben, ist von weit geringerem Umfange.

[1263] Was die Verbindung oben genannter Ausdrücke mit Attributen anbelangt, so ist hier vor allem des überaus häufigen Auftretens von *denier moneé* zu gedenken. (904-938) Fier. (10×), Fier. B. (9×), Ans. M. (17×), Par. (14×), Gui B. (9×), Jér. (7×), Al. (9×), Gay. (8×), Doon (8×), Gauf. (4×), Ren. (8×), G. V. (2×), H. M. (9×), Gar. M. (5×), Airol (6×), G. L. (2×), Ant. (3×), B. S. (5×), God. B., Bast., Buev., Ot., Raoul, B. d'A., Voy., Main, A. B. To., Mac., Asp. b.

[1264] Häufig treten die Verstärkungen dieser Gruppe mit *seul*, *tout seul* verbunden auf. *seul (denier)* (852k, 853c, f, 856b, 857, 858a, b, d, 864a, 866b, d, 868a, b, 869b, 870c, d, 872a, b, 873, 876a, b, 880a, 883a, 885c, 895b), God. B. (2×), B. S., Pr. P., Gui B., Doon, Gauf. (3×), G. L., Aye, Og. (5×), A. B. Ta., Gar. M., C. L. (3×), Ant., Del. Og., Ans. M. (3×), Enf. Og., Seb., Elie, G. V., Aig., Airol; *tournois* (1049, 1051, 1054) B. S. (2×). Bast. — *tout seul (paresis)* (1008a, 1010a, 1011a, b, c, 1013a, 1021b, 1022, 1024b, 1027c) B. S. (11×).

1265] Einmal tritt *denier* in Begleitung von *fals* auf (Ger. 853a). *Sol* wird zuweilen durch *de denier(s) monae(s)* (Aioli 1043a, b), *tournois* durch *d'argent* (B. S. 1051, 1054) näher gekennzeichnet.

1266] Um die Verkleinerung eines Objectes recht nachdrücklich zu gestalten, kommt *denier*, *denrée* oft in Verbindung mit anderen wertlosen Münzen vor. Vgl. *monnoie ne denier* (808) Ans. M. — *denier ne denrée* (939) Aioli — *maille ne denier* (940-946) Fier., B. S. (6×), Hug. — *obole ne denier* (947-48) B. S. (3×) — *denrée ne demie* (975-983) B. S. (8×), Hug. (2×), Sax. (2×), Ans. M. (2×), J. B., Aym., Gauf. — *denrée ne maille* (984-85) Berte (2×).

1267] In Gauf. (908) begegnen uns drei erweiterte Verkleinerungen, die durch die Verbindung von *denier* mit dem Verb *conter* gebildet sind und dazu dienen, eine kleine, unbedeutende Zeitbestimmung auszudrücken.

1268] Verben, mit denen vorstehende Verkleinerungen in Beziehung treten, sind: *valoir* (807, 810, 828, 829, 852, 904, 949, 950, 975, 988, 991, 1000, 1008, 1033, 1036, 1040, 1046, 1048) — *priser* (810, 831, 853, 905, 951, 1001, 1006, 1010, 1037, 1047, 1058) — *s'entreprendre* (854) Mac. — *apriser* (832) Berta — *s'atover* (855) Mac. — *monter* (830) B. d'A. — *estre* (857) Gauf.; (952) God. B.; (1050) Bast. — *coster* (856) Raoul, Doon — *paier* (863) B. S., God. B. — *avoir* (808, 809, 812, 827, 828c, 848, 858, 906, 939, 941, 947, 952, 976, 993, 1011, 1038, 1041, 1049); *a. mestier* (859) Aye — *tenir* (813, 850, 860, 907, 956, 977, 1012) Gay. (2×), Ans. M., A. B. Ta., A. B. To. (2×), Og., Gauf. (2×), Hug. — *retenir* (814) G. L. (3×); (833) A. B. To.; (861) Asp. b.; (957) Gar. M.; (978) B. S.; (1013) B. S., Gauf., Ant. — *detenir* (908) B. S. — *refuser* (914) Par. — *remanoir* (815) Gar. M.; (834) B. d'A.; (868) C. L., Ans. M., Asp. Cod., C. V. — *demorer* (909) Gui B.; (942) B. S.; (948) B. S.; (962) Buev.; (1014) God. B., Hug. — *vouloir* (81) Gauf.; (943) B. S. — *rover* (882) Ant.; (972) Ant. — *querir* (883) Aig., Mac.; (913) Par., H. M.; (997) G. R. F. — *requerir* (884) G. R. F. — *demandar* (885) God. B. (2×), Aioli, B. S.; (1052) B. S. — *clamer* (886) Raoul; (990) B. S.; (1030) Ans. M. — *donner* (817) B. S.; (835) G. L., B. S. (2×), Raoul, Og. (2×), God. B., A. B. To., Asp. L.; (862) B. S. (2×), Aye, Amis, C. L. (3×), Pr. P., Aioli, Horn, Doon (3×), Al. (2×), God. B., Ans. M. (2×), A. B. To., Og., F. C., Ger.; (909) Ans. M. (2×), H. M. (2×), Aioli, Al. (2×), Par.; (994) B. S. (2×), Bast.; (1019) B. S. (3×), Ans. M. (5×); (1034) Aubri; (1044) Bast.; (1051) B. S. — *rendre* (864) C. L., B. d'A., Ant.; (911) B. d'A. — *mener* (867) B. S. — *remener* (960) Aym. — *porter* (872) Seb., Elie, A. B. To., Aye; (916) Mon. G.; (952) Aioli, Agol. — *aporter* (873) God. B.; (1042) Aioli — *trouver* (955) Asp. (2×) — *mettre* (818) G. L. (3×); (874) G. R. F.; (912) G. L. (2×), Ren. — *recevoir* (816) Gui B.; (869) Raoul, Gui B.; (918) Gui B.; (944) B. S. — *toldre* (836) G. V., A. B. To.; (866) G. V., Del. Og., Ans. M. (2×), Rol., Bust., C. L.; (959) Ans. M., A. B. To.; (980) Ans. M.; (1014) Ans. M. (2×) — *baillier* (837) Ren. — *prendre* (838) Raoul (2×); (865) Gay., Jér., A. B. Ta., Raoul; (915) Voy., Bast., Par. (3×), Gui B., Aioli, Ren., Gar. M., Ans. M. (2×); (945) B. S.; (958) D. R.; (979) J. B.; (1007) Raoul; (1017) Ans. M.; (1043) Aioli (2×) — *oster* (917) Gui B. — *conquerre* (870) Ch. N., God. B., Gauf., Enf. Og.; (920) H. M.; (986) Raoul; (989) Hug.; (1016) Elie — *gaignier* (871) Ans. M.; (919) Ren., Doon; (963) Ren. — *rescorre* (1015) A. B. To. — *esligier* (839) Gui B. — *lassier* (820) Elie; (876) Og. (5×), G. L., Ren., Raoul, Ans. M., A. B. Ta.; (923) Aioli; (964) Gar. M.; (982) Gauf.; (998) Aye; (1020) Bast., Raoul, Ren., G. L. — *vendre* (875) B. S.; (921) Ant. — *spender* (877) Berta —

espenser (878) Berta — *despandre* (879) A. B. Ta.; (922) Gui B. — *perdre* (880) G. V. (2×), Aiol (2×), Ant., Floov. (3×), Fier., Ans. M. — *faillir* (924) Ans. M. — *eschaper* (983) Sax. — *faire* (823) H. M.; (841) Ren.; (887) Ren. (2×), Gui B., Ans. M.; (1022) B. S.; *f. trahison* (888) B. S. — *forfaire* (824) G. L., Aiol; (842) Ren.; (851) Ans. M.; (839) Ren. (2×), Gar. M., Aiol; (927) Buev., Jér., Main., Aiol, Og.; (966) Gauf., Fier.; (1023) Ans. M. (3×). — *mesfaire* (825) Gui B., A. B. To., God. B., Ch. C.; (890) Gui B., B. S.; (926) Gui B. (2×), Aiol, Fier.; (967) Gauf.; (1005) Gui B.; (1024) Gauf., Gui B., B. S. (2×); (1053) B. S., Bast. — *empirer* (843) Ren. (2×); (819) Gauf.; (892) G. V., Mac., C. L.; (928) Al., Jér., A. B. To., Gar. M. (2×), Gay. (2×); (969) Ren., Asp. (2×) — *malmettre* (891) Ans. M. — *nuire* (893) Doon — *trencher* (894) Mac. — *percier* (929) H. M. — *mangier* (895) Gauf., B. S.; (970) Gauf.; (1025) Aiol; (1054) B. S. — *boivre* (896) Gar. M. — *amer* (821) Aiol, A. B. To.; (844) Jér.; (897) F. C., Mac., Gauf. (2×), Pr. P.; (931) Mac.; (995) God. B.; (1026) Bast.; (1055) God. B., Pr. P. — *douter* (822) G. L., Raoul, Ans. M.; (845) God. B.; (898) B. S., Mac. (5×), Asp. b., Gar. M. (5×), Gay., Ans. M., Jér., Gauf., Fier., Og., Al., Ren.; (932) Gay. (5×), Ren., Fier. (2×), Ans. M. (2×), H. M., B. S., Gauf. (3×); (972) B. S.; (996) Aym.; (1027) G. L., Gay., Gar. M., Ans. M. (2×), Hug., B. S.; (1035) Og. (2×); (1056) God. B.; (1059) Aym. — *redouter* (899) Jér., Fier. B.; (933) Fier. (2×) — *temer* (935) Fier. B. — *creindre* (900) Al.; (934) Ans. M. (4×), Gar. M. (2×), Doon, Asp. b., Al (2×), Jér.; (1003) J. B.; (1028) Ans. M.; (1057) God. B. — *grever* (1004) Enf Og. — *durer* (930) H. M. — *aidier* (846) Ren. — *savoir* (902) B. S.; (988) God. B.; (973-74) B. S., D. R.; (1031) Berte — *apprendre* (984) Berte — *connoistre* (985) Berte — *croire* (937) B. S. — *cuidier* (936) Aiol — *aconter* (901, 1029) B. S. (2×) — *desdire* (847) Asp. Cod. IV.

1269] II) Den Raum- und Massbestimmungen sind folgende Namen entlehnt: *andain* (1060) Ren. — *anganbee* (1061) Ch. C. — *arpent* (1062-65) Fier., B. S., Jér., Ger., Sax., Asp. Cod. IV — *aune* (1066-68) G. R. F., Rol., Jér., Ch. C. — *baston* (1069) Ger. — *doi, doie* (1070-71) Pr. P., Og., C. L., Aiol — *dor* (1072) J. B., G. R. F. (3×), B. d'A. — *gant* (1075-83) Ch. N., Horn (2×), Ans. M. (3×), F. C., A. B. To., Gay., Gar. M., Ant. (2×), Asp. b., Gauf., Og., Raoul (2×), Ger. (G. R. F.) (2×), M. Aym. CdP. — *esporon* (1084) G. V. — *lance* (1085-88) Ant., Al. (B. d'A.) (3×), Jér., Raoul (2×) — *legua, liege* (1090) Ger. (G. R. F.), Gar. M. — *palmat* (1092) Fier. B. (2×) — *espan* (1093-94) B. d'A., Ch. C. — *pan* (1095) Ans. M. — *piet* (1096-1113) Gar. M., F. C. (2×), Aye, Al. (6×), Aiol, Sax. (2×), C. L., Ans. M. (5×), Gui B. (2×), Raoul (3×), Berta, Ant., Par., Ger. (2×), Aym., Ren., Asp. R., C. V., Gauf., Og. (5×), Enf Og., etc. — *pierre ruant* (1114) Gauf. — *poy* (1115) Bast. — *ponh, poing* (1116-19) Ger. (G. R. F.) (2×), B. d'A., Ren. — *poignée* (1120) Horn — *quartier* (1121) Og. — *rote de terre* (1122) Bast. — *tor* (1123-24) Al., F. C. — *trait, traitie, trair* (1125-30) Ans. M. (2×), Aiol, Huon d'Auv., A. B. R., Sax., Asp. Cod. V.

1270] Diese verkleinernden Raum- und Massbestimmungen beziehen sich also einerseits auf Teile des menschlichen Körpers (wie *doi, doie, pié, ponh (poing), poignée*¹⁾, *palmat*) oder gewisse Fähigkeiten und Thätigkeiten

1) Die Endungen *-ée, -te* bezeichnen bei Namen von Raum- und Massbestimmungen die Länge, Breite, Weite, den Inhalt, bei solchen von Münzen den Wert einer einfachen Bezeichnung. Vgl. einerseits an-

desselben (wie *anganbée*, *passée*), andererseits verdanken sie ihren Ursprung entweder Produkten und Beschäftigungen aus dem Ritter- und Kriegsleben (vgl. *esporon*, *lance*, *trait d'arbalastier*, *d'un dart*, *d'un arc menier*, à .i. *archier*, à .i. *boion*, *trair d'un bolçon*, *traitie*) oder solchen, die uns im alltäglichen Leben begegnen (*baston*, *gant*).

1271] Die verbreitetste Verkleinerung dieser Gruppe ist *pié*, ihm zunächst kommt *gant*.

1272] Unter den hier in Betracht kommenden Attributen nimmt *plain* die erste Stelle ein. Es steht verbunden mit: *anganbée* (1061) Ch. C. — *arpent* (1062a) Al.; (1064) Asp. Cod. — *baston* (1069) Ger. — *doi*, *doi* (1070) Pr. P. — *dor* (1072) J. B. — *gant* (1075a-1077b, 1078a-1082) Ch. N., Horn (2×), Ans. M. (3×), F. C., Ant., A. B. To., Gay., Gar. M., Asp. b., Gauf., Raoul (2×), Ger. (G. R. F.) (2×), M. Aym. CdP. — *lance* (1086d-1088) B.d'A., Raoul (2×) — *espan* (1093) B.d'A. — *piet* (1096a-c) Aye, Og., Al.; (1097a) Sax., C. L., Ans. M. (2×), Gui B., Raoul, Og.; (1098) Sax.; (1099c-1104) F. C., Par., Ans. M. (2×), Ger., Og.; (1106-9) Ren., B. d'A., Asp. R., Enf. Og.; (1110b-1111) Ans. M., Ger.; (1112b) Al.; (1113) Al. — *ponh*, *poing* (1116-19) Ger., G. R. F. (2×), B. d'A., Ren. — *tor* (1123-24) Al., F. C.

1273] Ausserdem ist hier noch folgender Attribute Erwähnung zu thun: *mesuré* (*andain* 1060) Ren. — (*aune* 1068a, b) Jér., Ch. C.; (*pie* 1099a, b, 1105a) Berta, Ant., Fier. — (*lance*) *tenant* (1085) Ant. — *sol*, *seule*: (*arpent* 1063, 1065b) B. S., Ger.; (*pié* 1099a, 1110a, 1112c) Berta, C. V., Al. (2×) — (*pierre*) *ruant* (1114) Gauf. — *demi* (*doi* 1071) Aioli; (*pié* 1097b, 1105b) Raoul (2×), Og., Aym., Fier., Al. *Trait* (*trair*) wird durch *d'arbalastrier* (1126) Aioli; à .i. *boion* (1127) Ans. M.; *d'un bolçon* (1128) Huon d'Auv.; *d'un dart* (1129) Asp. Cod. V.; à .i. *archier* (1130) A.B.R.; *d'un lunçon* (1089) Asp. Cod. V. näher bestimmt.

1274] Obige Verkleinerungen kommen in Verbindung mit folgenden Verben vor: I) *valoir* (1119) Ren. — *avoir* (1062) Al., Fier.; (1067) Rol.; (1075) Ch. N., Horn (2×), Ans. M., F. C.; (1085) Ant.; (1094) Ch. C.; (1095) Ans. M.; (1096) Aye, Og., Al., Gar. M., F. C.; (1117-18) G. R. F., B. d'A.; (1122) Bast.; (1124) F. C. — *tenir* (1063) B. S.; (1070) Pr. P., Og., C. L.; (1072) J. B., G. R. F.; (1076) A. B. To., Gay., Ans. M., Gar. M.; (1097) Sax., C. L., Ans. M. (2×), Gui B. (2×), Raoul (3×), Og. (2×) — *retenir* (1098) Sax. — *recevoir* (1079) Raoul — *doner* (1100) Par. — *laisser* (1169) Ger., G. R. F.; (1077) Ant., Asp. b., Gauf., Og.; (1090) Ger., G. R. F.; (1099) Berta, Ant., F. C.; (1116) Ger., G. R. F.; (1121) Og. — *perdre* (1066) G. R. F.; (1073) B. d'A., G. R. F.; (1078) Raoul, Ger.; (1088) Raoul; (1092) Fier. B. (2×); (1105) Fier. (2×); Aym., Al.; (1123) Al. — *toldre* (1102) Ger. — *caser* (1101) Ans. M. — *trover* (1103) Ans. M. — *clamer* (1080) Ans. M.; (1104) Og. — *mener* (1106) Ren. — *remuier* (1093) B. d'A. — *tramer* (1107) B. d'A. — *abatre* (1082) M. Aym. CdP. — *durer* (1115) Bast. — II) *aler* (1157) Raoul; (1089) Asp. Cod.; (1091) Gar. M.; (1108) Asp. R.; (1114) Gauf.; (1125-28) Ans. M. (2×), Aioli, Huon d'Auv.; (1130) A.B.R. — *aprocier* (1061) Ch. C. — *encalcar* (1111) Ger. — *passer* (1060) Ren. — *fuir* (1065a) Jér.; (1068) Jér., Ch. C.; (1084) G. V.; (1086) Al., B. d'A. (3×), Jér.; (1110) C. V., Ans. M. — *s'enfuir* (1071) Aioli — *s'esloigner* (1109) Enf. Og. — *reculer* (1112) Gauf., Al. (3×) — *suivre* (1065b) Ger. (G. R. F.).

ganbée, *bastonée*, *doie*, *poignée*, *passée*, *traitie*, *archie*, *testée*; andererseits *denrée*, *maillée*, *poitevinée*.

Die verschiedenen Arten der hyperbolischen Verkleinerung.

Ueerblicken wir das reichhaltige Material, so lassen sich leicht verschiedene Arten von Verkleinerungen constatieren.

1275] Die erste und an Umfang bedeutendste Art mag solche Beispiele umfassen, in denen die Verkleinerung der Person oder Sache, das verkleinernde Object durch einen einzigen Gegenstand, ein bestimmtes Wort oder Bild ausgedrückt liegt, in denen also der Gegenstand, das Wort an und für sich, die Verkleinerung ausmacht. z. B. »Hom d'Arvaise ne vaut *une cinele*« (Raoul 298a).

1276] Die andere, im Vergleiche zur ersteren, verschwindend kleine Abtheilung hat es mit solchen hyperbolischen Ausdrücken zu thun, die nicht aus einem einzelnen Worte, sondern aus einem ganzen Satzgefüge bestehen, in denen also im Unterschied von der ersten Art, erst die Verbindung des betreffenden wertlosen Gegenstandes mit der Thätigkeit des Verbum die Verkleinerung ausdrückt. Solche Verkleinerungen, die man vielleicht mit dem Namen »Erweiterte hyperbolische Verkleinerungen« bezeichnen könnte, dienen oft zum Ausdrucke einer geringen, unbedeutenden Raum- oder Zeitbestimmung. Das eben Gesagte möge durch folgende Beispiele, deren ersteres eine Raum-, letzteres eine Zeitbestimmung enthält, veranschaulicht werden. Raoul 46: *N'as tant de terre, par verté le te di, Ou tu peüsses conreer .i. ronci.* — Doon 146: *Ainchiés que on eust .i. pouchin escaudé* Furent en pieches mis et rués u fossé. — Beispiele der ersten Art sind noch folgende: Doon 61, 470b; Gauf. 470a, 903a, b, c; Ch. C. 171. Bezüglich der zweiten Art vergleiche noch Doon 419; Raoul 617; Huon B. 50.

1277] Eine weitere Betrachtung des Materials führt uns bald zu einer anderen Gruppe von Verkleinerungen, die sich ebenfalls in zwei ihrem Umfange nach sehr verschiedene Unterabteilungen zerlegen lässt.

1278] In die erste dieser Unterabteilungen sind solche Verkleinerungen zu stellen, die als Verstärkungen in negativen Sätzen fungieren, die also dazu dienen, die in einem Satze eigens ausgedrückte Negationspartikel noch besonders kräftig zu markieren.

1279] Zu der anderen Abtheilung gehören solche Verkleinerungen, die in der Form nach affirmativen und positiven Sätzen auftreten, in denen also keine bestimmte Negationspartikel vorliegt, aber dennoch eine Negation enthalten ist, welche lediglich in der Vergleichung der zu verkleinernden Person oder Sache mit dem wertlosen Gegenstande zu suchen ist.

1280] Diese letzteren Verkleinerungen sind am häufigsten in abhängigen Sätzen anzutreffen, denen ein verneinter Satz vorausgeht. Diese abhängigen Sätze werden eingeleitet 1) durch ein Relativpronomen mit folgendem Coniunctiv. Mon. G. 261f; C. L. 612; Aiol 722, 1043a, b; Ans. M. 887c, 1027d; Gauf. 970; Og. 927d; G. R. F. 1072b, 1074; Gui B. 243, 248b, 915c; B. S. 285a, 646; und alle Beispiele, die mit *qui vaille, vausist, monte* etc. eingeführt werden (vgl. No. 1293) — 2) durch die einfache Coniunction *que*. a) mit folgendem Coniunctiv. (*ne — vanter que*): Rol. 866e; Ren. 268, 561; G. V. 836a; A. B. To. 836b; H. M. 920; Ans. M. 368, 866d, (*priser*) 866c; (*ne — faire semblant que*) Horn 691; Pr. P. 704b — Ger. 43, G. V. 274a, 858n, 892a; B. S. 275, 287d; Hug. 361, 977; God. B. 457; Bast. 1053b; Og. 811d, 1010d; Gar. M. 290b; Raoul 828b; G. L. 912a, b; A. B. To. 959b; Ant. 971; C. V. 1110a — b) mit folgen-

dem Indicativ. Ans. M. 430. — 3) durch *tant com que*. Fier. 257; Horn 325; mit vorausgehendem positivem Hauptsatze: Pr. P. 448. — 4) durch ein Ortsadverb (*là, où*) mit folgendem Coniunctiv. B. S. 365f; Elie 1016. — 5) durch die Coniunction *se* mit folgendem Indicativ: Raoul 271a. — Selten werden solche coniunctivischen Sätze direct ohne eines der eben besprochenen Hilfsmittel mit dem Hauptsatze verbunden. Airol v. 6454 und 6501 (cf. No. 299).

1281] Zuweilen ist der vorausgehende Hauptsatz positiv und der Nebensatz eingeführt 1) durch die Coniunction *que* mit folgendem Indicativ: Ans. M. 300, 374b. — 2) durch das Relativpronomen mit folgendem Indicativ. Ot. 858m; Ren. 965b — mit folg. Conditional. B. S. 477, 1053a; Bast. 702. — 3) durch die Coniunction *se*. Bast. 185, 866f; B. S. 287e, 481, 571, 683; Ren. 846, 889a (2X); Asp. C. 847; Gay. 558; G. L. 819b; A. B. To. 825b; Ans. M. 871, 1018a; Par. 910d; Ant. 921. — 4) durch Ausdrücke wie *dahait ait-que* Ren. 266e; *ai je dehe que* Doon 637; *Dameldieus me confonge se* Airol 954a; *cil Sire me confonde se* Par. 915e; *honni soit qui* F. C. 45. — 5) durch *sans* mit folgendem Infinitiv (Hug. 334), mit folgendem *qui vaille* (B. S. 278.) — 6) durch *ains, ainçois-que* Ans. M. 472, 959a, 980; C. L. 864a; Enf. Og. 870d; Raoul 378; B. S. 1011a.

1282] Der die Verkleinerung enthaltende Satz besteht manchmal 1) aus einem Wunschsätze, der beginnt mit *mieus ameroie, mieus se lairoit* etc. Bast. 49; God. B. 110; G. L. 818b; Jér. 1068a, 1086c; Ans. M. 1101. — 2) aus einem mit (*jà*) *mar* eingeleiteten Verwünschungs- oder Ausrufesätze: Gar. M. 242d; Ren. 263d, 273b, 876e; Al. 555d; Aye 862b; Gui B. 922; Ren. 965c; C. L. 1002a; G. L. 1002c. — 3) aus einem Fragesätze: Al. 10; Hug. 287c.

1283] Zu diesen in positiven, resp. affirmativen Sätzen auftretenden Verkleinerungen kommen noch die zahlreichen hyperbolischen Ausdrücke hinzu, die in einem durch *com, comme, si comme, aussi c., tot aussi c., autre si — c., ainsi, ainsiz c., tot ainsi c.; com ce fust, fussent; com fèist* eingeleiteten Vergleiche stehen.

1284] 1) Das einfache *com(me)* steht in folgenden Beispielen: Doon 6, 53, 72, 73, 115, 196, 206, 212, 225, 478; G. V. 11; G. L. 12, 91, 94, 218, 668; B. S. 41a, 93; Raoul 47; J. B. 51; Floov. 75; Gar. M. 80, 150, 215 (3X), 467; Jér. 81, 996, 519, 654, 661; Ren. 82, 90b; Bast. 89; Fier. 95a; Horn 96; Ronc. 97; Ant. 98; Ch. N. 100; G. R. F. 114; Gauf. 128, 208, 209, 212; Elie 173; Sax. 186, 237, 675; Guill. d'Or. B. 193; Al. 74, 216, 219; B. d'A. 228; God. B. 52; Gay. 210, 211, 362, 670; Og. 210, 749; Ans. M. 210 (2X), 217a, 226; Ot. 216; Aye 217a; A. B. To. 652. — 2) *si, aussi comme*: Gauf. 5, 108, 649, 743; Doon 90a; Gay. 112, 229, 526, 746, 780; A. B. To. 232, 662, 667, 678; Gar. M. 350, 527, 530, 748; Ans. M. 58c; Fier. 79; Ch. C. 118; Al. (B. d'A.) 220, 521; Jér. 235, 712a; Raoul 712b; Ren. 650; Gui B. 685; Bast. 741; Airol 41b. — 3) *tot aussi comme*: Gauf. 204b, Doon 227. — 4) *tot con*: Gar. M. 197; B. d'A. 213; Doon 468; Sax. 671. — 5) *ensement con*: Gar. M. 214, 217b; Doon 350; Aye 489. — 6) (*tot*) *ainsi com (que)*: God. B. 58b; Sax. 42, 238; Hug. 60; G. V. 673. — 7) *autresi comme*: Doon 197b; Gar. M. 204a; Gui B. 205; Jer. 226b; Sax. 747; Fier. 769. — 8) *que*: Gar. M. 188. — 9) Comparativ + *que (ne sont)*: Floov. 68; God. B. 127; Hug. 149; A. B. To. 88a. — 10) *mais que*: Fier. 65. — 11) *com ce (se) fust, fussent*: Sax. 56a, 238, 714, 785; Ren. 180, 715; Horn 322; Ant. 498; Pr. P. 665b; Ans. M.

676; Al. 730; A. B. To. 742; Ch. C. 772; Og. 111, 788. — 12) *com feist*: Gay. 57, 106, 616, 713; Sax. 665a, 666e.

1285] Zur Veranschaulichung der verschiedenen Arten von Verkleinerungen dieser zweiten Gruppe mögen folgende sich auf beiden Seiten möglichst entsprechende Beispiele dienen:

Zu No. 1278) Buev. 638: *Car il n'i ont perdu vaillant .i. oef pelé.*

Zu No. 1279) Im affirmativen Haupt- und Nebensatze. Raoul 169: Rois Loeyz qui les François maistroie, *L'en fist le don del pris d'une lamproie.* — Enf. Og. 638b: *Mais li Danois ot le pays gardé Et desfendu entre aus et si tensé Qu'il lui perdirent vaillant .i. oef pelé.* — Im positiven Satze. Aiol 299: *Sire, che dist li ostes, ne place al roi celestre, Al glorious del ciel qui le siecle gouerne, Nous en aions del nostre uailant .i. cenele.* Ebenso ib. 6501. — Raoul 271a: *Et ci dist bien ja ne chaut esperon Se je lor lais le montant d'un bouton.*

Zu No. 1278) Raoul 744: *Li cercles d'or ne li vaut .i. tapis.* — Gay. 531: *La coiffe blanche ne li vault .i. rosel.* — Jér. 520: *Li escus ne li vaut le rain d'une chéue.*

Zu No. 1283) Gaufr. 743: *Si comme .i. viés tapis lors li [la cuirie] a depechie.* — Gar. M. 527: *ausi le [= l'escu] desront con .i. rosel pelé.* Jér. 519: *Trencha tot à .i. colp, com un rain de chéue.*

1286] Bei einer Vergleichung dieser einander gegenübergestellten Beispiele erkennen wir deutlich, dass es lediglich die äussere Form ist, die die Verschiedenheit dieser Arten von Verklein. bedingt. Der Inhalt ist bei ihnen derselbe. Beispiele zu No. 1278 und solche zu No. 1279 unterscheiden sich nur durch das Vorhandensein resp. Fehlen der Negationspartikel *ne*. Im ersteren Falle ist der negative Ausdruck des Satzes eben durch die Anwesenheit von *ne* deutlicher und kräftiger als im zweiten, wo die Negation des betreffenden Satzes nicht besonders ausgedrückt ist, sondern wie schon hervorgehoben lediglich in der Gegenüberstellung der zu verkleinernden Person oder Sache mit dem wertlosen, gemeinen Gegenstande liegt.

1287] Der Unterschied von Beispielen zu No. 1278 und denen zu No. 1283 besteht darin, dass in den ersteren die Verkleinerung mit einem negierten Verb des Schätzens oder Wertseins oder einem solchen, das diesem gleichkommt, verbunden ist, während dieselbe in den an zweiter Stelle genannten Beispielen mit solchen Verben in Beziehung steht, die einen positiven Vergleich mit *com(me)* etc. einleiten. Auch bei diesen beiden Arten ist es die erstere wieder, die an Deutlichkeit und Kraft vor der zweiten den Vorzug hat.

1288] Die Verkleinerungen, die in einem Vergleiche stehen, sind besonders der Tierwelt, Pflanzenwelt, dem alltäglichen Leben, spec. den Stoffen und Kleidungsstücken, seltener auch den Nahrungsmitteln und anderen dem alltäglichen Leben angehörigen Gegenständen entnommen. Sie dienen in der Tierwelt gewöhnlich zum Ausdruck des Geschlagen-, Getötet-, Gestossen-, Misshandelt-, Geworfen-, Geführt-, Gehasst-, Gefesselt-, Ergriffen-, Gespalten-, Verbrannt-Werdens, der Unvermögenheit, der Verächtlichkeit, des Sterbens, Totliegens, der Feigheit etc., des Gefangen-werdens (beim Vogel); in den der Pflanzenwelt (spec. Bäumen und Sträuchern) und dem alltäglichen Leben (spec. Stoffen und Kleidungsstücken) entlehnten hyperbolischen Ausdrücken als Bild der geringen Haltbarkeit, der leichten Spaltbarkeit, Zerreisbarkeit, Zerbrechlichkeit und auch der Leichtigkeit. Die für diese Verkleinerungen in

Betracht kommenden Verben sind jedesmal unter der betreffenden Gruppe aufgeführt.

1289] Die Verkleinerungen der in No. 1278 erwähnten Art bezeichnen durchgängig etwas Wertloses, Gemeines, Verächtliches aus. Sie sind deshalb teils von Verben begleitet anzutreffen, die selbst Verba des Schätzens, Achtens oder Wertseins sind, wie *valoir*, *prisier*, teils solchen, die zwar ihrem eigentlichen Begriffe nach mit Verben des Schätzens etc. nichts gemein haben, diesen aber dadurch gleichkommen, dass sie sich mit Ausdrücken wie *vaillant*, *vaillissant*, *le vaillant*, *la value*, *la (le) vaillance*, *le vailement*, *qui vaille*, *vausist*, *qui soit*; *montant*, *le montant*, *la monte*, *la montance*, *qui monte*, *le pris* (prov. *pretz*), *l'espès* verbinden.)

1290] Unter diesen Flickwörtern tritt *vaillant* am häufigsten auf. Besonders oft findet es sich im G. L. (2×), Ans. M. (20×), Ren. (16×), Gauf. (16×), Doon (10×), Gui B. (9×), Raoul (9×). In Texten wie

1) Selbst *valoir* und *prisier* verschmähen es nicht, sich öfters mit einem dieser Ausdrücke zu verbinden. Für diesen Gebrauch scheint besonders G. L. grosse Vorliebe zu zeigen. Daneben tritt er uns öfters im Gay., Doon, Gauf., Jér., Fier. (*valoir v.*) — Doon, Raoul, B.S. (*prisier v.*) entgegen.

valoir vaillant, *vaillissant* begegnet uns in G. L. 810b (4×), Gauf. 629d, 636, 852; Doon 202, 447c; Enf. Og. 148, 182b, 298b, 502b, 629e, 1008e, 1036b; Fier. 157a, 651b; Fier. B. 260d; Ger. 240b; Ant. 166; Floov. 241c; Sax. 260c; Gay. 260c, 1008d,e (2×); Jér. 298b, 852l; B. S. 447c; God. B. 500, 852k; Bast. 1008d; Elie 447d; A. B. R. 535; Gui B. 810c, 852m; Og. 852m; Raoul 1000a; Gar. M. 1008d; Buev. 1008e.

prisier vaillant, *vaillissant*: G. G. 554b, 811c (6×), 853f; Raoul 140, 449c (2×), 554c; B. S. 426b, 449, 554d, 680; Bast. 499, 763b; Doon 630b (3×), 736; Gauf. 412, 853h; Ans. M. 398b, 630b, 853i; Gar. M. 729, 853h, 853i (2×); Al. 811d; B. d'A. 64a, 1001b; Jér. 646; Gui N. 261b; Agol. 261e; Mon. G. 261f; Mac. 391c; A. B. To. 412; A. B. Ta. 491a; Og. 449d, 801, 811d; Ren. 511, 554b; Ot. 554b; Gay. 630b; Buev. 763a; Pr P. 853k; Fier. B. 1047; Aym. 1058.

valoir le vaillant: Sax. 714; *prisier lo vaillant* Fier. B. 853g; *prisier qui vaille* Hug. 506c; *prisier qui soit* A. B. To. 630c.

valoir la monte, *la montance*: G. L. 242e, 260e (2×), 687c, 852o; Enf. Og. 260e, 852o (2×); God. B. 260e (2×), Sax. 260e; Doon 260e, 447e (2×); Gauf. 397b, 447e (4×), 610, 852o; Gar. M. 260e, 879b, 447e (3×), 829d, 852o; Hug. 397b; C. L. 447e; Gay. 447e, 605, 666f, 852o; A. B. Ta. 473a; Gui B. 505f; Pr. O. 687c; Buev. 762; Ren. 792c, 852v; Ot. 829d, 852o; C. V. 852o; Raoul 852o; Asp. 852u.

prisier la monte, *montance*: Gar. M. 242d, 449e, 831b, 853l; Gauf. 261 (2×); Doon 853l,r; Gay. 398c, 773; A. B. To. 449e; Enf. Og. 449e (2×); Hug. 474; Aym. 689e; Ren. 831b; B. S. 853r; Mac. 854. — *aprisier la monte*: Ren., Gar. M. 831b.

valoir le montant: Jér. 829e; Floov. 852p.

prisier le montant: Jér. 242c, 786; B. S. 853r; Raoul 853m,p.

valoir lo pretz: Fier. B. 1046b.

prisier le pris (*prezer lo pretz*): Sax. 310, Ger. 488.

contrevaloir le pris: M. Aim. CdP. 391a.

Ein Fall, wo *prisier* mit *qui vaille pas la monte* verbunden ist, liegt vor in G. L. 242e.

B. S., Bast., God. B., Hug., Ch. C. u. a. ist es verhältnismässig wenig vertreten.

1291] *Vaillant* zunächst kommt in Bezug auf Verbreitung *vaillissant*, das besonders häufig Gauf. (9×), Gay. (9×), Ans. M. (14×), G. V. (6×), B. S. (14×) aufweisen.

1292] *la monte* findet sich besonders in Gauf. (8×), Doon (5×), G. L. (7×), Gay. (5×), Ren. (10×), Hug. (4×), God. B. (7×), B. S. (16×); Aye (4×), Buev. (4×); Mac. (4×).

1293] Die übrigen Flickwörter, die in bedeutend geringerem Umfange als die drei vorhergehenden auftreten, sind:

la (le) montance: Gay. 484, Berte 485, Raoul 505c, Gui B. 505f, A. B. Ta. 508b, 703, Ant. 510, G. L. 687c, Pr. O. 687c, Aym. 689e, Hug. 702a, Gauf. 704c, Gar. M. 706, Ren. 792a, Agol. 793b, B. S. 799.

le montant: Jér. 761, 844; B. S. 263f, 858o; Raoul 271a, 466, 574b, 828d, 835b, 876f; Ans. M. 388, 866c; God. B. 587; Og. 898e, 927d; Ren. 280 (2×); Gar. M. 290b; Floov. 852p.

que monte: Pr. P. 305, 448, 779.

le vaillant: Horn 263a, 282, 320, 325, 691; Ans. M. 920a; Al. 402; Gui B. 1005; (*le valen*) Fier. B. 260d, 853g, 899b, 1047.

le vaillance: Mon. G. 696.

le vailement: Pr. P. 704b.

la value: Ot. 508a, 704a; Hug. 334; Gar. M. 704a.

qui vaille, vauisist: Bast. (7×), B. S. (7×), A. B. Ta. (2×), A. B. To., Pr. P. (2×), Ren. (2×), Gauf. (3×), Ans. M. (2×), Raoul (2×), Elie (2×); etc.

tan cum val: Ger. 62, G. R. F. 624.

le pris (prets): Ger. (G. R. F.) (4×), Ren. (6×), Raoul, Sax., A. B. Ta., Al. (B. d'A.), Ant., F. C. (2×), B. S., Fier. B.

l'espès: C. L. 892c.

1294] Die Stelle dieser Flickwörter wird zuweilen vertreten 1) durch die einfache Präposition *de*. Pr. P. 608, 728, 897, 1055b; B. S. 614, 895b; Ch. C. 427c; A. B. To. 462e; Gal. 174, 42; 178, 11; Mac. Muss. 951¹⁾. Diese Erscheinung erinnert an den lateinischen Gebrauch des Genitivs als Wertbezeichnung (vgl. S. 68 Anm. 2, sowie an das adverbiale *de rien, de nient* (vgl. 1134, 1135 und 1148, 1149). In einem Falle (B. S. 888) liegt sowohl die Präposition *de* wie auch das Flickwort *vaissant* vor. Das hier vorliegende *d'un* wird wohl in *un* zu emendieren sein. Zwar hat dieser Fall noch ein Analogon in Rol. 866e, wo *vaillant* und *dener* durch die Präposition *a* mit einander verknüpft sind. Die Venetianer Hs. IV (ed. Kolbing) v. 2081 zeigt jedoch *vaissant un diner*. — 2) durch die Präposition *pur* im Provenzalischen: Ger. 323, 829b; G. R. F. 410, 534. — 3) durch *ne — que*: Jér. 2; God. B. 15, 544d; Horn 16, 153; Gar. M. 70a, 71c; Fier. 71a; Buev. 147; B. S. 540b; Sax. 666b, c, d, 669, 682; Gay. 782c; Ren. 787; Ant. 70a; H. M. 70c; East. 119. — 4) durch *ne — plus que*: C. L. 64e; Elie 55; Horn 76, 104, 105, 538; Fier. B. 85; Ch. C. 158; Sax. 863b, 658; Al. 539, 542a; Ger. 551, 709, 751. — 5) durch *ment plus que (comme)*: Ant. 3; Huon B. 50; Doon 67, 163; Gar. M. 70b; B. S. 56,

1) Beispiele aus nicht zum Karlsepos gehörigen Texten findet man noch auf S. 86 Anm. 2 unter *blanc*. Hermann Rose; Der Einfluss Villons etc.; ferner unter *niquet*. S. noch Passion 94 (in »Nouv. recherches sur l'Entrée de Spagne p. p. Thomas. Paris 1882«). Auch dem Italienischen ist dieser genitivische Gebrauch der Verkleinerung bekannt. Vgl. Beisp. auf S. 70 Anm. 1 (Orl. H. 47, 46, 3); S. 70 Anm. 4 (Orl. H. 19, 17, 8); S. 27 Anm. 2 (Orl. H. 3, 33, 4).

86a, 124, 125, 126, 152, 233, 341; Bast. 418a; Ch. C. 118; Ans. M. 102. — 6) durch *neis*: Jér. 109; Ch. L. 541; Raoul 600, 753. — 7) durch *nes que*: Raoul 61d; Ant. 71b; A. B. To. 542b. — 8) *ne -- fors que*: Sax. 536. — 9) *ne -- plus (de pouvoir) que*: Aqv., Gauf. 69. — 10) (*valoir*) *pou miez de*: Sax. 764.

1295] Während es nun auch das gewöhnliche ist, dass der die Verkleinerung enthaltende Ausdruck entweder mit einem eigentlichen Verb des Schätzens, Wertseins, wie *valoir*, *prisier*, oder mit einem solchen, dessen Tätigkeitsbegriff zwar mit dem Inhalte des betreffenden wertlosen Gegenstandes nicht in Beziehung zu bringen ist, das aber durch Verbindung mit einem oder auch mehreren obiger Flickwörter einem Verb des Schätzens oder Wertseins etc. gleichkommt, verbunden wird, so begegnet uns doch auch wieder eine grosse Menge solcher Beispiele, in denen derartige, eben an zweiter Stelle genannte Verben ohne jede Verknüpfung mit der betreffenden Verkleinerung stehen. Diese Erscheinung, die schon Schweighäuser und Chevallet in ihren erwähnten Schriften kurz berührt haben, führt uns somit zu einer weiteren Gruppe von Verkleinerungen, in welcher wir also zwischen solchen unterscheiden müssen, die mit einem eigentlichen Verb des Schätzens, Wertseins oder einem diesem gleichwertigen verbunden sind, und anderen, die mit Verben in Verbindung stehen, denen der Begriff des Schätzens, Wertseins nicht zu Grunde liegt.

1296] Im ersteren Falle nun bietet uns der Gebrauch der Verkleinerung nichts auffälliges, sie erscheint an ihrem rechten Platze, weil eben zwischen dem Verb des Schätzens und dem folgenden Objecte, das die betreffende Wertangabe enthält, eine innige Verbindung besteht.

1297] Im zweiten Falle dagegen, wo kein solches Verb des Schätzens vorliegt, entdecken wir zwischen dem Inhalt des Verbs und dem des nachfolgenden Wertobjectes keine directe Beziehung.

1298] Betrachten wir z. B. die Verse (Bast. 687b) »Toutes ses armetres n'i valurent un gant« und (Jér. 266) »Ja n'en tenrai d'autrui vaillissant .i. boton«, oder (B. S. 278) »..i. jours furent ainsi en telle marison, Sans bore et sans mengnieir qui vaille un sol boton« so leuchtet uns hier der Gebrauch der Verkleinerung vollständig ein, weil das Verb *valoir* resp. *tenir vaillissant*, *mengnieir qui vaille* sich eng an die Wertbezeichnung *un gant* resp. *un (sol) boton* anschliesst.

1299] Nehmen wir dagegen folgendes Beispiel: (B. S. 693) »Jamais n'i enterra es jours de son vivant Et me lara le ville, si n'en tenra .i. gant« oder (B. S. 1054) »Et jamais ne déusse avoir pain de fourment, A boire n'a mengier .i. soel tournois d'argent« so lässt sich hier zwischen *tenir* und .i. *gant* resp. *boire*, *mengier* und .i. *soel tournois d'argent* keine directe Beziehung aufdecken.

1300] Deutlicher ist noch der Unterschied beider Arten, wenn das Verb der zweiten Gattung von Beispielen eine abstracte Handlung angibt. (God. 778a) »Dist Ricart de Caumont: »Je n'y aconté ung dé. — (Ren. 296) Li chevaus sor qu'il sist, n'i respont .i. boton. — (B. S. 879) Vous ne devés vous soer nullement renoier Car de sa conscience ne saves .i. denier.

1301] Es ist offenbar, dass sich hier der Tätigkeitsbegriff des Verbs *aconter* nicht mit dem Inhalte des die Wertangabe enthaltenden Substantifs *dé* vereinbaren lässt. Ebenso wenig können wir zwischen *respondre*

und *bouton*, *savoir* und *denier* einen wirklichen, inneren Zusammenhang auffinden.

1302] Bei diesen beiden Arten kann es nun noch vorkommen, dass der ihnen unmittelbar vorausgehende unbestimmte Artikel unterdrückt wird, wodurch diese Verkleinerungen und vornehmlich die der letatbesprochenen Art an Unklarheit und Undurchsichtigkeit noch zunehmen und den Füllwörtern *pas*, *mie* u. s. w. nahe kommen. Diese Unterdrückung des unbestimmten Artikels kommt erklärlicherweise bei denjenigen Ausdrücken am meisten vor, die ihres häufigen Gebrauches zufolge zu rein sprichwörtlichen Redensarten geworden waren, und zwar gilt das letztere insbesondere von den dem Münzwesen entlehnten Worten und unter diesen wieder vornehmlich von *denier*.

1303] Beispiele für den eben besprochenen Vorgang, in denen ein eigentliches Verb des Schätzens, Wertseins vorliegt, sind sehr spärlich. (Ren. 309c) »Lauberc qu'il a vestu ne li valut castaigne.« Weitere Belege s. Sax. 1033 (*poitevine*), Ger. 782 (*charbo*), B. S. und God. B. (?) 807 (*monnoie*).

1304] Häufiger sind Beispiele anzutreffen, in welchen der hyperbolische Ausdruck von Verben regiert wird, wie: *avoir* (*pel*) Asp. L. 23; (*ior*) Aiol 544, Ans. M. 545; (*pain de fourment*) B. S. 648; (*denier*) 858v B. S. (4x), A. B. To., Ch. C., Raoul; (*denrée*) Raoul 952d, B. S. 952d, f, Ren. 952d, Berte 952e — *tenir* (*demie*) Ans. M. 850; (*denier*) A. B. Ta. 860b; (*denrée*) Gaufr. 956; A. B. To. 956 — *retenir* (*denrée*) Gar. M. 957; (*dor*) G. R. F. 1072b — *porter* (*denrée*) Aiol 954u, Agol. 954b — *donner* (*denier*) F. C. 862e, Ger. 862f — *paier* (*denier*) 868 B. S., God. B. — *vendre* (*denier*) B. S. 875 — *mettre* (*denier*) G. R. F. 874 — *remettre* (*denrée*) God. B. 961 — *remanoir* (*besant*) B. d'A. 884; (*denier*) 868c, Asp. C., C. V. — *trouver* (*denrée*) Asp. 955b. — *demorer* (*denrée*) Baev. 962 — *toldre* (*denrée*) A. B. To. 959b — *prendre* (*besant*) Raoul 838b — *requerir* (*denier*) G. R. F. 884 — *perdre* (*floquon*) Gar. M. 134; (*denrée*) 965d J. B., Ans. M., Raoul; (*mangon*) F. C. 999; (*palmat*) Fier. B. 1092b — *laisser* (*essenha*) Ger. 600; (*denier*) 876g Ans. M., A. B. Ta.; (*mangon*) Aye 998 — *despendre* (*denier*) A. B. Ta. 879 — *mangier* (*morsel*) B. S. 618 — *fourfaire* (*demie*) Ans. M. 851 — *meffaire* (*denrée*) Gaufr. 967 — *douter* (*denrée*) B. S. 972 — *savoir* (*denrée*) B. S. 978 — *chaloir* (*esperon*) Raoul 574b.

1305] Wie wir sehen, kommt diese Unterdrückung schon in Texten aus dem Ende des XII. Jh. vor. In Rol. und Ronc. (XI. Jh.), wie in Sax., G. L. und anderen Gedichten aus der ersten Hälfte des XII. Jh. lässt sich dieselbe noch nicht belegen.

1306] Zu bemerken ist noch, dass *maille* = Panzerring (merke auch *ronpre clavel* A. B. To. 550) durchgängig, *piet* und *mot* sehr oft ohne Artikel auftreten.

1307] Tritt eine Mass- oder Raumbezeichnung mit *plain* in Verbindung, so fällt in den meisten Fällen der unbestimmte Artikel. Einige wenige Ausnahmen liegen vor in Ger. (G. R. F.) 1078b, 1116, Ch. N. 1075a, M. Ain. CdP. 1082, Ren. 1106, Al. 1112b, 1123.

1308] Auch nach *com(me)*, das einen Vergleich einleitet, schwindet sehr oft der unbestimmte Artikel. Vgl. B. S. 41a, 93; Raoul 47; J. B. 51; God. B. 52; Doon 53, 72, 73, 196, 350; Ans. M. 58c; Jér. 81; Bast. 89; Sax. 88b, 117, 186, 664, 675; G. L. 91, 94; Ronc. 97; Ch. N. 100;

Ant. 98; Gar. M. 150, 350, 438; Ren., Asp. b., Aym., G. V., Og. 155; G. R. St. 154; Gay. 362, 670; G. V. 673.

1309] Eine genaue Betrachtung beider Abteilungen der dritten Gruppe lässt uns alsbald erkennen, dass wir es, wie bei der zweiten Gruppe, lediglich mit einem formalen Unterschiede, einer verschiedenen äusseren Form des Ausdrucks in ihnen zu tun haben. In den Beispielen der ersten Art ist diese Form vollständig, in denen der zweiten unvollständig, elliptisch, und zwar besteht die Ellipse in dem Fehlen der oben angeführten Flickwörter.

1310] Dieser elliptische Gebrauch beweist uns nun, dass die Verkleinerung in vielen Fällen nicht mehr in ihrer ursprünglichen Kraft und Fülle gefühlt wurde. Ihre Bedeutung war in Folge allzuhäufiger Anwendung mehr und mehr verblasst, und so konnte sie schliesslich anstandslos mit jedem Verbum verbunden werden. Ist die Verkleinerung nun auch in vielen Fällen verblasst, so liegt ihr doch noch immer, zum Unterschiede von den Füllwörtern, ein concretes Bild zu Grunde, welches deutlich und erkenntlich wird, wenn wir die erwähnte Ellipse durch Hinzufügung von *vaillant* u. s. w. beseitigen.

1311] An der Hand der Chansons de geste lässt sich, bezüglich der Entstehung und Verbreitung dieses elliptischen Gebrauchs folgendes feststellen. Den ältesten Texten ist dieser Gebrauch noch völlig unbekannt. Das Rolandelied kennt die Verkleinerung nur in Verbindung mit Verben des Schätzens, Wertseins (*valoir* 8, *priser*, *toldre vaillant*). Der Roman de Roncevaux verwendet nur *valoir* 9 und *priser*. In der ersten Hälfte des XII. Jh. begegnen uns die frühesten Anzeichen des erwähnten elliptischen Gebrauchs und zwar erstreckte sich derselbe zuerst auf die den Münzen entborgten Verkleinerungen. (Es ist hier zu bemerken, dass sonderbarerweise *denier monéé*, abgesehen von B. S. 906a, Ans. M. 910 und Ant. 921, durchgängig ohne Flickwort mit dem regierenden Verb verbunden wird). So stehen die wenigen Verba des Nicht-Schätzens, Wertseins, die uns ohne Verknüpfung mit *vaillant* etc. in Gar. L., Sax., Aye und Raoul begegnen, sämtlich mit Münznamen verbunden. Auch ist diese Erscheinung noch im Grossen und Ganzen in den Texten der ersten Hälfte des XIII. Jh., Fier., Aiol, Gui B. etc. zu beobachten. Gegen Ende des XIII. Jh., das durch Gedichte wie Ren., Gay., Doon, Gauf. u. a. gekennzeichnet wird, halten sich beide Classen von Verben (Verben des Schätzens und Nicht-Schätzens) oder, um es anders auszudrücken, der vollständige und der unvollständige, elliptische Gebrauch der Verkleinerung ungefähr das Gleichgewicht, bis dann im XIV. Jh. (A. B. To., Hug., B. S., Bast., God. B., Pr. P.) der erstere von dem letzteren an Ausdehnung bedeutend übertroffen wird.

1312] Folgende Tabelle wird das in diesem Abschnitte Gesagte veranschaulichen.

Eigentliche Verba des Schätzens, Wertseins.		Verba des Nicht-Schätzens, Wertseins, welche aber durch Verbindung mit <i>vaillent</i> etc. Verben des Schätzens etc. gleichkommen.	Verba des Nicht-Schätzens, Wertseins und nicht mit den Flickwörtern <i>vaillant</i> etc. verbunden.
Rol.	valoir 3, prasier.	toldre.	
Rone,	valoir 9, prasier.		
G. L	valoir 14, prasier 16.	avoir 4, retenir 3, perdre 3, mettre 3, donner, laisser 2, forfaire, doter 2.	mettre* 2 ¹⁾
Aqv.	valoir 2, prasier 2.	avoir, trover, forfaire.	
Sax.	valoir 22, prasier 4.	tenir, trouver, gaaignier, conquerer 2, requier, laisser 2, faire.	avoir*, eschaper*.
Aye	valoir 2, prasier 4.	avoir, avoir mestier, porter, meffaire 2, donner.	porter*, laisser*.
C. L.	valoir 10, prasier.	avoir 3, rendre, remanoir, perdre 2, toldre, empirier 2.	donner*, toldre.
Raoul	valoir 24, prasier 18.	avoir 2, donner, perdre, prendre 3, laisser 4, faire le don, recevoir, clamer, conquerer, forfaire, doter, avoir joie, chaloir.	avoir*, coster*, prendre* 2, perdre 5, p.* 2.
Al.	valoir 16, prasier 7.	avoir 3, tenir, mener, creindre 2, empirier 2.	donner* 4, avoir, douter 2, empirier 2, e., creindre* 2.
Horn	valoir 10, prasier 3, mes-prasier.	avoir 4, perdre 2, faire mal, damagier, peser 2.	avoir, a.*, donner 2.

1) Verben mit nachgesetztem * sollen dadurch als mit Namen von Münzen, vor allem *denier*, d. *moné* verbunden gekennzeichnet werden.

Vollständiger Gebrauch der Verkleinerung.

Unvollst. Gebrauch d. Verkl.

Eigentliche Verba des Schätzens, Wertesins.	Verba des Nicht-Schätzens, Wertesins, welche aber durch Verbindung mit <i>vaillant</i> etc. Verben des Schätzens etc. gleichkommen.	Verba des Nicht-Schätzens, Wertesins, und nicht mit den Flickwörtern <i>vaillant</i> etc. verbunden.
Jér. Ant. Mac. Gui B. Fier. Aiol G. V. Buév. Enf. Og.	<p>valoir 23, praiser 14.</p> <p>valoir 12.</p> <p>valoir 5, praiser 3, apresier 2, s'entreprier.</p> <p>valoir 7, praiser 3, esprisier.</p> <p>valoir 16, praiser 7.</p> <p>valoir 18, praiser 3.</p> <p>valoir 4, praiser 4.</p> <p>valoir 6, praiser 6.</p> <p>valoir 22, praiser 4.</p>	<p>avoir, forfaire*, empirier*, doter 2, creindre, c.*.</p> <p>avoir, a.*, douter 2, creindre 3, redouter.</p> <p>querir*, amer*, curar, douter 2.</p> <p>demorer*, prendre*, oster*, perdre*, mesfaire*, douter.</p> <p>avoir*, mesfaire*, douter, d.* 2, redouter* 2.</p> <p>avoir*, laisser*, donner* 2, demander*, prendre*, mesfaire*, forfaire*, f.*, cuidier*.</p> <p>porter, avoir*, perdre* 2, redouter.</p> <p>demorer*, tenir, forfaire 2, f.*, douter, grever.</p> <p>conquerre*, creindre, grever.</p>

	Eigentliche Verba des Schätzens, Wertseins.	Verba des Nicht-Schätzens, Wertseins, welche aber durch Verbindung mit <i>vaillant</i> etc. Verben des Schätzens etc. gleichkommen.	Verba des Nicht-Schätzens, Wertseins, und nicht mit den Fickwörtern <i>vaillant</i> etc. verbunden.
Ger.	valoir 8, prisiar 21.	avoir, querir, laisser, prendre, mellorar, toldre.	estre, avoir 3, donner 3, causer, pinsar.
Gar. M.	valoir 25, prisiar 24.	avoir 3, donner, remanoir, laisser, faire, empirier, douter 6, grever 2.	estre, avoir* 3, prendre*, retenir*, donner 4, perdre, rompre, empirier* 2, douter 2, creindre* 2.
Gay.	valoir 38, prisiar 9.	avoir, donner, mener, clamer, prendre, conquerer, laisser, perdre 2, empirier 2, douter 5.	estre 2, avoir, tenir 2, donner, empirier, e.* 2, amer, douter 2, d.* 5.
Doon	valoir 21, prisiar 15, monter, coater.	avoir 3, querir, emmener, peser, nuire, creindre, aidier.	avoir* 2, donner 2, durer, creindre*.
Gauf.	valoir 23, prisiar 13.	estre 4, donner 3, avoir 2, tenir, retenir, conquerer, laisser, mengier 2, faire, forfaire 3, meffaire 3, empirier 3, amer 2, douter 8.	avoir*, donner 4, vouloir*, tenir*, laisser*, faire, forfaire 2, empirier 2, durer, douter 7, d.* 3.
Ana. M.	valoir 36, prisiar 17, mespriar.	avoir 3, tenir, remanoir, donner 4, laisser 2, prendre 2, toldre 5, perdre, faire 3, forfaire 5, douter 7, grever, creindre.	avoir*, tenir, prendre* 2, toldre 3, t.* clamer*, gaigner, perdre 2, p.* 3, laisser 2, fallir*, faire 4, forfaire 3, malmettre, douter 3, d.* 2, creindre* 4.
A. B. To.	valoir 21, prisiar 14, monter.	estre, avoir, porter, clamer, toldre, rescorre, mesfaire.	avoir* 2, tenir*, retenir, prendre, toldre*, donner 7, perdre, empirier, e.*, amer, douter 4, creindre.

	Eigentliche Verba des Schätzens, Wertseins.	Verba des Nicht-Schätzens, Wertseins, welche aber durch Verbindung mit <i>vaillant</i> etc. Verben des Schätzens etc. gleichkommen.
Hug.	valoir 8, prasier 5.	avoir, donner, vouloir, conquister, demorer, faire, meffaire, douter.
B. S.	valoir 31, prasier 12.	avoir 14, donner 3, laisser, fallir, clamer, demander, gaaignier, men- gier, faire trahison, meffaire 5, dou- ter 5, aconter 7, savoir gré, grever.
Bast.	valoir 21, prasier 4.	avoir 3, conquister, laisser, perdre, meffaire 3, amer 2.
God. B.	valoir 16, prasier 3.	avoir, ester, tenir, demorer, demander, recevoir, apporter, conquister, pour- veir, meffaire 3, douter 3.
Pr. P.	valoir 10, prasier 3, mon- ter 3.	vouloir 2, tenir, perdre, amer 2, douter.
		Verba des Nicht-Schätzens, Wertseins, und nicht mit den Flickwörtern <i>vaillant</i> etc. verbunden.
		avoir 4, a.*, tenir*, donner 3, faire, meffaire, faire tort, amer 2, savoir, conter, aconter, souffrir.
		avoir 5, a.* 10, tenir*, detenir* 2, detenir* demorer* 2, vouloir, v.* 2, demander, prendre, p.*, recevoir, r.*, gaaignier, conquister, donner 29, payer, vendre, laisser, perdre, p.*, porter, mangier 2, amer 4, douter, d.* 2, faire, mesfaire 5, aidier, aconter, chaloir, grever, savoir*, croire*.
		avoir*, prendre*, donner 7, toldre, amer 2, croire, durer.
		avoir 2, estre, donner 5, paier, re- mettre*, perdre, faire, meffaire, amer 2, douter, creindre, aconter 3, savoir*.
		avoir, vouloir, donner 2, gaaignier, perdre, faire daamage, amer 4, douter 2, redouter 3, curer, soignier.

Entstehungs-, Blüte- und Verfallzeit der hyperbolischen Verkleinerung.

1313] Wie schon früher hervorgehoben, erfreute sich die Sitte, den negativen Ausdruck eines Satzes durch ein hinzugefügtes Bild zu stärken, bei den Dichtern der altfranzösischen Chansons de geste einer grossen Beliebtheit.

1314] Noch verhältnismässig spärlich sind die Zeugnisse dieses Gebrauchs aus dem XI Jh. (Rol.) Im XII. Jh., vorzugweise in G. L., Sax., Raoul, Horn, Al., Ant., Jér., Mac., Gui B., Fier., ist derselbe aber schon zu einer gewissen Entwicklung gelangt. Wenn Chansons wie Aig., Amis, Aub., Asp., Bovo, Daur., D. R., Gorm., G. V., Huon B., unter denen einige dem XII., andere dem XIII., und eine dem XIV. Jh. (Aig.) angehören, unseren Tropus so ausserordentlich wenig zu kennen scheinen, so mag das zum guten Teil seinen Grund in dem geringen, resp. fragmentarischen Umfang besagter Gedichte haben.

1315] In der ersten Hälfte des XIII. Jhs. gewinnt dieser Gebrauch immer mehr an Ausdehnung, bis er um das Ende dieses Jhs. wie das ganze nächstfolgende hindurch in vollster Blüte steht. Für das XIII. Jh. kommen besonders folgende Texte in Betracht: Elie, Aiol, F. C., Ren., Gar. M., Gay., Doon, Gauf., Ans. M. Das XIV. Jh. charakterisieren A. B. To., Hug., B. S., Bast, God. B., Pr. P.

1316] Diese in den mittelalterlichen Chansons de geste so beliebte Figur hatte nun, so lange man sich noch ihres eigentlichen Zweckes bewusst war, volle wirkende Kraft. Wenn z. B. der Dichter des Rolandesliedes singt (vgl. 852a): »Tute lur leis un *denier ne lur vaille*«, so wohnt ohne Zweifel diesem Bilde noch die ursprüngliche Bedeutung und somit auch Kraft und Wirksamkeit inne, da nämlich der Dichter dieser Chanson nur selten solche bildlichen Verstärkungen verwandte, da ausserdem diese Verkleinerung mit einem Verb des Wertseins verbunden ist und da drittens *denier* hier seine Stelle mitten im Satze hat, also nicht dem Reime zu lieb gebraucht sein kann. Ueberhaupt lassen das Rolandelied wie der Roman de Roncevaux die Verkleinerung fast durchgängig die Stelle innerhalb des Verses einnehmen. Aber schon in den Gedichten des XII. Jhs. und um so mehr in denen der späteren Perioden findet sich unsere Figur fast regelmässig am Ende einer Zeile. Da, wo sie uns am Anfang oder Mitte derselben begegnet, konnte sie meistens aus einfachen Reimrücksichten nicht am Ende stehen und der Dichter hatte sich in den meisten Fällen dann damit geholfen, dass er dem betreffenden Verkleinerungswort, das er vielleicht aus diesen oder jenen Gründen nicht durch ein anderes sich dem Reime anpassendes ersetzen wollte (was wegen der ausserordentlichen Menge solcher Wörter oft ein Leichtes gewesen wäre), eine andere Stelle im Satze gab und ihm eines der mannigfachen, dem Reime genehmen Flickwörter *vaillant* etc. folgen liess.

1317] Wie schon angedeutet, gab unser Tropus dem Dichter ein sehr bequemes Reimmittel an die Hand. Wo es demselben an einem passenden Reimwort gebrach, schaltete er eine solche, meistens nichtesagende und ganz überflüssige Verkleinerungsformel ein. Zuweilen häufen sich diese Ausdrücke so, dass wir deren mehrere in zwei oder drei unmittelbar aufeinander folgenden Zeilen antreffen. Vgl. Beisp. 166, 182b, 375, 451a, 522, 523, 574b, 640, 659, 666f, 735.

1318] Als demgemäss solche Bilder in grossen Massen auftraten, als sie sich mit jedem Verb beliebigen Inhaltes verbinden konnten, ging das Bewusstsein ihres ursprünglichen Zweckes verloren. Die notwendige Folge war, dass die Sprache dieser anfangs die Rede so belebenden und kräftigenden Ausdrücke überdrüssig wurde und eine Menge derselben aufgab¹⁾.

Verschiedene Quellen und Anwendungsweisen der Verkleinerung.

1319] Die hyperbolischen Verkleinerungen im altfranzösischen Epos gehören ihrem Inhalte nach den verschiedensten Gebieten an. Bald wurden sie zum geringen Teil den verschiedenen Lebensphasen und Berufszweigen des Menschen entlehnt, bald verdankten sie ihren Ursprung dem Tierreiche, dem Pflanzenreiche und den allgemeinen Naturerscheinungen. Dann wieder war es im Gegensatz zu den Naturerzeugnissen das Gebiet der Kunstproducte, das den Dichtern eine Fülle Bilder und Vergleiche leihen musste und zwar hatten wir hier zu unterscheiden solche, die entweder dem Ritter- und Kriegsleben oder den Gewohnheiten und Erfordernissen des gemeinen Lebens angehörten oder ihre Verwendung im Verkehrsleben des Menschen fanden.

1320] Die an Umfang bedeutendste Gruppe umfasst die den Münzen entlehnten Ausdrücke. Demzunächst folgt die Gruppe von Verkleinerungen, deren Namen Naturproducten angehören. Drittens wären hinsichtlich der Verbreitung die sich auf Stoffe und Kleidungsstücke beziehenden übertriebenen Wendungen anzuführen. Die übrigen Gebiete, unter denen sich noch dasjenige des Ritter- oder Kriegslebens abhebt, sind von geringem Umfange.

1321] Im Allgemeinen mag wohl der Inhalt der hyperbolischen Verkleinerung je nach dem Stände, den Gewohnheiten etc. des Redenden verschieden gewesen sein. So sagt Schweighäuser l. c. p. 68: *»L'emploi des substantifs variait naturellement selon l'état, les moeurs et les habitudes de celui qui parlait, qui écrivait ou qui agissait. L'on conçoit que dans un roman de chevalerie, par exemple, ces locutions fussent tirées, le plus souvent, de circonstances ou d'objets relatifs au métier des armes, à l'équipement des chevaliers, etc. Aussi les chansons de gestes et les autres épopées chevaleresques nous offrent-elles à chaque page les mots: gant, botte, éperon, arçon, lorrain, employés comme négations explétives. Dans d'autres pièces qui retracent plus particulièrement des scènes de la vie ordinaire, comme font les fabliaux, nous voyons au contraire abonder des expressions empruntées aux usages ou aux besoins journaliers de la vie, telles que pain, oeuf, ail, pomme, brebis, bouton, bille, denier, besant, maille, etc.«* Natürlich sind diese Beobachtungen, wie er gleich hierzu bemerkt, keine absoluten Regeln und auch meine diesbezügliche Untersuchung, die ich allerdings nur bei einigen wenigen Texten anstellte, hat kein nennenswertes Resultat ergeben.

1) Nur ein verhältnissmässig sehr geringer Teil derselben hat sich in das Neufranzösische hinübergerettet, und zwar sind dies besonders solche, die schon früh verblasst und zu allgemeinen, sprichwörtlichen Redensarten geworden waren, deren Ursprungs man sich also nicht mehr bewusst war.

1322] Prüfen wir nun die Epen im Einzelnen in Hinsicht darauf, welchen Gebieten sie hauptsächlich ihre Bilder entnehmen, so ergibt sich, dass alle einigermaßen umfangreichen Chansons im Grossen und Ganzen aus allen, resp. den meisten der erwähnten Gebiete schöpfen.

1323] Wenn uns hier und da Chansons begegnen, die wie Aub., Bovo nur von Personen, wie Huon B. nur von der Tierwelt, wie Gorm., Séb. u. a. nur von Kunstproducten abgezogene Bilder aufweisen, so liegt dies eben in dem schon öfters berührten Umstande ihres geringen, fragmentarischen Umfangs oder der ihnen eigenen Abneigung gegen solche Ausdrücke überhaupt.

1324] Etwas anderes ist es, wenn der eine oder andere Dichter unter den aus den verschiedensten Quellen geschöpften Bildern eins oder mehrere aus diesem oder jenem bestimmten Gebiete bevorzugt. Solche Lieblings-Verkleinerungen, natürlich abgesehen von den ganz allgemeinen wie *denier*, *d. monée*, *bouton* etc., sind mit Rücksicht auf 1) das Naturreich spec. Vögel für Ans. M.: *pie* 4; A. B. To.: *mastin* 3; B. S.: *sois* 3. 2) das Pflanzenreich für Aiol.: *cenele* 5; Gauf.: *pomme parée* 8; Bast.: *pomme pelée* 6; Ot.: *pois* 5. 3) das Ritterleben für Ren.: *esporon* 13. 4) das alltägl. Leben für Ger.: *mas* 4; Bast.: *dé* 4; G. L.: *angevin* 28; Pr. P.: *pan* 3; A. B. To.: *pan de* . . 4.

1325] Während es nun, wie wir eben gesehen haben, Dichter gibt, die sich in ihrer Darstellungsweise speciell für die Anwendung eines oder mehrerer Bilder in einem bestimmten Gebiete entscheiden, begegnen wir wieder anderen, die über einen grossen Reichtum solcher Ausdrücke verfügen und gerade durch bunten, häufigen Wechsel derselben ihre Darstellung belebend und anziehend zu gestalten suchen. Zu den Dichtern dieser Gattung können wir rechnen die Verfasser von Doon, Gauf., Ans. M., Hug., B. S., Bast., God. B., Ger., Raoul, Gar. M., Buev. etc. in Bezug auf die Pflanzenwelt, B. S., Hug., Aym., Bast., God. B. betreffs der dem alltäglichen Leben entnommenen Verkleinerungen und endlich B. S., Bast., God. B., Aym., Hug., A. B. To., Raoul, Aiol. etc. mit Rücksicht auf die Gruppe der Münzen entliehenen Verstärkungen.

1326] Nicht alle Dichter verfahren in der Anwendungsweise ihrer Bilder auf gleiche Weise. Wie wir eben gezeigt haben, bekundet der eine besondere Vorliebe für dieses oder jenes bestimmte Bild, während ein anderer wieder den bunten Wechsel möglichst vieler Bilder liebt. Dieser nun verwendet nur solche Ausdrücke, die jedem Munde geläufig sind und sprichwörtliche Natur angenommen haben, jener lässt es sich wieder eifrigst angelegen sein, selbständig neue zu schaffen oder er behält zwar die allgemeine Redensart bei, sucht sie aber dadurch in ein neues Gewand zu kleiden, dass er sie durch attributive Bestimmungen näher bezeichnet.

1327] So erlangt z. B., um bei diesem letzten Punkte einige Augenblicke zu verweilen, die sprichwörtliche Redensart (*ne*) *valoir un gant* dadurch wieder Frische und Anschaulichkeit, dass *gant* von dem Dichter der B. d'A. (687a) die Attribute *vies descousu* erhält. Der allgemeinen, dem französischen Sprachgebrauche so geläufigen, durch *aïl* gebildeten Verstärkung sucht der Dichter des Asp. R. dadurch den Reiz der Neuheit zu verleihen, dass er sie mit dem Adjectiv *paré* in Verbindung treten lässt.

1328] Diese die Verkleinerung öfters begleitenden näheren Bestimmungen sind verschiedener Art. Teils sind es Adjective, denen ein übler, verschlechternder Begriff innewohnt und die deshalb noch ganz

besonders dazu geeignet sind, in Verbindung mit dem geringen, gemeinen Gegenstände die gänzliche Wertlosigkeit oder Missachtung der betreffenden Person oder Sache zu betonen (vgl. No. 1204), teils sind es in ganz geringem Masse attributive Bestimmungen, die entweder die Herkunft des betreffenden Gegenstandes oder den Stoff, aus welchem das zum Ausdruck der Verkleinerung dienende Object besteht, oder auch eine kleine Wertbezeichnung angeben. (Alle diese attributiven Bestimmungen sehe man unter der kurzen Uebersicht des Materials nach.)

1829] Solche näher bezeichnete und erläuterte Bilder¹⁾ werden uns von folgenden Chansons geboten:

Doon: *chievre encornée, pourchel escaudé, mouton escorné, agniau toné, aloes plumés, pouchin escaudé, pertris plumée, rainsel pelé, oef pourri, viel soller, espi de froment, festu de blé* — Gauf.: *chien pourri puant, ort mastin puent, aloes plumée, a. sauvage; oef pourri* — Gar. M.: *chien forsené, rosol pelé, r. croissant, toile enfumée, espi de froment, festu de blé* — Fier.: *chien noie, puant chien tué, mastin acouplé, ville chambrière, baston halé, double (taille) de samit* — Sax.: *saus pelé, soiche sois, quemunal bordel, denier maconnois, vies chanevas* — B. d'A.: *rasel pelé, vies gant descousu* — Al.: *ville chambrière, rosol pelé, al pelé, grain de froment* — Jér.: *rainsel pelé, petit enfant* — Raoul: *froumage en fissele, gasté de denier, paille ploie* — Gay.: *sarge porrie, toile cirée, t. porrie, chape à pastor* — B. S.: *asne de Chésaire, porchiaus cras, niche mastin, soel enfant, viese potente, pierre d'un berfroy* — Horn: *mastin pullent, tundu mouton* — A. B. To.: *poire sauvage, vies drop de lin* — Rem.: *poivre chastaigine, andain mesuré* — J. B.: *buf escorné* — Ch. C.: *plaine angambée, aune mesurée* etc.

1830] Noch eines anderen Mittels, das bei der Besprechung der einzelnen Gruppen Erwähnung gefunden hat, bedienen sich die Dichter der altfranzösischen Chansons de geste, um ihrer Darstellung Kraft und Frische zu verleihen. Dieses Mittel besteht nämlich darin, die Person oder Sache, deren Unwert dargetan werden soll, noch dadurch besonders zu verkleinern, dass man dieselben nur mit einem kleinen, unbedeutenden Teile oder Stück eines wertlosen Objectes, oder, was auf dasselbe hinauskommt, mit einem Diminutiv desselben vergleicht. Die für die einzelnen Gebiete resp. Gruppen in Betracht kommenden Specialisierungen wolle man unter der kurzen Uebersicht des Materials nachlesen.

1831] Texte, die den eben besprochenen Gebrauch zeigen, sind:

Horn: *pel d'une hermine* (?), *cue d'une owailline, ele (cue) d'une geline, quartier d'un oef, ouée, miée* — Enf. Og.: *queue d'un mastin, plume d'un poucin, escaille, toile d'une araigne, rain de sarment* — Doon: *ele de .ii. pertris, foille de sarment, f. de seu, f. de rosier, rain de pommier, r. de seu, ramille, rainsel* — Gauf.: *fueille d'un noier, f. d'un sarment, rain de sarment, r. de seu, oreille d'un souler* — Gar. M.: *fueille de sarment, rain de seu (seue), r. d'olivier, rainsellet, quartier d'un liue* — B. S.: *neu d'estrain, foille de mente, f. d'ortie, trespas de vent, astele, morsel, pieche de pain* — God. B.: *foille d'ortie, tieste d'un mouton* — Jér.: *rain de seu, r. d'une feuchiere, oef de quaille, rainsel* — Al.: *rain de festu, r. d'une fleciere, trespas de vent* — Buev.: *penne d'un mantel* — Hug.: *neu d'estrain, peu de croie* — Ger.: *bec d'ana* — Gay.: *rain de sarment, r. de seu, rainscel d'olivier, tronçon d'une*

1) Ausgenommen hiervon sind die ganz gewöhnlichen sprichwörtlichen Ausdrücke wie *denier moné, oef pelet* etc.

lance — Raoul, Ch. N.: *fer de lance* — Syr.: *lesche de pain* — Pr. O.: *couture d'un gant* — Pr. P.: *moitié d'un bouton, poil de laine* — Ren.: *rain de mente, r. d'ente, pains de feuquiere* — A. B. To.: *poi de sapin* — A. B. Ta.: *rainsel de sarment* — Bast.: *neu d'estrain* — C. L.: *trepas de vent* — F. C.: *trespas de vent, fueille de bos* — Ant.: *oef de quaille, rain d'un olivier* — Sax.: *fuille d'un aubor* — Aye: *rain d'olivier* — Ans. M.: *rain de sarment, r. d'un olivier, rainsciel* — Ot.: *ram d'un olivier*.

Zahlbestimmungen.

1332] Was die Zahlbestimmungen anbelangt, mit denen die mannigfachen Verkleinerungen in Verbindung treten, so tritt naturgemäss die Zahl .i. am häufigsten auf.

1333] In den von Personen etc. entlehnten Ausdrücken herrscht ausschliesslich diese Zahl.

1334] Dasselbe ist auch mit einer Ausnahme (Fier. 71a: .ii. *ciens noies*) von den dem Tierreiche entnommenen Bildern zu sagen.

1335] Der Grund für diese Tatsache mag wohl darin zu suchen sein, dass der Inhalt dieser Verkleinerungen dem der anderen gegenüber, wie Pflanzen, Münzen etc., die sich sehr oft mit anderen Zahlen verbinden, immer noch einen gewissen höheren Wert besitzt.

1336] Die Zahl .ii. tritt auf in Verbindung mit Verkleinerungen, die entlehnt sind

1) dem Tierreiche: Nur einmal (vgl. den vorvorhergehenden Abschnitt), wozu noch die specialisirte Verkleinerung: *ele de .ii. pertris* kommt.

2) dem Pflanzenreiche: a) den Früchten. *bouton*: Ans. M. 260i, 261g; God. B. 260i; Buev. 261h; Pr. P. 281c — *nois* Ans. M. 326a; Main. 326b; A. B. To. 326b, 328b; Og. 327a; Jér. 330; Hug. 382 — b) den Pflanzen und Kräutern. *al*: Al. 383b; Jér. 383b; Ans. M. 383b, 384, 388; Bast. 384; *a. pelé*: Al., Fier., Gay., Ot. 390b; G. V. 391b; Gauf. 393; Gar. M. 394a; Ans. M. 394c (2X) — *festu*: Bast. 447b; B. S. 447b, c, 451c, 456d, 461b, 464, 465; Pr. P. 447b (2X), 448, 462c; Ans. M., Doon 447c; A. B. To. 447g, 462d; Enf. Og., Ant. 447g; Raoul 449b (2X); Og. 449b; God. B. 457 — *espi*: Gay. 425b; Gar. M. 426a; B. S. 426b, 427, 428; Ans. M. 425a, 426a, 430, 431c, 432c — *naveau*: Bast. 499 — *neu*: Hug. 442 — *pois*: Ot., Ans. M. 506b; Og. 505e, 509 — *porion*: Ans. M. 513 —

c) den Kunstproducten. *esperon*: A. B. To. 553b; Raoul 554c — *flaxar*: Bast. 581 — *oef*: Airol 620d; *o. pelé*: B. d'A. 629b, Doon 629c, Enf. Og. 634, Gauf. 639b (3X) — *esquille*: M. Aim. CdP. 642 — *gant*: B. S. 687d, 689d, 692b, 695b; Jér. 687b, 689d; Main. 701; Bast. 702b — *samit*: A. B. To. 732b — *fusel*: Bast. 763b — *pigne*: Sax. 766 — *ais*: Pr. P. 779 — *dé*: God. B. 792c, 792g; B. S., Bast. 794b; B. S. 797, 798 — *angevin*: Gui B. 810c; Ans. M. 811b, 822b; G. L. 818b — *as*: B. S. 827 — *besant*: B. S. 829c; Al. 829f (2X), 829i; B. d'A. 830 — *denier*: Aye 852g; Gar. M. 852n (2X); Og. 853b; Pr. P. 853k; Hug. 858s (2X); God. B. 885b; C. L. 892c; Fier. 898c; *fals d.*: Ger. 853a; *d. monée*: Fier. 904c (2X), 905c, 926b, 933b; Fier. B. 904d, e, 905d (2X), 935; Gay. 905c, 828b (2X), 932b (2X); F. C. 904g; Ans. M. 904c, g, 905c, f, 910c, 915d (2X), 924, 932b, 934b (2X); H. M. 904c; Al. 904c, 905c, 910c; Doon 904c; Ot. 904c; Gar. M. 904c, 906d, 915d, 928b, 934b; A. B. To. 905c; Gauf. 905e, 932b (3X);

Jér. 905f; B. S. 906 (2×), 908, 937; G. V. 906d, 925b (2×); Par. 906g; Ren. 912c, 915d, 925b (2×); Bast. 915b; Ant. 921; Gui B. 925b; Main. 927b; Aioli 936 — *parisis*: Ot., Gar. M. 1008c; God. B. 1008c, 1014; Og. 1008c; A. B. To. 1008c, 1009a, 1012b, 1015; G. L. 1010e, 1011e, 1020c; Gay. (2×), Buev., Enf. Og. 1008e; Raoul (2×) 1010e; Hug. 1010e, 1014; Ren. 1010e, 1020b; Ans. M. 1011e (2×); Gauf. 1011g, 1013b; Ant. 1013b; Bast. 1026; Berte 1031 — *pugois*: Aub. 1034; Og. 1035 (2×) — *rommoisin*: Aym. 1038 — *tarin*: Fier. B. 1046b, 1047 — *tournois*: Hug. 1048b; Bast. 1058b; God. B. 1056b — *piet*: F. C. 1096e — *trait d'arbalestrier*: Aioli 1126; t. à. i. *boion*: Ans. M. 1127.

1337] Wie wir sehen, steht also diese Zahlbestimmung zum grössten Teile mit den allgemeinen, den meisten Chansons geläufigen Ausdrücken der Verkleinerung und unter diesen vornehmlich mit *denier monee* verknüpft.

1338] Die Zahl .iii. vor einer Verkleinerung kommt ziemlich selten vor. Vgl. *dés* Par. 795 — *besans* Ant. 829g — *deniers* Elie 852h; Aioli 880b; d. *monee* G. L. 912b; Jér. 934c.

1339] Häufiger als .iii. begegnet uns .iiii. in solchen Verbindungen. Vgl. *pois* Hug. 506c — *dés* Bast. 792d; B. S. 793a — *deniers* Rol., Ronc. 852i; Og. 853e; Gui B. (2×), C. L. 858f, 887b, 890a; G. R. F. 858t; C. L. 866g; Aye 872d; Gauf. 903a, Aioli 1041 — *piés mesurés* Ant. 1099b, 1105a.

1340] Die Zahl .v. begegnet uns nur im Gar. M. 896 (*denier*) und Aioli 1042 (*sous*), 1043b (*sous de deniers monaes*).

1341] Von der Zahlenbestimmung .vi. sind uns ebenfalls nur sehr spärliche Zeugnisse vorhanden. Vgl. B. S. 1052 (*tournois*). Im Gauf. (903b) kommt es einmal in einer erweiterten hyperbolischen Verkleinerung vor.

1342] In derselben Chanson (903c) und derselben Form des verkleinernden Ausdruckes kommt auch die Zahl .xii. vor (*deniers*).

1343] Von den übrigen Zahlen sind noch .x., .xiii. und .xv. zu erwähnen, die alle drei im Aioli 1040 (*sous*), 1043a (*sous de denier monae*) zur Verwendung kommen.

1344] Von Teilzahlen kommen vor *demi* (*doi*) Aioli 1071 — (*gant*) Gauf. 1077b, Og. 1077c — (*pié*) Ger. 1078b; Raoul (2×), Og. 1097b; Aym., Fier., Al. 1105b; Ren. 1106 — (*lance*) Jér. 1086c.

1345] Von Gedichten, die unter den einzelnen Zahlbestimmungen Abwechslung lieben, sind vor allem Aioli, B. S., Gauf., Ans. M., Bast., Hug., Fier., A. B. To. zu nennen.

Verwandtschaftliche Beziehungen der einzelnen Epen unter einander auf Grund der übertriebenen Verkleinerung.

1346] Bei einer genauen Vergleichung der altfranzösischen Chansons de geste mit einander tritt uns unter den einzelnen Gedichten eine Menge mehr oder minder grosser Aehnlichkeiten entgegen und zwar besonders bei solchen, die inhaltlich einer und derselben Gruppe angehören. Man vergleiche hierüber Specialarbeiten wie die von: Reimann, Die Chanson von Gaydon, ihre Quellen und die angevinische Thierry-Gaydon-Sage (in A. u. A. III); Heinr. Meyer, Die Chanson des Saxons Johann Bodels in

ihrem Verhältnis zum Rolandslied und zur Karlamagnussaga (A. u. A. IV), ausserdem die verschiedenen Vorreden zu den Ausgaben der »Anciens poètes de la France.« Daneben sind von grösseren Schriften einzusehen: Léon Gautier: *Épopées françaises*; Gaston Paris, *Histoire poétique de Charlemagne*; Paul Meyer, *Recherches sur l'Épopée française*; M. Nyrop, *Den oldfranske Heltedigtning*; Fauriel, *Histoire de la poésie provençale*, t. III, und *Origine de l'épopée française* in der *Revue des deux mondes*, t. VIII; P. Paris, *Histoire littéraire de la France*, t. XXII; P. Rajna, *Le origini dell' epopea francese* u. a.

1347] Diese zwischen den einzelnen Chansons bestehenden Ähnlichkeiten resp. Entlehnungen sind nicht nur stofflicher, sondern auch stilistischer und sprachlicher Natur. Einen kleinen Beitrag zur Constatierung solcher verwandtschaftlicher Beziehungen in stilistischer Hinsicht soll auch folgende Untersuchung auf Grund der übertriebenen Verkleinerung liefern und zwar

1) auf Grund der übertriebenen Verkleinerung selbst.

1348] Zur Feststellung etwaiger Ähnlichkeiten oder Uebereinstimmungen unter den einzelnen Texten habe ich zunächst sämtliche Verkleinerungen nach Gedichten geordnet und zwar gleich in der Reihenfolge, wie sie sich im Laufe dieses Abschnittes als mit einander verwandt herausstellen werden. Kleinere Texte resp. Fragmente, sowie diejenigen grösseren Gedichte, die an Verkleinerungen arm sind und keine bestimmten Schlüsse auf Verwandtschaft mit anderen zulassen, folgen gegen Schluss der Tabelle in alphabetischer Ordnung.

1349] Ich schicke hier gleich voraus, dass bei einem solchen Nachweis von gegenseitigen Beziehungen resp. Entlehnungen unter den einzelnen Chansons natürlich solche Verkleinerungen keine Berücksichtigung finden konnten, die allgemeiner, sprichwörtlicher Natur waren. Nur bei denjenigen Gedichten, die schon auf Grund anderer ungewöhnlicher Verkleinerungen hin genügend Ähnlichkeit oder Verwandtschaft mit einander verrieten, glaubte ich dieselben als beweiskräftig heranziehen zu dürfen.

1350] Doon. enfant, contrait — chievre escornée, pourchel escauder, chien, mastin, moton, m. escorné, agniau tonsé, lievre — aloe plumée 2, pouchin escauder, oisel 2, pertris plumée, ele de .u. pertris, pie — foeille de sarment, f. de seu, f. de rosier, olivier, rain de pommier, r. de séu, ramille menue, rainsel pele 2 — alie, pomme parée 3 — aillie, espi de fourment 2, festu 4, f. de blé 3, cueillir la blée — soufflement — courois, maille — oef, o. pelet, o. pourri — chendal pourri, gant 2, souler viel, sueire — denier 12, d. monée 8, denrée 3.

Gauf. enfant — chien tué, ch. pourri puant, mastin, ort m. puant, mouton, raim d'olifant — aloe plumée, a. sauvage, mallart — chime? — fueille d'un noier, f. d'un sarment, raim de sarment 2, r. de seu 2, sigamor — alie 3, bouton, castengne, pomme parée 3, p. porrie 2, cine — ail pelé, aillie 5, festu 11, cueillir la blée, chéue, foille de lis, leitue — esperon 2, maille — fromage, oef, o. pelet, o. porri — gant, auqueton, oreille d'un souler, vies tapis — dé — denier 16, d. monée 4, denrée 4, d. ne demie, parisis 4, chertain — pié, gant, pierre ruant.

- Hug. piet — pourchel, pel — grue — bouton 5, pomme parée, p. porrie, nois 2, pine — aillie 2, espi 2, rosiel, pois, neu, n. d'estrain, flor 2, laitue — gant 2, toïie — fusel, osiere, peu de croie — maille ne denier, denrée ne demie 2, esterlin, parisis 3, tournois 2.
- A. B. Ta. rainsel de sarment — alie, bouton, chastaigne, pomme parée — festu, rosel, pois, flor, laitue — esperon 2, maille — oef — gant — besant 2, denier 10, denrée.
- Aym. fame, mot — oisel — alie 2, chastaigne — porion — nuit — gant 2 — osiere — denier, denrée, denrée ne demie, frelin, rommoisin, valoy — demi pie.
- Aym. Desm. fame — alie 3, bouton 8, chastaigne — porion, raim de cegue — nuit, jor — esperon C, dosiere A^s — oef pelé — gant 4 — baloi 2, osiere — angevin 2 A^s, d. monnee 2, maille (obole C) ne d., denrée 2, demi ne d., ferlin, parisis 2, rommoisin B — plain dor, demi pie ne pl. d. 2.
- B. S. soel enfant, piet, mot — asne, porchel cras, gaignon, mastin, niche m., soris 3 — oisel — foeille de mai, astele 2, estoit, saus pelée — alie 2, bouton 27, chastaigne 3, pomme pourrie 7, p. pelée 4, nois, roisin — ail pelé, aillie 3, espi 3, festu 10, neu d'estrain, flor 3, foille de mente, f. d'ortie, ortie, herbe ne jus — trespas de vent — esperon 4, pierre d'un berfroy — formage, morsel 2, m. de pain, pieche de pain — gant 10, escroe, livre d'estain — osiere, dé 6, pigne, viese potente, estal 2 — monnoie, angevin, as 2, besant 3, denier 20, d. monée 5, maille ne denier 6, obole ne denier 3, denrée 5, d. ne demie 3, esterlin, florin, frelin 3, parisis 18, tournois 4 — arpent.
- Bast. jument, mastin, brebis — branche — alie 2, bouton, pomme, p. pourrie 2, p. pelée 4 — ail, espi 3, festu, chivot 3, neu d'estrain, navet — esperon, flaxar — gant 2, lasniere, surcot — fusel, osiere, dé 4 — denier 3, d. monée, frelin, parisis 4, tournois 4, targe 2 — poy, roie de terre.
- God. B. couvreur d'escalie, piet — pourciel, chair de viel, tirste d'un mouton, rat — bouton 9, pomme pelée 2, pine — aillie 2, espi 2, festu, ortie, fueille d'o. — jour — bouton d'arméure, esperon — pain — gant 3, cauche — dé 3, chevallet de croie — monnoie (?), angevin, besant 3, denier 8, d. monée, denrée, frelin 2, parisis 3, tournois 3.
- God. B. (Hippeau). sable, pie — rainsel d'un sarment — alie 3, bouton 2, chastaigne, cenele, nois, poire d'une branche — ail, festu, porion — boton entaillié, gant 2, manche, pane, barlois — angevin, besant 3, denier 4, d. monnee 2, denrée ne demie, esterlin, maille 2, romesin — plain pié, demi pie ne plain dor¹⁾, arpent mesuré.
- Ch. C. aigniel, brebis — pie, quire la moitié d'un salmon — bouton, pume, pelée — aillie, espi, festu — esperon — gant — angevine, denier — plaine angambée, espan, aune mesurée.
- Ch. C. (Hippeau). feme — aigniel, pie, quire la moitié d'un salmon — raim d'olivier, sapin, sarmen — alie 4, bouton 4, castagne,

1) Hippeau liest fälschlicherweise durchweg *d'or*.

cenele — chief d'ail, festu 2, foille d'airre — jor — viese sele — bouton noielé, capel, cendal 2, gant 2, mantel 2, sarge — cassal, cotel à blanc manche 2 — besant 3, denier 10, d. monéé 4, ferdin, poitevin — demi pié ne plain dor¹⁾ 2, traitie d'arpent.

Gal. pel d'un viel regnart, grue — boiral — bouton 7, nois, pomme, p. parée 2 — ail 2, a. pelé, aillie, espi 2, feuille de lis, flour, leitue, ortie, porion 2 — fourmaige 2, pain buleté — gant — déé 6 — denier 5, d. monoyé 3, maille ne denier, denrée, parisi 3 — plain pié, demi pié ne plain tour²⁾, trait d'un arc gestels.

G. V. Chelt. bouton 6, noiz, pomme parée 3, p. pourrie — flour — gant — fourmaige — dé — besant, denier 3, flourin, demye ne denrée.

Jér. petit enfant, piet, mot — chien purlent, gaignon, mouton cras — oef de quaille — rainsel pelé, séu — alie 4, pome, p. porrie 3, cenele, nois — ail, grain, pois, ceue, rain de c. 2, r. d'une feuchiere — esperon, maille, poital — gant 5, pan d'auqueton, p. de burel, p. de gonnele, mantel, peliçon hermin — cotel, esmal — angevin, besant 3, denier 5, d. monéé 7 — pié, arpent, lance et demie, aune mesurée.

Ant. enfaçon, parole, mot — somier, chien tué, levrier — pie, oef de quaille — rain d'un olivier — alie, bouton, pume porrie 2, nois — festu, pois 2 — gant 2, pan d'une touaille — besant, denier, d. monéé 3, denrée, parisis — pié mesuré, lance tenant, gant 2.

Al. bergier, ville cambriere, lievre, vil chien, moche — rain d'olivier(e) — alie, bouton, chastaigne — al, a. pelé, aillie 2, grain de forment, espi, festu 4, rain de f., flechiere, rain d'une f., rosel pelé — trespas de vent 2, jour, mois — esperon 2, maille, lance, penoncel — gant, linge ne lange, mantel — ais banriere, panriere — besant 2, denier 5, d. monéé 9, maaille — pié 6, arpent, lance tenant, plain tor.

B. d'A. berchier, mot — chien tué, viel ch. recréu, lievre — feuille d'un séu, rain de séu, r. d'un olivier 5, r. d'une oliviere, rainsel pelé — alie 3, bouton 5, chastaigne, pomme parée — festu, rain d'une feuchiere 2 — oef pelet, char escumer — pan d'auqueton, espaniere 2, vies gant descousu, mantel — besant 2, denier 6, d. moneé, maaille — dor, lance, plaine l., plain espan.

A. B. To. mastin 3, mouton, hermin — poi de sapin — bouton, pomme parée 2, nois, poire sauvage — festu 6, rosol, cegue — trespas de vent — esperon, clavel, maille, poital — oef pelet 4, tostée — gant, pan d'auqueton, p. de burel, p. de cendal, p. d'un garnement, vies drap de lin, samit, vies tapis — angevin, besant, denier, d. moneé, denrée, estampois, parisis, pugois — plain gant.

1) Hippean liest fälschlicherweise durchweg *d'or*.

2) *Tour* in dieser Verbindung ist wohl in *dour* umzuändern.

- Raoul** ronci, vieille ronce, chien erragie — arondel, lamproie — alier — alie 4, poume, p. parée 2, p. porrie, cinele 2, prunele — festu 5, paille — esporon 3, maille, fer de lance, estriviere — froumage en fissele, gasté de denier — gant 6, vies tapis, pan de gonnel, mantel, bliaut, paille ploie — bordel — angevin, balois 3, besant 4, denier 12, d. monee, maaille, denrée 3, paris 3, tournois, estampois, orleonois — demie pié 2, plain p., plain lance 2, plain gant 2.
- Gay.** porcel, mouton 2, aignel 2, poil — rain de sarment, r. de séu, rainscel d'olivier — bouton 15, pomme parée, p. porrie 2 — ail pelé, chéue. aillie 8, espi 2, festu 7, rosel 2, pois, glai — esporon 3 — tronçon d'une lance, tabour 2 — oef pelet, gastel — auqueton, gant, samit 2, chape à pastor, haire, sarge porrie, toile cirée, t. porrie — baloi, ais porrie, œcuille — angevin, denier 7, d. monée 8, denrée, paris 5 — gant.
- Ren.** piet, chevot, mot — chevrel, lievre, viautre, gaignon, mastin, oiselet, puscin — lamproie — rain d'ente, espine — bouton 12, chastaigne 3, povre ch., pume parée, p. porrie 2 — espi 2, festu, laituaire, pois, porion 3, paille, rain de mente — esperon 13, poitral, tabor — fromage, disner — gant, auqueton 2, viel lainquel — dé, pain de feuquiere — besant 6, denier 6, d. monée 8, denrée 6, paris 2 — andain mesuré, plain pié et demie.
- Horn** piet, parole, mot — pel d'une hermine (?), gaignon, mastin pullent, tundu mouton 2, cue d'une owailine — pie, gal, ele (cue) d'une geline — bouton 5, fie 3, glan 2 — ail — vent — esperon — quarter d'un oef, ouée — gant, gonele — agoille — angevin, besant, denier 2, denrée — plain gant 2, poignée.
- Ger.** seus, saumier — bec d'ana, auriol, rossinhol, grel, lombric — tros 2 — bouton, castenba, nois 2. codoin 2, glan 2 — al, bolei, jonc, varesc — esporon, maille, corei, essenha — ou 3, ou coat — gant 3, gonela, bliaut escariman, pan de foc, garnier — mas 4, ort — oreiller — charbo — abatuz, billon, denier 3, moisato — arpent, plen baston, plain gant 2, legua, plain pié 2, plen ponh.
- Sax.** piet — asne, porcel, mastin velu, mauvais m., aignel, lievre — escorce de sax, sans pelé, soiche sois 2, feuille d'un aubor — alie 2, bouton, cenele 2, chastaine, pomme pourrie 2, ail, pois — glaçon an gelé — esporon — mors — porpoint d'auqueton, cendal 2, c. porri, c. dogié. vil c., vermoil c. 2, bliaut gironné, chapel fautré, toile porrie, viez chanervas, coife de lin, estelas, haire — quemunal bordel, pigne vies, orinal — denier, d. maconnois, denrée ne denier, denrée ne demie 2, fort, poois — plain pie 2, trait d'un arc menier.
- Ch. N.** mot, chétif liemier — alie 2 — festu — fer de lance — oef pelet — denier, d. monée, denrée — gant.
- Gui B.** rain pelé — alie 2, pome parée — pois — estriviere, estrief — angevin 5, besant 2, denier 8, d. monée 9, paris, marchois — plain pié 2.
- Aiol** piet, mot, parole — asne — pume porrie, cinele 5 — aillie 4 — jour 3 — esperon — oef — gant, mantel de neuf foré —

- roc — angevin 2, balois, besant, denier 11, d. monee 6, denree, paris, sol 5 — plain pié, demi doi, trait d'arbalétrier.
- Gui N. bouton, chastaine — paille — gant.
- Berte bouton, festu — feuille de mente 2, glai — soller — denrée ne maillie 2, paris.
- Og. lievre, vialtre, levrer, lisse, agne — pie — alie, nois — rain de sarmant — festu 9, col, laitue, pois 2 — flesque — esperon, maille 7 — gant 2, toile du lin — calemel, plain poing de cire, parchemin — angevin, besant, paris, pugois 2, romoisin — plain doi, gant, plain pié 4, demi p., quartier.
- Ot. pie — rain d'un olivier 2 — alie 3, bouton, pome parée 2, p. pourrie, fie — ail pelé, festu, pois 5 — esperon 2 — gant 3, couture d'un g. — besant, denier 3, d. monee, paris.
- Buev. bregier, piet, mot — poulet c'on larde — alie 2, bouton, pomme parée 2, cerise 3, pronne — espi de fourment, festu 3, eschaloinne, ceue 3, fusille de mente 3 — estriviere — oef pelet — soller — penne d'un mantel — fusil 2 — denier, d. monee, denree, paris.
- Pr. P. mot — brebis — gal — bouton 6, moitié d'un b., castagne, cerise 2, nue 2 — festu 6, blavian, latue 2 — maille, tambour — gant, cendal, vil c., drap de lin, poil de laine, pan 3 — ais — denier 4, denree, esterlin, tournois 2 — plain doi, treit d'un dart, mitreit d'un lunçon.
- Ans. M. piet, mot — porchel, moton — pie 4, viele pietris — raim de sarmant 2, r. d'un olivier 3, rainsciel, pin — alie 2, bouton 15, pomme, p. parée, p. porrie 4, cinele, cerise, nois, roisin 2 — al 7, p. pelé 3, aillie 8, espi 8, festu 2, fleciere, rosol, escaloigne, pois 5, porion 6 — esporon 2 — oef pelet — pan d'auqueton, drap 2, mantel — tor — bille — monnoie ne denier, angevin 2, demie 2, denier 17, d. monée 17, denrée 3, d. ne demie 2, paris 25 — piet 5, gant 3, traitie, trait à .i., bojon, pan.
- Gar. M. enfant — chien forsené, ch. tué 2, gaignon, mouton, poil, floquon — grue, pouchin — sece branche, feuille de sarmant, rain de seu 4, r. de seue, r. d'un olivier 2, rainsalet — alie, pomme parée 2, roisin 2 — ail, a. pelé 3, espi de forment, festu, f. de blé, f. de colet, rosol, r. pelé 2, r. croisant — maille — gant 3 — parement — dé, bille — angevin, besant, denier 10, d. monee 5, denree 2, maaille, paris 5 — pié, gant, quartier d'un liue.
- Fier. vielle cambriere — lievre, chien noie, puant ch. tué, vil ch., gaignon, mastin — pie — ramel — alie 2, bouton, pomme porrie — ail pelé, aillie, espi, ortie — oef pelet — gant, auqueton, double, taille d'un samit — dé 2, baston halé — denier 3, d. monee 10, denrée, maille ne denier — pié mesuré, demi p., arpent.
- Seb. estriviere — lasniere — denier.
- A. B. B. safr — seul boton, fusel, denier 2, paris — trait à .i. arehier.

- Agol. bouton — dé, coquentin — maille — denier 3, d. monee, denrée.
- Aig. tros — denier.
- Amis mot — esporon — denier.
- Ans. C. alie (*Var. olie*) — ail pelé — oef pelé 2 — tapis (*Var. veil tamie*) — diner moene.
- Aqv. chien mort et tué, ch. occis — bouton — ail pelé 2, festu — esporon -- denier monee, parisie.
- Asp. a.
- Asp. b. oisel — alie, bouton, cenele 2 — al, festu — maille — gant — denier, d. monee, denrée — gant.
- Asp. Cod. bouton — esporon — besant, denier, tarin — arpent, trait d'un dart.
- Asp. L(anglois) pel que ne te seit pelé — besant.
- Asp. R. ail paré — esporon — plain pié, lonc d'un esporon.
- Asp. St. festu.
- Aub. piet, mot.
- Aye foille ne boton, rain d'olivier — alie, bouton, chastaigne — espi — anel d'or, gant — denier 6 — plain pié.
- Berta mot — alie 2, bouton, poma poré — latue — esporon — besant, denier 2.
- Berta M. diner.
- Bovo mot.
- C. L. mot — chien enragié — haneton — bouton — festu — trespas de vent — fromage — paile — angevin, denier, maille 3 — plain pié, plain doi.
- C. V. mot — flor — glace — denier 3.
- Daur. nois.
- Del. Og.
- D. R. mot, parole — pomme porrie — auqueton (?) — denier, darree 2.
- Elie mot — bisse — raine — chenele — festu, mesple 3 — angevine 2, denier 5, parisie.
- Enf. Og. queue d'un mastin, agne — plume d'un poucin, escaille, toile d'une araigne — astele, feuille d'iere, rain d'olivier, cenele, chastaigne, espi, festu 4 — maille, romoisin 2 — plain pié,
- Enf. Viv. dé — besant, denier 9, maille.
- Entrée boton, pois, flor — suel.
- F. C. roucin — foeille de bos — trespas de vent — maille — denier 5, d. moneé, romesin 2, mangon, terin — pié mesuré, plain tor, plain gant, piet 2.
- Fier. B. mausti nat — ramille d'olivier, garis — poma poyria 2 — lia — denier, d. monedat 9, tarin 2 — palmat 2.
- Floov. chien puant, autre ch. porri, mastin — alie — pois — denier 5.
- Gar. M. R. aillie.
- Gar. M. St.
- G. d'Or. B. bouton — foille de lise — chemise, mantel.

Girb. St. pomme pelée.

Girb. Su.

G. L. villain bregier 2 — bastar mastin, mouton — ram d'olivier — alie, bouton, poire porrie — espi, estrain — esporon, maille — gant, samit, bliaut de s. 2, pan de chainsail — angevin 23, besant, denier 4, d. monee 2, parisais 11.

Gorm.

G. R. F. berbegal, piet, mot — fil de roncine, gaignarz, anguel — tros 2 — codoin, salmeina — grain d'aveine, beresc, gluy, sebenc — maille — oef — gant — mas, charbon, ambric — denier 3, billon, mangon — arpent, aune, plen baston, dor 3, plain gant 2, liege, plain poing 2.

G. V. guarson bersier — alie 4, bouton — ail pelé — esporon, maille — pan de ciglaton — besant, denier 7, d. monee 2.

Huon B. buef.

Huon d'Auv. pie — bouton — latue — trair d'un bolçon.

H. M. mot — chien tué, vil ch. — maille — angevin, denier 5, d. monee 9.

J. B. piet, mot — buef escorné — pome parée — espi — besant, denier, maaille, denrée, d. ne demie — dor.

Mac. pelo pele — bouton — ail pelé — gant — denier 16, d. monee.

M. Aim. CdP. ail, festu — coquille — plain gant.

M. Aim. St. mot.

Main. mot, piet — astele — nois — gant — denier monee.

Mon. G. mot — serment — bouton, cenele — gant — denier monee.

Orl. M. mastin, boton.

Par. bouton — dé — denier monee 14 — plain pié.

Pr. O. berchier — festu — maille — gant 2 — dé, pertuis 2 — denier, romoisin.

Ren. Montp. alie, bouton — cheue, festu, feuille de lis — oef pelé.

Ren. Oxf boton 2 — quant.

Rol. enfant — seul levre, mastin — denier 5 — aune.

Ronc. mot — mastin soutain — ail — gant 2 — denier 7.

Syr. lesche de pain.

Voy. escaloinne — gant — denier moneet.

1351] Wie die vorausgehende Tabelle zeigt, lassen sich die meisten der umfangreicheren Chansons etwa auf drei verschiedene Gruppen verteilen.

1352] Um mit der kleinsten Gruppe zu beginnen, so besteht dieselbe aus den drei Gedichten Gauf., Doon und Gar. M., die eine frappierende Ähnlichkeit unter einander aufweisen und unbedingt auf gegenseitige Entlehnungen schliessen lassen. Unter diesen Gedichten gehören wieder einerseits Doon und Gauf., anderseits Doon und Gar. M. eng zusammen. Doon und Gauf. stimmen in dem Gebrauche folgender Verkleinerungen überein: *enfant, aloe plumée, feuille de sarment, raim de stéu, oef porri, soller, cueillir la blée (chien, mastin, mouton, alie, pomme parée,*

aillie, festu, maille, oef, o. pourri, gant, denier, d. monée, denrée)¹⁾. — Doon und Gar.M. verwenden folgende gemeinschaftlichen Ausdrücke: *pouchin, feuille de sarment, rain de séu, [rain d']olivier, rainsell[et], espi de formant, festu de blé (chien, alie, pomme parée, festu, gant, denier, d. monée, denrée)*. — Ueber das Verhältniß von Buev. zu Doon vergleiche No. 1366.

1353] Die zweite Hauptgruppe, umfangreicher als die erste, wird von den Chansons Hug., B. S., Bast., God. B. (A. B. Ta., Aym., Ch. C., Gal., G. V.) gebildet. Folgende Verkleinerungen kommen hier in Betracht, und zwar für Hug.: *pel, grue, pine, neu d'estrain, flor, fusel, osiere, peu de croie, maille ne denier, denrée ne demie, esterlin, tournois 2 (pourchel, bouton 5, pomme parée, p. porrie, nois 2, aillie 2, espi 2, pois, laitue, rosier, gant, paris)* — B. S.: *pomme pelée, neu d'estrain, ortie, feuille d'ortie, flor, pieche [morsel] de pain, osiere, dé 6, monnois, maille ne denier 6, denrée ne demie 3, esterlin, florin, frelin 3, tournois 4 (pourchel cras, oisel, bouton 27, pomme pourrie 7, nois, alie 2, chastaigne 3, ail pelé, aillie 3, espi 3, festu 10, esperon 4, gant 10, angevin, besant 3, denier 20, d. monée 5, denrée 5, paris 18)* — Aym.: *fame, osiere, demie ne denrée, frelin (oiseil, alie 2, chastaigne, festu, pois, esperon 2, gant, besant, denier 10, denrée)* — Aym. Desau.²⁾: *fame, baloi, osiere, maille [obole] ne denier, demie ne denrée, frelin, demi pie ne plain dor (alie 3, bouton 8, chastengne, porion, jor, esperon, gant 4, angevin 2, denier 4, d. monée 2, denrée 2, paris 2, rommoisin)* — Bast.: *branche, pomme pelée, neu d'estrain, fusel, osière, dé 4, frelin, tournois 4 (bouton, pomme pourrie, alie 2, ail, festu, espi 3, esperon, gant 2, paris 4, denier 3, d. monée)* — God. B.: *pomme pelée 2, pine, ortie, feuille d'ortie, pain, dé 3, chevalet de croie, monnoie, frelin 2, tournois 3 (pourchiel, bouton 9, festu, aillie 2, espi 2, esperon, gant, angevin, besant 3, denier 8, d. monée, denrée, paris 3)* — God. B. H.: *rainsel d'un sarment, [poire d'une] branche, barlois, bouton entaillié, denrée ne demie, esterlin, demi pie ne plain dor (pie, alie 3, bouton 2, castaigne, cenele, nois, ail, festu, porion, gant 2, angevin, besant 3, denier 4, d. monée 2, romesin, arpent)* — Ch. C. H.: *feme, sarment, bouton noielé, demi pie ne plain dor, (pie, alie 4, bouton 4, castagne, cenele, [chief d']ail, festu 2, jor, besant 3, denier 10, d. monnée 4, [traite d']arpent)* — Gal.: *pel [d'un viel regnart], grue, flour, ortie, pain, maille ne denier, demi pie ne plain dour (bouton 7, nois, pomme, p. parée 2, ail 2, a. pelé, aillie, espi 1, leitue, porion 2, fourmaige, gant, dé 6, denier 5, d. monoyé 3, denrée, paris 3)* — G. V. Chelt.: *flour, flourin, demye ne denrée (bouton 6, nois, pomme parée 3, p. pourrie, gant, fourmaige, dé, besant, denier 3)* — A. B. Ta.: *ramsels de sarment, flor (bouton, pomme parée, alie, chastaigne, festu, pois, laitue, rosier, esperon 2, gant, besant, denier 10, denrée)*.

1354] Unter diesen Gedichten schlossen sich also Hug., B. S., Bast. und God. B. besonders eng aneinander.

1355] Was die mannigfachen Beziehungen zwischen Hug. und B. S. betrifft, so hat schon M. Le M^{re} de la Grange in seiner Ausgabe des Hugues Capet, préf. p. XXI ff., auf einige augenfällige Ähnlichkeiten

1) Die in () eingeschlossenen Verkleinerungen sind allgemeiner, sprichwörtlicher Natur. Vgl. No. 1349.

2) Ueber etwaige, bisher unbekannte Abkürzungen vergleiche man den Nachtrag.

aufmerksam gemacht. Auch bezüglich unsres Tropus lässt sich eine überraschende Uebereinstimmung beider Chansons constatieren.

1356] Die Beziehungen von Hug. bezw. B. S. zu der Geste des Guilhaume au court nez (Ayn) werden durch den gemeinschaftlichen Gebrauch von *osiere*, *maille* [obole] *ne denier*, *denie ne denrée*, *frelin* etc. bewiesen.

1357] Eine weitere enge Verwandtschaft lässt sich zwischen den drei Kreuzzugsepen B. S., Bast. und God. B. aufdecken. Scheler in seiner Ausg. des Bast., préf. p. VI f., hat schon hinreichend nachgewiesen, dass der Bast. nur eine Fortsetzung von B. S. oder auch von God. B. ist, da der Schluss der beiden letztgenannten Gedichte fast identisch lautet. Scheler nimmt also an, dass alle drei Gedichte (daneben auch noch Ch. C.) in längeren Zwischenräumen aus einer und derselben Quelle geflossen seien. Diese Annahme findet auch hinsichtlich der in diesen Gedichten enthaltenen übertriebenen Verkleinerungen ihre volle Bestätigung. (Vgl. No. 1353.)

1358] Von anderen Chansons scheinen Gal., G.V.Chelt. und A.B.Ta. mit dieser Gruppe verwandt zu sein. (Vgl. No. 1353.) — Ueber die Beziehungen von Buev. zu Bast. bezw. Hug., von Fier., Pr. P. zu B. S. bezw. God. B. vgl. No. 1366, 1367 u. 1368.

1359] Den Grundstock für unsere dritte und an Umfang bedeutendste Hauptgruppe scheint das Gedicht von der Eroberung Jerusalems abgegeben zu haben. Mit ihm stehen besonders folgende Chansons in Beziehung: Ant., Al. (B. d'A.), Raoul und A.B.To. Die bezüglich der Verwandtschaft mit Jér. in Betracht kommenden hyperbolischen Ausdrücke sind für Ant.: *enfançon*, *oef de quaille*, *lance* (*mot*, *alie*, *pume porrie* 2, *nois* 2, *pois* 2, *gant* 2, *besant*, *denier*, *d. monee* — *pié*) — für Al.: *grain* (*de forment*), *mantel*, *lance tenant* (*chien*, *alie*, *boulon*, *al*, *grain de forment*, *esperon*, *maille*, *gant*, *besant* 2, *denier* 6, *d. monee* 9, *pié*, *arpen*) — für B. d'A.: (*fueille*, *raim de séu*, *rasel pelé*, *pan d'augeton*, *mantel*, *lance* (*mot*, *chien*, *alie* 3, *pomme*, *gant*, *besant* 2, *denier* 6, *d. monee*) — für Raoul: *poume*, *pan de gonele*, *mantel*, *lance* (*chien*, *alie* 4, *pomme porrie*, *cinele* 2, *esperon*, *maille*, *gant* 6, *angevin*, *besant* 4, *denier* 12, *d. monée*, *pié*) — für A.B.To.: *poitral*, *pan d'augeton*, *pan de purel* (*mouton*, *hermin*, *pomme*, *nois*, *ceue*, *esperon*, *maille*, *gant*, *angevin*, *besant*, *denier*, *d. monee*).

1360] Was die Chanson de Gaydon betrifft, so lehnt sich dieselbe theils an Al., B. d'A., Raoul, Ren. und Berte an, theils weist sie selbständig gebildete Verkleinerungen auf. Ihr sind folgende Ausdrücke gemein mit 1) Al.: *lance*, *ais*, *roisel* 2, *ail pelé* (*aillie*, *espi*, *festu*, *denier*, *d. monee*) — 2) B. d'A.: *raincel d'olivier*, *raim de séu* (*bouton*, *pomme parée*, *festu*, *gant*, *denier*, *d. monee*) — 3) Raoul: *gastel*, [*troncon d'une*] *lance* (*pomme parée*, *p. porrie*, *festu*, *esperon*, *gant*, *angevin*, *denier*, *d. monee*, *denrée*, *parisis*, *gant*) — 4) Ren.: *tambour* (*bouton*, *pomme parée*, *p. porrie*, *espi*, *festu*, *pois*, *esperon*, *gant*, *denier*, *d. monee*, *denree*, *parisis*).

1361] Das Gedicht von Renaut de Montauban scheint auf Grund seiner Verkleinerungen mit Jér., Raoul und, wie schon erwähnt, mit Gay. in Beziehungen zu stehen. Vgl. für Ren. und Jér. folgende, beiden gemeinsame Ausdrücke: *poitral*, *augeton*, *pain* [resp. *rain*] *de feuquiere* (*piet*, *mot*, *gaignon*, *pomme porrie*, *pois*, *esperon*, *gant*, *besant*, *denier*, *d. monee*, *pié*); für Ren. und Raoul: *lamproie*, *paille* (*pomme parée*, *p. porrie*, *festu*, *esperon*, *fromage*, *gant*, *besant*, *denier*, *d. monee*, *denrée*, *parisis*, *plain pié*).

1362] Mit Raoul scheinen noch Sax., Ch. N., Airol, Gui B. und Gui N. gemeinschaftliche Verkleinerungen zu besitzen und zwar kommen hier folgende in Betracht: 1) für Sax.: *bliaut, bordel (alie, cenele, pomme porrie, esporon, denier, plain pié)* — 2) für Ch. N.: *fer de lance (alie, festu, denier, d. monee, denrée, gant)* — 3) für Airol: *mantel, balois (pomme porrie, cinele, esporon, gant, angevin, besant, denier, d. monee, denrée, parisais, plain pié)* — 4) für Gui B.: *estriviere (alie, pomme parée, angevin, besant, denier, d. monee, parisais, plain pié)* — 5) für Gui N.: *paille (gant)*.

1363] Mit Gedichten der dritten Gruppe, besonders mit Sax., stimmt Ch. C. H. im Gebrauche folgender Verkleinerungen überein: *capel, cendal, sarge, cotel, poitevin[e]*.

1364] Mit Al. und A. B. To. verrät scheinbar noch Ans. M. Gemeinschaft und zwar auf Grund folgender Ausdrücke: (Al.) *pomme, fleciere, roisel pelé (porion, mantel, oef pelet)*; (A. B. To.) *drap, roisel, pan d'aqueton (oef pelet)*.

1365] Texte, die hinsichtlich unseres Tropus an keine bestimmte, sondern an alle resp. an zwei der aufgestellten drei Gruppen anklingen, sind Buev., Pr. P. und Fier., vielleicht auch Seb.

1366] Mit der ersten Gruppe, spec. der Chanson von Doon hat Buev. folgende Verkleinerungen gemeinsam: *poulet [pouchin Doon], espi de fourment, soller (alie, pomme parée, festu, oef pelet, denier, d. monee, denrée)*. Dass dieses Gedicht auch dem Verfasser des Hug. oder des Bast. bekannt war, scheint die beiden gemeinschaftliche durch *fusel* gebildete Verkleinerung anzudeuten. Endlich stimmt noch Buev. mit Raoul (*estriviere*), Pr. P. (*cerise*), Berte (*fueille de mente, soller*) überein.

1367] Die zweite Gruppe berührt sich ferner mit der dritten in Pr. P. und zwar handelt es sich um folgende Ausdrücke: *brebis, latue, esterlin, tournois*. Von Gedichten unserer letzten Gruppe hat Pr. P. sicher Gay. und A. B. To. gekannt. Die in Betracht kommenden Bilder sind: *tambour, ais (Gay.)*; [*pan de*] *cendal, drap de lin (A. B. To.)*. Pr. P. und Ans. M. zeigen beide Verwendung von *cerise, drap de lin*.

1368] Als letzter bedeutender Text, der an Gedichte verschiedener Gruppen Anklänge zeigt, ist Fier. zu nennen. Mit B. S., God. B. hat er: *ortie, foille d'ortie, maille ne denier, gaignon*; mit Al. (*ville chamberiere*); mit Gay., A. B. To. (*double [taille] de samis, oef pelet*) gemeinsam.

1369] Endlich ist noch des uns nur bruchstückweise überkommenen Gedichtes von der Königin Sebile Erwähnung zu tun, welches sowohl mit Bast. (*lasniere*), als auch mit Raoul (*estriviere*) in Beziehung gebracht werden kann.

2) auf Grund der die Verkleinerung begleitenden Attribute:

1370] Auch in dieser Hinsicht bestätigt sich die bezüglich unserer ersten Hauptgruppe zwischen Gaufr., Doon und Gar. M. in No. 1352 festgestellte Verwandtschaft. Die Verbindung von *aloe* mit *plumée* und von *oef* mit *pourri* kennen von Karlsepen nur Doon und Gaufr. *Pelé* sowohl als Attribut von Pflanzen wie auch von *oef* findet sich, wenn auch in vielen Gedichten, so doch vorzugsweise nur in Doon und Gaufr. *Paré* ist besonders im Gaufr., daneben auch in Doon und Gar. M. vertreten. Die engen Beziehungen zwischen Doon und Gar. M. (Buev.) erhellen weiterhin aus der diesen gemeinschaftlichen Verwendung von attributiven

Genitiven, die auf das Pflanzenreich Bezug haben. Vgl. [*fueille*] *de sarment*, [*raim*] *de séu*, [*esp*] *de fourment*, [*festu*] *de blé* etc.

1371] Die unter den Chansons der zweiten Gruppe No. 1353 ff. aufgedeckten Beziehungen werden ebenfalls durch die gegenwärtige Untersuchung bestätigt. B. S., Bast., God. B. und Ch. C. verwenden gemeinschaftlich *pelée* in Verbindung mit *pomme*. B. S., God. B. und Hug. bekunden besondere Vorliebe für das verstärkende Adjectiv *seul*. In B. S. und God. B. findet sich zuweilen die Verbindung *tot seul*. — Von attributiven Genitiven ist [*neu*] *d'estrain* zu erwähnen, welcher Hug., Bast. und B. S. gemeinsam ist. In einem Falle stimmen auch B. S. und Jér. überein, nämlich in dem gleichen Gebrauche von *cras*.

1372] Für die Verwandtschaft der Gedichte der dritten Gruppe sind folgende beweisende Attribute anzuführen: *purlent* in Verbindung mit *chien* ist den Chansons Horn und Jér. eigen; *viel* in Verbindung mit Tiernamen zeigen Al., Ans. M., Raoul; *enragié* [*chien*] ist uns im Raoul und C. L. überliefert. [*Pomme*] *pourri* findet sich besonders im Jér., Ant., Sax., Gay. vor. *Mesuré*, das zu Massbestimmungen in Verbindung tritt, finden wir im Ren., Jér., Ant., Berta und Fier. verzeichnet. Asp. und Mac. kennen beide die Verbindung *pel pelé*; Fier. und Al. verwenden beide *vielle* vor *chamberiere*. — Attributive Genitive, die hier in Frage kommen, sind für Al. und Jér. [*grain*] *de froment*, [*raim*] *d'une feuchiere*. Ferner haben Al., Jér., Ans. M. und A. B. To.: [*pan*] *d'augeton*; Al., A. B. To.: [*pan*] *de burel*; Jér., Raoul: [*pan*] *de gonele*; G. V., Ans. M.: [*pag de ciglaton*]; Pr. P., A. B. To.: [*drap*] *de lin* gemein.

3) auf Grund der die Verkleinerung regierenden Verben:

1373] Für Doon und Gauf. kommen folgende, beiden Chansons gemeinschaftliche Verben in Betracht: *geter* [*a son col*], *durer*, *cueillir* [*la blée*], (*coper*). Die Verwandtschaft von Doon mit Gar. M. wird durch Verben wie *rompre*, *derompre*, *fendre*, *porfendre*, *peser* u. a. dargetan.

1374] Die Zusammengehörigkeit der Chansons der zweiten Gruppe wird durch folgende Verben bestätigt: *aconter*: B. S., God. B., Hug. — *meffaire* (in Verbindung mit Ausdrücken, die 1) den Namen einer Frucht bezeichnen: B. S., God. B., Hug., Gui B. etc.; 2) dem Ritterleben: B. S., God. B.; 3) den Stoffen und Kleidungsstücken: B. S., Hug., Bast. und God. B.; 4) dem Gebiete der Münzen entlehnt sind: God. B., Bast., B. S., Ch. C., Gui B. etc.) — *aimer* (verbunden mit Namen von 1) Früchten: Hug., B. S., Bast., A. B. Ta., Pr. P.; 2) Pflanzen: Bast., B. S., Pr. P.; 3) Münzen: B. S., God. B., Bast., Pr. P.) — *vouloir*: B. S., Hug., Pr. P., Par. — *demander*: B. S., God. B., Ch. C. etc. — *conquerre*: Hug., Bast., God. B., B. S. — *paier*: B. S., God. B. — *recevoir*: Gui B., B. S., God. B. — *savoir*: Hug., B. S., Mon G. etc.

1375] Auch die Gedichte der dritten Gruppe zeigen auf Grund der die Verkleinerung regierenden Verben eine grosse Ähnlichkeit miteinander. Jedoch greifen sie so sehr ineinander über, dass völlig bestimmte Beziehungen unter denselben sich schwer entdecken lassen.

4) Auch rücksichtlich der Ausdrücke, die einen Vergleich einleiten, werden unsere obigen Resultate bestätigt.

1376] Die Verbindung *tot aussi comme* wird uns nur von Doon und Gauf. geboten. Das enge Verhältnis von Doon zu Gar. M. wird durch folgende, vorzugsweise in diesen Gedichten auftretende Ausdrücke angedeutet: *autresi-comme*, *aussi comme*, *comme* u. a.

1377] In Gedichten der dritten Gruppe beginnt ein Vergleich häufig mit Ausdrücken wie *com feist, com se fust, fussent*.

1378] 5) Von Zahlenbestimmungen, die für die Constatierung verwandtschaftlicher Beziehungen der Epen untereinander in Betracht kommen, sind folgende anzuführen: (I. Gruppe) .ii. [*oes pelés*] Doon, Gauf. etc. — (II. Gruppe) .ii. [*dés*] God. B., B. S., Bast. — .ii. [*tournois*] Hug., Bast., God. B. — .iiii. [*dés*] Bast., B. S. — .ii. [*festus*] B. S., Bast., God. B., Pr. P. — (III. Gruppe) .ii. [*aus*] Al., Jér., Ans. M. — .ii. [*espe-rons*] A. B. To., Raoul — .ii. [*angevins*] Gui B., Ans. M., G. L. — .ii. [*pugois*] Aub., Og. — .ii. [*nois*] A. B. To., Jér., Ans. M., Og. — .iii. Ant., Jér., G. L., Par. — .iiii. [*deniers*] Gui B., Rol. etc. — .iiii. [*piés mesurés*] Ant., Fier.

1379] 6) Hinsichtlich der Flickwörter (vgl. No. 1290 ff.) ist zu constataren, dass *vallant* vorzugsweise in G. L., Doon, Gauf. und Gar. M. auftritt. B. S., Bast. und God. B. verwenden dagegen mit Vorliebe *qui vaille, vausist*. Die dritte Gruppe betreffend, ist der vorzugsweise Raoul und Gér. eigene Gebrauch von *pris* zu erwähnen. In Jér. und Raoul begegnet uns häufig das Flickwort *le montant*.

1380] 7) Für die enge Zugehörigkeit von Hug., B. S. und Ch. C., spricht auch das nur in diesen Gedichten auftretende Füllwort *point* mit folgender eigentlichen hyperbolischen Verkleinerung.

1381] 8) Die schon zur Genüge bewiesene Verwandtschaft von Doon und Gauf. erfährt auch noch durch die vorzugsweise in ihnen auftretenden erweiterten Verkleinerungen als Ausdruck einer Raumbestimmung ihre Bestätigung.

Nachträge.

Zu S. 3—5:

- Ans. C. : Anseis von Carthago, Franko-Ital. Stud. in Zs. f. rom. Phil. IX. 597 ff. (11') — 278 — 278, 446 — 512 — 278).
- Aym. Desm. : Aymeri de Narbonne, p. p. Louis Desmaison. 2 vols. Paris 1887. Soc. des anc. textes frç. (220 — 144, 364, 2290; 417, 2153, 2164, 2750, 2799, 2810, 3120; 1787 — 417B; 1806 — 350; 350A^a — 417C; 504A^a — 2227 — 490, 1701, 1908, 3203 — 218, 310; 504 — 395A^a, 3240A^a; 782, 2634, 3699, 3953B; 3953, 4263; 2881; 1646, 1886; 1313; 395; 736, 3240; 736B — 2907; 1293, 2442).
- Berta M. : Berta e Milone p. p. A. Mussafia. Rom. XIV p. 177—192 (64).
- Ch. C. H. : La chanson de Chevalier au Cygne p. p. C. Hippeau Paris 1874. (1275 — 1924; 3972; 4568 — 3674; 5987; 5223 — 3961, 5140, 5485, 6710; 229, 799, 1692, 3218; 1281; 6251 — 1225; 677, 1477; 1550 — 6902 — 1307 — 3722; 5975; 3647, 3669; 5055, 5057; 5976, 6379; 5239 — 3676; 6017, 6798 — 5844, 6292, 6493; 342, 503, 566, 1230, 2439, 2863, 3042, 3758, 5820, 6142; 148, 4952, 7001, 7006; 4672; 5986 — 3286, 5991; 5283).
- Chét. : Episode des Chétifs in God. B. H. p. 195—276 (198,2 — 208,11 — 265,1 v. u. — 245,4; 267,15; 222,24 — 234,2 v. u.)
- Enf. Viv. : Les Enfances Vivien p. p. Carl Wahlund und Hugo von Feilitzen, Upsala und Paris 1886 (56, 584 — 1213 Ms. 1448; 62, 951. 67, 1028. 69, 1094. 71, 1070. 1108. 1196. 1213. 1385; 1094 Ms. Brit. Mus.).
- Entrée: Nouvelles recherches sur l'Entrée de Spagne, chanson de geste franco-italienne p. Antoine Thomas in Bibl. des Ecoles frç. d'Athènes et de Rome, fasc. 25e. Paris 1882. (844; 477; 397 — 116).
- Gal. : Li romans de Galien Restoré, hsg. E. Stengel (A. u. A.). (222,47; 265,31 — 217,10 — 172,19. 173,42. 181,26. 192,25. 245,23. 245,43. 261,4; 229,27; 1470,38b; 180,14. 218,27 — 248,26. 263,39; 170,19; 185,45; 247,19. 263,6; 224,10; 239,19; 265,29; 264,30; 246,4. 261,14; 248,21. 263,37; 257,10; 174,42; 170,13. 178,32b. 193,9. 215,7. 217,37. 232,44 — 193,12. 231,26. 232,9. 234,10. 235,6; 170,15. 178,11. 226,29a; 171,39; 185,47; 224,9. 247,13. 262,48 — 225,46; 253,8; 228,30).
- God. B. H. : Godefroi de Bouillon p. p. C. Hippeau. Paris 1877. (8540; 4067 — 2251 — 2133, 4370, 4547; 2014, 4172; 3396; 694; 4977; 2654 — 1957; 2831; 4188 — 3774; 2892, 3664; 2660; 4144; 4971 — 1547; 2029, 2885, 3817; 3561, 3844, 4084, 4809; 2572, 3991; 2717; 4275; 1926, 5069; 2520 — 2238; 1823; 3342).
- G. V. Chelt. : Girard de Vienne nach der Cheltenham Hs. (95,40. 96,3. 121,2. 139,8. 146,45. 164,26; 153,22; 100,43. 132,42. 163,11; 119,20 — 80,20 — 123,28 — 124,10 — 129,42 — 123,44; 94,29. 98,36. 137,16; 153,5; 87,45).
- Orl. M. : Orlandino p. p. A. Mussafia in Romania XIV 192—207 (174—210).

1) Die Zahlen stehen in derselben Reihenfolge wie die schon auf S. 144 ff. mitgeteilten Verkleinerungswörter.

- Ren. Cast. : Recherches sur les Rapports des Chansons de Geste et de l'Epopée chevaleresque italienne p. p. Castets. I. Renaud de Montauban (Montpellier Hs.) in Revue des Langues Rom. III^e série, t. 13, et 15^e, 1885 und 1886 (253; 923 — 974; 891; 230 — 136).
- Ren. Ma. : Die Oxforder Renausss., Ms. Hatton 42, Bodl. 59, und ihre Bedeutung für die Renaussage; nebst einem Worte über die übrigen in England befindlichen Renausss. von Dr. J. C. Matthes im Jahrb. Neue Folge Bd. III, der ganzen Reihe XV. Bd., Leipzig 1876 (11,33. 12,12 — 23,42).
- Spagna : Notice sur deux manuscrits de la Spagna de la Bibl. Nat. de Paris ed. Ant. Thomas in Rom. XIV. p. 207 ff.
- S. 6. V. St. G. : La Vie de Saint Giles par Guillaume de Berneville. Poème du XII^e s. p. p. G. Paris und Alphonse Bos. Paris 1881. Soc. des anc. textes frç. (hanetun 1249 — dosse d'ail (= Knoblauchszehe) 3324; de blé un grein 982 — pain 2898; mie de p. 991, 1491 — denier 734, 3225; romesin 2201.
- S. 9. *enfant*: Rol. 2737 ff.: Li Emperere est ber et cumbatant Mielz voelt murir que ja fuiet de camp Suz ciel n'ad rei qu'il prist à *un enfant* Carles ne criemt hume ki seit vivant.
- S. 9. *berchier*: Buev. 3433: mais, se j'en sui creüs, n'irons pas com *brigier*.
- S. 16. *mouton*: Gay. 2094: Le col li [= au cheval] tranche com ce fust .i. *mouton*. Vgl. auch G. L. I, 175,19; Doon 4442; Gar. M. 77b. — *levre*: Vgl. auch Doon 3413; Sax. II, 85,8.
- S. 17. *soris*: Vgl. noch B. d'A. 3987.
- S. 18. *pouchin*: Gar. M. 83b: Iluec les espale com se fussent *pouchin*.
- S. 19. *oisel*: Vgl. auch Doon 1404.
- S. 22. *branche*: Gar. M. 61c: Le cercle li porfent com se fust *sece branche*.
- S. 23. *garis*: Vgl. Suchier, Auc. und Nic. Anm. zu 19,13 S. 51. — Anm. 4: Comp. ed. Mall 529: Mais puis par glutunie, Par *raim de lecherie* Icel siege forfist u. s. w. Vgl. ausserdem Mätzner, Altfrz. L. S. 231.
- S. 25. *tros*: *estoit* (dtisch. Stock) = Baumstumpf. B. S. XII, 369: n'en donroie .i. *estoit*.
- S. 33. Anm. 2: und S. 23 Anm. 3.
- S. 38. *chivot*: *col* = Kohl. Og. 11726: Ront li [l'elme] et tranche ensemment com *un col*. Vgl. No. 478.
- S. 39. *estrain*: *garbe de vece* = Garbe Wicken. Ren. 350.1 f.: Li carnier sunt enpli qu'il n'a *mes largesce* Où l'en peüst pas metre une *garbe de vece* (Erweiterte Verkl.).
- S. 41. No. 468: Ebenso ib. 4410, 4434.
- S. 42. *flor*: C. V. 1649: les decupe aussi com feist *flors*.
- S. 43. *latue*: *laituaire* = Latwerge. Ren. 447,17: Si souef le mist jus com se fust *laituaire*.
- S. 45. No. 527: — ib. 26 b. — Anm. 3: *chardon asnin* = Eseldistel. Renart 9810: Qui que l'aint ne qui le hace Comme il m'est d'*un chardon asnin*.
- S. 47. *glace* = Eis. C. V. 575: Trestot le perce ausi com fu de *glace*. — *glacon* = Eiszapfen. Sax. II, 38,11: Tot li froisse et esmie com *glacon an gelé*.
- S. 48. *corei*: Doon 1549: les vaines en ront comme *une viés courioie*.

- S. 52. *morsel*: *mors* Sax II, 156,9: Onques n'i ot béu ne maingié .i. *sol mors*.
- S. 54. *auqueton*: Ren. 43,5; Gay. 2084.
- S. 55. *cedal*: Doon 7144.
- S. 64. *baloi*: Anm. *bouchon* = Reisigbündel. Ms. Ep. fol. 155: Ces huit choses ne valent pas un *bouchon*.
- S. 87. *arpent*: Sax. I 218,2.
- S. 91. *trait*: Sax. II 90,4: N'orent pas chevauchié le *trait d'un arc menier*. — Anm. 3: Dem Gebrauch von *rien* entspricht genau der des dtsh. *wiht*. Vgl. P. Piper, Otfrids Evangelienbuch II. Teil.
- S. 92. No. 1132: Hug. 2908: Alixandre ly rois, le sire de Caldée Ne Artus de Bretaigne n'y valurent *rien née*. Aehn. 2920 — G. V. Chelt. 147,34: or ne vauls ie *riens nez*. — Ch. N. 421: Moult l'ai servi, si ne m'a *riens* doné.
- S. 93. No. 1142,1: Aiol 2677: il sont uenu a auques *de droit niant*. — No. 1142,2: Vgl. noch F. C. 124,3 (No. 540a).
- S. 94. No. 1143: Rol. 787: Ço dist li cuens: Jo n'en ferai *nient*. — No. 1146: Aiol 4145: *Por nient ne l'a on mie si bien uesti*.
- S. 95. Anm. 2: Auch in der ahd. Sprache begegnet uns das entspr. *drof* ziemlich häufig als Negationsverstärkung. Vergl. P. Pieper a. a. O.
- S. 96. No. 1154,2: G. V. Chelt. 153,7: onques *ne* demoura dedens *goute de vin*. — No. 1155,1: Vgl. noch Gal. 248,9; 263,26. — No. 1155,2b: S. auch Jér. 4532; Gauf. 3586; Gay. 7204; Ans. M. 51a,24: car il n'ot *goute ne* voit ce m'est avis. — Anm. 1: Chev. L. 415: Ne cuit, c'onques si fort pleüst, Que d'eve i passast *une gote* — Rose 1728: Ainçois remest li fers dedans, Que n'en issi *goute de sans* — Renart I, 600: Maudite soit sa vie tote: Que james n'en traisist il *gote* Que n'i avoit ne miel ne ree. Aehn. ib. VII 396. — Anm. 2: Merke noch Renart II 1064: Car Ysengrin ne l'aime *goute* — ib. VI, 14 — Myst. I, 339,4: *Ne me fiert goute* — Li Romanz de la Rose ed. Püschel I^e partie v. 376: *Ne nen retorne ariere goute*.
- S. 97. Anm. 1: Nach Beisp. 7 ist zu setzen: und 8) ib. 518: Se il cho funt n'en puent mais, N'en puent *giens* suffrir lo fais — Die nächstfolgenden Nummern 8, 9, 10, 11 sind also um 1 zu erhöhen.
- S. 99. Anm. 1: Ein Fall, wo *sanz* durch *goute* verstärkt wird, liegt vor Mir. II, p. 107 v. 398: Ha! douce vierge glorieuse, Comme tu es vraie amoureuse Et loyaux *sanz goute d'amer!*
- S. 103 Z. 17 *mollier*: Ebenso Enf. Viv. p. 3, 172.
- S. 103 IVc: Sax. I 15,11: *De tot vostre gaais ne vus demant-je mie*, Fors le cors Helissant, la bele, l'eschevie.
- S. 104 Z. 41 *trouverent mie*: — Aym. Desm. 339: Sire, fet il, *mie ne vos en* [= de toute la terre] quier.
- S. 105 No. 1188 I b: Gal. 169,5: Il n'a en tout le monde nul roy crestien-nez, S'il vouloit des reliques que vous me demandez, A qui *point en* donnasse pour estre demembrez.
- S. 107 Z. 25 liegen vor: in einigen wenigen, franco-italienischen Gedichten. — Berta M. 417: Celle Milon *ne fo pais mie* lent.
- S. 108 Z. 31: Ebenso God. B. H. 2912.
- S. 128 No. 1289 Anm. 1: Im Rol. werden einmal (s. Nachtrag zu S. 9 *enfant*) *prisier* und das Verkleinerungswort durch die Praep. *à* miteinander verbunden.

Auch bei englischen Dichtern erfreute sich unser *Tropus grosser Beliebtheit*; unter anderen begegnen uns folgende, verkleinernde Ausdrücke:

chamberere (Ch.) Clerk Oxf. T. V 35) — *cuckow* (= *cuckoo*), *hare* (Ch. Knight. T. 952); *goose wyng* = *goose wing* (Piers Plowm. ed. Skeat 2150) — *hen* (Romaunt of the Rose 6858; Ch. Wyf of Bath T. 246; Ch. Prol 177) — *oystre* (Ch. Prol. 182) — *mite* (Ch. Sompn. T. 253; Knight. T. 700; Sec. Nonn. T. 15979; Chan. Yem. Prol. 1:001, 16166, Tale 16889; Rose 5765, 7554; Pearl (in E. E. Allit. Poems) 351; Compl. Mars Ven. 127; Quene Anel. 272; Troil. B. III 27, 13; 29, 18; IV 80, 15 (328, 2); Leg. Good Wom. 741) — *flie* (Chan. Yem. T. 16618; Freres T. 11444; Reev. T. 272) — *boterflie* = *butterfly* (Nonne Prest. T. 14796; March. T. 1060) — *gnat* (Manc. T. 17205; Troil. B. III, 55, 31; Wyf B. Prol. 347) — *crooked brere* — *crooked brier* (Rose 6194) — *apple* (Rose 4532) — *pere* = *pear* (Laur. Min. 1, 16) — *nouthe*, *not* = *nut* (Havel. 420, 1333) — *hawe* = *haw* (Troil. B. III 28, 3; IV 103, 5; Wyf Bath Prol. 659) — *slo* = *sloe* (Octavian ed. Sarrazin Südeagl. Version 975; Sir Orfeo 340H; Havel. 840) — *cherry* (Chev. Ass. 329) — *botoun* (Sir Tristr. 1448; Bev. 1008, 1610) — *bene*, *bean* (Ch. Court L. 797; Troil. B. III 88, 1; V 124, 9; March. T. 19, 610; Roundel III, 1; Knight. T. 584; Man Lawe P. 94; Nonne Pr. Prol. 14820; Rose 6466; etc. — *corne of whete* = *corn of wheat* (Pard. T. 12797) — *carse*, *kerse* etc. = *grass* (Piers Ploughm. B. X, 17; A. III, 137H; Knight. T. 568; Pearl 343; Gower I 334) — *fetche* (Troil. B. III, 30, 22) — *greyne*, *grane* = *grain* (Piers Pl. B. X 189; Troil. B. III, 83, 18) — *panyer ful of herbes* = *pannier full of herbs* (March. T. 824) — *botel hey* = *bottle hay* (Manc. P. 16963) — *lek*, *leke* etc. = *leek* (Octav. S. V. 1205; Wyf Bath P. 572; March. T. 106; Rose 4833, 5377, 5733; House Fame III 91, 34) — *peose* = *pea* (Piers Plough. A. VII 155); *pies hele* = *pea-shell* (Piers Pl. B. VII 194) — *rush*, *russhe* = *rush* (Piers Pl. B. III, 141; IV, 170; XI, 420; A. III, 137; Troil. B. IV, 272, 1112 — *stra*, *stre* = *straw* (Boke Duch. 638, 887, 1237; House Fame I, 51, 34; Nonne Pr. T. 15096; March. T. 323; Havel. 315, 466) — *tare* (Reev. T. 80, 136; Knight. T. 712) — *mote* = particle of dust (Patience 456 E. E. Allit. P.; Troil. B. III 51, 28) — *twynclng of an eye* = *twinkling of an eye* (Compl. Mars. Ven. 222; Clerk Oxf. P. 37) — *ay* = *egg* (Sir Tristr. 8167) — *mitche* = *slice*, *loaf of bread* (Rose 5588) — *morsel* (Piers Pl. B. XIII 107) — *soppe* = *sop* (Piers Pl. B. XIII 124) — *schert* = *shirt* (Wyf Bath T. 330) — *scho* = *shoe* (Wyf Bath P. 708; Prol. 252) — *peire gloues* = *pair of gloves* (Piers Pl. B. V 256) — *pinne* = *pin* (Court Love 1079) — *file* = *file* (R. G. 2730) — *fork* (P. Langt. Chr. 4276) — *rakes stele* = *handle of a rake* (Wyf Bath T. 93) — *tord* = *turd* (Melib. Prol. 13859) — *fart* (Town M. p. 16 s. Mätzner) — *peny* = *penny* (Rose 246, 451; Freres T. 277, 11920) — *ferthyng* = *farthing* (Prol. 134; Piers Pl. B. IV, 54; V, 566) — *grote* = *groat* (Troil. B. IV 77, 12; Piers Pl. B. X, 47; A. XI 34) — *jane* = *a Genoese coin* (Clerk Oxf. T. 62) — *scaloun* = *shilling* (Octav. S. V. 1313) — *foot* (Piers Pl. B. V, 6) — *inch* (Boke Duch. 424) — *point* (Rose 1236) etc. — Der heutigen Sprache Englands sind besonders die Wendungen (not) *a bit*, *a whit*, *a fig*, *a straw*, *a pin*, *a jot* geläufig.

1) The poetical works of Geoffrey Chaucer ed by Rich. Morris in Aldine Edition of the British poets.

Berichtigungen.

S. 3 Z. 38 lies 1*. -- S. 5 Z. 27 lies 305. — S. 5 Z. 45 lies par — S. 9 Z. 21 lies *contrait*. — S. 12 Z. 25 lies *poroit al ciel monter*. — Z. 16 Z. 23 lies *cue d'une*. — S. 16 Z. 27 lies Al. 7693 (B. d'A. 7381). — S. 18 Z. 8 lies *bec*. — S. 18 Z. 19 lies *ele [cue] d'une*. — S. 19 Z. 36 lies *oef de*. — S. 22 Z. 8 lies 4065. — S. 22 Z. 16 lies *de colet* (dieses Beispiel gehört ausserdem zu No. 478). — S. 23 Z. 7 lies Hollunderbaumes. — S. 23 Z. 20 lies Doon 7019. — S. 23 Z. 41 lies *rain*. — S. 24 Z. 35 lies 6568 (*rain d'une oliviere*) statt B. d'A. 6568 u. s. w.) — S. 25 Z. 24 lies 2. Baumfrüchte. — S. 30 Z. 40 ist zu tilgen. — S. 31 Z. 9 lies *chastaigne* — S. 32 Z. 8 lies *fust*. — S. 36 Z. 1 lies 3. Pflanzen u. K. — S. 38 Z. 13 lies G. R. F. 6160 f. (Ger. 170,4 v. u.) — S. 41 Z. 42 lies eingebüsst hat. S. 44 Z. 28 lies Ans. M. statt ib. — S. 50 Z. 24 lies *espois* (?). — S. 52 Z. 20 lies *tant d'entier C'om i couchast*. — S. 56 Z. 24 lies *drap*. — S. 59 Z. 24 ist zu tilgen. — S. 61 Z. 33. Das unter *corre* (=Haselnussstrauch, nicht = Schuhriemen) aufgeführte Beispiel gehört zu S. 21 A. 3. — S. 63 Z. 18 lies I 81 (st. III 637). — S. 64 Z. 2 lies God. B. ed. H. II 4971 (st. Ch. C. u. s. w.) — S. 66 Z. 8 lies *coquentin* = Federball, -spiel. — S. 66 Z. 37 lies Renart. — S. 67 Z. 8 lies *marvoie* (?). — S. 69 Z. 51 lies 50 (st. 20). — S. 70 Z. 44 lies 378,16. — S. 75 Z. 4. Dieses Beispiel ist zu S. 52 f. zu stellen. — S. 78 Z. 8. Beispiel 927 d gehört zu No. 890. — S. 82 S. 43 lies *maaille*. — S. 91 Z. 20 lies 1131. — S. 94 Z. 33 lies 357 (st. 4145). — S. 94 Z. 41 lies scheint es auch. — S. 96 Z. 14 lies *goute*. — S. 97 Z. 42 setze zu Gottfr v. Monm.: Der Münch. Brut. ed. K. Hofmann und K. Vollmöller v. 2906. — S. 98 Z. 20 tilge Pr. P. — S. 100 Z. 41 lies 1175. — S. 107 Z. 18 setze den Satz: und zwar an zwischen zwei —. — S. 109 Z. 2 ist A. zu tilgen. — S. 111 Z. 6 f. tilge *a. de poissanche*, *a. de force*, *a. d'âme*. — S. 118 Z. 38 lies Ren. (2X), Gay., Og. — S. 119 Z. 20 lies Sax., Doon.

Wortverzeichnis.

(Die alleinstehenden Zahlen geben die Nummern der Materialsammlung an. N. bedeutet Nachtrag; A. Anmerkung.)

Abatuz 809.
 able p. 20 A. 2.
 aglan p. 32 A. 2.
 aglio p. 36 A. 1.
 agne, agnel 111 ff.
 agnello p. 16 A. 2.
 agoille 760.
 aguillen p. 35 A. 3.
 aguto p. 68 A. 1.
 aignelet p. 16 A. 3.
 ail s. al.
 aillie, alie 396 ff.
 aire p. 46 A. 3.
 ais, es 779 f.
 al, ail 383 ff.; a. paré 389; a. pelé 390 ff., N.
 alga p. 42 A. 5.
 alie 241 ff, N.
 alier 181.
 alignote p. 61 A. 3.
 aloë 135 ff.
 am, om p. 39 A. 1.
 ambric 784.
 ana s. bec.
 ancilla p. 9 A. 3.
 andain 1060.
 anel d'or 648.
 aneto p. 45 A. 3.
 anganbée 1061.
 angevin, angevine 810 ff., p. 144 Z. 48.
 apple p. 158.
 araigne s. toiled'une a.
 archie p. 91 A. 2.
 archon d'une siele montant p. 51 A. 1.
 arenc p. 20 A. 2.
 arondel 140.
 argent 1062 ff., N.
 as 827, p. 68 A. 2.

asne 41 f.
 asnel, asnon, asnesse p. 12 A. 1.
 assana p. 61 A. 3.
 asso p. 68 A. 2.
 astele 182 ff.
 aulaigna p. 27 A. 1.
 aune 1066 ff.
 auqueton 649 ff., N.
 auriol, oriol 141.
 auslane 259.
 avilana p. 27 A. 1.
 ay p. 158.

Bacin d'ève chaude p. 64 A. 3.
 baloi 772 f., p. 144 Z. 14, 42.
 balois, ballois, baulois 828.
 bambino p. 8 A. 1.
 bambola di specchio p. 64 A. 4.
 bast p. 22 A. 2.
 baston 769, 1069.
 beauveisine p. 86 A. 2.
 bec d'ana 139.
 bechiere p. 64 A. 4.
 bele vessie p. 66 A. 3.
 bene, bean p. 158.
 ber p. 35 A. 3.
 berbegal 8.
 berchier, bergier, bersier, bregier 7 ff, N.
 beresc 410.
 besan p. 70 A. 1.
 besant, bessant, besent, besenc, bezant, baxant 829 ff.
 beste p. 12 A. 2.

bille 789 f.
 billon 848.
 birnstil p. 33 A. 2.
 bisante p. 70 A. 1.
 bisse 55.
 bissen p. 52 A. 3.
 bit p. 158.
 blanc p. 86 A. 2.
 blat p. 22 A. 3, p. 42 A. 4.
 blavian 446.
 blée 470; festu de blée s. festu.
 bliaut 657 ff.
 boiral, Art Baum p. 145 Z. 6.
 bole p. 65 A. 2.
 bolei 411.
 bône p. 45 A. 3.
 bordel 753 f.
 borse p. 61 A. 3.
 bote p. 61 A. 3.
 botel hey p. 158.
 boterflie p. 158.
 bouchon N. zu S. 64.
 bouton, boton, botton, bottone 260 ff., N.; b. de haie p. 27 A. 2;
 b. noielé p. 145 Z. 2;
 b. entaillié p. 144 Z. 42.
 bougerant p. 61 A. 3.
 boujon p. 51 A. 1.
 brac p. 66 A. 3.
 brämber p. 35 A. 3.
 branche 185, N.
 brebis 118 ff., p. 144 Z. 46.
 breme p. 21 A. 3.
 brôt p. 52 A. 3, p. 54 A. 2.

bubole p. 47 A. 1.
 buef 50 f.
 burel *cf.* pan de b.
 Cabello p. 10 A. 2.
 cainture p. 61 A. 3.
 calemel 801.
 canna, cannavera, can-
 nuccia p. 42 A. 5.
 cano p. 13 A. 4.
 capite p. 61 A. 3.
 carobba p. 35 A. 3.
 carse, kerse N.
 carta p. 65 A. 1.
 cassal p. 145 Z. 3.
 cauche 663.
 cendal 664 ff., p. 145
 Z. 2, N.
 cendé p. 55 A. 4.
 cenele 298 ff.
 cerise 305 ff.
 chainsil *cf.* pan de c.
 chair de viel 52.
 chamberiere 13 f., N.
 chanevas 669.
 chape à pastor 670.
 chapel 671, p. 145 Z. 2.
 char escumer 609.
 charbo 782.
 chardon asnin N. zu
 S. 45 A. 3.
 chat 126.
 chastaigne 309 ff.
 chemise 672.
 cherry p. 158.
 chertain 849.
 chéne, ceue, cegue
 412 ff., p. 149 Z. 30;
 rain de (d'une) c.
 s. rain.
 chevalet de croie 804.
 chevele p. 10 A. 2.
 chevestre p. 51 A. 1.
 chevol 22.
 chevrel 54.
 chiche p. 44 A. 1.
 chief d'ail p. 145 Z. 1.
 chien 63 ff.
 chienne p. 13 A. 4.
 chievre 53.
 chime 179.
 chivot 417 f.
 chou s. feuille, tronc.
 ciancia p. 66 A. 3.

cicala p. 21 A. 1.
 ciccum p. 44 A. 1.
 ciglaton, siglaton *cf.*
 pan de c.
 cine 297.
 cire, plain poing de
cf. poing.
 cive, foille de c. p. 38
 A. 1.
 clavel 550.
 coc s. creste.
 cocomero p. 44 A. 2.
 codoin 317 f.
 coife de lin 675.
 col N. zu S. 38; s. chou.
 colp d'un aglan p. 32
 A. 2.
 contrait 16.
 coque p. 54 A. 1.
 coquentin = Federball
 802.
 coquille 642.
 corbel p. 20 A. 1.
 corei, courroie 551 N.
 corne of whete p. 158.
 corre p. 61 A. 3.
 cosa p. 93 A. 3.
 cote p. 61 A. 3.
 cotel 761.
 c. a blanc manche
 p. 145 Z. 3.
 coue d'une violete
 p. 45 A. 3.
 couture d'un gant
 687 f.
 couvereur d'escalie 15.
 creste de .n. cos p. 20
 A. 1.
 croie, peu de 803;
 chevalet de s. che-
 valet.
 croix ni pille p. 86
 A. 2.
 croisette s. miton.
 crooked brere p. 158.
 cry d'une asnesse p. 12
 A. 1.
 cuckow p. 158.
 cue d'une owailine
 121; d'une geline
 144b.
 dastuloc p. 10 A. 1.
 dat *cf.* dé.

dé, dat 792 ff.
 dedo p. 87 A. 5.
 demie 850 f., *cf.* denrée.
 denaio p. 70 A. 4.
 denier 852 ff., d. mo-
 née 904 ff., N.; d.
 maconnois 949; d.
 ne denree 939.
 denree, desree, darree
 950 ff.; d. ne demie
 975 ff., p. 144 Z. 43,
 p. 145 Z. 13; d. ne
 maillie 984 f.
 digitus p. 10 A. 1,
 p. 87 A. 5.
 dinarel p. 70 A. 4.
 doi, doie 1070 f.
 doit p. 10 A. 1.
 dor 1072 ff., p. 144
 Z. 16, 45, p. 145
 Z. 4, 10.
 dorn p. 87 A. 5.
 dosiere, Rückenriemen
 des Gabelgeschirrs,
 p. 144 Z. 13.
 dosse d'ail, Knob-
 lauchszehe, N., zu
 S. 6.
 double d'un samin
 783.
 drap 676 f.; d. de lin
 678 f.
 Ebulo p. 45 A. 3.
 ei p. 52 A. 4.
 ele d'une geline 144a;
 de .n. pertris 156b;
 d'un pinchon p. 20
 A. 1.
 eltal *cf.* hestall.
 enfant, enfançon 2 ff.,
 N. zu S. 35 Chét.,
 S. 9.
 enfes p. 8 A. 1.
 erba di prato p. 45
 A. 3.
 erveja p. 38 A. 4.
 es *cf.* ais.
 escace p. 63 A. 5.
 escaille 172.
 escalaigne 419 ff.
 escargne p. 66 A. 3.
 esclavine p. 61 A. 3.

escorce, e. de chesne
p. 22 A. 2 und A. 5;
e. de sax 186.
escouffe p. 20 A. 1.
escroe 680.
escuielle 783.
esmal 786.
espan 1093 f.
espaniere 681 f.
espeche p. 20 A. 1.
esperon 552 ff., 1084.
esperonnal p. 50 A. 1.
espi 425 ff.; e. de fro-
ment 439 f.
espine 187.
espoit 586 f.
essenha 600.
estain, livre d' 683.
estampoies 986 f.
estelas 682.
esterlin, sterlin 988 ff.,
p. 144 Z. 44.
estoit N. zu S. 25.
estrain 441.
estrief 576.
estrieviere 577 ff.
estront p. 66 A. 3.

Faitz de paille p. 43
A. 3.
falise p. 47 A. 2.
fame 1, p. 144 Z. 49.
fanciulino p. 8 A. 1.
farfalla p. 21 A. 3.
fart p. 158.
farz p. 66 A. 3.
fava p. 45 A. 3.
fenis p. 20 A. 1.
fer de lance cf. lance.
ferdin, kl. Geldstück,
p. 145 Z. 4.
ferlinc, ferrinc cf.
frelin.
ferthyng p. 158.
festu 477 ff.; f. de blé
467 f.
festuet de blé 469.
fetche p. 158.
feuquiere, pains de
787.
feve p. 45 A. 3.
fia, figa, fig p. 32
A. 1, N.
fie 819 ff.

fig, figa cf. fia.
fil di vena, di paglia
p. 43 A. 3.
fil de leine, de lise,
de soie p. 61 A. 3.
fille p. 158.
finocchio p. 45 A. 3.
fio p. 66 A. 3.
fiore p. 41 A. 2.
flamiche p. 54 A. 2.
flaxar 581.
fleciera 471 f.; rain
d'une f. cf. rain.
flesque 543.
fliche p. 54 A. 2.
fie p. 158.
floccus p. 17 A. 6.
flocke p. 18 A. 3.
floquon 184.
flour 473 ff., p. 145
Z. 12, p. 148 Z. 38, N.
flourin p. 145 Z. 13.
foc 684.
foglia, f. di cerro p. 22
A. 3.
foile de poere p. 33
A. 2.
foille s. fuel.
fons d'une lanterne
p. 68 A. 6.
foot p. 158.
fork p. 158.
formage cf. fromage.
fort 991.
forte monnoie p. 81
A. 4.
framboise p. 35 A. 3.
frelin, ferlinc, ferrinc
992 ff., p. 144 Z. 15.
froc p. 57 A. 1.
fromage, formage 610
ff., p. 145 Z. 8, 18;
f. en fissele 615.
fronda p. 22 A. 3.
fuel, fueille, foille
188 ff.; f. d'un airre
pag. 145 Zeile 1;
d'un aubor 191; de
bos 191; de chol
478; de cive p. 38
A. 1; d'iere 192;
de lis 479, p. 145
Z. 8, p. 149, 30; de
lise 193; de mai-

194; de mente 408
f.; de noier 195;
d'ortye 483; de pin.
d'un rain flori p. 23
A. 2; de rosier 200;
de sarment 196 ff;
de séu 199.
fuisel 762 ff.
fumée 536.
fungo p. 35 A. 3.
fuoz p. 89 A. 2.

Gaignarz 78.
gaignon 76 ff.
gal, ial 142 f.
gant 685 ff., couture
d'un gant 687 f.;
1075 ff.
garbe de vece N. zu
S. 39.
garchon d'estable p. 9
A. 5.
garis 201, N.
garnement cf. pan
de g.
garnier 709.
gastel 616, g. de de-
nier 617.
geline 144.
gelo p. 47 A. 1.
gens, giens u. s. w.
p. 96 ff., N.
ghiacchio p. 47 A. 1,
p. 64 A. 4.
ghienda p. 32 A. 2.
giglio p. 35 A. 3.
giunco p. 42 A. 5.
glache p. 47 A. 1, N.
glacon N. zu S. 47.
glai 484 f.
glan 322 f.
gluy 486.
gnat p. 158.
gomer p. 61 A. 3.
gonc s. jonc.
gonele 710 f.; cf. pan
de g.
gonne p. 59 A. 1.
goose wyng p. 158.
goute, goutte p. 95 f.,
N.
grain de froment 422
f.; d'aveine 424; de
blé N. zu S. 6; de

vecce, de poivre, de
mostarde p. 38 A. 4.
granco p. 20 A. 3.
grane, greyne p. 158.
grano, g. de mijo p. 38
A. 3.
granum tritici p. 38
A. 3.
grel 174.
grote p. 158.
grue 149 f., p. 145 Z. 6.
grûz p. 38 A. 3.
guimpe p. 61 A. 3.
gutta p. 25 A. 2.

Haire 713 f.
halm p. 39 A. 1.
haneton 176, N. zu
S. 6.
hâr p. 10 A. 2.
bare p. 158.
haselnusz p. 33 A. 1.
hawe p. 158.
heller p. 70 A. 4.
herbe ne jus 487.
hermin, hermine 129 f.
hestal, eltal 770.
heure 547.
higo p. 32 A. 1.
hilum p. 45 A. 3.

Inch p. 158.
infante p. 8 A. 1.

Jane p. 158.
iergne p. 45 A. 3.
jone 488.
jot p. 158.
jour 544 ff.
journée p. 48 A. 1.
jument 49.
juzieus p. 9 A. 5.

Kaf p. 39 A. 1.
καφες p. 10 A. 3.
keue d'un mastin 84b.
kicher p. 44 A. 1.
kil p. 45 A. 2.
kirse p. 31 A. 1.
kol p. 64 A. 2.
kot p. 66 A. 3.

Lainquel 715.
laine, poil de l. 717;
cf. leine.
laituaire N. zu S. 43.
lamproie 169 f.
lance 582, 1085 ff.;
fer de l. 584 f., tron-
con de l. 583.
landon p. 25 A. 2.
laners p. 71 A. 1.
lanterne, fons de p. 63
A. 6.
lart, denrée de p. 54
A. 2, p. 79 A. 2.
lasniere 718 f.
latta, pezzo di l. p. 63
A. 2.
latue, laitue 489 ff.,
p. 145 Z. 8.
laus p. 21 A. 3.
legno p. 25 A. 2.
legua, liege, liue 1090 f.
leine, fil de l. p. 61
A. 3; cf. leine.
leisarde p. 20 A. 4.
lek, leke p. 158.
lente p. 44 A. 2.
levre 122 f., N.
levrier 98.
lia 805.
liege cf. legua.
liemier 100.
linge(lin) ne linge 716.
lise, fil de p. 61 A. 3.
lisse 101.
liue cf. legua.
livre d'estain 688.
lombric 175.
lorain p. 51 A. 1.
lupino p. 45 A. 3.

Maille, malha 588 ff.
maille, maaille 1000 ff.,
p. 144 Z. 44, p. 148
Z. 87; m. ne denier
940 ff., p. 144 Z. 14,
p. 145 Z. 9.
maillie ne denrée 984 f.
malgoires p. 86 A. 2.
mallart 151.
malle d'une pome p. 33
A. 3.
manche p. 144 Z. 42.
mangon 997 ff.

mantel 721 f., p. 145
Z. 2; penne d'un
m. 723.
marchois 1005.
mas 755 ff.
masenge p. 20 A. 1.
mastin 83 ff.
mauve p. 45 A. 3.
mas d'une viez cogue
p. 51 A. 1.
mealha p. 17 A. 7.
medaglia p. 86 A. 2.
melle p. 20 A. 1.
mellone p. 44 A. 2.
merel p. 86 A. 2.
mesple, nesple 496 f.
miche p. 54 A. 2.
mie, mies p. 100 f.,
102 ff.
milbe p. 21 A. 3.
minzenblat p. 42 A. 4.
mitche p. 158
mite p. 158.
miton nicroisete p. 86
A. 2.
mitte p. 86 A. 2.
mocciole p. 35 A. 3.
moche 178.
mois 549.
moissato 1006.
mollica p. 54 A. 2.
monnoie 807, m. ne
denier 808.
mora p. 35 A. 3.
mors, morsel 618, N.;
m. de pain 619.
mostarde cf. grain
de m.
mot 25 ff., p. 11 A. 1.
mote p. 158.
mouffe, mufle p. 61
A. 3.
mouton 102 ff., N.
Nada p. 93 A. 3.
nâdel p. 63 A. 1.
nantois p. 86 A. 2.
nasse, pan d'une p. 61
A. 3.
nauci facere etc. p. 32
A. 3.
naveau 498 f.
nesple s. mesple.

neu 442, d'estrain
 443 ff.
 nicht p. 98 A. 3.
 nient, noiant, noient
u. s. w. p. 98 ff., N.
 niet p. 42 A. 5.
 nihil p. 93 A. 3.
 niquet p. 86 A. 2.
 noce col mallo p. 32
 A. 3.
 nois 326 ff., de coudre
 p. 33 A. 1.
 note p. 11 A. 2.
 nothing p. 93 A. 3.
 nouthe, not p. 158.
 nue 333.
 nuez p. 32 A. 3.
 nuit 548.
 nulla p. 93 A. 3.
 nusz p. 32 A. 3.
 nux vitiosa p. 32 A. 3.

 Obole ne denier 947 f.,
 p. 144 Z. 15.
 oef 620 ff., p. 54 A. 1;
 o. coat 626, o. pourri
 627 ff., o. pele 629
 ff., N., o. de quaille
 166 f.
 oelle p. 16 A. 5.
 ognon p. 45 A. 3.
 oint, denrée d' p. 54
 A. 2, p. 79 A. 2.
 oisel, oiselet 152 ff., N.
 olie s. N. Ans. C.
 olivier 202; raim d'(un)
 o. s. *unter* rain.
 om s. am.
 oreiller 751.
 orinal 785.
 orleonois 1007.
 ort 758.
 ortel p. 10 A. 1.
 ortie 500 f., p. 145 Z. 8;
 feuille d'o. s. fuel.
 osiere 775 ff., p. 144
 Z. 14.
 ouée 641.
 ovo p. 52 A. 4.
 owailine 121.
 oystre p. 158.

Paggio p. 9 A. 5.
 paille 724 f.
 paille 502 f., p. d'avaine
 p. 43 A. 3, faitz de
 p. s. faitz.
 pain 643 ff., N. zu
 S. 6; pieche de p.
 646; lesche de p.
 645; p. bulete p. 145
 Z. 8.
 pains de feuquiere 787.
 paja p. 43 A. 3.
 palla p. 65 A. 2.
 pan 728 ff., d'auqueton
 652, de burel 661 f.,
 de cendal 667, de
 chainsil 668, de
 ciglaton 673 f., de
 froc, foc 684, de
 garnement 708, de
 gonele 712 f., d'une
 nasse p. 61 A. 3,
 d'une touaille 750.
 pan 1095.
 pane, Pelzbesatz, p. 144
 Z. 42.
 paniere 774.
 panyerful of herbes N.
 panno p. 59 A. 4.
 parchemin 788.
 parchement 729.
 parisais 1008 ff.
 parole 38 ff., p. 11
 A. 2.
 parsy 1027 b.
 pas, pax, pais p. 101 f.,
 102 ff.
 passee p. 91 A. 2.
 pasta p. 54 A. 2.
 peire gloues p. 158.
 pel 28, p. d'une her-
 mine 130, p. d'un
 viel regnart p. 145
 Z. 6.
 peleure d'une pomme
 p. 33 A. 3.
 pelicon 730 f.
 pelo p. 10 A. 3.
 pelote p. 65 A. 2.
 peltro p. 63 A. 2.
 penna p. 18 A. 3.
 penne de mantel 723.
 pennyworth p. 79 A. 2.
 penoncel 599.

peny p. 158.
 peose p. 158.
 pepin p. 35 A. 3.
 pere p. 33 A. 2, N.
 pertris 156.
 pertuis 806.
 pet p. 86 A. 3.
 peu de croie 803; cf.
 poy.
 pezzo di latte p. 63
 A. 2.
 pfennig p. 70 A. 4.
 phenninc p. 70 A. 4.
 pie 157 ff., p. 144
 Z. 40, 49.
 pièche de pain cf. pain.
 pien di toro p. 13 A. 1.
 pierre ruant 1114; p.
 d'un berfroy 601.
 pies hele p. 158.
 piet 17 ff., 1096 ff.
 pigne 766 f.
 pilus p. 10 A. 3.
 pin 203, N.
 pinchon cf. ele.
 pinne p. 158.
 pinone p. 18 A. 3.
 pipe p. 66 A. 1.
 pistacchio p. 44 A. 2.
 planta p. 44 A. 2.
 pluma, p. de pau
 p. 18 A. 3.
 plume p. 18 A. 3; p.
 d'un poucin 143.
 pogues p. 84 A. 3.
 poignee 1120.
 poil 132 f.; p. d'un
 chien p. 17 A. 5.
 poing 1116 ff.
 point p. 98 ff., 102 ff.,
 N.
 poire 336 f., p. d'une
 branche p. 144 Z. 41.
 pois 505 ff., p. 148 Z. 38.
 pois d'une plume cf.
 plume.
 poitevin p. 145 Z. 4.
 poitevine 1033.
 poitevinée p. 84 A. 2.
 poitral 602 ff.
 pollo p. 47 A. 1.
 poma cf. pomme.
 pome cf. pomme.

pomme, pome, poma
338 ff.; p. pelée 341
ff.; p. parée 350 ff.;
p. porrie 362 ff.; p.
meure p. 33 A. 3;
p. d'ambre p. 33
A. 3.

ponh *cf.* poing.

pois 1032.

popone p. 45 A. 3.

porcel, pourchel 56 ff.

porion 511 ff., p. 144

Z. 12. 42, p. 145 Z. 8.

porpoint d'auqueton
656.

porro p. 44 A. 2.

potente 768.

pouchin 145 ff., N.

poumon d'un vake
p. 13 A. 1.

poulet 147.

pourchel *cf.* porcel.

poy, poi 1115.

prune p. 35 A. 1.

prunele 378.

pronne 377.

pugois 1034 f.

pulcin p. 18 A. 2.

punoise p. 21 A. 4.

puscin 180.

Quaille p. 19 A. 2;

oef de qu. 166 f.

quartier 1121; qu.

d'une nois 331.

queue d'un mouton

p. 16 A. 2.

quille p. 65 A. 2.

Raba, rapa p. 45 A. 3.

ragna p. 21 A. 3.

raim, rain, ram 204 f.,

519, p. 17 A. 3; de

pommier 206; d'ente

207; de sarment 208

ff.; de seu 211 ff.;

d'un olivier 216 ff.,

p. 144 Z. 50 — d'alie

p. 15 A. 3; de ceue

519 f., p. 144 Z. 12;

de festu 521; d'une

feuchiere 522; d'une

flechiere 524; demente

525; de peone p. 45

A. 2. — d'olifant 128.

— de trayson, raige,

vilonie p. 23 A. 4;

de lecherie N.

raïne 178.

raincel, rasel 226 ff.;

d'olivier 229; de

sarment 230, p. 144

Z. 40; de feuchiere

523.

rakes stele p. 158.

ramel d'olivier 224.

ramille 225.

ranocchio p. 20 A. 3.

rapa *cf.* raba.

rasel *cf.* raincel.

rat 127.

rata p. 17 A. 2.

riens, rien p. 91 ff., N.

ritondo p. 86 A. 2.

roc 791.

roie de terre 1122.

roisin 379 ff.

romoisin 1036 ff., p. 144

Z. 16, 44, N. zu S. 6.

roncie 47.

roncine 48.

rosel 526 ff.

rosenblat p. 22 A. 3.

rossinhol 168.

rozza p. 12 A. 3.

roucin 45 f.

rusca de vern p. 22

A. 2.

rush, russhe p. 158.

Sable, Zobeltier, p. 144

Z. 40.

sac p. 61 A. 3.

sacconaccio di letame

pieno p. 61 A. 3.

sahr 535.

salce p. 25 A. 1.

salmeina 382.

salmon 171, p. 144

Z. 49.

samis 732 ff.; double

d'un s. 733, taille

d'un s. 734.

sapin, un poi de 232,

p. 144 Z. 50.

sarge 735, p. 145 Z. 2.

saucise p. 54 A. 2.

saumier 43.

sans 233, escorce de

s. *cf.* escorce.

scaloun p. 158.

scarpa p. 60 A. 1.

schart p. 158.

scho p. 158.

scorza p. 22 A. 2.

sebeno 534.

sèche p. 20 A. 2.

sele, viese p. 145 Z. 1.

semis p. 68 A. 2.

seran p. 68 A. 4.

serment 234, p. 144

Z. 50; fueille, rain,

raincel de s. *cf.*

fuel etc.

seu, seue 235; fuel,

rain d'un) s. *cf.*

fuel, rain.

seus 62.

sextans p. 68 A. 2.

sigamor 236.

sivella p. 38 Anm. 1.

slêhe p. 35 A. 2.

slo p. 158.

sois 237 f.

sol 1040 ff.; de der-

niers monaes 1043.

sole p. 61 A. 3.

soller 736; oreilled'un

s. 739.

somier 44.

soppe p. 158.

soris 124 ff., N.

souche p. 25 A. 2.

soufflement 537.

span p. 56 A. 5.

sporn p. 48 A. 5.

spreu p. 39 A. 1.

stain p. 46 A. 1.

stengel p. 45 A. 2.

sterlinc p. 81 A. 3.

stil p. 45 A. 2.

stoup p. 46 A. 2.

stra, stre, straw p. 158.

strô p. 39 A. 1.

succiola p. 31 A. 3.

sueire 740.

suel p. 148 Z. 38.

surcot 741.

Tabor, tambour 605 ff.

taille d'un samis 734.

tambour *cf.* tabor.

tamis p. 148 Z. 6.
 tapis 742 ff., p. 148
 Z. 6.
 tare p. 158.
 targe 1045 f.
 tarin, terin 1046 f.
 tartre p. 86 A. 2.
 tatin p. 54 A. 2.
 tegola p. 65 A. 1.
 tela p. 61 A. 2, t. ad una
 ragna p. 21 A. 3.
 terin *cf.* tarin.
 teruncius p. 68 A. 2.
 tesées p. 91 A. 2.
 tieste d'un mouton
 110.
 tille p. 61 A. 3.
 toïie 752.
 toile 745 ff.; t. d'une
 araigne 177.
 toise p. 91 A. 2.
 tor 759, 1123 f.
 tord p. 158.
 torn p. 48 A. 1.
 toro *cf.* pie di t. p. 13
 A. 1.

torso p. 42 A. 2, p. 45
 A. 3.
 tostee 647.
 touaille, pan d'une
 750.
 tournois 1048 ff.
 trair 1128.
 trait 1126 ff., p. 145
 Z. 10, N.
 traitie 1125.
 triobolus p. 68 A. 2.
 troja p. 13 A. 3.
 tromba di vetro p. 64
 A. 4.
 tronc d'un chou p. 42
 A. 2.
 tros 239 f.
 truye p. 13 A. 3.
 twynoling of an eye
 p. 158.
 Unguis p. 87 A. 5.
 uoni di paglia p. 9
 A. 5.
 novo p. 52 A. 4.

Valoy 1058 f.
 varesc 504.
 vecce *cf.* grain.
 veder p. 18 A. 3.
 vena, fil de *cf.* fil.
 vendeoise p. 20 A. 2.
 vent 538; trespas de
 v. 533 ff.
 vento p. 46 A. 3.
 ventum p. 46 A. 3.
 vese p. 39 A. 1.
 vesta p. 58 A. 1.
 vetro p. 64 A. 4.
 viento p. 46 A. 3.
 vinger p. 10 A. 1, p. 87
 A. 5.
 violete, cue d'une *cf.*
 coue.
 vite p. 25 A. 1.

Whit p. 158.
 wicke p. 38 A. 4.
 wiht N. zu S. 91 A. 3.
 wint p. 46 A. 3.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	1
Abkürzungen	3
Die hyperbolische Verkleinerung	7
A. Eigentliche hyperbolische Verkleinerungen	8
B. Verblasste hyperbolische Verkleinerungen	91
Kurze Uebersicht des Materials	109
Die verschiedenen Arten der hyperbolischen Verkleinerung	125
Entstehungs-, Blüte- und Verfallzeit der hyperb. Verkleinerung	137
Verschiedene Quellen der Verkleinerung	138
Zahlenbestimmungen	141
Verwandschaftliche Beziehungen der einzelnen Epen unter einander auf Grund der übertriebenen Verkleinerung	142
Nachträge	155
Berichtigungen	159
Wortverzeichnis	160

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich.)

6
AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXXIII.

9
ESCLARMONDE,
CLARISSE ET FLORENT, YDE ET OLIVE.

DREI FORTSETZUNGEN DER CHANSON VON HUON DE BORDEAUX

NACH DER EINZIGEN TURINER HANDSCHRIFT ZUM ERSTENMAL
VERÖFFENTLICHT

VON

MAX SCHWEIGEL.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1889.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Einleitung.

Die Chanson von »Huon de Bordeaux« weist in der Turiner Hs. L II 14 ausser einem Prologe, dem »Roman d'Auberon«, eine Fortsetzung von vier Chansons auf¹⁾, welche Gautier²⁾ nach den von Guessard³⁾ mitgetheilten Capitelüberschriften als »La Chanson d'Esclarmonde«, »La Chanson de Clarisse et Florent«, »La Chanson d'Yde et Olive«, »La Chanson de Godin« bezeichnet hat. Abweichend von Gautiers Angaben umfassen aber in der Hs. La Chanson d'Esclarmonde: Bl. 354 Sp. d Z. 12—74 Sp. b Z. 30; La Chanson de Clarisse et Florent: Bl. 374 Sp. b Z. 31—89 Sp. c Z. 11; La Chanson d'Yde et Olive: Bl. 389 Sp. c Z. 12—99 Sp. c Z. 32⁴⁾. (cf. § 329).

Als Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« führt Gautier ausser den genannten noch an: »Huon, roi de Féerie«, welche sich an die Zehnsilbler-Redaction der Chanson von »Huon de Bordeaux« der Hs. Bibl. nat. fr. 22555 anschliesst, und »Le Roman de Croissant«. Der letztere ist aber nach Gautier in poetischer Fassung nicht auf uns gekommen; doch lasse der Schluss der Alexandriner-Version der Chanson von »Huon de Bordeaux« (Bibl. nat. fr. 1451) auf sein einstiges Vorhandensein schliessen. Jedenfalls sei er in Zwölfsilblern abgefasst gewesen und erst im 14. Jahrhundert entstanden, während die übrigen Fortsetzungen der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstammen. Dies ist ein Irrtum. Eine »Chanson de Croissant« ist in der Turiner Hs. L II 14 enthalten, bildet aber allerdings hier keine

1) Stengel: Mittheilungen aus französischen Handschriften der Turiner Universitäts-Bibliothek, S. 81.

2) Gautier: Les Epopées françaises, 2. Ed. Paris 1880, B. III S. 742.

3) Huon de Bordeaux, Paris 1860, S. XLVI—LVIII.

4) Ausdrücklich ist der Beginn nur bei der »Chanson de Clarisse et Florent«, welche anhebt:

Hui mais commence gloriouze canchon,
und bei der »Chanson de Godin« bezeichnet:

Pour l'amour Dieu, seigneur, or escoutés!

(Ausg. u. Abh. Schweingel.)

selbstständige Fortsetzung, sondern einen Teil der »Chanson d'Yde et Olive«, und zwar dürfen wir für die »Chanson de Croissant« denselben Verfasser annehmen wie für die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und den Teil der »Chanson d'Yde et Olive«, welcher der »Chanson de Croissant« vorausgeht. (cf. § 61). Am 29. Januar 1454 wurde nach Guessard¹⁾ »à la requeste et prière de Monseigneur Charles, seigneur de Rochefort, et de Messire Hues de Longueval, seigneur de Vaulx et de Pierre Ruotte«, wie ein Vermerk der Ausgaben von 1516 und von Jean Bonfons ergibt,²⁾ eine Prosaversion der Chanson von »Huon de Bordeaux« vollendet, welche »Les faits et gestes de Huon de Bordeaux et de ceulx qui de luy descendirent« behandelt und nach Guessards Ansicht nach der Fassung der Chanson von »Huon de Bordeaux«, welche in der Turiner Hs. vorliegt, abgefasst ist. Diese Prosaversion ist uns nicht handschriftlich erhalten, wohl aber in einer Reihe von Drucken. Als ältesten derselben führt Brunet³⁾ (wie auch Gautier und Guessard) an: Paris, 1516, Michel le Noir. Ausser diesem citiert er zehn weitere Drucke.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts⁴⁾ übersetzte Sir John Bouchier, Lord Berners die französische Prosaversion ins Englische. Diese nach Brunet gegen 1540, London, by Copland, gedruckte Uebersetzung ist von S. L. Lee wieder veröffentlicht worden für die Early English Text Society. Lee bemerkt von der Uebersetzung »printed by Wynkyn de Worde about 1534 A. D.«

Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Olive« bilden den Gegenstand vorliegender Arbeit. Es soll die überlieferte wie die ursprüngliche Mundart untersucht und weiter das Verhältnis der drei Chansons zu der Prosaversion bestimmt werden.

Es standen mir für meine Untersuchung folgende Drucke der Prosaversion zu Gebote:

- 1) Lyon, 1545, Olinier Arnoullet⁵⁾.
- 2) Lyon, 1586, Benoist Rigaud (beide auf der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel).
- 3) Montbéliard, 1821, F. Deckherr, 2. Buch (im Besitz von Herrn Professor Stengel).
- 4) Der Neudruck der englischen Prosaversion in der Early English Text Society.

1) L. c. S. XXV—XXVI.

2) Derselbe Vermerk findet sich am Schluss des Druckes von 1545. (cf. § 327.)

3) Manuel du Libraire, 5 Ed. III, 381 ff.

4) Guessard: l. c. S. XXXIII—XXXIV.

5) Derselbe ist also nicht undatiert, wie Brunet angiebt.

Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

s. = Substantiv.	sg. = Singularis.	pr. = Praesens.
npr. = Eigennamen.	pl. = Pluralis.	imp. = Imperfectum.
a. = Adjectiv.	n. = Nominativ.	fut. = Futurum.
comp. = Comparativ.	o. = Obliquus.	cond. = Conditionalis.
pron. — Pronomen.	voc. = Vocativ.	pf. = Perfectum.
pers. = persönlich.	m. = Masculinum.	p. = Participium.
disj. — unverbunden.	f. = Femininum.	inf. = Infinitif.
dem. = hinweisend.	neutr. = neutral.	ger. = Gerundium.
indef. = unbestimmt.	i. = Indicativ.	refl. = reflexiv.
num. = Zahlwort.	c. = Conjunctiv.	subj. = Subject.
adv. = Adverbium.	imper. = Imperativ.	obj. — Object.
		vorh. — vorhergehend.

Was die Behandlung des Textes betrifft, so sind von den Abkürzungen diejenigen beibehalten worden, welche der Wiedergabe durch den Druck keine Schwierigkeiten bieten; alle übrigen sind aufgelöst, und die Auflösung ist durch Cursivdruck bezeichnet. Anlautendes *u* und *v* ist stets durch *v*, inlautendes stets durch *u*, ebenso inlautendes *i* und *j* durch *i* wiedergegeben, wogegen für anlautendes consonantisches *i* stets *j*, für anlautendes vokalisches *i* stets *i* gesetzt ist.

Zum Schluss bleibt mir noch die angenehme Pflicht übrig, allen denen meinen Dank auszusprechen, welche mir bei vorliegender Arbeit ihre Unterstützung gewährt haben, so an erster Stelle Herrn Professor Stengel, auf dessen Anregung hin diese Arbeit unternommen wurde, für seinen jederzeit bereiten Rat, Herrn Professor Flechia in Turin für die Erlaubnis, die betreffenden Teile der Handschrift in Turin copieren zu dürfen, Herrn Oberbibliothekar von Heinemann in Wolfenbüttel für gütige Uebersendung der Drucke und Herrn Dr. Feist für nachträgliche Collation zweier Spalten sowie für freundliches Ueberlassen seiner Copie von Bl. 394 Sp. d — 401 Sp. d der Handschrift.

I. Überlieferte Mundart.

Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Oliue« bis Vers 7585¹⁾ sind bis auf die Capitelüberschriften (cf. § 60) von einer Hand geschrieben. Mit Vers 7586 setzt eine zweite Hand ein, welche über den Anfang der »Chanson de Godin« hinaus weiter schreibt.²⁾

1. Vokale.

§ 1. Die ostfranzösische und picardische Eigentümlichkeit, in gewissen Fällen *ai* für *a* eintreten zu lassen, zeigt A regelmässig vor *mouilliertem n*: *Alemaigne* 708 (nur 188 und 6796 *Alemengne* cf. § 8), *Bretaigne* 2932, *compaigne* 1029, *montaigne* 1248, in unbetonter Silbe *compaignie* 902 u. s. w. Niemals tritt *ai* für *a* ein vor *Palatal* und *Sibilant*: *aidasse* 2145, *barnage* 351, *cace* 2612, *face* (s.) 2201, *face* (pr. c.) 190 u. s. w.

Ebenso zeigt B *compaignie* 8148, *compaignnon* 7966, *fache* (pr. c.) 7742, *outrage* 7802 u. s. w.

§ 2. Die Wandlung von *ai* zu *a*, die sich im Ostfranzösischen, Picardischen und Wallonischen findet, zeigt A in *a* (1. sg. pr. i.) 471, 4550, der 1. sg. fut. *contera* 2465, *reuenra* 65, dem imper. *fates* 3391 und in unbetonter Silbe in *larriemes* 745. Umgekehrt steht *ai* für *a* 974, da wir das in der Assonanz stehende *arresta* 975 nicht für die 1. Person halten werden; denn dem Dichter ist dieser Wechsel sonst fremd. (cf. §§ 65, 71.)

§ 3. Die Endung *-uison* (*-ationem*) geht bei A ausnahmslos in *-ison* über. Beispiele: *acordison* 5850, *arrestison* 467, *orison*

1) Die Verse sind durch die Chansons hindurch fortlaufend numeriert.

2) Der Kürze halber sei der erste Copist mit A, der zweite mit B bezeichnet.

2306 u. s. w. — Statt des gewöhnlichen *ai* zeigt *oi*: *ocoison* 5834 u. s. w.

§ 4. Die dem Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen bekannten Formen *conmissons* 3936, *conistra* 970, 7309 zeigen *i* für *oi*.

§ 5. Die fast nur picardische und wallonische Form *cauiax* mit *a* statt *e* vor dem Tone findet sich bei A 1773, 3592, 3758, 6471; nur 89 steht *cheuiax*.

§ 6. Der aus picardischen Texten bekannte Wandel von *au* zu *a* findet sich nur in *Aberon* 2553.

§ 7. Der Einschub eines *u* nach *a* vor *l*, der sich im Ostfranzösischen zeigt, findet sich nur vor dem Tone in *baulie* 1671.

§ 8. Eine Verwechslung von *a_n* mit *e_n* findet sich häufig; *a_n* für *e_n* bei A: *ensemble* 759, *ensiant* 1819, *noiant* 1830, *Oriant* 5499, *sans* 482, *sergant* 25, *tans* 524, *tramble* 2356, in unbetonter Silbe *anemi* 335, *assambla* 791 (*sainblast* 1267) u. s. w. *e_n* für *a_n*: *Alemengne* 188, 6796, *menge* 2181, in unbetonter Silbe *mengast* 1267 (*a_n* selten: *mangier* 5580, *mangiers* 2517 u. s. w.) u. a. m. Auch B bietet *a_n* für *e_n*: *ensemble* 7750, *sans* 7852 u. s. w.; *e_n* für *a_n*: *mengier* 7753 u. s. w. Zu bemerken ist die Schreibung *deme* 949, *demes* 112.

§ 9. Die dem Flandrisch-Artesischen und Wallonischen eigene Diphthongierung eines *lat. e (i)* in gedeckter Stellung kennt nur A: *biel* 4237, *canciel* 518, *castiel* 5618, *chiele* 4007, *chierf* 1370, *cierf* 1969, *cierf* 3522, *ciers* 6068, *cierte* 2295, *ciertes* 3059, *damoisielle* 6596, *fier* 629, *puchiellles* 71, *pucielle* 6668 und vor dem Tone *chierkié* 215, *chierkiet* 220, *chieruel* 280. Meist jedoch bleibt das aus *e (i)* hervorgegangene *e* bestehen: *castel* 4628, *cele* 229, *certes* 2881, *guerre* 4268, vor dem Tone *cerkier*, 454 u. s. w.

§ 10. Das Bartsch-Mussaflasche Gesetz hat unbedingte Geltung. A: *pité* 99, *pités* 2246 u. s. w. begegnen auch sonst, und *sacés* 2127 ist wohl fehlerhaft. Dagegen zeigen *e* statt *ie* die Futurformen *ert* 132 u. s. w., *erent* 3534 u. s. w. Daneben regelrecht *iere* 375, *iert* 132 u. s. w. Als fehlerhaft jedoch sind wohl *derrer* 776, *encombrer* (in *ie*-Assonanz) 2127 zu betrachten. Umgekehrt hat das Imperfectum *erat* neben *e*, *ert* 386, *erent* 5244 u. s. w., auch *ie*: *iert* 31 u. s. w. Ebenso B: *pité* 7726, 7888; dagegen regelrecht *iert* (fut.) 7895, 7936, während neben *ert* (imp.) 7972, *erent* (imp.) 7969 auch *iert* 7659, 7661 u. s. w. steht

§ 11. Der für Lüttich und Artois belegte Wandel von *ie* zu *i* findet sich nur in *reuigne* 344 und *vingne* 7934.

§ 12. *ie* = *ïee* durch Zurückziehung des Accentes, die picardische und ostfranzösische Eigentümlichkeit, weist A auf in *baignies* 3378, *baisie* 6372, *brizie* 4776 (auf ein zu ergänzendes *prison* zu beziehen. cf. 4864), *laissie* 2045, 5816, *lie* 3833, *liement* 1890, 3515, 5924, *maisnie* 459, 1157 u. s. w., *rengies* 2026; B hat *couchie* 7698.

§ 13. *Ecce-ille* und *ecce-iste* + *s* bewahrt regelmässig sein *i*. Beispiele: *chil* 38, *cil* 771, *chis* 243 u. s. w. Einmal auch *ecce-illam* = *cille* 1674.

§ 14. Den Triphthong *ieu* kennt A gar nicht; *ieu* ist zufolge einer rein picardischen Eigentümlichkeit überall zu *iu* geworden. Beispiele: *ciuls* 3198, *Diu* 145, *Dix* 73, *dix* 46, 6286 (dagegen *dels* 6296), *espix* 851, *liu* 1031, *liue* 2009, *Mikix* 854, *miudres* 5692, *miz* 330, *vius* (a.) 565, *vius* (pr. i.) 4257 u. s. w. Hingegen B schreibt neben *Diu* 7682, *espilus* 7903, *liue* 7851: *Dieu* 1727, *Dieus* 7617, *lieu* 7586 u. s. w.

§ 15. Die fast einzig dem Picardischen und Wallonischen bekannte Form *infer* steht 2724, 3767, 6364.

§ 16. *Lat.* *ɣ* ist vor *l*, *mouilliertem l* bei A stets *e*, *ei* in betonter, *i*, *e*, *ei* in unbetonter Silbe geworden (nur *aparaillet* 4011). Beispiele: *conseil* 2556, *merueille* 2 23, *meruelle* 1192, *soleil* 1262; *aparellie* 1618, *aparillie* 2967, *conseilliés* 6154. Aus der Schreibung *meruelle*, *aparellie* werden wir schliessen, dass in dem *ei* das *i* nur den *mouillierten l*-Laut bezeichnet.

§ 17. Im Picardischen fiel *lat. il* + *Konsonant* mit *el* + *Konsonant* zusammen, indem auch *il* + *Konsonant iau* ergab. Beispiele: *cauiax* 1773, *chiaus* 541, *chiax* 788, *iaus* 1945 u. s. w. Ausnahmen: *aus* 480 u. s. w., *ax* 3252, 3468, *chex* 4074, *cils* (*ecce ille* + *s*) 3572 u. s. w., *eus* 4033. B hat nur *iaus* 7612, 7624, *chiaus* 7656 u. s. w.

§ 18. Unbetontes *in illum* finden wir von A meist durch *v* ausgedrückt: 83, 118 u. s. w. (*u* 176/), weniger häufig durch *el* 166, 168 u. s. w., selten durch *ou* 12, 73 u. s. f. B zeigt *el* neben *ou*: 7735, 7754 u. s. w.

§ 19. Das Picardische vokalisiert *l* u. *mouilliertes l* hinter *ɣ* vor *s* gern zu *u*, während das Normannische, Central- und Ostfranzösische es in dieser Stellung ausfallen liessen. Unser Text zeigt stets: *fix* 390, 519 u. s. w.; dagegen überwiegend *gentis* 224, 458 u. s. w. und weniger häufig *gentix* 867, 869 u. s. w. B schreibt *ieu* für ursprüngliches *iu* in: *fiuus* 8066, *fiex* 7605, 7615 u. s. w. (*filius*), *fiex* (*filum*), 8258, 8266.

§ 20. Die picardische Eigentümlichkeit, *lat. -ivus* nicht zu *-is* sondern *-ius* zu wandeln, findet sich bei A nicht, sondern

stets *caitis* 1003, 1036, *vis* 395, 3730 u. s. w. Dagegen zeigt B *pensius* 7692.

§ 21. Für *ou* mit *offnem o* des Normannischen und Centralfranzösischen hat das Picardische *au* und *eu*. A: *au* in *claus* 4380, *pau* 1525, *taut* 3832; *eu* in *euc* 5378, *euch* 4021, 5420, *eut* 755, *peu* 5420, *teut* 1011. Ausnahmen: *oc* 1022, *och* 2863, 6246, *oi* 3176, *orent* 227 u. s. w., *ot* 165 u. s. w., *po* 4659, *poi* 343 u. s. w., *pot* 423 u. s. w., *soch* 3190, *sot* 2180 u. s. w. B: *au* in: *claus* 8295; *eu* in: *euch* 7702, *eurent* 7707. Ausnahmen: *orent* 7708, *ot* 7602, *poi* 7651, *sot* 7665 u. s. w.

§ 22. *ou* mit *offnem o* aus *o* vor gedecktem *l* verwandelt das Picardische und Wallonische in *au*. A: *faus* 973, *taurrai* 5748, *taust* 5137, *vaurra* 308, *vausist* 4953, *vautis* 6480, *vaut* 302 u. s. w. Ausnahmen: *torra* 4209, *vent* 191, *voelt* 230, *volt* 6114, *vorra* 4470, *vout* 1573 u. s. w. B: *caup* 7766, *caupoient* 8181, *taura* 7956, *vaura* 7603 u. s. w.

§ 23. Wallonisches *iu* für *u* zeigen *aperchiurent* 1474, *aperchius* 5215, *diut* 6157, *perchius* 5209, *perchiut* 758, *rechiut* 4649, 7422.

§ 24. *o* für *oi* durch Überwiegen des *o*-Elementes, die ostfranzösische Eigentümlichkeit, zeigt A in *bos* 1054, 1055 u. s. w., welches bis auf 2614 (*bois*) sich nur in dieser Gestalt in unserem Texte findet und die gewöhnliche picardische Form ist, ferner in *essonnes* 5497 und vor dem Tone in *frouer* 3906. B bietet *estore* 7644, 7842, *frouéz* 8186.

§ 25. Die ostfranzösische Eigentümlichkeit, *oi* für *o* eintreten zu lassen, weist A auf in: *roinses* 4834, *Terrascoigne* 5393, vor dem Tone in *engroissa* 6239, *groiseur* 6243, *vergöingnier* 5141.

§ 26. Geschlossenes *o* wird von A durch *o*, *u*, *ou* ausgedrückt, oder es schreitet zu *eu* fort: *contor* 3480, *corre* 1415, *courant* 4187, *dolour* 1434, *dolurs* 75, *fleurs* 4787, *glorious* 3101, stets *tous*, *tout*, *toute* und nur 593 und 6766 *tot*, *tos*. Auch vor Nasal giebt A *o* durch *o*, *u*, *ou* wieder: *ocirunt* 475, *oume* 2363, *pume* 1594, *sont* 68 u. s. w. (überwiegend), *sunt* 30 u. s. w. B: *leur* 8265, *perilleus* 7853, *vigreus* 7806, nur *ou* in *tout* 7593 u. s. w.; *oume* 8360, *Romme* 7633, *Roume* 7609 u. s. w.; nur *o* in *sont* 7717 u. s. w.

§ 27. Kurzes *lat. u* wird bei A. zu *o*, *ue*. Beispiele: *jone* 85, *trueue* 1518 u. s. w.; unbetont findet sich *ou*, *v* (*ubi*), letzteres häufiger. *ue* neben *oe*, *eu* entspricht sonst regelrecht *lat. kurzen o*: *estuet* 4607, *iluecques* 1252, *auoec* 5894, *voelt* 230, *vent* 191; *oue* findet sich in *oueure* 356, *oues* 5080 u. s. w., Abflachung zu *e* in *dels* 6296. B giebt kurzes *lat. o* durch *ue*, *eu*, *ieu*, *e* wieder:

avec 7886, *cuers* 7596, *ceur* 7592. *illuecques* 7794, *leus* 7903, *lues* 8061, *veut* 7778, *vieut* 7880, *vuelle* 7890 u.s.w.

§ 28. *Föcum*, *föcus* erscheint in rein picardischer Form: *fu* 950, 1709, 7074, *fus* 5544.

2. Konsonanten.

§ 29. *c* vor ursprünglichem *a* wird im Picardischen nicht zu palatalem *ch*, sondern behält seinen gutturalen Charakter und wird durch *c*, *k* ausgedrückt. Ebenso behält *c* vor einem aus *a* entstandenen *e*, *ie* im Picardischen den lateinischen Laut und wird durch *c*, *k* *qu* bezeichnet. In gleicher Weise wird unlateinisches *k* vor ursprünglichem *e*, *i* behandelt. Wie aber die meisten picardischen Handschriften hierin nicht konsequent verfahren, so auch A; indessen überwiegt die streng picardische Schreibweise. Beispiele: *accaté* 88, *cace* 2612, *canchon* 210, *caples* 790, *Karie* 47, *Karlot* 48, *Karlemaine* 49; *cemins* 39, *ciel* 852, *ceuaucier* 1642, *eskieles* 834, *cerkier* 455, *couce* 1775; *mes-cine* 382, *rice* 3892, *tresquier* 2502 u.s.w. Ausnahmen: *chambre* 2671, *char* 775, *Charlon* 2084, *Charlot* 2116, *Charlemaines* 4254; *chei* 1726, *chier* 7, *cheutax* 89, *chiens* 4836; *meschin* 2260 u.s.w. Auch B schwankt: *cascuns* 7645, *casement* 7591 u.s.w. neben *chastiaus* 7669, *chief* 7641 u.s.w.

§ 30. *g* wird vor *a* im Picardischen nicht zu palatalem *j*, sondern bleibt erhalten. Dies hatte zur Folge, dass auch sonstiges *j* im Picardischen bisweilen durch *g* ausgedrückt wurde. A: *alonga* 4383, *arregant* 2978, *atarga* 3924, *atargant* 5485, *encarga* 973, *g'irai* 1820, *mengue* 1299, *sergant* 25 u.s.w. Ausnahmen: *ataria* 279, *jambe* 1515, *joie* 33, *j'ai* 94, *serians* 5370, u.s.w. B: *g'irai* 8174, *juga* 8377, *sergans* 7807 u.s.w.; dagegen *joie* 7626 u.s.w.

§ 31. 1) *c* vor lat. *e*, *i* und 2) *t* vor *i*, *e* + Vokal werden im Picardischen nicht zu dem *ts*-Laut, sondern zu dem harten palatalen Quetschlaut, welcher von A meist durch *c*, weniger häufig durch *ch* ausgedrückt wird. Beispiele: *celui*, 94, *ceste* 105, *commence* 78, *douce* 99, *princiers* 170, *prenc* 1537 u.s.w. *cha* 61, *chandre* 3570, *canchon* 210, *doulch* 1165, *chité* 4930, *fach* 2134 u.s.w. Ausnahmen: *ains* 258, *danselle* 3839, *dansillons* 2501, *damoiselle* 3610 u.s.w. Auch B schwankt: *cele* 7598, *seruice* 7682 neben *cha* 7605, *marchis* 7647 u.s.w.

§ 32. *t* (*d*) + *s* ergibt auslautend im Picardischen nicht wie in den anderen altfranzösischen Mundarten *z* sondern *s*. So bei A ausschliesslich: *assés* 24, *dedens* 1, *entrés* 1, *cris* 84, *grans* 46, *pis* 4121, *orrés* 11 u.s.w. B: *demandés* 7615, *seurés* 7655 u.s.w. Dagegen steht hier auch *z*: *cheriz* 7663 u.s.w.

Auch sonst zeigt B bisweilen auslautendes *s*: *escharz* 7631, *mis* 8080 u. s. w., während A *s* sonst nur zuweilen für intervokales *s* gebraucht.

§ 33. In gleicher Weise wird *-sts* im Picardischen nicht zu *s* sondern zu *s*. So auch ausnahmslos in unserem Text. A: *ces* 70, *ches* 91, *chis* 243, *Jesucris* 244 u. s. f. B: *chis* 7857, *ices* 7621, *Jesucris* 8123, *os* 7897 u. s. f.

§ 34. Die lateinische Endung *-cem* (nom. *Vokal* + *x*) ergab im Picardischen *-s*, nicht wie in den anderen Mundarten *-z*. A zeigt: *crois* 24, *fois* 440, *genitris* 1196, *nois* 1960, *pecerris* 105, *vois* 389 u. s. w., B: *crois* 8210, *empeeris* 7650, *vois* 7621. Ausnahmen fehlen.

§ 35. In den Perfectformen hat das Picardische ein intervokales *s* länger erhalten als die übrigen Mundarten. A zeigt: *desis* 240, *fesisse* 1588, 4164, *fesissent* 4324, *jesisse* 3939, *mesimes* 2723, *mesisse* 359, *presisses* 4276, *presissent* 6323, *presissies* 675.

§ 36. Auslautendes *s* vor konsonantischem Anlaut ist für A als verstummt anzusehen, wie die Schreibweisen *for* 1738, 2258, 3698, *vou* 2329, 4157, 4846, *e* (ecce) 15, 3910, *ve* 3943, *arresté* 3443, *dite* 3345, *jeté* 3857, *mescreé* 2100 (Imperative), *tenré* 4930 u. s. w. beweisen. Zweimal fehlt *s* sogar vor vokalischem Anlaut: *nou* 129, *vou* 97. Auch B zeigt einmal ecce als *e* 8299.

§ 37. Einmal findet sich mit Übergang von *n* in *r* die Form *armes* 3767, wofern dieselbe nicht vielmehr nach § 45 zu beurteilen ist.

§ 38. *t* erhielt sich auslautend im Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen länger als in den anderen Mundarten. Bei A finden wir dieses *t* häufig erhalten nach *ie*: *aparilliet* 382, *congiet* 184, *detrenciet* 392, *pitiet* 457 u. s. w. (Ausnahmen: *congié* 254, *embracié* 661, *encargié* 979 u. s. w.); weniger oft nach *é*: *alet* 340, *lauet* 2668, *penset* 1435, *pitet* 5358, *trouuet* 2671; nach *u* in: *but* 2673, *courut* 2404, 5068, *despondut* 2168, *escut* 4605, *jut* 171, *lut* 2749, *venut* 4616, 4637 u. s. w. 3562 findet sich *conute* = *conue*. Etymologisches *d* ist als *t* auslautend erhalten in: *fit* 522, *foit* 1736, 1996 u. s. f., *piet* 2771. B zeigt *t* nur in: *but* 8304, *mengirt* 8304, *priet* 7889.

§ 39. Die picardische Eigentümlichkeit, das ursprüngliche *w* an Stelle des daraus entstandenen *g*, *gu* zu bewahren, zeigen nur *warde* 535 und *waucra* 965.

§ 40. *-es* für *-els* findet sich bei A nur zweimal: *ostés* 329, *ques* 2914. Dagegen *kex* 3553, *messeus* 5781, *mortex* 2862, *osteus* 378, *quels* 3467 u. s. w.

§ 41. *bl* (*pl*) wird in picardischen, wallonischen und ostfranzösischen Texten bisweilen zu *vl*; *v* kann zu *u* vokalisiert werden und ausfallen. A zeigt nur *peule* 5011, dagegen *afoibliés* 6209, *fable* 210, *pueplé* 6028, *pueplée* 1674, 1679, *puplé* 6029, *table* 2662 u. s. w. B: *paisiulement* 8063, *peule* 7794, 8063; dagegen *peuplé* 7791, *peuples* 8040.

§ 42. Das Picardische scheut nicht wie die anderen Mundarten die Konsonantengruppen *l-r*, *m-l*, *m-r*, *n-r* und bedarf deshalb nicht des Einschubes eines *d* oder *b*. Dieses *d* fehlt bei A ausnahmslos zwischen *l-r*, *n-r*: *assaurrons* 560, *conuenra* 1034, *deuenrés* 884, *faurroie* 888, *tenrement* 490, *tinrent* 2715 u. s. w. Beinahe regelmässig dagegen zeigt A *b* zwischen *m-l* und *m-r*: *assambla* 791, *cambre* 545, *combré* 2513, *membrée* 561, *nombré* 4288, *tramble* 2356 u. s. w. Einzige Ausnahme ist *tranle* 5669. Auch B schreibt *tenront* 7722 u. s. w., dagegen *rasanlés* 8307, *sanla* 8340 und nur 8414 *assanbla*.

§ 43. Während in der 3. pl. pf., wenn die Konsonantengruppe *s-r* entstand, das Normannische und Centralfranzösische diese zu *-str* umwandelten, warfen das Picardische, Wallonische und Ostfranzösische *r* aus. A: *assisent* 1934, *fisent* 2062, 2996, *misent* 6983, *prisent* 3805, 3922, 4066, *requizent* 3970, dagegen *entochirent* 3967. B: *prisent* 8.28.

§ 44. Die im Picardischen beliebte Umstellung von Konsonant + *er* in Konsonant + *re* zeigt A nur in *espreuier* 213. Dagegen findet sich in folgenden Fällen die Metathesis *-re* in *-er*: *deliuerrés* 5541, *empierra* 3450, *enterrés* 1319, *jüerra* 3233, *ouuerra* 4249, *plouërra* 815. B bietet: *desfremés* 8234, *fremetéz* 8163, *gouuere* 8351, *vretus* 7904.

§ 45. Bisweilen findet sich der Einschub eines unorganischen *r*. Beispiele: *aubalaist(r)e* 961, *escla(r)[s]* 501, *esp(r)ée* 5116, *est(r)é* 4073, *jost(r)ement* 3523, *mescié(r)s* 583, *moust(r)ier* 2698, *pie(r)cha* 213, *t(r)'adouberas* 4266, *trauillié(r)s* (p. pf.) 76, *t(r)ertre* 1767, *t(r)este* 4966, *t(r)'estuet* 4607.

§ 46. B schreibt häufig *i* für *il*: 7687, 7696, 7706 u. s. w.

3 Formen.

§ 47. Die dem Picardischen eigene Bewahrung des *ie* in in der 1. pl. imp. und 1. pl. cond. weisen auf bei A: *keriens* 5558, *larriemes* 745, *veniemes* 5493. Ausnahmen fehlen. Die 1. pl. imp. c. und 1. pl. pr. c., welche in manchen picardischen Texten ebenfalls *ie* bewahren, sind bei A nicht belegt, wogegen B *fussiens* 7709 aufweist. Dieses *ie* ist, wie im Picardischen und Wallonischen üblich, im Imperfectum und Conditionalis schon einsilbig.

§ 48. Die erste Person des Plural auf *-mes*, wie sie dem Picardischen eigentümlich ist, findet sich nur in *larriemes* 745, *veniemes* 5493. Meist zeigt A *-ns*: *alons* 22, *aums* 21, *keriens* 5558, *luirons* 2, *prions* 23 u. s. w. Die Endung *-n* erscheint in *demandon* 2528, *deuison(e)* 2820, *viueron* 2534 und *-m* in *disom* 513.

§ 49. Neben den 3. sg. pr. i. *va* (5, 79, 310 u. s. w.) zeigt A *vait* nur 966, 2499, 4954, 5264, 5632, 5731. (966, 2499, 4954 *vaissent* = *vait s'ent*).

§ 50. Das Picardische liebt es, die 1. sg. pr. i. und pf. auf den harten palatalen Quetschlaut ausgehen zu lassen, von A durch *c* oder *ch* bezeichnet. Beispiele: *commanch* 730, *cuic* 775, *cuich* 277, *demanch* 254, *douch* 274, *entench* 230, *euc* 5378, *euch* 4021, *fach* 2134, *oc* 1022, *och* 2863, *perch* 101, *prenc* 1537 u. s. w. Hierher ist auch der Imperativ *fac* 4240 zu rechnen. Ausnahmen: *aim* 1537, *commans* 1355, *commant* 2721, *demande* 2812, *demant* 300, *doul* 1734, *doute* 1947 u. s. w. B bietet *euch* 7702.

§ 51. Das aus picardischen und ostfranzösischen Texten bekannte *i* = *oi* des Infinitivs gewisser Verben findet sich bei A in *caïr* 6951, *veïr* 3221, 3424, 4435. Jedoch *seoir* 6685 und meist *veoir*: 22, 177, 1571, 2195 u. s. w., *voir* 2553. Dagegen weist A keinen Fall mit *i* = *oi* des absoluten Personalpronomens auf; es erscheint nur *moi*, *moy* 241, 243, 1096 u. s. w., *toi* 146, 225, 897 u. s. w. B zeigt: *veoir* 8183, 8236, *veïr* 7781, *vir* 7827, *mi* 7712, 7876, *moi* 7610, 7619 u. s. w.

§ 52. Für *ego* findet sich bei A häufiger das picardische *jou*, auch wo es nicht betont ist: 96, 109, 142, 254 u. s. w., als *je* 335, 474, 480 u. s. w., während B nur *je* aufweist.

§ 53. Die picardische und ostfranzösische Form des Nominativs des weiblichen Artikels *li* findet sich bei A häufig: 24, 281, 819, 988 u. s. w. Meist jedoch *la*: 57, 77, 85 u. s. w. Daneben zeigt A auch *le* mit picardischem *e*: 2219, 2358, 3606, 5409 u. s. w. Häufiger findet sich *le* noch in den obliquen Casus: 112, 220, 362, 563; indessen überwiegt auch hier *la*: 52, 69, 128 u. s. w. Hingegen ist *le* die ausschliessliche Form des verbundenen weiblichen Personalpronomens: 44, 53, 95, 139, 162 u. s. w. Als einzige Ausnahme steht *la* 140. Ferner zeigen das picardische *e*: *me* 336, 535, 670, *se* 608, 1493, 1763, 2241, 2834, 3708, 5382, 6940. Daneben erscheint auch *a*: *ma* 242, *sa* 131, 190 u. s. w., aber stets *ta* 232, 234 u. s. w. B zeigt als Nominativ *li* 8359, *le* 8381, *la* 8421 u. s. w., als obliquen Casus des Artikels *le* 7595 u. s. w., als Pronomen *le* 7984, ferner *se* 8135.

§ 54. *e* im Accusativ des unbetonten Possessivpronomens

nach picardischer Art erscheint bei A nur in *sen* 564, 6940, 7240, während B *men* 7936, *sen* 7867, 8147, 8394 aufweist.

§ 55. Einmal findet sich die picardische Form des Possessivums *tiues* 5555.

§ 56. Dem Nominativ *ecce-iste* wird bisweilen im Picardischen und Wallonischen ein *s* angefügt. Dies ist bei A ausnahmslos der Fall: *chis* 243, 368, *cis* 318 u. s. w. (cf. § 33.) Auch B zeigt *chis* 7857.

§ 57. Im Nominativ des Singular erscheint bei A meist ein secundäres *s*. Ausnahmen: *ber* 1013, *fel* 3573 u. s. w. Die Form *lors* (pl. o.) mit *s* überwiegt: 26, 154, 484, 1693 u. s. w. Es findet sich sogar der Nominativ des Singular *lors* 1467, 5513 u. s. w.

§ 58. Bisweilen zeigt A Flexions- und Rectionsverletzungen. Z. B. der Nominativ des Singular *mont* (*mundus*) 3495, *roi* 2861; *sergant* (pl. o.) 25; *pris* 43 (aber im Reihenschluss) p. pf. mit vorhergehendem Objekt des Femininums bei *avoir*.

§ 59. Aus der Untersuchung der überlieferten Mundart ergibt sich, dass die Schreiber unseres Textes Picarden waren, und zwar wird A, wie uns § 23, gestützt auf §§ 9 und 11, an die Hand gibt, dem an das wallonische Sprachgebiet angrenzenden Teile der Picardie angehört haben. Auch §§ 2, 7, 24, 25 weisen nach dem Osten. Die Heimat von B nach §§ 11 und 24 allein näher zu bestimmen, ist nicht möglich.

§ 60. In den mit roter Tinte geschriebenen Capitelüberschriften sind zwei Hände zu erkennen,¹⁾ von denen aber keine die des Textes ist. Von der einen Hand sind die Überschriften auf Bl. 361 v^o, 364 v^o, 379 v^o, 394 v^o. In der Überschrift auf Bl. 379 v^o zeigt das Praesens *vaut* (*voloir*), und *le*, Accusativ des weiblichen Artikels und verbundenes weibliches Personalpronomen, in der auf Bl. 394 v^o *le*, Accusativ des weiblichen Artikels, dass der Schreiber Picarde war. Von der zweiten Hand sind die Überschriften auf Bl. 356 v^o und 372 r^o. Letztere weist durch die Schreibart *Aberon* und das Possessivum *sen* ebenfalls auf einen Picarden hin.

1) Von welcher Hand die Überschrift auf Bl. 401 v^o ist, weiss ich nicht zu sagen.

II. Ursprüngliche Mundart.

§ 61. Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Oliue« bis Vers 7644 rühren von einem Dichter her, da die Untersuchung ihrer Sprache viel für, nichts gegen diese Annahme ergibt (cf. § 172) und in Diction und Versbau völlige Gleichheit herrscht; dagegen ist von Vers 7645 ein zweiter Dichter anzunehmen. (cf. § 174). Unter A werde ich versuchen, die Mundart des ersten, unter B, die des zweiten Dichters zu bestimmen. Ich behandle dazu die Assonanzen¹⁾ und untersuche, was sich aus der Silbenzahl des Verses für die Sprache des Dichters ergibt.

A. Die Mundart des ersten Dichters.

1. Assonanzen.

Männliche *a*-Tiraden.

§ 62. Von den 12 männlichen *a*-Tiraden sind

T. 2 (35—65), 28 (805—26), 34 (966—94), 36 (1026—54), 42 (1211—40), 49 (1423—50), 60 (1753—81), 63 (1842—70), 72 (2092—2126), 83 (2452—78), 87 (2555—81), 92 (2665—98), 99 (2882—2916), 107 (3037—3115), 109 (3139—51), 115 (3280—84), 118 (3432—72), 124 (3584—3609), 138 (3979—4008), 145 (4188—4216), 147 (4248—83), 151 (4368—97), 164 (4768—92), 172 (4995—5020), 179 (5195—26), 194 (5858—96), 206 (6399—6455), 210 (6567—6625), 222 (7298—7333), 231 (7601—82)

Assonanz-Reim-Tiraden,²⁾ und nur T. 81 (2400—25), 112 (3185—3235) Reim-Tiraden mit dem Reim *a*.

1) Die Tiraden sind durch die Chansons hindurch fortlaufend numeriert.

2) Unter Assonanz-Reim-Tirade = A:R.-T. verstehe ich eine Tirade, welche sich der Reim-Tirade mehr oder weniger nähert.

§ 63. Gemeinsames Rinarium.

-abbos *s. gas* (nord. gabb). -abes *pr. i; fut.* -abet *pr. i; fut.*
 -adis *pr. i.* -achios *s.* -adit *pr. i. va.* -*ale *s. o.* -alem *a. m; a. f.*
 -*alem *s. m. cendal* (mhd. zendāl). -*ali *a.* -allem *s. m; adv.* alleum
s. o. mall. -*allum *s. o. vassal.* -alum *s. o.* -am *adv.* -ardet *pr. c.*
 -ardum *s. o. lupart; adv.* -*ardum *s. o. esgart, estandart, murart; npr.*
n. Bernart; npr. o. Bernart, Guimart, Lombart. -*ardus *npr. Bernars,*
Brohars, Lombars. -*aritim *s. essart.* -*aroos *s. mars.* -arpeus *a.*
escharz. -artem *s. f.* -artit *pr. i.* -*as *npr. n. Judas; o. Thunias; voc.*
Suternas. -assum *s. o; a. las; adv.* -assus *a.* -*astum *s. o. mast.* -at
pr. i. -*attos *s. baras.* -*atuit *pr. i.* -*a(vi)aset *imp. c.* -a(vi)sti
 (-*a(vi)sti) *pf.* -avit (-*avit) *pf.* -*ecce + hac *adv.* -illac *adv.* — ?
npr. o. Baudas.

§ 64. *va* (*vadit*) 976 u. s. w. ist für den Dichter gesichert; ob derselbe daneben *vait* gebrauchte, ist aus der einzigen *ai*-Tirade 175 (cf. § 69) nicht zu ersehen.

§ 65. Verwechslung von *ai* mit *a* findet sich nicht.

Weibliche *a*-Tiraden.

§ 66. Tir. 67 (1956—84) A: R.-T. [ace-age-aïlle-are-arge.]

-accam *s. hacc* (nhd. hacc) 1963, 1976, 1979. -*accet *pr. c. sace*
 1962. -*achiat *pr. i. embrace* 1988. -*aciam *s. manace* 1974. -aciat
pr. c. face 1964. -*aciat *pr. i. manace* 1978. -aginem *npr. Cartage* 1767.
 -*ajulet *pr. c. baille* 1978. -*aliam *s. bataille* 1984. -*aptiat *pr. i. cace*
 1969. -argam *s. targe* (ahd. zarga) 1969, 1975. -*arrat *pr. i. embare*
 1960. -ateam *s. place* 1961, 1977. -atica *a. sauunge* 1957. -*aticum
s. o. auffage 1958, 1966; *damage* 1965 u. a. m.

§ 67. Tir. 184 (5404-32) A: R.-T. [ace-age-ages-aie-aïlle-arge.]

-abiem *s. f. rage* 5414; *raie* 5404. -aciat *pr. c. face* 5427, 5431.
 -aciem *s. f. face* 5405. -*actiam *s. trace* 5425. -*aculat *pr. i. travaille*
 5424. -aginem *s. f. ymage* 5429. -*apia *a. sage* 5409. -apiat *pr. c.*
sace 5417. -*arica *imper. carge* 5412. -argam *a. large* 5422. -*aticum
s. o. boscage 5426; *corage* 5408 u. a. m. -*aticum + *s. s. n. damages*
 5407. -*avigam *s. nage* 5418. -*avio *pr. i. assouage* 5416.

§ 68. In Tir. 67 stehen *embare*, *targe*, in Tir. 184 *carge*, *large* dem Eintreten eines *i* nach *a* vor Palatalen und Sibilanten entgegen.

Männliche *ai*-Tirade.

§ 69. Tir. 175 (5067—94) A: R.-T. [ai-ais-ait-ay.]

-abeo *fut. aquiterai* 5081; *conduirai* 5091 u. a. m. -actum *p. pf. mit*
habere fait 5067. -adium *a. bai* 5069. -agium *s. assai* 5072. -*agium
s. esmai 5075. -ajum *s. may* 5094. -*ajum *a. gai* (ahd. gâhi) 5074; *npr.*
Nicolai 5071. -apio *pr. i. sai* 5076. -ascom *s. m. fais* 5098. -*avi *pf.*
fianchai 5088. -? *s. o. delai* 5068, 5070; *rigolai* 5078.

§ 70. Wie das Rimarium zeigt, weist diese Tirade keine Mischung von *ai* mit *è* auf, woraus zu schliessen ist, dass für den Dichter *ai* noch diphthongische Geltung hatte. Diese Erscheinung ist für das Picardische erwiesen. cf. § 81.

§ 71. Die 1. sg. fut. ist in 15 Fällen, die 1. sg. pf. der *a*-Conjugation durch *fianchai* als auf *-ai* ausgehend gesichert, ebenso 1 sg. pr. i. *sai*.

Weibliche *è*-Tiraden.

§ 72. Tir. 43 (1241—70) A: R.-T. [ele-elle-elme-erbe-ere-eres-erre-crse-este.]

-ator + *s* s. n. *salueres* 1255. *-atrium* s. o. *reper* 1252. *-ella* a. *bele* 1253. *voc. belle* 1246. *-ella* s. *jouencele* 1267. *-ellam* a. *bele* 1243, 1248, 1256. *-ellam* s. *fontenele* 1260. *-ellat* pr. i. *acotele* 1244; *aridele* 1241; *ventele* 1242. *-elmum* s. o. *elme* (*ahd. helm*) 1245. *-erbam* s. *erbe* 1258, 1268. *-erram* s. *terre* 1247, 1250, 1257, 1261, 1263, 1266. *-ers(i)am* npr. *Perse* 1249. *-estam* s. *arreste* 1269; *tempeste* 1254; *teste* 1264. *-esti* a. *honeste* 1259. *-est(i)am* s. *moleste* 1251. *-estum* a. *rubeste* 1270. *-illam* s. *ancelle* 1265.

§ 73. Durch *reper* 1252 zeigt diese Tirade Mischung von *è* mit *ai*; doch lässt sich die ganze Zeile als Interpolation betrachten und kann ohne weiteres wegfallen. Wegen *salueres* 1255 cf. § 82.

§ 74. Tir. 46 (1336—64) A: R.-T. [ele-eles-elle-elme-erbe-ermes-erre-erle-erue-este-estre.]

-acrimas s. *lermes* 1359. *-ella* a. *bele* 1338, 1342. *-ella* s. *pucelle* 1344. *-ellam* s. *nouvelle* 1337. *-ellam* s. *fontenele* 1360; *maissele* 1353, 1362. *-ellam* + *s* npr. o. *Bordeles* 1340. *-ellas* a. n. *beles* 1361. *-ellat* pr. i. *apelle* 1336. *-elmum* s. o. *elme* 1364. *-erbam* s. *erbe* 1358. *-ereditam* s. *porte* 1347, 1350. *-erram* s. *terre* 1339, 1341, 1352. — *-errat* pr. i. *serre* 1348. *-ertam* s. *pouerte* 1343, 1346. *-essère* s. o. *estre* 1356. *-esta* s. *feste* 1354. *-estam* s. *feste* 1345; *teste* 1349. *-estem* a. m. *celeste* 1355. *-iruat* (?) pr. i. *derue* 1351.

§ 75. Auch in dieser Tirade kann durch Streichung von 1359—60 die Mischung von *è* mit *ai* beseitigt werden.

§ 76. Tir. 70 (2036—60) A: R.-T. [aire-ele-elle-erne-erpe-erre.]

-acère inf. *faire* 2057. *-acère* inf. *conquerre* 2045; *querre* 2047; *requerre* 2041, 2054. *-ella* a. *bele* 2044, 2056. *-ellam* a. *bele* 2036, 2059, 2060. *-ellam* s. *fenestrele* 2048; *maissele* 2049. npr. *Bordeles* 2037, 2043, 2058. *-ellat* pr. i. *apelle* 2051. *-ernat* pr. i. *gouverne* 2038. *-erbam* s. *esquerpe* 2046. *-erram* s. *terre* 2039, 2042, 2050, 2052, 2056. *-erram* s. *guerre* 2040, 2053.

§ 77. Will man hier eine reine *è...e*-Tirade herstellen, so muss *faire* 2057 beseitigt werden, was sich durch Tilgung der entbehrlichen Zeilen 2057—60 ermöglichen liesse.

§ 78. Tir. 106 (3059—86) A: R.-T. [*aire-aite-ele-elent-elle-erre-erue-esse-este-ete-iertes.*]

-*acta p. pf. mit esse faite* 3074. -*aerëre inf. conquerre* 3070. -**atrium s. o. repaire* 3077. -*ella a. bele* 3061, 3068, 3985; *belle* 3066, 3078. -**ella s. jouencele* 3080. -*ellam a. bele* 3081. -**ellam s. fenestrele* 3079. *npr. Bordele* 3062; *Bordelle* 3072. -*ellat pr. i. apelle* 3084; *renele* 3083; *ventelle* 3068. -**ellant pr. i. martelent* 3086. -*ello pr. i. apelle* 3084. -*erram s. terre* 3067, 3071. -**ertas adv. ciertes* 3059. -**ernat pr. c. serue* 3082. -*essa s. presse* 3069. -**estam s. feste* 3065, 3076; *teste* 3073. -*estem a. m. celeste* 3060, -*etam s. m. profete* 3075.

§ 79. Hier stehen zwei Fälle, *faite* 3071 und *repaire* 3077, einer reinen *è...e*-Tirade entgegen, die sich nur durch Streichung von 3074—5 u. 3077—8 beseitigen lassen.

§ 80. Keine Mischung von *è* mit *ai* weist auf: Tir. 160 (4646—72) A: R.-T. [*ele-elle-elles-erde-erge-erne-erre-erte-erue-esse-este-estre.*]

-*ella a. bele* 4646. -**ella s. ceruele* 4669; *pucelle* 4661. -*ellam a. bele* 4656, 4667. -**ellam s. fauele* 4660; *fauelle* 4665; *pucelle* 4671; *querele* 4655. -*ellas a. nouvelles* 4653. -*ellat pr. i. apelle* 4651, 4670; *flaiele* 4668. -*erdam pr. c. perde* 4657. -**orditam s. perte* 4649. -**ergam s. herberge* 4650. -*ernat pr. i. gouerne* 4654, *erra s. terre* 4666. -*erram s. terre* 4658, 4662, 4663. -**errat pr. i. serre* 4672. -*essam s. presse* 4652. -**estam s. feste* 4648. -*extram s. destre* 4647. -*illam s. ancelle* 4664. -**irnat (?) pr. i. derue* 4659.

§ 81. Von den 5 *è...e*-Tiraden zeigt eine gar keine Mischung von *è* mit *ai*, drei nur je einen leicht zu beseitigenden Fall, und nur eine Tir. zeigt 2 *ai* unter *è*, die sich aber auch ausmerzen liessen. Da nun § 70 ergab, dass andererseits eine reine *ai*-Tirade vorliegt, wird auch für die *è...e*-Tiraden Reinheit beansprucht werden dürfen.

§ 82. Das 1255 als Assonanzwort stehende *salueres* könnte andeuten, dass der Dichter bereits die Neigung hatte, ein *é* vor Konsonant mit folgendem tonlosen *e* als *è* zu sprechen. Aber § 90 weist *empereres*, *leres* u. a. mit *é* auf. So wird man besser durch Tilgung von 1255—6 das anstössige Assonanz-Wort unterdrücken. — Selbst wenn *salueres* dem Dichter zuzuschreiben wäre, würde daraus noch nicht hervorgehen, dass der Mundart des Dichters der Wandel von *lat. e(i)* in gedeckter Stellung zu *ie* fremd war, da ja jüngere Texte auch häufig z. B. *emperieres* = *empereres* schreiben, so der Cheltenhamer Galien. Auch *profete*

3075 schliesst *ie* nicht aus, da Vers 3075, wie wir sahen, als später interpoliert betrachtet werden darf. (cf. § 79).¹⁾

§ 83. Bei *Bordele* (*Bordeles*, *Bordelle*) ist eine Vertauschung des Suffixes *-ālam* mit *-ellam* anzunehmen.

§ 84. *profete* 3075, ein Wort aus der Kirchensprache, mit *è* aus griech. *η*, lat. *ē* weist schon das Rolandslied auf. Cf. übrigens § 82.

Männliche *é*-Tiraden.

§ 85. Sie sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden, nämlich Tir. 1 (1—34), 3 (66—97), 12 (287—300), 14 (310—40), 17 (407—41), 24 (704—66), 32 (909—88), 35 (995—1025), 39 (1114—50), 45 (1305—35), 51 (1481—1512), 54 (1572—1602), 61 (1782—1810), 66 (1929—55), 80 (2357—99), 85 (2499—2524), 88 (2582—2610), 94 (2739—72), 100 (2917—46), 110 (3152—61), 125 (3610—36), 135 (3893—3917), 140 (4039—69), 143 (4129—58), 150 (4341—4367), 155 (4492—4521), 158 (4586—4615), 161 (4673—4702), 163 (4732—67), 169 (4912—53), 178 (5146—94), 182 (5305—71), 187 (5521—81), 197 (5952—6088), 199 (6080—6109), 214 (6806—66), 217 (6998—7117), 219 (7210—45), 224 (7393—7465), 226 (7485—98), 228 (7522—57).

§ 86. Gemeinsames Rimarium.

-abem s. m. *-abes s. m. o.* *-*ale s. m. o.* *-*alem a. m.; adv.* autretel. *-*ales s. m. o.* *-ansus p. pf.* *-apit pr. i.* *-äre (-*äre) inf.* *-äre s. f. o.* *-*arem s. m.* baceler 67 u. s. w.; per. *-*äre + s. inf. n.* *-*ari s. baceler.* *-*aris s. m.* bacelers. *-*aro s. n.; o. ber.* *-*aro + s. s. n.* *-arum a.* *-*arum npr.* Guillemer, Guimer, Omer. *-atem s. f.* [amisté 87, pité 90 u. s. w.] *-*atem s. m. n.* abbé *-*atem + s. s. f. n.* *-ates s. f. o.* *-ati (-*ati) p. pf.* *-ätis (-*ätis) pr. i.; imper.; fut.* *-ätis adv.* *-atos (-*atos) p. pf.; s. n.* *-atum (-*atum) p. pf.; s. o.* [regné 322 u. s. w.]; *npr.* Duresté(?), Hardré, Honoré, Ydé. *-atus (-*atus) p. pf.; s. n.; s. o.; a. n.; adv.; npr.* Otés, Sorbarrés, Ydés. *-avem s. f.* *-aves s. f. o.* *-éum Dé.* *-éus Dé.* *-érat imp. i.* ert 92 u. s. w.

§ 87. Aus dem Rimarium ist zu ersehen, dass für die Mundart des Dichters das Bartsch-Mussafische Gesetz unbedingte Geltung hatte, da sich *amisté*, *pité*, *regné* u. s. w. auch sonst

1) Wie gefährlich es ist, auf Grund eines einzigen Assonanzwortes Schlüsse zu ziehen, wird noch immer vielfach verkannt. So auch von H. Bächt: Sprachliche Untersuchung über Huon von Bordeaux, Cassel 1884, welcher S. 11 auf Grund des einzigen Assonanzwortes *requerent*, gebunden mit *è*, schliessen will, dass der Dichter *è* nicht zu *ie* diphthongierte. Es liesse sich nämlich sehr leicht *requerent* in den Infinitiv *requerre* ändern und damit viele Bächts sowieso bedenkliches Argument weg. Ebenso schliesst Bächt S. 12 aus dem einzigen *aidir*, dass der Dichter *ie* zu *i* zusammenzog, obwohl dasselbe Wort in genau derselben Verbindung in einer *ie*-Assonanz von ihm selbst S. 16 nachgewiesen ist und sich in der fraglichen Stelle sehr leicht *guarir* für *aidir* einsetzen liesse.

finden. § 107 weist *amistiés, pitie, regnie* auf; dagegen fehlt dort *baceliés*, welches sonst neben dem hier belegten *baceliés* vielfach begegnet. Das Imperfectum *ert* ist regelrecht; im Rimarium der männlichen *ié*-Tiraden findet es sich nicht. cf. § 107.

§ 88. Die Schreibung *ostex* mit vokalisiertem *e* ist dem Schreiber zuzurechnen. cf. übrigens § 115.

Weibliche *é*-Tiraden.

§ 89. Von denselben sind Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 5 (110—89), 21 (536—79), 26 (780—89), 38 (1085—1113), 48 (1395—1422), 57 (1662—89), 75 (2199—2226), 84 (2479—98), 97 (2827—53), 104 (3008—80), 12 (3554—83), 128 (3700—30), 132 (3812—37), 141 (4070—99),¹⁾ 166 (4822—50), 174 (5047—66), 203 (6234—85), 205 (6350—98), 215 (6867—6929), 218 (7118—7209), 232 (7633—44).

Nur Tir. 157 (4553—85) und 176 (5095—5116) sind Reim-Tiraden mit dem Reim *-é*; doch nähern sich auch die übrigen mehr oder weniger einer solchen Reim-Tirade.

§ 90. Gemeinsames Rimarium.

*-alam pron. tele. -*alas a. n. communes. -ara a. -ata (-*ata) p. pf.; s.; a.; npr. Tenebrée, Ydée. -atam (-*atam) p. pf.; s.; a.; npr. Aquilée, Gallilée. -atas (-*atas) p. pf.; s. -*atat pr. i. -atham s. -athas s. -*ato pr. i. -*ator + s s. n. empereres; voc. -atrem s. m. o.; s. f. o.; s. f. voc. -*ater + s s. n. peres. -*atri s. frere. -*atro + s s. n.; voc. -*atros s. o. pl. leres. -a(ve)runt (-*a(ve)runt) p. -érant imp. i.*

§ 91. Das Rimarium sichert das Imperfectum *erent*, neben dem die einzige weibliche *ié*-Tirade 68 kein *ierent* aufweist.

§ 92. In *communes* 3728, *tele* 3729 tritt uns die secundäre Femininbildung entgegen.

§ 93. 3717 erscheint *leres* als Accusativ des Plural.

Männliche *i*-Tiraden.

§ 94. Alle diese Tiraden sind Assonanz-Reim-Tiraden:

4 (98—109), 9 (219—46), 29 (827—52), 37 (1055—84), 41 (1181—1210), 53 (1543—71), 59 (1718—52), 65 (1901—23), 77 (2256—95), 82 (2426—51), 90 (2620—29), 93 (2699—2738), 103 (3002—7), 108 (3116—38), 113 (3236—65), 142 (4100—28), 144 (4159—87), 190 (5646—5707), 221 (7272—97), 225 (7466—84), 229 (7558—75).

§ 95. Gemeinsames Rimarium.

*-*aesit pf. conquist. -*aesos p. pf. -*aesum p. pf. -*aesus p. pf. -*eocce + hio adv. -éoit pf. éctos p. pf. desconfis. -éctum s. o. respit.*

1) Vers 4099 steht fehlerhaft *arriere* als Assonanzwort.

*éctus s. o. pis; p. pf. despia. -c]édem s. merchi. -c]édes s. o. -*e]éni npr. Sarraasin. -énit (-*énit) pf. -*c]énos npr. -*g]e(n)se s. m. n.; s. m. o. puls. -*g]e(n)ses s. m. n. -e(n)si (-*e(n)si) p. pf. -*e]e(n)sis s. marcia. -*e(n)sit pf. prist. -e(n)sos p. pf. -e(n)sum p. pf. -e(n)sus p. pf. -e]ère s. o. plaisir. -*c]ère + s. s. n. -étio pr. i. pris. -étium s. o. pris. -*i = 6 pron. diag. mi 1067, 1788, 1740, 2628, 3259, 4170, 4178, 4177, 4185, 5688, 7478; ti 99, 1737, 2625, 7482. -io adv. -icem s. f. pecerris. s. f. voc. genitris. -icel s. -*icium s. o. juïs; laris. a. traitis. -ico pr. i. -icos s. -*ictos p. pf. benels. s. dia. -*ictum p. pf. -*ictus p. pf. -*iculum s. o. peril. -icum (-*icum) s. detri. -ious s. n.; s. voc. idi pf. vi. -idit pf. -*idium a. demi. ido pr. i. afi. -*iem s. -*iem + s. s. o. dia. -*ies s. o. pl. dis. s. n. sg. -ilem a. m. gentil. -iles a. m. o. gentis 1063 u. s. w. -ilis a. m. gentis 2286, 4118, 4125 u. s. w. -ilius s. voc. fis 5686. -*illac pron. diag. li. -*ille pron. pers. -*inem s. f. -inos s. supins. -*inos s. meschins. -inum (-*inum) s. o.; npr. Hüelin; Rin. s. n. meschin. a. o. -inus (*inus) s; npr. Hüelins; Garins. -iquas a. -ire (-*ire) inf. = ère inf. caïr 2723; seïr 2626, 3128; veïr 1194, 1736, 1739. 2445. -iri inf. mentir. -*irios s. souspirs. -iritum s. Esprit. -*irium s. -*iscit pr. i. resplendit -*isèum s. o. gris. -isi pf. -isit (-*istit) assist. -iso pr. i. deuis. -isos p. pf. ocis. -*isos a. bis. s. deuis. -isset imp. c. -*issi p. pf. -*issum p. pf. -*issus p. pf. -*isti pf. -*istum npr. Jesucrist. -*istus npr. -*isum (*isum) s. o. paradis. s. n.; p. pf. -*isus (*isus) p. pf.; a. fis. -iti (-*iti) p. pf.; npr. Arrabi. -*itius s. abatels; lancels. -itos (-*itos) p. pf.; s. cris; parisais. a. arrabis. -*ittis s. petit. -*ittos s. -*ittum s. o.; adv.; a. -itum (-*itum) p. pf.; s. cri. -itus (-*itus) p. pf. a. arrabis, hardis. s. n. cris. -ivi (-*ivi) pf.; a. hastif. -i(vi)eti pf. -ivit (-*ivit) pf. -*i(vi)tem (?) s. f. cit. -ivo pr. i. -ivos s. vis 2733. -ivos a. n. aidis 1563. s. o. caitis 2265 -ivos a. caitis 7288 u. s. w.; vis 101, 233, 832, 1545 u. s. w. -*ivus a. pensis 5659. a. o. postels 7484. -*ixit pf. -*ui pron. diag. li 1075, 7561; lui 1192, 2712, 2715 u. s. w.*

§ 96. Wie das Rimarium lehrt, ist dem Dichter das disjunctive Pronomen der 1. und 2. Person in der Form *mi*, *ti* geläufig. Ob derselbe daneben überhaupt kein *moi*, *toi* gebraucht, ist aus der einzigen *oi*-Tirade 47 nicht zu erschliessen. cf. § 111.

§ 97. Die Infinitive *caïr*, *seïr*, *veïr* sind durch die Assonanzen gesichert. Die *oi*-Tirade 47 zeigt daneben diese Infinitive mit *-oi-* der Endung nicht. cf. § 111.

§ 98. Die Assonanzworte *gentis* (*gentiles a. m. o.*), *gentis gentis* (*gentilis a. m.*), *fis* (**filius voc.*) zeigen, ebenso wie *ostex*: *e* (§ 88), dass Vokalisation des *l* zu *u* in diesen Worten nicht eintrat. Streng picardische Formen, wie *gentius*, *fius*, finden sich daneben in den Assonanzen nicht. cf. § 123.

99. Die Endungen *-ivus* (-*ivus), *-ivos* (-*ivos) haben in der Mundart des Dichters *-is*, nicht das streng picardische *-ius* ergeben, wie *aidis*, *caitis*, *pensis*, *postels*, *vis* beweisen, während daneben *-ius* aus den Assonanzen nicht zu belegen ist. cf. § 123.

§ 100. Die Masculinform des disjunctiven Pronomens der 3. Person *lui* ist der Hs. nach die nahezu allein herrschende; nur zweimal weist das Rimarium die Schreibung *li* auf. Die Bindung der Form zu *i* ist aber dem Dichter geläufig.

§ 101. Die für Lüttich und Artois belegte Wandlung von *ie* zu *i* findet sich nicht, obwohl für die Contraction von *ieu* zu *iu* in den *ü*-Assonanzen ein Fall vorliegt. (cf. § 127.)

Weibliche *i*-Tiraden.

§ 102. Auch diese sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden: Tir. 31 (879–908), 45 (1603–32), 95 (2773–99), 101 (2947–75), 134 (3865–92), 136 (3919–46), 170 (4954–76), 185 (5433–60), 188 (5582–5623), 196 (5926–51), 204 (6286–6349), 208 (6509–36), 212 (6686–6745), 216 (6930–97).

§ 103. Gemeinsames Rimarium.

-a^ciam npr. Griise. -a^sam p. pf. quize. -^ecat pr. i. prie. -^ecta p. pf. desconfite. ^egère inf. lire. -^egram a. entira. -^enior s. voc. -^enior + a. s. n. -e(n)sam p. pf. -^e(n)sérunt pf. -^ereat pr. c. mire. -^etia^t pr. i. prise. -ia npr. voc Marie. -ⁱa s. n.; s. voc. -iam npr. -ⁱam s. npr. Candie; Elye; Hongrie; Nubie; Pauie; Orcanie; Persie; Rommenie; Roussie; Ydorie. -ⁱat pr. i. espie; umelle. -ibere inf. -ica s. pie. s. voc. amie. -icam s.; pr. c. die. -icat pr. c. -ⁱcat pr. i. -icere inf. -ices s. f. o. norices. -ⁱco pr. i. otrie. -ictam p. pf. -ⁱidant pr. i. rient. -ⁱidat pr. i. gufe. pr. c. deffie; rie. -iderat pr. i. desirre. -idere inf. -ⁱidère inf. rire. -ⁱid(i)am s. ennie. a. demie. -idit pr. i. fie. -ido pr. i. affie. -ⁱgam s. hie (ags. hige). -ⁱcham a. riche (ahd. rihhi). -ⁱliam a. m. nobile. -ilia s. n.; s. voc. num. mile. -ⁱliam s. -ⁱlius a. m. nobiles. -ⁱllam s. ville. -ina (-ⁱna) s. -inam (-ⁱnam) s. -ⁱnas s. poitrines. -inat pr. i. encline; sousuine. -ⁱncipi s. prince. -ⁱndecim num. quinze. -ipam s. rive. -ⁱquam a. -iram s. ire. -ⁱrat pr. i. descire; souspire; tire (got. tafran). -ⁱsa p. pf. assise. -ⁱsam a. bise a. deuise. p. pf. assise. -ⁱsat pr. i. brise; desguize; deuize. -ⁱscant pr. i. bon-dissent; esioissent. -ⁱsérunt pf. misent. -ⁱslam s. faintize. -ⁱssa p. pf. -ⁱssam imp. c. -ⁱssent imp. c. -ⁱssot imp. c. -ita (-ⁱta) p. pf.; a. mescrefe; paenie. -itam s. vie. p. pf. -ⁱtam p. pf.; a. hardie; paenie; quen-nelle. -itant pr. c. i. escriptent. -itas s. vles. -ⁱtas p. pf. -itat pr. i. cric. -ⁱtia npr. Clarisse. -ⁱtiam npr. -ⁱva npr. Oliue. -ivam s. cautine. -ⁱvam s. estriue. -ⁱvère inf. -ⁱvérunt pf. -^j(u)am s. ale. -^j(u)et pr. c. ale. -^uère inf. deduire. -^yrium s. o. martire. -ⁱonjata s. maisnie 6335, 6528. p. pf. mit esse -o]ata concie 5455, 5586; -^oa]ata descargie 3868; jonchie 5617; -^oo]ata sacie 6727; -^oct]ata alaitie 906; -^oe(u)l]ata aparellie 1618; aparellie 2967, 5587, 5597; -^{di}(o)lata assegie 6935; -^elata lencie 6526; -^g]ata esmale 2780, 3865 u. s. w. ^g]ata ensaignie 6751; -ⁱ]ata adrecie 1629, 5944; comencie 6971, 6941; aprocie 6945; baptizie 1616; brisie. 3871; cangie 6958; despoullie 6729; drecie 4954, 4959; efforcie 3871; enforcie 5608; esclaire 3887; eslongie 1625, 3886; esauucie 1631, 5936, 6348; glencie 906, 1624. -^olata desploie 5934; -^oelata buignie 6518; -^x]ata laissie 6306. -ⁱon]atam s. maisnie 4956, 4962. p. pf. als a. -^ol]atam atracie 3889; embroncie 6939; tranchie 6973; trencie

6710 u. s. w. -*co]atam sacie 6982; -*g]atam rengie 6937; -*i]atam drecie 4963; froissie 5609; rëongnie 4966, 5610. *p. pf.* mit habere -*c]atam encarcie 2796; encargie 3884; -*co]atam sacie 3921 u. s. w.; -*c(u)]atam aparillie 6525; desueroullie 5605; -*di(o)]atam mengie 1615, 1623; -*i]atam adrecie 6944; baisie 6830; commencie 6953; couoitie 3938; depecie 4969; drecie 5601 u. s. w.; nochiie 5441; percie 6947; -io]atam desploie 5607; x]atam laissie 5949 u. s. w. *p. pf.* mit esse -*o]atas tronc[ie]s 3879. -*aetas lies 5622.

§ 104. Das Rimarium zeigt *ie* = *îée*, *ies* = *îées* in folgenden Worten: *adrecie*, *alaitie*, *aparellie*, *aparillie*, *aprocie*, *assegie*, *baignie*, *baisie*, *baptizie*, *brisie*, *commencie*, *coucie*, *couoitie*, *depecie*, *descargie*, *desploie*, *despoullie*, *desueroullie*, *drecie*, *efforcie*, *encarcie*, *encargie*, *enforcie*, *ensaignie*, *esclairie*, *eslongie*. *esmaïe*, *essaucie*, *froissie*, *glacie*, *laissie*, *lancie*, *lies*, *maisnie*, *mengie*, *nochiie*, *percie*, *rengie*, *rëongnie*, *sacie*, *trencie*, *tronc[ie]s*. Die einzige weibliche *îé*-Tirade 68 weist daneben kein *-îée*, *îées* auf. cf. § 110.

§ 105. Sonstige Wandlung von *ie* zu *i* findet sich ebenso wenig wie in den männlichen *i*-Tiraden.

Männliche *îé*-Tiraden.

§ 106. Sie sind insgesamt Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 7 (166—91), 10 (247—63), 11 (264—86), 13 (301—9), 16 (372—406), 18 (442—67), 22 (580—677), 27 (790—804), 56 (1633—61), 79 (2326—56), 91 (2680—64), 105 (3031—58)¹⁾, 127 (3666—99), 129 (3731—53), 139 (4009—38), 148 (4284—4513), 149 (4314—40), 152 (4398—4427), 154 (4458—91), 156 (4522—52), 165 (4793—4821), 167 (4851—79), 171 (4977—94), 173 (5021—46), 177 (5117—45), 180 (5227—59), 192 (5764—97), 200 (6110—83), 202 (6207—33), 207 (6456—6508), 211 (6626—85), 223 (7334—92).

§ 107. Gemeinsames Rimarium.

-aelum s. -aero *pr. i.* -aeti a. -aetos a. -aetum a. -aetus a. o]anis s. -*o]apums. -*o]apum + s. s. n. -*ati(o)]are *inf.* -o]are (-*c]are) *inf.* *adv.* -*co]are *inf.* -*o(i)t]are *inf.* -ct]are (-*ct]are) *inf.* -*c(u)]are *inf.* -di(o)]are (-*di(o)]are) *inf.* -e]are (-*e]are) *inf.* -ëc]are *inf.* -ëg]are *inf.* -*g]are *inf.* -g(i)t]are *inf.* -gn]are *inf.* gn(i)t]are *inf.* -i]are (-*i]are) *inf.* -io]are (-*io]are) *inf.* -ig]are (-*ig]are) *inf.* -*j(u)]are *inf.* -j(u)t]are *inf.* -x]are *inf.* -o]ari a. -ëc]ari *inf.* -i]ari *inf.* -*arie + s. *adv.* -arii (-*arii) s. n.; *voc.*; *npr.*; a. -arios (-*arios) s.; *num.* -arium (-*arium) s. o.; *voc.*; *npr.*; a. -arius (-*arius) s. n.; *voc.*; *npr.*; a.; *num.* -o]aram a. -o]arus a. -iet]atem s. pitie 3677; pitiet 457 u. s. w. -c(i)t]atem + s. s. amistiés 4820. -o(i)t]ates s. f. o. amistiés 6147.

1) Vers 3044 weist fehlerhaft als Assonanzwort *bers* auf. Zwar bringt Godefroy zwei Belege für *biers* als Assonanzwort; doch ist der eine aus dem anglonormannischen Horn (4582, Michel), der andere aus Parise 1529, A. P. zeigt *biers* in einer *é*-Tirade.

-di(c)lati (-*di(c)lati) p. pf. -*e]ati p. pf. -*g]ati p. pf. -g(i)t]ati p. pf. -*i]ati p. pf. -e]atis imper. -*cc]a. is imper. -*o(i)t]atis imper. -*ot]atis pr. i. -*c(u)l]atis imper. -di(o)l]atis (-*di(o)l]atis) pr. i. -e]atis pr. c. -e]atis imp. i. encargiés 3685. -*g]atis imper. -i]atis (-*i]atis) imper.; pr. c.; imp. c. -*ic]atis imper. -j(u)t]atis imper. -x]atis imper. -*e]atos p. pf.; s. -*oc]atos p. pf. -*di(c)l]atos p. pf. -*e]atos p. pf. -*g]atos p. pf. -gn]atos p. pf. -i]atos (-*i]atos) p. pf. -io]atos p. pf. -e]atum (-*c]atum) s.; p. pf. -oc]atum (-*oc]atum) s.; p. pf. -*o(i)t]atum p. pf. -*ot]atum p. pf. -*c(u)l]atum p. pf. -di(o)l]atum (-*di(o)l]atum) a.; p. pf. -e]atum (-*e]atum) s.; p. pf. -e]atum p. pf. -gn]atum s. o. regnié. 173 u. s. w. -i]atum (-*i]atum) p. pf. -*io]atum p. pf. -ig]atum (-*ig]atum) p. pf. j(u)t]atum p. pf. -x]atum p. pf. -*oc]atum + s. s. n. -e]atus (-*c]atus) s.; p. pf. -*oc]atus p. pf. -*c(u)l]atus p. pf. -di(o)l]atus a.; p. pf. -e]atus (-*e]atus) s.; p. pf. -eg]atus p. pf. -g(i)t]atus p. pf. -i]atus (-*i]atus) p. pf.; s. -*io]atus p. pf. -j(u)l]atus p. pf. -j(u)t]atus p. pf. -*eo + entem adv. -*eoulum a. -e]dem s. -e]dem + s. s. n. -des s. o. -e]det (-*e]det) pr. i. -*e]dit pf. entendie[t] 182. -*egros a. -*egrum a. -*egrum + s. a. n. -*ehos s. fiés. -*ehum s. o. -*elum npr. -*em + s pr. indef. -e]ne adv. -e]neo pr. i. e]net pr. i. -e]nit pr. i. -*erem s. f. -*erem + s s. f. n. -*eres s. f. n. pl. -e]ri a.; adv. -*erios s. -*erit pr. i.; fut. ert 631 u. s. w. -*erium (-*erium) s. o. -*erium + s s. -ertium num. -erum a. -erus a. o.; voc. -*etos s. o. pl. -e]tro adv. -*etum s. o. -etus a. m. o. sg.; a. f. o. sg.; a. f. o. pl. viés; npr. o. Roceviés. -*evum s. o. relief. -c]ep]atus s. o. pl.

§ 108. Gesichert ist durch die Assonanz (wie auch durch das Metrum cf. § 166) die Einsilbigkeit de *ie* in der 2. pl. imp. i. *encargiés* 3685.

§ 109. Das Futurum *erit* weist *ie* auf; daneben zeigt § 86 kein *ert*.

Weibliche *ie*-Tiraden.

§ 110. Sie sind nur vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 68 (1985—2012).

Rimarium.

-*aria s.; a. -*ariam s.; a. -*arins a. trecieres. -*egram a. -e]tre adv. arriere, derriere. -e]trus npr. Pieres -e]vat pr. i.

Männliche *oi*-Tirade.

§ 111. Tir. 47 (1365—94) A: R.-T. [oir-oi-oi.]

-e]bat imp. i. aperchoit 1375, 1389; auoit 1309 u. a. m. cond. feroit 1391; troueroit 1387. -*e]bat imp. i. aceminoit 1376; anuioit 1372 u. a. m. -*e(n)sem npr. Bordelois 1377. -*ere s. o. pooir 1381. -*iat pr. c. soit 1379. -i]det pr. i. voit 1868, 1378.

§ 112. Das Rimarium weist nur secundäres *oi* mit sich selbst gebunden auf.

Männliche *au*-Tirade.

§ 113. Tir. 58 (1690—1717) [aus-ax aut-iaus-iax.]

-ales *a. f. o. temporax* 1693. -*ales *s. m. o. cendaus* 1706; *murax* 1699; *ostaus* 1709. *a. m. o. coraus* 1708. *a. f. o. sarrasinaus* 1711. -alis *a. m. loiaus* 1695; *principax* 1097. *a. f. naturax* 1691; *principax* 1690. -*alis *s. m. aiournax* 1704. *a. f. communax* 1698. *a. f. o. criminax* 1703. -*allos *s. ceaus* 1705, 1712; *vaus* 1702. -altum *adv. haut* 1714. -*altum *s. o. assaut* 1692. -*ecce+illos *pron. dem. chiaus* 1701. -*ellos *s. bastiax* 1694; *castiax* 1696, 1713; *jouen(en)chaus* 1760; *nauiaus* 1707. -ellum+s *s. n. castiax* 1710.

§ 114. In *chiaus* 1701 hat sich aus *il*+Konsonant nicht *eu* sondern picardisch *au* (*iau*) entwickelt. In der Mundart des Dichters ergibt also *al*, *el* und *il*+Konsonant denselben Laut.

§ 115. Aus dem Rimarium ist zu schliessen, dass *l*+Konsonant vokalisiert wurde nach *a*, *e*, *i*. Dasselbe ergibt eine *ü*-Assonanz für *l*+Konsonant nach *ae*. (cf. § 124). Die *e*- und *i*-Assonanzen ergeben dagegen, dass compliciertes *l* nach *a* und *i* entweder Konsonant blieb oder völlig verstummte. (cf. §§ 88 u. 98).

Männliche *ó* (*ou*)-Tiraden.

§ 116. Sie sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 8 (192—218), 19 (458—524), 23 (678—703), 33 (934—65)¹⁾, 40 (1151—80), 71 (2061—91), 86 (2525—54), 96 (2800—23), 117 (3400—28), 119 (3473—81), 120 (3582—3506), 126 (3637—65), 131 (3781—3811), 137 (3947—3978), 146 (4217—47), 162 (4708—31), 193 (5798—5857), 198 (6089—79), 209 (6537—66).

§ 117. Gemeinsames Rimarium.

*abunt *pr. i.*; *fut.* -*acunt *pr. i.* -adunt *pr. i.* -o(h)ortem *s. f.* *ollum *npr. Raoul.* -ömen *s. o. öme s.*; *pron. indef.* -ön *adv.* -ondit *pr. i.* -öndum *a.* -önem (-*önem) *s. m.*; *s. f.*; *s. f. n.*; *npr.* Charlon, Droon, Guion, Fagon, Huon, Oton, Ouedon, Pierron, Sanson, Simeon, Simon, *adv.* enuiron. -*önem+s *s. f. n.* -önes (-*önes) *s. m. o.* -*öni *s. n.*; *voc.*; *npr.* Bourguignon, Frison. -*önium *s. o. besong. a. o. gascong.* -önos *a.* -öntem *s. m.*; *adv.* -önüm (-*önüm) *s.*; *npr.* Aberon, Arragon, Auberon, Barsillon, Prenoiron, Mabon, Mahon, Malabron, Montargon, Rouinson, Terragon -önüm *s.*; *a. neutr.* -*önus *npr.* Aubérons, Malabrons. -örat *pr. i.* -örem (-*örem) *s. m.*; *s. f.*; *comp. f.* -öres *s. m. o.*; *s. f. o.* -*öri *s.*; *comp.* -*örum *s. o.* demour. *a. m. o.* anclenour. *a. f. o.* palenor. -ös *pron. disj.* -ösus (-*ösus) *a.* -öti *s. tout.* -ötös *s. tous.* -*üm *npr.* Carphanaon. -umpit *pr. i.* -*umus *pr. i.*; *imper.*; *fut.* -unde (= tunc) *adv.* -undit *pr. i.* -undum *s.*; *a.* -unt *pr. i.* -*urnos *s.* -urnum (-*urnum) *s. four, jour.* -*urnus *s.* -urrim *s. f.* ursum *s. o.*

1) V. 961—63 haben den Assonanzvokal *a*. Durch Umstellung den Assonanzvokal *ó* (*ou*) zu erhalten, ist nicht möglich. Wohl aber wird es leicht möglich sein, den V. 964 u. 965 auch einen *a*-Ausgang zu geben und dann 961--5 zur *a*-Tirade 34 zu ziehen, wofür auch der Inhalt spricht.

§ 118. Das Rimarium ergibt, dass der Dichter noch kein *nasales o* sprach. Dies bestätigt auch § 120.

Weibliche *ó(ou)*-Tiraden.

§ 119. Von den hierher gehörigen Tiraden ist Tir. 25 (767—79) Assonanz-Tirade, Tir. 20 (525—35)¹⁾ nahezu Assonanz-Tirade, Tir. 183 (5372—5403) Assonanz-Reim-Tirade.

§ 120. Gemeinsames Rimarium.

-*aunitam s.* -*a(v)unculum s.* -*ōnam npr.* Romme. -*ōminem s.* -*ōmines s. o.* -*ōmini s. n.* -*ōmites s. o.* -*omp(utem pr. c.* -*ōna a.* -*ōnaun a.* -*ōnam (-ōnam) s;* *npr.* Cassonne, Nerbonne, Terragonne. -*ōnas s.* -*ōnat pr. i.* arraisone. -*ōnda a.* blonde. -*ōndam a.* -*ōnēre inf.* se-monre. -*ōnginet pr. c.* eslongre. -*ōniam s.* besongne. *npr.* Catelongne, Terrascoingne. -*ōntra s. o. sg.* encontre. -*ornant pr. i.* tournent. *ornat pr. i.* utourne. -*ōsant pr. i.* goulozent. -*ōtundat pr. i.* sorronde, -*ultra adv.* -*ummam s.* -*undam (-āndam) a.* parfonde. *npr.* Esclarmonde; Gironde. -*undas s.* -*undēre inf.* fondre. -*undiam s.* vergongne. -*un-garam s.* hongre. *undam s.* -*unquam + s. ndv.* -*urnat pr. i.* seiourne.

§ 121. Formen der ersten Person des Plural auf *-mes* weist das Rimarium nicht auf; dagegen enthalten die männlichen *ó(ou)*-Tiraden zahlreiche Beispiele für die erste Person des Plural mit einsilbiger Endung.

Männliche *ū*-Tiraden.

§ 122. Sie zind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 44 (1271—1304), 74 (2165—98), 89 (2611—19), 98 (2854—81), 114 (3266—79), 122 (3528—53), 133 (3838—64), 168 (4880—4911), 220 (7246—71).

§ 123. Gemeinsames Rimarium.

-*aelos s.* chius 1303. -*ū pron. pers.* -*uces s. o.* dua. -*ūcum s. m. o.* bu (*ahd.* bûh). -*ūt pf.* aparut, aperchut, fu, rechut. -*ūm npr. o.* Cahu, Jesu. -*ūnus npr.* Malabrun. -*ūrum (-arum) s.* mur. *npr.* Monmur. -*u(r)sum adv.* -*ūrus a.* sēurs. -*us comp. plus.* -*ūs npr. n; voc.* Jesus. -*ūsus a.* confus. -*ūtem s. f. o.* -*ūtem + s. s. f. n.* -*ūtes s. f. o.* -*ūtet pr. c.* aūt. -*ūti (-ūti) a;* *p. pf.* -*ūtos p. pf.* -*ūtem p. pf.* [aperchiut 2863]. *adv.* menu. -*ūtus (-ūtus) p. pf.* [aperchius 2857, recius 2862].

§ 124. *chius (caelos)* 1303 zeigt den picardischen Übergang von *ieu* zu *iu*; doch findet sich die Bindung *iu*: *u* nur hier.

§ 125. Die Schreibweise der Participia *aperchius* 2857, *aperchiut* 2863, *recius* 2862 mit wallonischem *iu* lässt sich als der Sprache des Dichters entsprechend nicht nachweisen (cf. § 23.)

1) V. 525: Du conte Hūe aitant vous lairons, welcher durch den Initial D den Beginn der Tirade bezeichnet, gehört seinem Assonanzwortes nach noch zur vorhergehenden Tirade.

Weibliche ü-Tiraden.

§ 126. Hierher gehört allein die Assonanz-Reim-Tirade 69 (2013—35) [ue-ües-ure.]

-*ücam s. uachue. -ügas s. rües. -*ugo+s npr. Hües. -üram (-*üram) s. couture, alëure. -*äta p. pf. -*utam a; p. pf. -*ätas s. rendües; p. pf. -ütat pr. i. aiue.

Männliche a(e)_n - Tiraden.

§ 127. Da von den 25 hierher gehörenden Tiraden 10 keine Mischung von a_n und e_n aufweisen, 15 Tiraden dagegen eine solche in mehr oder weniger starker Weise zeigen, da sich ferner die Tiraden ohne Mischung durch den Text zerstreut finden, so werden wir am besten eine Überarbeitung des ursprünglichen Gedichtes annehmen.

§ 128. Nur e_n zeigen die Assonanz-Reim-Tiraden

6 (140 · 65), 78 (2296—2325)

und die Reim-Tiraden

64 (1871—1900), 76 (2127—55), 111 (3162—84), 116 (3385—99), 121 (3507—27), 213 (6746—6805), 280 (7576—7600).

Gemeinsames Rimarium.¹⁾

-endat pr. c. deffen 145. -ende imper. entent 2322. -endet pr. c. ament 111. pr. i. apent 1878 u.s.w.; resplent 2318. -endit pr. i. rent 152; tent 160 u.a.m. -enitum a. gent 157, 2244 u.s.w. -ente adv. bonement 154; doucement 158 u.a.m. -entem s. f. gent 1873 u.s.w. s. m. dent 6750; present 3181 u.s.w. adv. noient 2248 u.s.w.; present 6783, 7580. -*entem s. f. n. gent 165 u.s.w. npr. o. Chinent 161; Florent 147 u.s.w.; Vincent 7599. a. m. n. omnipotent 3398. -entes s. f. o. gens 144. -*enti a. dolant 1881 u.s.w.; pullent 1891. s. gent 2319; parent 6792. -entit pr. i. consent 2241. -*entit pr. i. desment 1888; ment 6797. -*entos s. tene-mens 151. -entum s. o. argent 150 u.s.w.; talent 146 u.s.w. num. o. cent 156 u.s.w. -*entum s. o. arrestement 154 u.s.w.; mandement 155 u.s.w. a. o. dolent 3174; pullent 6747. a voc. 6756. npr. o. Jouuent 2240. -*entum+s s. n. argens 164. -indit pr. i. fent 6752. -intus adv. laiens 2310. -oenitet pr. i. repent 6759.

§ 138. Nur a_n zeigt die Assonanz-Reim-Tirade 18) (5624—45) [ans-ant].

-*ancus a. frans 5635. -ando ger. desirant 5638; honorant 5634; nagant 5627. -*ando ger. merciant 5628; parlant 5637 u.s.m. -*andum s. garant 5625; viuant 5638, 5636. -ante adv. anant 5642. -*antem s. n. amirant 5629; combatant 5643. npr. o. Teruagant 5631. a. m. joiant 5624. p. pr. f. luisant 5626. adv. errant 5640. -anti s. auquant 5641. -antum adv. tant 5630. -*entum a. dolant 5645.

1) Da ich es nachträglich für besser hielt, für die genannten Tiraden ein gemeinsames Rimarium aufzustellen, musste ich die §§ 128—137 zu einem zusammenziehen, ohne dass es mir noch möglich war, von da ab eine andere Zählung einzuführen.

§ 139. *Dolant* kommt nach P. Meyers Untersuchung »An et en toniques« S. 273 (in den »Mémoires de la Société de Linguistique de Paris«) bei der Scheidung von *a*_n und *e*_n ebenso wenig in Betracht wie *covant*, *escient*, *noiant*, *orient*, *sans*, *serjans*, *talans*, *tans*.

Die folgenden Tiraden weisen Mischung von *a*_n und *e*_n auf; doch lässt sich dieselbe mehr oder weniger leicht beseitigen.

§ 140. Tir. 30 (853—78) A: R.-T. [ans-ant-en-ent.]

-*andis a. f. grans* 858. -**antem p. pr. m. n. viuant* 871. *a. m. o. vaillant* 874. -*ende imper. enten* 867. -*endit pr. i. stent* 858; *prent* 854, 862. -*enitum a. gent* 857, 870, 871. -*ente adv. coient* 872 u. a. m. -*entem s. f. gent* 868. *npr. Climent* 864. *adv. noient* 859; *present* 877. -*entum s. o. argent* 878. -**entum s. o. apensement* 866; *mandement* 856; *tourment* 865.

§ 141. Diese Tirade ist bis auf *grans* 853, *viuant* 871, *vaillant* 874 eine reine *e*_n - Tirade. 853 und 871 lassen sich streichen und 874 mit 875 so zusammenziehen, dass *vaillant* wegfällt.

§ 142. Tir. 50 (1451—80) A: R.-T. [ant-ens-ent.]

-**ando ger. fuiant* 1454; *regardant* 1452. -*endet pr. i. apent* 1468. -*endit pr. i. descent* 1454 u. a. m. -*enitum a. gent* 1479. -*ente adv. forment* 1451, 1453, 1458; *insclement* 1462. -*entem adv. noient* 1471, 1478, 1490. *s. f. gent* 1460, 1465. -**entem s. f. n. gent* 1470, 1475. -**enti a. pullent* 1463. -**entos s. casemens* 1461. -*entum s. o. firmament* 1464; *vent* 1456. *num. o. cent* 1469. -**entum s. o. assablement* 1466 u. a. m. -**entum (?) npr. o. Bocident* 1463. -*intus adv. ens* 1457.

§ 143. Soll hier eine reine *e*_n - Tirade hergestellt werden, so ist nur *regardant* 1452 und *fuiant* 1454 zu entfernen, was durch Streichen von 1452 und Zusammenziehen von 1454—6 zu zwei Versen bewirkt werden kann.

§ 144. Tir. 52 (1513—1542) A: R.-T. [ans-ant-ent.]

-*andos a. f. o. grans* 1529. -*ante adv. auant* 1517. -**antem+s s. n. marchans* 1516. -*endit pr. i. entent* 1541; *prent* 1515, 1532, 1534. -**enitum a. n. gent* 1526. -*ente adv. bonement* 1540 u. a. m. -*entem adv. noiant* 1514, 1519. *s. m. o. present* 1533, 1536. *npr. m. Climent* 1521. *s. f. gent* 1522, 1524, 1530, 1542. -*entum s. o. argent* 1528; *talant* 1518; *talent* 1539. -**entum s. o. commandement* 1520. *npr. o. Jouent* 1538.

Durch Spaltung der Tirade in zwei Teile erhalten wir von Vers 1513—19 eine *a*_n - Tirade, von Vers 1520—42 eine *ent*-Tirade. Beide Teile sind jedoch nicht vollständig rein.

§ 145. Tir. 52a (1513—19) A: R.-T. [ans-ant] zeigt 1513 *briement* und 1515 *prent*, doch lässt sich 1513 durch Umstellung *marcheant* in die Assonanz bringen und 1515 streichen. *Noiant*, *talant* geben nach § 139 zu keinen Bedenken Anlass. Eine analoge kurze Tirade ist Tir. 103 (3002—7.)

§ 146. Tir. 52 b (1520—42) R.-T. [ent] bietet als einziges Wort auf *an*: *grans* 1529; doch können 1529 und 1530 ohne irgend welchen Schaden für den Zusammenhang wegfallen.

§ 147. Tir. 62 (1811—42) A: R.-T. [ans-ant-ent.]

-*andem a. f. grant* 1858. -*andis a. m. grans* 1835. -**ando ger. atendant* 1834 u. a. m. -**andos s. commans* 1821, 1826. -**andum s. o. conmant* 1840; *garant* 1822, 1828. -*ante adv. anant* 1824, 1829; *deuant* 1833. -**antem adv. errant* 1831, 1837, 1839; *maintenant* 1813, 1825. *npr. Abilant* 1817. -**antem+s joians* 1818; *vaillans* 1811. *p. pr. m. n. conuersans* 1816; *pesans* 1812. -**anto pr. i. creant* 1827. -*ente adv. erramment* 1823; *malement* 1815. -*entem s. m. ensiant* 1819. *s. f. gent* 1836. *adv. noiant* 1830. -**entus a. dolans* 1814.

§ 148. Diese Tirade ist bis auf *malement*, *erramment*, *gent*, eine reine *a_n* - Tirade, da *dolans*, *ensiant*, *noiant* nach § 139 auch in *a_n* - Tiraden zulässig sind. Durch Zusammenziehung von 1815 und 1816, Abänderung von *erramment* in *errant* 1723 und Streichung von 1836 liessen sich jene drei Worte auf *en* beseitigen.

§ 149. Tir. 181 (5260—5304) A: R.-T. [ans-ant-ens-ent.]

-**antem a. m. auenant* 5260. -*endit pr. i. descent* 5272, 5290. -*enitus a. gens* 5302. -*ente adv. aigrement* 5291 u. a. m. -*entem s. m. essient* 5298. *s. f. gent* 5261 u. a. w. *adv. noiant* 5264, 5267; *noient* 5262, 5269. -**entem s. f. n. gent* 5304. *npr. Florent* 5303. -**entem+s npr. n. Florens* 5265. -*enti a. sanglent* 5275. -**enti a. pullent* 5288. -*entit pr. i. consent* 5299. -*entum s. o. talent* 5289; *tourment* 5293, 5301. *num. n. cent* 5277. -**entum s. o. casement* 5282; *dessoiurement* 5300; *tenement* 5281. *a. dolant* 5279; *pullent* 5266. -**entus a. dolans* 5287. -*inde adv. souent* 5283. -*indit pr. i. fent* 5286. -**innum+s s. o. sens* 5260.

§ 150. Diese Tirade ist bis auf *auenant* 5260 eine reine *e_n* - Tirade; doch lassen sich *au gent cors auenant* ohne Bedenken zu *a l'auenant cors gent* umstellen.

§ 151. Tir. 195 (5897—5925) A: R.-T. [ant-ens-ent.]

-*andem a. f. grant* 5914. -*endet pr. i. pent* 5904. -*endit pr. i. prent* 5900. -*ente adv. briement* 5910 u. a. m. -*entem s. m. present* 5903, 5908. *npr. Orient* 5916. *s. f. gent* 5902 u. a. w. *adv. noient* 5897. -**entem npr. Florent* 5901, 5925. *s. f. n. gent* 5899. -**entem+s npr. n. Florens* 5917. -**enti s. vestement* 5915. -*entum s. o. argent* 5920. *num. o. cent* 5922. -**entum s. o. carolement* 5913; *marlement* 5906; *tabourement* 5912.

§ 152. Streicht man 5914, was bei Ersetzung der vorausgehenden *tel* durch *grant* möglich ist, so verschwindet die Mischung auch hier.

In den folgenden Tiraden lässt sich dagegen die Mischung von *a_n* und *e_n* nicht beseitigen, ohne dass dadurch dem Texte Gewalt angethan würde.

§ 153. Tir. 15 (341—71) A: R.-T. [anch-ans-ant-ens-ent]

-*ancous *a. frans* 345, 367. -andem *a. m. grant* 351. *f.* 362. -*ancio(=ando) *pr. i. demanch* 353. -ando *pr. i. demant* 360, *ger. calengant* 368 *u. a. **ando *ger. corant* 369 *u. a. m. **andum *s. o. auferant* 342, 370. -*antem *a. m. p. oïssant* 361 *f. vaillant* 355. *p. pr. m. disnant* 347; *sachant* 341; *vinant* 357. *adv. maintenant* 359. -*antem+*s a. m. n. plaisans* 346. -*antum *s. o. brant (ahd. brant)* 371. -ente *adv. ensement* 352 *u. a. m. -entum s. o. maltalent* 364. -*entum *s. o. aïrement* 365; *piment* 349. -intus *adv. dedens* 344.

§ 154. Tir. 102 (2976—3001) A: R.-T. [ans-ant-ent.]

-*ancous *a. frans* 2976. -andes *a. m. o. grans* 2983. -ando *ger. menant* 3000; *plorant* 2992. -*ando *ger. arrençant* 2978; *ceusauchant* 2997. -ante *adv. auant* 2985; *dorenavant* 2994. -*antem *s. m. combatant* 2984. *adv. maintenant* 2979, 2996. -*antem+*s a. m. n. poissans* 2991; *vaillans* 2977. *s. m. n. manans* 2992. -*anti *p. pr. apendant* 2998. *antum adv. tant* 3001. -empus *s. o. tans* 2993. -ente *adv. bonement* 2987 *u. a. m. -entum s. o. talent* 2980, 2988. -*entum *s. o. commandement* 2999; *jugement* 2989.

§ 155. Tir. 130 (3754—80) A: R.-T. [anc-ans-ant-ent.]

-andit *pr. i. espant* 3764. -*ando *ger. attendant* 3771 *u. a. m. **anguem *s. m. sanc* 3778. -ante *adv. auant* 3756, 3762, 3770; *deuant* 3761. -*antem *p. pr. m. ardent* 3763; *trencant* 3760. *p. pr. f. n. plourant* 3768. *adv. maintenant* 3766, 3774. -*antem+*s p. pr. m. voc. puans* 3757. -*anti *a. sousdoiant* 3754. -antum *adv. tant* 3773. -endit *pr. i. prent* 3758. -enitum *a. gent* 3755. -ente *adv. coïement* 3777 *u. a. m. -entum s. o. tourment* 3767.

§ 156. Tir. 153. (4428—57) A: R.-T. [anc-ans-ant-ent.]

-*ancum *s. branc* 4429. -andem *a. m. grant* 4456. *a. f.* 4436. -andis *a. m. grans* 4428. -ando *ger. pesant* 4449; *pourpensant* 4439. -*ando *ger. deshaitant* 4443, *querrant* 4452. -andum *s. o. samblant* 4450. -*andum *s. o. commant* 4444. -*anguem *s. m. sanc* 4457. -ante *adv. auant* 4452; *deuant* 4451. -antem *p. pr. m. amant* 4453. -*antem *p. pr. f. bruïant* 4446. *adv. maintenant* 4441, 4447. -antum *adv. tant* 4432, 4437. -ente *adv. fierement* 4433 *u. a. m. -entem s. f. gent* 4435. -entum *s. o. tourment* 4440, 4454. *a. sanglant* 4430. -*entum *s. o. arrestement* 4444. *a. o. dolant* 4431, 4438, 4448.

§ 157. Tir. 159. (4616—45) A: R.-T. [amp-ans-ant-ent.]

-andem *a. m. grant* 4621. -*ando *ger. bruïant* 4616 *u. a. m. **andum *s. commant* 4632. -ampum *s. camp* 4631. -ante *adv. deuant* 4628, 4637. -*antem *p. pr. m. courant* 4633; *luisant* 4626; *trebuscant* 4642. *p. pr. f. verdoiant* 4643. -*antem+*s p. pr. m. n. garans* 4629; *pesans* 4639. -*anti *s. enfant* 4640. *a. joiant* 4645. *p. pr. garant* 4620. -endit *pr. i. prent* 4623. -enitum *a. gent* 4630. -ente *adv. aceseement* 4622 *u. a. m. -entem adv. noiant* 4636. -*entem *npr. Vinchant* 4627. -*entum *a. dolant* 4441.

§ 158. Tir. 186 (5461—5520) A: R.-T. [ans-ant-en-ens-ent.]

-andem *a. m. grant* 5471, 5506, 5511. *a. f.* 5500. -ando *ger. reclamant* 5462. -*ando *ger. acourant* 5463 *u. a. m. **andum *s. o. calant* 5481; *com-*

mant 5474; garant 5476. -*ante adv.* auant 5467, 5490; dorenauant 5475. -*antem s.* enfant 5461, 5488. -**antem p. pr. m.* aparant 5472. *p. pr. f.* viuant 5479; guiant 5484. *adv.* maintenant 5477. -**antem+s p. pr. m. n.* pesans 5497; viuans 5501. -**antes p. pr. o. m.* aparans 5466. -**anti p. pr.* creant 5492; seiornant 5502. *a.* joiant 5496. -*antum adv.* tant 5465, 5495. -**emum npr.* Belléen 5494; Jherusalem 5498. -*endet pr. i.* apent 5488. -*ente adv.* certainement 5519 u. a. m. -*entem npr.* Oriant 5499. *s. f.* gent 5516. *adv.* noient 5489, 5512. -*entum s. o.* firmauent 5520. -**entum s. o.* arrestement 5470; errement 5510. -**entum+s s. n.* arremens 5508. -**entus a.* dolans 5515. -*inde adv.* souuent 5514.

§ 159. Tir. 191 (5708—63) A: R.-T. [ans-ant-ench-ens-ent.]

-*andem a. f.* grant 5711. -*ando ger.* plourant 5732; sousleuant 5781. -**ando ger.* plaignant 5709. -*antem s. m.* enfant 5725, 5729. -**antem s. m.* combatant 5718. *a. m.* joiant 5730; vaillant 5714. *a. f.* vaillant 5719. *p. pr. m.* aparant 5712. -**antem+s npr. n.* Glorians 5718. *a. m. n.* poissans 5720. *p. pr. f. n.* apendants 5721. -**anti s.* enfant 5763 *a.* joiant 5736. -**encio(=endo) pr. i.* rench 5738. -*endet pr. i.* apent 5650. -*endit pr. i.* atent 5740 u. s. w.; rent 5742. -*enitum a.* gent 5724, 5757. -*ente adv.* certainement 5715 u. a. m. -*entem adv.* noient 5736. *s. f.* gent 5746, 5754. -**entem s. f. n.* gent 5760. *npr. o.* Florent 5743; Vinchant 5710. -*entum s. o.* argent 5762 u. a. m. -**entum s. o.* acordement 5726 u. a. m. *a. o.* dolant 5708, 5727, 5741. -*entus s.* vens 5737. -**inum+s s. o.* sens 5753.

§ 160. Tir. 201 (6184—6206) A: R.-T. [ans-ant-ens-ent.]

-*ando ger.* juant 6205. -**ando ger.* ceuauchant 6190 u. a. m. -**antem s. m.* remanant 6189. *a. m.* poissant 6194; toutpoissant 6188. *p. pr. m.* riant 6185. *a. m. n.* joiant 6181 *p. pr. f. n.* riant 6191. -**antem+s a. m. n.* joians 6187. -**antes a. m. o.* joians 6193. -**anti s.* auquant 6203. -**anti s.* enfant 6204. -*enitum a.* gent 6197. -*ente adv.* bonement 6199; simplement 6196. -**entem npr.* Florent 6186. *s. f. n.* gent 6198. -**entem+s npr. n.* Climens 6200. -*entum s. o.* talent 6202. *num. o.* cent 6192. -**entum s. o.* delaiement 6201.

§ 161. Tir. 227 (7499—7521) A: R.-T. [ans-ant-ent.]

-**ando ger.* coitant 7518 u. a. m. -**andum s. o.* commant 7513. -*antem s.* enfant 7511. -**antem npr.* Croissant 7504. *adv.* esrant 7507. -**antem+s a. n. m.* vaillans 7499. *p. pr. n. m.* doutans 7503. *npr.* Croissans 7509. -**ant(i)os s.* besans 7500, 7515. -*antum adv.* tant 7501. -*ente adv.* bonement 7520; isnelement 7510. -*entem s. f.* gent 7519. *adv.* noient 7505. -**entum s. o.* arrestement 7516; chasement 7512. -**entus a.* dolans 7502.

2. Silbenzählung.

§ 162. Der Dichter gebraucht den ursprünglichen Nominativ des Singular der Substantiva auf -e neben dem secundären auf -es, wie einerseits *emperere* 2312, *justiciere* 4957, *pere* 4168, mit Elision des e vor vokalischem Anlaut, und andererseits *peres* 5170, 5413, *sires* 3138, 5143, 5700, metrisch zweisilbig vor vokalischem Anlaut, beweisen, da wir aus 3928, wo *teste* vor vokalischem Anlaut metrisch zweisilbig gebraucht ist, nicht wohl

schliessen können, dass der Dichter in obigen Fällen den Hiat duldete; denn sonst tritt bei ihm durchweg Elision des tonlosen *e* ein: *commence* 187, 188; *entre* 2253; *monte* 370; *sonne* 632 u. s. w.

§ 163. Die secundäre Femininform des Adjectivums zeigen: *cortoise* 2650, *courtoise* 149, *grande* 1658, 2512, 2850, 2730 u. s. w., *quele* 6353, *tele* 3193, 3424, 3430, 6379 u. s. w. (cf. § 92).

§ 164. Ein *e* vor dem *r* des Futurs und Conditionals der Verben der Stamm- und *e*-Conjugation erscheint in: *arderont* 950; *atenderas* 2907, *atenderont* 6693, *auera* 6359, *auera* 57, 6582, *deffendera* 6608, *deueroit* 1145, *entendera* 3553, *mouera* 1149, *perdera* 6693, *rrenderoit* 878, *sauera* 6842, *saueroit* 763 u. s. w. Ausnahmen: *ara* 55, *deffendrons* 479, *deura* 3285, *metra* 2735, *prendra* 6435, *perdrés* 87 u. s. w. Dagegen fehlt das *e* im Futur und Conditional der *a*-Conjugation, wie auch sonst, in: *abandonra* 1117, *amenras* 2915, *comperra* 4212, *demourra* 51, *dourrai* 6683, *dourras* 149, *durra* 3308, *menras* 6586, und auch in *aidront* 285, *saurrai* (zu *sauter*) 4715 u. s. w. — Hierbei sei aufmerksam gemacht auf die Form *iere* (*éro*) 375, 3178, 4908, 6491, welche durch den Vers als zweisilbig gesichert ist. Bächt belegt dieselbe aus der Chanson von »Huon de Bordeaux« nicht; die analoge Form *ieres* (*éris*), für welche Bartsch im Tableau seiner Chrestomathie auf eine Stelle aus »Huon de Bordeaux« verweist, scheint er übersehen zu haben; zweimal findet sich auch in »Aucassin und Nicolette« aber in Prosastellen *ere* (*éro*) 2, 23 und 8, 22.

§ 165. Die picardische Form der ersten Person des Plural auf *-mes* zeigen: *deuommes* 66, *porrommes* 1068, *pöummes* 628, *vorrommes* 5165.

§ 166. Das *ie* der zweiten Person des Plural des Imperfects und Conditionals gebraucht der Dichter, wie im Picardischen und Wallonischen üblich, stets einsilbig: *ariés* 4560; *auiés* 4987, 6720; *cuidiés* 4666; *estiés* 4666, 6760; *feriés* 6501; *porriés* 6852; *prisiés* 4243; *querriés* 4197; *seriés* 4678 u. s. w. (cf. § 108).

§ 167. Inlautendes *e* vor Vokal schwindet am frühesten im Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen. Unser Text zeigt: *benoit* 3958; *but* 2673; *voir* (= *veoir*) 2553 u. a. m. Dagegen: *alëure* 2020; *beneie* 1613; *beneis* 1917; *beneoite* 7640; *eage* 1598; *pëue* 905; *reont* 2818; *veoir* 6912 u. s. w.

§ 168. Da der Dichter bei der 2. Person des Singular häufiger das Pronomen *tu* setzt als nicht (z. B. 1820, 1833, 1834, 6721), so werden wir in *t'aras* 1822, *t'as* 1018, 1306,

1791, 1804, 2190, 7399, 7554, *t'em* 7399, *t'ieres* 144, 4293, 4350, *t'ies* 1010, 1797, 2530, 4781, 6825 die Elision ihm zuschreiben.¹⁾

§ 169. Für unbetontes *nostre*, *vostre* gebraucht der Dichter in picardischer Weise *no* (o.f.) 1090, (n. m. pl.) 6983, *vo* (o. m.) 88, 672, 677, (o. f.) 6490, (n. m. pl.) 676 u. s. w.

§ 170. Als Obliquus des Singular erscheint *emperere* 391, 665, 699. (cf. § 93).

§ 171. *c'a* = *qui a* 1487, 3343 ist die aus dem Anglo-normannischen bekannte Erscheinung; dagegen könnte *qu'est* = *qui est* 3, 1405 vom Copisten für *qui'st* gesetzt sein.

Resumé zu A 1 und 2.

§ 172. Für die Richtigkeit der in § 61 aufgestellten Behauptung, dass die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Olive« bis Vers 7644²⁾ von einem Dichter herrühren, spricht folgendes:

1) Aus §§ 70 und 81 ist zu schliessen, dass in der »Chanson d'Esclarmonde« und der »Chanson de Clarisse et Florent« *ai* noch diphthongische Geltung hatte.

2) Die in §§ 68, 162, 165, 167 besprochenen Eigentümlichkeiten finden sich in der »Chanson d'Esclarmonde« und der »Chanson de Clarisse et Florent«, die in §§ 96, 98, 99, 104, 118, 163, 164, 166, 168, 169 in allen drei Chansons.

3) Alle drei Chansons weisen Tiraden auf, in denen sich keine Mischung von *a* und *e* findet. Ein Teil der Tiraden, in denen diese Mischung vorliegt, lässt sich mehr oder weniger leicht zu Tiraden ohne Mischung umgestalten.

§ 173. Folgende sprachliche Erscheinungen lassen unseren Dichter als Picarden erschliessen:

1) Die Erhaltung des Diphthongen *ai* (§§ 70, 81).

2) Die disjunctiven Personalpronomina *mi*, *ti* (§ 96).

3) *il* + Konsonant ergiebt *au* (*iau*) (§ 114). (Aber nur 1 Fall.)

4) Der Uebergang von *ieu* zu *iu* (§ 124). (Aber nur 1 Fall.)

5) Die 1. Person des Plural auf *-mes* (§ 165).

6) Die Elision des Pronomens *tu* (§ 168).

7) Der Gebrauch von *no*, *vo* für unbetontes *nostre*, *vostre*.

1) cf. Knauer: Zur altfranzösischen Lautlehre, Leipzig 1876, S. 40 n. 41 und Bächt S. 9, wo jedoch das dortangezogene *te nasquis* auch anders gedeutet werden kann.

2) Die »Chanson de Clarisse et Florent« beginnt mit Vers 3182, die »Chanson d'Yde et Olive« mit Vers 6184.

Eine Stütze bieten folgende nicht nur picardische Erscheinungen:

- 8) Die Infinitive *caïr*, *seïr*, *veïr* (§ 97).
- 9) Die Zusammenziehung von *iee* zu *ie* (§ 104).
- 10) Die Einsilbigkeit des *ie* der 2. Person des Plural des Imperfectums und Conditionals (§ 166).
- 11) Die Beseitigung des secundären inlautenden Hiats (§ 167).

Sodann weisen die *a(e)*_n - Tiraden auf eine central- oder ostfranzösische Überarbeitung des ursprünglichen Textes hin, da eine Reihe von Tiraden, welche sich in dem Text zerstreut finden, keine Mischung von *a*_n und *e*_n aufweisen und es sich als möglich herausgestellt hat, in einem Teile der übrigen Tiraden jegliche Mischung von *a*_n und *e*_n zu beseitigen. Wenn in dem anderen Teile der gemischten Tiraden diese Mischung sich nicht entfernen lässt, ohne dass dem Texte Gewalt angethan wird, so kommt dies eben daher, dass der Text stark überarbeitet ist.

Die unter 2, 5, 6, 7, 8, 9 genannten Erscheinungen weist Bächt S. 32 und 33 auch für die Chanson von »Huon de Bordeaux« nach. Über die Zweifelhaftigkeit von Bächts Behauptung, der Dichter von »Huon de Bordeaux« ziehe *ie* zu *i* zusammen und diphthongiere *è* nicht zu *ie*, cf. die Anmerkung zu § 82. Damit wird Bächts Bestimmung des Unterdialectes hinfällig (S. 33 u. 34).

Auch für unsern Dichter muss die Frage offen bleiben, ob er *è* zu *ie* diphthongierte (§ 82).

B. Die Mundart des zweiten Dichters.

Vorbemerkung.

§ 174. Ganz davon abgesehen, ob eine Untersuchung der Sprache zur Annahme eines zweiten Dichters von Vers 7645 an führt, nötigt uns dazu schon der Umstand, dass sich von Vers 7645 ab zahlreiche lyrische Reihenschlüsse und mehrere sehr scharfe Enjambements finden, während der Text bis zu ge-

nanntem Verse lyrische Reihenschlüsse und Enjambements von solcher Schärfe nicht aufweist. (Über Enjambements des ersten Dichters cf. die Anmerkung zu Vers 1451.)

§ 175. Folgende Verse haben lyrischen Reihenschluss:

7650: Et Oliue refu empeeria.

7677: Et sa fenme qui blanche iert plus que lia.

7679: Et Oliue la rolne a deuis.

7680: La nuit furent couchié en riches lia.

7682: Le seruice de Diu de paradis.

Ebenso: 7691, 7694, 7698, 7707, 7721, 7725, 7733, 7737, 7742, 7745, 7761, 7783, 7792, 7793, 7827, 7845, 7868, 7870, 7896, 7908, 7937, 7947, 7952, 7982, 7983, 7985, 7987, 7991, 8032, 8035, 8039, 8049, 8061, 8067, 8075, 8078, 8083, 8095, 8125, 8128, 8132, 8137, 8139, 8140, 8141, 8142, 8163, 8173, 8179, 8227, 8229, 8232, 8245, 8249, 8258, 8254, 8293, 8299, 8318, 8322, 8324, 8338, 8355, 8357, 8360, 8366, 8368, 8369, 8370, 8372, 8377, 8379, 8389, 8391, 8397, 8402, 8416, 8418, 8420.

Nicht als lyrische Reihenschlüsse sind hierbei die Fälle gerechnet, wo *Yde*, *Ydes* die 3. und 4. Silbe des Verses bildet, da neben *Yde* als Nominativ, z. B. 6540, *Yde* als Obliquus, z. B. 6944, *Ydes* als Nominativ, z. B. 6588, auch *Ydés* als Nominativ, z. B. 6840, *Yde* als Obliquus, z. B. 6818, gesichert ist. Ebenso zweifelhaft sind 8367 und 8383, wo der Schreiber nur den Artikel elidiert haben kann:

8367: L'empereres sa fille li donna.

8383: L'empereres a iaus se racorda.

In Vers 8184: *Cur nus ne pëust estre si armés* können wir den Reihenschluss als einen archaischen schwachen bezeichnen, wenn wir den 10-Silbler mit betonter 6. Silbe als den älteren ansehen.

Scharfe Enjambements zeigen sich bei folgenden Versen:

7771: Ens l chastel sur vne roche assis Vint; la trouua le conte o ses nouria. — 7715: Or est venus Ydes pour s'ireté, Rois Desier le tient et s'a regné Com rois, ja sont plus de X ans passé. — 7743: Armé trouua dehors son pauellon Roi Desier et o lui maint baron. — 8108: LX mile, que Persans c'Arabis, Furent et plus dont Hies iert haiz. — 8366: Que cheualier en fist et li carcha S'olifanbe; maint grant estour outra.

§ 176. Lyrische Reihenschlüsse finden sich bis Vers 8420. Da der mir vorliegende Anfang der »Chanson de Godin« (8424—78) lyrische Reihenschlüsse und scharfe Enjambements nicht aufweist, müssen wir die »Chanson de Godin« fürs erste unserem zweiten Dichter absprechen. Hingegen liegt es nahe, anzunehmen, dass unser zweiter Dichter identisch ist mit dem Verfasser des »Roman d'Auberon«, da für diesen lyrische Reihenschlüsse und scharfe Enjambements charakteristisch sind.

Es folgt nun eine Untersuchung der Sprache des Dichters B. (cf. § 61).

1. Assonanzen.

Männliche *a*-Tiraden.

§ 177. Zwei Reim-Tiraden mit dem Reim *a*: 241 (8035—70), 245 (8322—8123).

Gemeinsames Rimarium.

-abet *pr. i.*; *fut.* -adit *pr. i.* -am *adv.* -avit (-*avit) *pf.* -*ecce+*hac* *adv.* -illac *adv.*

Männliche *e*-Tiraden.

§ 178. Hierher gehören die drei Assonanz-Reim-Tiraden: 234 (7691—7803), 240 (8000—37), 244 (8160—8321).

Gemeinsames Rimarium.

-abes *s. f. o.* -ados *s.* -ales *s. m. o.*; *a. m. o.* -alis *a. m.* -aneus *p. pf.* -atem *s. m.*; *s. f.* -*atem *s. f. n.* -*atem+s *s. f. n.* -ates *s. f. o.* -*ati *p. pf.*; *a.* -*ätis *pr. i.*; *imper.*; *fut.* -*ätis *adv.* -atum (*atum) *p. pf.*; *s.*; *npr.* Idé. -atos *p. pf.*; *s.* -atus (-*atus) *p. pf.*; *s.*; *npr.* Idés; *a.*; *s. o. sg.* -etum *s. secré.* -eum *s.*

Männliche *i*-Tiraden.

§ 179. Es sind die Assonanz-Reim-Tiraden: 233 (7645—90), 239 (7977—99), 242 (8071—8124).

Gemeinsames Rimarium.

-*aesum *p. pf.* -*ecce+*hic* *adv.* -ecem *num.* -eco *pr. i. pri.* -ectos *p. pf.* eslis. *s. lis.* -ectus *s. despia.*; *respia.* -*c]edem+s *s. n.* merchia. -*g]e(n)se *s. m. o. pay's.* -c]e(n)ses *s. o. marchia.* -e(n)sum *p. pf.* etium *s. pris.* -*i=-ē *pron.* mi 7980 -io *adv.* aussi; *si.* -icem *s. f. n.* em-peeria. -*icem *s. f. n.* miautriz. -ici *s.* -*icios *s. larriz.* -*ico *pr. i.* otri. -*ictus *p. pf.* -*icum *s. detri.* -icus *s.* -idi *pf. vi.* -*idium *a.* demi. -ido *pr. i. affi.* -*ies *s. o. pl. dis. adv.* jadis. -ilis *a. m.* gentis 7675. *ilios *s. fis* 8114. -*lium+s *s. n. lis.* -*iptum+s *s. n. eacris.* -*ssum *p. pf.* -*issus *p. pf.* -*isti *pf. veia.* -*istus *s. Jesucris.* -isum *s.*; *p. pf.* -*isum *s.*; *p. pf.* -isus *a. fis.* -*iti *p. pf.* -itos *p. pf.* -*itos *p. pf.*; *s. paresis. npr.* Persis. *a. hardis. npr. n.* Arabis -ittos *s. petis* -*ittus *a.* -*itum *p. pf.*; *a.*; *s. sami (Σάμης).* -itus *p. pf.*; *s. maris.* -*itus *p. pf.*; *a.* -*ivit *pf.* -ivus *a. vis* 7649, 8103. -*ivus *a. pensis* 8124; pensiz 7690. -ixi *pf. dis.*

§ 180. Das Pronomen *mi* weist auf picardisches Gebiet. Dagegen erscheinen *fis*, *gentis*, *pensis*, *vis* in nicht streng picardischer Form (cf. §§ 94, 99).

Weibliche *i*-Tiraden.

§ 181. Sie sind nur vertreten durch die Reim-Tirade 243 (8125—59) mit dem Reim *ie*.

Rimarium.

-*ecat *pr. i. prie.* -*ia *s.* -iam *npr. Marie.* -*iam *s.* -icam *s. mie.*
 -*icat *pr. i. otrie.* -*idat *pr. i. desfie; fie.* -ita (-*ita) *p. pf.* -itam *s.*
 vie. -*itam *a. complie.* -aeta *a. lie 8155. p. pf. mit esse* -*g]ata *es-*
 maie 8131; -*ijata *apoiie 8151, depechie 8141.* -*e]ata *p. pf. als a. mau-*
 taillie 8137. -*ijatam *p. pf. mit habere röegnie 8145.* -*ijatam *p. pf.*
 als *a. hirecie 8125.* -*ionjatam *s. maisnie 8133.*

§ 182. Das Rimarium zeigt *ie* = *iée* in folgenden Worten:
apoiie, depechie, esmaie, hirecie, lie, maisnie, mautailie, röegnie.

Männliche *ié*-Tiraden.

§ 183. Sie sind nur vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 235 (7804—36), die aber nahezu eine Reim-Tirade mit dem Reim *iers* ist.

Rimarium.

-aero *pr. i.* -*ijare + *s. inf. n.* -*arie + *s. adv.* -arios *num.* -*arios *s.;*
*a. -*arius s.; npr. Desiers; a. -c]aros a. -*ëgrum + s. a. n. -*ërium + s.*
s. n. -ërus a.

Männliche *on* - Tiraden.

§ 184. Sie sind vertreten durch die Reim-Tirade 238 (7942—76) mit dem Reim *on*.

Rimarium.

-ömen *s. o.* -ömo *s.* -ön *adv.* -önem (-*önem) *s. m.; s. f.; a. m.; npr. o.;*
*voc. -*öni s. -önum s. -*önum s.; a. -umum adv.*

Der Dichter sprach jedenfalls bereits *nasales o*.

Männliche *ü*-Tiraden.

§ 185. Sie sind vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 237 (7896—7941), welche aber beinahe eine Reim-Tirade auf *us* ist.

Rimarium.

-öcos *s. jus 7930.* -*ücem + *s. n. -ücus a. -ullus s. -u(r)sum (-*u(r)sum)*
*a. adv. -us comp. -*üs npr. Ihesus. -üsum s.; a. -*usum s. -*ütem + s.*
*s. f. n. -ütes s. f. o. -*ütes s.; a; p. pf. -*ütus a; p. pf.*

§ 186. *Jus 7930* ist streng picardische Form.

Männliche *e* - Tiraden.

§ 187. Hierher gehört die Reim-Tirade 236 (7837—95) mit dem Reim *ent*.

Rimarium.

-endet *pr. c. ament 7873. -endet pr. i. apent 7855. -endit pr. i. prent*
 7888. -*endit *pr. i. mesprent 7878. -ënitum a. gent 7869. -ente adv.*

bonnement 7891 u. a. m. -*entem* s. m. ecclient 7844; s. f. gent 7841; *apr* Chiment 7884, Flourient 7879; a. m. omnipotent 7858; *adv.* noient 7851. -*entit* pr. i. consent 7881, 7895. -**entit* pr. i. ment 7842. -*entum* s. o. conuent 7874 u. a. m.; a. sanglent 7895. -**entum* s. o. acordement 7854 u. a. m. -**inde* *adv.* souuent 7862.

2. Silbenzählung.

§ 188. Metrisch zweisilbig vor vokalischem Anlaut sind *peres* 7658, *sires* 8408 mit secundärem *s* des Nominativs gesichert, da der Dichter unbetontes *e* vor vokalischem Anlaut als Silbe nicht kennt.

§ 189. Ein *e* vor dem *r* weisen auf die Futura *auerai* 7961, *combaterés* 8279, *renderai* 7924 u. a. (cf. § 164).

§ 190. Das *ie* in der 2. Person des Plural des Imperfectums ist einsilbig: *desdisiés* 7779, *prisiés* 7774. (cf. § 166.)

§ 191. Inlautendes *e* vor Vokal ist geschwunden in *vir* 7827; dagegen *beneis* 7683, *veir* 7781, *veoir* 8183 u. s. w. (cf. § 167).

§ 192. 7952 findet sich *t'as* = *tu as*. Auch dem Dichter B werden wir die Elision zuschreiben dürfen. (cf. § 168).

§ 193. Für unbetontes *nostre*, *vostre* steht *no* (n. f. sg.) 7922, *vo* (o. m.) 8216. (cf. § 169).

Resumé zu B 1 und 2.

§ 194. Folgende sprachliche Erscheinungen kennzeichnen auch den zweiten Dichter als Picarden:

- 1) Das disjunctive Personalpronomen *mi* (§ 180).
- 2) Die Form *jus* (*jöcos*) (§ 186).
- 3) Der Gebrauch von *no*, *vo* für unbetontes *nostre*, *vostre* (§ 193).

Eine Stütze bieten folgende nicht nur picardische Eigentümlichkeiten:

- 4) Die Zusammenziehung von *iée* zu *ie* (§ 182).
- 5) *E* ist nicht gemischt mit *a* (§ 187).
- 6) Die Einsilbigkeit des *ie* in der 2. Person des Plural des Imperfectums (§ 190).
- 7) Beseitigung von secundärem inlautenden Hiat (§ 191).

III. Das Verhältniß der poetischen Fortsetzungen von „Huon de Bordeaux“ zu den prosaischen.

§ 195. Guesard¹⁾ ist der Ansicht, dass die Prosaversion der Chanson von »Huon de Bordeaux« nach der Fassung der Chanson angefertigt ist, welche in der Turiner Hs. vorliegt. Sehen wir zu, ob diese Behauptung für die von mir behandelten Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« zutrifft. Von den Drucken der Prosa, welche mir zu Gebote standen, stimmen die von 1545 und 1586 nahezu wörtlich überein; nur ist die Orthographie in dem Druck von 1586 eine andere geworden, und in wenigen Fällen auch die Diction. Auch der Druck von 1821 giebt den Inhalt der älteren Drucke genau wieder, indem er nur geringfügige Abweichungen und bisweilen Namensänderungen aufweist, und die Diction, durch die Veränderungen der Sprache bedingt, eine andere geworden ist. Ausserdem hat sich der Druck von 1586 einige Male Auslassungen erlaubt und noch öfter der von 1821. Die englische Version ist eine nahezu wörtliche Uebersetzung der Fassung, welche der Druck von 1545 bietet; nur die Namen haben oft eine Verstümmelung erfahren²⁾.

§ 196. C³⁾: Huon, welcher durch Auberon mit Karl versöhnt worden ist, empfängt in Bordeaux die Huldigung seiner Barone. Drei Pilger kommen in die Stadt und in das Schloss Huons. Nachdem sie verpflegt und reich beschenkt worden sind, kehren sie nach Vienne, ihrer Vaterstadt, zurück. Dort erzählen sie ihrem Gebieter, dem Grafen Raoul, von ihrem Aufenthalt in Bordeaux, von der Schönheit der Esclarmonde und wie Huon sie erworben hat. Raoul, welcher unvermählt ist, beschliesst, Esclarmonde für sich zu erwerben und Huon zu töten. Inzwischen fühlt

¹⁾ L. c. S. XXV—XXVI.

²⁾ Wo die englische Uebersetzung eine solche Abweichung zeigt, ist der Name in Parenthese hinzugefügt.

³⁾ Der Kürze halber sei der Text der Chansons mit C, die Prosaversion mit P bezeichnet. Wo sich eine genauere Unterscheidung der Drucke nötig macht, bedeute Pf¹ den Druck von 1545, Pf² den von 1586, Pf³ den von 1821, Pe die englische Version. Am Schluss eines jeden Paragraphen sind zuerst die Verse der Chanson, dahinter Seiten- und Zeilenzahl der englischen Version angegeben, da die französischen Drucke keine Kapitelzählung aufweisen und sie in der Seitenzahl nicht übereinstimmen, und weil ferner die englische Version eine nahezu wörtliche Uebersetzung des Druckes von 1545 ist und jedem am leichtesten zu Gebote steht.

Esclarmonde die Stunde ihrer Niederkunft nahen. Von Auberon geschickt, erscheinen dreissig Feen in ihrem Gemache, und eine derselben prophezeit ihr, dass sie einer Tochter das Leben geben werde, welche einst nach vielem Unglück zu grosser Macht gelangen und Herrin von Aragonien und Königin vieler Länder werden würde. Als das Kind geboren ist, bestimmt eine Fee, dass es das schönste Weib werden solle, und sie bittet Gott, dass nur ein Mann nach ihr Verlangen tragen möge, nämlich Florent von Aragonien. Die Feen segnen das Kind und verschwinden. Das Kind erhält in der Taufe den Namen Clarisse. Raoul kommt als Pilger verkleidet nach Bordeaux zu Huon, um Esclarmonde zu sehen. Ihr Anblick bestärkt ihn noch mehr in der Absicht, sie zu erwerben und Huon zu töten. Von Bordeaux kehrt er nach Vienne zurück und begiebt sich darauf nach Mainz zu seinem Oheim, dem Kaiser von Deutschland, welchen er bittet, ein Turnier anrufen zu lassen. Er hofft, Huon werde zu dem Turnier kommen und er werde dort Gelegenheit haben, ihn zu töten. Ohne die Absicht seines Neffen zu kennen, lässt der Kaiser das Turnier ausrufen. Indessen ein Diener, Gautier, hat den Anschlag Raouls von dessen Rittern vernommen, und er beschliesst, Huon zu warnen, da er einst in dessen Diensten gestanden hat. Er begiebt sich nach Bordeaux und theilt Huon den beabsichtigten Verrat mit. Zum Lohn schlägt Huon ihn zum Ritter und behält ihn bei sich. Huon, so gewarnt, beschliesst, nach Mainz zu dem Turnier zu ziehen und führt auch seine Absicht trotz alles Abredens seitens seiner Gemahlin aus; nur nimmt er auf deren Wunsch ein Heer von 10,000 Mann mit. Huon schwört, Raoul zu töten, nimmt Abschied von seiner Gemahlin und zieht nach Deutschland. In Köln lässt er seine Leute zurück und begiebt sich allein nach Mainz. Er geht dort in den Palast des Kaisers und findet diesen an der Tafel sitzen, ihm zur Seite Raoul. Er begrüsst den Kaiser und bittet ihn um seinen Schiedsspruch, da ein Ritter ihm nach dem Leben trachte, um sich mit seinem Weibe zu vermählen. Der Kaiser entgegnet, dass er jeden töten würde, der ihn auf eine solche Weise herausfordere, worauf Huon Raoul für diesen seinen Feind erklärt. Er zieht sein Schwert und schlägt Raoul das Haupt ab. Darauf verlässt er den Palast, besteigt sein Ross und flieht aus der Stadt. Der Kaiser lässt ihn sogleich verfolgen. Allen Verfolgern voran jagt ihm auf schnellem Rosse des Kaisers Seneschall und Neffe Gualerant nach. Doch Huon gelingt es, ihn zu töten und zu entkommen. Als der Kaiser hört, dass Huon entkommen ist und sogar Gualerant getötet hat, gelobt er, nicht zu ruhen, bis er Huon getötet habe. Dieser kommt in Köln bei seinen Leuten an und kehrt mit ihnen nach Bordeaux zurück, wo sie sich gegen den Kaiser zu verteidigen beschliessen. Esclarmonde rät Huon, ihren Oheim, den König von Aufanie, aufzusuchen und ihn um Hülfe zu bitten; indessen will Huon erst diese Hilfe herbeiholen, wenn er ihrer bedürfe. [P weicht bis hierher wesentlich von Cab. Auch sie beginnt damit, dass Huon sich von seinen Baronen huldigen lässt. Indessen weigert sich hier einer, Huon zu gehorchen. Dies ist der Verräther Angelars, der Vetter Amaurys, welchen Huon getötet hatte. Angelars besitzt ein Schloss in der Nähe von Bordeaux. Huon belagert es, nimmt es ein und lässt Angelars und seine Leute hängen. Nach diesem Einschub wird auch in P von den drei Pilgern und Raoul erzählt; nur wird dieser zu einem Herzog gemacht, wie auch Huon stets als duc, Esclarmonde als duchesse bezeichnet wird. Sodann fehlt in P an dieser Stelle der Bericht von der Niederkunft der Esclarmonde. Es wird sogleich von Raoul weitererzählt. Abweichend von C schickt er einen Boten an seinen Oheim, den Kaiser von Deutschland,

welcher hier den Namen Thierry führt, um diesem kundzuthun, dass er ihn aufzusuchen gedenke und um ihn zu bitten, ein Turnier auszurufen zu lassen. Der Bote trifft den Kaiser in Strassburg und richtet seinen Auftrag aus. Darauf lässt der Kaiser ein Turnier ausrufen, welches an einem bestimmten Tage in Mainz stattfinden soll. Der Bericht von der Reise Raouls nach Bordeaux und Mainz und von dem Diener, welcher Huon warnt, ist in P umgestellt. Als Raoul den Boten an den Kaiser abgesandt hat, beruft er seine vertrautesten Barone und teilt ihnen seine Absicht mit, Huon zu töten und sich mit Esclarmonde zu vermählen. Sie müssen Huon den Tod schwören. Bei dieser Gelegenheit hört der Diener von dem Anschläge, während er in C den Baronen das Geheimnis entlockt, ohne dass uns gesagt ist, dass Raoul diesen seinen Plan mitgeteilt hat. Ferner wird uns in P berichtet, dass Huon bereits vor der Ankunft des Dieners Kunde davon hat, dass in Strassburg ein Turnier stattfinden soll und dass er sich entschlossen hat, sich mit seinen Rittlern dahin zu begeben. Den Namen des Dieners erfahren wir in P nicht; ebenso ist nichts davon gesagt, dass Huon ihn zum Ritter schlägt und ihn unter seine Ritter aufnimmt. Wie in C beschliesst Huon, auf Wunsch seiner Gemahlin mit 10,000 Mann, zu dem Turnier zu ziehen; nach P will ihn aber seine Gemahlin in Ritterrüstung begleiten und eigenhändig Raoul zu Boden schlagen, worauf ihr Huon lachend dankt und erwidert, dass sie nicht mitreiten könne, da sie schon im siebenten Monat schwanger sei. Hierauf wird von der Reise Raouls nach Bordeaux gesprochen. Von Huon nach seiner Herkunft gefragt, giebt er zur Antwort, er stamme aus Berry und sei 24 Jahre in sarazenischer Gefangenschaft gewesen. Von Bordeaux begiebt er sich über Vienne nach Mainz. Auch Huon macht sich mit Gefolge auf den Weg nach Mainz. Von hier ab weicht P bedeutend von C ab. Als Huon vor den Augen des Kaisers Raoul getötet hat, entspinnt sich in P sogleich im Saale ein Kampf zwischen Huon und den Rittlern des Kaisers. Erst nachdem Huon viele zu Boden geschlagen hat, gelangt er zu seinem Ross und reitet davon. Auch hier wird er von Galeran (Galeran) verfolgt, welcher als cousin Raouls bezeichnet wird. Er tötet ihn und viele andere Deutsche, unter ihnen den Ritter Hans Spergner (Sperguer). Dann schwingt er sich, nachdem sein Ross ihm unter dem Leibe getötet worden, auf das eines getöteten Feindes und sucht zu entfliehen. Inzwischen ist auch der Kaiser selbst ihm mit grosser Schar nachgeeilt, und es gelingt ihm, Huon zu erreichen. Er fordert ihn zum Kampf heraus. Huon wirft ihn aus dem Sattel, besteigt des Kaisers Ross und entkommt. Der Kaiser schwört, nicht zu ruhen, bis er Huon getötet habe. Ein Ritter Godon (Godun) aus Nerembert (Norembreye) giebt dem Kaiser den Rat, sich mit einer Schar zwei Meilen von Köln an der Strasse, welche von Köln nach Frankreich führt, in einem Walde in den Hinterhalt zu legen und Huon zu überfallen. Der Kaiser folgt dem Rat. Es kommt vor Köln zwischen dem Kaiser und Huon zum Kampf. Huon tötet Godon, den kaiserlichen Bannerträger Crassin Polinger (Crassin polynger) und viele andere Ritter. Während der Kampf wüthet, reitet ein deutscher Ritter nach Köln und fordert den Gouverneur auf, dem Kaiser Hilfe zu bringen. Inzwischen hat Huon den Kaiser zum zweiten Male zu Boden geworfen; doch wird dieser auch diesmal von seinen Leuten gerettet. Der Kaiser lässt Huon um Waffenstillstand auf ein halbes Jahr bitten, aus dem vielleicht ein Frieden entstehen werde. Huon geht den Waffenstillstand ein, sammelt sein Heer und macht sich auf den Heimweg. Da naht der Gouverneur von Köln mit seiner Schar, um dem Kaiser beizustehen, und greift Huon an, da

er von dem Waffenstillstand nichts weiss. Der Kaiser lässt aber den Gouverneur alsbald über seinen Irrtum aufklären, und der Gouverneur bittet Huon um Verzeihung, die dieser auch gewährt. Huon kehrt nun ungehindert nach Bordeaux zurück. Er erzählt Esclarmonde seine Erlebnisse und dass er fürchte, der Kaiser werde ihn, sobald der Waffenstillstand abgelaufen sei, in Bordeaux belagern. Esclarmonde rät, ihren Bruder, den König Salibrant (Salybraunt) von Bougre (Bougye) um Hilfe zu bitten. Dieser sei bereits Christ und Huon solle Priester mitnehmen, um auch seine Leute zu bekehren. Von König Karl dürfe er keine Hilfe erwarten, da ihm dieser den Tod seines Sohnes Charlot immer noch nicht vergessen habe. Auch hier will Huon die Hilfe erst in Anspruch nehmen, wenn der Kaiser vor den Thoren von Bordeaux stehe und er ihrer bedürfe. Erst jetzt wird davon berichtet, dass Esclarmonde einer Tochter das Leben giebt, welche in der Taufe den Namen Clairette (Claryet) erhält, und zwar folgt hier P im grossen und ganzen C. [1- 524; 274, 25-314, 10.]

§ 197. C: Der Kaiser von Deutschland sammelt ein Heer und zieht über Vienne nach Bordeaux, wo er die Vorstadt in Brand stecken lässt. Huon macht mit den Seinen einen Ausfall, erleidet dabei aber grosse Verluste. Deshalb rät ihm Geriaume, zum Rückzug zu blasen. Huon folgt dem Räte, und es kommt vor dem Thore der Stadt noch zu einem harten Kampfe, in dem Gautier, welchen Huon zum Ritter geschlagen hatte, Rogier, den Bruder Raouls, tötet. Huon trifft mit dem Kaiser zusammen und bittet ihn um Verzeihung, dass er seinen Neffen erschlagen habe; er habe nur den Schiedsspruch des Kaisers ausgeführt; doch der Kaiser entgegnet, er werde ihn hängen lassen. Daraufhin greift Huon den Kaiser an und wirft ihn zu Boden; indessen wird der Kaiser von den Seinen gerettet. Huon und die Seinen kehren in die Stadt zurück. Esclarmonde dringt noch einmal in ihren Gatten, er solle ihren Oheim zu Hilfe rufen, dessen Name, Salibrant, hier genannt wird. Huon vertraut die Stadt, sein Weib und Kind seinem Cousin Bernart und Geriaume an, verlässt mit 13 Genossen heimlich die Stadt und gelangt an das Meer, wo er sich nach Auffanie einschiffet. [Auch diesen Abschnitt hat P wesentlich erweitert. Als der Waffenstillstand abgelaufen ist, sammelt der Kaiser ein Heer und zieht, begleitet von seinem Bruder Sauary, dem Vater Raouls, nach Bordeaux. Sauary wird aber im Gegensatz zu seinem Sohn als ein rechtschaffener Mann bezeichnet; denn Raoul hatte seinen Charakter von seiner Mutter geerbt, der Tochter des Verräters Hardouin (Hurdowyn) de Serance (Fraunce). Inzwischen hatte Huon seine Stadt stark befestigt und ein Heer ausgerüstet. Als der Feind vor Bordeaux ein Lager aufgeschlagen hat, macht Huon mit seinem Heere einen Ausfall. In dem Kampfe wird der alte Gerasme gefangen genommen und in dem Zelte des Kaisers in Fesseln geschlagen. Im Zweikampfe tötet Huon das Ross des Herzogs Sauary; dieser selbst aber wird von den Seinen gerettet. Huons Heer erleidet grosse Verluste, und Huon sieht sich genötigt, den Rückzug anzutreten. Auf diesem tötet er noch den Cousin des Kaisers, Jozeran (Jozerane) und hat zuletzt auch hier einen Zweikampf mit dem Kaiser zu bestehen; indessen greift er in P den Kaiser sogleich an, ohne ihn erst um Verzeihung zu bitten, und schlägt das Ross seines Gegners mitten durch, sodass der Kaiser zu Boden stürzt; doch wird er von den Seinen gerettet. Huon kehrt nach Bordeaux zurück und erfährt nun erst, dass Gerasme gefangen. Inzwischen war der Kaiser verwundet nach seinem Zelte gebracht worden. Dort findet er Gerasme und lässt alsbald einen Galgen errichten, um ihn und die übrigen Gefangenen zu hängen. Huon gewahrt von Bordeaux aus den Galgen, errät den Zweck

desselben und beschliesst, die Seinen zu befreien. Der Kaiser beauftragt einen Ritter, Othon, mit der Execution. Dieser aber giebt, weil einst von Seuin von Bordeaux, dem Vater Huons, erzogen, dem Kaiser den Rath, die Gefangenen am Leben zu lassen, damit nicht dasselbe Schicksal die in den Händen Huons befindlichen Gefangenen treffe. Aber der Kaiser will davon nichts wissen, und Othon muss zur Ausführung schreiten. Als Gerasme schon auf der Leiter steht, um gehängt zu werden, eilt Huon mit den Seinen herbei, schlägt alles vor sich nieder und befreit die Gefangenen. Othon ergiebt sich und erhält Verzeihung, da er mittheilt, dass er einst im Hause Seuins erzogen worden. Othon stellt sich nun auf Huons Seite. Bei seiner Rückkehr wird Huon verfolgt. Eine Schar der Verfolger dringt mit in die Stadt ein und wird gefangen genommen. Auf Gerasmes Bitten schenkt Huon den Gefangenen das Leben, lässt sie entwaffnen und giebt ihnen in der Stadt Unterkunft. Zwei Angriffe des Kaisers auf Bordeaux werden abgeschlagen. Indessen Huons Schar wird von Tag zu Tag geringer, trotz der Thaten, die er auf seinem Ross Amphage vollbringt, während der Kaiser Verstärkungen aus Deutschland heranzieht. Da beschliesst Huon, den Kaiser um Frieden zu bitten. Auch seine Verwandten, Gerasme, Othon, Bernard (Barnarde), Richer raten dazu. Er sendet Habourie (Habourey) ab und lässt dem Kaiser sagen, dass er sein Land von ihm als Leben annehmen wolle, da ihm sein Lehnsherr, der König von Frankreich, nicht zu Hilfe gekommen sei. Ausserdem wolle er mit 100 Rittern eine Fahrt nach dem heiligen Grabe unternehmen und dort für die beiden von ihm getödeten Neffen des Kaisers und alle anderen Gefallenen beten. Habourie richtet seinen Auftrag aus, wird aber vom Kaiser schroff zurückgewiesen. Nun macht Huon unvermuthet mit den Seinen noch einen Angriff auf die Deutschen, bringt ihnen viele Verluste bei, muss sich aber wieder zurückziehen. Der Kaiser jagt Huon nach, um ihn zu töten, und fordert ihn zum Kampfe heraus. Es gelingt Huon abermals, seinen Gegner verwundet zu Boden zu strecken; indessen wird dieser auch jetzt wieder von den Seinen gerettet. Zuletzt tötet Huon noch einen Ritter Girard (Gerard), den Bastard des Kaisers. Indessen Huons Schar ist nun so zusammengeschmolzen, dass er nicht umhin kann, dem Rathe seiner Gemahlin zu folgen und deren Bruder aufzusuchen. Zuvor aber gelingt es ihm noch, alles Vieh, welches dem kaiserlichen Heere zum Unterhalt diente, heimlich nach Bordeaux zu entführen, nachdem sämtliche Wächter getödet worden sind. Die Deutschen, welche von dem Raub durch einen entkommenen Wächter benachrichtigt worden sind und Huon aufzuhalten suchen, werden zurückgeschlagen. Nachdem Huon Gerasme sein Weib und Kind anvertraut hat, verlässt er mit 5 Rittern, seinem Kaplan und einem Geistlichen heimlich die Stadt, fährt die Gironde hinab und gelangt in das Meer. [525—779; 314, 11—56, 32.]

§ 198. Nachdem C uns zuletzt von Huon erzählt hat, wie er sich nach Auffanie einschiffte, führt sie uns jetzt nach Bordeaux zurück. Geriaume macht einen Ausfall auf das kaiserliche Heer, muss sich aber bald in die Stadt zurückziehen. Der Feind stürmt die Stadt und nimmt sie ein, wobei Geriaume den Tod findet. Bernart macht Esclarmonde den Vorschlag, er wolle mit Clarisse heimlich die Stadt verlassen und sie nach Clugny zu dem Abt Ouedon bringen, dem Oheim Huons. Tief bekümmert, sich von Clarisse trennen zu müssen, willigt Esclarmonde ein und übergiebt Bernart das Kind, welcher es unversehrt nach Clugny bringt, wo er Ouedon das Geschehene mittheilt. Inzwischen kehren die Deutschen nach ihrer Heimat zurück, und Esclarmonde wird in Mainz in den Kerker

geworfen. Man will sie solange gefangen halten, bis man auch Huon gefangen habe, damit man sie zusammen verbrennen könne. Hiermit kehrt C zu Huon zurück, welcher sich mit seinen Gefährten auf dem Meere befindet. Anfangs geht die Fahrt bei günstigem Winde gut von statten; doch das Schiff kommt von dem richtigen Wege ab, und der Seemann, welcher es lenkt, erklärt Huon, dass er nicht wisse, wo sie seien. Huon gewährt einen Strudel, ein grosses Stück Segeltuch auf dem Meere und an demselben einen Mann, der bis an den Hals im Wasser steht. Ihm sind die Augen verbunden, und er ist ganz schwarz. Fortwährend verwünscht er seine Geburt. Der Seemann und Huon beschwören ihn, ihnen zu sagen, wer er sei. Er sagt, er sei Judas, der Jesus verraten habe. Er habe nicht gewagt, Gott um Gnade anzuflehen und sei zur Strafe hierher verbannt. Alles Wasser, welches in den Strudel stürzt, müsse an ihm vorüber, und diese Qual habe er auszustehen bis zum Ende der Welt. Einigen Schutz gewähre ihm nur das Segeltuch, welches Christus hierher gebracht habe. Judas teilt Huon mit, dass er unfehlbar in den Strudel geraten werde, welcher zu dem Magneten führe, worüber der Seemann und Huon sehr erschrecken. Sie verlassen Judas und gewahren nach einer Fahrt von 3 Tagen einen Wald. Als sie aber näher kommen, entdecken sie, dass der vermeintliche Wald aus den Masten zahlloser Schiffe besteht, welche der Magnet, in dessen Nähe sie sich befinden, angezogen hat, ohne sie je wieder loszulassen. Auch Huons Schiff wird festgehalten. Als sie sich über 3 Monate dort befinden, gehen die Lebensmittel zu Ende, und einer nach dem anderen stirbt den Hungertod. Zuletzt sieht sich Huon allein unter Leichen. [Vergleichen wir diesen Abschnitt von C mit P, so finden wir, dass letztere auch hier wieder eine Umstellung vorgenommen und sich Erweiterungen und Aenderungen erlaubt hat. Huon hatte Bordeaux verlassen, war die Gironde hinabgefahren und auf das Meer gelangt. P schiebt hier nicht wie C die Ereignisse ein, welche inzwischen in Bordeaux stattfinden, sondern setzt sogleich die Erzählung von Huons Abenteuern fort. Auch in P gerät das Schiff bald von dem richtigen Wege ab, was auch der dasselbe lenkende Seemann zu seinem Schrecken bemerkt, ohne dass er aber zunächst Huon davon Mitteilung macht. Sie gelangen in einen Hafen und steigen ans Land. Huon findet nach langem Suchen einen Seemann, der sich erbietet, ihn nach Anfanie (Aufanie) zu bringen. Hier also wird als das Ziel der Reise Huons Anfanie, dem Auffanie von C entsprechend, angegeben, obschon vorher der Bruder der Esclarmonde, Salibrant, als König von Bougre bezeichnet ist. Huon und seine Leute besteigen das andere Schiff und segeln davon. Auch jetzt werden sie durch ein Ungewitter wieder von dem richtigen Wege abgebracht, und der Herr des Schiffes weiss nicht, wo sie sich befinden. Plötzlich vernehmen sie ein furchtbares Getöse und bemerken, dass sie sich vor dem Strudel befinden, in dem alle Meere, Gewässer und Flüsse zusammenlaufen. Schon glauben sie sich verloren, als der Strudel plötzlich aufhört. Sie sind nämlich gerade zu einer Zeit angekommen, zu welcher der Strudel gefüllt ist, und können so ungehindert darüber hinwegfahren. Zuvor haben sie noch die Begegnung mit Judas, welche nahezu wie in C wiedergegeben wird. Kaum sind sie eine Meile jenseits des Strudels, als sie schreckliche Feuerbrände aus dem Strudel aufsteigen sehen und die Wogen ihr Schiff pfeilschnell davontreiben. Nach langer Zeit bemerken sie einen Felsen, darauf ein Schloss und einen dichten Wald. Es ist der Magnetberg, welcher alles Eisen anzieht, sodass jedes Schiff unfehlbar festgehalten wird. Bald fährt auch Huons Schiff mit ungeheurer Geschwindigkeit dem Felsen zu. Nun merkt der Herr des

Schiffes, wo sie sich befinden. Aus dem Holz der Schiffe, welche lange Zeit sich schon an dem Berge befinden, sind Bäume hervorgewachsen, sodass ein Wald entstanden ist. Nachdem sich Huon von dem Schrecken erholt hat, beschliesst er, das auf dem Felsen liegende Schloss aufzusuchen. Er schickt einen Ritter, Arnoult (Arnolde), voraus, zu sehen, wer die Bewohner des Schlosses seien. Der Ritter steigt von Schiff zu Schiff und geht einen schmalen Weg empor bis zu dem Schloss. Da alles Rufen, das Thor zu öffnen, nichts nützt, legt sich der Ritter vor der Thür nieder und sucht unter derselben hindurch etwas von dem Inneren des Schlosses zu erspähen. Er gewahrt eine ungeheuer Schlang von der Grösse eines Rosses. Entsetzt flieht er den Weg hinunter und meldet Huon, was er gesehen. In einer Nacht kommt ein neues Schiff an den Magnetberg, in dem sich 30 sarazenische Seeräuber befinden, welche sogleich beschliessen, sich des Schiffes Huons zu bemächtigen. In dem Kampfe, welcher sich entspinnt, werden alle Sarazenen getödet; aber auch auf Huons Seite fällt alsbald Arnoult, der Besitzer des Schiffes und die übrigen Seeleute, und nur Huon und drei seiner Rittter bleiben übrig. Von den den Feinden abgenommenen Lebensmitteln leben die vier Männer über sieben Monate. Da aber ist ihr Vorrat vollständig zu Ende. Huons Gefährten sterben den Hungertod, und Huon sieht sich allein. Er begiebt sich nach dem Schloss. Dort gewahrt er über einem kleinen Fenster eine Warnung geschrieben, dass jeder sich hüten solle, das Schloss zu betreten, wenn er nicht der Mutigste der Mutigen und die Schlange zu besiegen im stande wäre. Schon viele hätten es vergeblich versucht. Ausserdem sagt ihm die Schrift, dass er in einer Tasche rechts von der Thür den Thorschlüssel finden werde. Huon öffnet das Thor und betritt das Schloss. Sogleich gewahrt er die furchtbare Schlange, und es beginnt nun ein harter Kampf. Da Huon mit seinem Schwert das Ungeheuer nicht verwunden kann, glaubt er sich schon verloren, als er einen starken Spiess entdeckt, welchen er der Schlange in den Rachen wirft und sie so tötet. Nun betritt Huon einen prächtig eingerichteten Saal und bemerkt dann, dass über der Thür eines jeden Zimmers in goldenen Buchstaben geschrieben steht, wo der Schlüssel zu dem betreffenden Zimmer zu finden sei. Er betritt ein Zimmer nach dem anderen und findet überall Schätze und Kostbarkeiten. Dann betritt er von einem Zimmer aus einen Garten, an dessen Früchten er sich satt isst. Hierauf begiebt er sich wieder in das Schloss, entkleidet sich und vertauscht seine sämtlichen Kleidungsstücke mit neuen, welche er in einem Zimmer findet. Acht Tage verweilt er in dem Schloss, sich von den Früchten des Gartens nährend; da er aber weiter nichts zu sich nimmt, wird er bald sehr schwach und fühlt, dass er hier unfehlbar sterben müsse. Nun erst kehrt P zu den Ereignissen zurück, welche inzwischen in Bordeaux stattgefunden haben. Bald hat der Kaiser Thierry von der Abreise Huons Kunde erhalten und beschliesst, während der Abwesenheit Huons Bordeaux einzunehmen. Er lässt zum Sturm blasen; doch die Franzosen bleiben wieder Sieger. Der Kaiser versammelt seine Barone und fragt sie um Rat, ob er die Belagerung aufheben und abziehen solle oder dabei aushalten, da Bordeaux nur noch von wenigen verteidigt werde und die Lebensmittel in der Stadt zu Ende gingen. Sauary giebt dem Kaiser einen guten Rat: Er solle bei Anbruch der Nacht eine Menge Vieh in die Nähe von Bordeaux treiben lassen. Als bald würden die Franzosen die Stadt verlassen, um sich desselben zu bemächtigen. Inzwischen sollten 10,000 Deutsche bereit sein, die Franzosen bei ihrer Rückkehr nach der Stadt zu überfallen und in die Stadt einzudringen. Diese List findet allgemeine Billigung. Gerasme beschliesst, die Deutschen bei der

Abendmahlzeit zu überfallen. Der Ueberfall gelingt, und viele Feinde fallen unter den Streichen der Franzosen; sobald sich aber die Deutschen kampfbereit gemacht haben, befiehlt Gerasme den Rückzug. Sie werden indessen von den Deutschen eingeholt, und es entbrennt ein heftiger Kampf. Die Franzosen thun Wunder der Tapferkeit, sehen sich aber plötzlich von zwei Seiten angegriffen. Nämlich der Herzog Sauary hatte sich mit 10,000 Mann, wie verabredet worden war, in den Hinterhalt gelegt. Da hatte er den Kampfeslärm gehört und war herbeigeeilt. Gerasme findet den Tod durch die Hand des Kaisers; auch alle übrigen fallen, und nur Bernard gelingt es, auf dem schnellen Ross Amphage sein Leben zu retten. Die Deutschen verfolgen ihn nicht weiter, sondern kehren zu ihren Zelten zurück. Bald aber versuchen sie aufs neue einen Sturm auf die Stadt, und diesmal gelingt es ihnen, dieselbe einzunehmen. Sobald sich der Kaiser Herr der Stadt sieht, befiehlt er sogleich, dass niemand den Frauen und Jungfrauen Gewalt anthue, dass man nicht die Kirchen zerstöre oder Feuer anlege und dass alle diejenigen geschont würden, welche sich in die Kirchen geflüchtet hatten. Als Esclarmonde sieht, dass der Feind die Stadt eingenommen hat, macht sie Bernard den Vorschlag, er solle ihre Tochter Clairette nach Clugny zu Huons Oheim bringen, während in C der Vorschlag von Bernart ausgeht. Bei Nacht soll Bernard die Stadt verlassen. Darauf giebt sich Esclarmonde dem Kaiser gefangen, nachdem sie von ihm die Zusicherung erhalten hat, dass alle Einwohner geschont werden sollen. Als es Abend geworden, verlässt Bernard mit Clairette heimlich die Stadt. Ueber Mongleue (Monglew), welches jetzt Lyon sur le Rosne heisst, sagt P, und Mascon gelangt er nach Clugny, wo er dem Abt, dessen Name hier nicht genannt wird, die Geschichte von dem Fall von Bordeaux erzählt und ihm Clairette übergiebt. Der Abt sorgt für eine Dame zur Erziehung des Kindes und eine Amme. Indessen hat der Kaiser Esclarmonde und die übrigen Gefangenen nach Mainz führen und dort in den Kerker werfen lassen. Er selbst lässt sich von dem ganzen Lande Bordeaux huldigen und kehrt darauf nach Mainz zurück. Nachdem P die Ereignisse in Bordeaux an dieser Stelle nachgeholt hat, kehrt sie zu Huon zurück, welchen wir in dem Schlosse auf dem Magnetfelsen verlassen hatten. Er war dort in Gefahr, Hungers zu sterben, weil er zu seinem Unterhalt nur Früchte hatte. So sitzt er eines Tages sinnend auf einem Sessel; sein langer Mantel fegt den Staub von dem Fussboden weg, und er entdeckt an der Stelle Buchstaben, welche ihm sagen; dass sich unter ihm ein Keller befinde, wo Brot, Fleisch, Wein und alle möglichen Speisen aufgetischt seien. Wer aber eine Todtsünde begangen habe und davon esse, falle sogleich tot zu Boden. Huon ist sich keiner Todtsünde bewusst und begiebt sich nach dem Keller, nachdem er an dem Sessel den Schlüssel zu demselben gefunden hat. Er steigt eine Treppe hinab und gelangt in den Keller, in dem sich ein grosser Ofen befindet. Dort gewahrt er zehn Männer, von denen vier die Speien und die Brote bereiten. Darauf reichen sie die Brote zwei anderen, welche sie auf ein kostbares seidenes Tuch legen; andere Männer geben die Brote einem Mann, der sie in den Ofen schiebt, und auf der anderen Seite des Ofens nimmt ein Mann das Gebäck wieder heraus. Darauf legt es ein Knabe in einen Korb. Huon begrüsst die Männer, erhält aber keine Antwort. Da beschwört er sie bei Gott, dem Vater, dem Sohn, und dem heiligen Geist, bei der Jungfrau, allen Heiligen, Engeln und Erzengeln, ihm zu sagen, wer sie seien. Einer der Männer antwortet Huon, dass er nur mit dem Leben davonne komme, weil er Christ sei; jeder Heide oder Sarazene, der hierher komme,

müsse sterben. Darauf zeigt er Huon ein Zimmer, wo dieser alle möglichen Speisen finden werde. Er bittet ihn aber, nicht weiter zu fragen, wer sie seien. Doch Huon besteht auf seiner Frage. Darauf sagt der Mann, er werde ihm seine Frage beantworten, dann aber kein Wort mehr sprechen. Er teilt nun Huon mit, dass Julius Cesar (Ceser), der Vater König Oberons, das Schloss durch Zauberkunst habe entstehen lassen. Er habe den grossen Pompee und den König Tholomeus von Aegypten besiegt und des letzteren Land dessen Schwester Cleopatra (Cleopatre) übergeben, welche sich später mit Marcus Anthonius (Marcus Antonius) vermählt habe. Dann sei Julius Cesar mit der Dame der verborgenen Insel nach dem Schloss gekommen. Hier hätten ihn drei Könige aus dem Geschlecht des Tholomeus belagert, hätten aber das Schloss nicht einnehmen können. Als sie hätten wegfahren wollen, wären sie von dem Magneten festgehalten worden, und so seien sie alle vor Hunger umgekommen. Die Schätze der drei Könige habe Julius Cesar nach dem Schlosse bringen lassen. Vor seinem Tode habe er ihn zum Hüter des Schlosses eingesetzt, und er müsse hier bleiben bis zum Ende der Welt. Sein Name sei Gloriadus. Nachdem Huon dieses vernommen, begiebt er sich in das Zimmer, um zu essen und zu trinken. Die Männer, welche er noch einmal anredet, antworten ihm nicht mehr. Einen ganzen Monat verlebt Huon in dem Schlosse, ohne dass sich ihm ein Mittel zeigt, dasselbe zu verlassen. Eines Tages gewahrt er ein Schiff, welches mit vollen Segeln auf den Magneten zusteuert. Als es angelangt ist, sieht der Herr desselben Huon an dem Fenster des Schlosses und begrüsst ihn im Namen seines Gottes Mahon. Huon fragt ihn, wer er und seine Gefährten seien, worauf der Herr des Schiffes entgegnet, er sei aus der spanischen Stadt Luyserne (Luyarne), und seine Begleiter seien Kaufleute aus Portugal (Portyngale). Sie kämen mit reicher Ware von Acre; ein Sturm habe sie von ihrem Wege abgeführt. Auf ihrer Fahrt seien sie einem Schiffe begegnet, welches dem Versinken nahe gewesen sei. Auf ihm hätten sich der Bischof von Lissabon und sein Kaplan befunden. Diese hätten sie in ihr Schiff aufgenommen. Darauf entgegnet ihm Huon, er dürfe mit den Seinen nach dem Schlosse kommen, wo er genug Speise und Trank finden werde, wenn er und seine Begleiter das Christentum annehmen wollten. Die Heiden erklären sich dazu bereit. Huon fordert den Bischof und seinen Kaplan auf, nach dem Schlosse zu kommen. Diese steigen hinauf und begrüssen Huon. Er fragt sie, woher sie seien. Ueber dem folgenden Kapitel zeigt Pf' die Ueberschrift: *Le second liure du preulx et vaillät Huon de Bordeaux*. Die entsprechende Ueberschrift haben Pf⁴ und Pf⁵, wogegen Po diese Ueberschrift fehlt, indem in ihr das eben behandelte Kapitel mit dem folgenden zu einem verschmolzen ist (Kap. CXVII). Auf Huons Frage nach seiner Herkunft antwortet der Bischof, er stamme aus Bordeaux, wo er 20 Jahre gewesen sei. Er habe eine Reise nach dem heiligen Grabe unternommen, aber das Schiff sei gescheitert, und nur durch die Sarazenen sei er mit seinem Kaplan gerettet worden. Er habe den Sarazenen fälschlich mitgeteilt, er sei Bischof von Lissabon, damit sie ihn besser behandelten. Der Bischof bemerkt, dass Huon dem Herzog Seuin (Seuyn) von Bordeaux gleiche, nur viel jünger sei. Semin habe ihm das Bistum Mailand (Mylayne=frz. Milan) verliehen. Der Bischof zeigt sich vollständig unterrichtet über Huons Streit mit Karl dem Grossen und mit dem Kaiser von Deutschland, und endlich stellt es sich heraus, dass der Bischof Huons Cousin ist. Huon führt den Bischof und dessen Kaplan in das Speisezimmer, fragt sie aber zuvor, ob sie keine Todsünde auf dem Gewissen hätten, da sie sonst nichts von den Speisen und Ge-

tränken anrühren dürften, bevor sie nicht gebeichtet hätten. Da beide erst vor kurzem von dem heiligen Vater in Rom Absolution erhalten haben, dürfen sie ohne Gefahr essen und trinken. Nach dem Mahle bittet Huon den Bischof, sich nach dem Schiffe zu begeben, um die Heiden zu taufen. Er werde mitgehen, und wer sich weigere, das Christentum anzunehmen, dem werde er den Kopf abschlagen. Sie kommen auf das Schiff, wo der Herr desselben, Clinas (Elinas), bereits die Seinen bestimmt hat, sich taufen zu lassen. Zehn der Sarazenen aber wollen sich nur taufen lassen, um nicht vor Hunger zu sterben; im Herzen beschliessen sie aber, dem Gesetze Mahons nicht untreu zu werden. Alle Sarazenen werden getauft. Darauf holen der Bischof und sein Kaplan Speisen und Wein aus dem Schlosse und bringen sie nach dem Schiffe. Sobald die zehn Männer, welche dem Gesetze Mahons in ihrem Herzen treu geblieben sind, davon essen, fallen sie tot zu Boden. Hierauf verlassen alle das Schiff und begeben sich mit ihrem Hab und Gut nach dem Schlosse, wo sie alles finden, dessen sie bedürfen. Huon aber hat keine Ruhe, da er immer an sein Weib und Kind denken muss. [780 - 1181; 356, 33—425, 18.]

§ 199. Nach C haben wir Huon verlassen, wie er sich zuletzt allein unter Leichen auf seinem Schiffe befindet. In seiner Verzweiflung richtet er ein Gebet an die heilige Jungfrau um Rettung. Plötzlich vernimmt er ein Geräusch und sieht, wie ein Greif heranzfliegt, welcher die Leichen gewittert hatte. Ernüdet vom langen Fluge — beinahe ist er ins Meer gefallen — lässt sich der Vogel, welcher die Grösse eines Rosses hat, auf dem Mast nieder, und dieser biegt sich unter seiner Last. Die aus dem zwei und einen halben Fuss langen Schnabel heraushängende Zunge, die Krallen, von denen die kürzeste die Länge von anderthalb Fuss hat, flossen Huon Furcht ein, und aufs neue ruft er die heilige Jungfrau um Hilfe an. Als das Ungeheuer sich ausgeruht hat, ergreift es einen der Leichname mit seinen Krallen, schwingt sich wieder auf den Mast und biegt davon, um die Beute seinen Jungen zuzutragen. Dies wiederholt sich täglich. Huon sagt sich, dass Land in der Nähe sein müsse, wo der Vogel nistet, und beschliesst, sich von ihm hinwegtragen zu lassen. Er rüstet sich und legt sich unter die Toten. Der Greif kehrt, wie er zu thun gewohnt ist, zurück und ergreift, nachdem er sich auf dem Mast ausgeruht hat, Huon mit seinen Krallen, da ihm dieser in seiner Rüstung dicker und fetter zu sein scheint als die übrigen. Zwar dringen Huon die Krallen ins Fleisch, sodass er zu bluten beginnt; doch wagt er keinen Laut von sich zu geben. Endlich gewahrt er eine Insel, nach welcher sich der Vogel wendet. Ein Berg erhebt sich auf ihr. Die Insel gehört dem Admiral von Persien, ist aber der Greifen wegen von keinem Menschen bewohnt. Es ist eine heilige Stätte, wo kein Sturm, kein Ungewitter tobt, denn Jesus hat einst dort ausgeruht und den Ort gesegnet. Mit allen Früchten der Erde ist das Gras bedeckt, und aus dem Boden sprossen die schönsten Bäume. Aus dem Berge sprudelt, ein Werk Jesu, eine Quelle hervor, und hier befindet sich auch der Baum der Jugend. Wer von seiner Frucht isst, wird wieder jung, wäre er auch tausend Jahre alt. Hier legt der Greif seine Last nieder, um sich zunächst an der Quelle von dem anstrengenden Fluge zu erholen. Als er aber Huon sich erheben sieht, kommt er mit offenem Schnabel auf ihn zu und streckt ihn mit einem Hiebe zu Boden, ehe dieser sein Schwert zu ziehen vermag. Huon springt wieder auf und schlägt dem Ungeheuer einen Fuss ab. Auf das Geschrei desselben eilen seine Jungen herbei; doch gelingt es Huon, eines von ihnen, sodann den alten Greifen und endlich die übrigen Jungen

zu töten. Nach bestandnem Kampfe nimmt Huon den Helm ab und stillt seinen Hunger mit der Frucht vom Baume der Jugend. Kaum hat er davon genossen, als er keinen Schmerz mehr fühlt. [Etwas anders erzählt P Huons Abenteuer mit den Greifen. Huon sieht eines Tages von einem Fenster im Schlosse des Magneten aus einen ungeheuren Vogel über das Meer heranfliegen. Er lässt sich auf dem Mast eines Schiffes nieder, fliegt dann in das Schiff, in dem sich die Leichen der zehn Männer befinden, welche nicht an Gott hatten glauben wollen, und trägt einen dieser Leichname hinweg. Der Greif richtet seinen Flug nach einem krystallhellen Felsen. Huon fasst den Entschluss, falls der Vogel zurückkehre, sich von ihm hinwegtragen zu lassen; doch teilt er dem Bischof und den anderen seine Absicht zunächst nicht mit. Die ganze Nacht denkt Huon an sein Unternehmen, und, sobald es tagt, sieht er von dem Fenster aus den Greifen wieder nahen, und wieder trägt derselbe eine Leiche nach dem Felsen. Dieser, heisst es in P, trägt den Namen Alexanders, weil derselbe, nachdem er die Wüsten Indiens durchschritten und mit den Bäumen der Sonne und des Mondes gesprochen hatte, sich in einer Quelle am Fusse des Felsens badete. Nachdem der Greif die zweite Leiche geraubt hat, beschliesst Huon, bei Lebensgefahr seinen Entschluss auszuführen, da ihn die Sorge um sein Land, um Weib und Kind fortreibt, und er teilt nun seine Absicht dem Bischof und den anderen mit. Als ihre Bitten und Thränen Huon nicht zurückhalten können, nimmt ihm der Bischof die Beichte ab und giebt ihm das heilige Abendmahl. Darauf rüstet sich Huon, begiebt sich nach dem Schiff und legt sich mit dem blanken Schwert in der Hand unter die Leichen. Wie in C wird er von dem Greifen davongetragen und besteht wie dort den Kampf mit dem alten Vogel und seinen Jungen. Eine Abweichung von C findet sich nur insofern, als sich Huon mit dem Schwert in der Hand unter die Toten legt und so bei Beginn des Kampfes nicht zu Boden geworfen wird, sondern dem Greifen sogleich einen Fuss abschlägt. Ferner erfahren wir, dass fünf Junge Huon angreifen und dass Huon in dem alten Greifen das Weibchen getötet hat, während das Männchen bereits von den Jägern eines persischen Königs erlegt worden ist, dem es ein Ross zerrissen hatte. Ausserdem wird der Kampf weiter ausgemalt als in C; erst mit Hilfe eines Messers, welches er aus dem Schlosse des Magneten mitgenommen hat, gelingt es Huon, der, vom Greifen zu Boden geworfen, sein Schwert hat fallen lassen, das Ungeheuer zu töten. Ermüdet erblickt Huon am Fusse des Felsens eine Quelle, welche in kunstvoller Weise ausgemauert ist und gewahrt auf dem Grunde derselben kostbare Edelsteine an Stelle des Sandes. Hier erst wird die Quelle, wie in C, die Quelle der Jugend genannt; doch heisst es abweichend, dass derjenige von jeder Krankheit geneset, der sich darin badet. Huon trinkt daraus, und seine Wunden sind plötzlich geheilt. Nachdem er sich auch darin gebadet hat, erblickt er einen Apfelbaum und stillt seinen Hunger mit einer der Früchte. Von irgend welcher Wunderwirkung, wie in C, ist nicht die Rede. Huon schickt sich an, so viele Aepfel zu pflücken, dass er für sechs Tage zu essen habe. [1132—1301; 425, 19—35, 26.]

§ 200. Als Huon noch von der Frucht des Baumes isst, erzählt uns C weiter, erscheint ihm ein Engel, welchen Jesus geschickt hat. Der Engel bringt ihm den Befehl, nur drei Aepfel vom Baume der Jugend zu pflücken. Wer davon esse, dessen Wunden heilten und er sei sogleich wieder im Alter von dreissig Jahren. Dann solle Huon vom Berge hinabsteigen. Er werde einen Fluss und darin ein Schiff finden, welches Auberon

ihm zu Hilfe gesandt habe. Der Fluss strahle in Folge von Steinen, welche Gott hingelegt habe, wie die Sonne im Sommer. Von allen Bäumen dürfe Huon pflücken, um sich mit Lebensmitteln zu versehen, nur den Baum der Jugend dürfe er nicht mehr berühren. Sodann erfährt Huon auf sein Befragen von dem Engel, dass der Kaiser von Deutschland Bordeaux eingenommen und Esclarmonde zu Mainz in den Kerker geworfen habe, wo ihre Schönheit dahinschwinde, dass jedoch Clarissae nach Clugny in Sicherheit gebracht worden sei, wo sie der Abt in seine Obhut genommen habe. Huon kommt dem Befehle des Engels nach, pflückt drei der Äpfel vom Baume der Jugend und macht sich auf, den Fluss zu suchen. Da er einen neuen Angriff von Greifen fürchtet, setzt er seinen Helm wieder auf. Die Tiere, welche ihn erblicken, betrachten verwundert seine Rüstung. Hirsche laufen ihm nach, da noch nie ein menschliches Wesen den Ort betreten hat. Am folgenden Tage gelangt Huon zu dem Flusse, dessen Glanz er staunend betrachtet. Der Fluss hat den Namen Iplaine; in ihm badete einst Jesus. All das Wasser, welches aus der Quelle der Jugend dem Flusse zufließt, wird zu Stein, sobald es von ihm aufgenommen wird. Der Ort ist heilig; niemand kann ihn finden, wenn Gott ihn nicht dahin schickt. Huon gelangt zu dem Schiffe, steigt ein und segelt den Fluss hinab, nachdem er sich zuvor noch mit allen möglichen Früchten versehen hat. Sehen wir zu, wie uns P berichtet: Als Huon im Begriff ist, Früchte vom Baume der Jugend zu pflücken, wird es plötzlich ganz hell und er hört eine Engelstimme, welche ihm denselben Befehl bringt, nur drei der Äpfel zu pflücken. Auch hier wird den Früchten die Kraft zugeschrieben, jeden, der davon isst, sogleich in ein Alter von drei-ßig Jahren zurückzusetzen. Huon verspricht zu gehorchen und fragt den Engel nach Esclarmonde und Clairette. Er erfährt, dass der Kaiser von Deutschland Gironville (Geronnell) und Bordeaux eingenommen und Esclarmonde in Mainz gefangen gesetzt, dass Bernard aber Clairette nach Clugny gebracht und der Obhut des Abtes unterstellt hat. Hier teilt der Engel, abweichend von C, Huon auf dessen Befragen auch mit, dass Gerasme, Richer und Othon im Kampfe gefallen sind. Der Engel prophezeit Huon, dass er Frau und Kind wiedersehen, bis dahin aber noch viel zu leiden haben werde, worauf Huon dem Kaiser den Tod schwört, falls sich die Prophezeiung erfülle. Auf Huons Frage, wie er den Ort wieder verlassen könne, sagt ihm der Engel, er solle drei Äpfel vom Baume der Jugend pflücken und dann einen Fusssteig rechter Hand einschlagen. Er werde an ein Wasser kommen und dort ein Schiff finden, welches ihn nach dem Hafen führen werde, in den einzulaufen ihm bestimmt sei. Es fehlt demnach die Bemerkung, dass Auberon das Schiff geschickt hat. Zuvor soll sich Huon aber mit Früchten aus einem dort gelegenen Garten versehen. Huon kommt dem Befehle nach und betritt den Fussweg, welcher sich zwischen dem Garten und einem Bache hinzieht, der aus der Quelle hervorgeht und in den Fluss mündet. Dieser Bach erglänzt von den prächtigsten Edelsteinen. Davon, dass Huon aus Furcht von einem neuen Kampfe mit Greifen seinen Helm wiederaufsetzt und dass ihn die Tiere verwundert nachlaufen, weiss P nichts. Ebenso wird in ihr nicht erwähnt, dass das Wasser, welches aus der Quelle der Jugend hervorgeht, bei seinem Eintritt in den Fluss zu Stein wird und dass der Ort heilig ist, dass ihn niemand finden kann, wenn Gott ihn nicht dahin schickt. Nachdem sich Huon mit Früchten von vierzehn Sorten versehen hat, besteigt er das Schiff, welches ihn mit grosser Geschwindig-

keit davonträgt. Der Fluss führt den Namen Dilaire (Dyplayre). [1802—94; 435,27—39,30].

§. 201. Als Huon, fährt C fort, mehr als fünfzehn Meilen den Fluss hinabgesegelt ist, hört er eines Abends ein starkes Geräusch und sieht den Fluss von einem schwarzen Berge umgeben. Dieser hat den Namen Tenebree. Der Fluss mündet hier nämlich in den pechschwarzen Strudel von Galiläa. Huon, von dem Tosen und der ihn umgebenden Finsternis in Schrecken gesetzt, hält sich nahe am Ufer und sucht das Schiff durch Hineinwerfen von Gestein so zu beschweren, dass es aufhört dem Strudel zuzusteuern. Doch gelingt es Huon nicht; vielmehr fährt das Schiff in den Strudel hinein. Drei Tage liegt Huon in Ohnmacht. Als er erwacht, ruft er Auberon, Gott, das heilige Grab und Jesus um Hilfe an, und sein Gebet wird erhört. Endlich nämlich gewahrt er einen Lichtschimmer und sieht sich mit seinem Schiffe auf ruhigem Meere, wo sich kein Windhauch bemerkbar macht. Er sieht Land und viele Menschen, Städte, Schlösser und Häuser. Es ist die Stadt Bcident, welche vor ihm liegt. Die Sarazenen feiern ein Fest zu Ehren Mahomeds, und mehr als hundert Kaufleute aus Acre sind anwesend. Als man das Schiff Huons in den Hafen einlaufen sieht, eilt man ihm entgegen; indessen kann er die Sprache der Leute nicht verstehen, vermag sich jedoch durch einen der herbeigelaufenen Dolmetscher verständlich zu machen [In ähnlicher Weise wird uns die Fahrt auf dem Flusse und durch den Strudel in P erzählt. Huon segelt auf dem Schiffe den Fluss hinab. Die Kostbarkeit des Fahrzeuges wird hier ausführlich geschildert. Drei Tage und drei Nächte ist Huon bereits auf dem Wasser, als er bemerkt, dass die Felsen an beiden Ufern sich immermehr nähern. In einer Nacht bricht ein heftiger Sturm und ein schreckliches Hagelwetter los. Es wird immer dunkler, und es herrscht eine eisige Kälte. Huon hört Stimmen, welche über ihr Schicksal seufzen und den Augenblick ihrer Geburt beklagen. Als Huon hungert, isst er von den mitgenommenen Früchten. Nach dreitägiger Fahrt ist ein donnerndes Tosen zu vernehmen, als ob alle Flüsse der Welt von den Felsen herabstürzten. Huon befindet sich in dem Strudel zwischen dem persischen Meer und dem Ocean. In seiner Angst betet er um Hilfe. Da erhebt sich ein heftiger Sturm, und glühende Eisenstangen stürzen in das Wasser, sodass dieser hoch aufzischt. Das Schiff treibt durch den Sturm dem Ufer zu. Es gelingt Huon zu landen, und er steigt aus. Geblendet steht er vor dem Glanze der Diamanten, welche den Grund des Flusses bedecken. Mit dem Ruder wirft er so viele davon in sein Fahrzeug, bis dieses genügend beladen ist. Darauf steigt er wieder ein und wird bald von dem Strudel aufs neue fortgerissen. Am elften Tage endlich gelangt er in das ruhige persische Meer und sieht bald eine Stadt vor sich liegen, deren Hafen voller Schiffe ist. Es ist die Stadt Thauris in Persien. Der Herrscher des Landes gestattet Kaufleuten jeder Religion Zutritt. Huon geht in dem Hafen vor Anker. Im Folgenden weicht P wesentlich von C ab, indem P von der Reise des Grafen Bernard erzählt, welcher sich aufmacht, Huon aufzusuchen und ihn endlich in Thauris findet, während C von dieser Reise nichts weiss. Bernard hat Clairette nach Clugny gebracht und teilt dem Abt den Entschluss mit, Huon aufsuchen zu wollen. Der Abt giebt dem Grafen zur leichteren Ausführung seiner Reise tausend Gulden, und dieser schiffet sich in Venedig nach dem heiligen Grabe ein. Er langt in Jaffa an und setzt von da aus seinen Weg nach Jerusalem fort. Nach achttägigem Aufenthalt wendet er sich nach Kairo und nach Babylon. (Pö bietet »Kayre in Babylone«.)

In Gasere, welches in der Nähe der Wüste liegt, stößt er auf Kaufleute, welche sich auf dem Wege nach Thauris befinden. Von einem derselben, einem Genuesen, erfährt er, dass in Thauris ein grosser Freimarkt abgehalten werde, wo christliche wie heidnische Kaufleute ihre Waren ausstellen würden. Bernard schliesst sich den Kaufleuten an und kommt nach Thauris. Acht Tage ist er bereits in der Stadt, ohne etwas von Huon zu hören. Da gewahrt er eines Tages im Hafen ein kleines Schiff, welches von einem wunderbaren Glanze strahlt und in dem sich nur ein Mann befindet. Es ist natürlich das Fahrzeug Huons, welches soeben eingelaufen ist. Bernard und Huon erkennen sich nicht. Bernard begrüsst den vermeintlichen Fremden, in dem er einen Christen erkennt, und dieser fragt Bernard, als er seine Muttersprache, Französisch, vernimmt, nach dessen Heimat und was er suche. Bernard erzählt ihm, wie er sich aufgemacht habe, seinen Herren, den Fürsten von Bordeaux, aufzusuchen. Dieser habe sein Land verlassen, um Hilfe gegen seinen Feind, den Kaiser von Deutschland, herbeizuholen. Inzwischen sei Bordeaux eingenommen und Esclarmonde mit dreihundert Rittern nach Mainz geführt worden. Huon erkennt an diesem Bericht Bernard, kann sich ihm aber nicht zu erkennen geben, da der Schmerz seine Stimme erstickt. Bernard fragt ihn, ob er nichts von Huon wisse; sodann macht er ihn auf die ungeheueren Schätze aufmerksam, welche er in seinem Schiffe berge. Erst dadurch wird Huon auf den Wert der Steine aufmerksam, die er in sein Fahrzeug nur geworfen hat, um es zu beschweren. Bernard errät, dass die Steine von einem heiligen Orte stammen, da er von einem Steinsammler in der Steinkunde unterrichtet worden ist. Darauf erzählt Huon, wie er zu den Steinen gekommen sei und dass er nicht geahnt habe, solche Schätze damit erworben zu haben. Bernard erblickt in dem Schiffe auch den Fuss eines ungeheueren Vogels und fragt Huon, welchem Ungeheuer er angehört habe. Es ist einer der Greifenfüsse. Huon beantwortet indessen die Frage zunächst nicht, sondern fragt erst seinerseits, welchen Wert seine Steine haben und in welcher Stadt er sich befinde. Bernard teilt ihm mit, dass die Stadt Thauris heisse und einem mächtigen Admiral gehöre, welcher ganz Persien und Medien beherrsche. Sodann steigt er in Huons Schiff und lehrt diesen die verschiedenen Steine unterscheiden. Als Huon seinen Helm abnimmt, bemerkt Bernard, dass er sehr seinem Herren, Huon von Bordeaux, gleiche. Nun erst giebt sich Huon zu erkennen. Er erzählt Bernard alle seine Abenteuer bis zu seiner Ankunft in Thauris, beantwortet auch die Frage nach dem Vogelfusse und lässt sich von Bernard noch einmal die Ereignisse in Bordeaux mitteilen. Dann erklärt ihm Bernard die Kraft, welche den einzelnen Steinen innewohnt. So hat der eine die Kraft, dass der, welcher ihn trägt, nicht vergiftet werden kann, dass er Feuer zu durchschreiten vermag, ohne sich zu verbrennen und einen Fluss, ohne zu ertrinken. Ein anderer verleiht dauernde Gesundheit; sein Besitzer spürt nie Hunger noch Durst und scheint nie das dreissigste Jahr zu überschreiten. Ein dritter schützt vor Verwundung und Ueberwindung durch den Feind und giebt Blinden das Augenlicht wieder. Umgekehrt macht er den Feind blind, sobald er ihm gezeigt wird; auch heilt er Wunden. Ein anderer Stein giebt jedem die Gesundheit wieder, befreit aus dem Gefängnis und verleiht dem, welcher ihn in der Hand hält, die Macht unsichtbar zu werden. Um seine Behauptung zu bestätigen, nimmt Bernard den Stein in die Hand und ist den Augen Huons solange entzogen, bis er die Hand öffnet. Endlich findet sich unter den Steinen ein strahlender Karfunkel, welcher

dem, der ihn trägt, die Fähigkeit verleiht, einen Fluss zu überschreiten, ohne ins Wasser zu sinken. Bei Nacht kann der Stein auch zum Leuchten dienen. Sein Besitzer wird in der Schlacht nicht den Tod finden, und nicht wird das Pferd desselben ermüdet stürzen. Alle diese Steine beschliesst Huon für sich zu behalten. Während sich Huon und Bernard noch unterhalten, sind viele Sarazenen und Heiden herbeigekommen, welche die Steine bewundern, und Kaufleute wollen einige derselben erwerben; doch erwidert Huon, dass sie ihm erst am anderen Tage feil seien. Durch den Aufruf aufmerksam geworden, hat sich der Admiral nach der Ursache erkundigt und kommt nach dem Hafen. Als geforderten Tribut giebt ihm Huon zwei der Steine. Der eine hindert, dass sein Besitzer je vergiftet werden kann und bewirkt, dass der, welcher ihn zu vergiften sucht, selbst auf der Stelle stirbt. Der andere Stein schützt vor dem Tode durch Feuer, Wasser und Eisen. Nunmehr giebt der Admiral Huon die Erlaubnis, frei mit seiner Ware zu handeln. Er versteht Huons Sprache sehr wohl, da er selbst unbekannt einst am Hofe Karls des Grossen gedient hat. [1395—1488; 440,1—58,5.]

§. 202. Wir sind der Erzählung in C bis zur Ankunft Huons im Hafen vor Boccident gefolgt. Die Reise Bernards ist in P eingeschoben. Die zwischen Huon und Bernard stattfindende Unterhaltung wird in C zwischen Huon und einem Kaufmanne geführt. Als nämlich Huon vor Anker gegangen ist, betritt ein Kaufmann, Namens Climent, das Schiff und fragt ihn, ob er von vornehmer Herkunft oder Kaufmann, und wie er dem Strudel entgangen sei. Huon erzählt ihm sein Abenteuer mit dem Magneten und den Greifen. Auch hier macht der Kaufmann Huon erst auf den Wert der Steine aufmerksam, ohne jedoch von irgend welcher Wunderkraft derselben zu sprechen. Wie Bernard ist auch der Kaufmann über die Aehnlichkeit des Fremden mit Huon, dem Sohne Seuins von Bordeaux, überrascht, worauf sich ihm Huon zu erkennen giebt. Inzwischen hat der Admiral von der Ankunft eines fremden Schiffes gehört und begiebt sich nach dem Hafen. Er begrüsst Huon und fragt nach dem Besitzer des Schiffes. Für Huon richtet der Kaufmann das Wort an den Herrscher und berichtet ihm, dass Huon im Strudel seine Leute verloren habe. Sodann überreicht er dem Admiral vier der Steine, wofür dieser hoch erfreut dankt. Ein Tribut, wie in P, wird von dem Fremden nicht erhoben. Huon selbst schenkt dem Admiral noch elf Steine und bittet ihn dafür, alle von ihm gefangen gehaltenen Franzosen freizugeben. Der Admiral erfüllt seine Bitte, und vierhundert Franzosen verlassen das Gefängnis. Huon lässt sich von ihnen Treue schwören und fordert sie zu einer Fahrt nach dem heiligen Grabe auf. Gern willigen sie ein. Als der Admiral von dem Vorhaben hört, liefert er Huon Schiffe, allen möglichen Proviant sowie Gold und Silber. Wenn er nicht zu alt wäre, sagt er, würde er selbst das heilige Grab aufsuchen und sich taufen lassen. Hierauf erbietet sich Huon, ihn durch einen Apfel vom Baume der Jugend in ein Alter von zwanzig Jahren zurückzusetzen. Vor allem Volke isst der Admiral den Apfel und erscheint sofort in einem jungen Mann umgewandelt; nun nimmt er und sein Volk das Christentum an. Der Admiral erhält in der Taufe den Namen Gaißer. Klöster und Kapellen sowie drei Erzbistümer werden errichtet. Darauf lässt der Dichter eine Beschreibung von Boccident folgen. Von hier aus ist das Ende der Welt zu sehen. Boccident ist eine Insel, auf der einen Seite von dem Eismeer, auf der dritten und vierten Seite von dem galiläischen Meer, auf der fünften vom Salzmeer bespült, in dem sich der Strudel be-

findet. Huon und Gaifier stechen mit einer grossen Flotte in See und laufen eines Abends in den Hafen von Orbrie in Galiläa ein. Sie überfallen die Heiden im Schlafe, erstürmen das Schloss, metzeln alles nieder und plündern die Stadt aus, worauf sie dieselbe in Brand stecken und ihre Fahrt nach Acre fortsetzen. Ein starker Wind zwingt die Kreuzfahrer, in der Nähe eines Berges vor Anker zu gehen. Der Admiral erkennt den Berg als einen gefährlichen Ort wieder, weil sich oft ein Teufel dort befindet, der die Schiffe vernichtet. Als Huon davon hört, begiebt er sich allein ans Land, um den Teufel aufzusuchen. Kaum hat er das Schiff verlassen, als durch einen heftigen Sturm die Anker brechen und die Schiffe unaufhaltsam davongetrieben werden. [In ähnlicher Weise erzählt P die Ereignisse von der Begegnung Huons mit dem Admiral an bis zu ihrer unfreiwilligen Trennung. Huon teilt dem Admiral zunächst seine Abenteuer mit, und dieser ist erstaunt, dass Huon sein Gott stets aus der Gefahr errettet hat. Wenn er nicht den Zorn seiner Unterthanen fürchtete, würde er selbst die Taufe annehmen. Huon verspricht ihn durch einen der wunderbaren Aepfel ins Alter von dreissig Jahren zurückzusetzen, wenn er den christlichen Glauben annehme. Der Admiral erklärt sich dazu bereit, welche Folgen auch für ihn daraus entstehen mögen. Hand in Hand begeben sich der Admiral und Huon nach dem Palaste, und Bernard bleibt allein bei dem Schiffe zurück. Nach einem glänzenden Festmahle lässt der Admiral auf einem freien Platze eine prächtige Bühne aufschlagen und beruft dahin das Volk, Ritter und Barone. Von der Bühne aus fordert er sie auf, ihrem Gotte Mahomed zu entsagen und den christlichen Glauben anzunehmen, wie er zu thun beabsichtige, nachdem ihm dieser fremde Ritter von seinen Abenteuern erzählt habe, aus denen ihn nur sein Gott errettet haben könne. Ausserdem werde Gott durch den Ritter jetzt an ihm ein Wunder vollbringen. Er erzählt ihnen von der Eigenschaft des Apfels zu verjüngen. Das Volk erklärt sich bereit, ebenfalls das Christentum anzunehmen, wenn solch ein unglaubliches Wunder geschehe. Der Admiral isst den Apfel und wird sogleich wieder zu einem dreissigjährigen Manne, worauf er und sein Volk sich von einem Bischof von Griechenland, welcher zufällig als Bote des Kaisers Constantin von Constantinopel anwesend ist und von fünfzehn anderen, ebenfalls zufällig anwesenden Priestern taufen lassen. Der Admiral empfängt nach seinem Paten den Namen Huon. Da er nur eine einzige Tochter hat, bietet er Huon die Hand derselben und damit sein Reich als Erbe an. Huon erklärt ihm indessen, er sei bereits seit vier Jahren verheiratet, und lehnt das Anerbieten ab. Darauf erzählt er dem Admiral, wie der Kaiser von Deutschland Bordeaux belagert und eingenommen habe, und wie jetzt seine Gemahlin Esclarmonde im Kerker schmachte; auch teilt er ihm mit, dass sie die Tochter des Admirals Gaudise, des Königs von Aegypten sei, und wie er sie erworben habe. Der Admiral verspricht Huon seine Hilfe gegen den Kaiser. Auch diese lehnt Huon jedoch ab, da er im Strudel gelobt hat, dass, errette ihn Gott aus demselben, er eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Grabe unternehmen und die Sarazenen bekämpfen solle, nicht aber Christen. Der Admiral beschliesst, sich an der Pilgerfahrt zu beteiligen. Um ihn noch mehr zu verpflichten, schenkt ihm Huon sein kostbares Schiff und giebt ihm und den Rittern noch viele Steine, sodass er nur dreihundert behält. Nach umfassenden Vorbereitungen gehen der Admiral, Huon und Bernard mit einer grossen Flotte unter Segel, gelangen in das Kaspische Meer und steuern auf die am Meer gelegene Stadt Angorie (Angore) zu. Der Admiral der Stadt

befindet sich gerade auf dem Turm und sieht die stattliche Flotte nahen. An den Fahnen erkennt er in den Ankömmlingen Perser, erstaunt aber nicht wenig, daneben auch Banner mit dem Kreuz zu erblicken. Er bemerkt zu seinen Baronen, dass seit der Zeit, wo Regnault von Montauban (Reynalte of Mountaban) die Stadt eingenommen habe, nie wieder Christen nach dem Hafen gekommen seien. Auch Huon erfährt durch den Admiral von der einstigen Einnahme der Stadt durch Regnault, dass sie aber die Christen wieder verloren hätten und sich jetzt nur Ungläubige dort befänden. Der Admiral von Angorie lässt sein Volk sogleich zu den Waffen rufen, um die Ankömmlinge abzuweisen. Diese gehen in einem kleinen Hafen, für den Feind unsichtbar, vor Anker, landen und rücken in Schlachtordnung gegen die Stadt vor. Den ersten Teil des Heeres führt Huon, den zweiten ein persischer Baron, den dritten der Admiral. Als man von der Stadt aus den Feind heranrücken sieht, schickt der Admiral auch seinerseits sein Heer vor, und es entbrennt ein furchtbarer Kampf. Huon und Bernard vollbringen Wunder der Tapferkeit, und Huon tötet den feindlichen Admiral und dessen Neffen. Die Stadt wird eingenommen und einschreckliches Blutbad angerichtet. Wer das Christentum annimmt, bleibt am Leben, wer sich weigert, muss sterben. Die Kreuzfahrer setzen Vögte und Aufseher ein und lassen eine Besatzung zurück, worauf sie ihre Reise fortsetzen. Sie fahren den Euphrat hinab in das Meer und berühren die Wüste von Abillant (Abylante). Da erhebt sich ein heftiger Sturm, sodass die Pilger ihr Ende nahe glauben. Huon gewahrt ganz in der Nähe einen Berg und fordert den Admiral auf, dort vor Anker zu gehen. Der Admiral aber erklärt ihm, dass es ein sehr gefährlicher Ort sei; ein Teufel hause dort, der schon manches Schiff vernichtet habe und jeden erwürge, der ihm nahe. Die Matrosen werden aufgefordert, die gefährdrohende Stätte möglichst schnell zu verlassen. Davon will aber Huon nichts wissen. Trotz der Bitten des Admirals wappnet er sich und lässt sich ans Land setzen, um nach dem Feinde auszublicken. Nach Pf^e und Pe wollen Bernard und der Admiral Huon mit vierhundert Rittern begleiten, dieser aber lehnt das Anerbieten ab. Pf^e und Pe^e erwähnen davon nichts. Kaum hat Huon das Schiff verlassen, als ein rasender Sturm die Flotte von dem Berge wegtreibt und Huon dort allein zurücklässt. [1489—1757; 458,6—81,24.]

§. 203. C erzählt weiter, dass Huon trostlos bis gegen Abend umherirrt und plötzlich eine menschliche klagende Stimme vernimmt. Er erblickt einen grossen Sumpf, in dem ein Fass fortwährend umherrollt. In der Nähe findet er einen grossen Hammer. Verwundert begreift Huon nicht, wie sich das Fass von selbst drehen kann, als er aus demselben eine Stimme hört. Er beschwört den, welcher sich in dem Fasse befindet, ihm zu sagen, wer er sei. Augenblicklich hört das Fass auf sich zu bewegen, und die Stimme antwortet, Cain befinde sich in demselben, welchen Gott zur Strafe darin eingeschlossen habe. In dem Fasse seien Spitzen angebracht, welche ihn fortwährend stächen und vor Schmerz rolle er das Fass, um es vielleicht doch noch einmal zu zerbrechen. Er fordert Huon auf, es mit dem Hammer zu zerschlagen und ihn so zu befreien. Als Huon sich weigert, sagt ihm Cain, dass er ohne seine Hilfe den Berg nicht wieder verlassen könne, dass er ihm aber das Mittel sagen werde, wofern Huon ihm seine Seele als Unterpfand gebe, ihn sodann befreien zu wollen. Dieser geht zum Schein die Bedingung ein, und Cain teilt ihm dafür mit, dass er am Fusse des Berges einen Schiffer mit seinem Fahrzeug finden werde, der ihm ganz zu Diensten sei, sobald er sich für den grossen Cain ausbebe. Kaum hat Huon dies ver-

nommen, als er Cain erklärt, dass er gar nicht daran denke, ihn zubefreien, da ihn Iesus selbst zur Strafe für den Brudermord eingeschlossen habe. Cain bricht in Klagen aus und gesteht ein, dass er, befreit, allerdings seinen Befreier und jedermann sogleich erwürgt haben würde. Huon ergreift den Hammer, schlägt den ihm von Cain bezeichneten Fussweg ein und findet den Schiffer, welcher der von dem Admiral genannte Teufel ist. Sobald sich Huon für Cain ausgiebt, setzt ihn der Schiffer nach der Stadt Coulandres über. [Diese Begegnung Huons mit Cain (Cayne) ist in Pf^a vergessen, nicht aber in Pf^a, Pi^a und Pe. Als Huon nach dem Entschwinden der Flotte ein Gebet gesprochen hat, heisst es in Pf^a sogleich weiter: »Huon partit et prit le mail à son col, car il avait eu grand soin de ne pas l'oublier, il prit le sentier ainsi que Cain lui avait enseigné«. Damit greift der Verfasser von Pf^a auf die Unterredung mit Cain zurück, hat sie selbst aber zu erzählen vergessen. Die übrigen Drucke dagegen berichten uns, dass Huon, als er den Berg erstiegen hat, vor Anstrengung zu Boden sinkt, sich aber an einer Quelle erholt. Nirgends sieht er eine Stadt, ein Schloss oder Menschen. Unter einem Baume bringt er die Nacht zu und setzt am Morgen seine Wanderung fort. Endlich gelangt er auf eine Ebne, wo fortwährend ein mit Eisen beschlagenes Fass umherrollt. Es folgt nun wie in C das Gespräch mit Cain. Indessen antwortet dieser hier erst, als Huon zum zweiten Male fragt, wer sich in dem Fass befinde. Ausführlich erzählt Cain, weshalb er seinen Bruder erschlagen hat. Mit Schlangen und Kröten ist er nun in dem Fasse eingeschlossen, um bis zum jüngsten Gericht darin zu verweilen. Abweichend von C teilt hier Cain Huon mit, dass er den Ort nicht wieder verlassen könne, wenn er nicht seinen Willen thue, ehe er Huon auffordert, ihn zu befreien und ehe dieser sich gewiegert hat. Auch nennt hier Cain den Grund, weshalb Huon den Ort nicht wieder zu verlassen im stande sei. Zwei Teufel aus der Hölle kämen stets hierher, und sie würden Huons Seele in die Hölle tragen. Wenn dagegen Huon ihn befreie, verspricht Cain, so werde er ihm die Herrschaft über Jerusalem oder Frankreich oder irgend ein anderes Land geben, wenn nicht, würden die beiden Teufel ihn erwürgen und seine Seele in die Hölle tragen. Huon will Cain nicht eher befreien, als bis dieser ihm gesagt habe, wie er den Ort wieder verlassen könne, worauf ihm Cain dasselbe mitteilt, wie in C; nur fügt er hier noch hinzu, Huon solle den Hammer sich an den Hals hängen, da der Schiffer ihm dann eher glauben würde, dass er Cain sei. Während in C Huon sein Versprechen, Cain zu befreien, nie hat halten wollen, ist dies hiernach seine Absicht gewesen. Erst, als er auf seine Frage, wer Cain in das Fass eingeschlossen habe, erfährt, dass Gott selbst es gethan hat, weigert er sich, sein Wort zu halten, und er ist überzeugt, dass Gott ihm verzeihen wird. Weit ausführlicher als C schildert P die Begegnung mit dem gefährlichen Schiffer. Sein Entsetzen erregendes Aussehen wird genau beschrieben und das Gespräch zwischen ihm und Huon weiter ausgedehnt. Auch hier führt die Stadt, nach welcher der Schiffer Huon bringt, den Namen Colandres (Colanders). [1758—1878; 481,25—92,1.]

§ 204. Nach C wie P kommt Huon gerade vor Colandres an, als die Stadt von seinen von ihm getrennten Freunden belagert wird, welche ebenfalls vor Colandres eingetroffen sind. P setzt bei Erwähnung der Stadt noch hinzu, dass sie einst sehr mächtig gewesen, aber vom Herzog Ogier le Danois (Ogyer y^e danoyse) zerstört worden sei, als dieser nach Indien zog. Huon erklärt den heidnischen Bewohnern der Stadt, dass er Cain und gekommen sei, alle Christen zu töten, denen er beggna.

Die Heiden freuen sich, an ihm eine kräftige Unterstützung gegen die Belagerer erhalten zu haben und beherbergen und bewirten ihn aufs beste. Als der Admiral von Persien und die Seinen zum Angriff schreiten, wird Huon die Führung der Sarazenen anvertraut, und er schickt sich auch an, gegen den Feind zu kämpfen, da er von den Sarazenen gut aufgenommen worden ist. Sobald er seine Freunde erkennt, bricht er in Freudenthränen aus. Von einer Teilnahme an dem Kampfe gegen die Sarazenen ist in P nicht die Rede, während in C Huon sich sogleich auf die Seite des Admirals stellt, nachdem er sich diesem zu erkennen gegeben hat. In P geschieht letzteres erst nach dem Kampfe. Die Stadt wird eingenommen und ein Teil der Heiden sowie der Gouverneur der Stadt empfangen die Taufe. Auf Huons Bitten wird der Gouverneur in seiner Stellung belassen, da er bereits kurz vorher das Christentum angenommen hat. Die Kreuzfahrer setzen in C ihre Fahrt nach Acre fort und werden dort freundlich aufgenommen; in P hingegen gedenken Huon und seine Freunde über Antiochia und Damascus nach Jerusalem zu ziehen, und von da aus will der Admiral nach dem Euphrat und zu Schiff auf diesem nach Thauris zurückkehren, Huon aber von Jaffa aus die Rückfahrt nach Frankreich antreten. Deshalb schickt der Admiral seine Schiffe zurück und giebt den Befehl, dass sie im Euphrat auf ihn warten sollen. Kaufleuten hat der Gouverneur von Colandres den Auftrag zu geben, dem Heere mit Proviant zu folgen. Zunächst also setzen die Kreuzfahrer von Colandres aus ihre Fahrt nach Antiochia fort und werden dort, wie nach C in Acre, von dem Volke freundlich empfangen, wofür sie auch den Einwohnern kein Leid zufügen. Im Folgenden weicht P wieder bedeutend von C ab. Während nämlich in letzterer die Kreuzfahrer ihren Zug nicht über Acre hinaus ausdehnen, sondern von hier nach einem hartnäckigen Kampfe gegen den Sultan, wovon sogleich die Rede sein wird, in ihre Heimat zurückkehren, setzen sie in P ihre Fahrt von Acre ohne vorherigen Kampf über Damascus Nappelouse (Napelous) nach Jerusalem fort. Unterwegs bestehen sie noch allerhand Kämpfe. Von dem König Thibaut (Thybault) und dem Patriarchen, welche von Carl dem Grossen und Constantin eingesetzt sind, — nach P nur von Constantin — werden sie freundlich aufgenommen. Sie besuchen das heilige Grab und die Tempel Salomons und des heiligen Simeon. Wie erwähnt, haben in C die Kreuzfahrer noch einen Kampf zu bestehen. Der Sultan hat nämlich von der Bekehrung des Admirals von Persien zum christlichen Glauben gehört, und, um ihn für seinen Abfall zu strafen, zieht er mit einem grossen Heere vor Acre. Im Streite fällt ein vornehmer Sarazene (*aufage*) durch Huons Hand; dieser selbst aber wird von dem riesenhaften König Agripan von Mongibel hart bedrängt. Derselbe schlägt Huon von seinem Rosse zu Boden, umfasst ihn und trägt ihn davon. Doch gelingt es Huon endlich, sich aus den Armen des Riesen frei zu machen und ihn zu töten. Als den Kreuzfahrern noch Hospitaliter und Templer zu Hilfe kommen, wendet sich der Feind zur Flucht, worauf der Sultan auf fünf Jahre einen Waffenstillstand abschliesst. Da nun zunächst kein Krieg in Aussicht ist, beschliessen die Kreuzfahrer in ihre Heimat zurückzukehren. [1879—2060; 492^a, — 500, 11.]

§ 205. Huon nimmt nach C Abschied von dem Admiral, besteigt im Pilgergewande ein Schiff und kommt in Palermo an, von wo er sich durch Burgund nach Clugny wendet. Er trifft dort unerkannt seinen Oheim, den Abt Ouedon, dem er erzählt, er sei im heiligen Lande mit einem Manne Namens Huon zusammengetroffen, der viele Leiden ertragen und ihm Grüsse an den Abt aufgetragen habe. Betrübt erwidert der Abt, dass er selbst Huon aufsuchen würde, wenn er nicht so alt

wäre. Ouedon bestätigt dem Pilger, welcher nach Huons Tochter gefragt hat, dass er dieselbe erziehen lasse und erzählt ihm vom Schicksal der Esclarmonde. Darauf bittet ihn der Pilger, ihm das Kind zu zeigen. Schön geschmückt lässt der Abt Clariße von ihrer Erzieherin herbeibringen, und nun giebt sich Huon zu erkennen. Er erzählt dem Abt und den Mönchen, dass er beim Baume der Jugend gewesen sei und Früchte davon gepflückt habe. Einer der Mönche wagt Huons Erzählung anzuzweifeln, und dieser würde ihm dafür mit seinem Pilgerstabe geschlagen haben, wenn sich der Abt nicht ins Mittel gelegt hätte. Wie den Admiral von Persien verjüngt vor allen Mönchen Huon den Abt mit einem der Äpfel; hoch erfreut verspricht dafür der nun wieder kräftige Ouedon Huon seine Hilfe gegen den Kaiser und sammelt ein Heer. Huon reitet demselben voraus, um über Esclarmonde Nachricht einzuziehen, und kommt nach Mainz. [Auch nach Pf^e und Pf^e denken die Kreuzfahrer, nachdem sie Jerusalem besucht haben, an die Heimreise, und zwar besteigt Huon mit Bernard und einigen Rittern und Knappen, also nicht, wie in C allein, in Thesaire ein Schiff, welches man dem Sultan abgenommen hatte, und kommt über Rhodus, Candia, Sizilien und Sardinien in Marseille an. Den Fuss des getöteten Greifen vergisst Huon nicht mitzunehmen. Nachdem der Admiral mit Gefolge Huon bis Thesaire das Geleit gegeben hat, zieht er mit seinem Heere nach dem Euphrat, findet dort seine dahin bestellten Schiffe, fährt den Fluss hinab und gelangt so wieder nach Persien. Nicht so schnell indessen lassen Pf^e und Pe die Kreuzfahrer ihre Heimreise bewerkstelligen; vielmehr wird hier der Kampf mit dem Sultan, welchen Pf^e und Pf^e abweichend von C gar nicht erwähnen, nachgeholt und zwar weit ausführlicher wie in C behandelt. Als die Kreuzfahrer mit dem Könige von Jerusalem beim Mahle sitzen, kommt ein Bote Trampoigniffe (Trampoyngniffe) vom Sultan (Sultan Saphardin) von Babylon und Aegypten und fordert den Admiral zum Kampfe zwischen Rames (Rame) und Jaffa heraus. Der Admiral erklärt sich zum Kampfe bereit, lässt den Boten gut bewirten und schickt ihn beschenkt nach Gasere zurück, wo sich der Sultan mit einem grossen Heere befindet. Erstaunt über des Admirals Antwort, setzt der Sultan sein Heer nah Ascalon in Bewegung. Der König von Jerusalem bittet die Kreuzfahrer, dem Feinde entgegenzuziehen und ihn nicht in Jerusalem zu erwarten, da er mit dem Sultan auf fünf Jahre einen Waffenstillstand geschlossen habe. Die Kreuzfahrer willigen ein, bestellen die in Nappelouse zurückgelassene Mannschaft auf Huons Rat nach Rames und ziehen dann dem Feinde entgegen, nachdem sie von dem König von Jerusalem Abschied genommen haben. Sobald ihr Heer sich in Rames versammelt hat, wenden sie sich nach Ascalon. Den ersten Teil des Heers führen Huon und Bernard, der zweite Teil steht unter dem Marschall von Persien und der dritte unter dem Admiral selbst. Als der Feind naht, verdunkelt sich die Sonne von dem Staube, den die Rosse aufwirbeln. Ohne jegliche Ordnung, vertrauend auf die ungeheure Zahl seiner Streiter, rückt der Sultan mit seinem Heere vor. Sobald dies Huon gewahrt, rät er zu einem unerwarteten Angriff. Inzwischen hat der Sultan den Oberbefehl dem riesenhaften Admiral Dorbie übergeben. Die Kreuzfahrer schreiten zum Angriff, und ihre Bogenschützen verdunkeln mit ihren Geschossen die Sonne. Huon und Bernard vollbringen Wunder der Tapferkeit. Endlich gelingt es dem Admiral Dorbie, Huon im Kampfgewühl ausfindig zu machen; er tötet Huons Ross, hebt diesen selbst auf das seine, und, indem er ihn mit einer Hand festhält, führt er mit der anderen die Waffe. Dieser Admiral ist der Riese Agripan von

C; nur besteigt letzterer kein Ross, weil er schneller zu Fuss ist. Der Riese will Huon dem Sultan als Geschenk überbringen; aber sein Ross stürzt, und er fällt zu Boden. Diesen Augenblick benutzt Huon, sich frei zu machen und den Riesen zu erschlagen, worauf er sich auf dessen Ross schwingt und aufs neue zum Schrecken der Sarazenen kämpft. Auf den Rat seines Verwandten, des Königs von Antiopheney, wendet sich der Sultan mit zwanzig Mann zur Flucht nach Acre, welches den Sarazenen gehört. Huon schickt sich sogleich an ihn zu verfolgen. Der Admiral und Bernard wollen sich ihm anschliessen, können indessen nicht mit ihm Schritt halten. Aber auch dem Sultan haben seine Leute nicht folgen können, und so treffen Huon und der Sultan allein zusammen. In dem Kampfe wird letzterer nur durch die Dazwischenkunft seiner Leute gerettet, und Huon hat nun gegen eine grosse Uebermacht zu streiten. Er wäre auch unterlegen, wenn seine wunderkräftigen Steine ihn nicht geschützt hätten. Auf des Sultans Geheiss, erschliessen seine Leute Huons Ross, und dieser setzt nun zu Fuss den Kampf fort. Als keiner der Sarazenen ihn verletzen kann, greift ihn der Sultan selbst an und zerbricht Huon den Schild. In diesem Augenblicke höchster Gefahr trifft der Admiral mit 20,000 Mann ein. Nun wendet sich der Sultan mit den Seinen zur Flucht. Sie eilen einer Galeere zu, welche sie in der Nähe von Jaffa vor Anker wissen und die von Ascalon abgeschickt worden ist. Freudig begrüsst der Admiral Huon und preisst seine Tapferkeit; Huon aber erklärt, nur von Gott gerettet worden zu sein. Drei Tage lang ruhen sich die Kreuzfahrer in Rames aus; zwei weitere Tage verweilen sie in Nappelouse, ziehen dann über Jeuin (Jene) und Nazareth nach Jaffa, nehmen dort das Schloss ein und lagern in der Nähe von Acre, wohin der Sultan geflohen ist. Dieser schreibt sogleich Briefe nach allen seinen Ländern sowie nach Arabien, Aegypten, der Barbarei und Europa, um Hilfe gegen die Belagerer herbeizuschaffen. Ein Bote des Sultans wird von den Leuten des Admirals gefangen, und so erhalten die Kreuzfahrer Kenntniss von den Plänen des Sultans. Der Bote wird vor Acre an einem Galgen erhängt. In der Nacht hat Huon einen beängstigenden Traum. Er glaubt in Mainz zu sein und sieht, wie der Kaiser Esclarmonde aus dem Gefängnis holen lässt, um sie vor der Stadt zu verbrennen, und wie dreihundert gefangene Ritter aus Bordeaux erhängt werden sollen. Mit einem Schrei erwacht Huon, und alle Versuche, ihn zu beruhigen, sind vergeblich. Huon, von dem Admiral um seine Ansicht gefragt, wie er über die Fortsetzung des Krieges denke, giebt den Rat, möglichst bald die Belagerung abubrechen und in die Heimat zurückzukehren, da sie schon so lange unterwegs seien und weil der Sultan wieder Verstärkungen erhalten werde, sie aber nicht. Der Admiral und seine Barone stimmen dem zu. Das Anerbieten des Admirals, Huon gegen den Kaiser von Deutschland behilflich zu sein, lehnt jener zum zweiten Male ab, da er zuvor friedliche Mittel gegen den Kaiser anzuwenden gewillt ist, und nur für den Fall, dass er keinen Erfolg erzielt, nimmt er des Admirals Hilfe an. Nach dieser Episode stimmen Pfⁱ und Pe wieder mit Pfⁱ und Pf^e überein, und es wird uns in P übereinstimmend die Rückkehr des Admirals nach Persien und die Huons nach Marseille erzählt. Im Vergleich mit C zeigt P wieder einen Einschub, ehe von der Ankunft Huons in Clugny erzählt wird. Nachdem Bernard Clugny verlassen hat, um Huon aufzusuchen, erfährt der Abt eines Tages von einem Manne, welcher von St. Jacob über Bordeaux gekommen war, dass der Neffe des Kaisers von Deutschland, des Abtes schlimmster Feind, sich mit vielen gefangenen Bürgern von Bordeaux und dem Tribut der

Stadt an den Kaiser auf dem Wege nach Mainz befinde. Sogleich legt der Abt eine Anzahl tapferer Ritter, meist von der Familie des Herzogs von Burgund, welcher der Vater Girards von Roussillon war, unter der Anführung eines Seigneur de Verger (lord of Vergier) in den Hinterhalt zwischen Mascon (Mascon) und Tornus (Tournous), da am folgenden Tage die Deutschen diesen Weg dahinziehen müssen. Der Ueberfall gelingt vollständig und kostet dem Neffen des Kaisers, welchen dieser zum Gouverneur von Bordeaux gemacht hatte, das Leben. Der Seigneur de Verger lässt den Leichnam in der Kathedrale von Tornus beisetzen. Die Nachricht von dem Kampfe und dem Tode seines Neffen kommt dem Kaiser bald zu Ohren. Er schwört, nicht eher zu essen und zu trinken, als bis Esclarmonde und dreihundert Gefangene für Huon gebüsst hätten, und er lässt sie aus dem Gefängnis führen, um sie zu verbrennen. Vergeltung sucht der Herzog Hildebert den Kaiser zu bestimmen, wenigstens nicht während der Fastenzeit das Urtheil zu vollziehen, sondern bis nach dem Osterfest damit zu warten. An dem Tage, an welchem die Verbrennung stattfinden soll, hält König Oberon in seinem Palaste zu Mommur (Momure) zu Ehren der Anwesenheit seiner Mutter, der Dame der verborgenen Insel (the lady of the pryue Isle), Hof. Auch die königliche Fee Morgue (Morgan) und ihre Nichte, die Fee Transline (Transcelyne), sind anwesend. Als Oberon auf seinem Throne sitzt, bricht er in Thränen aus, und niemand kann sich seine Trauer erklären. Da fragt ihn der Ritter Gloriant (Gloryand) nach der Ursache seines Schmerzes und erfährt von dem König, dass soeben in Mainz Esclarmonde verbrannt werden sollte, während Huon bereits ganz in ihrer Nähe sei. Sogleich bittet Gloriant den König, der Unglücklichen beizustehen. Oberon entendet Gloriant und den Ritter Malabron nach Mainz, um dem Kaiser zu befehlen, bis nach Ostern mit der Hinrichtung zu warten. Er solle Esclarmonde ein Zimmer geben und sie baden lassen, ihr vier edle Fräulein als Dienerinnen zuteilen und sie wie seine eigene Tochter behandeln, auch die übrigen Gefangenen schonen. Käme er dem Befehle nicht nach, so würde er es schwer büßen. Die Boten nehmen Abschied und sind wie der Blitz, für jedermann ausser Esclarmonde unsichtbar, auf der Richtstätte, als man Esclarmonde eben ins Feuer werfen will. Pe fügt noch hinzu, dass sie unter donnerähnlichem Geräusch ankommen. Die beiden Ritter aus dem Feenreiche ergreifen die Henker und werfen sie in die Flammen. Dann nähern sie sich Esclarmonde und teilen ihr mit, von wem sie geschickt sind, und dass sie in kurzer Zeit Huon wiedersehen werde, worauf sie auch die dreihundert Gefangenen befreien und das Volk in die Flucht schlagen. Anfangs ist der Kaiser über das plötzliche Ereignis sehr erschrocken, zumal da ihm der Herzog von Oestreich die Warnung Hildeberts ins Gedächtnis zurückruft; als er aber die beiden Ritter, welche die beiden Gefangenen befreit haben, vor sich sieht, — Gloriant und Malabron machen sich jetzt sichtbar — droht er sie zur Strafe für ihre Kühnheit töten zu lassen. Trotzig verkündet ihm Gloriant den Befehl seines Gebieters. Der erschrocke Kaiser fragt seine Barone um Rat, und diese bestimmen ihn, dem Befehle zu gehorchen. Hierauf kehren die beiden Boten mit rasender Geschwindigkeit nach Mommur zurück und berichten Oberon, was sie erreicht haben. Sobald Gloriant und Malabron aus Mainz verschwunden sind, lässt der Kaiser Esclarmonde und den Gefangenen schöne Zimmer anweisen, giebt der Dame vier Dienerinnen und lässt sie reich kleiden. Nach wenigen Wochen aber bereits erwacht sein Hass und seine Rachgier aufs neue, und seine Gefangenen werden eingekerkert wie zuvor. Nur Gerstenbrot und Wasser

bilden ihre Speise und ihren Trank. Nach diesem Einschub greift P wieder auf C zurück. Als Huon einige Zeit in Marseille verweilt hat, trifft er seine Reisevorbereitungen und kommt durch die Provence nach Masconnois (Masconnoys) und von da nach der Stadt Tornus. Dort lässt er Bernard zurück und begiebt sich als Pilger verkleidet nach Clugny, um seinen Oheim und seine Tochter aufzusuchen. Abweichend von C zieht also erst hier Huon das Pilgergewand an, während er in jener seine ganze Rückreise als Pilger zurücklegt. In Clugny wird er von dem Pförtner freundlich eingelassen und zu dem Abte geführt. Huon erzählt ihm, dass er in Jerusalem mit einem Ritter zusammengetroffen sei, welcher ihm Grösse an seinen Oheim, den Abt, aufgetragen habe; vor Ablauf eines Monats noch werde der Abt seinen Neffen wiederssehen. Alsdann bittet der Pilger den Abt, ihm Clairette, die Tochter Huons, zu zeigen, da dieser ihn ersucht habe, sich Clairette zeigen zu lassen, damit er sich überzeuge, dass sie noch am Leben sei. Der Abt giebt einem Ritter, Namens Emery, den Auftrag, das Kind zu holen, während in C eine Erzieherin den Befehl erhält. Emery trifft Clairette in einem Zimmer im Gespräch mit vier Damen, welche sie zu erziehen haben, und richtet seinen Auftrag aus. Kaum hört Clairette, dass der Pilger Nachricht von ihrem Vater gebracht hat, als sie in den Saal eilt, in dem Huon mit dem Abte weilt. Ausführlich wird ihre Schönheit beschrieben. Huon giebt sich indessen nicht, wie in C, beim Anblick seiner Tochter sofort, sondern erst nach einem Gespräch mit Clairette zu erkennen. Darauf erzählt er seine Abenteuer, welche den Zuhörern so wunderbar erscheinen, dass viele derselben sie für erlogen halten. Der Abt würde ihm gern gegen den Kaiser beistehen, wenn sein Alter ihn nicht am Waffentragen hinderte, denn er ist hundert und vierzehn Jahre alt; doch will er wenigstens für Huon ein Heer anwerben. Als dieser von der Wunderkraft der Aepfel erzählt, wagt auch, wie in C, ein Mönch, der hier Damp Jean Salliuier (Johan Salmiet) genannt wird, Huons Aussagen anzuzweifeln. Auch hier hindert der Abt Huon, den Mönch zu schlagen, lässt ihn aber ins Gefängnis werfen. Nachdem Huon mitgeteilt hat, dass bereits der Admiral von Persien durch einen der Aepfel seine Jugend wiedererlangt habe, bewirkt er an dem Abt dasselbe Wunder. Den Bitten der Mönche, Damp Jean Salliuier zu verzeihen, giebt Huon gern nach, und dieser wird durch den Augenschein von der Wahrheit der Aussage Huons überzeugt. Der Abt verspricht in seiner Freude Huon mit einem Heere gegen den Kaiser zu unterstützen. Abweichend von C schlägt Huon dieses Anerbieten indessen ab, da er es für besser hält, sich mit dem Kaiser auszusöhnen und so seine Gemahlin, seine Leute und sein Land wiederzuerlangen. Ehe sich Huon aber nach Mainz auf den Weg macht, lässt er seine in Tornus zurückgelassenen Leute nach Clugny entbieten und übergiebt seine reichen Schätze der Obhut des Abtes, da sie später die Mitgift seiner Tochter bilden sollen. Clairette wird von ihrem Vater mit einem prächtigen Halsband geschmückt. Nur von Bernart begleitet, macht sich Huon auf den Weg nach Mainz und begiebt sich allein als Pilger verkleidet in die Stadt. [2061 - 2253; 500,18—59,19].

§ 206. Folgen wir C weiter: In Mainz angelangt, begiebt sich Huon sogleich in den Palast des Kaisers und mischt sich unter die Armen. Als der Seneschall aus dem Saal tritt, und Brot und Wein hinter ihn hergetragen wird, bittet ihn Huon um Essen, worauf der Seneschall ihn warten heisst, bis er der unglücklichen Esclarmonde, der Gemahlin Huons, Speise und Trank gebracht habe. Huon wird von einem Bürger, den er um Obdach angegangen hat, freundlich aufgenommen. Auf dessen Frage,

woher er sei, sagt er, seine Heimath liege jenseits des Rheins, und er sei gekommen, am folgenden Tage, dem Karfreitag, den Kaiser um ein Almosen zu bitten. Zu seiner höchsten Freude erfährt Huon von seinem Gastgeber, dass es Sitte sei, dass der Kaiser die erste Bitte unbedingt gewähre, welche man am Morgen des Karfreitags im Münster an ihn richtet. Am frühen Morgen begiebt sich Huon dahin und verrichtet sein Gebet. Endlich naht auch der Kaiser und umfasst betend das Kreuz. Huon holt einen seiner kostbaren Steine aus dem Gewande hervor, und sogleich strahlt der Münster im hellsten Licht. Als der Kaiser sich zu Huon wendet, bittet dieser um ein Almosen und überreicht dem Kaiser den Stein, welchen er aus dem Fluss Iplaire mitgebracht habe. Der Kaiser verspricht Huon das erbetene Almosen und sagt, er dürfe Burg, Schloss oder Lehen fordern; doch bittet der Pilger den Kaiser nur, ihm zu verzeihen, wenn er ihn je erzürnt habe. Als der Kaiser die Erfüllung der Bitte zugesagt hat, fällt ihm Huon zu Füßen und erbittet sein Weib, sein Land und seine Ritter, denn er sei Huon von Bordeaux. Erstarrt steht der Kaiser bei diesen Worten, die seinen ganzen Hass wieder aufleben lassen; er erinnert sich aber an sein Versprechen und verzeiht Huon. Dieser erzählt vor dem jubelnden Volke dem Kaiser, wie er Bordeaux einst, um Hilfe zu suchen, heimlich verlassen und welche Abenteuer er erlebt hat. Dann lässt er auch den Kaiser von der Frucht vom Baume der Jugend essen und verjüngt ihn, worauf sich der Kaiser mit Huon nach dem Kerker begiebt, um die Gefangenen aufzusuchen. Esclarmonde ist von einem Knappen bereits von der Ankunft ihres Gemahles benachrichtigt worden. Nach einem rührenden Wiedersehen der Gatten und Huons und seiner Ritter rüsten sich Huon und die Seinen zur Rückkehr nach Bordeaux, wohin sie der Kaiser begleiten will. Huon schickt Boten voraus, um Bernart von der Ankunft zu benachrichtigen. [P schliesst sich von Huons Eintritt in den Palast an bis zu dem Wiedersehen der Gatten und Huons und seiner Leute an C an; nur hören wir nicht von einem Knappen, der Esclarmonde vorher bereits von der Ankunft ihres Gemahles in Kenntniss setzt. Auch will hier der Kaiser den kostbaren Stein, welchen Huon in der Kapelle unter seinem Gewande hervorholt und welcher die Kraft hat, unbesiegbare zu machen und den Eigentümer von dem Tode im Wasser oder Feuer schützt, um jeden Preis haben, während dies in C nicht so deutlich ausgesprochen ist. Da sich ferner nach P Bernard nicht, wie in C, noch in Bordeaux, sondern in Mainz befindet, weicht im Folgenden P wieder etwas von C ab. Bernard hat von der Versöhnung Huons mit dem Kaiser gehört und begiebt sich nach dem Palast, wo er von Esclarmonde freudig begrüßt wird. Nach achttägigem Aufenthalt beschliesst Huon mit Esclarmonde und seinen Leuten nach Bordeaux zurückzukehren, und auch hier will ihn der Kaiser begleiten. Die Reise richtet sich zunächst nach Clugny. Inzwischen hat der Abt, um im Notfall Huon unterstützen zu können, ein Heer gesammelt, und, weil er nun den Kaiser mit Gefolge nahen sieht, aber nichts von der stattgehabten Versöhnung weiss, stellt er sein Heer in Schlachtordnung auf. Sobald die Leute des Kaisers herankommen, werden sie von dem Abt und seinem Heere angegriffen, wobei viele Deutsche fallen, und der Kampf wird erst aufgehoben, als Huon seinen Oheim über das Missverständnis aufklärt. Nun werden die Ankömmlinge aufs beste in der Abtei empfangen, und drei Tage lang währen die dem Kaiser zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten. Clairette feiert mit ihren Eltern ein frohes Wiedersehen. Dann setzen der Kaiser, Huon, Esclarmonde, Clairette und der Abt ihre Reise nach Bordeaux fort, und Bernhard eilt

vorans, um die Bewohner auf den Empfang vorzubereiten. [2254—2465; 559,20—77,26].

§ 207. Die Ankommenden betreten nun nach P die reich geschmückte Stadt, und acht Tage dauern die Festlichkeiten. Von Huon und dem Abt ein Stück geleitet, kehrt der Kaiser wieder nach Mainz zurück. Huon besucht alle Städte und Schlösser seines Landes und wird überall freudig begrüßt. Einen Monat verweilt er in Bordeaux; dann gedenkt er seines Versprechens, Oberon in seinem Reiche aufzusuchen und die Herrschaft zu übernehmen, da die vier Jahre verflossen sind. Er will Esclarmonde und seine Tochter unter dem Schutze Bernards und des Abtes in Bordeaux zurücklassen und die gefährvolle Reise allein antreten; Esclarmonde aber will ihn begleiten und alle Gefahren mit ihm teilen. Huon giebt endlich ihrem Wunsche nach; nur Clairette bleibt in Bordeaux zurück. Seinem Oheim giebt Huon noch den Auftrag, den Fuss des erlegten Greifen dem jungen König Ludwig zu übersenden. Der Abt, heisst es, hat den Auftrag auch ausgeführt. Der Fuss wurde im Palaste aufbewahrt und befindet sich jetzt in der Kapelle zu Paris, wohin er durch König Philipp gebracht wurde. [Nach C hatten wir Huon in Mainz zurückgelassen, wie er sich zur Rückkehr nach Bordeaux anschickt. Während aber, wie wir gesehen haben, in P die Reise über Clugny führt, wird in C Clugny nicht berührt, sondern Huon mit den Seinen und der Kaiser reisen sogleich nach Bordeaux. Der von Huon abgeschickte Rote trifft Bernart in Bordeaux an und richtet seinen Auftrag aus. Festlich geschmückt nimmt die Stadt die Ankommenden auf, und auch der Abt von Clugny kommt mit grossem Gefolge, um Clariase ihren Eltern zuzuführen. Nach dem Mahle nimmt der Kaiser Abschied und setzt Huon, ehe er abreist, als Erben in seinen Landen ein. Zwei und einen halben Monat verweilt Huon in Bordeaux; da aber gedenkt er seines Auberons gegebenen Versprechens, denn die Zeit naht, wo der König sein Reich verlassen wollte. Esclarmonde soll ihren Gemahl begleiten, während in P Huon sie in Bordeaux zurücklassen will und sie erst durch Bitten ihn bestimmt, sie mitzunehmen. In C ist es der Abt, welcher Esclarmonde rät, bis zu Huons Rückkehr in Bordeaux zu warten, wozu sie sich aber nicht bewegen lässt. Auf Anraten des Abtes übergiebt Huon Bernart die Herrschaft und sein Land. Darauf nehmen Huon und Esclarmonde Abschied, besteigen ein Schiff und segeln über das Meer. Ein Sturm ergreift das Fahrzeug und zersplittert es; doch gelingt es Huon und Esclarmonde, sich auf dem Mast ans Land zu retten, wo sie einen grossen Wald vor sich liegen sehen. Sie betreten ihn und gewahren plötzlich ein Schloss vor sich, aus dem ihnen vier weiss gekleidete Mönche entgegenkommen. Huon und Esclarmonde werden in dem Schloss freundlich bewirtet und beherbergt und besuchen am folgenden Morgen die Messe. Plötzlich aber brechen die Mönche den Gottesdienst ab und entfernen sich einer nach dem anderen. Als Huon dies sieht, nimmt er seine Stola, wirft sie einem der Mönche um den Hals und hält ihn so fest. Er erfährt von ihm, dass die Mönche Engel sind, welche beim Abfall des Satans sich zwar nicht für diesen erklärten, aber doch schwankten und damit auch Jesu nicht treu geblieben und deshalb von Gott auf die Erde verbannt worden sind. Sie können Schlösser, Land und Meer, alles entstehen lassen, können aber vor Reue den Namen Jesu nicht aussprechen, weshalb sie die Messe nicht zu Ende zu lesen im stande sind. Huon giebt den Mönch auf dessen Bitten nicht frei, sondern verlangt, dass dieser ihn und Esclarmonde nach Monmur führe, und der Mönch erklärt sich bereit, sie auf den Berg Orcanie zu bringen, von wo aus sie das

- Feenreich liegen sehen würden. Plötzlich verschwindet das Schloss vom Erdboden, und Huon und Esclarmonde sehen sich mit dem Mönch allein im Walde. Der Mönch trägt sie über das griechische Meer und den Berg Malbon in das Feenreich Aubérons. Nachdem er ihnen noch ein Schloss und Speise und Trank hervorgezaubert hat, nimmt er, von Huon freigelassen, Abschied. Am anderen Tage setzen Huon und Esclarmonde ihren Weg zu Fuss fort und sehen endlich einen hohen, prächtigen Turm und eine Stadt; es ist Monmur. Von Clarimondés, dem Sohn einer Fee, werden sie über einen Fluss gesetzt und erfahren von diesem, dass Auberon krank in seinem Schlosse liegt. Clarimondés fürchtet von Auberon bestraft zu werden, weil er sterbliche Menschen übergesetzt hat. Huon und Esclarmonde treffen in dem Schlosse Malabron und Gloriant, welche die Ankommenden freudig begrüßen. Malabron benachrichtigt Auberon von Huons Ankunft. Ueber diese Kunde ist Auberon so erfreut, dass er seine Leiden vergisst und Huon und seiner Gemahlin entgegen eilt. Er setzt Huon und Esclarmonde zu Erben seines Reiches ein, teilt aber Huon mit, dass er jedes Jahr am Johannisfeste gegen den König Artus auf Mongibel zu kämpfen haben werde, weil dieser ebenfalls Ansprüche auf das Feenreich erhebe. Kaum hat Huon diese unangenehme Nachricht erhalten, als er in der That auf dem Berge, von dem er nach Monmur herabgestiegen war, ein Heer lagern sieht, welches Auberon für denjenigen Artus erklärt. Durch einen Pfeilschuss ruft Auberon seine Unterthanen herbei und teilt ihnen mit, dass er nächstens ins Paradies gehen werde und Huon als seinen Erben eingesetzt habe. Zwar beklagen die Feen den bevorstehenden Weggang ihres Herrschers, billigen aber die Wahl Huons. Inzwischen ist Artus mit seinen Leuten nach Monmur gekommen und beansprucht Aubérons Reich. Als er sich entschieden weigert, Huon als Erben anzuerkennen, schlägt Auberon einen Kampf am Johannisfest zur Entscheidung vor, und zwar weist er dem König Artus einen vor Boucane gelegenen Berg, Huon den Berg Ancilber an, um ihre Heere dort in Schlachtordnung aufzustellen. Wer den anderen besiegen könne, sei Herr des Feenreiches. So wird zunächst ein Waffenstillstand abgeschlossen. Als das Ende Aubérons naht, erscheinen Teufel, um seine Seele in die Hölle zu tragen und Pilatus damit ein Geschenk zu machen; doch tröstet und stärkt ein Engel den Sterbenden. Auberon küsst seine Freunde und lässt von Malabron und Gloriant seinen goldenen Becher und sein Elfenbeinhorn herbeibringen. Nachdem er Huon diese Gegenstände überreicht hat, entschläft er; Engel tragen seine Seele ins Paradies und retten sie so vor den bösen Geistern, welche ebenfalls herabgestiegen waren. Huon lässt die Leiche im Münster beisetzen und eine Kapelle errichten, wie es Auberon gewünscht hatte. Mittlerweile ist das Johannisfest herangekommen, und vor Boucane findet zwischen Huon und Artus der Entscheidungskampf statt. Keiner kann den andern überwinden, und so schwören sie, jedes Jahr an demselben Tage den Kampf fortzusetzen. Als Auberon begraben ist, begeben sich die Feen alle in die Wälder zurück, und Huon bleibt mit Esclarmonde, Malabron und Gloriant allein im Monmur zurück. Huon ist traurig, dass er so wenige seiner neuen Unterthanen vor sich sieht und beschliesst, alle Feen um sich zu versammeln. Er wünscht alle Bewohner des Feenreiches herbei, besonders die Feen Oriande, Marse, Sebile und Morgue, und Gott lässt seinen Wunsch in Erfüllung gehen; denn kaum hat ihn Huon ausgesprochen, als die gesamte Feeie sich vor Monmur versammelt und sich nach Huons Palaste begiebt. Morgue, die Mutter Aubérons, spricht zuerst zu Huon und sagt ihm, dass ihm alle als ihrem Herren gehorchen

würden, was die übrigen Feen bestätigen; nur verlangen sie, dass Huon eine Fee als Gemahlin wähle, denn solange ein sterbliches Weib seine Gemahlin sei, würden sie ihn nicht huldigen. Huon fällt in Ohnmacht. Als er wieder zu sich gekommen ist, tröstet ihn Morgue, worauf sie sich mit den Feen Oriande, Marse und Sebile in ein Zimmer zu einer Beratung zurückzieht. Sie kommen überein, dass jede von ihrer Macht Esclarmonde etwas abgeben solle, und beschliessen, Esclarmonde nach dem irdischen Paradies zu führen, wo Jesus sie auf ihre Bitten zur Fee machen werde. Sie verlassen das Zimmer, heben Esclarmonde in die Luft und wünschen sich in das irdische Paradies an die Quelle der Jugend. Alsbald befinden sie sich da. Dreimal taucht jede der Feen Esclarmonde in die Quelle, und Esclarmonde ist sogleich wie eine Frau von dreissig Jahren und wird so bis zum Weltuntergange sein. Darauf fleht Morgue zu Jesus, zu ihnen zu kommen, und alsbald erscheint er ihnen. Die Feen teilen ihm mit, dass Huon König des Feenreiches geworden sei, dass ihm die Feerie aber nicht huldigen wolle, solange er keine Fee als Gemahlin habe. Darauf haucht Jesus Esclarmonde dreimal in den Mund, bläset ihr in die Ohren, segnet sie dreimal und stellt ihre Füsse auf die seinen, und, sobald dies geschehen ist, schwebt sie in der Luft und ist Fee, solange die Welt besteht. Die Feen fordern nun Esclarmonde auf, von ihrer neuen Macht Gebrauch zu machen und sich und sie nach Monmur zurückzuwünschen, was Esclarmonde endlich auf ihr Drängen hin thut, obschon sie sich nicht würdig dazu erachtet. Sobald sie den Wunsch ausgesprochen hat, mit den vier Feen an dem Throne ihres Gemahles zu sein, befinden sie sich neben Huon, welcher Esclarmonde hoch erfreut entgegen kommt, als ihm Morgue von der Veränderung, welche mit seiner Gemahlin vorgegangen ist, Mitteilung macht. Nun huldigt auch die gesamte Feerie ihrem Könige Huon. Morgue schmückt Esclarmonde mit einem prächtigen Gewande, und die Feen krönen sie mit der grossen Krone, worauf Huon die vier Feen Oriande, Marse, Sebile und Morgue krönt. Noch herrscht grosse Freude in Monmur, als König Artus zurückkehrt, um den Kampf zu erneuern. Huon zieht ihm entgegen, und wieder kann keiner den andern überwinden. Sie schwören, jedes Jahr zu kämpfen, bis Gott sie trennen und die Welt untergehen werde. Damit schliesst der Dichter die »Chanson d'Esclarmonde«. [Abweichend von C versetzen uns Pf^a und Pf^b, nachdem wir von Huons und Esclarmondens Absicht, Oberon aufzusuchen, gehört haben, sogleich mitten in die Ereignisse in Monmur. Die Reise Huons und der Esclarmonde nach dem Feenreich fehlt; wohl aber schildern sie uns Pf^a und Pf^b, wenn auch mit mannigfachen Abweichungen von C. Auf einem kleinen Schiffe, nur von sechs Rittern und zwölf Dienern begleitet, fahren Huon und Esclarmonde, nachdem sie Abschied genommen haben, die Garonne hinab und segeln auf einem grösseren Schiffe über das Meer. Der Abt schenkt Huon zuvor eine Stola, welche Huon und seiner Gemahlin noch gute Dienste leisten sollte. Nachdem sie bei günstigem Winde sechs Tage gefahren sind, treibt sie ein Sturm in das spanische Meer; aber die wunderkräftigen Steine retten ihnen das Leben, während alle ihre Begleiter bei dem Bersten des Schiffes in den Wellen den Tod finden. Von Gott und den Steinen geschützt, gelingt es Huon und Esclarmonde, sich auf einer Tafel ans Land zu retten. Bald sehen die Schiffbrüchigen ein prächtiges schwarzes Schloss auf einem hohen Felsen vor sich liegen, umgeben von einem grossen Flusse; die Thürme des Schlosses sind mit Gold bedeckt, und die Glocken läuten in der nahen Kirche. Drei Brücken führen in das Innere des Schlosses. Huon glaubt

bereits in Mommur zu sein, was aber Esclarmonde bezweifelt. Drei weiss gekleidete Mönche kommen ihnen entgegen und führen sie in das Schloss, wo sie aufs beste aufgenommen und bewirtet werden. Die Pracht des Zimmers, welches ihnen angewiesen wird, und der Kirche, in der sie der Messe beiwohnen, wird beschrieben. Zweiunddreissig Mönche beteiligen sich an derselben, brechen aber, wie in C, mitten in ihr ab. Huon wirft dem letzten der Mönche, welcher die Kirche verlassen will, die Stola um den Hals und hält ihn so fest. Er fragt ihn, weshalb alle plötzlich den Gottesdienst abgebrochen hätten. Da ihn Huon zu erschlagen droht, wenn er die Frage nicht beantworte, giebt der Mönch endlich nach. Was er hierauf von sich und seinen Genossen erzählt, weicht wesentlich von C ab. Die rätselhaften Mönche sind hiernach Engel, welche mit Lucifer aus dem Paradies vertrieben worden sind, als dieser Gott gleich sein wollte und als sie ihm glaubten. Zur Strafe hat sie Gott verurteilt, theils in Menschen-, theils in Tiergestalt auf der Erde bis zum Tage des Gerichts zu leben. Andere versuchen Männer und Frauen, um ihnen Verdammnis zu bereiten; andere folgen in der Luft dem Donner und dem Unwetter, und wieder andere sind im Meere, um Menschen und Schiffen den Untergang zu bereiten. Auch Huon und Esclarmonde wären umgekommen, berichtet der Mönch, wenn sie nicht die kostbaren Steine geschützt hätten. Endlich ist auch ein Teil mit Lucifer in der Hölle. Der Mönch und seine Genossen können sich durch ihre Wünsche alles verschaffen wie die Feen, aber nicht hat ihnen Jesus erlaubt, einen Gottesdienst zu Ende zu führen. Nachdem der Mönch Huon alles mitgeteilt hat, fürchtet er von dem Abte dafür bestraft zu werden und bittet Huon, ihn freizulassen. Dieser verspricht ihm die Freiheit, wofern er ihm und Esclarmonde den Weg nach Mommur zeige. Der Mönch erklärt sich dazu bereit und trägt am anderen Morgen, an dem plötzlich Schloss und Kirche verschwunden sind, Huon und Esclarmonde über Berg und Thal nach dem Lande Oberons. Vorher erklärt er noch Huon, dass nur die Stola und die wunderthätigen Steine ihn festgehalten hätten, dass er ohne diese Huon betrogen haben und seiner Wege gegangen sein würde. Auf einer Wiese setzt der Mönch Huon und Esclarmonde nieder, errichtet ihnen, wie in C, noch ein Schloss mit einer reich besetzten Tafel und verschwindet hierauf, nachdem ihn Huon freigegeben hat. Am anderen Tage verlassen Huon und Esclarmonde das Schloss, welches alsbald verschwindet, und gelangen an einen Berg; sie besteigen ihn und sehen jenseits eine Stadt und einen Palast liegen. Es ist Mommur. Die Stadt umgiebt ein Fluss. Wie in C, werden sie von dem Sohne einer Fee, Clarimodes, übergesetzt und betreten den Palast. Auch hier fürchtet der Fährmann den Zorn Oberons, weil er sterbliche Menschen übergesetzt hat. Der Empfang wird C entsprechend erzählt. Durch einen Pfeilschuss versammelt Oberon seine Unterthanen und lässt sich in seinem Bett in die grosse Halle tragen. Dort erklärt er, dass er sterben müsse, giebt aber, abweichend von C, den Grund dafür an. Seine Mutter, die Dame der verborgenen Insel, sei zwar als Fee unsterblich, aber sein Vater, Julius Cesar, sei ein sterblicher Mensch gewesen, weshalb auch er sterben müsse. Vor der Versammlung setzt er Huon und Esclarmonde als Erben ein, obschon auch König Artus (Arthur) Ansprüche auf seine Krone erhoben habe. Traurig vernehmen alle die Worte ihres Königs, fügen sich aber seinem Willen. Von hier ab stimmen Pf' und Po wieder zu Pf' und Pf', welche die Reise nach Mommur ausgelassen hatten. Von der Weigerung der Feen, Huon zu huldigen, solange ein sterbliches Weib seine Gemahlin sei, hören wir in P nichts, und damit auch nichts von

der Umwandlung Esclarmondens in eine Fee. Oberon krönt das neue Königspaar und überreicht Huon sein Horn, sein Tischtuch, seinen Becher und seinen Harnisch, während in C nur das Horn und der Becher erwähnt werden. Auch in P kommt König Artus nach Mommur, um das Reich für sich zu beanspruchen. Von hier ab aber weicht P wieder vollständig von C ab. Mit Artus kommt die Fee Morgue, die Schwester Artus' und Gemahlin des Ogier le Dannois (Ogyer ye dane), Transline, die Nichte Artus', und Mervin (Marlyn), das Kind der Fee Morgue und Ogiers. Oberon begrüßt den König, teilt ihm aber mit, dass er Huon und Esclarmonde als Erben seines Reiches eingesetzt habe. Darüber ist Artus sehr erzürnt, da ihm Oberon einst seine Krone versprochen hat; er schwört, dass Huon das Reich nie besitzen werde oder es von ihm erkämpfen müsse. Oberon droht den König in einen Meerkobold, nach Pe in einen Wehrwolf, zu verwandeln, wenn er auf seinen Ansprüchen bestehe, worauf Morgue und Transline Huon fussfällig für Artus um Verzeihung bitten, welche jener gewährt. Um Artus zu entschädigen, giebt ihm Oberon das Königreich Boulquant und das Reich der Fee Sibille (Syble), ferner das Feenreich der Tartarei. Damit erklärt sich Artus zufrieden und huldigt Huon. Als Oberon seine letzte Stunde nahen fühlt, versammelt er seine Freunde um sich. Er beauftragt Huon, nach seinem Tode eine Abtei zu gründen und in der Kirche daselbst seine Gebeine beizusetzen; darauf entschläft er, und Engel tragen seine Seele ins Paradies. Wie Oberon gewünscht hatte, lässt Huon eine Abtei erbauen und des Entschlafenen Gebeine dort beisetzen. Artus und der ebenfalls anwesende König Carahew (Carahew) kehren in ihre Reiche zurück; nur Morgue und Transline verweilen noch einige Zeit in Mommur. Zuletzt heisst es in Pf': »A tant vous lairray a parler du roi Huon et de la royne Esclarmonde: lesquelz demoureront en fuerie tout leur temps inques au iour du iugement et retourneray en nostre matiere ou nous parlerons de la belle Clairette la fille du duc Huon laquelle demoura a Bordeaux.« Mit denselben Worten schliesst in den anderen Drucken die »Chanson d'Esclarmonde«. [2466 – 3181; 577,27 – 606,18.]

§ 208 Mit den Worten »Hui mais commence glorieuse canchon« beginnt der Dichter die »Chanson de Clarisse et Florent.« Huon hat seine Tochter unter der Obhut des Grafen Bernart und des Abtes Ouedon in Bordeaux zurückgelassen. Als Clarisse sechzehn Jahre alt ist, verbreitet sich weithin der Ruf von ihrer Schönheit, und Herzöge, Fürsten und Grafen bewerben sich um ihre Hand, unter anderen auch der König von England, der König von Ungarn und Florent (Florence), der Sohn König Garins von Arragon. Der Abt wagt aber keinem eine Zusage zu geben, da er Huons Willen nicht kennt und nicht weiss, wo dieser sich aufhält. Doch fordert er sie auf, an einem bestimmten Tage in Blaiues zu sein, wo sie Clarisse sehen würden. Jeder der drei Bewerber trifft Vorbereitungen, um so prächtig als möglich in die Stadt einzuziehen, und auch Blaiues wird reich geschmückt, um die Gäste zu empfangen. Einer nach dem anderen hält, von dem Abte begrüsst, seinen Einzug, und zwar zuerst der König von England, welcher die Armen reich beschenkt und manchen Hirsch auf der Jagd erlegt. Aber das Unglück soll nicht ausbleiben. Der Verräter Brohart beschliesst Clarisse zu entführen. Auf einer Barke fährt er von Blaiues die Gironde hinab und kommt nach Bordeaux, wo er sich sogleich nach dem Palast begiebt und Bernart mit Clarisse antrifft. Er giebt vor, von dem Abt den Auftrag zu haben, Bernart und Clarisse nach Blaiues abzuholen. Clarisse solle Männerkleider anlegen, um unerkannt den Saal betreten zu können, in dem sich die Könige befänden. Welcher von den dreien ihr dann am besten gefiele, den würde sie zum Gemahl

erhalten. Bernart ahnt nichts Böses, legt seine Rüstung an und besteigt bei Nacht mit der als Mann verkleideten Clarisse die Barke Broharts. Vorher hat dieser ein Tau ins Wasser gelassen, und, als sie sich nun im Flusse befinden, fordert der Verräter Bernart auf, das Tau, welches beschwert sei, anzuziehen. Die etwas unklare Stelle lautet: „Dist (Brohars) a Bernart: »Ceste corde est nôée, Venés sacier« et Bernars l'a tirée.“ Sobald sich Bernart nach vorn beugt, hebt ihn der Verräter empor und wirft ihn in die Gironde. Bernart wird trotz aller Anstrengungen von dem Wasser hinweggetrieben und findet seinen Tod in den Wellen. Als Clarisse den Verrat durchschaut, stürzt sie auf Brohart zu, ergreift ihn an den Haaren und schlägt ihn mit der Faust ins Genick; dieser aber wirft sie zu Boden und will sie entehren. Da sich Clarisse wehrt, schlägt er ihr das Gesicht blutig, tritt sie mit Füßen und schlägt sie mit dem Tau. Während sie noch ringen, gelangen sie aus der Gironde in das Meer. Brohart schläft ermüdet ein. Clarisse nimmt ihm ein Brot weg, welches er ihr angeboten hatte, wenn sie ihm zu Willen sei, und isst es. Bis gegen Abend wird die Barke vom Winde dahingetrieben und bleibt endlich an einem Felsen halten. Brohart erwacht und sieht sich mitten auf dem Meere. Während er noch klagt, nichts zu essen zu haben und verwünscht, Clarisse je begegnet zu sein, springt diese plötzlich ans Land und kriecht auf Händen und Füßen den steilen Felsen hinan, um Brohart zu entfliehen. Dieser eilt ihr nach. [P weicht bis hierher nur in Einzelheiten ab. So ist Clairette erst fünfzehn Jahre alt, als die drei Könige sich um ihre Hand bewerben, und von dem König von Ungarn heisst es, dass namentlich er Clairette erwerben wollte. Ferner sagt der Abt bestimmter, wenn Huon bis zum Johannistage nicht zurückgekehrt sei, werde er einen Tag festsetzen, wo in Blaues (Blaye) über die Heirat verhandelt werden solle. Der Verräter Brohars stammt nach P aus Bordeaux, wovon C nichts sagt. Ebenso richtet in C Brohart in seinem angeblichen Auftrage nicht aus, dass Clarisse ihren Dienerinnen befehlen solle, ihr am folgenden Tage mit Gewändern und dem Schmuck zu folgen, wie es in P der Fall ist. Etwas verständlicher als in C wird von der List berichtet, welche der Verräter anwendet, um Bernard zu töten. Hiernach hat Brohars ein mit einem Stein beschwertes Tau ins Wasser gelassen, angeblich, um das Fahrzeug nicht so leicht vom Strome fortzureissen zu lassen. Später fordert er Bernard auf, das Tau hereinzuziehen und wirft ihn dabei über Bord. [3482—3660; 606,19—12,31.]

§ 209. C: Clarisse flieht vor Brohart auf den Berg. Dort befinden sich dreissig Seeräuber, welche sogleich aufspringen, als sie Brohart rufen hören. Sobald Clarisse sie gewahrt wird, eilt sie ihnen entgegen und bittet sie um Hilfe gegen den Schurken, der sie verfolge. Sie sei die Tochter Huons und aus Bordeaux geraubt. Die Räuber greifen Brohart an, weil er sich in ihr Handwerk mischt. Clarisse läuft inzwischen zu dem Feuer derselben und isst; denn in zwei Tagen hatte sie nur ein Viertel Brot genossen. Brohart verteidigt sich tapfer mit seinem Schwert und streckt den Anführer der Seeräuber und drei andere nieder; doch wird er endlich entwaffnet und gesteht, wie er Clarisse entführt hat. Die Räuber hängen ihn zur Strafe an einem Ast mit dem Kopfe nach unten auf und zünden ein Feuer unter ihm an. Nach den Worten:

»Traîtres sui, traîtres fu mes peres,
Traîtres sont mi parent e mi frere,
Ma mere fu vne pute prouée,
Mes III serours reuont a la menée,
A tout le mont sont eles communées«

empfiehlt Brohart dem Teufel seine Seele und stirbt. Als bald erhebt sich ein Wirbelwind, welcher die Aeste des Baumes zerbricht, und Teufel reissen dem Verräther die Glieder aus. Die Räuber kehren an ihr Feuer zurück und finden dort Clarisse, welche sie in ein Frauengewand umkleiden. Ihre Schönheit wird ausführlich geschildert. Es entspinnt sich bald um den Besitz der Jungfrau unter den Räubern ein heftiger Streit, in dem sie sich alle gegenseitig töten, sodass Clarisse allein zurückbleibt. [In P wird von einer Insel gesprochen, auf der sich aber nur sechs Seeräuber befinden, welche mit einer sechsrudrigen Galeere Kaufleuten aufzuhaun, die aus der Gironde in das Meer einlaufen oder vom Meer in die Gironde. Pe sagt nur, dass sie mit einer kleinen Galeere Kaufleuten aufzulauern pflegten. Während in C die Räuber Brohart angreifen, weil er ihr Handwerk betreibt, thun sie es in P, weil sie glauben, dass er sie auskundschaften will. P enthält insofern einen Widerspruch, als sie Brohars ausser dem Anführer noch vier Räuber töten lässt, sodass von den sechs Räubern doch nur einer übrig bleibt, während sich darauf zwei Räuber um den Besitz der Clairette streiten. Wir erfahren aus P näher, dass Brohars Clairette nicht nur entehren, sondern nach einem fremden Lande führen wollte, um sie dort zu heiraten. Dass der Verräther seine Seele dem Teufel empfiehlt, ein Sturm den Baum zerstört und Teufel der Leiche die Glieder ausreissen, erzählt P nicht; auch thut Brohars hier seiner Verwandten nicht Erwähnung. Endlich wird die Schönheit der Clairette nicht so ausführlich beschrieben wie in C. [3661—3769; 612,32—15,20.]

§ 210. Nach der Schilderung des Kampfes unter den Räubern kehrt der Dichter nach Blaiues zurück, wo sich die drei Könige und der Abt befinden. Letzterer begiebt sich nach Bordeaux, um Clarisse nach Blaiues zu führen. Er erfährt, dass Brohart die Jungfrau abgeholt hat, durchschaut sogleich den Verrat und bringt betrübt die Nachricht den drei Königen. Diese sind nicht wenig darüber erzürnt, dass Clarisse für sie verloren ist, und sie würden den Abt hängen, wenn er nicht so rechtschaffen wäre. Dafür nehmen sie Rache an den Verwandten Broharts. Mehr als fünfzig lassen sie in einen heissen Ofen werfen, lassen seine Mutter lebendig begraben, seine drei Schwestern verbrennen und seinen Vater töten, zumal da mittlerweile Fischer in der Gironde auch den Leichnam Bernarts gefunden haben. [P zufolge erfährt der Abt den Verrat nicht in Bordeaux, sondern Ritter, Knappen, Frauen und Fräuleins kommen nach Blaiues, um Clairette ihre Gewänder zu überbringen, wie Brohars, angeblich im Auftrage des Abtes, befohlen hatte. Der Abt geht ihnen entgegen, da er glaubt, Clairette sei mit ihnen gekommen, und hört nun, dass diese Clairette längst in Blaiues vermuten. Sogleich merkt der Abt den Verrat, und durch ihn erhalten die Könige davon Kunde. Auch hier heisst es, sie würden den Abt getötet haben, wenn er nicht ein so rechtschaffener Mann gewesen wäre. Der Abt und die Könige begeben sich nach Bordeaux und nehmen Rache an den Verwandten des Verräthers, deren sie hier sogar siebenzig töten, und zwar lassen sie dieselben in der Gironde ertränken. Darauf kehren die Könige in ihre Länder zurück, traurig, Clairette nicht einmal gesehen zu haben. In C ist die Rückkehr der drei Fürsten nicht besonders erwähnt, desgleichen nicht das Begräbnis Bernarts, wie es in P der Fall ist. [3770—3811; 615, 21—18, 12.]

§ 211. C: Clarisse war allein auf dem Berge unter den toten Räubern zurückgeblieben. Sie kehrt an das Gestade zu der Barke zurück und sieht ein Schiff nahen. Auf diesem befindet sich der heidnische König Marados von Aquileja, der von Aigremont, dem Lande seines Vaters, herkommt. Clarisse eilt der Stelle zu, wo die Heiden zu landen gedenken. Bald

darauf betritt die Jungfrau, freundlich aufgenommen, das Schiff der Sarazenen. Der König fragt sie nach ihrer Herkunft, und sie sagt ihm, sie sei die Tochter Huons; doch wisse sie nicht, was aus ihm geworden sei. Sodann erzählt sie ihm, was sie alles erlebt hat. Erfreut zu hören, dass sie von hoher Abkunft ist, will sie der König zu seiner Gemahlin erheben, wenn sie an seinen Gott Cahu glauben wolle. Da sie erklärt, sich lieber hängen zu lassen als seinen Wunsch zu erfüllen, schlägt er sie ins Gesicht, und als ihn seine Leute deshalb tadeln, behauptet er, Clarisse habe gewünscht, dass er gehängt würde, und befiehlt, sie ins Wasser zu werfen. Seine Leute ergreifen die Jungfrau und setzen sie in ein Schiff, in dem sie ganz allein ist; darauf stechen die Heiden in See. Während der heidnische König noch darnach trachtet, sie zu entehren, bringt ein Sturm das Schiff in die höchste Gefahr; es treibt dem neuen Hafen von Ungarn zu. Dort liegt gerade auch das Schiff des Grafen Pierron von Arragon vor Anker, welcher jedes Jahr den kostbaren Schwefel einkaufte und vor dem Sturm in dem Hafen Schutz gesucht hatte. Pierron sieht das vom Sturme zu einem Wrack umgewandelte Fahrzeug dem Hafen zutreiben und eilt ihm mit seinen Leuten zu Hilfe, damit es nicht an den Felsen zerschellt und die Waren im Meere versinken. Die Heiden sehen mit Schrecken, dass ihnen Christen nahen. Man ergreift Clarisse, um sie ins Meer zu werfen; sie aber klammert sich an ein Tau an, und als die Christen sie bemerken, rufen sie ihr zu, sich festzuhalten, bis sie ihr zu Hilfe kämen. Mit Enterhaken ziehen sie das Schiff an sich heran, dringen in dasselbe ein und nehmen die Heiden gefangen. Nachdem sie dieselben an das Land gesetzt haben, fragt Pierron, woher sie kämen, und erschlägt, sobald er hört, dass jenseits des griechischen Meeres ihre Heimat liegt, einen nach dem anderen. Vergeblich bietet ihm der heidnische König ein hohes Lösegeld. Auf Pierrons Frage, wie er zu der Jungfrau gekommen sei, sagt der König, dass sie dieselbe gefunden hätten, und gesteht, er habe sie entehren wollen, worauf Pierron Clarisse auffordert, selbst an dem König Rache zu nehmen; Clarisse schlägt ihm eigenhändig das Haupt ab. Pierron fragt nun die Jungfrau nach ihrer Herkunft; diese indessen wagt nicht ein zweites Mal die Wahrheit zu sagen und giebt vor, die Tochter eines Lehnsmannes aus Acre zu sein. Kaufleute hätten sie geraubt und über Meer geführt. Ihr Schiff sei gescheitert, und sie habe sich auf einen Berg gerettet. Dort sei sie in die Hände von Räubern gefallen, welche sich um ihretwillen getötet hätten. Darauf habe sie der heidnische König in sein Schiff aufgenommen. Pierron verspricht sie nach Arragon zu führen. Ein Ungar aber, welcher Romanisch versteht, hat Pierron gehört und eilt nach Montir, wo er den König von Ungarn in seinem Schlosse antrifft. Er teilt dem König mit, dass Pierron von Arragon mit einer grossen Ladung Schwefel im Hafen vor Anker liege und er ausserdem im Kampfe einem heidnischen Schiffe alle Waren abgenommen habe, dazu eine Jungfrau, wie es keine schönere gebe. Der König schwört, Pierron zu hängen und ihm all sein Gut abzunehmen; nach einer Frau indessen trage er kein Verlangen, seit die Tochter Huons von Bordeaux für ihn verloren sei. Er befiehlt seinen Leuten, sich für den Morgen bereit zu halten, um Pierron und seine Leute zu überfallen. Ein armer Mann, der von Pierron beschenkt worden ist, hat aber den Anschlag vernommen und eilt, Pierron zu warnen. Dieser versieht sein Schiff in aller Eile mit Proviant und segelt mit Clarisse und dem Armen, seinem Retter, davon. Sie landen glücklich in Arragon an, und der König Garin kommt ihnen erfreut entgegen. Pierron zeigt ihm die Jungfrau; diese aber wagt dem König auf dessen Frage nach ihrer Herkunft nicht die

Wahrheit zu sagen, da ihr dieselbe bei dem heidnischen Könige schlimme Früchte eingetragen hatte, sondern behauptet von ihrer Herkunft nichts zu wissen. Der Graf erzählt dem König, dass die Jungfrau geraubt und durch ihn befreit worden sei. Während Pierron zu Ehren grosse Festlichkeiten veranstaltet werden, kommt Florent, der Sohn des Königs, von der Jagd heim und erfährt, dass Pierron von seiner Reise zurückgekehrt ist. Sogleich begiebt sich Florent zu ihm und sieht bei dieser Gelegenheit Clarisse. Als bald verliebt sich der Jüngling in die Jungfrau, und auch in ihr erwacht plötzlich die Liebe. Florent gesteht Clarisse seine Neigung, sie aber sucht ihn von dem Gedanken abzubringen, sie zu seiner Gemahlin zu machen, da sie nicht von so hoher Herkunft sei wie er; ihr Vater sei ein Lehnsmann und sie sei Dienerin der Herzogin Esclarmonde, der Gemahlin des Herzogs Huon von Bordeaux, gewesen. König Garin werde sie töten lassen, wenn er von der Absicht seines Sohnes höre. Endlich aber giebt sie den wiederholten Bitten Florents, der sie zu seiner Gemahlin zu machen verspricht, nach, und mit einem Kusse besiegeln sie ihre Liebe. [P weicht wieder nur in Einzelheiten ab. Nach ihr landen die Heiden an der Insel auf der sich Clairette befindet, um Erfrischungen einzunehmen und Holz zu schlagen; ausserdem wird hier der heidnische König zum Herrscher von Granada, und Clairette wird aufgefordert, an Mahomed, nicht wie in C an Cahu, zu glauben, um des Königs Gemahlin werden zu können. Als ferner der König seinen Leuten befiehlt, die Jungfrau ins Meer zu werfen, bringen sie diese ins Schiff und verborgen sie dort vor den Augen des Herrschers. Unterwegs sieht dann der König zu seiner Ueberraschung Clairette wieder und erneuert nun seine Anstrengungen, sie zu bewegen, ihm zu Willen zu sein. Der Sturm treibt die Heiden nach Pf', Pf' und Pf' in die Nähe der christlichen Stadt Courthouse, nach Pe in die Nähe von Tours, in deren Hafen soeben das Schiff Pierres von Arragon vor Anker liegt. Die Sarazenen werden nicht gefangen ans Land geführt und dort getödet, wie in C; ausserdem schlägt dem heidnischen Könige nicht Clairette selbst das Haupt ab, sondern alle werden auf ihrem Schiffe von den Christen erschlagen und zwar der König von Pierre. Ferner stellt hier Pierre dem heidnischen Könige die Wahl, an Christus zu glauben, wenn er leben bleiben wolle, oder zu sterben, worauf der Heide das letztere vorzieht, während C davon nichts weiss. Auch sagt Clairette Pierre in anderer Weise die Unwahrheit, als dieser nach ihrer Herkunft fragt, wie in C. Sie erzählt ihm nämlich, sie sei zu Nantes (Nauntes) in der Bretagne geboren. Ihr Vater, aus Lissabon gebürtig, habe seine dortigen Freunde besuchen wollen und habe sich mit zweien seiner Söhne und ihr eingeschifft. Vor dem Hafen von Lissabon seien sie von einem Sturme ergriffen worden, der sie durch eine Meerenge geführt und an einem Felsen habe scheitern lassen. Pe lässt sie durch die Meerenge von Marokko segeln. Ihr Vater und ihre Brüder seien ertrunken, nur sie habe sich auf einem Ballen Wolle ans Land gerettet, wo sie dann die Sarazenen gefunden hätten. Also von den Räubern erwähnt Clairette nichts. Pierre nimmt Clairette freundlich auf und segelt mit ihr nach Tarragona (Tarragon = frz. Terragonne), einer Stadt zwischen Barcelona und Valencia, wo sich gerade König Garin aufhält. In Tarragona, nicht wie in C in Arragon, spielen sich nun in P die folgenden Ereignisse ab; Arragon wird in P nur als Land gedacht. Die Episode von dem seitens des Königs von Ungarn geplanten Ueberfalle und von der Rettung Pierres durch den Armen fehlt P. Als der König von Arragon das Schiff nahen sieht, eilt er Pierre, welcher hier sein Cousin genannt wird, entgegen. Die Entgegnung Clairetzens auf die Frage

Florents, woher sie stamme, lautet in Pf^a und Pf^a etwas anders wie in C, Pf^a und Pe, da sie sich in Pf^a und Pf^a für die Tochter eines Jägers ausgiebt. [3812—4203; 618,12—29,6.]

§ 212. König Garin erhält nach C Kunde von dem Besuch seines Sohnes im Hause Pierrons und fürchtet, dass Clarisse durch ihre Schönheit das Herz Florents gewinnt. Deshalb soll es die Jungfrau teuer bezahlen, wenn sie sein Sohn wieder aufsucht. Florent, von seinem Vater gefragt, woher er käme, gesteht ohne Zögern die Wahrheit und erbittet trotz der Drohung Garins, Clarisse gefangen zu setzen, sie sich als Gemahlin, worauf ihm Garin erklärt, er werde die Jungfrau ins Meer werfen lassen. Noch einmal bittet der König seinen Sohn, den Gedanken an Clarisse aufzugeben, und fordert ihn auf, zunächst gegen den König Desiier von Pavia zu Felde zu ziehen, mit dem er in Streit liege, da er seine Gemahlin, Desiiers Schwester, erschlagen habe, und sodann sich eine Gemahlin aus seinem Lande oder einem fremden Reiche zu wählen. Florent aber weigert sich mit Entschiedenheit, eine andere als Clarisse zu seiner Gemahlin zu wählen, worauf Garin erklärt, ihn enterben und selbst lieber sein Reich verlieren zu wollen, als dass er in eine Verbindung seines Sohnes mit Clarisse willige. Er lässt Pierron rufen und befiehlt ihm, sobald er Florent in seinem Hause antreffe, ihm davon Mitteilung zu machen, da alsdann Clarisse sogleich sterben würde. Ein Bote meldet das Nahen des Königs Desiier mit einem grossen Heere. Sogleich befiehlt Garin, da er selbst achtzig Jahre alt ist, Pierron und seinem Sohne, sich an die Spitze des Heeres zu stellen, um dem Feinde Widerstand zu leisten; aber Florent weigert sich wieder, wenn er nicht Clarisse erhalte. Würde indessen sein Wunsch erfüllt, so wolle er Desiier gefangen in die Stadt führen. Da Garin hierauf nicht eingeht, zieht Pierron allein mit dem Heere dem Feinde entgegen, wird aber geschlagen. Hierauf fordert der König aufs neue seinen Sohn auf, sich zum Kampfe zu rüsten, und geht endlich auch scheinbar darauf ein, ihm Clarisse als Gemahlin zu geben, wofern er Desiier gefangen in die Stadt führe; insgeheim aber nimmt sich Garin vor, Clarisse ins Meer werfen zu lassen. Florent ist über die Zusage seines Vaters hoch erfreut und schickt nach Clarisse, damit diese ihm selbst das Schwert umgürte, da er dann siegesbewusst kämpfen würde. Clarisse kommt seinem Wunsche nach, und Florent küsst sie zum Verdruss seines Vaters. Indem Florent seine Geliebte Garins Obhut anvertraut, der zehn Ritter herbeiruft, um Clarisse scheinbar während der Anwesenheit Florents zu ehren, reitet dieser, wohl ausgerüstet und von seinem Vater vorher zum Ritter geschlagen, zum Streit. In diesem fallen viele Feinde durch seine und Pierrons Hand. Clarisse schaut dem Kampfe zu. [P reicht nur in einzelnen Punkten von C ab. Während in dieser Garin bereits von dem ersten Besuch seines Sohnes im Hause Pierrons hört, sagt P, dass Florent seinen Besuch so oft wiederholt habe, dass die Leute sein Verhältnis zu Clairette erraten hätten und das Gerücht auch Garin zu Ohren gekommen sei. Desiier von Pavia ist in den König von Navarra (Nauerne) umgewandelt, und Garin spricht nur von einem geringfügigen Streit, den er mit ihm gehabt und welcher den Krieg entzündet habe, während, wie wir gesehen, in C Desiier, gekommen ist, seine Schwester zu rächen. Im übrigen schliesst sich P eng an C an. [4204—4437; 629,6—37,23.]

§ 213. C: Sobald Florent die Stadt verlassen hat, giebt Garin den zehn Rittern den Befehl, Clarisse ins Meer zu werfen, und diese müssen gegen ihren Willen gehorchen; sie binden der um ihr Leben flehenden Jungfrau die Hände und ziehen sie an den Haaren hinter sich her. Garin

selbst ist zugegen, als man Clarisse fesselt. Inzwischen hat Pierron, welcher manchen gefangenen Lombarden mit sich führt, das Kampfgewühl verlassen, wechselt noch einige Worte mit Florent, der ihm von der Zusage Garins erzählt, und dass er dafür Deslier gefangen nehmen wolle, und reitet durch die Strassen von Arragon. Da hört er in der Nähe des Marktes grossen Lärm, eilt herzu und sieht, wie man soeben Clarisse an den Haaren fortzieht; er eilt ihr sofort zu Hilfe und tötet mehrere von ihren Peinigern. Darauf löst er Clarisse die Fesseln ihrer Hände, führt sie in seine Wohnung und eilt zu Garin, um ihn zur Rede zu stellen. Zugleich aber kommen auch die Ritter in den Palast, welche Pierrons Arme entronnen sind und erzählen dem König, was Pierron gethan hat, worauf Garin die Ritter auffordert, den Grafen zu ergreifen. Dieser aber erschlägt alle Angreifer und bedroht sogar das Leben des Königs. Garin flieht und riegelt sich in einem Zimmer ein. In dieser Lage gesteht er Pierron ein, unrecht gegen Clarisse gehandelt zu haben, beharrt aber dabei, nie die Jungfrau seinem Sohne als Gemahlin geben zu wollen. Er verzeiht Pierron, verlangt aber, dass Clarisse gefangen gesetzt werde, und dass man Florent sage, sie sei ins Meer geworfen worden, bis er eine Gemahlin erwählt habe. Da alle dem Könige zustimmen, giebt auch der Graf nach, und Clarisse wird unterhalb der Pforte des Schlosses gefangen gesetzt; man bringt ihr alles, dessen sie bedarf und vermauert den Eingang. Alle Ritter müssen schwören, Florent die Wahrheit zu verschweigen. [Nach P verspricht der Vicegraf bei seiner Begegnung mit Florent diesem, sobald er seine Gefangenen in die Stadt geführt habe, in den Kampf zurückzukehren, wovon C nichts weiss; vielmehr sagt hier Pierron: »Jou m'en reuois pour ma vie alongier«. Ferner giebt Garin nach Pf¹ Pf² und Pf³ nur zwei Rittern den Auftrag, Clairette ins Meer zu werfen; doch wird sie dann ebenfalls von zehn Männern ergriffen und gebunden. Pe dagegen nennt wie C sogleich zehn Ritter. Nach C, Pf¹, Pf² und Pf³ ist Garin zugegen, als seine Ritter die Jungfrau ergreifen, und er selbst sagt ihr, dass sie sich nicht rühmen werde, einen Königssohn zum Gemahl zu haben. Pe dagegen lässt den König hier nicht auftreten und legt seine Worte den Rittern in den Mund: Dame, quod they, your wordes can not auayle you the kynges wyll not that ye shall make auaunte to haue his sone in maryage. Etwas abweichend endlich wird in P das Gefängnis Clairetzens beschrieben. Sie wird nämlich in einen Turm gebracht, welcher drei Fenster hat, eines, durch welches ihr die Nahrung gereicht wird, und welches nach der Stadt Courtouse (Courloys) zu gelegen ist, und zwei andere, welche auf das Feld hinaus führen. [4438 - 4597; 637,23—43,7.]

§. 214. C: Florent verrichtet im Gedanken an Clarisse gegen die Lombarden Wunder der Tapferkeit, nimmt nach hartnäckigem Kampfe den König Deslier gefangen und bringt ihn nach Arragon, um ihn Clarisse als Gefangenen vorzuführen. Von seinem Vater verlangt er nun dem Ueberkommen gemäss Clarisse als Gemahlin. Da sagt ihm dieser, er solle nicht mehr an die Jungfrau denken und erklärt ihm, er habe sie ins Meer werfen lassen. Florent wird ohnmächtig und klagt, als er erwacht, seinen Vater des Verrates an. Er lässt Deslier schwören, obschon dieser anfangs Florent abräth, aber als Gefangener gehorchen muss, den Krieg fortzusetzen, bis er Garin getötet habe. Dann reicht er dem König ein Schwert, führt ihn aus der Stadt und giebt ihm die Freiheit wieder. Florent bittet darauf die Ritter, ihn an das Meer zu führen, wo Clarisse gestorben sei, da auch er dort seinen Tod suchen wolle. Nachdem er seinen Vater durch die Anklage des Verrates in den höchsten Zorn versetzt hat, lässt er sich willig gefangen nehmen und wird auf Befehl

Garins in einem grossen Turme eingeschlossen. Clarisse hört von ihrem Gefängnis aus die Klagen Florents, und mit Hilfe ihrer Finger und eines Messers, welches sie an ihrer Seite trägt, gelingt es ihr, einen Stein nach dem anderen aus dem frisch vermauerten Eingange zu entfernen und so ins Freie zu kommen. Sie eilt durch den Garten, in dem die herrlichsten Rosen blühen; selbst ihr Duft aber, sagt sie, komme nicht dem Atem Florents gleich. Diese Worte vernimmt der Jüngling in seinem Gefängnis. Clarisse langt Trost suchend bei ihrem Geliebten an, da sie die Entdeckung ihrer Flucht fürchtet. Florent erklärt, ihr nicht helfen zu können, und auch er hegt Besorgnis, dass sie wieder in Garins Hände fallen könne. Sie pflicht Florent auf seine Bitten Blumen, welche sie durch eine Schiesscharte in den Turm wirft. Florent streckt Clarisse die Hände entgegen; doch ist die Mauer so dick, dass er die Geliebte nicht erreichen kann. Während die Liebenden noch sprechen, kommt eine Patrouille, um zu verhindern, dass Pierron Clarisse heimlich befreit. Der Wächter auf dem Turm hört die Liebenden sprechen und hat Mitleid mit ihnen; er warnt sie vor den Spähern, und Clarisse, welche das Geschrei derselben hört, als sie das erbrochene Gefängnis entdeckt haben, wendet sich sogleich zur Flucht. Sie eilt durch den Garten zu der Mauer, welche auf einem zwanzig Fuss hohen Felsen liegt, und da sie lieber sterben als gefangen genommen und gesteinigt werden will, bekreuzt sie sich und lässt sich in den unten vorbeifliessenden Graben hinabgleiten; beschunden aber bleibt sie oberhalb des Wasserspiegels in einem Dornbusch hängen und wird vor Schmerz ohnmächtig. [P schliesst sich eng an C an. Doch wird ausführlicher erörtert, wie es Florent möglich war, den König von Navarra wieder in Freiheit zu setzen. Garins Ritter hatten, ermüdet von dem Kampf, den Palast verlassen, um sich zu erholen, und nur sehr wenige waren bei dem Könige geblieben. So ward Florent nicht gehindert, mit dem König die Stadt zu verlassen. Ferner ist in P gesagt, dass Clairette in einem Zimmer desselben Turmes eingeschlossen ist, in dem Florent sich befindet, was in C nicht der Fall ist. Nach Pf¹, Pf² und Pf³ wirft Clairette ihrem Geliebten die Blumen durch ein Gitter zu, welches auf den Garten hinaus führt, während nach Pe durch ein Fenster; ausserdem streckt in Pf² und Pe Florent seiner Geliebten durch ein Fenster die Hände entgegen, ohne sie indessen auch hier erreichen zu können, während Pf¹ und Pf² eine Schiesscharte nennen wie C. Die Worte welche Clarisse zu der Rose spricht, fehlen P. Ferner sind es in Pf¹, Pf² und Pf³ die Späher selbst, welche Mitleid mit den Liebenden haben, und einer derselben warnt sie, wogegen dann zwei andere Späher von dem König Garin abgeschickt werden, nach Pf³ nur einer, um nachzusehen, ob nicht jemand die Gefangenen zu trösten kommt, und diese entdecken, dass Clairetens Gefängnis erbrochen ist, und schlagen Lärm, worauf die Jungfrau entflieht. Nach Pe kommt zunächst ein Späher, welcher von Garin abgeschickt ist und Mitleid mit den Liebenden hat; darauf erst erscheinen noch zwei andere, welche Lärm schlagen, als sie das Gefängnis offen sehen. Clairette kommt am Ende des Gartens an einen Felsen, unter dem sich ein tiefes Wasser befindet. Da sie Leute sieht, welche sie mit Fackeln suchen, wagt sie es, sich von dem Felsen hinabzulassen, bleibt aber in einem Busche ohnmächtig hängen. [4598—4845; 643,8—53,22.]

§. 215. C: Als Clarisse entflohen ist, eilt der Wächter nach dem Garten und blickt von dem Felsen hinab. Er gewahrt Clarisse in dem Busche hängen, eilt nach einem Kahne und fährt nach der Stelle, wo sich die Jungfrau befindet. Er hilft ihr das Fahrzeug besteigen und

setzt sie an das jenseitige Ufer über, wo er sie in einem Walde verbirgt. Darauf kehrt er zurück, um auch Florent zu befreien. Mit einer Hacke gelingt es dem Wächter die Mauer zu durchbrechen. Florent eilt nach dem Stall, indem sich sein Ross befindet; er sattelt es und reitet nach dem Walde, wo er Clarisse findet, sie auf sein Ross hebt und mit ihr davonreitet. Clarisse redet Florent zu, sie allein fliehen zu lassen, während er nach der Stadt zurückkehren solle, um dort einst zu herrschen; indessen findet dieser Vorschlag durchaus nicht Florents Zustimmung. Als die Liebenden sich von Garin und seinen Leuten verfolgt sehen, beeilen sie ihre Flucht noch mehr. Sie kommen ans Meer und besteigen ein gerade vor Anker liegendes Schiff, welches alsbald mit ihnen davonsegelt.¹⁾ Der treue Wächter ist zurückgeblieben, da er zu Fuß nicht so schnell fliehen konnte. Nicht lange erst haben die Liebenden das Land verlassen, als Garin mit seinem Gefolge am Gestade anlangt und das Schiff davonfahren sieht, auf dem er sogleich seinen Sohn und Clarisse vermutet. Garin will den Wächter töten lassen, da er die beiden befreit habe. Vergebens warnt Pierron den König, gegen den Wächter gewaltsam vorzugehen, da dieser viele Verwandte habe, und er macht Garin darauf aufmerksam, dass der Schuldige von den Pairs verurteilt werden müsse. Garin will indessen nichts davon hören; auch das Flehen des Wächters kann ihn nicht rühren, obwohl dieser zu büßen und für immer in die Verbannung zu gehen verspricht. Desgleichen rufen seine Verwandten umsonst den König um Mitleid an. Da sich Pierron dem König energisch widersetzt, ergrimmt dieser so, dass er einen Fusschemel ergreift und nach dem Grafen schleudert, worauf zwischen dem Wächter nebst seinen Verwandten und Freunden und dem König und seinen Anhängern ein Kampf entsteht. Davon hört König Desrier und lässt sogleich ein Heer unter die Waffen treten. Er feuert seine Leute an, indem er ihnen erzählt, dass seine Schwester von ihrem Gemahl, dem König Garin, ermordet worden sei. Desrier greift die Stadt an, und es entspinnt sich ein heftiger Kampf, in dem die Lombarden Sieger bleiben. Garin flieht, um sein Leben zu retten, in den Münster, wo er am Altar Schutz sucht. Die Feinde eilen ihm nach und würden ihn trotz der Heiligkeit des Ortes getötet haben, wenn ihn nicht der Wächter gerettet hätte. Die Feinde ziehen sich in ihr Lager zurück. Auf einen Monat wird ein Waffen-

1) Wenn H. Brunner: Ueber Aucassin und Nicolette, Halle a. S. 1880, S. 25 auf Grund einer Vergleichung der Prosa-version mit der Novelle von »Aucassin und Nicolette« die »Chanson de Clarisse et Florent« als eine Nachbildung des letzteren bezeichnet, so trifft dies für den mittleren Teil der Chanson von der Ankunft der Clarisse in Arragon an bis zu ihrer Flucht mit Florent — zu. Leider lässt sich aus einer Vergleichung von C und P mit der Novelle nicht erschliessen, ob C oder die Vorlage von P (cf. § 225) die ursprünglichere Fassung bot, da die Novelle in sehr freier Weise nachgebildet ist und sich keine Fälle finden, wo sei es C sei es P derselben näher steht. Höchstens verdiente folgender Fall Berücksichtigung: Nach P hat ein gerinfügiger Streit den Krieg zwischen Garin und dem König von Navarra entzündet, während nach C Desrier gegen Garin Krieg führt, weil letzterer seine Gemahlin, die Schwester Desriers, getötet hat. Die Novelle nennt gar keine Ursache des Krieges, sodass die Vorlage von P vielleicht der Novelle näher gestanden hat wie C. Die Motivierung des Krieges wäre also ein selbstständiger Zusatz von C. Dass dem Dichter der »Chanson de Clarisse et Florent« auch die Sage von »Flors und Blanche-flor« bekannt gewesen, könnte der Name »Florent« vermuthen lassen.

stillstand abgeschlossen. [Nach P findet der Wächter, welcher die Liebenden warnt, Clairette in dem Busche, und bringt dem entflohenen Florent noch Harnisch, Schild, Helm, Lanze und Schwert, ehe sich dieser auf sein Pferd schwingt, um Clairette aufzusuchen. Ferner rettet sich der Wächter zunächst in den Wald, um dem Zorne des Königs zu entgehen, als dieser naht. Sodann droht Pierre in die Dienste des Königs von Navarra zu treten, wenn Garin den Wächter töten lasse. Von allem dem weiss C nichts. Dagegen fehlt wieder P die Bemerkung, dass der Wächter sich erbietet, als Busse in die Verbannung zu ziehen. Abweichend von C wird er zunächst ins Gefängnis geworfen, und der König lässt ein Schafott errichten. Nach P beginnt Garin auch nicht den Kampf durch einen Wurf mit dem Schemel, sondern Pierre fordert die Verwandten des Wächters auf, die Waffen zu ergreifen, den Gefangenen zu befreien und ihm Waffen in die Hand zu geben. Weiter erzählt hier ein Spion dem König von Navarra von dem Aufstande in der Stadt. Auch nach P flieht zuletzt Garin in eine Kirche, aber sucht nicht Schutz am Altar, sondern verteidigt sich auch in der Kirche tapfer mit seinem Schwerte; erst als er im Begriff ist, gefangen genommen zu werden, weist er den König von Navarra auf die Heiligkeit des Ortes hin, und jener verspricht die Stadt zu räumen, wenn Garin dem Wächter verzeihe. Also hier rettet dieser seinem grausamen Gebieter das Leben nicht. [4846 - 5164; 643,23 - 61,34.]

§. 216. C: Florent und Clarisse segeln über das Meer, und zwar gedenken die Seeleute noch dem heiligen Grabe zu fahren. Sie wählen Florent zu ihrem Anführer und versprechen, ihm in jeder Lage zu helfen. Ein heftiger Wind treibt das Schiff nach Bouguerie zu. Die dort wohnenden Heiden bemerken die Ankömmlinge und fahren ihnen auf zwei Schiffen mit sechshundert Mann entgegen. Es kommt zu einem hartnäckigen Kampfe, in dem die meisten Christen, da sich ihr Schiff mit Wasser zu füllen beginnt, erschlagen werden. Clarisse flieht, um dem Tode in dem mit Wasser angefüllten Fahrzeuge zu entgehen, da ihr keine andere Wahl bleibt, auf eine der Galeeren der Heiden. Als Florent seine Geliebte in den Händen der Ungläubigen sieht, eilt er ihr nach, um sie zu befreien, wird aber nach tapferer Gegenwehr gefangen genommen. Der Schmerz um Clarisse lässt Florent in Ohnmacht sinken; die Jungfrau hält ihn für tot und verliert ebenfalls das Bewusstsein. Darauf werden alle überlebenden Christen gefangen gesetzt. Der Castellán aber, mit Namen Sorbarré, welcher im Herzen Christ ist und seinen Glauben vor den Heiden nur nicht zu bekennen wagt, hat Mitleid mit den Gefangenen. [In P ist nicht erwähnt, dass die Schiffer, welche Florent und Clairette aufgenommen haben, nach dem heiligen Grabe zu steuern; sie durchsegeln das africanische Meer und gelangen in die Nähe der Insel Candia, als ein Wind sie an die Küsten der Barbarei treibt und zwar in den Hafen von Anfalerno, wo sie sich genötigt sehen Anker zu werfen. Die in Anfalerno wohnenden Heiden schicken sich an, sich des Schiffes der Ankömmlinge zu bemächtigen, und nahen auf einem Schiff und einer Galeere. Der Kampf verläuft in derselben Weise wie in C, und die Liebenden werden dem Castellán zur Bewachung übergeben. [5165—5331; 662,1—67,2]

§. 217. C: Der Castellán fragt die beiden Gefangenen, woher sie sind, und Florent erzählt ihm, dass er der Sohn König Garins von Arragon, und wie es ihm um seiner Liebe zu der Jungfrau willen ergangen sei. Sorbarré verspricht ihnen zu helfen und, wenn möglich, alle Gefangenen in der Stadt zu befreien. Vier Diener ruft er herbei und erzählt unter dem Siegel der Verschwiegenheit, dass er einst König von Catalonien

gewesen sei und mit fünfzig tausend Mann die Stadt Cassonne verlassen habe. Aimeris von Nerbonne habe ihn seiner Leute beraubt, Hernaus ihn gefangen genommen und Gerbers ihn nach Tarragona führen lassen. Später sei er auch nach Bordeaux gekommen, wo er den Herzog Huon, seine Gemahlin Esclarmonde und deren Tochter Clarisse gesehen habe, um die sich manch hoher Baron beworben hätte. Sein Reich Catalonien habe er verloren und sei durch seinen Oheim in seine jetzige Stellung gebracht worden. Er befiehlt den Dienern, alle gefangenen Franzosen gut zu behandeln, was jene versprechen. Clarisse klagt im Stillen über ihr Unglück, das sie stets verfolgt hat, und flüstert in ihrem Selbstgespräch, dass, wenn Florent wüsste, wessen Tochter sie sei, er sie bereits zu seiner Gemahlin gemacht haben würde; sie aber werde nie das Geheimnis verraten. Florent indessen hat die Worte gehört und ist hoch erfreut; inständig bittet er den Castellan, Clarisse zu helfen. Plötzlich sieht Sorbarré ein Schiff nahen, welches vom Sturme seeuntüchtig gemacht worden war. Florent und der Castellan eilen nach dem Hafen und begrüßen die Fremdlinge. Der Anführer erzählt, dass sie von Jerusalem kämen, aber, von einem Sturme verschlagen, in das Mohrenland verschlagen wären, wo die Leute schwärzer als Tinte aussähen. Die Sonne schrie dort jeden Morgen bei ihrem Aufgange so, dass alle Leute in die Keller entfliehen, weil sie ein Volk bescheinen müsse, welches nicht an Gott glaube. Sorbarré teilt den Schiffern mit, dass der junge Mann Florent, der Sohn König Garins von Arragon, sei und berichtet ihnen von seinem Schicksal, worauf sich plötzlich herausstellt, dass die Schiffer von Arragon ins Meer gegangen sind, um Florent zu suchen, aber vom Winde verschlagen worden sind. Der Castellan verbirgt die Angekommenen in dem Schlosse, lässt Waffen herbeischaffen und Schiffe in Bereitschaft setzen. Die gefangenen Christen hofft er befreien zu können. Bei verriegelten Thüren speisen die Ankömmlinge mit Sorbarré und den beiden Liebenden und versehen darauf ihr Schiff mit Proviant. Als sie aber am Morgen aufbrechen wollen, hat sich die Nachricht von dem Verrat des Castellans bereits unter den Sarazenen verbreitet, und diese eilen herzu und belagern das Schloss; indessen gelingt es den Belagerten, sich durchzuschlagen und die gefangenen Franzosen in der Stadt zu befreien, worauf sie ein Blutbad unter den Heiden anrichten und die Stadt in Brand stecken. Darauf besteigen sie die Schiffe und kommen über Sizilien nach Romenie; einige bleiben in Witran zurück. [In P wird der Castellan Sorbarré zu Sorbare, und zwar nennen ihn *Pf'* und *Pf'* chasteilain, *Pf'* gouverneur und *Pe* capetayne of the towne and castall. Sorbare erzählt hier, dass er einst König von Belmarin (Belmaryn) gewesen und im Streite mit Esmary de Narbonne (Aymery of Narbone) von Reynaut (Reynalt) de Beaulande gefangen genommen worden sei. Dieser habe ihn gefangen nach Bordeaux geführt, wo er auch Huon, dessen Gemahlin und Clairette gesehen habe, welche damals sechs Jahre alt gewesen sei und um die sich viele Fürsten beworben hätten. Clairetens Alter, als sich Fürsten, Grafen und Könige um sie bewarben, wird in P an dieser Stelle also auf sechs Jahre angegeben, während vorher gesagt ist, dass sie zu der Zeit bereits fünfzehn Jahre alt war, nach C sogar sechzehn. In C sagt Sorbarré nicht, wie alt Clarisse gewesen ist, als er sich in Bordeaux befand. Dann, fährt Sorbare fort, sei er zu seinem Oheim geflohen, welcher ihn eingesetzt habe, die Stadt Anfalerne zu hüten. Dieser Bericht des Castellans ist klarer wie in C. Florent und Clairette bekommen jedes ein Zimmer in dem Turme angewiesen, wovon in C nicht die Rede ist. Dennoch aber vernimmt

Florent Clairettens Selbstgespräch und hört, dass sie von hoher Herkunft ist. Darauf bittet Florent den Castellau, welcher sich im Hofe ergeht, vom Fenster seines Zimmers aus, Mitleid mit ihm und Clairette zu haben. Nach P werden ferner vier grosse Schiffe, welche von Jerusalem kommen, durch den Sturm in den Hafen von Anfalerne geworfen. Wie in C stellt es sich heraus, dass die Ankömmlinge aus Arragon abgesandt sind, Florent zu suchen, und zwar wird hier ausdrücklich gesagt, dass Garin sie geschickt hat. Ferner wird erst aus P ersichtlich, wie die Sarazenen von dem Verrat des Castellans Kunde erhalten haben. Ein Sarazene hat nämlich den Anschlag gehört und verrät ihn den Bürgern. Abweichend von C wird ausdrücklich gesagt, dass Sorbare, Florent, Clairette und die übrigen nach Arragon zurücksegeln, und Clairette ist, als sie davon hört, sehr dadurch in Schrecken gesetzt, weil sie den Hass Garins fürchtet. Darauf entgegnet ihr Florent, dass sie nichts zu fürchten habe, und dass sie sich und ihm alle die Qualen und den Hass seines Vaters hätte ersparen können, wenn sie ihre Herkunft nicht verschwiegen hätte. [5332—5641; 667,3—76,6.]

§ 218. C: Mittlerweile ist in Arragon der Waffenstillstand zwischen Garin und Desiier bald vorüber; es sind nur noch zwei Monate bis zum Ablauf desselben. Darin liegt ein Widerspruch, weil, wie wir gesehen haben, der Waffenstillstand überhaupt nur auf einen Monat abgeschlossen war. Plötzlich bebt in einer Nacht die Erde, und es lässt sich eine Stimme in der Luft hören, welche ruft, man solle sich nicht so sehr mit dem Kampfe beeilen, denn es werde bis dahin Hilfe kommen. Garin quält das Gewissen, dass er seinen Sohn in die Verbannung getrieben hat, und er wird vor Schmerz ohnmächtig, sodass man ihn schon für tot hält. Während er sich, nachdem er aus seiner Ohnmacht erwacht ist, im Münster befindet, um die Messe zu hören, erscheinen plötzlich Gloriant und Malabron und grüssen Garin von Huon von Bordeaux, welcher Monmur beherrsche, dem Sohne Seuins. Huon sei der Vater der Clarisse und werde kommen, Garins Reich zu beschützen und Frieden zwischen Desiier und Garin zu machen. Dann werde er Florent seine Tochter Clarisse als Gemahlin geben. Hierauf versichert Garin, dass er sich vollständig Huon unterwerfe. Die beiden Boten kehren in das Feenreich zurück und berichten Huon von der Ausführung ihres Auftrages und dass Garin sich ihm unterwerfe. Als der Tag gekommen ist, an welchem in Arragon die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollen, ziehen die Ritter Garins, nachdem sie die Messe gehört, zum Streite aus. Da wünscht sich Huon mit hundert tausend Mann und mit Malabron, Gloriant und Esclarmonde nach Arragon, um den Streit beizulegen, und weiter wünscht er Clarisse, Florent, Sorbarré und den Abt Ouedon herbei. Kaum hat Huon den Wunsch ausgesprochen, als er sich bei Arragon befindet. Die Lombarden sind überrascht und durch das plötzlich auftauchende Heer in Schrecken gesetzt, und Desiier befiehlt einigen Rittern und seinem Bruder Milon hinzureiten und zu fragen, wer die Ankömmlinge seien; als diese sich indessen weigern, beschliesst der König sich selbst hinzubegeben. Schon aber kommen ihm Gloriant und Malabron entgegen, und der erstere teilt ihm mit, dass Huon, welchem Aubron das Feenreich übergeben habe, gekommen sei, den Frieden herbeizuführen und seine Tochter zu verheiraten. Desiier unterwirft sich. Garin und seine Ritter werden herbeigerufen, und Garin gesteht freimütig ein, wie er an Clarisse gehandelt hat, und dass sein Sohn mit ihr entflohen ist. Darauf wünscht Huon noch einmal Clarisse, Florent und den Abt Ouedon herbei, und sogleich nahen diese mit grossem Ge-

folge; auch Morgue, Oriande und andere Feen befinden sich darunter. Clarisse feiert mit ihren Eltern und Garin mit seinem Sohne ein frohes Wiedersehen. Garin bewilligt jetzt gern Florent die Bitte, Clarisse zu seiner Gemahlin nehmen zu dürfen, da er nun weiss, von wie hoher Herkunft sie ist. Hierauf erzählt Florent seine Abenteuer und führt Sorbarré, welcher ebenfalls erschienen ist, vor Garin, und der Castellan empfängt nun die Taufe. Huon lässt die beiden Könige Frieden schliessen und giebt Florent seine Tochter zur Gemahlin. Zugleich beschenkt er ihn mit Bordeaux, Belin, Blaines und Guimer. Desier setzt Florent als Erben seines ganzen Reiches ein, weil er Arragon verwüstet hat. Acht Tage dauern die Hochzeitsfeierlichkeiten. Der Abt Ouedon übergiebt Clarisse die kostbaren Steine, welche ihr Vater einst mitgebracht hat. Darauf wünscht Huon durch seine Macht, welche ihm Auberon verliehen, dass Schlösser und Häuser entstehen, alle Barone bereichert werden, in keinem Hause Mangel herrsche, Wälder und Flüsse sich bilden, Güter und Weinberge, Hirsche, Eber, Schweine und Schafe entstehen und die Leute den Streit lassen und Gott dienen. Alsdann nimmt er Abschied. Esclarmonde giebt ihrer Tochter noch allerhand gute Ratschläge, ehe sie sich von ihr trennt, und endlich kehren Huon und seine Gemahlin nach Mommur zurück. Huon muss sich so beeilen, weil Artus bereits wieder vor Boucane zum Kampfe erschienen ist. Mit Esclarmonde wünscht er sich in sein Reich zurück und ist sogleich dort. Nun nimmt auch Desier Abschied, und in Frieden scheiden die beiden Könige. Auch der Abt verlässt Arragon wieder. [Nach P war ebenfalls auf einen Monat ein Waffenstillstand zwischen Garin und seinen Feinden abgeschlossen worden; aber der erwähnte Widerspruch, welchen C aufweist, findet sich hier nicht. Als in C Huon seine Tochter und Florent herbeigewünscht hat, sieht er sie alsbald auf einem nahe gelegenen Berge auftauchen, während sie nach P mit ihrem Gefolge auf Schiffen in den Hafen einlaufen. Unter den begleitenden Feen wird in Pf¹, Pf² und Pe noch Transline genannt, wofür Pf² Crussine bietet. Abweichend von C ist auch in P der Abt von Clugny von Huon nicht mit herbeigewünscht worden, und so übergiebt er auch Clairette nicht die kostbaren Steine. Huon versetzt auch in P das Reich Arragon wieder in den blühenden Zustand, in dem es vor der Belagerung war; indessen wird nur von Häusern und Schlössern, welche er entstehen lässt, nicht aber von dem Getier, von Wäldern, Flüssen u. s. w. gesprochen. Da P von dem fortgesetzten Kampfe zwischen Huon und Artus nichts weiss, kann für die so eilige Rückkehr Huons nach Mommur nicht als Grund angeführt werden, dass Artus wieder in das Feenreich eingefallen ist; sondern hier entschliesst sich Huon einfach, nach Mommur zurückzukehren. [5642—6183; 676,7—90,8.]

§ 219. Hier werden wir die »Chanson de Clarisse et Florent« abschliessen und die »Chanson d'Yde et Oline« beginnen müssen, obgleich sich ein ausdrücklicher Anfang derselben nicht findet. — C: Nach der Abreise der Gäste herrscht in Arragon grosse Freude über die Rückkehr Florents und seine Vermählung mit Clarisse. Es wird uns von dem Opfer Florents und seiner Gemahlin im Münster erzählt und von dem darauf stattfindenden Festmahl. Garin stirbt nach kurzer Zeit und wird im Münster begraben, worauf Florent und Clarisse gekrönt werden. Clarisse sieht ihrer Niederkunft entgegen und giebt einer Tochter das Leben, welche den Namen Yde empfängt; die Mutter stirbt aber bei der Geburt. Als Florent die Nachricht hiervon erhält, ist er untröstlich und eilt in den Palast, wo er bei der Leiche ohnmächtig niedersinkt. Sorbarré hebt ihn auf, und man bittet ihn, als er wieder zu sich gekommen ist,

sich nicht seinem Schmerze zu überlassen. Clarisse wird feierlich beige-
setzt. Zwei Ammen lässt Florent für seine Tochter herbeiholen. Als Yde
sieben Jahre alt ist, lernt sie lesen und romanisch sowie lateinisch
schreiben. Um die vierzehnjährige Jungfrau bewerben sich ihrer Schön-
heit wegen Könige, Fürsten, Herzöge und Grafen; aber Florent will
seine Tochter nicht von sich geben und weist jeden Freier ab. An
einem Tage im Mai, als Florent mit seinen Baronen aus dem Münster
kommt, versammelt er diese in einem Garten und erklärt ihnen, dass er
die Absicht habe, sich wieder zu vermählen. [P weicht in diesem Ab-
schnitt nur wenig ab. Sie sagt nichts von dem Opfer der Neuvermählten
nach der Abreise der Gäste, und Sorbare wird bei dem Tode Clairetzens
nicht mehr erwähnt. Endlich ist von Bewerbern um die Hand der Ide
nicht die Rede. [6184—6349; 690,9—93,14.]

§ 220. C: Florent erklärt also seinen Baronen, dass er gewillt sei,
sich wieder zu vermählen, und zwar teilt er ihnen auf ihr Befragen,
wer die Auserwählte sei, mit, dass er seine eigene Tochter Yde zu seiner
Gemahlin zu machen beabsichtige. Alles gerät in Bestärkung. Die
Barone, besonders Sorbarré, machen dem König Vorstellungen, aber ver-
gebens. Er lässt Yde, welche fünfzehn Jahre alt ist, herbeiholen. Ihre
Schönheit wird ausführlich geschildert. Florent erklärt ihr, dass er sie
zu seiner Gemahlin machen wolle. Auch die Vorstellungen der Yde
selbst helfen nichts. Schon scheint sie sich dem Willen ihres Vaters
unterwerfen zu müssen, als sich ihr eine Möglichkeit bietet zu entfliehen.
Nämlich der König Desier von Pavia zieht mit grossem Gefolge in die
Stadt ein, und Florent eilt ihm entgegen, ihn zu begrüßen. Diese Ge-
legenheit benützt Yde. Sie zieht Männerkleider an, besteigt das Ross
ihres Vaters und reitet davon. Nur bei Nacht setzt sie immer ihren
Weg fort, während sie sich am Tage im Walde verborgen hält. Die
Not zwingt sie aber ihr Ross zu verkaufen, und sie geht zu Fuss weiter.
Sie wendet sich nach Deutschland und macht zunächst in Barsillon Halt.
[P weicht zunächst nicht von C ab; nur wird die Schönheit der Ide in
P nicht so ausführlich beschrieben. Wesentlich anders hingegen wird
hier die Flucht erzählt. Von dem Kommen des Königs von Navarra,
Desier in C entsprechend, ist, wie wir sehen werden, erst später die
Rede. Ide klagt in P einer alten Dame, ihrer Erzieherin, welche die
Schwester Pierres von Arragon ist, ihre Not und erklärt ihr ihren Ent-
schluss, fliehen zu wollen. Die Dame weist Sorbare in das Geheimnis
ein, und beide kommen zu dem Entschluss, Ide in Männerkleidern ent-
fliehen zu lassen. Die Flucht gelingt. [Yde macht nach C also zunächst
in Barsillon Halt. Dahin kommt eine Schar von Deutschen, welche hier
ihre Nachhut erwarten wollen, um dann dem König Oton von Rom zu
Hilfe zu ziehen, welcher mit dem König von Castilien und Spanien im
Streite liegt. Yde tritt als Knappe in die Dienste eines der Deutschen.
Auf dem Wege nach Rom müssen die Deutschen einen grossen Wald
passieren. Hier werden sie von mehr als sieben tausend Spaniern ange-
griffen. In dem Kampfe, in dem sich auch Yde tapfer schlägt, fallen
alle Deutschen, und nur Yde entkommt. Bald stösst sie auf eine Räuber-
bande, welche um ein Feuer sitzt. Sie reitet heran und bittet die Räuber,
sie an ihrem Muhle teilnehmen zu lassen. Die Bitte wird ihr gewährt.
Als man sie darauf zwingen will, selbst Räuber zu werden und sie sich
weigert, macht ihr der Räuberhauptmann den Vorschlag, sich mit ihm
im Zweikampf zu messen. Wenn Yde siegt, sei sie frei, wenn nicht,
werde sie ausgeraubt. Yde geht darauf ein, und es gelingt ihr, den
Räuber so zu Boden zu werfen, dass er tot liegen bleibt. Darauf be-

steigt sie ihr Ross, schlägt noch einem Räuber, der es festhalten will, eine Hand ab und reitet nach Rom. Als Ydens Flucht bemerkt wird, herrscht grosse Aufregung in Arragon; doch macht Florent keine Anstalten, seine Tochter verfolgen zu lassen. [Anders in P. Diese erzählt, dass am Morgen nach der Flucht der König von Navarra in die Stadt einzieht, um Florent einen Besuch abzustatten. Florent zieht ihm entgegen und erfährt, als er mit seinem Gaste in das Schloss zurückkehrt, die Flucht seiner Tochter. Sogleich setzt er dem eine hohe Belohnung aus, der seine Tochter erreichen oder von ihr Kunde bringen kann; aber alle Nachforschungen sind vergebens. Inzwischen hat sich Ide auf den Weg nach Deutschland gemacht und kommt endlich in Basel an. Dort tritt sie, wie in C, als Knappe in den Dienst eines Deutschen. Die Ereignisse bis zu ihrer Ankunft in Rom werden genau so erzählt wie in C; nur tötet Ide, nachdem sie dem einen Räuber die Hand abgeschlagen hat, noch fünf andere. [6350—6777; 693,15—708,9.]

§ 221. In Rom angekommen, erfahren wir aus C weiter, begiebt sich Yde in das Schloss des Königs Oton und begrüsst diesen. Auf die Frage desselben, wer sie sei, antwortet sie, sie habe lange als Knappe in Deutschland gedient, und berichtet von dem Ueberfall durch die Spanier. Während der König mit Yde redet, kommt seine Tochter Oliue und nimmt neben ihrem Vater Platz. Von dem König nach ihrem Namen und ihrer Herkunft gefragt, nennt Yde ihren Namen und sagt, sie stamme aus Terrascogne aus dem Geschlechte Aimeris, Namlons und des Schotten Guillemer, sei aber durch die Verwandten Hardrés verbannt worden. Oton erklärt, Yde sei mit ihm verwandt und nimmt sie in seinen Dienst, und zwar befiehlt er ihr, seiner Tochter Oliue zu dienen. Yde erwirbt sich bald die Zuneigung aller, besonders auch der Königstochter. [Genau dasselbe berichtet P; doch erfahren wir in ihr schon an dieser Stelle, dass Oliue alsbald Ide liebt und dass auch Ide es bemerkt, wogegen C nur sagt: »Oliue l'a volentiers esgardée«. Ausserdem wird in P stets von dem Kaiser von Rom gesprochen, wogegen C Oton nur König nennt. Auch im Folgenden schliesst sich P eng an C an. Einen Monat, nach P zwei Monate, ist Yde in Rom, als ein Bote eintrifft und meldet, dass der König von Spanien sengend und brennend in das Land eingefallen sei. Er habe geschworen, binnen vierzehn Tagen die Stadt einzunehmen, die Königstochter zu schänden und den König zu töten, weil Oton ihm die Hand seiner Tochter abgeschlagen habe. Yde zieht mit einem Heere den Feinden entgegen, nachdem sie nach P zuvor vom Kaiser zum Ritter geschlagen worden ist. Sie greift nach C zunächst nur einen Teil des feindlichen Heeres unter dem Neffen des Königs, Embronchart, an, welchen sie tötet, während P von einem Teil des Heeres nicht spricht; sondern Ide stösst im Kampfe auf den Neffen des Königs, dessen Name hier nicht genannt wird, und tötet ihn. Darauf erschlägt sie nach C einen Ritter Pierron de Bus und mehrere andere, wogegen P wieder keinen Namen nennt und noch hinzufügt, dass auch ein Oheim des Königs durch Ide fällt. Die Feinde fliehen, bis sie, wie C erzählt, auf den König Gualerant mit seinen dreitausend Rittern stossen. Ein neuer Kampf entbrennt; aber auch diesmal werden die Spanier geschlagen. Ein spanischer Ritter Alars du Grong ruft den Seinen zu, dass sie nur durch einen der Feinde geschlagen seien, womit er Yde meint. Oliue hat von der Stadt aus Ydens Thaten mit angesehen, und ihr Herz entbrennt in Liebe. Nach P stossen die Fliehenden auf den Herzog von Arragon, welcher ihnen mit dreitausend Rittern zu Hilfe zieht. Der Kampf entspinnt sich, und in diesem wirft Ide den König von Spanien zu Boden und nimmt ihn ge-

fangen. Derselbe wird in Rom gefangen gesetzt. In C ist von dieser Gefangennahme des Königs nicht die Rede; daher weicht im Folgenden P etwas von C ab, indem P erzählt, dass der gefangene König hingerichtet werden soll, dass ihm aber Ide durch ihre Fürsprache beim Kaiser das Leben rettet und ihm und seinen Mitgefangenen gegen ein Lösegeld die Freiheit erwirkt. Nachdem er dem Kaiser gehuldigt hat, verlässt er Rom. Zuvor berichtet P noch wie C von der Ehre, welche Ide in Rom wiederfährt. Nach P macht der Kaiser Ide sogar zum Connetable, wovon C nichts sagt. In C gesteht Oliue jetzt Yde offen ihre Liebe. [6778–7009; 703,10–20,12.]

§ 222. C und P: Oton versammelt seine Barone und teilt ihnen seinen Entschluss mit, Yde seine Tochter zur Gemahlin zu geben und Yde als Erben seines Reiches einzusetzen. Als der König Yde die Hand seiner Tochter und sein Reich anbietet, ist jene sehr erschrocken und sucht den König von seinem Entschluss abzubringen, indem sie ihn auf ihre Armut aufmerksam macht. Als aber der König zornig zu werden droht, da Yde sein Anerbieten abschlägt, fügt sie sich in das Unvermeidliche. Oliue ist hoch erfreut, als ihr der König seinen Entschluss mitteilt. Die Vermählung findet alsbald statt. Als sich die Neuvermählten in das Brautgemach zurückgezogen haben, spielt Yde ihre Rolle als Mann immer noch weiter. Der vermeintliche Gatte wünscht seiner jungen Gemahlin gute Nacht und bittet sie, ihn zu entschuldigen, da er sich krank fühle. Darauf erklärt Oliue, dass sie vierzehn Tage lang zufrieden sei, wenn Yde sie nur küsse und umarme. Die vierzehn Tage gehen vorüber, und Yde bleibt zurückhaltend wie zuvor. Als nun Oliue ihre Ungeduld nicht länger verbergen kann, teilt ihr Yde ihr Geheimnis mit und fleht sie um Verzeihung an. Oliue hat Mitleid mit ihr und verspricht ihr das Geheimnis zu wahren. Indessen ein Diener hat die Unterredung gehört und hinterbringt das Geheimnis dem König. Dieser will sogleich erproben, ob die Nachricht wahr ist. Er lässt ein Bad herrichten, lässt Yde herbeirufen und befiehlt ihr, sich mit ihm zu baden. Yde bittet ihn, davon abzustehen, da sie nicht gewohnt sei, sich zu baden. Der König sagt ihr, was er gehört habe, und dass er sie und seine Tochter verbrennen lassen werde, wenn sich die Nachricht als wahr erweise. Yde fleht um Gnade. Die zusammenberufenen Barone erklären Yde und Oliue des Todes schuldig. Da umleuchtet plötzlich himmlische Klarheit die Anwesenden. Ein Engel erscheint und erklärt dem König, Yde sei ein Mann; dennoch habe der Diener die Wahrheit gesagt, denn bis zu diesem Augenblicke sei Yde ein Weib gewesen; Gott habe sie in einen Mann verwandelt. Sodann verkündet der Engel dem König, dass er in acht Tagen sterben werde, und dass Yde und Oliue einen Sohn Namens Croissant haben würden, dem viel Unglück zu ertragen beschieden sei. An demselben Tage wird Croissant erzeugt. Wie der Engel gesagt hatte, stirbt nach acht Tagen der König und wird begraben. P fügt hier ein, dass die Barone kommen und Ide und Oliue krönen, während C das als selbstverständlich übergeht. Für Oliue naht die Stunde ihrer Niederkunft. Sie giebt einem Knaben das Leben, welcher in der Taufe den Namen Croissant erhält, da eben zunehmender Mond (croissant) ist. Croissant bleibt das einzige Kind seiner Eltern. Als er zwölf Jahre alt ist, beschliessen seine Eltern, den König Florent aufzusuchen. Croissant erhält das Besitztum seiner Eltern und den Schatz des Königs Oton. Yde ermahnt ihn noch, freigebig zu sein, und verlässt dann mit seiner Gemahlin Rom. Ehe P von der Abreise von Croissants Eltern zu Florent spricht, verbreitet sie sich über die Erziehung des Königssohnes. Zunächst er-

hält er zwei Damen als Ammen, die ihn bis zum siebenten Jahre in ihrer Obhut haben. Dann wird ein alter Ritter und ein Geistlicher mit seiner Erziehung betraut. Mit fünfzehn Jahren ist Croissant so gelehrt, dass er mit jedem Geistlichen zu disputieren vermag. Auch ist er stärker als alle seine Altersgenossen. Pf^a hat wieder ein Kapitel ausgelassen. Von dem Erscheinen des Engels, der Verwandlung Idens in einen Mann, der Geburt Croissants und seiner Erziehung wird uns hier nichts berichtet. Nach P verlassen Ide und Oliue nicht auf eigenen Antrieb Rom; sondern, als am Pfingstfest Ide mit vielen vornehmen Gästen an der Tafel sitzt, erscheinen plötzlich zwei Ritter als Abgesandte Florents, überbringen dessen Gruss und erzählen Ide, wie nach seiner Flucht Florent in eine schwere Krankheit gefallen sei. Auf dem Krankenlager habe er das Unrecht, welches er seiner Tochter angethan, eingesehen. Aus Schmerz über die Krankheit Florents sei sein Gast, der König von Navarra, ebenfalls erkrankt und gestorben, Florent aber sei genesen. Indessen sei aus Schmerz über den Verlust seiner Tochter Florent bald aufs neue krank geworden, und von dieser Krankheit könne er sich nicht wieder erholen. Er habe von allem gehört, was Ide widerfahren sei, und lasse ihn bitten, sein Reich Croissant zu übergeben, diesem Ratgeber zu erwählen und selbst mit seiner Gemahlin nach Arragon zu kommen. Zu beachten ist, dass P den König von Navarra, welcher dem König Desier in C entspricht, sterben lässt, während Desier, wie wir sehen werden, im weiteren Verlauf von C noch eine Rolle spielt. Ide und Oliue leisten der Aufforderung Florents Folge. Nachdem Ide seinem Sohne mehrere gute Lehren gegeben und die Barone gebeten hat, seinem Sohne zu gehorchen, nehmen er und Oliue Abschied, fahren mit grossem Gefolge den Tiber hinab, gelangen in das Meer und segeln nach Courtouse, wo sie von Florent freudig empfangen werden. Sie kehren nicht wieder nach Rom zurück, sondern bleiben bis an ihr Lebensende in Arragon. Croissant bleibt ihr einziges Kind. Damit schliesst P die Geschichte von Ide und Oliue, und die folgenden Erlebnisse Croissants bilden eine Geschichte für sich, eine weitere Fortsetzung. Anders verhält es sich in C. Wie wir gesehen haben, nehmen Yde und Oliue Abschied von ihrem Sohn und verlassen Rom, um Florent aufzusuchen. Von ihrer Ankunft daselbst wird aber zunächst nichts berichtet; vielmehr wird von den Erlebnissen Croissants erzählt, und erst nach diesen erfahren wir Weiteres von Yde und Oliue. Die Geschichte von Croissant bildet damit nur einen Einschub in die »Chanson d'Yde et Oliue«, während sie in P als selbständige Fortsetzung erscheint. [7010—7271; 720,13—37,26.]

§ 223 Wenden wir uns zu den Erlebnissen Croissants und folgen wir zunächst C. Croissant zeigt sich sehr freigebig. Mit vollen Händen spendet er Geschenke und veranstaltet Feste. Als er fünfzehn Jahre lang dieses Leben geführt hat, ist er ein armer Mann. Da verlässt er Rom. Bald darauf, als er der Stadt den Rücken gewendet hat, kommt der reiche König von Ipolite, Guimart, ein Neffe Desiers, nach Rom. Die Römer beschliessen, ihn zu ihrem König zu wählen. [P erzählt ebenso, wie Croissant bald all sein Hab und Gut vergeudet hat; indessen verlässt er hiernach von einem Diener begleitet die Stadt. Der König Guyemart wird hier König von Pouille genannt, und es wird von seiner Wahl zum König von Rom und von seiner Krönung gesprochen, während wir aus C nur erfahren, dass die Römer die Absicht haben, ihn zu ihrem Herrscher zu erwählen. Hierauf zeigt P einen umfangreichen Einschub. Croissant ist mit seinem Diener in Grenoble angekommen. Dort erfährt er, dass der Graf Remon von Sainet-Gille in Nizza von dem König von Belmarin

belagert wird. Croissant begiebt sich mit seinem Diener nach Nizza. Sie gelangen glücklich durch die Belagerer und werden von dem Pfortner als Christen in die Stadt eingelassen. Am folgenden Morgen begiebt sich Croissant zu dem Grafen Remon. Dieser nimmt ihn freundlich auf und schlägt ihn mit seinem eigenen Sohne und mehreren anderen zum Ritter. Der Graf erhält Hilfe durch seinen Bruder, den Herzog von Calabrien, welcher mit einem Heere in die Stadt einzieht. Croissant erwirbt sich, da er im Lanzenstechen alle übertrifft, bald aller Achtung und die Zuneigung der Damen. Deshalb wird der Sohn des Grafen neidisch auf Croissant und trachtet ihm nach dem Leben. Als Croissant dem Grafen seine Herkunft mittheilt, ist dieser hoch erfreut und bietet Croissant die Hand seiner Tochter und einen Teil seines Besitzthums und seines Landes an. Der Sohn des Grafen wird dadurch in seinem Hass gegen Croissant nur noch mehr bestärkt. Remon beschliesst jetzt den Feind anzugreifen. Er theilt sein Heer in drei Theile. Den ersten befehligt Croissant, den zweiten der Sohn Remons, den dritten Remon und sein Bruder. Jede der Scharen besteht aus 15,000 Mann. Die Feinde ziehen ihnen in einer Stärke von 100,000 Mann entgegen. Croissant tötet im Kampfe den Sohn des Königs von Granada und viele andere. Dagegen fällt auf der Seite der Christen durch die Hand des Königs von Belmarin der Seneschall des Herzogs von Calabrien. Remon wirft den König von Granada zu Boden; doch wird dieser von den Seinen gerettet. Ebenso ergelt es dem König von Belmarin durch Croissant; auch er wird aber gerettet. Endlich gelingt es Croissant, den Admiral von Spanien, darauf den König von Granada und den König von Belmarin zu erschlagen. Damit ist der Sieg entschieden. Nun bietet Remon Croissant noch einmal die Hand seiner Tochter an, und dieser weist sie nicht zurück. Die Tochter des Grafen selbst ist erfreut über den Entschluss ihres Vaters. Der Hass des jungen Grafen, welcher hier Izacars (Iacars) genannt wird, gegen Croissant hat damit seinen Höhepunkt erreicht; er beschliesst Croissant zu ermorden. Mit zehn Männern will er sich des Nachts in das Schlafgemach Croissants schleichen und diesen ermorden. Indessen ein Knappe hat den Anschlag vernommen und hinterbringt ihn Croissant. Darauf legt sich dieser vollständig gewaffnet zu Bett. In der Nacht kommt Izacars mit seinen Complicen; Croissant aber tötet den jungen Grafen und fünf seiner Begleiter, während die übrigen fünf entkommen. Auch Croissants Knappe ist ermordet worden. Da Croissant die Rache Remons fürchtet, verlässt er heimlich zu Fuss das Schloss; denn sein Ross kann er nicht erlangen, weil der Stall verschlossen ist. Unterwegs sieht er sich genötigt, seine Rüstung abzulegen, um leichter gehen zu können; nur das Schwert gürtet er um. Der Pfortner der Stadt will ihm nicht öffnen; erst als er ihn zu erschlagen droht, wird ihm aufgethan. Er macht sich auf den Weg nach Rom. Inzwischen haben die fünf am Leben gebliebenen Complicen Izacars Lärm geschlagen und dem Grafen mitgeteilt, es sei ein Streit zwischen Croissant und Izacars ausgebrochen, wobei Croissant den jungen Grafen erschlagen habe, in der Absicht, einst mit der Hand der Tochter des Grafen dessen ganzes Land zu erhalten. Der Graf macht sich mit Gefolge auf, Croissant zu verfolgen; indessen kann er ihn nicht mehr erreichen, und traurig kehrt er zurück, um seinen Sohn zu bestatten. Von hier an folgt P wieder C, bietet aber mannigfache Abweichungen. [7272-7331; 737,27-60,5.]

§ 224. C: Als Croissant Rom verlassen hat, sieht er sich bald genötigt, sein Ross zu verkaufen und zu Fuss seinen Weg fortzusetzen. Er kommt in eine Stadt und begiebt sich in ein Gasthaus. Mehrere

der Gäste heissen ihn willkommen, und Croissant setzt sich mit ihnen zu Tisch. Indessen er soll es bald bereuen, denn er ist in die Hände von Schurken und Spielern gefallen. Als sie gegessen und getrunken haben, fordern einige Croissant auf, ihnen die Zeche zu bezahlen; andere wollen, dass um das Bezahlen der Zeche gewürfelt werde. Croissant lässt sich auf das Spielen zunächst nicht ein, sondern bezahlt alles. Doch die Spieler sind damit nicht zufrieden. Rogier und Guileber lassen die Würfel herbeibringen und fordern Croissant auf, zuerst zu werfen. Croissant geht darauf ein und verliert. Er sieht sich genötigt, seine Kleidungsstücke herzugeben, um bezahlen zu können. Zuletzt stossen ihn die Schurken sogar noch aus der Herberge. Am anderen Tage kehrt Croissant traurig nach Rom zurück. [Ungefähr ebenso berichtet P. Croissant kommt auf seiner Flucht von Nizza in der kleinen Stadt Florencolle an. Er begiebt sich in ein Gasthaus, wo er sechs Männer beim Mahle sitzen sieht. Es sind Schurken und Spieler. Wie in C muss Croissant die Zeche bezahlen und verliert seine Kleider im Spiel. Indessen nach P lässt sich Croissant das nicht so ruhig gefallen. Er zieht sein Schwert und schlägt alle die Schurken zu Boden; nur den Wirt lässt er am Leben. Darauf ergreift er die Flucht und entrinnt glücklich seinen Verfolgern. In einer Stadt angekommen, sieht er sich genötigt, aus Geldmangel sein Schwert zu verkaufen. Dann setzt er seinen Weg fort und langt bei Nacht in Rom an, ohne dass er weisse, wo er sich befindet. Er begiebt sich in ein Gasthaus und fragt den Wirt, wer der Herr der Stadt sei. Er erfährt, dass sie augenblicklich von Guyemart de Pouille beherrscht werde, dass sie aber früher der Sohn Kaiser Ides besessen habe, der, nachdem er all sein Gut vergeudet, auf Abenteuer ausgezogen sei. Darauf hätten die Römer Guyemart zu ihrem Herrscher erwählt. [In C wird nur gesagt, dass Croissant in Rom erfährt, dass man einen anderen auf den Thron erhoben habe. Croissant begiebt sich in eine Vorstadt und erbettelt von den Armen seinen Lebensunterhalt. Als man aber erfährt, dass er mit Schurken verkehrt hat, verschliesst ihm ein jeder sein Haus. Dem Kaiser kommt es zu Ohren, dass der rechte Thronerbe wieder in der Stadt weilt; doch lässt er sich nicht herbei, ihm etwas zu geben. Viele, welche durch Croissant reich geworden sind, sehen ihn, ohne ihm etwas zu schenken. Ein Bürger schüttet ihm sogar einen Kessel Wasser über den Kopf, als er ihn um Speise bittet. In seinem Unglück sucht sich Croissant in einem alten Schlosse zu verbergen, welches lange kein Mensch betreten hat. Indessen Guimar hat ihn von seinem Schlosse aus gesehen, und plötzlich erwacht in dem König das Gewissen; er macht sich Vorwürfe, Croissant des Thrones beraubt zu haben. Guimar verkleidet sich und begiebt sich mit einem Brot und einer Pastete in das alte Schloss, wo er Croissant schlafend vorfindet. Plötzlich gewahrt er ein offenes Gewölbe und in demselben einen Schatz, wie nie ein Mensch einen gesehen. Zwei Diener kommen wohl gerüstet auf den König zu und fordern ihn auf, das Schloss zu verlassen. Guimar sagt, er sei König von Rom und ihm gehöre alles. Die Diener antworten darauf, Croissant sei König. Guimar fragt, ob der Schatz verzaubert sei, worauf die Diener dies verneinen und sagen, dass er Croissant gehöre. Die Diener geben dem König drei Byzantiner und raten ihm, alle Armen nach dem Schlosse kommen zu lassen und dann die drei Münzen unter sie zu werfen. Unter den Armen werde auch Croissant sein, und er allein werde die Münzen finden. Er werde sie dem König zurückgeben wollen, woran Guimar Croissant erkennen könne. Dann solle ihn Guimar wieder in sein Erbe einsetzen und ihm seine

Tochter zur Frau geben. Der König verspricht zu gehorchen. Er lässt durch einen Ausruf alle Armen auf seinem Schlosse versammeln. Unter ihnen befindet sich auch Croissant. Der König lässt die drei Münzen zur Erde fallen. Croissant findet sie, und, als er sieht, dass es Goldmünzen sind, bringt er sie dem König, da er glaubt, dass dieser sie verloren habe. Darauf umarmt ihn Guimar, weil er seine Rechtschaffenheit erkannt hat, und lässt ihn reich kleiden. Darauf lässt er seine Gemahlin und seine Tochter herbeirufen und verspricht Croissant der letzteren Hand und sein Reich. Nun begiebt sich der König mit Croissant in das alte Schloss, und Croissant ruft, vom Könige dazu aufgefordert, den Hütern des Schatzes zu, das Gewölbe zu öffnen. Diese gehorchen, öffnen und verneigen sich vor Croissant, worauf dieser von dem Schatze Besitz nimmt. Alsdann findet die Vermählung Croissants mit der Königstochter und seine Krönung statt. Alles huldigt ihm. [Nach P haben wir Croissant verlassen, wie er von dem Gastwirt Kunde davon erhält, dass Guyemart auf den Thron erhoben worden ist. Croissant bleibt in dem Gasthaus, bis er sein Geld vollständig ausgegeben hat. Als alle, welche er einst beschenkt hat, ihm mit Undank lohnen, begiebt er sich in ein altes Schloss und schläft dort ein. Hier aber zeigt P eine Abweichung. Der Bürger, welcher Croissant mit Wasser überschüttet hat, begiebt sich zu dem Kaiser und teilt ihm mit, dass Croissant, der Sohn Kaiser Ides, wieder in der Stadt weile, und er giebt dem Kaiser den Rat, Croissant hinrichten zu lassen. Indessen der Kaiser ist über des Bürgers Rat sehr erzürnt und nennt ihn einen Verräter; vielmehr beschliesst er, wiedergutzumachen, was er an Croissant verbrochen. Er begiebt sich nach dem alten Schloss und findet dort Croissant schlafend. Darauf kehrt er in sein Schloss zurück, hüllt sich in einen Mantel, nimmt Brot, Fleisch und Wein mit, trägt dieses nach dem alten Schloss und legt es neben Croissant nieder. Da gewahrt er ein offenes Gewölbe; er betritt es und sieht es mit Schätzen angefüllt. Als er ein kostbares Bild mitnehmen will, kommen zwei bewaffnete Ritter auf ihn zu und befehlen ihm, das Bild stehen zu lassen. Darauf beschwört der König die Ritter, ihm zu sagen, wem der Schatz gehöre, und erfährt, dass Croissant sein Besitzer ist. Hierauf folgt die Probe mit den drei Goldmünzen. Alsdann nimmt Croissant von dem Schatze Besitz, von dem P sagt, dass ihn Oberon für Croissant bestimmt und den zwei Rittern zur Bewahrung übergeben habe. Die beiden Hüter des Schatzes nehmen Abschied und verlassen das Schloss, sobald sie den Schatz Croissant übergeben haben. Nun findet die Vermählung Croissants mit der Tochter Guyemarts statt, welche hier den Namen Katharina führt. Als Guyemart stirbt, werden Croissant und seine Gemahlin gekrönt. Croissant erweitert sein Reich dadurch, dass er Jerusalem und ganz Syrien erobert. Damit schliesst P ab. [7352—7644; 760,6—82,19.]

§ 225. Wie schon gesagt, erscheint die Geschichte Croissants dadurch, dass die Erlebnisse Ydes und Oliuens nicht weiter geschildert werden, in P als eine eigene Fortsetzung, ebenso wie die früheren von Esclarmonde, Clarisse und Florent, Yde und Oliue, während sie in C nur einen Teil der »Chanson d'Yde et Oliue« bildet, da nach der Vermählung Croissants der Bericht von Yde und Oliue wieder aufgenommen wird, woran sich als weitere Fortsetzung die »Chanson de Godin« schliesst. Wenn wir bedenken, dass wir gerade von der Tirade an, welche, nachdem von der Vermählung Croissants erzählt worden, auf Yde und Oliue zurückkommt, einen zweiten Dichter anzunehmen genötigt waren, der jedenfalls auch den »Roman d'Auberon« dichtete (§ 176), so zwingt sich

uns die Annahme auf, dass die Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« anfänglich mit der Vermählung Croissants abschlossen, gerade so weit, wie auch die Vorlage von P gereicht haben wird. Da aber in der Turiner Hs. die »Chanson d'Yde et Oline« nach der »Chanson de Croissant« eine Fortsetzung erfuhr, zu welcher auch die »Chanson de Godin« gehören wird, so ergibt sich mit Notwendigkeit, dass P nicht, wie Guessard angenommen hatte, die Turiner Hs. selbst als Vorlage benutzt haben kann. Die Vorlage von P stimmte hinsichtlich der ersten Fortsetzungen möglicherweise allerdings ziemlich genau zu dem Text der Turiner Hs., wiewohl sich dann P an seiner Vorlage mannigfache Aenderungen und Zusätze erlaubt haben müsste. Vielleicht gehörten dieselben indessen zu grossem Teile schon der verlorenen Quelle von P an, und manche derselben mögen sogar der ursprünglichen Dichtung angehört haben. Nicht Aenderungen und Zusätze von P würden dann vorliegen, sondern solche von G.

§ 226. Folgende Proben aus dem Druck von 1545 mögen dazu dienen, das Verhältnis der Prosaversion zu dem Turiner Text¹⁾ im einzelnen zu kennzeichnen. Sie werden ergeben, dass der Prosabearbeiter die alten Verse ziemlich gründlich beseitigt hat und dass sonach zur Einzelbesserung des Textes von C aus P kaum ein Nutzen gezogen werden kann. P unterscheidet sich hiernach wesentlich von den Prosa-Auflösungen des Galien wie von dem Guerin de Montglave-Druck, deren Wert für die Herstellung des arg verstümmelt überlieferten Gedichtes von Galien aus der im Druck befindlichen Ausgabe deutlich hervorgeht.

Bl. 83r°:

(18) Comment Huon occist le duc Raoul en la presence de
l'empereur (19) son oncle seant a table et des merueilles qu'il
fist et comment a la chas(20)se qu'on fist après luy il ab-
batit l'empereur et gaigna son destrier.

(21) Huon plain d'yre et de courroux estoit monta amont les degrez du
(22) palais et vint en la salle ou moult de gens trouua la estoit l'empe-
(23)reur qui ia auoit ses mains lauees et estoit assis a table. Huon vint
et (24) marcha deuant la table l'espee toute nue au poing si vint deuant
l'em(25)pereur et luy dist noble empereur ie vous conieure de par la vertu
di(26)uine et sur vostre part de paradis que vostre ame soit dampnee
au (27) cas que la verité me direz et que iuste et loyal iugement direz
sans (28) quelque faulceté que ia ne lairrez a dire verité pour homme
qui auioirdhuy soit en vie tant (29) vous soit de près appartenant. Amy
dist l'empereur dictes vostre plaisir et ie vous res(30)pondray. Sire dist
Huon si vous auiez vne dame espousee que vous aymissiez che(31)rement
qui fust belle, bonne, douce saige et remplie de toutes bonnes vertus et
que de (32) verité sceussiez qu'elle vous aymast naturellement comme
bonne et loyalle femme doit (33) faire a son mary et vng traistre pour-
chassast celement vostre mort pour auoir vo(34)stre femme et toutes voz
terres et seigneuries et que de certain vous sceussiez que cel(35)le faulceté
vous pourchassast et si dananture venoit que le trouuissiez aux champs
(36) ou en ville en prez ou en boys, ou en palais, ou en salles que en
vous fust daccomplir (37) vostre pensee et vostre desir sur le traistre qui
ceste trahison vous pourchasseroit ie (38) vous demande si vous l'ociriez

1) Die in Parenthese eingefügten Ziffern bedeuten die Zeilen des Druckes von Olyvier Arnoullet Lyon 1545.

et mettriez a mort. Amy ce dist l'empereur moult fort m'a(39)uez coniué si vous en respondray la verité car par la value des dix de mes meil-(v°1)leures citez nenouldroye mentir que la verité nen disse. Vassal saichez se i'auroye (2) femme telle comme vous dictes et qui fust ainsi nornee de tant belles vertus incoit (3) ce qu'elles soient cleres senees, mais touteffoys si telle ie l'auroye comme icy vous m'a(4)uez recité et que vrayement ie sceusse que tant m'aymast comme vous dictes et ie sca(5)uroye vng homme qui fust viuant sur terre que vng tel mal et vne telle trahyson me voul(6)sist pourchasser tant fust il mon prochain parent se le pouuoie trouuer ne rencon(7)trer en quelque lieu que ce fust et en deusse ie estre occis et decouppé il ne seroit mou(8)stier ne eglise autel ne crucifix qui guarantir le sceust de mort que a mes deulx mains (9) ne l'occise et auroye le cueur tel pour plus a fournir que après que le auroye mort (10) de luy tirer son cueur hors du ventre et le menger. Quant Huon eut entendu l'em(11)pereur il dist. O tres noble et vertueux empereur iuste et loyal iugement auez faict (12) lequel ie ne rapelle pas sire ie vous diray qui me a meu de vous demander et de (13) scauoir la verité de cestuy iugement dont vous estes meslé de faire et dire le droict tout (14) ainsi comme vous en feriez si le pareil cas vous estoit adnenu et affin sire que a la (15) verité saichez qui m'a mien de ce faire deuant vous pouuez veoir celluy qui ainsi vers (16) moy a voulu faire c'est vostre nepueu Raoul lequel me pourchasse ma mort comme (17) traystre f-l et desloyal pour auoir Esclarmonde ma femme et tous mes heritaiges. (18) le iugement qu'en auez faict tiens iuste et loyal ne iamaiz vous nen serez blasmé (19) en court d'empeureur ne de roy ne ia ne se trouuera homme au monde que pour le iu(20)gement qu'en auez faict ne soyez trouué preudhomme et pour ce sire quant si pres de (21) moy ay trouué celluy qui ma mort m'a pourchassée iamaiz ne seroye digne de me (22) veoir en court de prince si de luy ne me vengoye et mieulx aymeroye mourir que (23) plus me deportasse. Alors traict l'espee hors du foudre au qui gettoit moult grant clar(24)té. Quant Raoul le vit il s'effroya moult pour ce que desarmé le veoit mais non pour(25)tant iamaiz n'eust pensé que Huon fust si hardy ne osé que nul mal luy osast faire (26) pour la presence de son oncle l'empereur qui la estoit. mais quant il vit que Huon eut son espee (27) leuee pour le ferir il eut si grant paour si s'en fouyt auprès de l'empereur pour garan(28)tir sa vie. mais Huon qui le cueur auoit sur luy le poursuyuit si viuement qu'il l'utai(29)gnit d'un reuers qu'il luy bailla par telle force que le chief luy abattit ius des espaulles (30) et cheut le corps deuant l'empereur et la teste volla par dessus la table dedans le plat qui (31) deuant l'empereur estoit assis, dont il eut moult grande douleur. Dieu me doint bon(32)ne estraine ce dist Huon iamaiz celluy ne sera amoureux de ma femme de ce en suis (33) bien asseuré. [345—68.]

Bl. 171 v°:

(23) Comment le Roy de Hongrie et le roy d'Angleterre Florent filz du (24) roy d'Arragon requierent la belle Clairette en mariage et comment el(25)le fut trahye par Brohart. Et comment Bernard fut noyé. Et des maulx (26) que le trahistre Brohart fist a la pucelle dont il mourut depuis.

(27) Bien auez ouy par cy deuant comment le roy Huon et la royne Esclar(28)monde au departement qu'ilz firent a Bordeaux recommanderent (29) leur fille en la garde du bon abbé de Clugny laquelle creut et amen(30)da tellement que quant elle vint en l'age de XV ans pour la tres

(31) excellente beaulté qui en elle estoit la renommee fust si grande par
 (32) tous les pays qu'il n'y auoit roy ne duc qui la fille ne fist requerrir
 (33) pour l'auoir en mariage dont l'abbé et Bernard son cousin furent
 (34) moult embesongnez de a chascun respondre tant qu'ilz fussent con-
 tens l'ung fut le (35) roy d'Angleterre et l'autre fut le roy de Hongrie
 le tiers fut Florent filz au roy d'Ar(36)ragon. Mais sur tous le roy de
 Hongrie la vouloit auoir. l'abbé respondit aux mes(37)saigers et am-
 bassadeurs du roy de Hongrie que iusques a ce qu'il auroit ouy nouuel-
 (38)les du duc Huon son pere bonnement ne la pouuoit accorder ne tenir
 parolles. Mais (39) si dedans la sainte Jehan prochaine ne retournoit
 qu'il estoit content que iournee fust (Bl. 172r°, 1) prinse et iour assigné
 en la ville de Blaues pour traicter le dit mariage de laquelle (2) chose
 le roy de Hongrie fut content. Puis quant ce vint que le iour approcha
 le bon ab(3)bé se mist en chemin pour aller a Blaues pour estre a la
 iournee a laquelle deuoient (4) estre les roys d'Angleterre de Hongrie et
 Florent le filz au roy d'Arragon. Si laissa la (5) belle Clairette en garde
 a Bernard son cousin qui moult cherement l'aymoit puis (6) quant le bon
 abbé fut venu a Blaues il fist tendre et encourtiner la ville et parer
 moult (7) richement pour la venue des roys qui denoyent arriuer comme
 ilz firent. car quant (8) ce vint le lendemain après ce que l'abbé fut
 venu tous les roys si y arriuerent en moult (9) bel arroy et le premier
 qui dedans la ville entra fut le roy d'Angleterre le quel quant (10) il
 fut descendu assez tost après remonta a cheual et alla chasser es landes
 ou il trou(11)ua maintz cerfs et mainte liche puis. après vint le roy de
 Hongrie qui en moult bel (12) arroy entra dedans la ville et alla des-
 cendre au palais ou l'abbé le receut a moult (13) grande ioye. Puis
 entra après le roy Florent lequel y vint a moult grande compaignie.
 (14) le bon abbé les vngz après les autres les alla saluer moult humble-
 ment en leur disant (15) que luy et la ville et tout ce qu'ilz pourroient
 faire estoit a leur commandement dont les roys le (16) remercièrent.
 [3487 - 3537.]

Bl. 200r°:

(22) Comment la pucelle Yde fut retenue de l'hostel de l'em-
 pereur de Ron(23)me et comment Oliue sa fille en fut
 amoureuse cuydant qu'elle fust (24) homme et comment le
 roy d'Espagne vint deuant la cité de Rome et com(25)ment
 la pucelle Yde le print en la bataille et le desconfit.

(26) Quant l'empereur ouyt Yde parler et luy raconter sa raison moult
 (27) fort le print a le regarder si le vit droict et grant et tant bien
 faict que (28) aduis luy estoit que onc iour de sa vie plus bel iouuencel
 n'auoit (29) veu, ainsi que Yde estoit parlant a l'empereur la belle Oliue
 y sur(30)uint. Quant la fut venue tous les barons se leuerent a l'encontre
 d'elle (31) puis s'assist emprès l'empereur son pere et regarda fort le
 ieu(32)ne escuyer lequel elle loua fort en son couraige pour la tres
 gran(33)de beaulté qui en luy veoit. Ceste damoysselle Oliue estoit tant
 belle tant douce et si (34) debonnaire que pour sa bonté et humilité
 estoit de tous aymee et prisee. L'empereur de(35)manda a Yde comment
 il auoit a nom et de quelle parenté il estoit yssu. Sire dist la pu(36)celle
 i'ay nom Yde et suis natif de Terrasconne. Je suis parent au duc Nayme
 de la(37)uiere et a Aimery de Narbonne et a l'Escot Guillermer. Mais
 par les parens de Ganne(38)lon ay esté chassé et banny hors de mon pays
 si ay eu depuis mainte paine et main(39)te pouureté a souffrir. Lors
 l'empereur luy respondit et dist amy tu es de bonne pa(v°1)renté si ie

te retiens en ma court pour la bonté que en toy ie cuyde estre et aussi pour le bon (2) lignaige a qui tu appartiens. Sire dist Yde dieu me doint grace que tel service vous (3) puisse faire qui a vous soit plaisant. Ma fille dist l'empereur pour l'amour de vous (4) ay retenu cest escuyer pour vous servir. Sire dist la pucelle moult humblement vous (5) remercie. Car il semble bien a sa chere que de bon lieu soit party et n'eust pieca service (6) de qui ie fusse plus contente. L'empereur appella Yde et luy dist. Mon amy seruez moy (7) bien voyez icy ma fille que i'ayme moult chèrement a laquelle ie vous baille pour la (8) servir, plus nulz enfans ie n'ay qu'elle. Et pour ce seruez la loyaulment comme doit (9) faire homme qui de tel lignaige est party comme vous dictes. si bien la sernez onques plus (10) belle aventure ne vous aduint iour de vostre vie. Sire, ce dist Yde, i'en feray tant moyen(11)nant la grace de dieu que vous et elle me scaurez gré et n'est bien que bien faire ne sache (12) pour servir ainsi comme a noble homme appartient. Et quant ce viendra a la guer(13)re ie ne ayderay comme vng aultre au mieulx que faire pourray ie scay bien ser(14)uir et trancher deuant roy ou royaume comme a eulx appartient. Amy, dist l'empereur, si (15) ainsi scuez comment vous dictes, vous estes bien venu si en vauldrez mieulx et suis (16) moult ioyeulx que deuers moy estes arriué pour moy servir et ne te sera besoing de (17) toy iamais partir de mon service. Quant Yde entendit l'empereur moult humblement (18) le remercia et si si comme vous oyez fut Yde retenu en l'hostel de l'empereur ou elle (19) fist tant par son bon service que de l'empereur et de sa fille et de tous ceulx de la court (20) fut aymee et prisee moult volentiers. la damoysele Oline la regardoit si la print (21) en son cueur moult fort a aymer et Yde qui tost sen apperceut fist sa priere deuotte(22)ment a son seigneur Jesuchrist que tellement puisse faire que d'homme ne de f-m(23)me du monde ne soit accusee ne recongneue souuent donnoit aulx pourceus moult (24) volentiers alloit a l'eglise si bien se contenoit leans que de tous estoit prisee et ay(25)mee moult souuent prioyt nostre seigneur Jesuchrist pour le roy Florent son pere (26) pourquoy elle estoit ainsi dechassée et foye hors de son pays iacoit ce que par luy (27) et a sa cause fust en ce danger si prioit a dieu que vers son pere fust accordée. Ainsi (28) comme vous oyez en ceste histoyre Yde fut en ce danger servant l'empereur et sa fille (29) l'espace de deulx moys vng iour aduint que elle estant au palais avecques l'em(30)pereur qui moult volentiers la regardoit arriua vng messenger qui moult hasti(31)vement estoit venu et vint deuant l'empereur si le salua et luy dist Sire saichez pour (32) verité que le roy d'Espagne a tresgrande puissance est entré en vostre empire de Rom(33)me ou il vient degastant par feu et par fer. maint Rommain ont deia occis si a iuré (34) sa loy que ains que vng moys soit passé il sera dedans Romme a toute sa puissance (35) et dit que de vostre fille sa volenté fera et que vous mesmes fera mourir de mort vil(36)laine pour ce que vostre fille luy auez refusee pour l'auoir en mariage. Sire trop (37) mieulx vous vaulsist que vostre fille eust espousee que tant de gens en fussent de(38)tranchez et occiz ne tant de villes arsées et destruites ne tant de chasteaulx abbatus (39) Sire va encontre eulx si deffens ton pays et ta terre ou sinon les verras tendre leurs (40) temples et paillions deuant ceste cité. Quant l'empereur entendit le dit messenger (Bl. 201r^o 1) il fut vne espace de temps moult pensif si regarda vers Yde et luy dist. [6806—6906.]

Bl. 207 v°:

(32) Comment le noble Croissant fut si large que il donna tout le (33) tresor que son pere luy auoit laissé et tant que il n'auoit plus que (34) donner et fut contrainct de s'en aller querir ses aduentures luy et (35) vng vaslet tant seulement. (36) Après que l'empereur Yde et l'empriere Oline se furent departis de Rom(37)me Croissant leur filz creut et amenda en tous biens il se delectoit et prenoit (38) son plaisir en tous esbatement il faisoit crier ioustes tournois il donnoit (39) largement aux dames et aux cheualliers. Nul ne se partoit de luy que aulcun (Bl. 208 r° 1) don n'emportast il se debatoit et prenoit plaisir a donner le sien et tant que de tous (2) estoit loué et prisé iacoit que plusieurs anciens disoyent si Croissant nostre ieune prin(3)ce faict ainsi longuement le tresor que l'empereur son pere luy laissa pourra fort a(4)mendrir par quoy ceulx qui maintenant le suyent de si pres le lairront aller et le (5) habandonneront quant ilz verront quil n'aura que donner comme ilz firent ainsi com (6)me icy après pourrés ouyr. Car il donna a tel qui alors estoit pouure lequel il enri(7)chit du sien dont depuis ne luy vouloyent donner vng pain a menger car tant lar(8)ge fut et si grant despencier que tout le tresor que son pere luy auoit laissé il donna (9) et deppartit et tant que plusieurs le plaingnoient moult pour la bonté et largesse qui (10) estoit en luy il donna tant du sien que force luy conuint son estat amoindrir et fut (11) laissé de tous ceulx qui seruir le souloyent et habandonnerent pour ce qu'il n'auoit plus (12) que donner et se tournoyent de aultre part quant rencontrer le deuoient laquelle cho(13)se il congneut tantost si eut moult grant vergongue en luy et print volenté de soy (14) partir du pays pour aduenture querir car il vit bien que tant auoit donné et emprunté que (15) il ne trouuoit homme qui luy voulaist prester vng seul denier et de ce qui demouré luy estoit (16) il achepta deulx bons cheuaux et monta sur vng et sur l'aultre mist vng varlet der(17)riere lequel il fist mettre vne petite malle en la quelle il mist vne robe et ses chemi(18)ses chausses et souliers si n'auoit en bourse que cent liures pour sa despence faire il (19) se partit de Romme vne matinee temperee affin que de nul ne fust apperceu. Et (20) chemina tant par ses iournees qu'il fut loing de la cité de Romme plus de quatre (21) iournees. Atant ie (!) vous lairrons a parler de luy iusques ad ce que temps et hen(22)re sera de y retourner. [7272—7803.]

§ 227¹⁾. Anfang und Schluss der Prosaersion nach demselben Druck lauten:

Bl. 2 r°:

(1) Cy commence le liure du duc Huon de Bor(2)deaulx et de ceulx qui de luy yssirent.

(3) Pour le temps qu'on comptoit l'an de grace VII cens LVI ans (4) après le crucifiement de nostre sauveur iesuchrist regnoit (5) en France le tresglorieux et tres victorieux prince Charles (6) le grant nommé Charlemaigne. Qui en son temps acheua et mist (7) a fin maint hault faict et mainte grande entreprinse par la gra(8)ce que nostre seigneur luy auoit donnee en ce monde transitoire, car (9) avec ce que dieu luy donna ceste grace d'auoir le sens et la con(10)duyte de ce faire il luy enuoya pour luy ayder a conduyre et (11) mener a fin ses nobles entre-

1) Dieser Paragraph ist irrthümlich S. 2 Anm. 2 als § 327 citiert; ebenso steht S. 1 durch ein Versehen § 329 für 229.

prises maint noble prince et (12) maint baron par qui il entreprint a l'ayde de eulx et de leurs grans forces avec les grans (13) prouesses dont nostre seigneur les auoit garnis que il conquist les Allemaignes: l'Esc-launone: (14) les Espaignes Et vne partie d'Affricque et Saxoine ou il eust moult a souffrir mais (15) en la parfin par l'ayde de ses nobles barons et sa noble cheualerie il les subiugua et mist (16) a plaine des-confiture et fut couronné de la couronne du saint empire de Romme la renom(17)mee de luy et de sa noble et vaillante cheualerie s'estendit de orient iusques en occident tel(18)lement que a tousiours mais en sera perpetuelle memoire comme cy après pourrez ouyr.

(19) Comment l'empereur Charlemaigne requist a ses barons qu'ilz (20) voulsissent eslire l'ung d'eulx pour gouuerner son empire.

(21) Il aduint que après celuy temps que le tres noble empereur Charlemai(22)gne eust perdu ses deulx treschiers nepueux Roland et Oliuier et (23) plusieurs aultres barons et cheualiers en la trespiteuse et doloieuse (24) et terrible bataille qui fut a Ronceuaulx la ou il y eut si grant et si (25) piteuse perte que tous les douze pers de France y moururent excepté (26) le bon duc Naymes de Bauieres, vng iour que le noble empereur tenoit court planie(27)re en sa noble cité de Paris. En laquelle y auoit maint duc maint conte et maint ba(28)ron que filz nepueux et parens estoient des tres nobles princes dernièrement mors et pi(29)teusement occis en la bataille deuant dicté par le pourchas et grande trahison qui (30) auoit esté fuicte et machinee par le duc Ganelon le noble empereur qui tousiours des(31)puis estoit en dueil en souley et esmy pour le grant ennuy et desplaisir qu'il auoit eu (32) de la dessus dicté perte et aussi pour ce que desia estoit fort affoibly pour le grant aage (33) en quoy il se sentoit. Quant se vint que le roy les princes et barons eurent disné le no(34)ble empereur de France appella les barons qui la furent. Et se assist sur vng banc (35) richement paré et acconstré emprès luy estoient assis les nobles barons et cheualiers (36) et alors appella le duc Naymes et luy dist: Sire duc Naymes et vous tous mes barons (37) qui cy estes presens assez scauez le grant temps et espace que i'ay esté roy de France et empe(38)reur de Romme lequel temps durant ay esté seruy et obey de vous tous dont ie vous en re(v*)mercy et en rens graces et louenges a dieu mon doulx createur et pour ce que certai(2)nement ie scay que ma vie par cours de nature ne peult estre de longue duree pour (3) ceste cause principalement vous ay auicourdhy icy faict venir pour vous dire (4) ma volenté laquelle si est que a tous vous prie et tres humblement requiers que ensem(5)ble veuillez aduiser lequel de vous pourra ou voudra auoir le gouuernement de mon (6) royaume, car plus ne puis porter le trauail et peine du gouuernement d'icelluy, car (7) ie vueil d'icy en auant viure le demourant de mon aage en paix et seruir dieu no(8)stre seigneur pourquoy tant comme ie puis ie vous prie a tous qui cy estes que a ceste (9) chose veuillez aduiser lequel de vous y sera le plus ydoine.

Bl. 220r°:

(10) Du grant tresor qu'ilz rapportèrent et comment Croissant (11) espousa la noble damoysele la fille du roy Guyemart et de (12) la feste qui en fut faicte.

(13) Et après que le roy Guyemart de Puylle et Croissant (14) furent retournez au palais la damoysele fut preste et ap(15)pareillee si furent les deulx amans espousez puis fu(16)rent les tables mises et dismerent.

Quant vint après dis(17)ner les ieunes cheualliers si iousterent et tournoyèrent. (18) Puis quant ce vint l'heure du soupper et que il fut appresté ilz se assirent si bien auoyent esté seruis au disner, et (20) aussi furent ilz au soupper, puis quant ilz eurent souppé, et (21) que dances furent faictes Croissant et son espouse fu(22)rent menez coucher en vne moult riche chambre ou en (23) ycelle nuit accomplirent leurs desirs. Car plus belle paire on n'auoit veu mettre (24) ensemble comme estoit Croissant et dame Katherine sa femme. Quant la nuit fut (25) passée et que vint que le iour fust venu l'espouse et l'espousee se leuerent si reuindrent (26) au palays ou la feste et la ioye recommença laquelle dura quinze iours. Puis après (27) ce chascun se deppartit de la court excepté ceulx qui en estoient de la belle vie que ilz (28) demenerent ensemble estoient resioys tous ceulx qui les aymoient long temps fu(29)rent ensemble et tant que par vieillesse le roy Guyemart se accoucha au lict malade (30) dont au quatriesme iour il mourut, moult grant dueil en demena Katherine sa fil(31)le et aussi fist Croissant qui moult cherelement l'aymoit le corps fut porté a la grant (32) Eglise saint Pierre ou son seruice et ses obseques furent faictes, puis fut porté et (33) mys en sa sepulture a pleurs et en larmes, car en son temps auoit esté tres bon prince (34) et loyal et grant iusticier, moult fut plaint et regretté des barons de l'empire Croissant fut couron(36)né de la couronne de L'empereur et aussi fut ma dame Katherine emperiere. A leur (37) couronnement fut moult grant feste faicte, moult belle vie demenerent durant le (v^e) temps qu'ilz vesquirent. Croissant acreut et amenda la seigneurie de Romme et con(2)quist plusieurs royaumes comme Hierusalem et toute Surrye. Comme on peult (3) scauoir plus a plain par la cronique que pour luy en fut faicte, mais plus auant (4) de luy ne faisons mention qui plus en voudra scauoir cherche le liure des Croni(5)ques qui pour luy ont esté faictes. Atant faictz fin de nostre liure qui traicte du no(6)ble duc Huon de Bordeaulx et de ce ceulx qui de luy descendirent. Lequel liure et hystoi(7)re a esté mys de rime en prose a la requeste de Monseigneur Charles seigneur de (8) Rochefort et de Messire Hues de Longueval seigneur de vaulx et de Pierre Ruot(9)te lequel fut faict et parfaict le XXIX iour de Janvier L'an mil CCCCLIII.

§ 228. Werfen wir noch einen Blick auf den weiteren Verlauf der »Chanson d'Yde et Oliue«, wie sie in der Turiner Hs. vorliegt. Yde und Oliue kommen mit ihrem Gefolge in Arragon an. Florent ist bereits gestorben. Von einer Jugendgefährtin Ydes, welche an einen Grafen verheiratet ist, werden sie freundlich aufgenommen. Diese erzählt, dass Desier sich nach dem Tode Florents des Thrones bemächtigt hat. Yde besitzt aber bereits ein Schreiben vom Papst, welches alle verdammt, die Desier als ihren Herren anerkennen. Ein Abt wird von Yde abgeschickt, welcher Desier auffordern soll, die Herrschaft an ihn abzutreten, oder, falls Desier sich weigere, demselben Fehde anzukündigen. Als der Abt seinen Auftrag ausgerichtet hat, gerät Desier in den höchsten Zorn. Der Abt teilt Yde mit, dass ihm Desier gutwillig nicht weichen werde. Jeder der Könige rüstet also ein Heer aus. Schon steht die Schlacht bevor, als Huon in Dunostre den Streit zu schlichten beschliesst. Er wünscht sich und Esclarmonde mit zahlreichem Gefolge zwischen die beiden Heere und ist alsbald da. Durch Malabron lässt er Desier auffordern, Yde als König anzuerkennen, und Desier gehorcht. Huon veröhnt die beiden Könige. Auf seinen Befehl huldigen auch die Barone

Desiiers Yde. Am folgenden Tage kehrt Desiier in sein Reich zurück. Auf die Bitte seiner Gemahlin hin wünscht Huon auch Croissant und dessen Gemahlin herbei. Huon schenkt Croissant einen Ring, welcher den unverwundbar macht, der ihn trägt. Am dritten Tage wünscht Huon Croissant und dessen Gemahlin wieder nach Rom zurück, nimmt Abschied von Yde und wünscht sich mit den Seinen wieder nach Dunostre zurück. Vierzig Jahre regiert Yde in Arragon. Oliue schenkt noch vier Söhnen und drei Töchtern das Leben. Dies widerspricht allerdings dem Vers 7259. Es ist von Croissant die Rede; darauf heisst es:

(7259) Yde n'Oliue n'orent nul enfant plus.

Dieser Widerspruch ist eine weitere Stütze für die in § 174 aufgestellte Behauptung. Nachdem von den Kindern Ydes gesprochen worden ist, schliesst die »Chanson d'Yde et Oliue« mit den Worten:

(8069) Mais d'iaus ici cis liures se taira,

Del roi Huon auant vous contera. [7645—8070.]

§ 229. Auf die »Chanson d'Yde et Oliue« folgt nicht unmittelbar die »Chanson de Godin«, sondern es wird uns zunächst von einem siegreichen Kampfe Huons gegen Riesen erzählt, welche Dunostre erstürmen wollen. [8070—8307.] Huon übergibt hierauf Dunostre Malabron und Monmur Gloriant zur Bewachung und begiebt sich selbst mit Esclarmonde nach Bordeaux, wo er nach so langer Abwesenheit freudig empfangen wird. Einem Grafen Bernart erzählt er, was sich alles inzwischen ereignet hat. Bald kehrt er nach dem Feenreiche zurück. [8308—8416.] Nun wird die Geburt Godins erzählt, und mit Vers 8421 beginnt die »Chanson de Godin«, deren Inhalt hoffentlich auch bald bekannt gemacht werden wird.

La Chanson d'Esclarmonde.

1. Fortsetzung von Huon von Bordeaux.

- [354d 12:
- 1 Auberons est dedens Mōmur entré
De lui lairons si vous doi retourner
 - 3 A Hūelin quest a Bordiax remés
De son pais a ses barons mandés
Par ses castiaus va prēdre fēutés
 - 6 Nest nus qui soit gtre ses volentés
De sa gent fu chier tenus & amés
Li bers Giriaumes fu de lui honorés
 - 9 Tout a en garde sa terre & son regné
Geriaumes fu de mout grant loiauté
Or faites pais sil v^o plaist si orrés
 - 12 Quel aventure il auît ou regné
III palmier sūt dedens la ville entré
Doutremier vienent cascūs est mout
lassés
 - 15 Au palais Hūe e les vous arrestés
Dame Esclarmōde les a mout esgardés
Vers iax sacoste si les a salūés
 - 18 Chascundemandede quelterreilest nés
Luns de III dist dame v^o le sarés
Droit a Viane fu cascuns de nous nés
 - 21 De tel voiage auūs nos cors penés
Or en alons veoir nos parentés
Nous vous priōs a mēgier nous dōnés
 - 24 & dist li dame vous en arés (s)assés
Quatre sergant a tantost apelés
Les pelerins seruent tout a lors grés
 - 27 Mal lēploia ensi que vous orrés
Quant ont mengié ggié ont demandé
Dame Esclarmōde lor a .c. sols dōnés
 - 30 Deuers Viēne se sunt aceminné
La mest vns quēs qui niert pas mariés
Les pelerins a tous III esgardés
 - 33 Si home furēt grant joie en a mené
Signour dist il v^o soies bien trouué
 - 2 Si g li quens les pelerins troua [355 a:
 - 36 Grant joie en fist & mout les honora
& lor demande g cascuns exploita
& chil respondent si g vous orrés ja
 - 39 Parmi Bordeles nos cemīs se torna
Dame Esclarmōde grant honorn^o porta
 - 42 Tant bele dame en tout le mōde na
Hūes la pris doutremier lamena
Au roy Gaudisse le toli & roba
 - 45 Le pere a mort & la fille espousa
Moutest gransdix quant si poureshōla
Maldehait Karle quant il pendu ne la
 - 48 Quant loyr de Frāce Karlot sō fil tua
Se il vit lōgues Karlemaine en morra
Pour Esclarmōde grant orguel demena
 - 51 Et dist li quens ja ne li demourra
Li quēs Raouls la dame couoita
Ainc ne le vit samor dōné li a
 - 54 La mort Huon maintenāt fiança
& dist jamais jour de repos nara
Dusques Huon v mort v vif ara
 - 57 Chi croit la paine que Hūes auera
Li quens Raouls en Alemaigne ala
Lēpereour son oncle trouué a
 - 60 Demanda lui qment il li esta
Mout bien fait il & dont venés vous cha
Droit de Viēne li vns respōu a
 - 63 Dedens Maience mout bien le festoia
En son palais qui fu fais a gpas
De lui lairons mais j(e)i reuenra ja
 - 3 A Esclarmōde deuūmes retourner
& a Huon le gentil baceler
Il & Geriaumes sont formēt a lōer
 - 69 Tournoiemēs font par la terre aler
& joustes faire ces vassaus esprouer
& ces puchielles treschier & caroler
 - 72 Anoirs lor dōne pour elles marier
Dix g est Hūes ou pais alosés
Or cuide bien que em pais soit remés
 - 75 Mais on li brasse & dolurs & grietés
Dont il sera trauillié(r)s & penés
La dame est grosse tāt a lēfāt porté
 - 78 I jour gmenge durement a crier
Au cōte Hūe le va vns mes conter
Qui as eskiés se jouoit & as dés [355 b:
 - 81 Li quens lentēt sor ses piēs sest leués
Ses cheualiers a auoec lui menés

- V moustier entrent si ont formēt ouré
84 Dame Esclarmonde oī ses cris jeter
La dame est jone onques mais not porté
Morir cuidoit sa Huon regreté
87 He Hūes frere hui perdrés lamisté
Que tant aués de vō cors accaté
Ses puins detōrt ses cheuiax a tirés
90 Dix ne fist home qui ne[n] (pust) ēust
pitē
Ches dames pleurent dōt il i ot assés
Hūes loī du moustier ou il ert
93 Dix fait il peres qui maīs en trinité
Celui me salue cui jai mō cuer dōné
Quēcor le voie en vie & en santé
96 & que jou puisse a son gent cors parler
Sire merchi prengne vou ent pités
4 Hūes ploura quant samie entendī
99 Suer douce amie grant pitē ai de ti
En ces loiens ai le vostre cors mis
Se je vous perch ne voel mais estre vis
102 Enai cr[i]oit li vaillans Hūelins
Et Esclarmōde a regetē I cri
He Dix fait ele dous roys de paradis
105 Aiés pitē de ceste pecerris
Que en mō cors ne soit lenfes peris
Qui doit estre hoys de trestout cest paīs
108 He Hūes sires hui mestuet departir
De vostre amour que jou aiant & pris
5 Esclarmōde est durement effraēe
111 Mienuis est laient li koc chanterent
Lēs le gtesse maītes demes plourerent
Tant ont villiet que dormir desirerent
114 Dame Esclarmōde se rest haut escriēe
Sainte Marie roīne couronēe
Car secourēs ceste lasse esgarēe
117 Tant quele soit de lenfant deliurēe
Atant es vous v palais XXX fées
Qui plus sont blanches que nest deas (1)
de būee
120 Vers Esclarmōde est chascune tornēe
Dist la premiere qui bien fu apensēe
Dix te sekeure france cose honorēe
123 Et Esclarmōde qui estoit effraēe
Sescrie en haut dame dont estes nēe
Tant estes bele toute en sui trespēe
[355c:
126 Dist lune deles bele nous sūmes fées
De fuerie cele terre hounerēe
Si venons chi doutre la mer betēe
129 Roys Auberons nou i a enuoīees
Or ne tesmaie ja seras deliurēe
Sara tes enfes mout bone destinēe
132 Chiert vne fille mout bien iert marīee
Mais ai[n]s lara mout formēt accatēe
Toute Arragōne li iert en sief liurēe
135 & mainte terre dont roīne iert clamēe
Ot Esclarmonde en tel joie est entrēe
Que sa dolour en a toute oubliēe
138 Lenfes nasqui par bone destinēe
Entre ses mains le rechut vne fēe
6 Grans fu la joie endroit laiornement
141 Dist vne fēe biax enfes Dix tamēt
& jou totroi desous le firmament
Nauera fēme de ton gtenement
144 Tieres amēe de toutes haltes gēs
Si pri a Diu que tousiours te deffen
Que ja nus hom nait de toi son talent
147 Fors vns tous seus g apele Florent
Qui dArragōne tenra le tenement
Sieres courtoise & dourras largement
150 As cheualiers destriers or & argent
Cheuaux & robes & autres tenemēs
Lenfant gportēt lune a lautre le rēt
153 A Esclarmonde le baillēt doucemēt
P^o le saīnerēt de lors maīs bonemēt
Atant vns partent ni font arrestemēt
155 Es vous Huō qui entre v mādēmēt
De cheualiers le sient plus de cent
gmēt vous est gtesse o le cors gent
158 Sire dist ele malade sui forment
Huon moustreerēt lēfant isnelement
Mais a grant joie anII ses bras li tēt
161 P^o lemporta au moustier S. Chinēt
& baptizier le fait isnelement
Pour chou quele ert si tres bele formēt
164 & plus clarete que ne soit vis argens
Ot nō Clarisse si lapellēt la gent
7 Clarisse apōrtēt ens el palais plenier
167 & le rendirēt Esclarmonde au vis fier
& Hūes fait el paīs tournoier
Les cours poursiut partout ni fait dāgier
[355d:
170 Mout a bon los de dus & de princiers
Quant Esclarmōde ot jutson moysentier
Au releuer ot maīt bon cheualier
173 Les fées vont arriere en lor regniē
Li quens Raols cui Dix doīst engbrier
Qui de Vienne ot la terre a baillier
176 En tapinage i vint gme palmier
Pour Esclarmōde veoir & espier
Il a tant fait quēs v palais sassiet
179 On li aporte a boire & a mengier
La dame i fu si le vit volentiers
Toute sa chars en prist a fremier
182 Dont dist em bas que nus ne lentendī[t]
Quil laura se il puet a moullier
Prent son bourdon sa demandē congiēt
185 Tant a li quens alē & exploitiē

Qua Vtène est en son palais arrier
 La mort Huon gnuence a pourchacier
 188 En Alemengne gmèce a cheuauchier
 Et a son oncle mout durement proier
 Qun tournoi face en sa terre crier
 191 Car il vent fême se il puet pourchacier
 8 Quant lempereres entendî la raison
 De son neveu qui est de grant renon
 194 Courtoisement fera pour maît baro
 Il ne set mie que ce soit pour Huon
 Que ses niés face pourchacier traïson
 197 Il fait crier tout par tout son roïon
 Qua Pentecouste cele douce saison
 Iert a Maïence en sa maistre maison
 200 & quiluec viengnent Alemanc & Frison
 & Loherenc Flamenc & Bouguignon
 De toutes terres chil qui joustet vaurrôt
 203 Tournoiemēt tout premiers aueront
 & rices joustes ja millors ne verront
 Cest pour traïr le bon conte Huon
 206 Le Raouls puet la vie li taurront
 Dame Esclarmonde apres espouseront
 Or len gart Dix li peres glorious
 209 Car Esclarmūde ne pense se bien non
 Oï si dire en fable & en canchon
 On ne se puet garder de traïson
 212 Dedens Maïence seignor ot I garchon
 Qui ot pie(r)cha serui les gens Huon
 Aincne trouasbarūs se bien non [356a:
 215 Tāt a chierkié & enquis es barons
 Quil set qmēt on doit traïr Huon
 Il se depart coiemēt a larron
 218 Pour faire sage Hüelin le baron
 9 Li garchons est de la cort departis
 Tant a chierkiet le terre & le païs
 221 Que a Bordele en vint a I joedi
 Iluec troua le gte Hüelin
 Il le salüe de Diu qui ne menti
 224 Gentis hom sire poui Diu de paradis
 Je sui pour toi de mō seignor partis
 De Loheraine v jai long tās serui
 227 & ti parent si morent ja nourri
 De lor bonté le te vaurrai merir
 Ber ne te caut a cele court venir
 230 Car jentench bien que on ti voet traïr
 Li quens Raouls de Vtène la cit
 A couoitié ta moullier a tenir
 233 Se tu i vas nē pues escaper vis
 Puis prèdera ta moullier au cler vis
 XX cheualier lont ensemment pl(u)ei
 236 Hües lentēt tous li sans li bouli
 Saigne son vis de Diu de paradis
 He las dolans li quēs Hües a dit
 239 Tant ai eu de grietés a souffrir

He Auberon mout bien le me desis
 En mon palais quant de moi departis
 242 Quencor aroie pour ma fême a souffrir
 Mal fait chis quēs quant moi le voet
 tolir
 Mais par la crois v Jesucris fu mis
 245 Encor irai sil est hom si hardis
 Qui mal me face estrāmēt iert ocis
 10 Dist li garchons Hües frans cheualier
 248 Folie a faire nest preus a gmécier
 Se je vous ai ceste coze nonchiet
 Ne mencusés je seroie eschilliés
 251 Mais gardés vous ne v⁹ puis pl⁹ aidier
 Li quens Raouls est mout bons cheualiers
 Se ne v⁹ caut de la court aprocier
 254 Jou men reuois a vous demanch ggié
 Par moi dist Hües nen porterés vos piés
 A tousiours mais de ma cort v⁹ retieg
 257 Ne serés plus garchons courās a pié
 Ains vous ferai le matin cheualier
 Assés arés palefrois & destiers [356b:
 260 Sire dist il cent merchis en aiés
 Bon fait prodōme seruir & acuentier
 A S. Chiment en vont la nuit villier
 263 Lendemain font cheualier de Gautier
 11 Hües sen mōte el grant palais plénier
 Isnellement apella sa moullier
 266 Dame dist il faites pais si moiés
 La traïson ma gtée Gautiers
 Li quens Raouls me viut tolir le cie
 269 Tout pour v⁹ dame quil voet prèdre
 a mollier
 Pour chou a fait le grant tournoi crier
 Mais jou irai & serai des premiers
 272 & dist la dame non ferés par mon cie
 Li quens Raouls est fel & resongniés
 Si me douch mout ni aiés engbr[i]er
 275 Dame dist Hües ja de chou ne plaidiés
 Car jou irai par le cors S. Richier
 Du quen Raoul me cuich mout bien
 gaitier
 278 Que se jou voi quil me voelle empirier
 Tel li donrai de lespée dachier
 Dusquel chieruel li vaurrai enuoier
 281 E dist li dame pour Diu le droiturier
 Puis quensi est ne le volés laisser
 Faites mander vos barons cheualiers
 284 Siron o vous & sen aués mestier
 Bien vous aidront au fer & a lachier
 Dame dist Hües bien fait a otroyer
 12 Hües li preus qui tant fait a lōer
 Par son païs fait ses barons mander
 & il i viennent volentiers & de gré
 290 X mille furent de bone gent armé

- Hües les voit **grant** joie en a mené
 Dont jure Diu le roy de maisté
 293 Sil puet Raoul en tournoi encontre[r]
 Il li fera le chief du bus seurer
 Mar goulousa sa fême a espouser
 296 Hües monta quant il fu acesmés
 A Diu gmande sa moullier au vis cler
 De Bordiaus issent si sūt aceminé
 299 Dusqua Coulongne ne si sūt arresté
 [I]luec seioignent & prendēt lor ostel
 13 Libon-quens Hüer livallanscheualiers
 302 Dusqua Coulongne ne se vaut atargier
 La sest armés Hüelins li proisiés
 (Ueberschrift auf Bl. 356v⁰ :
 Ensi que Hües vint a Coulongne
 & tua Raoul le neuveu lempereur
 qui seruoit au diner deuant son
 oncle pour Esclarmonde sa femme ;)
 & gmanda a tous ses cheualiers [356c :
 305 Quil ne se mueuent si reüera arrier
 Quil voelt aler a la court acointier
 Celui qui voelt espouser sa moullier
 308 Et se il puet il sen vaurra vengier
 Adont plorerent pur lui si cheualier
 14 Or sen va Hües de sa gēt est seürés
 311 Mout tost lemporte li destriers seioñnés
 Il voit Maïence & le palais listé
 & par dehors & pavillons & trés
 314 Beles aucubes & ces berhans leués
 Dedens la ville tant cheualier entrer
 Li quens Raouls se faisoit adestrer
 317 Et Hüelins le prist a regarder
 As gens demande dont est or cis hō nés
 Que jou voi si de gens auirōné
 320 Dist vns Baiuiers sire vous le sarés
 Chou est vns qués chi de Viēne est nés
 Na si haut hōme en trestout cest
 regné
 323 Li empereres nous a pour lui mandés
 Il est ses niés se le voelt marier
 Mais on ne puet ens cest siecle trouver
 326 Fême viuant que il voelle espouser
 Fors vne seule cele ne voelt nōmer
 Deuāt quil soit en son tournoi entrés
 329 Quant il seront reuenu as ostés
 & on sara qui mix siert esproués
 Dont iert nōmée cele ne voelt le barné
 332 Hües lentent se na plus demandé
 Mais son ceual li proia a garder
 Vrais Dix dist Hües tu soies aourés
 335 Quant je puis chi mō anemi trouver
 Tüer me cuide pour me fême espouser
 Dame Esclarmonde Dix v⁹ puist honerer
 338 Car jou croi bien jamais ne me verrés

- Dont gmencha tenremēt a plorer
 Tant atent Hües 9 fu alet disner
 15 L(i)[e] Baiuiers vit Hüelin[s] l(e)[i]
 sachan(t)[s]
 En lui se fie laisse lui laufferrant
 Pour Diu li prie qun poi li voist
 gardāt
 344 Tant quil reuigne du palais la dedens
 Vers le palais sen va Hües li frans
 V palais monte qui fu bïax & plaisās
 347 & voit lempereour a sa table dïnant
 Raoul le conte deuāt lui en estāt
 Lempereour doit seruir du pïument
 [356c :
 350 Es Hüelin qui cria haltement
 Dix gart le roy & son barnage **grant**
 Dist lempereures Dix te gart ensement
 353 Sire dist Hües jugement vous demanch
 Dun cheualier qui me va poursuiuant
 Tüer me veut pour ma moullier vaillāt
 356 Dist lempereures il oueure folement
 Jou ne sai home en cest siecle viuant
 Que sil maloit de tel coze retant
 359 Que nel mesisse a la mort maintenant
 Sire dist Hües & jou mix ne demant
 Ves chi Raoul vo neuveu le poissant
 362 Et jou sui Hües de Bordeles le **grant**
 Qui vois ma fême & mon cors deffendant
 Lespée sace par si fier maltalent
 365 Raoul feri par tel aïrement
 La teste en vole sor la table esranment
 Dix bone estruie cha dit Hües li frans
 368 Chis nira mais ma fême calengant
 Atant sen tourne Hüelins en corant
 Vint au Baiuiers si mōte en laufferrāt
 371 En tuies torne en sa main tint le hrant
 (11 Zeilen Bild.)
 16 Or est qués Hües mōtés en sō destrier
 & lempereures gmencha a hucier
 374 or tost as armes prōdés cel pautōnier
 Sil vous escape je niere jamais liés
 Qui dont veïst Alemans desrengier
 377 & Lohereus plus de IV milliers
 A lor osteus sen vont aparillier
 Vestent haubers chaïgnēt les brās dacier
 380 Lacent les elmes & montent es destriers
 Les escus prēdēt & les trenchans espïés
 Plus de X mille furent aparilliet
 383 Aprēs Huon sen vōt tout eslaisiet [357a :
 Deuāt les autres pl⁹ cars ne puet traitier
 Vint Gualerās sor I courāt destrier
 386 De la cort ert senescans & voïés
 Lempereour estoit cousins en tierch
 Huon ataīt au point dun rocier

- 389 A haute vois li qmence a hucier
 Fix a putain dist Gualerās li fiers
 A lempere en reuenrés arrier
 392 qte Raoul nous aués detrenciet
 Le sien neuu que il auoit tant chier
 Mais mar losastes adesser ne toucier
 395 Hûes lentêt vis cuida esragier
 Quant il soī ansement manecier
 Isnelement retorna son destrier
 398 Lescu au col si empoigna lespiel
 Point le ceual se li saut XV piés
 Fiert Gualeran sor lescu de quartier
 401 Toutes ses armes ne li orent mestier
 Parmi le cors li gduist son espiel
 Mort le trebusce droit e mi le sentier
 404 Outre dist Hûes Dix te doinst engbrier
 Mar me venis si forment encaucier
 Apris vous ai l dolerous mestier
 17 Desor a Hûes a Gualeran jousté
 Lame du cors li a fait deseuer
 Mais li destriers la si auant porté
 410 Que des Buiniers fu si auironés
 Hûes les voit mout en fu effraés
 Diu rjeclama qui en crois fu penés
 413 Quil le gariasse de mort & dafoler
 Lespée saue qui li pent au costé
 Le premerain en a tel cop doné
 416 Quil le pourfent a terre la porté
 Adont lassalent enuiron & en lés
 Chis se deffient q hom qui fu irés
 419 Cui il gsiut malemēt est menés
 A plus de XV en a les ciés copés
 Or voit bien Hûes quil ni porra durer
 422 Tire la resne du destrier abrieué
 Plus tost quil pot sest diluecques tornés
 Voellent v nō est el cemin entrés
 425 Droit vers Coulongne a sō cemī torné
 Dix q lenporte li destriers abrieués
 Mais ne les doute l denier mōné
 428 Et quant il voient quil lor est escapés
 [357b:
 Droit vers Maience sont arriere tourné
 Li empereres est a lengtre alés
 431 Quant il les voit si les a apellés
 A franc baron pour Diu de maisté
 Maués vous Hûe de Bordiax amené
 434 Nenil voir sire ains nous est escapés
 Assés nous a de nos homes tûés
 Grans est la perte que vous i receués
 437 Et Gualerant que tāt soliés amer
 Mort le vous a a lespiel nouel
 Quant lemperees a ces nos escoutés
 440 Il fois se pasame voiant tout le bunné
 lanelement len keurent releuer

- 18 Dont se demente lemperees priaies
 443 Ses II neuus regreta volentiers
 Raoul le gte & Galerant le fier
 Droit a Maience retournerēt arrier
 446 Au grant palais lemperees sen vient
 Raoul le gte va errant embracier
 Sor lui se pasme & on la redreciet
 449 Biax niés dist il forment tauoie cier
 Bien ma hōni qui vous a detrenciet
 Jou le ferai trestout vif escorcier
 452 Car jou li voel lame du cors sacier
 Na terre el mont qui ja li ait mestier
 Que jou ne face tout le païs cerkier
 455 Tant que larai ou mort ou mehaingnet
 Pendu as forkes gme larron fossier
 Si home lōent si ent ont grant pitiet
 19 Li empereres estoit mout gentis hom
 La nuit gaiterent la maisnie Raoul
 Dusquau demain que saparut li jours
 461 Que li solaus jete grant resplendour
 Gent ordené dont dīent li pluisour
 Que en Bordele iroint après Huon
 464 A XXX mille atant nombré se sunt
 & tout lēfient le bon conte Huon
 Li bons quens Hûessen (i) va a lespouron
 467 Dusqua Coulongne ne fist arrestison
 Vient a S. Pierre la ou si home sont
 Quant illevoient Dix grant feste en font
 470 Puis li demandent se il fu a la court
 & il lor dist mort a le traïtour
 Or du fuir pour Diu le creatour
 473 Car jou sai bien que Baiuier n° siuront
 [357c:
 & je crieng mout le rice empereour
 Se il me tienent jou cuic quil mocirūt
 476 Tout beleniēt de la ville en issons
 Dusqua Bordiax errāment en alons
 Se lemperees nous siut & si baron
 479 Bordele est fors mout bien nous deffedrōs
 Tant q je puisse a aus ne n° rendrōs
 Et il respondent a Diu beneïchon
 482 Es ceuaus mōtent sās poit darrestiso
 De Coulongne issent aceminé se sont
 De lors journées ne sai dire le non
 485 Dulsjqua Bordiax ni font arrestison
 Dedens la ville entrerent a bandon
 Dame Elarmonde trouerent en la tour
 488 Hûes li dist a quel meschief il sont
 La dame lot sen ot grant marison
 Tenrement pleure de biax iex de sō
 frōt
 491 Son bon seignour en a mis a raison
 He Hûes sire l gseil vous dourrons
 Jou ai l oncle qui mout a de renon

494 Roys d'Aufanie Silibiaus(!)[a] a non
 Freres nua mere certes est li frās hom
 Bien croit en Diu qui forme tout le mūt
 497 Mais pour pa[iens no]se faire son bon
 Car il perdroit sa terre & son roion
 Alés i sire pour Diu & pour son nō
 500 Secourra v⁹ a coite despouren
 A XXX mille de Persans escl(a)(rb)[u]ons
 A ces enseignes que nous v⁹ carquerons
 503 Li roys mes peres Gaudisses li frās hō
 Lauoit mandē par Saidisne le blont
 Et il i vint ni fist arrestison
 506 Jou pour sauoir qu'il firent de Huon
 De vous biax sire quant est[i]jés ē prisō
 Sus en ma chambre ēmenai le barō
 509 Le mien cier oncle dōt le mis a raison
 La me dist il son voloir & son bon
 & jon li dis anques de ma raison
 512 Que vous amoie en bone entention
 Et il me dist pour voir le v⁹ disom
 Que volentiers deguerpiroit Mahon
 515 & querroit Diu & son saitisne non
 Mais nen osoit faire demoustrison
 Car volentiers v⁹ jetast de prison
 518 Sil ne doutast a perdre son royon
 [357d:
 A ces enseingnes gentis fix a baron
 Vous secourra nen aiiēs soupechon
 521 Dame dist Hūes pour le cors Saint Simon
 Saciés de fit les piēs ni porterons
 Sarai vēu se mestier en arons
 524 Trestout a tans sil vous plaist le ferons
 20 Du conte Hūe aiant vous lairo(n)[me]s
 Il est bien drois que je vous die & conte
 527 q lempereus fait conduire ses homes
 A XXX mille de mout hautes persones
 Vint a Vienne IV jours i sejourne
 530 Assambler fait ses princes & ses cōtes
 Tant quauoc lui ot XL mil(le) homes
 De Vienne issent deuers Bordiax se
 tournēt
 533 As Landes vienent & puis si passēt oultre
 Les naues trueuent sentrerēt en Gironde
 Or soit Dix warde de me dame Esclar-
 mōde
 536 Qele auera par tans I mes de honte
 Li bons quens Hūes aura I lait engtre
 21 Quant Vienois on[t] Gironde passée
 539 & Alemant qui ont les grans espēs
 A Bordiax viēnent le fourbourc em-
 braserēt
 A la mort crīent chiaus qu'il trueuēt
 tūerēt
 542 Dedens le bourc en est la noise alée

Asportes keurent maitenēt les fermerēt
 Dame Esclarmōde sest au matin leuēe
 545 De sa caumbre ist durement effraēe
 A la fenestre a sa ciere boutēe
 Tante baniere coisi desuolepēe
 548 Deuant la porte voit la ville alumēe
 Dix dist la dame sainte virge honorēe
 Dont vient tex gent qui la chi atrauēe
 551 Huon apelle se li dist sa pensēe
 Sire dist ele pour la virge honorēe
 V fu tex gens vēue ne trouuēe
 554 Dame dist Hūes ne soies effraēe
 Ains quil soit vespres ne oplie fornēe
 I ferai tant au trenchant de mespēe
 557 Dusques el pong sera ensanglantēe
 Ou voit sa gent si a fait escriēe
 Or tost as armes que ni ait demourēe
 561 Ses assaurrons a bone destinēe
 Hūes sarma a la ciere membrēe
 Il vest lauberc si a chainte lepēe
 563 V ceual monte sa le targe acolēe
 [358a:
 En sen pong prist le fort lance planēe
 Li vus Giriaumes a la ciere mēbrēe
 566 A bien sa gēt de cōbatre aprestēe
 Sa la grant porte esrānēt deffermēe
 La gens sen ist & rengie & serrēe
 569 Hūes li quēs a la ciere mēbrēe
 Deuant se met sa la targe leuēe
 Fiert le premier sor la targe dorēe
 572 Desous la boucle li a fraite & trouēe
 Et la grant brongne desroute & descirēe
 Parmi le cors mist sa lance planēe
 575 Mort labbati souin ē mi la prēe
 Senseigne crie si a traite le-pēe
 Es vus Giriaume a la ciere mēbrēe
 578 Il & li autre fierent en la mollēe
 Froissent ces hiaumes ces pis & ces
 corēe[s]
 22 Grans fu la noize a lestor gūencier
 581 La veissiiēs tant ruiste cop payer
 Lun mort sor lautre verser & trebuscier
 Sor les gens Hūe est tornēs li mesciē(r)s
 584 Tant i firent Alemāt & Bainier
 Et Vienois & li autre guerrier
 Les Bordelois recacierent arrier
 587 Hūes le voit le sens cuide cancier
 Ens son pong tit le rice brāc dacier
 Parmi la presse as espours se fier
 590 Cui il atant na de uire mestier
 Sa vie est corte mort le fait trebuscier
 Tant si esp[r]ueue li gentis cheualiers
 593 Quel part quil torne fait tos les re[n]s
 widier

- Parmi la presse es vous I cheualier
 Lensengne porte a lempereur fier
 596 Hïes le voit mout en ot le cuer liet
 Vers lui adrece le bō courāt destrier
 Grant cop li dōne de lespée dacier
 599 Parmi son elme qui a or fu vergiēs
 Treñce la coife du bō hauberc doblïer
 Dusquel ceruel li fist le fer glacier
 602 Mort le trebuce ni a nul recourier
 Auois escrie Sains Denizes aidïēs
 Ferēs baron nous en auēs mestier
 605 Mar vint Raols espiier ma moullier
 Ains quil soit vespres sera vendu mout
 Qui li veïst son escu embracier [cier
 608 Se bone espée encontre mont haucier
 [358b:
 Isnelement ens la presse se fiert
 Cui il ataint na de mire mestier
 611 Tant a feru & auāt & arrier
 Que tout li autre en furent esmaïet
 A ceste pointe lempereur i vient
 614 Enssa cōpaignede bourgeois XX millïers
 Par grant aïr dedens lestour se fiert
 Des gens Huon ont fait si grant meschief
 617 Que tout li camp en demeurent jonchiet
 Hïes le voit a poi nest esragiēs
 Hui matin ot de gens XV millïers
 620 Mais li IX m. en i (s)ont detrenciet
 Es vous Geriaume pongnāt tout es-
 laïssiēt
 Ou voit Huon se le prist a hucier
 623 He Hïes sire dist Geriaumes li fiers
 Vous veēs bien de nos gens le meschief
 Que lempereus nous a fait detrencier
 626 Pour lamour Diu car retournons arrier
 gtre tel gent na no force mestier
 Car sen Bordiax pōumes repairier
 629 Deffendrons nous au fier & a lacier
 Tant nous tenrons que nous porrūs
 aidier
 Respont Hïes a vostre plaisir iert
 632 Il sonne I cor pour sa gent ralïer
 Si home lōent a lui sunt repariet
 Quant sont ensamble li vailliant ceual-
 lier
 635 Droit vers Bordelessont mis au repairier
 Mais lempereus les a mout encauciēs
 Dusqua Bordiax ne les vaurrēt laïssier
 633 Deuant laporte fu li encaus mout fiers
 Hïes retourne le bon courant de-trier
 Il & Geriaumes qui le corage ot fier
 641 En lor gpaigne estoit li preus Gautiers
 Que Hïelins auoit fait ceualier
 Lescu embrace si a pris son espiel
- 644 Le ceual broce si va ferir Rogier
 Frere Raoul de Vienne le fier
 Celui qui fist la guerre cōmenchier
 647 Tel li dōna sor lescu de quartier
 Toutes ses armes li ont petit aidiet
 Parmi le cors li embati lespiel
 650 Mort le trebusce ni a nul recourier
 Outre dist il Dix te doinst engbrier
 Quant a Viēne vous seruoie lautrier
 553 Vous & vo frere Raoul le losengier
 Le traison vous vi je pourcacier
 Le conte Hïe voliēs tolir le cief
 656 Pour Esclarmōde que voliēs a moullier
 Jou men tournai sel ving Huō nōcier
 Pour cel message me fist il cheualier
 659 Gentis hom sui si la bien emploïet
 Or li doi bien a son besong aidier
 Dont traïst lespée sa lescu ébraciē
 662 Tout maintnāt ens la presse se fiert
 Li bers Geriaumes est après eslaïssiēs
 Et li quens Hïes ne si vaut atargier
 665 Voit lempereur se li prist a hucier
 Sire dist Hïes mal faites & peciet
 Quant a Bordelles me venēs assegiier
 668 Et tous mes homes manēs fait detrēcier
 Tout pour Raoul le cuiuert lozēgiier
 Qui me voloït me fēme calengier
 671 Le jugement vous demandai lautrier
 Dedens Maïence ens vo palais pleniier
 Vous le jugastes drois empereres fiers
 674 Et jou fīs chou que vous ot jugier
 Se jai mesfait amende em premissiēs
 Si que diront vo baron cheualier
 677 A vo merci verroïe volentiers
 23 Quant lempereus a entendu Huon
 Qui le merci li crie de Raoul
 680 Tel duel en a a poi dire ne font
 Il li escrie durement a haut ton
 Fel glous leciēres ne vous vaut I boutō
 683 Que ne vous pende a guize de larron
 Quant Hïes lot se leua le menton
 Auois escrie & nous vous desfions
 686 Gardēs vous bien maïtenant v° ferrūs
 Prist I espiel qui gisoit el sablon
 Le destrier broce qui li keurt de rādon
 689 Fiert lempereur de lespiel a bandon
 Laubers fu fors que maille nē desront
 Mais il labat du destrier el sablon
 692 Vn cop li dōne de coi ne li fu bon
 Vn cri jeta que lōent si barron
 A lui recourre sont venu a bandon
 695 Il le remōtent v bon destrier gascong
 De toutes pars assalirent Huon
 Il se deffent a guize de baron

- 698 Es vous Geriaume & Gautier le baron
[358d:
Bernart & Hugue & lor frere Sanson
Bien se maintiennent pour auancier
Huon
- 701 Mais trop i a de la gent lempereur
Arrier repairent ens Bordiax sen reunt
La porte ont cloze si ont leué le pont
- 24 Desor est Hûes dedens Bordiax entrés
Et lempere[er] est arrier retournés
Pres de la ville a fait tendre ses trés
- 707 Et jure Diu qui en crois fu penés
Quen Alemaigne niert jamais retournés
Si sera Hûes pendus & traînés
- 710 & la ville arse & li país gastés
Or le gart Dix par la soie bonté
Hûes descent au perron des degrés
- 713 Dame Esclarmonde li aide a desarmer
Pour son barnage a grant duel demené
Que lempereus li a mort & tûé
- 716 De XV mille en sont li IX remés
Dedens le camp dont ce fu grans pités
Dame Esclarmonde la mout reconforté
- 719 Sire dist ele nous ne porrons durer
Se pour secours a mon oncle nalés
Au gentil roy Salibran laduré
- 722 Se vous ce dites que je vous ai conté
Bien sai de voir que secours aménés
Dame dist Hûes je ferai a vo gré
- 725 Car je voi bien ne le puis amender
Bernart appelle & Geriaume le ber
Seignour dist il pour Diu or mentendés
- 728 En cel message ne conuenra aler
Car nus fors moy ni porroit mix aler
Je vous gnanich ma cité a garder
- 731 & ma moullier & ma fille autretel
Soiés preudome je vous vois conforter
Quant lentendirent cascuns prist a
plourer
- 734 Sire font il Dix vous voelle saluer
& vous laist faire chou pour coi i alés
Bernart dist Hûes saüés que vous ferés
- 737 Mes cousins estes ens vous me doi fier
Pour Diu vous proi la cité ne rendés
Vous & Geriaumes adés le maintenés
- 740 Car se Diu plaist par tans me rauerés
Se jou pooie le secours amener
Et que püsses lempereur trouver
- 743 La mort Raoul li ferai cōparer [359a:
Sire font il ja par nous ni perdrés
Ains nous larriemes tous les mēbres
coper
- 746 Quant la nuit vint & il fu auespré
Hûes satourne sa lauberc endossé
- 749 Lespée achaine au senestre costé
Lui quatorzime sôt mout bien atorné
Es ceuaus môtēt courās & abrieués
A Diu gmande sa moullier au vis cler
- 752 & son enfant & son rice barné
Mais n[i]ens vorra si g oïr porrés
Sauera tant ēu de pouertés
- 755 Ains nen eut tāt n° hō de mere nés
Par la posterne se sont aceminé
Si coïement ont il lost eskiué
- 758 Conques ne furēt perchiut ne auizé
Tant ont ensamble exploitiet & esré
Cui point du jour sont venu a la mer
- 761 Les maroniers ont illuecques trouués
I en apelle si li a demandé
Sen Auffanie les saueroit mener
- 764 Et cis respont oïl si maît Dés
Car jou i ai par maintes fois esté
Hûes lentent sen a Diu aouré
- 25 Hûes parla sor la mer au preudome
Les maroniers bele mēt arraisone
Si lor pria pour Diu le roy du monde
- 770 Que par mimer quanquil puet les esōgre
Et cil respōdent ne vous esmaïés ōques
Nostre gallie par est tāt bele & bonne
- 773 Plus assēur seroie ē mer parfonde
Que ne seroie ens v palais de Rōme
Bescuit ont pris & char salée bōne
- 776 En mer le mettēt cascū derrersatourne
VIII marōni·r furēt & XIV home
Dreçēt lor voile si sespōgnēt es ondes
- 779 Or les conduize li roys de tout le mōle
- 26 Or sen va Hûes a la ciere mēbrée
De lui laïrons si ferōs retournée
- 782 A Esclarmōde qui estoit effraée
Cil de Bordeles sôt bōne gent lōée
Bien se deffendent au trēchāt de lespée
- 785 Li vius Geriaumes a la ciere mēbrée
A la gūngne assés tost apresée
Sa la grant porte esrāmēt desfermée
- 788 Sa gent senist & rengie & serrée [359b:
Sont assali chiaux que premiers trouerēt
- 27 Grans fu li noize & li caples sont
fier
- 791 Li vius Geriaumes assambla as Baiuers
La veïssiés tante lance froissier
Et tante targe & fendre & pechoier
- 794 Tante jouuente i ont fait trebuscier
La gent Geriaume pour lor droit
calengier
- Foukes & Rogues & Driues & Garniers
- 797 Bernars & Hugues & lor freres Gautiers
Sanses (&) [de] Blaiues de Terracōne
Itiers

Et Buzelins Pierres de Roceviés
 800 & tel L. douc nouel ceualier
 Que Hüelins ot adoubé lautrier
 Diex esprouer a chascuns desirrier
 803 Chascuns auoit le vert biauue lacié
 Es Alemans sen va chascuns ploncier
 28 Grans fu la noize & li cris enforcha
 806 Livix Geriaumes a banieremoust(e)[ra]
 Et Buezelins dalés lui sacosta
 Itiers li preus son escu embracha
 809 Vn Frizon tue sa escrié Bernart
 Maldehait ait qui diax pité ara
 Li drois est nostres Jesus nous aidera
 812 Sanses de Blaiues l Danois ennersa
 Pierres & Hugues ne si detriënt pas
 La gmcierient l si fier batostal
 815 Dont lempereuses de ses iex plouërta
 Li vix Geriaumes tousiours les esforcha
 & de sa main tant ocis en i a
 818 Li plus hardis des Frisons len donta
 & li gmuigne après aus sarrouta
 Mout grant damage d'Alemans fait i a
 821 Tant en ocient que nul gte ni a
 Bordelois furent bon cheualier loial
 Bien se deffendent mais poi des lor i a
 824 Li vix Geriaumes la retraite sona
 Sa gent ordène dedens Bordiax entra
 Quant il sont outre la porte referma
 29 Ens el bourc entrent no baröcme est vis
 Grans fu lassaus que lempereuses fist
 Pour ses barons quil a vëus ocis
 830 Dont jure Diu le roy de paradis
 Nen partira sara le castel pris
 Puis sera Hües escorciés trestous vis
 833 Du aqua murs vienët ces fossés ot ëplis [359c
 Eskieles portët gtrement se sont mis
 En li cens lius assalent ce mest vis
 836 De ces perrieres jetent as murs ätis
 Cil se deffédët mais ce vaurra petit
 Quil ont la ville par lor esfort gquis
 839 Iluec fu Ponces & Rogönes ocis
 De nostre gent fu grans labatöis
 Li bers Geriaumes seso[r]ia a haus cris
 842 Dame Esclarmöde gest vos cors souspris
 Car je voi bien tout sömes mis a fin
 Mais par celui qui onques ne menti
 845 Jou me vendrai ains que je soie pris
 Ja reprouier nē aront mi ami
 I Alemant ala tost enualr
 848 Quil voit descendre des murs daraine
 bis
 Tel cop li döne quil la mort & ocis
 Après Geriaume fu grans li lanceüs

851 De XXX espix fu ferus li marcis
 A terre ciet si lont mort & ocis
 30 Dedens Bordesles fu la dolours mout
 grans
 854 Mors est Geriaumes S. Mikix lame ë prêt
 Car son seignour ot serui loiaumët
 Bernars senfuit lassus v mädemët
 857 Sanses & Founkes & Itiers au cors gët
 V Esclarmöde ë plorät les atent
 Huö regretët mais ne lor vant noiet
 860 Car en la mer estoit a grant tourmët
 De ceste perte ne set ore noient
 Toute Bordesles li empereres prent
 863 Dame Esclarmöde en pleure tēremët
 Et lempereuses en jure Saït Climent
 Trestout seröt ocis a grant tourmët
 866 Bernars li preus fait l aponsemët
 Gentix gtesse fait il a moy enten
 Vesci ta fille qui est de haute gët
 869 Li gentix abbes de Clügni voireuët
 Il estoit oncles Hüelin au cors gët
 Il lamoit mix que nul hōme viuant
 872 Jou men istrai le matin coiemet
 Sempourrai Clarissete au cors gent
 Puis le rendrai le bon abbë vaillant
 875 Se le fera nourrir priueement
 Car je vous di saciés le vraitmët
 Se lempereuses le tenoit ë present
 878 Nel renderoit pour mille mars dargent [359d
 31 Dame Esclarmöde est forment esmarie
 De ce que voit si ses homes ocire
 881 Huon regrete a la ciere hardie
 Car na de lui ne secours ne aïe
 Ne set gment puist errer de sa fille
 884 Que deuenrés fait ele douce amie
 Jai grant paour que ne soies rauie
 Dist Bernars dame dece ne doutés mie
 887 La damoizelle est si pres ma cousine
 Ne li faurroie pour a perdre la vie
 Se Dix me maine a Clugni labbefe
 890 Loncle Huon iert la bele baillie
 Se fera tāt que mout bien iert norrie
 Jon ne vaurroie pour lounour de Roussie
 893 Que lempereuses lëust en sa baillie
 Car je croi bien selonguement puet viure
 Naura si bele dusqua la mer de Grisse
 896 Bernart dist ele je sui mout esbahie
 Nen sai que faire mais en toi men affie
 gmët iert ele de ceste court partie
 899 Dame dist il mout bien le sarai dire
 Quant vous rendrés cele grant tour
 antie
 Et lempereuses & sa ceualerie

- 902 Vous venront prèdre a belè gpaignie
Je monterai sor mū destrier nobile
Sarai ma cappe endossée & vestie
905 Si soit Clarisse pëue & alaitie
Dedens la mance de macappe iertglacie
Je men fuirai a Clugni labbeie
908 Dame Esclarmonde em plourât li otrie
82 Dame Esclarmonde a grant duel
demené
Pour son enfant & pour Huon le ber
911 Toute nuit pleure dusques a laiourner
Quant fait Clarisse baignier & atourner
Dame Esclarmonde nen puet ses bras
oster
914 Bernart dist ele or pensés loiauté
De mon enfant porter a salueté
Car se Diu plaist guerredon en arés
917 Bernars monta lenfant li ont liuré
Li empereres i est devant entrés
& Alemant qui bien furent armé
921 Baiuier Frison & li autres barnés
Dame Esclarmonde lor a rendu les clés
Bernars li preus sen est tantost alés
923 Dix le gduie que ni soit encotrés [360a]
Dusca Clugni ne si est arrestés
Ouedon troua laiens le bon abbé
926 Se li gta le duel & la grieté
Que li coint en Bordiax endurer
Prize est li ville & tous li lix gastés
929 Ne de Bordeles pl⁹ de restor naués
Que vostre niece que vous ichi veés
Biax niés dist labbes g aués de grietés
932 Je cuich jamais jour de repos narés
Ma douce niece bien vous ferai garder
83 Li abbes pleure qui fu en grant tristour
935 Sa niece baize le vis & le menton
Bernars li conte le duel & le tristour
Que Hïes a ochis le quen Raoul
938 Or ne sauons de Huō le voirour
Alés en est parmi le mer maiour
Niés dist li abbes g aués de dolour
941 Clarisse moustret au couët que li ont
Nourrice kierent mout grant joie li fôt
Dame Esclarmonde naens Bordiax seior
944 Ains lont mütée vers lor terre sē vont
Mais dolēt furēt que nōt troué Huō
En Alemaigne en vont de grant rādon
947 Droit a Maie[n]ce la fort cité maiour
Li empereres en vint a sa grant tour
Deme Esclarmonde font jeter en prison
950 & se gseillent sen i fu larderont
Ou tant attendent qu'il auerōt Huon
A dessipline ensamble les metront
953 Adont lotrient li grant & li menour
Par lor espïes feront querre Huon
De cheualiers ont LX em prizon
958 Se Dix nē pense jamais nē isterōt
De la gtesse & de ses gens laïrons
De Htielin auant v⁹ chanterons
959 Qui sen aloit pour querre le secours
En Aufanie la fort cité maiour
Ains nus quariaus qui daubalaistre
en va (!)
962 Pl⁹ tost ne volle que la mers les sigla
(V) III jours entiers aifais vēs lor dura
Tant ont erré par le bon vent qu'il ūt
965 Que il trespasent outre la mer maiour
84 Vaissent la nef qui par la mer wauera
Vent orent bon qui mout tost les mena
968 Li maroniers gtre lair esgarda [360b]
Ne si gnoist amont le mast ranipa
Pour resgarder sen lair se conistra
971 Quant descendit Huon en apella
Biax sire quens dist il entendés cha
Mes cors fu faus quant il vous encarga
974 Mer ai cherkié & decha & dela
XX ans entiers nagiet ains narresta
Or sui si pris ne sai v no nef va
977 Ne me cōnois en lair que Dix crea
Ne jou ne sai quel part Dix nous mēra
Bien voi palagres de mer encargié ma
980 & que no nef tousiours auallera
Li aymans je cuich nous gguerra
Hïes lentent tous li sans li mua
983 Au marōnier doucement demanda
Combiē cest long du port ou il entra
Et cis sescrie em plorant dit li a
986 Biax sire Hïes ne vous mentirai ja
Si maît Dix qui le monde fourma
V mille liues a bien dusques ila
989 Pres a dun an que en la mer entras
Ne onques puis jour ne nuit narrestas
Et sa il moys que terre nauisas
992 Hïes lentent de Jesu se seigna
Atant resgarde en la mer ou il va
De sa terme le grant gouffre auiza
85 Li bons quens Hïes se prist a resgarder
Vne grant piece de toile sor la mer
& voit les ondes a le toile hurter
998 & redoissier & arrier retourner
Voient I home gtre la toile ester
Dusqua la teste fu en mer affondrés
1001 Les iex nuoit de la teste bendés
Sestoit plus noirs quarremens destēprés
Tousiours crioit caitis malšurés
1004 Pour coi nasqui je quant tant ai de
lasté
Li maroniers le prist a coniuier

- Coze dist il que jou oi la parler
 1007 Je te conieur de Diu de maïsté
Que tu me dïes sans point de larrester
Quel coze tiés que joi si dementer
 1010 & cis se teut quant il loï parler
 & Hïes saut au grant bort de la nef
 Estroitement len prist a conieur
 1013 Sablance dïme ce dist Hïes li ber
 [360 c
Que jou oi la si forment dementer
Je te giur de la crestienté
 1016 De quanques Dix a fait & estoré
 Se tas poissance qua moy puisses parler
Que tu me dïes pour coi iés arrestés
 1019 En tel samblâce que te voi en la mer
 Et cil respont il me cōuient parler
 Je sui Judas qui traï Damledé
 1022 Quant loc traï jen fui si aïrés
Qua mō seignour nozai merci crier
Or ma ichi icis gouffres planté
 1025 Les mains loïés & sai les iex bédés
 36 Judas parole pour chou que grant
 duel a
Tu qui paroles ce li a dit Judas
 1028 Je sui aposteles Jesucris mout mama
 En sa gpaïne maït jour honoré ma
 Jou le vendi mais chier vëdu le ma
 1031 Ses tu pour coi en cest liu me planta
 Toutes les iaues quanques Dix fait en a
 V queles soïet par ichi passera
 1034 Dedens le gouffre entrer les guëra
 & chascune iaue a moy se combatra
 Tout cel martire cis caitis souffera
 1037 Dusqua cele eure que li mons finera
 Cun poi de bië li miës caitis cors na
 De cele toile que vous veës ila
 1040 Lés mō vizage Jesucris mize la
 De ces grans ondes sonuët deffëdu ma
 Dendroit la toile nul mal ne me fera
 1043 AI dist Hïes caitis q mal ouuras
 Quant de ton maïstre ozas vëdre le char
 Crie merci Dix le te pardonra
 1046 Judas respont & dist que non fera
 Il est dampnés trop parleroit a tart
 Tu iés perdus ce li a dit Judas
 1049 Car ens v gouffre a laymât en vas
 Li marūniers (!) & Hïes se seigna
 Tenremët pleurët car cascūs sesmaia
 1052 III jours siglerët puis cõt laïssié Judas
 Li marūniers remūte sor le mast
 Deuât lui garde tât que bos vëu a
 37 Li marūniers (!) quant le bos ot coisi
 Mout liemët la dit a Hüelin
 Je voi la bos a XX liues de chi
- 1058 Vrais Dix dist Hïes je vous en rëch merci
 [360 d
Mout a lonc tans que jou terre ne vi
Quant bos i a de la terre ist il
 1061 Atant sen vont & ont siglé tousdis
 Tant qua III liues li marūniers pres vint
 Dont choizi mas & grans callans gentis
 1064 Nés & dromons & grans callans de pris
 Adont sescrie he las je sui traïs
 He būs quës Hïes or nous quient morir
 1067 Cest laymans que je voi deuant mi
 Jamais de lui ne porrōmes partir
 He las dist Hïes pour coi sui aincnasquis
 1070 Quant il mestuet en tel liu prendre fin
 Il voit tant barge[s] & dromōs & sapins
 De tât de naues sest Hïes esbahis
 1073 Par foi dist il se trestous li païs
 Qui onques fussent arriuassent ichi
 Sa il trop barges & dromons entour li
 1076 He ayman q tu fais a hair
 Tante persone as ci faite morir
 La nef aproce pres de laymant vint
 1079 Tout aussi pres quele si pot tenir
 Quant ele arreste dont pleure Hüelins
 Si maït Dix li maroniers a dit
 1082 Jamais nul jour ne partirons de chi
 gffessons nous quil nous cōuït morir
 Si nous esto(i)[e]t la vitaille partir
 38 Or est li naue a laymant tournée
 Le jour entier ne font el quil plorerët
 Dusquau demai que laube aparut clere
 1088 Li maroniers dist Huon sa pensée
 Biax sire Hïes par la vertu nōmée
 De no vitaille iert droiture moustrée
 1091 Il est droiture parmi la mer salée
 Que la moitiés est au seignour dōnée
 Puis qua tousiours soit li naue arriuée
 1094 Tant q puet viure li est abandōnée
 Amis dist Hïes cest bōne destinée
 Ja de par moy ne sera refuzée
 1097 Li XIV hōme la vitaille apporterent
 Dont le partirent a Huon lont liurée
 En vne naue la Hüelins posée
 1100 Tant que porra iert sa vie saluée
 Dont fu sa terre durement regretée
 Et Esclarmonde quil auoit espouzée
 1103 Suer douce amie ci a grief destinée
 [361 a
Je vous auoie de vo terre jetée
Roïne fusses de fin or couronnée
 1106 En pouerté vous ai mize & pozée
 He quës Raoul mal de lame ton pere
 Par toi sui jou caciés de ma contrée
 1100 Auberōn sire ma fois iert pariurée

- A vous deuioie aler la tierce anée
Mais jou (voi) voi bien que ma vie
est outrée
- 1112 Dont se pasma sa gēt pour lui plorerēt
Au redrecier mout bel le gforterent
- 39 Quant Hūes fu de pasmisons leuēs
- 1115 Tenremēt pleure ne se puet acesser
Li maronier lont mout reconfortē
He Hūes sire que vaut vōstres plourers
- 1118 Ains pour duel faire ne vi riens qquester
Seignour dist il jou le lairai ester
Car je voi bien ne le puis amender
- 1121 III moys & plus ont iluec seiornē
Mais a court terme les cōuerra finer
Car lor vitaille ne lor puet plus durer
- 1124 Quant Hūes voit ses homes empirer
Et de famine & morir & enfier
De sa vitaille lor gmenge a doner
- 1127 Tant lor depart li gentis adoubēs
Qu'il nē a mais qua lV jours passer
& nō pour quant sont tout mort & outrē
- 1130 Fors que[n]s Huon nē a plus demorē
Lun après lautre les voit Hūes finer
Dont les gmenge Hūes a regreter
- 1133 He las fait il franc cheualier mēbrē
O moi venistes par si grant amistē
Or estes mort & a vo fin alē
- 1136 Or ait Jesus de vos ames pitē
Dont se perchoit Hūes quest esseulēs
Nil ne set mais a cui il puist parler
- 1139 He las dist il g poi me doi amer
Quant chi me voi en si grant pouertē
Ne je ne puis de cest liu escaper
- 1142 Auberōn sire or mas tu oubliē
Malabron frere je ne tos apeler
En tante paine as pour mō cors esté
- 1145 Li cuers du ventre me deueroit creuer
Entre ses mors sest Hūelins clinēs
Nest hom viuēs sil loist demōter
- 1148 Et Esclarmonde sa fēme regreter [361 b
Et les barons quo lui ot amēnēs
Qua grant meruelles nen ēust grant pitē
- 40 Mout par fu Hūes li quens en grant
freour
Quant il se voit enclos en mer maiour
Saite Marie dist Hūes li frās hom
- 1154 Tant ai ēu & grietēs & dolors
Ains nen eut tāt nus caitis a nul jour
Oubliē ma li bons rois Auberōns
- 1157 & sa maisnie & li preus Malabrons
Or voi je bien jamais ne me verront
Mort sūt mi homedont j'ai au cuer dolour
- 1160 Car pour I poi que li cuers ne me font
Pucelle dame mere au creatour
- Tante miracle a Jesus fait pour vous
Je v⁹ reclame g vns hom pēurōus
Destroit de mort & forment souffraitōus
Vo doulch enfant cui je tieng a seignōr
- 1166 Voellies prier quil moste de dolour
La ou je sui en si grant tenebrōur
Tres douce dame tant anēs de valour
- 1169 Qui vous reclame bien doit auoir secours
Tant crierai après vous nuit & jour
Que sil vous plaist vous en arēs terrou
- 1172 Ensi que Hūes croit sa garison
Vne noiee ot venir par mer maiour
& auolant voit venir I griffon
- 1175 Qui est plus grans cuns destriers de
valour
Tant a volē par la mer a bandon
Que pour I poi que en laigue ne font
- 1178 Enuers les naues venoit a garison
Des mors auoit sentu la flairison
Si les vient querre pour porter ses faons
- 41 Quant li quens Hūes voit le griffon venir
Qui plus est grans cuns destriers arrabis
Desor le mast de sa nef est assis
- 1174 Tout le gploie du grant branle quil fist
Tant ot volē que mout fu amatis
Car pour I poi quē la mer nest flatis
- 1187 Fors de la goule li langue li sali
Le bec ot lonc bien II piēs & demi
Grans ot les ongles v mast les ēbati
- 1190 Tous li plus cours ot bien piet & demi
Or cuide Hūes ce soit vns anemis
Nest pas meruelle sil ot paour de lui
(Ueberschrift auf Bl. 361 v°:
Ensi que li grifons enporta Huon qui
estoit a laymant arestē.)
- 1193 Il le regarde tous li sans li bouli [361 c
Repus estoit pour le griffon veir
La mere Diu reclama de cuer fin
- 1196 Tres douce dame royne genitris
Je vous aour au soir & au matin
& vous reclame de vrai cuer enterin
- 1199 Secourēs moi sil est vōstres plaisirs
Que ne mocie cis cui[n]ers anemis
Las je croi bien que il ma assenti
- 1202 & li griffons quant son repos ot pris
Tourne sa teste & regarda son pris
Mout se hirece en la nef descendi
- 1205 I des mors hōme a ses ongles saisi
Sor le mast monte a voller sescuelli
Hūes se saigne a regarder le prist
- 1208 Et li oisiar senuola sans detri
A ses faons liēs & joians sen vint
Chascun jour va pour les mors Hūelin
- 42 Li bons quens Hūes formēt se semeruilla

- Pour le griffon qui sa gent emporta
Vrais Dix dist Hûes qui le mûde formas
1214 En a il terre la ou cis oisiax va
Dune mervelle quens Hûes sapensa
Quê aventure le cors de lui metra
1217 A cel oizel son cors abandonra
Sil plaist a Diu a terre le metra
A Dameldiu de cuer se confessa
1220 Dame Esclarmonde de bon cuer regreta
Et Clarisette sa fille quengenra
Em plorant dist que mais ne les verra
1223 Bien sest armés II haubers endossa
Puis chaît lespée pres de lui le sacha
Son hiaume lace en son chief le ferma
1226 Entre les mors em plourât se coucha
Et li griffons par la mer auolla
Grant bruit demaines sis assistors le mast
1229 Hûes le voit tous li sans li mua
& li oisiax vollentiers lesgarda
Mais des armures formēt sesmeruilla
1232 Li oisiax pense cis est & gros & cras
A ses faons sil puet lemporera
Repozés fu a Huon sadrecha
1235 Ses trenchās ongles v hauberc li ēbat
Toutes ses armes errāmēt li percha
De une panme li fiert dedēs le char
1238 Hûes le sent ne mais crier nosa [361 d
Les dens estrainst pour langoisse quil a
& li oisiaus a tout lui si sen va
(12 Zeilen Bild.)
- 43 Deseur la mer li griffons saridele
De ses II elles mout durement ventele
Huon as ongles detrence le char bele
1244 Li sans li foite entour lui saclotele
Souspirer noze le chief ot desous lelme
Ains dist em bas Saite Marie belle
1247 Secourés moi je croi que jou voi terre
Vne montaigne a coisie mout bele
Chou est vne ille a lamiraut de Perse
1250 Mais ains nus hom ne monta en la terre
Pour les oisiax qui i font tel moleste
Iluecques sont & si ont lor repere
1253 Sains est li lix & la montaigne bele
Ains ni vit nuls orage ne tempeste
La repoza Jesucris nos salueres
1258 Si le saigne de sa main digne & bele
De tous les fruis con a vœu sor terre
I a plentē gisant sont desor lerbe
1259 Bel sont li arbre gent & haut & honeste
En la mōtaigne ot vne fontenele
Que Dix i fist quant il alla par terre
1262 Contre soleil ot vne ente mout bele
Les brances vont toutentour d'ca terre
La est li fruis de Jouent par ma teste
- 1265 Sous ciel na home pucelle ne anelle
Que sil auoit mī ans vescu sor terre
Sele ē mengast ne sainblast joucele
1268 Iluec descent li griffons desor lerbe
Huon met jus ni a fait lonc arreste
Quil auoit pris a laymant rubeste
44 Li oisiax est a l'arbre descendus [362 a
A la fontaine va boire natent plus
Tant estoit las ca paines pooit plus
1274 & li quens Hûes est tantost salis sus
Loisiaus le voit tantost i est courus
Sor li courut a plain bec estendu
1277 Anchois que Hûes ait trait le brāc molu
La li oisiax si de son bec feru
Que Hūelins caī tous estendus
1280 Puis se guenchi errant resali sus
A loisel gete du branc daciēr molu
I piet li cope Dix i a fait vertus
1283 Li oisiax brait qui langoisse a sentu
Si faon lōent entour lui sont venu
Hûes les voit sa grant paour ēu
1286 Bien les assaut lun en a si feru
Que il li a le chief seurē du bu
Li grans griffons est gremont salus
1289 De lautre pate a si Huon feru
Ses ongles a v hauberc embatu
& Hûes fuit qui paour a ēu
1291 Puis li reuint par si fiere vertu
Du branc daciēr la si bien cōsēu
Le col li trencē errāmēt est kāus
1295 Tous les faons a ocis & vaincus
Son hiaume osta grant paine auoit ēu
Dont est Huon de mengier sousuenu
1298 Tout droit a l'arbre de Jouent a couru
Le fruit mengiē dont li croist sa vertus
Mal ne dolour na Hūelins sentu
1301 Le fruit esgarde tout esrāt saperchut
Hes v° I angle qui a lui saparut
Que Jesucris i enuoia des chius
1304 Deuant Huō est langles arrestus
45 Deuant Huō est langles arrestés
Amis dist il tas ēu pouertés
1307 Jesus te mande cau fruit plus nadezēs
Car cest li fruis de Jouent que tenēs
Pren ent III pōmes que plus nē puēs
porter
- 1310 Se bien les gardes tu feras que senēs
Nest hom viuans sun poi ē puet uzer
Tant soit el cors ne plaiiēs ne naurēs
1313 Querrant ne soit tous haitiēs & sanēs
Et en leage de XXX ans auisēs
Tout droit au chief de la mōtaigne irēs
1316 De la mōtaigne aual descenderēs [362 b
Iluecques a atachiē vne nef

- Que Auberons i mist li roys faés
 1319 Pour vous aidier la dedens enterrés
 Cuellies du fruit en la nef en metés
 En la mōtaine partout v vous vaurrés
 1322 Fors de cestui mais plus ni adesés
 De la fontaine biax dous amis bués
 A tousiours mais plus sœurs en serés
 1325 Car la fontaine est de grant dignité
 De la montaigne quant vous departirés
 Enuers vne aigue qui jete grant clarté
 1328 En irés vous que plus natenderés
 Toute aussi clere q solaus en esté
 Ce font les pierres que Dix i a planté
 1331 Hûes biax frere gardés vo loiauté
 Jon ne te puis ne tolir ne donner
 Mais jou te di chou que Dix ta mandé
 1334 Li empereres ta ton liu degasté
 Ta fême est prize ta fille a saluété
 46 Hûes voit langle doucemēt len appelle
 1337 Gentix messages gtes moy la nouvelle
 De ma moullier qui tant est gête & bele
 A lemperees degastée ma terre
 1340 Amis dist langles il a saisi Bordesles
 Belin & Blaiues & tient toute ta terre
 & a Maience est ta fême la belle
 1343 Dedens le chartre v mout a de pouerte
 A Clugni est Clarisse la pucelle
 Nourrir le fait li abbes a grant feste
 1346 Tant q il viue naura nulle pouerte
 Bien est ta fille mais ta fême est a perte
 Souentes fois pour toi ses cuers li serre
 1349 Tout pour le conte cui tu copas la teste
 Est mize en mue sa biauté va a perte
 Hûes lentent a poi que il nen derue
 1352 Du duel quil a caï pasmés a terre
 Liaue des iex li ciet sor la maissele
 & dist li angles riens ni vaut doels ne
 feste
 1355 Je te gmans au glorious celeste
 Que te cōsant je men vois a mon estre
 Tu ten iras parmi ceste sentele
 1358 Langles sen part Hûes pleure sor lerbe
 Tous ses biax iex auoit couers de lermes
 Lauer les va droit a la fontenele
 1361 III de ces pōmes qui tant estoit beles
 [362c
 Meten son sain mout pres de sa maissele
 P^{re} sen tourna tres parmi la sentele
 1364 Les oisiaux doute si relacha sō elme
 47 Or sen va Hûes qui les oisiaux dutoit
 Par le sentier quanquil puet se hastoit
 1367 Maite grant beste deuāt lui encōtroit
 Mout sesmeruelle cascade quant le voit
 qques mais hom lasus esté nauoit
 1370 Chierf le poursuiet dōt plēté i auoit
 Pour les armures que Hûelins portoit
 & li quēs Hûes vit que il anuotoit
 1373 Dalés l arbre sa herberge prēdoit
 Petit i dort pour chou quil se doutoit
 Duscau demain que le jor aperchoit
 1376 Hûes se saigne & puis saceminoit
 Il liues oirre Hûes de Bordelois
 Deuāt lui garde vne riuere voit
 1379 Chou est vne iaua la plus bele qui soit
 Pierres i ot que Dix mis i auoit
 Qui mout sont dignes cascade a grant
 pooir
 1382 Si grant clarté la riuere jetoit
 Que li quēs Hûes tous sen esmeruilloit
 Iplaire ot nō v Jesus se baignoit
 1385 Toute li iaua qui de Jouent issoit
 Deuenoit pierre quant en Iplaire étroitoit
 Li lius est dignes nus ne le troueroit
 1388 Fors par miracle se Dix li enuotoit
 Tāt ala Hûes que la nef aperchoit
 Venus i est tātost dedens entroitoit
 1391 La nef est bele homs viuans nel feroit
 Du fruit va querre par dedens le metoit
 Cautre vitaille li quēs Hûes nauoit
 1394 La nef destace a Diu se gmandoit
 48 La nef a li Hûes tātost aceminée
 Par la riuere qui tant est bele & clere
 1397 Hûes naga plus de XV liuées
 Encōtre v vespre a grant noise escoutée
 Et la riuere estoit auironée
 1400 Dune mōtaine qui mout est grans & lée
 Sestoit plus noire carremēs ne peurée
 Cele montaigne auoit nō Tenebrée
 1403 Chou est li gouffres gdist de Gallilée
 Cele riuere dont je vous ai cōtée
 Ciet ens v gouffre quest noire q peurée
 1406 De la grant noize que liaue a demenee
 [362d
 Bien loïst on plus de IV journées
 Dist Hûelins Saite Marie née
 1409 Secourés moi v est ma nef tournée
 Or voi jou bien que ma vie est outrée
 Se jou ne puis faire la retournée
 1412 Pres de la riuē a sa nef acostée
 Car la riuere qui tant est bele & clere
 Nest pas parfonde que demie aganbée
 1415 Mais ni voit goute car trop est tenebrée
 Hûes li quēs maite larme a plourée
 En la grauele auoit sa main boutée
 1418 De chou quil trueue a en sa nef jetée
 De rices pierres i met IV carées
 Carcier le cuide tant quil [1] ait arrestée
 1421 Mais ne vaut riens car tousiours est alée

- Le gouffre aproce sa nef i est tournée
49 Quant Hûes voit que ens v gouffre entra
1424 & la montaigne toute lacoueta
 Nest pas muerelle se il sespënta
 Car ne voit goute ne ne set ou il va
1427 Nonques saiete si tost ne descocha
 g la nef erre ou Hûelins entra
 Ses poins detort de la paour quil a
1430 Pour le grant noize que ligouffres mena
 Sesfroie Hûes pres quasourdi ne la
 Il ciet pasmé en la nef senuersa
1433 La sendormi de la paine quil a
 III jours entiers en tel dolour esta
 & au quart jour I petit penset a
1436 & de vrai cuer Auberon reclam(é)a
 Gentis roys sire se de moy pité nas
 Tu mas perdu jamais ne me verras
1439 Sekeurton hōme que tant de bien faisas
 Car en tenebres longement laisset mas
 Vrais Dix dist Hûes qui le mien cors
 fourmas
1442 Tu mē menras quel part que tu vaurras
 Jou te reclaim car grant besong i a
 Sains vrais sepulcres car ne moublie pas
1445 Sescaper puis mes cors vons requerra
 He Jesus peres par moy vengié seras
 Ja vous vendi li traîtres Judas
1448 Mal guerredon du mesfait li donnas
 Las je le vi torment mespōenta
 Not pas merchi pour chou que nel cria
50 Hûes li preus se demente forment
 [363a
 Parmi le gouffre va li bers regardant
 Voit le clarté dont sesbaudi forment
1454 Tant va li nef par le gouffre fuiant
 Quē mer serie isnelement descent
 Ele est si coie que ni keurt poit de vent
1457 Sa force i pert li gouffres qui ciet ens
 Li solaus lieue qui resplendist forment
 Adonc rist Hûes au mēgier se reprēt
1460 Il perchoit terre & grant plēt de gent
 & bours & villes castiax & casemiens
 Sa nef aproce le port isnelement
1463 Cest la cités g dist de Bocident
 Na tel cité desous le firmament
 Ne ou il ait si grant plenté de gent
1466 De toutes terres i font assablement
 La font lor feste li Sarrasin pullent
 De Mahōmet a cui lors lois apent
1469 Marceans dAcre i auoit plus de cent
 Ca sauueté i viēnt toute gent
 Li amustans ne vout souffrir noiet
1472 Que nus del mōde i ait engbrement
 Tant g sa terre & ses païs sestent
 Ains veut g voit partout a saluemōt
1475 La nef Huon aperchiurent la gent
 Cele part va chascuns au corre entēt
 Ains mais ne virēt de mer escapem[en]t
1478 Nef qui du gouffre pēust issir noient
 Lors se resmaie Hûelins au cors gent
 Glatir les oit mais nes entēt noient
51 Deuant le port est Hûes ariué
 & Sarrasin sont a lengtre alé
 En lor langage ont Huon salüé
1484 Mais il ne set que il voelent parler
 Les latimiers ont tantost apelés
 De maint langage ont Huon aparlé
1487 Vn en i ot ca Huon salüé
 Et il lentent grant joie en a mené
 Li amustans se faisoit adestrer
1490 As plus haus hōmes qui sont de sō regné
 Tout pour le naue dont il oī parler
 Vns marceans a Huon apellé
1493 Que Dius auoit el païs amené
 Dedens se naue est salis de son gré
 Huon demande de quel terre il est né
1496 lés tu hauls hom v marceans de mer
 [363b
 qment es tu de ce gouffre escapés
 Hûes li conte & li a denisé
1499 g il auoit a lay(i)mant esté
 Si len auoit li griffons aporté
 Parmi le gouffre de la mer escapés
1502 Cis sesmeruelle sesgarde aual la nef
 Voit le grauelle qui jete grant clarté
 Cestoient pierres toutes de dignité
1505 Li marceans les prist a goulouser
 Dist a Huon gentis hom entendés
 Tous li auoirs qui est en la cité
1508 Naccateroit chou caués amené
 Car ce sont pierres toutes de grant bonté
 Je sui de France I poi tai auisé
1511 Trop bien resaubles Hûelin lalozé
 Le fil Seuin de Bordiax la cité
52 Hûes respont au marcheant briement
1514 Ce sui jou frere plus nen parlés noiant
 Quant cis loī par la jambe le prent
 Par grant amour li a dit li marchans
1517 Je sui tes hom de cest pas en auant
 Mais or me lai ouurer a mon talant
 De cest auoir ne perderas noiant
1520 Hûes li fait tout son gmandement
 Li marceans auoit a non Climent
 Atant es vous lamustant & sa gent
1523 Huon salüé assés courtoisement
 Cui est la naue mout i a pau de gent
 Li marceans respont isnellement
1526 Sire dist il a cest cheualier gent

*Qui a vo feste venoit joiousement
Ni amenoit saciés or ni argent*
1529 Mais cieres pierres qui ont vertus
mout grans
Dedens le gouffre a il perdu sa gent
La vostre feste accate chierement
1532 Li marceans IV des pierres prent
A lamustant en va faire vn present
& lamustans sauance si les prent
1535 & puis li dist mout debonairement
Amis fait il tu mas fait bel present
Je prenc ces pierres car jes aim durement
1538 Car cest des pierres qui vienēt de Jouent
Or fai cargier dauoir a ton talent
Acuities tiert & donēs bonement
1541 Grant joie ot Hūes quant la parole
entent [363c]
Que lamustans honoroit & sa gent
53 Bien fu venus Hūes des Sarraïns
1544 & honorēs des grans & des petis
Pour chou quil est du gouffrescapés vis
XL pierres a prizes Hūelins
1547 A lamustāt les done sans respit
& puis li dist sil li viēt a plaisir
Que il li rengle les Frāchois que tient pris
1550 Dist lamustās Hūes soīs tous fis
Que IV cens en aurēs le matin
Chascuns ara palefroī v ronchin
1553 Hūes lentent se li fist vn enclin
Et lamustās fait ses prisons venir
Robes lor donne & de vairs & de gris
1556 Baignier les fait la nuit & bien seruir
Mout sesmerueillēt Frāchois pour coi
le fist
& lendemaī quant laube sesclarchi
1559 Vint a Huon cele gent li rendi
& li bers Hūes doucemēt les retint
Dont pourquiert naues & batiax autrēai
1562 Fēutēs prent des barons v paīs
Seignor dist Hūes or me soīs aidis
Car de lonch vieng pour estre vos amis
1565 Onques nus hom tāt grietē ne souffri
Que jou ai fait ains que venisse chi
Bien lemploiai quant je v^o ai conquis
1568 Au saīt sepulcre v Dix fu mors & vis
Irons ensamble sil est vostres plaisirs
Chil li otrient & len rēdent merchis
1571 Mout desiroyent a veoir le paīs
54 Quant lamustans entent la verité
Que Hūelins vout au sepulcre aler
1574 Dromōs & barges li a fuit aprestre
Bescuit & char i a fait apporter
Et toute riens q doit en mer vsere
1577 Or & argent li fait assēs dōner

& a grans torses porter dedens la nef
Quant Hûes doit mouoir & arroouter
1580 A lamustant a oggié demandé
Hûes dist il je tai mout enamé
Car je sai bien par ta grant loiauté
1583 Ta li tiens dix du gonffre deliuré
De ton present arai richoise asés
Mais jou te di en fine loiauté
1586 Se je ne fusse si vius & si barbés [363 d
Encor alassee le sepulcre aourer
& me fessise bautizier & leuer
1589 Mais jou aurai VIII XX ans a leste
Huon acole sa après lui plouré
Quil ne sen puet partir ne desseurer
1593 Sire dist Hûes or ne vous demetés
Jou vous donrai garison & santé
La saïte pume du digne arbre ramé
1595 Que de Jouuent vous ai chi aporté
Bele miracle vous en sera moustré
Se vous volés Jesucrist aourer
1598 Car en leage de XX ans reuenrés
Lués cauerés du digne fruit vzé
Faites vos gens entour v^o assamblar
1601 Si que le voient quant v^o le mengerés
Ceste miracle lor conuenra moustrer
55 Quant lamustas ot que Hûes li prie
1604 Quil croie en Diu le fil Sainte Marie
& que la pume li iert tantost baillie
Assamblar fait en vne prairie
1607 Toute sa gent que nus ne le desdie
Tout i akeurent ne seuent que viut dire
Dist lamustans france ceualerie
1610 Vesci Hnon de Bordele le riche
Qui de Jouent a la pume cuellie
VIII XX ans ai tres le paske flourie
1613 Par ceste pome que Dix a benete
Sera ma chars maintenât renioulie
Se cest vertés quant lauerai mengie
1616 Ma gens sera leuée & baptizie
Sarrasin lënt ne lozerent deadire
Tantost li fu la pome aparellie
1619 Il sagenouille quant il lot recuellie
Quenus estoit sot la barbe florie
Duscau genoul gtreual li baulie
1622 Pres estoit Hûes qui bien sanbloït
grans sires
Et lamustans a la pume mengie
Lués quele fu dedens son cors glacié
1625 Est sa grant barbe du menton eslongie
Not plus bel home dusques en Idorie
Païen le voient a haute vois sescrient
1628 Bien ait la pome & cis qui la coillie
Ceste miracle est vers nous adrecie
En Diu creons le fil Sainte Marie

- 1631 Crestientés iert par nous essaucie [364 a
Hües lètent de la joie larmie
- 56 Li amustans fait sa gent baptizier
- 1634 & establir capelles & moustiers
La loi Jesu i vaurra essaucier
Vne quinzaine ont fait sifait mestier
- 1637 Qui Diu viut croire se li dōne bō fief
Qui est encontre se li cope le chief
Ens la cité lieue XXX moustiers
Et sestablirent III grans arceuesquiés
XV cités ot li amustans fiers
Sor le marine gmnence a ceuaucier
- 1643 A XX m. homes lor hyaume laciés
Baptiziés fu si ot a non Gaifiers
Pres de lui fu Hüelins li guerriers
- 1646 Par la gtrée ne remest que cerkier
Que tous nes face leuer & baptizier
Gaifiers depart palefrois & destriers
- 1649 Chendaus & pailles & bliaus entailliés
& as haus homes depart terres & fiés
As pources gens dōne plenté deniers
- 1652 De sa jou(e)nece deuient ses pals liés
Pour chou quil fu de Jesucrist aidies
Vix hom estoit or est raionen(i)iés
- 1655 Tout pour le fruit de Joutent cot mēgié
Que li dōna Hüelins au vis fier
En son royaume a bien XV euesquiés
- 1658 Boidens est mout grande ce saciés
Le bout du monde voit on des roces viés
La mers betée encoste li auient
- 1661 & dautre part li gouffres resongniés
- 57 De Boident vous ai verté contée
Chou est vne ille qui dure XX journées
- 1664 Si est partout de mer auironée
De lune part li bat la mers betée
& de la tierce li mers de Gallilée
- 1667 & en la quarte qui est mout redoutée
La quinte coste la est la mers sallée
La tiēt ligouffres dōt hidenze est lentrée
- 1670 Or vous ai bien Boident deuizée
Assaut ne doute vne pome parée
De nulle part ne puet estre greuée
- 1673 Se il ne voellent issir de la contrée
De tous biens est cille terre pueplée
Par Hüelin i fu no lois portée
- 1676 Bone soit leure que il nasqui de mere [364 b
& Dix li reinge encore sespouzée
Dame Esclarmode qui est emprisonnée
- 1679 Quant Hüelins ot la terre pueplée
De clers de prestres & de gent honorée
Daler a Acre ont lor voie atornée
- 1682 Il ont lor naue ricement aprestée
A XXX m. fu lor gens aemée
- En la mer entrent a Diu se gmāderēt
- 1685 Ses pierres a Hüelins aprestées
En mer en met plus de II caretées
Les autres a au roy Gaifior dōnées
- 1688 Par la mer ont tost lor sigle leuée
Mout ont grant vent en la mer ses-
quiperēt
- Tant ont nagiet quil voient Gallilée
- 1691 Au port dOrbrie a I soir arriuereut
- 58 Deuant Orbrie la cité principax
Est arrestée nostre gens naturax
- 1694 Par tans aront I dolerous assaut
Dont il perdront lors joies temporax
No gens sordēnent sissirent des batiax
- 1697 Deuant est Hües li cheualiers loiaus
Paien se dorment es tours & es castiax
Li roys Gaifiers qui estoit principax
Se fiert es portes & no gens gmunax
- 1700 Au castel vienent sabatent les murax
A discipline metent ces jouen(s)chaus
- 1703 En la ville ot cent cheualiers de chiaus
Qui garder doivent les terres & les vaus
Mais tout sont mis a la mort criminaux
- 1706 Tout sont ocis ains que soit laiournax
No gent ont pris palefrois & ceuaus
Et dras de soie & bons rices cendaus
- 1709 La ville wident & portent es nauiaus
Et metent ens ces grans noirs coraus
Puis ont bouté le fu ens es otaus
- 1712 La ville esprēdent si en chiet li castiax
Tout ont destruit les gens sarrasinaus
Ars & bruis & detrais a ceuaus
- 1715 Trestout abbatent maisons murs &
castiax
En mer sespongneut lors mas lieudt
en haut
- Ce sont paien vne gent desloiaus
- 59 Les nés sesmueuent qui vent orēt seri
Mout font grant joie pour laoir quil
ont pris
- Tout droit vers Acre aprocierēt tousdis
(Ueberschrift auf Bl. 364 v°:
Ensi que Hües parla a Cayn qui
estoit ou tounel.)
- 1721 Li airs se tourble ja estoit mēdis [364 c
Vns crueuls vens le[s] auoit acuellis
Lés vne roce lés I rigot les mist
- 1724 Les ancores jetent si sont espōeri
Iluec arrestent tāt quil fu auespri
La lune lieue & tous li vens chei
- 1727 Or ont repos quant Diu vit a plaisir
Li amustans apella Hüelin
E Hües sire pour Diu qui ne menti
- 1730 Je gnois bien ceste montaigne chi

- Perilleuse est si fait mout a haïr
 Il i repaire souent vns anemis
 1733 *Qui* fait les naues en cel d'estroit perir
 Forment me dout *que* ne soions souspris
 Lasus repaire partons nous ent de ci
 1736 *Par* foit dist Hûes j(e) i voel aler veïr
 & dist Guifiers jou irai auoec ti
 Certes dist Hûes il nira for *que* mi
 1739 *Pour* laenture esgarder & veïr
 Se jai besong vous venrés après mi
 Tantost se fait armer & feruestir
 1742 Sa volenté li conuient acomplir
 Il vint a (r)riue *par* I batel petit
 Ist de la naue sor le terre sen vint
 1745 A païnes fu descendus Huelins
 Quant vns tex vens parmi la mer feri
Qui fait les ondes encontre môt boullir
 1748 Les ancrs rompent no gens *sont* a peril
 Si fort les coite li vens *qui* les sousprist
Quil fait les naues fors de lors ruis issir
 1751 Se Dix nê pèse or est Hûes hōnis
 Car a sa gent ne porra reuenir
 60 *Grans* fu li vens *qui* en la mer entra
 1754 Il vint as nés si fort les desancra
Quil ront ces cordes & debrize ces mas
 Voellent v non de ce liu les depart
 1757 Riens ni vaut ancrs *par* la mer les ébat
 Quant le voit Hûes de dolour se debat
 He las caitis fait il que deuenras
 1760 Quant mes barnages ensus de moisen va
 Or voi jou bien *que* Jesucris ne bat
 No gent le voient formét lor e pesa
 1763 Car des gallies a bien perdu se part
 Il a tel duel a poi dire ne part
 Les nés e-longét pour noïet se debat
 1766 Li roys Gaifiers Hûelin regreta. [364d
 Pourchou *quil* voit cu t(r)ertre demoura
 Car il voit bien aidier ne li porra
 1769 Pour nient em pleure jamais ne le verra
 Se Dix nem pense *qui* le monde fourma
 Car li quens Hûes grant tourmēt auera
 1772 *Par* la montaigne tout en plourant
 sen va
 Ses caunix tire & ses paumes debat
 Toute jour oïrre dusques il aue-spra
 1775 Li solaus couce & Hûes arreata
 Le vois dun home oit *qui* se dementa
 Mout sesmerueille cele part sadrecha
 1778 I grant markais dalés lui auisa
 I tōnel a d'ens *qui* rouela
 Loïiet de fer & bendes toutes pars
 1781 Lés le tōnel a troué I grant mall
 (12 Zeilen Bild).
 61 *Quant* Hûes voit le tōnel rôeller
 Par le marcais de cief en cief aler
 1784 *Mout* sesmernelle *qui* le faisoit torner
 Tant *que* dedens oit l home crier
 Sor le marcais sest Hûes arrestés
 1787 De Jesucrist le prist a conïurer
 C'oze dist il *que* joi la dementer
 & v tonel tel marison mener
 1790 Je te conïur du pere esperitel
 Se tas pooir *que* tu puisses parler
 Di moi coi tu i es si atournés
 1793 Quant cis entent *quil* ot hme parler
 Son tonel a v marcais arresté
 Dist a Huon *qui* ta chi amené
 1796 *Par* foit dist Hûes dolours & pouertés
 Di moi *qui* tiés je tai bien conïuré
 & cis respont il te sera conté
 1799 Je sui Cayns Dix ma ci enfermé [365a
 Il me maudi si ma chi enserré
 Chaiens a brokes de fer a grant plété
 1802 Toutes me fierent as flans & es costés
 Pour le tourmente *quil* mestuet endurer
 Jou me rouelle si g tas esgardé
 1805 Car le tōnel cuide rompre & fausser
 La ou jou sui tous enclos & serrés
 Pren cel maillet *que* tu pues esgarder
 1808 Sor cel marcais si me vien deliurer
Par foit dist Hûes or i(s) soïes assés
 Ja li tōniaus niert *par* moy effondrés
 62 *Quant* Cayns ot *que* Hûes li vaillans
 Ne voloit prendre le mail *qui* fu pesans
 Pour le tōnel effondrer maintenant
 1814 *Mout* en fu mas & tristes & dolans
 A Huon crie or te va malement
 Tu ne ses mie v tu iés conuersans
 1817 Tu es venus sor le mont d'Abilant
 Onqu's nus hom ne sen parti joians
 Non feras tu *par* le mien ensiant
 1820 Se ne fais chou *que* girai deuisant
 Mais se tu fais mes bons & mes gms
 Je te dirai quêt taras garant
 1823 He Dix dist Hûes dont le di errāment
 Cayns respont dont me fiance auant
 Dōne moi pleges tō ame maïtenāt
 1826 *Que* tu feras mes bons & mes gms
Par foi dist Hûes ensi le te creant
 Se tu mēaignes *que* jou soie a garant
 1829 Mais *par* S. Gille tu diras tout anāt
 Ou autremēt je nen ferai noiant
 Et dist Cayns & jou dirai errant
 1832 Tu ten iras de cel tertre auallant
 Si troueras vne nef la deuuant
 & vn nageur *qui* me va atendant
 1835 Se li diras tu iés Gayns li grans
Qui vas cōfondre la crestienne gent

- Quant il lorra il tēmenra errant
 1838 Paien lorront saront joie si grant
 Quil tēmēront a Acre tout errant
 Cayn dist Hūes Dix face son conuāt
 1841 Mix voel mētir que lalasse courchant
 63 Cayn dist Hūes or enten a moi cha
 Puis que Jesus v tūnel tenferma
 1844 Ja par mon cors jour desdis nen sera
 [365 b
 Se j'ai menti Dix le me pardonra
 E maluais hom ton frere mourdir as
 1847 Cuidoies tu que Dix nel sēust pas
 Leres mauuais en cest liu remanras
 Maldehait ait qui ja ten mouera
 1850 Las dist Cayns ne maideras tu pas
 Non Diu dist Hūes ce fu trestout a gas
 1853 Car tu ié plains de guile & de baras
 Nonques vers Diu loiauté ne portas
 Te(d)[c]lors est pires qques ne fu Judas
 1856 Cains lentēt adont se claīme las
 Dist a Huon sagement ouuré as
 Sescapés fusse je testranlusse ja
 1859 Et tout le monde quanques Dix fait en a
 Hūes sen tourne aītant le laissa
 Vint au maillet a Il mains le leua
 1862 Par le sentier maintenant sen tourna
 Tant a alé que la nef aīsa
 Ens en la nef vn anemi troua
 1865 Quant vit Huon les iex li rouella
 Puis li demande qui iés tu qui viens cha
 Hūes respont qui mout bien laūiza
 1868 Je sui Cayns que Dix maudi piecha
 Maine ma Acre li mons destruis sera
 Jou lor vendrai chou que tant greué na
 64 Quant lanemis ot Huon & entent
 Cuide que soit Cayns certainement
 Qui doit ocire & estranler la gent
 1874 & quanquil a desous le firmament
 Pour chou quil a ēu tant de tourment
 Li anemis lenmainne vistement
 1877 Droita Coullandressen vont isnelement
 Vne cité qui a paiens apent
 Li Sarrasin font lor atournement
 1880 Daler en loē encontre cele gent
 Qui de Huon se partirent dolant
 Par tans aront I grief assamblement
 1883 Huon regardent Sarrasin durement
 Et lanemis lor conte lerrement
 Que cest Cayns qui vient aidier lor gent
 1886 Paien li font partout enclinement
 Hūes demande a mengier errāment
 Il a tel faim tous li cuers li desment
 1889 Sarrasin font trestout a son talent [365 c
 Après mēgier mueuēt mout liemēt
 Au port en vienent li Sarrasin pullent
 1892 Mais rois Gaifiers arrīua & sa gēt
 Sor Sarrasins font I touellement
 Dont maīt barū demorerēt dolant
 1895 Mahons ni vaut ne Teruagans noiant
 Dedens Coullandres entrerēt nostre gēt
 Li enf s Hūes les connut errāmēt
 1898 A lamustāt sen vint mout belement
 Li roys Gaifiers entre ses bras le prēt
 Qui de pité ploura mout tenrement
 65 Dedens Coullandres fu grans li ferels
 Quant gnus fu li vaillans Hūelins
 Par lui esforce & li noīze & li cris
 1904 Dont sesforcerent Persāt & Sarrasin
 Li roys Gaifiers les a a force pris
 Cil de Coullādres sont formēt asbahi
 1907 En fuies tournent es les v^o desconfis
 Droit a vne iāue au piē dun grant laris
 Dedens entrerēt Persant & Arrabi
 1910 Le remanāt ont nostre gent ocis
 Lauoir ont pris & la ville autesai
 Es barges portēt lauoir quil ont gquis
 1913 En mer sesquipēt ne sont mie alenti
 Tant quil ot dAcre les maīstres pors
 coisi
 Diu ē merciet le roy de paradis
 1916 Cil dAcre issirent quant les virēt venir
 Si les salūent & les ont benelis
 En Acre entrerēt sās noīze & sās cris
 1919 De tous biēs fu li amustans seruīs
 Hūes lor gte gment il ot conquis
 Pour lamustant est cascuns esioīs
 1922 De chou quil croit v roy de paradis
 Et les nouelles en vont par le paīs
 Que lamustans est a Diu conuertis
 1925 Li soudans lot a poi nerrage vis
 Assembler fait Persans & Sarrasins
 Daler a Acre fu lues li consaus pris
 1928 Or gart no gent li rois de paradis
 66 Li soudans fait partout sa gēt māder
 XL mille atāt les puis nombrer
 1931 Vers Acre en vont pour no gent ēgtrier
 Pour lamustant qui seitoit fais leuer
 Sa loy nouelle li feront comparer
 1934 En I mardi assisent la cité [365 d
 Par deuant Acre vont I assaut moustrer
 Mairien assamblent pour jeter es fossés
 1936 & chil dedent les ont bien esgardés
 Isnelement sont garni & armé
 Les portes ouerēt sissent de la cité
 1940 Hūes na mie longuement seīournē
 Mout a son cors ricement conraē
 Lamustant voit si la arraisōnē

- 1943 **Gentis** roys sire or **des** mon pensé
Je voi le temple & l'ospital monté
Paiens gent sont par iaus deporté
- 1946 Ne tournés mie la v sont arrouté
Car jou me doute quil ni ait fausseté
Après meschiele venés tout abriené
- 1949 Li cuers me dist quil nous est destiné
Paien seront par nous desbareté
Dist lamustans je ferai tout vo gré
- 1952 Brociés auant trop auons demouré
Je desir mout que jaie a iaus eplé
Car nous auons en Diu bien anoué
- 1955 Amis dist Hûes vous dites verité
67 Li baron muenent qui mont ont
vasselage
Paien s'escrient la pute gent saunage
- 1958 Hûelins broce va ferir a lauffage
Tel cop li done quil li perce le targe
Les nois li trencé ens el cors li embare
- 1961 Sensaigne ecrie bien viut que on le sace
Agripans vient qui portoit vne hace
Sousaigne ecrie bien viut que on le sace
- 1964 Cest vns paiens cui li cors Diu mal face
As crestliens auoit fait grant lauffage
Mongibel tint sestoit compais lauffage
- 1967 Ains ne monta sor destrier de Cartage
Plus tost couroit a pié parmi lerbage
Que ne fait cier[f] quant sêt que on le
cace
- 1970 I crestliens fiert si par son outrage
Quil labbat mort deuant lui en lerbage
I autre en trencé tres parmi le visage
- 1973 Nen ataint nul que il mort ne le baille
A Huon vient si le fiert sans manace
Quil li abat de son col le grant targe
- 1976 Sor le destrier ciet li cos de le hace
Tout le pourfent Hûes ciet en la place
Grant honte en a le Sarrafin manace
- 1979 A lui en vient se li toli sa hace [366a
Et li paiens laert par le visage
Que tropiert fors & fiers & plais doutrage
- 1982 XIV piés auoit en son estage
Huon aert & par les flans lebrace
A tout senfuit & fiert en la bataille
- 68 Roys Agrapins estoit formēt trecieres
Huon emporte parmi la sablonniere
Plus tost senfuit que ne fait leuierie
- 1988 Parmi la geu(e)le getoit mout grant
fumiere
Huon donoit grans tatins par derriere
Andoi calrēt tres parmi vne ourdiere
- 1991 Outre dist Hûes maugrés e ait S. Pieres
Puis sali sus & voit le hace arriere
Il i courut a ses II mains le lieue
- 1994 Fiert Agrapin deuant a lencōtriere
De la grant hace qui nestoit pas legiere
Le fer li mes dasquen la ceruelhere
- 1997 Si qu'Agrapins est cāus mors arriere
& Hûelins vint en lestor arriere
De Sarrafin a fait mainte litiere
- 2000 Sor lui tourna la bataille pleniere
De lautre gent parmi la sablonniere
Li amustans poursuiuoit sa baniere
- 2003 Huon perchoit qui nestoit pas trecieres
Cele part tourne sa maisnie legiere
Maint Turc ocient a icelle encōtriere
- 2006 Il les detrenchent & deuant & derriere
Li amustans & cil de sa baniere
Ont tant ocis de la gent aueraniere
- 2009 La terre en cueure demie line ètiere
Li ospitaus aproce & gēt tēpliere
& li soudans est retournés arriere
- 2012 En fuies tourne cele gēt pautōniere
69 Quant li soudans a la noise entendue
Que cil du temple ont sa gent gōdne
- 2015 En fuies tourne parmi vne couture
De pres les sient & lamustans & Hûes
Paiens detrenchent as espēs molliēs
- 2018 Dix g il ont de targes derrompues
Tante jouente i ont morte este[n]due
Templier lor vienēt deuant grant alēure
- 2021 Si ont la cace a Huon desfendue
Mout en menerēt de la gēt malostrue
Arrier retournēt & lamustans & Hûes
- 2024 Et toute lost qui grant joie ont ēue [366b
Dusques a Acre ni ont resne tenue
Fēmes estoient rengles par les rûes
- 2027 Cascune tint v pestel v machue
Si regardoient cele gent malostrue
Qui estoit prise & ens el camp vaincue
- 2030 En haut escrient bien puist estre venue
La gpaigue & lamustans & Hûes
Dont ot grant joie parmi Acre tenue
- 2038 Il se desarment si ont grasses rendues
A Diu de gloire qui tousiours lor aie
De la bataille qui il orent vaincue
- 70 Mout ot grant joie dedens Acre la bele
Grant feste font Hûelin de Bordele
& lamustant cui prouee gouverne
- 2039 XV jours ont seiourné en la terre
Il voient bien que plus ni ara guerre
Car li soudans fait les triues requerre
- 2042 Dusca V ans les dōne par sa terre
Adont ramembre Hûelin de Bordele
De sa moullier qui estoit gente & bele
- 2045 Quila laissie (mais) par tans lira guerre
gme paumiers sara au col lesquerpe

- Droit a Clugni ira sa fille querre
 2048 Hïes sapoie a vne fenestrele
 I poi pensa sa main a sa maissele
 Liaue li coule des iex dusques a terre
 2051 Lamustant voit e plourant len apelle
 Gentis roys sire jou rirai en ma terre
 Car jou voi bien decha nara mais guerre
 2054 Or est bien tans de mon pais requerre
 Vous en rirés arriere en vostre terre
 En Bocident qui tant est bone & bele
 2057 Amis dist il ensi le doit on faire
 & vous irés en la cit de Bordele
 Moi salüés vostre fême la bele
 2060 Qui de vo cors fera joie mout bele
 71 Dedens la ville ot grant feste &
 grant son
 Que les gens fissent pour le conte Huon
 2063 Duscau demain caparilliet se sont
 Hïes sacemes desquerpe & de bourdon
 Li amustans ne puet mïer ne plourt
 2066 A Hüelin a dit mout iés preudom
 Jou te gmanch au creatour du mont
 Lors sentrebaissent & departi se sont
 2069 Huon regarde tant quil entre v dromü
 [366c
 Cild Acre pleurent qui grant pité en ont
 Car il nēuaine prince ne vauassour
 2072 Nagant en va li bers par mer maiour
 & lamustans & tout si compaignon
 Prendent a Acre congié & puis sen vont
 2075 Mout ont bon vent en mer esquipé sont
 Daus vous lairai si dirai de Huon
 Qui arriua les Palerne a vn jour
 2078 gme paumiers sen va o le bourdon
 De ses journées ne sai dire le non
 Tant a erré a Diu beneïchon
 2081 Que en Bougongne entra li gentis hom
 A sauueté se voit ens v roïon
 Quatre c. pierres a encor li frās hom
 2084 Qui plus valoient que li tresors Charlon
 & sa les pomes de Jout a son bon
 Clugni aproce & choisi le maison
 2087 Grant joie en ot quant le vit li frās hom
 Deuant la porte sapoie a son bourdon
 Iluec troua le bon abbé Ouedon
 2090 Qui ot flouri le barbe & le grenon
 Hïes le voit ne pot mïer ne plort
 72 Deuant la porte Hüelins sarresta
 2093 Labbé encontre mout bel le salua
 Pour lamour Diu saumosne demanda
 & li bons abbes volentiers lesgarda
 2096 Se li demande dont il vient & v va
 Hïes respont outre mer esté a
 Entre paiens mout a souffert de mal
 2099 Or sen reuient au flu Jourdaï passa
 Je vous di sire ne le mescreé ja
 La vi vn home qui Hïes se nūma
 2102 Quant li bers vit que jou venoie cha
 Prine[s]mēt anoc lui men mena
 Dont me jehi gment il esploita
 2105 & g le conte de Viēne tua
 Pour le doutance de lui se destorna
 & pour secours outremer sen ala
 2108 Mais eu la mer tel tourmēte troua
 Conques ne pot arriuer par dela
 Mout a souffert puissemi de grant mal
 2111 Or ne sai jou se jamais reuenra
 Li bers me dist cune belle fille a
 & on ma dit que tu en garde las
 2114 Salus te mande Hïes qui mout tama
 [366d
 A ces ensaignes que te conterai ja
 Car a cel jour que il Charlot tua
 2117 En France aloies quant tu las aissas
 Sor le cemin les II freres baissas
 Labbes lentent de son cuer souspira
 2120 Biaux niés dist il jamais ne me verras
 Gentix paumiers bien sai ca lui parlas
 En labbaie o moi herbergeras
 2123 Au departir te donrai XXX mars
 Par cel seignour qui le monde fourma
 Se jou ne fuïsse si vix g vū mas
 2126 Encor allasse requerre le vassal
 73 Paumiers dist labbes sacés en verité
 Se jou pēusse mes garnemens porter
 2129 Encor allasse après Huon le ber
 Que il nest riens que puisse tant amer
 Hïes a tant en lui de loiauté
 2132 Ne fausseroit pour mesci-f endurer
 Ains not repos dont mes cuers est irés
 Je fach sa fille en ma terre garder
 2135 Il na si belle dusca la rouge mer
 Et jou ne moze du pais destourner
 Con ne me viegne la pucelle rober
 2138 Pour Esclarmonde mestuet souent
 plorer
 La lasse fême Huon le baceler
 Que on a fait a tort emprisonner
 2141 Droit a Maience enclorre & enserrer
 Mais se mes niés fust el pais remés
 Tous mes tresors li fust abandonés
 2144 Se li baillasse XX m. homes armés
 Aidasse lui sa terre a demener
 Sire dist Hïes bien voi que vous lamés
 2147 Mais je vous pri par fines amistés
 Que vous sa fille biax sires me moustrés
 & dist li abbes volentiers en non Dé
 2150 Ses cors meismes est arrier retournés

- Ains ne fina sa Clarisse trouué
 Il le fait tost & vestir & parer
 2153 A sa maistresse a errant cōmandé
 Que le lamaine a la porte jûer
 Ele si fist puis quil lot comandé
 2156 Tout III sen issent du palais principel
 Dusca la porte ne se sont arresté
 Hûes le voit si est auant passés
 2159 Entre ses bras la estroit acolé [367 a
 Se li baisa & le bouce & le nés
 Puis li dist fille ne me voel pl⁹ celer
 2162 Je sui tes peres si voir g Dix fu nés
 Labbes lentent si sest haut escriés
 Biax niés dist il viē me dont acoler
 74 Quant labbes ot son neuue cōnēu
 Grant joie maine ses bras li a tendus
 Biax niés dist il grant peciet as ēu
 2168 Que tu ne mas maintenant despondut
 Confaitement il testoit avenu
 Sire dist Hûes tes cors soit absolus
 2171 Quant mon enfant as si bien secouru
 Adont li conte les perix v il fu
 Tous li couuens [e-]t entour lui venus
 2174 De chou quil conte sont fornēt esperdu
 & Hûes dist ca larbre a Jouuent fu
 & que des pomes de Jouuēt ot cuellu
 2177 Vns des viux moignes li dist aī n⁹ ni fu
 Hûes biax sire de chou ne parlés plus
 Conques de larbre ne fu li fruis cuellus
 2180 Nus hom de char ne sot aīnc ou il fu
 Moignes dont mēge Hûes a respondu
 Le bourdon hauce ja len ēust feru
 2183 Se ne fust labbes qui le cop a tenu
 Parler ne ozent aīns sont & coi & mu
 Seignor dist Hûes ja verrés la vertu
 2186 Se chou est voirs que jou ai despōdu
 Dont vōstres moignes ma desdit & vaīcu
 La pome sace qui dedens son sain fu
 2180 Ou[e]ides dist il tu iē vix & kenus
 Tas VI XX ans mon essiāt & plus
 Mais a XXX ans seras ja reuēnus
 2192 Ber pē la pōme de par le roy Jesu
 Labbes lentent sen a grant joie ēu
 La pome prent que Hûes a tendu
 2195 Chascuns sauance pour veoir la vertu
 Lors en mēgē que trestout lon[t] vēu
 Tout si errāt quil auala le jus
 2198 Fu en leage de XXX ans reuenus
 75 Li abbes Ouedes quant la pome ot vزع
 Sa blance barbe li fu mout tost mūēe
 2201 Plus nest kenus la face ot coulourée
 Not plus bel home en toute la gtiée
 Sa force est lues dedens son cors doublée
 2204 Tous li couuens a grant joie menée [367 b
 Tout pour la pome qui li fu presentée
 Dont il auoient la miracle esgardée
 2207 Biax niés dist labbes chi a bone journée
 Or iert ma niece ricement mariée
 Car mabefe li iert abandonnée
 2210 E tous lauoirs qui est en ma contrée
 Tout pour la pome que maues apportée
 E pour ma niece qui est de moi amée
 2213 Jou ne sai home dusquen la mer betée
 Sil vous mesfait vaillant vne denrée
 Quil nait la teste hors du bu desacurée
 2216 Dorenavant serai de vo contrée
 Ma gōnelle iert hors de mon dos ostée
 & ma pellice en serra desdosée
 2219 Pour le hauberc dont le maille iert
 safrée
 A tout X m. de gent bien ordenée
 Irai o toi bient sace lemperees
 2222 Sil ne te rent Bordiax & ta contrée
 & Esclarmonde ta loial espousée
 Quil a a tort a Maïence enserrée
 2225 Sil ne sacorde par lame de mon pere
 & moi & lui auerons la mellée
 76 Quant li quens Hûes le sien cīer oncle
 entent
 2228 Il li a dit mout debonairement
 Sire fait il or assamblés vo gent
 Et jou irai espiier belement
 2231 Enuers Maïence enquerrai a la gent
 De ma moullier sele est en tel tourment
 Et de mon cors se nul acordement
 2234 Porroie auoir pour or ne pour argent
 Jai auoec moi de pierre[s] plus de cent
 La pierre vaut XX m. murs d'argent
 2237 X en a prizes les autres labbé rent
 Puis li proia quil esgart loiaument
 Congié demande son grant bordon
 reprent
 2240 La tierce pome emporte de Jouuent
 Se pais va querre se Jesus le consent
 Dix le conduie car il va folement
 2243 Vers Alemaigne aproce durement
 Tant exploita Hûelins au cors gent
 Quil voit Maïence quil conuoite forment
 2246 Des moullier mout grans pītēs li prent
 Dame Esclarmonde regrete durement
 Ma douce amie vons ne saues noient
 2249 Que je vous quiere issi faitierement
 [367 c
 Je vous verrai se puis prochaīnemēt
 Car se liu plaist grans joie v⁹ atent
 2252 En I juestdi absolut voirement
 Entre en Maïce Hûelins au cors gēt
 Auoec les pōures sarrāge isnelement

- 2255 Li aue du cuer par les iex li descent
 77 Anore les poures est Hûes ce mest vis
 Tout em plorât est deuât aus assis
 2258 Voit I sergant for de la sale issir
 Qui après lui fait porter pain & vin
 Hûes sauance se hucha le meschin
 2261 Frere a mengier pour Diu qui ne menti
 Puis mē rirai arriere en mō cemī
 Li senescans a dit atendēs chi
 2264 Ja en arēs assēs a vo plaisir
 Jarai auant soel lēs ces caitis (!)
 Et Esclarmonde la feme Huelin
 2267 Qui tant par a de mesciēs a souffrir
 & le viaire de famine a pali
 Ele est si maigre ne se puet soustenir
 2270 Quant Hûes lot tous li sans li bouli
 Qui li donast cent mars ne se tenist
 Qu'il ne plourast quant ces mos entēdi
 2273 O I bourgeois en la ville sen vint
 Osel demande car [la nul]it lesbahi
 E li bourgeois a demander li prist
 2576 Dont iēs tu frere de quel terre nasquis
 Sire dist Hûes je sui doutre le Rin
 Doutremer [vi]eng & si sui peleris
 2279 Nai que despendre ne argēt ne or fin
 Il est quaresmes & sains tās beneys
 Demain sera jours du S. Venredi
 2282 Si vieng au don lēpereour gentil
 Car preudom est ensi [que] jai oī
 Sire laumosne quele [la] fera il
 2285 Certes dist lostes ja le porrés oīr
 Mout est preudom lempereus gētis
 Demain sera si forment asoupis
 2288 Pour le haut jour de ce grant venredi
 Que Dix nos peres en la crois mort souffri
 Li premiers don qui li sera requis
 2291 Asō ēgre quant e[n] moustier siert mis
 Sera dūnés en lonour Jesucrist
 Quant li quens Hûes ces paroles oī
 2294 Mout en fu liēs a loste respondi [367d
 Certe biaux otes bone coustume a chi
 78 Quant li quens Hûes ces paroles entent
 2297 Mout ot grant joie si sebaudi forment
 Cest pour le don quil au matin atent
 Il [l]aue sil puet premierement
 2300 En cele nuit se dormi pourement
 Pour Esclarmonde de cui joie il atent
 Il atendi dusca lesclairement
 2303 Que Huelins se leua erraument
 Vint au moustier de noient ne satent
 En la capelle se met en crois sestent
 2306 Sorison fait Hûes mout simplement
 & lempereus (du) du grant palais
 descent
- Auronés estoit de mout de gent
 2309 Au moustier va ourer mout doucemēt
 Sus pres estoit au moustier vint laiens
 & après lui ot mout de poure gent
 2312 Coustume auoit lempereus au cors gēt
 Que riens nedonn[e] si a ouré briement
 & Huelis lenclina bonement
 2315 Li empereres sagenouille errāment
 La crois aore & pleure tenement
 & Huelins vne des pierres prent
 2318 Si le manace li moustiers en respient
 De la clarté seameruellent les gent
 Li empereres sa destre main li tent
 2321 Hûes le voit sa parlé hautement
 Drois empereres fait il a moi entent
 Jou te demanch taumosne doucement
 2324 Dist lempereus tu laras bonement
 (Mon)sire la pierre mout vaut de tō argēt
 79 Hûes oī lempereour raisnier
 2327 Puis le gmenge tantost a aplaidier
 La pierre prent & se li va baillier
 Sire dist Hûes jel vou doins volentiers
 2330 Mais vostre aumosne pour Jesu motriiēs
 Dist lempereus tu laras volentiers
 Mais de la pierre le voir me tosmogniēs
 2333 Sire dist Hûes jel dirai volentiers
 Dedens Yplaire la v Dix fu baigniēs
 En digne liu le pris bien le saciēs
 2336 Si le vous ai donée volentiers
 Mais vostre aumosne pour Jesu motriiēs
 Dist lempereus tu laras volentiers
 2339 Or me demande bourc v castel v fief
 [368a
 Sire dist Hûes tout auāt v^o requier
 Sains v^o mesfis dont v^o aie corciē
 2342 De tous courous le pardō v^o requier
 Dist lempereus tu laies volētiers
 A icel mot ciet Hûes a ses piēs
 2345 & li embrace & le jābe & le piet
 Et lēpereres le cōmence a hucier
 Di moi cas tu garde ne me noier
 2348 Sire dist Hûes par la vertu du ciel
 Je tai rouē trestous mes desiriers
 Puis que jou sui enuers toi apaisiēs
 2351 Dorenaūt me puis bien despoier
 Jou te demāde tout deuāt ma mollier
 & ma grant terre & tous mes cheualiers
 2354 Car je sui Hûes de Bordiax ce saciēs
 Ot le li roys le sens cuida cāgier
 Li cors li tramble ne se pot aaisier
 80 [ua]nt lempereus ot Huon escoutē
 Li sans li bout le chars li a tramblē
 Grant piece pense auāt qu'il ait parlé
 2360 Dont souspira sa Huon esgardē

- Par foi dist il Hïes tu iés dernés
 Que en mes marcas iés ven⁹ & entrés
 2363 Tu as mort loume cauoie mix amé
 & nōpourquāt je dirai verité
 Jai VII XX ans ngplis & passés
 2366 Si ne doi mais faire desloiauté
 Car trop sui vius sai passé mon aé
 Mais mix amasse je dirai verité
 2369 Que tu inēusses Maïence demandé
 & quanques jai dusquau Rin par verté
 Sire dist Hïes merci pour lamor Dé
 2372 Dist lēpereres soies assésurés
 Car par celui qui en crois fu penés
 En itel jour q cis est apellés
 2375 Quant poursamour as le don demādé
 & quensi est que le tai pardoné
 Viē me baisier nous serons acordé
 2378 Sire dist Hïes Dix vous en sace gré
 Tout entour lui sont si home assamblé
 Qui pour Huon ont grant joie mené
 2381 & li quēs Hïes lor a tout deuizé
 Comēt il fu pour le secours alés
 Et la tēpeste lot ensi destourné
 2384 Ca laymant le conuint arriuer [368b
 & du griffon lor a tout deuizé
 Tout ensement quil len auoit porté
 2387 En la montaigne de Jouent lot salué
 Et si lor conte la pure verité
 Que il auoit du saint fruit aporé
 2390 Drois empereres dist Hïes li membrés
 Si maît Dix je vous ferai bonté
 Vesci la pome du digne arbre ramé
 2393 Que de Jouent vous ai chi aporé
 Le fruit li baille si len a fait vzer
 Quant il en ot en son cors aualé
 2396 Il fu tantost vns joules bacelers
 Et en leage de XXX ans auisés
 Dont ont grant joie tout li baron mené
 2399 Trestout louerent Hïelin le membré
 81 Grans fu la joie que lempereres a
 Tout pour la pome que Hïes li dōna
 2402 Dont en joulece de XXX ans remis la
 Vns escuiers du moustier se tourna
 A Esclarmonde canquil pot courut a
 2405 Vint a la chartre hautement ascria
 Dame Esclarmonde dist il entendés cha
 Naiés paour car Dix vous aidera
 2408 Secours aues de ci vous jetera
 Hïes li quens cis qui vous espousa
 Li empereres tout pardonné li a
 2411 La mort Raoul son neuueu quil tua
 La pais est faite mesires baisié la
 Ot Esclarmonde tous li sans li mua
 2414 Jus est versée de la joie quele a
 & quant reuint de son cuer souspira
 Sainte Marie doucement reclama
 2417 & li messages arriere retourna
 V moustier entre Dix g grant gentia
 Li empereres errament sen tourna
 2420 Par la main tint Huon mout lonora
 Droit a la chartre errāment lēmena
 De cha deseure Hïelins sescria
 2423 Suer douce amie fait il estes vous la
 Dame Esclarmonde son seignour escouta
 Lues que loī [de] pasmer reuersa
 82 Quant Esclarmonde ot son seignōr oī
 Nest pas meruelle sele sen esioī
 Car en la chartre ot longuemēt languī
 2429 Et quant reuint si jeta l souspir [368c
 Dix dist la dame jai oī mō aui
 & lempereres la fait cha fors venir
 2432 Hïes sauance entre ses bras le prist
 Ele le baize puis a jeté l cri
 Et li quēs Hïes ne pot parler ausi
 2435 Iluec sacolent que ni ot mō tenti
 Andoies pasment pour poinēsontransi
 Li empereres ā pleure quant les vit
 2438 & toute gent li grant & li petit
 On les relieu quant il sont reuerti
 Si belemēt ne vi II gens tenir
 2441 Puis sen rekeurēt ēbracier & tenir
 Si g nes puet lun de lautre partir
 Atāt ont fait les chevaliers venir
 2444 XL furent de la gent Hïelin
 On les amaine pour lor seignōr veīr
 Descarné furēt & malemēt bailli
 2447 Deuāt Huon se sūt a genous mis
 Li quens les a baisiés & conioīls
 Et lempereres au mengier les assist
 2450 Son mantalent lor pardōne a tousdis
 Chascū ara biau don pour Hïelin(s)
 83 Grans fu la joie que lempereres a
 2453 Hïes appelle ses chevaliers quil a
 De latourner mout formēt les hasta
 & cil ont fait quanques il gmundu
 2456 Li empereres graer les vaurra
 Maint rice don as gēs Huō dōna
 Dame Esclarmonde mie ni oubliā
 2459 Aler sen voellēt cascū grant joie en a
 De Maïence issent no gēt sacemina
 Et li quēs Hïes les messages hasta
 2462 Droit a Bordeles chascū sacemina
 A Bernart māde qmēt il esploita
 Li mes sen tourne qui mout tostae hasta
 2465 De ses journées ne v⁹ gtera pas
 Tant a erré & le tertre & le val
 Vint a Bordele si a troué Bernart
 2468 De Dameldiu le baron salua

- Bernars demāde dōt il viēt & v va
& cis li dist Hūes li enuoia
- 2471 De cief en cief lafaire li conta
Tout ensement g Hūelins ouura
Bernars loī mout grant joie en mena
- 2474 Nostreseignour de bon cuer aoura [368d
Parmi la ville errāment comanda
Que on satourne de soie & de cendal
- 2477 gtre Huon qui au quart jour venra
Cascuns a fait chou quil lor guanda
- 84 Grans fu la joie en Bordiax enentree
2480 Toute la ville ont bien encourtinee
De dras de soie & de pourpres rōees
En sont les rñes partout enuironēes
- 2483 Et Hñes vient a mout grant assamblēe
Et lempereres a grant joie menēe
Qui o lui va ni a fait demourēe
- 2486 O lui sa gent qui mainent grans posnēes
A teux paroles en Bordiax enentrent
Les gensqu(i) sont ont grant joie menēg
- 2489 V grant palais ont la dame menēe
La fu la dame de sa gent honorēe
& li bons abbes de Clugni le lōee
- 2492 Parmi sa terre a sa gent arroutēe
A XXX m. fu mout bien aesmēe
De Clugni partent tantost saceminrent
- 2495 Grans fu la force des barons qui la erēt
Deuers Bordiax a mout grant joie alerēt
Tant exploiterēt que Gironde auiserent
- 2498 Ne jour ne nuit onques ne seiournerent
85 Vaisent li abbes de quāquil puet haster
Bordiax coisist & le palais listē
- 2501 Ces dansillons a vñu behourder
& les pucelles tresquier & acoler
De la grant joie prēt ses cuers a leuer
- 2504 Dix dist li abbes tu soies aourēs
Quant Huon puis en sa ville trouver
Adont a fait les banieres leuer
- 2507 & contremont despoier & venter
Hñes les voit ses prent a auiser
A mout grant joie fait a lenco[n]tre aler
- 2510 Li abbes vient duscau palais listē
Clarisse amaine au gent cors honorē
Et des pucelles a mout grande plentē
- 2513 Li empereres la par le main combrē
Li vñs a lautre durement honorē
Tout ensement sont v palais entrē
- 2516 La sont assis mout i ot de barnē
Li mangiers fu errāmēt aprestēs
Les napes metent cil vaillāt baceler
- 2519 On corne liaue & cascūs va lauer [369a
Pñ sont assis belement lēs a lēs
A mengier ont & des mes a plentē
- 2522 Assēs ont vin de chou nestuet parler
- Après mengier a Hūelins parlē
& lempereres a congiē demandē
- 86 Li empereres a accolē Huon
Puis apella le bon abbē Ouedon
Bernart le preu & mait autre baron
- 2528 Seignour dist il ggiē vñ demādon
Quē Alemaigne men irai a bandon
E Hñes sire bien sai que tiēs preudō
- 2531 Pour la bontē quē toi trouuēe auons
Vous abandoinz ma terre & mō roion
Jou ne voel mie que tu aies besong
- 2534 Sil est nus hom tant g nous viuerō
Qui te mesface vaillissant I bouton
A cent mille homes vo terre secourrons
- 2537 Sire dist Hñes nous vñ en merciōs
Li empereres a enclinē Ouedon
A ces paroles sest partis de Huon
- 2540 & li quens Hñes reuient a son dongnō
La seiourna II moys & XV jours
Puis li sousuint du bñ roy Auberon
- 2543 Des couenēces quil ot au halt baron
Li tans aproce quil doit aler a court
Droit a Mōmur a la mort Auberon
- 2546 Dame Esclarmonde len a mis a raisō
Sire dist ele pour Diu & par son non
Tousiours me sāble que departir deuēs
- 2549 V que tu voisies jamais ne te lairons
Hñes lesgarde doucemēt li respont
Par Diu dist il volentiers le ferons
- 2552 O moi venrēs foi que doi S. Simon
Il nous guient aler voir Aberon
Mais or pensons cui no terre lairons
- 87 Dame Esclarmonde mout de cuer
souspira
Pour Hñelin qui conseil demanda
A cui sa terre & son païs laira
- 2558 Sire dist Ouedes vous le lairēs Bernart
Il est prodom bien garder le porra
Ne tant g puisse autres ne te fourfera
- 2561 Ber or pren garde gbien tu demorra[s]
Par foit dist Hñes nel tenēs mie a gas
Bien VIII c. līnes dusques a Mōmur a
- 2564 Roys Aubérons quant de moi deseura
[369b
Pour voir vous di que il me cōmanda
Qua sa mort fusse au jour quil finera
- 2567 Il ma pourmis que bial don me donra
Aler i voel je ne sai quil [fera]
Biax niēs dist labbes pas nē vñ amera
- 2570 Qui ceste coze deslōber vous vaurra
Croī Auberon nus mals ne ten venra
Laisse ta fēme ta terre gardera
- 2573 Dusca cele eure que reuenir porras
Car tu ne ses g le roy troueras

- O[t] le li dame mais ne li grée pas
 2576 Hûes dist ele danel dor meponsas
 Se tu me laisses grant pecié i auras
 Suer ce dist Hûes ne v^e esmaies ja
 2579 Si maît Dix auoc moi en venras
 Se jou demeure auoc moi remâras
 Dame Esclarmode tres bien sassaûra
 88 Hûelins a le congié demandé
 Labbes li done qui formet a plouré
 Les pierres doit pour Clarisse garder
 2585 A mariage les vaurra presenter
 Pour li aidier son cors a honorer
 Dame Esclarmode a fait Huon monter
 2588 Bernart laissa sa terre a gouverner
 Car il ne set quant porra retourner
 Tant a erré par vent & par oré
 2591 Que ses journées ne vous sai raconter
 Tant exploita que il vint a la mer
 Batiar & barges & naues a troué
 2594 Bescuit & char i mettent a plenté
 Mout par a bien son affaire atempré
 Car il set bien daurentures de mer
 2597 Par maintes fois i auoit conuersé
 Mainte pouerte i auoit enduré
 Ains quil i entre se fait bien cōfesser
 2600 Lui & sa feme au gent cors honoré
 As pources gens fait grant auoir dōner
 Ens son dromon est errâment entrés
 2603 Dame Esclarmode deiouste son costé
 Qui mout lamoit & tenoit en cierté
 Li maronnier ont lor sigle leué
 2606 Lor voile drecent en mer sont esquipé
 Or les conduie li roys de malisté
 Si com il furent v palagre monté
 2609 Les ont III vent acuellis & boutés [369c
 Qui font les ondes salir parmi la mer
 89 Desor est Hûes en la mer embatus
 2612 Li vens les cave dont il sont irascus
 Ces mas pourfent sa ces voiles rōpus
 Si que li bois en est tous pourfendus
 2615 Pres sont de ville bien lor est auenu
 Dame Esclarmode prêt Hûes li sœurs
 Desor le mast sont monté par vertus
 2618 A salueté les a menés Jesus
 & tout li maistre sont noiet & perdu
 90 Quant li quens Hûes fu ensemeñt souspris
 2621 Et tout ensi de sa nef dessaisis
 Ses homes mors & lui si malbailli
 Nest pas merueille li sen espoeri
 2624 He las dist il que porrai deuenir
 Suer douce amie jai grant pité de ti
 Mix vous venist en vo palais seir
 2627 Auoc vos hōmes & garder vo pais
 Plus mest de vous certes quil nest de mi
- Car jai mout bien paine & doulour apris
 91 Mout par fu Hûes dolans & courouciés
 Quant a lor vie se voit a tel mecief
 I bos trouua qui fu grans & pleniars
 2633 Cele part tourne ne se vaut delaier
 Errant i entre & sa gente moullier
 Dame Esclarmode ne se pot apaisier
 2636 Vrais Dix dist ele & car n^o herbergiés
 Car ni sauons ne voie ne sentier
 Deuant lui garde Hûelins au vis fier
 2639 En vne place qui en la forest siet
 Voit l castel sor vne roce viés
 Quant le voit Hûes mout en ot le cuer liet
 2642 Dame Esclarmode em prista arraisnier
 Suer douce amie or ne vous esmaies
 Car nous serons se Diu plaist herbergié
 2645 Ja voi lassus l castel qui la siet
 La porte ouuerte & le pōt abaissiet
 A ces paroles est Hûes adreciés
 2648 Vers le castel qui tant fist a p[r]isier
 La sest errât embatus & ficiés
 & Esclarmode sa cortoise moulliers
 2651 Quatre blanc moine vienēt a lencōtrier
 Si les saluēt & les vont ēbracier
 Bien viegniés vous sire frans cheualiers
 2654 & la cōpaigne volés vous herbergier
 [369d
 Oïl dist Hûes pour Diu le vous requier
 Certes font il bien serés aesié
 2657 Car mout en sūmes baut & joiant & liet
 Quant il vous plaist en no liu herbergier
 A ces paroles ne se sont atargiet
 2660 Ens v castel en tournent arrier
 Mout se penerent de lui bien aesier
 La table est mise assis lont au megier
 2663 Assés li donent & claré & vin viés
 Char & poisson de chou nestuet plaidier
 92 Quant Hûes ot mengié si se leua
 2566 Dame Esclarmode ensambleo lui mena
 Mout bel samblant cascūs diar lor
 moustra
 Lanet a Hûes & puis si essua
 2669 Dame Esclarmode après Huon lana
 Après lauer d'ient quil buera
 En vne chambre rice lit trouet a
 2672 Le vin aportent laiens li senecal
 Hûes a but tantost couchier ala
 Moutsemerueille des gens quil trouéa
 2675 & du samblant pour coi on li monstra
 Ou voit les moines tantost les apella
 De lor matines durement les pria
 2678 Que on leueille quant on les cantera
 Cascuns a dit que son gmant fera
 Hûes se couce Esclarmode embracha

- 2681 Petit dormi pour chou *que trop pensa*
 Dusca matines *que il se resuilla*
 Dame Esclarmonde après Huo sen va
- 2684 Vint au moustier maintenant i entra
 Mout doucement Jesucrist reclama
Que il le gart & desfende de mal
- 2687 Lui & sa fême qui ot le cuer loial
 Matines ot de cuer les esconta
 As lechons dire quant on les gmencha
- 2690 Cascuns des moines luns après lautre
 en va
 Hûes les voit mout sen esmeruilla
 Vne estole ot *que labbes li dōna*
- 2693 Quant de Bourdeles de son cors desseura
 Vers iaus se traist durement saprocha
 Tout le premier *que Hûes encontra*
- 2696 Entour le col lestolle li jeta
 Puis le giu(e)re de Diu qui tout forma
 Pour coi chascuns du moust(r)ier se
 depart
- 98 Le moine tient Hûes quil auoit pris [370a
 Quant cis le voit se li cria merchi
 Bien voit quil est par lestolle souspris
- 2702 He gentis hom je te crie merchi
Que me demandes pour coi mas loiet ci
 Par S. Denis Hûes li respondi
- 2705 Ne mestordras se maras verté dit
 Quel gent vous estes & *que vous faites ci*
 Pour coi vous estes du moustier departi
- 2708 & *que naués les matines pardit*
 & cil respont tantost lauerai dit
 Nous fumes angle saciés em paradis
- 2711 A icel jour *que Dix sen departi*
 Lussiabiach remest v liu de lui
 Dont otrierent li grant & li petit
- 2714 *Que il fust Dix & 9 en lui creïst*
 De tex i ot qui se tinrent a lui
 Autre partie se tint a Jesucrist
- 2717 La tierce pars ne se sot v tenir
 Ou a celui ou au vrai Jesucrist
 & nūpourquant quant Damerdix reuint
- 2720 Biens ne vaut faire Lussiabiach *pour lui*
 Dix sen courcha tous nō gmant issir
 Ne remest angle ne saīt ē paradis
- 2723 VIII jors mesimes & vn nuis a caïr
 Lussiabiach fu en infer tramis
 & trestout chil qui se tinrēt a lui
- 2726 Dix emena auoec lui ses amis
 La tierce pars remesent esbahi
 Ce sōmes nous & ensi le tafi
- 2729 Castiax faisons trestout a nos denis
 & mer & terre & vitaille autresi
 Ensi serons duscau jour du juls
- 2732 *Que Dix fera de nous tout son plaisir*
- Si jugera & les mors & les vis
 Cil qui seront en bones oueures pris
- 2735 Dix les metra en son saint paradis
 Qui vraie foi ara ēue en lui
 Seront ensamble o lui & ses amis
- 2738 Mais jou ne sai se nous arons merci
 94 Hûes oï chou quil li a conté
 Sire dist il jou tai dit verité
- 2741 De faerie oïs onques parler
 Oï dist Hûes jen ai oï assés
 Si nia ēu grant mestier en la mer
- 2744 Il mont aidie ma vie a respiter [370b
 Hûes dist il vous dites verité
 Nous faisons chou *que nous volons pēser*
- 2747 Fors *que de Diu dont nous sōmes iré*
 De lui veoir ne nous poons meller
 Quant v moustier auons lut & canté
- 2750 & nous deuons les lechons aprestier
 Ne poons estre as nous Jesu nōmer
 Tel dual auons que en sōmes jeté
- 2758 De paradis ou ne poons entrer
Que del moustier ne poons desseuer
 A icele eure ni poons demourer
- 2756 Adont senbronce se gmece a plourer
 Hûes le voit mout en a grant pité
 & cis li prie quil len laissent aler
- 2759 Par S. Denis ce dist Hûes li ber
 Ne par le foi que doi Saint Honoré
 Quant je vous tieng v^o ne mescaperés
- 2762 Sarés mon cors cōduit a saluēté
 Moi & ma fême que vous ici veés
 & cis respont jamai[s] en douterés
- 2765 Tant vous menrai que Mōmur coisirés
 Car jou sai bien v vous deués aler
 Oste lestolle puis me di ton pensé
- 2768 Hûes respont pour noient en parlés
 Jou nel feroie par Diu de maïsté
 Qui me donroit lounour dune cité
- 2771 Mais auoec moi piet a piet en venrés
 Et cis respont je ferai tout vo grē
- 95 Quant Hûes voit que cis gait & espie
- 2774 Qualer sen vent & a lestolle tire
 Hûes li dist ne mi estordrés mie
 Quant cis loï si forment se desguize
- 2777 Li tans passa se caï labbeïe
 Il ni a roce nautre castelerie
 Hûes se voit dalés vne aubespine
- 2780 Dame Esclarmōde en est mout esmaïe
 Diu reclama le fil Saïte Marie
 Li moines pleure vers Huo sumelie
- 2783 Pour lamour Diu doucement li deprie
 ggiē li doinst par sa grant courtoisie
 & Hûes dist de chou ne parlés mie
- 2786 Mais menés moi a Mōmur le garnie

- Tant que jou voie la grant cité antie
 Car laiens est roys Auberons mesires
 2788 Et dist li moines ce ne ferai je mie [370c
 Ains te metrai sor le mont d'Orcanie
 La porras tu veoir la faerie
 2792 & jou rirai après ma gpaignie
 Qui matendra a cele prairie
 Hûes lentent mout bonemēt lotrie
 2795 & cis sesmuet qui ne sataria mie
 Par grant fantome a la dame encarcie
 Li & Huon cui Jesus benele
 2798 Si les porta desor la mer de Grisse
 Iceste cose fu par grant faerie
 96 Huon porta li moines a bandon
 2801 & Esclarmonde a la clere fachon
 Sor roce aglie la repozé se sont
 Puis sont monté sor le tertre Mabon
 2804 Outre passerent sans point darrestison
 & li quens Hûes si regarda amont
 I pré choisi nauoit plus bel v mont
 2807 Tant ont erré cele part venu sūt
 Iluec descendent & plus auant niron
 La dist li moines au preu gte Huon
 2810 Tiés en la terre le bon roy Auberon
 Or va ta voie plus aler ne poons
 ggié demande car ci departirons
 2813 Dist Esclarmonde Dix ait pité de vous
 Diu en sousuiegne dist Hûes li frās hō
 Car jai ēu en lui bon gpaignon
 2816 Li moines a bien pouruēu Huon
 I bel castel i a fait haut & bon
 V siecle not plus bel ne plus reont
 2819 Il ni ot gaires ne porteur ne machon
 Plus tost fu fais que ne vous deuison(e)
 Mout a li moignes bien pouruēu Huon
 2822 De toute rien de quanques li fu bon
 Assés i ot char & vin & poisson
 & de blanc pain & dautre garnison
 2825 & lendemain quant aparut li jours
 Dōna ggié Hûes son compaignon
 97 Desor est Hûes & sa fēme en la pré
 2828 Mais il ne set v sa voie iert tornée
 Car point de voie na li bers auisée
 Sainte Marie a souent reclamée
 2831 Ou irai jou roïne coronée
 Secourés moi douce virge honorée
 Moi & ma fēme que jai chi amenée
 2834 Adont sen tourne sa se voie arroutée
 [370 d
 Tant ont alé quil issent de la pré
 I tertre montent saualent le valée
 2837 Ensi nont mie plus dune liue alée
 Quant ont coisi vne grant tour quarrée
 Onques plus bele ne fu jour auisée
- 2840 Haute de mur & bien encrestelée
 Entour auoit vne cité lōée
 Dix tant i ot de rices ceminées
 2843 Hûes le voit durement li agré
 Diu reclama & la vierge honorée
 La mere Diu a souent reclamée
 2846 De la grant tour que il a auisée
 Cestoit Mūmur quil ot tant desirée
 Dame Esclarmonde le voit se li agré
 2849 Ains ne finerent si sont pres de lentrée
 Vne ruiere ont mout grande trounée
 Qui mout estoit & me[r]uillouse & lée
 2852 La les passa sans plus de demourée
 Clarimondés li fix a vne fée
 98 Droit a Monmur en est Hûes venus
 2855 Dame Esclarmonde a par le main tenu
 Clarimondés demande qui iés tu
 Niés pas faés bien men sui aperchiū
 2858 Forment me poies ca mon porties venus
 Jou tai passé si en serai batus
 Cauberons gist malades a Monmur
 2861 Li roi mauoit crūelment deffendu
 Que mortex hom ne fust par moi recius
 Mais je cuidai quant jou toch aperchiut
 2864 Que de no gent fust du castel lassus
 Quant Hūelins a les mos entendus
 Pour Auberon fu dolans & confus
 2867 Puis dist bons rois li vrais Dix de lasus
 Te voelle aidier par la soie vertu
 Atant sen est a la cité venus
 2870 Duscau palais ne si est arrestus
 Entre la gent sest Hûes embatus
 Et Esclarmonde qui loiaus dame fu
 2873 Les gens levoient grant merueille ont ēu
 Qui il estoient qui la sont embatu
 V castel fu li courtois Malabrūns
 2876 Huon perchoit les bras li a tendus
 Si lacola & souent & menu
 Puis dist bien soit mes bons amis venus
 2879 Piecha nel vi lō tans mē sui tenus [371a
 Je croi mains maus p⁹ li est auenus
 Certes cest voirs Hûes a respondu
 99 Li bons quens Hûes ens v palais entra
 & Malabrūns grant joie demena
 & Glorians qui de bon cuer lama
 2885 Le va baisier Esclarmonde embracha
 & Malabrūns en la cambre sen va
 A Auberō maitenāt le noncha
 2888 Que venus est Hûes que tant ama
 Et Esclarmonde ca moullier espousa
 Auberons lot grant joie demena
 2891 Trestous li maus que il ot de piecha
 Li asouchage quant les mos escouta
 Il sali sus v lit plus narresta

- 2894 Vint a Huon bel samblant li moustra
Hües le voit a genous lenclina
Et Auberons mout tost len releua
2897 Et son salu mout bel rendu li a
Grant joie fist Esclarmode acola
Mout en fu liés de chou quil lamena
2900 La faerie entour lui auna
Dist Auberons Hües entédés cha
Bien mas serui guerredon en aras
2903 Ta loiauté tousiours bien gardé as
& aquitée la foi que creantas
Ma dignité & ma terre tenras
2906 De canques jai ta volenté feras
D'ca III jours que plus natenderas
Dedens Monmur corone porteras
2909 Dame Esclarmode auoc toi retēras
Ele iert roïne & tu rois si seras
Enytre Artu souent estriueras
2912 Au Mongibel I jour li meteras
Trestous les ans tant q tu viueras
Quant tu la feste de S. Jehan saras
2915 A Mongibel ton pooir amenras
Endroit la nōne quant tu sōner lorras
100 Hüelins a Auberons escouté
2918 Qui li dōnoit toute sa dignité
Sire dist Hües Dix v^e en sace gré
De tous les biens quel mōde fait maués
2921 Mais sil vous plaist la raison me gtēs
Pour coi Artus sera par moi greués
Par foi dist il Hües vous le sarēs
2924 Il cuide auoir toutes mes dignités [371b
Mais cest pour nient jou les vousai dōné
Jours vous iert mis ains que soie finēs
2927 En quel maniere enuers lui v^e tenrés
Jou li donasse de chou est verités
Se ne fussiés si mes amis priués
2930 Mais en nō Diu je vous aiui mix assēs
Li rois Artus a mout de ricētēs
Voist en Bretaigne si gart sa roiauté
2933 Que ja par moi nulle riens ni perdrēs
A Mongibel a lui estriuerēs
Jou men irai & vous ci remanrés
2936 En paradis si que vous le verrēs
Hües lentent sa plouré de pitē
A ces paroles sest arrier regardēs
2939 Vers la montaigne dont il est aulēs
Si a coisi & pauillons & trēs
& tant brehan & ancubes leuēs
2942 Hües les voit si en est effraēs
Sire Auberons dist il or esgardēs
Ques gens ce sont sor ces mons arrestēs
2945 Dist Auberons cest Artus li faēs
Et ses barnages qui la est aunēs
101 Quant Hües ot ceste parole oīe
- 2948 Qua Monmur est venu la faerie
Li bons quens Hües na talent quil ē rie
Cartus eüst desor lui seignorie
2951 Non ara li sauberons nel otrie
Sa grant corōne a a Huon baillie
& Esclarmode est dalēs lui assise
2954 De dras de soie fu ricement vestie
Dist Auberons Hües ne doutēs mie
Le roy Artu ne sa ceualerie
2957 Que par celui qui tout a em baillie
Nara du tien vaillissant vne allie
Ma dignités vous soit toute baillie
2960 Je le vous doins orendroit biax dous sire
Vo loiautēs vous met en seignorie
Sire dist Hües Dameldix le vous mire
2963 Son arc a pris Auberons li nobiles
& sa saiete qui est dor enanstie
Deus la corde de son arc la bondie
2966 Dont veüssiés venir la faerie
Mout ricement estoit aparillie
De dras de soie mout ricement vestie
2969 La maistresale de Mōmure estēplie [371c
Li q il vienēt cascūx Huon encline
Dist Auberons entendēs barōnie
2972 Je doi du monde faire la departie
En paradis iert ma herbergerie
Jai a Huon ma dignité baillie
2975 Si le vous carke sor mēbres & sor vie
102 Ens v palais fu Auberons li frans
Et Hüelins li prex & li vaillans
2978 La faerie vient entour arrençant
Et Auberōs lor a dit maintenant
Franc cheualier or oīēs mon talent
2981 Tenus vous ai em pais mout longemēt
Et v^e mauēs serui mout loiaument
Jou en rench grascēs as petis & as grans
2984 Vesci Huon le hardi combatant
Il ert vos sires de cest jour en auāt
Em paradis irai prochainement
2987 Ma dignité li lais mout bonement
Si le seruēs del tout a son talent
Gardera vous dusques au jugemēt
2990 Les fēes crient hautemēt ē plorāt
Auberons sire Jesus li rois poissans
Soit de vostre ame & conduis & manās
2993 Onques tex hom ne fu en nostre tans
Puis que Huon auons dorenauāt
Nous le tenrōs a seignor bonement
2996 A Huon fissent homāge maintenant
Aual Mōmur en menēt ceuauchāt
Tel XXX m qui tout sont apendant
2999 De seruir Hue a son gmandement
Parmi la rue vont grant joie menant
Tout pour Huon qui de bonté a tant

- 108** Dist Auberons Hûes biax dous amis
 Ne soies mie pour mon cors esbahis
 Vne abele faites en cest pais
3005 V li miens cors soit en terre enfois
 Dist li rois Hûes biax sire a vo plaisir
 Le ferai faire se Diu plaist & je vif
104 Aual Mûmur ot mont grant assâblée
 Artus i vint & sa gent aprestée
 La faerie est en la ville entrée
3011 Au grant palais roi Auberô trouerent
 De Dameldiu mont bien le saluerent
 Li rois Artus a grant fierté mené
3014 A Auberon sa terre a demandée [371d
 Sa dignités li doit estre liurée
 & ses roïoumes & toute sa contrée
3017 Auberons dist quil la Huon donée
 I haut baron de France lalozée
 Artus respont ja nen tenra denrée
3020 Quil nait a moi content & grant mellée
 Toute sa gent en iert desbaretée
 Voist a Bordiax si garge sa contrée
3021 Nus hom de char qui ait fême espousée
 Ne doit manoir en iceste contrée
 Dist Auberons puis quil la amenée
3026 Jaim tant Huon loiauté a gardé[e]
 Ja sa moulliers niert de lui deaseurée
 Rice courône ara el chief pozée
3029 Jou lotroi bien ce dist Morgue la fée
 Tant bone dame ne fu de mere née
105 Li rois Artus est forment courouciés
3032 Dist a Huon lecières pautoniers
 Ne v^e lairai bourc ne castel ne fief
 Jamais en pais ne serés par mon chief
3035 Hûes lentent si sen est hireciés
 Ja li alast son pais calengier
 Quant Auberons li rois la embraciet
3038 Amis dist il ce ne serés vous nient
 Laissiés ester vo noize & vo tencier
 Car autre coze vous conuient exploitier
3041 Biax sire Artus dist Auberô li bers
 En aués vous grant terre a justicier
 Laissiés Huon cuite tenir son fief
3044 Car jou li ai dōné & otriēt
 Je vous vaurai dune coze acointier
 q doit bien faire tenir & essaucier
3047 Jou sai tel terre v nus na repairier
 Deuant Boucane vne montaigne siet
 Il na si bele duscau mont Saint Mikiel
3050 & dautre part siet li mons Aucibier
 Ces II montaignes font mout a couoitier
 La est li souffres que les gens tienē cier
3053 Sor ces montaignes feroit bel tournoier
 Prendés le jour se le volés baillier
 Si vous porrés longement assaiier
- 3056** Deuers la mer vous soit li mons bailliés
 Et li rois Hûes ait le mont Aucibier
 Iluec soies a bataille rengié
 (Ueberschrift auf Bl. 372 v*:
 Ensi gme Hûes vint a Monmur a la
 mort Auberô querre sen roiaume & la
 dignité que Auberons li auoit proumis).
106 Rois Auberons parla & dist a ciertes
 [372a
 Seignor dist il par Diu le roi celeste
 Deuant Boucane est la mōtaigne bele
3062 & dautre part iert Hûes de Bordele
 Sor la montaigne qui tant est grans
 & bele
 De la bataille andois vous i apelle
3065 La soit cascuns a vne rice feste
 La Saint Jehan qui moust bone & belle
 Si ait cascuns le pooir de sa terre
3068 Deuant ira lensengne qui ventelle
 Li assamblée de bataille & la presse
 Qui la porra son gpaignon gquerre
3071 Sait tout qquis lautres nait poit de terre
 Ensi lotrie Hûelins de Bordelle
 Et dame Morgue & Artus par sa teste
3074 A ces paroles fu daus II la pais fuite
 Dusques au jour Sait Jehan le p[ro]fete
 Adont descendēt li angle a mont
 grant feste
3077 Trestout cantāt vienēt a son repaire
 La estoit Morgue & tante fée belle
 Artus seoit a vne fenestrele
3080 Voit Esclarmōde qui estoit jouen(ē)cele
 En tout le mont jecuih nauoit pl⁹ bele
 Il ni a fée volentiers ne le serue
3083 & li maufés de lautre part reuele
 Morgue le voit Dame Esclarmonde apelle
 France roïne qui tant iés gête & bele
3086 Garde toi bien de chiaux qui ci martelēt
107 Morgue la fée Esclarmonde moustra
 Les anemis & quele sen gardast
3089 Et Esclarmonde toute sen esfrea
 Pour la grant noise que cascuns daus
 mena
 Rois Auberons les voit si les hua
3092 A aus a dit fui de ci Saternas
 Que viens tu querre nul preu ni aueras
 Wide mon liu & ni arreste pas
3095 & lanemis forment sesrouella
 Et li a dit que same emportera
 Et qua Pilate I present en fera
3098 Auberons lot tous li sans li mua
 Tous est noircis del paour que il a
 Nostre seignor de vrai cuer reclama
3101 Glorious peres qui le monde formas

- Desfendés moi de la gent infernal
Langles le voit mout bel le gforta
3104 E Auberons ne doute ces gens la [372b
Ne vous en caut se il sont venu cha
Nul si digne hōme ens en cest siecle na
3107 Que il ni soient quant lame en partira
Certes il furent ne le mescreés ja
A cele mort que Jesus endura
3110 Auberons lot tous sen reconforta
P^o dist a langle grant hardemēt pensa
Li anemis quant il Jesu gaita
3113 Amis dist langles noient ni gquesta
Non fera il a toi nen doute ja
Rois Auberons tantost se confessa
(12 Zeilen Bild).
3108 Quant Auberons ot que li angles dist
gffessés est au roi de paradis
Adont baisa Auberons ses amis
3119 Malabron a apellé li marcis
& Gloriant le cenalier de pris
Seignour baron dist li roys seignoris
3122 A portés moi mon bon hanap dor fin
& mon cor diuoir que tant pris
Si les donrai a Huon mon ami
3125 Et cil respondent tout a vostre deuis
On li aporte v palais marberin
Quant il les ot Hüelin les tendi
3128 & puis après si sen ala seïr
En sa caiere qui mout fu de grant pris
Es vous les angles venus de paradis
3131 Dont descendant entriar li anemi
Et Auberons sacosta vn petit
Tout em plourant li ame sen parti
3134 & li saint angle lont mout tost recuelli
Cantant sen vont tout droit a paradis
Sa gent cuida que il fust endormis
3137 Il superchoient qu'il estoit apallis [372c
Dist luns a l'autre nos sires est trassis
3109 Mors est li rois lame de lui sen va
3140 Adonques primes la noize gmēcha
Li bons rois Hües formēt le regreta
Le cors plorerent cele nuit le gaita
3143 La faerie dont grant plenté i a
Duscau demain que li jours esclaira
Que li rois Hües au moustier le porta
3146 En I s'arçur ricement le posa
Vne abbeïe Hüelins estora
Quant Auberons en la terre mis a
3149 La faerie de Mommur se depart
Li rois Artus & Morgue sen reua
V bos d'Ardane v lonc tans guersa
3110 Desoremais est Auberons finés
Du roi Huon vous doi ore conter
A son jour est encontre Artu alés
- 3155 Deuant Boucane pour sa terre garder
Ce fu au jour Saint Jehan en esté
Que la bataille a des II rois duré
3158 Li vns ne puet a l'autre gquester
Non feront il en trestout lor aé
Ilueques ont fiancié & juré
3160 Que il seront cascun an assamblé
111 Rois Auberons quant prist desfinemēt
& il fu mors au Diu guandement
3164 La faerie sen reua bonement
Ens es forès pour esbanïement
Hües li rois entre en son mādement
3167 Dedens Mōmur sās nul arrestemēt
& Esclarmōde la dame o le cors gent
& Malabron que il aime forment
3170 & Gloriant qui tant ot hardemēt
Ni vit plus hōme Hües o le cors gēt
Lors ot li rois grant duel & maltalent
3173 Vit Esclarmōde si li dist belement
Dame dist il mout ai le cuer dolent
Rois Auberons me mādā vraiemēt
3176 Jou ving a lui si oi mout de tourment
Si me donna I don ne sui gment
Que iere rois de tout son tenement
3179 De faerie de quanquil i apent
& je ne voi o moi nesune gent
De poure don ma fait ce cuit present
3182 Mais par celui qui fist le firmament [372d
Je sarai ja se cest voirs v gment
Pooit ouurer par faerïement
112 Hües li rois Malabron apella
& Gloriant ca meruelles ama
Seignour dist il entendés a moi cha
3188 Rois Auberons quant il me courōna
De faerie le pooir me donna
Onques ne soch quele vertu i a
3191 Si maît Dix jou lensaierai ja
& si verrai le don que donné ma
Ains tele feste nus hom ne gnencha
3194 Foi que doi Diu q jassamblerei ja
Drois sus ses piés rois Hües se leua
Dame Esclarmōde delés lui apella
3197 Par son droit non Jesucrist reclama
Peres des ciuls dist Hües qui ploura
Rois Auberons qui le don ne donna
3200 Que li miens cors aussi sounhaidera
Desor sounhaide de par Diu qui fait mā
Toutes les fées tant q il en i a
3208 En faerie & decha & dela
Et tous les hōmes que Jesucrist crea
Tous aparans a Monmur soiēt ja
3206 Dedens ces prés & en la ville la
Les IV dames ni laisserai jou ja

- Dame Oriande dame Marse i sera
 3209 Sebile & Morgue qui tant de bonté a
 & nostres sires tel miracle i moustra
 Pour le roi Hue cui le don otria
 3212 Tantost i furent q il le soushaïda
 La faerie trestoute sâuna
 Deuant Monmur ens es prés sasâbla
 3215 Dix tante robe de faerie i a
 Les IV dames cascuns dans enclyna
 Rice courûne qui maint *denier* consta
 3218 Orent es ciés qui luiet & flamboia
 Si noblement cascade deles va
 Qui plus les voit & plus les resgarda
 3221 Car dans veïr nus ne se sâla
 Au palais Hue cascade sadrecha
 La faerie toute après sarrouta
 3224 Hûes li roys quant il les auisa
 Dame Esclarmonde & il engtre va
 Les dames baize cascade laccolla
 3227 Morgue la fée *premierement parla* [373a
 Gentis roys Hûes bien saïgment il va
 Quant li niens fix Auberôs trespasa
 3230 De faerie bons rois te corona
 A ton voloir cascuns de nous fera
 De par mon fil qui le don ten dôna
 3233 Je tassêur que cascade jûerra
 Foi & amour tant que li mons viura
 Par desous Diu que nus ne tē faurra
 113 Quant li rois Hûes dame Morgue ètêdi
 Mout doucemēt la dame respondi
 Dame dist il bien ait qui vō nourri
 3239 Se tout li autre lotrioient aussi
 Auques seroie de joie resbaudis
 Dient les dames nous le ferôs ensi
 3242 Le cor sonna cAuberons li tendi
 La faerie sarrengua entour lui
 Maint *chevalier* cel jour sapert a lui
 3245 Si bel si noble & si tres escheui
 Qui plus les voit & plus les abeli
 Lor garnement quil anoïet vesti
 3248 Furent si cler & si tres coulori
 q est fins ors quant il est bien burnis
 Hûes li rois quant si biax les choisi
 3251 Dame Esclarmonde & il sen esbahi
 Dient entrax ne nus hom nes of
 Sainte Marie q bele gent a ci
 3254 Sil me tenoient le couët cai of
 A tousiours mais seroie seignoris
 & dame Morgue sescria a haus cris
 3257 La faerie apella entour li
 Homes & fêmes tant qme ele ē coisi
 Baron dist ele entendés enuers mi
 3260 Vesci Huō le preu & leceui
- Que li niens fix Auberôs ama si
 3263 Quil en fist roi & Dix la gœnti
 Il veut cōmage face cascade a lui
 Gardera vous gme prex & hardis
 Car plus preudōme na el mōde de lui
 114 La faerie quant ele a entendu
 Morgue la fée ont tantost respōdu
 Dame font il bien auons entendu
 3269 Quantque auésdit mais trop mespris i fu
 Dame Esclarmonde que nous auôs vëu
 Est mortex feme par Diu le roi Jesu
 3272 Jamais hōmages niert a Huō rendu [373b
 De nul de nous qui sōmes ci venu
 Se il na fée auoec lui retenu
 3275 Quant li rois Hûes a ce mot entendu
 Pasmés cheï que plus na atendu
 Dame Oriande en ses bras le rechut
 3278 Quant se redrece sa dit vrais Dix Jesu
 La mort vorroie car jai assés vescu
 115 Hûes li rois forment se dementa
 3281 Quant il entent quEsclarmōde laira
 Tenrement pleure & en haut sescria
 Vrais rois du ciel dist il que ce sera
 3284 Quant ma gpaigne de moi departira
 Li cuers ou ventre bien creuer me deura
 Car pour moi las tante paine èue a
 3287 & pour mamor le sien cors baptiza
 & son païs & sa terre laissa
 & or me samble que de moi partira
 3290 A icest mot a terre se pasma
 Morgue la fée en ses bras le leua
 Mout belement Huon reconforta
 3293 Sire dist ele ne vous esmaïés ja
 Amés Jesu & il vous aidera
 Laissïés le duel noient ne vō vaurra
 3296 & li niens cors par foi vous aidera
 S(e)j onques puis si q vous verrés ja
 Les IV dames v tant de bonté a
 3299 En vne cambre assamblar se vont la
 Morgue la fée *premierement parla*
 Dames dist ele pour Diu entendés cha
 3302 Ves Esclarmōde qui bone dame esta
 Car pour Jesu son cors rengenera
 En saint baptesme & se crestïena
 3305 Maldehait ait qui ore li faurra
 Faisons le bien pour Diu qui tout fornra
 De no pooir cascade li donra
 3308 & nostres sires le nous otrierra
 En paradois terrestre sen ira
 Entre nous IV cascade li menra
 3311 & a nous IV Jesucris parlara
 Sa volenté de la dame fera
 & le sien cors se il veut feera

- 3314 *Par coi rois Htes a fême l(e)i ara*
En faerie auoecques lui sera
Toutes les dames cascade lotria
- 3317 *De la cambre issent Htes les resgarda*
 [373c] *A Esclarmonde cascade deles va*
Dame Oriande par la main prise la
- 3320 *& dame Morgue par lautre le gbra*
& dame Marse par les flans laccola
Dame Sebile au leuer li aida
- 3323 *Quant fu en hair ca terre ne toca*
Dame Oriande maitenât sousehida
E Dix dist ele qui toute riens creas
- 3326 *Entre n° V nous sousehiderai ja*
En paradis terrestre par dela
A la fontaine de Joutent quil i a
- 3329 *Tantost i furent g ele deuissa*
Sus la montaigne cascade se troua
A la fontaine dont cascade joie a
- 3332 *Morgue la fée la dame despoulla*
Les IV dames cascade prise la
En la fontaine Esclarmode bouta
- 3335 *& par III fois cascade le bouta*
Adont fu bele ne nule dolour na
Si jou(e)ne fu quant on len resaca
- 3338 *g a XXX ans deage ou point sera*
Dusques adont que li mons finera
Morgue la fée nostre seignor hucha
- 3341 *Jesucris peres dist ele venés cha*
Parrins serés de vous amendera
& nostres sires ca eles se monstra
- 3344 *Les IV dames de bone amor ama*
Dames dist Dix dite quil v° plaira
Dist Oriande sire vous lorrés ja
- 3347 *Vesci la fême Huon qui rois sera*
De faerie Auberons li donna
De v° meismes le don reçu a
- 3350 *De faerie ja homage nara*
Dessi atant que faée sera
Fait en auons ce ca nous en tēra
- 3353 *La vostre grace sire li quenra*
Ensi prions a vous ja ni faurra
Dist Jesucris si soit g vous plaira
- 3356 *Vers Esclarmonde nostre sires sen va*
Dedens la bouce par III fois lalena
& es oreilles I petit li souffla
- 3359 *& de sa main par III fois le signa*
& ses II piés sus les siens II mis a
Lors fu en hair ca terre ne toucha
- 3362 *Sens & memoire & vertu li donna* [373d]
Car en tel point a tousiours mais sera
Dusques atant que li mons finera
- 3365 *As IV dames Esclarmonde bailla*
& si lor dist quele en tel point sera
- A tousiours mais ne ja ne cangera
- 3368 *Tant g li mons & li siecles durra*
Aussi g eles ce dist sousehidera
& sera voirs quanques deuiera
- 3371 *Les IV dames cascade joie en a*
Pour Esclarmode que fée est & sera
& li rois Htes forment sesmeruilla
- 3374 *Ou Esclarmonde & les dames ala*
Mais jou croi bien que par tans les verra
Cascade deles grant joie demena
- 3377 *En la fontaine cascade se baigna*
Quant sont baignies lune deles parla
Ciert Oriande qui premiers gmencha
- 3380 *Dames dist ele des que ce sera*
Ves Esclarmonde que aportames cha
& par celui qui le mond(e) formé a
- 3383 *Puis que Jesus le don doné li a*
Droit a Monmur errant n° remēra
 116 *Dame Esclarmode quant les fées entent*
- 3386 *Si lor a dit bel & courtoisement*
Dames dist ele mout grans tors v°
 sousprēt
- & ceste coze ne feroie noient
- 3389 *Nen sui nient digne jou le sai vraitēmēt*
Dame dist Morgue si ferés proprement
Fates le bien de vo gmenement
- 3392 *Sousehaidies nous v vestres cuers satent*
Cest a Mōmur v plus haut mandēmēt
A tant de joie & desbanīement
- 3395 *g il aīert a roīne au cors gent*
Qui de Diu a reçu tel present
Or essayés se li dons vaut noient
- 3398 *Que vous dōna Jesus ōmipotent*
Se il ne vaut se ni créés noient
 117 *Dame Esclarmode a la clere fachon*
- 3401 *Quant ele entent que de Diu ot le don*
Lors dist as fées & nous lensaierons
& de par Diu nous le gmençerons
- 3404 *Jou me sousehaide de par Diu & son non*
Droit a Mōmur el plus maist[r]e
 dongnon
- Que jou i soie orendroit a bandon*
- 3507 *O moi les dames qui mont doné le don*
 [374a]
- En la caīere dalés le roi Huon
 Et fētūt li facent li baron
- 3410 *Ne nus ne soit jamīs gtre son bon*
& tant i ait melodie & douch son
Harpes vīeles & maint psalterion
- 3413 *Si ca meruelles le prisent li baron*
Si tost g ot finée sa raison
Dalés Huon se truenent v dongnō
- 3416 *Htes entent & le joie & le son*
Encontre va auoec lui le luiton

- & Gloriant qui cuer ot de lion
 3419 Les dames crient clerenôt a haut tō
 Rois ce dist Morgue or entêt ma raisō
 Ves Esclarmōde si ait mame pardon
 3422 Cui nostres sires li a dōné le don
 Que soushaidiēs nous a en ta maison
 A tele joie que ci veīr poons
 3425 Or le baisiēs que bien i a raison
 Dame dist Hūes volētiers le ferūs
 Li rois le baise voīst maīt haut baron
 3428 Grans fu la joie entour & enuiron
 Puis que Dix mist S. Pierre en pré Noirō
 Ne fu tex joie né tele ne vit hom
 3431 9 en la sale de Mōmur fu cel jour
 118 Grans fu la joie que li rois demena
 Quant Esclarmōde de sō cuer soushaida
 3434 & que voirs fu ce quele deuisa
 De mout bon cuer Jesuc[r]ist en loa
 La faerie rois Hūes apella
 3437 & puis a dit seignor entendēs cha
 Quant nostres sires a ma fēme dōna
 Par son voloir que faēe sera
 3440 Cascuns de vous hōmage me fera
 & cil respondent si 9 il vous plaira
 Tout font hōmage Hūes rechu les a
 3443 Barō dist il or tost narrestē pas
 Car Esclarmōde coronēe sera
 & il respodēt si soit 9 v^o plaira
 2446 La faerie toute sabandonna
 Morgue la fēe Esclarmōde atorna
 Vne tel robe la fēe li dona
 3449 Qui plus le vest & plus bele sera
- Ne jamais jour de riēs nēplerra
 La grant corone ens el chief li poza
 3452 La faerie dont grant plentē i a [374b
 Hūes li rois sa corone prize a
 Les IV dames rois Hūes corona
 3455 La faerie toute si acorda
 Grans fu la joie que on i demena
 Mais cele joie mout petit lor dura
 3458 Car rois Artus a Mōgibel sen va
 A mout grant gent que auoc lui mena
 & li rois Hūes a sa gent le moustra
 3461 Cascuns li dist que ne sesmaie ja
 Que ja Artus riens ni conquestera
 La coura depart que Hūes satourna
 3464 Toutes les fēes cascade sen reua
 Encontre Artu li rois Hūes sen va
 De ces II rois grant bataille i aura
 3467 Mais je ne sai liquels dāus vainquerra
 La pour bataille nuls dax ne jura
 Li vns a lautre le plueui & jura
 3470 Car en tel point cascade an ressera
 Dusques adont Dix les departira
 & que li siecles & li mons finera
 119 Cele fiance otrēnt li baron
 Il ni faurront jamais pour riēs dn mōt
 Dusca cele eure v mort v pris serōt
 3476 Que il ni soient cascade an a cel jour
 Deuant Boucane armē en son le mont
 Et de bataille li vns lautre assaurōt
 3479 A tant de gent 9 il auoir porront
 Ains nen mentrent aīsi maintenu lont
 A cele feste gbatre les voit on

[La Chanson de Clarisse et Florent.]

- 120 Mui mais qmence gloriouse canchon
 Damors & dames de pitēs & de plors
 Oīr le doiuent duc & prince & contor
 3485 Dames pucelles bourgeois & vauassor
 Norrés jamais millour par jogleour
 Or vous dirons de la fille Huon
 3488 & de son oncle le bon abbé Ouedon
 Qui fait norrir la pucelle au chief blond
 Dusca XVI ans ce nous dist la lechons
 3491 Il not plus bele dusca la mer maiour
 Droit a Bordiax en sa maistre maison
 La le garda Bernars li gentis hom
 3494 Tant que nouvelles par le pais en vont
 Que tant ert bele son per nauoit li mont
 Dont le demandent duc & prince & gtour
 3497 Li rois englēs le demanda I jour [374c
 Et rois Florens qui tenra Arragon
 Aprēs son pere qui Garins auoit non
- 3500 Li rois de Hongres en veut auoir le dō
 Et li bons abbes de Clugni dist a tous
 Qu'il ne set mie du preu gte Huon
 3503 En quel terre est ne en gfait roion
 Mais toutes vois le di jou a v^o tous
 Soies a Blaiues assablē a I jour
 3506 La verrēs v^o la bele o le chief blond
 121 Quant li III roi ōent le parlement
 Ca Blaiues soiēt sans nul detriemēt
 3509 Cascuns manda tout le mix de sa gēt
 Cest pour venir a Blaiues noblement
 Pour la pucelle qui tant a le cors gent
 3512 Cauoir le voelent a lor marlemēt
 Et li bons abbes de Clugni voiremēt
 Fist dautre part assamblar mout de gēt
 3515 De par sa terre viennent mout liement
 Blaiues ont fait atourner noblemēt
 & lencortinēt pour lamor de la gent

- 3518 Li rois englès i vint *premierement*
De sa venue sebandissent la gent
- 3521 Parmi les landes va cacier voiermēt
Mait cierf trouerēt a son plaisir o prêt
Mout se maintient li rois i nostremēt
- 3524 Li rois de Hōgres se maitiēt ricemēt
Au palais viēt de son destrier descēt
P^o est mōtēs v maistre mandement
- 3527 Toute la ville emplist tāt i a gent
- 122 Li rois de Hōgres est a Blaiues ven^o
De dras de soie a ses hōmes vestus
- 3530 Atant es v^o Flourent lenfant venu
Cil d'Arragōne ne sont mie esperdu
Ains ont maint drap de soie a or batū
- 3533 Pour la pucelle sont maint baron venu
Mais ja nul jour nen erent rauestu
Cil de Clugni sont a Blaiues venu
- 3526 Et li bons abbes ne si est arrestus
Cascun des rois va rendre son salu
Mout volentiers a cascun daus vœu
- 3539 Mais par tans erent dolant & irascu
Cuns maus traîtres a les mos etāds
Brohart lapellent cil qui lont cōnēu
- 3542 De Blaiues ist ja Dix ne li aiut [374d
En vne barge entre narresta plus
Fiert en Gironde sest a Bordiax venus
- 3545 Parmi les rīes est li lerres courus
Vient a Bernart qui en son palais fu
Auoc Clarisse nestriens quilamast plus
- 3548 Dist a Bernart qui mout sages hom fu
Labbes vous mande que vous narrestēs
p^o
- Mais ceste fēme ait dras dōme vestus
- 3551 En vne barge soit ses cors embatus
Salons a Blaiues quant li jours est falus
Sentendera kex li plais ert tenus
- 123 A la pucelle parla li mauuais lerres
Gentix pucelle bien serēs mariée
Mout a grant joie dedens Blaiues menée
- 3557 Pour vostre amour tant estes desirée
Labbes vous mande coiemēt a celée
Venēs a Blaiues a iceste vesprée
- 3560 & si soies toute descoulourée
& de dras dōme vestue & acesmée
Que ne soies conute nauisēe
- 3563 Par la posterne serēs par moi menée
Quant vous venrēs en la sale pauēe
V cil III roi ont fait lor assamblēe
- 3566 Auquel des III qui le mix v^o agrée
Cis vous ara a moullier espousēe
La belc lot sa grant joie menée
- 3569 Bien si acorde errant fu acesmée
Bernart apelle chandre li fait lespēe
- Vient au port ens v batel entrerent
- 3572 Bernars & cils qui si la enchantée
Brohars li fel ne dist pas sa pensée
Vne grant corde a en liaue jetée
- 3575 La nuis estoit durement oscurée
Vne brūsiene estoit par lair leuēe
Et laige est rade qui a la nef portée
- 3578 Et Brohars a la pucelle abourdēe
Dist a Bernart ceste corde est nōēe
Venēs sacier & Bernars la tirée
- 3581 Et Brohars vint coiemēt a celée
Errant li a la jambe sus leuēe
Bernars trebuce si a fait la versēe
- 124 Si g la corde ala sacier Bernars
La acostē li traîtres Brohars
Au gentil home la jambe sus leua
- 3587 Dedens Gironde erramment le bonta [375a
& laigne est rade qui la nef emporta
Bernars presoit tantost affondu la
- 3590 Et quant Clarisse le voit en haut cria
Lasse dist ele quel traïson ci a
A Brohart vint par les cauiax pris la
- 3593 Hance le pong ens el col lassena
& cis laert qui mout sen vergogna
& par la nef aual le traïna
- 3596 Li glous a dit sil puet a li gerra
Cele lentent forment sen esmaia
Duremēt crie & mout asespōenta
- 3599 Fors est Gironde qui aual lemporta
Grans sont les roces nul secors nauera
Et cis entent a chou quil desira
- 3602 A la pucelle que vergōder vaurra
Bien se desfent Clarisse qui trambla
Et li traîtres la paume entezē a
- 3605 En son visage si grant cop li dōna
Le char li ront li sans en degouta
Le piet estent si formēt len pila
- 3608 Que pour I poi le cuer ne li creua
Prent laviron IV cos len dona
- 125 La damoisele a grant duel demené
- 3611 Toute nuit oirre dusques a laiourner
Aual Gironde que na point arrestē
Li solaus lieue qui jete grant clartē
- 3614 Brohars li fel que Dix puist craunter
Dist a Clarisse vous auēs tout alē
Se v^o ne faites toute ma volentē
- 3617 & dist la belle se Diu plaist v^o mētēs
Car Jesucris iert mes bons auouēs
De vo desserte le lōer auerēs
- 3620 & li traîtres se rest auant passēs
Des piēs le pile & bat dedēs la nef
De li desfendre a la bele pensē
- 3623 Tant ont luns lautre & saciē & boutē
Que de Gironde sont en la mer entrē

- Or gart *Jesu* la pucelle au vis cler
 3626 & Brohart voelle gfondre & crauerter
 La damoiselle a *Jesu* reclamé
 Glorions Dix aiés de moi pité
- 3629 Jai tout le cors de destrece afamé
 Brohars respõt jai du pai aporté
 Jou ten donrai consent ma volenté
- 3632 Cele se taist sa *Jesu* reclamé [375b
 Brohars a tant le cors de lui pené
 Qu'il sendormi tant ot il estriué
- 3635 La damoiselle li a le pain osté
 Quele auoit bien Il jours entiers juné
- 126 Va (s)ent la nef sans poit darrestison
 3638 Parmi la mer descendi a bandon
 Vent orent grant si nont nul nageour
 & la pucelle estoit en grant tristour
- 3641 Brohars se dort qui ait maleichon
 Tant ont erré par le bon vent qu'il ont
 Ca vne roce del tans ancienour
- 3644 Est arrestée la nef au traïtour
 Brohars sesueille & voit fallir le jour
 A la pucelle a dit entendés nous
- 3647 Or vois tu bien que nauras nul secours
 Ne li desfendres ne te vaut l bouton
 Je sui enclos de mer tout enuiron
- 3650 Mien essiant jamais nen isterons
 Mauuais se fait meller de traïson
 Ne crie mie car riens ne te ferons
- 3653 Triues aras tant q nous ci serons
 E las dolans ca mengier nauérons
 Or men repench quainc te vi a nul jour
- 3656 Met cha mon pain maugré Diu de tamor
 Quant la pucelle oï le traïtour
 De la nef saut si senfuit vers le mont
- 3659 A IV piés a rampé contremont
 Mout esfraée en larmes & em plours
 Or le gart Dix par tans ara paour
- 3662 Quen la montaigne auoit XXX larrons
 Galliot furent & tout bon nageour
 As marceans tollent tout canquil ont
- 3665 Qui vont par mer es nés & es dromons
- 127 La damoiselle ot mout le cuer iriet
 De quanquil puet a li lerres huciet
- 3668 Par Diu pucelle ne te vaut l denier
 Mout poivous vaut liguieris par mœcief
 Fuïr ten cuides pour mon cors eslongier
- 3671 Mais jou tarai a nuit a mon coucier
 Li larron lœnt qui si sont au mengier
 Il salent sus car tout furent murdrier
- 3674 La damoiselle voient Brohart cacier
 Or cudent estre li larron engigniet
 Et la pucelle lor a haut escri[et]
- 3677 Gens que voi la aiés de moi pitié [375c
 De cest glouton qui me veut detreïer
- Qui me roba en Bordeles lautrier
 3680 & se sui fille Huon le bon guerrier
 Quant cil lentendent mout se sont
 meruillié
- Li maïstres daus a l contel saciet
 3683 Dist a Brohart biaux sire mal vigniés
 Vº volés vous meller de no mestier
 Bien fustes faus qui tel feme encargiés
- 3686 Or vº guient sentir de no mestier
 Cel mariage guient desparillier
 Dont li keurt sus a guize dauersier
- 3689 Bien voit Brohart gfors ni a mestier
 Sil ne se puet desfendre au brâc dacier
 Traist soi arriere sa sũ brâc èpougniet
- 3692 Si fiert le maïstre amont v hanepier
 Qu'il li embat dusques es dens lucier
 Entour lui sont tout li autre arrégiet
- 3695 Et la pucelle courout droit au fouier
 Qui de mengier auoit mout grant
 mestier
- Car juné ot pres de II jours entiers
 3698 Nauoit mangiet for dun pai l quartier
 Quembla Brohart le larron pautionier
- 128 Clarissette a coisie la fumée
 3701 Au fouier est la damoiselle alée
 Vn pain a pris trop estoit affamée
 A la table a la vitaille esgardée
- 3704 Ne sen partist pour estre desmembrée
 Iluec sussist durement espourée
 Entour Brohart est lautre gêt tournée
- 3707 Mout durement se desfent de lespée
 IV en a mors mais se brace a lassée
 Et cil li ont formet sa char naurée
- 3710 Tant lont coitiet qu'il lor rēdi sespée
 & puis lor a la verité contée
 guent la bele dut estre mariée
- 3713 & quil lauoit dedens Bordiax robée
 Mais ele sest toute descolourée
 Onques plus bele ne fu de mere née
- 3716 Se veïssies sa face coulourée
 Mal exploitas ce dist li vns des leres
 Car la desserte ten sera ja donnée
- 3719 A vne brance errāmēt le leuerent
 La goule auoit gtreual souspezée
 [Et] desous lui ont fait vne fumée
- 3722 Es voussa chara grant tourment liurée
 [375d]
- E las dist il mame sera dampnée
 Traïtres sui traïtres fu mes peres
- 3725 Traïtres sont mi parent & mi frere
 Ma mere fu vne pute prouée
 Mes III serours reuont a la menée
- 3728 A tout le mont sont eles gmunées
 Pour vostre amour ferai priere tele

- As vis diables soit mame gmandée
 129 Mors fu Brohars li cuiuers renoiés
 Vns tourbillons sest a l'arbre laniés
 Toutes les brances a pris a defroissier
 3734 Entour Brohart sont mauffé arrengié
 Se li ont tous les membres erraciés
 Cascuns estoit sor I croc apoüés
 3737 Et li larron reuiement au fouier
 La damoiseille ont ses dras despoullies
 En dras de feme lont faite aparillier
 3740 & son visage lauer de bon vin viés
 Dont fu plus blanche que nest flor
 degle[n]tier
 & plus vermelle que roze de rozier
 3743 Bouce (bien) salée plaisans est a baizier
 Ses mameletes font ses drassousbaucier
 Cors ot bien fait & si ot blont le chief
 3746 Les mains grailletes mout fait a
 couoitier
 Si ouel ont fait les larrons fremiier
 Li vns a l'autre cōmence a gsilier
 4749 Bien nous a Dix secourus & aidies
 Quant tel pucelle auons pour embracier
 Cascuns a dit quil lauera premiers
 3752 Atant gmenchent li larron a t(r)encier
 Il s[a]illent sus sont lors contiax saciés
 130 Ensemble sont li larron sousdoiant
 3755 Pour la pucelle qui tant ot le cors gent
 Gondra(r)s saire Baudri bouta auant
 Fix a putain fait il ribaus puans
 3758 Mar mi touchas par les caniax le prêt
 Plaines ses mains emporté en derröpät
 De sa gaine sace I coutel trencant
 3761 Baudri feri ens v ventre deuant
 Qui labat mort Henris salli auant
 Si fiert Gondrart dun grant tizō ardant
 3764 Le tes li brize le ceruel li espant
 Et li diable emportent maintenant
 3767 Toutes lor armes en infer au tourment
 [376a
 Lassus demeure Clarissele plourant
 Dalés les mors mout se va demētant
 3770 Or est bien drois que je v^o die auant
 Des rices hōmes qui le vōt atēdāt
 Qui sont a Blaiues mout se s[on]t
 meruilliet
 3773 De la pucelle pour coi demeure tant
 A Bordiax vint li abbes maintenant
 Bernart demande & sa niece ēsemēt
 3776 La gent loīrent se li vont tout gtant
 gment Brohars lenmena coīement
 Labbes lentent tout a mētē le sanc
 3779 Il vient as rois se lor gte em plorāt
 Que Brohars la traī vilainement
 131 Quant li III roy entendēt la raison
 3782 Qu'il naront mie la pucelle au chief blōt
 Et quenssi furent traī par I glouton
 Tout pour Brohart qui ot cuer de felon
 3785 Mout par en maine cascuns grant
 marison
 Se li bons abbes ne par fust si preudom
 Il le pendissent plus haut cautre larrō
 3788 Mais de Brohart oīrent le renon
 Cot fait li fel par sa malefichon
 En Bordiax pleurent li grant & li menor
 3791 Adont regretent le bon conte Huon
 Et Esclarmōde & Bernart le baron
 Dedens Gironde entrent li pesceour
 3794 Tant ont cerkiet que Bernart trouē ont
 Dedens Bordele ont menē mout grant
 plor
 Labbes le sot si dolans ne fu hom
 3797 Dist as III rois ves ichi grant dolour
 Tant nous a fait Brohars grant traīzon
 Tout si parent ont a non traītour
 3800 Par autre fois mon[t] il fait grant
 tristour
 Dient li roy abbes nōmés les nous
 Ceste bontē a aus lor renderons
 3808 Parfoit dist labbes nous les v^o nōmērōs
 Et il le[s] nōme & encuze trestous
 Plus de XXXXX em prisent en II jours
 3806 Il les menerent jeter en I caut four
 Tout pour Brohart si parent ocis sont
 & toute viue sa mere enfouie ont
 3809 Ses III serours au bersaire mis ont
 Son dolant pere ont menē a tristour
 Enai doit on ouurer de traītours
 132 En la mōtaigne est Clarisse esgarée
 [376b
 Forment ploura & si sest dementée
 Lasse caitine pour coi fui onques née
 3815 Jou cuit que jale lauent(ē)ure mon pere
 Auoc les mors sest la bele ostelée
 Quele ne set ou ele soit tournée
 3818 Tant par estoit de mer auirōnée
 Ele sapense quiluec est enserrée
 Vers sa nacele est errāment tournée
 3821 Voit I dromon venir voile leuée
 La damoisele la mout bien esgardée
 Or se pourpense par la nef iert saluée
 3824 Mais par tans iert malement enganée
 Car paīen sont la pute gent deruée
 Cest Marados li fors rois d'Aquilée
 3827 DAigremont viēt de la terre son pere
 Si sen raloit a maisnie priuée
 Vers roce bize a la nef auisée

- 3830 Et la pucelle qui bien rassemble fée
De cele part a sa voie tournée
Et Clarisette qui tant fu effraée
3833 Est toute lie quant gent a auizée
Mais a court terme en sera tourmentée
Païen le voient moult bel lont saluée
3836 En la nef entrent Clarisse ont acollée
Puis li demandent bele dont estes née
133 Quant la pucelle a le païen vœu
3839 Qui li demande dansele dont es tu
& la pucelle li a lues respondu
Quele estoit fille Huon qui tant prex fu
3842 Mais ne set pas que il est deuenus
Au Sarrasin a trestout respondu
gaïtement il li est auenu
3845 Li païens lot grant joie en a eü
Bele dist il bien vous est auenu
Point nai de fême v^o crerés en Cahu
3848 Cele lentent Dix tant dolante en fu
Au Sarrasin a tantost respondu
Que mix vaurroit que on lēust pendu
3851 Li païens lot sa sa paume estendu
Fiert la pucelle le cuir li a rompu
De son visage est li sans descendus
3854 Ses gens len blasment tantost quil
lōt vœu
Glouton dist il naués vous entendu
Quele soushaide que jou voie pendus
3857 Jeté le en mer ci narretera plus [376c
Dont le saizirent li païen malostru
Parmi les dras que la bele ot vestus
3860 En vne nef ou toute seule fu
La le jeterent la pute gent Cahu
& ele pleure cil sont en mer feru
3863 Durement oïrēt a plai voile estendu
Son pucelage vaut auoir li mescrus
134 La damoiselle fu forment esmaïe
3866 Car li païens li requeroit folie
Et la pucelle tousiours merci li crie
Tant quele soit a terre descargie
3869 Dist li païens ce ne vaut vne alie
Voellies v non ja serés efforcie
& vostre lois iert de par moi brisie
3872 & la pucelle buce Sainte Marie
Secourés moi & soïés en aïe
Es vous I vent qui viēt deuers Candie
3875 Ces ondes volent que la nef est bondie
Li vens se fiert v dromon ces mas brise
Mahon reclāment cele gent païenie
3878 A lagan vont cele gent mescreïe
Les cordes sont ens v dromō trōcie[s]
A pour I poi que toute nest emplie
3881 Li rois païens cuide perdre la vie
Or na il cure desforcier la mecine
- Li jours lor faut la nuit est ocurie
3884 Et la tourmente a la nef encargie
Aual la mer lemporte descuellie
IV c. liues est la nef eslongie
3887 Au point du jour que laube est esclaireie
Païen coisirent le nef port de Hogrie
Iluec auoit mainte nef atacie
3890 & vns haus hom cui Dix doi[n]st bone vie
Ot a cel port qui moult estoit grans sires
Pierron lapellent d'Arragone la rice
135 Droit au neuf port a li dromōs tourné
Pierres i fu d'Arragonne li bers
Qui va le souffre cascun an accater
3896 Que on nen puet cune naue amener
En vne anée ensi est estoré
Pierres auoit faite carchier la nef
3899 En Arragōne le fait au roy mener
Mrais la tourmente lanoit fait arriuier
Droit au neuf port de Hōgres arrester
3902 Le calan voit a lagan par la mer [376d
Pierres emprist la gent a apeller
Or as galies quancon porra haster
3905 Ves l dromon du secourre pensés
Sil hurte as roces ja le verrés frouer
& tout lauoir en la mer affond[r]er
3908 Qui dont veïst es galies entrer
& par ces ondes salir & bien floter
Païen les voient e les v^o effraés
3911 Que bien perchoïuent que cest cres-
tiētés
Tant ont coitiet que il sont assamblé
La damoiselle en vont as poins gbrer
3914 Parmi les ondes le voloient jeter
A vne corde gmencha a tirer
Arragōnois gmenchent a crïer
3917 Tien toi bien fême nous te ventés sauuer
136 La damoiselle est forment esmaïe
La chars li tramble gme flours daubes-
pine
3920 Arragōnois ont la nef acuellie
Cros de fer jetent si lont a aus sacie
Puis lancent ens tous les Sarrasins
prisent
3923 & puis sen vont trestout droit a la riue
Pierres demande qui ne satarga mie
Qui estes vous a moi le deués dire
3926 Et cil respondent doutre la mer de Grisse
Par toi dist Pierres si perderés les vtes
Le premier fiert la teste en a prise
3929 & lautre après le tierch nespargna mie
Li maïstres daus a haute vois sescrïe
Rois sui païens ber ne mocïés mie
3932 Grans raenchons v^o en sera baillie
Pierres lentent hautement li escrie

- Pour coi aués ceste fême acuellie
 3935 Mout laidement lanés ore baillie
 Sire dist il nous nen gnissons mie
 Ains le trouuasmes dalés la roce bise
 3938 Pour sa biauté lanoie couuoitie
 Ne vaut souffrir *que* jou a li jesisse
 Par mautalent ja lanoie enhaie
 3941 Pierres lentent la damoiselle escrie
 Vien toi vengier prent lespée forbie
 Ve le ci preste si nel espargne mie
 3944 Quant cele lot si est em piés sallie
 Lespée prent *que* ne satarga mie
 La teste em prent damoiselle Clarisse
 137 La damoisele fu de mout grant valour
 [377a
 Volentiers fiert sor la gent paienor
 & lor detrence les vis & les mentons
 3950 Par le conseil au viel conte Pierron
 Quant il ont mort maît Sarrasin felon
 En mer les jetent sans nulle arrestisō
 3953 Lauoir ont pris qui estoit v dromon
 Sile departent entriax par grant amor
 La damoiselle en ont mis a raison
 3966 Pierres demande bele qui estes vous
 Ains mais ne vi si bele fême el mont
 Benoit soit leure que venis entre n°
 3959 Liet & joiant en sont tout li baron
 Sire dist ele & nous le vous dirons
 De deuers Acre fille a l vauassour
 3962 Iluec me prizent marceāt a l jour
 Si mē porterēt dedēs la mer maiour
 A vne roce vi fendre le dromon
 3965 Sor roce bize montai a garizon
 La trouuai jou gpaigne de larrons
 Pour moie amour sentrochirent il tout
 3968 Ceste gent vi par mer en cest dromō
 Vers aus me trais pour auoir garizō
 & il requizent cascuns ma deshonor
 3971 Dix le v° mire garie sui par vous
 Se il v° plaist dore en auāt irons
 En vo gpaigne & v° tous seruiron
 8974 Pour vous seruir ne voel se du pain nō
 Bele dist Pierres pas ne v° refusons
 Car se Diu plaist jamais ne v° faurrōs
 3977 Assés arés tant q nous viuerons
 En Arragonne en vères auoec nous
 138 La damoiselle Pierron en enclina
 3980 Par deuant lui errāt sagenoulla
 Les mains tendfies plorāt lē mercia
 De chou quil dist jamais ne li faurra
 3983 Quē Arragōne auoec lui lēmenra
 Maisson nē pense li rois qui tout forma
 Jamais VIII jou[r]s de ses iex ne verra
 3986 Ens v sablon l des Hongres i ha
- Bien (i) sot rōmant no gent entēdu a
 Dedens Mōtir isnelement en va
 3989 De vne liue sans plus diluec i a
 Le roy de Hongres ens v castel troua
 Sire dist il a moi entendēs cha
 3992 A vo neuf port l dromon arriua [377b
 & grant auoir & gens deuers Baudas
 Pierres i est qui le souffre carcha
 3995 Cis dArragōne qui rices deuenra
 Des auentures ca ton port trouuē a
 Lauoir a pris & la gent detrencha
 3998 & bien saciés que piē nen demoura
 Cune pucelle co lui detenue a
 Onques plus bele ne but ne ne menga
 4001 En Arragōne a dit quil lenmenra
 Li rois respont par mon chief non fera
 Iceste prize mout cier accatera
 4004 Car bien saciés demain pendus sera
 Mais bien saciés par le cors Sait Thumas
 Jamais par fême mes cuers liés ne sera
 4007 Chiele est perdue que mes cuers tantama
 Que li quens Hūes de Bordiax engendra
 139 Li rois de Hongres est forment cou-
 rouciēs
 4010 Dist a ses homes alés vous haubergier
 Soies au port au jour aparaillet
 Pierres iert pris & sa gent escilliet
 4013 Jamais li souffres ne li ara mestier
 Que ne li face lame du cors sacier
 Faites les fourkes desor laiue ficier
 4016 Au port a pris chou q me doit baillier
 Dient si home or ne vous esmaies
 Demain sera traīnés ce saciés
 4019 Vns pources hom loī sen ot pitiē
 Au neuf port vint si la Pierrō nūchiet
 Gentis hom sire jeuch ier de vo relief
 4022 Pourchou vous vieng vostre vie alongier
 Li rois de Hongres fait vo mort pour-
 cacier
 Demain vous doiuet a martire escillier
 4025 Amis dist Pierres cent mercis en aiēs
 Priueement se fait aharnequier
 & ces lanternes en ces naues drier
 4028 Assés porterent chou qui lor fu mestiers
 Pain & fērine char salēs & vin viēs
 Lors voiles drecent sont lor ancessaciēs
 4031 La damoisele encoste lui assiet
 & li prodrom ne fu pas oubliēs
 O eus sen va sen ara bon loier
 4034 P° ont la riuē eslongiē au nagier
 Or puent Hongre desor la mer gaitier
 Mien essiant aīs quil soit esclairiet
 4037 Aront cent liues nostre gent eslogiet
 [377c

- En ceste terre embatus & entrés
 4145 Dont estes v^o pour Diu ne me celés
 Ne saüés v^o quels est vos parentés
 Damoisiaux sire dist ele or mentédés
 4148 Dun vaussour fu mes cors engérés
 Chambriere estoie l jour qui est passés
 Dame Esclarmonde qui tât a de biauté
 4151 Feme Huon de Bordiax la cité
 La fu mes cors & ravis & emblés
 Sai tant du dolours & pouertés
 4154 Que pour l poi que mes cuers nest creués
 Or ma rescouze Pierres li adurés
 La merci Diu si ma ci amené
 4157 Or vou pri jou pour Diu de malisté
 Quēuers mon cors folie ne pensés
 144 Li damoisiaux la pucelle entendī
 4160 Bele dist il se Dix me soit amis
 Ne vous doutés pour home qui soit vis
 Car ne sai home en trestout cest païs
 4163 Que sil auoit enuers vo cors mespris
 Que nel fesisse lame du cors partir
 De vo biauté est si mes cors souspris
 4166 Que jou voel estre a tousiours v^o amis
 Jamais nert nus qui nous puist departir
 Ains v^o prēdrā se mes pere est fenis
 4169 Sire dist ele pour Diu de paradis
 Ne dites plus tel coze ptre mi
 V^o estes hoyrs de trestout cest païs
 4172 Trouée sui mes cors est orphenins [378b]
 La vostre amors naferroit pas a mi
 Sor le sauoit vosres peres Garins
 4175 Il me feroit tous les membres tolir
 En poure liu ariés vo cuer assis
 Peciet feriés tendendre plus a mi
 4178 Atant sembronçe si jeta l souspir
 Puis dist em bas que nus nel entendī
 E Dix dist ele vrais rois de paradis
 4181 Et cor ne set cis damoisiaux gentis
 Que jou sui fille le conte Htielin
 Mais namai home puis leure que nasqui
 4184 Mais cils me fait trestout le sanc fremir
 Plus sui malade pour lui que il pour mi
 Mais mon corage ne li oze jehir
 4187 Adont li courent les larmes sor son pis
 145 Li damoisiaux la pucelle accolla
 Plourer le voit mout grant pitē en a
 4190 Puis dist amie a moi entendés cha
 Tant v^o requier que jou v^o dirai ja
 Lamour de v^o se ne lai mochira
 4193 Sire dist ele pour Diu que nous fourma
 Fole seroit qui chou vous veera
 Quanques vaurrés mes cors otriera
 4196 Mais gardés bien que ni pēés nul mal
 Se v^o queriés coze qui manillast
- Bien le saciés mes cors sen ochira
 4199 Bele dist il ne vous en doutés ja
 Que ja vos cors par moi nauillera
 Mais se jou puis il en amontera
 4202 De cest païs la seignorie auras
 Vers li se traist atant baisie la
 Ens v palais la renūnée en va
 4205 Flourens estoit ens hostel la aual
 En la maison Pierron v il tourna
 Garins lentent pour poi quil nen derua
 4208 Et dist em bas que nus nel escouta
 Cele trouuée mon enfant me torra
 Pour sa biauté mes fix i pensera
 4211 Mais par celui qui le monde fourma
 Sil i repaire ele le comperra
 Or se pourpense que Clariasse ocira
 4214 Par maualent Garins son fil manda
 Il vint a court ses peres lapella
 Florent biax fix a moi entendés cha
 146 Li rois Garins fu mout en grant iour
 [378c]
 Pour son cier fil v tant ot de valour
 Se li a dit Florent dont venés vous
 4220 Sire dist il de la maison Pierron
 Sai esgardée la pucelle au cief blont
 Il na si bele dusca la mer maiour
 4223 & dist Garins pour le cors S. Fagon
 Je cuīt biax fix tu laimes par amors
 Or ni va plus nous le te deffendons
 4226 Se plus i vas dolante le ferois
 Jou le ferai aualer em prison [hom
 Ebiax dous peres dist Florens li fra[n]
 4229 Pour lamour Diu n^o sōmes enfanchon
 Si nous laissiés jouer sans traïson
 Car jou ne pense a li se tout bien non
 4232 V^o estes vix saüés flouri grenon
 Quatre XX ans aués bien le set on
 Ne deués mais auoir joie damors
 4235 La damoiselle vorrai porter honor
 & lamerai cui quen poist ne qui non
 Car ele est bele & a biel me tiēt on
 4538 Bien assamblar en moi & li deuons
 De ceste paire ne dites se bien non
 Car Clarissete fac de mū cuer le don
 4241 Garins lentent a poi dire ne font
 Son fil apelle mauuais cuiuert gloutū
 Poi me prisiés mais par S. Simeon
 4244 De la trouuée demain v^o partirons
 Quele iert (iert) jetée en la mer a bādon
 Flourent lentent se li ciet as genous
 4247 Non ferés peres je mociroie dont
 147 Li rois Garins d'Arragone pensa
 De son enfant qment en ouuerra
 4250 Biax fix dist il pour Diu entendés cha

- Si me chandra le bon branc acéré
Plus en serai cremus & redoutés
- 4358 Car de samor emporterai les clés
Li rois otrie quanquil ot comandé
Mais ne dist mie tout chou quil ot pensé
- 4361 La damoiselle vont querre a son ostel
Cil cheualier dont il i ot plenté
Duscau palais lont mout bien adestré
- 4364 Florens le voit li cuers li est lenés
Il saut em piés si le va acoller
Cele consent toute sa volenté
- 4367 Garins le voit forment len a pesé
151 Li rois Garins forment se courecha
Tout pour Florent qui Clarisse baiza
- 4370 & nonpourquant tout errant ladouba
De doubles armes mout bien laparilla
& la pucelle volentiers lesgarda
- 4373 Le branc dacier après se li bailla
Ele li chainst & Garins ladouba
Et le colée maintenant li donna
- 4376 Quant fu armés sor le destrier monta
Vne grant targe maintenant li bailla
A or bendée sous ciel si bele na
- 4378 Son roit espiel tantost aparilla
A V claus dor I gonfanon ferma
Li damoisiax le brandi & haucha
- 4382 Sor les estriers si forment saficha
Que la cuirie de deaus alonga
Li gentis hom rice samblant moustra
- 4385 Dist a Garin biax pere entendés cha
Vesci mamie qui tant de bonté a
En cest palais auoc vous remanra
- 4388 Gardés le bien pour Diu lesperital
Au reuenir grans joies ten venra
Car Desiie[r]s en vo prison sera
- 4391 Garins respont que son gmant fera
Mais ne dist mie le murdre quil pensa
La damoiselle mout bel samblant moustra
- 4394 X cheualiers cis Garins apella
Pour la pucelle quil honorer vaurra
Tant que ses fix de la ville istera
(Ueberschrift auf Bl. 379v: Ensi que
li rois Garins dArragon vaut faire
noier Clarisse le fille le roy Huon de
Bourdele & gment Pieres li viés quens
le secourut.)
- 4397 Puis a(e)il puet en mer le jetera [379c
152 Menfes Florens fu bier aparillies
Grandeest li placetoute lont fait widier
- 4400 Qui dont velst le baron exploitier
Brandir le hanste & lescu embracier
& le ceual & poindre & eslaissier
- 4403 & ces tours faire enuers aus repairier
- Bien pëust dire chi a noble guerrier
Dix quel baron pour son droit calengier
- 4406 La damoiselle le gmenche a seignier
On li a mis le vert elme ens el cieff
ggié demande si broce le destrier
- 4409 Parmi la porte sen ist tous eslaissies
Enuers les tentes se prist a adrecier
A ces crestiax se courent apoier
- 4412 Ces damoiselles & baceler legier
Pour esgarder le noble cheualier
Lombart le voiet du pëdât du rocier
- 4415 Il lor court sus a loi de cheualier
Fiert I baron qui fu niés Desiier
Lescu li perce & le hauberc doublier
- 4418 Il na garant de platine dachier
Que ne li face lespiel v cors baignier
Si roidemët labat jus du destrier
- 4421 Quil a le cors & les membres froissies
Dix bone estrue dist Florès li gerriers
Pour Clarisse est donés cis cos premiers
- 4424 Dont traist lespée qui fu Garin le viel
Fiert I Lombart sor son elme vergié
Les las en trence sa le cercele froissiet
- 4427 Ens le ceruele le branc li a baigniet
153 Sous Arragone fu li caples mout grans
Bien se deffent Pierres a tout le branc
- 4430 De ces Lombars a jeté maît sanglant
Roys Desiiers en ot le cuer dolant
Sa gent desrengent don[t] il i auoit tât
- 4433 Sous Arragone sen vont mout fieremët
Li quës Florès le fait si vassamment
Ca veïr plaist a toute lautre gent
- 4436 Voit le Clarisse sen a joie mout grant
Des murs le saigne nest riës quel
aïme tât
- Mais a cort terme ara son cuer dolant
- 4439 Li rois Garis se va a pourpensant
De la pucelle liurer a grant tourment
X cheualiers apella maintenant
- 4442 Si lor a dit assés traît[r]ement [379d
Cele pucelle me va mout deshaitant
Mes fix le cuide auoir a son gmanthe
- 4445 Prendés le moi sans nul arresteuen
Si le menés a cele mer bruiant
& le jetés es ondes maintenant
- 4448 Jamais mes fix ne me fera dolant
Quant cil lentendent mout lor en va
pesant
- Mais pour Gari nē moustrent nul
samblant
- 4451 Il le saisirent & derriere & deuant
Baron dist ele que venés v^o querrant
Que v^o plaist il pour Diu le roiamant
- 4454 & cil ont dit vous morrés a tourment

- Ja autre jour [ne] verrés en auant
I cri jeta la pucelle *mout grant*
4457 Les mains li loient sen font salir le sanc
(12 Zeilen Bild).
- 154** La damoiselle gmencha a crier
Merci *pour* Diu nobile *cheualier*
4460 Que v⁹ plaist il mon cors a laidioier
De moi ocire ferés *mout grant* peciet
& dist Garins nus plais ni a mestier
4463 Car ja trouuée nestra mes iretiers
Ne mon roiaume nauera a baillier
Or v⁹ ferai lame du cors sacier
4466 & es *grans* ondes de la mer balancier
Parmi les treces le coururent sacier
& le deboutent de fus & de leuiers
4469 Oies seignor jou loï tesmongnier
Ja niert honnis cui Dix vorra aidier
Li bons vicontes Pierres venoit arrier
4472 Si amenoit maint Loubart *prisônier*
Florent encontre le nouuel *cheualier*
Mout doucement li cōmence a hucier
4475 Frans damoisiaux pēsés du repairier
[380a
Vesci Lōbars & deuant & derrier
Sil v⁹ ataignent gfors ni a mestier
4478 Quil ne v⁹ facent tons les me[m]bres
trēcier
Et dist Florens Pierres alés arrier
Jou jouterai anchois a Desier
4481 Se jou lataing en sente nē rocier
Jou le rendrai mon pere au repairier
Si me donra Clarissele a moullier
4484 & le prendrai car jen ai desirier
Garins mes peres le ma ja otriier
Non Diu dist Pierres or pēsés du gaitier
4487 Jou mē reuois *pour* ma vie alongier
Parmi la ville a espourons se fiert
Il oit *grant* noize gtreual le marciat
4490 Icelle part se prist a adrecier
Si voit Clarisse *par* les treces sacier
- 155** Quant Pierres fu en Arragūne entrés
4493 Voit la pucelle a *grant* tormēt liurer
Cele part vint a tout le brāc letrē
Hautement crie mar lozastes penser
4496 La damoiselle amenai doutremer
Voir mar lozastes ensemēt formener
Le premier fiert le cieſ li a copé
4499 & puis VII autre qu[e]il a aterré
Quatre en a mors sor aus fu aſrés
Et la pucelle cōmencha a crier
4502 E viquens Pierres aiés de moi pité
Que vous maidiés mon cors a deliurer
Ostés les cordes dont jai les dois noués
4505 Dist li viquens amie a *vostre* grē
- Ses cors meīmes a les loiens copés
De *grant* destrece voit Clarisse pūmer
4508 Il le redrece si en ot *grant* pité
De ses II mains qui tāt orēt sannē
Reprint la bele ses treces a leuer
4511 Tenremēt pleure sa bassement parlé
Lasse caitiue q jai de pouerté
Hūes biax peres de Bordiax la cité
4515 Des *grans* pouertes & de la *grant* lasté
Que vous soliés souffrir & endurer
Mest lyretages ce me sāble donés
4517 Or ne sai jou de vo cors verité
Ensi crioit la bele de lasté
Et li viquēs vint au palais listé
4520 Dist a Garin fel viellars rasotés [380b
La damoisele cuidastes vergonder
- 156** Ens v palais viēnent li *cheualier*
4523 Au roi Garin gmentent a hucier
Biax sire rois *pour* Diu le droiturier
Vesci Pierron qui v⁹ a detrenchiés
4526 Vo baronnie a lespée dacier
Tout sōmes mort & a tournēt jugiet
Et dist Garis vous arés vo loier
4529 Foi que [doi] Diu il le gperra chier
Prendés le moi nobile *cheualier*
Si le ferai traīner a destrier
4532 Adont lassalent li cuiuert pautōnier
Mais Pierres traist le brāc forbi dacier
Du premerain a fait voler le cieſ
4535 & lautre après lame du cors sacier
La gent a fait de son cors eslongier
Tout le fuioient ne lozent aprocier
4538 & dist au roi lecières pautonniers
Jamais narés couronne sor vo cieſ
Mal i aués tel murdre gmenchiet
4541 La damoisele accaterés *mout* cier
Dont li court sus a loi de bō guerrier
Mout pres du roi a mort X *cheualiers*
4544 Li rois senfuit *pour* sa vie alongier
Li bers lencauce a tout le brāc dacier
Le roi a fait en sa cambre mucier
4547 P⁹ a luis clos & *mout* bien veroulliet
& Pierres la par defors laidengiet
Li rois li a *mout* tost merci proiet
4550 Pierres dist il ja q faus exploitiat
Jamenderai tout a *vostre* ggiet
Ensi mauoit mes ciers fix aſriet
- 157** Li rois Garins a dite sa pensée
Pierres dist il par la vertu nōmée
Iceste coze vous sera amendée
4556 Mais ja mes fix ne lara espouzée
Cuidiés v⁹ dont que de ceste trouuée
Doie faire hoyr dune fole prouuée
4559 Pierres li dist or ni soit plus blasinée

- Vous en ariés cele teste copée
 La damoizelle aués mal atournée
 4562 Espoir quele est de plus grant renommée
 Que vos fix nest & de millour contrée
 Mais la pucelle fu par peciet robée
 4565 Q v^o estoit pourement ostelée [380c
 Quant gmandastes que e iuer fust jetée
 Pierres dist il a mal est lueure alée
 4568 Or v^o en soit la faide pardonée
 De mes barons caués mors a lespée
 Mais la pucelle sera emprisonnée
 4571 Jamais nul jour nen sera deliurée
 Mon fil dirons quele est en mer jetée
 Tant quil ara autre fême espouzée
 4574 La gent loirēt tout ont fait la criée
 A Pierron dient cele pais n^o agrée
 Icele pais a cascuns creantée
 4577 Dont fu Clarisse par les bras adestrée
 Desous la porte du palais a lentrée
 Lenmena on la fēt emprisonnée
 4580 On li aporte tout chou que li agrée
 Mais ele fu mout estroit emurée
 Ele ploura forment fu effraée
 4583 E viquēs Pierres g mal sui gfortée
 Pierres loī tantost la esclée
 Soufīrés v^o bele vous serēs deliurée
 158 Desous la porte ont fait emprisonner
 La damoizelle qui tāt fist a lōer
 Les huis ot fait li rois Garins oster
 4589 De quarriax fait lentrée machōner
 Que on nen puist ne issir ne entrer
 Les chevaliers a fait li rois jurer
 4592 Que ja ses fix nen sara la verté
 Or puet laiens la pucelle crier
 Bien a loisir de grant duel demener
 4595 Li rois retourne ens el palais listé
 Les chevaliers gmande a enterrer
 Que Pierres ot ocis au branc letré(e)
 4598 Or v^o deuons du damoiseil conter
 Qui se gbat us Lombars ens v pré
 Pour Clarissete estoit en grant fierté
 4601 Car il cuidoit lendemain espouzer
 Tant a ocis des Lombars sās fausser
 Que la campagne en fait acoueter
 4604 Li rois lombars la pris a regarder
 Prent vne lance sa lescut accolé
 Aprēs lenfant pense despouronner
 4607 Vassaus dist il a moi t(r)estnet jouster
 Jou te calenge la terre & lyreté
 Ja ne tenras plain pié de cest regné
 4610 Florens respont Lombars vous i mentés [380d
 & de la joute sui jouī tous aprestés
 Le branc dacier a v fuerre bouté
- 4613 Prent vne lance au Lōbart a tourné
 Point le ceual des esperons dorés
 [Et] li ceuals gmnce a randonner
 159 Li cheualier en sont venut bruiant
 Les roides lances vōt formēt paumoīāt
 Sor les escus fierent si durement
 4619 Que les percierent & les ais vont rompant
 Mais li haubero lor sont de mort garāt
 Li rois lombars ot le corage grant
 4622 Florens le fiert si acensieement
 Sous le menton en la gorge le prent
 A terre la porté si durement
 4625 Quil jut pasmés gme mors longement
 Lenfes le prist par le hiaume luisant
 Lombars dist il par le cors S. Vinchant
 4628 O moi venrés v castel la deuant
 Il nest nus hom qui v^o en soit garans
 Que ne vous renga a Clarisse au cors gent
 4631 V vous morrés a mespée en cest camp
 Li rois a dit quil fera son gmant
 Dont le monta sor le destrier courant
 4634 Vers le castel en vont espouronnant
 Lombart le sient qui le vont manechāt
 Mais tost sen vont ne les dōta noiant
 4637 Arragonnois lor sont venut deuant
 Deuāt la porte se vont entrengtrant
 La recouence vns cuples si pesans
 4640 Dont orphenin remiezent maīt enfant
 & tante dame en ot son cuer dolant
 La veīssiēs tant Lombart trebuscant
 4643 Qui gizent mort sor herbe verdoiant
 Il lont perdu si sen vont retraiant
 Arragonnois en sont liet & joiant
 160 En Arragone qui tant est rice & bele
 Vient li danziāx le roi amaine en destre
 Garins le voit se li a fait grant feste
 4649 Pour les Lombars qui ont rechiut la
 perte
 V palais sont venu a lor herberge
 Florens li prex le roi son pere apelle
 4652 Perres dist il partis sui de la presse
 Sor les Lombars portai armes nouelles
 Pris ai le roi qui les autres gouuerne
 4655 Or doi jou bien parler de ma querele [381a
 Jou voel auoir Clarissete la bele
 Pour li sui fiers nest pas drois que
 lei perde
 4658 Dame sera de toute ceste terre
 Garins lentent a po que il ne derue
 Bīax fix dist il lai ester tel fauele
 4661 Prendēs moullier dame soit v pucelle
 Tel g le vius coīair dedens ma terre
 Que par celui qui fist & mer & terre

- 4664 Fali aués a Clarisse lancelle
Jeter lai faite en la mer sās fauelle
Bien esties faus qui cuidies que ma terre
- 4667 Fust deliurée a Clarisse la bele
Floren[ns] lentēt tous li cuers li flaielle
Li san[ct] li bout & toute la ceruele
- 4670 De traïson Garin son pere apelle
Pour le grant duel quil a de la pucelle
Cai pasnés trestous li cuers li serre
- 161 Mout est dolans Florens & tormētés
Le roi lombart a pris a apeller
Dans rois dist il jou tai pris & maté
- 4676 Jure la mort mō pere au branc letré
Dist Desiers sire moi ne gabés
V⁹ en seriés de la gent mout blasnés
- 4679 & cis respont pour le cors S. Omer
Ne v⁹ ai jou en bataille maté
Dist Desiers jou ne le puis celer
- 4682 Dont ferés v⁹ dist Florés a mō gré
V v⁹ arés le chief du bu seuré
Jurés la mort ce viellart pariuré
- 4685 Que ja vers lui ne serés acordés
Dusca cele eure que larés mort jeté
Lors v⁹ metrai tantost a saluēté
- 4688 Car li traïtres ma de chou desseuré
Que jou plus ni en icest siecle amé
Et jou querrai par toi iert desmenbrés
- 4691 Dist Desiers jou ferai tout vo gré
A ces paroles sont andoi reuonté
Florens li baille l branc dacier letré
- 4694 Pour lui aidier se il estoit greués
Dusca la porte a Dessier mené
Il le met hors a Diu la gmandé
- 4697 & li Lombars sen reua a son tref
Si hōme sont engtres lui alé
Mout en sont liet quant il est deliurés
- 4700 Il li demandent qmēt il a ouuré [381b
Bien Diu merci car jou sui escapés
Lenfes Florens ma mis a sauueté
- 162 Entour le roi assamblent li baron
De chou quil dist esmeruillié se sont
& que le mort Garin pourcaceront
- 4706 Desiers mande Lombars a grant fuison
Du roi lairai de Florent vous dirons
Qui sen remont v palais gremont
- 4708 Deuant son pere se met par grant iour
Et si lapelle traïtour & selon
Ne finera si sera a dolour
- 4712 As cheualiers escrie par amour
Menés le (!) tost en la mer a bandon
V v⁹ menastes mamie o le chief blont
- 4715 Ens ē mi londe saurrai par deuant tous
Plus ne quier viure ains mourrai pour
samour
- Garin lentent a poi dire ne font
- 4718 Son fil apelle mauuais cuiuert glouton
Prendés le moi dist il mi haut baron
Si le metrai en ma maistre prison
- 4721 Bien doi auoir au cuer grant marison
Quant ensi sui honnis par l glouton
Mais par la foi que doi Saint Simeon
- 4724 Cier li vendrai mar ma mis en frichon
Ja ne tenra plain pié de mon roion
Florens respont nen donroie l bouton
- 4727 Mix voel morir que viure a tel dolour
Sa gent en pleurent entour & enuiron
Mout grant pitié orent du haut baron
- 4730 Tel dolour maine si grande ne vit on
Il se detort pour Clarisse au chief blont
- 163 Lenfes Florens voit les barons plourer
- 4733 Il sapensa g hom de grant bonté
Ses garneimens a li enfes ostés
P⁹ dist seignor pour Diu auant venés
- 4736 Au roi Garin mon pere me rendés
Jou ne voel pas que nus en soit greués
Fors li caitis li las li foursenés
- 4739 Qui a perdies toutes ses amistés
Quant cil lentendent si pleurent de pité
Au roi Garin ont son enfant mené
- 4742 Li rois a dit quil iert emprisonnés
Ja par nul home nen sera deportés
Ses cors meïsmes la par le main gbré
- 4745 & si lenmaine par mout grant cruauté
[381c
Li viquens Pierres en fu mout alrés
Mais il nen oze vers le roi estruier
- 4748 En le grant tour ont Florent enserré
La se demente pour sanie a plouré
Tant cria lenfes que il fu auespré
- 4751 Et la pucelle a les mos escoutés
Vrais Dix dist ele peres de maïsté
Noi jou la vois de chou cai tant amé
- 4754 Tant le querrai que jou larai troué
Vient au muiret de nouel machōné
A ses biax dois a le mortier graté
- 4757 & dun coustel quele auoit au costé
Tant a firkiet de ses dois & bouté
& du coustel a si bien manouuré
- 4760 Cun des quarriax en a la bele osté
Lun après lautre en a tāt fors bouté
Quele est issue vers le vergier ramé
- 4763 La lune voit qui jete grant clarté
Dont sent loudour des roses en esté
& dautres fleurs dont il i ot plenté
- 4766 Roze dist ele g tu as grant biauté
Mais riens ne vaut a Florēt le mēbré
- 164 La damoizelle a la rose parla
- 4769 Ne mais soudor de noient ne prisā

- Enuers lalaine que ses ciers amis a
Sele nel trueue de son sens istern
4772 Florens li prex les dis en escouta
Sainte Marie dist il cui oi je la
Dist la pucelle dous amis ves me cha
4775 Veschi le las-e que on emprisonna
Jou lai brizie ne sai quē auenra
gfortés moi pour Diu lesperital
4778 Flourens oï chou que cele conta
De la grant joie li siens cuers sousleua
Suer douce amie fait il quel part iras
4781 Se tiés reprize mes peres tocira
Ne cis caitis aidier ne te porra
Cuelliés des flors bele se rûés cha
4784 Mout plus souef a tousiours mē sera
Quant jou verrai chou que tenu aras
Dont ciet pasmés de la dolor quil a
4787 Clarisse kuit des fleurs se lemporta
Rozes & flors par larciere bouta
Florens les sent duchemēt les baisa
4790 Vers la pucelle andos ses mains bouta
Mais la grant tour si espesse trouua
Que luns a laut[r]e auenir ne porra
165 A la grant tour sont li enfant courciet
Es les esples qui sont aparilliet
A la prison venoient espiier [aidier
4796 Pour chou que Pierres ne puist la bele
Quil ne li face la prison depechier
Li gaité estoit montée ens v plancier
4799 Soit les enfans lun a lautre raisnier
Il em ploura mout en ot grant pitie
Mout doucement lor gmence a prier
4802 Enfant dist il pour Diu le droiturier
Departés vous on vous vient espiier
Son vous perchoit a mort estes jugiet
4805 Si maît Dix jai de vous grant pitiet
Mais gardés v^o je ne v^o puis aidier
Li doi enfant se sont entreslongiet
4808 Nozent mot dire g nes oie plaidier
Et les esples se sont auant lanciet
De la prison voient le mur briziet
4811 Grant noize font quant i lont es-
clairciet
Dist luns a lautre par le cors S. Ricier
Alée en est la trouuée tres ier
4814 Quant celle sent g crie ens v marciet
Nest pas merueille se cuer a esmaiet
Elle sen tourne gtrenal le vergier
4817 Et vint au mur segarde le rocier
Et le falise haute plus de XX piés
Desous voit liaue qui fait a ressongnier
4820 Florent fait elle or depart lamistiés
Elle se saïne aual se laist glacier
166 La damoizelle est forment esgarée
- 4828 Quant elle voit con a clarté portée
Ens v vergier & quelle iert atrapée
Sainte Marie fait elle douce mere
4826 Se il me tienent je serai lapidée
Puis que jou sui de mon ami seurée
Jaim mix noier que estre emprisonnée
4829 Elle se saigne a Diu sest gmand[e]
Glacier se laist du mur par la cauée
Par la falize sest aual rœllée
4832 La roce agüe & la pierre quarrée
Li a sa char rompue & descirée
Buisson & roinses lont mout desfigurée
4835 Quant dut descendreen liaue qui fuclere
[382a
En l buisson est la bele arrestée
Dix tante espine est en sa char entrée
4838 Pour la dolour est caüe pasmée
& la grant noise en la ville est leuée
Au roi Gari est la nouele alée
4841 Que la pucelle Clarisse est escapée
Li rois lentent de riens ne li agrée
Il dist que Pierres en perdra sa gtrée
4844 Ne li laira du sien vne denrée
Par lui est elle de la prison jetée
Or vou dirons sil v^o plaist & agrée
4847 gment la gaité sest la nuit pourpensee
Pour le vergier est cours a celée
Tout gtrenal la roce a resgardée
4850 Voit v buisson la pucelle arrestée
167 Preus fu li gaité mout faisoit a prisier
Plus tost quil pot est issus du vergier
4853 Il vint as naues quanquil pot exploitier
I batel prent si a pris a nagier
Si coiemnt a passé le riuiet
4856 Ne sestourmi esciergaite ne chiens
A la pucelle se traist sēs atargier
Mout bassement li a pris a hucier
4859 Gentis pucelle or laissiées lesmaier
V^o narés garde se je vous p^o aidier
Entrés cha tost si pensons desploitier
4862 En la forest v^o vorrai embuscier
Puis reuërai au nouel cheualier
Aiderai lui le prison a brisier
4865 Tousiours ma il amé & tenu cier
Or len rendrai se jou puis le loier
Celle lentent si prent a oublier
4868 Sa grant destrece pour Florēt le
guerrier
& cils le met ens v batel legier
Plus tost quil pot se rest pris a nagier
4871 Vient a la rine si descendi a piet
Dedens le bos la damoiselle assiet
Puis dist pucelle or pëés du gaitier
4874 Se nus vient oi si v^o traies arrier

- & jou irai Florent lenfant aidier
 oggié a pris si se met au frapier
 4877 Droit a la tour au damoizel en vient
 Se li gta gment a exploittet
 Et quil le vient deliurer & aidier
 168 Quant Floire[n]s a de la gaite entendu [382b]
- Qui li conta g lui est auenu
 De la pucelle gment la secouru
 4883 Ains si joinus a nul jour mais ne fu
 & dist li gaite froissons errât cel mur
 Vesci l pic dont je sui pouruës
 4886 Vien a celi qui tant mal a ëu
 Tant a luns lautre aidie & secouru
 Du pic dacier martelé & feru
 4889 Quil ont le mur quassé & confondu
 De la grant tour en est Florens issus
 Vient a lestable au bon destrier crenu
 4892 La sele i mist ni a plus atendu
 La gaite la des armes pouruëu
 Plus tost quil pot par la rue est courus
 4895 DArragonne est isnellement issus
 & vint au bos li v Clarisse fu
 Elle le voit les bras li a tendus
 4898 & cils descent qui rencontre li fu
 Em pasmisons sont li enfant cäu
 Puis sentrebaissent quant il sont reuenu
 4901 Li enfes voit le mal quele a ëu
 Car tout si drap estoient desrompu
 En XXX lius li est li sans courus
 4904 He douce amie dist Florens li sœurs
 Or tost montés ci narresterons plus
 Cis regnés soit tous as maufés rëdus
 4907 & (!) mule hart soit mes peres pendus
 Mais niere liés si sera confondus
 Il sont monté ni arresterent plus
 4910 Par le bo-scage sen vont tout irascu
 Mout redoutoient quil ne fussent perchut
- 169 Or sen vont li enfant & sont aceminé
 4913 Florens ceuauce parmi le bos ramé
 Le gaite apelle par mout grant amisté
 Gardes ni soie de par vous renuës
 4916 Mes peres me fera querre cest verités
 Il quient ore que mes nons soit celés
 & desguisés que ne soie nômés
 4919 La pucelle a lenfant arraisonné
 Amis jai mout le cuer espënté
 & sai le cors taint & ensanglanté
 4922 Jou voi grant gent issir de la cité
 Son nous atainst a mort sôme[s] liuré
 Ne mest de moi vaillant I ail pelé
 4925 Fors de ton cors v tant a de bonté [382c]
- Li rois Garins est plaïs de cruauté
 4928 Encontre lui nai point de sauueté
 Je men fuirai parmi cel bos ramé
 Ralés v⁹ ent si tenré vo chité
 4931 En moi siuir aués poi conquesté
 Je v⁹ gmanch au roi de maisté
 & nöpourquant du drecier sont hasté
 4933 Et lenfes a si grant duel demené
 Quil sont andoi a la terre pasmé
 Grant piece sont quil ni ont mot söné
 4937 & nöpourquant du drecier sont hasté
 Florens regarde par deuers la cité
 Le roi Garin son pere a auisé
 4940 Et tant de gent qui sont tout arronté
 Li doi enfant sont en fuies tourné
 Tout lés le bos se sont aceminé
 4943 A la mer viennent qui batoit par dalés
 Vne grant naue au riuage ont troué
 De bone gent i auoit grant plenté
 4946 Pour le tempeste sont a ancre ariué
 Droit a la naue en sont andoi alé
 Tout en courant est cascüs ës entrés
 4949 Li marönier se sont pour aus hasté
 Drecent lor voile en mer sont esquipé
 Mais li gaite est arriere retournés
 4952 A piet estoit ne pot si tost aler
 q il vauisist chou est la verités
- 170 Waissent la nef v la voile est drecie
 4955 Vent orent bon qui durenët les guëe
 Es v⁹ Garin brochant & sa maisnie
 Qui dArragöne ert justiciere & sires
 4958 Après lui ot mout grant ceualerie
 Deuant lui est la pourriere drecie
 Sonent cil cor & olifant bondis-ent
 4961 Oïr se font plus de liue & demie
 Li rois Garins escria sa maisnie
 Ves la la nef & le voile drecie
 4964 Mes fix sen v sëmaine sa cuitiue
 Jou lai perdu dont jai le cuer plaï dire
 La gaite aura la t(r)este reongnie
 4967 Prendés le moi liurés soit a martire
 & cil le font ne lozent qredire
 Sa char li ont malement depecie
 4970 Pleure li gaite & crie Dix aïe [382d]
- Pour Florent ai souffert mainte hascie
 Mal acointai sa biuuté & sa vie
 4973 E las pour bien lauoie garandie
 Si men sera la bontés mal merie
 Pour mon seignor sui liurés a martire
 4976 Et li glouton le batent par enuie
 171 Li viquens Pierres a hautemët bucié
 Garin fait il trop te voi erragiet
 4979 Li gaite est prex & mout fait a prisier
 Mout voi de gent a cui il appartient

- Cuidiés vous ore que il en soient liet
 4982 Se vous lauiés ocit & detrenciet
 V sont li per qui le vous ont jugiet
 Mal las vën se tu las gmenchiet
 4985 Tout tassauront ains le soleil couciet
 Emprisoné auies par grant peciet
 Lenfant Florent cui dëussiés aidier
 4988 & la pucelle au gent cors afaitiet
 Et se li gaita a ton enfant aidiet
 Il a bien fait quant lui en prist pitiet
 4991 Pour son bienfait lanés a mort jugiet
 Mais bien vous poist il sera rapplegiés
 V⁹ le rendrés ains le soleil couciet
 4994 V se chou non v⁹ le gperrés chier
 172 Garins oï Pierres le manecha
 Les iex rouelle & sa teste crolla
 4997 Et jure Diu qui le monde fourma
 Que mal la dit il sen repentira
 Nest hom viuans qui len deffende ja
 5000 Deuant Garin la gaita plourant va
 Son pié embrace & merci li cria
 Mout sumelie vers lui samesura
 5003 Et chou que fist dist que pour bien feita
 & amender volentiers le vorra
 Outre la mer sans reuenir ira
 5006 Et as cors sains la v Garis vaurra
 Mais Garis dist que maintenât morra
 Ja pour nul home escaper ne porra
 5009 Pierres loï durement len blasma
 Pleure li gaita & la gent esgarda
 Le menu peule a Jesu gmanda
 5012 & ses amis em plorant resgarda
 Deuant Garin cenant en agenoulla
 Cascuns merci pour le gaita pria
 5015 Et Garins dist pour riens [il] n'ëfëra [383a
 Pierres loï durement sescria
 Par Diu Garins dist il mar le pensas
 5018 Tes cors meismes empirer en porra
 & se Diu plaist li gaita escapera
 Par jugement ouurer v⁹ guenra
 173 Mout fu Garins dolans & coureciés
 Quant ot quil est de Pierrö maneciés
 I escamel auoit desous ses piés
 5024 Lescamel prêt gträmöt la hauciet
 A Pierrö jete sa hustin gmcenciet
 Arragonois sont forment courouciet
 5027 Enuers le roi sont tourné mout iriet
 A Garin dient mout es outrecuidiés
 P⁹ que de toi est hustins gmenchiés
 5030 Sor toi s'era nostres parens vengiés
 Rompu li ont son bliant entailliet
 Sont lor parët le gaita desloiet
 5033 & darmes lont mout bien aparilliet
 Au roi Garin sont après adreciet
- Mais la nouelle en va v grant marciët
 5086 g a Garin batu & laidengiet
 Mout tost se sont armé & haubergiet
 Vers le palais est cascuns adreciés
 5089 Atant es v⁹ le hustin gmcenciet
 Maint rice branc ont li barö saciet
 Du deporter ni ot nul mot plaidiet
 5042 Des gens Garin ont XXX d-trenciés
 Pre[us] fu li gaita & mout se deffent bien
 Cil qui lauoiët batu & laidengiet
 5045 A il ocis ni a nul recourrier
 Garins le voit sen ot le cuer iriet
 174 Grans fu la noize en la sale paüée
 5048 & tant prodöme i a vie finée
 Au roi lombart est la nouele alée
 Quen Arragone a si ruiste mellée
 5051 La gent Garin est vers lui reuelée
 Dont il i a tante teste colpée
 Tout pour le gaita a le ciere mëbrée
 5054 Qui mist Florët fors de la tour quarée
 Mais la cités est gtre lui tournée
 Dist Desiiers par lame de mon pere
 5057 Or tost après ja ni aront durée
 Par moi sera li gaita deliurée
 Faites sönner ma buisine dorée
 5060 Si iert ma gent feruestue & armée [383b
 & Arragöne esprize & alumée
 & cil ont dit iceste nous agréée
 5063 Pour ostoiier est nos gens aunée
 Qui vous faurra mal de lame son pere
 gtreual lost est la nouele alée
 5066 En poi de terme est lor gens aprestée
 175 Grans fu la noise que li baron ont fait
 As armes sont courut sans nul delai
 5069 La ot couert tant rice destrier bai
 & tant baron montent sans nul delai
 Qui ont juré le cors Saint Nicolai
 5072 Quen Arragöne ara ja tel asai
 Dont mains prodö iert mors säs rigolai
 Rois Desiiers en ot le cuer tout gai
 5075 Dist a ses gens ne soies en esmai
 Ma suer ocist Garins de voir le sai
 Li drois est miens se Diu plaist je vaitrai
 5078 Le roi Garin se je puis ochirai
 Toute sounor & sa terre prendrai
 Mais ja plain pié a mon oues n'ë t'ërai
 5081 Se plaist a Diu ma foi aquiterai
 Le roi Garin la teste tiencera
 A mü neuue Florent le fianchai
 5084 & se jou puis mon sairement tenrai
 & en son cieï couröne dor metrai
 & après chou merchi li crïerai
 5087 Toute ma terre en sa main meterai
 Se il li plaist ja plain pié nen tenrai

- A Diu me rench & quanques jou ferai
 5090 Jamais nul jour ma suer noubliera
 Or a lassaut & je vous conduirai
 Ne plus engie[n]s de moi ni trouverai
 5098 Atant s'esmueuent & vôt tout a I fais
 Cele assamblée fu en I jour de may
 176 Biax fu li jours si cal la rimée
 5096 Tante baniere i ot desuolepée
 Arragñois ont la noize escoutée
 Si ont oï la buisine sonnée
 5099 Dont seuent bien quil aueröt mellée
 As portes vont lor maisnie aprestée
 Tante saiete i ot traite empenée
 5102 A laprocier fu mout la gens greuée
 La veüssiä tante targe trouée
 Tant elme frait tante brongne copée
 5105 Deuers Lombars en est lonors tournée
 [383c
 Arragñois ont grant dolor menée
 Il voient bien que griés est la mellée
 5108 Par deuers aus est la perte tournée
 Le jour i ot tante teste copée
 Tant poing tât pié & tâte bouelée
 5111 Sor Arragons est la perte doublée
 Bien voit Garins quil ni ara durée
 En fuies tourne vne rue paüée
 5114 Vers S. Meuriäse a sa voie tornée
 Il descendi deuant luis a lentrée
 Son escu oste a li mais prist sesp(r)ée
 177 Or fu Garins par deuant le moustier
 En sa main tint le rice bräc dacier
 Lombart lont mout acuelli a lancier
 5120 Lors fers li font en ses armes ficier
 Ens v cancel est retournés arrier
 Or tost après dist li rois Desiiars
 5123 Nel garira crucefis ne moustiers
 Ains li ferai lame du cors sacier
 Qui les velst après Garin lancier
 5126 De lor venir se dëust esmaier
 Si g li rois estoit agenoulliés
 Et quil auoît les cors saïs ébraciés
 5129 Es les Lombars qui löt arrier saciet
 La gaité lot nen ot pas sō cuer liet
 A tant de gent quil pot aparillier
 5132 Vient a fendant cōtreual le marciät
 Ains narresta sest venus au moustier
 Il tint lespée ens es Löbars se fier
 5135 Qui li velst ocire & detrencier
 Mout len dëust honorer & prisier
 As Lombars taustsō seignourdriturrier
 5138 & dist gloutō mal lozastes toucier
 Laissiés ester le roi Garin le fier
 Dient Lombart il te vint escillier
 5141 Or las rescous bien te doit vergoignier
 Et dist li gaité jou li vorrai aidier
 Mes sires est par le cors Saît Ricier
 5144 Sil plaist a Diu bien mi cuit rapaier
 De moi ara se il li plaist pitiet
 178 Li rois Garins a les mos escoutés
 5147 & dist em bas li gaité a bien parlä
 Mes mautalens li soit cuite clamés
 A ices mos sen sont Lonbart tourné
 5150 Tout gbatant issent de la cité [383d
 Reuenü sont as loges & as trés
 Rois Desiiars a le siege juré
 5153 Nen partira jamais en son aé
 Si ara tout Arragone gasté
 Larriereban de sa terre a mandé
 5156 Li rois Garins fait les trines rouer
 Dusca I mois acompli & passé
 Que cascuns ait son pooir assamblé
 5159 Cascuns doit estre bien cremus & doutés
 Car li doi roi sont plain de cruauté
 Se Dix nes fait par ses dignes bontés
 5162 Mains gentis hom sera a mort liurés
 I poi lairons des plais quil ont menés
 & des barons qui se sont assamblé
 5165 Du bel Florent vous vorrömes conter
 & de samie a cui il sest donnés
 Mout se demente & fu tous esplourés
 5168 Car il ne set quel part il puist torner
 Les maronniers en a arraisonnés
 Seignor fait il mes peres est derués
 5171 Sil nous atainst bien sai kiere tñés
 Mais mix vaurroie estre deshynetés
 Que vers mamie me fusse pariurés
 5174 Li marönier ont dit ne v⁹ doutés
 Ja ni serés par nul home auisés
 Au saint sepulcre auoec nous ä vërés
 5177 Ja la pucelle a nul jour ne faurrés
 Se li vens fust I petit retournés
 Cascuns de nous fust plus assöürés
 5180 Car cils vens a maint marönier greué
 De nous fera Jesus sa volenté
 Maint prodöme a auoecques n⁹ entré
 5183 Il m. v plus a tant les ai nombrés
 Soiés nos sires & si nous retenés
 & dist Florens V c. mercis & grés
 5186 & li baron de la nef ont crié
 Florët font il point ne nous refusés
 Vers toute gent soiés nos auoués
 5189 Respont Florens & v⁹ me creantés
 Ca vo pooir partout vous maiderés
 Cis plais fu lues de chascu[n] creantés
 5192 A ices mos lor est vns vens tournés
 En lor voile est mout cruelment entrés
 Plus tost sen vont coiziaux ne puet voler
 179 Wa(s)entlinés de noient narresta [384a

- Vent orent bon qui si tost les mena
Li marônier ne seuent que c'estra
5198 gques mais nés si tost en mer mala
I mois v plus tout ensi sen ala
& lor vitaille si lor apetiza
5201 Pleure la bele Jesucrist reclama
Li biax Florens souent le gforta
Mais ne vaut riens partans tourblés sera
5204 Vers Bouguerrie lor nauie tourna
Il lont coisi errant si adrecha
Li marôniers qui desirier en a
5207 Mais il ne set quel gent il trouera
Paiène gent li cuiuert desloial
Les ont perchiuns luns lautre le mostra
5210 Vne galie errant saporilla
A cent paiens mout tost saharnecha
En I dromon plus de V. c. en a
5213 Dix gart Florent mauuais enotre ara
Li marôniers bien aperchiuns les a
Tout em plourat nos barôs escria
5216 Tout sômes mort se Dix pité nen a
Se Dix nel fait piés nē escapera
Vesci paiens cascuns nous assaura
5219 & dist Florens ne vous esmaies ja
Ja niert hōnis cui Jesus aidera
Cascuns de nous mout cier se vèdera
5222 Jaim par amors mes cors mix ē vorra
Sest pres de moi qui grant cuer medōra
Cascuns dans dist mal ait qui si faidra
5225 A ices mos li hustins comencha
Tant aubalaiste entour lui descoccha
180 Grans fu la noize a lestor gmcier
5228 Sarrasin font ces galies lancier
A la grant naue en sont alé toucier
Si quil lont faite en mait liu pechoier
5231 No pelerin se vendent tout premiers
Maint Sarrasin font en la mer pescier
Qui lor veist ces lances empongnier
5234 Sor Sarrasins & jeter & lancier
Dont il lor font le sanc des cors widier
Florens li prex ne les daigne espargnier
5237 Que ne sen voit parmi aus tous ficer
V destre pong tenoit le branc dacier
Paiens ocist ne fine de coitier
5240 Par vil tourne a faibles res widier [384b
Tant en a fait en la mer trebuscier
Quil fait les rens anques aclaroier
5243 Mais du castel issent tant lozengier
Qui dans ocire erent en desirier
Il ont tolu le haule a laprocier
5246 Et sont ocis Florent son marônier
Et li vaissiax se gmenge a carcier
Car liaue i entre & deuant & derrier
5249 A grant dolour conuint no gēt widier
- Grant paour ont cascuns dans de noier
En ces batiax gmcient a lancier
5252 Adont les ont li paien detrenciés
La fille Hue ot son cuer esmaiet
Diu reclama le pere droiturier
5255 Se il li plaist que de li ait pitiet
Quant voit la nef ensen la mer plôcier
Ens le galie auoit maint lozengier
5258 Clarisse i entre au gent cors afaitiet
Pour li rescourre & sa vie alongier
181 Or fu Clarisse au gent cors anenant
5261 En la galie auoc paiene gent
Glatir les ot mais nes entent noiet
Florens le voit a poi quil niast du sēs
5264 Cele part vait ne sarreste noiant
Entriax se fiert mout alreement
La a il mort maint Sarrasin pullent
5267 Tant en ocist gter nes sai noiant
Mais entour lui a tant venu de gent
Que li deffendres ne li aida noient
5270 As cros de fer labatent errāment
Puis lont loiet si dolerousement
Que de ses dois li clers sans en descent
5273 A terre vont paien iselement
& Florens a perdu tant de sa gent
Qui par la mer gisent mort & sanglent
5276 De II milliers quen auoit voirement
Nen sont remés que X auoc I cent
Dont les regrete em plourant tēremēt
5279 Car de lor mort a mout le cuer dolant
Peres fait il g ouuras malement
Par toi sui jou fors de mon casement
5282 Si ai perdu du tout mon casement
Deuers Clarisse esgarde mout souent
Que Sarrasin batoient si viuement
5285 Si grant destrece en a li biax Florens
Car pour I poi que li cuers ne li fent
He las fait il g puis estre dolans
5288 Quant Sarrasin li traïtour pullent
Si bele riens tienent a lor talent
De ses vairs iex li clere aige descent
5291 Pour le grant duel quil tient aigrement
Clarisse akeurt a lui mout durement
Voit sen ami qui est en tel tourment
5294 Palir le voit & noircir durement
Dient paien il est mors vraiment
Clarisse lot dont crie hautement
5297 E gentis hom estrais de haute gent
V⁹ estes mors par le mien essient
Durs iert Jesus se ceste mort gsent
5300 Ne de nous II fait le dessoiuremēt
Il ne mest riens amis de mō tourmēt
Fors de vo cors qui est & biax & gēs
5303 Adont se pasme & ciet dalés Florēt

- Pitié en ont cele paiene gent
182 Entour Florent sont païen arresté
5306 Les crestiens ont lés lui amené
 Li castelains ot a nō Sorbarrés
 Souent auoit amé crestienté
5309 Bien croit en Diu le roi de maïsté
 Mais sa païens lauoit lono tās celé
 & Jesucris la si bien espiré
5312 Quencor ara mestier crestienté
 Li doi enfant qui estoient pasmé
 Seront par lui de la mort deliuré
5315 Sarrasin sont sor le haule arresté
 A Florent sunt venu & retourné
 Mout sont dolant pour sa tres grant
 biauté
5318 Car il cuidoiēt quil fust mors & finés
 Au castelain ont Florent deliuré
 A ces paroles a lenfes souspiré
4321 De pasmisons sont li enfant leué
 & ont luns lautre en plorāt resgardé
 & puis se sont baisié & accollé
5324 Sorbarrés a lors fachons esgardé
 Vers le castel sont ensamble arrouté
 Li crestien qui sont vif escapé
5327 Par Montoscur sont en prison mené
 Li Quēneliu sont de tel cruauté
 A par lui ont cascun emprisonné
5330 Or en ait Dix & merci & pité [384d
 Malement sont no Francois ostelé
 Du castelain vous dirai verité
5333 Que a Florent ensamble o lui parlé
 & la pucelle au gent cors honoré
 Enfant dist il de quel terre estes né
5336 Par Mahōmet jai de vous grant pité
 Et se cascuns me gte verité
 Ni perdera vaillant I ouef pelé
5339 Ains vous metrai je croi a saluété
 Dist Florens sire a vostre volenté
 En Arragōne ai longement anté
5342 Fix sui Garin le fort roi corōné
 Si sui par mal partis de la cité
 Il li a tout lafaire denizé
5345 De la pucelle au gent cors honoré
 qment on lot pour lui emprizoné
 Lors menfui mais ci mont aporé
5348 Li crūel vent & pecié mont greué
 Si sont ma gent ocis & decolpé
 Moi em prison a vo talent tenés
5351 & la pucelle que vous ici veés
 Que jai me nix que tout mon parenté
 Pour Diu vous proi que vous le deportés
5354 Plus mest de li quil nest de moi assés
 Car jou sai bien que mes cors est finés
 Jou ne viurai fors que tant que vorrés
- 5357** A ses piés sest lenfes abandonnés
 Li castelains en a mout grant pitet
 Il a Florent erramment releué
5360 Puis lor a dit enfant or mentendés
 En tel peril v estes arresté
 Fu ja mes cors trailliés & penés
5363 & vous serés de par moi deporté
 Chou que vous di gardés quil soit celé
 Sesploitier puis par moi escaperés
5366 Ne dites mot de quanques vous orrés
 Par moi serés conduit a sauueté
 Et seu poist bien tous chiaux de la cité
5369 Florens lentent au pié li est alés
 Quatre serians apella Sorbarrés
 & par lors nons fu cascuns daus nūmés
183 Li Sorbarrés les serians arraisonne
 Seignor dist il tout en laie persone (!)
 Quant jou laissai la cité de Cassonne
5375 Jestoie rois de toute Catelongne [385a
 O moi menai tex L m. homes
 Que me toli Aimeris de Nerbonne
5378 Hernaus me prist puis euc maite besōgne
 Mener mō fist Gerbers a Terragōne
 Après alai a Bordiax sor Gironde
5381 La vi I prince il na si bel v monde
 Le cōte Hue & se fēme Esclarmonde
 & puis sa fille Clarissete la blonde
5384 Dedens la ville en vi venir tāt hōgre
 Maint haut baron durement le goulozēt
 Adont men ving par mer v vi maite onde
5387 Puis ai perdue ma terre Catelongne
 En Montoscur sui chi de par mō oncle
 Pour chou que jai souffert maite
 vergongne
5390 Vousgmanch jou sor les mēbres a fondre
 Que ces Francois ne faites nule honte
 Mais dōnés lor vitaille sans semōre
5393 Si q on fist a moi en Terrascoigne
 Se cil Francois ont de mō cors besōgne
 De mon auoir ara cascū grant sōme
5396 & cil ont dit ne nous luidēgiés onques
 Bien lor ferons maugrés tous chiaux du
 mōde
 Quant Clarisse ot parler de Esclarmonde
5399 Cest de sa mere tous li cuers li sorronde
 Le liu regrete de Bordiax sor Gironde
 E Hūes peres dist Clarisse la blonde
5402 q oubliée maués ore en cest monde
 Ne vous verrai ne ma mere Esclarmōde
184 La damoisele ot au cuer mout grant raie
5405 Liane descent tout gtreual sa face
 Bien cuide auoir perdu sen hyretage
 En prison est de coi ce fu damages
5408 Dautre part est Florens au gē corage

- Pour ces raisons est li solaus dolans
 5516 Quil enlumine cele mauuaise gent
 & pour chou crie au leuer si forment
 Li castelains esmerueille forment
 5519 Or voit il bien et set certainement
 Que Dix a force qui est el firmament
 187 Seignor prodome ce dist li Sorbarrés
 5522 Puisca cest port vous a Dix amenés
 Il est bien drois que vous me confortés
 Onques ne fui baptiziés ne leués
 5525 Si croi en Diu qui tous nous a formés
 Or vous dirai gment exploiterés
 V⁹ en venrés en cel palais listé
 5528 Assés i a de destriers seiournés
 Elmes escus & haubers girónés
 & rois espix & bons brans acérés
 5531 Jou ferai tant que cascuns iert armés
 Ens v castel tout coi seiournerés
 & jou ferai entrués garnir les nés
 5534 De toute riens que on doit metre e mer
 En ceste terre a mout de gens entrés
 Qui sont de France & de vostre regné
 5537 Si les a chi la tourmente amenés
 A II milliers auons les mors nombrés
 Que Sarrasin ont mors & decopés
 5540 Et sen ont cent encore emprisonnés
 Mais se Diu plaist vous les deliurrés
 Le matinet quant solaus iert leués
 5543 Sera cascuns par deuant moi mādés
 En Montoscur soit li fus alumés
 Sentenderont paien a lor ostex
 5546 & li auoirs de chaiens ert jetés
 Son vous assaut tres bien v⁹ deffédés
 Ferons v hauene(s) & (en) irō(t)[s] en
 ces nés
 5549 Cis gentis hom est dArragōne nés
 Quant cil lentendent sont grant joie
 mené(e)
 Fix est Garin le roi que tant amés
 5552 Il lont oī cascuns est trespensés
 Deuant lui vient mai[n]s haus hō
 explorés
 Florent font il pour coi iés tant celés
 5555 Chaiens a tant de tiues amistés [386a
 Ne v⁹ faurons en trestous nos aés
 Je v⁹ di bien saciés en verité
 5558 Nous v⁹ keriens en bone loiauté
 Mais la tourmēte n⁹ a ci amenés
 Lenfes Florens les en a merciés
 5561 P⁹ lor a dit seignor or me blasnés
 Se jou ne sui enuers v⁹ emparlés
 Car je sui mout forment espōntés
 5564 De mes barons sui auques adolés
 Que Sarrasin ont mors & afnés
- Chis gentis hom que vous ici veés
 5567 Ma cha dedens ja fait tāt de bontés
 Que niert jamais de mon cors desseurés
 Ains voel quil soitmes drus & mes priés
 5570 Tous mes auoirs li iert abandōnés
 Par lui sui jou de la mort deliurés
 Or iert en fons baptiziés & leués
 5573 Dont fu de tous Sorbarrés enclinés
 Ens v castel sont ensamble mōté
 & li mangiers fu tantost aprestés
 5576 Assis se sont li baron lés a lés
 Bien ont les pons veroullies & serrés
 & Clarisette qui tant ot de biauté
 5579 Fu biaux samblans de cascun daus
 moustres
 A cel mangier se sont forment hasté
 Après mangier est cascuns daus leués
 188 Quant mangiet orent nostre ceualerie
 l'ain & bescuit & char & vin sor lie
 Portent es nés & bien les ont garnies
 5585 III nés ont prises & la qua[r]te est galie
 Li tans espesse & la lune est coucie
 Clarisse fu mout bien aparillie
 5588 De rices dras fu ele bien vestie
 Lenfes Florens au riage les guīe
 & auoec lui auoit grant baronie
 5591 Tous crestiens en cui forment se fie
 La nuis passa li aube est esclarcie
 Leuē se sont icele gent hale
 5594 Li Sarrasin ont ja nouele oīe
 Du castelain qui sa loi a guerpie
 As armes vont sont la cloke bondie
 5597 & la gūme fu lues aparillie
 Au castelain viennent par arramie
 Si ont sa mort & jurée & pleuie
 5600 Le maistre tour ont errāt assalie [386b
 Mainte eskiele ont par les fosses decie
 Dusca la nuit a duré lenuaie
 5603 Li castelains ne sentroublia mie
 Quant il fist bon ses crestiens escrie
 Le maistre porte ont lues desueroullie
 5606 Et Francois viennent trestout a vne hie
 Sensaigne auoit Sorbarrés desploie
 A lasambler est la noize enforcie
 5609 La velssiés tante targe froissie
 & tante teste fors du bu reongnie
 Lenfes Florens issi de sa galie
 5612 En Montoscur vient a escuellie
 Par ces ostex franchoize gent ont quize
 Armes lor font donner a lor deuize
 5615 La ville embrazent pour la gent
 quēnelie
 Qui no Francois liuroient a martire
 Des Quēnelius est la ville jonchie

- 5618 Qui au castiel vinrent faire assalie
Or gisent mort li cors Diu les maudie
No gent en vont la bataille ont furnie
5621 Fierent en mer sont lor voile drecie
De chou cont fait en sont nos gēs
mout lies
Assés ont char bescuit & vin sor lie
189 Sorbarrés a forment le cuer joiant
De nos Francois quil a mis a garant
Il ont siglé a la lune luisant
5627 A III milliers en vont par mer nagent
Bien sont gari Diu en vont merciant
& Sorbarrés qui fu fix damirant
5630 Pour le loi Diu que il desire tant
A il traï la geste Teruagant
Florens li vait tant quil puet pour-
metant
5633 Cuer & amour a trestout son vuant
Florens a droit sil le va honorant
Se ne fust Dix & Sorbarrés li frans
5636 Ja de prison nissist en son viuant
& Francois vont dedens les nēs parlant
De lors gtrées que il vont desirant
5639 Sesile vont & les lius trespasant
Vers Rōmen[i]e en sont venu errant
A Witran sont aresté li auquant
5642 Daus v^o lairai si vous dirai auant
Du roi Garin le hardi gbatant
Qui gent pourquiert & les va semōnāt
5645 Pour les Lombars qui tant lont fait
dolant [386c
190 En Arragōne estoit li rois Garins
De quanquil puet seστοit de gēt porquis
5648 Encoste lui estoit li gaité Guis
& li baron & maît de ses amis
Bien ont hourdé ces murs daraine bis
5651 De bien deffendre est cascuns dans
pourquis
Na que Il mois duscau jour quil ont mis
De la bataille & du camp arrami
5654 Dautre part fu Desiers li gentis
Qui des Lombars ot couert le païs
Vne grant lieue en a le camp pourpris
5657 & jure Diu le roi de paradis
Ja nara païs encontre lui Garins
Pour sa serour dont il estoit pensis
5660 Quil vengera ou il sera ocis
Pour son neuveu rest auques entrepris
Qui dArragōne est eskix & fuïs
5663 & li tans passe & aproce tousdis
De la bataille quil orēt andoi pris
Li tans fu biaux & li ays fu seris
5666 Lenuit deuant que li jour estoit [t] pris
Est vne vois venue ens v païs
En lair estoit mais mout bien fu oīs
5669 La terre tranle & bruit tous li païs
De celle noize est cascuns esbahis
Ni a barō que tous nen soit fremis
5672 La vois hautaine a mout doucemēt dit
Seignor baron qui le camp auēs pris
Ne soies mie de lasssembler hastif
5675 Car tex secours vëra par tans ici
Dont li baron seront tout esioi
Le vois passe outre que plus ni atendi
5678 En cele nuit sont les gens assoupli
Et de paour ont mout petit dormi
En orizons sont li sage verti
5681 Dont reclaiment le roi de paradis
Garins pësa auques sespōeri
Et dist em bas que nus ne lentendi
5684 Se tant de gens sont par son cors peri
Lame iert dampnée & li cors trais a fin
Florēt regrete & a dit biaux dous fis
5687 Je vous cachai a tort de mon païs
Ne v^o verrai jamais ne vo cors mi
De coi on ma mout blasme & laid
5690 Jou gnois bien que mi vers vous mespris
[386d
Je fis pecié quant em prison vous mis
Car vous estiēs tous mes miudres amis
5693 E las dolans pour coi men entremis
Forment me poize quant je sui itant vis
Ne mest de moi vaillant Il parisis
5696 Fors de vous fix par moi estes honnis
Gastēs sera par mon cors vo païs
Dont se pasma si est de duel noircis
5699 Entre ses bras lauoit li gaité pris
& dist en haut nos sires est transis
Mors desloiaus pour coi lauēs souspris
5702 Lame de lui emporte Jesucris
Dix g estoit belement repentis
Entour lui est tantost leuēs li cris
5705 Ni vient barons qui nē soit assouplis
A ices mos a jeté Il souspirs
De pasmisons reuiēt ce mest auis
191 Entour Gari ot maît baron dolant
De sa dolour le vont formēt plaingāt
Puis lont mené au moustier S. Vinchāt
5711 Messe fait dire droit a laiournement
Atant es vous v moustier aparant
I cheualier qui ot non Glorians
5714 & Malabron qui le cors ot vaillant
Cil sont faé saciēs certainement
Si ont Garin salué doucement
5717 De par Huon de Bordele le grant
Le fil Seuin le hardi combatant
Qui tient Monaur le fort cité vaillant
5720 Que li dōna Aube on li poissans

- La faerie est a lui apendans
A son plaisir le seruent voirement
5723 Il vient a toi garder ton chasement
Car il est peres Clarissete au cors gent
Pour cui tu as decacié ton enfant
5726 Or vient li rois faire lacordement
De ces Lombars qui tant töt fait dolant
& de vo fil fera mariement
5729 Il li donra a feme son enfant
Garins lentent sen ot son cuer joiant
V cors li vait durement sousleuant
5732 Le messagier embracha em plourant
Au roi Huon seignour dist il me rench
& cuer & cors & tout mon chasement
(Ueberschrift auf Bl. 387 r°: Ensi que
li rois Hües de Bourdians se souhaide
deuant Arragon pour faire le mariage
de se fille & de Flourent d'Arragon.)
5735 Face de moi son bon & sū talent {387a
Atant sen tournēt li messagier joiat
Par faerie en vont plus tost que vens
5738 Droit a Mōmur v maistre mādemēt
Le roi Huon gterent lerrement
Du roi Garin qui le bataille atent
5741 Vers les Lombars qui tant töt fait dolāt
Li rois Garins du tout a v^o se rent
Aiēs pitē de son bel fil Florent
5744 Qui en la mer est a si grant tourment
& de Clarisse qui le merci atent
Hües respōt tant i ara de gent
5747 Que se nus est encontre mō talent
Jou li taurrai trestout son tenemēt
Ma bele fille ara prochainement
5750 De Bordelois lonour qui i apent
Sa destinēe li a coustēe forment
Tant a soufert de paine longement
5753 Chou est merueille que na perdu le sēs
Bien doit tenir & ricoize & grant gent
Quil na si bele desous le firmament
5756 Par tans sara se jou laime noient
Esclarmūde dist Hües au cors gēt
Hui en cest jour verras laprochement
5759 De ton enfant la joie quele atent
& si verrai que laimēt toute gent
& quele doinst son auoir largemēt
5762 As cheualiers robes or & argent
Puis lameront li viel & li enfant
192 Biax fu li jours quant il fu esclarciēs
5765 En Arragōne ot tāt de cheualiers
Qui ont les cuers & les cors esmaies
Ces messes vont oir par ces moustiers
5768 Que fait canter Garins au cors legier
Aprēs la messe est cascuns adreciēs
Asa[r]mes prendre & ascourādestriers
- 5771 Sōnēt ces trompes & cil cor menuier
Arragōnois se sont aparilliet
Parmi le porte issient tout rengiet
5774 La veissies tante targe embracier
& tant vert elme reluire & fla[m]boier
Mout ont hēni & braidi cil destrier
5777 Clokes ont fait sōner a maīt moustier
Pleurent cil poure & ces veues molliers
Et en cantāt sest esmus li clergies
5780 & prestre & moigne sont as murs apoiet
Portent messes & si ot maīt sautier
& corporax & ces antiphoniers
5783 Main(e)[t]e relique ont fait aparillier
Tous les cors sains aportent des
moustiers
As murs les ont en cantant apoies
5786 En plorant ont les cors saīs d-splōies
Que il les gardent a cel jour dengbrier
& Lombart sont dautre part arrangiē
5789 Tant a de gent li fors rois Desiers
Tout ont couert & voies & sentiers
& dist pour voir jamai niert ses
cuers liēs
5792 Se il neet hui du roi Garin vngiēs
Pour quil sest tant penēs & tranuillies
Mais autrement sera ses plais jugiēs
5795 Il ors (!) lairons du fort roi Desner
Du roi Huon vous doi regmencier
Qui son estoire a fait aparillier
(12 Zeilen Bild).
193 Or facent pais li grant & li menour
Hui mais porrēs oir du roi Huon
La faerie apelle en son doignon
5801 Et Gloriant & le preu Malabron
Et Esclarmonde a la clere fāchon
Oies fait il franc cheualier baron
5804 La dignitē ai du roi Auberon
Partout puis faire mon voloir & mō bon
& puis que Dix men a dōnē le don
5807 Jou ne voel pas souffrir locis[i]on
Que li Lombart kierent en Arragon
Je mi soushaide a cent mil gpaignons
5810 Bien adoubēs dauberc & de blason
A auoc ne faille armes ne siglaton
& autretant a piet en demandons
5813 Si ait cascuns vestu I siglaton {387c
Lēs Arragōne sous la roce v sablon
Et si soushaide ma fille o le chief blont
5816 Que jai laisēe en grant captiuiison
Or men repench & pitē en auons
Et si soushaide le bon abbē Quedon
5819 Et auoc lui X m. gpaignons
Qui mout bien soient vestu de siglatons
Pour honorer ma fille o le chief blont

- 5822 Dore en auant marier le vorrons
Et si soushaide que Florès soit o nous
Et Sorbarrés & tout si gpaignon
- 5825 Maistres i soit plus haus o le dragon
Que tout li autre qui soient v roion
Lues quil lot dit Hûes li gentis hom
- 5828 Delés le coste du rocier dArragon
La sest troués & sa gent enuiron
Li rois lombars entent la huisson
- 5831 Mout pres de lui voit de trés grant foiso
Nest pas merueille se il en ot paour
Ains mais ne vit de gës si grant foison
- 5834 Sa gent apelle & dist par ocoison
Or esgardés franc cheualier baron
g voi grant gent lés la roce v sablon
- 5837 Ains nen vi tant si ait mame pardō
Il en apelle a Maurri & Droon
Milon son frere & le conte Guion
- 5840 Alés sauoir que kierent & coi non
Dont tele ost vient & sil quierēt tēchō
Dist vns Lombars ja cele part nirōs
- 5843 Que saues v⁹ sil pensent se bien non
Desiiers lot si haunce le menton
Il jure Diu & le cors S. Fagon
- 5846 Ja ni ira nul home se moi non
Se on mocist a Diu beneïchon
Milles a dit nen donroie I bouton
- 5849 Son vous ocist je tenrai le roion
Sara Garins vers moi acordison
Jou voel le pais nai cure de tēchō
- 5852 Adont en rist li rois & si baron
Atant es vous les messagiers Huō
Cest Glorians & li preus Malabrons
- 5855 Saliū ont le Lombart en bas ton
Cils les esgarde ne dist ne o ne non
Mout sesmerueille dont si bele gent sont
- 194 Cils Glorians tout premerains parla
[187d
Et dist au roi Desiier enten cha
Hûes li prex qui a toi menuoia
- 5861 Pour acorder par mon cors te manda
Trauilliés est pour v⁹ est venus cha
Pour marier vne fille quil a
- 5864 En tout le mont je quit si bele na
Le dignité cAuberons li donna
Vient demoustrer que cascuns le verra
- 5867 Dessiiers lot tous li sans li mua
Nostre seignor bonement reclama
Tous desarmés au roi Huon sen va
- 5870 & ses barnages après lui sarrouta
Deuant le tref descent & arresta
Vint a Huon mout bel le salua
- 5873 Merci li crie lés lui sagenoulla
Dist a Huon que son plaisir fera
- & Glorians Desiier releua
5876 Delés le roi lont assis dune part
Le roi Garin ont mandé par esgart
& cils i vint qui a cuer de lupart
- 5879 Ensamble o lui II mil cheualiers a
Du roi Huon grant feste demena
Toute Arragōne a Huon presenta
- 5882 Sa volenté a son plaisir fera
Pour desmembrer ja ne len desdira
Au roi Huon de cief en cief conta
- 5885 Toute la guerre & gment gmencha
& de sa fille verité li conta
Pour le pucelle em prison le jeta
- 5888 Or sen repent quant il le comencha
Si bele riens ains nua hom nesgarda
Florens mes fix pour li de moi sembla
- 5891 Dont jamais jour je cuit ne me verra
Hûes respont & dist que si fera
Car la pucelle o lui amenée a
- 5894 Car jou les voi & mout grant gēt i a
Quant Garins lot de joie sautela
De chou quil dist cascuns sesmeruilla
- 195 Hûes parla ne satarga noient
Deus ses piés se drece isnellement
Tout entour lui sont arroutés sa gent
- 5900 Fille dist il mout grans pités me prent
De vo gent cors & de lenfant Florent
Jou vous soushaide & quāt anés de gent
- 5903 Que v⁹ soies orendroit em present
Desor cel mont qui deuers la mer pēt
Et si soies issi courtoisement
- 5906 g fēme doit estre a mariement
Auoc vous ait grant plēté de ma gēt
& ens v val soit labbes em present
- 5909 Ma fille voie & trestoute sa gent
Lues quil ot dit sesgarderēt briemēt
Sor le montaigne ont tant vū de gēt
- 5912 & auoc aus ot tel tabourement
& font tel noise & tel carolement
g les oïst dune liue mout grant
- 5915 gtre soleil luisent lor vestement
Nauoit si biax dusques en Orient
Deuant estoit li damoisiax Florens
- 5918 & auoc lui III m. de sa gent
Clarisse vint après mout ricement
Sor palefroï li frains estoit dargent
- 5921 Morgue la fēe ladestroit noblement
Dame Oriande & fées plus de cent
Hûes li rois sescria hantement
- 5924 Suer Esclarmōde or moués liemēt
Je voi ma fille en cel tertre & Florēt
- 196 Quant Esclarmonde entendit de sa fille
5927 Que not vefie puisquele fu roïne
Ses cuers tressaut pour Clarisse sa fille

- gtre li vient a grant cenalerie
 5930 & li rois Hûes qui ne satarga mie
 I est venus a bele gpaignie
 & Desiiers li sires de Pauie
 5933 Li rois Garins ne si atarga mie
 Ni a banier qui ne soit desploie
 Mainte crois ont engtre mût drecie
 5936 Pour les enfans est la noise essaucie
 & pour labbé & pour sa grant maisnie
 Engtre vont a mout grant seignorie
 5939 Dix tante araine i fu le jour bôdie
 La noize ot on dune liue & demie
 A lencontrer Esclarmonde sescrie
 5942 Venés baisier la vostre mere fille
 & Clarisse est mout formēt assouplie
 A sa mere est en plourant adrecie
 5945 Si fort laccole au venir la roïne
 Liaue des iex lor ciet sor les poitrines
 Es v^o Huon qui tant estoit grans sires
 5948 Des bras sa fême a sa fille sacie [388b]
 XX fois le baise auât quil lait lassie
 Li rois Garins a la ciere hardie
 5951 Vint a son fil par mout grant arramie
 197 Li rois Garins a son fil auizé
 Engtre vint sa grant joie mené
 5954 Biax fix dist il jai vers v^o meserré
 Quant je vous fis en la prison jeter
 De par le gaité en fustes deliurés
 5957 Puis ma maint homeau brâc dacier tîté
 & nōpourquant tout li ai pardōné
 Quil na tel hōme ens en ma roiauté
 5960 De Desiier qui tant ma fourmené
 Me plaing a v^o vo liu a deserté
 Dist Florens sire or li soit pardōné
 5963 Il est mes oncles bien mi doi acorder
 Mais je vous pri pour Diu de maîsté
 Que vous manie a moullier me dōnés
 5966 Fix dist li peres autre(s) nouele orrés
 Si gentil fême na en X roiautés
 q est Clarisse au gent cors honoré
 5969 Dix dist Florens ten soies aourés
 Atant es vous Huon le coroné
 Denant sa tente les a tous assablés
 5972 Venus i est li bons abbes letrés
 Grant joie i ot quant vint a lassamblar
 Auant passa sa Clarisse acollé
 5975 Pour li ploura mais ce fu de pité
 & li rois Hûes la mout bien honoré
 & Esclarmonde au gent cors honoré
 5978 Hûes parla qui bien fu auizés
 Se cascuns voelt a son dit acorder
 & tout ont dit faites vo volenté
 5981 Hûes li rois a Florent apellé
 & le giure que die verité
 & lenfes a de cief en cief conté
 5984 De laulture v il orent esté
 & Sorbarrés qui les auoit salués
 Moustrent au roi & a lautre barné
 5987 Cele parole vint no gent mout en gré
 Se lont tantost baptizié & leué
 Ne li ont non cangié ne remüé
 5990 Dont a le roi Garin arraisonné
 & Desiier & tout lautre barné
 De ceste puis iert en ma volenté [388c]
 5993 Et cil ont dit [ja] desdis nen serés
 Il fait les rois baisier & acorder
 De toutes pars a fait le pais jurer
 5996 Garins dist il vo fil voel honorer
 Car mon enfant li ferai espouser
 Se li donrai Bordeles ma cité
 5999 Belin & Blaiues & le bourc de Guimer
 Li rois lentent au piet li est alés
 Et li baron len ont mout merclé
 6002 Le mariage ont entriax tout lōé
 Les II parties li ont terre donné
 Sont les roiaumes cerkiés & deuisés
 6005 VIII jours entiers a la feste duré
 Roys Desiiers dōna en yreté
 Tout son roiaume a Florēt le mēbre
 6008 Pour chou quil ot son pais desérté
 Puis sen decē(t)[s] li a cuite clamé
 & li Lombart si sont tout acordé
 6011 En ces VIII jours que jou ai deuisés
 A Hûelins a sa fille donné
 XXX sōmiers dor & dargent toursés
 6014 A bone estrine a sa fille honoré
 Li autre prince ont après lui dōné
 & li bons abbes ne si est oubliés
 6017 Les bones pierres li a lues présenté
 Que li rois Hûes aporta doutremer
 Hûes les voit mout li en sot bon gré
 6020 Cil jongleour ont grant joie mené
 Ni a celui cui on ait tant donné
 Or & argent & bons mantiax forrés
 6023 A tousiours mais en seront honoré
 La faerie a grant joie mené
 Pour Florent ont treskiet & carolé
 6026 & mainte joute ont cil dansel jousté
 Or sont li duel de partout oubliés
 & li Lom[b]art ont le pais peuplé
 6029 Pour chou quil sont de parage puplé
 Font restabli chou quil orēt gasté
 Au roi Huon ont aïde rouué
 6032 Des bones villes con auoit ébrasé
 La poure gent son deuât lui alé
 Moustré li ont gment sont malmené
 6035 Dame Esclarmūde en a mout grant pité
 Huon en proie forment la accollé

- Dist Hûelins or verront la bonté
 6038 *Quel* or ferai pour le vostre amisté [388d]
 198 **D**ist li rois Hûes or entendés baron
 & vous metés trestout a genoullons
 6041 Ciert de *par* Diu canques nous ci ferons
 Jai le pooir qui fu roi Auberon
 Sa dignité me dōna li frans hom
 6044 *Quant* il morut en sa maistre maison
 Dont je sui rois de Mōmur ce set ou
 La faerie est a moi a bandon
 6047 *Quant*ques en a dusques Carphanaon
 De Babiloine dusques en Prê Noiron
 & de Baudas a Saint Jake au perron
 6050 De Honguerie dusques en Rellemont
 DAcree en Rōmaigne dusques en Mūtargū
 Et dEngleterre dusques en Terragon
 6053 Est tout a moi de *par* roi Auberon
 Or donrai ja *pour* le roi I bel don
 Ens v roiaume du seignor dArragon
 6056 Ne voel quil ait a nul jour se bien non
 De pouerté ici les aquitons
 En ses villiax que gasté auoit on
 6059 Soushait quil ait v castel v dongnon
 & soit fermés de haus murs enuiron
 Si voel puepler dauoir tous les barōs
 6062 Es maisons ait char & pois & bacons
 Si lor soushaide vin & blé a foison
 & de tou(e)[s] biens que nūmer porroit on
 6065 Voel repuepler la terre & le roion
 Bos & riuere aient a *grant* foison
 Terres & vignes que millors ne truiston
 6068 Ciers senglers pors brebis & bōs moutōs
 & beles gens & si hacent tenchons
 & seruent Diu *par* bone entention
 6071 Au jugement en aient guerredon
 Lieue sa main sa fait benefchon
 De canques dist Hûes li gentis hom
 6074 Fait *Jesucris* qui ania le baron
Quant chou ot dit si gmanda a tous
 Con voist mangier & boire a *grant* foison
 6077 & *par* ces trēs dont il i a foison
 A plenté aient char & vin & poisson
 Après mangier font jongleour maît son
 199 **L**i bons rois Hûes a largement dōné
 De sa cour sont toute la gent lōé
 A icel mot a congié demandé
 6083 A son enfant quil auoit marîé [389a]
 Raler sen vent a Mōmur sa cité
 Dame Esclarmōde a tenremēt plouré
 6086 Cest *pour* Clarisse au gent cors honoré
 La desseurée a durement douté
 Du departir a au cuer *grant* grietē
 6089 Tout em plorāt li a *biē* deuisé
 gment se doit maîtenir & garder
- Ma bele fille or vous doit ramebrer
 6092 Des grans dolours v vous aués esté
 Or aués vous passé la pouerté
 Sarés ricoize a *mout* grande plenté
 6095 Aiés tousiours vo cuer a Diu *tourné*
 Et en sonor vostre auoir departés
 As pources gens la v vous les sarés
 6098 Ne gabés home faire ne le deués
 Vers vo seignor nul home ne mellés
 Ne mesdisant de son dit ne creés
 6101 Et a Florent *mout* *grant* honor portés
 Gardés vo cors si tenés loiauté
 Si que de vous ne soit nus mos gtés
 6104 Icest castoi de *par* moi retenés
 Que je ne sai se jamais me verrés
 Clarisse lot si na I mot atōgné
 6107 Qui dont veîst lune lautre accoller
 & de lors cuers si grans souspirs jeter
 Nest hom viuans qui nen ēust pitē
 200 **D**ame Esclarmonde ot *mout* le cuer irié
 De son enfant quele doit eslongier
Mout petit a auoc li festoiet
 6118 *Par* tans ara tost le resne widiet
 Hûes li rois n: se volt atargier
 Ains gmanda con ait aparilliet
 6126 Sa gent ont dit que il ont exploitiēt
 Tout ont tourse atant *sont* eslongiet
 Hûes li rois a Garin embraciet
 6119 & Desier na il mie oubli[i]et
 Lui & Florent quil auoit nociēt
 & li bons abbes laccolla sans noisier
 6122 Cousins fait il aiés de nous pitiet
 Enuers tous homes qui *sont* no engbrier
 Hûes respont ne te dois esmaier
 6125 Enuers tous homes vaurai vo cors aidier
Mout *biē* sarai *quant* en arēs mestier
Mout belement a demandé congiēt
 6128 Car a Mōmur men voel jou repairier
 [389b]
Quant Florens ot quil le doit eslongier
 La desseurée a forment resongniet
 6131 Son seignor a belement embraçiet
 De plorer a son visage moulliet
 Dist Hûelins biax fix ne tesmaier
 6134 Vous remanrés auoc *vostre* moullier
 Soies preudom si vous amerai bien
 Serués Jesu & alés au moustier
 6137 Volentiers sire Dix ait de nous pitie
 Hûes lentent *mout* en ot *grant* pitie
 & Esclarmonde a il Il mos huciet
 6140 France roïne or ne vous courouciēs
 Ne de plorer plus ne vous trailliēs
 Jou seiournasse encore volentiers
 6143 Mais rois Artus est entrés en mes fiēs

- & se je puis par moi iert calengies
 Jou li serai deuant a lencontrier
 6146 Deuant Boucane a ja sa gent logiet
 A Diu gmanch toutes mes amisties
 Les II enfans a Hues embraciés
 6149 En souspirant les a andeus baisiés
 Lieue sa main de Diu les a saignies
 Deuant lui est cascuns agenoullies
 6152 Dame Esclarmonde li caï a ses piés
 Des II enfans li prie volentiers
Que cascuns soit de par lui conseillies
 6155 Dist Hues dame errāment v^o dreciés
 Car de vous III ai certes grant pitiet
 Li cuers men diut de verté le saciés
 6158 Se plus demeure trop iert grans li
 mesciés
 Baisiés moi fille & si vous apaisiés
 Je me soushaide a tout c. c. c. milliers
 6161 De haus barons armés sor lors destriers
 & autretant en i ait il a piet
 Encontre Artu sor le mont Aucibier
- 6164 Et Esclarmonde que jaim de cuer entier
 Soudait que soit en mō palais plenier
 Droita Monmurque jouaim & tiengcier
 6167 Lues quil lot dit ens v palais sassiet
 Et Hues fu ens el mont Aucibier
 Dalés Garin fu li rois Desiers
 6170 De ceste coze sēt cascuns meruillies
 Des Lombars fu demandés li congies
 Li rois Garins lor donna volentiers
 6173 Si les guoie & Florens li guerriers
 Au departir li vns lautre a baisiet
 Et li bons abbes ne vaut pl^o detriier
 6176 ggiet demant a Clarisse cot cier
 & a Florent qui mout ot le cuer liet
 Pour Clarissete quil auoit a moullier
 6179 Li abbes monte torsé sont li sōmier
 Li bons Florens mōta sans delaier
 O lui Clarisse que labbes auoit cier
 6182 Si le guoient demi jour tout entier
 Retourné sont si ont pris le congie

[La Chanson d'Yde et Oline].

- 201 En Arragōne en vint Florēs joiat
 6185 Li prex Garins ot mout le cuer riāt
 De chou cot pais & quil rauoit Florēt
 Chascuns en fu bax & liés & joians
 6188 Mout en mercient le pere toutpoissāt
 Du grant auoir quil ont de remanāt
 Au palais vont belemēt ceuauchāt
 6191 Encontre va Clarisse tout riant
 Et de pucelles i auoit plus de cent
 Qui ont les cuers baus & liés & joias
 6194 Florens lebrace qui ot le cors poissāt
 & le baisā doucement en riant
 Ensemble vont au mostier siplement
 6197 Florens i offre I paille mout tres gēt
 & I marc dor puis offrent autre gēt
 Après en vont orer mout bonement
 6200 Quant canté ot li bons prestres Climēs
 Si vont mengier n font delaïemēt
 Mout ont de mes du tout a lor talent
 6203 Après mengier se jüent li auquant
 A escrire aprendent li enfant
 Et li puisour vont as tables juāt
 6206 Cil jongleur les vōt mout deduisant
 202 En Arragōne estoit la gēt mout lié
 De chou quil sont tout partout apaisié
 6209 Li rois. Garins est mout afoibliés
 Son bel visage appali & froissiet
- Em poi de terme lot mout amenuisiet
 6212 Ne li tient mais de deduit gmenier
 De cacerie ne de vol despreuier
 Entour lui sont li baron arrenghiet
 6215 Mander li font les maistres pour aidier
 Cascūs daus dist gfors ni a mestier
 & laigre mors le gmence a coitier
 6218 Qui ne le veut jamais entrelaisier |389d
 Seslais a fait ne si volt atargier
 Quant quil auoit a tout pour Diu laissiet
 6221 Dix ait de same & merci & pitiet
 Ses II mains joint si esgarde le ciel
 Diu reclama le pere droiturier
 6224 Secourés moi trop sui a grant meschief
 Partir me voel du mont a vo congiet
 Mais dune coze ai jou le cuer mout liet
 6227 Que mi baron sont partout apaisiet
 Son cier enfant a clerement huciet
 A Diu Florent mon roiaume ai laissiet
 6230 Proïés a Diu quil ait de moi pitiet
 Si se couca que na I mot raisniet
 Mors est li rois venus est li clergies
 6233 Enfoui lont en cel jour au moustier
 203 Mors est li rois en icelle journée
 Florens fu rois a la ciere membrée
 6236 En tel mois a corone dor portée
 Clarisse fu roïne coronée

- A grant** deduit ont lor vie gardée
 6239 Li rois Florens engroiss. sespousée
 Li gentis dame a faite sa portée
 Li tans aproce que sera deliurée
 6242 **Mout** par estoit fresce & encoulourée
 De sa groiseur est mout espoutée
 Sainte Marie a souent reclamée
 6245 Car sekeur dame ceste lasse esgarée
 Tant quele soit de son fruit deliurée
 Li rois a mout la roïne escoutée
 6248 Vint au moustier si a grant gēt menée
 Pour celi prie quil auoit tant amée
 Mais chou ne vaut poi ara de durée
 6251 Lor grans amours iert par tans des-
 eurées
 Quele en morut ce fu griés destinée
 Vne fille ot au moustier fu portée
 6254 Yde ot a non quant en fons fu leuée
 Au roi Florent ont la fille moustérée
 Quant il le voit grant joie en a menée
 6257 De la roïne a tantost demandée
 On voit bien leure ne puet estre celée
 Pour chou li ot la verité contée
 6260 Quant li rois la oïe & escoutée
 Il ciet pasmés tel dolour a menée
 Au releuer a ses paumes hurtées
 6263 Courant sen vient pour veoir sespousée
 [390a
 Mout de sa gent sont après lui alée
 Vient v palais si la morte trouuée
 6266 Celi v monde quil auoit mix anée
 Pour Clarisse a sa vois en haut leuée
 Suer douce amie mar fustes onques née
 6269 Pour vous ai jou tante riens oublée
 & a repos estoit ma chars entrée
 Or mest pour vous ma grans dolors
 doublée
 6272 Bien mest auis que vous meates blée
 Liaue des iex li est aual coulée
 Pleure & souspire mout a ciere matée
 6275 Et sa poitrine en est toute arrouzée
 Dont se reprent a faire lenuersée
 Sorbarrés la leué sans arrestée
 6278 & dist bons rois pour la vertu nūmée
 V9 volés vous ocire par criée
 Dix dist Florens ma dolors est doublée
 6281 Mors desloiaus trop par fustes ozées
 Quant vous maudés tolu mespouzée
 Sa gens estoit entour lui esgarée
 6284 La roïne ont doucement regretée
 Duscau demain que laube aparut clere
 204 Grans fu li dix q mena pour Clarisse
 6287 Pleurent & criēt & mainēt grant
 martire

Duscau moustier ne sarresterent mie
 Auoc aus ont grande ceualerie
 6290 Toute gent vont plourāt pour la roïne
 Après la messe lues quele fu fenie
 En I sarcu ont encloze Clarisse
 6293 Ens v cancel ont la bele enfouie
 Tout entour sont assablé la clergie
 Li rois retourne en sa grant sale antie
 6296 Dont rest li dels doublés de la roïne
 Que deuenrai fait il pour vous amie
 Sorbarrés fait lues apporter sa fille
 6299 Quant il le voit a haute vois sescrie
 Amie douce or es tu orphenine
 Si home ont dit vous faites vilonnie
 6302 Pour duel mener ne le rars vous mie
 Laissies le duel si ferés courtoisie
 De li aués vne mout bele fille
 6305 Si bele na dusca la mer de Grisse
 Pour tel restor soit la noize laissie
 Li rois respont seignour & jou lotrie
 6308 Jou men tenrai puisques cascus mē prie
 [390b
 Li rois sen tient mais cest a grant hascie
 Pour son enfant fait querre II norices
 6311 Qui nuit & jour durement lont seruie
 Dusca VII ans li ont mené tel vie
 Ains puis le roi Florent ne virēt rire
 6314 Et nuit & jour pour sa fēme souspire
 Ydain baisoit la bouce & la poitrine
 A ses VII ans fu a la lettre mise
 6317 Ele aprent tant bien sotson sautier lire
 Et en rōmans & en latin escrire
 Bien ait li cuers qui si bien le doctrine
 6320 A XIV ans fu si bele meschine
 Pour sa biauté toute gent sesioissent
 Au pere lont rouuée duc & prince
 6323 & conte & roi volentiers le presissent
 Nen ni vient nul que on [ne] lescondisse
 Requize lont de dela Rūmenie
 6326 Li rois respont marier nē voel mie
 Ains lauera pour lui a compaignie
 Ne voel de li encor eslongier mie
 6329 Cest ses deduis nautre amor il ne prise
 Mout souuent la accollée & baisie
 Pour sespouzée a cui ele fu fille
 6332 I jour de mai que labète crie
 Cante la melle & sesioist li pie
 I diēence quant la messe ot oïe
 6335 Ist du moustier Florens & sa maisnie
 Cent ceualiers ot en sa compaignie
 En I vergier de grant ancisserie
 6338 La sont assis sor herbe qui verdie
 Li rois parole oiant sa baronnie
 Seignor fait il se Dix me beneïe

- 6341 Mout ai esté en ceste enfermerie
Il a passé XIV ans voire *quinze*
Que jai perdue Clarisse la roïne
- 6344 La bele dame cui *Jesus* benefe
Onques puis jour noch fême a gpaignie
De bone amor lamoie sās faintize
- 6317 Ore est bien drois *que* a vous tous le die
Pour fême auoir iert ma joie essaucie
Vne en arai niert hom qui mē desdie
- 205 La gent au roi ont *grant* joie menée
De chou quil a a fême se pensée
Sire font il *pour* la vertu nomée
- 6353 Dont sera elle & de quele gtrée [390c
Si maît Dix mout iert bone eürée
Quant d'Arragone iert roïne clamée
- 6356 & dist Florens par lame de mō pere
Maint haut hōme ont ma fille demādée
Jou ne sai hōme v mix fust mariée
- 6359 Dedens I mois lauerei espouzée
Jou le prēdrai *pour* lamour de sa mere
Dist Sorbarrés quest ce *que* tu dis leres
- 6362 Doit dont ta fille estre a toi mariée
A ceste loi que Dix nous a donnée
Dedens infer sera tame dampnée
- 6365 & dist Florens mar i ara pensée
Sil est nus hom qui le maît deslōée
Lues li arai lame du cors seurée
- 6368 Sa fille mande & on la amenée
Dix gine est fresce & biē encolorée
Tout riant vient deuāt le roi sō pere
- 6371 & li rois la entre ses bras grée
Bien la X fois baisie & accollée
Et celle sest vers lui auolentée
- 6374 Mais ne set pas son cuer ne sa pēsée
Quant le sara si en iert mout irée
Son cier pere est si fort v cuer entrée
- 6377 Tout le tresperce dessi en la corée
Du sens istra se ne la espouzée
Dix *pour* coi a li rois tele pensée
- 6380 Dont tante dame iert encor esplourée
& tante terre & destruite & gastée
Tante jouente en iert deshyretée
- 6383 Tante pucelle orphenine clamée
Li rois ara pour li sa ciere irée
Tant a Ydain baisie & accollée
- 6386 Passa li jours saproisma le vesprée
La gent au roi est forment *tournentée*
Tout pour Ydain *que* il a enamée
- 6389 Par nul daus tous nen iert lucure gtée
Dist luns a lautre ceste coze est prouée
Sil le tenoit en sa cambre a celée
- 6392 Ja ne seroit de Florent deportée
Quil nel eüst tantost despucelée
Selle sauoit de son cuer la pensée
- 6395 Anchois fuiroit outre la mer betée
- Que latendist chou est coze prouée
Car la pucelle est tant bien escolée
- 6398 Dutoutsestoit a Diu seruir donné [390d
206 Li rois Florens de riens ne sarresta
Ains fait mander sa gent plus ne targa
- 6401 Briés & escrits a pris ses seela
Les haus barons v Florens se fia
Mande partout & la gaité i ala
- 6404 La gaité a dit marier se vaurra
Cascuns lentent *grant* joie en demena
Sauoir vorront quil lor demandera
- 6407 & loccoison *pour* coi semons les a
En Arragōne tant de gent entré a
Que li marciés & la ville em puepla
- 6410 Cascuns barons se vesti & para
Puis vont a court nus ne si arresta
Li rois Florens *grant* joie au cuer en a
- 6413 Cascuns haus hom mout bel le salua
Les haus barons cascun accolé a
& lor a dit conseilrier se vorra
- 6416 De fême auoir car volenté en a
Pluisour li dient que trop attendu a
Ber pren moullier dont honors te vèra
- 6419 Si maît Dix ta cours mix en vorra
Ce fu damages quant vo fême fina
Car sa pareille ne trouuerés vous ja
- 6422 Li rois lentent tantost le chief crolla
Il fait lauer a mengier lor donna
A *grant* plenté de viandes i a
- 6425 Puis sont leué quant li mangiers fina
En son vergier son conseil assambla
Et Sorbarrés pres de lui sacosta
- 6428 Li gaité Guis qui bonté li fist j
Florens bons rois dist il entendés cha
De marier aués parlé piece a
- 6431 Or esgardés v li cuers vous trairu
Et respondés ensi com vous plaira
Decha la mer si haute fême na
- 6434 Sauoir le voels que on ne taint cha
Li rois a dist que sa fille prendra
Nautre ce dist que li nespousera
- 6437 Quant lont oī li vns lautre bouta
Lieuent lors mains cascūs daus se signa
Sire font il Dawledix vous en gart
- 6440 Onques nauint ne jamais nauenra
Or nest il hom que sil vous escoutast
Ne vous tenist de tel coze a musart
- 6443 Sousuiegne v⁹ de Diu qui nous forma [391a
Qui le baptesme & le foi nous dōna
Gardons la loi que il nous guāda
- 6416 Cis iert hōnis qui le trespasera
Le mariage quant il le gmanda
Tous crestiens Jesucris gmanda
- 6449 Ca son *parage* ne se mariait pas

- Tu ne le pues auoir dusques en quart
V autrement bougrenie sera
- 6452 Florens loĩ grant mautalent en a
Dist a sa gent de chou ne parlés pas
Si maĩt Dix autre que moi naura
- 6455 La damoiselle auoec moi remanra
207 Li rois Florens les a fais esmaier
Sa fille mande & fait aparillier
- 6458 Alé i sont si noble conseillicr
& Sorbarrés le cōmence a coitier
Son cors aceme la pucelle au vis fier
- 6461 De dras a or qui mout estoient cier
A ludestrier i ot maĩt cheualier
Des cambres ist sentre v palais plener
- 6464 Engtre li est li barnés creciés
De sa biuté est cascuns formiés
Bien le v⁹ doi conter & anoncier
- 6467 Plus estoit blance que nest nege en
feurier
Desor le blanc ot coulour qui biē siet
Vermelle estoit gme roze en rozier
- 6470 Les iex plus vairs que na fancōs auiers
Les caniax blōs qui cercelet arrier
Ni vaut fix dor de biuté I denier
- 6473 Ains nus cristaus tāt fust aparilliés
Ne fu plus blās biē loze tesmōgnier
9 est li frons Ydain a loprocier
- 6476 Le nés traitich les sourcix enarciés
Bouce vermelle & les dens biē forgiés
Le col plus blanc que nest iuoirs ciers
- 6479 Les mains grailletes les dois bien
adreciés
Hances bassetes & sot voutis les piés
Tant est ses cors de tous biēs adreciés
- 6482 Jouenete est de XV ans tous entiers
Not mamelete 9 aperchoiue riens
Enuers son pere est ses cors adreciés
- 6485 Li rois lacole & baisa volentiers
Encoste lui sor I paille sassiet
& ne sauoit de coi il veut plaidier
- 6488 Ma bele fille dist Florens or oies [391b
Orphenine estes sai de vous grant pitiet
Puisque perdi vo mere ne fui liés
- 6491 Mais par vo cors iere resleociés
Mix ressemblés vostre mere au vis fier
Que riens qui fust onques deusous le ciel
- 6494 Pour son samblant ai jou vo cors
plus cier
Si vous prendrai a per & a moullier
Coles lentent si embronche son cief
- 6497 Peres fait elle as tu le sens cangiet
Plus chou ne dites car trop est grans
peciés
Adont se veut la pucelle drecier
- 6500 Fille fait il de chou ne parlés nient
Ja me feriés tantost vif erragier
Tout si baron sen sont agenoulliet
& dient rois aies de vous pitiet
- 6503 Tu vex ta fille & ton cors vergongnier
Florens a dit leceour pautōnier
- 6506 Nest hom viuans qui men puist traire
arrier
Que par celui qui en crois fu dreciés
Jou le prendrai cni quen doie anoiier
- 208 La fille au roi est forment esmale
Toute nuit pleure si sapelle caitiue
Que deuenrai pour coi fui ainc nasquie
- 6512 Se li mens peres a o moi gpaignie
Lame de moi en iert pour voir traie
Jou menfuirai chi narresterai mie
- 6515 Es vous le roi o sa grant gpaignie
Qui en sa cambre a fait mener sa fille
Il a poour que ne li soit raue
- 6518 Le bai[n]g fait faire v sa fille iert baignie
Si quele estoit si fort espōerie
Atant es vous Desiier de Paue
- 6521 En la ville entre a grant ceneralie
Encontre va Florens & sa maisnie
Et la pucelle est fors du baig salie
- 6524 Dras dūme vest de riens ne si detrie
En guize dūme sest bien aparillie
Vient a lestable au destrier est lancie
- 6527 Puis est montée que ne sartaga mie
Par nului nest vūe ne coisie
Fors dArragōne en va Dix li aie
- 6530 Florens reuint en sa cambre la quize
Bien saperchiut que sen estoit fūle
Mout fu dolans je ne vous en mēt mie
- 6533 Pour la pucelle amene grant martyre
[391c
& la gmuene entour lui brait & crie
Dient au roi vo destrier naués mie
- 6536 Dessus sē va fuiant Yde vo fille
- 209 En la cité ot mout grant marison
Tout pour Ydain a la clere fachen
- 6539 [On] [l]a perdue par itele aucoison
& Yde en va a coitē despouron
Vestus auoit dras dūme pour paour
- 6542 Quant du jour voit aparoir la lhour
Es bos senbusce la bele toute jour
Par nuit ceuaue que ni fuit nul demour
- 6545 Dedens le mois vendi son arragon
Nauoit dont viure nauoit or ne māgō
Or va a piē seule sans gpaignon
- 6548 Bien est vestue a guize de garchon
Accaté ot cauces & caperon
Braies de lin si beles ne vit on
- 6551 Espée ot chainte & si porte I baston

- Vers Alemaigne acoille son roion
Tant a eesré que vit a Barsillon
6554 Mais point ne set entèdre lor raison
En la cité a pris herbergison
De ses deniers despiet a grant foison
6557 La seiourna dusques en rouinson
Tant cune os vint a la ville a bādō
Dusca quinzaine iluec seiourneront
6560 Larriere ban iluec atenderont
Tout droit a Rōme irūt au roi Oton
Qui a I roi a pris natison
6563 Qui tient Castele & Espaigne enuiron
Cil Alemant encontre lui iront
Yde la bele en entent la raison
6566 Mais sele puet il sen repentiront
210 Yde la bele de riens ne satarga
Du roi Oton durement sapensa
6561 & sele puet par lui conseil ara
As Alemans belement sacointa
Ens lors ostex mout souuent se moustra
6572 Vns Alemans belement lapella
A cui iés tu di moi nel celés ja
Dist a Ydain biax frere or enten cha
6575 Sire dist ele a celui qui plaira
Seruice kier plus de XV jours a
En Arragūne ai serui grant piecha
6578 Or est cis mors qui ici mamena [391d
Bien sai seruir ne sai qui moi prendra
Mener sōmier v garder I ceual
6581 & sil auient quen bataille on alast
Pior de moi je croi i auera
Dist l'Alemane mout grans biens tē
venra
6584 gment as non a moi nen choile ja
Jai non Ydés cele respondu a
Freres dist il tu mēras mon ceual
6587 Je te retieng nus mauz ne tē venra
Ides errant l'Alemant enclina
A son ostel l'Alemane lenmena
6590 Dix gart Ydain li rois qui tout crea
On la seruie mais ore seruira
Or le gart Dix qui tout le mūt crea
6593 Son laperchoit grans dolours en istra
III jours après si grans ost assambla
Vers Rōmenie mout bien sacemina
6596 Damoiselle Yde est mōtée a ceual
Qui a loi dōme mout bien aparilla
Tant serui bien que cascuns sen loa
6599 Dusca I mois li os exploite & va
Tant que la guerre & la noize aprocha
Vne forest on coisie en I val
6602 XV grans liues deuant aus duré a
De robeours plus de VII m. i a
Bien sont armé cascuns sor bō ceual
- 6605 Les Alemans voient de l'autre part
Pour g[ra]ngnier cascuns daus sapresta
Vns Alemans Goutehere jura
6608 Son li court aus il se deffendera
Et Espaignot vient le fons du val
As Alemans crient estes coi la
6611 Tout estes mort piés nen escapera
Se ne mes jus tout chou que dauoir as
Ide respont pas nel otrlera
6614 Deuant son maistre a brocié le ceual
Not point descu mais sa lance espoigna
I Espaignot feri quele encontra
6617 Que son escu li rompi & quassa
& de son dos le hauberc li faussa
Parmi le cors la lance li bounta
6620 Si labati ains puis nen releua
Yde la bele sa lance resaca
Ains mais sor home a nul jour ne hurta
6623 Petit sot darmes arriere retourna [392a
Vns Alemans arriere resgarda
Se li a dit bien ait qui tengenra
211 Quant la bele Yde ot leatour gméciet
Cil Alemant sont après desrengiet
A lassamblar ot tant escut perciot
6629 & tant hauberc rompu & desmaillié
Tant Alemant a terre trebuscié(r)
Yde tenoit le branc amūt dreciet
6632 Cui ele ataint tost la desceuauciet
Malement sont lun a l'autre acointiet
Li Espaignot furent tout erragiet
6635 Li Alemant si sont bien ensaïet
Feru de dars & de faussa[r]s lanciet
& nonpourquant furent si atiriet
6638 Des Alemans nen est escapés piés
Ne soient tout ocis & detrenciet
Yde senfuit courant par le rocier
6641 Montée fu sor I courant destrier
Not fors le branc perdu ot son espieil
Sele ot paour nus nē doit meruillier
6643 Car la ne set ne voie ne sentier
Ne nauoit riens quelle pēuat mengier
La nuit herberge par dalés I ramier
6647 Dusca demain quil prist a esclairier
Toute jour a deuant li ceuauciet
Dusca la nuit quil prist a anuitier
6650 Li fainsa mout son gent cors maistriiet
Sor destre garde par dalés I rocier
Mout pres de li a coisi I fouier
6653 Trente larron seioient au mangier
La damoiselle i tourna sō destrier
Quant li larron le voient aprocier
6656 Li vns a l'autre le prist a gseillier
Esgart font il vesi I escuier
Ja nous laira cui quē poist sō destrier

- 6659 Et la bele Yde gmencha a hucier
Dix soit dist elle auoec v^o au mägier
Il mest auis bien estes [a]jaisiert
- 6662 Se il v^o plaist o vous me recuellies
Jou paierai mon escot volentiers
& li larron qui sont outrequidiet
- 6665 Ont respondu bien sômes gailliet
A il o vous seriant ne ceualier
Qui vous gduist parmi cel bos plénier
- 6668 Dist la pucelle par foit mesgrans peciés [392b
Il na o moi plus de gens ce saciés
Vns des larrons sest a sô frainc lanciaés
- 6671 Puis li a dit icis est gaaigniés
Férés i tout anchois que v^o mēgiés
Que ne vous soit escapés cis loudiers
- 6674 Aucuns de nous en seroit engigniés
Dist la pucelle & pour coi vous coitiés
En moi mourdrir arés poi gaaignié
- 6677 Je me rendrai a vous mout volentiers
Tenés mespée & si vous apaisiés
Jai tel famine pres ne sui erragiés
- 6680 Pour lamour Diu vous demancha mēgiér
Li maistres dist vien auant escuiers
Si maît Dix tu ni seras touchiés
- 6683 Ains vous donrai quanques mestiers
v^o iert
Yde respont cent mercis en aiés
Au mēgiér va seoir par desirier
- 212 La damoiselle est au mengier assise
Or le gart Dix li fix Saîte Marie
Ele a mengiet de chou quele desirre
- 6689 Et li larrō cui li cors Diu maudie
Après mengier ont lor(s) nape cuellie
Li vns a l'autre a tenciet & estruie
- 6692 Pour lescuier qui na perdu la vie
Or lociront que natenderont mie
Luns daus a dit ce ne ferons n^o mie
- 6695 Li escuiers est plains de courtoisie
Quant auoec nous a pris herbergerie
Embler venra o nous par gpaignie
- 6698 V se ce non il perdera la vie
A Ydain vont se li prenent a dire
g aués non dites le nous biax sire
- 6701 Cele respont qui paour ot docire
Jai a non Ydes & sui du Pont Elye
Aler cuidai tout droit en Rōmenie
- 6704 Mais cil dEpaigue ont mort ma
gpaignie
Adreciés moi si ferés courtoisie
& me rendés mon destrier de Persie
- 6707 Li maistres dist ensi nira il mie
Leres serés tous les jours de vo vie
Pour vous sera plus fors la gpaignie
- 6710 V se ce non la teste arés trencie
Ide respont ce nest pas courtoisie
De larrechin ne me mellerai mie
- 6713 Ains not larron en toute malignie [392c
Ne de tel oueure ne me sarai deduire
Mais rendés moi mespée qui flambie
- 6716 & mon destrier na tel dusqué Roussie
Quant monterai luns de v^o me deffie
Se ne me puis deffendre se mocie
- 6719 Trop me vendriés cier vo herbergerie
Se mon destrier auiés en vo baillie
Li maistres dist tu as ciere hardie
- 6722 A moi testuet luitier par arramie
Se tu mabas en ceste prairie
Cuites seras de ceste gpaignie
- 6725 & se tu ciés ne ten mentirai mie
Ni aras branc ne destrier de Nubie
Cele robe iert fors de tō dos sacie
- 6728 Dist la pucelle dehait qui nel otrie
Dont est tantost du surcot despoullie
Tout li larron lesgardent si en rïent
- 6731 Sor drestous (!) est Yde bien ensaignie
Dist au larron quant leure aués partie
Faites en la traire vo gpaignie
- 6734 Samenés cha mon destrier de Nubie
& a larchon soit mespée fourbie
Que jai piecha a prodōme oï dire
- 6737 Que cis est faus qui en larron se fie
Chil lont oï cascuns dans li otrie
Enai ont fait g la bele denize
- 6740 Et cieles vient au larron descuellie
Parmi les flans ses bras li lace & plie
En haut le lieue plaine paume & demie
- 6743 Puis la estruint encontre sa poitrine
Samblant li fait ca senestre lencline
Dautre part la tourné si le sousuine
- 213 Damoiselle Yde tint par grant
hardemēt
Entre ses bras le fort larron pullent
A terre la jeté si durement
- 6749 Sor I perron si dolerousement
Ens en sa bouce na il remés nul dēt
Qui ne li duelle mout dolerousement
- 6752 & que la teste en Il moitiés li fent
Yde not plus de larrestier talent
Vint au destrier si môte isnelemēt
- 6755 Leapée traist si crie hautement
Fil a putain mauuais larrō pullāt
Vo traïsons ne v^o vorra noient
- 6758 Vers moi aués pensé vilainement [392d
Cis a luitiet je croi quil sen repent
Je ne vous dout se nestiés plus de cent
- 6761 Dont dist em hasquen us hom nel entent
Bien doi auoir prouece & hardement

- Quant je sui fille au rice roi Florent
 6764 Coi quele va pensant sifaitement
 Vns des larrons par la resne le prent
 Yde le voit le branc tot nu descent
 6767 Le pong li cope a cel gancement
 & cils senfuit dangoisses brait formēt
 Yde sen va quel[e] plus ni atent
 6770 & li ceuaus lemporte si forment
 Plus tost aloit que quariax ne descent
 Or le gart Dix a cui li mons apent
 6773 De grant peril escapent mout de gent
 Tant a alé la bele o le cors gent
 Le bos passa ni arresta noient
 6776 Vers Rōme traist dont ele ot grant talēt
 Dedens la ville est entrée errāment
 Duscau palais ne sarresta noient
 6779 Deuant le piet du grant palais descent
 Puis est montée v maistre mandement
 Le roi salue assés courtoisement
 6782 Cis Damledix qui maint el firmament
 Il saut le roi que ci voi em present
 & ses barons & quanqua lui apent
 6785 Rōmain sont coi & toute autre gēt
 Enuers Ydain cascuns daus tous étāt
 Bongré li seuent trestout gmunemēt
 6788 De chou quele a parlē si sagement
 Li rices rois li redist son talent
 & Dix saut toi dist il mout liement
 6791 Dont estes vous amis & de quel gent
 De quel pals & qui sont vo parent
 Que ci venés si esseulés de gent
 6794 Sire dist Yde vous lorrés errāment
 Escuiers sui nai de terre I arpent
 En Alemengne ai serui longement
 6797 Poi ai conquis dont tous licuers me mēt
 Vne assamblée vi autre jour de gent
 Qui vostre mort ont juré voirement
 6800 Au roi d'Espaigne en vont celeement
 Bien le moitié ont perdu de lor gent
 Que jai aidiet a liurer a tourment
 6803 Or vieng a vous brochāt mout durement
 Receués moi sil v⁹ vient a talent [393a
 Li rois loī si resgarda sa gent
 214 Li rois de Rōme a Ydain resgardé
 Mout le vit grant & mēbru & formé
 De sa raison la forment enamé
 6809 Es v⁹ le fille Oton le courōné
 Nauoit si bele en trestout le regné
 Olive ot non plaine estoit de bonté
 6812 Tout li baron sont gtre li leué
 Dalés Oton sassist par amisté
 Sa lescuier belement esgardé
 6815 Otes escrie v mout ot de fierté
 Dist a Ydain amis ot mentendés
 gment as nū & de quel parenté
 6818 Sire dist ele on mapelle Ydé
 De Terrascoigne car la ai jou anté
 Jou sui cousins au rice parenté
 6821 Conte Aimeris & Namles li barbés
 Pres apartienc a l'Escot Guillemer
 Mais banis sui pour les parens Hardré
 6824 Puis ai je mout de grans maus édurés
 Otes a dit tiés de mon parenté
 Je te retieng en toi cuit grant fierté
 6827 Olive fille aués vous escouté
 Pour vous retieng cel escuier lōé
 Seruira vous a vostre volenté
 6830 Sire dist ele V c. mercis & grés
 Mais nē och nul tant me venist a gré
 Rōmain lotrient par bone volenté
 6833 Mout volentiers ont resgardé Ydé
 Li rois lapelle & la arraisonné
 Amis dist il or me serués a gré
 6836 Jai vne fille qui mout a de biauté
 Cele tenra ma terre & mō regné
 Or gardés bien gment v⁹ maintenés
 6839 Se bien le sers il test bien encōtré
 Mout volentiers sires ce dist Ydés
 Jen ferai tant sire ce dist Ydés
 6842 Que tous li mons mē sauera bon gré
 Que ses tu faire ce dist li rois Otés
 Sire fait ele chou q set gmander
 6845 Premiers sai bien Jesucrist aourer
 & a prodōme mout grant honor porter
 Le poure gent de mō auoir dōner
 6848 Et lorguillous par paroles mater [393b
 & le prodōme enuers moi acoster
 Au grant besong I gfanon porter
 6851 & se che vient a bataille assamblar
 Piour de moi i porriés v⁹ mener
 Bien sai I cop employer & donner
 6854 Son ma mesfait bien men sai deporter
 & mon courouch dedens mō cuer celer
 & si sai bien mon ceual establer
 6857 & estrillier & a liaue mener
 Bien sai a table le mengier aporter
 Si maīt Dix ce dist li rois Otés
 6860 Sen toi a tant & valour & bonté
 Que je toi chi & dire & deuiser
 Bien te doit on seruir & honorer
 6863 En haute court chier tenir & amer
 Forment sui liés quant chaiens iés étrés
 Jamais ne quier que de moi departés
 6866 Yde lentent si en a encliné
 215 Desor est Yde a Oton demourée
 Le gentil roi de Rōme la lōée
 6869 De bien seruir est tousiours apensée
 Tant a ouuré & soir & matinée

- Que ses seruices toutes les gens agrée
 6872 Oline la volentiers esgardée
 & Yde proie a la vierge honorée
 Quele le gart que ne soit acusee
 6875 V se ce non ele iert a mort liurée
 La poure gent a grant honor portée
 En lounour Diu maite aumosne dōnée
 6878 Quant loisir a sest au moustier alée
 Souent prioit pour roi Floire son pere
 Pour cui ele est si tainte & mascurée
 6881 Et d'Arragōne est en fuiant tournée
 Si ma li rois de sa char engenrée
 Vn mois entier sest ensi demenée
 6884 Par dedens Rōme la fort cité lōée
 Forment estoit grande & fors & formée
 Ens v palais est li bele arresté[e]
 6887 Es vous I mes brochant de randōnée
 Deuant le roi a sa raison moustrée
 Entendés moi dist il drois empereres
 6890 Li rois d'Espaigne a vo terre embrasée
 En vo pals est en auant entrée
 Qui desous Rōme est ensamble arrestée
 6893 A maint Rōmain on[t] la teste copée
 [393c
 Li rois d'Espaigne en a sa loi jurée
 Anchois quil soit la quinzaine passée
 6896 Aura par force ceste grant tor quarée
 & vostre fille a force violée
 & vous meismes la teste arés copée
 6899 Pour vostre fille qui li fu refusée
 Il venist mix quil lēust espousée
 Que tant de gent en fust morte & finée
 6902 Rois va encontre si deffent ta gtrée
 V se ce non ta ville iert deshertée
 Quant lendendi Otes li empereres
 6905 Ydain manda sans plus de demorée
 & puis li dist em parole secrée
 E gentis Ydes & cas tu em pensée
 6908 qseilliés moi de ceste meserrée
 Lost ne mestoit par nul hōme mādée
 Qui a ma terre exillie & gastée
 6911 Si maît Dix sire ce dist Ydée
 Jou les irai veoir la teste armée
 Bailliés moi gens pour faire a aus merlée
 6914 Otes respont ceste raisons magrée
 Errament a ses buisines sonnées
 X mil Rōmain lēent errāt sarmerēt
 6917 Vient au roi tātost se presenterent
 Sire font il que vous plaist & agrée
 Tout sōmes prest a quanques v⁹ agrée
 6920 Seignor baron dist Otes lemperees
 A v⁹ me plaing de cele gent deruée
 Qui deuant Rōme assalent ma gtrée
 6923 Vesci Ydain qui a la teste armée
 Alés o lui Ybert la grant valée
 Si gardés bien que ni ait meserrée
 6926 Aidies li tout au trenchant de lespée
 V se ce non par lame de mon pere
 Au reuen(e)ir li donrai tel soldée
 6929 Dessus lespaule iert sa teste copée
 216 Ydes sen va a bele compaignie
 De Rōme issi la fort cité antie
 6932 Dessi cau Toiure ni ot resne sacie
 & Espaignot mainent grant tabourie
 Car la cité cuident auoir assie
 6935 Vne journée est li os assegie
 Mais autrement iert li oueure partie
 Ydes venoit a bataille rengie
 6938 Diu reclama le fil Sainte Marie [393d
 En I vert elme ot sa ciere emb[r]oncie
 & ot se targe empres sen pis sacie
 6941 Vers Embronchart est la bele adrecie
 En mont Caillet tenoit grant gpaignie
 Nies fu le roi qui mout ot seignorie
 6944 Sa baniere a enuers Yde adrecie
 & la bele est enuers lui aprocie
 Fiert Embroncha[r]t sor sa targe florie
 6947 Ens v plus fort la rompue & percie
 Et le hauberc li derront & descire
 Parmi le cors li met sa lance entire
 6950 Du bon destrier labat mort & souuine
 Caïr le voit & puis li prent a dire
 Outre cuiuers li cors Diu te maudio
 6953 Mar i venis tel coze as gmcencie
 Dont plus de mil en perderont la vie
 Je vous calenc les plains de Rōmenie
 6956 Puis dist em bas la pucelle eschaue
 Vrais Dix sekeur ceste lasse caitiue
 Qui pour honor est g vns hom cangie
 6959 Pour le pecié mien sui ci afaue
 & ai mon pere & sa terre lassie
 Or me gardés douce virge Marie
 6962 A ices mos a lespée sacie
 Pierron de Bus a la teste trencie
 & plus de VII en liure a tel martire
 6965 Tous vn a I les va prentant & tire
 Ni viut les bons fors des mauuais eslire
 Espaignot sont liuré a discipline
 6968 En fuies tournent parmi vne sapine
 Sont encontré Gualerant d'Aubespine
 Ensemble o lui de chevaliers III mille
 6971 La rest lestours & noize gmcencie
 Ilueques ot tante joustie furnie
 & d'Espaignos tante teste trenchie
 6974 En fuies tournent lors gens est descōfite
 Alars du Grong hautement lor escrie
 Par Saint Fagon mal est lueure partie
 6977 Peciés nous fist faire tele enuale

- Cha fait cis blons a cele targe entire
 A cele crois qui si luist & flambe
 6980 Se tel baron cuidasse en Rōmenie
 Entrés ni fusse en trestoute ma vie
 Par son cors seul la bataille a furnie
 6983 Etnobaron en vertuoursemisent [394a
 Le grant auoir ont cil de Rōmenie
 Ces pauillons & ces très recuellirēt
 6986 Yde fu mout resgardée & coisie
 Car des crestiax lauait vñe Oliue
 Trestous li cors de joie li fourmie
 6989 Et dist em bas g nel e[ntendi mie
 Mes amis iert ains demain li voel dire
 Ains mais ne fui dōme si entreprise
 6992 Sest bien raisons & drois que je li die
 A ices mos reuiet la baronnie
 Au roi Oton tout le voir li jehirent
 6985 gment il a la bataille partie
 Tout detrenchoit a lespee fourbie
 Na tel baron dusquē la mer de Grisse
 217 Quant li rois Otes oī la verité
 Que si prodūme a v vassal Yde
 Des Espaignos la si bien deliuré
 7001 Grant joie en a li fors rois courōnés
 A Yde a mout grant honor porté
 Dedens I an la si bien esprouné
 7004 Que son païs a il tout aqité
 Les vñs a mors & les autres naurés
 Et sen a tant em prison amenés
 7007 Quil aquita la terre & le regné
 La fille au roi la si fort enamé
 Quele li dist ne li pot plus celer
 7010 I jour auoit rois Otes assamblé
 Les pers de Rōme & les postaus mādés
 Baron dist il or oies mon penser
 7013 Jai vne fille qui mout fait a lōer
 Ains que je muire le vorrai marier
 Si le donrai mon cheualier Yde
 7016 Rōme ait auoec & ma grant roiauté
 Car jou ne sai nul tel baron qu'Idé
 Romain si sont volentiers acordé
 7019 Dont lacolla par mout grant amisté
 Dist li rois Otes or mentendés Yde
 Vous maués tout mon païs aqité
 7022 Le guerredon vous en voel ci donner
 Jai vne fille qui tant a de biauté
 Vous lauerés a moullier & a per
 7025 & mon roiaume quant jou ere finés
 Mercit bons rois pour Diu de maisté
 Jou nai v mont vaillant I ail pelé
 7028 Damagesiert si bien nas esgardé [394b
 La v tu aies ton enfant marié
 Poures hom sui ne me voel marier
 7031 Ains doi soldées & querre & demāder
 gment dist Otes & canés em pensé
 Aués vous dont mon enfant refusé
 7034 & le païs que vous ai presenté
 Naie en non Diu sire ce dist Ydés
 Ains le prendrai volentiers & de gré
 7037 Se il li plaist & il li vient en gré
 Faites errant la pucelle mander
 & cele i vint ni a pas demouré
 7040 Adont lapelle Otes li courōnés
 Ma bele fille dist li rois entendés
 Il vous guient orendroit creanter
 7043 Que vous ferés toute ma volenté
 Et vous tenrés après moi mō regné
 Se je sui mors point naués dauoué
 7046 Tout mi baron ont pour bien esgardé
 Que vous prendrés mon cheualier Yde
 Si sera rois de ceste roiauté
 7049 Dist la pucele ore ai ma volenté
 Nai pas mon tans en cest siecle gasté
 Quant jarai chou que tant ai desiré
 7052 As piés son pere a a genous alé
 Au redrecier a hautement crié
 Peres dist ele or pensés du haster
 7055 Tousiours me samble que il sē doie aler
 Quant li baron ont la bele escouté
 Grant joie en ont tout ensamble mené
 7058 Puis dist li rois venés auant Yde
 Se fianciés ma fille en loiauté
 Je le vous doins auoec ma roiauté
 7061 De vo service mest hui bien ramenbré
 De ce caué mon païs aqité
 Or vous sera mout bien guerredōné
 7064 Yde lentent li sans li est mtes
 Ne set gment se porra demener
 Na membre nul qua li puist abiter
 7067 Nostre seignour a souent reclamé
 Glorious Dix qui mains en trinité
 De ceste lasse cor vous prengne pités
 7070 Cui il guient par force marier
 He Florens peres g ēus mal penser
 Ca nul baron ne me vausis donner
 (Ueberschrift auf Bl. 394 v°: Ensi que
 Ydes fille Flourent d'Arragon espousa
 Oliue le fille Otheuilen lempereur de
 Roume).
 7073 Ains me cuidas a moullier espouser
 Mix me laissasse en I fu embrase[r]
 Je menfui pour la honte eskiuer
 7076 De ton païs par ton pecié mortel
 En maint peril a puis mes cors esté
 Or me cuidai dedens Rōme garder
 7079 Mais jou voi bien mes cors ert encusés
 La fille au roi a mō cors enamé
 Or ne sai jou gment puisse escaper

- 7082 Se jou lor di fême sui [par ver]té
Tantost maront ochis & decopé
V a mon pere diront la verité
- 7085 Il me rara mout tost se ci me set
V il mestuet fuir outre la mer
qmēt qu'il voist maluais plaît ai tourné
- 7088 Et nōpourquant jou ai dit fausseté
Puisque jai Rōme & lonour gquesté
Jespouserai la fille au courūné
- 7091 Si face Dix de moi sa volenté
Dont dist au roi jou ferai a vo gré
Droit au moustier Sait Pierre en sont alé
- 7094 Yde plueui grant joie ont demené
Chil damoisel behordent tout armé
Pucelles ont treskiet & karolé
- 7097 I mois entier a le feste duré
Li tans aproce g les doit espouzer
De cheualiers i ot mout grant plenté
- 7100 Dide veoir sont en grant volenté
Droit au moustier en sont I jour alé
Rōmain adestrent Oliue o le vis cler
- 7103 Yde(s) est deuant grans souspirs a jetés
Duscau moustier ni ot point arresté
Le jour li font la pucelle espouzer
- 7106 Oliue a prise a moullier & a per
Or a sa fille li rois fême donné
Car il cuidoit que ce fust hom dYdé
- 7109 Maint siglaton ont le jour endossé
Maint drap de soie & maint mâtél forré
Au grant palais ont le māgier dōné
- 7112 Li jongleur ont grant joie mené
Harpes vieles i oïst on sonner
Dames pucelles treskier & caroler
- 7115 & ces dansiax noblement demener
Après mangier quant il orent soupé
En est cascuns ralés a son ostel
- 218 Grans fu la joie ens la sale paüée [394d
Tante candaille i auoit alumée
Toute la ville sambloit estre embrasée
- 7121 Acesmé sont al us de lor contrée
Quant ont mengié la grant table ont
osté[e]
Oliue mainent en la cambre paüée
- 7124 Coucie lont & puis lont enclinée
Es vous Ydain qui vient toute esplourée
Le cambre a bien veroullie & fermée
- 7127 Puis vint au lit v estoit sespousée
Si lapella coieient a celée
Ma douce amie & loiaus mariée
- 7130 La bonne nuis vous soit anuit donnée
Car jou larai mout griés si g jou bée
Jou ai I mal dont jai ciere tourblée
- 7133 A ices mos fu Oliue accollée
Cele respont qui bien fu auiée
- 7136 Biax dous amis ci sōmes a celée
Sestes la riens que plus ai desirrée
Pour la bonté que jai en vous trouuée
- 7139 Ne cuidiés pas que jou aie pensée
Que jouer voelle a la pate leuée
Onques de chou ne fui entalentée
- 7142 Mais vous maüies XV jours deportée
Tant que la gens soit de chi destornée
Que jou nen soie escarnie & gabée
- 7145 A no deduit arons bien recourée
Tant sench bonté en vo cors arrestée
Que sil vous plaist je serai deportée
- 7148 Fors du baisier bien voel estre accolée
Mais de lamour g dist qui est priuée
Vous requier jou que soie deportée
- 7151 Yde respont france dame honorée
Jou v^o otroi tout chou quil v^o agrée [395a
Dont ont lun lautre baisie & accollée
En cele nuit ni o[t] cri ne mellée
- 7154 La nuis passa si reuint la journée
Au matin est la bele leuée
& ricement vestue & acemée
- 7157 & la roïne est après li alée
Otes la mout au matin esgardée
Selle seστοit cangie ne müée
- 7160 Fille fait il gment iés mariée
Sire dist ele ensi g moi agrée
Adont ot il v palais grant risée
- 7163 Oliue fu ricement estrinée
VIII jours tous plais a la feste durée
Departi sont et vont en lor(s) contrée
- 7166 Quant la quinzaine fu plainemēt passée
Et Yde jut auoecques sespousée
Ne la nient plus que soloit a parlée
- 7169 Deuers les rais poïte ne adesée
Oliue seest durement mespensée
Sa gpaignie a sacie & boutée
- 7172 Et Yde set mout bien v elle bée
Vers li tourna plus ne li fist celée
De cief en cief li a lueure contée
- 7175 Que fême estoit merci li a criée
Et que fuïe estoit pour le sien pere
Hors de son liu par estranges grée[s]
- 7178 Oliue lot sen fu espōntée
Ydain a mout doucement gfortée
& si li jure par la virge honorée
- 7181 Ja nel dira au roi Oton son pere
Le mien seignour qui a v^o ma dōnée
Mais or soïes toute rassēurée
- 7184 Puis que vous estes pour loiauté gardée
Ensamble o vous prēdrai ma destinée
Vns garchons a oï lor deuisée
- 7187 Il jure Diu demain iert acusée

- & quYde ara lame du cors seurée
 La nuis passa si vint la matinée
 7190 Les dames sont au matinet leuées
 Et li garchons mal de lame son pere
 En vint au roi en la sale pauee
 7193 Se li a bien la parole contée
 Que feme est Yde cui sa fille a donée
 & Rōmenie & toute sa contrée
 7196 Li rois lentent sa la coulour mīée [395b
 Dist a[u] garchon saint[e] vierge
 honorée
 Cas dit ribaus mauuais traîtres leres
 7199 Se ce nes[t] voirs la teste aras colpée
 Sire dist il cest verités prounée
 Gardée que soit de par vous esprounée
 7202 Li rois ploura la ciere a enclinée
 Dont sapensa gment iert esprounée
 I baing fait faire en la sale pauee
 7205 Dedens entra puis a Yde mandée
 Et elle i vint li rois la gmandée
 Despoullies vous sans poit de demorée
 7208 Venés o moi baignier enai magrée
 Cele respont qui fu espōtēée
 219 Biax jaires rois dit Yde au cors mollé
 7211 Et sil vous plaist de chou me deportés
 Li rois respont tous les dras osterés
 Sil est ensi que on ma deuisset
 7214 Je vous ferai ambe II embrasser
 Yde trambla Oliue a souspiré
 A genouillions a Diu merci crié
 7217 Li rois a tout son barnage mandé
 Deuant aus tous ceste cose a gté
 Tout em plourant a cascun escrié
 7220 Seignour dist il quel cōseil me dōrés
 Fai les ardoir cascuns li a crié
 Ensi q Yde a de paour tramblé
 7223 Deurs le ciel descent vne clartés
 Ce fu vns angles Dix le fist aualer
 Au roi Oton a dit tout cois estés
 7226 Jesus te mande li rois de malisté
 Que tu te baignes & si lai chou ester
 Car jou te di en bone verité
 7229 Bon cheualier a v vassal Ydé
 Dix li enuoie & donne par bonté
 Tout chou cuns hom a de sumanité
 7332 Lai le garchon dist li angles aler
 Il vous auoit dit voir mais cest passé
 Hui main iert feme or est vns hō carnés
 7235 Dix a partout poissance & pōesté
 Otes bons rois dedens VIII jours venrés
 En lautre siecle de cestui partirés
 7238 Et vostre fille auoec Ydain lairés
 I fil aront Croissans iert apellés
 En sen venir fera mout de bontés
- 7241 A mout de gent dont il iert poi amés [395c
 & si ara mout de grans pouertés
 A ices mos sen est langles tournés
 7244 Qui bien les a en Rōme confortés
 Et en cel jour fu Croissans engenrés
 220 Li motdel anglesont mout bien retenu
 7247 Rois Otes a son cors bien pouruēu
 Pour Diu dōna que na riens retenu
 Mors est au terme & en terre mis fu
 7250 Sa fille est grosse a cui sa terre fu
 Tant le porta que Dix lot pouruēu
 Li termes vint que ses maus la tenu
 7253 Nouuiax tans est le croissant ont vēu
 Lenfant ont pris quant deliurée fu
 Au baptizier lor en est souuenu
 7256 Croissans ot nō pour chou quil lont vēu
 Mandé lauait par son angle Jesus
 Tant lont nourri que XII ans a ēu
 7259 Yde nOliue norent nul enfant plus
 Dou roi Florent est Ydain sosuenu
 Veoir lira a grant gent esmēu
 7262 Oliue enmaïne qui loiaus dame fu
 A Croissant ont lor grant auoir rendu
 & le trezor qui au roi Oton fu
 7265 A Croissant dist fix or maiés crēu
 Jou ne sai pas se nous reuērons pl⁹
 V se Florēs nous ara retenus
 7268 Dōne du tien as contes & as dus
 Par dōner sont maint home cier tenu
 Oliue pleure qui dalés Croissant fu
 7271 ggié ont pris ni ont plus atendu
 221 Lenfes Croissans est escuiers gētis
 Regardés fu des grans & des petis
 7274 Onques du sien ne fu hom escondis
 Em mi la ville auoit son ostel pris
 La assambla les escuiers gentis
 7277 Amengier dōne car bien en est pourquis
 Caroler fait pucelles & meschins
 A cascun fu ses auoirs departis
 7280 Palefrois dōne & destriers arrabis
 Cascuns sen est lōés au departir
 Dist luns a lautre Croissans est mout
 gētis
 7283 Quant enei donne & son vair & son gris
 Sil le maintient il montera en pris
 Vns sages hom qui les ot respondi
 7286 Seignour fait il pour le cors Saint Esprit [395d
 Or pensés bien a chou que je vous di
 Il donra tant quil demourra caitis
 7289 Se ne li rent li rois de paradis
 Croissans na mie entendu a lors dis
 Ains maine joie & a mené tout dis

- 7292 De son auoir est mains hom enrichis
XIII ans v plus sest de chou entremis
Tant a donné as grans & as petis
- 7295 *Que* ses auoirs est auques amenris
Enlaidi lont li rice du païs
Na que donner si en est plu despis
- 222 *En*fes Croissans mout malemēt ouura
XV ans v plus ensi se demena
Tout son auoir departi & donna
- 7301 *Par* tans saura quex amis trouuera
Poures deuint forment se dementa
De Rōme issi nul hōme nenmena
- 7304 *Grant* piece fu v païs ou ala
Et li postal *que* li enfes laissa
Se sont pourquis qui bien les gardera
- 7307 Jamais nul jour Croissans ne reuēra
& sil reuient nul bien ne nous fera
Maldehait ait qui mais le gnistra
- 7310 Le grant trezor son taion aloua
As gpaignons lauoir abandonna
Ains si courtois ne but ne ne menga
- 7313 Li tiers a dit *par* foi mal lemploia
V⁹ verrés *bien* quant il retournera
En cest païs qui le festiera
- 7316 A ices mos *par* dedens Rōme entra
Vns rices rois g appelloit Guimart
Il estoit niés Desier le Lombart
- 7319 Et dIsolite ot le terre en esgart
A Rōme vint moustrer son estādart
En cele nuit *grant* auoir i depart
- 7322 Dient Rōmain cis a cuer de lupart
Assés vaut mix *que* Croissāns le Lombars
Par tans arons I encombrer mortal
- 7325 Or soions tout gpaignō paringal
Si soit cascuns montés sor son ceual
Issons de Rōme encoste cel teral
- 7328 Si moustrons *bien* cuer aions de vassal
Si gmenchons *grant* treske & *grant* bal
Ceste parole est portée as Lombars
- 7331 Et rendons Rōme a cel jouene vassal
[396a]
Or vous dirons de Croissant le musart
Qui *par* pouerte est alés en essart
- 223 *O*ies seignor *que* Dix vous face liés
Du bel Croissant qui mal ot exploittiet
En male gent ot son auoir couciet
- 7337 Tant a erré vendu a son destrier
Mais *bien* sestoit & vestus & cauchiés
El tans diuer *que* partout fu negiet
- 7340 En vne ville v il couroit marciés
Entra Croissans après soleil couciet
Oit le pestel g hurtoit au mortier
- 7343 Li gpaignon atournent a mengier
Et Croissans sest cele part adreciés
- Li gpaignon li dīent bien vigniés
V⁹ plairoit il huimais a herbergier
Oīl dist il jen ai mout *grant* mestier
Li huis sont clos sassicent au mengier
- 7349 Croissant ont mout festoiet cil houlier
Mout bel samblant li font an gmēcier
Si longement ont li ribaut mengié
- 7352 *Que* toute gent furent alé(r) coucier
A Croissant ont trestous ses dras priés
Le nape osterent sont de vin I sestier
- 7355 Desor la table le portent *pour* tencier
A Croissant dīent biax dous amis paies
Cascuns de nous doit XL deniers
- 7358 Li autre dīent encore les laisiés
Nos escos doit *que* as dés soit paies
As ces paroles ont mout de dés saciés
- 7361 Loste apella Croissans qui sest dreciés
Les dés deffent sa tout lescot paiiet
& li ribaut len ont mout merchiēt
- 7364 I poi après *que* furent assegiēt
Ne lor sist pas quē alast si entiers
Car tous ses dras auoient couoités
- 7367 Desus la table espendent le vin viés
Puis i refu aportés vns sestiers
Met cha III dés ribaus ce dist Rogiers
- 7370 Et cils vallés jetera tout premiers
Deportés ment dist Croissāns li legiers
Biax dous gpains dist Guilebers li fiers
- 7373 Il est ensi vous jeterés premiers
Ne vous doutés ni serés empiriés
Croissans jeta ce fu ses grans mesciés
- 7376 *Quato[r]*ze poins li ont trestout jugiet
[396b]
Après a dit quil voelt estre couciés
Vous paerés anchois ce dist Rogiers
- 7379 Despoulliés vous & paies volentiers
Croissans a dit seignor ne me touciés
Je finerai puis *que* vous le jugiés
- 7382 Adont a tous les siens dras despoulliés
Seignour dist il vers moi faites pecié
Jou cuidioie estre anuit *bien* herbergiés
- 7385 Dist Guilebers fix a putain loudiers
Vous nous lairés & cauces & cauciers
Adont li ont vilainement saciés
- 7388 Fors de lostel lont mis li pantūnier
Cele nuit fu dolans & courouchiés
En vne ecriolne est li caitis muciés
- 7391 Au demain est vers Rome repairiés
Tant quil ara ses amis essaies
- 224 *O*re a Croissans *par* le païs alé
- 7394 Sil voelt mengier *pour* Diu la demādē,
Si gentis hom a trop *grant* pouertē
Quant vint a Rōme on li a tout contē
- 7397 Quemperour auoient estorē

- Tu as perdu ton fief & hyreté
 Se tem paroles taras le chief copé
 7400 Las dist Croissans q jou ai mal ouuré
 & mon auoir folement assené
 E rois de gloire aïés de moi pité
 7403 & si maldiés par la vostre bonté
 Quencore raie Rôme la grant cité
 En I fourbourc sest Croissans arrestés
 7406 As pources gens a errant demandé
 De chou quil viut & on li a conté
 Font li enfant v aués vous esté
 7409 Croissans respont en grant caitiueté
 Parmi la ville ont lun lautre conté
 Que Croissans est ribaus estruinelés
 7412 Cascuns li a son ostel refusé
 Li empereres a tout chou escouté
 Que Croissans est drois hoyrs de la cité
 7415 & nūpourquāt ne li a riens donné
 Quaresmes fu que les gens ont juné
 Croissans ala tout droit en I fossé
 7418 Joing i auoit tant en a assamblé
 Assés en ot de pain pour lui disner
 Mais lendemain na de coi desiuner
 7421 Jours fu de paske au moustier est alés
 [396c
 Son salueur a rechiut & vzé
 Mais not après nulle riēs que disner
 7424 Honte a Croissant nē oze demāder
 Pour le haut jour sen voloit deporter
 Mainte gens lont a cel jour esgardé
 7427 Qui sont du sien en grant auoir monté
 Mais il nel ont de noient gforté
 Sor I perron par deuant i ostel
 7430 Sassist Croissans sa tenremēt plouré
 Viandes voit & vin laiens porter
 Le bourgeois a hautement escrié
 7433 Pour lamour Diu dōnés moi a disner
 Li bourgeois lot prist soi a ramembrer
 I caudron diaue li fist aual jeter
 7436 Croissans sen va sa (sa) tēremēt plouré
 En I palais de velle antiquité
 Grant tans auoit q ni auoit esté
 7439 Gastés estoit creutes i ot planté
 En I escons la est Croissans entrés
 Grant duel mena car trop auoit juné
 7442 Iluec atent tant quil fu auespré
 Du grant castel la on bien esgardé
 Li rois Guimars na pas di son pēsé
 7445 Il dist en bas coïement a celé
 Si malt Dix merueille ai esgardé
 De cel ribaut dont on a tāt parlé
 7448 Qui ensi a si grant auoir donné
 Et cils bourgeois len a hui ramprosné
 Ne mengerai sarai a lui parlé
- 7451 Jai recēu le roi de maisté
 Ne doi auoir hōme deshyreté
 Dont a Guimars tout son cors desguizé
 7454 I pain a pris & auoec I pasté
 Vint a Croissant nus ne la esgardé
 Si la dormant en la creute trouué
 7457 & dalés lui auoit mout grant clarté
 Dont a mis jus le pain et le pasté
 Desus Croissant a sa houce jeté
 7460 A icel mot a sor destre esgardé
 Voit I celier ouuert & desfermé
 & I trezor ains mais hom ne vit tel
 7463 Letre i auoit que bien a demisé
 Que cest Croissant qui la est enclines
 & quantres hō nel doit diluec oster
 225 Li rois Guimars a resgarder sennrist
 Pour le celier quil a vū ouurir [396d
 De la clarté sen est tous esbahis
 7469 Que li ora jete qui forment resplendist
 Si grant tresor onques mais hom ne vit
 Prendre en cuida mais lui fu contredis
 7472 Doi seriant sont par deuant lui sali
 Cascuns auoit I blanc hauberc vesti
 Et en sa main le branc dacier fourbi
 7475 Dient au roi alés vous en de chi
 Ou autrement ja serés malbaillis
 & dist li rois seignor pour Diu merchi
 7478 Rois sui de Rôme si doit tout estre a mi
 Dist li serians il nira mie ensi
 Ains liert Croissans au gēt cors seignori
 7481 Mais pour itant que tu venis ichi
 Ces III besans emporteras o ti
 Dont tu seras durement esiois
 7484 Done ta fille au baron posteis
 226 Li rois Guimars a ces mos escoutés
 Grant merueille a de chou ca escouté
 7487 & del auoir qui fu la amassés
 En XXX mons fu bien amoncelés
 Si grans auoirs v puet estre trouués
 7490 Dist as serians seignour or mescontés
 Pour lamour Diu est cis trezors faés
 Nenil font il mais il est coniuérés
 7493 A Croissant est chou est la verités
 Bien vous dirons gment v^o le sarés
 Ces III besans o vous emporterés
 7496 Les pources gens au castel manderés
 I seul besant cascun poure donrés
 Ces III besans en III lius jeterés
 227 Quant la parole oit Guimars li vaillās
 Quil jeteroit en III lix les besans
 Seignour dist il il valent dauoir tāt
 7502 Se jou les perch mout en serai dolans
 Nenil font il mal en serés doutans
 Auoec les pources v^o verrés Croissant

- 7505 Les jeterés ne le laissiés noient
Ne nus fors il nes trouuera noiant
Sil est prodrom tu les raras esrant
- 7508 A toi venra quanquil porra courant
Par chou saras que cestera Croissans
Fai le honorer tost & isnelement
- 7511 Et mariage fai tost de ton enfant
[396 bis a
Se li rent Rōme & tout son chasement
& dist li rois je ferai vo cōmant
- 7514 Atant sen tourne & cil vont luis fermāt
Dedens sa main emporte les besans
Duscau palais ne fist arrestement
- 7517 Il voit sa gent si lor va gmandant
Pour la donée les ala mout coitant
Que venir facent toute la poure gent
- 7520 Si lor donra l-denier bonement
Par le marciēt le va vne mes criant
- 228** Croissans li enfes a ichou escouté
- 7523 Con donra ja l denier mōnaē
Il dist en bas nus ne la escouté
Que la ira ni ara demouré
- 7526 Vers le palais a son cemin tourné
Li rois Guimars la mout bien auizé
Et poure gent a vœu a plenté
- 7529 l des besans a a terre jeté
Croissans le vit si la mout esgardé
Il sabaisa en sa main la combré
- 7532 As gens le monstre dont fu auirōnés
Ves cai trouué pour Jesu nostre Dé
Cascuns lesgarde & la mout goulouzé
- 7535 Dix dist Croissans g sui malëurés
Quant jou nai riens en chou que jai
trouué
- Se fust argens il me fust demourés
- 7538 Puisque cest ors je laueroie emblé
Se au seignour ne lauioie porté
Narresteraī si i arai esté
- 7541 Li rois Guimars la tousiours esgardé
Pour le besant que de terre ot leué
I poi auant en a Croissans alé
- 7544 Autre besant a li enfes trouué
Il vint au roi se li a presenté
Sire fait il pour Diu de maīsté
- 7547 Ves III besans que vous ai aportés
Si maīt Dix jou nen ai plus trouué
[396 bis b
Il sont a vous bien en sai la verté
- 7550 Puisque vous estes sire de la chité
Li rois lentent sa Croissant accollé
Amis dist il Dix te croisse bonté
- 7553 Car jou voi bien tu aīmes loiauté
Chou que tas fait te sera bien moustré
Les millours dras de Rōme la cité
- 7556 Ont a Croissant maintenant accat[és]
Quant lont vestu mout fu biax bacelers
- 229** En Rōmenie fu Croissans li gentis
- 7559 Deuant le roi qui tant fait a chierir
Li rois a fait la roïne venir
Sa bele fille estoit encosté li
- 7562 Croissans le voit tous li sans li bouli
Car de saimour fu maintenant souspris
Et dist en bas que nus ne lentendi
- 7565 Que deuenrai las dolerous caitis
Je hui estoie poures hom & mendis
Or ma cis rois si ricement vesti
- 7568 Puis dist après se li jus fust partis
Que li bons rois sēust dont jou issi
Encor pēusse a sa fille venir
- 7571 Et le roiaume & sa terre tenir
Mais cest pour nient on mē a dessaisi
Ahi pouerte pour vous sui dessaisi
- 7574 Dauoir honour dont jou sui malbaillis
Li rois Guimars par la main Croissant
prist
- 230** Li rois Guimars fu prodrom voirement
- 7577 Croissant apelle par deuant sa gent
Amis dist il jou taim mout durement
Car loiauté i croi certainement
- 7580 Quant les besans ma portas en present
Jou te donrai mon enfant voirement
& toute Rōme & chou quil i apent
- 7583 Croissans fu liés quant la parole entent
Mais la roïne & trestoute la gent
Ent ont le roi blasmé mout durement
- 7586 Quant de sa fille en tel lieu fait present
[397a
Que on ne set dont il est ne de quel gent
Mais li rois dist ne men blasnés noient
- 7589 Si riche na desous le firmament
Comme il sera se il vit longement
& sai a tort tenu son casement
- 7592 Or li rendrai de ceur & bonnement
Tout ce a fait otrier a sa gent
Du grant tresor lor a dit lerremēt
- 7595 Quil ot vœut sur le terre en present
Fille or me di la ou li cuers te tent
Je te dourai mari a ton talent
- 7598 Cele respont ce magrée formēt
Adont sen vont au moustier S. Vincōt
Croissant pleurent en ce jour voiremēt
- 231** Liés fu Croissans quant fēme pluuit a
Li bers ot droit poureté endura
Dore en auant amender se vaura
- 7604 Li rices rois vne nuit lapela
Biaus fiex Croissant dist il entédés cha
Je v^o doins Roume & tout quāque il i a
- 7607 & moi & v^o pl^o de gent ni verra

- Croissant otroie quâque il deüssa
 Duque au palais n° diaus ne saresta
 7610 La vint li rois lée les huis saresta
 Croissant apele & mout bel li pria
 Biaux fiex dist il demandés qui est la
 7613 Car aucun bien se Diex plaist v° verra
 Dont vostre honnors se Diens plaist
 croistera
 Li damoisiaus haudemēt sescria
 7616 Diex secour moi se chaiens nullui a
 Qui puist parler si se traie a moi cha
 A ices mos l vois sescria
 7619 Ves la Croissant catendons grant piecha
 Cor li rendons lauoir que siens sera
 Luis ont ouuert cascüs diaus lenclina
 7622 Li damoisiaus le tresor esgarda
 Qui tant est grans grant joie demena
 Les besans dor voit iteus g trouua
 7625 Bien les gnt & au roi les moustra
 Guimars respont que nule riens ni a
 Fors que sil plaist Croissant il len doura
 7628 Li bers respont qui ains ne fu escharz
 Ja pl° du roi I seul besant nara
 232 Grant fu la joie en Rōme demenée
 7631 Pour le tresor quil ont en la journée [397b
 Au grant palais enmainnēt grant
 quaréez
 Pour Croissant ont la vile engourdinée
 7634 Cil danselon mainte lance ont quassée
 Croissant le jour a sa fēme espousée
 La joie fu de toute gens menée
 7637 Couronne dor beneoite & sacrée
 Ot sor son chief & assise & posée
 Par Rōmenie ont feauté jurée
 Sa volenté fu tout partout grée
 7640 Si g lestore le nous a racontée
 233 Verités est de ce soit cascuns fis
 7643 [S]ifaitement rot Croissant son pays
 Des haus barons des dus & des marchis
 & les hommages par Rōmenie a pris
 7646 E empereres fui puis tant g fu vis
 & Oliue refu empeeris
 Mais chi se taist l poi diaus li escriis
 7649 Didé le roi & dOliue au cler vis
 V° conterai le voir jen sui tous fis
 Idé li rois qui a Dieu fu amis
 7652 Quant fu de Roume & seürs & partis
 Avecques chiaus que il auoit eslis
 Tant cheuaucha [par] plains vaus &
 larriz
 7655 Quel regne vint ou fu engenuis
 Li rois Flores ses peres iert fenis
 Passé auoit ja dans bien plus de dis
 7658 De la terre iert rois Desiers saisis
 Lombars estoit mais mout estoit hardiz
 DAragonne iert rois & mout iert cheriz
 7661 gmunalmēt des grans & des petis
 Ydés le sot quant les mos ot ois
 Dune dame ot demandé & enquis
 7664 Qui ot esté nourie o li jadis
 Mari[e] iert haus quens iert ses maris
 Chastiaus auoit riches & bien garnis
 7667 Cele part est li rois Ydés vertis
 Ens l chastel sur vne roche assis
 Vint la trouua le conte o ses nouris
 7670 Par bonne amour li a lostel requis
 Si le requis ne fu pas escondis
 Car mout estoit li quens preus & gentis
 7673 Diaus honnerer sest formēt entremis
 & sa fenme qui blanche iert plus que lis
 Ce jour fu diaus Ydés mout bien aeuus
 7676 Et Oliue la roïne a deuis [397c
 La nuit furent couchié en riches lis
 & lendemain quant jours fu esclarchiz
 7679 Le seruice de Diu de paradis
 Li a chanté vns abbes beneis
 Quant chantées fu li seruices & dis
 7682 Li rois Ydés o sa moullier de pris
 A conseil a le conte & labbé mis
 Che quil ot fait puis qui sen fu fuiz
 & son pere ot & ses amis guerpis
 7685 Lor a conté par sens & par anis
 Cascuns diaus li en fu formēt pensiz
 234 Quant li abbes ot Ydés escouté
 Mout fu pensius Oliue a demandé
 Didé sil a dit faus v verité
 7691 & la dame li a dit & juré
 Que droit le jour quele ot Yde espousé
 Cuidoit qui fu bons s(i) auoit fol pensé
 7694 Car fēme estoit plaine de grant bôté
 Quant couchie se fu lés son costé
 & quant de li le voir li ot conté
 7697 Que en lonor Diu le roi de maisté
 Auoit gardé sainte virginité
 Tant euch de li dist ele grant pité
 7700 Que mō viuant eüsse o li vés
 Mout volentiers & gardé caasté
 Mais meadisant qui to° bons ont ē hé
 7703 Gaitierent tāt qui seüré (v) nlo secré
 Quant no° eurent a mō pere encusé
 Assés de mal i orēt aiousté
 7706 Arses fussiens qui quē eüst malgré
 Se Dius nēust en mō segnour ouuré
 Hōme le fiat par sa grant dignité
 7709 Puis a en mi l beau fil engené
 De Rōme tient le fiés & le regné
 Cest de son droit Ydés la courōné
 7712 Or est venus Ydés pour aité

- Rois Desiier le tient & sa regné
 9 rois ja sont plus de X ans passé
 7715 A tort le tient foi *que* je doi a Dé
 Sil ne li rent mar se vit onques né
 Ele dist voir dist Idés a labbé
 7718 Li sains papes a ja chia⁹ gdampnéz
 Qui li tenront amour ne feauté
 Se mon regné ne me rēt aqité
 7721 Dont trait lescrit du pape seelé [397d
 Qui tesmoingne ce quil a recordé
 Labbes le lieut de pité a plouré
 7724 En lonnor Dieu & sainte trinité
 Du roi Ydé a au pere sermonné
 Si 9 Dieus lot secouru & amé
 7727 Tant lor a dit *que* tout sont apresté
 De plainnemēt faire se volenté
 Ne li fauront *pour* estre desmenbré
 7730 Quant li abbes ot son sermon (a)finné
 Il & li quens en ont Ide mené
 & sa moullier el grant palais paué
 7733 9 lor segnor trestout lont honneré
 & Oliue par bonne loiauté
 & quant il orent a lor voloir disné
 7736 Li rois Idés a labbé apellé
 Requis li a par amours & rouué
 Ca Desiier voit quant lara trouué
 7739 *Pour* lui fache tant *que* bien lait sonmé
 & sil est plains dorgeul ne de fierté
 De par lui lait tout errant defflé
 7742 Dist li abbes bien li sera moustré
 Dont prent ggié a Dieu la gmandé
 & lendemain quant il fu aiourné
 7745 Trois moignes [prist] qui furent bien
 Ses escuyers na li pas oublé [letré
 Leur chemin ont ensamble tant erré
 7748 Qui le trouuerēt a vne grant chité
 Roy Desi[i]er & mout de son barné
 Pour le mengier auoit li rois laué
 7751 Es vous labbé ens ou palais entré
 Ou voit le roi de Diu la salité
 Didé le roi ce quil li a mandé
 7754 Li dist briement riens ni a oublé
 Desiiers lot pres na le sens derué
 Enuers labbé ot le cuer mout iré
 7757 Abbes dist il Diex v⁹ doinet mal dehé
 Quant de sel mes maués desgüné
 Ne fust pour Dieu v⁹ & cil couronné
 7760 Si malemēt fussiés tout atourné
 Ni a celui nēust le chief caupé
 Vers lui se traist le poing destre entesé
 7763 Ja en eüst grant caup frapé labbé
 Quant doi gte sont entre iaus Il alé
 Qui labé ont de chelui caup tensé
 7766 & dist li abbes il fait le foursené [398a
- Dedens brief tans se verra plus douté
 & li sains papes la de tous biens priué
 7769 Pour ce quil a vers Idé mal erré
 Puis li a dit mal v⁹ est encontré
 Petit priasiés sainte crestienté
 7772 Ce fait maufés qui v⁹ a auulé
 Ja ne verrés trespasé chest esté
Que ne soies plains de chetiueté
 7775 Sains peres veut quen aiés a plenté
 Quant desdaisiés ce quil a acordé
 Ne v⁹ laira ne castel ne chité
 7778 Ne je ne puis veïr vo sauueté
 Ydés li rois ou tout bien sont posé
 V⁹ deffie car mout vous a en hé
 7781 Atant sen part plus ne la aparlé
 Si moigne o lui sont de la desseuré
 Quant del palais furēt jus aualé
 7784 Ensamble sont sur leurs cheua⁹ mōtés
 Atant sen vont ni ont plus seïourné
 Maint plain maint val & maint tertre
 ot passé
 7787 & quant il furēt en leur lieu retourné
 Dalés I bourc de riches gens peuplé
 Sus vne iawe courant en I bel pré
 7790 A li abbes trouué le roi Idé
 Grant peule auoit illuecques amassé
 Pour guerroier Desiier le douté
 7793 Es vous labbé deuant lui presenté
 De Desiier li dist le desreé
 gment le pape & lui tient en vïenté
 7796 Ydé fait il par sainte carité
 Il ne vous prise vaillant I ail pelé
 Idés respont Diex men preste santé
 7799 Tant *que* je en aie cel outrage amendé
 En lui mafiés autre fois ma sauué
 235 Quant Idés ot *que* li rois Desiiers
 7802 Le het a mort querre fait soudoiers
Que cheualiers *que* vïgreus escuyers
Que bons sergans *que* bons aubalestriers
 7805 En assambla plus de XXX milliers
 De son auoir lor donna volentiers
 A[s] cheualiers armures & destriers
 7808 As escuiers bons ronchi[n]s v coursierz
 & a[s] sergans grant plenté de deniers
 Leur harnas font carchier sus les
 sommierz
 7811 Elmes escus & fors haubers doublierz [398b
 Arbalestriers quarriars & ars mainierz
 Ydés fu preus & mout sages guerriers
 7814 Pour cou ca to⁹ est mais li famelliers
 Fait frinne & blé carchier sor les sommierz
 Pour pain liurer a to⁹ ses pennetiers
 7817 & fait garnir de vin les boutelliers

- En faire amis est to⁹ ses desiriers
 Tant fait que nus nest de cuer si lanierz
 7820 *Que* ne li soit de cuer amis entiers
 Rois qui ses gens ainsi tient & a chiers
 Nest mie mout a desconfir legiers
 7823 De haus barons a fait ses gselliers
 & li contes qui lala vir premiers
 Par leur conseil fu ses gfenöniers
 7826 Dont sesmut sost grans fu li routiers
 & Desriers qui de corage iert fiers
 A ses barons tramet ses mesagierz
 7829 Pour iaus auoir si q li est mestiers
 LX mile darmés a constumierz
 7832 De II os fu tost fais li aprochierz
 Or garde Diex Idé je len requier
 236 Rois Desriers fu mout de fier talent
 7835 & plains estoit doutrecuement
 Mout par haoit roi Ydé mortelmēt
 & li quidoit tollir son tenemēt
 7838 II tans ou plus quldé nauoit de gent
 Ot Desriers se lestore ne ment
 Mais ldes iert de bon entendement
 7841 Larges & frans & de bon esclent
 Ne de guerre ne de tournoiment
 Ni ot plus sage desous le firmamēt
 7844 Mout desiroit a lui le caplemēt
 & leur II os saprochierēt briemēt
 I jour en may en i auespremet
 7847 De lune a lautre i ot tant seulemēt
 De mie liue que plus ni ot noient
 A lendemain sans nul respitemēt
 7850 Fussent alé au perilleus tourment
 Ja ni eüst pais ni acordement
 Se Diex ne fust v to⁹ li mons apent
 7853 & li rois Hüs de Bordele ensement
 Chis fist la pais si v⁹ dirai gment
 Tel grasce auoit de Dieu omnipotent
 7856 Chequifaitiertsauiocertainemēt [398c
 Sil souhaidast ses souhais erranmēt
 Fust a son gré parfais entirement
 7859 A Dunostre iert ou il faisoit souuent
 Des fais damours & darmes jugemēt
 Li lieus iert sains & plains de haitemēt
 7862 Hons ni auoit qui namast loyaumēt
 Puis que tes iert dusque a son finnemēt
 Sen tans usoit en joie & en jouuent
 7865 Li rois Hüs amoit le lieu formēt
 & sa moullier Esclarmonde a[u] cors
 gent
 La auoient fait lor herbergeement
 7868 Car grosse estoit la dame durement
 A li parla Hüs sifaitement
 Amie seur se Damedieux mamēt
- 7871 Rois Desriers me tient trop mal guent
 Quant a Flore li fis apaisement
 Il fist a mi & a lui sairement
 7874 De lui seruir a son gmandemēt
 & to⁹ ses hoyrs mais li cuiuers mesprēt
 Enuers Ydé fil au roi Flourient
 7877 Tollir li vieut sa terre faussemēt
 Mais sil v⁹ plaist & Diex le me gsent
 Mar la tenu li glous si longement
 7880 Sa moi nen vieut offrir amendemēt
 Se ne fussiés grosse par Saint Climent
 O moi fussiés la a laiournemēt
 7883 & auec no⁹ de no gent proprement
 C. m. vassaus armés souffissanmēt
 La dame lot dldé pité li prent
 7886 Au roi Huon a priet doucemēt
 Qui vuelle aidier roi Idé telement
 Que Desriers sa terre bonnement
 7889 Li laist auoir a bon apaisemēt
 Si quil ni ait honme mort ne sanglēt
 Hüs respont v⁹ priés sagement
 7892 Ainsi iert fait se Diex le me gsent
 237 Je souhaide dist Hüs li menbrus
 Quentre II os soit li miens très tendus
 7895 & entour lui IV mil(e) très v plus
 Par desus tous soit li miens très vëus
 & de to⁹ chiaus des II os perchëus
 7898 La me souhais & v⁹ et des miens drus
 C. m. vassaus armés & feruestus
 Leus que chis mos fu de sa bouche issus
 7901 Fu ses souhais tele fu sa vretus [398d
 La nuis default & li jours est venus
 Par les II os est cascuns leués sus
 7904 Vestent haubers chaingnēt bräs esmo⁹
 Lachent elmes prennent espiaus ag⁹
 & sont monté sus les cheua⁹ griens
 7907 Pour les espiaus ont saisis les escus
 Des très sen ist Desriers li cremus
 & rois Ydés ne sest mie arestus
 7910 Ja fust diaus II li estours mainten⁹
 Quant Desriers li rois a connëus
 Les très Huon mout en fu esperdus
 7913 A sa gent dist je sui trop descëus
 Mar est de moi cis regnes tant tenus
 De chiaus la iert rois Idés secourus
 7916 Hüs i est qui de Bordiaus fu dus
 Bien sai qui sest enuers moi irascus
 Tres grant piecha est faés deuenus
 7919 Vers lui ne vaut no forche II festus
 Dun seul soushait no⁹ aroit gfund⁹
 A son voloir me renderai confus
 7922 Se de moi na pité je sui perdus
 Hüs a bien to⁹ ces moi entendus
 A Malabru dist si maist Jhesus

- 7925 De Desier est li orgieus këus
Va tost a lui & di quil est tenus
A Yde aidier en hutins & en jus
- 7928 He je ne vuel *que* greuer li puist nus
Cis pays est siens par droit & par us
A tort si est Desiers enbatus
- 7931 Di li ca moi sen vingne tresto⁹ nus
De son mesfait doit bien estre batus
A men vouloir len iert li tors rendus
- 7934 Se de faire men voloir fait refus
Ja niert ses cors en si fort lieu rep⁹
Que de sonnor ne le mete to⁹ jus
- 7937 Dist Malabrums si ait mame saluz
Il sen dauroit sen estoie crëus
- 238** Dont sest partis Malabrums de Huon
- 7940 Armé trouua dehors son pauellon
Roi Desier & o lui maint baron
Quant vint a lui si li dist sa raison
- 7943 Roy Desier trop as le cuer felon
Quant *guerries* Ydé sans occoison
Li quide[s] tu tollir le sien roion
- 7946 Tu nas pas droit a lui *par* S. Simon [399a
& li niens sires qui rois Hïes a non
Dist que tas fait enuers lui traïson
- 7949 Tu dois estre ses amis & ses hom
Or vieus tenir sa terre outre son bon
Mar i entras si ait mame pardon
- 7952 Sau gré Huon nen fais amendison
Il te taura le chief sus le menton
Va tent tantost to⁹ nus en sa prison
- 7955 A son voloir te mes en abandon
Ains que soies mis a destruction
Dist Desiers biaux freres Malabrun
- 7958 Ja naueraï a Huon ghenchon
Son gré ferai qui soit bel ne qui non
Dont se desuest ni fist arestison
- 7961 Le hauberc a osté & lauqueton
Dont est montés sur I mul arragon
O lui en va sans autre gpaingnon
- 7964 Au tref Huon sont venu sans tenchon
Mout iert li trës de tres noble facion
Dargent doré erent tout li paisson
- 7967 & li pumiaus & li aigles en son
Furent dor fin che truis en la canchon
Hïes i ert o lui de gent fuïson
- 7970 Rois Desiers i entre en grant frichon
Deuant Huon se mist a genoullon
De ce quil a faite le mesprison
- 7973 Requier merchi *pour* Diu & *pour* son non
- 239** Jentieus hons sire dist Desiers merchi
Mesfait a[i] vos dont jai le cuer mari
- 7976 De lamender sui pres ce v⁹ affi
Vostre voloir pöes faire de mi
Hïes lentent cis mos li abeli
- 7979 Vne robe riche dun vert sami
Li rois Hïes a Desier offri
Par son gmant Desiers le vesti
- 7982 Dont dist Hïes je souhai *que* soit chi
Li rois Idés & sa moullier aussi
Dont i furent sans nul autre detri
- 7985 Hïes lor dist ne soies esbahi
Par la main a Hïes Idé saisi
Puis li a dit biaux flex mout tai cheri
- 7988 Je sui Hïes de Bordiaus ne te vi
Passé a ja bien XXX ans & demi
Par bonne amour v⁹ & Desier pri
- 7991 *Que* v⁹ soies dore en auant ami [399b
Ydés respont je le vuel bien par si
Cains XV jours ait ce regne guerpi
- 7994 Dist Desiers sifaitement lotri
Ainsi tout doi lont juré & pluui
Ains puis I jour ne furent ennemi
- 240** Quant cis acors fu pluuis & jurés
De Huon fu Desiers apellés
Se li a dit Desier entendés
- 8000 Li rois Ydés fu en ma fille nés
Ses peres fu rois Floires li menbrés
Li rois Idés que v⁹ ichi veés
- 8003 Est li siens boirs & siens est cis regnés
Pour ce me plaist quil en soit couronnés
Je v⁹ cōmanc quen vostre ost en alés
- 8006 Les haus barons chi o v⁹ amenés
Sen prendra lommage rois Idés
Dist Desiers si g v⁹ gmandés
- 8009 Atant sen part a lost sest retournés
A[s] haus barons dont plus estoit amés
A dit segnor bien est li verités
- 8012 *Que* Hïelins de Bordiaus li fués
Est chi venus a lui sui acordés
Par tel quent *que* v⁹ dire morés
- 8015 Sans raison ai esté vos auoués
Mellour segnour *quil* je ne sui aués
Idés fu or est Idés nommés
- 8018 Homme la fait Diex par ses dignités
Ses peres fu Floires ja nen doutéz
Alés a lui honmage li feréz
- 8021 g vo segnour honnerer le deuéz
El tref roial Huon le trouuerés
Mais je v⁹ loc cāchois v⁹ dearmés
- 8024 & cil si font cuscuns sen est hastéz
Des mellours dras quil orent aportéz
Se sont vestu es les v⁹ aroutéz
- 8027 Desi cau tref nest n⁹ diaus arrestés
Hantemët fu diaus Idés salüés
Li rois Hïes & li autres barnéz
- 8030 Lommage diaus prist Idés li senéz
Puis a Idés to⁹ chiaus de sost mandéz
Tout i virrent Hïes li adurés

- Vos II portiers a mors & afinnés
 & vos gaians froisiés & tronchônéz
 8249 & ses freres (a) a ce pont amenés
 & leur homes dont grans est li plentéz
 Honnis estes se v^o ne v^o gardés
 8252 Hûes respont Malabru or souffrés
 Diaus ains le soir tele ochise verréz
 Que ja diaus to⁹ nen iert vns escapés
 8255 II flex fais dor a Malabru donnés
 Puis li a dit alés se les portés
 & a la porte en trauers les metéz
 8258 & puis a moi chi endroit en venréz
 & cis si fist puis sen est retournéz
 Plus tost qui peut car mont fu effraés
 [400d]
- 8261 Es les gaians sur le pont enpressés
 & auec iaus III mil de leur fienéz
 A[s] III flex dor es les v^o arrestés
 8264 Pour riens ne fust vns diaus outre passés
 Ains que nus diaus fust arier reculés
 A souhaidié rois Hûes li faés
 8267 Que li pons fu depechiés & quassés
 Si quen mer fu cascuns si abunréz
 Ca to⁹iours mais remansist sôlés
 8270 Leus que chius mos fu de lui deuiséz
 Fu ses souhaïs parfaïs & auerrés
 Diaus to⁹ nen est vns seus piés escapés
 8273 Li grant pisson les ont to⁹ deuourés
 Dont a dit Hûes Gloriant entendéz
 & Malabrun a dit que v^o ferés
 8276 A chiaus de lost [vous] vous gbraterés
 Mais je souhais que v^o victoire aués
 Se v^o vuel que soiés decha lor trés
 8279 O v^o C. m. de vassaus adurés
 Ainsi fu fait segnor cest verités
 Que to⁹ les ont ochis & decaupés
 8282 Mal de celui qui en soit vis remés
 A[s] murs estoit rois Hûes acentés
 Bien vit lestour qui des siens iert outréz
 8285 & ses barons trauelliés & lassés
 Dont souhaida Hûes q rois faés
 Que ses pons fust fais & si machonnéz
 8288 Quen tout le mont ne fust pl⁹ biaus
 trouuéz
 Tantost fu fais q cis mos fu sonnéz
 Puis a Hûes II gaians refondéz
 8291 De keure fin furnis & estofféz
 Li menres ot seze piés mesuréz
 Puis a li huis a sa porte posés
 8294 De fin argent estoit cascuns bendéz
 & de claus dor massicement clauéz
 E ses homes dedens Dunostre entréz
 8297 Vig(e)reusement est cascuns desarméz
 Les haus barons a Hûes honneréz
- 8300 Assis se sont et palais lés a lés
 Car li mengiers estoit to⁹ aprestéz
 But & mengiet ont tant q lor fu séz
 Puis sen resont alé a leur ostéz
 8303 [Et] lendemain Hûes li alosés
 El palais a ses barons rasanléz
 Puis lor adit segnor o mescoutéz [401a]
 8306 V^o Malabrun Dunostre garderés
 L. m. de ma gent retenréz
 & a Monmur v^o Gloriant seréz
 8309 X L. m. o v^o en rauerés
 & a Bordiaus qui est noble chitéz
 O ma moullier qui plains a les costéz
 8312 Serai en nuit car ainsai est mes gréz
 O moi X m. richement atournéz
 Cascuns respont si q v^o gmandéz
 8315 & de faire vos grés to⁹ aprestéz
 Cascun de no⁹ dites ce que voléz
 & Hûes a ses souhaïs deuiséz
 8318 Ainsi fu fait q v^o oï aués
 245 Li rois Hûes ses souhaïs souhaida
 Ainsi fu fait q il les deuïa
 8321 A Dunostre Malabrun demoura
 & a Monmur Gloriant se trouua
 Dedens Bordiaus Hûes se herbeaga
 8324 & sa moullier qui loiaumēt lama
 & li X m. ausi quant vinrent la
 Tout li pais mout sen esleecha
 8327 A son pooir cascuns mout lonnera
 Mais de Digon Bernars pl⁹ se pena
 De lonner & mout sesmeruella
 8330 De ce que point se biauté nenpira
 Despuis ce tans que diaus se deseura
 Sire par Diu dist li qui tout fourma
 8333 Je mesmeruel forment gmēt ce va
 Quen tel biauté Diex soustenu v^o a
 & ma dame que tres bien me sanla
 8336 Quant auec v^o de Bordiaus sen ala
 Que ainnée estoit que je ne le voi la
 Sa bien XXX ans quele chi no⁹ laissa
 8339 Hûes respont ja jour nē viellira
 Hom(e) ne fême tant quē Monmur sera
 Ne en Dunostre de ce ne doutés ja
 8342 Li lieu sont sain & pl⁹ Diex destina
 Que tant q ceurs par amors amera
 Tout dis en lui joie se nourira
 8345 Hûes après li dist & raconta
 gfaitement sa fille maria
 Au roi Flourēt qui noblemēt regna
 8348 & dArragon le terre gouurena
 Dusque a ce tans que del mont denia
 Sa fille en qui vne fille engenra [401b]
 8351 Quant morte fu li rois Flourés jura
 Que sa fille prendroit mal esloita

- Car Dieus a lui de ce se courecha
8354 & sa fille bonnemēt consella
Si que lonc tans virginité garda
A miedi li pucele senbla
8357 De dras doume son cors apparella
Tant le chemin vers Rōme chemina
Ca Rōme vint & tantos[t] sacointa
8360 A lempereur & si bien se prouua
Ca lempereur telemēt agrea
Que cheualier en fist & li carcha
8363 Soliflanbe maint grant estour outra
Lempereres sa fille li donna
Mais li prestres II femmes espousa
8366 Car Idée Oliue fiancha
Quant Idée lés Oliue coucha
Tout son secré Idée li moustra
8369 & Oliue si bien sen apaia
Conques folour vers hōme ne pōsa
Se pucele iert pucele demoura
8372 Desi cuns fel cuiuers les encusa
A lempereur qui ses barons manda
Quant il furent venu cascuns juga
8375 Que arses fuissēt mais Jesu ne laissa
En Idée si dignement ouura
gme le fist a sa femme habita
8378 I fil gchut le dame le porta
Tant cau voloir de Diu sen deliura
Lempereres a iaus se racorda
8381 DIdé fist roi en cel an trespasa
Ses fleus(t) Croissans crut tant & amēda
Que de[s] Roumains Idé le couronna
8384 En Arragon rois Idés repaire
Mors iert Flourens car de duel sacora
Pour Idée que de lui deseura
8387 Rois Desiiers en Arragon entra
- Des hōmages des barons se fieua
& rois Idés en Arragon entra
8390 Par I abbé bonnemēt li manda
Que sen païs vuidast & len pria
Mais Desiiers enuers Idé erra
8393 Lui & labbé laidi & mennecha
De paroles labbé moult vilena
Puis manda gent contre Ydécheuaucha
[401c
8396 Deus tans de gens quIdés nauoit mena
Mais ains pour cou Idés ne len douta
Pour cou que en mal le besoingne pēsa
8399 A laiue Jesucrist qui maida
& le pooir que Auberons me donna
Le pais en fis Desiier retourna
8402 En son païs & Idés demoura
En Arragon le païs maintēra
Sires en iert tant gme il viuera
8405 Hūes après ces mos li recorda
Les occoisons pourquoi tant detria
Quil a Bordiaus plus tost ne repaire
8408 Li quens Bernars volentiers lescouta
Hūes après conte Ainmeri manda
& de Monflour Godin pas noublia
8411 Droit a Bordiaus sa grant gent
assanbla
Onques nus hom tel feste nesgarda
q fu faite ne jamais ne fera
8414 I jour auoit que rois Hūes dinna
Esclarmonde sa moullier sescria
Ainmi ainmi car denfant trauella
8417 En sa cambre rois Hūes lenporta
La dame la dun bel fil sacoucha
Qui de valour tout le mont parmōta
8420 De cestui chi lestoire v⁹ dira

Nachträge, Berichtigungen, Druckfehler zur Einleitung.

In der Einleitung sind von V. 7609 an die Zahlen irrtümlich um 3 voraus. — § 2 str.: *fates* u. *larriemes*. — § 9 füge hinzu: *ciele* 6740. — § 10 Z. 5 l. für sind: ist u. Z. 6 str.: *encombrer*. = § 12 füge hinzu: *baisie* 4203, *liement* 1056, 5924, *rengie* 568, 788. — § 21 Z. 3 str.: *taut*. — § 23 Z. 1 l.: 1475; Z. 2 str.: *aperchius*, *diut*. — § 24 füge hinzu: *besong* 660 u. s. w., *pong* 557, 564 u. s. w., *pongnant* 621 u. s. w. — § 25 füge hinter *Terrascoigne* 5393 hinzu: (dagegen *Terrasconne* 798). — § 26 am Schluss füge hinzu: Hierbei sei auch die Schreibweise *pur* 309 gegenüber sonstigem *pour* erwähnt. — § 36 füge hinzu: *a* 833, 4275, *de* 19, 490, *ver* 4038 u. str.: *mescreé*. — § 45 Z. 2 l.: *escla(rb)[u]ons* u. tilge *est(r)é*, *jost(r)ement*, *meschié(r)s*, *moust(r)ier*, *pie(r)cha*, *t(r)adouberas*, *t(r)este*, *t(r)estuet*. — § 48 Z. 4 l.: *prions*, Z. 5 str.: *deuison(e)*. — § 54 Z. 2 füge hinter *sen* 564 hinzu: 6009. — § 58 str.: *roi*, *sergant*. — § 62 Z. 5 l.: 115 (3280–3384). — § 89 Anm. zu streichen. — § 95 Z. 15 füge hinter *dis* a. n. sg. hinzu: *adv.* — § 98 Z. 2 str.: *gentis*. — § 102 Z. 2 l.: 55 (1603–32). — § 104 Z. 7 l.: *reongnie*. — § 116 Z. 4 l.: 120 (3482–3508). — id. Anm. zu streichen. — § 117 Z. 5 füge hinter *Huon* hinzu: *Noiron* und Z. 9 str.: *Prenoiron*, *Rouinson*. — § 119: Die Anm., wo *aitant* für *arant* steht, ist zu streichen. — § 162 str. Z. 6 von »da wir . . . bis duldeten und lies Z. 9 für sonst: es. — § 164 Z. 12 l.: Formen und füge vor *iere* hinzu: *ere* 7025; Z. 13 hinter 6491, ist einzuschalten: *ieres* (Éris) 144, 149, 4293 und Z. 14 l. für ist: sind, für dieselbe: dieselben; Z. 15 str.: analoge. — § 168 Z. 4 füge hinter *t'em* 7399, binzu: *t'en* 5969. — § 170 Z. 2 l.: 689. — § 171 Z. 1 füge hinter 3348 hinzu: *qu'i* = *qui* i 2488. — § 175 Z. 9 füge hinzu: 7956; 8217; 8227. — Z. 15: Zu *Yde* ist zu bemerken, dass überall, wo *Yde* als Mann auftritt, ihr Name *Ydé*, *Ydés* lautet, dagegen *Yde*, wo sie die Tochter Florents ist, so noch 7692. Von 8017 an braucht der zweite Dichter allerdings dann die Form *Idee*, die schon 6911 im Reim auftrat. Die einzigen Ausnahmen bilden 6702, 6907, wo *Ydes* im epischen Reihenschluss steht und 7927, wo *Yde* als masc. elidiert werden muss. Fehlerhaft ist auch *Ydain* 6923, 7260, wo *Ydé* stehen sollte. Auch *Florent* scheint der zweite Dichter durch *Flore* oder *Floire* (8001, 8019) ersetzt zu haben, wodurch 7656, 7872 lyrische Reihenschlüsse entstanden, doch kennt er 8347, 8351 auch die Form *Flourent*, ja 7876 braucht er im Reim sogar *Flourvent*. Auch im Teile des ersten Dichters begegnet *Floire* 4880, 6879. — Zeile 8184 (richtig 8181) lässt sich durch Versetzung von *nus* in die zweite Reihe leicht in eine correcte verwandeln. Die Zeilen 8367, 8383 (richt. 8364, 8380) werden sicher denen mit lyrischem Reihenschluss zugezählt werden dürfen, da umgekehrt der Verdacht nahe liegt, dass alle Fälle epischen Reihenschlusses in diesem Teil des Gedichtes von einem dem lyrischen Reihenschluss abholden Uebersetzer erst nachträglich hergestellt sind. Der einzige Fall, in welchem sich nicht ohne weiteres der lyrische oder gewöhnliche Reihenschluss herstellen lässt, ist: Dame Murgale 8111, 8134, 8159, wozu man 8122, 8226 vergleiche. Die 26 andern Fälle sind: 7645, 7646, 7735, 7766, 7768, 7787, 8161 (tilge: *Et*); 7748 (t.: *le*); 7795 (bess.: *Com*); 7797 (t.: *Il*); 7799 (t.: *en*); 7830, 8105 (bess.: *mil*, vgl. 7884); 7843

(b.: *Not*); 7848 (b.: *Dune*); 7853 (t.: *li*); 7974 (t.: *hons*); 8040 (t.: *Car*); 8175 (b.: *Lés*); 8178 (t.: *Si*); 8201 (t.: *ce*); 8236 (t.: *en*); 8274 (t.: *a*); 8340 (b.: *Hom* statt des falschen *Home*); 8341 (b.: *Nen*); 8375 (b.: *Quarses*). — § 176: Für die Chanson de Godin lässt sich aus dem Anfang allein kein endgiltiger Schluss ziehen. Wie Prof. Stengel, der den Text inzwischen abgeschrieben hat und demnächst veröffentlichen wird, festgestellt hat, treten späterhin lyrische Reihenschlüsse wieder auf, und epische werden streng vermieden; nur am Schluss zeigen sich analoge Verhältnisse wie in den Anfangspartien. — S. 38 Z. 19 l. statt »in dessen Diensten gestanden hat«: »von dessen Eltern erzogen worden ist«. — S. 51 Z. 18 v. u. l. statt »elf«: »vierzig«. — S. 55 Z. 15 v. u. füge hinter Agripan »oder Agrapin« hinzu. — S. 60 Z. 28 l.: schickt einen. — S. 62 Z. 8 u. 10 l.: Clarimondes. — S. 73 Anm. Z. 1 v. u. l.: vermuten. — S. 74 Z. 19 v. u. füge hinter Christen »in der Stadt Montoscur« hinzu. — S. 85 Z. 2–3 l.: also gerade so weit wie die Vorlage von *P* gereicht haben werden. — § 226: Die Z. 2 hinter »Text« befindliche Zahl hat Z. 1 hinter »1545« zu stehen. In der Anm. l. Oliuier für Olyvier.

Anmerkungen zum Text.

Eine von Prof. Stengel vorgenommene Nach-Collation der Zeilen 1–6658 ist eingefügt. — Die angefügten Blatt-Zahlen der Hs. beziehen sich stets auf dieselbe oder die voraufgehende Zeile. Irrtümlich sind also bis S. 100 Kolons gesetzt. — 14 Lies: *viñent*. — 25 L.: *sergans*. — 84 Hs.: *Signour dist il bien soies "trouue "v"*, also l.: *S. d. il b. s. vous t.* — 68 L.: *font*. — 90 Hs.: *qui ne eust pite*. — 113 L.: *qua d. d.* — 115 L.: *royne*. — 119 L.: *dras*. — 133 Hs.: *aïs*. — 161 L.: *Climēt*. — 175 L.: *ot le t.* — 201 L.: *Bourguignon*. — 213 Hs.: *piecha*. — 224 L.: *pour*. — 229 L.: *tā*. — 246 L.: *esrāmēt*. — 262 L.: *Climent*. — 274 Hs.: *engbrier*. — 286 L.: *otroier*. — 317 L.: *resgarder*. — 347 Der Vers wird richtig, wenn man liest: *Voit a sa table lempereour disnant*. — 353 L.: *jugēmēt*. — 367 L.: *estrine*. — 374 L.: *Or*. — 388 fehlt eine Silbe, *point* steht auf Rasur, also wohl durch *sommet* zu ersetzen. — 412 Hs.: *reclama*, das *r* ist misraten. — 457 L.: *en ont*. — 494: Der Copist hat *Silibiaus* für *Salibrans* verschrieben. cf. 721. — 495 L.: *est* (;). — 496 L.: *forma*. — 504 L.: *Sadoisne*. — 506 L.: *Tou* (= *Tout*). — 525: Da das Rimarium nur *-ons* nicht *-omes* für die erste Person Pl. aufweist, bessere lieber: *Or vous lairons du bon Huon le conte*. — 555 L.: *sonnee*. — 581 L.: *païjer*. — 583 L.: *mesciés*. — 631 L.: *Et r.* — 634 Hs.: *Quant "ensemble li vailliant ceuallier "sont*. — 653 Bl. 358 c. — 693 L.: *baron*. — 723 L.: *amenrés*. — 745 L.: *lairiemes*. — 753 L.: *Maïce*. — 961–63 (cf. Einlg. § 116, Anm. 1). Durch Versehen sind die hinter 967 gehörigen Zeilen vor 964 gerathen. — 994 L.: *De Saternie*. — 1028 L.: *fui*. — 1050 L.: *marōniers*, ebenso 1055. — 1069 L.: *sui*. — 1073: Für *païs* ist vielleicht besser *eschif* zu lesen. — 1111 L.: *est* (;). — 1121 L.: *II moys*. — 1163 L.: *pēurous*. —

1171 L.: *tenrour*. — 1194 Hs.: *veis*. — 1200 Hs.: *cuiuers*. — 1237 L.: *Demie*. — 1240 L.: *tout*. — 1261 L.: *ala*. — 1273 L.: *païnes*. — 1281 L.: *dacier*. — 1356 L.: Qui. — 1451 cf. Einlg. § 143. Die Tirade ist eine reine *en-Tirade*, wenn man 1452 streicht und 1454–56 zusammenzieht zu: *Tant va li nef quiselement descent En mer serie v ne keurt point de vent*. Dass dann *forment* in Aufeinanderfolge als Assonanzwort steht, bietet keine Schwierigkeit, da sich der Dichter mehrfach diese Freiheit gestattet. Z. B. a 3382/83, 3201/2, *forment* 5517/18, *lui* 3243/44, *menée* 2488/89. Auch das entstehende Enjambement stört nicht, da sich solche öfter finden: Z. B. 2998/99, 5758/59. — 1493 L.: *Dix*. — 1496 L.: *marcheans*. — 1502 L.: *sesmerueille*. — 1513 cf. Einlg. §§ 145 und 46. — 1565 L.: *griétés*. — 1598 L.: XXX. — 1654 Bessere: *raiou(e)niés*. — 1737 L.: *prent a*. — 1792 L.: *Di moi pour coi tu ies*. — 1811: cf. Einlg. § 148. Die Tirade ist eine reine *an-Tirade*, wenn man 1815 und 16 zusammenzieht zu: *Tu ne ses crie v tu iés conuersans*, wenn man 1823 ändert in: *He Dix dist Hües dont le diras errant* und 1836 streicht. — 1835 L.: *Cayns*. — 1836 L.: *crestiène*. — 1855 L.: *Tes cors*. — 1856 L.: *Cayns*. — 1895 L.: *Teruagans*. — 1913 Hs.: *Et*. — 1915 L.: *mercist*. — 1945 L.: *Païene*. — 1960 L.: *Les ners*. — 2003 L.: *tocieres*. — 2045 L.: *mais par tans lira querre*. — 2081 L.: *Bourgongne*. — 2100 L.: *mescrets*. — 2125 L.: *fusse*. — 2154 L.: *Quele*. — 2155 Hs.: *Ele si fist puis* "lot comandé" *quil*. — 2189 L.: *Oncles*. — 2238 L.: *les gart l*. — 2252 L.: *juesdi*. — 2265 L.: *soellés* (u. tilge das: !). — 2274 93 verwischt. — 2274 L.: *car il fait (?) lesbahi*. — 2283 L.: *ensi cō*. — 2291 L.: *quant v m*. — 2310 L.: *Nus pies*. — 2317–38 verwischt. — 2318 L.: *manoié*. — 2325 L.: *Moustre la . . . de bō a*. — 2332 L.: *tesmōgniés*. — 2311 L.: *Sainc*. — 2393 Hs.: *De*. — 2399 L.: *T. honeurent*. — 2436 L.: *poi ne s*. — 2547 L.: *par*. — 2561 Hs.: *demorras*. — 2569 L.: *ne*. — 2680 L.: *Hües*. — 2698 Hs.: *moustier*. — 2721 L.: *guît*. — 2728 L.: *mesimes & VII. n*. — 2764 L.: *ja mar*. — 2820 L.: *deuisions*. — 2861 L.: *rois*. — 2941 L.: *aucubes*. 2964: *enanstie* belegt Godefroy nicht. — 2992–3008 verwischt. — 2992 L.: *& c. & garäs*. — 2997 L.: *en vienēt*. — 3016 L.: *roiaumes*. — 3020 L.: *contenc*. — 3026 Hs.: *gardée*. — 3033–58 verwischt. — 3088 L.: *ferés*. — 3052 L.: *tiēāt*. — 3054 L.: *P. la jour*. — 372r° Ueberschrift Z. 2 L.: *& sa dignité*. — 3112 L.: *Jesum*. — 3123 L.: *Et mon bon cor*. — 3131 Bess.: *Adont d. oder D. descendirent*, weil hier sonst, ausser noch 5681, der einzige Fall lyrischen Reihenschlusses in dem Teile des Gedichtes, welcher den ersten Dichter zum Verfasser hat, vorläge. — 3201 L.: *ma*. — 3246 L.: *plus li a*. — 3252: Wohl *que* für *ne* zu setzen. — 3271 L.: *fēme*. — 3310–16 verwischt. — 3314 L.: *fēme le lara*. — 3335 L.: *li bouta*. — 3348 L.: *cAubérons*. — 3356 L.: *nostres*. — 3372 L.: *qui*. — 3388 L.: *Iceste*. — 3391 L.: *Faces*. — 3398 L.: *omnipotent*. — 3442 L.: *rech^s*. — 3523 Hs. fehlt i, bessere etwa: *nobilement*. — 3589 L.: *pesoit*. — 3594 L.: *vergongna*. — 3668–76 verwischt. — 3669 L.: *guēcirs*. — 3672 L.: *qui sisent au*. — 3721 L.: *Par d*. — 3743 L.: *Bouce bien faite p*. — 3752 Hs.: *tencier*. — 3753 L.: *salent*. — 3756 L.: *Gondras*. — 3768 L.: *Clarissete*. — 3772 Bess.: *se vont meruillant*. — 3804 L.: *les n. & encuza*. — 3815 Hs.: *lauenture*. — 3877 L.: *reclament*. — 3890 Bess.: *Et un haut home*. — 3903 L.: *sa gent*. — 3907 Hs.: *affondrer*. — 3928 L.: *que la teste*. — 3984 L.: *Mais sor*. — 3989 L.: *Demie*. — 3999 L.: *Cūne*. — 4015 L.: *desor la me f*. — 4029: *fērīne* für *ferīne*. — 4070 Hs.: *escoutees*. — 4073 Hs.: *este*. — 4099 L.: *arriuee* (cf. Einlg. § 89 Anm.). — 4193 L.: *qui*. — 4266 Hs.: *tadouberas*. — 4302 L.: *josticier*. — 4307 bess. etwa: *Se je n'arai*. — 4314 L.: *El*. — 4382 L.: *ses estriers*. — 4390 Hs.: *Dessüiers*. — 4394 Bessere: *rois für cis*. — 4414 L.: *dū rocier*. — 4422 L.: *estrīne*. — 4434 L.: *vassaument*. — 4437 L.: *quele*. — 4442 Hs.: *traitement*. — 4444 L.: *gment*. — 4445 L.: *arrestement*. — 4455 Hs.: *nerres en a*. — 4478 L.: *tous*. — 4483 L.: *Clarissete*. — 4607 Hs.: *testuet*. — 4657 L.: *le perde*. — 4668 Hs.: *Florēs*. — 4688 L.: *trītres*. — 4708 L.: *reuient*. — 4713: Tilge: (!), der Sinn ist: Führt ihn (d. h. Florents Vater). — 4783 L.: *sō rües*. — 4811 L.: *il ont esclairiet*. — 4829 Hs.: *gmandee*. — 4848 L.: *Par le*. —

4855 L.: *visier*. — 4880 B.: Floires (cf. V. 6879). — 4907 Bess.: *En* für &. — 4912: Der Vers ist Zwölfsilber. Bessere vielleicht: *Or sen va lenfes et est aceminés*. — 4916: Der Vers ist ebenfalls Zwölfsilber. Bessere etwa: *On me fera etc.* — 4946 L.: *sont a riue aancré*. — 4966 Hs.: *teste*. — 5015 L.: *pour aus riens nē f.* — 5043 L.: *Prez*. — 5060 L.: *Si ert*. — 5092 L.: *engres*. — 5140 L.: *viut*. — 5161 Ist *fait* verschrieben für *pait*? — 5214 L.: *aperchus*. — 5215 L.: *plourāt*. — 5260: cf. Einlg. § 150. — 5285: Bl. 284 c. — 5293 L.: *son ami*. — 5333 L.: Qui (Florent ist Nom. und Qui = Qu'i). — 5373 Tilge: (!), *en laie p.* = als gewöhnlicher Mann. — 5399 L.: *soronde*. — 5412 L.: *targe*. — 5425 L.: *agsiut*. — 5450 L.: *desous*. — 5462 L.: *Jesū*. — 5477 L.: *Clarissete*. — 5548 Hs.: *irōs*. — 5555 Hs.: *des t.* — 5630 L.: *lor Diu*. — 5640 Hs.: *Rōmenie*. — 5681: Bess.: *Adont r.* — 5690 L.: *que iai v.* — 5719 L.: *Mōmur*. — 5757 L.: *E Enclarmonde*. — 5760: Besser würde wegen des folgenden Coniunctivs *vorrai* stehen; vielleicht hat das vorausgehende *verras* (5758) Einfluss geübt. — 5777 L.: *on fait*. — 5780 Bl. 387 b. — 5783 Hs.: *Mainte*. — 5791 L.: *por*. — 5795 L.: *II. mos l.* — 5807 Hs.: *locision*. — 5821 L.: *Por*. — 5838 L.: *Amaurri*. — 5846 Hs.: *Ja niera*. — 5897: cf. Einlg. § 152. — 5902 L.: & *quāt caués*. — 5903 Bl. 388 a. — 5993 Hs.: *ja desdis*. — 6083 L.: *sont*. — 6064 Hs.: *tous*. — 6173 Bl. 389 c. — 6222 L.: *regarde*. — 6236 L.: *En cel mois*. — 6255 L.: *sa fille*. — 6324 Hs.: *ne lescondisse*. — 6345 und 6346 sind durch Versehen umgestellt. — 6496 L.: *embroncha*. — 6509 L.: *esmarie*. — 6512 L.: *miens*. — 6589 L.: *g a perdue*. — 6557: *rouinson* wohl für: *rouaison*. — 6601 L.: *ont*. — 6615 L.: *ēpoigna*. — 6882 Bess.: *Si la li rois*. — 7330 und 31 sind dem Sinne nach umzustellen. — 7494 L.: *farés*. — 7511 Bl. 396 hat nur zwei Spalten. — 7725 Bess.: *peule* für *pere*. — 7826 Bess.: *grans en fu*. — 7835 Bessere vielleicht: *Et si estoit plain*. — 7975 Hs.: *aves*.

Verzeichnis der Eigennamen¹⁾.

Abilant o. 1817.
 Acre o. 1469, 1681 u. s. w.
 Agrapins, Agripans p. 1963, 1985.
 Aigremont o. 3827.
 Aimeris, Aimmieris p. 5377, 6821.
 Ainmeri p. 8409.
 Alars du Grong p. 6975.
 Alemaigne, Alemengne o. 58, 198 u. s. w.
 Alemanc, Alemant, Alemans, Allemans
 v. 200, 376, 539, 810 u. s. w.
 Amaurri p. 5838.
 Aquilée o. 3826.
 Ardane o. 3151.
 Arrabi v. 1909.
 Arragon, Arragonne o. 184, 148, 3498
 u. s. w.
 Arragonnois v. 3920 u. s. w.
 Artus, Artu p. 2911, 2922 u. s. w.
 Auberons, Auberon p. 1, 240 u. s. w.
 Aucibier o. 3050, 3057 u. s. w.
 Aufanie, Auffanie o. 494, 768, 960.
 Babiloine o. 6048.
 Baiuier, Baiuiers v. 320, 341, 370, 420
 u. s. w.
 Baraillon o. 6553.
 Baudas o. 3993, 4275 u. s. w.
 Baudri p. 3756.
 Belin o. 1341, 5999.
 Belleen o. 5494.
 Bernars, Bernart p. 699, 726, 736 u. s. w.
 Bernars de Digon p. 8328, 8108.
 Blaiues o. 798, 812, 1341 u. s. w.
 Bocidens, Bocident o. 1463, 1658 u. s. w.
 Bordele = Bordiax 221, 463, 479 u. s. w.
 Bordeles, Bordelles = Bordiax 39, 362,
 667 u. s. w.

Bordelois = Bordiax 1377, 5750.
 Bordelois v. 586, 822 u. s. w.
 Bordiaus, Bordiax o. 3, 298 u. s. w.
 Boucane o. 3048, 6146.
 Bouguerie o. 5204.
 Bourgongne o. 2081.
 Bourguignon v. 201
 Bretagne o. 2932.
 Brohars, Brohart p. 3541, 3581 u. s. w.
 Buzelins, Buzelins p. 799, 807.
 Cabu p. 3847.
 Caillet o. 6942.
 Candie o. 3874.
 Carphanaon o. 6047.
 Cassonne o. 5374.
 Castele o. 6563.
 Catelongne o. 5375 u. s. w.
 Cayns, Cayn p. 1799, 1811, 1835 u. s. w.
 Charlemaines p. 4254.
 Charlon p. 2084.
 Charlot p. 2116.
 Clarimondes p. 2853, 2856.
 Clarisse p. 165, 166 u. s. w.
 Clarisete = Clarisse 873, 1221, 3700 u. s. w.
 Clauerans p. 8170, 8173, 8194 u. s. w.
 Climent (Saint) p. 161, 262, 864 u. s. w.
 Climent p. 1521.
 Clugni, Clungni o. 869, 889 u. s. w.
 Coullandres o. 1877.
 Coulongne o. 299, 302, 425 u. s. w.
 Croissans, Croissant p. 7239, 7263 u. s. w.
 Danois v. 812.
 Denis, Denizés (Saint) p. 603, 2704 u. s. w.
 Desiiers, Desiier p. 4259, 5859 u. s. w.
 Digon s. Bernars.
 Druies p. 796.

¹⁾ o. = Ortsname (Land, Stadt, Kloster, Berg, Gebirge, Thal, Fluss, Wald). —
 p. = Personennamen. — v. = Völkernamen.

Droon *p.* 5888.
 Duresté *o.* 4343.
 Embronchart *p.* 6941, 6946.
 Engleterre *o.* 6052.
 Esclarmonde *p.* 16, 40 u. s. w.
 Escot *v.* 6822.
 Espagne *o.* 6563 u. s. w.
 Espaignot, Espaignos *v.* 6609, 6616, 6967,
 6973 u. s. w.
 Fagon (Saint) *p.* 4223, 6976 u. s. w.
 Flamenc *v.* 201.
 Floires, Floire, Flores, Flore = Florens,
 Florent *vgl.* S. 174 zu § 175.
 Florens, Florent, Flourens, Flourent *p.*
 147, 3498, 3530, 4246 u. s. w.
 Flourent = Florent 7876.
 Foukes *p.* 796, 857.
 France *o.* 48, 1510 u. s. w.
 Franchois *v.* 1549 u. s. w.
 Frison, Frizon, Frisons *v.* 200, 808, 818
 u. s. w.
 Gaifiers *p.* 1644.
 Galerant = Gualeran 444.
 Gallilée *o.* 1403, 1666 u. s. w.
 Garins, Garin *p.* 3499, 4670 u. s. w.
 Garniers *p.* 796.
 Gaudisses, Gaudisse *p.* 44, 503.
 Gantiers, Gautier *p.* 263, 267, 641 u. s. w.
 Gautiers *p.* 797.
 Gerbers *p.* 5379.
 Geriaumes, Geriaume *p.* 8, 10, 68, 621
 u. s. w.
 Gille (Saint) *p.* 1819.
 Giriaumes, Giriaume = Geriaumes, Geri-
 aume 565, 577.
 Gironde *o.* 534, 538, 2497 u. s. w.
 Glorians, Gloriant *p.* 2884, 3120, 5713
 u. s. w.
 Godin de Monflour *p.* 8410.
 Gondrars, Gondrart *p.* 3756, 3768.
 Goutehere *p.* 6607.
 Grisse *o.* 895, 2798 u. s. w.
 Gualerans, Gualeran *p.* 385, 390, 400, 407.
 Gualerant d'Aubespine *p.* 6969.
 Guilebers *p.* 7372, 7385.
 Guillemer *p.* 6822.
 Guimars, Guimart *p.* 7317, 7444 u. s. w.
 Guimer *o.* 5999.
 Guimers = Guimass 7576.
 Guion *p.* 5839.
 Guis *p.* 5648, 6428.
 Hardré *p.* 6823.
 Henris *p.* 3762.
 Hernaus *p.* 5378.

Hongre, Hongres *v.* 3500, 3986, 4035 u. s. w.
 Hongrie, Honguerie *o.* 3388, 6050 u. s. w.
 Honoré (Saint) *p.* 2760.
 Hüelins, Hüelin = Hües, Huon 3, 102 u. s. w.
 Hües, Huon, Hüe *p.* 15, 43, 54 u. s. w.
 Hugues, Hugue *p.* 699, 797, 813.
 Idée = Ydée 8017, 8366, 8376, 8386;
 vgl. S. 174 zu § 175.
 Idés, Ide, Idé = Ydés, Yde, Ydé 7017,
 7100, 7736 u. s. w.
 Idorie *o.* 1626.
 Iplaire *o.* 1384, 1386.
 Ispolite *o.* 7319.
 Itiers *p.* 798, 808, 857.
 Jake (Saint) *o.* 6049.
 Jehan (Saint) *p.* 2914, 3066 u. s. w.
 Jesu *p.* 992 u. s. w.
 Jesucris *p.* 244 u. s. w.
 Jherusalem *o.* 5493
 Jouent, Jouent *o.* 1264, 1298, 1308 u. s. w.
 Jourdain *o.* 5493.
 Judas *p.* 1021, 1026.
 Karle = Charlon 47.
 Karlot = Charlot 48.
 Karlemaine *p.* 49.
 Loherainne *o.* 226.
 Loherenc, Loherens *v.* 201, 377.
 Lombart, Lombars *v.* 4259, 6028, 7318 u. s. w.
 Lusiabiaux, Lussiabiaux *p.* 2712, 2724.
 Mabon *o.* 2803.
 Mahonmes, Mahommet *p.* 1468, 8169 u. s. w.
 Mahons, Mahon *p.* 514, 1895 u. s. w.
 Maience *o.* 63, 199, 212 u. s. w.
 Malabrons, Malabron, Malabrun, Mala-
 brun *p.* 1143, 1157, 2883, 7957, 8120
 u. s. w.
 Marados *p.* 3826.
 Marie (Sainte) *p.* 115, 1153 u. s. w.
 Marse *p.* 3208 u. s. w.
 Meurisse (Saint) *p.* 5114.
 Mikix (Saint) *p.* 854.
 Milles, Milon *p.* 5839, 5848.
 Monflour *s.* Godin.
 Mongibel *o.* 1966, 2912 u. s. w.
 Monmur *o.* 1 u. s. w.
 Montargon *o.* 6051.
 Montir *o.* 3988.
 Montoseur *o.* 5327, 5388.
 Mont Saint Mikiel *o.* 3049.
 Morgue *p.* 3073, 3087 u. s. w.
 Morienne *o.* 5502.
 Mornimaus, Mornimax, Mornimaut *p.*
 8163, 8172, 8204.
 Murgale *p.* 8111, 8122, 8134 u. s. w.

Namles *p.* 6821.
 Nerbonne *o.* 5377.
 Nicolai (Saint) *p.* 5041.
 Nubie *o.* 6726 u. s. w.
 Oline *p.* 6811 u. s. w.
 Omer (Saint) *p.* 4679.
 Orbris *o.* 1691.
 Orcanie *o.* 2789.
 Oriande *p.* 3208 u. s. w.
 Orient, Orient *o.* 5499, 5916.
 Otes, Oton *p.* 6561, 6809, 6813, 6815,
 6867, 6920, 7020, 7032.
 Otés = Otes 6843, 6859.
 Otheuïen = Otes Ueberschr. Bl. 394 v°.
 Ouedes, Ouedon *p.* 925, 2089, 2199 u. s. w.
 Palerne *o.* 2077.
 Paule *o.* 4259 u. s. w.
 Persant *v.* 1904, 1909 u. s. w.
 Perse *o.* 1249.
 Persie = Perse 5447 u. s. w.
 Pierres, Pierron *p.* 3894, 4020 u. s. w.
 Pieres, Pierre (Saint) *p.* 468, 1991 u. s. w.
 Pierres de Roceviés *p.* 799, 813.
 Pierron de Bus *p.* 6963.
 Pilate *p.* 3097.
 Ponces *p.* 839.
 Pont Etye *o.* 6702.
 Pré Noiron *o.* 6048 u. s. w.
 Quenneliu, Quennelius *v.* 5328, 5617 u. s. w.
 Raols, Raouls, Raoul *p.* 52, 174, 206 u. s. w.
 Rellemont *o.* 6050.
 Richier, Ricier (Saint) *p.* 276, 4812 u. s. w.
 Roceviés s. Pierres.
 Rogier *p.* 614.
 Rogiers *p.* 7369, 7378.
 Rogonnes *p.* 839.
 Rogues *p.* 796.
 Romaine *o.* 6051.
 Romain *v.* 6785 u. s. w.
 Romenie *o.* 4255, 6980 u. s. w.

Romme, Roume *o.* 774 u. s. w.
 Roussie *o.* 892 u. s. w.
 Sadoisane *p.* 504.
 Saint Esprit *p.* 7286.
 Salibrant *p.* 721.
 Sanses, Sanson *p.* 798, 812, 857.
 Sarraain, Sarraains *v.* 1467, 1543 u. s. w.
 Saternas *p.* 3092.
 Saternie *o.* 994.
 Sebile *p.* 3209 u. s. w.
 Seile *o.* 5639.
 Seuin *p.* 1512, 5718.
 Simeon (Saint) *p.* 4243 u. s. w.
 Simon (Saint) *p.* 521, 2552 u. s. w.
 Sorbarrés, Sorbarré *p.* 5307, 5324, 5447
 u. s. w.
 Tenebrée *o.* 1402.
 Terragon, Terragonne *o.* 5379, 6052.
 Terrascoingne *o.* 5393 u. s. w.
 Terrasconne = Terrascoingne 798.
 Ternagans *p.* 1895.
 Thumas (Saint) *p.* 4005 u. s. w.
 Toiure *o.* 6932.
 Turc *v.* 2005.
 Viane *o.* 20.
 Vienne = Viane 30, 62, 175, 186 u. s. w.
 Vienois *v.* 538, 585.
 Vigi . . (?) (Saint) *p.* 4095.
 Vincent, Vinchant (Saint) *p.* 4627, 7599
 u. s. w.
 Witran *o.* 5641.
 Ybert *o.* 6924.
 Yde, Ydain, Ydes = Ide *p.* 6254, 6315,
 6659, 6699, 6702, 6944, 7188, 7104,
 7210 u. s. w.
 Ydée = Yde, Idee 6911; vgl. S. 174 zu
 § 175.
 Ydés, Ydé = Ydes, Yde 6585, 6818, 7002
 u. s. w.
 Yplaire = Iplaire 2334.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXXIV.

GALIENS LI RESTORÉS

SCHLUSSTHEIL DES CHELTENHAMER GUERIN DE MONGLANE

UNTER BEIFÜGUNG SÄMMTLICHER PROSABEARBEITUNGEN
ZUM ERSTEN MAL VERÖFFENTLICHT

VON

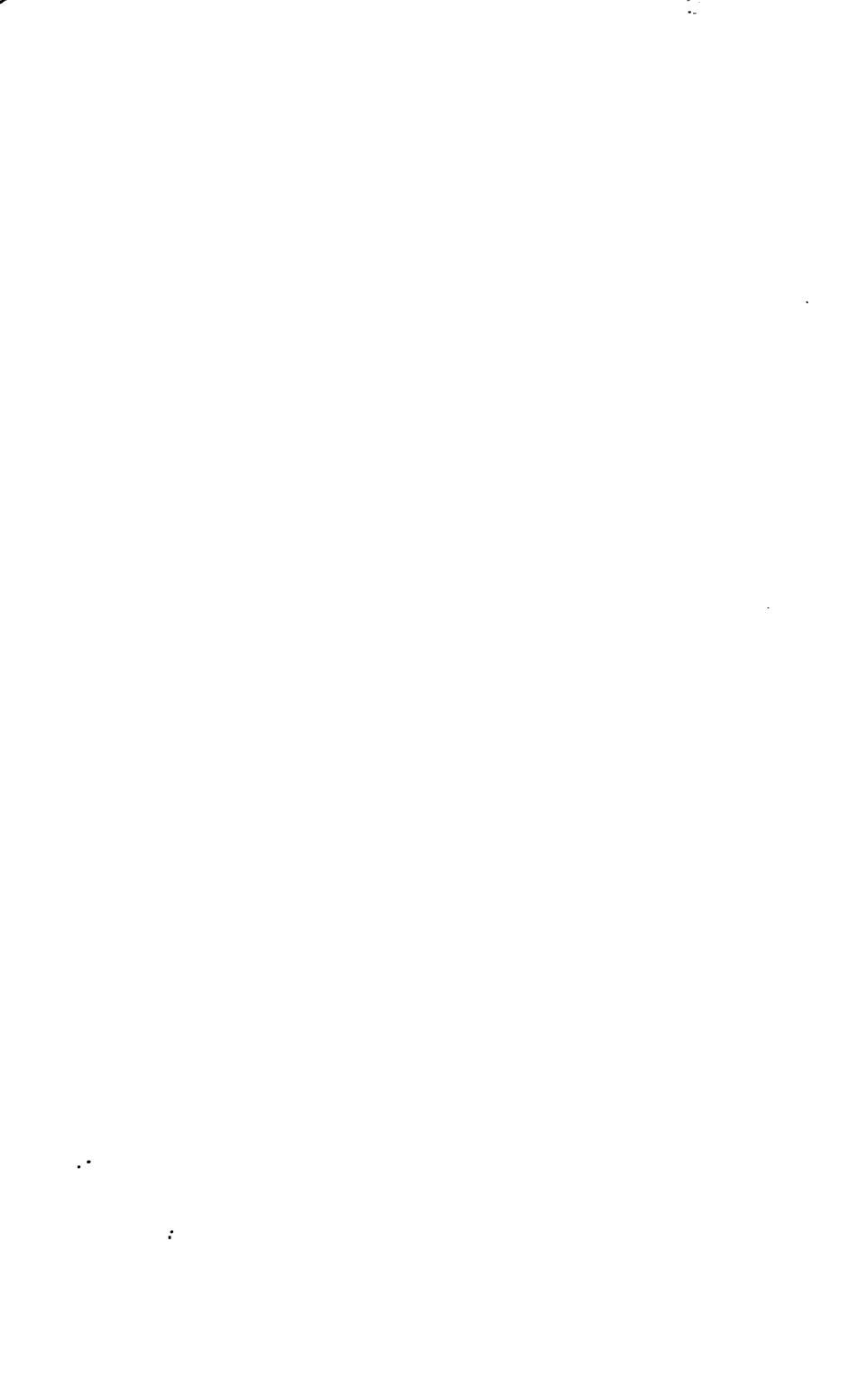
EDMUND STENGEL.

Vorausgeschichte ist eine Untersuchung von K. Pfeil: Ueber das gegenseitige
Verhältniss der erhaltenen Galien-Fassungen.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1890.



Vorbemerkung.

Über die Handschriften und Drucke, in denen uns der Roman *Galien Restoré* überliefert ist, sowie über die Arbeiten, die von demselben handeln, giebt uns L. Gautier im 3. Bde. der 2. Auflage seiner *Epopées françaises* p. 315 Anm. ausführliche Auskunft. Ferner hat G. Paris diesen Gegenstand in der »*Histoire Littéraire de la France*« Bd. XXVIII und in dem Artikel »*Le Roman de la Geste de Monglave*« *Romania* Bd. XII behandelt.

Schon 1881, also lange vor Erscheinen der letztgenannten Arbeit hatte ich eine Untersuchung über das Verhältniß der damals allein bekannten Prosafassungen zu einander und zu ihrer verschollenen Vorlage in Angriff genommen, musste dieselbe aber, nachdem die Existenz einer älteren poetischen Fassung in der Cheltenhamer Hs. 260⁹² nachgewiesen war, zunächst aufgeben und konnte sie erst wieder aufnehmen, nachdem ich Ostern 1886 in der Lage war, von der Cheltenhamer Hs. an Ort und Stelle eine Abschrift anzufertigen, die ich im September vergangenen Jahres auf Wunsch von Herrn Prof. Stengel nochmals revidierte. Ich spreche hier Mr. Benson in Wiesbaden für seine freundliche Empfehlung an den Besitzer Rev. Fenwick meinen besten Dank aus. Auch der Verwaltung der königlichen Staatsbibliothek zu München bin ich zu Dank verpflichtet, da sie mir und später auch Herrn Prof. Stengel auf längere Zeit die zwei in ihrem Besitz befindlichen Drucke des *Guerin de Monglave* überliess. Die Titel derselben sind folgende:

1) Bibl. Reg. Mon. P. O. gall. 73: »*La plaisante hystoire du trepreux et vaillant Guerin de Montglaue, lequel fist en son temps plusieurs nobles et illustres faitz en armes. Et aussi parle des terribles et merueilleux faitz que firent Robastre et Perdigon pour secourir ledit Guerin et ses enfans. XXV. ca. (Folgt eine Titelvignette, den Ritterschlag eines Junkers durch Kaiser Karl darstellend. Zu beiden Seiten des Kaisers und des vor ihm knienden Junkers, stehen zwei völlig gewappnete Ritter, doch fehlen an ihnen die Schwerter.)* Imprime a Paris par Nicolas Chrestien demourant en la rue neufue nostre Dame a lenseigne de lescu de France.« Schluss: »*Cy finist la plaisante hystoire de Guerin de Montglaue. Nouuellement imprimee a Paris par Nicolas Chrestien imprimeur et libraire demourant en la rue neufue nostre Dame a lenseigne de lescu de France.*«

2) Bibl. Reg. Mon. P.O. gall. 73 a: »Sensuyt la tresplaisante hystoire du Preux et vaillant Guerin de Montglaue: lequel fist en son temps plusieurs tres nobles et illustres faictz en armes. Et aussi parle des terribles et merueilleux faictz que firent Robastre et Perdigon pour secourir ledict Guerin et ses enfans. XXI. (folgt dieselbe Titel-Vignette wie bei 1, offenbar von demselben Stempel abgedruckt, aber coloriert, die Schwerter der Ritter nachgemalt.) On les vend a Paris en la rue neufue nostre dame A l'enseigne de l'escu de france.« Schluss: Cy fine la plaisante hystoire de Guerin de Montglaue. Nouuellement imprimee a Paris pour Jehan Trepperel marchand et libraire demeurant en la rue neufue nostre dame A l'enseigne de l'escu de France.

Beachtenswerth dürfte noch sein, dass auf der Rückseite des Titelblattes von J. Tr.'s Ausgabe sich eine Vignette findet, welche auch als Titelvignette der Ausgabe des Chevalier de la Tour von Michel Lenoir Paris 1517 (dem Münchener Exempl. der J. Trepperelschen Ausgabe des Guerin de Monglave angebunden. Daher ist irrtümlich diese Ausgabe selbst durch Bleistift-Vermerk als aus dem Jahre 1517 stammend bezeichnet.) dient. Sie stellt einen stattlich ausgerüsteten Ritter, dem gewappnete Begleiter folgen, und im Hintergrund eine Burg dar.

Aus der Vergleichung der beiden Drucke mit dem Gedicht ergibt sich, dass der Druck von Jehan Trepperel dem Texte des Gedichtes, wenn auch nur in geringfügigen Punkten näher steht als der von Nicolas Chrestien, obwohl auch dieser hier und da eine Lesart des Gedichtes erhält, welche jener verwischt hat. Beide gehen also auf eine ältere Prosa zurück.

Nach Gautier (Epop. fr. IV^a, 28 r) ist die Ausg. von J. Trepperel vielleicht die älteste überhaupt bekannte, da sie vor 1511 (dem Todesjahr Trepperel's) erschien. Leider ist dieses Argument nicht stichhaltig, denn Brunet »Manuel du Libraire 5 ed.« bespricht II 265 eine Trepperelsche Ausgabe von G. Coquillarts Droits nouveaulx, für welche Tarbé das Jahr 1491 angesetzt hatte, während sie nach Ch. Héricault (Oeuvres de C. p.p. Héricault, Paris 1857 Jannet Bd. I. Etude bibliograph.) erst von Jean Trepperel II, »qui a imprimé jusqu'en 1531,« herrühren soll. ib. II 263—64 wird allerdings angegeben, dass Jean Trepperel 1511 gestorben sei, aber auch dass seine Wittwe »avait pour enseigne l'Ecu de France, qui passa ensuite a son fils, puis en 1532 momentanément a Denys Janot, associé avec Alain Lotrian, enfin exclusivement a ce dernier a partir de la même année.« ib. IV 1230—1 s. v. Rencontre führt Brunet einen Druck von J. Trepperel aus 1522 circa an und giebt dazu ein Facsimile des »escu de France, marque de Jehan Trepperel, de sa veuve, et employé aussi par Alain Lotrian.« Die marque findet sich nun auch in den beiden Drucken des Guerin von Jean Trepperel und Nicolas Chrestien. Ob unter Jean Trepperel der Vater oder der Sohn zu verstehen ist, bleibt also ungewiss. — Völlig unaufgeheilt sind auch die Beziehungen Nicolas Chrestiens zu der Trep-

perelschen Verlagshandlung. Wann er in den Besitz derselben gelangte, lässt sich aus Brunet nicht ersehen. Auch Gautier l. c. begnügt sich damit den Titel anzuführen, giebt aber über das Datum der Ausgabe gar nichts an. Eine Notiz E. Picot's (Romania XVI S. 524) ergiebt aber, dass er von 1547—56 Werke verlegte. Schon den Typen und dem Papier nach muss der Druck von N. Chr. entschieden jünger als der von J. T. sein.

Brunet führt unter Guerin de Montglave (II 1787) unsere Ausgaben nicht an, sondern nur eine von Alain Lotrian »imprimeur et libraire demourant en la rue neufve Nostre Dame a l'escu de France,« welche also wahrscheinlich mit den unseren ziemlich genau übereinstimmt.

Das Brittische Museum besitzt eine Ausgabe von Michel Lenoir, welche sich ziemlich eng an die von Jean Trepperel anschliesst (Prof. Stengel besitzt davon eine für ihn angefertigte Copie des Anfangs), aber folgenden Titel hat:

»Ycy est contenu les deux tresplaisantes hystoires de Guerin de Montglave et de Maugist daigremont qui furent en leurs temps tres nobles et vaillans cheualliers en armes et si parle des terribles et merueilleux faictz que firent Robastre et Perdigeon pour secourir le dit Guerin et ses enfans et aussi pareillement de ceulx du dict maugist. Nouuellement imprimé par Michel le noir Libraire de Luniuersite de Paris.

A Delvau hat in seiner »Collection des Romans de Chevalerie mis en prose française moderne T. I. Paris 1870 4^o« auch Guerin de Montglave aufgenommen und, nach dem Schlussvermerk auf S. 285 zu schliessen, wie es scheint, eine Ausgabe von 1516 benutzt. Sein Text weist aber nur 59 Capitel (gegen 89 der von mir benutzten) auf. Der dem Galien entsprechende Teil beginnt Cap. 43, doch enthalten die Cap. 43—48 Karls Abenteuer bei König Hugo von Mesopotamien, wofür die alten Drucke nichts Entsprechendes bieten. Offenbar sind diese Capitel dem Anfang eines Galien-Druckes entlehnt, und wohl auch willkürlich verändert. In seiner Wiedergabe des Galien hat Delvau darum die betreffenden Capitel weggelassen, gerade so, wie er im Guerin alles weglässt, was später im Galien erwähnt wird.

Weiterhin stand mir eine von Dr. H. Schellenberg angefertigte nicht ganz vollständige Abschrift der Ausgabe des Prosa-Galien von 1507 (nach dem Exemplar der königl. Bibliothek in Berlin) zur Verfügung, welche ich teilweise mit der Ausgabe Verards von 1500 collationiert und nach ihr ergänzt habe.¹⁾

1) Die modernen Galien-Drucke zeigen einen stark veränderten Text, so der in Troyes chez Jean Garnier o. J. 4^o erschienene: »Histoire des nobles prouesses et vaillances de Galien restaure« etc. (von dem Dr. Feist ein Ex. besitzt, und den auch Gautier erwähnt.) Er hat das neue Schlusscapitel der Ausg. Lyon 1525 — A. Dalvau's verkürzte Wiedergabe in Bd. I seiner Coll. basirt jedesfalls auf den jüngeren Texten und hat überdies Cap. 1-11 wie bereits angegeben, und ebenso die Schluss-Capitel 63 resp. 81 ff. völlig beiseite gelassen.

ebenso auch der handschriftliche Prosa-Galien der Hs. 1470 der Pariser Nationalbibliothek und eine weitere in der Pariser Arsenal-Hs. 3351 enthaltene Fassung. Die beiden letzten Texte copierte ich seiner Zeit in Paris unter Verwertung einer mir freundlichst überlassenen teilweisen Copie der Hs. 1470 seitens des Herrn Dr. Hohmann. Herr Prof. Stengel hat meiner Arbeit von Anfang an das grösste Interesse entgegengebracht und mich auch insbesondere bei der endgültigen Redaction derselben wirksamst unterstützt.

Im folgenden bediene ich mich folgender Bezeichnungen für die verschiedenen Fassungen:

- 1) Gedicht = Hs. Cheltenham citiert nach Seite und Zeile.
- 2) 1470 = Hs. 1470 der Pariser Nationalbibliothek.
- 3) 3351 = Hs. 3351 der Arsenalbibliothek.¹⁾
- 4) Galien-Druck = Ausgabe von 1500.
- 5) Guerin-Druck = Ausgabe von Jehan Trepperel ohne Datum. Münchener Bibl. P. O. gall. 73 a (den jüngeren Druck von Nicolas Chrestien bezeichne ich mit Guerin-Druck b.)
- 6) Viaggio = »Il viaggio di Carlo Magno in Ispagna p. per cura di A. Ceruti Bologna 1871. 2 volumi. dispensa 123 e 124 della Scelta di curiosità letterarie inedite o rare.«

Wegen der weiter abstehenden italienischen Bearbeitungen des Galien verweise ich hier einfach auf P. Rajna in Romania IV 414 ff. und hebe nur hervor, dass das wunderbare Pferd Grifone's (ib. 416) namens »Ischiera-flucca« oder »Ischiera-passa« wohl mit dem »Passe-pui« des Galien identisch sein wird.

Was nun die bisherigen Ansichten über das gegenseitige Verhältnis dieser 5 Fassungen anlangt, so hat Gautier bereits ohne etwas von der Existenz der Cheltenhamer Hs. zu wissen, die Prosafassungen aus einer poetischen abgeleitet und sogar für eine Anzahl Stellen die Verse der Vorlage herzustellen versucht. Auf eine Kritik dieser Reconstructionen kann hier verzichtet werden, da sie sich nach dem Textabdruck des Gedichtes und der Prosafassungen von selbst ergeben wird, und das Vorhandensein einer poetischen Fassung durch etwaige Einwendungen gegen einzelne Reconstructionen Gautier's doch nicht mehr in Zweifel gestellt werden kann. — Die fernere Frage, ob

1) In dem eben erschienenen Band des »*Catal. général des Mss. des bibl. publ. de France*«: Bd. III des »*Catal. des Mss. de la bibl. de l'Arsenal*« von H. Martin (Paris 1887) findet sich S. 342 ff. über unsere Hs. folgende verwunderliche Angabe: »*Ce ms. a été publié par M. Koschwitz* Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel (Heilbronn 1980) t. II de l'Altfranzösische Bibliothek, dirigé par M. Foerster.

gerade unsere Fassung des Gedichtes allen oder einigen der uns bekannten Prosabearbeitungen zur Vorlage diente, hat G. Paris für 3351 und Guerin-Druck nach nur wenigen Proben der Cheltenhamer Hs. bejaht, wir werden sehen, ob mit vollem Recht. — Die Meinungen von Gautier und Paris über das gegenseitige Verhältnis der vier Prosafassungen gehen dann weiterhin stark auseinander. Gautier nimmt an, dass 3351, 1470 und die Galien-Drucke unabhängig von einander aus einem Gedichte des ausgehenden 13. Jh. geflossen seien, während die Guerin-Drucke auf 3351 zurückweisen sollen. G. Paris vertritt dagegen die Ansicht, dass 1470 und Galien-Druck in ähnlicher Beziehung zu einander stehen wie 3351 und Guerin-Druck, dass also 2 Redactionen vorliegen, dass aber weder 1470 für Galien-Druck noch 3351 für Guerin-Druck die Vorlage bildete, sondern im Gegenteil beide Drucke ihre Redactions-Vorlage im ganzen getreuer wiedergeben als die beiden Hss. Weiterhin gehen nach ihm 1470 und Galien-Druck auf eine gemeinsame Prosa-Version zurück, die ihrerseits einer vom Cheltenhamer Gedicht abweichenden poetischen Fassung des Galien ihr Dasein verdankt. 3351 und Guerin-Druck seien dagegen wahrscheinlich von einander unabhängige Prosaauflösungen des in der Cheltenhamer Hs. enthaltenen Gedichtes (Vgl. Rom. XII, 2, Note 2).

Den Galeant des Viaggio führt Gautier (Epop. fr. III, 2, 315 f.) auf eine franco-italische Dichtung aus dem zweiten Drittel des 13. Jh. zurück, da der Viaggio sich auch sonst auf solche Gedichte, »qu'il se contente de delayer en prose«, stütze. Diese franco-ital. Dichtung sei die Nachahmung eines franz. Ged. aus dem Anfang des 13. Jh., welches auch in Frankreich gegen Ende des 13. Jh. umgearbeitet sei und durch diese Mittelquelle den französischen Prosafassungen zu Grunde liege. Gaston Paris äussert sich darüber vorsichtiger wie folgt, Romania XI S. 484, »à côté de traits qui sont ou particuliers à l'original (français, puis franco-italien?) de ce récit, ou communs au Viaggio et au Galien, il en contient beaucoup d'autres qui se retrouvent dans les diverses variantes italiennes de la défaite de Roncevaux, lesquelles ou remontent directement à R (= Chans. de Rolant), ou sont le produit de l'imagination italienne.«

Vergleichung der verschiedenen Fassungen.

Ich gebe nun an der Hand des Gedichts-Inhaltes eine vergleichende Besprechung des Gedichtes und der 5 Prosafassungen. Mein Augenmerk wird dabei der Hauptsache nach darauf gerichtet sein, die gegenseitigen Beziehungen der 6 Bearbeitungen klarzustellen, sowie den Wert der einzelnen Prosatexte für Reinigung und Vervollständigung des Gedicht-Textes zu ermitteln. Da die vom Gedichte überarbeiteten älteren Chansons von Karls Pilgerfahrt und Roland dabei natürlich auch zur Vergleichung herangezogen werden mussten, so wird die Untersuchung auch für die Textkritik dieser Chansons einige Früchte liefern.

1) Nachdem im Gedicht die Thaten der vier Söhne Guerins de Montglave und zuletzt die vergebliche Belagerung Girarts in Vienne seitens Kaiser Karls geschildert sind, findet der Dichter in etwas gewagter Weise den Uebergang zu Karls Pilgerfahrt nach Jerusalem dadurch, dass er Karl während des lange Zeit unentschiedenen Zweikampfs von Roland und Olivier vor Vienne das Gelöbnis ablegen lässt, er werde nach Jerusalem pilgern, wenn Roland aus dem Kampfe lebendig davon komme.

146,5: »Sepulcre glorieux ie vous yray veoir

Mais que vueillez de mort le mien nepueu garder.«

Als dann durch Eingreifen eines Engels der Zweikampf beendet ist, Roland und Olivier sich sogar ewige Freundschaft geschworen haben, und schliesslich auch der Friede zwischen Karl und Girart hergestellt ist, erinnert sich Karl sogleich seines Gelübdes und lässt sogar Roland keine Zeit sich seiner Verlobung mit Belle-Aude, Girarts Nichte, zu freuen, sondern befiehlt ihm, ihn auf seiner Pilgerfahrt zu begleiten (166,38). — In Guerin-Druck Cap. 73 (Bl. 74 ro) lässt Karl die Verlobung sogar gar nicht zustandekommen, weil er gelobt habe, Roland mit nach dem heiligen Grabe zu nehmen. — 3351, dessen Text erst nach dieser Stelle in Koschwitz' »Sechs Bearbeitungen von Karls Reise« S. 40 ff. gedruckt vorliegt, knüpft den Bericht über diese Reise in gleicher Weise an, beruft sich für denselben aber bezeichnend genug auf »pluseurs livres assez revenans l'un a l'autre.« Seine Erzählung sei »distrette de rommans et histoires rimez

d'aucuns temps*, er glaube zwar ebensowenig wie die Hörer daran, entschuldige sich aber mit dem »dit d'un sage parlant en maniere de notable en deux vers rimez disant:

L'oiseux plaisir, quoy qu'il face a blâmer
N'est pas legier a desaccoustumer.*

Dieser Capitelschluss erinnert an ähnliche sentenzenartige Tiradenschlüsse des Gedichtes, doch sind die Verse 10- nicht 12-Silbner, wie sie ja das Gedicht aufweist; und auch sonst begegnen ähnliche Verspaare in 3351. Soviel scheint sich aber aus den voraufgehenden Angaben zu ergeben, dass 3351 für das folgende mehrere poetische Fassungen benutzte, dass es also nicht allein aus dem uns erhaltenen Gedicht geschöpft haben kann, wie G. Paris vermutete. Dafür spricht denn auch der Umstand, dass Karls Reise in 3351 viel ausführlicher geschildert wird als sowohl in unserem hier aus Prüderie oder Rationalismus scharf gekürzten Gedichte wie in dem ihm hierin folgenden Guerin-Druck, welcher den betreffenden Bericht sogar ganz summarisch abthut.

Hinsichtlich 1470 (cf. Koschwitz l. c. S. 73 ff.) ist zu beobachten, dass es ebenfalls die Kämpfe von Vienne und das Gelübde Karls aus Anlass von Rolands Zweikampf mit Olivier zeitlich der Reise Karls unmittelbar vorausgehen lässt, obwohl es dieselben selbst nicht schildert und auch in Galien-Druck (Koschwitz S. 98) ist Karls Gelübde, wenn auch ohne nähere Angabe, eingangs erwähnt. Auch diese beiden Fassungen haben also ein dem unseren ähnliches cykliches Gedicht als Vorlage benutzt, nicht eine lediglich Galien selbst verherrlichende Chanson, wie G. Paris und wohl auch Gautier anzunehmen geneigt sind. Hiernach könnte 3351 für die Pilgerfahrt Karls teilweise dieselbe Vorlage benutzt haben wie 1470 und Galien-Druck. Dass das wirklich der Fall gewesen, zeigt sich gleich im Anfang. Hier beobachten wir zwar zunächst Uebereinstimmung von 3351 mit dem Gedicht und Guerin-Druck gegenüber 1470 und Galien-Druck; denn die Prahlereien des Königs und die unbedachte Aeusserung des Königs während des Pfingstfestes bleibt, abweichend von der alten Chanson über die Reise, in den 3 erstgenannten Versionen unerwähnt; dagegen wird von ihnen eines Hilfesuches der Brüder Basin und Basille aus Spanien gedacht, dem der Kaiser aber erst nach seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande statgeben will. Später als Karl von Jerusalem nach Constantinopel aufbricht, holt 3351 S. 43 aber den Anlass zu diesem Abstecher nach, indem es offenbar aus einer der alten Chanson, 1470 und Galien-Druck verwandten Quelle schöpft. — Der Viaggio endlich schiebt die Galeant-

Erzählung episodisch mitten in den Bericht der Rolandsschlacht ein. Karls Reise geht hier auch nicht nach Jerusalem und Constantinopel, sondern nach Portugal. Ein Jongleur hatte einst Karl soviel von dem grossen Prunk des dortigen Heidenkönigs erzählt, dass Karl sich vornahm eine Reise an seinen Hof zu unternehmen. Hier spielen sich dann die *gabs* ab und hier wird Galeant geboren. Der *Viaggio* stellt sich hiernach zu der von 1470 und Gal.-Dr. gebotenen Fassung.

2) Nach dem Gedicht (167,31-5) und 1470 (S. 74) nimmt Karl den Weg nach dem heiligen Lande über Bourgoine (wie in der Chanson) und die schwer passirbaren *mons de Mongy* (*Montjou*) und gelangt dann (1470 zufolge auf dem Landwege) direkt nach Jerusalem. Nach 3351 (S. 41) und Galien-Druck (S. 100—1) überschreiten sie ebenfalls die Berge, begeben sich aber zunächst erst nach Rom zum heiligen Vater, um dann Galien-Druck nach in Venedig die Schiffe zu besteigen, welche sie nach einem guten Hafen nahe bei Jerusalem bringen. 3351 lässt sie ohne nähere Angabe von Rom nach Surie und von dort zu Lande nach Jerusalem kommen. Offenbar hat die Angabe über einen Abstecher in Rom auch in der älteren Fassung des Gedichtes, ja schon in der alten Chanson du *pèlerinage* selbst gestanden, denn auch die celtische Version von Karls Reise lässt den Kaiser Rom berühren und dann über Calabrien und Apulien, ebenso wie die Karlamagnussage auf dem Seewege nach Jerusalem gelangen, und auch Guerin-Druck berichtet (Cap.74): »Après la paix du roi et de Girard s'en alla l'empereur et monta a Brandis.« Karl wird sich also in der alten Fassung des Gedichtes von Rom nach Brindisi begeben und dort eingeschifft haben.

Auf die Wortanklänge der Prosafassungen an das Gedicht im einzelnen gehe ich hier nicht ein; es ergiebt sich schon aus dem Gesagten, dass sie alle (höchstens für 1470 wäre es noch nicht ausgemacht) auf eine vollständigere Redaktion des Gedichtes zurückweisen.

3) Von der Ankunft in Jerusalem und den Erlebnissen Karls berichtet Guerin-Druck gar nichts, sondern sagt lediglich: »Et quant ilz eurent fait leur voyage, partirent pour venir par deca et vint par Constantinoble.« Gedicht, Galien-Druck, 1470 und 3351 sind ausführlicher. Am kürzesten erzählt 3351. Das Gebet Karls, infolgedessen die Kirche in Jerusalem sich öffnet, wird hier nicht in seinem Wortlaute angegeben, wie in den anderen Fassungen. 1470 und Galien-Druck ergeben, dass eine Zeile des Gedichtes 168,3 durch zwei ersetzt werden muss. Im übrigen steht bald 1470 bald Galien-Druck dem Gedicht näher,

doch haben Beide auch Lesarten, welche zur Annahme einer älteren Prosa als Zwischenquelle für Beide nötigen. Dahin gehört der Ersatz des Reimwortes *s'umilie* durch *se abessa* in 1470, *se vint abaisser* in Galien-Druck, während 3351 *enclina* bietet; ferner verschiedene zwecks Verwischung des Verses vorgenommene Umstellungen und Zusätze wie:

Ged. 168,3: »Jay la terre de France [de Champaigne et de Brîe] De Flandre et d'Alemaigne] pour venir cy laissie« (Hs. *laissee*).

1470: »vous sauez que j'ay laissé mon pays de France, d'Almaigne, de Champaigne de Flandres et de Brîe«.

Gal.-Dr.: »je suis venu de loingtain pais pour venir adorer ce lieu et ay laissé le royaume de France, Flandres et Alemaigne, Brîe et Champaigne.«

oder:

Ged. 168,5-6: »Qu'a ceste sainte eglise par vostre courtoisie Vous me laissés entrer et vostre baronnie.«

1470: »qu'il vous plesse me laisser entrer en ceste sainte esglise moy et ma baronnye.«

Gal.-Dr.: »qu'il te plaise moy et mes barons laisser entrer dedans ceste sainte eglise.«

Ich halte es für überflüssig im weiteren noch mehr Beweise für die unleugbare, schon von G. Paris erkannte Thatsache beizubringen, dass 1470 und Galien-Druck auf eine gemeinsame Prosaversion zurückgehen. Als interessant hebe ich aus diesem Abschnitt aber noch hervor:

Ged. 168,12: »Ce fut celle (sc. chaere) ou dieu sist qui vint de mort a vie.«

1470: »et fut celle ou Dieu se sist.«

Gal.-Dr.: »et fut celle ou notre Seigneur Jesus Christ s'assist premier, quant il resuscita de mort a vie.«

Diese Stelle entspricht einer der celtischen und nordischen Fassung der Chanson und könnte daher in derselben nach Z. 117 ausgefallen sein. Natürlich wäre sie, wollte man sie einfügen, der dort verwandten *ò...e*-Assonanz entsprechend abzuändern.

4) Während in 1470 und Gal.-Dr. (entsprechend der alten Chanson) dem Patriarchen die Nachricht von Karls Ankunft durch einen Juden überbracht wird, ist es in 3351 ein Christ, der jedoch ebenso wie der Jude der anderen Redaktionen aus Karls Munde einen wunderbaren Glanz hervorströmen sieht, und im Gedicht ist die ganze Scene ersetzt durch

168,23-4: »Mais quant le patriache ot les mos escoutez
Que sarrazins lui ont et dit et deusez.«

Hier ist also das Gedicht wiederum gekürzt und die drei Prosafassungen gehen auf eine vollständigere Fassung zurück. Natürlich bietet das Gedicht trotzdem auch in seiner vorliegen-

den Gestalt noch verschiedene Anklänge an die alte Chanson, welche die Prosabearbeitungen verwischt haben; ja mit Vorsicht gebraucht, kann es sogar hier und da zur Textgestaltung der alten Chanson, wie schon oben gezeigt, verwertet werden.

So auch Chanson 145, wo das handschriftliche *encontre lui* in *contre lui* und nicht mit Koschwitz in *encontre* zu ändern ist.

Vgl. ferner zu Chanson 146: Ged. 168,28: »Et tous les XII pers sont vers lui enclinez = 3351 S. 42: »ses XII pers, lesquelz assemblement se leverent devant le patriarche«; 1470 S. 75: »et aussi sont les XII pers et s'enclinent encontre le patriache«; Gal.-Dr. S. 103: »et s'enclina devant eux« mit der celt. Fassung S. 23: »he and his knights stood up to receive him with joy and uncovering of heads«; — ferner zu Chanson 148: Ged. 168,33: »Dont venez, ou alez, de quel terre estes nez?« = 3351: »qui ilz estoient et dont«; 1470: »Or me dictes qui vous estes, de quel terre vous venez ne ou vous fustes«; Gal.-Dr.: »Dictes moy qui vous estes et dont venez et ou vous allez et de quelle terre vous estes nez« mit der celt. Bearbeitung: »The patriarch..asked him, who he was, whence he had come and whither he was going with that band«. — Nach Chanson 151 folgte vielleicht eine weitere Zeile, wenn man Ged. 168,36: »Je suis roy des Francois, Charles suis appelez«; 3351: »(en France) dont je sui roy et empereur . . . on m'appelle Charlemaine«; 1470: »je suis roy de France et suis nommé Charlemaigne«; Gal.-Dr.: »je suis nommé Charles roy de France« zusammenstellt mit der Lesart der celt. Uebersetzung: »it is in France I was born; I am moreover the ruler of that country.« — Eine weitere Übereinstimmung mit der celt. Uebersetzung: »of the king whom he previously knew from having heard his fame« liegt endlich vor Ged. 169,6: »Mais on m'a maintes fois de voz faiz racomptez«; 1470: »mais j'ay tant ouy racompter de vos faiz«; Gal.-Dr.: »mais je me recorde, que autrefois ay ouy parler de vous et de vos barons« 3351 fehlt.

5) In der folgenden Unterredung zwischen dem Patriarchen und Karl ist 3351 wieder zusammengezogener, alle 3 Prosa-Texte bieten aber dem Gedichte gegenüber in Karls Aufzählung seiner Pairs zum Schluss noch *Ogier le Danois*, 1470 und Gal.-Dr. vorher auch noch *l'arcevesque Turpin*. In der Bitte Karls in Ged. 168,45: *Que des saintes reliques de ceans nous monstrez* muss *donnez* eingesetzt werden, wie auch 1470 und Gal.-Dr. übereinstimmend mit Chanson 160 bieten, während 3351 sich dem Text des Gedichtes nähert: *que toutes les dignes et belles reliques de par deça me moustrez et que d'icelles me vueilliés departir et donner*. Die Erwiderung des Patriarchen ist 3351 ganz unterdrückt.

6) Unter den Reliquien, welche Karl vom Patriarchen empfängt, fehlt in allen Versionen das von der alten Chanson 165 erwähnte *sanc de s. Estefne*; dafür fügen alle den dort zuvor erwähnten Arm des h. Simeon (Ged. 169,12 nur: *du bras s. S.*; 1470 aber sogar: *les bras de s. S.*) und Kopf des h. Lazarus noch hinzu: etwas Milch der Jungfrau Maria,

das schöne Hemd ihres Kindleins (dieses fehlt 1470) und den Gürtel der Jungfrau, 3351, Gal.-Dr. und 1470 auch die Schale, aus der Christus Gal.-Dr. nach die 5000 speiste, oder nach 1470 seinen Fisch ass, oder in welcher er nach 3351 sein Fleisch legte. 3351 nennt noch das Messer, dessen sich der Heiland beim Essen bediente. Wenn wir die celtische Fassung vergleichen, so finden sich auch dort: Christi Hemd, sein Messer, etwas Milch Marias und einer ihrer Schuhe hintereinander erwähnt, weiterhin noch des Apostel Petrus Bart, Christi Kelch und einen Kreuznagel. Noch grösser ist die Zahl der Reliquien in der Karlamagnussaga. Die alte Chanson kennt von den in unseren französischen Texten genannten Reliquien nicht: den Gürtel und Schuh der Jungfrau, und erwähnt statt des Kinderhemdchens Christi eins der Jungfrau selbst. Jedenfalls ist in unserem Gedicht die Liste der Reliquien nur verstümmelt erhalten, ebenso ist weggefallen, dass Karl für die Reliquien einen Schrein anfertigen liess, was ebenfalls alle drei Prosabearbeitungen der alten Chanson entsprechend anführen; das Gleiche gilt von der Warnung Karls vor den Heiden des Landes seitens des Patriarchen, während die weiteren Bemerkungen, welche 3351 S. 43 allein über die Verteilung der Reliquien in Frankreich bietet, wohl einen selbständigen Zusatz dieser Redaktion bilden. Dagegen stellt dieselbe sich am nächsten zu Chanson 257:

»Ne n'encontrent avougle ne seit renluminez«. *Vergl.* 3351 S. 44: »les aveugles renluminez«. *Ged.* 169,33: »Et trestous les aveuglez faisoient veoir cler.« 1470 S. 76: »et faisoient veoir les aveugles«. *Gal.-Dr.* S. 105: »les aveugles voir.«

Da hier 1470 und *Gal.-Dr.* den Text des Gedichtes stützen, so hat 3351 die Lesart wohl aus der alten Chanson selbst oder aus einem daraus abgeleiteten Text geschöpft; denn der älteren Fassung unseres Gedichtes kann seine Lesart nicht entnommen sein. Auf dieselbe Quelle weist auch wohl der vorausgehende Passus in 3351:

»car estoient les sours qu'ilz rencontroient en leur chemin garis de leur infirmité«,

der in den anderen Fassungen nichts Entsprechendes hat und nur an Chanson 158: *et les mus font parler* erinnert. Der Anfang von Chanson 158: *Les contraiiz i redrecent* zusammengehalten mit 3351: *les contrefais aussy droit alans come ils souloient*; 1470: *Et toutes gens contrefais alloient tout droit*; *Gal.-Dr.*: *les contrefaictz ils faisoient droict aller* zeigt andererseits, dass der Ausdruck: *Les boiteux* in *Ged.* 169,32: *Les boiteux qu'ils trouvoient faisoient drois aler* durch *contraiiz* ersetzt werden muss, welches die Prosabearbeiter durch das ihnen geläufigere

contrefais ersetzen. Weiter verdient Erwähnung, dass zu Chanson 256: *Qu'il ne viennent a ere, n'en partissent li guet* zunächst tritt 1470: *qu'il ne trouvoient rivières nulles qu'il ne passassent a gué*. Vgl. Ged. 169,31 *Ne trouverent rivières qu'ils n'allassent passer*; Gal.-Dr.: *car ils ne trouverent passage si fort a passer qu'ils n'eschappassent de peril*. Sollte hier eine Assonanz des älteren Gedichtes Anlass zur nachträglichen Änderung gegeben haben und anfänglich im Texte gestanden haben: *Ne troverent rivières ne passassent a gué*? Unvollkommene Reime sind auch sonst im Gedichte zahlreich vorhanden, sie sind vom Copisten nur äusserlich in Vollreime verwandelt.

7) Den Überfall *Briefments* (Gedicht, *Braymant* 3351, *Bremant* Gal.-Dr., *Bremont* 1470), welchen Karl auf der Reise nach Constantinopel zu bestehen hat, kennen alle 3 Prosatexte. Statt der 5000 Begleiter des Heiden im Gedicht, geben ihm 3351 nur 2000, 1470 und Gal.-Dr. aber 6000. Die Redaktion 3351 ist hier sehr weitspurig und steht daher von dem Gedichte sehr weit ab, dennoch stützt auch sie einen von 1470 und Galien-Druck gebotenen Zusatz in Naymes erster Rede (nach Galien-Druck in der zweiten) nach Ged. 170,25, der zu einem 12-Silbner ergänzt etwa lautete: *Car il sont plus de cent contre un de nos armés*. Bezeichnend ist noch, dass den Versen des Gedichtes 171,16-20 am Schluss der Tirade, in welcher zuvor erzählt wurde, wie die Heiden durch ein Wunder in Felsen verwandelt wurden, in den Prosafassungen durchaus nichts entspricht, sie sind also wahrscheinlich als ein Zusatz des Verfassers der uns erhaltenen Fassung des Gedichtes zu betrachten und können auch inhaltlich sehr wohl dafür angesehen werden:

»Pellerins qui cheminent pour leurs corps trauailler
 Au ben[e]joist sepulcre qui tant est digne et cher
 Les voient en estant en ung grant val plainer.
 Pour le roy Charlemayne, le noble guerroyer
 Fist dieu celles vertus qui tout a a iuger.«

8) Nach drei weiteren Versen überspringt dann das Gedicht ganz unmotiviert den Einzug Karls in Constantinopel sowie seine und der Seinen Abenteuer daselbst und fährt einfach fort

171,24: »Si vous vondré compter: (de) Charlez le guerroyer,
 Quant en France arriua, n'ala mie chacer.«

Dass hier eine äusserlich durch nichts angedeutete Lücke vorliegt, erweist schon der Reim der drei vorausgehenden Zeilen auf *ez*. Ueberdies nimmt das Gedicht später auf die hier wohl aus Prüderie unterdrückten *gabs* Bezug. Wi überspringen die

ganze Partie, zumal sie ja auch Guerin-Druck in Cap. LXXIV nur mit wenigen Worten andeutet.

9) Der Text des Gedichtes setzt gerade da wieder ein, wo Koschwitz's Textabdrucke aufhören, also 3351 Bl. 204 v^o, 1470 Bl. 27 r^o, Galien-Druck Cap. XI oder Bl. 21 v^o der Ausgabe von 1500. Auch in Guerin-Druck Cap. 75 lässt sich die Stelle genau bestimmen, obwohl dieser Text auch hier seine Vorlage stark zusammenzieht. Wichtig ist hervorzuheben, dass Guerin-Druck schon etwas früher als das Gedicht die Erzählung, welche es, wie erwähnt, gleich im Beginn von Karls Reise abgebrochen hatte, wieder aufnimmt und dass er sich dem Gedicht, 1470 und Galien-Druck gegenüber mehr auf die Seite von 3351 stellt. Die Redaktionen 1470 und Gal.-Dr. berichten nämlich genau übereinstimmend mit Ged. 171,24—173,15, dass Karl, sobald er nach Frankreich zurückgekehrt war, sich trotz der Abneigung seiner Mannen sofort zum Zug nach Spanien vorbereitete und dass während seines Aufenthaltes in Spanien Jaqueline, die Tochter des Königs von Constantinopel, den von Olivier gezeugten Sohn gebar, und schildern dann im einzelnen die Geburt des Kindes und die Erscheinung der Feen. Statt dessen spricht 3351 von einem Feste, welches Karl nach seiner Rückkehr 15 Tage lang in Paris seinen Mannen gegeben (gegen welche Angabe die drei ersten Redaktionen sich ausdrücklich zu wenden scheinen). In drei Nächten (205 r^o) wurde ihm damals im Schlaf verkündet, dass er nach Spanien ziehen und den Weg von S. Jaques von den Spanien dazumal beherrschenden Sarazenen reinigen solle. Karl rüstete sich infolgedessen zu dem Zuge, speciell auch um den Tod Basilles und Basins zu rächen (welche, Karl und Magis *qui sa femme auoit maintenue amoureusement* zum Trotz, von Marsillon getötet waren, ein Ereignis, das vor der Reise Karls nach dem Orient bereits erzählt war). Auch hier muss Karl die widerwilligen Barone geradezu zwingen am Jahresschluss (205 v^o) völlig gerüstet sich einzufinden,

»comme l'histoire le recompte au vray ou liure sur ce composé au long parlant des conquestes des Espaignes des beaux et vaillans fais d'armes que firent sur les sarasins Oliuier, Rolant, Ogier et les aultres . . . lesquelz . . . y furent occis . . . sy ne peurent a ceste cause Roland et Oliuier espouser leurs femmes (vgl. Guerin-Druck) . . . Or est ainsi, que on scet bien, quant on va; mais du retourner n'est on mie certain.«

Lange Zeit blieben sie in Spanien und (206 r^o) Jaqueline erhielt keine Nachricht von ihrem Freund Olivier, der aber gleichwohl ihrer viel gedachte, weil sie ihm mitgeteilt hatte, *que de lui estoit ensainte d'enfant*. Es folgt nun die Erzählung von der Geburt Galiens und den beiden Feen, welche sich des

Kindes annahmen. Dieselbe ist breiter gehalten als in den ersten drei Versionen, obwohl sie *em brief* sein soll:

»pour ce . . . que ce present translateur y tiennne moult de choses esquelles il n'ajouste mie grant creance.« *Er berichtet gleichwohl davon* »sans changier ou varier, affin que les liseurs puissent tout mieux concepuoir.«

Guerin-Druck endlich erwähnt Cap. 74, wie bemerkt, zunächst kurz die *gabs* und wie Karl in Constantinopel durch Gottes Hilfe König Hugo gegenüber vor dem Tode gerettet und Olivier mit Jaqueline einen Sohn Galien erzeugt habe. Es folgt dann in Cap. 75 die Abschiedscene zwischen Olivier und Jaqueline, worin Olivier seiner Geliebten versichert: *je vous retiens pour ma femme*. Als Karl nach Frankreich zurückgekehrt war, führte er unter Beihilfe Oliviers und Rolands viele Kriege; hiernach erschien ihm S. Jaques und forderte ihn auf, nach Spanien zu ziehen: *et faire deliurer le passage pour aller a saint Jacques*. Karl folgte dem Befehl, zog mit Roland, Olivier und den 12 Pairs nach Spanien, kam nach Avardes, besiegte Fernagus und eroberte viele Städte; dann belagerte er 7 Jahre lang Aluenne, darauf Cordes, welche er beide einnahm. Er säuberte den Weg nach S. Jaques und dieser Heilige that viele Wunder für ihn, verlängerte den Tag und verschaffte ihm eine überreiche Weinernte. Während der Belagerung von Cordes, so berichtet dann Cap. 76, brachte ein Pilger Karl die Nachricht von dem Tode Bazilles und Bazins, welche Marsille habe enthaupten lassen. Hierauf erklärt Karl sofort, er wolle, obwohl er bereits (ebenso wie im Eingang des Gui de Bourgogne) 27 Jahre in Spanien gewesen, nicht eher ruhen, bis er Marsille besiegt und getötet habe. Olivier und Roland hätten lieber ihre Geliebten geheiratet: *Roland desiroit d'estre espousé avecques Belleaude si faisoit Oliuier a Jacquelline* (vgl. oben 3351). So aber konnte Olivier seiner Jaqueline nur öfter durch Boten anempfehlen:

»qu'elle gardast bien son filz et qu'il vouloit tenir ce qu'il lui auoit promis; mais on dit en ung commun prouerbe que mort et mariage fait mainte departie.«

Auf diese Weise übergeht Guerin-Druck ganz die Erzählung von Galiens Geburt und den unmittelbar folgenden Ereignissen.

Der Viaggio begnügt sich ebenfalls nur ganz kurz die Geburt Galeants zu erwähnen, nachdem er II 178 erzählt hat, dass Oliviers Geliebte von ihrem erzürnten Vater aus der Stadt verstoßen war.

Aus der eben besprochenen Stelle ergibt sich, dass auch für 3351 und Guerin-Druck eine gemeinsame vom Gedicht abweichende Vorlage anzunehmen ist, eine Vorlage, der jedoch

3351 nicht ausschliesslich gefolgt ist. Dass dieselbe bereits eine Prosaredaktion gewesen wäre, ist nicht zu erweisen. Eine spätere Stelle ergibt im Gegenteil, dass in ihr eine veränderte Fassung des Gedichtes zu erkennen ist.

10) Die Geburt Galiens und das Erscheinen der Feen stimmt im Ged. 173,1-16, 1470 Bl. 28^{vo} – 29^{vo}, Gal.-Dr. Bl. 22^{ro} – ^{vo} ziemlich genau überein, in einigen untergeordneten Details klingt 3351 Bl. 206^{vo} näher an 1470 und Gal.-Dr. als an das Gedicht, doch ist der Ausdruck *receurent* (statt *ont recueillie* des Gedichtes 173,11) wohl nur zufällig in allen drei Texten zu finden. — Die Taufe wird in Ged. 174, 0 ff. und 1470 auf Verlangen Jaquelinens an Galien vollzogen, dann erst wird J.'s Mutter durch einen Boten von dem Ereignis unterrichtet, in Gal.-Dr. aber und 3351 Bl. 207^{vo} wird J.'s Mutter alsbald durch die Tochter von der Geburt Galiens in Kenntnis gesetzt (nach 3351 überbringt die Frau, bei der J. Aufnahme gefunden, die Botschaft), und die Mutter J.'s ist es, welche dem Erzbischof (oder Bischof) den Auftrag zukommen lässt, das Kind zu taufen. Einer der beiden letzten Texte wird also wohl hier aus der Quelle des anderen geschöpft haben, am wahrscheinlichsten wieder 3351, zumal es den Text sehr gekürzt hat und für Ged. 174,34-45 gar nichts entsprechendes bietet. — Ebenso ist die Schilderung von der Fürsorge der Grossmutter Galiens, die von Jaquelinens und Galiens Uebersiedelung nach Damas zu einem Oheim⁷ der ersteren und endlich die von den ersten Aeusserungen des künftigen Heldentums Galiens (Ged. 174,46 – 175,34; 1470 Bl. 30^{vo} – 32^{ro}; Gal.-Dr. 23^{ro} – 24^{ro}) in 3351 Bl. 208^{ro} nur ganz kurz angedeutet, während 1470 und Gal.-Dr. speciellere Angaben als das Gedicht enthalten.

11) Die komische Scene bei Galiens Eintreffen in König Hugo's Palast in Constantinopel zwischen dem König und dem Grafen von Damas ist 3351 Bl. 208^{vo} gänzlich unterdrückt, gegenüber Ged. 175,43 – 176,27; 1470 Bl. 32^{vo} – 33^{vo}; Gal.-Dr. Bl. 24. Die eben constatierte Gruppierung Ged., 1470, Gal.-Dr., 3351 zeigt sich bei Ged. 175,39a-40 von neuem, jedoch ohne dass sie sich aus dieser Stelle erweisen liesse, da Ged. und 1470 hier selbständig gekürzt haben werden.

12) Der Zwischenfall, welcher Galien veranlasst, bei seiner Mutter nach seiner Herkunft zu forschen, bleibt im Gedicht vollständig unerwähnt, wie denn Galien den Namen seines Vaters hier ganz beiläufig aus den Worten seines Grossvaters 177,15-8 entnimmt, mit denen dieser seine wieder an den Hof zurückgekehrte Tochter bewillkommt. Alle 4 Prosabearbeitungen schieben hier einen Passus ein, der zwei im Gedicht unter-

XVIII

drückten Tiraden entstammt, am getreuesten geben 1470 und Gal.-Dr. diesen Text wieder, sehr verkürzt 3351, frei, zum Teil erweitert, zum Teil verkürzt Guer.-Dr., welcher hier wieder einsetzt (Ged. 172,28—177,19 fehlen in ihm so gut wie völlig). Eine nähere Verwandtschaft von 3351 und Guer.-Dr., die wir früher bereits kennen lernten, lässt sich hier nicht konstatieren, wohl aber ergibt der von Herrn Prof. Stengel rekonstruierte Text, dass weder 3351 aus Guer.-Dr. noch dieser aus 3351 abgeleitet werden darf. — Die Abschiedsszene bei Galiens Abreise von Constantinopel haben 3351 und Guer.-Dr. fast in gleicher Weise nur angedeutet, doch erwähnen beide in Uebereinstimmung mit Ged. 178,21-3 des Erkennungsringes, welchen Jaqueline ihrem Sohn mitgibt, während 1470 und Gal.-Dr. davon nichts wissen. Allein in Guer.-Dr. erhält Galien von König Hugo beim Abschied: *tout le meilleur destrier qu'il eust et Flamberge sa bonne espee*. Vgl. Ged. 179,26. — Im Viaggio (II 180-1), der sich hier näher zu unseren Texten stellt, ist es Galeants Mutter, welche ihm das Schwert einhändigt, und zwar ist es das Schwert, welches ihr Olivier vor seiner Abreise für Galeant übersandt hatte. Offenbar hat hier der Verfasser das Schwert Oliviers als deutliches Erkennungszeichen eingeführt, weil bei ihm Galeant nicht später Oliviers Ross Marchepui erhält. Doch hat auch dem Viaggio (II 178) nach Galeants Mutter von Olivier einen Ring erhalten, ebenso wie in Ged. 178,21 und Guer.-Dr. Auch die 2 Plustiraden der französischen Prosa-Texte nach Ged. 177,19 klingen im Viaggio deutlich an. An Ged. 178,13, 1470 und Gal.-Dr. erinnert die Angabe II 179: *e tanto lo fece lo re di Portogallo nutricare, che ello venne di etade di venti due anni*. Ganz nahe Verwandtschaft zu Guerin-Dr. bekundet der Viaggio II 180, wo Galeant durch die Worte seiner Leute, die ihn *bastardo* nennen, veranlasst von seiner Mutter Aufklärung über seine Herkunft fordert. Besonders nahe stehen sich die Worte der Mutter (Z. 35 der Plustiraden zu 177,19) in beiden Texten.

Vgl. Viaggio: »Fiolo meo io ti faccio a sapere, che tu sei fiolo di uno Cristiano cavaliere delli migliore che sia al mondo, eccetto Rolando lo conte Ancora ti dico più avante, che tu trovarai in lo grande oste di Carlo to padre« und Guer.-Dr.: »Beau filz dist Jacqueline, il est verité que vous estes bastard sans villain reprouche; car vous estes engendré d'un des plus nobles princes qui soit de la la mer.« »Amy«, deist elle, »saichez, que vous estes filz de Olivier nepueu au conte Girard! . . . Mais il est en la guerre d'Espagne avecques Charlemaigne.«

Hiernach darf angenommen werden, dass der Viaggio für Galeant zum Teil wenigstens auf der Vorlage von Guer.-Druck beruht; diese Vorlage wird wohl bereits die poetische mit der prosaischen Form vertauscht gehabt haben, war aber noch

bedeutend vollständiger als Guer.-Dr. Falls sie auch den Bericht der Reise Karls enthielt, könnte aus ihr auch der früher erwähnte Zug, welchen Viaggio mit 1470 und Gal.-Dr. gemeinsam hatte, entstammen.

13) Der Bericht von dem Ueberfall, welchen Galien seitens seiner Oeime zu erdulden hat, bis zur Schilderung seiner Ankunft in Gennes = Ged. 178,24—183,6 ist Guerin-Dr. Bl. 76^{vo} ganz mit Stillschweigen übergangen, bis auf wenige Andeutungen auch 3351, freilich genügen diese dennoch um festzustellen, dass auch in der Vorlage von 3351 geradeso wie in der von 1470 und Gal.-Dr. die Episode mit den Räubern vor Gennes stand, welche das Gedicht gänzlich unterdrückt hat.

14) Ebenso geht 3351 für den Bericht von Galiens Aufenthalt in Gennes bis zu seinem Aufbruch nach Karls Heerlager auf eine gemeinsame Quelle mit 1470 und Gal.-Dr. zurück und ihnen stehen hier das Ged. und Guer.-Dr. mit einer übereinstimmend gekürzten Darstellung gegenüber. 1470 Bl. 44^{vo}—51^{ro} und Galien-Dr. Cap. 18—21 Bl. 30^{ro}—33^{vo} schildern nämlich übereinstimmend, wie Galien von einem der Dienstmannen Regniers beim Eintritt in Gennes erfährt, dass der Herzog Regnier zwar durch Unwohlsein an sein Zimmer gefesselt sei, dass ihm aber von der Herzogin freundliche Aufnahme zu Teil werden würde. Das bewahrheitet sich auch durchaus. Als Galien und die Seinen im Schlosse anlangen, kommt ihnen die Herzogin entgegen und verspricht ihnen gastfrei Herberge. Während der Abendmahlzeit fällt nun ihrer Tochter Belle-Aude die Aehnlichkeit Galiens mit Olivier auf. Die Herzogin, welche von Belle-Aude darauf aufmerksam gemacht wird, setzt deshalb den kranken Regnier von der Ankunft des Junkers in Kenntnis. Regnier lässt diese Nachricht keine Ruhe, er kommt in den Saal, um den Fremden selbst zu sehen. Er fragt Galien nach seiner Herkunft und erhält von diesem zur Antwort: »Er gehöre zur Sippe des Königs Hugo von Constantinopel und forsche nach Karl und den 12 Pairs.« Regnier teilt ihm mit, sie seien in Spanien und ihre Rückkehr sei durch eine Herausforderung Marsilions verzögert. Bei Erwähnung Oliviers und der ihn bedrohenden Gefahren kann Galien die Thränen nicht zurückhalten. Belle-Aude vermutet daraus anfänglich, er sei ein Bastard Regniers, eine Vermutung, die Regnier aber emphatisch zurückweist. Regnier fragt infolgedessen Galien nochmals nach seiner Herkunft und ausdrücklich auch nach seinem Vater, erhält aber erst auf seine dritte Frage das zögernde Eingeständnis, dass das Olivier sei. Belle-Aude wie ihre Eltern bewillkommen Galien jetzt nur um so herzlicher, und Regnier

will ihn bis zu Oliviers Rückkehr bei sich behalten. Galien besteht aber auf alsbaldiger Weiterreise, und Regnier verspricht ihm deshalb seinen Halsberg, Helm, Schwert und das wilde Ross Marchepin. Letzteres lässt sich keinen Sattel auflegen und kann nicht mit Hilfe der Steigbügel bestiegen werden. Galien bittet es vorführen zu lassen und weiss es zum Erstaunen aller ohne Schwierigkeit zu besteigen und zu bändigen. Seinem Grossvater erklärt er dann, er wolle sich nur von Karl zum Ritter schlagen lassen, was Regnier sehr leid thut. Beim Abschied giebt ihm Belle-Aude noch einen wunderthätigen Ring und für Roland ein *panon de cendal* mit, um ihn dadurch an die Erfüllung seines Heiratsversprechens zu erinnern. Unterwegs werden Galien und die Seinen wieder von Räubern angefallen; diese büssen aber den Ueberfall mit ihrem Leben. — Gal.-Dr. zeigt einen vielfach erweiterten Text aber keine eigentlich materiellen Zusätze und Aenderungen gegenüber 1470. Beide Texte zusammen lassen vielmehr die ihnen indirekt zu Grunde liegende poetische Fassung noch so deutlich erkennen, dass eine Rekonstruktion derselben auf keine prinzipiellen Schwierigkeiten stösst und auch für drei kurze Stellen bereits von Gautier Epop. III^s 321—324 versucht ist. Prof. Stengel hat eine Rekonstruktion der ganzen Partie durchgeführt.

Wesentlich verkürzt ist die Darstellung in 3351 Bl. 211—212, doch weicht dieselbe ausserdem auch noch materiell ab. Hier trifft Galien nur die Herzogin Olive, Oliviers Mutter, Regnier selbst war nicht in Gennes, sondern in Karls Heerlager, auch Belle-Aude bleibt unerwähnt und wohl absichtlich, denn Bl. 214^{ro} wird berichtet, dass Galien *une piece de cendail armoyé et peint noblement* an seinem Helm befestigt habe, welches er als *banerolle* von Olive erhalten hätte. Dieses *cendail* ist natürlich mit dem vorerwähnten in 1470 und Gal.-Dr. identisch. Auch der Waffen, welche Galien nach 1470 und Gal.-Dr. von Regnier erhielt, wird 3351 Bl. 212^{vo} nachträglich gedacht und ebenso findet sich auf die Auskunft über Karls derzeitigen Aufenthalt, welche Galien in 1470 und Gal.-Dr. von Regnier erhält, in 3351 Bl. 212^{ro} ein deutlicher Hinweis. Ausführlich schildert diese Fassung nur das Ross Marchepin und dessen Bändigung seitens Galiens. Den Raubüberfall deutet sie nur ganz allgemein an. Einzelnen Ausdrücken nach stellt sich 3351 näher zu Gal.-Dr. als zu 1470.

Das Gedicht 183,8—185,19 und übereinstimmend damit Guer.-Dr. Bl. 76^{ro}—77^{vo} berichtet die Vorgänge wie folgt: Galien und die Seinen steigen in Gennes in einem *hostel* ab, als auch Belle-Aude gerade bei ihrem Vater zum Besuche angekommen war (wohl weil derselbe krank war, was aber nicht

gesagt wird). Der Wirt teilt ihm mit, Regnier sei im Schloss, und Galien begiebt sich alsbald dahin. Ein Knappe sagt ihm, der Herzog sei eben vom Essen aufgestanden und habe sich mit andern Rittern in das Zimmer seiner Tochter begeben. Galien findet ihn dort beim Schachspiel. Belle-Aude schaut zu. Sie bemerkt den Junker und sagt zu Regnier: »Seht da Olivier«! Regnier bewillkommt nun Galien und hebt seine Ähnlichkeit mit Olivier hervor, worauf dieser sofort erklärt, Oliviers Sohn zu sein und seinen und seiner Mutter Namen nennt. Regnier ist hochofren und wünscht, Olivier möchte aus Spanien zurückkommen, um Jaqueline zu heiraten, so dass man Galien nicht mehr Bastart nennen könne. Er fordert Galien hierauf auf, bei ihm zu bleiben, dieser schlägt es aber aus und will alsbald Olivier aufsuchen. Belle-Aude bittet ihn, sie Roland ins Gedächtnis zu rufen. Galien verspricht es zu thun und eilt davon, nachdem ihm der Herzog noch das Ross Marchepin, welches Olivier einst eroberte, geschenkt hat. Der Raubüberfall bleibt unerwähnt. Der Text des Gedichtes ist, wie eine spätere Stelle (200,19) und der Text Guer.-Dr. zu Ged. 185,2-5 zeigt, offenbar stark verkürzt. Dass wir in ihm eine zum Teil recht ungeschickte Umarbeitung vor uns haben, beweisen die Zeilen 183,9-20, welche eine *a*-Tirade gebildet haben müssen, hier aber höchst willkürlich den *é*-Reim aufweisen und nunmehr den Schluss der vorausgehenden *é*-Tirade bilden. Guer.-Dr. scheint noch eine *a*-Tirade vorgelegen zu haben. Noch auffälliger ist ein in Guer.-Dr. vielleicht erst nachträglich beseitigter Lapsus in Ged. 183,34: *Adonc se fist le duc*; (Guer.-Dr.: *li enfes*) *mener et convoyer*, welches noch deutlich an den Bericht von 1470 und Gal.-Dr. erinnert, die den kranken Regnier erst nachträglich durch die Herzogin in den Saal holen lassen, um Galien zu sehen. Auch die Erwähnung des Bettes, auf dessen Kissen Belle-Aude sich stützt, um dem Schachspiel zuzuschauen, scheint eine Reminiscenz aus der älteren Fassung zu sein, wie schon oben ein anderer Zug des Gedichtes ebenso gedeutet wurde. Hiernach würde das Ged. und Guer.-Dr. auf eine gemeinsame, öfters — wie hier — schon stark überarbeitete Vorlage zurückgehen, worauf ja auch schon die erwähnten Kürzungen beider Fassungen hindeuteten.

15) Das Gedicht und Guer.-Dr. fügen nunmehr gemeinsam den Bericht über die der Schlacht von Rainchevaux vorausgehenden Begebenheiten ein: Die Beratung Marsilions, Absendung Blanchandins, Beratung Karls, Absendung Ganelons, die Verratsscene, Ganelons Rückkehr, Bericht und Vorschlag, sowie Annahme des letzteren seitens Karls und dessen Aufbruch nach Frankreich; endlich Karls Traum und die darauf erfolgte Unter-

brechung des Rückmarsches (Ged. 185,20 – 198,22). — Guer.-Dr. hat eine im ganzen dem Ged. genau entsprechende Vorlage in gedrängterer Form wiedergegeben. Doch war diese Vorlage hier und da bald kürzer bald länger als unser Gedicht, und scheinen diese Abweichungen meist vor der Fassung unseres Gedichtes den Vorzug zu verdienen, bisweilen aber auch hinter ihr zurückzustehen, so dass also die poetische Vorlage von Guer.-Dr. und unser Ged. auf eine ältere poetische Fassung zurückweisen.

Die Hs. 3351 hat sich mit einem kurzen, nichtssagenden Résumé begnügt, welches sie aber genau an der Stelle bietet, wo auch Ged. und Guer.-Dr. den ausführlicheren Bericht einschoben, nämlich vor dem Eintreffen Galiens in Karls Heerlager. Inhaltlich scheint sich dieses Résumé aber, wie auch der vorausgehende Bericht an die hier stark abweichende Erzählung von 1470 und Gal.-Dr. anzuschliessen.

In den letztgenannten Texten ist diese Erzählung an späterer Stelle (als Galien sich bereits an Karls Hof befindet und den Ritterschlag von ihm erhalten hat) eingefügt, hebt erst mit dem Beschluss Karls, Ganelon auf Vorschlag Rolands zu Marsilion zu schicken, an und wird auch nur bis zu dem Aufbruch Karls ununterbrochen fortgeführt. (1470 Bl. 52^{vo} – 55^{ro}, Galien-Dr. 34^{ro} – 35^{ro} = Cap. 23.) Der Traum Karls, Naymon's Rat zurückzukehren und Ganelons erfolgreicher Einspruch dagegen ist erst später, unmittelbar bevor von 1470 Bl. 59^{ro}, Gal.-Dr. 37^{ro-vo} Rolands Hornruf berichtet wird, nachgeholt. Alles ist hier viel summarischer und im einzelnen in stark abweichender Form mitgeteilt, obwohl auch viele sogar wörtliche Uebereinstimmungen unzweifelhaft darthun, dass die prosaische Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. indirekt aus derselben Quelle, aus welcher auch unser Gedicht und Guer.-Dr. entsprangen, herzuleiten ist; indirekt besonders deshalb, weil doch wahrscheinlich die unmittelbare prosaische Vorlage unserer beiden Texte ihre abweichende Fassung des Berichtes nicht selbständig hergestellt, sondern ihn, wie sonst auch, aus einer älteren poetischen Version geschöpft haben wird. Die Herstellung dieser poetischen Version ist allerdings wegen der starken Abweichungen von 1470 und Gal.-Dr. für unsere Stelle nicht wohl durchführbar. Aus ihr stammen aber wohl auch einige Züge von 1470 und Gal.-Dr., welche an das Rolandslied anklingen, aber im Ged. und Guer.-Dr. fehlen oder verdunkelt sind.

So heisst es Gal.-Dr. 34^{ro}: »Adonc quant Marcille l'ouyt, vint acoller Gannes« (1470 weicht etwas mehr ab) deutlich anklingend an O 601: »Quant l'ot Marcilie, si l'ad baiset el col«, V' 496: »El braço destro a Gaino çet'al col«, n V' V fehlen und Ged. 194,2-3 steht ferner: »Quant Marsilies

ouy le conte Ganelon, Ne fut mie si lié pour tout l'or d'Avig[n]on« und 194,42: »Lors l'acolla Marsilles X fois en ung randon« (äbnl. Guer.-Dr.). — Gal.-Dr. eb.: »Or dictes beaulx amys, comment feray je?« (1470 wesentlich kürzer) entsprechend V¹V Tir. 53,2: »Beau sire Guene dites que ie ferai« fehlt OV⁴. — 1470,53^{vo} (äbnl. Gal.-Dr.) »car Roland lui auoit coupé ung poing par deuant la cité d'Angorie« mit deutlichem Anklang an O 1903: »Tranchet li a li quens le destre poing«. Das Ged. bietet 194,7 nur: »Car moult a fait de mal a estraction« (äbnl. Guer.-Dr.). — Gal.-Dr. 34^{vo}: »Comment pourray-je auoir ce Rolant?« »Sire« respond Ganelon »ie le vous diray« 1470,53^{vo}: »comment il pourra auoir Rolant,« »Sire« dist Gannes »je vous diray comment . . .« Vgl. O 581: »Cum-faitemment purrai Rollant ocire? (V⁴: »Por qual inçegne porum R. o.« V¹V: »Comf. perdra R. la vie«) Guenes respont: »Co vos sai io ben dire« (= V⁴; V¹V: »Sire, dist Guenes, ne vos celerei mie«). — Gal.-Dr. ib.: »(mille marcs de fin or) pour payer et destrayer son armee« (fehlt 1470) ist wohl eine Reminiscenz von O 34: »Ben en purrat luer ses soldiers«. — Gal.-Dr. 35^{ro} (1470, 54^{vo}): »et que dedens la saint Jehan prochainement venant viendroit a Paris a tout vingt mille homes« (1470: »combatains) pour le seruir« (1470: »et vous seruira en votre palaix). Vgl. V¹V Tir. 60,29: »Venra en France o lui mil baceler, toz de grant pris por lor armes porter . . .« »Seruira vos, tant com pora durer.« Ferner steht O 693: »Ja ne verrez cest premer meis passet Qu'il vos sivat en France le regnet«, dem sich unser Gedicht 196,2 (und Guer.-Dr.): »Et vendra a Paris avant ung mois passant« ziemlich eng anschließt.

Trotz des letzterwähnten Falles werden wir für die einzelnen Galienfassungen keine selbständige Benutzung verschiedener Rolandversionen anzunehmen haben, sondern einerseits liegt in der Angabe von Gal.-Dr. und 1470 »dedens la saint Jehan« eine Reminiscenz an eine analoge frühere Stelle (aus der von ihnen unterdrückten Blancandinscene) ihrer Vorlage (= Ged. 186,21-2) vor, andererseits war die vom Urgalien überarbeitete Rolandversion eine O noch viel näher stehende Vorstufe der Reimredaktion, als die uns überkommenen Hss. dieser Rolandsliedfassung. Derselbe Fall kann übrigens auch als Beispiel für die sehr viel zahlreicheren Fälle dienen, wo unser Ged. und Guer.-Dr. dem Rolandslied näher stehen als Gal.-Dr. und 1470.

Erwähnenswert wäre dann ferner, dass die Einmischung der Frau Marsilies in die Verratscene, welche Ged. und Guer.-Dr. aufweisen, 1470 und Gal.-Dr. fremd ist. Diese Einmischung erinnert auffällig an die Rolle, welche Bramimunda in dem lat. »Carmen de prodicione Guenonis« spielt. Aus dem Carmen kann dieser Zug nicht in unser Ged. gekommen sein, da dasselbe sich sonst von dieser Fassung völlig unabhängig hält. Wohl aber könnte das Carmen ihn aus einer älteren Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. entnommen haben und diese ihn erst später getilgt haben.

Als interessant ist in diesem Abschnitt endlich noch hervorzuheben, 1) dass *Godebeuf le Frison* allen Fassungen des Galien geläufig ist, während ihn bekanntlich erst die sogenannte »Vengeance Roland« am Schluss der Reimredaktion in die Rolandsdichtung eingeführt hat. Allerdings kennt ihn auch Turpin und zwar als einen bei Ronceval gefallenen Helden, der zusammen mit Olivier bei Belin bestattet wird, 2) dass die Form des Namens Blancandin im Ged. und Guer.-Dr. genau zu der der Karlamagnussage stimmt, während *O* diesen Diplomaten Blancandrin, *V⁴V⁷V* Blanchardin nennen, welch letztere Form die ihrer Bedeutung nach durchsichtigste ist, 3) dass die Bezeichnung *la (le) riche Augalie* Ged. 191,19; 194,24 nur aus *V⁷V* Tir. 46,8: *Laugalie*, nicht aus *O* 505 *l'algalife* hervorgegangen sein kann. Aus allem ergibt sich, dass der Urgalien einen alten Vertreter der Reimredaktion des Rolandsliedes benutzt haben muss.

Es erübrigt nun noch die Stellung, welche in unserem Abschnitt der *Viaggio* zu den übrigen Fassungen einnimmt, zu erörtern. Auch der *Viaggio* hat die Blancardin-Botschaft unterdrückt, aber er hat die betreffende Scene gekannt, denn er lässt II 118 Gaino mit *Blanzardino* auf dem Wege nach Sarragossa zusammenstossen, und beide analog dem Rolandslied (mehrfach in Uebereinstimmung mit den von *O* gemeinsam abweichenden anderen Versionen des Liedes, zugleich aber den alten Bericht sehr willkürlich umgestaltend)¹⁾ sich bereits über den Verrat Rolands verständigen. Erwähnenswert ist, dass Blanzardino sagt (II 119): *ti prometto di farti fare da lo re Marsilio re di tutta la Franza* (vgl. ib. II 127), weil auch im Ged. 193,45 Gannes gegenüber Marsilies selbst sagt: *Ainsi seroy je roy de France le regné*, während er 1470 Bl. 52^{vo} und Gal.-Dr. 34^{ro} Marsilion verspricht: **tu seras roy de France, auant qu'il soit quatre mois*. Nach Erledigung von Karls Auftrag greift auch hier (II 121 f.) die Königin Braidamonte in die Handlung ein und noch direkter und ungeschickter als es in Ged. 192,34 ff. geschieht. Der Pakt zwischen Marsilio und Gaino wird hier auf einer baumlosen Wiese, in deren Mitte sich eine schöne Pinie und darunter eine Quelle befindet, geschlossen, was einigermassen an den Baum und die Quelle, bei welchen im Ged. S. 173 Galien geboren wurde, erinnert. Gaino wird, ebenso wie in 1470 und Gal.-Dr., der Vorschlag zuge-

1) So nennt *Viaggio* den Ratgeber Marsilios': *Blanzardino*, ebenso wie *V⁴V⁷V* und auch die *Spagna rim.* Als erste beiden Geiseln schlägt Gaino ib. II 126 Marsilio's und Blanzardino's Sohn vor, ebenso wie die deutsche und altnordische Version.

schoben, Karl durch Geschenke und scheinbare Unterwerfung zur Rückkehr zu veranlassen, ein Vorschlag, den im Gedicht übereinstimmend mit dem Rolandslied Blanchandin bereits früher (S. 186) gemacht hatte. Im einzelnen stimmt übrigens dabei der Viaggio mit 1470 und Gal.-Dr. durchaus nicht überein, sondern zeigt deutliche Anklänge an das Rolandslied und auch an das Ged. 186, 29-30, indem den dort erwähnten *cent damoyseaulx* und *cent damoysselles* hier (II 125) *trenta donzelle* und *trenta donzelli* entsprechen. — Bemerkenswert ist der bereits vorher (II 125) von Gaino gemachte Vorschlag, Roland und Olivier, wenn Karl das Gebirge überschritten, als Friedenszeichen Lebensmittel und Wein *con alquante belle femine* zu senden. Die Franzosen würden sich infolgedessen grosser Völlerei und Sinnenlust hingeben. Um Mitternacht solle sie dann Marsilie überfallen und gefangen nehmen. Ganz etwas ähnliches findet sich bei Turpin, der also hier wohl vom Viaggio benutzt worden ist, wie schon der Herausgeber zu II 132 anmerkte. Als Gaino Marsilio's Botschaft bei Karl ausrichtet (II 133), klingt in seiner Rede wieder deutlich der Text unseres Gedichtes 195, 38 ff. an, während sowohl der von 1470 und Gal.-Dr. wie der des Rol. ferner stehen.

Was nun die Frage anlangt, welche der beiden Fassungen 1) Ged. und Guer.-Dr. (nebst 3351), 2) 1470 und Gal.-Dr. hinsichtlich der Stelle, an welcher sie die Rolandslied-Einleitung einfügen, den Vorzug verdiene, so kann kein Zweifel bestehen, dass die erste Fassung hier die echte ist. Während der Reise Galien's von Gennes bis in Karls Heerlager war der passende Moment zu diesem episodischen Bericht. 1470 und Galien-Dr. lassen dagegen Galien ohne weiteres zu dem auf der Heimkehr begriffenen Karl gelangen, den Ritterschlag empfangen und erfahren, dass sein Vater mit Roland und den Seinen zurückgeblieben sei, und dann mit Ganelon in Streit geraten, um zurückgreifend daran die Schilderung des vorausgegangenen Verrates Ganelons zu knüpfen. Am handgreiflichsten wird der Widerspruch dadurch, dass der Umdichter am Schluss der Episode nirgends erwähnt, weder dass Karl seinen Rückzug in Folge eines bösen Traumes unterbrochen habe, noch dass Galien gerade während seiner Rast zu ihm gestossen sei, statt dessen vielmehr angiebt (1470 55 ro, Gal.-Dr. 35 vo), dass Galien sich bei ihm befunden habe, bereits als er die Pässe (*pons* statt *pors*) Ged. 196, 47 passierte, also mindestens nachdem Karl kaum seine Nachhut verlassen hatte.

16) Auch in der Schilderung von Galiens Ankunft und Aufenthalt in Karls Heerlager, sowie in der Fortsetzung der Rolandslied-Berichte zeigen 1470 und Galien-Druck mancherlei

Abweichungen, welche sich als Entstellungen des Gedichtes zu erkennen geben.

Ged. 198, 20 ff. und Guer.-Dr. lassen Galien sofort nach seiner Ankunft nach seinem Vater fragen. Karl vertröstet ihn, er werde vor dem dritten Tag nachkommen. Ganelon reisst dann mit Galien wegen dessen Ross einen Streit vom Zaune, der aber übel für ihn abläuft, und darauf erst bittet Galien Karl, er möge ihn zum Ritter schlagen, was Karl am folgenden Morgen zu thun verspricht; dadurch wird Galien bei Karl zurückgehalten. Der Dichter setzt nun wieder den Bericht des Rolandsliedes fort. Marsille trifft die Vorbereitungen für den Ueberfall von Karls Nachhut bei Rencesvaux. Die ganze Nacht und den Tag marschirt er und teilt dann sein Heer in fünf Heerhaufen zu 20,000 (nach Guer.-Dr. 40,000) Mann. Ein Späher Cramelin bestätigt den Abmarsch Karls. Mit grossem Geschrei stürmen die Heiden nunmehr heran und zwar bei hellem Tage (cf. Ged. 203, 36, 209, 10) wie im Rolandsliede (1808). Rolands Genossen hören den Lärm Roland verwünscht Ganelon, weigert sich aber seinen Oliphant zu blasen, um, wie die Seinen wünschen, Karl herbeizurufen. Hierauf schlägt Gondebreuf vor, Karl durch einen Boten zu benachrichtigen, aber weder er noch Berart de Mondidier wollen die Botschaft übernehmen, ehe sie ihre Lanze gegen die Sarazenen gebrochen haben. Von einer Anhöhe aus beobachtet Roland die Heiden und ermahnt dann die Seinen, ihr Leben teuer zu verkaufen. Da kommt auch schon Marsille herbei und fordert Roland heraus. Die Franken richten zuerst ein grosses Blutbad unter den Heiden an, dann aber kommt Pinart, dessen Leib unverwundbar ist. Mehr als 1000 erliegen seinen Streichen, so dass die Christen eine halbe Bogenschussweite zurückweichen. Neue Heldenthaten Rolands, Turpins, Gondrebreufs, Oliviers und der anderen Frankenführer. Aber L'Augalie und Pinart erlegen Yvore, Yvon, Berart de Mondidier und Estouf Odons Sohn. Gleichwohl will Roland auch jetzt sein Horn nicht blasen, wie die Franzosen es wünschen. Karl könne doch nicht mehr rechtzeitig kommen, ihnen zu helfen. 10,000 Franken sind bereits getötet, Roland und Olivier verwundet. Aber auch Marsilie's Reihen sind stark gelichtet; er ist ergrimmt über den Verlust so vieler der Seinen und ruft Baligant mit der Nachhut herbei. Inzwischen sind die Franken bereits auf 4000 zusammen geschmolzen. Immer noch will aber Roland sein Horn nicht blasen. Endlich entschliesst er sich dazu und bläst es dreimal so stark, dass ihm eine Ader platzt. Karl vernimmt das Horn und befragt darüber Naimon, der seine Befürchtungen bestärkt, während Ganelon ihn zu beruhigen sucht. Roland jage in den

Wäldern. Galien widerspricht lebhaft und sagt Ganelon seine übeln Absichten auf den Kopf zu, dann bittet er Karl um den Ritterschlag, damit er sofort seinem Vater zu Hilfe eilen könne. Karl erfüllt seinen Wunsch und Galien macht sich gemeinsam mit Girart de Cecile auf den Weg. Inzwischen meint Olivier, Rolands Hornblasen sei vergeblich, Karl könne nicht rechtzeitig kommen. Roland giebt das zu, meint aber, Karl werde sie rächen. Turpin ist auch überzeugt, dass sie dem Tode nicht entgehen können. Da kommt L'Augalie herbei und verwundet Olivier tödlich, wird aber dann von diesem zu Boden gestreckt, worüber Marsilie wehklagt. Nachdem Roland dem Marsilion die linke Faust abgeschlagen, wendet dieser sich zur Flucht. Die Sonne geht unter, und nur noch sechs Gefährten Rolands sind am Leben. Einer derselben, Gondebreuf der Frise, macht sich, obwohl verwundet, jetzt auf den Weg, um Karl die Trauerbotschaft zu überbringen. Roland trägt ihm zugleich Abschiedsgrüsse an Belle-Aude auf.

1470 und Gal.-Dr. berichten demgegenüber folgendermassen: Nach seiner Ankunft bei Karl, erwidert Galien auf Befragen, er sei aus Constantin und komme von Regnier de Gennes, der ihm seine Waffen gegeben und zum Ritter habe schlagen wollen, er möchte aber, dass das von Karl geschehe. Die Feierlichkeit findet auch alsbald statt, ohne dass Karl auch nur den Namen Galiens erfahren hatte. Dann erst fragt Galien nach Roland, Olivier und den Pairs und erfährt, dass dieselben zurückgeblieben, aber vor Ablauf von 2 Tagen nachkommen würden. Galien bedauert, nicht bei ihnen zu sein, was Ganelon zu spöttischen Worten veranlasst, welche ihm eine thätliche Züchtigung seitens Galiens eintragen. Karls Drohungen verhindern, dass der Streit weitere Folgen hat. Hiernach ist die bereits besprochene Schilderung von Ganelons Verrat eingeschoben. An dem Rückmarsch, den infolgedessen Karl angetreten, nimmt auch Galien teil, denn Karl wollte ihn nicht weg lassen. Stillschweigend setzt die Version hier voraus, Karl wisse, wer Galien sei. Inzwischen ist die Nacht hereingebrochen. Marsille sendete einen Späher, der ihn benachrichtigt, dass Karl abgezogen, worauf er mit Balligant sich waffnet und ganz in aller Stille mit all seinen Mannen Sarragossa verlässt. In der Nähe von Rolands Zelt teilen sie das Heer in drei Abtheilungen zu je 50,000 Mann unter der Führung von Marsille, Baligant und Pinart de Briseulle (Bruxelles). [In Marsilles Abtheilung befindet sich nach 1470 Fernagu]. Die Franzosen schliefen, nur die Führer waren in Rolands Zelt versammelt. Da kommt Girart hereingestürzt und benachrichtigt sie von der drohenden Gefahr. Der Mond war gerade aufgegangen, und

so konnte sich Roland auf einer Anhöhe von der Wahrheit von Girarts Angaben leicht überzeugen. Er verwünscht Ganelon und alarmiert die Franzosen durch einen Hornruf. Als sie versammelt sind, spricht er ihnen Mut zu und bittet Olivier, ihm zur Seite zu bleiben. Olivier meint, man solle einen Boten zu Karl schicken, doch unterbleibt es, da 2 oder 3 Ritter sich weigern, die Botschaft zu übernehmen, bevor sie sich im Kampf erprobt hätten. Turpins Aufforderung, Karl durch Hornblasen herbeizurufen, weist Roland als ihn schändend zurück. Jetzt stürmen die Heiden, Baligant voran, herbei. Ein fürchterliches Gemetzel beginnt. Roland erschlägt 32 Heiden, auch Olivier und die anderen Führer thuen Wunder der Tapferkeit. Die Heiden verlieren 10,000 Mann und müssen eine halbe Bogenschussweite zurückweichen. Da kommt ihnen Marsille und dann auch noch Pinart mit ihren Scharen zu Hilfe, nun werden die Christen zurückgedrängt und verlieren in kurzem 10,000 Mann, darunter eine Anzahl Führer; Roland und Olivier selbst werden verwundet. Bald sind nur noch 6 Franzosen übrig: Roland, Olivier, Turpin, Berangier, Sanson und Estoul. Diese ziehen sich in eine Felshöhle zurück, während die Heiden bei heranbrechenden Morgengrauen in ihre Zelte zurückkehren. Indessen hatte Kaiser Karl einen beängstigenden Traum und vermochte, nachdem er erwacht, nicht wieder einzuschlafen. Andern Morgens teilte er Naymes den Traum mit, und dieser riet ihm zu Roland zurückzukehren. Ganes aber widersprach und so blieb Karl, wo er war. Inzwischen hielt Olivier Roland vor, dass er in der Nacht trotz seiner Bitten das Horn nicht geblasen habe. Roland bedauert es jetzt selbst, er habe 100 Wunden und werde den Abend nicht überleben. Turpin sucht ihm Mut einzusprechen und fordert ihn auf, doch jetzt noch Karl durch Hornruf zu benachrichtigen. Darauf bläst Roland mit solcher Gewalt, dass ihm die Herzader springt und das Blut aus dem Munde strömt. Weithin erklang der Ton und ein gewisser *Acar de Poitou* (oder *d'Alemaigne* oder nach Gal.-Dr. *Carda*) machte Karl darauf aufmerksam, worauf Karl sein Heer alarmieren wollte, aber nochmals durch Ganelon davon abgehalten wurde. Von neuem aber blies Roland in sein Horn, und wieder sagte Acar es Karl, aber wieder suchte Ganelon ihn zu beruhigen. Roland sei auf der Jagd und habe Wild aufgefunden. Er rufe seine Hunde herbei. Der Admiral von Spanien würde nicht wagen, Roland anzugreifen. Da springt Galien auf und ruft Karl zu: »Wollt ihr diesem härtigen Greis glauben? Er sieht einem Verräter ähnlicher als einem ehrlichen Menschen. Glaubt mir nie mehr, wenn er die Barone nicht an die Heiden verkauft hat. Reitet eiligst euren Mannen

zu Hilfe. Ich selbst werde sofort aufbrechen.« Nach diesen Worten liess der Kaiser Galien ziehen und dieser wappnete sich, bestieg Marchepin und befestigte an seiner Lanze das Fähnchen, welches ihm Belle-Aude für Roland mitgegeben hatte. Die Franzosen bewunderten ihn, und Karl sagte, er wisse zwar nicht, wer er sei, aber er gliche Olivier mehr als irgend Jemand.

Offenbar liegt auch dieser Darstellung eine poetische Fassung zu Grunde, also eine zweite Umarbeitung der ursprünglichen Dichtung. Einige Einzelheiten erweisen, dass diese zweite Fassung hier und da das alte Gedicht getreuer wiedergibt als unser Ged. und Guer.-Dr. Dahin gehört z. B. die Erwähnung, dass Roland nach dem Hornblasen das Blut aus dem Munde strömt, gerade wie im Rol 1763; Ged. und Guer.-Dr. haben davon nichts. Mehrere andere Roland oder Turpin entnommene Züge führen zu demselben Schlusse.

Hs. 3351 schliesst sich auch hier zunächst an diesen Bericht an, zieht denselben aber bedeutend zusammen und modelt ihn willkürlich um. Es steht noch näher zu Gal.-Dr. als zu 1470. Anfangs scheint es auf den im Ged. vorhergehenden Traum Karls anzuspieren. Statt aus *Constantin* sagt Galien, er komme aus *Roumenie*. Seine Waffen hat er natürlich, entsprechend dem früheren Bericht, von der Herzogin Olive erhalten. Nach dem Streit mit Ganelon fehlt nicht nur die Episode von Ganelons Verrat, sondern auch die weiteren Rolandslied-Scenen. Der Text fährt einfach fort, dass während des Hin- und Herredens der Schall von Rolands Horn ertönt wäre, welches dieser so heftig geblasen hätte, dass ihm die Haupt-Halsadern (*vaines du col* wie im Turpin ed. Castets S. 46 *venae colli* gegenüber *vaine du coeur* von 1470 und Gal.-Dr., *une vaine* Ged. 216.22) platzten und er mehr Blut vergoss als aus allen seinen Wunden. Zu gleicher Zeit verfinsterte sich die Luft; die Erde erbebt in Frankreich. Bis nach S. Denis beobachtete man die Anzeigen. Kein Clerc vermochte eine Erklärung davon zu geben [offenbar nach Roland 1423f.]. Karl machte seiner Umgebung von seinen Herzens-Beklemmungen Mitteilung, die er schon vor der Ankunft Galiens gefühlt habe. Ein gascognischer Ritter namens *Acort* (= *Acar de Poitou* von 1470 und *Carda* von Gal.-Dr.) bestätigte Karls Vermutung, dass der gehörte Klang der von Rolands Horn sei. Naymon ist derselben Meinung und rät die Rückkehr an. (Hierbei klingt deutlich eine Zeile des Gedichtes 197,20 aus der von 3351 ausgelassenen Stelle mit Karls Traum an, wobei zu beachten, dass auch 1470 und Gal.-Dr. den Traum kurz vorher erwähnen.) Guenes widerspricht auch hier. Karl solle bedenken, dass Roland es sei, der das Horn blase: //

*corneroit ung iour entier pour une beste sauvage*¹⁾. Galien²⁾ rät Karl dagegen, umzukehren und seine Herzensbeklemmung zu beachten. Für sich selbst bittet derselbe um Erlaubnis sofort aufbrechen zu dürfen, damit man ihm nicht vorwerfe, er sei ohne Erlaubnis weggegangen. Dann wappnete sich Galien und Girart de Secille und ersterer schmückte seinen Helm mit dem Stück *cendail*, welches Olive ihm gegeben hatte. Die Franzosen bewunderten ihn. Ehe er sich aber noch 1 $\frac{1}{2}$ Meile entfernt hatte, ertönte Rolands Horn nochmals, was Karl veranlasste, nun ebenfalls aufzubrechen, um seinem Neffen zu Hilfe zu eilen. 3351 folgt sonach in diesem Abschnitt der indirekten Vorlage von 1470 und Gal.-Dr.

Der Viaggio endlich lehnt sich für diesen Abschnitt zunächst an das Rolandslied und die Turpin'sche Chronik an. Doch erinnert II 137: *e cavalca avante tutta la gente di Carlo tanto che arrivonno fino al ponte della petra*, auffallend an die S. XXV erwähnten *pons* von 1470 und Gal.-Dr., ebenso auch die Ankündigung des zweiten Ueberfalls der Franzosen seitens des Vechio della Montagna II 158 f. an die Benachrichtigung Rolands durch Girart, insbesondere deutlich klingen die Worte des Terix di Erdena: *Arma, arma conte Rolando, non vediti voi quanta gente pagana descende della montagna* an die Girarts in Gal.-Dr. 36^{ro} an: *Seigneurs barons a l'arme, a l'arme! cheualiers or sommes nous tous affolles; car plus de cent mille payens sont près d'icy qui nous viennent assaillir*. 1470 und Gedicht stehen ferner. Während also der Viaggio früher sich an Guer.-Dr. anlehnte, zeigt er sich hier von Gal.-Dr. beeinflusst. Die verschiedensten Quellen sind eben bei ihm zusammengefloßen.

17) Der nächste Abschnitt zeigt wiederum die Zwitterstellung, welche 3351 zu 1470 und Gal.-Dr. einerseits, Ged. und Guer.-Dr. andererseits einnimmt. Ged. 209,22 ff. schildert das

1) Ein deutlicher Anklang an Roland 1780: »Pur un sul levre vait tout le jur cornaut« und Turpin ed. Castets S. 46: »venandi studio aliquam feram persequens per nemora cornicando discurrit« während Ged. 206,29 nur hat: »Roulant chasce en ces bois ou il s'est deportés« Guer.-Dr. 85^{ro}: »Rolant chasse au boys et se desduit aux bestes saulvages«; 1470, 60^{vo}: »Il vont par les montaignes, chassant aux porcs et aux sers«; Gal.-Dr. 38^{vo}: »viennent par les montaignes chassant et ont trouué quelque beste sauuage ou ilz ont lasché les leuriers après et Rolant sonne son cor pour faire reuenir ses chiens.« Hier hat also 3351 den alten Text ziemlich treu erhalten.

2) »qui, ne dit point l'histoire pourquoy, n'avoit point le conte Guennes en grace.« Der Verfasser von 3351 hat vergessen, dass er vorher 213^{ro} den Ausfall von Ganelon gegen Galien und den sich daran knüpfenden Streit selbst erwähnt hat. Er verrät also wohl durch seine Worte, dass auch das wirklich von ihm Ausgelassene in seiner Vorlage stand.

Zusammentreffen Gondrebeufs mit Galien auf halbem Wege zwischen Raincesvaux und Karls Lagerstelle, sowie sein Eintreffen bei Karl und die Gefangennahme Ganelons. Von letzterer erwähnen 1470 und Gal.-Dr. nichts, wohl aber spricht davon, wenn auch nur ganz kurz, 3351. Ebenso kurz erwähnt es auch den von 1470 und Gal.-Dr. ausführlicher berichteten Tod Gondrebeufs, während im Ged. 211,28-) nur dessen Pferd alsbald nach seiner Ankunft bei Karl tot zu Boden stürzte, geradeso, wie offenbar schon der ältere Galien-Text im Anschluss an Gondrebeufs Rolle im Roman de Roncevaux berichtet haben muss. Die Unterredung zwischen Gondrebeuf und Galien stimmt im allgemeinen genauer bei 3351 mit 1470 und Gal.-Dr., doch eröffnet sie in 3351 und Gedicht: Galien, in 1470 und Gal.-Dr.: Gondrebeuf. In 3351 wie in 1470 und Galien-Dr. beauftragt Galien Gondrebeuf, Karl Mittheilung zu machen, dass der, den er gestern zum Ritter geschlagen, Oliviers Sohn sei. (Vergl. auch später 1470 und Galien-Druck zu Ged. 235,21 ff.). Dem Ged. nach trägt Galien dem Gondrebeuf nur Grüsse an Karl auf und die Aufforderung baldigst nachzufolgen. Auch die Zahl und Namen der überlebenden Gefährten Rolands und die Erwähnung der Schwerter Rolands und Oliviers hat 3351 gemeinsam mit 1470 und Gal.-Dr.

18) Von dem folgenden Abschnitt, worin die Lage der noch lebenden 6 französischen Heerführer, welche sich in einer Höhle verborgen hielten, und das Eintreffen Galiens in Raincesvaux geschildert wird, findet sich die erste Hälfte nur im Ged. 212,38—213,47 und Guer.-Dr., die zweite Ged. 214,1-38 bieten dagegen 3351, 1470 und Gal.-Dr. bedeutend vollständiger, und wie aus mehreren späteren Anspielungen des Gedichtes hervorgeht, weisen hier das Ged. und Guer.-Dr. einen zusammengezogenen Text auf. So heisst es Ged. 216,26-7: *Hier se vanta aussi un autre pautonnier Mais la mort de mon pere luy ay vendu cher*, aber nur in den Prosadexten wird erzählt, dass der Trupp Sarazenen, auf welchen Galien bei seinem Eintreffen in Roncevaux stiess, von Martignaut, einem Neffen Pinarts, angeführt wurde, der sich Galien gegenüber rühmte, tags zuvor Olivier getötet zu haben. Weiter heisst es Ged. 214,39: *Quant Pinart eut Corsuble son nepueu escouté*, doch ist vorher im Ged. von Letzterem überhaupt nicht die Rede gewesen, wie auch später sein Kampf mit Galien ausgelassen ist. Ged. 215,13-4 erkennt Pinars Galien an seinem Schilde, aber derselbe ist ihm nur den Prosadexten nach vorher beschrieben worden. Eine ungeschickte Aenderung, welche das spätere Verschwinden Girarts de Sezile, des Genossen Galiens aus der Erzählung begründen soll, rührt vom Verfasser unseres Gedichtes selbst her 214,20: *Adonc les*

assailli; mais Girart estoit mort. Guer.-Dr. hat: *et Girart luy aidoit* und erwähnt ihn sogar noch später, gegen Schluss des Kampfes zwischen Galien und Pinart, während er nach 1470, Gal.-Dr. und dem ursprünglichen Ged. vor Beginn dieses Kampfes von Galien zu Karl zurückgeschickt war. Ganz offenbar hat also die unmittelbare Vorlage von Ged. und Guer.-Dr. mehrere (von Prof. Stengel rekonstruierte) Tiraden ausgemerzt und notdürftig durch 214,11-38 ersetzt.

19) Noch interessanter gestaltet sich das Verhältnis der Redaktionen in der folgenden Tirade Ged. 214,39—215,32, welche die Wappnung Pinarts und dessen Zusammentreffen mit Galien schildert. Stark zusammengezogen ist die Schilderung des Kampfes zwischen Galien und Pinart sowohl in Guer.-Dr. wie in 3351; aber beide finden, scheint es, bereits in ihrer poetischen Vorlage die Kürzung vor, da die in beiden Texten deutlich durchklingenden *a*-Reime eine frühere Verschweissung unserer *é*-Tirade mit der folgenden auf *a* ausgehenden vermuten lassen. Besonders bemerkenswert ist aber, dass diese sekundäre Vorschuhung schon sowohl von der poetischen Vorlage von 3351 wie von der von Guer.-Dr. sehr willkürlich behandelt worden zu sein scheint, so dass sich aus 3351 und Guer.-Dr. nicht eine, sondern zwei in unserer Stelle formal fast ganz auseinander gehende poetische Fassungen ergeben. Damit wäre der Beweis erbracht, dass 3351 und Guer.-Dr. nicht auf eine gemeinsame ältere Prosafassung, analog der, welche für 1470 und Gal.-Dr. vorauszusetzen ist, zurückweisen, sondern dass jeder der beiden Texte selbständig direkt oder indirekt aus einer oder mehreren poetischen Fassungen entstanden ist. Das stimmt auch durchaus zu den im Abschnitt 1 angeführten Angaben, welche sich in 3351 selbst über die von ihm benutzten Quellen finden. Auch der Text des Gedichtes ist, wie aus 1470 und Gal.-Dr. hervorgeht, stark verstümmelt, insonderheit ist die Geschichte der wunderbaren Salbe, welcher sich Pinart bedient, zusammengestrichen und die Abschiedsscene zwischen Galien und Girart de Sezile ganz ausgelassen.

Die hier abgebrochene vergleichende Analyse des Herrn Dr. Pfeil, welche mit einem Schlussresumé als Marburger Dissertation erschienen ist, sei hier in thunlichster Kürze fortgeführt, bevor wir das definitive Schlussresultat ziehen.

20) Tir. 115-119 (215,33-219,15) handelt es sich um die Schilderung des ersten unentschieden gebliebenen Waffenganges zwischen Galien und Pinart. — Guer.-Dr. (S. 163) macht dieselbe sehr kurz ab, indem er die Tödtung von Pinarts Pferd sowie von Corsuble seitens Galiens ganz unterdrückt. Auch das Ged. hat die letztere Episode wesentlich verkürzt und sogar den Namen Corsuble weggelassen. Hierin stimmt es zu 3351 (Vgl. Abschn. 18). Vielleicht liegt also eine Erweiterung der Vorlage von 1470 und Gal. Dr. vor.

21) Tir. 120-123 Anfang (219,16-221,43) berichten von der gastlichen Aufnahme Galiens in Pinarts Zelt. Sie fehlen Guer. Dr. und 3351 gänzlich. Das Ged. ist auch hier mehrfach kürzer als 1470 und Gal. Dr., deren Zusätze aber fast nur Konsequenzen der Erweiterungen in Abschn. 20 sind.

22) Tir. 123 Schluss bis 125 (221,44-223,26) enthalten die Schlussepisode des Zweikampfs. Guer. Dr. zeigt starke Zusammenziehungen und Abweichungen, während 3351, wenn auch kürzer, im wesentlichen mit den übrigen Fassungen übereinstimmend die Besiegung Pinarts berichtet. In 3351 eilen Pinart wie im Ged., 14 Heiden zu Hilfe, nicht 15 wie in 1470 und Gal.-Dr., dagegen fehlen 3351 die höhnnenden Worte, welche Galien den übrigen Fassungen nach (etwas abweichend allerdings in Guer. Dr.) dem toten Pinart zruft.

23) Tir. 126-128 (223,27-225,39) schildern, wie Galien von Leuten Pinarts überfallen wird und sich nach dem Felsen zurückzog, hinter dem sich Rolant, Olivier und ihre 3 noch lebenden Gefährten verborgen hielten. — Im Anfang sind Guer.-Dr. und 3351 sehr zusammengezogen, aber auch das Ged. hat öfters gekürzt. Dass die ausführlichere Fassung von 1470 und Gal.-Dr. als die ursprünglichere anzusehen ist, beweisen einige Stellen von Guer.-Dr. und 3251 (S. 193 ff.).

24) Tir. 129-131 (225,40-227,47). Die 5 Franzosen eilen dem bedrängten Galien zu Hilfe, Galien erkennt seinen Vater und streckt einen Heiden, welcher Olivier tödtlich verwundet hat, zu Boden. Vater und Sohn geben sich gegenseitig zu erkennen. — Viaggio S. 185 schildert das Zusammentreffen Olivieres und Galeants ganz verschieden. Auch Guer.-Dr. weicht am Anfang und Schluss fast völlig ab. Tir. 130 fehlt gänzlich. 3351 ist wesentlich gekürzt, bietet aber wie Guer.-Dr. gegen den Schluss eine Stelle, welche die vollständigere Fassung von 1470 und Gal.-Dr. dem Ged. gegenüber unterstützt. Zweifel kann über die Namen der 3 Gefährten Rolants und Oliviers bestehen. Offenbar falsch nennt sie das Ged. 225,14: *Sanson Guillemer* und *Sanson*, gegenüber 1470, Gal.-Dr. und 3351 (S. 195 zu 225,9): *Sanson Bercngier* und *Salmon*, Guer.-Dr. hat nichts Entsprechendes.

An zwei früheren Stellen (210,10; 213,6) nannte das Ged. aber: *Sanzon Guillemer* und *Richart*, ebenso an ersterer Stelle Guer.-Dr., während 1470, Gal.-Dr. und 3351 (S. 136: 22) nur *Sanzon* und *Berengier* nennen. Auch Ged. 209,6-7 werden ausser dem noch anwesenden *Gondebreuf* genannt: *Sanzon*, *Guillemer* und *Richart de Poisi*, Guer.-Dr. nennt davon nur *Guillemer*, und 1470 und Gal.-Dr. bringen (S. 111: 160) eine neue Variante: *Sanzon*, *Berangier* und *Hestor (Estoul)*. Der Fehler von Ged. 225,44 (zweimalige Nennung von *Sanzon*) darf also nicht aus der Lesart von 1470, Gal. Dr. und 3351 (*Sanzon*, *Salmon*) erklärt werden, vielmehr hatte die Vorlage von Ged. und Guer.-Dr. an dritter Stelle: *Richart*. Ob *Richart* oder *Salmon* im Urgalien stand, muss dahin gestellt bleiben, dagegen sind 1470, Gal.-Dr. und 3351 mit *Berangier* gegenüber Ged. und Guer.-Dr. mit *Guillemer* offenbar im Rechte, da 235,4 auch das Ged. *Berengier* nennt.

25) Tir. 132-135 (228,1-230,26) schildern die letzten Augenblicke Oliviers, der im Schoosse Galiens ruht. Olivier klagt, dass er Jaqueline sein Heiratsversprechen nicht halten könne. Rolant jammert über Oliviers Verlust und kündigt sein eigenes Ende an. Olivier empfiehlt ihm Galien. — Guer.-Dr. ist wiederum sehr gekürzt und weicht stark ab, 3351, das noch kürzer ist, stützt Guer.-Dr. in keinem Punkte. Da überdies 1470 und Gal.-Dr. sich sehr eng an das Ged. anschliessen, so bietet dieses hier den im wesentlichen unveränderten Text des Originals.

26) Tir. 136-138 (230,27-234,13). Ende Turpins und Rolants. Galien nimmt dem zu Tode verwundeten Turpin den Helm ab, wobei dessen Gehirn zu Boden fällt. Während der Klagen um den Erzbischof, erblickt Galien 5 Heiden. Einen tödtet Roland, zwei Galien, der auch den vierten verfolgt und ihm seinen Speer durch den Leib rennt. Inzwischen wirft Rolant, der seinen Tod nahen fühlt, sein Schwert in ein blutiges Gewässer ¹⁾. Als Galien zurückkehrt, ist es bereits versunken. Galien bettet nun Rolant neben Olivier und sieht sich nach Rolands alsbald erfolgtem Tode allein auf der Wahlstatt. — Guer.-Dr. lässt nur 4 Heiden auftreten. Hierin müssen wir eine nachträgliche Correctur des Sinnfehlers vom Ged. erblicken, welches ja von dem fünften Heiden nichts zu berichten weiss, während nach

1) Viaggio S. 197 f. heisst es im Gegentheil: »Rolando ... misela al ginocchio per romperla, sì che bene l'avre' rotta a quello modo. Ma una (S. 197) voce descese del cielo ...: »Ahi! cavaliere servitore di Cristo, non rompere la spada, chè ancora verrà uno cavaliere Cristiano, che la porterà, e tornerà ancora in grande danno de' Sarracini ...« und S. 203 f. übergibt der todte Roland Karl auf dessen Bitte sein Schwert, welcher es Galeant verleiht.

1470 und Gal.-Dr. Galien, nachdem er den vierten auf der Flucht getödtet, an dem fünften zunächst wie im Ged. sein Schwert zerschlägt und ihn dann schliesslich mit einem Speer durchbohrt. Bei seiner Rückkehr findet Galien nach Guer.-Dr. Turpin bei Rolant, und letzterer war, nachdem er sein Schwert in das Wasser geworfen hatte, ohnmächtig neben Olivier's Leiche hingesunken. Erst nach Rolands Verscheiden stirbt auch Turpin. 3351 lässt Turpins Tod überhaupt unerwähnt, ebenso auch die Episode mit den 5 Heiden und die, worin die Versenkung von Rolands Schwert berichtet wird. Dagegen schliessen sich auch hier 1470 und Gal.-Dr. ziemlich eng an das Gedicht an, doch war in dem erwähnten Punkte ihre Vorlage vollständiger. Beachtenswerth ist hier noch, dass Rolands Ross im Ged. 232,32; 2:3,28 *Viellantin* oder *Viellentint* heisst, während 1470 und Gal.-Dr. dafür beidemale *Valentin* bieten. Der erstere Name entspricht offenbar dem *Viellantin* der Hs. P (17,2 etc.) des Roman de Roncevaux, der letztere dem *Valentino* des Viaggio S. 136 und *Valantin* der Hs. L (62,18) des Rom. de Ronc. Es ist aber nicht nöthig, hieraus entgegen dem, was Abschn. 15 S. XXIII gesagt wurde, zu schliessen, dass die einzelnen Galienfassungen selbständig verschiedene Rolandsliedfassungen benutzt hätten, da ja die verschiedenen Formen des Namens von Rolands Ross auch in sehr vielen anderen Chansons begegnen (vgl. Bangert in Ausg. u. Abh. No. 34 S. 44) und daher bald die eine, bald die andere von dem oder jenem Copisten als die ihm geläufigere bevorzugt worden sein wird.

27) Tir. 139-140 (234,14-235,23). Galien legt sich mit Oliviers Schwert unter die Todten; ein Heide, der Rolands Schwert sucht, rüttelt ihn auf; er erschlägt ihn, ebenso einen Greifen, der Berengiers Leiche davon schleppen will. — Weder Guer.-Dr. noch 3351 haben irgend etwas Entsprechendes.

28) Tir. 141-148 Anfang (235,24-239,26). Karl kehrt zurück; Marsille will sich am selben Tage auf einen Kampf nicht mehr einlassen, sondern Baligants Hilfe erwarten; von Burgalant wird er in seiner Ansicht bestärkt. Bereits steht die Sonne sehr tief, bleibt aber auf Karls Gebet hin bis nach Vernichtung der Sarazenen an derselben Stelle stehen. Inzwischen erfährt Galien durch einen Sarazenen Karls Ankunft und eilt in den Kampf. Dem König Marsille, welchem Roland schon früher die Hand abgehauen hatte, wird jetzt von Karl auch noch ein Ohr heruntergeschlagen. Galien erlegt Escorfaute, und, wie er »*Vienne*« ruft, glaubt Marsille Olivier sei wieder lebendig geworden. Als auch noch Burgualant von Karl getödtet ist, ergreifen die Heiden die Flucht und werden von den Christen verfolgt. Nun

geht die Sonne unter, Galien trifft mit Karl zusammen. Anders Morgens zeigt er ihm die Leichen Rolants, Oliviers und Turpins. — Eng an das Ged. schliesst sich Guer. Dr. an. Nur ist Baligant bei Marsille, als Karl heranrückt und rät selbst den Kampf erst am folgenden Tage aufzunehmen. Offenbar erinnerte sich der Verfasser von Guer.-Dr. daran, dass noch 212,41 Baligant bei Marsille war und dass seither von einer Entfernung desselben nichts verlautet hatte. (Im ursprünglichen Galien wird derselbe allerdings, und wohl gerade 212,11, Marsille verlassen haben, um neue Truppen herbeizuholen). Auch liess sich in dem Burgualant des Ged. unschwer Baligant erkennen, und Guer.-Dr. setzte deshalb den letzteren einfach für ersteren ein, wurde aber nun, indem er Baligant bereits jetzt durch Karls Hand sterben liess, genöthigt, die ganze spätere Baligantepisode auszulassen. (Bei seiner Neigung zu starken Kürzungen könnte übrigens der Wunsch diese Auslassung zu ermöglichen, auch die Ersetzung von Burgualant durch Baligant hervorgerufen haben). 3351 hat nur ein ganz kurzes Resumé von unserer Stelle. Dasselbe scheint sich an Ged. und Guer.-Dr. anzuschliessen und nimmt überdies direkt auf ein *«livre sur ce fait et composé»* Bezug. 1470 und Gal.-Dr. endlich weichen ganz ab und stellen den Text um. Während Galien noch den Greifen (Abschn. 27) beschaut, vernimmt er den Trompetenschall von Karls Heer. Sofort eilt er zu Karl und führt ihn nach rührender Begrüssung zu den Leichen der Pairs. Von dem Sonnenstillstand und der Vernichtung der Heiden wird erst nach der Einnahme Monsurains durch Galien im Anschluss an Karls Zweikampf mit Baligant, also nach Ged. 265,18, erzählt. Ein Kampf zwischen Karl und Marsille wird überhaupt nicht erwähnt, ebensowenig die Tödtung Burgualants durch Karl. Die Aufeinanderfolge der Facta (Vgl. auch Abschn. 34) steht mit der im Rolandsliede im Widerspruch und beruht sonach auf einer Aenderung der Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. Veranlasst wurde diese Aenderung offenbar durch dieselbe Verwechslung von Burgualant mit Baligant, welche wir eben in Guer.-Dr. beobachteten, eine Verwechslung, die um so näher lag, als 1470 und Gal.-Dr. den zweiten Burgualant des Ged. kennen, wie denn selbst das Ged., wenn auch wohl erst in der Fassung der Cheltenhamer Hs., den zweiten Burgualant und Baligant derart identificirte, dass es einen grossen Theil der Schilderung des Zweikampfs dieses zweiten Burgualant mit Galien wörtlich bei der Schilderung von Karls Zweikampf mit Baligant wiederholt (Vgl. Abschn. 32).

29) Tir. 148 Schluss bis 149 Anf. (239,27-240,16). Karl sinkt vor Trauer fast vom Pferd, auch Guanes heuchelt tiefen Schmerz, wäre aber dafür von dem ergrimten Galien beinahe

getödtet; er wird Rittern in Gewahrsam gegeben. Die Leichname der Pairs werden nach Bleves und Arles überführt und und die der übrigen Christen in Raincesvaux bestattet. Durch das bekannte Wunder vermochte Karl ihre Leichen unter denen der Heiden herauszufinden¹⁾. Hiernach verliess er den Kampfplatz. — Abgesehen von einigen Kürzungen stimmt Guer.-Dr. genau zum Ged., ziemlich genau auch 1470 und Gal.-Dr., die ein Mal (239,39) sogar deutlicher als Guer.-Dr. an das Ged. anklingen. Die Ged. 239,47 entsprechende Stelle stimmt in ihnen getreuer zu der Originalfassung als in der Vorlage von Ged. und Guer.-Dr., wie das ein Vergleich der Hs. P des Rom. de Ronc. 99,9-11 ergibt. Der Schluss der Stelle fehlt ihnen gänzlich. 3351 hat für unsere Partie überhaupt nichts.

30) Tir. 149 Schluss bis 151 (240,17-241,41). Auf der Rückkehr erzählt dem König ein Ritter, dass sich im nahe gelegenen Schlosse Baligants Nichte Gumarde befinde. Galien erbittet von Karl für sich Gumarde's Hand und ihr Schloss Monfusain. Mit 5000 als Sarazenen verkleideten Mannen begiebt er sich dorthin und gelangt, da man ihn für Baligant hält, ohne Schwierigkeit in das Schloss. Karl folgt nach, Gumarde capitulirt und heiratet Galien. (Später, sagt der Dichter vorausgreifend, rettete Galien seine Mutter in Constantinopel vor dem Tode und wurde daselbst König, kehrte dann mit Jaqueline nach Monfusain zurück und zeugte mit Gumarde Maillart Logier's Gefährten). Nach der Hochzeit zieht Karl vor Saragossa, während Galien zunächst in Monfusain bleibt. — Guer.-Dr. ist hier eine einfache Prosaauflösung des Ged., nur setzt er bei Erwähnung Guimardes als einer Nichte Baligants hinzu: *qui a esté occis*. Es steht das mit der Aenderung in Abschn. 28 und mit der Unterdrückung aller weiteren Berichte bis nach Schluss der Baligantepisode (= Ged. 266,17) in Einklang. Die etwas gewundene Construction Ged. 241,12-5 (ebenso wie 266,16-7) hat Guer.-Dr. so wiedergegeben, dass Maillart danach nicht der Sohn unseres Galien, sondern der eines zweiten *Galien Restoré* wäre, welch' letzterer dann der Sohn unseres Galien gewesen sein soll. Auf diese Wiedergabe stützt sich G. Paris' Erklärung des Beinamen *Restoré* (Vgl. S. 15 Anm.). Obwohl aber der Dresdener Charlemagne dieselbe re-

1) Ueber jeder Christenleiche wächst dem Ged. 240,15 und Guer.-Dr. nach: *ung arbrisel de coudre* (Haselnussstrauch) oder *un palme* (Guer.-Dr.), über den Sarazenenleichen wachsen dagegen Dornen hervor. Im Rom. de Roncevaux (P 255,15; L 116,7; Cambr. 227,14; V¹V 328,15) werden nur die Christen durch Weissdorn (*Car sor chascun fist croistre un aubespain*) kenntlich gemacht, und, nachdem sie begraben sind, wachsen Haselnusssträucher aus den Gräbern hervor (V¹ 330,7; L 118,5; P 257,7; Cambr. 229,7).

produciert (Vgl. S. 271), widerspricht ihr doch ausdrücklich 3351. 1470 und Gal.-Dr. haben leider keine entsprechende Angabe. Sie haben vielmehr für unsere Stelle einen bedeutend erweiterten Text und bringen überdies nach der Baligantepisode und nach der Abschnitt 28 erwähnten Vernichtung der Heiden eine selbständige Fortsetzung (Vgl. hier S. 246-250). 3351 kennt zwar diese Fortsetzung nicht, stellt sich aber, abgesehen von obiger Angabe hinsichtlich Maillarts, in unserer Stelle entschieden auf die Seite von 1470 und Gal.-Dr. Diese (hier S. 250 ff.) lassen nämlich Galien aufs gerathewohl nach Monsurain ziehen. Unterwegs vernichtet er mehrere Heidenschaaren und nimmt Mauprin gefangen. Durch ihn gelangt er dann in den Besitz von Monsurain. In 3351 ist zwar die Gefangennahme Mauprins nur angedeutet und ein Resumé der Chanson von *Aimery de Narbonne* eingeschaltet; die Einnahme Monsurains wird aber im ganzen wie in 1470 und Gal.-Dr. geschildert. Danach folgt freilich ebenso wie im Ged. unmittelbar Galiens Hochzeit, während 1470 und Gal.-Dr. zunächst noch lange Kämpfe zwischen Karl und Marsille, sowie zwischen Baligant und Galien folgen lassen, dann die Baligantepisode, die Vernichtung der Heiden und Karls Rückkehr nach Roncevaux. Dann erst wird berichtet, dass Karl nach Erbauung von Hospitälern (eine Angabe die im Ged. fehlt, aber von Guer.-Dr. nach 240,18 bestätigt wird, woraus wiederum hervorgeht, dass Guer.-Dr. nicht aus der Cheltenhamer Hs. selbst geschöpft haben kann) und Beerdigung der Christen Galien nach Monsurain geleitet und seiner Trauung beiwohnt. Schliesslich (S. 273) kehrt auch hier Karl nach Roncevaux zurück, Karl wird dorthin von dem »*escuier Thierrton*« begleitet, »*qui sauoit toute l'adventure de la trahison qu'auoit fait Gannes*«, was deutlich an den Tedericus der Turpinschen Chronik erinnert (vgl. aber: Abschn. 37 und Viaggio S. 203: »*Cosi demorando Carlo [in Roncivalle] ... avè visto descendere della montagna uno valetto [d. i. Galeant] ... e aveva in sua compagnia Terix di Ardena, scudiere di Rolando ...*«), während Galien mit Girart Arnaut und einigen Anderen in Monsurain verbleibt. Auch diese letztere Angabe hinsichtlich *Girarts* und *Arnauts* stammt, wie Ged. 242,33 ergibt, aus der Originalfassung. Das gleiche beweist Ged. 243,40 für *Beuvon* und *Savari*, die hier nur 1470 erwähnt. 3351 (S. 281 und 284) nennt von diesen 4 Namen nur *Hernault* und *Savary*.

31) Tir. 152-7 (241,41-245,19). Fin Bote verkündet Galien, dass König Hugo von seinen Söhnen vergiftet sei, dass diese aber Jaqueline der That beschuldigen liessen. Niemand finde sich, welcher mit dem Ankläger Burgualant den Zweikampf wagen wolle. Im Lager Karls vor Saragossa (Diese Angabe

fehlt 1470 und Gal.-Dr., da für diese Texte nach Abschn. 30 Karl in Roncevaux weilte, auch 3351 hat sie nicht und nach S. 278 heisst es darin sogar: *car pour lors estoit Charles a Paris*) habe er von Oliviers Tod gehört; wenn nun auch Galien seine Mutter im Stiche lasse, so werde sie unfehlbar verbrannt werden. Galiens Wehklagen werden von Girart und Arnaut beschwichtigt. Ihnen vertraut Galien seine Frau und Monfusain an und macht sich mit 4000 Mann nach Constantinopel auf. Gleichzeitig benachrichtigt er Karl von seiner Reise; doch zeigen falsche Reimworte, dass die letzte Angabe, welche die anderen Versionen nicht kennen, ein späterer Zusatz des Ged. ist. Ebenso ist auch der Schluss der Tir. 153 aufzufassen. Hier giebt sich Galien (im Widerspruch mit der späteren Erzählung) in Constantinopel alsbald als Sohn der Jaqueline zu erkennen und fordert Burgualant daraufhin heraus. — Statt dessen schildern 1470 und Gal.-Dr., welche bis dahin genau mit dem Ged. übereinstimmen, viel ausführlicher und offenbar im Einklang mit dem Original (Tir. 154) die bei der Ankunft Galiens in Constantinopel gerade beginnenden Gerichtsverhandlungen gegen Jaqueline, die mit der Herausforderung Burgualants durch den von Niemand erkannten Galien enden. Darauf geben sie (Tir. 155) eine ausführliche Schilderung der Wappnung Burgualants. — In Tir. 156 und 157 berichten dann Ged., 1470 und Gal.-Dr. gleichmässig die Wappnung Galiens und die weiteren Vorbereitungen zum Zweikampf. Burgualants Wappnung wird im Ged. in einer schon durch das Reimwort als jünger erkennbaren Zeile nachgeholt. 3351 schliesst sich in dieser Stelle der Hauptsache nach 1470 und Gal.-Dr. an, behandelt aber deren Bericht sehr frei, nur selten klingt es näher als diese Texte an das Ged. an.

32) Tir. 158-165 (245, 20-250, 15). Zweikampf zwischen Galien und Burgualant, welcher mit des Letzteren Tode endet. — 3351 bietet nur Anfang und Schluss. 1470 und Gal.-Dr. schliessen sich dagegen eng an Ged. an und können öfter zur Besserung des Textes dienen. Besonders beachtenswerth ist, dass die gleichen Verse, wie schon angedeutet, später wörtlich im Ged. (aber nicht in den Prosatexten) wiederkehren. Geändert sind nur die Namen *Galien*, *Burgualant*, *Haute-Clere*, für welche *Charles*, *Balingant*, *Joieuse* eingesetzt sind. Die verschiedene Silbenzahl derselben hat im zweiten Text eine Anzahl fehlerhafte Verse veranlasst, so 262, 22. 36; 263, 7. 12; 264, 5. 25. Schon diese Fälle beweisen, dass der zweite Text ein Plagiat des ersten bildet. Die Schlussfolgerung wird aber auch noch durch weitere ungeschickte Aenderungen des ersten Textes bestätigt, so: 262, 12-13. 23. 32. 40; 263, 19. 20. 29. 36; 264, 30. Weiter kehren

verschiedene fehlerhafte Verse des ersten Textes ebenso im zweiten wieder, so: 246,17. 18. 34. 35. 46. 47; 248,8; 249,12, ebenso auch die fehlerhafte Stellung von 248,15-20. Andererseits hat der zweite Text wenigstens 5 der vom ersten unterdrückten Verse (247,7a; 248,13a. 14a. 41a; 249,12a) und einen wohl jüngeren Zusatzvers 264,15, schliesst sich auch sonst häufig enger an die Prosa-Versionen als an den ersten Ged.-Text an (so: 260,37. 38. 40; 262,28. 44. 46. 47; 263,1. 13. 14. 21. 33. 34. 35. 42; 264,4. 12. 14. 18; 249,2-6 fehlen), oder bietet eine offenbar bessere Lesart als dieser (so: 262,29. 31. [s. Nachtr.] 34. 35. 41-2. 43; 263,5. 9. 16. 21. 28. 30; 248,1 fehlt), oder beide Texte haben das Original selbständig geändert (so standen 247,15 und 263,3 beide im Original, obwohl jeder Text nur je einen Vers aufgenommen hat, ähnlich verhält es sich bei 248,6-7 [s. Nachtr.], 263,24; während 263,31 *atache* st. *estaiche* 248,14 steht, liest 248,34 *arrache* für *esrache* 263,44). Aus allem dem ergibt sich, dass nicht der erste Text der Cheltenhamer Hs. selbst, wie ich noch zu 248,15 annahm, sondern der vielfach bessere, wenn auch bereits hier und da schon verderbte Text ihrer Vorlage vom Interpolator des zweiten Textes benutzt wurde. Uebrigens ist dem Ueberarbeiter offenbar der Appetit beim Essen gewachsen, denn anfangs 260,28-41 und 261,14 ist seine Nachbildung des ersten Textes noch eine recht verschleierte und es folgt ihr eine ganz neue, jedenfalls wohl aus dem Original herstammende Partie, dann aber schreibt er mit einem Male den ersten Text einfach ab, indem er sich auf die nothdürftigsten Aenderungen beschränkt oder solche Varianten einführt, wie sie jedem mittelalterlichen Copisten unwillkürlich in die Feder flossen. Interessant ist besonders 247,4 mit 262,39 und 248,42 mit 264,2 zu vergleichen.

33) Tir. 166-168 (250,16-252,2). Galien wird von seinen Oheimen überfallen, aber die Seinen eilen ihm zu Hilfe, und die Verräther werden getödtet. Nun giebt sich Galien zu erkennen und wird vom Erzbischof von Neapel zum König von Constantinopel gekrönt, dann kehrt er in Begleitung seiner Mutter nach Monfusain zurück, da Karl seiner Hilfe gegen Balinguant bedürfe. Ein Bote verkündet Karl seine Rückkehr. Schon ist auch Balinguant im Anzug, weshalb Karl Galien zu sich entbietet, der sich denn auch schleunigst zu ihm begiebt. — Die Prosatexte schildern diese Episode weit ausführlicher und motiviren auch Galiens eilige Rückkehr nach Monsurain dadurch, dass er dasselbe von einer heidnischen Belagerung entsetzen wollte. 3351 schliesst mit der Besiegung der Sarazenen die Wiedergabe des Galien überhaupt ab und setzt die früher begonnene Erzählung von Aymery de Narbonne fort (Vgl.

Abschn. 30). In 1470 folgt ohne innere Verknüpfung die Bestrafung Ganelons.

34) Tir. 169-181 Anf. (25², 3-259, 16). Balinguant und Marsille rücken von Saragossa gegen Karl heran. Heisse Kämpfe entbrennen, Karl zerbricht Marsille eine Rippe, Galien kommt noch rechtzeitig, um die Niederlage der Christen zu verhindern. Ein Zweikampf zwischen ihm und Balinguant bleibt unentschieden, worauf Galien das Feldzeichen Balinguants zu Boden schlägt. — 1470 und Gal.-Dr. halten sich eng an das Ged., dessen Kürzungen sich hier und da durch sie beseitigen lassen. Beachtenswerth ist, dass sich das unmotivirte Indenvordergrund-Drängen Emerys an verschiedenen Stellen des Ged. in den Prosa-Texten nirgends beobachten lässt, also wohl erst dem Uebersetzer des Ged. zu verdanken ist. Dieser hatte wohl die Absicht die Chanson von Aimeri de Narbonne mit Galien zu verknüpfen, wie ja auch der Compiler von 3351 und der der Hs. Ven. IV diese Chanson in ihre Berichte einschalteten. Interessant ist ferner, dass Gal.-Dr. hier einmal eine ganze Stelle (S. 350) ausgelassen hat, welche Ged. und 1470 bieten. 3351 hat nichts entsprechendes. 1470 und Gal.-Dr. haben, wie bereits mehrfach hervorgehoben wurde (Vgl. Abschn. 28), die Baligantepisode bereits früher berichtet, gleich nach Galiens Eroberung von Monsurain und den daran sich anschliessenden Kämpfen. Erst nach der Baligantepisode erfolgt Galiens Hochzeit und während Karl nach Roncevaux zurückkehrt, Galiens Zug nach Constantinopel, Rückkehr nach Monsurain und zweiter Zug nach Constantinopel, wo er dann bis zu seinem Tode verbleibt.

35) Tir. 181 Schluss bis 191 (259, 17-266, 19). Zweikampf Karls mit Balinguant. Nach des Letzteren Tod floh Marsille und die Seinen. Galien, der von den früheren Anstrengungen ohnmächtig geworden war ¹⁾, kam nun wieder zu sich und verfolgte die Heiden eine Strecke weit. — Die Schilderung von Karls Zweikampf weicht, wie bereits erwähnt, hier in 1470 und Gal.-Dr. von der im Ged. bedeutend ab. Sie ist bedeutend kürzer und zeigt keine Uebereinstimmung mit der des späteren (im Ged. früheren) Zweikampfes zwischen Galien und Burgalant. Beide Versionen werden hier den Text des Originals selbständig stark verändert haben. 3351 erwähnt nur beiläufig und früher (Abschn. 28) den Zweikampf. Viaggio beruht auf dem Roman de Roncevaux.

1) Im Viaggio S. 217 ff. eilt Galeant nach Ballugants Tod den fliehenden Sarazenen bis nach Saragozza nach, überanstrengt sich dabei aber derart, dass er, als Carl herbeikommt, alsbald stirbt.

36) Tir. 192-197 Anf. (265, 20-268, 23). Marsillions Tod. Karls Abschied von Galien und Heimkehr. Begegnung mit Girart de Vienne und Aude. Letztere stürzt bei der Nachricht von Rolants Tod ohnmächtig zur Erde und stirbt alsbald. — Nur Guer.-Dr., welcher hier wieder einsetzt, bietet eine dem Ged. im ganzen entsprechende verkürzte Wiedergabe. Die andern fehlen vollständig, ausser Viaggio, der sich aber zur Version des Roman de Roncevaux stellt.

37) Tir. 197 Schluss bis 200 (268, 24-270, 26). Die Bestrafung Ganelons. Karl verlangt in Laon von seinen Baronen Ganelons Verrurtheilung. Guanes leugnet den Verrath und wird von Gondebreuf Lügen gestraft und herausgefordert. Vor dem Zweikampf entflieht er. Vom Hunger geplagt, fällt er dem ihn suchenden Knappen Thierry (Uebrigens erwähnen ihn 1470 und Gal.-Dr. schon früher, cf. S. XXXVIII, was gegenüber G. Paris' Angabe in Romania XII S. 9 zu beachten ist) in die Hände, der ihn Karl ausliefert. Karl fordert nochmals von den Baronen, dass sie nun Ganelon verurtheilen; sein Wille geschieht. Er wird von 4 Pferden zerrissen und in 4 Städten gehängt. Seine Verwandten drohen Rache, Karl kehrt nach Paris zurück und entlässt seine Mannen. Schluss des Gedichtes, in welchem Galien gar nicht genannt wird. — Guer.-Dr. entspricht genau, füllt aber die Lücke des Gedichtes nach 269, 48 aus, indem er nach der Gefangennahme Ganelons den Zweikampf Pinabels mit Thierry schildert. G. Paris Vermuthung l. c. S. 9 Anm., der Zweikampf könne dem ursprünglichen Gedicht gefehlt haben, kann ich nicht beitreten, da eine ähnliche Notiz, wie die beanstandete in Guer.-Dr., auch in 1470 und Gal.-Dr., wenn auch etwas früher, steht. — 1470 und Gal.-Dr. schliessen den Bericht von Ganelons Bestrafung unmittelbar an die Zusatzstelle, worin der Entsatz Montsurains und Galiens Rückkehr nach Constantinopel und Tod erzählt wird. In Gal.-Dr. wird diese Schluss-Episode ausdrücklich als eine nachträgliche bezeichnet und in der That war 1470 Bl. 162r^o und noch deutlicher Gal.-Dr. S. 174 (Ohen S. 247 Abschn. 11) auf diese nachträgliche Schilderung hingewiesen. Im Einzelnen bieten 1470 und Gal.-Dr. eine bedeutend abweichende und auch eine viel ausführlichere Fassung als die der Vorlage von Ged. und Guer.-Dr. Im Schlussabsatz wird der Roman lediglich als Geschichte Galiens bezeichnet. 3351 hat, wie bereits mitgetheilt, nichts entsprechendes. Viaggio hat wiederum aus dem Roman de Roncevaux geschöpft.

Schlussbemerkung.

Die vorstehenden Ausführungen haben also ergeben, dass zunächst 1470 und Gal.-Dr., wie schon G. Paris annahm, auf eine gemeinsame verlorene Prosafassung zurückweisen, und zwar zeigt bei der Wiedergabe derselben 1470 eher die Neigung zur Kürzung, Gal.-Dr. dagegen schmückt seine Vorlage durch allershand formale Zusätze aus. Gegenüber G. Paris darf 1470 im allgemeinen der Vorzug vor Gal.-Dr. zuerkannt werden. Die poetische Vorlage dieser alten Prosa-Fassung muss vielen Stellen nach zu urtheilen ein weit getreueres und vollständigeres Abbild der ursprünglichen Galien-Dichtung als das uns in der Cheltenhamer Hs. erhaltene Ged. gegeben haben, jedoch zeigen andere Stellen wieder deutlich, dass jene poetische Vorlage auch oft genug diese ursprüngliche Dichtung ziemlich durchgreifend änderte und besonders die dem Rolandslied entnommenen Partien willkürlich verstellte, verkürzte und ummodelte. An anderen Stellen sind die Verschiedenheiten jener poetischen Vorlage von dem erhaltenen Gedicht wiederum gleich Null, so dass die Annahme einer, von beiden Fassungen teilweise jüngsten, älteren Galien-Dichtung über jeden Zweifel erhoben wird.

Derselben Fassung wie das uns erhaltene Gedicht gehört Guer.-Dr. an, jedoch lag auch dieser Prosa nicht etwa direkt die Cheltenhamer Hs. vor, sondern ein vielfach vollständigerer, hier und da aber auch zusammengezogenerer Text (vgl. hierzu bes. Abschn. 19). Uebersehen hatte ich anfangs den für die Werthschätzung von Guer.-Dr. besonders ins Gewicht fallenden Umstand, dass seine poetische Vorlage die Tiraden, zum Theil wenigstens, noch mit einem weiblichen 6-Silbner abschloss, der im Gedicht und in den Vorlagen der anderen Prosafassungen ebenso wie in den erhaltenen Fassungen vieler Chansons des Cyclos von Guillaume cort nés spurlos beseitigt wurde. Wenn nun auch in Guer.- au Dr. die erhaltenen Spuren nicht gerade in die Augen springend und besonders zahlreich sind, so lassen sie sich doch um so weniger wegläugnen¹⁾, als sie, wie Dr. Hartmann beobachtet

1) Man vgl. die Wiedergabe, welche Guer.-Dr. von folgenden herzustellenden Tiraden-Schlüssen bietet: I Des en ait les ames. II Pour faire le voiage. XLa Car mout il la desire. XLIIa Tant bien il li ressemble. XLIIa Car c'est uns lais reproches. LXII De conquerir Espagne. LXVI Atant le parler laissent. LXVII Amer ne le sauroie. LXVIII Car me vient grant armee. LXIX Bien puet aidier et nuire. LXX Ainsi que m'orres dire. LXXII Par les barons destruire. LXXIV N'i faut plus que batesme. LXXX Devant la seignorie. LXXXI Esposer vostre mere. LXXXVIII Ne de telle bataille. XC Et de telle proesse. XCI Maudis

hat, auch in den früheren Theilen des Guer.-Dr. und zwar noch deutlicher hervortreten. Die beiden von Guer.-Dr. benutzten Ausgaben weisen durch ihre Angaben und Abweichungen auf einen noch älteren Druck oder auf einen handschriftlichen prosaischen Text zurück. Ob letzterer bereits die an einzelnen Stellen starken Zusammenziehungen der Erzählung aufwies, welche sich in den Drucken beobachten lassen, lässt sich nicht entscheiden; doch erscheint es wahrscheinlich, dass erst Rücksichten auf den Umfang des Druckes zu den grossen Kürzungen Anlass gaben, da ja sonst die Prosa oft genug Zeile für Zeile dem Ged. entspricht und nur die Flickworte desselben meist beseitigt und den Vers durch leichte anderweite Aederungen verwischt. Mit vollem Recht hat schon G. Paris die Annahme L. Gautiers, als wenn Guer.-Dr. auf 3351 beruhe, zurückgewiesen. Das Verhältnis dieser beiden Red. ist vielmehr ein ganz anderes und stehen sich dieselben sogar noch ferner, als G. Paris noch in seinem letzten Aufsatz in der Romania anzunehmen geneigt war. 3351 hat, das muss vor allem festgehalten werden, den Bericht sehr willkürlich theils ausgeschmückt theils verkürzt. Der Verfasser steht der historischen Glaubwürdigkeit des von ihm berichteten sehr skeptisch gegenüber und hat, wie er selbst angiebt, mehrere poetische Fassungen herangezogen. Demgemäss ergiebt auch die Vergleichung mit den anderen Fassungen, dass 3351 im allgemeinen sich näher zu Gal.-Dr. (s. 174, 20 als zu) 1470, Ged. und Guer.-Dr. stellt, obwohl es hier und da auch mit letzterem allein Gemeinsames bietet, welches unmöglich der alten Dichtung entstammen kann; überdies zeigt es auch noch Anklänge an die alte Chanson von der Reise nach Jerusalem, welcher gemeinsame Aenderungen von Gedicht, 1470 und Gal.-Dr. gegenüberstehen. Wir haben also in 3351 einen Mischtext vor uns, der mit seinen zum Teil recht alten poetischen Vorlagen in willkürlicher Weise umgesprungen ist.

Das Urtheil über den Text des Gedichtes, wie ihn uns die Cheltenhamer Hs. bietet, ergiebt sich aus dem bereits Gesagten. Wir haben hier einen in wesentlich verjüngter Sprache hergestellten Text der Gedichtfassung vor uns, welche auch dem Guer.-Dr. zu Grunde liegt; doch hat der Copist seine Vorlage

soit li traître. XCII Pensés tuit de bien faire! XCIII En vo mauvais corage. ΔCIV Por secorir son pere. XCVII Por le païen occire. IC Car j'i aurai grant perte. C Car il faut, que ci muire. CII Contre le roi Marseille. CIV Comme il avoit costume. CXLII Et la mort de tos autres. CXLIV Qu'il fust mors, je cuidoie. CXLVI Li uns n'attent pas l'autre. CXLIX Et li en fait hommage. CXC Les meillors de cest monde. CXCVIII Dont chascuns s'esmerveille. CC (nach 269,46) Car chose est tote clere.

öfter tendenziös¹⁾ verkürzt, hier und da auch durch überflüssige Zusätze verbreitert. Besonders interessant ist das Plagiat, welches derselbe bei Schilderung des Zweikampfes zwischen Karl und Baligant an der Zweikampfszene zwischen Galien und Buralant begangen hat²⁾. Diese Interpolation lehrt uns, dass 1) schon die unmittelbare Vorlage des Plagiators einen vielfach verderbten Text aufwies, 2) der Redactor des uns erhaltenen ersten Textes mit seiner Vorlage recht willkürlich umsprang. Auch sonst hat ihm die Neigung, den der Vorlage noch vielfach anhaftenden Assonanz-Reim als reinen Reim erscheinen zu lassen, zu mancherlei Aenderungen veranlasst. Nur unter Hinzunahme von Guer.-Dr. sowie von 1470 und Gal.-Dr. kann also der Inhalt und annähernd auch die Form der alten Galien-Dichtung festgestellt werden.

Der Urgalien selbst stellt sich hiernach als ein compilerisches Werk dar, bestimmt die alten Lieder von Karls Reise und von der Schlacht bei Roncevaux zu verschmelzen. Die Figur Galiens ist recht eigentlich das Produkt dieser ziemlich unglücklichen Compilationsidee. Nur als Bindeglied zwischen den beiden Liedern hat er eine Daseinsberechtigung. Es ist daher wenig glaublich, dass je eine selbständige Galiendichtung ohne die Uebersarbeitung der Reise Karls und des Rolandsliedes existiert hat, auch nicht ohne die des Girart de Viane, weil auch 1470 und Gal.-Dr. sich eingangs auf Girart beziehen.

Die Fassung des Rolandsliedes, welche der Dichter des Galien überarbeitete, wird ein älterer Text des Roman de Roncevaux gewesen sein und zwar ein solcher, welcher sowohl mit dem Carmen de prod. Guen. (Vgl. S. 77; 81), wie auch mit Turpin in nicht mit Sicherheit aufzuhellenden Beziehungen stand. Berührungen zwischen den verschiedenen Fassungen der Turpinschen Chronik und Gal.-Dr. finden sich bereits in Schellenberg's Diss. (Der altfr. Rom. Gal. le Reth. etc. Marburg 1883 S. 38 ff.) zusammengestellt, und tritt danach die sogenannte poitevinische Fassung

1) Der Inhalt der ausgelassenen Stellen macht ganz den Eindruck, als ob die Streichungen *in usum delphini* erfolgt wären.

2) Ein weiteres Beispiel so ungenirter Abschreiberei wird sich selbst bei den in diesem Punkte bekanntlich wenig zaghaften altfranzösischen Dichtern kaum nachweisen lassen. Sonst werden nur Episoden eines Gedichtes von dem Verfasser eines anderen entlehnt. (Vgl. z. B. über das Plagiat der Chevalerie Ogier an Girbert de Mes: Heuser in Ausg. u. Abh. LXII S. 68 ff.), oder es wurde ein Gedicht mittelst eines nahe verwandten anderen erweitert, wie ich das Zs. 1880 S. 367 für einen Text der »Desputeison entre l'ame et le cors« nachgewiesen habe, ähnlich scheint es bei »Venus la deesse« zu stehen; oder endlich es wurden einzelne Situationen an späterer Stelle desselben Gedichtes wiederholt, so z. B. die Abschiedsscene zwischen Begue und Beatrix am Eingang des Anseis de Mes.

Gal.-Dr. zunächst ¹⁾. Soweit die angeführten Berührungen auch mir beweisend erscheinen, führe ich sie hier nochmals kurz auf, indem ich zugleich die anderen Galienfassungen heranziehe.

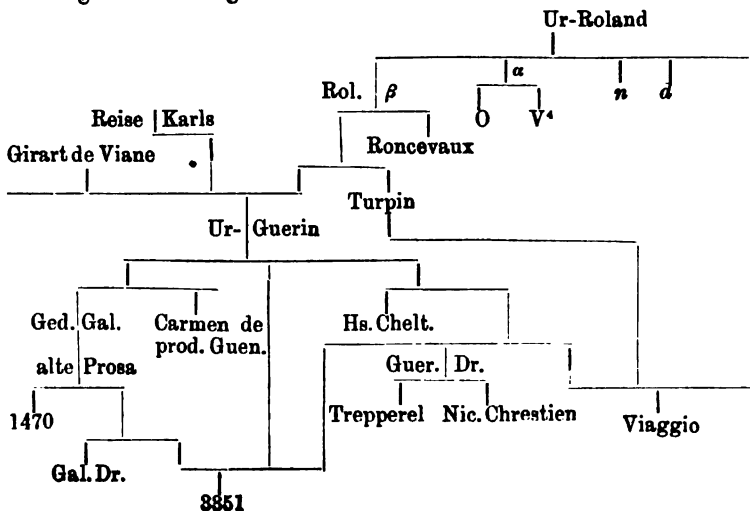
1) Baligant ist Marsilies Bruder = Ged. 194,23 — 2) Er nimmt am Kampfe gegen Roland theil = Ged. 201,14 ff. — 3) Poit. T.: 315,3-4: *il firent .II. batalies de lur gent* cf. 1470 und Gal.-Dr. (S. 108: 70) und Ged. 201,21 = Guer.-Dr. — 4) Poit. T. 318,5 *E sonu sa buzina par si grant vertu, que ... les uenes del col e li nerri romperent* = 1470, Gal.-Dr. (S. 112,95-6; Ged. 206,21-2 (füge ein: 21a: *Par si grande vertu et par si grant fierté*, wozu ich noch auf Huon de Bord. 4483 verweise), Guer.-Dr. Vgl. auch Coven. Vivien 1490: *La mestre vaine li rompi ens el cors.* — 5) Poit. T. 318,11: *il ha troué aucune beste saluagie, quar il chaice por (per) ces bois* = Gal.-Dr., 3351 (S. 113 und S. 106: 212); Ged. 206,29 a. b; Guer.-Dr. — 6) München. T. 56,12: *Aournee del treshaut nom nostre signeur AΩ* = lat. Turp. ed. Cast. S. 45,14: *litteris clarissimis magno Dei nomine AΩ inculpte.* Gal.-Dr.; Ged. 232,46 (Bess.: *furent en vos gravé* cf. Gal.-Dr. zu 232,39; ebenso Bess. 232,45: R. li ber cf. 232,38) — 7) Poit. T. 317,21-3: *a la quau nullia ne fu onques semblanz, ne ia mais no sera. Cil qui te forgia ni auant ni après ne fit onques si bona* = Gal.-Dr.; Ged. 232,47 (Bess.: *Onc ne fut brans forgiés de là vostre bonté*). — 8) Poitev. T. 319,7: *e vinc caj .. por essoucer sainte crestienté* cf. Ged. 233,38; Gal.-Dr. — 9) Poitev. T. 319,9-10: *i ai susfert ... maint enguoice* = Münch. T. 58,10-11: *maintes anguisses* cf. Ged. 233,41; 1470; Gal.-Dr. — 10) Poit. T.: *en feri troi fez sor le marbre* = Ged. 232,42; Gal.-Dr. — 11) Münchener T. S. 59,15-6: *Adont coumencha a ieux ouuers a esgarder le ciel* cf. Ged. 233,31; 1470; Gal.-Dr. — 12) Münchener T. S. 59,16-7: *et a faire crois sur son pis et a tous ses membres* = Ged. 234,2; Gal.-Dr.; 1470. — 13) Poitev. T. 320,15: *se parti l'arme deus corz au benoit martir Rollant* = Ged. 234,4 (Bess.: *L'ame se part dou cors*); Gal.-Dr.; 1470 — 14) Poit. T. 320,21: *si oj la compaignia deus angres qui deuant moi s'en passoent chantant; 321,6 sainz Micheus enporta ou cel l'arma de lui e les armes de mainz crestians avec* cf. Ged. 233,34-a (Bess. 34a: *Qui chantant enportèrent ou ciel les trespasés*) Gal.-Dr.; 1470. — 15) Nicht angeführt ist von Schellenberg, der bereits Abschn. 30 und 35 angedeutete Fall von dem *escuier Thierrton* in Gal.-Dr. und 1470 = *escuier Thierry* in Ged. und Guer.-Dr. Nur für den Viaggio wird, da dort ausdrücklich von *Terix di Ardena scudiere di Rolando* die Rede ist, eine Entlehnung aus Turpin

1) Die seither von Wulff veröffentlichte Version ist mir nicht zur Hand.

angenommen werden müssen, während die übrigen Texte ihre Angabe wie in allen früheren Fällen aus dem Urgalien entnommen haben werden. Nicht anders steht es mit dem Anklang an Turpin, welchen Ged. 186, 29-30 und Guer-Dr. allein aufweisen. Doch halte ich hier die Fassung des Urgalien ausdrücklich für ursprünglicher als die des Turpin. Ebendarum glaube ich, dass beide Texte aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben; und während G. Paris den Turpin wie das Carmen de prod. Guen. aus einer Rolandfassung, welche älter als die uns in den franz. Hss. erhaltene sein soll, ableitet, vermute ich, dass die gemeinsame Vorlage des Turpin, Urguerin und Carmen aus einer Rolandfassung herstammt, auf welcher auch die als Roman de Ronc. bekannte Reimredaction beruht.

Für die Textkritik der Reise Karls wäre der alte Galien von ziemlicher Bedeutung gewesen, leider aber hat das uns erhaltene Ged. und Guer-Dr. den ganzen zweiten Hauptteil unterdrückt, und auch im ersten Teil den alten Text mehrfach umgestaltet. Was endlich den Galeant des Viaggio anlangt, so scheint derselbe kein franco-italienisches Gedicht vorauszusetzen, sondern im wesentlichen dem Prosa-Guerin entnommen, aber sehr frei damit umgegangen zu sein. Nebenher wird der Verfasser noch andere Fassungen, besonders aber eine alte Rolandsliedfassung gekannt und verwertet haben. Bei der völligen Umgestaltung des Inhalts ist das aber im einzelnen schwer festzustellen. Für die Ermittlung des alten Galientextes ist der italienische Text so gut wie wertlos.

Hiernach würde sich das Verhältniß der verschiedenen Galienfassungen etwa folgendermassen darstellen lassen:



Die Aufgabe des Herausgebers des Galientextes war sonach, das geht aus dem*vorstehenden Thatbestande zur Genüge hervor, eine sehr heikle. Ich suchte derselben in folgender Weise gerecht zu werden. Zunächst gab ich mit thunlichster Genauigkeit die Abschrift der einzigen Hs., welche Dr. Pfeil nach meinen Anweisungen in Cheltenham angefertigt und später nochmals verglichen hatte, wieder, indem ich nur die nöthigsten Interpuncti- und diakritischen Zeichen hinzufügte, sowie die offenbaren und solche Versfehler, welche sich durch Herstellung der ursprünglichen Sprachformen ergaben, unter Benutzung der Lesarten der Prosatexte beseitigte. Schon hierbei waren aber Ungleichheiten nicht zu vermeiden. Einerseits lassen sich die ursprünglichen Sprachformen des Urguerin im Allgemeinen gar nicht mit Sicherheit feststellen. Sie werden auch gar kein ganz einheitliches Gepräge gehabt haben, da der Dichter manches aus seinen verschiedenen Vorlagen einfach herübernahm. Andererseits konnten bei der arg verstümmelten und verdunkelten Ueberlieferung bald nur die Lesarten der unmittelbaren Vorlage von Guer.-Dr. und Ged., bald nur die der Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. und auch sie meist nur vermuthungsweise ermittelt werden. Oft liessen sich 2 ja 3 deutlich geschiedene Redactionen erkennen und bisweilen sogar mehrere poetische Fassungen herstellen (Vgl. Tir. 40 ff. 63a. 114). 3351 half, abgesehen von seinem hybriden Charakter, nur selten zur Aufhellung des Einzelthatbestandes. Wenn schon bei den untergeordneteren Besserungen des Ged.-Textes nur die Gewähr der möglichen, nicht die der ausschliesslichen, Richtigkeit ins Auge gefasst werden konnte, so war das bei den oft sehr umfangreichen Ergänzungen des Gedichttextes, zu welchen die Vergleichung der Prosa-Versionen führte, natürlich in noch weit höherem Grade der Fall. Die Herstellungen können also, wie wohl sie sich thunlichst an die Ueberlieferung halten, nur den Werth einer subjectiven Auffassung beanspruchen und müssen des einheitlichen Charakters entbehren, indem sie bald nur die eine, bald nur die andere Version des Galien annähernd repräsentiren. Bei solcher Sachlage musste der Leser jederzeit in die Lage gebracht werden, sich durch Einsicht in die vollständige Ueberlieferung ein eigenes Urtheil zu bilden. Ich habe deswegen die Prosatexte nach den mir vorliegenden Copien ebenfalls in extenso mitgetheilt ¹⁾ (für den ersten Bogen nachträglich auf S. 380 ff.)

1) Die deshalb erforderlichen Ergänzungen der mir vorliegenden nicht ganz vollständigen Abschriften besorgte für 3351 freundlichst Herr Dr. Hartmann, für 1740 die Herren Cand. Rudolph und Wenzel. Auf eigene Nach-Collation sämmtlicher Copien musste ich leider verzichten.

und durch fortlaufende, wahrlich recht mühsame, Concordanz die jederzeitige Vergleichung zu erleichtern gesucht. Auf diese Weise schwoll aber der Umfang der Ausgabe so bedenklich an, dass ich die ausgedehnten Zusatzstellen, welche 1470, Gal.-Dr. und theilweise auch 3351 gegen den Schluss bieten, aufzunehmen verzichten musste. Ich werde das später, falls es gewünscht werden sollte, nachholen. Guer.-Dr. ist dagegen, soweit er für den Galien-Text in Frage kam, schon jetzt vollständig reproduziert.

Besondere Schwierigkeiten bot noch die Behandlung des äusseren Sprachkleides in den reconstruirten Partien. Einen sicheren Anhaltspunkt gewährten nicht ein Mal die Reime des Ged. Die 200 überlieferten oder reconstruirten Tiraden gehen auf folgende Reimsilben aus:

a 15, [23, 28, 45, 40a], 59, 69, 68, 99, 105, 115, 132, 135, 142, 144, 150, 163, 188, 193.	el 170. ent [41], 55, 60, 70, 78, 91, 156, 180, 200. er 8, [43, 51], (63a), 65, 88, 122, 145, 160, 185.	ies 88, 172. in 58. ir 82, 92, 130, 175. ire 26. is 80, 106, 126, [155, 167].
ace 162, 187. aige 3, [48]. aine 17. al 117. ance 1, 61. ans 80, 107.	es 5, 9, 12, [50], [44a], 45a, 53, 93, 149, 165, 181, 190, 199.	oi 74. oie 37, 184. oir 176. oit 109, 194.
ant 2, 10, 20, 27, [63a], 75, 85, 87, 95, 102, [113], 127, 133, 139, 141, 169, 178, 195.	i [7], 39, [46], 67, 100, 121, 131, 161, 186, 196. ie 4, 16, 54, 56, [62], 76, [111], 147, 151, [154], 164, 189.	on 6, 14, 18, 36, [44, 52], 42a, 57, 69, 72, 81, 84, 90, 101, 103, 108, 123, 146, 158, 174, 182, 198.
art 124. as 22. aulx, eaulx 24, 191. é19, 25, 81, 40, (40a), 43a, 71, 114, 118, 129, 137, 152, [166], 168, 177. ee 34, 73, 82, 86, 119, 143, 159, 184, 197.	ier 11, 13, 21, [29], 33, 38, [42, 47, 49], 41a, [44a], 64, 66, 77, 79, 89, 94, 98, 104, [110, 112], 116, 120, 125, 128, 136, 138, 140, 153, 157, 183.	ds 97. dr 35, 148, 171. ôrs 179. u 173. ûe 193 (recueillie). us 96.

Der Redactor des Gedichts hat nun principlos ¹⁾ seine jüngeren Schreibweisen für die älteren eingesetzt und dadurch, wie durch mancherlei andere willkürliche Aenderungen, vielfach den Reim zerstört (Vgl. in den *i-*, *-ie-* und *-oie-* Tiraden die scheinbaren

Eine mir zugekommene Notiz, wonach die Cheltenhammer Hss.-Sammlung für Berlin erworben sein sollte, erwies sich als ungenau. Nach gütiger Mittheilung von Dr. Rosen sind nur die Hss. no. 1388-2010 angekauft worden. Von S. 183 meines Textes an fehlten mir auch die Varianten der Galien-Ausgabe von 1500, so dass ich von da an allein auf die Schellenbergsche Abschrift der Ausg. von 1507 angewiesen war.

1) Das ergibt recht deutlich der S. XXXIX besprochene Doppeltext.

-oi-, -ee-, -oie- und -ie- Ausgänge, sowie reimlose Verse, wie 181,38; 20,13; 221,4; 240,22 [S. 245 Anm.]; 247,22; 251,46; 252,3; 256,17; 259,36; 268,23). Wo er den Text seiner Vorlage änderte oder interpolierte, folgte er selbstverständlich seinem eigenen Sprachgebrauch. Die vom Originaldichter fast überall durchgeführte Scheidung von *ent* und *ant* war ihm unbekannt (Vgl. z. B. *senglans* 213,8; 234,20 und umgekehrt: *amperiere* 195,34), weshalb er in die -ant-Tir. Reime auf -ent einsetzte [*appartement* 174,21; 234,9 (b. *appartenant*); *gent* 167,9 (b. *grant*). 26 (b. *tant*); 224,19 (b. *puant*); 235,25 (b. *tant*); *gravant* 234,36; *incontinent* 167,28; 195,36; 267,10; *jentement* 257,29 (b. *sivant*); *parent* 234,42 (scheint schon im Original gestanden zu haben); *vraiment* 235,33 (b. *grant*)] — und solche auf *ant* in die *ent*-Tiraden [*branc* 258,41 (l. *fant*); *Burgualant* 244,13 (b. *tornoiment*); **champ* 244,12 (b. *coiement*); *combatant* 243,36 (Zusatzstelle); *commant* 244,3 (b. *gent*); *courant* 244,7 (b. *erranment*); *encelant* 186,32 (umstellen) ¹⁾; *maintenant* 188,20 (b. *erranment*); *oyant* 270,1 (Zusatzzeile); *priant* 270,5 (b. *tendrement*); *souffisant sant* 186,36 (b. *bel et gent*); *Tervagant* 258,48 (scheint im Originale gestanden zu haben; *trenchant* 244,14 (b. *isnellement*); 258,40 (b. *forment*)]. — Dasselbe gilt für die Tiraden auf *é* mit *ié*-Reimen ²⁾ [*aider* 170,16; *aprouchié* 251,31; *atargé* 178,15 (b. *atardés* od. *demorés*); *chevauché* 251,30 (Zusatzzeile); 252,1

1) Durch Wort-Umstellung hat der letzte Redactor auch im Innern den Vers sehr häufig gefälscht. Da er ferner unbekümmert um die richtige Silbenzahl, zahlreiche jüngere Formen und Ausdrucksweisen einführte, Pronomina hinzufügte oder wegliess und zahlreiche sonstige Auslassungen oder Zusätze sich gestattete, so gab er damit offenbar den Anstoss zu den späteren prinzipiellen Prosa-Auflösungen, die anfänglich wiederum zahlreiche Reste der poetischen Form bewahrten. Unser Gedicht ist nun keineswegs das einzige, welches ein solches der Prosa sich näherndes Aussehen erhalten hat, vielmehr zeigen viele junge Hss. anderer Chansons eine ganz analoge Misachtung der rhythmischen Form. Die principielle Aufgabe dieser in den Prosafassungen war also nur eine natürliche Weiterentwicklung. Der nicht mehr durch die musikalische Begleitung vor Verwilderung geschützte Vers verwandelte sich daher ganz allmählich in den prosaischen Satz und einzelne Stellen der poetischen Fassung verblieben selbst in schon principiell prosaischen Redactionen unaufgelöst. Derart sind die 3 poetischen Trümmer im ersten Theile der Hs. 3351. — Nicht unterlassen will ich auch, hier nachträglich (Vgl. das zu S. XI auf S. 392 von mir bemerkte) anzudeuten, dass die Vorlage von 1470 und Gal.-Dt. möglicherweise doch noch keine durchaus prosaische Form aufwies, zumal die starken formalen Abweichungen beider Texte sich am ungezwungensten aus selbständig durchgeführter grundsätzlicher Verprosairung seitens der Verfasser beider Redactionen erklären liessen.

2) Dass der Dichter in der That *é* und *ié* noch bewusst trennte, beweist die Aufeinanderfolge der Tiraden 64-66.

(b. *erré*); *emploié* 257,14 (Zusatzzeile); **espagnés* 183,8 + 12 (l. *respités*); *fier* 232,45 (b. *ber*); *forgier* 232,46 (b. *gravé*); *nuclé* 250,16 (b. *esté*); *percié* 250,44 (b. *troué*); *reprouchié* 215,5 (b. *reprové*); *resaiché* 233,9 (b. *retiré*); *afichés* 185,10; *archier* 221,9 (b. *aler*); *arrager* 247,5 (b. *forssener*); *arrenger* 170,2 (b. *arester*); *atarger* 170,5 (b. *demorer* od. *atarder*); *chevalier* 221,8 (b. *bachelers*); *hucher* 203,42 (b. *huer*); *jurer* 170,7 (b. *gouverner*); *otroier* 203,31 (b. *acorder*); *paier* 221,12 (b. *doner*); *prisier* 237,43 (b. *loer*); *repaier* 220,46 (b. *retorner*) — oder mit i(e)e-Reimen [*esclarcie* 194,47 (b. *esclaree*); *hardie* 236,44 (b. *membre*); *hauchiee* 262,12 (b. *levee*); *percee* 218,46 (b. *copee*)] — ebenso für die ié-Tiraden mit é-Reimen [*amiré*, *asséré*, *membre* 253,20-22; *jemé*, *coulé*, *vergondé* 253,28-30; *penés* 200,9; *relevés* 253,18 (b. *redreciés*); *adviser* 245,11 (b. *Olivier*); 261,42; *appeler* 179,21 (b. *araisnier*); *arrester* 182,20; 232,11 (b. *atargier*); *arriver* 243,16 (b. *clochiers*); *barner* 232,19 (b. *chevalier*); *ber* 231,4 (b. *chiers*); *cler* 171,13; 235,14 (b. *chevalier*); 235,19 (Zusatzz.); *compter* 243,6 (Zusatzz.); *l'a. couler* 232,10 (b. *c. l'acier*); *demourer* 231,1 (b. *atargier*); 243,33 (Zusatzz.); *diner* 242,41 (b. *mangier*); *effraier* 234,6 (b. *esmaier*); *entrer* 216,35 (b. *glacier*); *errer* 243,15 (b. *exploitier*); *mener* 242,47 (Zusatzz.); *oster* 242,43 (b. *sachier*, doch hat *oster* auch 1470); *parler* 220,6 (b. *plaidier*); *penser* 244,41; *presenter* 234,5 (b. *gracier*?); *reconforter* 242,36 (b. *aidier*); *regarder* 183,39 (auch in Guer.-Dr.); 231,12 (auch in Gal.-Dr.); *relever* 243,30 (Zusatzzeile); *remirer* 235,18 (Zusatzzeile); *sauver* 216,43 (b. *espargnier*?); *trouver* 243,19 (Zusatzzeile); *vergonder* 235,12 (b. *vergognier*)] — wie für die ie-Tiraden mit ee-Reimen [*denree* 185,47 (b. *mie*)] — oder die el-Tirade 170 mit él-Reimen [*loiel* (b. *Danüel*; vgl. *desloial* 217,3); *journal* (Zusatzzeile)]. — Dahin gehören wohl auch: *castelz* 240,22 : *és*; *yver*, *enfer* 198,11. 13: *ier*. — Weiter stehen ab *fier*, *forgier* (b. *ber*, *gravé*): *é* 232,45-6; *gloutonniers* 259,8 : *és*. — Eine Anzahl Doppelformen werden schon dem Dichter selbst angehören, so die bekannten Worte auf -ent und -ant (*convenant*, *dolent*, *essient*, *noient*, *oriant*, *talent*), auf -er und -ier (*bachelier*, *crier*) [Worte wie *sengler* 171,26, *pilier* 190,10 reimen schon nur: *ier*; *amitié*, *pitié*, *regné* etc. nur: *é*] auf -ie und -oie, auf -oi und -ui (*ennoy*, *enui*). Auch verwandte der Dichter je nach Bedürfniss Doppelformen wie: *araisonner*, *araisniër*; *atarder*, *atargier*; *huer*, *huchier*; *reprover*, *reprochier*; *vergonder*, *vergognier*. Sonst ergeben die Reime für den Dichter, dass *a + n'* mit *e + n'* (-aine) zusammengefallen war, ebenso *a + ll + s* und *a + l + s* mit *e + ll + s* (-aulx); *i* reimt mit *ui* (*aujourdüy*, *ennuy*, *luy*, *suy*; *puis*, *suis*; *nuire*); mit *oy* reimen auch *ennoy*, *doy*, *ennoye*, *joye*; mit *i*: *chair* 205,42; 255,20. 26;

asseïr 226,47; *veïr* 255,11. 45 (aber *asseoir* 256,15; *veoir* 256,18 reimen ebenso: *oi*); dass die fem. der p. p. auf *-iês* nur zu *-ïe* reimen, ist schon angedeutet; dass *recueillïe*: *ïe* reimt, beruht wohl auf Textverderbniss. — Das dürfte Alles sein, was die Reime für die betonten Vocale beachtenswerthes ergeben.

Die Unterdrückung vortoniger Vocale im Innern der Worte ist der Silbenzählung nach noch kaum für den Dichter vorhanden. Näheres über ihren Lautwert lässt sich natürlich nicht angeben.

Für den Consonantismus ist die Ausbeute aus Reim und Silbenzählung noch geringer. Offenbar articulirte der Dichter ebenso wie auch der Copist (vgl. S. 193 zu 169,1 und Nachtr. zu 200,8), complicirtes *r* nur schwach; so erklären sich die Assonanzreime in den Tiraden auf *-ace* (162: *patriarche, garce* [= *grace*, vielleicht mit einem ironischen Wortspiel]); *-iês* (83: *treschiês* 200,8); *-ds* (97) und *-ours* (179: *doulx, couroulx, iroulx*). Uebrigens begegnen auch verschiedene Fälle, welche für schwache Artikulation des einfach auslautenden *r* sprechen (*amenes: er* 169,37; *aider: es* 170,16; **ber: é* 232,45; *arreste[r]: é* 250,26; *anuité(r), barné(r), songé(r): ier* 244,44; 232,19; 197,7; *esperit: ir* 206,9)¹⁾, ebenso auch für solche des einfach auslautenden *t* (*soef* [Durst]: *oit* 266,39; *souef* adv.: *é* 242,31) und *n* nach *i* (*roncin: i* 191,8) wie des *l* vor *s* (*filz, gentilz*); schliesslich einige Fälle von Gleichsetzung eines *c* mit *ch* und *s* (*age, ance*); und sehr viele für schwache Aussprache des auslautenden flexivischen *s* und damit zusammengefallenem *z*. Dass dasselbe nicht völlig verstummt war, beweist die unmittelbare Aufeinanderfolge je einer *a-* und *as-*, *é-* und *és-* Tirade (22-3, 165-6), wie der relativ rein durchgeführte Reim einer grossen Zahl von *é-*, *és-* und *iês-* Tiraden. Oft hat freilich der Copist bei seiner Neigung den Reim für das Auge stricte durchzuführen den Assonanz-Reim der Vorlage verwischt²⁾. Im übrigen zeigt er ausser vielen Picardismen und etymologischen Buchstaben manche sonderbare umgekehrte Schreibarten, wie *vifz* 171,13; 226,43; 246,6 = *vis* (*visus*) 172,1; 177,26; 212,8 [vgl. *vifs* (*visus*) 213,31; 223,35]; *dist* (= *diem*) 189,31; *dît* (= *dicis*) 263,19; *il* (= *ibi*) 269,19; *quiltz* (= *qui*) 192,9; *ciercle* (= *saeculum*) 227,11; *cieulx* 178,26; *cieulz* 172,37; 173,2 (f. *ches*); *aincheulx* 207,5 (f. *aincois* 182,5; *aincois* 227,2); *absent* (= *adsentit*) 188,36; *abstracion*

1) Auch hier beweist aber die Aufeinanderfolge der Tiraden 8-9, 130-1, dass der Dichter auslautendes *-r* doch noch gesprochen haben muss.

2) Ueber das erlaubte Maass ist er aber hinausgegangen, wenn er nicht nur Eigennamen nach Gutdünken umgestaltet, sondern auch 206,18 *en sa bouche* im Reim zu *-és* durch das sinnlose *en sa bouches* ersetzt.

268,38; *actracion* 192,4 (f. *estraction* 194,7; 204,42); *arrecta* (f. *arresta*) 236,45; *croste* (= *crypta*) 213,27; *feust* (= *fugit*) 248,27; *est* (= *et*) 247,43; 248,40; *hanche* (f. *hanste*) 226,13.

Die Flexion der Nomina wird bei der Schwäche des flexivischen *s* schon vom Dichter nicht mehr in vollkommener Strenge behandelt worden sein. Im einzelnen lässt sich das leider nicht immer erweisen, zumal auch die Silbenzählung bei der laxen Behandlung der Elision (Vgl. *faicte et devisee* 194,45; *amperiere et* 195,34; *prendre en nom* 186,19; *corde ens* 192,12; *jure ainsi* 196,3; *guerre auez* 185,32; *prendroye autri* 190,21; *L'Augalie yra* 201,22; 205,6 und Anm. 180,17) keinen zuverlässigen Anhaltspunkt gewährt. Wenn man aber die *al*-Tir. 117 untersucht, so enthält sie 2 Nominative des Singular (*desloial*, *vassal*), von denen wenigstens der erste dem Original nicht wird abgesprochen werden können. Ein Assonanz-Reim *-als:al* kann nicht vorliegen, da die Tiraden 24 und 191 beweisen, dass *-als* zu *aus* fortgeschritten ist. Der Dichter kann also nur *loial*, wie überliefert ist, gesprochen haben, d. h. er verwandte hier schon den Casus obl. für den Nom. auch bei einem gewöhnlichen Substantivum. Der Copist hat natürlich die grösste Confusion angerichtet und nicht nur den Accusativ für den Nominativ, sondern oft auch den Nominativ für den Accusativ eingesetzt (vgl. Anm. zu 222,28). Die Reime bieten nur wenige weitere Belege für stärkere Flexionsverletzungen (Vgl. *ber* obl. 190,21; 204,2; 220,37; 238,14; *enfant* nom. 257,57; *felon* voc. 221,39; 269,4; nom. 216,10; *glouton*, *larron* voc. 246,15; 261,15; *empereour* nom. 252,38; *Charlon* nom. 169,10; 199,1; *Naymon* nom. 200,33 etc.), die sich meistens noch dazu leicht beseitigen lassen. In der Adjectivflexion ist die secundäre Femininbildung für den Dichter noch wenig vorgeschritten. Die Personalpronomina zeigen im Gegensatz zu dem Brauche des Copisten noch ihre alten Nominativformen. Die Possessiva in verbundener Stellung lauten im fem. sing. noch *ma*, *ta*, *sa*, vor Voc. *m'*, *t'*, *s'*, im Plural begegnen *no*, *vo* unterschiedslos neben *nostre*, *vostre*. Unterschiedslos wechseln damit auch die mit dem Artikel versehenen absoluten Formen *li miens*, *li nostre* etc. Das Feminin dieser letzteren lautet im Sing. noch: *moie*, *toie*, *soie* statt *mienne*, *tienne*, *sienne*. Wenigstens deuten die Reime darauf hin (vgl. Anm. 193,9).

Die Verbalflexion zeigt im Praes. Ind. 1 Pers. S. das spätere *-e* und *-s* bereits für den Dichter als gesichert, doch kommen ebenso häufig auch noch die alten Formen vor, ebenso zeigt der Conj. Praes. Doppelformen, wie *puisse* und *puist* 178,43; *voise* 3 s. 174,38; 176,44 (1 s. 183,24; 203,19; 216,29) und *voit* (= *voist*) 169,41; 201,32; 202,44; 210,26. Schwerlich sind aber Formen wie *garde* etc. statt *gart* dem Dichter schon geläufig

gewesen (Vgl. 188,7 Anm. und Nachtr.). Auch die 2. Pers. Pl. des Imperf. Ind. lautet noch durchweg auf *-ïés* aus. Im Perf. lassen sich viele secundäre *-u*-Formen beobachten (*voulu*, *valu. couru*), daneben begegnet aber noch *voult*, *voulsist*, *voulsit* (vgl. 226,37 Anm.). Das Futur weist die altfranzösischen Contractionen auf, einzelne erweiterte Futura wie *receverai* 200,21; 206,9 gehören schwerlich dem Dichter an (Vgl. *aray* 174,38; *auray* 207,22; *devras* 175,14; *saray* 176,21; *actendray* 197,47; *defendray* 244,32; *prendra* 207,15; *rendray* 210,16; *combatray* 236,3; *mectra* 201,12 etc.).

Die Unsicherheit, welche sonach hinsichtlich der Sprachformen des Originals bestehen bleibt, wurde bei der Herstellung des Sprachkleides der zu reconstruierenden Partien noch durch die unwillkürliche Beeinflussung, welche die verjüngten Sprachformen der Ueberlieferung ausübten, vermehrt. Wider besseres Wollen und Wissen sind eine Anzahl derselben in meinen Text eingeflossen, zumal die lange Zeit der Drucklegung, während deren mich vielfache andere Arbeiten abzogen, solche Versehen, wie auch anderweite Inconsequenzen und Fehler wesentlich begünstigte. Auch über diese und jene prinzipiell von mir durchgeführte Schreibung kann man rechten. Uebrigens scheint mir die durchgeführte Orthographie nur eine nebensächliche Bedeutung beanspruchen zu dürfen. Die Hauptsache ist die poetische Gestaltung der nur in Prosaauflösungen erhaltenen Gedichtpartien. Auch in dieser Hinsicht finde ich selbst an meinem Versuche mancherlei auszusetzen. In den Nachträgen habe ich so viel wie möglich nachzubessern gesucht, orthographisches aber nur dann angemerkt, wenn die Form des Verses dabei in Mitleidenschaft kam.

- M**oult fut grande la ioye contre le roy de France,
 Ens ou palais Girart fut belle ordonnance.
 36 La contesse y estoit et Belle-Aude la blanche,
 Roulant lui demanda et Girart lui fiance.
 Mais le roy ordonna et mist en ordonnance,
 39 Que au sepulcre yront sans nulle demourance,
 Et si merroit Roulant qui tant ot de puissance;
 Car il auoit voué [d'i faire penitance]
 a Pour Roulant [son nevoj] garder de [grant] greuance
 42 Qui encontre Oliuier fu en si grant balance.
 Et Oliuier adonc li promist sans doubtaunce
 Compaignie a tenir sans faire deceurance.
 45 Leur compaignie fut vne amour sans muance,
 Depuis en tous estas ourent telle oubliance, (?)
 Que dedens Raincheuault en print Gannes vengeance;
 167 Car au Roy Marsillon les vendi sans doubtaunce,
 Dont encore vault pis le royaume de France.
 3 S'ilz eüssent vescu en leur bonne esperance,
 De ca mer ne de la ne feust qu(e)' vne creance.

II.

- S**eigneurs, en cellui temps que ie vous vois comptant
 6 Que Charles accorda a Girart le vaillant,
 Lur vindrent deuant lui deux contes souffisant
 Qui eurent esté prins de la gent mescreant
 9 Et tous leurs hommes mors en Espaigne la gent,
 Au [riche] roy Charlon sont venus complaignant.
 Ces deux contes, seigneurs, dont ie vous vois comptant
 12 Basilles et Basin les aloit on nommant,
 Et estoient deux freres, filz au duc de Brebant.
 Quant le roy les choysi, si leur dist en oyant:

166, 37 = *Guer. Dr. Cap. 73 Bl. 73v° d. Ausg. o. J. von Jeh. Trepperel.*
 Et quant Roland la veit, il la voulut (*Bl. 74r°*) fiancer. — 41 *Guer. Dr.:*
 car il auoit voué d'y aller et y mener Roland, quant il fut en la bataille
 contre Oliuier. — 167, 1 *wegen* Marsillon *vgl.* 190, 17. *Man könnte a Mar-*
sillon bessern. — 5 = *Guer. Dr. Cap. 74.* — 7 souffisant s. 16; *vgl.*
Bastars Buillon 128, Schelers Anmerkung. — 10 *Guer. Dr.:* si s'en sont

- 15 »Seigneurs, ie doy aler oultre la mer bruiant.
 Dedens Iherusalem, la cité souffisant,
 Le sepulchre baiser, ie l'ai en couvenant.
 18 Mais auec vous yront Francois et Al[e]mant
 Jusques a X^m hommes de mon auoir payant
 Pour guerroyer payens et les gens Teruagant
 21 De cy iusques atant, que g'iray repairant.
 Et quant ie reuendray, ie cuide faire tant,
 Que le pais d'Espaigne sera conuertissant.
 24 Et ilz ont respondu: »Vous alez bien parlant.
 Basilles et Basin s'alerent departant.
 De la gent *Charlemayne* prindrent congié moult gent;
 27 Et le roy *Charlemayne* après la paix faisant
 A prins les XII pers tost et incontinent
 Et print auecquez lui Oliuier et Roulant
 30 Pour faire le voyage dont ie vous dis denant.

III.

- Or s'en va l'empereur auec [tot] son bernaige, [98]
 Les XII pers enmayne auec lui an voyage,
 33 Bourgoine trespasserent sans point de l'arrestaige
 Et les mons de Mongy ou moult a fort passaige.
 Jusqu(ez)' en Iherusalem la l'emperiere saige
 36 Et les XII vassaulx ou tant a de barnaige
 Pour aouer cellui qui ca jus en l'estaiche

venus complaindre a Charlemaigne. — 16 Die noch heute gebräuchliche, aber falsche Auflösung Jhesus statt Jesus (ih'us = IH'us) datirt schon aus dem Mittelalter und ist auch unserem Schreiber eigen, z. B. 169, 23; 207, 38 u. s.w. Ich habe sie deshalb durchgeführt und ebenso auch durchweg Iherusalem aufgelöst. — 18 Hs.: et bon Almant; doch ist bon durchstrichen. — 19 Vgl. Hug. Cap. 183: Trente mil saudoiiars arez... Paiiant de mes deniers (Tobl. Zs. I 21). — 27 Vgl. Commynes 2, 8: après la paix conclüe (Stim. Zs. I, 221) u. Tobl. Zs. II 558. — 31 empereur sollte noch Asilbig sein, steht also wohl für älteres emperere; vgl. l'emperiere n. s. 167, 35; 168, 27; 169, 23; 170, 1, 11, 46; 171, 82; 172, 21 etc. li emperiere 168, 17; 169, 43 etc. und l'emperiere Charlon n. s. 169, 9. Als o. s. steht l'emperiere 170, 29; 171, 13; die Silbenzahl hindert empereor dafür einzusetzen. — Die Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf die entsprechenden Zeilen der alten Chanson von Karls Reise (ed. Koschwitz), später auf die des Oxforder Roland (ed. Stengel). — Guer. Dr. bietet für das folgende bis 171, 20 nur: Après la paix du roy et de Girard s'en alla l'empereur et monta a Brandis et ses douze pers aussi furent auecques lui. Et quant ilz eurent fait leur voiage, ilz s'en partirent pour venir par deca et vint par Constantynoble. — 3351 S. 41 (nach Koschwitz: Sechs Bearb. v. Karls Reise), 1470 S. 74 (ib.) und Gal. Dr. S. 100 (ib.) setzen hier ein, voraus geht eine kurze, der Chanson von Karls Reise entsprechende Einleitung, welche 8351 S. 43 zum Theil nachgeholt ist. — 34 1470: les monts de Montjou. — 35 Vorher lassen 8351 S. 41, Gal. Dr. S. 100-1 den Kaiser Rom berühren und nach Gal. Dr. dann von Venedig aus den Seeweg einschlagen. Vgl. Guer. Dr. zu 81. — 37-43 fehlen 3351, 1470, Gal. Dr. —

Laissa mettre son corps pour tout l'umain lignaige.

- 39 Or les conduye dieu qui les fist a s'ymaige
Et les vueille garder d'ennuy *et* de domaige!
Car ains *que* ilz retournent, aront espouentaige,
42 Se (il) [Iesus] ne leur fait secours en ce voyaige,
Ainsi que vous orrés, si plaist dieu et s'imaige.

IV.

- Quant en Iherusalem la cité seigneurie [107]
45 Fu *Charlez* et Roulant de France la garnie
Oliuier et duc Naymes et l'autre baronie,
La ou virent l'eglise, s'en vont celle partie,
168 Les huys treuuent fermez, la porte verroull[i]e.
»He dieu!« dist l'empereur »F'ilz a sainte Marie!
3 J'ay la terre de France *de Champaigne et de Brîe*
a De Flandre et d'Alemaigne pour venir cy laiss[i]e
Pour vous venir requerre et pour ce ie vous prie,
Qu'a ceste sainte eglise par vostre courtoisie
6 Vous me laissés entrer et vostre baronnie.
Dieu ouy sa priere, de ce nen doubtez mie:
Les portes vont ourir tout a sa commandie.
9 Lors entrent en l'eglise qui fut belle et jolte,
La [ot] XII chaeres faictes par grant maistrîe, [116]
Auec [les] XII fut la XIII^e establee, [117]
12 Ce fut celle ou dieu sist qui vint de mort a vie. [Hp. 22]
Celle belle chaere que i'ay ja annoncie
Encontre *Charlemayne* maintenant s'umille,
15 Et *Charles* s'i assist qui dieu du cuer mercie [120]
Pour la belle miracle que dieu fist celle fie. [123]

V.

- Or fut li emperiere dedens l'eglise entrez,
18 Et tous les XII pers enuiron en tous lez [121]

168,1 Hs.: verroulee. In diesem Falle, wie auch bei 168,8 nöthigt der Reim die ostfranzösische Form einzusetzen. Vgl. 173, 1, 2. Im Innern habe ich gleichwohl die Schreibweise auf -ee belassen, wie ich denn überhaupt den überlieferten Text nur da angetastet habe, wo Reim oder Vers es gehieterisch verlangten oder wo die Prosa-Texte eine Aenderung an die Hand gaben. Eine Regelung der Sprachformen schien mir bei einem Texte wie der vorliegende ein nutzloses und dazu recht gefährliches Unternehmen. — 3 Hs.: laisee — 1470: vous savez que j'ay laissé mon pays de France, d'Almaigne, de Champaigne, de Flandres et de Brîe; Gal. Dr. S. 101: je suis venu de loingtain pays pour venir adorer ce lieu et ay laissé le royaume de France, Flandres et Alemaigne, Brîe et Champaigne. — 10 Hs.: avoit = 8351, 1470; chaere, wie 168, 13, 19 dreisilbig. — 11 Hs.: la; 1470: et avecques les .XII. en avoit une autre qui faisoit la .XIII^e. — 13 = Gal. Dr. S. 102. — 17 = Gal. Dr. Cap. II — 1475 S. 75. — Die zahlreichen schweren und auch im Spätaltfranz. unzulässigen Flexionsverletzungen in den Reimen der vorliegenden und folgenden

- Chascun en sa chaere de renc en renc posez.
 La couronne et les cloz dont dieu fut couronnez
 21 Eust en deuocion requis et aourez;
 Leur offrande y ont faicte de fin or esmerez. [112]
 Mais quant le patriache ot les mos escoutez [141]
 24 Que sarrazins lui ont et dit et deuisez,
 Legierement s'en est vers le sepulcre alez
 A grant procession de prestres ordonnez. [144]
 27 Quant le voit l'emperiere, contre lui est leuez [145]
 Et tous les XII pers sont vers lui enclinez. [146; H p. 23]
 Lors a le patriache Charles araisonnez: [148]
 30 »Sire«, dist il au roy, »moult par estes osez [149]
 D'estre ceans entré, quant congié n'en auez, [150]
 N'a moy n'a mes prelas n'a nul de mes priuez.
 33 Dont venez, ou alez, de quel terre estes nez [148; H p. 23]
 Et commant auez nom? Ne me soit pas celez!
 »Sire«, dist Charlemaynez, »assez tost le scaurez. [151]
 36 Je suis roy des Francois, Charles suis appelez, [H p. 23]
 Roulant est mon nepueu que vous yci voyez;
 Et veci Oliuier le franc conte senez,
 39 Richart de Normendie d'autre part regardez
 Et Nayme de Bauiere, mon conseiller priuez!
 Moy et mes XII pers nous estions voués [152]
 42 En ce benoist sepulcre la ou dieu fut passez, [155]
 Ou nous sommes, beau sire, du voyage acquitez.
 Si vous prie, beau sire, en sainte charitez,
 45 Que des saintes reliques de ceans nous [donnez]; [160]
 Et si tost que serons en France retournez [161]
 En seront abbayes et beaulx moustiers fondez.
 169 Quant le p[at]riache(s) [a] telz parlez escoutez
 »Sire«, dist il au roy, »par sainte trinitez
 3 Il n'a en tout le monde nul roy cressiennex, [158]

Tirade sind dem Bestreben die Assonanz-Reime des ältesten Gedichtes als reine Reime erscheinen zu lassen, zu verdanken, ebenso 170, 23 ff. etc. — 23. 24 zusammengezogen gegen 3351 einerseits und 1470, Gal. Dr. andererseits, letztere lehnen sich an die Chanson an. — 25 = 3351 S. 52, = Gal. Dr. S. 103. — 37 wegen nepueu vgl. Anm. zu 170, 11. — 40 3351, 1470, Gal. Dr. folgt noch: Ogier le Danois. — 43 Gal. Dr.: et maintenant en sommes quittes; 1470: auquel, la grace de Dieu, nous sommes acquitez du voiage. — 45 Hs.: monstrez; Chanson: donnez; 1470: que des saintes reliques de ceans nous donnez; Gal. Dr.: qu'en charité il vous plaise nous donner des saintes reliques que vous avez ceans en garde; 3351 allerdings: que toutes les dignes et belles reliques de par deça me monstrez et que d'icelles me vueillies departir et donner. — 169, 1 Der Ausdruck tels parlez st. tel parole ist wohl auch nur des Reimes halber gewählt. — 3 Hs.: xpiennex. Aufgelöst findet sich crestiens 172, 8; 174, 6. Wegen der Silbenzahl vgl. 201, 37

- S'il vouloit des reliques que vous me demandez,
 A qui point en donnasse pour estre demembrez;
 6 Mais on m'a maintes fois de voz faiz racomptez. [H p. 23]
 Se ne vous en donnoye de bonne volentez,
 Si en prendriés vous ou bon gré ou mauलग्रेz;
 9 Mais puisque c'este[s] vous, vous en arés assez* [162]

VI.

- Tant fist au patriache l'emperiere Charloun,
 Que des saintes reliques lui donna a foison.
 12 Il lui ala donner [le] bras saint Symeon [163]
 Et le chief de saint Ladre lui mist en son bandon, [164]
 Du lait sainte Marie lui donna il en don [187]
 15 Et la belle chemise de dieu son enfancon [189]
 Et la belle sainture qui tant a de renom
 Que sainte ot la vierge, tout de vray le scet on,
 a Et un de ses solers
 b Et la sainte escuëlle o deus mist son poisson.
 18 De toutes ses reliques que nous cy deuison
 Le patriache au roy fist presentacion
 Et lui dist: »Sire roy, ouez m'entencion:
 21 Puis qu'estes cy venu en grant deuocion,
 De bonne volenté trestout nous vous donnou*.
 »Sire«, dist l'emperiere, »si plaist au roy Jhesum,
 24 En France la contree toutes les porterou*.

VII.

*Charles mist les reliques en un eserin poli,
 Il mesmes en garda les clés; puis s'est parti*

Ann. — 10 = *Gal. Dr. Cap. III* — 11 = *Gal. Dr. S. 104*. — 12 *Hs.*: du; *Chanson*: le; 3351: Charles aporta (*S. 43*) lors le bras saint Symeon; 1470: si lui donna premierement les bras de saint Simon; *Gal. Dr.*: et premier luy donna le bras de Saint Symeon. — 16 ff.

3351: une sainture que 1470: la sainture Nostre *Gal. Dr.*: la ceinture de saingni la vierge Marie, Dame. et la sainte (*S. 76*) la glorieuse Vierge Marie, d'un de ses soliers, le escuëlle ou Dieu mengea et puis après il luy bailla contel duquel elle se ser- son poisson; un des soulers de Nostre voient en mengant avecq Dame, de la sainte es- de l'escuëlle en laquelle elle mettoit cuëlle ou estoit le poisson, quant il sa viande, et d'autres choses encasees repeut cinq mille hommes de cinq moult notablement en vng escrinet. pains d'orge et de deux poissons.

In den Ergänzungen des Textes wurde den Sprachformen absichtlich ein älteres Gepräge gegeben als es die Formen der Hs. aus dem 15. Jh. aufweisen. Auch der Assonanz-Reim wurde deutlich hervorgehoben.

24 1470: qu'il les portera en France. *Gal. Dr.*: Toutes les reliques dessus
 'Si mist les saintes reliques en ung dictes aporta le roy Charlemaigne
 escerin, 'puis se despartit du patriache au pays de France par grant devo-
 cion 'et les mist et enferma dedans un moult noble eserin 'et luy mes-

- 3 *Et a rendu a deu et graces et mercis,
Aussi au patriarche qui fut de deu amis.
Cil dist a Charlemaine: »Beau sire, je vos pri.*
6 *Gardez vos des paiens qui tant vos ont hai!*
Se cil vos assailloient, j'en seroie marris.»
»Sire«, dist Charlemaine, »je vos en remerci
9 *Et vos promet, se sommes en France reverti,*
Rolans et Oliviers, dus Naymes et Thierris
Et Turpins et Ogiers et tuit que veez ci,
12 *Cil chien paien par nos tost seront assailli;*
Se deus me done vie, retournerai ici,
14 *Devant que soit passés uns seuls ans et demis«.*

VIII.

- A** tant s'en part le roy sans point de l'arrester
Et tous les XII pers qui tant font a louer,
27 Le patriache vont a Jhesus commander. [252]
Mais quant en France alerent les vaillans bacheler, [254]
Les reliques alerent telles vertus monstrier, [255]
30 Que sans entrer en barge n'en galie monter
Ne trouuerent riuières qu'ilz n'lassent passer. [256]
Les [contraiz] qu'ilz trouuoient faisoient drois aler. [258]

'et le remercia grandement, 'et le patriache qui fut amy de Dieu 'dist a l'empereur: »Sire, 'vous savez que paiens vous ont hay et haient encores moult fort; 'si vous pry pour Dieu, 'que vous vous gardez d'eulx, 'car je vous di bien que, se vous aviez mal ou ennuy, j'en seroie moult desplaisant«. '»Sire« dist Charlemaigne »je vous remercy, 'mais je vous prometz que, si je puis estre retourné en France 'avecques mes .XII. pers, je vous prometz, 'que paiens seront assailliz moult durement de moy«.

mes en garda les clefz, puis au departir 'rendit graces a Dieu et mercy 'au dit patriarche, lequel fut après grand amy de Dieu, 'et au departir le patriarche dist a Charlemaigne: »Sire, je vous prie, 'donnez vous garde des payens de ce pays, car ilz vous hayent grandement pour les dommages que vous leur avez faitz; 'car je suis certain que s'ilz vous scavoyent en ce pays, bientost vous viendroient assaillir, et si aucun mal aviez, jen serois marry«. 'Adonc le roy Charlemaigne lui dist: '»Certes,

patriarche, moy retourné en France 'avec Roland, Olivier, le duc Naymes, Thierry, 'Turpin et Ogier et tous ces chevaliers que veez cy, 'je viendray ces chiens payens assaillir et leur feray a tous finer la vie souz mon espee; car tant ameneray de François et de barons de mon pais que j'en feray trembler ceste terre, quant ilz marcheront par dessus; 'et se Dieu me donne vie, je seray icy 'devant un an et demy; — 3351 *vgl. zu 169, 17 und: le pelerinage des chrestiens acomply, prist l'empereur congié du bon patriarche lequel lui pria assez que bien se gardast des payens, car c'estoit l'omme du monde que plus hayoient. — 25 = Gal. Dr. Cap. III; = 3351 S. 44. — 29 = Gal. Dr. S. 105. — 31 Chanson 256: Qu'il ne viennent a eve, n'en partissent li guet; 1470: qu'il ne trouvoient rivières nulles qu'il ne passassent a gué. Bot hier das Gedicht früher auch nur Assonans, etwa: Ne t. r. ne passassent a gué? — 32 Hs.: boiteux; Chanson 258: contraiz*

- 33 Et trestous les aueuglez faisoient veoir cler. [257]
 En vng grant bois entrerent, deux iours leur va durer;
 Mais ains que hors du bois allassent arriuer,
 36 Vng payen encontrerent, Briefment se fist clamer,
 Bien V^m. Turcs a(uoit) avec lui amenez
 Et leur a dit: »Seigneurs, s'adroit voulez ouurer,
 39 Il n'ot oncquez payen de ca ne de la mer
 Qui peüst aussi bien les *crestiens* greuer,
 Que nous les greuerons, ains qu'i voit avesprer.
 42 Si vous diray comment, se voulez escouter:
 Charles li emperiere qui fait moult a doubter
 Et tous les XII pers dont on scait tant parler
 45 Sont maintenant venus du sepulcre aourer,
 Pour retourner en France ce sont mis a l'errer.
 Se nous les pouons faire a l'espee finer,
 170 Toute *crestienté* ferons debarater«.
 Lors se vont les payens tous V^m. arrenger,
 3 A l'issüe d'un bois vont noz gens encounter,
 Le roy et les barons prindrent la a crier:
 »Tous estes mors et prins sans point de l'atarger«.
 6 Et quant *Charlez* les oyst, se print a effrayer.
 »Ha dieu«, dist l'emperiere, »qui tout as a iuger
 Vuelle[s] moy et mes pers a(u) [cest] iour d'oui sauuer!«

IX.

- 9 **L**e bon roy *Charlemaynez* fut forment effraye[z],
 Ou qu[e] il voit Roulant, par nom fut appelez:
 »Biau [nies]«, dist l'emperiere, »auez point aduisez
 12 Le troppel des payens qui viennent abruuez?«
 »Sire«, ce dist Roulant, »n'y acompte deux dez.

3351: contrefais; 1470, *Gal. Dr.*: contrefaiz. — 33 *Chanson* 257: Ne n'en-contrent avougle ne seit renluminez; 3351: les avuglez renluminez; *dagegen* 1470: et faisoient veoir les aveugles; *Gal. Dr.*: les aveugles voir. — 36 3351: Braymant; *Gal. Dr.*: Bremant; 1470: Bremont. — 37 3351 *S. 45*: assambla avecq soy deux mil payens; 1470: avecques bien VI mil Turqs; *Gal. Dr.*: qui avoit avecques luy six mille payens tous armez. — 45. 3351 *S. 44*: ont, n'a pas granment, esté comme pelerins adorer le sepulcre; 1470: sont venuz adorer le Saint Sepulcre; *Gal. Dr.*: est venu au Sepulcre Dieu adorer. — 170, 1 = 3351 *S. 45*. — 2. 4-7 *s.* 171, 13. — 8 1470: vueilles moy et mes pers en cestuy jour sauver et defendre en cestuy pays de ces paiens ennemis de la Crestienté et de toute la foy catholique. *Gal. Dr.*: je te prie qu'il te plaise aujourd'huy nous sauver moy et mes douze pers des mains de ces mauditz Sarrazins. — 10 qu[e] il; *vgl.* 172, 22; 173, 39. *Der Hiät findet sich auch sonst im Gedicht oft, so* 166, 39; 174, 23; 167, 41; 170, 19, 32; 171, 33; 172, 33; 173, 5, 37; 174, 23. — 11 *Hs.* nepueu; = 1470 *S. 77*. *Auch* 168, 37 *liess sich nies st. nepueu einführen, wenn man ändert*: Rolans mes nies est cil. — 12 1470, *Gal. Dr.*: Ce grant troupeau de p. —

- Tant que i'aye mon branc qui a le point dorez,
 15 N'enporteront du mien deux deniers monnoyez.
 »[Por] voir«, se dist Oger, »se dieu me puist aider,
 Tant que j'ay[e] Courtain mon branc qui est lectrez«.
 18 »Par dieu«, dist Oliuier qui tant fu redoubtez,
 »Tant que i'aye Haulte-Ciere cainte a mes costez,
 N'enporteront de moy par dieu deux aulx pelez«.
 21 Quant Naymes oyt les autres, a poy qu'il nest desuez,
 Il a parlé en hault, que bien fu escoutez:
 »Emperiere«, dist il »par dieu de maiest(at)ez
 24 Se vous creez Roulant, ains que soit auesprez,
 Tous nous fera mourir, saichés pour ver[i]tez,
 a Car il sont plus de cent contre un de nos armés.
 Mais Ihesucrist prions par debonnairetez,
 27 Que miracle pour nous soit encontre'eulz monstrez«!

X.

- Naymes point le cheual de l'esperon trenchant,
 Ou qu'il voit l'emperiere, hault lui va escrant.
 30 »Sire«, ce dist duc Naymes, »entendez mon semblant:
 Ces reliques sont bonnes, si com ie vois pensant,
 Que avec nous alons maintenant apportant.
 33 Or les mectons a terre, si les alons priant,
 Qu'encontre ces payens nous vueille estre garant!«
 Quant Roulant l'entendi, hault ce va escrant:
 36 »Prîez tant que voudrés«, s'a dit le duc Roulant,
 »Car ia n'en prieray fors m'espee trenchant;
 Car s'elle taille bien, ie vous vois affermant,
 39 Tel essart vous feray de la gent mescreant,
 Que, puisque feustes [né], ne veïstes si grant«.

XI.

- A[i]ceste parolle que vous m'ouez noncer
 42 Contre les XII pers vont sarrazins brocher,
 Et Roulant encontre'eulx ne-se vout atarger,
 Encontre lui estoit le preux conte Oliuier,
 45 Richart de Normendie et le Dannois Ogier.
 Et Charlez l'emperiere et Nayme [le] Bauier
 Enmy la prairie se vont agenoulier,
 171 Dieu et sa douce mere vont si du cuer prier,

16 *Ms. Lon.*; = 3351 *S. 46*; *vgl.* 171, 18. — 18 3351 *S. 47*. — 25a 3351: car ilz sont plus de cent contre ung de nous; 1470: car ilz sont mille contre ung de nous; *ebenso Gal. Dr.*, *aber nach 34*. — 27 miracle, welches hier männlich, wird 168, 16; 171, 22 wie *Jourd. de Bl.* 2526 weiblich gebraucht. — 34 *Laxe Construction, als Subject ist »Gott« zu ergänzen*. — 37 1470, *Gal. Dr.*: je. — 40 *Gal. Dr.*: f. nez n'en. — 46 = 3351 *S. 48*; *Ms.*: de. —

- [Que], quant payens cuidoiēt leur espees sacher
 3 Pour tous les XII pers mettre mort *et* trencher,
 Par la vertu de dieu le pere droicturier
 Ilz vont deuenir [tous grans] pierres de rochier.
 6 Quant Roulant l'aperceust, moult se print a seignier,
 Bien cuide estre enchanté par cuert aduersier;
 Lors a tourné son chief et regarde derrier:
 9 En my la prairie *Charlez* le fort guerrier,
 Duc Naymes avec lui que dieu auoit tant cher,
 Agenouliez estoient pour dieu merci crier.
 12 Lors s'apensa Roulant, que dieu le droicturier
 Faisoit vertus pour *Charle* l'emperiere au vi(f)z cler,
 Grant ioye en ot au cuer Roulant et Oliuier,
 15 Que ne voyent que pierres et deuant et derrier.
 Pellerins qui cheminent pour leurs corps trauailler
 Au ben[e]joist sepulcre qui tant est digne et cher
 18 Les voient en estant en vng grant val plainier.
 Pour le roy *Charlemayne* le noble guerroyer
 Fist dieu ce[lle]s vertus qui tout a a iuger.

XII.

- 21 **L**e fort roy *Charlemayne*z Jhesucrist a louez;
 Pour la belle miracle que dieu y a monstrez;
 Car lui et ses barons auoit de mort tensez.

171, 3 *Hs.*: Car; 1470: Que. — 5 1470: ilz devindrent tous grans pierres et rochiers. *Gal. Dr.*: ilz devindrent tous pierres et rochers: 3851: et devindrent tous les payens pieres de rochier. — 13 = 1470 *S.* 78; *das falsche Reimwort des Gedichts wird nirgends gestützt. Im übrigen liesse sich der Reim ier durchweg herstellen, ebenso auch 171, 24 ff. Schwieriger sind 170, 2, 4-7. Doch ist nur effrayen, das, ebenso wie crier, auch sonst é st. ié zeigt, von 1470 gesichert und arenger könnte nach Gal. Dr. durch arester, atarger durch eschaper und iuger nach 1470 durch gouverner ersetzt werden. Auch 170, 16 aider ist ungestützt. — 16-20 fehlen 3851, 1470, Gal. Dr. — 17 Vgl. 168, 42.*

21-3 3851: Moult furent 1470: si loua Dieu *Gal. Dr.*: Adonc les peles nobles princes joieux, lemaigne du bel miracle rins commencerent a louer quant ilz se virent ainsy qu'il avoict faict et de- er Dieu et se mirent a delivrés de leurs ennemis. montré pour lui et aussi chevaucher comme de- Ilz se mirent a chemin firent les XII pers. Puis vant. (*S.* 107 *Cap.* V). lors et tant exploiterent se devallèrent du bois et Alors le roy Charlemaigne par leurs journees, que se misdrent en vng pré et tous les autres barons ilz vindrent en la terre ou ilz adviserent vng tref louèrent Dieu du miracle du roy Huguon de Con- moult bel ... et estoit ce qu'i leur avoit monstré stantinoble. tref au roy Hugues icelle journée; et quand ilz eurent chevauché environ trois ou quatre heures, la nuit les surprint... Adonc Charlemaigne advisa dedans une prairie un noble pavillon etc. *Der Reim gieng wohl auf é aus. — 24 Der Wechsel des Reims deutet sofort*

XIII.

- 24 Si vous voudrè compter: (de) Charlez le guerroyer,
 Quant en France arriua, n'ala mie chacer
 Aux biches ne aux cerfs ne aux pourceaulx sengler;
 27 Aincois fist on harnois brunir et arroyer.
 Ou royaume de France ne demoura destrier
 Que achater ne feist; tantost sans atarger
 30 Tous ses barons manda Al[e]mans et Baiuer.
 Quant furent a Paris au palais droicturier,
 »Barons«, dist l'emperiere, »venu m'est messaiger,
 33 Que en Espaigne sont les payens aduersier
 Et font les *crestiens* mourir et essiller.
 Vous estes mes barons et vous mes cheualier,
 36 Et pour ce ie me vueil a vous tous conseiller«.
 Quant les barons ouyrent Charles ainsi plaider,
 »Vray [deus]«, di(en)t l'un a l'autre, »qui tout peulz iusticier,
 39 Tant com *Charlez* viura qui tout a a bailler,
 Il ne nous demourra ne maille ne denier,
 Que tousiours ne nous face tous adez guerroyer«.

XIV.

- 42 Quant le roy *Charlez* ot fince sa raison,
 Oliuier et Roulant et tous li compaignon
 »Sire«, font ilz au roy, »vostre plaisir feron«.
 45 Mais de tous les barons de France le royon
 Oncquez n'y ot celui qui dist ne o ne non,
 Et quant *Charlez* les voit, si haulce le menton
 172 Et va tourner son vis entour et enuiron,
 Si les va regardant entour et enuiron.
 3 N'y ot ne duc ne conte, cheualier ne baron
 Qui ne vouldist bien estre au temple Salemon.
 »Comment, dist *Charlemayne*, »a quoy pense franc hom?
 6 Il n'y a nul de vous qui se mette a bandon
 Pour aler guerroyer contre la gent Mahom
 Qui noz crestiens mettent a grant destruction
 9 En Espaigne la grant dont i'ay grant marison«.
 »Sire«, font les barons, »la ou [vous] plaist yron,
 Mais guerre auez menee par si longue saison,
 12 Que tous sont derompus et escu et blason.

die grosse Lücke an, welche 3351 S. 48-72, 1470 S. 78-97, Gal. Dr. 107-33 ausfüllen. — 24 = 3351 Bl. 204v°; *Guer. Dr. Cap. 75 Bl. 74v°*; 1470 Bl. 27r°; *Gal. Dr. ed. 1500 Cap. XI Bl. 21v°*. — 38 1470, Bl. 27v° Z. 2: si dirent, vray dieu qui tout crea; *Gal. Dr.*: si vont disant l'un a l'autre. — 172, S. 4 1470: n'y eut celui qu'il n'eust voulu estre a cent lieux de la; *Gal. Dr.*: n'y eut celui qui n'eust voulu estre au ventre sa mere. — 10 1470: »Sire«, font

Noz coctes sont rompües et tous noz haubergon
Et tous noz grans cheuaulx espaingnoz et gascon.

- 15 »Or n'en grumelez point«, dist le roy a hault ton,
»En Espagne vendrés, ou vous vueillez ou non.
Se vous n'avez harnois qui soit ne bel ne bon,
18 Paris est bonne ville, assez en trouueron,
Se voz cheuaulx sont mors, n'y acompte vng bouton,
Ilz naissent en Espaigne et la les conquerron.

XV.

- 21 **L'**emperiere de France son bernaige assembla,
Au plus tost qu[e] il pot en Espeigne ala
Pour payens en chacer qui lors estoient la.
24 Il n'a [nule] personne, s'en lui science a,
Qui n'ait ouy parler ens ou temps de pieca,
Que *Charlemaynez* fu l'omme *que* dieu crea (crea)
27 Qu[i] por g[reu]er payens plus son corps trauailla.
Et entant comme il fut en Espaigne de la,
La fille [a]u roy Hugon d'un enfant acoucha
30 Que le conte Oliuier en son corps engendra,
Quant l'emperiere [Charlez] qui France gouuerna
Retournoit du sepulcre ou dieu resucita,
33 Lui et les XII pers que avec lui mena.
Mais ains qu'elle acouchast, moult de paine endura;
Car hors de Costentin son pere la chaca.
36 La fille s'en fouy qui son pere doubta
Cieulz vne pource femme ou elle s'ostela,
Et [la] la damoysselle d'un enfant acoucha
39 [Qu'on nomma] Gallien, si com vous orrés ia.
Ce fu [cil] qui *Charlon* (qui) si bien reconforta,

les barons »nous yrons volentiers la ou il vous plaira«. — 14 = 1470 *Bl. 28r°*. — 19 = *Gal. Dr. Bl. 22r°*. — 22 1470: le plus tost qu'il peut et puis se mist en chemin pour aller en Espaigne; *Gal. Dr.*: au plus tost qu'il peut s'en voulut aler en Espaigne. — 24 *Hs.*: Il na ya p.; 1470: Si cuide qu'il n'est personne qui ores viue; *Gal. Dr.*: car vng chacun scet. — 26 1470: que Charlemaigne fut l'omme; *Gal. Dr.*: de la grant proesse du roy Charlemaigne. *Wahrscheinlich steht* l'omme *für älteres* li om; *vgl.* li empiriere *Ann.* 167,31. — 27 *Hs.*: Que p. guerroyer; 1470: qui pour paiens greuer trauailla plus fort son corps; *Gal. Dr.*: comme tousiours trauailla son corps pour payens greuer. — 29 *Hs.*: du; 1470, *Gal. Dr.*: la fille au roy Hugues. — 31 *Hs.*: Q. France l'e. qui; *Gal. Dr.*: Quant le roy Charlemaigne; *fehlt wie* 32-3 in 1470. — 35 3351 *Bl. 206r° Z. 4 v. u.* — 37. 1470: chex une pource f.; *Gal. Dr.*: cheulx une bonne f.; 3351: s'adrega en l'ostel d'une simple f. — 38. 39 1470: chex laquelle elle acoucha du dit enfant qui fut nommé Gallien; *Gal. Dr.*: elle acoucha d'un beau filz en la maison de la pource femme qui par pitié l'auoit herbergee. L'enfant de quoy elle acoucha fut nommé Galyen, ainsi comme vous orrez. — 40 *Hs.*: cellui; 1470 *Bl. 28v°*: Et fut cellui Gallien qui reconforta Charlemaigne; *Gal. Dr.*:

- Quant Roulant et son pere Oliuier s'i fina,
 42 Quant a Rainceaulx fut vng iour qui passa (!)
 Dont la mort des barons toute France troubla.
 Mais l'enfant Galien tant fist et pourchaca,
 45 Qu'i vint a Raincheaulx et son pere trouua,
 Ainsi que ie diray qui taire se vouldra.

XVI.

- 173 Quant le roy Hugues ot sa fille hors chac[i]e,
 Cieulz vne poure fame fut [la] belle muc[i]e.
 3 Mais l'aduenture orrés qui lui fut enuote
 [Un] matin, tout ainsi que la fille iolie
 Tout' encainte estoit de son lit descouchie.
 6 De[rriere] la maison ou estoit herbergie
 Auoit vne fontaine soubz vng arbre drecie.
 Jacqueline y ala du [mal d'enfant] marrie,
 a *«Sainte Marie aiüe!» a haute vois escrie.*
 b *Ainsi que deus voloit et la vierge Marie,*
 9 Deux fees ont la voix de Jaqueline ouye,
 A elle sont ventües, que nulle n'y detrie,
 Sa portee lui ont doucement recueillie,
 12 De l'enfant qui fut bel furent moult esiouye.

Ce fut celui qui Charlemaigne r. — 41, 42 1470: quant Oliuier et Roland moururent a Roncevaux; *Gal. Dr.*: après que Rolant et Oliuier son pere furent occiz. — 43 1470: pour laquelle mort fut toute France troublee; *Gal. Dr.*: dont les barons de France furent moult troublez. — 173, 1. 2 *Hz.*: chacee, mucee; *vgl.* 168, 1 = *Gal. Dr. Cap. XII.* — 4 *Hz.*: Au; 1470: ung matin que la belle fille; *Gal. Dr.*: car par ung matin quant la fille; 3351 *Bl.* 2060°: par vng matin. — 6 *Hz.*: Dessoubz; 1470: Et derriere l'ostel de ceste pouure femme; *Gal. Dr.*: derriere la maison de la bonne f. — 7 1470: auoict une fontaine sur la quelle la belle fille se alloit aucunes fois esbatre; *Gal. Dr.*: auoit vne moult clere fontaine soubz vng arbre; 3351: entra en ung jardin moult bel ouquel la bonne dame de leans prenoit son deduit et auoit en icellui jardin vne moult belle fontaine assise desoubz arbres en lieu delicieux et plain de plaisance ... — 8 *Hz.*: du cuer forment m.; 1470: et alla a celle fontaine. Et incontinent qu'elle y fut, elle commenca a trauailler d'enfant si commence a crier: «sainte Marie! Si aduint par la grace de dieu, que; — *Gal. Dr.*: ou elle se assist et la se print Jaqueline a escrier si hault du mal qu'elle sentoit, qu'elle fut ouye de bien loing. Et ainsi que dieu le vouloit et la vierge Marie; — 3351: vint ainsy que le mal d'enfanter la pourmenoit a la fontaine et illecq la conuint reposer ne plus auant ne pouoit cheminer pour le grief mal qui de plus lui faisoit sentir de destresse. Fin de compte, elle s'estendi sur l'erbe vert et en deliurant d'un moult beau fieulx getta vng cry auquel, comme il pleust a dieu, acourut la bonne dame. Mais si tost n'y sceut venir, que ja estoit Jaqueline deliure et vuide d'enfant. — 9. 10. 11 1470: deux phees vindrent celle part qui bien auoient entendu la voix de la fille et receurent l'enfant; — *Gal. Dr.*: vindrent a elle deux fees qui oyrent sa voix qui estoit moult piteuse qui receurent sa portee moult doucement; — 3351: que receurent deux dames

- Puis dient l'un' a l'autre: »Ce sera villenne,
 Se chascune de nous a cest enfant n'ocrie
 15 Vng don dont valoir puisse tous les iours de sa vie.
 »Nous lui donrons beau don, a moy ne tendra mie«.

XVII.

- a **A**insi fut Galiens nés près de la fontaine.
 Receu fu des fees par bonne amour certaine,
 18 Mais l'une des deux fees qui vint en ce demaine
 Estoit par son droit nom nommee Galiene,
 L'autre ot (a) nom Esglantine vne dame haultaine
 a **Q**ui tint jadis la terre de Poitou et du Maine
 21 Et fut compaignie Morgue vne saison longtaine
 a **L**i renons de laquelle ne faudra qu'a grant peine.
 Quant elle vit l'enfant par dessus l'erbe plaine
 Et elle va sentir de lui la douce alaine,
 24 [Deuant sa mere] dist: »Royne souueraine,
 Comme vostre doulz filz a la vie mondaine
 A cest bon enfancon [a] destiné [de paine]!
 27 Mais [vueil, qu'il ait] vng [don] de nous a bonne estraine«.

XVIII.

- G**aliene parla la premiere a hault ton
 Et dit a sa compaignie: »Donne lui vng beau don«!
 30 »Pour vray«, dist [Esglantine] »pas ne commenceron,
 Vous deuez commencer deuant moy par raison«.

venies illecq, ne sauoit (207^r) Jaqueline dont ... — 14 = 1470 *Bl.* 29^r;
Gal. Dr. *Bl.* 22^v. — 16 1470: Adonc dist l'une: »Il ne tiendra pas a moy«;
Gal. Dr.: Adonc dist l'autre: »A moy ne tiendra mye«. Galyen le petit enfan-
 con fut né près de la fontaine. — 20. 21 1470: Et l'autre Aiglentine qui
 fut jadis moult grant dame Et tint jadis la terre de Poitou et du Maine;
Dal. Dr.: et l'autre auoit nom Esglantine qui jadis fut dame de Poitou;
 3351: Et l'autre se nomma Esglantine. Icelle Esglantine fut en son temps
 contesse de Poitou et du linage de la dame Meslusigne de laquelle le renon
 ne fauldra si non a grant paine; car elle fist des choses merueilleuses par
 la science qui lui estoit destinee, tant que chascun en puet encor ouir parler.
 — 24 *HS*: Mere dieu dist la dame; 1470: commanca a dire: Tresdoulce dame
 souueraine; *Dal. Dr.*: et va dire a sa mere: Ma chere amy; 3351: parla si, que
 bien l'entendi Jaqueline la noble damoiselle laquelle fut auques de ses griefz
 maux reconfortee, »Vierge Marie« fait elle. — 25. 26 1470: comme cest enfant
 est destiné a grant paine endurer toute sa vie; *Gal. Dr.*: vostre filz que voicy
 aura, deuant qu'il meure, de la peine beaucoup; 3351: comme vostre doulz
 enfant a destiné de paine et de meschief a ceste poure creature durant sa
 vie. — 26 *HS*: aura destinee plaine. — 27 *HS*: Mais vng beau de nous a;
 1470: Je vueil qu'il ait vng don de moy en bonne estraine; *Gal. Dr.*: mais
 vng don lui donnerons qu'il le alegera; 3351: Sy lui vueil de par moy faire
 courtoisie. — 28 1470: Et Aiglentine; *Gal. Gr.*: La dame Galyenne pre-
 mierement parla; 3351 *fehlt*. — 30 *HS*: Galiene; 1470: Lors dist Galiene:
 »Je ne commenceray pas; *Gal. Dr.*: Et Esglantine respond. — 31a. 32 1470:

- a *Lors appella Jesum Galienne par nom :*
 *Puis que dieu vostre pere par sa commandison
 33 A p(l)aine destinee a ce ieune enfancon,
 Pas ne lui puis oster, mais nous lui octroyon,
 Qu'i soit toute sa vie hardy comme lyon
 36 Et que mourir ne puisse par nulle traison,
 Et se il est en guerre ne en mortel tencon,
 C'on [nel puisse naurer] entour ne enuiron
 39 De(s) playe(s) tant soi(en)t grande(s), qu[e] il n'ait garison
 Et qu'au tiers [ior] ne soit aussi sain qu(e) vng poysson.
 Roy de Costentinoble [iert] et duc de renom,
 42 Ja n'en tendront ses oncles la valeur d'un bouton.
 Et afin que sa mere que orendroit voyon
 Lui souuengne de nous, quant nous departiron,
 45 Ara non Gallien et portera mon nom*.

XIX.

- ***D**ame*, dist [Es]glentine, *par sainte trinité
 A cest enfan[con] cy auez beau don donné.
 174 Donner lui [vueil] vng don par a vostre amistié,
 Que ia tant comme il viue ne puis[se] estre maté,
 3 N'en ioustes n'en tournois n'en estour ordonné
 Nen soit ia reculé demy pié ordonné.
 Tant occira payens a son branc asseré,
 6 Qu'en repoz en sera mise crestienté,
 D'Espaigne aincois XX ans sera roy couronné;
 Et quant les XII pers seront a mort finé,
 9 Tant fera cest enfant a son branc acéré,
 Que *Charlez* l'emperiere et tout l'autre barné
 Sera par cest enfant de la mort respité*.

Je cognois bien, que son pere; *Gal. Dr.*: Adonc lui va dire deuant sa mere: »Au nom de Jesus, doux enfant, ie te recommande. — 33 1470: destina cest enfant a paine; *Gal. Dr.*: car grant peine auras toy estant ieune enfancon ainsi es tu destiné. — 36 = 1470 *Bl.* 290° — 38. 39 *Hs.*: ne le puis mater ... Des plaies tant soient grandes quil; 1470: qu'on ne le puisse naurer de plaie de quoy il ne puisse garir; *Gal. Dr.*: que venin ne te puisse faire mal ne nulle playe qu'on te face, tant soit grande, dont tu n'ayes guerison; 3351: Et qu'il ne puisse recepuoir cop ne plaie (2070°) dont il ne puisse auoir garison. — 40 1470: dedans le .III.^e jour; *Gal. Dr.*: au troiziesme iour. *Wegen des im Karls-Epos häufigen Vergleichs s. Meinhoffs Dissert. Marb.* 1886 *Absch.* 500 ff. — 41 *Hs.*: sera. — 46. 47 *Hs.*: Galentine ... cest enfant; 1470: Lors dist Aiglentine: »Je voy bien que auez donné beau don a cestui enfant; *Gal. Dr.*: Après dame Esglentine dist: »Vous auez donné beau don a cest enfancon, quant vous lui auez donné la terre ou il fut né; 3351: Galienne le baisa lors et le mist es mains d'Esglantine qui doucement le receut et dist: »Beaulz don lui auez donné, dame* fait elle. — 174,1 *Hs.*: doint; 1470: si lui en veil aussi donner, c'est assauior; *Gal. Dr.*: Je lui voys donner pour l'amour de vous; 3351: Sy vueil que de

- 12 »Ma seur«, dist Gallienne, »vous auez bien parlé,
Puisque restor[e]ra Charlon et son barné
Des gens sera momé Gallien restoré«.

XX.

- 15 **A** la clere fontaine sur le grauiet sourdant
Fut lai trouué le nom de Gallien l'enfant
Par les deux nobles feez dont ie vous vois parlant.
18 Dont ce vont departir, plus ne vont arrestant.
Le nom que les deux feez lui alerent donnant
a La mere Gallien n'ala pas obliant
[Si] fist tantost mander l'arceuesque Hermant
21 Qui l'enfant baptiza tost et appartement.
La mere Gallien ala bien commandant,
[Que] on ne lui changast son nom ne tant ne quant

par moy soit estrené, je lui destine. — 9 s. 46. — 13. 14 1470: et puisqu'il fera secours a Charlemaigne et a son bernaige en defendant chrestienté, il ara nom Gallien le restoré. *Gal. Dr.*: en après sera nommé Galyen et son surnom Rethoré, comme qui voudroit dire: c'est celui qui a restauré cheualerie en lieu des douze pers qui furent presque tous mors a la journée de Roncevaux; car en ce temps la fut surnommé Galyen rethoré. 3351 fehlt etwas Entsprechendes. Vgl. auch Gedicht 174, 26; 217, 43. Nicht nur ein Redacteur des Druckes, wie G. Paris Rom. XII S. 11 Anm. meint, müsste also die Bedeutung von restoré (= redivivus) nicht mehr gekannt haben, sondern bereits den Verfasser unseres Gedichtes müsste die falsche Deutung zur Last gelegt werden, falls nicht restoré nebenher auch qui restaure bedeutet haben sollte, wie das bereits Scheler angenommen hat. Da es sich bei restoré um ein gelehrtes Wort handelt, dürfte es am nächsten liegen, dass der Verfasser des Gedichtes das ihm aus anderen Texten geläufige Wort willkürlich interpretirt und so auf Gallien übertragen hat. Dafür, dass der Name je »eine neue Gallienne in Mannesgestalt« bedeutet habe, wie man auch vermuthen könnte, bietet das Gedicht nicht den geringsten Anhalt. Es wird sich sonach auch G. Paris weitere Annahme von zwei christlichen Helden des Namens Gallien, deren zweitem allein der Name Gallien le restoré zugekommen, von dem er aber dann irrtümlich auf den ersten übertragen sei, schwerlich aufrecht erhalten lassen. Bemerkt sei noch, dass in Floovant der Vater des Fernagus — ein Heide dieses Namens wird auch Guer. Dr. 74v° (Charlemaigne vint a Auardes et desconfit Fernagus) und später in 1470 Bl. 56r° (s. zu 198, 20 Abschn. 73 u. 90) genannt — und der Manguale ebenfalls Gallien heisst. Es ist das aber der heidnische Amiraus de Persie. — 15 = 1470 Bl. 30r°, *Gal. Dr.* Bl. 23r° Cap. XIII. — 19 1470: Mais la mere de Gallien n'oblia pas le nom que les phées lui auoient donné; *Gal. Dr.*: en recom-mandant l'enfant moult doucement a la mere (folgt unmittelbar): laquelle incontinent manda secretement a sa mere (= *Ged.* 174, 27; vgl. unten zu Z. 26). — 20 Hs.: On; 1470: si fist tantost mander l'euesque le plus celement qu'elle peut; *Gal. Dr.* (mit dem dem *Ged.* 174, 21, 22, 24, 26 entsprechenden Text erst am Schluss der Tirade an Stelle von 174, 45): Puis la royne manda l'arceuesque Herment; 3351 208r° (mit dem dem *Ged.* 174, 21, 26, 22-4 entsprechenden Text ebenfalls erst am Schluss der Tirade statt *Ged.* 174, 34-45): puis commanda [nämlich: la roïne], que l'euesque feust mandé. — 23 Hs.: car; 1470: que son nom ne fust point changé; 3351: ne voulut qu'on lui

- 24 Que les feez lui mirent sur le pré verdoyant.
L'archevesque le fist du tout a son commant,
Gallen restoré sur fons l'ala nommant.
- 27 A la royne ala vng messaige comptant
Qui lui dist: »Doulce dame, ouez pour dieu le grant:
Vostre fille a vng filz par dieu le royamant,
- 30 Je croy, qu'i n'est si bel en ce sciecle viuant.
Quant la dame l'ouy, ioye grant vait menant;
Mais quant il lui souuint d'Oliuier le vaillant
- 33 Qui l'auoit engendré, du cuer va souppirant
Et puis dist: »Oliuier, mal feustes cy venant.
Ou estes vous mon gendre qui n'en faictes semblant?
- 36 Quant [estlés ici, tant vous vi] aduenant;
Car se vous n'estlés iamaiz cy reuenant,
Je n'aray au're [gendre], quoyque voise disant
- 39 Roy Hugues monseigneur qui en vous despitant
En fist chacer ma fille qui tant a doulz semblant.
Mais s'il auoit iuré sur le dieu tout puissant,
- 42 Qu'elle n'aroit du scien la valde d'un gant,
Par le meillieu des dens ie le feray mentant;
Car de l'or lui donray, qui qu'en [soit] grumelant,
a Tos les iors cent besans s'en poet despendre tant.
- 45 Ainsi disoit la dame qui amoit son enfant.

XXI.

- S**i tost com [fut nez l'enfes], on l'ala baptizer,
a Lors ont prise sa mere por la faire couchier,
b Chiés la femme l'emportent o soloit herbergier.
c La roïne sa mere ne tarda d'envoier
d Beau lit, belle cortine et maint bel orillier
e Et quatre damoiselles qui la doivent gaitier;

donnast autre non. — 29 royamant *st. raemant v. raembre. Vgl. Bartsch Chr. de l'anc. fr.* 73, 30 und 203, 25. — 36 *Hs.*: Et quant ie vous vy ci tant esties *a.*; *Gal. Dr.*: quant vous feustes icy, ie vous vy si aduenant. *Die Imperf.-Endung* -iez ist im Gedicht noch durchweg 2silbig. — 40 = 1470 *Bl.* 30v°. — 44 *Hs.*: doye; 1470: et de mon or lui donray-je si largement que s'elle en pouoit tous les jours cent besans despendre, si les lui feray-je bailler; *Gal. Dr.*: car de l'or lui donray tous les iours vng besant, se tant en peut despendre. — 46 *Hs.*: comme l'enfant fut ne. Auch 174, 9 lässt sich enfes *st. enfant n. durch Aenderung von cest in icist einführen.*

1470: Quant l'enfant Gallen fut baptisé, on vint a la fontaine sur laquelle estoit encores Jaqueline. (a) Lors fut prinse (b) et emportee chez la pouure femme ou celle s'estoit herbergée. (c) La royne y enuoia (d) maint bel orillier et mainte belle courtine et beaux litz couuers de soye lui fist appareil-

Gal. Dr.: Si tost que on reuint de l'enfant baptizer, (a) on print la mere (b) et la porta t'en cheulx la bonne femme ou elle estoit logee (a) pour la coucher; (c) mais sa mere lui enuoya (d) vng beau lit et mainte belle courtine et de beaulx orilliers, (e) et plusieurs damoiselles pour la penser qui

- f* Or et argent lor baïlle et tot dont ont mestier
g Por sa fille accouchie bellement aaisier.
h Et au troïesme jor, quant elle dut baignier,
 La royne sa mere pour lui asoulacier
 48 Si s'en vint avecq elle dedens le baing ficher.
 175 Quant la fille la vit, si la print a hucher:
 »Pour dieu ma douce mere, ie vousouldr[ai] prier,
 3 Que ne vous faictes point pour m'amour ledenger
 A monseigneur mon pere le roy Hugues le fier;
a Car hors de son palais me fist mettre et chacier
 Pour ce que grosse estoie du marchis Oliuier.
 6 »Certes fille«, dist elle, »ne te dois sussier.
 Cuides tu, que li homme, quant ilz ont leur moulier,
 Saïchent tout quanqu(e) ilz font? Il n'est mïe mestier«.

XXII.

- 9 »Fille«, (ce) dist la roïne, »foy que doý saint Thomas,
 Tout quanque femmes font hommes ne sceuent pas,
 Grumelle quiouldra, parle et hault et bas.
 12 Tant comme en cest hostel en gesine seras,
 Tu aras bon lit mol, coureüre et blans draps,

1470: ler. (e) Puis lui enuoia quatre damoiselles pour la gouuerner et garder (f) et lui enuoia or et argent a grant quantité et de tout, tant que mestier lui estoit, (g) la faisoit aïsier; (h) et au III^e jour, que Jaqueline se deust baigner, «la royne sa mere «vint vers elle et se bonta au baing avec celle pour la resiouir. (175,1) Mais la belle fille se print a crier en lui disant: «Pour dieu ma tres chiere mere, «ne vous (Bl. 31^r) vueillez faire tancer pour moy «a monseigneur mon pere (a) qui m'a chassée de son pallays pour l'amour du conte Oliuier lequel engroussie(!) Et tout ce que ie y ay faict, se a esté par mon pere, comme chescun peut bien sauoir«. «Taisez vous ma fille« dist la royne «il n'est pas besoyn, que les hommes «saïchent tout ce que leurs femmes font —

Gal.: lui apporterent maintes couuertes de drap d'or de soie et de cendal. Si commanda la royne, qu'il demourast avec la fille quatre damoiselle[s] pour la seruir (f) et leur bailla or et argent a grant planté et toutes choses necessaires (g) a vne acouchee. (h) Au troïesme iour lui fut appareillé vng beau baing ou «la royne sa mere «se vint baigner «pour la festoier et solacier. (175,1) Et quant Jaqueline vit sa mere: «Pour dieu mercy, ie vous prie. «Ne vous faictes pas «enuers mon pere «laidenger pour moy! «Car il m'a chassée et mise hors de son palais pour l'amour du conte Oliuier. «Taisez vous fille! «Il n'est pas mestier, que les hommes «saïchent tout ce que leurs femmes font.

3351 *bietet nichts Entsprechendes.* — *An diese Stelle klingt auch Viaggio II, 179 an: Intanto lo re... fece menare fora la fiola con molte belle donzelle, che la servivano.* — 175,2 *Hs.*: *voudroye.* — 11 Grumelle. *Vgl. 172,15; 174,44. Bei Godefroy steht nur ein Beleg aus P. Gringores Sotie.* — 9-21c *lauten in 1470 und Gal. Dr.*: *Gal. Dr.*: «Grumele et en parle quiouldra; «car tant que (Bl. 23^v) «tu seras seans en couche, tu seras

- Et quant vendra au terme, que releuer deuras,
 15 De l'or bien afiné et de l'argent auras
 Et deux bons escuiers qu'avec toy enmerras
 Et vng bon paleffroy que tu cheuaucheras.
 18 A l'oste[l] de mon frere le conte de Damas
 Cest enfant que voy ci, que tien entre me[s] bras
 Au mieulx que tu pourras tousiours le nourriras,
 21 Encor[e] toute l'ie, se dieu plaist, t'en verras.
a Mais se te tiens ici, jamais pais n'i auras;
b Car tes pere te het qui se souvient des gas.
c Et ti frere occiroient ton enfant, mon soulas.

XXIII.

Ainsi que la roïne li dist et devisa
Fut fait incontinent, nus doter en devra.

3 Quant releuee fut, la damoiselle va

1470: aisera de quant que mestier vous sera. ¹⁴Et quant viendra au terme que vous deurez releuer, ¹⁵je vous donray de l'or et de l'argent a grant planté ¹⁶et si vous donray deux beaux escuiers qui vous conduyront ¹⁷en l'ostel de mon frere le conte de Damas. ¹⁸Et la nourrirez ¹⁹vostre enfant au mieulx que vous pourrez; ²⁰car encores au plaisir nostre seigneur en serez moult joieuse. (a)Et si icy demouriez, james n'y auriez paix (c) pour l'amour de voz freres par lesquels vous auez esté gectee du pallays, et pourroient occire vostre filz et pour lesquels (Bl. 31v^o) n'auray

Gal.: serulle, comme il t'appartient. ¹⁴Et quant releuee seras, ¹⁵de l'or et de l'argent t'enuoiray largement. ¹⁶Puis auras avecques toy dix escuiers a qui ie bailleray cheuaux ¹⁷et pallefrois, et te meneront toy et ¹⁸ton enfant ¹⁹lequel tu nourriras doucement ²⁰cheulx mon frere le conte de Damas; car ie ne sache lieu ou tu soies plus seurement; (a) car se tu te tiens icy, iamaïs ne seras en paix, (b) puisque ton pere te hait (c) et tes freres aussi qui te pourroient occire ton enfant; ²¹car le cueur me dit, que vne fois encores seras lyee et ioieuse de lui.

james joie ne soulas aucune, pour cause qu'il fault, que tu despartis de ma compaignie. — 3351 Bl. 208r^o *bietet für 174,46-175,84 folgend. stark veränderten Text*: Il fut nourry et esleué jusques hors des termes de jeunesse. Il fut jntroduit, endoctriné et appris en toutes choses monstrables a enfant de noble generation, sy que avecq la nature qui l'amounestoit jl n'en auoit point en toute la contree de son pareil. Et qui demanderoit, se la roïne visita point sa fille en sa gesine et depuis, respond l'istoire, que ouy songneusement. Mais de ce ne sauoit rien Huguo le roy, ne bonnement l'eust peu sauoir; car la roïne fist mener l'enfant et la mere a Damas chiefz vng sien oncle qui le nourry jusques a l'age de XIII a XV ans que l'enfant se commença a sentir et congnoistre et voulut cheuauchier joster et behourder et tellement aprist les fais des joustes et tournois, qu'il passa tous les jeunes cheualiers de vaillance. (175, 81) Et tant estoit preux, ²²que vng chascun le doubtoit pour la grant hardiesse de lui.

Die Plus-Tirade XXIII lautet in 1470 und Gal. Dr. folgendermassen:

1470: 'Ainsi comme la roïne lui auoit dit et devisé ¹fut fait; car incontinent ²qu'elle fut releuee de

Gal. Dr.: 'Tout ainsi que la roïne dist [et] diuisa a sa fille Jaqueline, ¹fut fait. ²Et quant elle fut rele-

- En Damas demorer et od soi emporta
Son enfant Galien qu'elle mesme allaita.*
- 6 *En l'aage d'huit ans plus beau damoiseil n'a
Ne nul plus gracios ou pais de par la;
Dou mettre ens en l'escole sa mere s'apensu.*
- 9 *Un jor qu'il i alla et par la cort passa,
I trova un cheval qu'uns pages i lia;
Il le prist, monta sus et tant le pormena,*
- 12 *Que mors entre ses jambes a la terre tomba.
Adonc li quens ses oncles aus estres s'appuia,
Il vit le damoiseil et sa mere appela*
- 15 *Por li mostrer son fils et puis dire li va:
»Douce nieces, dist il, »or nel me celez ja!
Galien vostre fils que voi chevauchier la*
- 18 *Est-il fils d'Olivier qui vos despucella?»
»Oïl, dist Jacqueline, »nul autre pere n'a.
»Par ma foi, dist li quens, »grant folie avisa*

1470: gesine, s'en alla la damoiselle
en Damas demorer et emporta son
enfant lequel elle nourrit moult cu-
rieusement jusques atant, qu'il fut
temps de le metre a l'escole. Si
deuint moult bel enfant et si tresbel
fut, qu'il n'enn y auoiet point en
tout le pais de plus bel que lui.
Si se leua Galien vng matin pour
aller a l'escole et ainsi qu'il passoit
par la court du chastel, si trouua
vng cheual ataché. Galien le print
et monta dessus et tant cheuacha
le cheual, que le diot cheual cheut
mort soubz Galien. Si estoit le
conte de Damas aux fenestres de sa
chambre qui vit tout ce que Galien
auoit fait, si appella Jaqueline mere
de Galien et lui dist: »Niepce,
pour dieu ne me cellez pas ce que
je vous vieulx (Bl. 32r) demander!
»Non feray en bonne foy, bel oncle,
dist Jaqueline. »Or je vous demande,
dist jl »se Galien fut filz Oliuier
lequel vous despucela. »Ouy voir,
dist Jaqueline »il est a lui sans
autre. »Par ma foy dist le conte

Gal.: uee, sa mere lui enuoya dix es-
cuiers et dix palefrois qui aloient moult
souef. Si monterent Jaqueline sur
le meilleur et son enfant Galien
entre ses bras, puis s'acheminèrent
vers la cité de Damas, et tant che-
uacherent par leurs iournees, que
en la cité arriuerent. Moult honno-
rablement la receut le conte et grant
chere lui fist. Si demoura long temps
leans, tant que l'enfant deuint grant
qui doucement estoit nourry du lait
de ses propres mammelles. En l'aage
de sept a huit ans ne fut nul plus
beau damoiseil ne plus gracios au
pais de par de la. Quant il eut passé
huit ans, on l'enuoya a l'escole, et
vng matin qu'il vouloit aler a l'es-
cole, il trouua vng cheual qu'un
paige auoit laissé lyé enemy la court,
si print vng baston et monta sus
le cheual et tant le pourmena et fist
courir en faisant semblant de iouster,
que le cheual mourut entre ses
iambes. Adonc le conte de Damas
qui estoit aux fenestres alla vis-
tement appeler sa mere pour lui
monstrer ce que son filz faisoit et

en lui monstrant lui va dire: »Doulce niepce, or ne me cellez point ce
que ie vous demanderay! Se dieu vous ait, Galien vostre filz que ie
voy la cheuacher est il filz d'Oliuier qui vous depucella? »Par ma
foy, mon oncle, dist elle »ouy. »Certes dist le conte »de grant folie

- 21 *Qui premiers a escole le mist et envoia.
Jamais ne vi nul homme a qui mieus ressembra
Qu'a Olivier le conte, celui qui l'engendra.*

XXIV.

- A** Damas fut nourris le gentil damoyseaulx;
Endementres que *Charlez* estoit a *Raincheuaulx*
24 Qui forment guerroyoyt les payens desloyaulx
Et Rolant son nepueu le nobile vassaulx
Et le conte Oliuier qui fu franc et isnaulx.
27 Et *Galiën* son filz (qui) estoit ieunes et baulx,
A Damas chascun iour montoit sur les cheuaulx
Et les esperonnoit contreval les carreaulx,
30 Tant qu'il faisoit yssir le sang a gran(t)z ruisseaulx.
De cheuaucher estoit si preuz et si isnaulx,
Que chascun prioit dieu, qu'i le gardast de maulx:
33 Se il vit longuement, il fera maint assaulx.
Dieu lui en doint puissance le pere espiritaulx!<

»ce fut grant folie "de l'enuoier a l'escole; "car mieulx ameroit a cheuaucher vng cheual, dont bien ressemble "a celui qui l'a engendré<.

— 25 *Bessere*: li siens nies. *Vgl.* 218, 1 *Anm.* — 33 *Vgl. Rol.* 296 (O *weicht ab*): Ço'st *Baldewins*, s'il vit, ki iert proz hoem; *Lothr. Hs.* O 61c: Et Morant point, s'il vit, il ert prodom; *Horn* 324: Tu iers pruz, si tu vis; *ib.* 736: E par lui, si il vit, murra meint Barbarin etc.

175, 22-24 *geben* 1470 u. *Gal. Dr. folgendermassen wieder* (3351 s. S. 18):

1470: Or fut *Galiën* le damoiseil nourry a Damas "et tandis estoit *Charlemaigne* en *Ronceaulx* "qui moult faisoit grant guerre contre les paiens. "Et *Galiën* estoit "en Damas qui chascun jour "espornnoit "cheuaulx et prenoit tout son esbat a estre monté sur coursiers et destriers et a les faire courir. "Et tant le faisoit bel veoir cheuaucher vng cheual, "que chascun prioit dieu, qu'il le gardast de mal. Et disoit chascun, "que s'il viuoit longuement, qu'il estoit taillé de faire mains assaulx et de faire trespucher mains cheualiers et cheuaux par terre.

s'aduise "qui premier l'enuoya a l'escole. "Jamais ne vis homme a qui il ressembast mieulx "que au pere qui l'a engendré<.

Gal. Dr.: A Damas fut nourry le damoiseau *Galyen* "tandisque *Charlemaigne* estoit a *Renceuaulx* "pour guerroyer les payens. "Auec lui estoient *Rolant* "et le conte *Oliuier*. "Et *Galyen* son filz "aprenoit en la cité de Damas chascun iour a cheuaucher sur destriers et cheuaulx, et quant il estoit dessus, "si feroit des esperons "si fermement, qu'il leur [fist] saillir le sang de tous les deux costez a grans ruisseaulx et les faisoit bondir et saillir en l'air tellement, que des "carreaulx en faisoit estinceller le feu comme d'un fer chault, (*Bl.* 24r) quant on le bat sur l'enclume. "Si estoit si aspre et si isnel pour che-

uaucher vng cheual, "que chacun qui le veoit prioit dieu pour lui; car moult bien lui aduenoit et disoit le commun, "que dieu le vouloit garder et sauuer et que, "s'il viuoit longuement, que maint payen feroit trespucher a terre et eulx et leurs cheuaulx par coups de lance.

XXV.

- Quant Gallien l'enfant ot XIII ans passez,
 36 N'eüst (point) plus bel enfant en la crestientez,
 Si grant ne si corssu ne si bien faconnez.
 Or aduint a vng iour d'une natiuité,
 39 Que roy Hugues tint court en son palais listé,
 a *Et manda ses barons par trestot son regné.*
 Le conte de Damas a la court fut mandez
 Et le conte y ala de bon ceur et de grez
 42 Et y a Gallien le bel enfant mené.
 a *Gros ert par les espalles, gresles par les costés,*
 b *Si avoit le chief blanc et mout traitis le nés,*
 c *Les oïls vairs et rians et le pis bien quarré.*
 d *Quant a Constantinoble li quens fut arrivés,*
 Au palais au roy Hugues [est] maintenant monté,

— 175, 35 *Bes.*: li enfes; s. 179, 32. — 40 *Bes.*: a mandé. — 40. 41 *umgestellt*.
 1470: "Quant Gallien eut XIII ans passez (*Bl* 32v°) "Quant Galyen eut qua-
 XIII ans passez (*Bl* 32v°) ment Gallien seut qui torze ans passez, "il es-
 "en toute crestienté n'a- il estoit et se parti de toit le plus beau qui fust
 uoït plus bel enfent "ne Constantinople pour toit le plus ad-
 si bien fassonné, qu'il es- cherchier son pere uenant le plus sauant le
 toït. "Or aduint, que a Oliuier qui estoit es plus honeste, "grant et
 vng jour de natiuité "le Espaignes auecq Charlemaine. Sy lon- bien formé, corsu bien
 roy Hugues tint court guement dura la guerre faconné de tous ses mem-
 plainere en son palays. en Espagne, comme jl est brea. "Si aduint, "qu'il
 "Si manda le conte de Damas a y venir "le- encores assez notoire, print au roy Hugues vou-
 quel y alla volentiers "que Gallien l'enfant lenté de tenir court pla-
 "et mena aueques lui creut et deuint grant et niere "le iour de la na-
 Gallien. Si estoit lors si fort de l'eage qu'il auoit tuitié nostre seigneur
 bel, qu'en crestienté n'en comme de XIII ou XV (a)ou il manda tous les
 auoït point de plus bel; ans au plus. "Or voulut barons de son royaume
 car il estoït gracieux adont "Hugon le roy "et le conte de Damas y
 et plaisant. (a) Il estoit fut court planiere fut mandé "lequel y mena
 groux par les espalles (a) et brief fist son mandement l'enfant Galyen. Nul plus
 et estoït gresle par les de ses milleurs amis "entre beau enfant de lui on
 constez. (b) Et si auoït le tre lesquelz le roy ou n'eust sceutrouuer en tout
 chief blanc et le nez mout le seigneur de Damas fut con le royaume de Constantin:
 traictiz, (c) les yeux moult uoqué par mandement (a) Gros par les espalles,
 vers et riens et auoït l'en "auquel jl ne voulut gresle par les costez,
 frouseure large et le pis faire desobeïssance, "ains (b) si eut le chief blanc et
 bien quarré. (d) Si errant se parti et Gallien son menuet, (c) les yeulx vers
 le conte et son bernaige, nepueu auecq lui qui et rians. (d) Et quant le
 qu'il vint en Constantin- autre rien ne desiroit si conte fut arriué "au
 noble ou il fut receu moult non joster et veoir festes palais du roy Hugues et
 honorablement; "si vint et assamblees de grant qu'il fut monté en hault,
 seigneurs. (a) Il estoit grant

de corps, gros par apoint, bien fait et mosle, si que chascun le veoit volen-
 tiers. (*Vgl.* 32). La royne le festoya sur toute riens veant le roy en plaine
 salle qui demanda qui(l) il estoit. Sy ne lui respondi rien la royne, non fist mie
 le seigneur de Damas; car trop doubtoient sa fureur.

- (Le conte de Damas ont maintenant mandé,)
 45 Et Galien l'enfant estoit en son costé.
 Contre le roy Hugon s'est le conte encliné,
 Et le roy Hugues l'a doucement salué,
 48 Puis a derriere lui l'enfancon regardé,
 176 Au conte de Damas a tantost demandé :
 »Qui est ce bel enfant? Ne me soit pas celé!«
 3 Ja lui eüst le conte dicte la verité,
 Mais la gentil royne qui l'ot bien aduisé
 Au [conte] de Damas a maintenant signé,
 6 Qu'au roy ne die mïe toute la verité
 De Galien l'enfant que dieu ot tant amé.
 Quant le conte la voit, si a bien aduisé,
 9 Lors a yl son parler de tou[s] poins remüe
 Et a dit au roy Hugues : »Comment vous a esté?
 De vous veoir auoye certes grant volenté.«
 12 »Conte«, ce dist le roy, »vous estes asourdé.
 Demandé vous auoye dont cel enfant [fut] né,
 Et vous me respondez comment tout assoté.

1470: descendre au palais et monta les degrez; "et Galien estoit a son costé. "Si s'enclina le conte d'auant le roy Hugues. "Et le roy le salua doucement, "puis aduisa l'enfant au costé de lui, (176, 1) si demanda au conte, "qui estoit ce bel enfant. "Si lui cuida dire le conte. "Mais la royne estoit (Bl. 33r) auprès du roy Hugues "qui lui fist signe, "qu'il ne dist mot; car elle congneut bien l'enfant. "Quant le conte vit ce, si "changea incontinent son parler "et dist: "Sire comment vous a depuis esté?" "Moult auoye grant desir de vous veoir.
 "»Conte« dist le roy Hugues »ce n'est pas ce que ie vous demande. Je croy, que vous estes sourt. "Je vous demandoye, ou cest enfant auoit esté né; "et vous m'avez respondu tout au contraire. Je croy, que depuis que je ne vous vis, vous estes assoté.

comment vous portez vous? "Sachez, que de vous veoir auoye grant desir et volenté! "»Ce n'est pas ce que ie vous demande« dist le roy. »Estes vous sourt? "Je vous demande, ou ce bel enfant a esté né. Et le conte ne disoit mot. — 175, 45 *Bes.*: li enfes. — 176, 2 s. 22. — 5 *Hs.*: A au quens. — 8 *Bes.*: Et quant li quens. S. 12, 15, 21, 25; 175, 40. — 9 tout. — 12 *Bes.*: Quens .. li rois Hugues.

Gal.: "Galyen estoit tousiours a son costé. "Si vindrent faire la reuerence au roy et s'enclina l'enfant a l'encontre de lui. "Et le roy Hugues rendit au conte et a l'enfant Galyen son salut qui moult doucement l'auoit salué. "Puis le roy le print a regarder par deuant et par derriere, si le vit si beau, qu'il ne se pouoit tenir de le regarder. (176, 1) Et lors demanda au conte de Damas, "a qui estoit l'enfant qu'il menoit, et lui dist, qu'il ne le celast point. "Lors la royne estoit presente deuant lui "qui(l) fist signe au conte, "qu'il ne dist mot. Et se n'eust esté le signe que la royne lui fist, il l'eust dist incontinent au roy, a qui estoit. Derechief le roy demanda au conte, qu'il lui dist, a qui estoit ce bel enfant; mais le conte "faingnit d'estre sourt et mua son parler en autre propos "et lui va demander: "Sire, depuis que ie ne vous vy,

XXVI.

- 15 »Conte«, se dist le roy, »foy que doy saint [e]spire,
S'estiés [asourdé], i'en aroye grant yre;
Mais auant que pis (vous) vienne, par [vostre] amour, beau sire,
18 Pour vous faire ouir vous presterai bon mire,
Il n'a si excellent(e) en trestoute l'empire«.
Lors [il] vint a s(on)' oreille et si lui print a dire:
21 »[Quens] de Damas [me dites]! Ne me deuez desdire.
Qui est ce bel enfant qui illec[ques] se mire?
Je nel(e) demande [pas], beau sire, pour lui nuire.
24 Se ie le congnoissoye, il n'en seroit ia pire«.
Quant le conte l'entend, ne se tint point de rire;
Et la royne dist vng mot qui deust suffire
27 »Tous voirs«, se dist la dame, »ne sont pas bons a dire«.

XXVII.

- »[D]ame«, dist le roy Hugues, »par dieu le royamant
Je saray dont l'enfant fut né tout maintenant.
30 Lors hucha Gallen et lui va demandant:

176, 15 *Bess. wie* 12. — 21 *HS.*: Conte de Damas ne. — 22 *Bess.*: A qui ... enfes. *Vgl.* 2. — 25 *Bess. wie* 8. — 15-27 *fehlen* 3351.

1470: "Lors le roy Hugues dist au conte: »Je croy, "que vous estes sourt, non pourtant que j'en seroie bien courroussé. "Mais auant que pis vous venist, "je vous presteroie mon medecin "qui est le meilleur qui soit dessoubz le ciel«. "Lors vint le roy a l'oreille du conte et lui cria tout hault: "»Conte de Damas dictes moy: "Qui est ce bel enfant qui est avecques (*Bl.* 33v) vous? "Si saichez, que je ne le demande pas pour lui faire mal! "Et quant ie le congnoistray, jl n'en sera ja pire«. "Quant le conte l'entend, si ne se peut tenir de rire. "Lors la royne lui dist vng mot qui lui deust assez souffire. "»Toutes choses« dist elle »ne sont pas bonnes a dire«.

Gal. Dr.: "Lors dist le roy au conte: "»Se vous estes assourdé ou bessourdé, depuis que ie ne vous vy, i'en seroie marry, "et pour l'amour de vous, beau sire, "pour vous faire ouyr cler vous presteray mon medecin; "car de meilleur que lui n'a dedens l'empire«. (*Bl.* 24v) "Adonc le roy derechief vint orier a son oreille et lui va dire si hault, que vng chacun l'ouyt: "»Conte de Damas, ie vous prie, que ne me vueillez celer, "a qui est ce bel enfant. "Je ne le demande pas pour lui nuire; "mais se je le congnoissoie, il nen pourroit que mieulx valoir«. "Quant le conte l'ouyt, il ne se sceut tenir de rire. "Mais la royne lui dist vng bon mot lequel il entendit bien, et le dist deuant le roy; mais il ne l'entendoit pas. Ce mot s'entendoit, "qu'il n'estoit pas besoing de tousiours dire verité.

— 176, 29 *Bess.*: li enfes. — 35 *HS.*: lui voye.

3351, 208v: Le roy appella le damoiseil lors non mie par son non; car il ne le sauoit mie. Et lui demanda, qui(l) il estoit, en la presence du seigneur de

1470, 33v: "»Par dieu, dame«, dist le roy, "»si sau-ray-je ou l'enfant fut né; car oncques en ma vie ne vis plus bel enfant«. "Lors le roy Hugues hucha Ga-

Gal. Dr. 24v: "»Dame«, se dist le roy Hugues "»ie vueils auoir, dont l'enfant est né; car oncques en ma vie ie ne vis enfant plus aduenant«. "Lors

- »Dont estes vous, beau filz? Ne m'alez point celant!«
 »Ne scay«, dist Gallien, »foy que doy saint Amant,
 33 Oncques ne vy mon pere en iour de mon viuant.
 Mais se ie le scauoye en nul pais manant,
 Feust a mort ou a vie, ie [l']roye querant;
 36 Et s'il estoit en guerre ou en estour pesant,
 Mais que on me prestast vne espee trenchant,
 Tant ferir y voulroye et arriere et auant,
 39 Enuers ses ennemis ie lui seroye aidant«.
 Quant roy Hugues l'entend, si se va soubzriant
 Et dist: »Par dieu vous estes trop ieune par semblant
 42 Pour vous combattre ainsi, que l'alez deuisant«.
 a »Sire«, dist Galiens, »s'estoie survenant
 b Et trovoie en bataille un mien appartenant,
 c Il ne m'est point avis, tant bien me sent puissant,
 d Que de ferir jamais seroie recreans«.
 »Par dieu«, se dist le roy, »ne feray bon semblant,
 Ains saray, qui vous estes, qui qu'en voise parlant«.

3351: Damas. »Sy lui res-
 pondi Gallien: »Qui je sui,
 say je bien, sire«, fait il »la
 mercy dieu, qui est ma
 mere aussi, comme elle
 me fait entendant. (Bl.
 209r°) »Mais mon pere
 ne congnois je; car je
 ne le veis oncques de ma
 vie dont jl me poise;
 ne dont jl fut ou quel
 homme n'ay-je encores
 ouy parler. »Sy le voul-
 droie-je bien sauoir et
 promet a dieu, que ja-
 mais jour de ma vie ne
 séjourneray en place,
 tant que trouué l'aye, tant
 desire auoir de lui con-
 gnoissance«. »Et quant
 le roy l'entendi ainsy
 parler, lors fut jl plus
 desirieux de sauoir, qui(l)
 il estoit, que parauant
 n'auoit esté; et lui de-
 manda, dont jl venoit et
 ou il auoit esté nourry.
 »De Damas, sire«, fait jl
 »la m'a nourry ma mere
 que dieux gart. Mais qui
 fut mon pere, si le ne

1470: Ilen et lui demanda:
 »Dont es tu mon enfent?
 Ne le me celles point!«
 »Foy que doy a dieu«
 dist Gallien »je ne scay;
 car oncques je ne vy mon
 pere. »Mais si je sauoye
 ou jl fust, »fust ma mort
 ou ma vie, ie l'yroie ser-
 chant. »Et s'il estoit en
 guerre ou en quelque
 autre lieu en dangier,
 »mes que j'eusse vne
 espee, »j'en frapperoye
 tellement »sur ses enne-
 mis, que je lui seroie
 aidant«. »Puis (Bl. 34r°)
 lui »dist »le roy Hugues:
 »Vous estes encores vng
 peu trop jeune »pour
 vous combattre ainsi, que
 dictes«. (a) »Sire« dist Ga-
 lien (c) »il ne m'est point
 aduis, (b) que si je me trou-
 uoye en bataille ou il y
 eust quelqun de mon
 appartenace, (d) que je
 fusse jamais recreu de
 frapper d'une espee«.
 »Par dieu« dist le roy
 Hugues »je ne cesseray,

Gal.: print Galyen par la
 main et le tire vers lui et
 lui demanda: »Dont
 estes vous, mon beau filz?
 Nemele celez point!« »Et
 l'enfant lui respont: »Je
 vous iure mon serment,
 »que oncques en ma vie
 ne vis mon pere. »Mais,
 se ie sauoie, en quel
 pais il est »ou mort ou
 en vie, ie l'iroie chercher.
 »Et s'il estoit en guerre
 ou en estour empesché
 »et ie eusse vne bonne
 espee, »ie feroie tant,
 »que maulgré tous ses
 ennemys lui aideroie«. »Et
 quant le roy l'ouyt
 ainsi parler, si s'en print
 a rire »et lui va dire:
 »Vous estes encores trop
 ieune enfant, comme ie
 croy, »pour combattre
 ainsi, que vous diuisez«. (a)
 Et Galyen lui respont:
 »Sire, se i'estoies survenant
 en vng estour (b) ou ie
 trouuasse aucuns de mon
 appartenace, (c) il ne

45 »Sire« (ce) dist la royne, »ne vous demantez tant!

Vous le scaurez [a temps], ains le soleil couchant:

C'est le filz Oliuier le hardi combatant

48 Et a ma belle fille que dieu soit huy aidant

a *Que hors de ce palais en chassastes utant«.*

177 Et quant Hugues le sceult, si en eust joye grant;

a *Puis dist: »Onques mais rien n'ai sceü de l'enfant.*

b *Mais par l'amor de lui o de beauté a tant*

c *Ferai mander sa mere, plus n'i serai tardans«.*

3351: sceux onques de par elle ne de par autre, si le vouldroie-je bien sauoir«.

«La royne voyant son filz qui tant bel damoiseil estoit que nul plus, oyant son seigneur qui tant auoit grant desir de le congnostre pour sa grant beaulté et facon, rompi le langage lors et le dist au roy, que moult estoit celui damoiseil de grant beaulté plain. »Vous dites voir«; ce respondi le roy »je vouldroie sauoir, qui j'l est. Et pleust ores a dieu, que vous et moy eussens vng autel, par ainsy que j'en aymay onques homme tant, comme j'aimeroie lui! Car j'l fait bien a amer. Il est garny de toutes graciensetes »par samblant et en lui ne say a redire si non qu'il m'a dit, qu'il (Bl.

1470: tant «que je saiche, qui vous estes«.

«Taisez vous, sire!« dist la royne

«Vous le saurez, dauant qu'il soit soleil leué.

«Sachez, que c'est le filz Oliuier le hardi combatant

«et a Jaqueline ma fille que dieu de sa grace

veuille aider (a)laquelle vous enchassastes, quant

elle fut grosse«! (177,1) Quant Hugues l'entend,

si en fut moult joieux: »(a)Onques mais ne sceu

riens«; dist le roy Hugues »(b)mes pour l'amour de

l'enfant ouquel a tant de beaulté (c)feray man-

conte Oliuier le combatant

«et le filz de vostre fille a qui dieu veuille aider (a)que vous en

chassastes hors de ce palais, quant elle deuint

grosse. (177,1) Et quant le roy le sceut, si lui rit le cueur de ioye (a)et dit, que jamais riens de l'enfant n'auoit sceu; (b)mais pour l'amour de lui et de sa grant beaulté (c)ie vueil, que ma fille reueigne«.

Gal.: bien me sens fort et puissant, (d)que de ferir

jamais me sceusse trouuer las«.

«Lors fut le roy plus que deuant en soucy de sauoir, a qui il estoit;

car moult bien lui seoit a dire ce qu'il disoit. Si ne peut faire le roy bonne

chere, »se il ne scet dont il est, et dit, »qu'il

le saura, deuant qu'il dorme.

«Sire« dist la royne »ne vous en souciez!

«Car assez a temps le saurez«. Et le roy la pria,

qu'elle lui dist, a qui il estoit. Lors lui dist la

royne: «C'est le filz du conte Oliuier le combatant

«et le filz de vostre fille a qui dieu veuille aider (a)que vous en

chassastes hors de ce palais, quant elle deuint

grosse. (177,1) Et quant le roy le sceut, si lui rit le cueur de ioye (a)et dit, que jamais riens de l'enfant n'auoit sceu; (b)mais pour l'amour de lui et de sa grant beaulté (c)ie vueil, que ma fille reueigne«.

209v) ne scet, qui il est. «Si le me fault sauoir, comment qu'il soit, «ou autrement ne pouroie durer, tant est venu en ma plaisance«. Et quant la dame vist le roy qui ja l'aimoit de tout son cuer, elle s'enhardi lors de parler et dist: »Loué soit dieux, sire«, fait elle »quant si bonne nouuelle vous aporte vostre cuer comme d'auoir joie du vostre mesme! Sy vous di tant, puisque sauoir le voulez, «que c'est l'enfant duquel Jaqueline vostre «fille qui jadis baillastes au conte Oliuier pour son plaisir faire, accoucha, lorsque chascor la feistes a grant tort de vostre hostel; car elle ne pouoit rien de ce que lui feistes faire adont. Or en est dieux mercy si bien venu, qu'il ne pouroit mieulx; car il est beau damoiseil grant et fort furny et puissant comme de l'age de XIII a XV ans et qui retrara, se dieux plaist, a son pere de cheualerie le quel est renommé sur tous les cheualiers du monde de proesse et de vasselage«. (177,1) Et quant Hugon vist la royne et l'enfant de costé elle, j'l lui souuint du cheualier Oliuier au quel j'l retrayoit comme peinture. Sy se repenti lors de la rudesse qu'

- Lors fist mander la fille par message courant,
 3 Et ilz l'alerent querre a Damas maintenant.
 »Dame«, font les messaiges, »menez ioye tres grant!
 Hugues le vostre pere vous va par nous mandant
 6 Pour l'amour Galien le gracieux enfant.
 Quant la belle l'entend, grant joye en va menant,
 Lors se mist a la voye, ne va plus atargant,
 9 Jusqu(es) en Costentinoble ne se vont arrestant,
 Ou palais sont montez qui [est] moult reluisant.
 Et quant Hugues les voit, contre eulx se va leuant
 12 Et embraca sa fille au gent corps aduenant
 Et lui dist: »Belle fille, vous soyés bien venant
 Pour l'amour de vo filz qui tant est si plaisant
 15 Qu(e) Oliuier engendra, quant cy fu (si) herbergant.
 Mon or et mon argent met tout en vo commandant;
 Car meilleur cheualier n'a jusqu(e) en oriant, [Rol. 558]
 18 Qu'est Oliuier son pere, si non le duc Roulant.
 »Grant merci, monseigneur«, dist Galien l'enfant.

3351: auoit faite a sa fille et comme resolu en son »manda Jaqueline a Damas et dit, que jamais ne lui fauldroit. Elle fut mandee fin de compte »et bien receue a la court de sa mere par especial et de son pere qui par mauuais conseil lui auoient ce fait faire. Et qui demanderoit dont ce pooit venir, respond l'istoire, que Huguo auoit deux freres tendans chacun a la couronne et qui faisoient doubte, que Oliuier n'espousast la noble damoiselle dont par auanture jl eust peu auoir enfans par lesquelz ilz eussent esté eslongniez. Et pour ce lui donnerent (Bl. 210^r) eulx conseil de la chasser hors, comme elle fut par l'espasse de XIII ans. Et ace propos met vng sage en deux vers ainsy rimes: Mauuais conseil croire et amer flateurs Engendre erreur, ce dient les aucteurs.

1470: der sa mere«. Lors le roy Hugues fist mander sa fille »et y allerent des messaiges hastiement »lesquelz lui dirent, »que son pere le roy la mandoit a venir par deuers lui »pour (Bl. 34^v) l'amour de Galien vostre gentil enfant. Si vous en fault venir auecques nous hastiement«. Quant la belle Jaqueline entend les messaigiers, si en fut moult joieuse; »si s'apreste le plus tost qu'elle peut, puis se mectent a chemin »et tant cheuauchent, qu'ilz arriuerent en Constantin noble, »si montent ou palays. »Et quant le roy Hugues les apparcoyt, si vient au dauant »et embrasse sa fille »et lui dist, que bien fust elle ventie »pour l'amour de vostre filz qui tant est bel et gracieulx »que Oliuier vous engendra, quant il fut ceans. »Si vous habandonne mon or et mon argent; »car je

Gal.: »Adonc la royne qui fut bien joyeuse enuoya incontinent messaigiers a Damas querir sa fille et lui manda, que son accord estoit fait enuers son pere »pour l'amour de son filz. »Quant les messaigiers furent a Damas, »dirent a Jaqueline, »que son pere la mandoit querir et que son accord estoit fait, »dont, quant elle sceut, tressaillit de ioye. »Adonc s'en vint Jaqueline auec les messaigiers »qui l'amenerent au palais de son pere. »Et quant le roy Hugues la vit, il lui fist moult grant chere. »si l'embrassa et baisa moult doucement »pour l'amour de son filz »que le noble Oliuier lui en- (Bl. 25^r) gendra »et dist a l'enfant Galien, que tout son or et son auoir estoit a son commandement »de quoy la mere et l'enfant remercient moult humblement le roy Hugues.

XXVIII.

Galiens en la cort bien dos ans demora,
Et quant i fut sis mois, après il commença
 3 *A sivre totes jostes et tornois ça et la*
Et si bien chevauchoit, chascuns s'en merveilla,

scay bien, que meilleur cheualier n'a d'icy en orient "qu'est Oliuier son pere, si n'est Roland". "Quant Gallien entent le roy Hugues, si fut moult joieux et vint a son seigneur et lui dist: »Sire, je vous remercy«.

— 177,17-8. *Vgl. Fierabr.* 419 ff. — 19 *Bess.*: »Messire, g. m.« dist la mere od. l'e.

1470, 34v°: 'Or demoura Gallien bien deux ans auecques le roy Hugues, 'si n'eust (35r°) pas esté six mois en Constantin, qu'il prinst 'a siuir joustes et tournoys 'et, auant qu'il fust vng an, fist tant de prouesses,

Gal. Dr., 25r°: 'Galyen fut retenu en la court du roy lequeul lui donna beaulx dons et y demoura par l'espace de deux ans. 'Et quant qu'il fust deux mois, après il commensa 'a suyuir, ioustes et tournois 'et si bien cheua-

3351 *Bl.* 210r°: Or fut la damoiselle acordee auec son pere par le pourchas et moyen de la royne qui tant joieuse en fut que merueilles 'et

*Guer. Dr.**): Et Gallien ne s'en donnoit garde et 'suiuoit les ioustes et tournois 'et sur tous cheualiers en emportoit tousiours le pria. Le roy Huguon

*) Zwischen der S. 2 zu 167,31 — 171,20 gehörigen Stelle und der un-
 seren bietet *Guer. Dr. Bl.* 74r° folgenden verbindenden Text. (Der Aufenthalt
 Karl's in Constantinopel wird auch hier nur ganz flüchtig angedeutet):
 La y auoit vng empereur moult fort et hardy qui auoit nom Huguon qui
 auoit deux filz dont l'ung auoit nom Thybert et l'autre Henry et vne belle
 fille qui se nommoit Jacquelline. Seigneurs or escoutez! Vous auez assez ouy
 les gabs qui furent iurez par le roy Charlemaigne par les douze pers par
 Roland et Oliuier, et comment dieu les garantit de mort contre le dict roy
 Huguon et comment Oliuier engendra vng filz en celle Jaqueline qui eut
 nom Gallien lequeul fut moult preux et souffrit moult de peine. (*Bl.* 74v°
Cap. LXXV) En celle Jacqueline dont ie vous parle engendra Oliuier Gallien
 le vaillant qui en Roncevaux venge la mort de son pere. Oliuier aime
 moult Jacqueline et luy iura qu'il l'espouseroyt aussytost que Roland auroyt
 espousee sa seur. Et après ces choses faictes ilz se partirent de Constantinoble
 (cf. 3351 *Koschw. S.* 71): et au partir ploura Jacquelline moult tendrement
 et dist a Oliuier, qu'elle estoit enceinte de luy et qu'il luy souuenist bien
 du iour; »car s'il plaist a dieu, ie vous rendray ou filz ou fille. Si vous
 prie pour dieu, que me vueillez tenir ce que m'auez promis«. »Belle«, dist
 Oliuier »ne vous en doutez! Car pour le temps aduenir ou pour le present
 ie vous retiens pour ma femme«. Et ainsi se partit Oliuier et s'en vint en
 France auecques Charlemaigne. (171,25) Et quant il feurent retourner le
 roy eut mainte guerre et Oliuier et Roland luy aiderent moult, tant qu'il
 surmonta ses ennemis. Après toutes ces guerres ne demoura gueres, que
 saint Jaques se demonstra a Charlemaigne et luy dit: »Charlemaigne, il
 te conuient aller en Espaigne et faire deliurer le passage pour aller a
 saint Jaques et destruire la loy Mahom parquoy les crestiens ou temps
 aduenir viendront en Galice me requerir. Et dieu et moy t'aiderons. Or
 va! Et ie t'aideray a maintenir la guerre«. Et quant Charlemaigne ouit
 saint Jaques qui luy parloyt d'aller en Espaigne, il se apareilla et mena
 tantost auec luy Roland et Oliuier et les douze pers en qui il se fia moult

Que sur tos chevaliers le pris en emporta.

6 *Mais li rois Hugues ot dos fils en sa cort la,
Oncle Galien furent, chascuns d'eus l'envia
Et porchassa sa mort por le los que il a.*

9 *Lors avint, qu'uns des oncles qui Thibert se nomma
Galien son nevoit plaisamment appela
Et, qu'aus eschès jouast avec lui, demanda.*

12 *«Sire», dist Galien, «feray que vos plaira».
Lors a si bien ovré, que il un roc tira*

Et «Beaus oncles, mas estes» tot haut dire lui va.

15 *Mais Thibers ot despit, que ses niés gagné l'a,*

1470: 'que les cheualiers lui donnoient tousiours le pris. 'Mais Galien auoit deux 'oncles qui lui estoient moult mauuais et de mauuaise vie. 'Et le voullurent tuer dedans vng bois, pour ce que si tresbien se contenoit contre tous cheualiers. 'Si se prindrent tous ses oncles 'à jouer aux eschetz 'contre Galien par maniere de gaberte. 'Galien tira d'un roc, 'puis dist tout hault: »Je vous dis mat, beaux oncles«. 'Or en eut

Gal.: choit, que c'estoit merueilles de le veoir. Tant fist que, auant qu'il fut vng an passé, qu'il acquist tout le bruit de la court du royaume de iouster de sauter de iouer aux eschetz de chanter de dancier, et de quelque ieu de quoy il se voulsist mesler en quelque lieu que ce fust, 'il emportoit tousiours l'honneur et le pris. Tous cheualiers et escuiers du royaume de Constantin les bourgeois et la commune et generallement tout le monde lui donnoit le loz le bruit

et le nom, que c'estoit le meilleur cheualier du royaume et que, s'il viuoit longuement, en toute crestienté n'en auroit point de pareil. 'Si auoit pour lors le roy deux enfans 'qui estoient oncles a Galien lesquels auoient si grant enuie sur lui, 'qu'il ne pourchassoient si non que sa mort a cause du loz et du bruit qu'il auoit. 'Lors aduint, que vne fois après soupper vng de ses oncles, nommé Thibert 'appella son nepueu Galyen 'et lui demanda, s'il vouloit iouer aux eschetz. 'Et il lui respondit, que ouy volentiers. 'Si escheut, que Galyen fut meilleur ourrier que son oncle et tint vng roc 'et il va dire a haulte voix comme en ce raillant: »Beau oncle, vous estes mat«. 'Et Thibert qui eut despit de quoy

3351: Galien bien venu a la court 'si qu'il n'y auoit si grant qui de lui ne tenist grant compte: 'Et auint vng

Guer.: l'aima moult. (S. *Viaggio* II 179 Abs. 2). 'Mais il auoit deux filz 'qui estoient oncles de Galien dont l'ung auoit

et commença la guerre contre les sarrazins. Charlemagne vint a Auardes et desconfit Fernagus et print villes et chasteaux et y demoura long temps et puis mist le siege a Aluene et y demoura sept ans et la conquesta par le vouloir de dieu. Puy s'en alla a Cordes et meist le siege deuant et la conquesta. Et auant qu'il s'en retourna, conquesta mainte ville et maint chastel et deliura le chemin et la voye par ou l'en va requerre saint Jacques et feist miracle pour luy, ainsi qu'on le trouue par escript; car il allongea le iour et le soleil et les vignes furent entremeures et y eust raisins a grant planté. Mais la chose seroyt trop longue a raconter; mais pour venir a fin (*Bl* 75r*) pour abreger le rommant sur la fin de Rolant et d'Oliuier et comment Gallien de Valiestre(?) vengea la mort de son pere

3351: jour, que l'un des freres du roy Hugon voulant soy esbatre ¹plaisamment, comme pour soy desennuier apella son nepueu Gallien ¹¹et lui demanda vng jeu d'eschés. ¹²»A vostre plaisir, sire« ce respondi Gallien commandez ce qu'il vous plaira et je vous serviray de tout ce qui possible me sera. ¹³Ilz se mirent l'un deuant l'autre lors et commencerent leur jeu qui depuis cousta la vie du frere Hugon. Mais l'histoire ne deuiera mie comment ne quant pour l'abreuiacon de ceste presente matiere. Le jeu dura longue piece au fort et jusques a ce, que Gallien trahy vng roc ¹⁴dont il dit mat a son oncle ¹⁵qui par grant air s'argua

Guer.: (750^e) nom Thibert et l'autre Henry, comme dessus est dit, qui haioient tant Gallien, que nul ne le scauroit dire; car Gallien ne les prisoit riens, pour tant, qu'il les veoyt orgueilleux de ce, que leur seur auoit enfant bastard. ¹Si voussissent bien, qu'il feust mort et pensoient, comment ilz le peussent faire et ne luy portoyent point d'honneur ne d'amour. Et quant il retournoit des ioustes et il raportoit le pris et qu'ilz le veoient et le venoit presenter a ses oncles ilz ne daignoient parler a luy. Ains se tenoient tous quoyz dont Gallien estoit moult dolent et s'en alloit complaindre a sa mere et disoit: »Dame que peult ce estre, que mes oncles ne tiement compte de moy?

Suis ie vng bastard qui doibs tant souffrir d'eulx? Je vous prie: Dictes le moy! Car ie vous iure dieu, que ie les occiray et serés royne et tiendrez l'heritaige. Il n'y a si meschant qui ne se face craindre. Quant la dame l'ouit, elle baissa la teste et lui dist: »Beau filz, or oyex ce que ie vous diray! Thibert et Henry sont courroucez de quoy vous allez aux festes et assemblees descendre le tresor de mon pere, ie le scay bien; car ilz m'en ont parlé. Si deussiez estre vng pen plus simple«. Quant Gallien l'ouyt, a peu qu'il n'enragea et dit: »Par dieu, dame, s'ilz en auoyent iuré, si en feray ie plus, auant qu'il soyt vng an. Et s'ilz dient rien contre mon vouloyr, par la foy que ie doy a dieu, ie les occiray tous deux«. Ainsi dist Gallien a sa mere, et la ou il veoit ses oncles qui luy sont orgueilleux, d'autre part Gallien leur monstre orgueil et Thibert et Henry aduysent, comment ilz le peussent faire mourir. De ce n'auoient ilz pas demandé conseil au roy Hugon leur pere lequel aymoyt Gallien par sa grant beaulté et grant hardiesse et ne luy demandoit riens qu'il ne luy donnast, de quoy ses deux filz estoient moult courroucez, si en hayoient Gallien si parfaitement, qu'ilz eussent voulu, qu'il fust mort. (Cap. LXXVII) »En celluy temps que ie vous compte les oncles de Gallien ¹¹iouoyent a la paulme; et Gallien regardoit le ieu tant, que Thibert luy dit: »Beau nepueu venez auant, iouer vng peu a moy! Je vueil scanoyr, comment vous vouliez iouer«. ¹²Et Gallien luy dist, qu'i ne le fe- (Bl. 76r^e) roit pas; car vous estes mes amys et se ie vous mattoye, vous n'en seriez pas content et ie ne vous voudroye desplaire en maniere du monde«. Et Thibert luy a dict: »N'en parlez plus, iouez vng peu a moy et ne faignez point, puis que c'est pour neant! Je n'en donne rien«. ¹³Si fist tant, que Gallien va iouer et ioua tellement, que d'ung petit paonnet ¹⁴luy donna eschac et mac.

dessus les mescreans. (Cap. LXXVI) Or aduint, que ainsi que Charlemaigne tenoit le siege deuant Cordes la luy vindrent nouuelles dont il feust moult courroucé. Si s'en vint vng pellerin deuant luy qui s'en venoit de saint Jacques et luy dit: »Empereur puissant, ie suis venu de Galice en ce pais cy et suis entré en Sarragose; mais le roy Marsilles a desconfit les crestiens et ont prins Bazille et Bazin et les a fait decoller le roy Marsille«. Et quant Charlemaigne l'entendit, il fut moult courroucé et dit: »Ha contes,

- Et haussant l'eschequier si grant cop len dona,
Que li sans jusqu'a terre de grant randon cola.*
18 *Puis dist: »Or te moquant de moi, bastars l'en va!«
»De moi ferir« dist l'enfes »oncles, grant tort i a.
J'aparçoi maintenant, que ne m'amîés ja;
21 Mais creés, tant que vif, tosjors m'en souviendra».*

XXIX.

- Or se prist Galiens mout fort a corrocier
Puisque ses oncles l'ot feru de l'eschequier;
24 Mais mout se mostra sage e: nos vout revenchier,*

1470: son oncle si grant yre, ¹⁶qu'il leua l'eschiquier et en ferit Gallien tellement, ¹⁷qu'il lui fist espandre le sang jusques en terre. ¹⁸Si en fut Gallien moult couroussé et lui dist: »Beaux oncles, vous auez tort de m'aller ainsi frapper. ¹⁹Et bien congnois, que vous ne m'auiez amé. ²⁰Et croiez, que, auant que ie meure, il m'en souuiendra«!

Gal.: Galyen l'auoit gagné eut vng courage mauuais et felon ¹⁶et lui donna de l'eschiquier si grant cop sur la teste, ¹⁷que le sang en saillit a grant randon sur les carreaux ¹⁸et l'appella: »Bastard, filz de putain, vous mocquez vous de moy«? ¹⁹Adonc quant Galyen se vit blecé, il dist a son oncle: »Grant tort auez de me ferir; ²⁰i'aparçoy maintenant, que ne m'ay-

mez pas. Je ne vous congnoissoie mie, mais maintenant ie vous congnois. ²¹Je vous prometz ma foy, que vne fois m'en souuiendra, se ie vis«

3351: ¹⁶et en hauchant l'eschequier pour le ferir ¹⁷l'apella: bastart.

Guer.: »Bastard«, dist Thibert »te, vas tu mocquant de moy«? ¹⁸Si luy donna vne buffe de la main. Et Gal-

lien sault auant et mist la main au cousteau ¹⁹et luy dist: »Par dieu, oncle, ²⁰vous verrez tout maintenant la voulenté que i'ay«. Lors s'approcha de luy et l'eust occis, quant cheualiers et sergens sont venus a luy et Thibert s'enfuyt.

XXIX. Vgl. den *Herstellungs-Versuch Gautiers Epop. fr.* III^e S. 320 f. und Z. 24, 33 *Viaggio* II 180.

i'ay esté de vous seruy loiaument. Si ay esté vingt sept ans en Espagne; mais par la foy que ie doy a saint Denys, i'amaie je ne fineray, tant que i'aye prins Marsille et destruit luy et ses gens«. Adonc dient les Francois: »Nous auons esté si longuement en Espagne, il est bien temps de soy reposer. (171,41) Mais Charlemaigne veult tousiours guerroyer les sarrasins, ia mais ne finera, tant qu'il soit mort«. Ainsi dient trestous les Francois. Adonc fist Charlemaigne assaillir Cordes et deist, qu'il l'aura, puis, qu'il s'en yra en Sarragosse. Et Oliuier et Roland estoient moult trauaillez de la guerre et bien eussent voulu, que le roy fut retourné en France; car Roland desiroit d'estre espousé avecques Belleaude, si faisoit Oliuier a Jacqueline a laquelle il mandoit bien souuent, qu'elle gardast bien son filz et qu'il vouloit tenir ce qu'il luy auoit promis; mais on dit en vng commun prouerbe, que mort et mariage fait mainte departie, c'est parolle certaine. Si aima tant la damoiselle Gallien, qu'elle ne luy voullut nommer son pere; car elle veoit bien, que s'il le scauoit, que i'amaie ne iouiroit de luy et qu'il s'en yroit deuers luy en Espagne. Et pourtant ne luy osoit dire.

Ains corut tos sanglens dedans un grant vergier

O il trova sa mere, si li prist a huchier:

27 *»Mere, Thibers od moi joua a l'eschequier;*

Mais ainsi que voloie mon escac revenchier,

Mes oncles m'a feru, si qu'il ma fait saingnier,

30 *Et m'appela bastart, si vout fort laidengier.*

Mais por l'amor de vos je n'i vous pas tencier

Et suis venus a vos m'en plaindre et vos prier,

33 *Que vos me voilliés dire, comment et quant premier*

Fustes despucelée et par quel chevalier.

»Beaus filz, respont sa mere, »voir est, celer nel quier,

1470: "Gallen se print moult fort a courrousser "pour son oncle qui l'eut ainsi frappé. "Lors (35v°) s'en courut tout sanglant parmy vng vergier "ou il trouua sa mere a laquelle il dist: "»Dame mes oncles m'ont faict jouer aux eschetz avec eulx, "mais ainsi que vouloie mon eschatz reuancher, mon oncle Thibert "il m'a feru tellement, qu'il m'a faict seigner. "Et pour l'amour de vous ne me suis pas voulu reuancher. "Il m'ont appellé bastart et dit beaucoup de villennie, "si m'en suis venu a vous m'en plaindre, si vous prie, "que vous me vueillez dire la maniere comment "je suis vostre filz. "»Beau filz, dist sa mere, »il est vray,

venu deuers vous sans prendre noise a lui. Je vous prie, "que d'une chose que ie vous demanderay ne m'en vueillez riens celer. (25v°) »Et quoy? dist sa mere. Et Galyen lui dist: »Dites moy, comment "vous fustes premier depucelée et qui est mon pere et de quelle parenté ie suis! "»Beau filz, se lui respont sa mere »ie ne vous quiers ia riens celer.

3851: "De quoy Gallien ne fut point content, "jasoit ce qu'il eust alors patience. "Il se leua hastiement et le plus droit qu'il peust chemina vers la chambre "sa mere qui adoncq ne pensoit mie a lui. Et en lui declairant "le debat qui estoit meü entre son oncle "et lui, requist, "qu'elle lui deist, qui "estoit le (210v°) sien pere, et comment il auoit esté engendré. "La dame fut contrainte finalement, sy que en pleurant lui racompta tout le fait

Gal.: "Galyen qui fut bien courroucé "pour l'amour de son oncle qui de l'eschiquier l'auoit feru, "se monstra moult sage et rassiz et ne se voulut mie reuancher; "mais s'en entra dedens le palais tout seignant et vint en vng vergier ou "il trouua sa mere qui fut bien esbahie, quant elle le vit ainsi seignant. Si lui va dire: "»Ma mere, mon oncle Thibert m'a fait jouer aux eschetz avec lui "et pource que j'ay eu roc et l'ay maté, "m'a appellé: bastart filz de putain; "et m'a donné de l'eschiquier sur la teste, ainsi que vous voiez. "Si ne me suis pas voulu reuancher pour l'amour de vous et si ne lui ay dit nulle villennie, ne n'ay point voulu cryer ne tenser; "mais m'en suis

Guer.: "Et quant Gallien voyt que il eschappe, il s'en est party de la tout courroucé et "est venu "a sa mere et luy deist. "»Mere, i'ay le cueur moult döllent; car mon oncle Thibert "m'a appellé: bastart. "C'est mal fait de le me celler, ie n'en suis pas contend, si vous prie, "que me d'iez, de qui "ie suis filz ne de quel chevalier; vous le m'avez trop cellé. Car l'on doit dire a vng bastart tout incontinent dont il est filz et l'appeller bastart sans aultre

nom parquoy il puisse auoir honte de son nom. Or me vient bien au contraire de changer mon nom; mais puisqu'il est ainsi, ie vous prie et

- 36 *Qu'une fois Charlemaines, Rolans et Oliviers
Et li doze per vindrent une nuit ci logier,
Et quant furent couchié, se vanta Oliviers,*
39 *S'il me pooit tenir od lui a son couchier,
XV fois se voudroit a moi accompagner.
Alors se prist mes pere forment a corrocier*
42 *Et jura, quel feroit au baron essayer,
Et que morir devoit, sel trovast mensongier.
Ainsi me fist mes pere od le conte couchier*
45 *La fustes engendré, a celer nel vos quier».*
»*Dame» dist Galiens, »se suis fils Olivier,*

1470: "que l'empereur de France, Rolant et Oliuier "et tous les XII pers s'en vindrent vne nuit ceans herberger; "si se venta Oliuier "que, s'il me tenoict auecques lui couchee, "qu'il me feroict XV fois celle sote besoigne que je n'ose nommer. "Lors "jura mon pere, qu'il me feroict vne nuit au baron essayer "et, s'il le pouoit trouuer mensongier, il lui feroict la teste couper. "Si me fist mon pere coucher auecques luy (36^{re}) "et fustes celle nuyt ainsi engendré. "Si est moult fol celui qui le vult reproucher». "»*Dame», lui respont Gallien, »puis-*

en ceste maniere fustes engendré.

3351: "et comment son pere l'auoit habandonnee pour vne nuit au conte Oliuier de Gennes du quel il estoit jésu par loyale generacion. "Et quant Gallien entendit, qu'il estoit issu de si noble lignee comme du linage de

Gal: "Vne fois fut, que Charlemaigne "et les douze pers de France en reuenant du saint sepulcre de Hierusalem passerent par cy, et mon pere les logea et leur fist moult grant honneur. "La nuyt, quant ilz furent couchez, se prindrent a gabber, et vng clerc qui ouyt les gabtz le vint rapporter a monseigneur mon pere, lequel iura qu'il les feroit mourir, s'ilz n'accomplissoient ce qu'ilz auoient dit. Lors l'un d'eulx nommé le conte Oliuier dist que, "s'il m'auoit a son coucher, "que quinze fois auroit ma compaignie sans soy reposer. "Mon pere me bailla a lui, que ie n'osay refuser, et acomplit ce qu'il auoit dit. "Et Sachez, que riens ne vous ay celé!

Guer: requiers, que me vueillez dire le nom de mon pere». "»*Beau filz», dist Jacqueline, »il est verité, que vous estes bastard "sans villain reprouche; car vous estes engendré d'ung des plus nobles princes qui soit de la la mer». "»Amy», deist*

elle, »sachez, que vous estes filz de Oliuier nepueu au conte Girard et filz au conte Regnier qui gouerne le pays de Gennes. Vostre ante a nom Bell'Aude et Arnaut de Beulande est oncle de vostre pere. Et sachez, que vostre pere me doit espouser et prendre a femme! Mais il est en la guerre d'Espaigne auecques Charlemaigne. Si m'a mandé vostre pere, n'a pas vng an, que ie pensasse bien de vous et que ie vous envoyasse deuers luy, si le vous ay cellé; car ie ne vouldoye point, que vous partissiez d'auecques moy, tant vous ayme. Mais vostre pere m'a promis, que, quant il partira du pays de Espaigne, que il viendra cy pour m'espouser. Si le verrez, se Dieu plaist, bientost venir». Vous "dictes voir, ma mere, ie le croy fermement. Et puisqu'il doit venir ie yray a l'encontre de luy, ne iamais ne fineray tant, que ie l'aye veu. Et puisque il est en Espaigne, ie (*Bl. 76^{re}*) le scauray bien trouuer.

- Son m'appelle bastart, ne l'acont un denier.*
 48 *Si est mout fous icil qui ce voet reprochier;*
Car mieus vaut uns bastars, s'il est bons chevaliers,
Que ne font dis coart engendré en molier.

XXX.

- (Mais) Qant Galien entent, qu'il est d'Oliuier filz,
 21 Ne fut mie si liez pour tout l'or de Paris.
a Mais totes fois fut il en son coer bien marris,
b Puisqu'il vit, que ses oncles aura por ennemis.
c L'uns ert nommés Thibers, l'autre avoit nom Henris.
 Puis dist, qu'il serchera la terre et le pais,
 Tant qu'il aura trouué Oliuier le marchis.
 24 Au roy Hugues s'en vint et lui rendi mercis

1470: que je suis filz d'Oliuier, "si on me appelle bastart, j'l ne m'en chault; "car mieulx vault vng bastart, s'il est bon cheualier, "que ne font dix couars engendrez en mariaige.

Gal.: "Et Galyen respont a sa mere: "«Certes, il est bien fol qui ce vult reprocher. "Puisque suis filz d'Oliuier, "s'on m'apelle bastart, ie n'y compte mye vng niquet. "Mieux vault vng bon bastart qui soit bon

cheualier, "que ne feroient dix couars, qui seroient engendrez en mariage.

3351: Monglenne, "jl se reconforta le plus doucement qu'il peust, en faisant veu a dien, que iamais en place du monde ne feroit sejour jusques ad ce, qu'il eust trouué son pere et son linage congneu.

177, 29 Hugon. *Vgl.* 178, 8 *Anm.* — 34 *Vgl.* donray 174, 44; 177, 36. 47; donrons 173, 16; durra 230, 12; demourray 177, 39; demourra 171, 40; merroit 166, 40; enmerras 175, 16. *Aber* finera 177, 27; restor[er]a (*verdr.*: restor[e]ra) 174, 13; conuoyeron 180, 15; oublieron 181, 18. — 35 *levels vgl.* *Anm.* 201, 37.

Guer. Dr. (Bl. 76v°): Et quant la dame l'ouyt, elle ploura moult tendrement. "Et Galien s'en va au palays ou il trouua le roy Hugon qui estoit en sa chambre a peu de compaignie. Et quant Galien le vit, il luy dist: »Sire, ie suis moult cour-

3351 *Bl. 210v°*: Galien se parti de sa mere lors "et vint vers le roy Huguon qui tant l'aymoit, que mie ne le veoit a demy (?), et lui exposa son cas disant, que l'un de ses oncles l'auoit apellé bastart, et que pour ceste cause se vouloit il de la de-

1470: "Quant Galien entend, qu'il est filz d'Oliuier, "si en est moult joieux (a) mais toutes fois fut il moult marry (b) de ce, qu'il vit, que ses oncles estoient ses ennemis. (c) Si estoit l'un nommé Thibert et l'autre auoiet nom Henry. Si pensa a lui mesmes, qu'il s'en yroiet du pais de Constantin "et yroit tant par tous pais, "qu'il trouueroit son pere Oliuier. "Si s'en vint au roy Hugues et lui pria, que, s'il lui auoiet faict chose qui(l) lui

Gal. Dr. Cap. XV: "Quant Galyensceut, qu'il estoit filz d'Oliuier, "il en fut plus ioyeulx, que qui lui eut donné la cité de Constantin. (a) Toteffois il auoit son cuer bien marry (b) pour l'amour de ses deux oncles qui le hayoient et si jamais ne leur auoit fait deplaisir, ains seruice. (c) L'un estoit nommé Henry et l'autre Thibert ou Thierry. Mais quant il s'aduisa, n'y racompta pas vng bouton, "ains dit, qu'il ira chercher la terre et le pais et que iamais ne cessera de cheminer,

"tant qu'il aura trouué son pere Oliuier ou mort ou vit (l). "Lors s'en

- Des [biens] qu'il lui a fait, de ce qu'il l'a nourris
 Et dist, que i'amaïs iour, tant comme il sera vis,
 27 Ne finera d'errer par bois et par larris,
 Tant qu'il ara trouué Oliuier le marquis.
 Et quant le roy Hugon a ses parlers ouys,
 30 De ce que l'enfant dist, s'est forment esbays.
 Adonc lui respondit et lui a dit: »Beau filz,
 Demourez avec moy! Par foy ie vous pleuis,
 33 Qu(e) adouber vous feray ains trois iours accomplis,
 Et si vous don(ne)ray armes et bons destriers de pris
 Et XV bons chasteaulx a bons pons leu[e]is,
 36 Ne donray pas ma terre trestoute a mes deux filz,
 Ains en arés, beau sire, trestoute a vo deuis.
 »Sire«, dist Gallen, »par dieu de paradis
 39 Plus cy ne demourray, ains feray, se ie puis,

Guer. : roucé de ce qu'on m'a celé, que ie suis bastard; car ie n'en sauoye rien. Or ''ne fineray ''iamais, ''tant que i'aye trouué mon pere«. ''Et quant le roy l'entendit, ''il luy dist doucement; ''»Or demourez! Car vostre pere viendra bien brief«. ''»Sire«, n'en parlez plus! dict Gallen. »Car ie iray contre luy; car ie l'ay ainsi iuré et promis«.

1470: despleust, qu'il lui pardonast. Et le remercia grandement ''de tous les (*Bl.* 36v°) biens qu'il lui auoit faiz des l'eure qu'il fut né jusques a present ''et puis lui dist, que jamés ''ne finera d'aller, ''tant qu'il aura trouué Oliuier son pere. ''Et quant le roy Hugues a entendu Gallen, ''si est moult esbahy ''et lui dist: »Mon beau filz, ''demourez avecques moy! Et je vous prometz, ''que je vous feray habiller en cheualier, auant qu'il soit deux moys, ''et si vous donray armes et destriers ''et si vous donray XV bons chasteaux a ponts tourneitz; ''car toute ma terre ne donneray pas a mes deux filz. ''Mès vous en donneray tout a vostre beau plesir«. ''»Sire«, lui dist Gallen ''plus ne

3351: partir ''et tant cerchier, que son pere auroit trouué auquel il feroit tant, s'il pouoit, qu'il vendroit sa mere espouser, affin qu'il feust legitimé et que nul ne l'apellast jamais bastart qui ne s'en repentist mortellement. Sy fut le roy tant desplaisant, que merueilles, du partement de Gallen que lui, la royne et Jaqueline sa mere ne peurent oncques retenir.

Gal. : vint a son pere grant le roy Hugues et le (*Bl.* 26r°) remercia ''des biens et de l'honneur qu'il lui auoit faiz et de ce, qu'il lui auoit pleu l'auoir nourry par l'espace de deux ans ou plus; ''et lui va dire: »Chier sire, ie vous prie, qu'il vous plaise de me donner congé; car tant que ie seray en vie, ''ne cesseray d'aler par mons par vaulx par bois et par buyssons ''jusques atant, que i'auray trouué(r) mon pere Oliuier. ''Et quant le roy Hugues l'entendit ainsi parler, si fut courroucé en son cuer ''et esbayssoit du courage de l'enfant. ''Adonc lui respondre (!): »Mon doulx filz, ''demourez avec moy! Et ie vous prometz, ''que, auant qu'il soit deux moys d'icy, ''ie vous donneray armes et beaulx destriers ''et or et argent

et grant quantité de ma terre; ''car a mes deux filz n'en partiray pas tant, ''que n'en auez vostre part«. ''»Certes« ce dist Gallen »ne vous deplaise! ''Car avec vous ne vueil plus demourer; mais vueil accomplir ce que ie vous ay dit, ie iray cercher mon pere et, se ie le puis trouuer,

Tant qu(e) Oliuier sera a ma mere maris.

a *Mi oncle m'ont nommé: mauvais bastars failliz.*

b *Mes enfes, dist li rois, »Est ce voir que tu dis?»*

c *»Oil, dist Galiens, »ou coer en sui marrise.*

d *»Par deu, dist li rois Hugues, »tant en valent il pis.*

XXXI.

42 Quant roy Hugues ot bien Gallen escouté
Et voit, que demourer n'est m'e son pensé,
Vng ieune cheualier a tantost appelé,
Girart auoit a nom, de Sezille fut né.

1470: demourray icy; mais feray tant, auant que je cesse, que Oliuier mon pere sera marry a ma mere; (a) car mes oncles m'ont appelé mauuins bastard failly. (b) Mon enfant, dist le roy Hugues, »est ce voir ce que tu dis? (c) Ouy sire, dist Gallen »dont moult suis courroussé. (d) Par dieu (Bl. 37r^o) dist le roy Hugues »tant en valent ilz pis, et m'ont fait si grant desplaisir, si me desplaist de vostre partir.

Gal.: ^ol'ameneray a ma mere pour lui faire espouser ainsi que promis lui a. (a) Mes oncles m'ont appelé bastard, filz de putain et m'ont dit moult d'autres iniures et reproches de quoy m'en souuiendra. (b) Et le roy lui demande: »Est il vray ce que vous dites? (c) Ouy, dist Galyen, »j'en ay le cueur marry. (d) Par ma foy dist le roy Hugues »de tant en valent ilz beaucoup pis.

178, 1a Vgl. 177, 27. — 6a Vgl. 11. — 8 Hugon leicht in rois Hugues zu ändern, doch zeigen die Eigennamen auch anderwärts vielfach Kasus-Vertauschungen. Vgl. auch 177, 29; 181, 8 und Charlon 169, 10. Umgekehrt Hugues st. Hugon 175, 48; 176, 10; 177, 24; 182, 21; 230, 18, 20 etc. Vgl. die Anm. 222, 28. — 10. 11 Vgl. 181. 9. 10. — 5 atargé: é, ebenso atarger 170, 5: er, gegen atarger: ier 170, 48; 171, 29; 182, 12, 14; 183, 23 etc. Neben atargier existirte atarder, wurde aber von den Copisten oft durch erateres ersetzt. — 13 Vgl. Viaggio II 179. — 17 Hs.: lui a tantost. — 21-3. Vgl. Guer. Dr. Auch Viaggio II 178 spricht, allerdings in anderem Zusammenhange, von diesem Ringe. Bei Galeants Abreise (II 180-1) übergiebt ihm seine Mutter das ihr von Olivier für Galeant zurückgelassene Schwert. — 24 Hs.: lenfant. — 33 Bess. »nies« ce dist. S. 218, 1. — 36 Bess.: R. m. traïtor od lui a a. S. 211, 25.

Guer. Dr. 76v^o: "Quant le roy ouyt Gallen "et veit, que nullement demourroit, si luy donna tout le meilleur destrier qu'il eust et Flamberge sa bonne espee "et luy bailla vng cheualier "qui estoit de Cecille (Secille) et auoit nom Girard. Adonc print Gallen congé du roy; puis retourna a sa mere et luy demanda congé,

3351: "Et quant Huguon vist son affaire, "il lui bailla vng cheualier en sa compaignie avecq certaine quantité de nobles hommes soubdoiers et vassaulx lesquels il paya et bailla finance pour l'enfant conduire lequel prist congé et s'en parti de Constantinople. Mais vous deuez sauoir, que ce ne fut m'e sans le (Bl. 211r^o) con-

1470: "Quant le roy Hugues eut bien Gallen escouté "et vit, qu'il ne pourroit trouuer fasson de le faire demourer, "si a appelé vng ieune cheualier du pals de Cecille qui auoit nom "Girard et lui dist: "Jl con-

Gal. Dr.: "Quant le roy Hugues "vit, qu'il ne peut arrester Galyen, "et qu'il eut bien escouté toutes ses paroles, "si appella vng ieune cheualier de sa maison, nommé Girard natif de Secille auquel il dist: "»Girard,

- 45 »Girart«, ce dist le roy, »ia ne vous soit celé!
 Je vous commant conduire Galien restoré
 Et vous donray de l'or et cheualx a planté,
 48 Si le me conduirés par tout a sauueté;
 178 Car l'enfant m'a bien dit et pleui et juré,
 a *Ne finera d'errer et par bois et par pré,*
 Ains ara Oliuier le scien pere trouué;
 a *S'esperera sa mere, s'estre poet retorné.*
 3 »Sire«, respont Girart, »par sainte trinité
 Je feray volentiers la vostre volenté,
 Mais vous auez deux filz qui sont fors et doubté
 6 Qui l'enfant Galien ont piec'a prins en hé.
 a *S'il li voillent mesfaire, sachiés par verité,*
 Reuenger le voudray par bonne loyalté!
 »Par ma foy«, dist Hugon, »ie vous en scay bon gré
 9 Et ie le vous comande. Gardez n'y ait faulcé!
 Car s'il a homme nul en trestout mon regné.
 Qui lui vueille meffaire d'un denier monnoyé,
 12 Gardez, que lui aidés, que ne soit vergondé!
 Car s(e) il vit [tant], qu'il ait XXII ans passé,
 N'ara meilleur de lui en la crestienté.
 15 Lors le riche roy Hugues ne s'i est atargé,

1470: uient, que vous conduiez Galien la ou il vult aller; «si vous bailleray or et argent et cheuaux et ce qui vous sera necessaire. «Si vous prie, que le conduisez bien; (178,1) car il m'a juré, (a)qu'il ne finera jamais de cheuaucher, tant qu'il ait trouué son pere Oliuier, (a)si espousera sa mere ma fille, s'il peut estre retourné. «Sire«, dist Girard «je feray tout vostre plaisir. «Mais vous auez deux grans filz qui sont fors et doubtez «qui ont prins Galien en grant hayne. (a)Mais saichez que, s'il lui font mal ne villennie, que ie le reuenceray, comme loial seruant doit faire son maistre! «Par foy«, dist le roy Hugues, »je vous en sauray moult (Bl. 37v°) bon gré et aussi je le vous commande, et aussi s'il y a homme en tout mon roiaume qui lui vueille mesfaire, gardez bien, qu'il ne soit vergoigné en aucune maniere! «Car je scay bien, que s'il vit tant, qu'il ait XXII ans passez, qu'il n'y aura cheualier meilleur de lui en toute crestienté.

Gal.: mon amy, voicy mon filz Galyen qui s'en veult aler en France! «Je vous prie, que vous le conduisez, comme s'il estoit vostre enfant, «et ie vous bailleray or et argent a grant planté et cheuaux et harnois «pour le mener; (178,1)car l'enfant a iuré,(a)que iamaïs ne finera d'aler, tant que son pere aura trouué (a)et que ama fille l'amenera pour l'espouser. «Adonc respondit Girard au roy: «Sire, ie feray vostre volenté. «Mais vous auez deux filz que ie craintz et redoubte. (a)Se meffaire vouloient a Galyen, ie le voudroie reuancher en bonne loyalté. «Par dieu«, dist le roy Hugues »bon gré vous en saurois, ie le vous recomande, que si voiez, qu'il soit en peril, que le vueillez secourir, et que s'il aduenoit, qu'il y eust homme nul en mon royaume qui lui vueille meffaire, que lui vueillez aider au branc d'acier, qu'il ne soit aucunement blec ny affolé; car s'il vit encores iusques atant, qu'il ait XXII ans passez, en toute crestienté n'aura meilleur cheualier

- Quatre somiers d'auoir lui a tantost donné.
 Jaqueline la belle [tote jor a] plouré
 18 »Beau filz«, dist elle, »a dieu soies vous comandé
 Qui vous puist ramener Oliuier le membré
 Le (tres) noble chevalier qui vous a engendré,
 a *Et vos doint retourner a joie et en santé!*
 21 Et veci vng anel que iadis m'a donné!
 Tres bien le congnoistra, saichés de verité!
 De par moy lui baillez, quant vous l'aiés trouué!
 a *Lors prist congié li enfes, s'issit de la cité.*
 24 Et quant les deux faulx oncles ont [le fait] regardé,
 Que Gallen(ne) estoit sur le cheual monté,
 Cieulx vng oncle qu'ilz orent en sont errant alé.
 27 Rochart estoit [ic]il par son nom appelez,
 Moult estoit mauuaix homs et de grande fierté.
 Dit lui ont: »Beau cher oncle, or ouez no pensé!
 30 Nostre bastart s'en va mainten[ant] abrué,

Guer.: puis remercia sa mere. De ce, en luy donnant congé, (178, 21) luy donna vng anel que Oliuier luy auoit donné, et luy dist: *«Quant vous luy monstrerez, il le cognoistra bien»*. (*a*) Puis Gallen print congé de sa mere. (*Alles weitere bis 183, 6 fehlt*).

1470: *«Lors fait apporter le roy Hugues quatre sommiers d'argent lesquels il lui a tantost donnez. Si a Jaqueline la belle toute jour plouré. «Beau filz», dist elle «a Dieu soiez vous commandé lequel vous doinct amener «vostre pere (a) et retourner a joie et a santé! «(a) Lors s'en part Gallen et prent congié du roy Hugues et de sa mere. «Mais quant ses deux faulx oncles ont le fait entendu «et que Gallen est a cheual monté pour s'en aller, «si s'en vont chez vng oncle qu'ilz ont «qui auoit nom Rochars «qui estoit mauuais homme et outrecuidé. Et quant ilz sont dedans son hostel entres, «si lui ont dit: «Beaux chiers oncle, «nostre bastard s'en va (Bl. 38r) «et enporte*

3351: gié de sa mere (178, 21) qui lui donna toutes ensengnes de creance. *«Tandisque Gallen l'enfant faisoit ses preparatoires pour soy partir de Constantinople, estoient ses deux oncles a conseil pour le faire mourir en chemin, pour ce qu'il s'estoit vanté*

Gal.: que lui». *«Lors le riche roy Hugues fist sans targer «apporter quatre sommiers d'or et d'argent et lui dist: «Tenez mon beau filz, veez la que ie vous donne! Adonc Galyen le remercia humblement. «Mais Jaqueline sa mere commenca a plourer «en lui disant: (Bl. 26v) «Adieu mon enfant, adieu tout mon penser, adieu mon ioye et toute ma liesse, a dieu soiez vous recommandé! «Je vous prie, vueillez moy ramener «vostre pere lequel i'ay tant aymé! «Adonc les deux filz de Hugues qui estoient oncles de Galyen regarderent l'estat que le roy lui auoit donné, si ressemblerent a Cayn; car ilz furent pleins de moult grant enuie. «Et quant ilz virent, qu'il fut a cheual monté et qu'il eut prins congié du*

roy et de sa mere, ilz monterent incontinent sur leurs destriers *«et s'en allerent cheulx vng oncle qu'ilz auoient, «nommé Richart «auquel ilz comperent, comment il emportoit tant d'auoir que le roy lui auoit donné, «et comme il estoit bastard, et tant de mal disoient de lui, que c'estoit pitié a ouyr, «et*

- Quatre somiers enmaine d'or et d'argent troussé,
 Son pere va querir Oliuier le doubté;
a Et s'une fois revient, tant est pleins de fierté,
b Qu'il ne nos prisera la vaillance d'un dé.
c »Et que pis est encores«, Thibers a ajosté
d »Il et ge joïens l'autre jor as eschés
e Et pource qu'il m'avoit au dit jeu tost maté,
f En haussant l'eschiquier tel coup len ai donné
g Sur le chief, que le vis ot tot ensanglanté.
h Quant ses pere l'orra, le coer aura iré.
i Ne m'en garentira tos l'ors d'une cité
k Ne d'un pais, que n'ait le chief dou bu sevré.
 33 »Beau nepueu«, dist Rochart, »or nen soit plus parlé!
 Il sera mis a mort, ains qu'il soit auespré.
 Or vueille dieu garder Galiën restoré!
 36 Rochart a maint traïstre avec lui assemblé,
 Au deuant de l'enfant les a tantost mené.
 En vng bois s'en entrèrent qui fut et grant et lé,
 39 Illec sont embusché coyement a celé,

3851: d'amener son pere Oliuier en la cité veoir son pere Huguon et sa mere Jaqueline espouser. ³⁸⁵²Ilz assamblèrent gens et s'embucherent hors ou chemin par ou il deuoit passer. ³⁸⁵³Mais auanture le garandi de mort, comme il ne vint mie au plaisir de dieu.

1470: quatre somiers d'or et d'argent
³⁸⁵⁴et va sercher son pere. (a) Et s'il vient
 vne fois en ce pays, il est tant plain
 de fierté, (b) qu'il ne nous prestera la
 vaillance d'une pomme; (c) car entre
 moy et Galiën jouyons l'autre jour
 aux eschez (e) et pour ce, qu'il m'a-
 uoict au dit jeu maté, (f) je prins
 l'eschiquier qui estoit d'auant nous
 et l'en frappa sur le chief (g) vng si
 grant coup, que son visaige en fut
 tout ensanglanté. (h) Si scay bien,
 que, quant son pere le saura, il en
 sera moult courroussé, (i) et ne m'en
 garantiroit tout l'or d'une cité (k) ne
 d'un pays, qu'il ne me tranche la
 teste. ³⁸⁵⁵Beaux nepueu«, dist Rochart
 »or n'en parlez plus! ³⁸⁵⁶Car il sera
 mis a mort, auant qu'il soit nuyt.
³⁸⁵⁷Lors Richart a mains traïstres as-
 semblé avecques lui ³⁸⁵⁸et les mena
 incontinent au dauant de Galiën ³⁸⁵⁹et

Gal.: comment il s'en aloit querir son
 pere Oliuier le plus redoubté du monde
 pour espouser leur seur; (a) mais que,
 se vne fois il aduenoit, qu'il l'espousast,
 (b) jamais en nul lieu ne seroient
 prises. (c) »Et que pis est« dist Thierry
 (d) »lui et moy iouyons, n'a pas trois
 iours, aux eschetz (e) et, pour ce qu'il
 me mata, (f) lui donnay de l'eschi-
 quier sur le chiefz (g) si grant coup,
 que le sang y vint. (h) Et si Galyen
 le dit a son pere, (i) pour tout l'or
 du monde ne seray garenty, (k) qu'il
 ne me face mourir. ³⁸⁵⁷Lors dist
 Richart: »Beau nequeu, n'en parlez
 plus! Je vous ay bien entendu. Ne
 vous souciez! ³⁸⁵⁸Il sera mis a mort,
 deuant qu'il soit le vespre. ³⁸⁵⁹Or
 assembla Richart plusieurs traïstres
 et mauuais garçons du pais ³⁸⁶⁰et leur
 fist iurer la mort de Galyen. ³⁸⁶¹Et
 quant Richart eut assemblé tous ses
 complices, ilz se trouuerent enuiron

deux cens hommes ³⁸⁶²et les mena ³⁸⁶³dedens vng bois par ou Galyen deuoit
 passer. ³⁸⁶⁴Et la le guetterent et attendirent a l'embusche si celement, que

La mort de Gallien ont ensemble iuré.

Mais ne fut pas ainsi, comment l'ont deuisé,

42 Bien leur venist autant, ia n'en fussent meslé.

XXXII.

Gallien restoré que dieu puis[t] beneïr

De Constantin le noble s'en ala departir,

45 Sa mere celui iour en gecta maint soupir

Et dist: « Mon cher enfant, dieu qui vult mort souffrir

Dont, que toy et ton pere puisses (ys) si reuenir,

48 Si voir que c'est la chose qu'au monde plus desir«!

179 Lors parti Gallien que dieu puis[t] beneïr;

Gallien et Girart vult du país yssir,

3 Dix hommes avec eulx pour Gallien seruir.

Mais quant les bourgeois vont les nouuelles oïr,

1470: s'embuchèrent "en vng boys "et ont tous ensemble la mort de l'enfant jurée. "Mais pas ne fut ainsi, qu'ilz auoient entr'eulx pensé, "et mieulx (Bl. 38v) leur eust vallu, qu'ilz ne s'en fussent ja meslez.

Gal.: personne du monde n'en sceut riens. Mais l'homme propose et dieu dispose qui lui aida; "car ainsi ne fut pas, comme ilz auoient deuisé, "et mieulx vaulsist a Richart, qu'il ne s'en fust onques meslé.

178, 48 bis 183, 6. 3851: Et dit l'histoire, que la fut Gallien vengié de celui qui basart l'auoit apellé. Et trop pouroit l'histoire ennuier qui racompteroit la maniere, comment et (bessere: de) la grant trahison de ses oncles j'eschappa sain et sauf au fort.

178, 48 u. 179, 1. 7 Hs. puisse; vgl. puist 178, 19. *Dagegen ist puisse gesichert* 179, 10 und eingeführt 173, 38; 174, 2. — 46 *Bes.*: Mes treschiers enfes. Vgl. *Anm.* 179, 4. — 47 Vgl. 32d; *Rol.* 260: Ne vos ne il n'i porterez les piez. *Eine andere Construction s.* 171, 14; 179, 2. — 179, 1 *Zu beneïr* vgl. 179, 1. 7; 206, 10 und beneoist 171, 17 beneïsson 184, 19; 194, 17; 200, 17, 47; maleïr 205, 44 und die *Anm.* su 201, 37. — 8 *Bes.*: hommes ont od eua. — 8 couoyé; vgl. 44: acouoyer. *Es wird beidemal der n-Strich vergessen sein*; vgl. 179, 7; 180, 12. 15. — 10 *felon lässt sich hier wie 29 nicht wohl in tel verändern.* Vgl. 227, 47 *Anm.* — 13 *Hs.*: par meilleur air. — 15 *Hs.*: Ainsque.

1470: "Or s'en partit "Gallien "de Constantin noble "pour lequel sa mere la belle Jaqueline gicta maint soupir "laquelle disoit: "Je prie a dieu, "que toy et ton pere puisses brief reuenir par decu; "car c'est la chose dont j'ay le plus grant desir«. (179, 1) Si s'en partit Gallien et Girard que dieu vueille conduyre, "et ont avecques eulx dix hommes armez lesquels sont establi pour seruir Gallien. "Mes quant

Gal. Dr. Cap. XVI: "Galyen filz d'Oliuier de Viennois "se partit de la maison du roy Hugues son grant pere "dont sa mere getta celui iour mains soupirs "et lui dist: "Celui dieu qui souffrit passion "te doint ramener ton pere! "Car c'est la chose du monde que plus desir«. (179, 1) Lors Galyen se partit de sa mere piteusement en gettant maintes larmes des yeulx en faisant plusieurs lamentations en son cuer lequel

fut si triste, qu'il ne pouoit dire mot, et n'oublia pas (Bl. 27r) le coup que son oncle lui donna. "Or s'en ua Gallien acompaignié de Girard son escuier "et de dix autres escuiers pour le seruir. "Et quant les bons

- Que Galien s'en va pour son pere querir,
 6 De leurs plus riches robes se vont tantost vestir
 Pour conuoyer l'enfant que dieu puis[t] beneïr.
 Quant l'eurent couoyé (!) assez a leur plaisir,
 9 A la ville s'en sont tous voulu reuenir.
 Et le felon Rochart que dieu puisse haïr
 Estoit au bois mucié pour l'enfancon honnir;
 12 Et quant le bon Girart vit l'enfant assaillir,
 Ver (!) Rochart s'en ala per m[erucilleus] aïr,
 De l'espee qu'il tint lui fist l'acier sentir
 a Si fort, qu'il le conuint la nuit ensevelir,
 15 [Si comme] vous pourrés auant vespre ouïr.

1470: les bourgeois oyent dire, *que Galien s'en va pour s'ercher son pere *s'en vont habiller de leurs plus riches robes *pour le conuoier. *Et le felon et le traistre mauuais Richart a qui dieu puisse meschoir *estoit mussié au boys pour cuider murtrir Galien. *Mais quant le bon Girard vit l'enfant assaillir, *s'en alla merueilleusement ferir Rohars *et le naura tellement, (a) qu'il le conuint celle nuit enseuelir, *comme cy (Bl. 39r) après orrés.

Gal.: bourgeois de la ville de Constantin sceurent, *qu'il s'en alloit pour querir son pere, *si despoilerent chacun leurs robes longues et prindrent leurs courtes *et monterent sur leurs cheualx pour le conuoyer. *Et quant ilz eurent assez loing conuoyé, il les renuoya, et les commanda a dieu en plourant. *Puis s'en retournerent tous en la cité. *Mais le felon Richart *estoit au bois en embusche qui les attendoit. *Que dieu puisse mauldire lui et ses consors! Car on doit haïr toutes gens qui ont volenté de mal

faire. Si tost qu'ilz furent entrez dedens le bois *le bon Girart appercent venir Richart qui venoit assaillir Galien d'une grant roideur. *Mais Girard ala a l'encontre de lui *l'espee au poing qui estoit de fin acier et lui en donna si grant coup (a) qu'il lui conuint la nuyt ensuyuant estre enseuely. Mais il n'en fist compte pour l'heure; car il retourna le guetter par vag autre chemin ou Girard lui donna si grant coup d'une lance atrauers le corps, qu'il cheut tout mort a terre.

179, 21 *bess.*: araisnier; *vgl.* 41. — 24 *Bes.*: li enfes. *Vgl.* *Änm.* 179, 32. — 25 son espee *gegen* m'espee 170, 37; 229, 5; m'entencion 169, 20; 181, 15. Also wohl zu bessern: son branc de fin acier. Ebenso wird 176, 20 son oreille zu ändern sein in: Lors il vint a s'o. — 26 *HS.*: Philleberge und 28: Filleberge, später z. B. 200, 80; 231, 23 *durchweg* Floberge. Letzterer Name ist auch in Gal. Dr. der fast allein übliche; nur zu Gedicht 216, 33 findet sich einmal schon Flamberge. Die Handschrift 1470 hat anfangs ebenfalls Floberge, schon Bl. 51r^o Z. 8 bietet sie aber: Flamberge und von Bl. 65r^o an regelrecht: Flamberge (so zu Gedicht 214, 37 + 35; 216, 15. 40). Vielfach unterdrückt sie auch den Namen, wo ihn das Ged. hat. Guer. Dr. führt von Anfang an den Namen Flamberge durch; doch hat Dr. a: 87v: Flamberge und b: Flöberge. (Vgl. zu 214, 16-7). *HS.* 335l endlich unterdrückt den Namen des Schwertes *durchweg*. So lässt sich die Angabe von G. Paris in der Hist. litt. XXVIII S. 234 präzisieren. Ob danach das moderne flamberge mit Paris auf unsern Roman zurückzuführen ist, lasse ich dahingestellt. Jedenfalls lautete der Schwertname im Ged. noch Floberge und ist dem Renaut de Montauban entnommen. *Vgl.* noch Sternberg:

XXXIII.

- Or s'en va Galiën que dieu vueille aider;
 Car auant qu'il soit nuit, lui ara bon mestier.
- 18 Auec lui a mené Girart le fort guerrier
 Qui fu né de Sezille et X franx escuier,
 D'or et d'argent enmainent chargé .IIII. somier.
- 21 Mais Girart de Sezille ala tost appeller
 Galiën le vassal et lui va conseiller,
 Que soubz ces draps vestist le bon haubert doublier.
- 24 Et Galiën l'enfant n'en fist mfe danger,
 A son arcon pendoit son espee d'acier.
 [Qui Flo]berge auoit nom, moult faisoit a priser,
- 27 Donnée lui [l'] auoit le roy Hugon le fier.
 [Flo]berge a Galiën aura moult bien mestier;
 Car R[o]chart le felon auoit fait embuscher
- 30 Cent hommes par le bois pour l'enfant agaiter
 Pour Thiebert et Henry qui l'en voudrent prier.
 Et Galiën l'enfant pense de cheuaucher,

Die Angriffswaffen in A. u. A. XLVIII S. 17 u. 20. — 29 Hs. Richart, so hier und sonst Gal. Dr., sowie 1470 zu Ged. 178, 36; 179, 10, sonst nennt ihn das Ged. Rochart 178, 27. 36; 179, 10. 39; 181, 5. 21. 31. Nur 180, 13. 26. 39 heisst er (wie von hier an 1470 durchweg) Rohart, Rohars. — 32 bessere: li enfes; vgl. 222, 28 Ann. und 172, 26; 175, 35. 45; 176, 2. 22. 29; 177, 19; 178, 46; 179, 24; 180, 9. 30; 181, 40; 182, 31; 230, 17; 232, 1. — 48 tant kann leicht statt tout verlesen sein.

1470: "Or s'en va Galiën a qui Dieu vueille aidier; "car auant qu'i soit nuit, en aura bien mestier. "Si s'en va le dit Galiën, auecques lui Girard "de Cecille et auecques eulx dix francs escuiers "et quatre somiers chargez que d'or que d'argent. "Girard de Cecille dist a "Galiën: »Sire, il vous fault "vestir soubz vostre robe vng bon haubert", "le quel creut volentiers son conseil "et puis pendit son espee a son arson "laquelle auoit nom Floberge "et la lui auoict donnée le roy Hugues "laquelle lui fist moult grant mestier; "car, comme vous auez ouy Rohars auoict faict embuscher "cent hommes dedans le boys pour actendre Galiën et ses gens "lesquelx cheuaucherent,

Gal. Dr.: "Or s'en va Galyen a qui dieu vueille aider; "car bon mestier en aura, auant qu'il soit guerez. "Lors Galyen fait chasser ses sommiers dauant lui asprement "et ses dix escuiers apres et Girart et lui s'en vont costé a costé qui sont tous estonnez pour quoy on les assailloit. "Si conseilla Girard a Galyen "de prendre soubz sa robe son boubert (!) "et Galyen creut son conseil et le vestit "et pendit a l'arcon de sa selle vne bonne espee, "nommée Floberge "que le roy lui donna, quant il partit qui estoit moult a priser et s'en venoient tousiours le chemin grant erre. "Mais le traistre Richart s'en ala par derriere tant, qu'il peut a la place ou il auoit fait embuscher "plus de

deux cens hommes "auec Tibert et Henry, oncles de Galyen qui expressement la le guettoient. "Adonc, quant se uint, que Galyen et Girard et les dix escuiers qui chassoient les quatre sommiers d'or et d'argent

- 33 Parmy le boys s'en vont qui fut grant et plainier,
Deuant eulx vont choisir en vng destroit sentier
Rochart, Thibert, Henri leur mortel encombrer.
- 36 »Girard«, dist Gallien, »moult me puis merueillier:
Qui sont ceulx que ie voy la en[mi] se sentier«?
»Sire«, ce dist Girard, »c'est vng faulx pautonnier
- 39 Rochart, frere Hugon et sont a mon cuider
Ses nepueuz avec lui qui ne vont pas chacer«.
»Girard«, dist Gallien, »ie les vois aresgner
- 42 Et les commanderay a dieu le droicturier,
Au departir les veulx a la bouche baiser;
Je croy, qu'ilz viennent cy pour moy acouoyer (!);
- 45 Car (ilz) ne me vuellent [faire] ne mal ne encombrer«.
»Gallien«, dist Girard, »il ne fault plus plaider;
Bien scay, qu'ilz ne vous veuillent ne mal ne encombrer,
Ce n'est tant seulement vostre teste trenchier«.

XXXIV.

- 180 »Girart«, dist Gallien, »par la vierge honnoree
M'avez vous cy endroit verité racompée?

1470: tant comme jls peurent "parmy le bois, "si aduiserent deuant eulx dedans le boys par my vng estroit sentier "Rohars, Thibert et Henry leurs mortels ennemis. "Si dist Girard a Gallien: »Bien suis esmerueillé, "qui sont ces (*Bl. 39v*) gens qui sont enemy ce sentier«. »Je ne scay« dist Gallien. "»Par ma foy«, dist Girard, »c'est vng faulx pautonnier; "car c'est Rohars le frere au roy Hugues, comme je cuide, et aussi "ses deux nepueuz qui ne vous aiment pas«. "»Girart«, dist Gallien »je les vois araisonner "et les commanderay a Dieu, "si les vueil au despartir baiser en la bouche; "car je cuide, qu'ilz soient jey venuz pour me conuoier, "et qu'ilz ne me veuillent mal ne encombrer«. "Lors dist Girard a Gallien: »Jl n'en fault plus parler. "Bien scay, qu'il ne nous veuillent faire nul mal "fors seulement de trancher noz testes.

Gal.: furent "bien auant dedens le bois, "en vng petit chemin estroit par ou ilz deuoient passer ilz aduiserent "Richart Thierry et Henry leur mortel ennemy. "Et quant Galyen les vit, il dist a son escuier Girard: »Je suis esmerueillé, "qui sont ses gens la«. "»Par ma foy«, dist Girart »c'est vng faulx pautonnier, "c'est Richart le frere du roy Hugues "et ses deux nepueuz qui ne vous aiment gueres«. "Lors dist Galyen: »Je les vois araisonner; "car ie cuide, qu'ilz sont cy venuz pour me conuoier et conduire, "si leur vueil dire a dieu "et les baiser en la bouche, deuant que partir; "car ie cuide, qu'il ne me veulent faire nul mal ne me donner aucun empeschement«. (*Bl. 27v*) "»Par dieu«, dist Girard, "il ne vous veulent nul mal ne encombrer, "mais a tant vous ditz, qu'ilz ne vous ayment point, si non que iusques a la teste trencher«.

180,8 *HS.*: traistres; *vgl.* 211,25. — 9 *bessere*: li enfes; *vgl. Anm.* 179,82. — 17 teste a *harter Hiat*, durch Einfügung von *sus leicht zu besetigen*; *vgl. aber auch*: cainte a 170,19; encainte estoit 173,5; se il 173,37; ire a 228,16; conte Olivier 280,38 und die vielen Fälle von que vor *Voc.*: 166,89; 174,23 und *Anm.* zu 170,10. — 20 *HS.*: laisser; statt courbée erwartet man eher conbrée. — 30 *HS.*: l'enfant; *vgl. Anm.* 179,32.

- 3 Qu'i sont yci venus par mauuaise pensee,
Croire ne le pourroye par nulle destinee.
G'yray parler a eulx, s'i vous plaist et agree,
- 6 Si scauray maintenant leur ceur et leur pensee*.
Lors brocha le cheual a grant esperonnee
Contre les traï[tor]s a sa teste enclinee
- 9 »Beaulz oncle«, dist l'enffant, »la vierge honnouree
Vous doint grace et honneur et bonne destinee!
Bien voy, que vous m'amez et ma mere senee,
- 12 Quant vous me conuoyez a si grans gens armee*.
»Bastart«, ce dist Rohart, »filz a putain prouuee,
De vo salut ne compte vne pome patee.
- 15 Nous vous conuoyerons voirement a l'espee
Dont assez tost arés la teste tranchonnee*.
Quant Gallyen l'entend, la teste a leuee
- 18 »Vous y mentez«, dist il, »faulces gens diffamee.
Mais puis que vous auez ma mort ainsi juree,
Lais[s]é moy retourner, tant que i'aye courbee
- 21 Ma lance et mon escu qui est tresbien listee;
Et se vaincre vous puis tous a vne alenee,
Plus ne me soit par vous la voye destournee;

1470: '»Par Dieu«, dist Gallyen, '»je croy, que vous dictes vray, 'et qu'ilz ne sont cy venuz fors pour nous (!) encombrement. 'Mais s'il vous plaist, je yray parler a eulx 'si sauray leur volenté«. 'Lors brocha son cheual bien vistement 'et enclina sa teste contre les troys traistres. 'Et leur (Bl. 40^o) dist Gallyen: »Beaux oncles, Dieu 'vous doint bonne destinee; 'car maintenant, je apperceoy, que ma mere et moy auez bien amez, 'quant ainsi nous auez conuoiez notablement a gens armez«. '»Bastard«, dist Rochars »filz de putain prouuee, 'de voz saluz n'auons que faire. 'Nous vous conuoierons vraiment a l'espee 'dont tantost aurez trenchee vostre teste«. '»Vous mentirez«, dist Gallyen »faulces gens que vous estes. 'Mais puisque ainsi vous auez ma mort iuree, 'si me lessez reconurer 'ma lance ma targe et mon escu! 'Et se je vous puis vaincre, 'si ne

Gal. Dr.: '»Comment«, dist Gallyen 'dictes vous verité?« »Certes ouy«, dist Girard '»ilz sont icy venus pour vous empeacher«. '»Je ne le puis croire«, dist Gallyen, '»mais s'il vous plaist, ie iray parler a eulx 'et sauray leur pensee. 'Lors brocha le cheual des esperons 'et s'en uint contre les traistres ausquelz il s'enclina et fist la reuerence 'en leur disant: »Beaulx oncles, la vierge honnoree 'vous doint honneur et gloire! 'Il pert bien, que ma mere et moy aynez, 'quant vous estes venuz cy pour me conuoier et conduire a si belle et grant armee«. '»Ha«, respondit Richart »filz de putain 'de voz saluz ne tenons conte; 'mais sommes cy venuz pour vous conduire a la pointe de l'espee, 'et ains que departez d'icy, vous trencherons la teste«. 'Adonc Gallyen qui rien ne les craingnit fut aussi hardy qu'un lyon 'et leur commença a dire: »Vous y mentirez, faulx traistres et desloyaulx. 'Mais puisque vous

auiez iuré ma mort, 'laissez moy retourner! Si prendray 'ma lance et mon escu et iousteray contre vous, 'et se ie vous puis abatre, 'vous

- 24 Et se ne vous abat enuers enemy la pree,
Si me tolez le chief et soit ma vie alec!«
»Bastart«, ce dist Rohart, »par ma barbe meslee,
27 Se la vostre requeste avions refusee,
Tous trois [nos] arions couardise aprouuee.
Nous le vous octroyons. Ne faictes demouree!«
30 »Non feray-ie«, dist l'enf[es] »par la vertu louee«.
a Et si m'en creés tant: Quant ferai retornee,
b Tos trois vos paierai bien lordement m'alee«.

XXXV.

- Gallen retourna qui plus n'y fist demour
A Girart de Sezile qui l'amoit par amour.
33 »Or tost«, dist il, »Girard, mectons nous en actour!
Ou maintenant serons occis a deshonneur«.
Lors s'arma Gallen sans faire nul demour
36 Et pendi a son col son escu paint a flour,
Une lance en son poing [prist] par (moult) grande vigour,
Des esperons brocha son destrier a honnour.
39 Et quant Rohart le vit, si point par grant yrouer.
Encontr'eulz s'encontrerent par si grande freour.

1470: mesoit plus par vous la voye des-
tournee, »et si je ne vous abaz mors,
»icy par vous me soit la vie otee«!
»Bastart«, dist Rohars »nous le
vous octroions. Mais ne demourez
guiere«! »Non feray-je« dist-il »par
ma foy. (a)Et croiez, que, quant je
seray reueu, (b)que je paieray a tous
ma bien allee si lourdement, que bien
y paraistra! (Bl. 40v°) Et m'en croiez
tout seurement«!

Gal.: me lairrez aller sain et sauf, »et
se ie suis vaincu, »ie vous abandonne
mon corps a vostre voulenté iusques
a la teste trencher«. »Lors respondit
Richard: »Par ma barbe meslee, ia
n'en serez reffusé, »se seroit a nous
grant reproche et couardise, »se
votre requeste auions reffusee, »si
vous l'octroyons. Allez et ne demourez
point«! »Non feray-ie«, dist Galyen
(b) »et si vous paieray tous trois de
voz peines et salaires«.

180, 42 Bessere: ont remonte; vgl. Anm. 211, 25.

1470: »Gallen retourna jncontinent
»vers Girard de Cecille et lui dist
ainsi: »Or sus, armons nous jncon-
tinant »ou jncontinent serons tous
occiz a deshonneur«! »Lors se arma
Gallen jncontinent »et pendit a son
coul vng escu et print »vne lance
en son poing »et puis brocha son
cheual des esperons. »Et quant
Rohars le vit venir, si point moult
roidement. »Si s'entreferent eulz

Gal. Dr. Cap. XVII: »Galyen ne fist
pas long seiour a retourner, »mais
s'en vint legierement a Girard lequel
il ayroit d'une parfaite amour et
lui compté a ce que Richard lui auoit
dit, »et qu'il se conuenoit deffendre
»ou mourir tous. »Lors Galyen se
fist armer sans tarder »et print sa
lance »et pendit son escu a son col;
»puis monta sur vng destrier nommé
Nasardour que le roy lui auoit donné
et le brocha des esperons par si grant

vigueur, qu'i sembloit a le veoir courir, que le vent le portast. »Et quant
Richard le vit venir qui estoit plein de moult grant ire, s'en vint au
deuant de lui, la lance au poing. »et s'entreencontrerent de si grant roi-

- Galien [l']abati a ce premier estour,
 42 Mais tost fut remonté le felon traïstour.
 Et quant Girard le voit, s'en ot grande baudour,
 Il hucha Galien par si tres grant amour.
 45 »Mon enfant«, dist Girard, »en vous a grant vigour.
 Si vous tirez en ca sans faire nul seiour!
 Et ie vous monstreray, se ie puis, vng tel tour
 48 De quoy vous vauldrés mieulx, ne sera iamais jour.»

XXXVI.

- 181 **L**e maistre Galien qui Girard auoit nom,
 Mist l'escu a son col ou auoit vng lyon,
 3 Dessoubz ces draps auoit vestu son haubergon,
 Vne lance emporta par si tres fier randon,
 Et quant Rochart le voit, lui cria a hault son
 6 »Girard«, (ce) dist le traïstre »lui aiderés vous don?«
 »Ouy!«, ce dist Girard, »par dieu et par son nom;
 Car il m'[est] commandé [par] monseigneur (roy) Hugon:
 9 Il n'a si vaillant homme de ci en Auignon,

1470: deux si fort, que merneilles, et tellement, que « Galien abatit Rohars par ce premier horion. « Mais tost fut remonté le villain traïstre « dont Girard fut moult marry, « si dist a Galien: « »En vous a grant valleur. « Tirez vous vng peu par deca, je vous prie! « Je vous moustreray vng tour « de quoy vous vauldrés mieulx tout le temps de vostre vie».

Gal.: deur, qu'on eust ouy les coups de plus d'un trait d'arc loing. « Galyen abatit Richart a terre; « mai» incontinent le traïstre fut re- (*Bl.* 28r°) monté lequel cuida enrager de despit. « Et quant Girard de Secille vit, que Galyen l'eut abatu, « il le hucha par moult grant amour en disant: « »Or retournez arriere, « mon tres doulx enfant! « Et ie vous moustreray vng tour que ne veistes oncques. « Si

ne sera iamais, que n'en vaillez mieulx».

181, 8 *hs.*: ma; *vgl.* 178, 8. — 10 *hs.*: prensisse. — 23 *hs.*: vez a vez. *Vgl. noch* Floovant 395: Vet ferir Floovant...; Rés a rés de la char est li branz descanduz; *Rom. de Ren. ed. Martin* III 489 ff.: Vers la cõe descent l'espee, Tot res a res li a coupee Pres de l'anel. *Vgl. noch* *Durmart* 7941 und 10029: pres a pres, und *Gal. Dr. zu* 179, 18-9: costé a costé. — 24 *paniliere* = panneau »*Sattelkissen*«; *vgl. Gal. Dr.*

1470: « Lors mist Girard l'escu a son coul ou quel y auoit vng lyon » et auoict (*Bl.* 41r°) dessoubz ses robes vng haubergon vestu » et empoigna vne lance en sa main. » Mais quant Rohars le vit, si lui dist: « »Et comment, Girard«, dist Rohars »lui aiderez vous donc? « »Ouy«; dist Girard »car mon seigneur le roy Hugues le m'a commandé. « Si vous dis bien, que je lui seray loyale.

Gal. Dr.: Le maistre de Galyen qui estoit nommé Girard » mist l'escu en son col ou auoit pour enseigne vng beau lyon doré » et vestit son haubert » et affubla son heaume » et empoigna sa lance par moult grant fierté. » Et quant Richart le vit, si lui escria moult haultement: « »Comment«, dist il »voulez-vous aider a Galyen? « »Ouy, par dieu«, dist Girard de tout mon pouoir et ma force lui aideray iusques a la mort; » car le roy le m'a

- Que, s'il lui faisoit mal, n'en pren[ne] vengoïson;
 Puis qu'on le m'a baillé, i'en feray com preudom.
 12 Lors va dire Girard tout bas au valeton,
 »Gallen«, dist Girard, »par amour vous prion,
 Que vous me regardés iouster a ce glouton
 15 De quoy vous vauldrés mieulx selon m'entencion.
 »Par foy«, dist Gallien, »vostre plaisir feron,
 Le tour que vous ferés tresbien regarderon,
 18 S'i nous est proufitable, pas ne l'oublieron.
 Lors print Girard sa lance, destort le gonfanon,
 Le destrier sur quoy sist brocha de l'esperon,
 21 Et Rochart contre lui sans nulle arrestoïson.
 Mais quant s'en aproucha Girard le franc baron,
 Va abaisser sa lance [r]jez a [r]jez de l'arcon,
 24 Parmi la panilere va ferir le glouton,
 Si que dedens le ventre lui mist fer et pennon.
 Oncques haubert vestu n'y valu vng bouton,
 27 Qu'i ne le tresbuchast tout parmy le sablon.
 Quant Gallien le voit, si lui dist a hault ton,
 »Maistre«, dist Gallien, »foy que doy saint Symon,
 30 Le tour que fait auez, si est moult bel et bon,
 a *Et nos vos promettons, que bien le retendrons.*

1470: ¹³ Lors dist Girard a Gallien: ¹³ »Sire, vouldrez-vous veoir vng beau tour. ¹⁴ Regardez, comment je jousteray ad ce gloton! Et vous y apprendrez vng tour ¹⁵ dont vous vauldrez mieulx a tousiours«. ¹⁶ Lors dist Gallien a Girard: ¹⁷ »Biensauray regarder le tour que vous ferez. ¹⁸ Et, s'il est proufitable, bien le sauray retenir«. ¹⁹ Lors Girard prent sa lance ²⁰ et brocha de l'esperon ²¹ et vient contre Rohars et aussi faict Rohars. ²² Et quant Girard aprouche, ²³ il besse sa lance rez a rez de l'arson et va ferir si grant coup Rohars, ²⁴ qu'il lui mist ²⁵ parmy la pance ²⁶ le fer de la lance ²⁷ et le tresbucha (Bl. 41v^o) mort a terre. ²⁸ Quant Gallien vit ce coup, si lui dist tout hault: ²⁹ »Sire, par la foy que je doy a dieu ³⁰ le tour que vous ay veu faire est bel et bon, (a) et bien le sauray retenir«.

roideur, ³¹ que oncques le haubert ne le sceut garentir, ³² qu'i ne lui mist le fer de la lance et panon dedens la pence ³³ et tresbucha tout mort a terre. ³⁴ Et quant Galyen le vit, si lui escrie moult hault: ³⁵ Maistre, maistre, foy que ie doy saint Symon, i'ay bien veu ³⁶ le tour que auez fait. Il n'est pas a oublier. (a) Je vous promet, que bien le retiendray«.

Gal.: commandé, ¹ si n'y a homme au monde que, ² s'il vient a lui pour lui mal faire, que n'en prengne vengeance. ³ Puisqu'on me la baillé a garder, i'en feray comme preudon. ⁴ Lors Girart dist a Galyen: ⁵ »Je vous prie par amours, ⁶ que me regardez iouster a ce glouton; ⁷ car ie lui monstrey vng tour lequel bien retiendrez, se vne fois viuez selon mon intention, et bon besoing vous sera«. ⁸ Et Galyen lui respont, qu'il fera son plaisir ⁹ et qu'il retiendra bien le tour qu'i lui verra faire, ¹⁰ s'i lui est profitable et que point ne l'oublira. ¹¹ Adonc Girard tenant la lance et le gonfanon ¹² point le cheual des esperons ¹³ et s'en vient contre Richart et Richart contre lui. Si s'entre donnerent si grans coups, ¹⁴ que Richart rompit sa lance. ¹⁵ Mais Girart ¹⁶ le ferit soubz la penillere de si grant

XXXVII.

- Or fut Rochart ocis sur l'erbe qui verd[o]ye;
 Quant Galiën le voit, moult en maine grant joye.
 33 Adonc sailli le guet de la gent qui fut coye
 Dedens la grant forest qui en esté verdoye.
 Trait Galiën l'espee qui luist et qui flamboye,
 36 Et Girard de Secille qui Galiën costoye
 Et les X escuiers dont parlé vous auoye
 Des espees qu'ilz ont chascun a trait la [soie].
 39 Lors commence l'estour, n'a nul qui se desvoye;
 Mais Galiën l'enfant si l'espee tournoye,
 Et Girart de Secille si la sienne paumoye,
 42 Aux traïstres detrenche ceur et pommon et foye.
 Du sang qui du corps ist toute l'erbe roug[o]ie;
 Moult y fut grant l'estour, quant dieu qui tout auoye
 45 [Fist, qu'] vng varlet de pié c'est tost mis a la voye
 Qui dist au roy Hugon, comment l'enfant guerroye
 Contre le fel Rochart qui [li] tol[oit] la voye.
 48 Et quant Hugues l'entent, moult forment lui ennoye,

181, 38 Hs.: science; vgl. 41. — 45 Hs.: Quant. — 47 Hs.: qui doit tolier.

1470: "Or fut Rohars occis "dont Galiën fut moult ioieux. "Si saillit lors l'embusche qui estoit "dedans la forest. "Lors tire Galiën l'espee qui luist et flamboye "et Girard qui est auprès de lui (*Die Lücke ist gar nicht angedeutet*) "qui couppent et destranchent tant, qu'ilz ataignent et tant font, "que du sang qu'ilz font yssir de leurs ennemis toute l'erbe en est rouge. "Moult y fut grant l'estour et tant fut, "que vng varlet de pié print la voye de Constantin noble "et vint dire au roy Hugues, comment le franc Galiën guerroye "a Rohars. "Et quant le roy Hugues l'entend, si se courrouse moult fort.

Gal. Dr. Cap. XVIII: "Quant Richart fut occiz, "Galyen en mena grant ioye. (*Bl. 28v°*) "Lors saillirent les gens qui estoient en embusche "qui ne s'estoient point encores monstrez et vindrent frapper sur Galyen et sur Girart. "Et Galyen tire son espee qui moult reluissoit "et Girart la sienne "et les dix escuiers "les leurs et se prirent a deffendre de toutes leurs puissances. "Adonc commenca vne meslee entre eulx aspre et merueilleuse. "Mais Galyen qui tenoit son espee en sa main commenca a faire grant occision d'eulx; "et Girart de Secille qui tousiours se tenoit près de lui; car point ne le vouloit aban-

donner, a tout son espee "detrenchoit ses maulditz traïstres a l'un vng bras a l'autre la teste. Et tant firent, qu'en peu d'heure "l'erbe uert fut faicte toute rouge du sang qui de leurs corps ysoit. "Moult furent assailliz Galyen et Girard de tous costez et fut l'estour moult aspre et cruel et eussent esté en grant dangier, "se n'eust esté vng varlet qui "par la grace de dieu "courut "dire au roy Hugues, comment Thierry et Henry ses filz auoient fait vne moult grant assemblee de gens lesquelz ilz auoient menes en embusche dedens le bois par ou deuoit passer Galyen pour le destrousser, et que, s'il n'y alloit ou enuoyoit bien tost, l'enfant Galyen et Gerart seroient occiz. "Adonc quant le roy Hugues ouyt ses nou-

- 182 Sa gent a fait armer, que nul ne se desvoye,
 Pour apaiser la gent qui au bois fort guerroye.
 3 Mais auant qu'il n'i soit ens ou boys qui verdoye,
 Galien fera tant, a qui ennuyer doye,
 Que de ses ennemis, aincois qu'il auesproye,
 6 La plus grant part aront de leurs corps male joye.

XXXVIII.

- A**insi com Galien a qui dieu vueille aider
 Se combatoit au bois et deuant et derrier,
 9 Roy Hugues va venir avec maint cheualier.
 Quant Galien le voit, hault lui va escrier;
 Il cuida, que ce feussent aucun mal aduersier.
 12 De l'estour ce depart, ne se vout atarger,
 Vne lance saisi, fort la va paumoyer,

1470: (182,1) Lors fait vistement armer ses gens ^{pour aller au (Bl. 42r°)} boys. ³ Mais auant que jamais y fust venu, ⁴ Galien fist tant, ⁵ que ⁶ la plus part de ces ennemis eurent malle joie de leurs coups.

Gal.: uelles, il en fut bien marry. (182,1) et incontinent fist armer ses gens environ deux mille et leur commanda qu'il venissent avec lui ¹ et les amena iusques au bois ou estoit l'embusche pour apaiser la noise de ses filz et de Galyen.

¹ Mais auant que le roy y fust arriué, ⁴ Galyen en auoit fait tel desroy, ⁵ que ⁶ plus de quatre vingz en gisoient mors sur le sablon. Si ne demoura des dix escuiers a Galyen que six; encores estoient ils tous naurez. Adonc ne demoura plus que Girart et Galyen pour soustenir la bataille lesquelz estoient tant las, que apeine ilz ne se laisserent tuer. Lors Galyen qui aloit et venoit trouua d'aenture contre vng buyson vne lance laquelle il empoigna et au premier qu'il rencontre vint de si grant randon, qu'il lui perca haubert et haubergon et l'abatit tout mort a terre; puis retira sa lance moult legierement. A ses entrefaictes arriua le roy Hugues, avec lui mains barons et cheualiers qui cheuauchioient roideement pour venir apaiser ses filz.

182, 14a.b vgl. 20-1. — 19 *Hs*: traistres; vgl. 211, 25 *Anm.* — 29 *pring Schreibfehler für print.* — 29 Bauchant, *so auch* 183, 4. *Gal. Dr. hat beide-mal* Blanchart; 1470 *nur das letzte Mal*: Brouchant (*oder* Bronchaut). — 31 *Bes*: li enfes; vgl. 179, 32 *Anm.*

1470: ¹ Ainsi que Galien a qui dieu vueille aider ² se combatoit ou boys ³ le roy Hugues va venir a tout maints cheualiers ⁴ Et quant Galien les vit, ⁵ cuidant, que ce fust des gens au pautonnier, leur va escrier, ⁶ si se part de la bataille ⁷ et prent une

Gal. Dr.: ¹ Ainsi comme Galyen a qui dieu vueille aider ² se combatoit au bois pardeuant et par derriere, ³ le roy Hugues arriua a tout mains cheualiers. Lors Galyen auoit conquis vng espieu d'acier fort et roide dequoy il auoit abatu, n'auoit guerres, son oncle Thibert le traistre murdrier.

⁴ Et quant Galyen vit venir le roy Hugues a tout si grant compaignie, ⁵ il cuida, que ce fussent encores aucuns aduersaires qui venissent pour secourir les autres (*Bl. 29r°*) ⁶ si laissa Girard et les six autres qui vaillamment se deffendoient qui estoient si tres las, qu'ilz n'en pouoient plus.

- Deuers le roy Hugon s'en va sans atarger,
a Si grant coup lui bailla sur son escu quartier,
b Que tout envers le fist dou destrier tresbuchier.
 15 Quant Girart l'aperceut, hault lui print a crier,
 »Ha Galien«, dist il, »[par dieu le] droicturie[r],
 C'est le pere vo mere le roy Hugon le fier,
 18 En secours vous vient-[il] pour combatre et chacer
 Les felons traï[tor]s qui vous viennent guecter«.
 (Mais Galien le bel ne se voutl arrester,
 21 Que tout enuers ne fist roy Hugues tresbucher).
 Et quant Hugues le sceust, dieu pring a gracier,
 Le hêaume du chief va tantost deslacier.
 24 »He dieux«, ce dist roy Hugues, »bien vous doy mercier,
 Que vous m'aeuz donné le pain bien employer
 Qu(e)a l'enfant Galien ay donné a menger;
 27 Car depuis icelle heure qu'en guerre alè premier,
 Je ne peulz onc(ques) trouuer duc comte ne princier
 Qui onc me tresbuchast de Bauchant mon destrier.
 30 Le lui don(ne) cest cheual, plus ne m'ara mestier«.
 »Monseigneur«, dist l'enfant, »merci ie vous requier;
 Car (ie) ne vous congnoissoye, par dieu le droicturier«.

lance ¹¹et point contre le roy Hugues
 (a) et lui bailla si tres belle, (b) qu'i
 l'abat tout enuers. ¹²Et quant Girard
 vit ce, si lui escrie ¹³et lui dit:
 »Arriere Galien«! ¹⁴Car c'est le roy
 Hugues le pere de vostre mere ¹⁵qui
 vous vient secourir pour chasser ¹⁶les
 felons traistres qui vous estoient venuz
 guecter«. ¹⁷Et quant le roy Hugues,
 l'entend, si se fait ¹⁸deslacer son
 heaulme et regarda Galien qui l'auoit
 fait tresbucher, ¹⁹puis dist: »He
 dieux, bien vous dois remercier,
²⁰quant (Bl. 42^{vo}) vous m'aeuz donné
 a employer mon pain; ²¹car vous
 sauez, que l'ay nourry Galien de
 mon pain ²²et lui ay donné coursier,
 et maintenant m'a tresbuché a terre,
 ce qu'onques mais je n'd troué;
²³car ²⁴onques ne trouay prince
 ne baron ²⁵qui me gectast aus de
 mon destrier«. ²⁶»Monseigneur«, dist
 Galien ²⁷je vous requiers mercy et
 vous prie, que vous me pardonnez le
 meffait que j'ay enuers vous fait;
²⁸car pas ne vous congnoissoye«.

¹¹Si empoigna vne lance ¹²et s'en
 vint contre le roy Hugues qui estoit
 armé lequel il ne congnoissoit (a) et
 lui donna si grant coup sur son escu
 de quartier, (b) qu'il le fist tresbuchier
 de dessus le destrier a terre. ¹³Lors
 Girart qui vit le coup ¹⁴escria a
 Galyen: Pour dieu, qu'il retornast,
¹⁵et que c'estoit le roy Hugues pere
 de sa mere ¹⁶qui lui venoit a secours
 lui et ses cheualiers. ¹⁷Et quant le
 roy entendit Girart, ¹⁸le heaume va
 tirer hors de son chief et Galien le
 regarde qui fut moult esbahy ¹⁹et
 le roy Hugues commença a dire:
 »Mon dieu, ie te remercie, ²⁰qu'i t'a
 pleu me donner le pain ²¹de quoy
 l'ay nourry l'enfant Galyen; car bien
 l'ay employé. ²²Si ne trouay en ma vie,
²³depuis que premierement commencay
 a aler en guerre ²⁴homme duc ne
 prince ²⁵qui de dessus mon destrier
 Blanchart me sceust faire tresbucher a
 terre, ²⁶et pour l'amour du coup ie
 vous donne mon destrier«. ²⁷Adonc
 l'enfant Galyen lui dist: »Cent mille
 mercys, monseigneur et mon pere, ie

vous requiers mercy; ²⁸car ie ne vous reconnoissoie«. ²⁹Lors le roy ³⁰lui

- 33 Hugues lui respondi: »Mon tresdoulz enfant cher,
Et ie le vous pardonne de bon cuer et d'entier.
Lors remonta le roy sur vng autre destrier,
36 Le[s] traïstres qu'i vit, print fort a menacier.
a Mais quant li traïtor le virent approchier,
b S'en fuïrent com lieures fait devant le levrier.

XXXIX.

- Quant Henry et Thibert ont leur pere choysi
Qui venoit deuers eulz, tantost s'en sont fouy.
39 Quant [rois] Hugues les voit, si leur dist a hault cri:
»Par mon chief [li rois] Hugues, le vostre pere sui;
Mais se vous [puis] tenir a nuit en Costenty,
42 Tous deux vous feray pendre en vng arbre fleury.
»Nou ferés, monseigneur, Galien respondi;
»Se vous les aulez pendus ne malbailli,
45 De leur mort seriés après le plus marry.
Chastier les pourrés aultrement, ie vous di.
Mais, sire, pour l'amour de cest estour [fait] cy,
48 Quant en vostre país ilz seront reueriti,

1470: »Adonc lui dist le roy Hugues:
»Mon chier enfant, »je vous pardonne de bon cuer tout le malfait que auez enuers moy comise. »Lors remonta le roy Hugues sur vng aultre coursier »et les traïstres qu'i vit la menassa moult fort. (a) Mais quant ses deux filz le virent approcher, (b) si s'en fouyrent parmy le boys et tous les aultres après.

Gal.: pardonna de bon cuer »et remonta sur vng autre destrier qui moult bien couroit »et s'en vint en la place ou estoient les autres lesquels il comença moult a menacer. (a) Et quant les traïstres virent venir le roy leur pere, ilz ne firent pas la long seïour; (b) mais s'en fuyrent eulx et leurs gens, comme le lieure fait deuant le leurier.

182, 41 Costenty nur des Reimes wegen statt Costentin 172, 35; 183, 5 etc. Sonst heisst die Stadt auch Costentinoble 177, 9; Constantinoble 173, 41 oder Constantin le noble 178, 44; 230, 19. — 43 Bes.: ferés-vos mes sire; vgl. 222, 28 Anm., 178, 8 Anm. und 174, 89, wo man bessere: Messire li rois Hugues. S. ferner 177, 19; 230, 8.

1470: »Quant le roy Hugues les vit ainsi (Bl. 43^{ro}) parmy le boys fouyr, si leur cria a hault cry: »»Par mon chief, ie suis vostre pere; »Mais si je vous puis tenir a Constantin, »je vous feray tous deux pendre a vng arbre. »»Non ferez monseigneur, dist Galien; »car se vous les auez fait pendre, vous en seriez »marry et après seriez de leur mort moult esbahy. »Chastiez les bien autrement! »Mais sire, ie vous pry, que pour ceste bataille qui a esté faicte

Gal. Dr.: »Quant Thierry et Henry eurent leur pere aduisé, »ilz se mirent en fuyte dedens le bois, avec eulx tous leurs complices et compaignons. »Et le roy Hugues leur escrie: »»Par dieu, ie suis le vostre pere; »mais se ie vous puis tenir, »tous vous feray pendre et estrangler, ne ia mercy de moy n'aurez. »»Non ferez, dist Galien, »car se les auez fait mourir, »de leur mort après seriez le plus courroucé. »Chastiez les autrement pere, ie vous

183 Si gardez, qu'a ma mere ne facent nul ennuy!

«Nou feront-ilz par dieu», roy Hugues respondi.

a Et ainsi qu'il passoient auprès d'un pin flori,

b Li rois Rohart son frere mort a terre a choisi.

c Tantost qu'il le cognut, commença a haut cri:

d «Qui est cil qui d'ocire mon frere s'enhardit?»

e «Certes», dist Girars, «sire, il nous a assailli,

f Et por sauver mon cors je me defendi si,

g Que le cors lui perçai de ma lance par mi;

h Por ce qu'est vostre frere, j'en sui mout fort marris».

i «Voirement», dist li rois, «devant deu vos affi,

k Puisqu'il estoit traître, a frere le reni».

XL.

3 Au roy Hugues s'en part Gallien Restoré

Et enmaine Bauchant qui tant est alozé,

Et roy Hugues s'en est en Costentin alé,

a Si ne fist pas grant conte de son frere tué,

b Por ce que il estoit traître esprouvés.

6 Gallien et Girart se sont acheminé.

1470: sy (183,1) ilz ne facent nul des-
plaisira ma mere». «Non feront ilz par
dieu» dist le roy Hugues. (a)Et ainsi
qu'ilz passoient, (b)le roy Hugues ad-
vint Rohars son frere qui estoit
mort. (c)Lors commence a crier tout
hault: (d)«Et qui esse qui a esté si
hardy de occire mon frere?» (e)«Sire»,
dist Girard «je ne lui eusse mal fait
pour tout l'or du monde, mais j'l nous
assaillit, (f)et pour sauver mon corps
je me deffendis tellement, (g) que
d'une lance le (43v*) trespercay parmy
le corps. (h) Mais pour ce qu'il est
vostre frere, en suis je moult marry». (i)
«Mon fere», dist le roy «par ma
foy non est; (k) car puisqu'il est trai-
stre, je le regny icy et deuant Dieu».

Gal.: prie! «Et s'ilz reuiennent en
vostre hostel, (183,1) qu'il vous plaise,
que ne souffriez, qu'il disent ne qu'il
facent aucun mal ne villennie a ma
mere vostre fille!» Et le roy Hugues
promist, que non feroit il. (a) Et
ainsi comme ilz passoient auprès d'un
pin fleury, (b) le roy vit a terre Richart
son frere occiz (c) lequel il congneut
aux armes et demanda: (d) «Qui est
celui qui mon frere a occiz?» (e) «Cer-
tes», dist Girard «ja n'en mentirai.
Vostre frere m'a assaillit, (f) et ie me
suis deffendu, (g) si lui ay mis la
lance atravers le corps; par s'a esté
celui qui a fait la trahison avec
voz deux filz. (i) «Vrayment», ce dit
le roy (k) «ie le regny a frere, puis-
que de trahison c'est voulu mesler;
car onques traistre ne me fut riens».
von 178, 24 an fehlt.

183, 6 = Guer. Dr. 76v°, welches

1470: «Or s'en part le roy Hugues, si
prinst congié Gallien «et en enmaine
Brouchant le cheual duquel Gallien
auoit abatu le roy Hugues. (a) Si
ne fait le roy compte de son frere
Rohars (b) pour ce qu'il s'estoit comme
traistre fait occire. «Si se acheminent

frere qui estoit mort, (b) pour cause

Gal. Dr. Bl. 29v°: Le roy Hugues
bailla quatre autres escuyers a Gallyen
«qui en meine son destrier Blanchart
qui estoit le meilleur qu'on eust sceu
trouver en toute l'empire de Con-
stantin le noble, et le commanda a dieu,
«puis s'en retourna a son palais (a) ou
il ne fist pas grant compte de son
qu'il estoit traistre reprouvé. «Lors

Tant ont les deux vassaulz exploitié et erré,
Qu'i sont en la riuiere de Jennez arriué.

1 Mais au dessus d'un bois a la rive d'un pré
Trente et dos larrons ont li baron rencontré.

3 Li lor maistres estoit Brisebarres nommés,
N'avoit si fort larron dedens la duché;
Car en dos ans qu' avoit en ce bois conversé

6 Dos mille marcheans avoit il desrobé.

Quant il vit Galien, grant joie a demené,
A ses compagnons dist: « Enrain n'avons musé.

9 Ci vient uns jones enfes sur tel destrier montés,
Que n'a mie plus bel en Gennes la cité;
Si a quatre sommiers d'or et d'argent trossés.

1470: Galien et Girard 'et tant ont
cheuanché par leurs journees,

Gal.: Galyen et Girart et ses dix
escuiers 'cheuancherent moult de jour-
nees sans aucun destourbier trouver.

183,8 — 185,19 weichen in 3351, 1470 und Gal. Dr. völlig ab und werden durch circa 276 von mir versuchsweise hergestellte Zeilen ersetzt. (Schon Gautier Ep. fr. III^e 321 ff. hat für die den Zeilen 62-118, 181-93 entsprechende Partie herzustellen versucht, doch ist meine Reconstruction ganz unabhängig von der seinen angefertigt und enthält 17 Zeilen mehr). Ihnen entsprechen:

1470: qu'ilz sont arriuez 3351 Bl. 211r^e (welches a Gennes. 'Mais au des- 178,41 ff. nur ganz kurz soubz d'un boys a la riue andentete): Et tant fist d'ung pré 'ont rencontré de chemin, que ou pais XXX larrons en leur voye. de Romenle 'fut ren- 'Le maistre d'eulx auoit contré de larons dont jl nom Brisebarre, (44r^e) si eschappa pareillement n'y 'auoit si fort larron 'a leur dommage et con- en toute la contree (vgl. fusion. Sy ne puet mie Gal. Dr. Cap. XIX Anf.). l'istore toutes ses auan- 'Et en deux ans qu'il tures racompter. 'Il vint auoit en ce boys conuersé, a Gennes 'auoit jl bien Hm. robé.

'Quant jl vit Galien demena moult grant joie 'et dist a ses compagnons: 'Certes nous n'auons pas musé toute jour jey pour neant; 'car jl vient vng j'üne enfant qui n'a pas XV ans passez; sur [un destrier] qu' 'il nen n'y a pas vng tel en la cité de Gennes. 'Et jl a quatre somiers qui sont si bien troussés, que mer-

Gal. Dr.: Mais quant se vint auprès de Gennes 'ou il conuenoit passer vne riuiere, a l'assie d'un bois 'auoit trente et deux larrons qui guettoient et destroussioient tous les marchans qui passioient par la. 'Le maistre des larrons estoit appelé Brisebarre, 'le plus fort lar- ron qui oncques fut et le plus meurdrier. 'Si

auoit fait mourir plus de deux mille marchans 'depuis qu'il auoit com- mencé a guetter les bois et tant estoit craint et redoubté, que nul n'osoit plus passer par la. Si aduint, que se Brisebarre estoit en vng vil- lage ou Galyen estoit logé pour vne nuit passer, lequel moult bien re- garda le train que Galyen auoit et dessus toutes choses counoita son

destrier Blanchart, puis enquesta de son fait secretement et s'ent- qu'il auoit quatre sommiers d'or et d'argent. Lors ne dormit pas Brisebarre celle nuit, 'mais s'en alla a ses compagnons ausquels il conta, 'comment il venoit vng ieune enfant monté sur le plus beau cheual 'qu'ilz virent oncques 'et qu'il auoit quatre charges d'or et d'argent,

- 13 Or soit il mis a mort, ja ne soit espargnés (?)!
 Lors li larron saillirent, aus sommiers sont allé,
 Brisebarres lor maistres venoit d'autre costé,
 15 Si a a haute vois Galiën escrié:
 »Descent de cel cheval sur quoi tu es montés!
 O, se tu nel feras, sempres seras tués.
 18 »Lerre«, dist Galiens, »certes par verité,
 Ains que d'ici despartes, tu m'auras bien conté.
 Floberge s'espee a Galiens puis tiré,
 21 Et tel coup sor la coiffe au larron a donné,
 Quel fent jusqu'au menton, et cil chiel mors ou pré;
 Et Girars de Secille frappe d'autre costé
 24 Il et li escuier volentiers et de gré,
 Des trente et dos larrons vint et set ont tué;
 Li autre cinq s'en fuient parmi le bois ramé.

1470: neilles. ¹⁰Or soient tous mis a mort, qu'il n'en soit espargné personne! ¹¹Lors les larrons viennent aux sommiers ¹²et Brisebarre leur maistre vient d'autre cousté a ¹³Galiën et lui escrie: ¹⁴»Descens de ce cheual sur quoy tu es monté ¹⁵et je te laisseray perdre la vie«. ¹⁶»Larron«, dist Galiën »se dieu me puist sauuer, ¹⁷je te mectray, ains que d'icy despartes, en tel conroy, que n'auras tallent de me mal faire. ¹⁸Lors Galiën tira l'espee ¹⁹et en ferit le larron (44v) tellement, ²⁰que jusques au menton l'a fendu. ²¹Et Girard de Cecille frappa d'autre cousté, ²²si firent les deux escuiers sensiblement. ²³Et tant firent, que des XXXII larrons en ont tué XXII ²⁴et les autres (X) s'en fouyrent par my le boys.

Gal.: et que tous estoient riches, s'ilz vouloient a iamais. Adonc les larrons respondirent qu'ilz feroient tout ce qu'il voudroit. Si conclurent enfin de occire Galyen et tous ses gens et qu'il auroient tout ce qu'il menoit. — Cap. XIX. Cy dit le compte, que se Brisebarre estoit le plus fort homme et le plus hardy de la duché de Gennes, et en deux ans qu'il auoit conuersé dedens ce bois, on disoit, (Bl. 30r) qu'il auoit que desrobé que tué ou occis plus de deux mille hommes. ¹²Lors quant Galyen fut au droit lieu, les larrons le guettoient dedens le bois, ilz saillirent tous ensemble ¹⁴et Brisebarre commanda a ses compaignons d'aller prendre les sommiers ¹⁵et commença a escrire a Galyen, ¹⁶qu'il descendist de dessus le destrier ¹⁷et qu'il lui sauuerait la

vie et le lairoit aler, si non, mourir luy conuenoit. ¹⁸Quant Galyen l'ouyt, mist la main au branc d'acier et luy dist, ¹⁹que premier il faudroit compter. Cestui Brisebarre s'aprocha de Galyen et lui cuida oster le pié de dedens l'estrief et faire cheoir a terre; ²⁰mais Galyen qui leuoit Floberge sa bonne espee ²¹lui donna si grant coup sur sa coiffe de fer, ²²qu'il le pourfendit iusques au menton. ²³Adonc Girard le vaillent cheualier et ²⁴tous les dix escuiers tirent chacun leurs espees qui ne craignoient riens; car bien, estoient armez, ²⁵si commencerent a frapper sur les larrons tellement, que l'un eut le bras couppé l'autre la cuisse l'autre la teste fendue, tant qu'il n'y eut cellui qui ne fut mort ou escloppé en telle maniere, que tous y demourerent ²⁶fors cinq qui s'en fuyrent. Sy bien et si vaillamment se defendit Galyen et Girart et ses dix escuiers de quoy il y en eut deux naures, qu'ilz furent maistres des larrons et les plus fors. ²⁷Si aduisa Girart cinq qui s'en fuyoient et leur escria et dist si hault, qu'ilz le peurent bien

- 27 Quant Girars voit, qu'il fuient, si les a escrié:
*«Allés paillart aillors, mauvais coart prové;
 Car au fis Olivier avés pou conquesté!*
- 30 Vostre maistre allés querre qui la gist mors ou pré!
Jamès ne robera homme de mere né.
 Quant Galiens avoit les larrons définé,
- 33 Il et si compagnon se sont acheminé,
 Tant ont erré, qu'il sont a Gennes arrivé.

XLI.

- Quant furent a l'entree, virent un vallet gent,
 36 Galiens vint a lui, si li dist bellement:
*«Beaus amis, damedeus vos gart d'encombrement!
 Or me dites nouvelles dou duc et de sa gent*
- 39 Cui est iceste terre! Est il ci a present?»
*«Sire», dist cil, «il est a l'ostel voirement.
 Il se nomme Regnier, mais se tient coïement,*
- 42 Por ce que deshaitiés estoit mout longuement.
 Mais allés au chastel tot droit hardiement!
 Bien vos i recevra la duchesse au cors gent
- 45 Et vos herbergera mout honorablement;
 Car de sa lignie estes, ce croi-je fermement.

1470: *«Et quant Girard les voit ainsi
 fuyr, si les escrie et leur dit: ««Allés
 paillars, allez! «Car au filz Olivier
 auez vous bien peu conquesté. «Allés
 querir vostre maistre qui est la occie!
 «Je croy que jamès ne robera homme
 qui(l) viue». «Quant Gallien et Girard
 eurent mis les larrons a deffinement,
 «si s'en vont leur chemin a «Jennes.*

1470: *«Et quant jlz furent a l'en-
 tree de la ville, si virent vng mes-
 saigier. «Gallien vint a lui et lui
 dist: «Amy, dieu te gard (45r°)
 d'encombrement! «Or me dis, se tu me
 sauroies a dire nouvelles du seigneur
 «a qui ceste terre appartient!«
 ««Sire», dist le messaige «ouy sans
 faulte; car jl n'y a gueres, que je
 suis parti de lui. «Si ce tient mon-
 seigneur a son hostel coyement, «pour
 ce qu'il a esté longuement deshectié.
 «Mais s'il estoit encores plus qu'il
 n'est, si yrez vous au chastel; «car
 il vous recevra bien «et honorable-
 ment et vous herbergera volentiers».*

Gal.: ouyr: *««Allés piller ailleurs!
 «Car au filz d'Oliuier auez peu con-
 questé. «Et reuenez querir vostre
 maistre! «Quant Galyen et ses com-
 paignons eurent mis a mort la plus
 part des larrons qui lui vouloient
 oster ses cheuaulx et ses sommiers,
 «ils prindrent leur chemin «vers la
 cité de Gennes et tant cheuaucherent,
 qu'ils arriuerent lui et ses gens.*

Gal. Dr.: *«Si trouuerent a l'entree
 de la ville vng gentil homme qui
 d'aenture estoit de la maison du duc
 de Gennes «lequel Galyen arraisonna
 et lui demanda, «comment auoit a
 non le duc et quelz gens il auoit
 «et s'il estoit au pals ou non. «Et
 l'escuier lui respondit, que il estoit
 en son chateau «et que on le nom-
 moit Regnier. Et puis l'escuier lui
 va dire: ««Je croy vous estes de sa
 lignie; car forment ressemblez aux
 enfans de sa maison. Vous les cognoi-
 sez mieulx que ie ne fois. ««Alés au
 chateau hardiment! «Monseigneur
 est vng pou mal disposé, mais on ne
 laira pas a vous faire bonne chere,*

«si vous recevra la dame courtoisement».

XLII.

- G**aliens et Girars pristrent a chevauchier
 48 Droit parmi la cité jusqu'au palais planier.
 Mout les ont regardés borgois et chevalier,
 Et quant cil dou chastel les virent aprochier,
 51 La dame descendit por Galien baisier.
 Devant elle enclina, si la va araisnier:
 »Li rois de gloire gart de mal et d'encombrier
 54 Ma dame la duchesse et le bon duc Regnier!'
 La dame respondit: »Mout vos doi gracier,
 Li dus est deshaitiés, ne vos doit ennuer.
 57 Mais dont estes-vous enfes, qui cognoissiés Regnier?'
 »Je sui de Constantin«, dist Galiens li fiers,
 »Si vos pri, qu'aujordui nos voilliés herbergier.
 60 Sachiés: nos ne finasmes huit jors de chevauchier!'
 »Mes enfes« dist la dame, »jel ferai volontiers«.

XLIII.

- L**ors la duchesse fist Marchepui establer,
 63 Galien et ses gens en la salle monter
 Et le soper tantost des vallès aprestier.

1470: »Si cheuauerent Galien et Girard «tant par la cité, qu'ilz arriuerent droit au palaix; «et moult estoit Galien regardé des gens de la ville. «Et quant Galien fut au palays, «si va deualer a l'encontre la duchesse «et la salua bien douloement et lui dist: «Le roy de gloire, sauue et gard «la duchesse! «Et elle leur rendit leur salut. «Or nous dictes«, dist Galien (45v) »ou est le duc Regnier! «Sans faultes«, dist la duchesse »il est en son palays vng peu a mal aise. «Mais, beau sire, qui estes vous qui le demandez? «»Dame«, dist Gallien »tantost le vous diray: Je suis de Constantin, «si vous prie, que pour mesuy me vueilles herberger ceans et tous mes gens; «car il y a huit jours passez, que nous ne finasmes d'aller«. «Mon enfant«, dist la dame, »tresvoulentiers le feray«.

1470: »Lors la dame fist metcre le cheual en l'estable «et fist Galien et ses gens monter en la salle. «Si fist la dame aprestier leur soupper

Gal. Dr.: »Adonc Galyen et Girart et tout son estat alerent «jusques au chasteau ou se tenoit le duc et entrerent priueement dedens. «Et quant ceux du chasteau les virent arriuer, «si vindrent au deuant d'eulx et la duchesse descendit embas qui vint baiser Galyen (30v) «lequel s'enclina deuant elle en lui disant: «Le roi de gloire qui tous nous peut sauuer vueille garder «le duc Regnier et la duchesse de mal et d'encombrier! «Et ellè lui respondit: »Et vous aussi mon bel enfant! «Dont estes vous, beau sire, qui cognoissez le duc Regnier? «»Par ma foy, ma dame, ie suis de Constantin; «ie vous prie, qu'il vous plaise aujourd'hui nous hosteler. «Si a long temps, que moy et mes gens n'auons cessé de cheuacher et que n'auons despoillé. «Mon enfant«, dist la dame, »voulentiers le serez«.

Gal. Dr.: »Incontinent la dame comanda prendre ses cheuaulx et a deschausser leurs esperons, «puis les fist monter en hault en la salle «ou

- Mout bien servi i furent. Mais Belle-Aude au vis cler*
 66 *Regarda Galien qui li sembla mout ber.*
Lors va tot bellement a sa mere parler :
» Dame, par deu cil enfes que veës la soper
 69 *Resemble a Olivier, nel vos quier a celer«.*
» Par foi«, dist la duchesse, » li enfes est mout ber ,
Sil voil a mon segnor après soper mostrer«.
 72 *Lors va l'uis de la chambre de Regnier desfermer*
Et salua le duc, sil prist a apeler :
» Sire, se potés de vostre lit lever,
 75 *Verriés en lu salle un jone bacheler,*
Plus bel onc ne veïstes, ne qui mieus ressembler
Peüst a Olivier que devons tant amer«.
 78 *Quant li bons dus Regniers l'oït ainsi parler,*
» Dame«, dist il, » ou lit plus ne puis reposer,
Ne jamais en la chambre ne me verrés rentrer,

1470: "et moult bien furent serviz. Bellaude "regarda moult fort Galien et moult lui sembla bel. "Et puis alla tout bellement dire a sa mere: "» Dame, par dieu ce gentil (46r) enfant qui soupe ceans "ressemble moult bien a Oliuier«

"» Par ma foy«, dist la duchesse » il est moult bel enfant. " Si le vueil après soupper monstrier a monseigneur«. " Lors va defferrer l'uis de la chambre ou le duc estoit, " si le salua et puis lui dist: " » Sire, se vous vous pouviez leuer et venir en la salle, " vous verriez le tres plus bel enfant; " que je croy, qu'onques vous ne vistes le pareil, ne qui mieulx ressembblast " a mon filz Oliuier«. " » Dame«, dist le duc » se dieu plaist, " pour l'amour d'Oliuier que moult chierement deuous amer " ne me tiendray en lit " n'en chambre, " tant que j'aie l'enfant veü.

malade " et lui va dire, " qu'il estoit arriué vng iouuencel leans " lequel estoit le plus bel, qu'elle vit onques qui ressembloit de toutes choses " a son filz Oliuier et qu'il n'y auoit point de difference d'eulx deux fors que de l'age " et que, s'il se pouuoit leuer pour le venir veoir, qu'il nen seroit que plus aise. " Et quant le bon duc Regnier ouyt parler de son filz Oliuier, " le cueur lui alla enforcier de ioye et dist, que iamaiz en lit " ne couche ne reposera, " tant qu'il ait veü la figure de l'enfant, " pour l'amour d'Oliuier.

3351: "ou il fut recongneu a la samblance et appareillé. " Et quant il fut prest, fist asseoir a table Galyen et Girart son maistre près d'elle et une moult belle fille qu'elle auoit, nommee Bellaude, devant Galyen, la quelle " se print a regarder Galyen, tant que le

soupper dura. Quant la dicte fille l'eut bien regardé, " elle se print a araisonner sa mere et lui va dire tout bellement, que nul ne l'ouyt: " » Ma dame«, dist la fille » certes ie ne vous quiers celer ma pensee. Regardez moy ce gentil damoisel! " Veïstes vous onques enfant qui mieulx ressembblast a mon frere Oliuier«? " » Vrayement«, dist sa mere » tu ditz verité. Moult est beau bachelier. S'il estoit de son aage, ie le prendroie pour lui. " Après soupper le vueil monstrier a monseigneur vostre pere. " Quant ilz eurent souppé, la dame s'en alla en la chambre ou monseigneur le duc Regnier estoit

81 *Tant que j'aie veü l'enfant od le vis cler,
Por l'amor d'Olivier je le voil regarder.*

XLIV.

Lors li dus se leva, nel retenist nus hom,
84 *Od la dame vint la o furent li baron,
Et quant il vit l'enfant, si l'a mis a raison:
»Amis, de quel leu estes, de quelle nacion?»*
87 *Galiens respondit: »Je sui de la maison
Dou roi de Constantin que l'on apele Hugon
Et vois cerchier partot nouvelles de Charlon*
90 *Et de ses dose pers qui sont de grant renom».*
*Puis dist li dus Regniers, »Beaus enfes, vos dirons
De ce que demandés tot ce que nos savons:*
93 *En Espagne la grant vos troverés Charlon,
Rolant et Olivier, Ogier et duc Namon,
Bertrand et Berengier, Turpin et Ganelon.*
96 *Il ont pris Pampelone et Burc et Carion,
Dedens n'est demorés Persans ni Esclavons.
Piec'a, retorné fussent en France le roion,*

1470: "Lors se leua le duc
et se partit de la chambre
"et lui et la duchesse
vindrent la ou estoit
Gallen. "Quant Gallen
eut souppé, si lui deman-
da le duc: "»Amis, dont
ne de quel lieu estes vous
ne de (46v) quel ma-
cion«? "»Sire«, dist Gal-
lien »je suys de la terre
"au riche roy Hugues
"et voys sercher partout
pour auoir nouuelles de
Charlemaigne "et de ses
XII pers«. "»Bel en-
fant«, dist le duc "»tan-
tost vous dirons ce que
nous en saurons: "»En
Espagne la grant trouue-
rez Charlemaigne, "Ro-

land et Oliuier, Ogier, aussi le duc
de Naymes, "l'arceuesque Turpin,
Bertrand et Berangier et aussi Gane-
lon "et ont prins Pampelune et Burs
et Carion. "Et n'y est demouré
Esclaunon ne Persant "et s'en fussent

et Burgues et Carion. "Dedens n'est

3351: Et fist tant par
belles et gracieuses pa-
rolles, qu'elle sceut qui jl
estoit (*Bl. 211v*), et lui
dit et racompta tout, ainsi
comme autrefois l'auoient
ouy racompter a son filz
Oliuier. "»Sy deuez sa-
uoir, que grant fut la
joie en la cité de Genes
pour la vente de l'enfant.
Mais la ne volu il gaires
demourer, (= *Ged. 184, 42*)
pour ce que Regnier le
compte n'y estoit mie,
ains estoit a jcelle heure
et en celluj temps "»auecq
l'empereur en Espagne
dont Gallen fist si grant
inquisicion qu'il dist,

lui dist: "»Je vous en diray ce que
i'en scay: "Le roy Charlemaigne est
en Espagne lui et ses barons, "Ro-
lant et Oliuier, "l'arceuesque Turpin,
"le duc Naymes, "Bertrand, Beran-
gier, Ganelon "et Ogier le Dannoye,
"et ont prins la ville de Pampelune

Gal. Dr. (Cap. XX):

"Adonc le duc se leua
et yssit de sa chambre
"et la dame l'ameina la
ou ilz auoient souppé.
"Et quant il vit l'en-
fant Galyen, il le salua
et Galyen lui rendit son
salut; puis le duc le print
a araisonner, "en lui
demandant, de quelle na-
tion il estoit. "Et Galyen
lui respondit: »Sire, ie
suis de la maison "du
roy Hugues de Constan-
tin, "si viens en ce pais
pour ouyr nouuel- (*Bl.
31r*) les du roy Charle-
maigne "et des douze
pers qui sont de grant
renom«. "Adonc le duc

demouré homme ne femme ne beste

- 99 *Se ne fust por la cause dou roi Marsilion
Qui lor manda bataille sos Cordres, ce dit on.
Que deus lor voille aidier, chascun jor nos prions;*
- 102 *Car Oliuiers i est dont avons sospeçon.
Quant Galiens l'entent, si baisse le menton,
Et commence a plorer durement a bandon*
- 105 *De ses ieus qu'il avoit plus vairs que uns falcons,
Si que les grosses gottes descendent au sablon.
Quant Bell'-Aude ce vit qui li ert environ (?),*
- 108 *»Sire«, dist a son pere, »veés cest enfançon,
Comment les larmes chiënt de ses oïls a foison!
Je croi, vos l'engendrastes en quelque region.*
- 111 *Sachiés, s'il est mes frere, tant mieus nos l'amerons!
Si vos pri, de sa mere li demandés le nom.
»Fille«, ce dist li dus, »laissiés ceste raison;*
- 114 *Car vint ans a passés, sachiés par saint Simon,
Que n'oi talent de femme, se de vo mere non«.*

1470: pieç'a retourner, ¹⁰⁰se ne feussent pour la cause, que le roy Marsille ¹⁰¹leur a mandé bataille. ¹⁰²Si prie a dieu, qu'il leur soit en aide; ¹⁰³car mon filz y est dont je suis en grant suspeçon. ¹⁰⁴Quant Galien entend le duc de Gennes parler d'Oliuier, si bessa le menton ¹⁰⁵et commença moult fort a plourer, ¹⁰⁶tant que des yeulx ¹⁰⁷lui cheoient grosses larmes. ¹⁰⁸Et Belle-Aude qui estoit près de lui, quant (cel)le vit plourer, ¹⁰⁹si hucha (47r^o) son pere et lui dist: »Sire, or voiez vous, que cestui enfant fait ¹¹⁰et comme les larmes lui cheent des yeulx habondamment! ¹¹¹»Monseigneur«, dist elle »je croy, que vous l'avez engendré en quelque region. ¹¹²»Sire, s'il est mon frere, tant mieulx l'en aymeray-je; ¹¹³si vous prie, que lui demandez le nom de sa mere«. ¹¹⁴»Or lessez ceste raison! dist le duc ¹¹⁵»Car il y a passé XX ans, ¹¹⁶que je n'euz de femme mon tallent fors que de vostre mere seul-

Gal.: ne oyseau, que tout ne s'en soit fuy. ¹¹⁷Et se ne fust la cause du fort et redouté roy de Marseille ¹¹⁸qui leur a baillé iournee, ¹¹⁹ilz fussent pieça retourner en France; ¹²⁰si prions chacun a dieu, qu'il vueille donner victoire a Charlemaigne et aux barons qu'il a avec lui; car on ne scauroit trouuer en tout le monde de plus felon sarrazin ne plus fort qu'est le roy de Marseille. ¹²¹Si auons grant souspeçon, que nostre filz Oliuier n'y demeure«. ¹²²Et quant Galyen ouyt parler d'Oliuier, si baisse le menton ¹²³et commence a larmoyer ¹²⁴des yeulx qu'il auoit plus vers que vng faulcon ¹²⁵en si grant abondance, qu'il sembloit qu'on lui versast de l'eau dessus son chief laquelle lui descendoit au long de ses yeulx a grosses gouttes. ¹²⁶Et Bellaude la fille du duc ¹²⁷commença a dire a son pere tout bas, qu'il regardast, ¹²⁸comme les larmes lui sailloient des yeulx a grant foison, ¹²⁹et lui dist, qu'elle ne croyoit point, qu'il

ne l'eust engendré en quelque loingtain país; car il ressembloit trop naturellement a son frere Oliuier. Et aussi elle n'auoit pas tort; car elle disoit verité. ¹³⁰Lors le pere lui va dire: »Fille, taisez vous! ¹³¹Il y a plus de vingt ans, ¹³²que ie n'en compaignie de femme fors de vostre mere«. ¹³³»Pere«, dist la fille, »s'il estoit vostre filz, mieulx l'en aymerois. ¹³⁴Je vous prie, demandez lui qui fut sa mere et comme elle estoit appelée; ¹³⁵car ie cuide qu'il soit doncques mon nepueu ¹³⁶et que Oliuier l'a en-

- «Par deus», ce dist Bell'-Aude, »mes niés doit estre donc.
 117 Oliuier l'engendra en quelque nacion;
 Car tés est com mes frere de cors et de façon«.

XLV.

- Icelle nuit Bell'-Aude son pere tant pria,
 120 Que Galien l'enfant derechief demanda.
 »Beaus enfes«, dist li dus, »ne voilliés celer ja,
 De quelle terre estes, ne qui vos engendra«!
 123 »Sire«, dist Galiens, »nel vos celerai ja:
 De Constantin sui-gié, long temps demorai la
 Et sui fis a la fille dou roi qui nourri m'a.
 126 Or m'en vois en Espagne, par aventure i a
 Tel a qui parlerai et qui me cognoistras.
 Quant Bell'-Aude l'oït, a son pere dit a:
 129 »Par deu, sire, autre chose encore nos dira.
 Demandés li le nom de cel qui l'engendra«!
 »Fille«, ce dist li dus, »feray com vos plaira«.

1470: lement«. ¹¹¹»Par dieu«, dist Belle-Aude, »il fault donc, qu'il soit mon nepueu ¹¹²et que Oliuier l'ait engendré en quelque nacion; ¹¹³car il est tel comme Oliuier«.

1470: ¹¹⁴Tant pria Belle-Aude celle nuyt son pere, ¹¹⁵qu'il mist a raison Galien et lui dist: ¹¹⁶»Mon beau filz, (vgl. *Ged.* 184, 8) ne me vueillez celler, ¹¹⁷de quel terre vous estes ne de quel país estes né, et aussi qui est le pere qui vous engendra«. ¹¹⁸»Par dieu«, dist Galien »sire, ¹¹⁹je suis de (47v) Constantinnoble ¹²⁰et suis filz a la fille au roy Hugues qui m'a jusques jcy nourry. ¹²¹Or m'en voys-je en Espagne cercher les XII pers et par aventure en y a ¹²²tel a qui je parleray et qui bien me congnoistras«. ¹²³Quant Belle-Aude entend Galien, si dist a son pere: ¹²⁴»Par dieu sire, encore nous dira il quelque autre chose; ¹²⁵si vous prie, que lui demandez le nom de celle qui le porta et qui est le pere dont il est yssu«. ¹²⁶»Voulentiers, fille« dist le duc.

(Bl. 31v°) ¹²⁷Adonc derechief dist la fille a son pere, qu'il lui demandast le nom de celle qui le porta.

Gal.: gendré en quelque region; ¹¹¹car Oliuier et lui s'entressemblent et tel est l'un, tel est l'autre, telz sont ilz et d'une mesme facon«.

Gal. Dr.: ¹¹⁴La belle fille Bellaude tant pria son seigneur de pere ¹¹⁵qu'il interroqua l'enfant Galyen et lui va dire: ¹¹⁶»Mon beau filz, ne me cellez point, ¹¹⁷de quelle terre vous estes, ne qui vous engendra«! ¹¹⁸»Par ma foy«, dist Galyen »ia ne le vous celleray. ¹¹⁹Je suis de Constantin le noble ou longtems ay demouré ¹²⁰et suis filz a la fille du roy Hugues qui m'a alaicté et nourry de ses propres mammelles. ¹²¹Si m'en vuei! aller en Espagne pour cercher les douze pers de France qui y sont; car i'ay espoir, ¹²²que, quant ilz me verront, que bien me congnoistront«. ¹²³Quant Bellaude la fillé au duc Regnier de Gennes l'entendit ainsi parler, ¹²⁴dist a soy mesmes, qu'il dira encores aultre chose, deuant qu'il lui eschappera. et qu'elle scaura qui est son pere qui l'a engendré.

XLVI.

- 132 **L**ors li a demandé: »Dont estes vos, bonus fis?«
 »Sire«, dist Galien »de Constantin je sui
 Fin la fille Hugon; mais l'autrier m'en parti
 135 Cerchier les douze pers; car il sont mi ami.
 Vous m'avez herbergié en vostre palais ci
 Et bone chiere fait dont vos rent nul merci;
 138 Mais de ce qu'avez fait, n'en soies point marri.
 Je vos dirai porquoi: Bien tenus fustes i;
 Car puisque vos volés savoir dont nés je sui,
 141 Muchiés, que m'engendra Oliviers vostre fis!
 Mais nul jor de ma vie de mes ieus onc nul vis.
 »Ja le pensoie biens, dist Bell'Aude au cler vis.
 144 »Donc vous estes mes niés et mes charnés amis.
 Lors le corut baisier et la duchesse aussi.
 Il li dus li fist feste por Olivier son fis.

XLVII.

- 147 **M**ont l'acolla Bell'Aude et sa mere et Regniers;
 »Faltensa«, dist li dus, »je vos doi avoir chier;
 L'uinque vos estes fis a mon fis Olivier,

1470: ¹⁴⁰Lors lui demande: »Dont estes vous, bon filz?« ¹⁴¹»Certes, sire,« dist Galien »en Constantinoble je suis né ¹⁴²et sui filz a la fille au roy Hugon. Mais l'autre jour m'en party ¹⁴³pour aller cercher les XII pers; car ilz sont mes amis. ¹⁴⁴Vous m'avez herbergé en vostre palais ¹⁴⁵et m'avez fait bonne chiere, dont moult grandement je vous mercey. ¹⁴⁶Mais muchien, ¹⁴⁷que vous y estes bien tenu. (447r) ¹⁴⁸Et puisque voulez savoir, dont je sui, ne a qui je sui filz, ¹⁴⁹muchien, que je sui filz a Ollivier (vgl. *Jed.* 184, 7), ¹⁵⁰lequel jour de ma vie je ne vis. ¹⁵¹Ja le pensoye bien« dist Belle-Aude. ¹⁵²»Dont vous enten mon nepveu. ¹⁵³Lors le courut baisier et lors le duc et la duchesse le accolent ¹⁵⁴et lui font moult grant feste.

Gal. Dr.: ¹⁵⁵Et le pere lui va encores demander: »Mon douls enfant, dont estes vous?« ¹⁵⁶»Sire«, dist Galien »ie le vous ay dit ia vne fois, je suis de Constantin ¹⁵⁷filz de la fille du roy Hugues, si m'en partis l'autrier ¹⁵⁸pour venir cercher les douze pers; car ilz sont mes amys. ¹⁵⁹Vous m'avez hostellé en vostre palais, ¹⁶⁰dont ie vous en rens cent mille merceys; ¹⁶¹mais de ce que m'avez fait n'en soiez point courroucé; ¹⁶²car bien tenu y estes. ¹⁶³Et vous diray comment: ¹⁶⁴Je suis filz de vostre bon filz Ollivier; ¹⁶⁵mais sachez certainement, que oncques ie ne le vis. ¹⁶⁶Adonc Bellaude la fille au duc Regnier dist: »Je le pensoye bien, ¹⁶⁷or estes vous mon nepveu et de ma parenté.« ¹⁶⁸Lors le court baiser sans plus tarder et sa mere aussi le vint embrasser ¹⁶⁹et tous ensemble commencerent a plourer et a regretter leur filz Ollivier.

1470: ¹⁷⁰Si lui dist le duc: »Galien, or vous ay-je moult chier, ¹⁷¹puisque

Gal. Dr.: ¹⁷²Le noble duc Regnier et sa femme ne se pouoient saouler d'acoler l'enfant Galien ¹⁷³en lui

disant: »Beau filz, nous vous aymons maintenant moult chierement, ¹⁷⁴puis-

- 150 Certes je vos donrai maint chien et maint levrier
Et oiseaus et chevaus por vos esbanoier.
Vo pere attendrés ci qui tost doit repairier».
- 153 Mais Galiens li enfes nel volut otroier,
»Sire«, respondit il a son aioel Regnier.
»Si m'aît deus, mon cors volés trop aaisier
- 156 Qui volés, que me voise par bois esbanoier.
Aus paiens se combat li miens pere Oliviers
Chascun jor od sa lance o od son branc d'acier.
- 159 Certes ne cesserai jamais de le cerchier,
Tant que l'aie trové, par voie o par sentier».
- »Puisque ne volés mie«, ce dist li dus Regniers,
- 162 »Demorer avec moi, retenir ne vos quier,
Donrai vos armeüres qui font mout a prisier:
Mon hauberc jaserant qui est fors et legiers,
- 165 Onques ne ful rompus par coup de chevalier,
Si vos donrai mon heaume que je doi tenir chier,
Si vos donrai m'espee o le trenchant d'acier

1470: vous estes a mon filz, ¹⁵⁰et je vous donneray chiens ¹⁵¹oiseaux et chevaux pour vous esbatre, ¹⁵²et actendrez vostre pere ceans». ¹⁵³»Sire«, lui dist Galfen, ¹⁵⁴»ee m'aist dieux, j'l me semble, que auez grant desir de aisier a vöstre pouoir mon corps, ¹⁵⁵qui voulez, que je voise m'esbaloyer par les boys, ¹⁵⁶et mon pere est en la guerre qui se combat. ¹⁵⁷»Saichez, que j'amès jour ne cesseray de le s'ercher, ¹⁵⁸tant que je l'aye trouné«. ¹⁵⁹»Par ma foy, mon enfant, puisque ne voulez ¹⁶⁰auecques moy [demourer], (48v°) ¹⁶¹je vous doneray armeüres moult bonnes, ¹⁶²mon haultbert jaseran qui est fort et legier, ¹⁶³lequel ne fut onques rompu pour coup de cheualier, ¹⁶⁴et si vous donne mon heaulme lequel j'aime moult, ¹⁶⁵et si vous donne

Gal.: que vous estes filz a nostre enfant Oliuier. ¹⁵⁰Lors le duc lui dist, qu'il demourra avec lui et qu'il lui baillera chiens et leuriez, ¹⁵¹faulcons et oyseaulx pour s'aller esbatre, chasser aux cerfs et aux biches, ¹⁵²et qu'il attendra, que son pere soit retourné d'Espagne. ¹⁵³Mais le gentil enfant Galyen ne le voulut pas croire; car encores y fust il a l'attendre, ainsi comme vous orrez plus a plain. ¹⁵⁴»Si lui respondit Galyen: »Helas sire, ¹⁵⁵trop voulez aisier mon corps ¹⁵⁶qui me voulez faire esbanoyer aux champs, ¹⁵⁷et mon pere Oliuier se combat aux paiens ¹⁵⁸par chacun iour o le fer de la lance et au beau branc d'acier. ¹⁵⁹Je vous iure ma foy, que iamais ne cesseray de cheuaucher ¹⁶⁰par voye ou par sentier, tant que je l'aye trouné«. ¹⁶¹Et le duc lui dist: »Puis

que ne voulez ¹⁶²demourer avec moy, ¹⁶³ie vous donneray armures qui sont moult a priser, puisque contre paiens voulez aller cheuaucher ¹⁶⁴et si auez mon haubert iasserant ¹⁶⁵et si vous donray mon heaume ou il y a vne escharboucle qui vault mieulx que le meilleur chasteau que i'aye, si ne sera nuit si obscure qu'elle ne conduise trois cheualiers a cheuaucher, tant luyt cler. (Dieser Zug stammt wohl aus Chev. Ogier 11244; vgl. ib. 1644, 9886 und Schirling in Ausg. u. Abh. no. 69 § 242, 281, 286). Galyen le remercyra grandement et lui dist qu'elle lui fera bien mestier a cercher son pere en Espagne parmy les grans estours. Puis lui dist le duc Regnier de Genes: »Or entendez, beau nepueu! ¹⁶⁶Encores vous vueil ie donner

- 168 *Et encor Marchepui, mon bon corant destrier*
Qui cort bien aussi fort contremont d'un rochier
Com uns autres feroit parmi un champ planier;
 171 *Mais il a une tache que je vos voil noncier:*
C'est, qu'il ne se lairroit enseller d'escuier,
Ne ne voudroit attendre le pié d'un chevalier
 174 *Qui por monter en selle le mettroit en l'estrier.*
»Sire«, dist Galiens, »je vos doi mout prier,
Que me voilliés mostrer le merveillos destrier,
 177 *Et se n'i puis monter, il ne m'aura mestier.*

1470: mon espee qui moult tranche bien, ¹⁶⁸et si vous donneray Marchemin (vgl. *Ged.* 185, 17) mon bon coursier ¹⁶⁹qui court bien aussi fort contre le mont d'un rochier, ¹⁷⁰comme feroit vng autre en vng plain champ. ¹⁷¹Mais il a vne tache que je vous veil dire: ¹⁷²C'est qu'il ne se lerroit bouter la selle a escuier qui soit vilain (?) en maniere qui soit, peust dessus son dos monter. ¹⁷³»Sire«, dist Galiens »je vous prie, ¹⁷⁴que me montrez le cheual ¹⁷⁵et, se je ne puis monter, vous sauez, qu'il ne m'aura nul mestier.

Gal: vne espee de fin acier la meilleure qui fut oncques forgee pour trencher ¹⁶⁸et Marchepin mon bon destrier ¹⁶⁹qui plus tost courra contremont et plus legierement ¹⁷⁰que ne fera nul autre cheual ou destrier emmy vne plaine. (*Bl.* 32r) ¹⁷¹Mais il a vne tache dont vous aduertiray: ¹⁷²Il n'est homme au monde qui lui sceust mettre la selle sur le doz, s'il n'est fort expert et legier ¹⁷³ne qui sceust monter dessus pour mettre le pié en l'estrie. ¹⁷⁴Lors respont Galyen: »Je vous prie, ¹⁷⁵que ie le voye, ¹⁷⁶et, se ne puis monter dessus, il ne me sera ia rien.

8351: ¹⁷⁷que jamais n'aresteroit (vgl. *Ged.* 184, 46), ¹⁷⁸si auroit son pere et ses amis veüs. Et quant il voulu demander le congié a la dame Oline (vgl. *Ged.* 185, 17 und unten *Bl.* 212r^o u. v^o und 214r^o, wonach 8351 hier selbständig gekürzt hat), ¹⁷⁹elle lui fist amener vng destrier si grant, si bel et plain de bonté, que rien n'y auoit a redire, si non ¹⁸⁰qu'il estoit auques sauage. Et l'auoit le duc Regnier gouverné ¹⁸¹bien VII ans et des joelle heure ¹⁸²c'on lui amena jeune et petit poulein. ¹⁸³Or estoit il si grant, si fort et si criminel deuenü, ¹⁸⁴que nul ne l'osoit aprouchier, si non cellui ¹⁸⁵qui de lui gouverner auoit la charge. ¹⁸⁶La dame enuoya querir le cheual et le fist deuant Galiens amener et lui dit: »Cestui cheual vous donne, beaux filz, affinque vous en faciés vostre plaisir. Et que, quant vous voudrez cheualer le recepuoir, vous soyés auant agensement monté. ¹⁸⁷Mais tant a en lui, ¹⁸⁸que nul vilain ne autre, s'il n'est duit de cheuaux manler, ne le puet enseller, ¹⁸⁹ne il ne veult atendre le pié d'un cheualier ¹⁹⁰pour lui mettre en l'estrier, s'il n'est plain de si grant legiereté, que j'il ne faille a monter en la selle. (*Bl.* 212r^o) ¹⁹¹Moult fut Galiens joieux du destrier que Oline sa mere grant lui donna. ¹⁹²Il le prist par le frain lors ¹⁹³et fist tant, qu'il monta en la selle. ¹⁹⁴Et lors commencha j'il a poindre et galoper Marchepin qui lui rendi trois saulx en plaine terre, ¹⁹⁵ay que bien apperceut la dame ¹⁹⁶qu'en lui auroit cheualier plain de grant vasselage.

XLVIII.

- L**ors Regniers apella le palefrenier sage
 Qui sout de Marchepui avoir le gouvernage
 180 Et li dist: »Tost m'amoine le cheval au rivage!
 Cil alla vers l'estable, si deslia l'ausage,
 Lié de trois chaaines, puisqu'il ert si sauvages,
 183 Que nus ne l'atochast cui ne fesoit damage.
 Polains n'estoit norris en ville n'en village,
 Ains en bois o set ans ne mangeoit fors fruitage.
 186 Por Marchepui veoir la vint tos li barnages;
 Quant Galiens le vit, il i fist mout que sages,
 Il le prist par le frein qui ert d'or de Cartage
 189 Et saillit en la selle qui ert de bel ovrage,
 Si bien le chevaucha, que trestot l'ussoage.
 Tuit li baron quil virent distrent en lor corage:
 192 »Se cil vit longuement, plains iert de vasselage, (Vgl. 175, 33).
 Bien ressemble Olivier de cors et de visage..

1470: ¹¹¹Lors le duc Regnier son escuier appelle, ¹¹²lequel auoiet a penser le cheual a coustume, ¹¹³si lui dist: »Va tost sceller mon cheual Marchemin et le m'amaine«! ¹¹⁴Lors l'escuier (49^o) va jncontinent deslier le cheual ¹¹⁵qui estoit lié a quatre chaynes de fer et l'amaine au duc. Si estoit si fort et si hideux ce cheual, ¹¹⁶qu'il n'y auoiet nul a qui jl atouchast, qu'il ne fist dommaige. ¹¹⁷Or y auoiet mains barons du pais qui virent la maniere du cheual. ¹¹⁸Quant Gallen vit venir l'enfant, ¹¹⁹si prist le cheual par le frain qui estoit d'or de Cartuige, si mist jncontinent le pié en l'estrier ¹²⁰et sault en la selle laquelle estoiet moult bien ouuree. ¹²¹Si le cheuauche par my la court moult habillement ¹²²et tant, que tous ceulz qui le veoient disoient: ¹²³»Cestui enfant est digne d'auoir du bien et s'il vit longuement, jl y aura en lui grant vasselaige. ¹²⁴Il ressemble de corps et de visaige a Oliuier.

Gal. Dr. (Cap. XXI): ¹¹¹Le duc Regnier de Gennes que dieu vueille garder fut bien aise de soy araisonner avec Gallen son nepueu. Si fist appeller son palefrenier ¹¹²qui gouuernoit son destrier ¹¹³et lui dist, qu'il lui amenast son destrier sur le riage d'une prairie qui estoit près de son palais ¹¹⁴ou mains cheualiers et barons furent pour veoir comme Galyen monteroit dessus. ¹¹⁵Lors l'escuier alla deslyer le destrier ¹¹⁶qui estoit lié de trois chaines de fer, si fort, si hydeulx et si sauage estoit, ¹¹⁷qu'il n'estoit homme si hardy, s'il ne vouloit auoir dommaige, qui osast aprocher de lui. ¹¹⁸Si ne fut mie poulene en ville ne en village ne en maison priuee, ¹¹⁹ains fut nourry sept ans en vng boys ou il ne mangeoit sinon que du fruitage. ¹²⁰Et quant Galyen le vit, ¹²¹si le vint prendre par le frain ¹²²et saillit legierement dessus la selle ¹²³qui estoit ouuree et faicte d'or de Cartage, belle et riche estoit. ¹²⁴Puis donna des esperons si apremment, que le destrier

bien le sentit, si va et vient et moult bien le cheuauche. ¹¹¹Tant le cheuaucha, que ceulz qui le regardoient disoient, qu'ilz ne virent oncques mieulx cheuaucher cheual et disoit chacun, ¹¹²que moult bien ressembloit de corsage a Oliuier. Moult le priserent et honnorerent ceulz qui le regardoient et disoient, que, ¹¹³s'il viuoit longuement, qu'il seroit preux et vaillant et que moult de hardiesse auoiet en lui.

XLIX.

- 195 **Q**uant Galiens ot bien chevauchié le destrier,
 Il descent et le rent au bon palefrenier,
 Quel ramoint en l'estable; car bien en ot mestier.
 Et li baron remontent sus ou palais planier,
 198 La dist au duc li enfes: »Sire, or ai bon destrier,
 Je croi, que n'a si bon jusques a Montpeslier.
 S'or eüsse bon heaume et bon haubert doblrier,
 201 Et une bone lance plus ne m'avoit mestier;
 Car por ma bone espees vostre ne voil changier.
 Mais je promet a deu, le seignor droiturier:
 204 Ja ne me la ceindra nus autres chevaliers,
 Se Charlemaignes non que deus gart d'encombrier*.
 Quant li dus l'entendit, n'i ot que corrocier;
 207 Car il cuidoit bien faire Galien chevalier
 Por l'amor de son fis cui il ira aidier.
 Helas ja nel verra, ains qu'ait grant destorbier!

L.

- 210 **B**eaus niés*, ce dist li dus, mal estes avisés
 Qui, que Charles vos ceigne vostre espee, volés.

1470: ¹¹¹Lors Galien dist au roy (!):
 »Sire, or ay-je bon destrier. ¹¹²Je
 croy, que si bon n'a jusques en Tur-
 quie ¹¹³et si j'eusse bon heaulme et
 bon haubert ¹¹⁴et bonne lance, je fusse
 en (49^o) bon point. ¹¹⁵Quant a l'es-
 pee, j'en ay vne moult bonne, la-
 quelle je ne vieulx changer pour nul
 autre. ¹¹⁶Mais je prometz a dieu,
¹¹⁷que jamès homme ne la me des-
 ceindra ne cheualier ne autre, ¹¹⁸se
 Charlemaigne ne la meseint*. ¹¹⁹Quant
 le duc entend Galien, si fut bien
 courroucé; ¹²⁰car bien cuidoit faire
 Galien cheualier ¹²¹pour l'amour de
 Oliuier son pere a qui jl va aider.
¹²²Mais pourtant ne le verra jl pas,
 qu'il n'ait premierement bien a
 faire.

Gal. Dr.: ¹¹¹Quant Galyen eut bien
 cheuauché le destrier, ¹¹²il le bailla
 au palefrenier ¹¹³pour le pourmener;
 car bien mestier en auoit. ¹¹⁴Puis
 monta au palais ¹¹⁵et commença a
 dire au duc: »Sire, or ay-ie bon
 destrier. ¹¹⁶Je croy certainement, que
 de ca la mer nen a point de meilleur,
¹¹⁷il ne me fault plus que les ar-
 mures, c'est assavoir: le heaume et le
 bon haubert doblrier ¹¹⁸et vne bonne
 lance qui soit forte et puissante. ¹¹⁹La
 vostre bonne espee ie ne la quiers
 changer; ¹²⁰mais ie prometz a dieu,
¹²¹que iamaïs ne la ceindray iusques
 a tant, ¹²²que le noble roy Charle-
 maigne que dieu gard me face che-
 ualier*. (Bl. 82^o) ¹²³Quant le duc
 l'entendit, il fut moult courroucé;
¹²⁴car il le cuidoit faire cheualier

et le vouloit adouber en armes ¹²⁵pour l'amour de son filz Oliuier qui l'a
 engendré, lequel lui aloit aider; ¹²⁶mais il ne le verra mye, que auant
 il n'ait du destourbier beaucoup et plus de quatre mille paiens occira,
 deuant qu'il ait congnoissance de son pere.

1470: ¹¹⁰Si lui dist le duc: »Beau
 nepueu, vous estes mal aduisé, se me
 sanble(z), ¹¹¹qui voulliez aller vers

Gal. Dr.: ¹¹⁰Lors lui dist le duc:
 »Beau nepueu, comment estes vous
 si forcené, ¹¹¹que ne voulez pas, que

- Plus de mil bachelers ai-je ja adobés
 213 Qui por ce ne sont onques a Charlemaine allés.
 »Sire«, dist Galiens, »por neant ja parlés;
 Car piec'a, qu' ainsi l'ai a damedeu voé».
 216 »Beaus niés«, ce dist li dus »or faites a vo gré«!
 Lors li fut par Bell'-Aude uns anneaus d'or donés
 Qui ou doit saint Estienne jadis estoit posés
 219 Nus hom quil port ou doit ne sera esgarés,
 Ni vencus en bataille, recreüs ni matés,
 Ni mesmes li chevaus sor cui sera montés
 222 Ja sos lui ne porra estre occis ne navrés.
 Et Galiens le prist, si l'a ou doit boté,
 Et gracia s'antain de sa grande bonté.
 225 Après li a Bell'-Aude autre present doné:
 Un penon de cendal qui estoit bien brodés.
 Et si li dist la dame: »Beaus niés, vos porterés
 228 A Rolant mon ami ce don et li dirés,
 Qu'il tient mal ses promesses; car bien m'avoit voé,
 Qu'a mollier m'auroit pris a l'issüe d'esté;

1470: Charlemaigne pour vous faire chevalier. ¹¹¹Icy ay plus de mille adoubé ¹¹²qui(l) ne sercherent oncques Charlemaigne fors moy seulement. ¹¹⁴»Sire«, dist j Gallien »je le scay bien. ¹¹⁵Mais je voue a diu, que ja homme ne la me ceindra si non le roy Charlemaigne». ¹¹⁶»Beau nepueu«, dist le duc »or en faictes a vostre plaisir!« ¹¹⁷Belle-Aude lui donna vng anel d'or (50r°) ¹¹⁸ouquel y auoict vne sainte relique enchassée, c'estoit vne piece des dois de monseigneur saint Estienne. ¹¹⁹Et saichez, que ja homme qui le porte ne sera esgaré ¹²⁰ne vaincu en bataille ne recreu, ¹²¹ne si ne sera ja son cheual ¹²²occis soubz lui! ¹²³Et Gallien le prent et le boute en son doy ¹²⁴et li mercie bien grandement. ¹²⁵Et puis lui bailla Belle-Aude ¹²⁶vng panon de cendal (Vgl. su 198, 20), ¹²⁷et lui dist la dame: »Beau nepueu, vous porterez ¹²⁸a Rolant mon amy ce present et luy direz, ¹²⁹qu'il tient mal les promesses qu'il m'auoit faictes dont je suis moult marrye. Et lui dictes, qu'il m'auoit promis ¹³⁰de m'espouser

Gal.: ie vous face cheualier? ¹¹¹J'en ay encores fait en ma vie plus de trois cens ¹¹²qui iamais ne cercherent Charlemaigne pour estre cheualiers». ¹¹⁴»Sire«, dist Galyen, »ie le scay bien, ¹¹⁵mais homme ne me la ceindra que lui«. ¹¹⁶»Beau nepueu«, dist le duc »or faictes a vostre gré«? A Gennes seiourna Gallien par l'espace de quatre iours entiers et au cinquiesme voulut prendre congié du duc et de la duchesse et de ¹¹⁷Belle-Aude sa fille laquelle lui donna vng aneau d'or ¹¹⁸qui auoict a monseigneur saint Estienne autrefois atouché lequel estoit de grant vertu et lui dist la fille, ¹¹⁹que toute personne qui le portoit en son doy iamais ne se trouuoit esgaré, ¹²⁰ne ne pouoit estre vaincu en bataille ne recreu, ¹²¹ne le cheual surquoy il estoit monté ¹²²soubz lui ne pouoit estre tué. ¹²³Lors Galyen le print et le mist en son doy. ¹²⁴Après lui bailla ¹²⁵vng panon de cendal pour porter a Rolant son amy, qui estoit moult bel et riche (vgl. 835l Bl. 214r° su 198, 16). ¹²⁷Et lui dist, ¹²⁸qu'il lui dist, ¹²⁹qu'il n'auoit pas tenu sa promesse et ses conuenances; »car il me deuoit

- 231 Mais onques puis par lui ne m'en fut mos mandés.
 » Dame«, dist Galiens, » bien li sera conté,
 Se deus me doint la grace, que par moi soit trovés.
 234 Helas, de quoi se vante Galiens li senés!
 Ains ne verra son pere, qu'ait soffert peine assés.

LI.

- 237 **A** donc Galiens prist congé por s'en aller,
Mais Bell'-Aude et sa mere la duchesse au vis cler,
Quant partit, commencierent durement a plorer.
Et Galiens se prist od ses gens a errer,
240 Vers Espagne volurent lor chemin atorer.
Mais n'a gueres, que durent set larrons encontrer,
Bien armés et montés por les chemins garder.

1470: a l'issue de l'esté! *** Mes onques puis je n'euz nouvelles de luy, dont je ne suis pas bien contentee. *** Dame, dist Gallen je lui sauray moult bien compter, *** se dieu me donne grace, que je le puisse trouver. *** Helas, de quoy se vente le gentil Gallen! *** Car ja ne verra son pere dauant ce, qu'il ait souffert de la paine et du (50^o) trauail assex.

Gal. : ²²⁰prendre a moillier et a femme
des l'issue del'estee. ²²³ » Damec, dist
Galien » vostre message feray, ²²⁵ se
dieu me doit grace, que ie le puisse
trouver. Et puis lui dist derechief
la pucelle, qu'i la recommandast bien
a Oliuier son frere et que moult
voulentiers le verroit. Et il respondit,
que si fera-il. ²³⁴ Mais le poure enfant
Galien se vente d'une chose que
iamais il ne pourra faire; ²³⁸ car ains
qu'il arriue la ou il veult aller.

souffrira maint trauail et mainte peine et angoisee plus que onques homme ne souffrit. Adonc print Galyen les armures que son oncle le duc Regnier lui donna, c'est assauior: le heaume, le haubert et sa bonne espee, et monta sur son cheual Marchepin qui moult estoit fort et legier. En cent mille milliers n'en eust on seeu trouuer vng pareil

1470: *** Adonc Galien
prinst congié du duc
Regnier, *** de la duchesse
et de la belle fille Belle-
Aude. *** Si se met a
chemin avec son maistre
Girard e ses gens *** et
ont prins leur chemin
(= *Ged.* 185, 18) vers
Espaigne (*ib.* 19) la grant.
*** Si rencontra sept ba-

Gal. Dr.: "Lors se print
Galyen a partir et print
congié du frans seigneur
naturel le duc Regnier
de Gennes et de la du-
chesse et aussi de sa fille
pour chercher son pere
Oliuier; mais ains qu'il
le voye, sera en grant
dangier. Adoncques le
duc le conuoia iusques

hors de la cité; car plus loing ne pouoit pas aller; ¹⁰⁰ mais la duchesse et Bellaude sa fille ¹⁰¹ commencerent a plourer tendrement, quant ils le virent partir de pitié qu'ilz auoient de lui. (*Bl. 33r^v*) Et tous ceulx qui le conuoierent, quant ilz furent reuenus, en menoiest si grant dueil, que merueilles. ¹⁰² Or s'en va Galyen ¹⁰³ le chemin d'Espagne monté sur son bon destrier et maine avec lui Girart et ses dix escuiers et s'en vont lyez et ioyeux de la bonne chere que le duc Regnier leur auoit faicte pour l'amour de son filz Oliuier et des bonnes nouuelles qu'ilz auoient ouyes, ou estoit le roy Charlemaigne et les douze pers; ¹⁰⁴ mais ils n'eurent

- 243 Quant cil virent l'enfant et ses gens arriver,
 »Seignor«, dist l'uns a l'autre, »or nos faut assembler;
 Car veés ci venir un jeune bacheler
- 246 Qui moine grant avoir. Certes, par saint Omer,
 J'aurai son bon cheval«. »Et je son heaume cler«
 Dist l'autre. Lors se traistrent o l'enfes dut passer.
- 249 Quant Galiens les vit, lor prist a escrier:
 »Seignor, fors de la voie voilliés vos destorner
 Et por l'amor de deu ci me laissiés passer!
- 252 Et se volés od moi contre paiens aller,
 Cent livres vos fera l'emperere doner«.
 Lors respondit lor maistres: »Or n'en faut plus parler.
- 255 Vos destriers et vos armes me ferés delivrer,
 O sempres vos lairai ci par mes gens tiër;
 Car de tot vostre avoir riens n'en porrés porter«.
- 258 »Glote, ce dist Galiens, »vos faites a blasmer,
 Qu'ainsi les gens qui passent pensés a desrober.
 Si ferés bien de vos vistemement en aller«.

1470: rons ¹⁴⁷⁰ au bout d'un boys qui tous estoient armez et montez sus chevaux. ¹⁴⁷¹ Quant ilz virent Gallien et ses gens venir, ¹⁴⁷² si dirent l'un a l'autre: ¹⁴⁷³ Or regardez, veéz cy venir vng enfant ¹⁴⁷⁴ qui grant avoir mene! ¹⁴⁷⁵ J'auray, ce dit l'un, »ce bon cheual«. Dist l'autre: »Et j'auray ce heaume cler«. ¹⁴⁷⁶ Si se mistrent parmy le chemin par ou il deuoit passer. ¹⁴⁷⁷ Si les aduisa Gallien et leur comance a dire: ¹⁴⁷⁸ Comment, seigneurs? Yssez vous de la voye! Destournez vous, ¹⁴⁷⁹ si nous lessiez passer! ¹⁴⁸⁰ Lors dist leur maistre: »N'y pensez plus! ¹⁴⁸¹ Car jl vous fault lessier vos armes et vostre destrier ¹⁴⁸² et tout l'auoir que vous portez, ¹⁴⁸³ et encores y pourrez vous bien lessier la vie«. ¹⁴⁸⁴ Par dieu gloton«, dist (51r) Gallien; »mal le pensastes ¹⁴⁸⁵ et mal faictes de desrober ainsi les gens qui par cy passent. ¹⁴⁸⁶ Si ferez bien de vous en aller tantost d'icy«.

Gal.: gueres cheuauché, qu'ilz rencontrerent sur le bord d'une prairie huit larrons ¹⁴⁸⁷ tous armez et bien montez qui guettoient les chemins et tant auoient fait de mal au pais, que nul n'y osoit passer, s'il n'estoit en grant compaignie. ¹⁴⁸⁸ Si choisirent Galyen venir de loing et tout son train ¹⁴⁸⁹ et vont disant l'un a l'autre, qu'il se falloit assembler ensemble; ¹⁴⁹⁰ car dist le maistre: »Voiez-vous venir ses gens la? Ce n'est que vng ieune enfant ¹⁴⁹¹ qui maine si grant estour«. Et iure, saint Omer, ¹⁴⁹² qu'il aura son destrier et l'autre dit: »J'auray son heaume« ¹⁴⁹³ et l'autre: »J'auray l'un de ses sommiers«. Et tous les autres dirent chacun leur desir. Droit en son chemin s'arrestèrent par ou ilz deuoient passer. ¹⁴⁹⁴ Et quant Galyen les vit, si leur va escrier: ¹⁴⁹⁵ Seigneurs, ie vous prie. Destournez vous hors de la voye! ¹⁴⁹⁶ Pour dieu, laissez moy passer! Car ie suis messagier au roy Charles. ¹⁴⁹⁷ Si uenez avec moy! Et ¹⁴⁹⁸ cent liures

vous feray donner«. ¹⁴⁹⁹ Et le maistre des larrons lui respondit: »Il n'en fault plus parler, ¹⁵⁰⁰ j'auray les armes et vostre bon destrier ¹⁵⁰¹ ou mourir vous feray, ¹⁵⁰² ou de tout l'auoir que menez riens n'emporterez«. ¹⁵⁰³ Et quant Galyen l'ouyt, il dist: »Vous y mentirez, gloton, filz de putain. ¹⁵⁰⁴ Mal l'avez pensé. Gettez vous cy les marchans? Vous estes moult a blasmer, traistres larrons infames Vous n'avez pas trouué vng bergier des champs. ¹⁵⁰⁵ Isez hors du sentier et nous faictes voye!«

LII.

- 261 **Q**uant li larron l'oïrent, mie ne lor fut bon,
Vers Galien corurent tuit d'un vol a bandon.
Et Galien brandit sa lance au gonfanon
 264 *Et brocha Marchepui si fort des esperons,*
Que sa lance a lor maistre bota droit ou poumon;
Et mort fist tresbuchier a terre le gloton.
 267 *Lors vint poignant vers lui uns autres des larrons,*
Si l'a desor le bras frappé de tel randon,
Qu'il li cuida trenchier le chief sos le menton.
 270 *Mais l'enfes recovra sa bonne espee au pom*
Et li a sor l'espalle donné tel horion,
Que jusq'a la poitrine a fendu le felon.
 273 *A terre chut li lerre tos mors sor le sablon;*
Li autre s'en fuïrent, mais n'orent garison;
Car Girars les occist, il et si compaignon.
 276 *Tant chevaucha puis l'enfes, qu'il vint a l'ost Charlon.*

XLa.

- 9 **A** Jennes fu le duc qui noblement regné (?)
 Et sa fille Belle-Aude qui fu venüe au lé (?)
 Pour son pere veoir qui bien l'a festoïee (?)

1470: ¹¹¹Quant le larron l'entend, si fut moult courroussé, ¹¹¹si va ferir Galien d'une espee sur le bras destre tel coup, ¹¹¹qu'i lui cuida trancher la teste. ¹¹¹Adonc Galien tira son espee Flanberge qui tranchoit moult bien ¹¹¹et en ferit le larron [un tel] coup dessus l'espaule, ¹¹¹qu'il le fendit jusques a la pence; ¹¹¹et cheut le larron mort a terre. ¹¹¹Et quant les autres larrons virent leur maistre mort, si s'en cuident fuir; mais a ¹¹¹tous leur tranchent les testes. Quant Galien eut occis les sept larrons, ¹¹¹si cheuauche oultre lui et ses gens; et tant cheuauchent par leurs journees, qu'ilz arriuent en l'ost de Charlemagne. Or estoit Charlemagne deuant son tref. (*Vgl. Ged.* 198, 20).

Gal. Dr.: ¹¹¹Et quant les larrons l'ouyrent, si furent si courrouces, qu'ilz ne sceurent dire mot; ¹¹¹mais acoururent tous d'un vol contre Galyen. ¹¹¹Et Galyen brandit vne lance a fer acéré ¹¹¹et broche Marchepin des esperons si asprement, ¹¹¹qu'il vint ferir le maistre parmy le corps de si grant roideur, ¹¹¹qu'il le fist tresbucher a terre tout mort et le perca tout a trauers, puis retira sa lance et la ficha contre terre et tira Floberge sa bonne espee et dit, qu'il leur trenchera a tous les testes. ¹¹¹Lors vint vng des autres l'espee au poing ¹¹¹qui donna si grant coup a Galyen sur le bras, ¹¹¹que se n'eust esté le bras de fer dequoy il estoit armé qui fut fort et bien trempé, il lui eust tranché le bras. ¹¹¹Et Galyen recouure ¹¹¹et le ferit si grant

horion dessus son espaulle, ¹¹¹qu'il le pourfendit iusques aupres de la poitrine ¹¹¹et le larron va cheoir sur le sablon. ¹¹¹Et a tous les autres six larrons ¹¹¹fist Galyen les testes voler a terre. (*Cap XXII*) ¹¹¹Galyen le hardy combatant cheuaucha tant par ses journees sur son cheual Marchepin qui aloit comme vent, qu'il arriua a l'ost de Charlemagne. Et quant il fut deuant son tref, il trouua le roy Charlemagne dehors.

- 12 Et le bel Gallien en la cité entrée (?),
 Il vint a vng hostel ou fist son hostellée (?).
 Quant son hoste le vit, encontre est alé;
 15 Gallien descendi qui bien l'a salué.
 »Hoste«, dist Gallien, »or ne me soit selé!
 Ou est le duc Regnier? Est il de ca au lé (?)*?
 18 »Ouil«, ce dist li hostes, »par dieu qui nous créé (?),
 Et si est la Belle-Aude que le duc engendrée (?)*.
 Quant Gallien l'ouy, Ihesucrist en regracié (?).

XLIa.

- 21 **M**oult fut liez Gallien, dieu print a gracier,
 A Girart de Secille a dit sans detrier,
 »Girart«, dist Gallien, »ne me puis atarger,
 24 Que ne voise veoir le mien taylor Regnier
 Et Belle-Aude m(on)' ant[ain] qui tant fait a priser«.
 »Je l'octroy«, dist Girart, »tout a vo desirer«.
 27 Donc s'en va Gallien vers le palais plainer,
 Il est monté amont en guise de guerrier,
 En la sale est venu contremont le plancher,
 30 Il demande le duc a vng franc escuier.
 Celui dist: »Monseigneur s'(en) est leué du menger,
 En la chambre sa fille se va esbanoyer,
 33 Et [si] sont avec lui planté de cheualier«.
 Adonc se fist le duc (!) mener *et* conuoyer,
 En la chambre est venu, pas n'y voulu hucher,

183, 9—20 *scheint aus einer Tirade auf -a entstellt zu sein. Die Prosatezte ausser Guer. Dr. bieten nur wenig entsprechendes, aber auch Guer. Dr. hat gerade die Verschlüsse meist unterdrückt.* — 9 b. regna. — 10 b. venté la. — 11 b. la festoia. — 12 b. entra. — 13 b. ou il se herbergea. — 14 b. encontre lui ala. — 15 b. le salua. — 16 b. me selez ja. — 17 b. ou la. — 18 b. crea. — 19 b. engendra. — 20 b. Ihesucrist gracia.

Guer. Dr. Bl. 76v° (Fortsetzung von S. 37) »et s'en alla luy et Girard et cheuacha hors de Constantinoble. »Puis tira vers Gennes pour trouuer son pere grant qu'il desiroit moult a veoir. »Si fut le duc a Gennes »et sa fille Belle-Aude y estoit venue »pour veoir son pere que elle desiroit fort a veoir. »Gallien vint en la cité »et se logea en vne hostellerie, »puis il demanda a son hoste, »ou estoit le duc Regnier. »Dit l'hoste: »Il est en la ville, (»Il est en la ville« dist l'hoste) »si y est Belle-Aude«. Quant Gallien j'ouyt, il mercele (-ia) nostre seigneur; car il la desiroyt moult a veoir.

183, 25 b. m'antain. *vgl. ante voc.* 185, 13. — 31 b. Et cil li dist: »Mis sire s'est l., *vgl.* 207, 1 u. 182, 43. — 34 b. li enfes m. *vgl.* 179, 32. u. S. XXI d. *Einleitung.* — 39 *Das falsche Reimwort auch in Guer. Dr.*

Guer. Dr.: »Si dist a Girard de Cecille: »Il me fault »aller veoir mon grant pere Regnier »et mon ante Belle-Aude«. »Lors s'en va Gallien vers le palais »et monta amont »en la salle, »puis demanda, ou estoit le duc, »et on luy dist ainsi: »Monsieur, il est leué du disner »et s'en va esbatre avec sa fille »et belle compaignie de cheualiers«. »Adonc Gallien

- 36 Ouuerte la trouua, qu'i n'y auoit portier.
 Le duc estoit assis au ieu de l'eschiquier
 A vng cheualier ieune c'om appelloit Richer,
 39 Et Belle-Aude estoit [la] pour le ieu regarder (!),
 Dessur vng riche lit couuert d'un pelecier
 Apoyee s'estoit dessus vng oreiller,
 42 La regardoit le ieu pour elle soulacier.
 Si tost qu'elle perceust Gallien approucher,
 Elle cuida veoir le scien frere Oliuier.

XLIIa.

- 44 Si tost comme Belle-Aude perceust le dansillon,
 Elle dist a Regnier: »Pere, par saint Symon,
 Venu est Oliuier. Ve le ci a bandon«!
 47 Et quant le duc [l']ouy, si dreca le menton,
 184 Gallien regarda qui ceur ot de lyon,
 Puis lui dist: »Bien [venans soies] dans ma maison«!
 3 »Damoisel«, dist le duc, »comment auez a nom?
 Se [la] barbe edissez d'Oliuier le baron,
 Bien lui resemblissés au vis et au garnom«.
 6 »Sire«, dist Gallien, »foy que doy saint Symon,
 Je suis filz Oliuier, n'en feray celeson,
 Et filz a Jacqueline, la fille au roy Hugon.
 9 Oliuier m'engendra en estrange royon
 Dedens Costentinoble, la cité de renom.
 Nouuellement en ay sceüe la raison,
 12 Laissez ay mes amis et ma grant region
 Pour veoir [ci] mon pere a la clere facon«.

Guer.: se fist mener **et trouua **le duc qui iouoit aux eschets **contre vng cheualier, **et Belle-Aude les regardoit **et si tost qu'elle vit aprocher Gallien, **elle cuyda veoir son frere Oliuier, tant luy ressembloit bien.

184, 2 *Ha.*: viennent par dedens. *Vgl.* 177, 13. — 3 b. gernon *Vgl.* 187, 7. — 19 *Zu benelcon vgl.* 178, 43 *Anm.* — 23 *Zu* Je prie Ihesucrist *vgl.* 39: Je pri a Ihesucrist. *Die l. s. praes. ind. geht in unserm Gedichte bald auf -e aus, bald nicht, s. B.* prie 168, 44; 189, 13; pri 209, 17; 227, 37; 233, 36; affi 227, 29; affie 186, 48; commant 177, 47; commande 178, 9; don(ne) 182, 80; pardonne 182, 34; pris 216, 17; prise 217, 37; desir 178, 48; 227, 10; merci 169, 24 + 8; acompte 170, 13; compte 180, 14; cuide 176, 22; demande 176, 23; doubte 222, 47; octrye 186, 46. — 25. 27 *Puisse.* *Vgl.* 178, 43.

Guer. Dr.: «Et luy dist: «Mon frere Oliuier, vous soiez le tresbien venu«! «Et quant le duc l'ouyt, il leua le visaige (184, 1) et regarda Gallien et luy dist: »Vous soiez ceans le tresbien venu«! »Damoysel«, dit le roy (duc) »comment auez vous nom? «Se vous eussiez la barbe d'Oliuier, vous luy resemblissiez bien«. »Sire«, dit Gallien »il appartient bien a vng bastard telle demonstrence. Je suis filz (*Bl.* 77r°) d'Oliuier, ie ne le celeray ia. Oliuier m'engendra »a Constantinoble, et n'y a guieres, que ie l'ay sceu. Si ay laissé mes parens et amys pour venir par deca veoir les parens et amys de par mon pere«. Et quant Regnier l'entendit,

- Et quant Regnier l'ouy recorder sa raison,
 15 Gallien acola et demanda son nom.
a Li enfes respondit: »Gallien ai a nom«.
 »Gallien«, dist le duc, »ie suis vostre tayon.
 Bien resemblez mon filz a la clere facon«.
 18 »Sire«, dist Gallien, »bien dire le puet on:
 Ma mere Jacqueline a dieu (la) benelcon
 N'ama oncq en sa vie nul homme, se lui non.
 21 Ouy l'en ay iurer assez et a foison«.
 »Beau filz«, ce dist Regnier, »bien priser la doit on,
 Je prie *Ihesucrist* qui souffri passion,
 24 Que mon filz Oliuier qui tant a de renom
 Puis[t] retourner d'Espagne d'auec le roy Charlon,
 De quoy la vostre mere l'ait encore a baron,
 27 C'on ne [vos] puis[t] nommer ne bastart ne garcon«.

XLIIIIa.

- G**allien fut a Jennes la nobile cité(z),
 Bell'-Aude l'acolla, moult lui fist amitié(z),
 30 A la table l'assist par delez son costé.
 Le duc Regnier l'en a doucement appellé,
 »Beau filz«, ce dist le duc, »or ouez mon pensé!
 33 Pour l'amour Oliuier qui vous a engendré
 Vous pri, que demourés en icellui regné.
 Prenez de mon auoir tout a vo volonté!
 36 Tout quanque i'ay vaillant vous est abandonné.
 Soiés mon chambellanc de mon conseil priué«!
 »Sire«, dist Gallien, »bien vous ay escouté,
 39 Je pri a *Ihesucrist*, qu'i vous en saiche gré.
 Mais par la foy que doy la sainte trinité,
 Il ne me sera [ia] a nul iour reprouné,
 42 Que ie demeure cy en la vostre duché

Guer.: ¹il l'acolla et luy demanda son nom, (*a*)et l'enfant respondit, que il auoit nom Gallien. ²Dit le duc: »Je suis vostre grant pere, ³vous resemblez bien a mon filz Oliuier«. ⁴»Sire«, dist Gallien »ie vous puis bien dire, ⁵que ma mere Jacqueline ⁶n'ayma oncques homme que luy; ⁷car ie luy ay ouy souuent iurer«. ⁸»Beau nepueu«, dist Regnier »ie l'en prise mieulx ⁹et ie prie a *Ihesucrist*, que ie puisse veoir le iour ¹⁰que mon filz Oliuier ¹¹puisse retourner d'Espagne ¹²par quoy vostre mere le puisse auoir a mary, ¹³affin qu'on ne vous puisse nommer bastart; car c'est vng lait reproche.

Guer. Dr.: ¹⁴Ainsi fut Gallien a Gennes ¹⁵et Belle-Aude luy fist moult de courtoisie et d'honneur. ¹⁶Et après aucuns jours le duc luy dist: ¹⁷»Gallien, ¹⁸pour l'amour d'Oliuier ¹⁹ie vous prie, que demourez cy ²⁰et prenez de mon auoir tant que vous voudrez; ²¹car ie vous habandonne tout. ²²Soyez mon chambellan et mon tresorier«! ²³»Sire«, dist Gallien ²⁴»ie vous remercie. ²⁵Mais par la foy que ie doy a dieu, ²⁶il ne me sera ia reprouché, ²⁷que ie demeure cy ²⁸pour boire vostre vin (*a*)et que ie couche

- Pour boire vostre vin ne le vostre claré,
a Et que je couche ci en un bel lit paré,
 Et mon pere sera en telle poureté
 45 Dessus les Sarrazins ou long temps a esté.
 Jamais ne fineray, tant que l'aray trouué.
 Hélas! Il disoit vray, Gallien le membré,
 Par dedens Raincheuaulx le trouua si nauré,
 185 Que bien petit vesqui, puisqu'a lui ot parlé,
 (Si com vous orrés [ja], mais qu'il vous vienne a gré).
a Dieu ait merci de s'ame et de l'autre barné!

XLIVa.

- Q**uant Regnier l'ot oï, il lui en sot bons grés,
Puis dist: »Or voi bien, enfes, que dites verités
 3 *Et que fis de mon fis Olivier estes nés.*
Prenés de mon argent, tant que vos en voudrés,
Puis allés en Espagne et mon fis salués
 6 *Et Rollant et Charlon! Mais mout bien vos gardés*
De Ganelon, de rien en lui ne vos fiés!
Car n'est en tot le monde altre traître tés;
 9 *Mais puis qu'est gentis hom, mesfaire nel devés.*

XLVa.

- 3 **»S**ire«, dist Gallien qui tant fut redoubtez,
»De cy me partiray, i'en suis tout apreste[z],
S(i)yrray veoir celui par qui fu engendre[z]«.
 6 Quant Belle-Aude l'ouy, le sang lui est müe[z],
 A Gallien a dit: *»Beau nepueu, entendez!*
Roulant m'a fiancee, si le me salüez,
 9 *Luy souuiengne de moy et de noz amitez,*
Et que le cuer de moy s'est a lui afichez

Guer.: en beau lict paré *«* et mon pere sera en telle peine *«* sur les sarrazins ou il gist tous les iours au vent et a la pluye; *«* ne iamais ie ne fineray, tant que ie l'aye trouué. *«* Hélas! Gallien dit (disoit) vray; *«* car il le trouua si nauré a Ronceuaux, (185,1) qu'il vesquit bien peu, depuis que il eut parlé a luy. (a)Dieu ayt mercy de son ame et de tous autres!

Guer. Dr.: *»Et quant Regnier ouyt Gallien, il luy en sceut moult bon gré* *»et luy dist: »Gallien, ie voy bien, que* *»vous estes filz de mon filz Oliuier.* *»Prenez de mon argent, tant que vous voudrez,* *»puis vous en allez en Espagne!* *Salüez moy mon filz Oliuier* *»et aussi Rolant et le roy Charlemagne et vous gardez bien* *»de Guannes!* *»Car il n'y a point de si mauuais trahistre en ce monde, qu'il est.* *»Et ne vous fyez en luy de chose du monde,* *»et ne luy meffaites aussi en nulle maniere!* *Car il est gentilhome, non obstant qu'il soit traistre.* (*Vgl. Ged.* 200,19).

Guer. Dr.: *»Et quant Belle-Aude sceut, que Gallien s'en vouloit aller,* *le sang luy mue* *»et deist a Gallien: »Beau nepueu, entendez a moy!* *»Roland m'a fiancee, et s'il vous plaist, vous le me saluerez et luy direz,* *»qu'il luy souuiengne de moy;* *»car ie l'ayme* *»d'aussi bonne amour,*

- En ausi bonne amour, c'est fine veritez,
 12 Que le iour proprement [qu'il] fut de moy seurez.
 »Ante«, dist Galien, »ie lui diray assez«.
 Ne scay, que vous en feust long procès deuissez.
 15 Galien s'est de la partis et [de]seurez,
 Mais le bon duc Regnier qui tant fut alozez
 Lui donna Marchepin, le cheual alosez
 18 Qu' Oliuier conquesta qui tant fu redoubtez.
 Vers Espagne s'en va les grans chemins ferrez.

LIII.

- Or vous lairay de lui, telle est l'auctoritez,
 21 Si diray de Charlon qui tant fu adurez
 Et des nobles Francois qui leurs corps ont penez.
 Charles (si) auoit prins Cordes et [ert] dedens entrez,
 24 Puis se parti de la, puis s'est acheminez,
 Vers Sarragoce va a tentes et a trefz.
 Le roy Marsilion qui tant fut redoubtez [Ch. de Rol. 10]
 27 Estoit en Sarragoce o ses riches barnez; [13]

Guer.: „que le propre iour qu'il sen partist de moy«. „Mon ante«, dist Galien, „luy en diray (Bl. 77v°) assez«. „Atant est parti Galien, „et s'en va vers Espaigne.

185, 17 *Hs.* hat deutlich: Marchepin. *G. Paris* vermuthet Hist. lit. XXVIII S. 235 der Name habe eigentlich Marchepui gelautet, eine sehr ansprechende Vermuthung, die er auf die vorstehenden ausführlicheren Beschreibungen in den Prosafassungen stützt (Vgl. Z. 169-70 des hergestellten Textes auf S. 62) und die durch Vergleichung von Pferdenamen, wie Marchepalu (*Gaufr.* 2872 etc.), Marche-valés (*Délivr. d'Ogier* 19 ff. Vgl. *Bangert* in *Ausg. u. Abh.* no. XXXIV S. 41) nur noch an Wahrscheinlichkeit gewinnt. *Hs.* 1470 Bl. 48v° nennt das Pferd Marchemin, später aber auch Marchepin. Sowohl der Marchegai in *Aiol*, wie namentlich Baiart in *Ren. de Mont.* haben dem Dichter bei Marchepui vorgeschwebt. Vgl. deswegen besonders *Ren.* 277, 24 mit unserem *Ged.* 215, 20 ff.

185, 20 - 190, 19 fehlen 1470, *Gal. Dr.* und 8351, welches sogar erst 198, 26 wieder einsetzt. — 80 Die auch in *Guer. Dr.* übliche Namens-Form Blanchandin stimmt genau zu der der nordischen Bearbeitung des Rolandsliedes Blankandin. Der deutsche Dichter nennt den Heiden Blanscandiz (*Stricker* 1021: Blanschandiez, *Karlmeinet* 406, 53: Blanschandie), die *Oxford* *Hs.* Blancandrins, V^a Vⁱ V^v Blançardin, Blanzardin, daher auch *Viaggio* II, 18: Blanzardino, *Spagna* in *rima* XXVII 39, 8: Biancardino. Die bestverbürgte und dabei etymologisch durchsichtigste Form ist Blancardins, eine Weiterbildung von Blanchart, die wie letztere und promiscue mit ihm auch als Pferdenamen verwandt wird. Vgl. *Bangert*, die Thiere im altfr. Epos. — 81 b.: Et l'esple. Vgl. 28.

Guer. Dr.: „Or vous lairay de luy „et diray de Charlemaigne „et des Francoys qui sont tant trauaillez, que ilz n'en peuent plus. „Charlemaigne auoit prins Ardres et estoit entré dedans. „Puis estoit party de la „pour aller vers Sarragosse „ou le roy Marsilion „estoit, „et y auoit vne esple en la court Charlemaigne qui s'en partit

- Vne espie s'estoit de l'ost Charlon seurez,
 En Sarragoce vient, c'a les payens trouuez,
 30 Le roy Marsilion et Blanchandin delez.
 Li espie lui dist: »Marcile(z), or entendez!
 Je vous di vraiment, que la guerre auez [18 Red. m]
 33 Contre le roy Charlon qui tant est adurez;
 Il a conquesté Cordes tout a sa volentez.
 Je lui ouy iure[r], s'est fine veritez,
 36 Jamais ne reuendrait dedens ses heritez
 De cy iusques atant, que vous serez finez
 Pour Basille(s) et Basin que vous auez tuez.
 a Quant Marsille l'oït, fut mout desconfortés;
 b Car redotoit Charlon et ses riches barnés.

LIV.

- 39 Quant Marcille le roy a la nouvelle ouye,
 Que Charlez venoit la, baniere desploye,
 Ains ne fut si dolent en trestoute sa vie,
 42 Les barons appella et dist a voix serie: [14]
 »Seigneurs«, ce dist le roy, »ie vous acerteffe, [15]
 Puisque le roy vient cy a toute (sa) baronnïe, [17]
 45 Il ne me demourra la valeur d'une aillie.
 Il a trestoute Espaigne conquise et g[a]langn[i]e, [3]
 Je scay bien, s'i vient cy, »de terre n'ay denr[i]e,
 48 Fuïr m'en couendra dela la mer antle;
 a Car n'a roi sarrasin dont puiss' avoir aïe,
 b Neïs roi Baligant ni aussi l'Angalie,
 c S'attendons Charlemaine, perdu aurons la vie;
 d Car li rois me het fort por Basin et Basile.
 e Or nos faut conseilliers, qui bon conseil nos die.

Guer.: »et vint en Sarragosse «et dict au roy Marsilion: »Je vous dy, que vous auez guerre «contre le roy Charlemaigne. «Il a conquesté Lordes «et si luy ay ouy dire, «que iamais ne s'en retournera, «qu'il vous ne ayt premierement destruyt «pour Bazille et Basin que vous auez faict mourir. (a) Quant Marsilion (Marcille) l'ouyt, il fut mout desconforté (b) et tant redoubtoit Charlemaigne, Roland, Olinier et les XII pers, que merueilles; car il se tenoit pour destruit.

185, 46. 47 *Hs.* gangnee, denree; *vgl. Ann. su* 168, 1; 201, 37.

Guer. Dr.: »Quant Marsille a ouy, «que Charlemaigne venoit a baniere desployee, «il ne fut oncques en sa vie plus dolent, «si appella ses barons et leur dist: »Seigneurs, «puisque Charlemaigne vient cy, «il destruyra tout. «Il a conquesté Espaigne et tout mis en sa loy. «Je scay bien, s'il vient cy, «qu'il m'en faudra fuir; (a) car il n'y a roy (n'est prince) sarrasin qui me peust aider, (b) ne le riche Abigant ne aussi L'Angalle. (c) Se nous attendons le roy (Charlemaigne), nous sommes destruits, (d) et le dit roy (car il) me hayt pour Bazille et Basin. (e) Or nous fault auoir bon conseil et que chascun aduise aulcun bon moyen (et aduiser quelque moyen).

LV.

- 186 Quant Marcillez ot dit son bon et son talent,
 Blanchandin a parlé tost et legierement.
 3 Son conseiller fut [il], le roy l'ama forment. [26]
 Dist a Marcillion: »Sire, certainement [27]
 Vous auez bien mestier de faire sagement;
 6 Car Charlez est puissant et si a bonne gent; [18]
 Car ilz ayment plus cher estre a pluie et au vent,
 Qu'ilz ne font en leurs lis couchiez bien richement;
 9 Il est mal aduisé qui a coup les attent.
 Or me suis aduisez par moy tant seullement,
 Comment nous les ferons retourner temprement.
 12 Quant Marcile l'ouy, de grant ioye s'estent,
 »Blanchandin«, dist le roy, »or me dictes, comment«!
 »Sire«, dist Blanchandin, »ie le diray briefment:
 15 Vous manderés Charløn le roy ou France apent, [28]
 Que vous voulez a lui paix et accordement [29]
 (Ne ne voulez tenir guerre ne maltalent)
 18 Et voulez croire en dieu et au saint sacrement
 (Et prendre en nom dieu le saint baptisement),
 Et que le roy reuoise en France vistement, [36]
 21 Et a la saint Jehan qui vient prouchainement [37]
 Vous yrés a Paris bien et deuotement
 Et de voz haultx barons de ci jusques a cent.
 24 La vous baptiserés deuant lui en present
 Et [la] prendrés la loy de Ihesus bonnement [38]
 Et ferés baptizer et conuertir vo gent;
 27 (Et) Afin qu'i soit seür de vostre conuenant, [40]
 Vous lui enuoyerés sans nul arrestement [30]

186, 23 Vgl. *Konrad's Ruolandesliet* 539-40: mit vunfhunderet helethen kuonen und ethelen kumest thu thare gewisse, ähnlich *Stricker* 1116 und *Karlmeinet* 408, 34 ff. Vgl. *Viaggio* II 125: e accio che Carlo creda quello che gli dirò. — 29-30 Vgl. 188, 46; 195, 44; 192, 5: et pucelles V cent; Spagna in rima XXVII 41, 8. Turpin Cap. XXI. *Viaggio* II 125. — 33 Bess.: encelant richement; encelant fehlt in *Toblers Liste der parsivisch gebr. Part. praes.*, vgl. 167, 19. — 36 souffisant anstössig in *ent-Tirade*; vgl. 167, 7. — 39 Hs. En.

Guer. Dr. Cap. LXXVIII: (186,1) 'Quant Marsillon eust parlé, 'Blanchandin 'qui estoit son conseilher 'print la parolle 'et deist: »Sire, 'vous auez bien besoing de faire saigement; 'car Charlemaigne est puissant et a bons gens d'armes 'qui ayment beaucoup mieulx estre a la pluye et au vent, 'que il ne font estre couchez en leur liect. 'Or me suis aduisé, 'comment nous les ferons retourner. 'Vous manderés a Charlemaigne, 'comment vous voulez paix avecques luy 'et que vous voulez croire en Ihesucrist 'et qu'il s'en retourne en France 'et a la saint Jehan prochainement venant 'vous irez a Paris 'et menerés iusques a cent de voz barons 'et la vous ferez baptiser. 'Et affin qu'il soit seur de vous, 'vous luy enuoyerez

- Cent nobles damoyseaulx de noble estraictement,
 30 Cent pucelles ausi a son commandement,
 Cent esprouiers mûez, cent faucons ensemment [31]
 Et cent riches cheuaulx richement encelant,
 33 Cent pailles d'oultre mer, cent mille mars d'argent. [32]
 [Et] par ces plaiges cy et par ce conuenant
 Verrés le roy partir et raler droicement [49]
 36 En France la maiour, le pais souffisant; [50]
 Et se Francois ont fait de la repairement, [51]
 Jamais ne reuendront. Ce saichés vrayement!
a Car il sont de la guerre travaillié durement,
 39 E[t] vng iour de respit vault cent iours bien souuent«.

LVI.

- »Sire«, dist Blanchandin a la barbe flourie, [47]
 Se faire vous voulez ce que ie certeffie,
 42 Les Francois s'en yront en France la garnie, [50]
 Jamais ne les verrés a nul iour de vo vie«.
 »Blanchandin«, dist le roy, »vous auez seigneurie,
 45 De vo conseil me lo *et* ore et autre fie,
 Vecy riche conseil et ie le vous octr(o)ye. [46a]
 Or nous conuient trouuer qui a Charlon le die;
 48 Car bien y a maniere pour vous, le vous affie,
 187 Que ceste chose (cy) soit bien batüe et fourbie;
 Car la raison paree par fait d'auocacie,
 3 Condempne(nt) bien souuent son aduerse partie«.
a La n'y ot nul paien, qui un sol mot li die.

LVII.

- »Blanchandin«, dist le roy, »par le mien dieu Mahom,
 Qui fera ce messaige au riche roy Charlon«?
 6 Mais la n'y ot payen(s) qui dreschast le menton. [22]
 Dont parla Blanchandin qui blanc ot le grenon:
 »Sire, foy que ie doy Apolin et Mahom,
 9 Pour essaucier vo pris et croistre vostre nom

Guer.: «cent pucelles (*Bl. 78r*) »cent courciers »cent esprouiers et cent faulcons, »cent mille mars d'argent et cent mille marcs d'or (*vgl. Turpin Cap. XXI*: gaziſque hispaniciſ u. equos auro et argento et palleis oneratos). «Et par ces choses cy, »vous verrez departir le roy et retourner »en France »et se les Francoys s'en vont vne fois, »iamais ne retourneront; car ilz sont durement trauaillees de la guerre. »Et vn proverbe dit, que vn iour de terme cent si vault (en vault cent).

187, 1 b. bastie?

Guer. Dr.: «»Blanchandin«, dit le roy «de vostre conseil me loue «et ie le vous octroye. »Or nous conuient trouuer qui yra vers Charlemaigne; «car il y a bien maniere (187, 1) de dire ceste chose; »car vne raison bien dicte »condampne bien souuent son aduerse partie et fait perdre sa cause«. (a) Mais la n'y eut vn payen qui dit vn tout seul mot.

- Yray en ce messaige sans nulle arrestoison.
 »Or auez vous bien dit«, se dist Marcillion,
 12 »Et vous en [receurés] bien riche guerredon«. [75]
 Adonc Blanchandin [va], ne fist arrestoison,
 Il s'est appareillé a force et en bandon,
 15 De Saragosse yssi a coursse d'esperon,
 Print vng rain d'oliuier, pensant sa traïson. [93, 95]
 Blanchandin cheuaucha o lui son compaignon.
 18 Par dela Raincheuaulx, si com dit la chancon,
 [II] apparceust les hostz de France le royon.
 a *Enmi un pré estoient tendu li pavillon.*
 Le guet de iour faisoit Godebeuf le Frison,
 21 En sa compaignie ot Il^m compaignon,
 Blanchandin vit venir monté sur l'arragon
 Qui le rain d'oliuier portoit en abandon,
 24 Signifiance estoit d'umiliacion. [73]
 Quant les Francois choisirent [sa] lamentacion,
 Ly vng a l'autre dit: »Veci Marcilion
 27 Qui vient rendre les clefz de son riche royon. [677]
 Or aurons [nos la] paix de la gent Baraton
 a *Et en irons en France veoir nos compaignons;*
 b *Car longtemps a passé, que veü nes avons«.*

187, 12 Hs. Et vous en aurés. — 20 *Wie hier im Ged. lautet der Name auch noch 84r° in jüngeren Guer. Dr., 1470 Bl. 54r° und Gal. Dr. Bl. 34v°, während das Gedicht 210, 17: Gondebeuf; 196, 42: Godebreuf; 209, 40; 210, 2: Gondrebeuf wie der ältere Guer. Dr., oder 208, 10 etc.: Gondebreuf bietet. 3531 Bl. 214v° und 1470, 61v° nennen den Ritter Gondebeuf, 215r° und v° Gondrebeuf, Hs. 1470 Bl. 56v° sogar Gardebeuf. Bekanntlich ist dieser Held dem Rolandslied noch unbekannt und tritt erst in der Vengeance Roland der Reimredaction auf. Auch hier variiert die Namensform: V° 5508 ff. hat: Godelboes; V°V (ed. Förster S. 367): Guondebof, G'ndeboes; P 12476: Gondrebeuf, ebenso L; und C: Godebeuf. In der Turpinschen Chronik Cap. 29 (ed. Castets S. 54) heisst er Gandelbodus rex Frisiae und gehört zu den bei Roncevaux gefallenen Pairs. Unter allen Umständen hat das Ged. die Figur der Reimredaction des Rolandsliedes entlehnt und dafür wohl schon verschiedene Namensformen vorgefunden. — 25 Hs. ceste.*

Guer. Dr.: »Adonc parla Blanchandin et dit: «Sire, par la foy que ie doy a Mahom et a Apolin »pour exaucer vostre pris et acroistre vostre nom »ie iray en ce messaige. «Or faictes bien la besongne! dit le roy. «Et vous en serez bien payé. «Adonc Blanchandin «s'est appareillé «et est yssu de Saragosse «et a prins vn rain d'oliuier. «Et ainsi qu'il cheuauchoit «par dela Roncevaux, «il apperceut l'ost de France (a)et les pavillons qui estoient tendus en vn pré. «Si faisoit le guet Gondrebeuf (Godebeuf) le Frison «et auoit deux mille compaignons avecques luy, «si vit venir Blanchandin «qui portoit vn rain d'oliuier «et vit bien, qu'il estoit messagier de quelque ambassade. «Quant les vaillans Francoys le virent, «ilz dirent l'un a l'autre: »Veez cy le roy Marsillon «qui vient rendre les clefs de son royaume! «Or auons nous paix (a)et nous en yrons en France et verrons noz amys; (b)car long temps a, que ne les veümees.

LVIII.

- Francois furent ioyeux, quant virent Blanchandin
 30 Qui le rain d'oliuier portoit sur vng roncain;
 Contre lui sont venus Francois et Lymosin,
 Vng Francois vint a lui qui ot nom Baudouyn
 33 Et si le salua moult hault en son latin,
 Puis lui dist: »Ou vas tu? Or m'en compte la fin!
 Le roy Marsilion t'a il mis a chemin«?
 36 »Ouy«, dist le payen, »par mon dieu Apolin
 Enseignez [moy] le tref *Charlon*, le filz Pepin!
 Messaige lui diray, nouuelles du cuer fin
 39 Dont ioyeux vous serés ains demain au matin«.
 »Amis«, dist le Francois, »ie vous tien a cousin«.

LIX.

- Quant les Francois oyrent Blanchandin qui parla,
 42 Grant feste lui ont fait, chascun le festoya.
 Il fut mené au tref la ou Charles esta
 A son noble conseil ou il se conseilla.
 45 Duc Naymes y estoit ou il lui deuissa,
 Si fut le duc Oger qui Dannois gouuerna,
 Roulant et Oliuier et maint baron fut la [104]
 48 Et Ganelon ausi, fierement se mena.
 188 Atant et Blanchandin qui en la tente entra;
 Chascun voye lui fist, si tost qu'i l'aduissa,
 3 A *Charlon* fut mené qui bien le regarda.
 Adonc[ques] Blanchandin a genoulz se iecta
 Et dist: »Cil Jesucrist qui caïns s'enombra [123]
 6 En la vierge Marie qui IX moys le porta,
 Il gar[t] l'empere[o]r ou tant de bonté a
 Et le roy ensemment ou tant de bonté a!
 9 C'est roy Ma[r]cilion qui m'a enuoyé ca«. [125]
 Et quant *Charlez* l'ouy, de dieu bel lui parla,
 Joyeux fu en son cuer, moult fort s'esleeca.
 12 Il vint au Sarrazin, par la main le leua
 Et lui dist doucement: »Dictes moy: Comment va?

Guer. Dr.: « Si sont venus les Francoys audeuant de Blanchandin
 « et luy demanderent, ou il alloit, » et se le roy Marsillon luy enuoyoit.
 « »Ouy«, dit le payens. » Enseignez moy le tref de Charlemaigne! » Si
 luy diray vn messaige » dont vous serez tous ioyeux«.

188,7 *Hs.*: garde l'empereur. — 17 *Hs.*: Que.

Guer. Dr.: « Quant les Francoys l'entendirent, « ilz en furent moult
 ioyeux, « si l'ont mené a Charlemaigne « qui estoit au conseil. (188,1) Atant
 est venu et entré Blanchandin » et chascun luy faict voye. » Et quant il
 voyt Charlemaigne, « il luy faict la reuerence, » et puis luy deist: » Sire, « le
 roy Marsille m'enuoye a vous lequel veult croire en Ihesucrist«. » Il vint

- Je croy, que *Ihescrist* enluminé vous a
 15 Ou grande faulceté; ie n'en mentiray ia.
 Honis soit il de dieu qui le monde crea,
 Qu(e)' autre chose que voir entendre me fera!

LX.

- 18 »*Payen*«, ce dist le roy, »or me dictes briefment:
 Pour quoy venez vous cy? Si n'en mentez neant!<
 »*Sire*«, dist Blanchandin, »vous l'orrés maintenant:
 21 Le roy *Marcilion* qui tant a d'escient, [125]
 M'a enuoyé a vous et vous orrés comment:
 Le roy *Marcilion* voit tresbien clerement, [126]
 24 Que la vostre loy est fondee iustement;
 Car vous auez regné si (tres) eüusement,
 Qu(e)' au gré de vostre dieu, le pere omnipotent
 27 Vous auez conquesté a vo commandement
 Villes, chasteaulx, citez tant et si largement,
 Que nostre loy auez amoindrie forment,
 30 Et vostre loy en est montee haultement;
 Et si ne peüssiez par nul deuisement
 Avoir ainsi regné ne si parfaitement,
 33 Se vostre dieu ne feust qui vous aide et aprent;
 Et pour ytant le roy qui vous voit clerement,
 Ne veult auoir [od vos] ne guerre ne content,
 36 Humilier se veult; car son cuer s'i absent.
 Si vous mande par moy et les sciens proprement,
 Que vostre digne loy il prendra loyaument [136a]
 39 Et sera conuertis par bon entendement
 Et se veult baptizer bien et deuotement;
 Si vous mande le roy: Faictes repairement, [135]
 42 Ne venez plus auant ne vous ne vostre gent!

Guer.: au sarracin et le leua doucement ''et lui dist: »Dictes moy, comment
 va! '' Je croy, que *Ihesucrist* vous a enluminez, '' ou qu'il y a grand faulceté.
 '' Et mauldit soit il de Dieu '' qui nous fait autre chose entendre que
 verité!

188, 46 *Vgl.* 186, 29-30. — 48 *Vgl. Guer. Dr. su* 186, 33-34. — 189, 3 *Zu*
aseür vgl. aseürance 189, 17; *aseürer* 188, 45; *seür* 186, 27; *seürement* 197, 29;
 205, 29.

Guer. Dr.: '' »Dictes moy, '' pour quoy vous estes cy venu! '' »Je le
 vous diray« dist Blanchandin. (*Bl.* 78v) '' »Le roy *Marsillon* '' m'enuoye
 a vous '' lequel voit bien, '' que vostre loy est fondee instement; '' car
 vous auez regné '' au gré de vostre dieu '' et conquesté '' villes, chasteaulx
 et forteresses tant et si largement, '' que vous auez moult amoindrie nostre
 loy. '' Et si ne pensez '' ainsi auoir regné, '' si ne fut vostre Dieu qui
 vous ayme '' et pour ce, que *Marsille* le voit et congnoist, '' il ne veult
 auoir nulle guerre contre vous, '' mais veult prendre vostre loy et se veult
 conuertir. '' Si vous mande par moy, '' que vous en retournes '' et ne

- Car a Paris yra sans nul delayement [136]
 Droit a la saint Jehan qui vient prouchainement.
 45 (Et) Pour vous asseürer fera vng bon present [127]
 (De) Cent nobles damoyseaulx et de pucelles cent,
 Et s(i)' arés pour voz frais cent mille mars d'argent, [130]
 48 Cent espreuiers müez, cent pesles d'orient, [129]
 189 Cent riches paleffroys a vo comandement [128a]
 Et plus encor(es) assez, s'i vous vient a talent,
 3 Que pour ce vous soiés asseür (plus) fermement;
 Car qui veult bien payer et finer richement,
 Bon gaigne doit donner, s'i ne fait payement
 6 Ou soy bien obliger par foy et serement.

LXI.

- »**E**mperiere de Romme, tresnoble roy de France«,
 Se lui dist Blanchandin qui la barbe auoit blanche, [24a]
 9 »En ce que ie vous di, ayés ferme fiance!
 Le roy Marcilion congnoist *vostre* puissance
 Et comment *vostre* dieu vous aide et auance,
 12 Tant qu'en Mahom n'ara iamais nulle fiance.
 Si vous prie le roy d'amoureuse ordonnance,
 Qu(e)' a merci le prenés, si arés la finance.
a Et por ce que porrés auoir asseürance,
 15 Baillez moy vng baron ou vous ayés fiance!
 Au roy Marcilion le merray sans doubtañce,
 Et si prendra du roy toute l'aseürance,
 18 Afin que ne tenez de ce fait ignorance«. *a*
 Et quant le roy l'ouy, si mua sa semblance,
 Regarda ses barons qui(lz) sont de sa tenance.
 21 »Seigneurs«, ce dist le roy, »uez la contenance [143]
 Le roy Marcilion qui tant a de bobance! [144]
 Ne veult contre moy porte[r] escu ne lance
 24 Et si veult faire a moy vne iuste aliance;

Guer.: venez plus auant; car il yra a Paris «a la saint Jehan prochainement venant. «Et affin que vous soyez plus seurs, il vous fait vn bel present «de cent nobles damoyseaulx et cent pucelles «et aurez pour voz frais cent mille mars d'argent, cent mille mars d'or, «cent esperuiers, (189, 1) cent noble pallefrois «et plus encores, si en voulez auoir, «affin que en soyez plus seurs. «Il doit liurer bon gage, s'il ne fait payement, «et bien se obliger parquoy on le croye mieulx.

Guer. Dr.: «Le roy Marsille cognoist vostre puissance «et comment vostre dieu vous ayde, «tant que Mahom n'a nulle pouoir, «si vous prie le roy, «que le prenez a mercy. et il fera les choses que ie vous ay dictes. Et pource que vous soyez plus seur, «baillez aucun en qui vous fiez, «et ie le meneray a Marsillon «et prendra de luy l'asseurance. «Et quant le roy l'ouyt, il mua couleur «et regarda ses barons «et dist: »Seigneurs, oyez «du roy Marsillon qui «ne veult point faire guerre contre moy «et

- Nonpourtant il m'a fait enuy et destourbançe;
 Basillez et Basin il destruit a vieutance [208-9]
 27 Dont ie le hais au cuer pour [i]ceste nuisance«.
 »Sire«, dist Blanchandin qui de parler s'auance, [147]
 »En vostre loy auez escript par ordonnance,
 30 Que haïr ne deuez ne requerir vengeance'
 Puis ce di(st) que li homs descent en repentance«.

LXII.

- »Seignore«, dist li rois Charles, »de conseil ai envïe: [180]
Je sai bien, que mes gens sont forment travaillies
 3 *Et piec'a, que seroient volontiers repairies«.*
Adonc parla dus Naimes a la barbe florïe (230)
 »Emperere«, dist il, »se Marsille vos prie (239)
 6 *Et il tient sa promesse sans point de tricherie,*
Bien seroit no besogne et parfaite et formie.

Guer.: veult faire aliance, »nonpourtant il m'a fait ennuy et desplaisir » de Bazille et Basin » dont ie le hay encores«. »Sire«, dist Blanchandin »vous auez escript en vostre loy, »que vous ne deuez hayr ne desairer vengeance; » puisque l'homme se repent, vous luy deuez pardonner«.

189, 26 Basillez vgl. Basilles 167, 12. 25; aber *des Verses wegen* Basille(s) 185, 38. — Basin heisst im Rol. nach OV'n: Basan od. Basant, nach V'V aber gleichfalls Basin (Basant nur su 0291, weil Assonans und Reim hier einen Ausgang auf an od. ant bedingen. V liest übrigens auch hier: Basin et Basant. Ähnlich *Prise de Pampel*. 2657: L'un fu Basin de Langles, l'autre avoit non Basant, gegenüber 2547 f.: Dous civalers de Langles, ond l'un d'eus se noma Basin, l'autre Basel), also ein neues Indis dafür, dass der Dichter des Gallen eine Hs. der Rolandred. β benutzte (Vgl. Einl. S. XXIII f.). Die Form Basin findet sich auch Aimeri de Narbonne (p. p. Demaison) 1549 für einen Boten A.'s Basin de Dijon, und in Gui de Nant. S. 89 wird ein Baron Karls Basin d'Ivorie von Antoine getödtet. Schon Venantius Fortunatus kennt im 6. Jahrh. einen Thüringer König Bassinus, der wohl mit dem Bisinus Gregors von Tours identisch ist. (Vgl. P. Rajna Origini S. 55). Ich vermute, dass Basin statt Basan in die jüngeren Chansons eingeführt wurde, weil man letzteren Helden mit dem berühmten Räuber Basin verwechselte. (Vgl. G. Paris Hist. poët. S. 815 ff., Keller Romv. S. 220, 8, Elie de S. Gile 1980 etc.). Dieser letztere Basin war (dem fr. Fierbr. S. 70, 80, Aubert ed. Tobl. S. 273 und Jean de Lanson nach) Herzog von Bourgogne und Genevois und Vater Aubert's, während unser Basin nach 167, 13 der Sohn des Herzogs von Brebant ist. Auch im Roland 291, 490 ist er der Bruder des Basille und beide sind nach 207 f. Grafen, gerade wie hier 167, 12-13. Sonst weiss das Rolandslied von dem über sie von unserem Dichter und Guer. Dr. früher Berichteten nichts. Nähere Angaben über ihren Tod sollten wir hier 171, 32 ff. erwarten, sumal Guer. Dr. (cf. S. 29 unten) und 3851 Bl. 180 (Vgl. die Stelle am Schluss der Einleitung) solche bringen.

Guer. Dr.: »Seigneurs«, dit le roy »veuillez moy conseiller! Et ie vous en prie. »Je scay bien, que mes gens sont fort trauailliez » et qu' ilz s'en retourneroient volentiers«. »Adonc le duc Naymes parla: »Emperere«, deist il »se le roy Marsille »tenoit sa promesse sans point de tricherie,

Por ce conseileroie, la pais soit accoillie.

- 9 »*Bien a parlé dus Naimex, dist l'autre baronie.* [243]
 »*Envoies un baron qui nos acertifie,*
Que de l'offre qu'a faite li rois nes feigne mie!
 12 *Lors Charlemaines dist: »Bel seignor, je l'otrie.*
 — *Or vient la traison dont celle compagnie* [179]
De vint mille Francois en un jor est finie
 15 *Qui por l'amor de deu tant s'estoit travaillie*
De conquerir Espagne, la grande terre antie.

LXIII.

- L**e bon roy *Charlemaynez* ses barons appella, [169]
 33 »*Seigneurs*«, ce dist le roy, »*aduisonz, qui yra* [244]
Auecques Blanchandin a Marcillez dela! [245]
Dist Naymes de Bauieres: »Le corps de moy ira, [246]
 36 *Bien vous scaray a dire au reuenir deca,*
Comment le roy Marcillez maintenir ce vouldra. [270]
 »*Naymes*«, ce dist le roy, »vous n'y entrerez ia. [248]
 39 *Tenez vous près de moy pour dieu qui tout crea!* [250]
Vostre conseil me vault et a valu piec'a.
Vng autre messaiger querre nous conuendra.
a Richars de Normandie adonques s'avanca
b Et dist a Charlemaine: »Autre que gié n'ira,
c Bien puis parler au roi Marsilion dela.
d »Richars«, ce dist li rois, »*nul chevalier n'i a*
e Qui si bien m'ait servi que vos, si ne voil ja,
f Que vos partés de moi. Allés vos seoir ça!
 42 *Car (j'ay) tousiours ouy dire, et bien m'en souuendra,*
Qu'on doit trop bien garder bon amy, quant on l'a.

Guer.: 'la besongne seroit bien. 'Et quant a moy, ie conseileroie bien la *paix*«. '»Sire, vous dictes bien«, font les autres seigneurs. '»Enuoyez vn baron pour prendre 'les conuenances de l'offre qu'il a faicte«. 'Et le roy respondit: »Beaulx seigneurs, ie l'octroye«. 'Or vient la grant trahison de quoy la saincte compaignie 'y mourut dix mille pour vn seul iour 'qui pour l'amour de Dieu estoient trauailliez 'de la conqueste d'Espagne.

Guer. Dr. Bl. 79r° Cap. LXXIX: 'Le roy Charlemaigne appella ses barons 'et leur dit: »Seigneurs, aduisez, qui yra 'auecques Blanchandin! 'Adonc Naymes de Bauiere dit, qu'il yroit volentiers 'et qu'il scauroit bien a dire, quand il seroit retourné, 'comment le roy Marsille se voudroit maintenir. '»Naymes«, dit le roy »vous n'y entrerez ia. 'Tenez vous près de moy! 'Car vostre conseil me vault et m'a valu, 'et me fault querir vn autre messaiger. (a) Adonc Richard de Normandie s'avanca (b) et dist, que autre que luy n'yroit; (c) »car ie vueil parler au roy Marsille«. (d) »Richard«, dit le roy »ie ne scay cheualier (e) qui si bien m'ayt seruy, que vous, si ne vueil pas, (f) que vous partez d'auecques moy. 'Et i'ay tousiours ouy dire, 'que on doit bien tousiours garder vn amy, quand on l'a

[LXIIIa].

- O**liviers de Vienne s'alla en piés lever, [255]
 »Emperere«, dist il, »je me vant d'i aler,
 3 Et se li rois Marsille vos voelt de rien tromper,
 Li osterai la teste od mon brant qui luist cler;
 Car j'aim trop mieus morir par les patiens com ber,
 6 Que com fel recreans en France retorner;
 Car je croi, que qui ci lor vies vont finer
 Iront en paradis sempres sans demorer.
 9 Nonportant une amie ai audela la mer
 Qui de moi a un fis dont mout oï parler.
 Onc nel vi, sil voudroie volontiers regarder
 12 Et sa mere, ains que moerge, loyaument esposer;
 Car je li ai promis, que la prendroie a per,
 S'en m'ont gardé les guerres, ce me doit escuser.
 15 Rolans aussi demore por Bell'-Aude esposer
 Que, plus de XX ans a, li voloie donner.
 Si nos convint depuis tousjours en guerre ester
 18 A Alencon deüssmes une fois sejourner
 L'autre fois a Renaut de Montauban le ber
 Au roi Brun d'Orcanie
 21 A Guion de Tornant
 En plusieurs autres lieux
 Rolant et moi convint vos guerres demener
 24 Vostre enseigne portant jusqu'audela la mer.
 Mout ennuie a Bell'-Aude, ma seror au vis cler,
 Que Rolans ses amis tant tarde a l'esposer.
 27 Si vos pri, que façons Marsilion finer,
 Affin que nos puissions en France retorner,
 O que tirons avant sans plus de demorer.
 30 Et vos pri, quem laissiés en cel message aler«.

Guer. Dr.: 'Oliuier de Vienne se leua en estant 'et dit: »Empereur, je me vante de y aller 'et se Marsille vous va de riens faillant, 'ie luy osteray (couperay) la teste de mon espee; 'car i'ayme trop mieulx mourir sur les sarrazins, 'que de retourner en France; 'car ie croy fermement, que ceulx qui y meurent 'vont en paradis. 'l'ay pourtant vne amye 'oqui a de moy vn enfant 'lequel ie ne veis oncques. Si le verroye moult volentiers 'auant que mourir, si espouseroye sa mere de bon cueur et loyal; 'car ie l'ay fiancee et luy ay promis, que ie la prendray a femme; 'mais les guerres m'en ont gardé. 'Et Roland aussi demeure beaucoup pour espouser 'Belle-Aude; car il y a plus de .XX. ans, que ie la luy donnay. 'Si auons esté depuis tousiours en guerre: 'vne fois a Alencon ou nous fusmes tant, 'l'autre fois a Regnault de Montauban, 'au roy Brun d'Orcane (!), 'a Guyon de Tornant 'et en plusieurs autres lieux. 'Roland et moy auons esté en guerre, 'portant vostre enseigne, 'si ennuye tant a ma seur Belle-Aude, 'que plus ne peult. 'Si vous prie pour dieu, que nous façons la fin de Marsille, 'affin que nous retournons en France, 'ou que nous tirons auant sans plus

LXIV.

- »**E**mperiere de France«, dist le conte Oliuier, [258]
 45 »**A** Marcille le roy yray sans detrier«.
 »Taisez vous«, dist le roy, »nobile cheualier! [259]
 Entre vous et Roulant mon nepueu que i'ay cher, [260]
 190 Ne vous deuez de moy partir ne eslongner,
 Vous estes les eschaquez pour France rennoyer
 3 Et le vray estandart pour France rallier,
 Les espees de foy pour la loy efforcer,
 Le blason de prouesse pour les Francois targer,
 6 Voye de sainte eglise, sauvement de moustier.
 En ce monde n'a tant parchemin ne papier
 Ou l'en peüst vo biens et vo grace arenger.
 9 [Et] quant vous prendrés fin, ie puis bien tesmoingner,
 Que sarrazins n'aront que faire de pilier.
 Auec moy demourrés; quar i'ay de vous mestier«.

LXV.

- 12 **Q**uant Rolant entendi le scien oncle parler,
 Lors lui dist doucement: »G'y puis trop bien aler, [254]
 Bien saray aux payens vo messaige compter«.
 15 »Beau nepueu«, dist le roy, »or le laissés ester!

Guer.: demonrer, "et vous prie, que ie face ce messaige". (*Diese Tirade ersetzt Ged. 189, 44-5, die wohl die ältere Fassung darstellen. Die Herstellung der Vorlage von Guer. Dr. soll also nur zeigen, dass Guer. Dr. auch für diese Stelle eine poetische Vorlage benutzte.*)

Guer. Dr.: "»Taisez vous«, dist le roy »nobile cheualier! «Entre vous et Roland mon nepueu (190,1) ne debuez partir d'auecques moy. »Vous estes les estaches »de rallier les Francoys »et les espees de foy pour nostre loy exaulcer »En ce monde n'a tant de (*Bl. 79v*) papier ne de parchemin »on l'on peust escripre les biens qui sont en vous. »Et quand vous serez mors, si ose bien dire, »que sarrazins seront plus a repos qu'i ne sont orea. »Vous demourrez auec moy; »car i'ay grand fiance en vous«.

190,17 *Wie hier*, Marsillon obl. schon 167,1 dreisilbig, so auch *Guer. Dr. zu Ged.* 191,42; 193,6; sonst stets viersilbig Marsillion; vgl. 185,26,30; 186,4; 187,11,26,35; 188,21,23; 189,16,22; 190,34; 191,42; 193,6,8; 194,23. *Daneben begegnet als obl. hier und da* Marcille 189,45 (*würde aber nach Guer. Dr. wegfallen*) oder Marceillez 190,34 oder Marsilles 195,35; 201,42 (*fehlen auch Guer. Dr.*). *Diese Formen hier einzuführen hindert aber der Reihenschluss. Guer. Dr. lässt auch Unterdrückung von roy misslich erscheinen. Umgekehrt findet sich* Marcillion als n. 191,37, und Marsilion als voc. 193,8 (*wie Hugon etc. 178,8*) gegenüber correctem Marsilles 194,2. 20; Marcille 191,15. 20. 26; Marceillez 189,37; 191,14. 28; Marsilles 192,28 und vocat.: Marcille(z) 185,31; Marsilles 191,44 etc. — 23 *Hs.*: dist le roy. — luy = l'i, so auch vielleicht 173,34; 178,23 ähnlich autri 190,21; umgekehrt luisant = lisant 210,9.

Guer. Dr.: "Quand Roland entendit son oncle ainsi parler, "il luy dist: »Sire, ie y puis bien aller; "car ie scauray bien dire vostre messaige«.

Car autre chevalier saray trop bien trouuer
Qui au roy Marsillon sara mieulx endurer.

18 Vous estes trop hatifs de message compter«. [256]

»Oncle«, ce dist Rolant, »se dieu me puist sauuer, [277]

Guer.: »Beau nepueu«, dist le roy »n'en parlez plus! «Car ie scauray bien trouuer vn autre messagier «qui scauroit mieulx parler au roy Marsille que vous; «car vous estes trop hastif pour faire vn tel message«. »Oncle«,

190,19 Hier setzen 1470 Bl. 52^v und Gal. Dr. Bl. 34^r wieder ein (s. S. 73), doch haben sie den Bericht — 197,2 erst nach Ged. 200,37 eingeschoben. Die freie Wiedergabe von 198,26 ff. geht bei ihnen voraus. Auch klingt ihr Text nur hier und da an Ged. und *Guer.* Dr. an und ist sehr verkürzt.

1470 (Bl. 52^v): 'Il est verité, que le jour de dauant (185,24) s'en estoit party le roy (25)et estoit a Sarragosse, (0 169; 189,31+1) si tint son conseil pour enuoier deuers le roy Marsille. 'Si y fut enuoïé Gannes (190,19) par le conseil de Roland. '(190,29-30) Dont Gannes fut moult (!) '(33) et jura dieu, qu'il en feroit repentir Rolant. '(191,5c) Or dist jl vray; car auant qu'il retournast, (191,5d) les vendit jl, 'dont ce fut grant pitié. '(191,12a) Or s'en alla Gannes et sa gent deuers le roy Marsille, (18) si cheuaucha, tant qu'il vint (Bl. 53^r) (191,14) la ou jl se tenoit, '(191,43) si lui dist le traistre Gannes: '(44) »Roy, entens a moy! «(45) Le roy Charlemaigne te mande, (46) que tu regnes ton dieu Mahoumet 'et que tu te rendes a lui«. '(193,22) Puis après lui dist: »Je te vueil dire mon tallant: «(193,38) Si tu vieux ouurer a mon commandement, '(193,40,45) tu seras roy de France, auant qu'il soit quatre mois 'et si n'en lesseras ja ta loy 'et si destruiras Charlemaigne et toutes ses gens, 'et je croiray en ta loy, se tu me croys«. '(194,2) Quant Marsilles entend Gannes, 'si lui faict moult grant feste et lui dist, 'qu'il lui die toute sa volonté. '»Roy«, dist Gannes, '(193,13) »je hay Roland tellement, '(193,14)

ses gens. 'Et te prometz ma foy, que croiray en ta loy, se tu faitz mon commandement«. '(0 601) Adonc quant Marcille l'ouyt, (194,2) vint acoller Gannes 'et lui fist ung grant recueil et lui dist en riant: '»(V' V 53,2) »Or dictez, beaulx amys, comment feray-je? «'Et Gannes luy va respondre: »Sire roy, je ne te quers ia celer: «'Je hay Rolant le nepueu de Charlemaigne si parfaitement, 'que (Bl. 34^v) il ne m'en chault que

Gal. Dr. 34^o Cap. 23: 'Vng jour deuant que Galyen arriuaat a l'oest de Charlemaigne 'auoit esté conclu par le consentement de Rolant, que Ganelon iroit vers le roy Marcille en ambassade en la cité de Sarragosse porter lettres que l'empereur Charlemaigne luy enuoyoit. 'Dont Ganelon fut si courroucé, que a peine, qu'il ne creuait de despit contre Rolant lequel estoit cause dont il y alloit. 'Si iura Jesucrist, que moult bien s'en vengera; 'et aussi fist il, 'dont se fut pitié et grand dommaige; car il ne fut oncques depuis, que le royaume de France n'en vaulsist pis. '(191,24) Lors quant le traistre Gannes fut arriué deuers le roy Marcille en Sarragosse, (26)il monta en son palays (27)qui estoit moult riche et plaisant 'et va dire au roy Marcille: '»Sire roy, entens a ce que ie te diray! «'Le roy Charles trescrestien te mande, que tu renyes ton dieu Mahomet pour croire en Jesucrist, 'et que tu te rendes a lui et lui vueilles rendre la ville de Sarragosse et tous les pais d'enuiron. 'Mais entens a ce que ie te vueil premier dire! 'Se tu veulx ouurer par mon conseil, 'ie te ferny, deuant qu'il soit quatre moys d'icy, roy de France 'et ne lairas point pourtant ta loy 'et destruyras Charlemaigne et tous

1470: que pour lui en mourront XX^m combatans, nuant qu'il soit vng moys; car autrement je ne me pourroie venger de lui. ²⁴(194,35) Mais si je deuoie perdre parens et amis, ²⁵(194,38) si le feray-je mettre a son deffinement et m'en faillist j'l fouyr oultre la mer. ²⁶Si vous prie, roy, que vous m'aidez, et je vous livreray le gloton. ²⁷(53v^o) Quant Marsilles le roy l'entend, ²⁸si faict moult grant chiere; ²⁹car lui mesme haioit Roland plus que homme viuant; ³⁰(0 1903) car Roland lui auoic coupé vng poing par d'auant la cité d'Angorle. ³¹Si lui demande, (0 581) comment j'l pourra auoir Roland. ³²(0582) »Sire, dist Gannes »je vous diray, comment vous l'aurez. ³³Le roy de France se fie tant en moy, ³⁴que de tout ce que je luy diray me croira fermement. ³⁵Si lui feray acroire, incontinent que je seray par de la retourné, ³⁶(193,87) que vous lui rendrez tout le pais de Sarragosse ³⁷et que vous croirez en dieu ³⁸et que vous lui donnerez cent perles d'orient, (195,47) ³⁹cent leuriers, cent braquetz ⁴⁰et autant d'esperuiers ⁴¹et III^c destriers ensellez noblement ⁴²et II^c mille mars d'or. ⁴³Si scay bien que, quant le roy m'entendra, qu'il demenera grant joie; ⁴⁴(193,25) puis lui diray, qu'il se desloge, ⁴⁵(0 584) et qu'il lesse l'auantgarde derriere, (194,41) et qu'il passe les ponts; et s'il peut laisser l'auantgarde (Bl. 54r^o) derriere, ⁴⁶vous ferez deffiner cellui que tant vous haiez, c'est Roland l'orgueilleux. ⁴⁷»Par ma foy, dist Marsille »je ne vous fauldray mfe; ⁴⁸(194,23) car aussi doit venir Baligant mon frere a tout cent mille sarrasins bien armez. ⁴⁹Et yray avecques eulx mes hommes aroustant, ⁵⁰(193,33) et yrons par nuyt le plus celeement que nous, a tout son ost, ⁵¹(193,31) incontinent ferez armer tous voz gens et les ferez aller frapper sur Roland et ses compaignons vers la mynuyt; car il ne pourra auoir nul secours de Charlemaigne. (193,36) Et ie seray avec lui pour l'amuser et destourner tousiours, qu'il n'enuoie secours. (193,39) Et alors pourrez auoir la mort de Roland que ie hay tant. ⁵²»Par mon dieu Mahon, respont le roy Marcille »a ce ne fauldray-je pas; ⁵³car mon frere Balligant me doit venir demain a secours a tout cent mille sarrasins, ⁵⁴puis mettray tous mes gens avec eulx ⁵⁵et irons assaillir Roland

Gal: ie face pour le destruire. ⁵⁶Mais se ie deuoie perdre femme et enfans et laisser mon pais et mes terres et tous mes parens et amys et renier la loy de Iesucrist pour croire en la tienne et demourer par deca la mer, ⁵⁷si veulx ie faire mourir Roland; ⁵⁸et se tu me veulx aider, ils mourront avec lui encores plus de vingt mille hommes des plus preux et hardiz de toute France qui sont avec lui. ⁵⁹Et quant le roy Marcille entendit le, paroles de Gannes, ⁶⁰il demena moult grant ioie; ⁶¹car c'estoit l'homme du monde que Roland qu'il hayoit le plus, ⁶²pour ce qu'il lui auoit coppé ung bras devant la cité de Engerrle. ⁶³Puis dist a Gannes: »Franc Cheualier, a moy entens! Comment pourray-je auoir ce Roland que tu n'aymes point? ⁶⁴»Sire, respond Ganelon, »ie le vous diray: ⁶⁵L'empereur Charlemaigne m'ayme moult et se fye du tout en moy, ⁶⁶si me croira de tout ce que ie lui diray; ⁶⁷car quant ie seray deuers luy retourné, ie luy feray entendant, ⁶⁸que du tout vous vous voulez rendre a luy et lui liurerez la cité de Sarragosse ⁶⁹et que croyez en dieu le tout puissant ⁷⁰et que lui deueres donner cent beaulx palefrois, cent perles orientales, ⁷¹cent leuriez, cent bracheletz ⁷²et espereuiers, ⁷³avec ce quatre cens destriers noblement sellez ⁷⁴et deux cens mille marcs de fin or (0 34) pour payer et desfroyer son armee. ⁷⁵Et adonc quant le roy Charlemaigne m'entendra, il sera lié et ioyeulx de ces nouuelles, ⁷⁶Puis après lui diray, qu'il face leuer son ost et qu'il s'en voise ⁷⁷(193,26-8) et qu'il laisse Roland et Oliuier pour l'arrieregarde pour attendre et receuoir iceulx dons. Et quant il sera passé oultre les pons

1470: pourrons. ¹¹»Par mon chief, dist Gannes »vous parlez bien et saagement, si m'en retourneray deuers le roy sans seiourner; ¹²»mais je vous vueil d'une chose aduertir, ¹³»c'est: que quant vous voudrez Francoys assaillir, ¹⁴»(193,30) que vous ordonnez bien voz gens; ¹⁵»car jl y a avec Roland XX^m combatans tous les meilleurs qui soient en France ¹⁶»et si sont six des pers qui sont de noble sang. ¹⁷»Roland et Oliuier y sont ¹⁸»et aussi est l'archevesque Turpin, ¹⁹»le duc Berangier qui est mon parent ²⁰»et Estor le filz Oedon. ²¹»Ceulz icy vont dauant ²²»et le duc Godebeuf y est aussi et tant d'autres cheualiers, que ne les sauroie nomer. ²³»Mais (Bl. 54v) c'est toute la fleur de crestienté. ²⁴»(194,2) Quant Marsille l'ouyt, ²⁵»(3) si demaine moult grant joie ²⁶»(5) et jure son dieu Mahon ²⁷»qu'i lui menera ses gens et fera tous les crestiens occire. ²⁸»(195,1b) Lors se partit Gannes du Roy Marsilles (0660) et est monté sur son destrier ²⁹»(195,10) et s'en retourne en l'ost Charlemaigne, ³⁰»(22) si s'en vient descendre droit au tref de lui. ³¹»(191,5) Mais ainsi qu'il s'enclinoit deuant Charlemaigne, ³²»(5a) cheut a terre tout plat, ³³»(5b) dont chascun des barons fust moult esbahy. ³⁴»Lors dist Gannes au roy Charlemaigne: ³⁵»(195,34) »Sire, (38) le roy Marsille vous mande, (40) qu'i croira en dieu ³⁶»(43) et vous enuiera tant d'argent, que bien en deurez estre comptant, ³⁷»(188, 44) et a la sainte Jehan prochaînement venant (196,2) viendra a Paris ³⁸»(V^v 0 29) a tout XX^m combatans ³⁹»(V^v 0 34) et vous seruira en vostre paiaix. ⁴⁰»(196,9) Quant Charlemaigne entend Gannes, ⁴¹»si en est moult joieux, ⁴²»(10) si cuida bien (Bl. 55r) Charlemaigne, que Gannes dist vray. ⁴³»Si luy dist Gannes: ⁴⁴»»Sire entendez a moy! ⁴⁵»(196,4) Faictes trousser les arnois ⁴⁶»et vous en allez dauant trois lieues, ⁴⁷»et vostre auantgarde

Gal: vers la mynuit si secretement, qu'ilz ne nous apperceueront point. ⁴⁸»Vrayement, dist Ganelon »vous parlez sagement; ⁴⁹»mais ie vous vueil aduertir, ⁵⁰»que quant voudrez assaillir Rolant, ⁵¹»que vous facez bien ordonner vos gens; ⁵²»car avec lui sont vingt mille combatans, tous les meilleurs de France ⁵³»et avec lui six des pers de France qui sont de noble courage, ⁵⁴»c'est assauoir: Oliuier, ⁵⁵»l'archevesque Turpin, le duc Naimes, ⁵⁶»Beranger qui est mon prochain parent, ⁵⁷»Estoul le filz Odon ⁵⁸»et Godebeuf, Yvon, Yuoire, Richard et Vincent. ⁵⁹»Tous ceulz cy que i'ay nommez seront deuant en bataille. ⁶⁰»C'est toute (Bl. 35r) la fleur de France et les meilleurs cheualiers et les plus redoubtes de toute crestienté. ⁶¹»Quant Marcilie eut bien escouté Ganelon, ⁶²»de ioye lui rit le cueur au ventre ⁶³»et iura Mahon, ⁶⁴»(194,6) qu'il occira Rolant et mettra a peine et a tourment tous les crestiens qui sont avec lui. ⁶⁵»(195, 1a) Adonc Gannes print congé de Marcille ⁶⁶»et s'en retourna legierement en l'ost du roy Charlemaigne avec plusieurs riches dons qui lui furent donnez. ⁶⁷»Et quant il fut arriué en l'ost de Charlemaigne, ⁶⁸»ainsi comme il se cuidoit encliner pour lui faire la reuerence, ⁶⁹»le traistre et desloial Gannes cheut tout a plat a terre, ⁷⁰»dont tous les barons allerent fort murmurant. ⁷¹»Lors quant il fut releué, dist au roy, ⁷²»comment le roy Marcille croyoit en Jesucrist ⁷³»et qu'il lui deuot enuoyer grant quantité d'or et d'argent et qu'il lui rendroit les villes et cités toutes a son commendement ⁷⁴»et que dedens la sainte Jehan prochaînement venant viendrait a Paris ⁷⁵»a tout vingt mille hommes ⁷⁶»pour le seruir et que baptizer se feroit. ⁷⁷»Et quant Charlemaigne l'ouyt, ⁷⁸»si vint acoller le traistre Ganelon par moult grant ioye, ⁷⁹»cuidant, que ce qu'il disoit fust vray. ⁸⁰»Si commencerent tous les barons a demener grant

ioye parmy le tref du roy; ⁸¹»puis dist Gannes: ⁸²»»Franc roy, veuillez moy escouter, ⁸³»faictes trousser vos harnois et vos barnages ⁸⁴»et vous en allez coucher a trois lieues d'icy, ains que le soleil soit couché! ⁸⁵»(196,6) Et vous

1470: demourra derriere **pour actendre la richesse qu'on vous doit enuoyer; ** puis s'en viendront après vous, quant il leur plaira. ** (16 ff.) »C'est bien dit«, dist Charlemaigne »il sera ainsi fait que l'avez dit«. ** (196, 25) Lors Charlemaigne commanda a troubser les arnois et tout le bernaige ** (40) et dist a Roland et a Olinier (41 ff.) et aux autres, ** qu'ils actendissent l'anoir que lui le roy Marsille deuioit enuoyer. ** (197, 1) »Voulentiers, sire«, font ilz »nous ferons tout vostre commandement«. ** (197, 2) Ainsi se despartit Charlemaigne ** et lessa les XX^m. derriere ** qu'onques puis ne vit *** si non tous mors aux champs, ** dont ce fut grant pitié et grant donmaige. (*Fortsetzung* s. 198, 26 ff. *Absatz* 2).

Gal.: laissez Roland et Olinier a tout vingt mille combatans (5) pour l'arrieregarde ** qui attendront l'anoir et la richesse que le roy Marcille enuoyera; ** puis s'en viendront demain après nous, ou quant ils voudront. ** Lors le roy creut Ganelon et dist, qu'il parloit bien. ** Si fist troubser tous ses harnois incontinent ** et dist a son nepueu Roland et aux autres barons, ** qu'ils attendroient les richesses que Marcille apporterait. ** (196, 47) et qu'il s'en iroit tousiours denant. ** Et Roland qui ne se doubtoit nullement de la trahison respondit au roy Charlemaigne son oncle, qu'il feroit sa volenté. ** Ainsi se departit Charlemaigne ** et laissa a Roland vingt mille combatans ** lesquels il ne vit oncques depuis *** ainon tous mors sur le champ, ** dont se fut

pitié et grant meschief pour le royaume de France.

- Pour vng homme trouuer qui saiche bien parler
 21 Ne prendroye autri que Ganelon le ber.
 Saiges est et souffrant pour soy amesurer«. [279]
 »Vous dictes voir«, dist [Charles] »nous l'(u)i ferons aler«.
 24 »Ganelon, venez ca! dist *Charles* au vis cler [280]
 »En Sarragoce yrés mon messaige compter [289]
 Auec[ques] Blanchandin qui vous y veult mener«.
 27 Quant Ganelon ouy Roulant le bacheler
 Qui auoit fait sur lui le messaige compter,
 D'ire et de maltalent print couleur a muër,
 30 Tant fut dolent au cuer, qu'i ne [le] pot celer.
 »Hay Roulant«, dist Gannes, »or m'aparcoy bien cler, [30:]
 Que, se i'estoye mort, pou vouldriés plourer«.

LXVI.

- 33 »**R**oland«, dist Ganelon, »fait m'avez messaiger,
 Au roy Marcillon me faictes enuoyer. [309]
 Dieu doint, que ie me puisse d'un tel ennuy venger! [310]

Guer.: dist Roland, ** vous ne puez mieulx ** que de enuoyer Ganes. ** Il est sage, suffisant et bien attempé. ** Vous dictes bien, beau nepueu, nous y enuoyons Ganes«. ** Si luy dist Charlemaigne: »Ganes, venez ca! ** Il fault, que vous allez en Sarragosse ** auecques Blanchandin«. ** Et Ganes a ouy, que Roland ** l'a (l'auoit) esleu pour faire ce message, ** si mua tout de maltalent que il en a ** et feust tant dolent en son cuer, que il ne le peust oncques celer. ** Ha, Roland«, dist Ganes »or m'apercois ie bien, ** que, se i'estoye mort, il ne vous en chaudroit gueres«.

- 36 D'aler en ce messaige n'auoye (nul) desirer,
 [G']i pourray bien trouuer vo mortel encombrier«. [311]
 Roulant en print a rire, quant s'ouy menacier, [323, 314]
 39 Puis a dit coyement Roulant sans detrier:
 »Ganelon vraiment fait l'ay pour moy venger;
 Car iadis en Vienne dont li mur sont plainer,
 42 Quant *Charlez* l'asciegea et ces nobles princer,
 La me feïstes vous vng messaige iuger,
a Si vos dis bien alors, quel vos vendroie chier.
 Or m'en a souuenu, scauez de mon mestier.
 45 J'ay puis XX ans esté compaignon Oliuier«. *Ainsi disoit Roulant qui tant fist a priser;*
Mais on voit bien souuent, tel se cuide venger,
 191 Qui son dommaige encroist *et le fait aproucher.*

LXVII.

- G**anelon fut dolent, oncquez mais ne fut cy;
 3 Et le roy vistement le scien brief lui tendi, [331, 341]
 Et [i coens] Ganelon vistement le saisi,
 A l'aproucher du roy jus du siege sailli.

190, 37 *Hs.* Yci *verlesen für Ge i?* — 40 ff. *Vgl. Guer. Dr. Bl. 60^o*: »Or queres vng messaigier! faict Charlemaigne. »Sire«, deist Guanes »enuoyez y Roland! Car ie scay bien, qu'il a grant desir de veoir Belle-Aude la seur d'Oliuier. Et n'y a messaigier en tout vostre ost qui mieulx sceust faire le messaigier que luy«. »Guennes«, dist Roland »vous m'avez ordonné a faire message; mais par la foy que ie doys a mon dieu, quant il viendra a point, (*Bl. 60^v*) ie vous feray messagier«. Aussi fist il, ainsi que vous orrez cy après; car Guennes en mourut. *Das Ged. 131, 5 f. dietet*: »Or querez vng messaige« dist le roy de Laon »Qui en Vienne voit a force et a bandon! Je vous acompliray vo talent et vo bon«. »Sire«, dist Ganelon qui cuer ot de griffon »Envoyez y Roulant! Sil a deuocion D(e) aler veoir Belle-Aude a la clere facon«. (*Das Weitere ist unterdrückt*). — 45 *Bess.*: bons compains; *vgl. 229, 45 und compaignon obl. 193, 28.* — 47-191, 1 *Ein oft vorkommendes Sprichwort bei Ebert S. 10 no. 5, S. 31: Hug. Cap. 4309, S. 32: Mon. Guill. 2948 und R. de C. p. 190. Zunächst unserer Formulierung steht Gar. de Montgl. 87a 15-6: Tex quide sa grant hoïte moult tres bien vengier Qui le lieue et acroist ch'a oï tesmoignier oder Bast. de Bouill. 5177-8: Mais tel cuide a autrui damage pourcachier Qui voit son grant anoy tout devant aprochier.*

Guer. Dr.: »Vous m'avez fait le messenger pour aller veoir Marsille. »Dien doint, que ie me puisse venger; «car ie n'auoye nul desir d'aller en message. »Je y pourray bien trouuer vn mortel encombrier«. »Et quand Roland ouyt, que Ganes le menassoit, il se print a rire «et dict a Ganes: «Vrayement, ie l'ay fait; «car, «quand Charlemaigne assiegea Vienne, «vous me fistes messagier, (a) si vous dy bien, que ie le vous rendroie. «J'ay puis esté compaignon d'Oliuier. «Or m'en est souuenu«. «Si laisserent atant le parler.

191, 4 *Hs.* le conte, *vgl. 6 u. 176, 8.* — 8 *Man beachte die Assonanz.*

Guer. Dr.: »Et le roy bailla ses lettres a Ganes «qui les print. »Mais ainsi

- a Et bien pou s'en faillit, qu'a terre ne chaî.* [333]
b »E deus«! distrent Francois, »un mauvais signe a ci«. [334]
c Helas! il distrent voir; car Gane les trahi
d Fausement, ainsi com vos orrés après ci. [336]
 6 Le conte Ganelon plus ne s'i actendi, [342]
 Il dist a Blanchandin: »Or ouez, mon amy!
 En Sarragoce yrons, i'ay mandé mon roncine«.
 9 »Sire«, dist Blanchandin, »ne soies esmay!
 Je vous en ramerray sain et sauf avec my«.
 »Vassal«, dist Ganelon, »ie le croy bien ainsi,
 12 Je ne diray ia chose de quoy me ait hay«.
a Lors li dui chevalier se sont au chemin mis
b Et furent convoié d'aucuns seignors de pris
c Plus de demie lieue, la fut parlés mains dis.
d Mais Gane qui haïne vers Rolant ot tos dis,
e Dist a Blanchandin: »Sire, ne seroie marris,
f Sa dame deu pleüst, que cil qui m'a tramis
g Fust dedens Sarragoce par Marsilion pris«.
h »Sire«, dist Blanchandins, »je conois vostre avis:
i Vos n'amerés Rolant, tant que vos serés vis«.
k »Vassaus«, respondit Gane, »je ne l'amai jadis,
l Et s'a trente ans, que suis a sa mere maris«.

LXVIII.

- A**insi dist Ganelon, qu(i)'en Sarragoce va [406]
 Ou Marcillez atent, c'om reuienne de la. [409]
 15 Auec[ques] la royne Marcille deuisa;

Guer.: qu'il approcha du roy, son dextre pied luy faillit, (a)et peu s'en faillit, qu'il ne tumba a terre. (b)»A dieux«! dirent les Francoys, »Et qu'est ce cy? Veez cy un mauuais signe! Par dieu, il n'en viendra ia bien«. (c)Et dirent vray; car Ganes les trahit (d)faulcement, ainsi que vous orrez cy après. »Lors monta Ganes a cheual tout yré »pour s'en aller en Sarragosse. »Sire«, dit Blanchandin »ne vous courroucez ia! »Car ie vous rameneray sain et sauf, se ie vis«. »Je le croy bien«, dit Ganes »car ie ne vous diray ia chose de quoy ie doye estre blasmé«. (a)Adonc se sont mis a chemin (b)et furent conuoyez d'aucuns grands seigneurs (c)plus de demy lieue et y eut dit des parolles maintes; (d)mais tousiours Ganes auoit hayne contre Roland (e)et dit a Blanchandin: (f)»Pleust a dieu, que (Bl. 80r°) Roland qui m'a donné cesté commission (g)fust dedans Sarragoce en la prison du roi Marcille«! (h)»Sire«, dit Blanchandin »ie cognois bien vostre pensee, (i)vous n'aynerez iamais Roland«. (k)»Vassal«, dit Guanes »ie ne l'aymay oncques (l)et si y a bien trente ans, que i'espousay sa mere; mais ie ne le scauroye aymer«.

191, 14 Vgl. Carmen de prod. Guen. 91-2 (Rom. XI 469). — 17 Die nähere Bezeichnung Baligant's als frere Marsilions; welche deutlich an Cap. XXI der Turpinschen Chronik (ed. Castet) anklingt, fehlt hier *Guer. Dr.*, findet sich aber zu 191, 23. Auch 1470 54r°, Gal. Dr. 34v° haben sic. Rol. 880 und 1214 kennt in Falsarun einen Bruder des Heidenkönigs. —

- La lui vindrent nouuelles dont moult se conforta,
 Que le roy Baligant son frere venoit la,
 18 Priant de Monfusain avec lui amena,
 Et la riche Augalie son pere qu'il aura.
 Quant Marcille l'ouy, Mahom en mercia,
 21 A la royne a dit, que bien se vengera
 De Charlou l'emperiere qui ainsi l'aproucha.
 Ensement que le roy illecquez seiourna,
 24 Arriua Blanchandin qui en la ville entra;
 Le conte Ganelon (qui) en la ville enmena, [415]
 Au palais sont montez que Marcille fonda.
 27 En vne riche chambre le roy se conseilla
 A maint fel sarrazin que Marcillez aia.
 Atant et Blanchandin qui en la chambre entra, [413]
 30 Deuant Marcillon moult tost s'agenoulla.
 »Blanchandin«, dist le roy, »beau sire, comment va?
 Que fait (le) roy *Charlemaigne*? Ne le me celez ia!
 33 Dont vient ce crestien? Que bien soit venu ca,
 Bien soit assésuré, que ia mal n'y ara-!
 »Sire«, dist Blanchandin, »a vous parler voudra,
 36 A vous dira le fait que Charlez dit lui a«. [423]
 Lors dist Marcillon: »Dïe ce que voudra! [424]
 Moult bien l'escouteray de ce qu'i me dira.
 39 Nouuelles ay ouyes, puis qu'alastes dela,
 De quoy Charles le roy qui tant de mal fait m'a
 Se pourra bien douloir, s'en France ne reua«.

18 Vgl. 201, 5 *Anm.* — 19 Vgl. 194, 24; und 202, 6: le riche A. qui tenoit Orbende (fehlt *Guer. Dr.*) und 207, 23: nepueu a l'admirant. Zu 194, 24 hat *Guer. Dr.*: le riche Angalie, zu 201, 15. 22: L'Angalie. Vgl. *Rol. VV'* Tir. 46, 8: E Laugalie ses oncles li cortois = 0 505: E l'algalifes sun uncle. *Die Form* L'Augalie hat unser *Gedicht* später: 201, 5. 15. 22; 204, 10; 205, 6; 207, 23 etc. *S. Einl. S. XXIV.* — 22 *Bess.*: De l'empeceor Charle; vgl. 167, 31 *Anm.*

Guer. Dr. Cap. LXXX: "Ainsi va parlant Guanes et s'en va en Sarragosse "ou Marsille l'attend "qui estoit a deuise avecques la royne. "La luy vindrent nouuelles dont il s'esioysoit moult. "C'estoit, que le roy Bulligant venoit vers luy et amenoit "Primant de Montsuzain (-suzain) "et le riche Angalie son oncle. "Et quand Marsille le sceut, il mercia Mahom "et dist a la royne, qu'il se vengera bien "de Charlemaigne. "Ainsi que ilz parloient ensemble, "est arriue Blanchandin et "Guannes "qui sont montez au palays et vindrent "en la chambre ou estoit le roy; "et quant il les vit, il demanda: "»Que faict Charlemaigne, "et dont vient ce chrestien«? "»Sire«, dist Blanchandin »il vient parler a vous "et vous dira ce que Charlemaigne vous mande«. "»Or dïe ce qu'il voudra«, dist le roy "»ie l'escouteray; "car i'ay ouy nouuelles, depuis que vous estes party, "de quoy Charlemaigne qui tant m'a fait de mal "se pourra bien douloir, s'il s'en retourne en France; car il me vient grand armee«.

LXIX.

- 42 Quant Gannes entendi le roy Marcilion,
Lors parla haultement], si lui dist sa raison: [426]
»Marcilles, or entens le messaige Charlon!
- 45 Il te mande par moy sans nulle mesprison, [430]
Que vueilles regnoyer Teruagant et Mahom, [431]
Ainsi que Blanchandin lui a fait mencion,
- 192 Et venez a Paris droit a l'ascencion
Et prendrés nostre loy en bonne entencion [431]
- 3 Et si lui enuoyez hostaiges a foison
Les meilleurs cheualiers de vostre [es]tracion
Et pucelles V^e de vostre nacion
- 6 Et quatre chars chargez de fin or sans billon, [33]
Cent leuriers, sans bra(n)chès auecques cent faucon,
(Et) Cent nobles espreuiers plus ioins qu'e[s]merillon,
- 9 Cent nobles palefrois qui(lz) soient bel et bon
Et la vostre moulier a la clere facon,
Et venez a Paris sans variacion
- 12 La corde ens au col a loy de caaignon.
Se ne faictes ainsi que ie fois mencion, [433]
Le siege mectra Charlez deuant vostre maison,
- 15 Et si n'en partira en aucune saison,
Tant qu'i vous ara mis a execucion.
Se par force vous prent, ia n'y arés pardon, [434]

191, 43 Vgl. Il a dit haultement 194, 32, *sonst auch hault adverbial gebraucht* 170, 29; 182, 10. 15, *wie* cler 169, 33; 190, 31. Vgl. dist... a hault ton 172, 15 u. lui dist coyement a bas ton 192, 30. — 43-44 Vgl. Rol. V (Tir. 40 Z. 2): Au roi a dist: »Ma raison entendez! *Ferner steht* O 428, *welches auch* 412 *nouvelles statt* message V V', *das hier aufgenommen wird, bietet*. — 46 regnoyer vgl. renoier 195, 39. — 192, 4 Hs.: *actracion*; vgl. 194, 7. — 5 Vgl. 186, 29-30 *Anm.* — 7 Vgl. 195, 47. — 9 qui(lz) *umgekehrt* qu'i = qu'il 169, 41; 172, 45; 173, 35; 190, 30; 192, 16 etc.; *ebenso* s'i = s'il 167, 44; 169, 23; 192, 83. — 12 Vgl. 18; 194, 37 und Floov. 1403 ff.: *Estes vos XII pers de la terre de France, Les escharpes es cous, sor les muloz qui amblent. Paiens les orent pris au pié d'une montaigne.* — 24 Bess. com traïtor, vgl. 211, 25 *Anm.* und com 181, 11: *j'en ferai com preudom.* *Dagegen* come: hardi come lyon 173, 35, si taint come charbon 192, 21; *aber*: si com je vois pensant 170, 31; si com dit la chanson 187, 18; tant comme il sera vis 197, 26. — 32 Hs.: *Cest lomme vgl.* 172, 26.

Guer. Dr.: «Quand Guanes entendit Marsillon, «il parla haultement et dist: «»Marsille, or entens, que «Charlemagne te mande par moy, «que tu regnoyes Taruagant et Mahom, «ainsi que Blanchandin luy a promis (192, 1) et viens a Paris *et prens nostre loy *et luy enuoye bons ostages *et cinq cens pucelles de vostre loy *et quatre chars chargez de fin or, *cent leuriers, cent bracqués, cent faulcons, *cent esperuiers *et cent nobles pallefrois *et vostre femme *et venez a Paris *la corde au col en guise de larron! *Et se ainsi ne le faictes, *il vous assiegera *et n'en partira, *tant qu'il vous ayt destruit; *et s'il vous prent par force, vous

- 18 Que ne soyés pendu en guise de larron
 Ét tous vo cheualier et sergent et garcon.
 Or me dictes tantost vostre gré et vo bon«!
- 21 Quant Marcille l'entent, si taint comme charbon, [441]
 A Blanchandin a dit: »Par le mien dieu Mahom,
 M'as tu en Sarragoce amené tel larron?
- 24 Je le feray mourir comme traistre felon«.
 Et Ganelon respont: »Je ne donne vng bouton;
 Car ia n'ara en vous tant de pocession,
- 27 Que l'osissés penser par droicte aduision«.
 Quant Marcilles l'entend, si baissa le menton
 Et dist a Blanchandin: »Hostez moi ce glouton«!
- 30 Et Blanchandin lui dist coyement a bas ton:
 »Sire, ne couroucie[z] nullement ce baron! [469]
 [Car] c'est [li om] qui soit en France le royon
- 33 Par qui mieulx accomplir pourrés le vostre bon«.

LXX.

- M**arcille fist mener Ganelon vistement
 Par deuers la royne qui de beaulté respient,
- 36 Et la le fist seruir bien et courtoisement
 Auec[ques] Blanchandin qui lu[i] monstre et aprent,
 Comment du roy porroit auoir riche present,
- 39 S'i lui vouloit aider a faire auancement.
 Et Ganelon qui ot a malfaire [tal]ent,
 Si dist a Blanchandin: »J'ay aduisé, commant
- 42 Le roy me vengera de Roulant le pulant«.
 La firent entr'eulz deulx vng si mal parlement

Guer.: n'aurez point de rancon, ¹⁶que ne soyez pendu ¹⁷et tous voz cheualiers et escuyers. ¹⁸Or me faictes responce sur ce que ie vous ay dit«! ¹⁹Et quand Marsille l'ouyt, il deuint rouge comme feu, ²⁰si dit a Blanchandin: ²¹»Tu m'as cy admené vn traistre, ²²ie le feray mourir a dueil«. ²³Et Guanes luy deist, qu'il ne luy en (*Bl. 80v^o*) challoit, ²⁴et si ne l'oseriez faire ne penser«. ²⁵Et quant Marsille l'oft, il baissa le chief ²⁶et dit a Blanchandin: ²⁷»Ostez le moy«! ²⁸Et Blanchandin luy dist: ²⁹»Sire, ne le courroucez point! ³⁰Car il est homme ³¹par qui vous pourrez accomplir vostre volenté, il peut bien nuyre et aider«.

192, 37 *Vgl.* 191, 15; Auecques 167, 29; 191, 34; 192, 7; *daneben begegnet allerdingz auch* auec 167, 32, 33; 190, 11; 191, 10; 193, 36; *ähnlich* illec 194, 15; illecquez 191, 23 *und danach* illec[ques] 176, 22; 195, 23; onc 182, 29; oncq 184, 20; onques 169, 39; 171, 46; 191, 2; onc[ques] 182, 28; adonc[ques] 188, 4; jusques 167, 19; 185, 37; 186, 23; jusqu(es) 167, 35; 177, 9. — 40 *Ha.*: mal faire la dent.

Guer. Dr.: ¹Adonc le feist Marsille admenier deuant luy ²et deuant la royne, ³puis remontra a Guanes, ⁴comment il pourroit auoir grand argent du roy, ⁵s'i luy vouloit aider. ⁶Et Guanes qui auoit enue de malfaire ⁷dist a Blanchandin: ⁸»Comment ⁹le roy ne vengeroit-il de Roland«? ¹⁰Et quand Blanchandin l'ouyt, vous ne veistes jamais faire si grant feste, ¹¹si

- Pour faire traïson ne nulle fausçeté,
 Ne ia ne me sera a nul iour reprouué,
 12 Que i'en aye denier en trestout mon aé.
 Mais je hays tant Roulant de grande cruaulté,
 Qu(e)' aultre le compera; car ie l'ay prins en gré.
 15 S(i)' en vo desir [ie voy et vostre volenté],
 Vous ne chassés [fors ce], que feussions retourné,
 Et puis, quant nous serons en France le regné,
 18 Les ostages et (les) pleges qui en seront liuré
 Ne seroient iamais pour nul jour deliuré.
 Vecy tout vostre fait! Je l'ay consideré.
 21 »Ganelon«, dit le roy, »vous dictes verité.
 »Sire«, dit Guanelon, »or diray mon pensé:
 Je feray vo vouloir sans nulle fausçeté,
 24 Le roy Charlon ferai et son riche barné
 Hors d'Espengne partir, i(e)' y ay mout bien visé;
 Mais en l'arrieregarde de la crestienté, [584]
 27 Feray mectre Roulant, le traïctre proué [585]
 Et le sien compaignon Oliuier le sené, [586]
 Bien vingt mille seront desriere demouré. [587]
 30 Or fauldra, que soiés si tresbien appresté, [588]
 Et tant de bonne gent et si bien estoffé,
 En armes en cheuaulx si [tres]bien conroïé,
 33 Et venir tellement et en chemin priué,
 Que vous leur courés sus a riche branc lectré,
 Et gardés, que vng seul [d'eus] n'en soit eschappé.
 36 Je seray auec Charles et luy auray monstré,
 Comment ie vous trouuay en bonne volenté.
 Et s'il estoit ainsi, que ie vous ay compté,
 39 Que Roulant y fut mort et ceulx que i'ay nommé,
 Vous me verrés tantost de France courouné;
 Car mon lignaige est de grant auctorité,
 42 Et Charles n'a nul ho[ir] en sa femme engendré.

Guer.: sera reprouché, "que i'en aye prins argent; "mais ie hay tant Roland,
 "qu'il le comperra, puisque ie l'ay emprins. "Je voy bien vostre desir
 et vostre volenté: "Vous ne tachez, fors que nous en retournons; "et
 puis quand nous serons en France, "les pleiges et les ostages que baillerez
 "ne seront iamais deliurez. "C'est tout vostre fait, ie le congnois bien.
 "Guannes«, dist le roy »vous dictes verité. "»Sire«, dist Guannes "»ce
 que vous demanderez ie feray, "et partira Charlemaigne "d'Espaigne;
 "mais en l'arrieregarde "ie feray demourer "Oliuier et Roland "auecques
 bien dix mille. "Or fault, que vous soyez bien armez "auecques tous les
 meilleurs gens d'armes que vous pourrez finer, "et que veniez secrettement
 "leur courir sus, "tant qu'il n'en eschappe pied, "et ie diray a Charlemaigne,
 "que ie vous ay trouué en bonne volenté. "Et si vous faictes ainsi, "ie
 dy, que vous me verrez tantost roy couronné, "car ie suis de hault lignage,

- Si vendroit a sa seur la noble royaulté,
 Et celle est ma moulier, elle m'a espousé.
 45 Ainsi seroy-ie roy de France le regné.
 Jamais en mon viuant, n'[en] ayés ia doubté,
 Ne vous guerroi[e]roie ne iuer ny esté,
 48 A la gent sarrasine porteraie amistié;
 194 Car ie suis sarrasin de ceur et de pensé,
 a S'i ai mis le corage, et toute volonté».

LXXII.

- Quant Marsilles ouy le conte Ganelon,
 3 Ne fut mïe si lié pour tout l'or d'Auig[n]on.
 »Guanes«, se dit le roy, »vecy bonne raison! [604]
 Je vous ay en conuenc dessus la loy Mahom,
 6 Que ie vous vengeray de Roullant le felon;
 Car mout a fait de mal a mon estraction».
 Et Guanès lui iura et fist promission,
 9 Qu'il feroit retourner le riche roy Charllon
 Et en l'arrieregarde feroit la traïson. [608]
 [Quant] illec l'ont iuré par obligation,
 12 Lors allerent di-ner assés et a foïson,
 La roienne ont assise par delés Ganelon
 Qui biau semblant lui fait a recreation
 15 Et luy dit: »Cheualier, par mon dieu Barriton
 A tousiours seray vostre pour accomplir vo bon». [635]
 »Dame«, se dit le traictre, »a dieu beneïsson
 18 Encor vous verray-[ie] en consolacion,

Guer.: "et Charlemaigne n'a nul hoir, "si viendra a sa seur "et elle est ma femme. "Ainsi ie seroye roy "et ne vous doubtez point, "que iamais vous feïsse guer (*Bl. 81r*) re; "mais vous porteroie amitié; (194,1) car ie suis sarrazin en cueur et en pensee, (a) si y ay mis tout mon courage et ma volonté».

194, 17 *Bess.*: »Dame« dit le traître. *Vgl.* 211, 25. — 27 ff. *Vgl. Enfanc. Garin de Mongl. (Hs. 1460 Bl. 2r)*, wo Ostrisse Garins Vater Savari einen Zaubertrank bereitet, in Folge von dessen Genuss sich Savari's eine unwiderstehliche Liebe zu Yderne, Ostrisse's Tochter bemächtigt und gleichzeitig auch ein tödlicher Hass gegen seine Frau Flore. — 33 *Hs.*: Sire roy oues dit Guanès mentencion. — 36 *Bess.*: m'ame deliurer. *Vgl.* 39 und 170, 25. — 37 caagnon. *Vgl.* 192, 12: caaignon.

Guer. Dr.: "Quant Guanès eust dictes ces paroles, "le roy Marsillon ne eust pas esté si ioyeux pour tout l'or de deux royaumes. "»Guanès«, dit le roy "»ie vous iure sur Mahom, "que ie vous vengeray de Roland; "car il a fait beaucoup d'ennuy a mes parens«. "Adoncques Guanès luy promet, "qu'il fera retourner Charlemaigne "et en l'arrieregarde seroit la trahison "et illec l'ont iurées l'un a l'autre; "puis allerent disner "et ont assise la roienne emprès Guanès "qui luy faisoit moult bel semblant. "et deïat: »Cheualier, par mon dieu, "a tous iours seray vestre dame«. "Lors dist le traystre: "»Encores vous reuerray-ie, "mais qu'on puisse ordonner

- Mais c'om puist ordonner ceste destruction
 Et que le roy Marsilles si ait gens a foison;
 21 Car Roullant trouuera ausi fier que lyon.
 »Ouil«, dit la royne a la clere facion,
 »Car le roy Balligant frere Marsilion
 24 Et la riche Augallie et le roy Fauseron
 Viennent en Sarragoce, (et) demain les actent on.
 Et quant Guanes l'entent, si drecha le menton.
 27 Lors leur donna a boire la royne de nom,
 Mais en ce boire eut mis vne telle poison,
 Que Guanelon entra en telle abuson,
 30 Qu'il desiroit forment a v[e]oir la saison [659]
 De la mort [de] Roullant et de son compaignon.
 Il a dit haultement, qu'entendre le peut on,
 33 »Sire roy«, [ce] dit Guanes, »[oués] m'entencion!
 Je vous ay en conuent sus ma dampnacion,
 Se ic deuoie aler a l'inferral prison
 36 Et mon ame liurer Bulgibuth et Noiron
 Et recepuoir la mort au col le caagnon,
 Si feray-ge mourir Roullant le nieps Charllon
 39 Et le vous (de)liuerray a vo deuision
 Dedens l'arrieregarde et o luy maint baron,
 Charles feray passer les pors et le sablon.
 42 Lors l'acolla Marsilles X fois en vng randon;
 Toute iour furent la faisant deuision,
 Comment vendront a chef de ceste traïson. [V^v Tir. 53, 1]

LXXIII.

- 45 Or est la traïson faicte et deuisee
 Et la mort de Roullant fiancee et juree,
 [Et] quant vint au matin après l'aube esclar[ee],
 195 Guanelon se leua, sa chose a apretee,
 a Et print congïé dou roi, de sa femme senee

Guer.: ceste destruction, "et que le roy Marsille ayt foison de gens; "car il trouuera Roland fier comme vn lyon. "»Ha«, dict la royne "le roy Baligant frere de monseigneur "et le riche Angallie et le roy Faulseron "viennent demain en ceste ville«. "Et quand Guannes l'ouyt, il en fut moult ioyeux. "Lors luy donna la royne a boire; "mais il y auoit vne telle poyson dedans, "que Guannes "ne desiroit que "la mort de Roland et d'Oliuier. "»Sire roy«, dist Guannes "»je vous prometz sur ma dampnacion, "que si ie deuoye aller en enfer "et estre dampné a tous les diables, "si feray-je mourir Roland "et le vous liureray "dedans l'arrieregarde "et feray passer les porcs a Charlemaigne«. "Adonc l'accollu Marsille plus de dix fois, "si furent la tout le iour pour aduier, "comment il pourroient venir a chief de ceste trahison pour destruire les bons barons.

194, 47 Hs.: esclarcie. Der umgekehrte Fehler, dass Formen auf ee st. Ye geschrieben sind, begegnet häufiger, s. 168, 1 Anm.; 185, 46-7 (wo aber statt

- b* Puis s'en partit de la, s'a sa gent arrotee.
 O luy fut Blanchandin a la barbe meslee,
 3 Guanelon conuoia vne lieue ferree. [V¹ S. 49, 11-2]
 Au departir luy a Guanes sa foy iuree,
 Que ceste traïson seroit par luy donnee.
 6 Donc se sont acollé a celle deseuree,
 Et Guanelon s'en va, qu'il n'y fist arrestee. [610]
 Doucement chemina (et) a mesgnie priuee;
 9 Nulz ne scauoit de luy (ne) le ceur ne la pensee,
 Il vint a l'ost du roy, quant prime fut sonnee [667]
 Quant Francois ont veü, qu'il faisoit retournee,
 12 A l'encontre luy vont disant a la volee:
 »Bien viengnés [cains, sire,] par la vertu nommee«!
 »Seigneurs«, dit Ganelon, »j'ay la guerre finée.
 15 Par temps nous en yrons en France l'ounouree«!
 »Dieu«, d'ient les Francois, »vecy bonne iournee.
 De meilleur messaiger en maniere aduisee
 18 N'eüst on recourré en toute l'assemblée
 Que Guanes a esté! Son ame soit sauuee«.
 Ainsi d'ient Francois, celle gent redoubtee;
 21 Mais pourront bien par temps chanter la retournee.

LXXIV.

- Guanelon est venu a la tente du Roy, [674]
 Illec[ques] l'a trouué qui fut en son recoy,
 24 Pour l'amour Guanelon qui fut de faulce loy
 A mandé son conseil pour ouir son arroy.
 Roullant et Oliuier, li prince doy et doy [672]
 27 Sont venus au conseil dont eurent puis ennoy,
 Dux Naymes y estoit et le conte Guieffroy [673]

des unfranz. denrie besser n'aurai mie zu setzen wäre); 196, 17-8; 218, 46; 219, 11. — 195, 13 *Hs.*: v. sire cains. — 19 *Bess.*: [Que s'janie. *Vgl.* 179, 25 *Anm.*

Guer. Dr.: "Et quand vint au matin, (195, 1) Guannes se leua (a) et print congé du roy et de la roïne; (b) puis s'en partit "et Blanchandin "le conuoia vne grand piece "et au partir Guannes luy iura, "que celle trahison seroit parfaite. "Adonc s'entreaccollèrent "et Guannes s'en va "et cheuauche tout bellement; "mais nul de ses gens ne scauoit ce qu'il vouloit faire. "Si cheuaucha tant, qu'il vint en l'ost du roy "Et quant les Francoys le voyent, "il vont a l'encontre de luy. "J'ay« dist il »la guerre finée. "tantost nous en yrons en France«. "Dieux«, dirent les Francois »vecy cy vn bon iour pour nous! "On n'eust sceu trouuer "meilleur messager "en tout l'ost.

195, 23 Illec[ques] *vgl.* 192, 37 *Anm.* u. 196, 31. — 28 *Bess.*: il et li coens. *Vgl.* 176, 8.

Guer. Dr.: "Atant est venu Guannes en la tente du roy "ou il auoit mandé son conseil "pour l'amour de Guannes qui scauoit bien, que y estoient

- Et Oger et Turpin *et* maint aultre, ie croy.
 30 Au conte Guanellon firent mout bel conroy.
a Puis dist Guane: »*Seignor, celer point ne vos doi,*
 Pas (ie) ne vous mentiray, ie vous iur sur ma foy.
 Le roy Marsillion est bon a n[ost]re loy,
 33 Et la royne aussi y est mise en droit ploy«.

LXXV.

- »*A*mperiere *et* roy«, dit Guanes en riant,
 »Vous m'aües enuoié a Marsilles le grant;
 36 Vo messaige luy dis tost *et* incontinent.
 Je vous jure sur dieu, le pere royamant,
 Le roy Marsillion ay trouué desirant [126]
 39 De renoier la loy Mahom et Teruagant
 Et d'aourer Ihesus, le pere tout puissant;
 Et tant vous en diray, que ne l'iray celant,
 42 Ce qu'il vous a promis, il n'en fauldra noient.
 Il fait appareiller l'or et l'argent luisant, [678]
 Chent pucelles aurés, des damoiseaulx autant,
 45 Chent nobles pallefrois qui tous seront amblant,
 Cent faucons tous priués et d'espreuiers autant,
 Cent leuriers, cent brachés, cent pailles d'orient
 196 Et assés plus d'auoir que ne voy deuisant,
 Et vendra a Paris auant vng mois paissant. [693]
 3 Je vous iure ainsi; car i'ay veü l(e) apparant. [682]
 Retournés [vos] en France, si soies tout ioiant!
 Et en l'arrieregarde, [vostre auoir attendant], [742]
 6 Vous lairrés s'il vous plaist Oliuier et Roullant, [743]
 Les douse pers de France et XX^m. combatans
 Qui vostre [avoir] yront par derriere gardant«.
 9 Quant le roy l'entendi, il eust le cuer ioiant,
 Cuide bien, que soit voir, si va dieu graciant. [698]

Guer.: «Roland et Oliuier »qui firent grand chiere a Guannes. (a)»Seigneurs«, deist il »ie ne vous dois point celer (Bl. 81v) le fait du roy Marsillon; »car ie vous iure sur dieu, »qu'il est bon en nostre loy, si n'y fault plus que le baptesme.

196, 3 *Bessere* car je vi l'a., *denn* veü ist *zweisilbig* (vgl. 206, 39) und car *kann nicht sur ersten Vershälfte gezogen werden. Wegen* jure *neben* jur 195, 31 vgl. 195, 37; 197, 39 u. 184, 23 und wegen des Hiats 180, 17. — 5-6 *Hs.*: Et en l'arrieregarde vous lairres sil vous plaist Oliuier et Roullant en vostre auoir attendant.

Guer. Dr.: «Et ainsi qu'il l'a promis, il le vous tiendra »et ia est appareillé l'or et l'argent, »cent pucelles, cent nobles damoyseaulx, »cent pallefrois, »cent faulcons, cent espreuiers »et cent leuriers (196, 2) et viendra a Paris, ains que il soit vn mois, »ie le vous iure. »Retournez-vous en en France! »Et »en atendant vostre auoir »vous laisserez en l'arrieregarde Oliuier et Roland »a tout vingt mil combatans«. »Et quand le roy l'entendit, il en fut moult ioyeux »et cuyda, qu'il dist verité.

LXXVI.

- L**e roy Charles parla, bien fut sa voix ouïe,
 12 »Seigneurs«, [ce] dit le roy de France la guarñie, [705]
 »Assés auons esté sus la gent paiennie,
 Or ne scay-ie cité en Espaigne l'antïe [704]
 15 Qui ne soit [point] du tout a no loy conuertie.
 Vous m'auez bien aidé a l'espee fourbie,
 [Mais] par moy ne peult estre [i]ceste oeuvre pai[I]e,
 18 Dieu si le vous rendra en la gloire pris[I]e.
 Dieu ait l'ame des mors! C'est raison, c'om en prie.
 Assés auons esté hors de nostre partïe,
 21 Or nous fault repaier en France la guarñie;
 Car puisque Guanelon ceste chose m'affie,
 Croire le doit on [bien], il n'en mentiroit mie
 24 Or vous appareillés seigneurs, je vous en prie,
 Et si faictes troussez la vostre artillerie
 Et trestout vostre auoir et faictes, c'om charie!
 27 Et nous partons d'ycy! Car ie [le] vous (l)octr(o)ïe,
 Si passerons les pors baniere desloie,
 Et Roullant demourra a belle compaignie.
 30 Par dedens Raincheuault est sa tente logie,
 Illec[ques] actendra, que m(on)' ost soit [de]partie,
 Et la gran[de] richesse qui doit estre enuoie
 33 Du roy Marsilion; car c'est chose obligie.
 Dieu dient les Francois: »Droit est, c'om vous mercie.
 Or serons nous en paix, or est guerre faillie«.
 36 Helas non est, se croy, ains sera raprouchie;
 Car or primes leur croit gran[de] pai(e)nne et hachie
 Batailles et estours et si grant enuaie,
 39 Qu'oncques n'en eurent tant a nul iour de leur vie.

LXXVII.

Le roy en appela Roullant et Oliuier, [783]
 Yuore et Yuon, Haston et Berenger, [795]

196, 17. 18 Hs.: païee, prisee; vgl. 194, 48. — 32 Hs.: grant. — 37 Zu
 paienne = painne 197, 23 vgl. roienne 194, 13 = roïne 173, 24; 175, 9:
 176, 45 etc. Doch ist letzteres Wort stets dreisilbig. Vgl. auch 173, 33.

Guer. Dr.: »Seigneurs«, dit il »nous auons assez acquis sur les
 payens; »car ie ne scay cité en Espaigne »qui ne soit conuertie a nostre
 loy. »Vous m'auez si bien ayde, »que ie ne vons en pourroye recompenser.
 »Mais dieu le vous rende lasus en la gloire »et dieu ayt l'ame des mors.
 »Or auons assez cy esté, »si nous en fault retourner; »car puisque Guanes
 a ceste chose bastie, »ie le doy croire; car il ne mentiroit point. »(r
 vous appareillez, seigneurs, »et nous partons d'icy! »Et Roland demourra
 »dedans Ronceuaux »et attendra, que mon ost soit party, »et la grande
 richesse qu'on me doit enuoyer«.

- 42 Godebreuf le Frison, Turpin et Guillemer, [799]
Estouf le filz Oudon, (et) Berart de Mondidier. [796]
»Seigneurs«, se dit le roy, »ie vous feray bailler
- 45 Vingt mille compaignons tous hardis guerrier, [802]
L'arriere garde aurés soubz vous a iusticier.
Je passeray les pors et o moy my princier«.
- 197 Et ceulx ont respondu: »Ce fait a octroier«.
Dont se party le roy qui ne vout atarger. [829]
- 3 Le conte Guanellon ne le vout pas lessier,
Talent n'ou de demourer avec Roullant le fier.
Charles en appella dux Nayme [1]e Bauier,
- 6 »Nayme«, [ce] dit le roy, »ie vous veul racompter
Vng songe merueilleux que i'ay anuit songé(r):
Anuit a mon dormant voyee a mon cuidier [836]
- 9 Par desors Raincheuaulx hors du bois desbucher
Pors, [et] biches et dains ausi grans qu(e) aduersier,
Cers et ours et lions, plus furent d'un millier,
- 12 Et i'auoie ordonné maint chien et maint leurier,
Si auoie vng brachet que i'amoie mout chier. [730]
Mais les bestes venoient pour mes chiens carier
a A si grant nombre, qu'onques n'en eschappa levrier.
- 15 En pou(r) d'eure y receu si mortel encombrer,

196,45 guerrier vgl. 198,6; guerroyer 171,19. 24; aber 2silbig guerrier 171,9; 179,18; 183,28. — 197,3 Bessere: Et Guane li traître. Doch begegnet als nom. od. voc. oft: Guanellon 197,17. 34; 198,10; Guanelon 193,7; 194,29; 195,1. 22; 196,22; 197,34. 38. 46; 198,2. 27 etc. Ganelon 190,24. 27. 33. 40; 191,2. 4. 6. 11. 13; 192,40; 193,21. 22; 195,14 etc. statt Guanes 194,4. 8; 195,4. 19. 34; 197,41; 199,38; Gannes 190,31; 191,42. Geradeso Charlon 169,10; 191,32; 199,1 statt Charles 193,42; 196,11; Charlez 190,24; 192,14; Charles 197,5; 198,20 etc. Umgekehrt findet sich allerdings neben Guanellon 195,30; Guanelon 198,3; 195,3. 24; Ganelon 190,21; 192,34; 194,18 als obl. kein Guanes, während Charles 193,36; 194,41 statt Charlon 191,22; 194,9; 201,2 begegnet, gerade wie Nayme als obl. 168,40; 197,5 (als nom. findet sich Naymon 197,24; 200,33 neben Nayme 170,46; 197,21; 198,37 Naime 198,34 Naymes 167,46; 170,21. 28. 30; 171,10; 187,45; 189,35. 38). Ebenso wechselt Hugues und Hugon (vgl. Anm. 178,8), Marsilies und Marsillion (vgl. Anm. 190,17). — 4 Bessere vielleicht: Talent de demorer n'ot od R. — 5 Hs.: de Bauier. — 6 fehlerhafter Reim; vgl. compter 190,14. 18. 25. — 8 voyee = veoye. — 13 statt i'amoie mout chier findet sich sonst auoir cher 171,10; 198,5. 9 etc.

Guer. Dr.: «Lors appella Roland et Oliuier » et les douze pers avecques plusieurs autres seigneurs » et deist: »Seigneurs, ie vous feray bailler » vingt mil hommes » pour gouverner l'arriere gardes. (197,1) »Sire«, font ilz »commandez ce qu'il vous plaira! Et il sera fait«. »Adonc s'en partit Charlemagne; » car il n'auoit pas volenté de demourer avecques Roland » Et Charlemagne appella le duc Naymes » et luy dist: »J'ay aujourd'hui songé vn songe moult merueilleux: » Il me sembloit, que ie veoye » dedans Ronceuaux tresbucher hors du boys ours, » biches et dains aussi grans que coursiers » et ie y anoye ordonné plusieurs chiens; » mais les bestes y venoient (a) a si grant nombre, que onques n'en eschappa chien

- a *Que je m'en dot forment . . .*
 Car Guanellon hait tant Roullant et Oliuier, [835]
 Que (ie) ne scay [maintenant], se s'en feroit uenger
 18 Du roy Marsilion qui se doit baptiser.
 Pour rien ne me vouldroie de Roullant eslongner,
 Que, s'il auoit besong, que on luy peut aider.
 21 »Sire«, dit le duc Nayme«, i'(e vous) en vouldroie prier;
 Le ceur me siet si mal par le corps saint Richier,
 Qu(e)' a paine peut mon corps aler ne cheuaucher«.

LXXVIII.

- 24 »Sire, droit emperiere«, dit Naymon haultement,
 Je vous prie pour dieu, n'eslongnés nullement«!
 Lors commanda le roy tost et isnellement,
 27 Qu(e)' on se mette au logis tost et incontinent.
 Quant Guanellon l'ouy, a poy de deul ne fent,
 »Emperiere«, dit il, »allons seirement! [1783]
 30 Encore n'est [de iour que tierce] seulement,
 Bien pouons cheminer trois lieues plainnement.
 De riens ne vous doubtés! Par le mien ser[e]ment
 33 Le roy Marsillion fors a grant bien ne tenta.
 »Guanellon«, dit le roy, »ie nen feroy neant.
 Ne scauez, s'il y a aucun embuschement.
 36 Ne comment sarrasins changeront leur talent.
 Qui en maluais se fie, mal lui en vient souuent«.
 »Se (ie) cuidoye«, dit Guane(lon) au roy [Charlon] briefment,
 39 »(Que) Pour moy le deüssés, i'en iure [serement],
 Qu'en France m'en iroie tout par moy seulement.
 »Guanes«, [ce] dit le roy, »vous parlés follement,

Guer.: ne leurier. ¹²(a) Si me doute fort; ¹⁴car Guannes hait tant Roland.
¹⁷que ie ne scay, se iamaiz il s'en seroit vengé. ¹⁸Je ne me vueil point es-
 longner de Roland, ²⁰affinque ie le (luy) puisse ayder«. ²¹»Sire«, dist Naymes
²²»le cueur me dit si mal, ²³que a peine puis-je cheuaucher«.

197, 30 *Hz.*: que tierce de iour. — 32. 42 *Wegen* ser[e]ment *vgl.* 189, 6. —
 37 *Ein Sprichwort. Vgl. Elie de S. Gile* 1302: Mout est fous gentiex hom
 qui en larron se fie. *Auch P. fabre d'Uzes* 1 *sagt*: Fols es qui en fol se
 fia. *Den Gegensatz dazu bildet*: cuer qui se fie En dieu ne peut estre
 periz *Mir. de N. D. p. pers.* V 11-2. — 39 *Hz.*: mon sacrement. — 43
ser(i)és vgl. 174, 36 *Anm. und* 169, 8; 176, 16; 190, 32; 229, 8. 9. 10; 231, 6 etc.
 — 45 *Bessere etwa*: com traïtor. *Vgl.* 192, 24; 211, 25.

Guer. Dr.: ¹²Adonques le roy commanda, ¹⁷que chascun se logeast.
²²Et quand Guanes l'ouyt, a peu, qu'il n'enragea ²³et dist au roy: »Allons
 seurement! ³⁰Encores n'est-il que tierce, ³¹nous pouons bien cheuaucher
 trois lieues. ³²Et ne vous doutez de rien; car par mon serment ³³le roy
 Marsille ne tend fors que a tout bien«. ⁴⁴»Guannes« dist le roy »ie n'en
 feray riens. ⁴⁵Vous ne (*Bl. 82r^o*) scauez, s'il y a point d'embusche; ⁴⁷car
 qui se fie en mauuais n'al luy vient«. ⁵³»Le dictes vous pour moy«?
 deïst Ganes. ⁴¹Dit le roy: »Vous parlez follement. ⁴²Mais vous pourriez

- 42 Telle chose ferés par le mien ser[e]ment
 Dont vous ser(i)és pendu et enroé au vent.
 Se vous partés de moy, ie vous ay en conuent,
 45 Je vous reputeroy comment traicte pulent«.

LXXIX.

- *Guanelon«, dit le roy, »cy me voudray logier
Et ychi actendray Roullant et Oliuier,
 108 Les pletges et l'auoir me doibt on enuoier«.
 Quant Guanelon l'ouy, si print a hontoier
 3 Dit a l'emper[e]ur: »Pas ne vous doy lessier,
 J'ay vo seur espousee a dame *et* a moullier,
 Je suis l'omme du monde que vo corps a plus cher
 6 Hors Roullant vo nepueu le hardy guerrier.
 Et quoy *que* Roullant m(e)'ait fait [aucun] destourbier,
 Ne le pourraie [point] haïr ne foriugier;
 9 Car puisque i'ay sa mere, ie le doy auoir cher«.
 *Guanellon«, dit le roy, »on dit en reprouuer:
 Oncquez nuls homs ne vit ne esté nê yver,
 12 Qu'il fut [maratre bonne] pour enfans essaucher.
 Encor l'emporteront les deables d'enfer«.

LXXX.

- Charles l[i] emperiere se loga sus les champs
 15 Emprès vne riuere qui est douche et courans.
 [Et] en l'arriere-guarde fut [li siens niés] Roullans,
 N'y auoit a passer que les bois qui sont grans,
 18 La fut l[i] estandart et l'ensaigne des Frans,
 Ne doubterent [nul homme] qui au mont soit viuans.
 [Et] Charlles fut au tref ou bel fut li brehans,

Guer.: bien faire telle chose **dont vous serez pendu. **Et se vous partez de moy, foy que ie doys a dieu, **ie vous reputeray pour trahistre.

198, 4 *Bessere*: Vo seror esposai; *vgl.* 193, 43. — 5 *Bessere* li om *vgl.* 172, 5. 26; 189, 31; 192, 32; 198, 11. *Umgekehrt lässt sich* hom 222, 9 *st.* *homme leicht beseitigen.* — 11-12 *Bei Leroux de Lincy, Ebert, Kadler, Wandelt, Chyrim finde ich kein Sprichwort verzeichnet, welches sich mit dem unseren deckte.* — 12 *Hs.*: vne bonne maratre.

Guer. Dr.: **Si me vueil loger **et attendray Oliuier et Roland (198, 1) et les pleiges, l'or et l'argent qu'on me doit enuoyer«. *Et quand Ganes l'ouyt, il fust tout honteux *et dit au roy: »Sire, ie ne vous laisseray point *et, quoy que Roland m'ait fait aucun desplaisir, *ie ne luy vouldroye nul mal; *car puisque i'ay sa mere a femme, ie le dois aymer et tenir cher«.

198, 14 l[i]; *vgl.* 167, 31 *Anm.* — 16 *Hs.*: fut le conte. — 19 *Hs.*: nulle.

Guer. Dr.: **Adonc Charlemaigne se logea **de costé vne riuere **et son nepueu Roland fut en l'arrieregarde **et n'y anoit entre eulx a passer fors le bois. **La fut l'estandart des Francoys **qui ne doubtoient rien, **et Charlemaigne fut en son tref **qui s'esbatoit auecques ses cheualiers.

198, 20—209, 29 ersetzen 1470, 2351 und Galien Dr. durch folgende Stelle, in welche die bereits S. 85 ff. mitgetheilte Bearbeitung von 190, 19-17, 2 von Hs. 1470 und Gal. Dr. eingefügt ist. Unsere Stelle bildet die Fortsetzung von S. 68.

1470 Bl. 51r^o: '(198, 20) Or estoit Charlemaigne (26) daunt son tref 'qui aduisa Galien venir, 'si lui va demander: '»Mon enfant, (199, 4) dont es tu né, ou vas tu? (v^o) '(9) »Sire emperere, dist Galien (12) »je suis de Constantin vne moult vaillant cité, 'et m'a donné ces armes le vaillant duc Regnier de Gennes qui moult est vaillant et preux, et si m'a donné 'ce haubert et ce bon cheual et escu et heaulme et bonne espee. 'Mais oncques ne vould qu'i me feist cheualier. '(200, 22) Si vous prie, s'i vous vient a plaisir, que vous le me fassiez. '»Par ma foy, dist Charlemaigne »voulentiers et si te donne pour ta bien venue quatre chasteaux! '»Grant mercis, sire, dist Galien. '»Lors Charlemaigne appella l'arceuesque Morant et lui dist, qu'il se apprestast pour chanter la messe et jl lui dist, que tres voulentiers. '»Lors chanta l'arceuesque sa messe. '»Et quant sa messe fut dicte, '»si fut Galien fait cheualier. '»Charlemaigne lui seignit l'espee a son costé senestre '»et lui chaussa a son pié destre l'esperon

illecq Galien '(42) le quel salua humblement l'empereur, comme bien le sceut faire. '(199, 7) Et l'empereur lui demanda, 'dont il venoit et quelles nouvelles jl apportoit; car moult en desiroit ouir. '»En non dieu, sire, fait Galien »je sui de

3351 Bl. 212r^o (Fort-Gal. Dr. Bl. 33r^o Cap. XXII: 'Et quant il (42) pour abregier enquist tant et exploitta, qu'il ouy compter ou l'ost Charlemaigne estoit. Et tesmongne l'histoire, que celluj jour mesmes se combattoient les nobles chrestiens en Ranceuaulx dont nul ne pouoit partir ne eschapper, tant y auoit de payens assemblez contre eulx, et es enuirs de toutes pars estoient tous les pais et destrois gardez, ainsy comme Guennes et Marcillions l'auoient basti en leur traitié. Et auoit du lieu ou se estoit logié Charlemaigne jusques en Ranceuaulx plus de VII grans lieues d'Espaigne et outre les ports, ad ce que les chrestiens ne peussent estre secourus. (Vgl. Einleit. S. XXII). Galien cheuancha tant finablement, que jl vist l'ost de France et (198, 20) le tref Charlemaigne '(26) deuant lequel (27-8) estoient la plus grant partie de ses barons assemblez (v^o) lesquelz jl auoit deuant lui mandez pour leurs esclarcir son courage; car tant auoit le cuer dolant, que jl ne sauoit, comment jl estoit de lui. Si avint, que en la pensee ou .il estoit vint

il commanda chanter legierement une messe, 'le quel incontinent la chanta. '»Et quant elle fut dicte, 'le roy lui fist faire les promesses et veux de cheualerie. '»Puis lui ceignit son espee a son senestre costé '»et lui chaussa les esperons

1470: doré. ¹⁰ Puis lui bailla vne grant palmee sur le coul ²⁰ et lui dist Charlemaigne: »Or soiez (52r^o) hardy et conquerant! ³⁰ »Sire« dist Gallien »je vous mercy. ⁴⁰ »Si vous prie, que vous me fassiez moustrer Rolant et Oliuier et tous les XII pers«. ⁵⁰ ¹⁰⁰ (199, 20) »Ilz n'y sont pas« dist Charlemaigne »ilz sont en Espaigne la grant«. ⁶⁰ »Hedieu«, dist Gallien »que ne suys je avec eulx! ⁷⁰ »De mon petit pooir [...] tellement, ⁸⁰ que les petis et les grans m'en aymeroient mieulx«. ⁹⁰ ¹⁰⁰ »Or vous taisez! (199, 32) dist Gannes »Que dieu vous doint malencontre! ¹¹⁰ »Car onques n'amay Lombart, pour ce que trop se ventent. ¹²⁰ »Et je voy bien, que vous estes bien taillé d'y faire beau fait, ¹³⁰ »vous n'estes que vng laneux malostru et meschant ¹⁴⁰ qui n'osseriez encorres regarder vng estour«. ¹⁵⁰ »Vous y mentez«, dist Gallien »mauuais soulier (?) et tristre«. ¹⁶⁰ »Lors haulsa le poing et en frappa Gannes parmy les dens tellement, ¹⁷⁰ qu'il auoic le visaige tout couuert de sang. ¹⁸⁰ ²⁰⁰ (200, 30) Puis a tiré son espee ²¹⁰ (31) et l'en vouloit frapper. ²²⁰ ³⁰ (33) Mais

reprouuant le pais de Lombardie, que pour neant auoit esté fait cheualier. ⁴⁰ Et la feust le debat commencé ⁵⁰ et Gallien en mortel dangier, ⁶⁰ quant Charles s'escria, ⁷⁰ que nul sur paine de la hart ne l'atouchast.

⁸⁰ Puis tira, l'espee du fourreau ⁹⁰ et n'eussent esté ses gens qui se mirent au denant, il lui eust fendu la teste et l'eust tué en l'heure. ¹⁰⁰ Mais il vint plus de cent hommes de sa parenté (200, 35) qui le reuencerent

3351: Romenie duquel pais ie vien. ²⁰ Et me donna la ducesse de Genes ³⁰ ce cheual (183, 8 + 163) ses armes (id. 167) et ceste espee que j'ay tousiours depuis portee en mon poing; ⁴⁰ (id. 214) car j'ay piec'a juré, (id. 203) que homme ne la saindroit a mon costé si non vous quistes, comme renommes le tesmongne, le plus vaillant et noble prince des autres. ⁵⁰ ¹⁰⁰ (200, 22) Sy vous requier, sire, puis que je sui ad ce venu, que je vous ay trouué, que de par vous (200, 41) soye cheualiers adoubé ou non de celluj pour quelle creance tous cheualiers doiuent combattre. ¹¹⁰ Dieux, (199, 27) que joieux fut l'empereur d'ainsy ouir le damoyssel parler! ¹²⁰ Il le fist cheualier lors ¹³⁰ (206, 43) et lui donna colee ¹⁴⁰ en le commandant a dieu, que de mal le vouldist garder. ¹⁵⁰ Puis demanda Gallien, (199, 18-9) ou estoient Rolant, Oliuier et les pers de France ¹⁶⁰ dont jl auoit ouy parler, que vouldentiers les verroit. Et a ces mos souspira l'empereur pour la souenance qu'il en eust, ¹⁷⁰ sy que bien s'en apperceut Guennes qui taire ne se (213r^o) peust, ¹⁸⁰ ains. lui dist en

ostru, ⁹⁰ tu n'oserois encorres regarder ung meschant estront puant«. ¹⁰⁰ Et Galyen lui respondit: »Vous y mentez, tristre (34r^o) larron«. ¹¹⁰ Lors haulsa le poing et lui donne sur le visaige si grant coup, ¹²⁰ que le sang y vint et lui rompit deux dens de la bouche.

Gal: dorez a son pié destre ¹⁰ (206, 43) et lui bailla la colee de son espee sur le col ²⁰ en lui disant: »Enfant, dieu te doint la grace d'estre hardy combatant et que pardessus tous hommes tu soiez le meilleur conquerant de toute crestienté! ³⁰ »Sire«, dist Gallien »cent mil mercis. ⁴⁰ Mais ie vous prie et requiers, que maintenant me facez monstrer Rolant et Oliuier et tous les douze pers ⁵⁰ ou tant a de prouesses«. ⁶⁰ Certes, dist l'empereur Charlemaigne »ilz font l'auantgarde a trois lieues d'icy par deca Sarragosse, si partis hyer d'avec eulx; (199, 4) mais vous les verrez, ains qu'il soit .II. iours passez«. ⁷⁰ Helas, se dist Galyen »que ne suis ie avec Oliuier et Rolant! ⁸⁰ Par ma foy de mon petit pouoir leur monstre-roy tant de proesse, ⁹⁰ qu'il ne seroit iamais qu'ilz ne m'aymassent«. ¹⁰⁰ Lors Ganelon qui estoit deuant Charlemaigne dist a Galyen, qu'il se teust de par tous les diables, ¹¹⁰ et que en sa vie il n'auoit aimé Lombart, tousiours ne se font que uenter. ¹²⁰ Et se va mocquant de Galyen et lui dist: ¹³⁰ »Va morueux mal-

1470: les parens de Gannes viennent (v°) jillecques ²² qui vouloient occire Gallien. ²² Mais Charlemaigne jura Dieu, ²² que, si nul lui fait mal, qu'il le fera pendre. ²² Si vous lerrai a parler de Galien et de Charlemaigne ²² et vous diray des barons que Ganelon trahit par sa mauuaistié.

Gal.: ²² et eussent occis Galyen, ²² se n'eust esté le roy Charlemaigne qui iura grant serment, ²² que s'il y auoit homme qui luy touchast, qu'il le feroit pendre. ²² Cy lairai a parler de Galyen et du roy Charles ²² et parlerai de la trahison de Ganelon qu'il fist a Roncevaux.

3351: Et ainsi que la se deuisoient vint aux oreilles de l'empereur ¹¹⁴ (206,21) le son du cors que Rolant ¹¹⁵ auoit sonné par si grant force, ¹¹⁶ (22) que les maistres vaines du col s'estoient rompues et escreuees ¹¹⁷ par quoy il rendi et vuida plus de sang que par toutes les plaies qu'il auoit eues. Sy ne fut mie Charlemaigne joieux; car a icelle heure se troubla et obscurcy le temps et changea le soleil sa clarté, (O 1423 ff.) la terre trambila en France, et a saint Denis en veirent les aparances et signes si merueilleux, que clerck n'y sauoit que dire ne que penser. Charlemaigne veant ses barons entour soy, escoutans chascun en son endroit le son qui plainement se faisoit ouir, s'escria lors et dist: (197,22; 206,47) >Trop me siet mal le cuer, beaux signeurs<, fait il >et voulenté auoie de le vous dire, quant ce jone baceller est cy arriué! Je me doute de mes hommes qui sont demorez auecq Rolant Oliuier et ceulx de leur baniere. Et plus me vient en pensee Rolant mon nepueu c'onques mais; car il m'a samblé, ne say, se c'est la pensee que je y ay, que j'ay ores le son de son cor ouy. ¹¹⁸ Et en ces mos disant commencha le noble (v°) empereur a larmoyer ¹¹⁹ dont ses princes furent piteux. ¹²⁰ Et respondi vng cheualier gascoing nommé Acort, que ainsi le cuidoit il auoir ouy. ¹²¹ Par dieu, sire<, ce respondi Naymon le duc de Bauiere >pareillement cuiday-je auoir entendu< ¹²² ou je ne say que ce puet estre. Sy vous conseilhe pour toutes doubtes, ¹²³ que retourner faciés vostre ost, (197,20) a ce que, s'aucun besoing vous suruiet, que Rolant et Oliuier soient secourus. A ces paroles se hasta Guennes de respondre et dist: ¹²⁴ Ne ayés paour, sire empereur<, fait il >et considerez, (206,29) que c'est de Rolant vostre nepueu. ¹²⁵ Il corneroit vng iour entier pour vne beste sauuage, s'il l'auoit veue. Or est il en lieu ou assez en puet trouuer, si ne se feindra mie a bien sonner son cor. Et c'est ce par auenture que vous oyés dont vous ne vous deuez aucunement merueille. ¹²⁶ (80) Et quant Gallien qui, ne dit point l'istoire pour quoy, n'auoit point le conte Guennes en grace, entendit les parlers du conte Guennes, ¹²⁷ (81) il respondi haultement: ¹²⁸ Car retournez, sire<, fait il >se mon conseil croyés, ¹²⁹ et ne adjoustez aucune foy en excusacion c'on vous face, puisque mal vous siet vostre cuer! ¹³⁰ Or du mains me donnez congïé, affin que il ne me soit en aucun temps reprouchié, que de vous me soie hontensement parti. ¹³¹ Charlemaigne qui tant estoit dolant, que homme ne le pouroit estre plus, escoutant se plus croit icellui son le venen lors (?) et dit, que bon voyage peust il faire. ¹³² Et lors (214r°) s'arma Gallien ¹³³ (206,41) et Gerart de Secille son cheualier pareillement. ¹³⁴ Puis mist sur son heaulme (183,8 + 225) vne piece de cendail armoyé et paint noblement que lui auoit donné pour banerolle Oliue la contesse de Genes. ¹³⁵ Et quant il fut armé et habillié, ¹³⁶ l'empereur et tous ceulx de l'ost le virent voulentiers et le regarderent cheuauchier tout le chemin que les grans ostz estoient venus. (207,8) Mais aincois qu'il feust eslongnié vne lieue et demie ¹³⁷ resonna derechief le cheualier Roland son cor par si grant vertu, que(l) le sang luy filla au long de sa face. Et tellement vola la voix d'icelluj cor parmy les grans bois plains et forest, ¹³⁸ que les plusieurs de

Gal.: l'ost Charlemaigne l'oyrent plainement avecq la pensee qu'ilz y auoient; car tousiours mettoient paine d'escouter, pour ce que tant veoient Charlemaigne pensif. Or fut Charlemaigne dolant plus que oncques mais, quant au cler entendit sonner le cor de Rolant son nepueu. Il commanda charger son harnois lors et aler après les sarasins pour secours donner a son nepueu. Mais tousiours et de tout son pouoir y mettoit Guenne le trahitre empecement.

Folgt in 1470 und Gal. Dr. Wiedergabe von 190, 19 — 197, 2, dann:

1470 *Bl. 55r*: "Or s'en va l'empereur lui et son (v) bernaige. "Si en auoient Naymes le cuer moult courroussé. "Si cheuaucha tant l'empereur, qu'il passa les pons. "Et avecques lui estoit Gallien qui estoit moult dolant, "de ce qu'il n'auoit troué son pere. "Mes Charlemayne lui disoit: "(200, 44) »Beau filz, je vous prometz, que Oliuier sera tantost après nous. "(45) Si vueil, que vous ne vous partez d'avecques moy "pour l'amour de Gannes. "(201, 1) Lors lui dist Gallien: »Sire, je feray vostre plaisir. "si ne pleut pas a dieu, que Gallien fust a son pere allé; car par aventure eust il esté occis ou affolé. "Ainsi cheuaucha Charlemayne trois lieues toutes entieres "dont depuis fut moult courroussé. "(197, 47) Or attendent Roland et Oliuier les XII pers et les autres barons (198, 1) les richesses que le roy Marsilles denoiet enuoier, "si font tous leurs arnoys troussez et leurs tentes cueillir fors celui seulement de Roland qui demoura tendu. "(56r) Si n'attendent les barons a eulx en aller fors que pour actendre la richesse que le roy Marsille denoiet enuoier. "Si ont ja actendu, que le vespre est venu et le soleil couché. "(201, 3) Si est ja le Roy Marsille fort apresté "(4) et son frere le roy Baligant sur les champs "(8) a tout cent mille sarrazins tous armez et sont arriuez avec le roy Marsille. "Si sont de Sarra-gosse coyement yssuz, "et Marsille et

Gal. Dr. Bl. 35v° Cap. XXIV: "Or s'en va Charlemaigne a tout son bernaige "acompaigné de Gallien, du duc Neymes, de Ogier le Danois et du traictre Ganelon; "et tant cheuaucha, que les pors furent passez a tout grant nombre de ses barons. "Mais Galyen fut sy corroucé que merueilles, "pource qu'il n'auoit passé les pons pour aller veoir son pere Oliuier. "Mais le roy l'en garda et lui disoit: "»Beau filz, vostre pere Oliuier sera demain icy retourné. "Ne vous departez mie de moy "de peur de Gannes; car il vous feroit desplaisir. "(201, 2) Ainsi demoura Galyen avec le roy; "car dieu ne vouloit pas, qu'il allast plus auant, pour ce qu'il eust esté affolé ou occis, s'il eust esté avec son pere. "En ceste maniere cheuaucha Charlemaigne, "dont depuis se repentit; mais il estoit trop tart. Et arriuerent a trois lieues loing de Rolant ou ilz se logerent pour la nuyt passer. "Si vous lairay a parler du roi et de Gallien et retournerai a Rolant et aux barons qui sont attendans l'or et l'auoir et les conuenances de Marcille. "Or ne demoura tref ne pavillon de tout l'ost de Charlemaigne que le tref de Rolant, que tout ne fust cueilly et emporté "et ne restoit plus a Rolant et aux autres que de partir, s'ilz eussent eu ce qu'ilz attendoient. "Adonc, quant le soleil fut couché, (201, 34) le roy Marcille (35) enuoya vne esple pour sauoir, se le roy Charlemaigne estoit parti ou non, lequel, quant il eut

esté au dit ost et scent, qu'il n'y estoit plus, (42) le vint redire au "roy Marcille (202, 7) lequel incontinent (*Bl. 36r*) fist armer ses gens "et son frere Balligant (191, 17) qui estoit arriué celle iournee la "a tout cent mille sarrazins de ferveus et armez mena avec lui. Cestui Balligant auoit amené avec lui quinze rois paiens. Le premier estoit le roy (201, 5) l'inart de "Brucelles le plus forcené de toute payenne. "Si auoit la chair

1470: Baligant se sont mis deuant, et
 "Brisueille vng paien le quel "(204,12)
 auoient la chair plus dure que acier
 " avec XV roys " passa les boys.
 "(201,21) Puis a fait trois batailles
 Balligant ou il y auoient en chascune
 cinquante mille. "L'une alloient vers
 orient (!), "(201,22) et deuers soleil
 leuant est Marsille adressé et avecques
 lui cinquante mille, " et y estoit vng
 paien nommé Fernagu. "(23) Et
 Pinart de Briseuille menoient la tierce
 le quel pour espieu ne pour glayue
 n'eust oncques le corps nauré. "Si
 approuchent les paiens le plus coye-
 ment qu'ilz pouoient, " et noz gens
 (56v) se dormoyent et repoussoient sur
 l'erbe et sur le pré "qui auoient faiz
 trousser leurs tentes et leurs harnoys
 fors seulement celui de Roland "ou
 quel Roland estoit, Oliuier et Turpin,
 Sanson et Berangier cousins germaines
 de Gannes. "Et y estoit Gardebeuf
 de Frise et Gaultier "et Yuon et
 Yvonne "et Hector le filz Odon et
 aussi Bernard de Mondidier "et plu-
 sieurs autres. "Or s'establisent moult
 les barons de France "de ce, que
 Marsille ne leur auoient enuoié la
 richesse "que Gannes auoient dit au
 roy Charlemaine. "Si vint tantost
 Girard dedans le tref "et s'escria
 dauant tous les barons: "A l'arme,
 cheualiers! "Tous sommes affollez et
 trahiz; "(202,23) car veez cy venir
 paiens a grant planté et y est Fer-
 nagus "(Rol. V 974) avec bien cent
 mille, "ainsi comme il me semble,
 et que ie les ay aduisez dessus le
 tertre. "(203,33) Or estoit la lune
 leuee "et faisoit grant clarté, si
 aduisent, que (202,25 01468) tous les
 champs sont couuers de sarrasins.
 (57r) " (202,26) Quant Roland les

Gal.: plus dure que fer ne acier
 trempé. "Lors quant chacun fu
 prest et bien armé, saillirent tous de
 la cité de Sarragoese si coyement
 qu'on ne les eust pas ouys de guens
 loing. "Marcille et Balligant ses
 freres et le roy Pinart venoient test
 bellement deuant. "Et quant ce vint
 qu'ils eurent passé bois et bocages
 et qu'ilz approcherent du tref de
 Roland, "commencerent a diuier
 leurs batailles et en firent trois
 "Marcille eut cinquante mille com-
 batans avec lui le quel mena l'auan-
 garde, "Balligant cinquante mille qui
 fist l'arrieregarde "et le roy Pinart
 autre cinquante mille. "Quant ils
 eurent diuisé leurs batailles, ils
 s'acheminèrent tout coyement le petit
 pas iusques a vng moult grant tertre
 ou ilz sejournerent vng peu. En ce
 point approcherent payens et sarras-
 zins "de noz gens lesquels estoient
 sur l'herbe vert ou ilz se dormoyent
 et ne pensoient point a nulle chose
 du monde "et si n'y auoit ne tref
 ne paillon fors celui de Roland
 "ou il y auoit maint baron dedens,
 c'est assavoir Oliuier l'arcenesque
 Turpin, Sanson, Beranger cousin de
 Ganelon, "Godebeuf de Frise et
 Gaultier l'aduré, "Yuon, "Bernard
 de Montdidier "et plusieurs autres
 dont il n'est en besoing de nommer
 a cause de prolixité. "Roland et
 tous les barons s'establissoient, "que
 les paiens n'apportoient ce qu'ils
 auoient promis et en estoient moult
 esmerueillez a cause, qu'ilz ne venoient
 point pour tenir loyauté, "ainsi que
 Gannes auoit dit. "Adonc voyez
 venir Girard qui entra soudaine-
 ment dedens le tref de Roland moult
 effroyé qui venoit de l'esbat parmy
 les champs par deuers Sarragoese

"qui leur commenca a escrire: "Signeurs barons, a l'arme a l'arme!
 "Cheualiers, or sommes nous tous affollez; "car "plus de cent mille
 payens sont près d'icy qui nous viennent assaillir. "Tout maintenant les
 ay veuz en vng hault tertre ou ilz ordonnent leurs gens en bataille pour
 nous venir cy enclorre. "Or se commençoit la lune a leuer "et a
 l'occasion de la clarté qu'elle rendoit on les pouoit veoir vng pou de bien
 loing. "Si saillit Roland dehors de son tref et va regardant vers le tertre
 et aduisa, que le val et les prés estoient ia tous couuers de payens

1470: voit, ¹⁰⁰si lui mîe tout le sang et dist: ¹⁰¹(29) »Ha Gannes! (28) par ta faulteté tu nous as tous vendus au peuple sarrasin«. ¹⁰²Lors sonna son cor, ¹⁰³si se sont assemblez les Francois ¹⁰⁴et puis se armerent chascun au plus tost qu'ilz peurent, ¹⁰⁵et s'assemblerent tous qui estoient par nombre XXm. au tref de Roland. ¹⁰⁶Lors leur dist Roland: ¹⁰⁷(0 1472-3) »Pour dieu seigneurs, ¹⁰⁸(202, 40) pensons de bien ferir (41) pour l'amour de cellui qui tout cren ¹⁰⁹et soions tous asseurez! Car nous devons estre seurs, ¹¹⁰(42) que ceulx qui mourront en ceste guerre (43) seront tous sauuez«. ¹¹¹(46) »Pour dieu«, dist jl a Olinier »beaux compaigns, venez (47) a mon cousté et pour dieu ne me lesez mye! ¹¹²(203, 11) »Sire« dist Oliuier »je vous supplie, que vous mandiez (12) a vostre oncle (13) tout le faict de cecy«. ¹¹³(14) »Bien dictes« dist Roland. ¹¹⁴Lors demande a trois ou a quatre, ¹¹⁵s'ilz y veullent aller. ¹¹⁶(16) Mais chascun respondoict, qu'il n'yroit point (18) jusques atant, qu'ilz aient rompu leurs lances. ¹¹⁷Et ainsi n'y alla personne. ¹¹⁸L'arceuesque Turpin dist (57v) a Roland: (202, 33) »Sire, faictes vostre cor sonner! (34) Si nous viendra secourir le roy Charlemaigne, quant jl vous orra corner«. ¹¹⁹(35) »Certes« se lui dist Roland »ce seroict folle; ¹²⁰(36) car encores n'auons nous feru coup ne joute. ¹²¹(38) Et que diroit le roy Charles, s'il venoiet et nous n'eussions riens fait? ¹²²(39) Jamais de Francoys ne serions prisez«. ¹²³Si viennent jnccontinent paiens courans merueilleusement ¹²⁴et dauant venoiet Balligant a tout vng espieu quarré, ¹²⁵si frappa vng cheualier francoys tellement, ¹²⁶qu'il le rua mort a terre ¹²⁷et s'escria: »Sarragosse! ¹²⁸Puis tire son branc d'assier et se fiert par my les Francoys. ¹²⁹Lors Francois et sarrasins s'entrefierent l'un contre l'autre moult fierement. ¹³⁰Lors coup, ¹³¹qu'il le tresbucha mort par terre. ¹³²Puis cria: »Sarragosse! ¹³³et tira le branc d'acier. ¹³⁴Francois et sarrasins commencerent a approcher les vngs des autres moult fierement. ¹³⁵Lors eussiez veu verser maint

Gal: que dieu mauldîe. ¹³⁶Lors le sang luy va nuër et va dire: ¹³⁷»Haa Gannes! C'est par ta faulteté, tu nous as vendus et trahis au peuple de payenne«. ¹³⁸Adonc sonna son cor si hault, ¹³⁹que tous les Francois qui dormoient s'esueillèrent, ¹⁴⁰courrent chacun aux armes; ¹⁴¹puis vindrent tous au (36v) tref de Roland ou ilz se trouuerent seulement vingt mille combatans. ¹⁴²Et quant Roland les vit tous assembler, il leur va dire: ¹⁴³»Seigneurs et barons, par sainte trinité ¹⁴⁴pen-
sez de bien faire, ¹⁴⁵soiez tous asseurez, ¹⁴⁶que ceulx qui mourront auiourdhy seront tous sauuez! ¹⁴⁷»Helas«, dist il »Oliuier mon amy, je vous prie, soiez moi auiourdhy compaignon et vueillez estre près de mon costé! ¹⁴⁸Et Oliuier iure, qu'il lui tiendra verité. ¹⁴⁹Mais« dist il »de par mon conseil on le mandera a vostre oncle«. ¹⁵⁰Et Roland dist, qu'il le veult bien. ¹⁵¹Si fut demandé a deux ou a trois, ¹⁵²s'ilz iroient deuers le roi Charlemaigne pour lui dire, qu'il retornast; ¹⁵³mais ilz ne respondirent mot, ains dirent, que premier auroient leurs haubers vestus et puis ilz s'auiseroient. ¹⁵⁴Ainsi demoura la chose et n'en fut plus parlé pour l'heure; car ilz se vouloient premier essayer, s'ilz seroient les plus fors ou non. ¹⁵⁵(0 1737) Mais l'arceuesque Turpin dist après a Roland, qu'il sonnast son cor, affinque Charlemaigne les vensist secourir. ¹⁵⁶»Certes«, dist Roland »se seroit folle. ¹⁵⁷Encores ne sommes nous pas assailliz, ne si ne sont pas paiens encores cy arriuez. ¹⁵⁸Que diroit mon oncle Charlemaigne, s'il venoiet et il ne trouuoit riens? ¹⁵⁹A tout iamais nous seroit reproché et des Francois de nul iour ne serions prisez«. ¹⁶⁰Lors ainsi comme ilz parloient, viennent paiens qui acourent sur leurs destriers de toutes pars. ¹⁶¹Balligant estoit deuant a tout vng espieu gros et quarré ¹⁶²qui vint ferir vng cheualier francois si grant

1470: veïssiez mainct cheualier et cheual verser a terre ¹²⁷et mainte lance briser ¹²⁸et percer maint jareant (!) ¹²⁹et mourrir mainct crestien et sarrasin a dueil et a tourment ¹³⁰et braz coupez ¹³¹beaulmes effondrez, ¹³²piez et jambes tranchés. (587°) ¹³³(204,2) Qui eust veu Roland par my ces sarrasins ferir, il se feust esmerueillé, de ce qu'il faisoit; ¹³⁴car il anoict vng espieu ou poing et ne fault ja demander, que tout tant qu'il attingnoit abatoit tout dauant lui. (0 1111) Si sembloit vng lion entre vng troupeau de (204,37) bestes, si fist merueilleux coups de son espieu. ¹³⁵Et quant il eut brisé son espieu, ¹³⁶il tira Durandal son espee ¹³⁷et sans cesser abatit de son espee XXXII sarrasins. ¹³⁸Si n'y auoict nul qui s'osast trouver dauant son coup. ¹³⁹Oliuier estoit auprès de lui ¹⁴⁰qui ne faisoit pas moins de prouesse que lui. ¹⁴¹(204,3) Turpin et (4) Berangier sont au dauant ¹⁴²qui font merueilles d'abatre sarrasins. ¹⁴³Goudebeuf et Bernard s'entretiennent l'un l'autre si bien, ¹⁴⁴que de la force de leurs armes (204,19) font reculer les paiens plus de demy arpent ¹⁴⁵et tant firent d'armes tous ensemble, ¹⁴⁶que plus de XVI mille en estoient mors sur le champ. ¹⁴⁷(204,7) Jamais (588°) homme ne vit si merueilleuse guerre ne en si peu d'eure tant de gens mourir. ¹⁴⁸Et Balligant fut tantost desconfit, ce ne fust le roy Marsille qui amena cinquante mille. ¹⁴⁹(204,19) Et la endroict furent noz gens reculez laidement. ¹⁵⁰Et après Marsille (!) en amena autre cinquante mille. ¹⁵¹Et tant firent d'armes sur les crestiens, que les Francoys n'auoient plus de trait. ¹⁵²Si font les sarrasins tirer fondes qui gectoient groux cailloux ¹⁵³et saietes et cailloux tombaient comme gresle ¹⁵⁴(205,24) et renuerserent tellement noz gens, ¹⁵⁵(25) qu'il en mourut la endroit bien X^m. ¹⁵⁶Et la fut tué Thierry et Thibault, Vincent, ¹⁵⁷(205,8) Yuon Yuoine, Sanxon et Galleran. ¹⁵⁸(31) Et Rolant et Oliuier furent naurez moult laidement ¹⁵⁹(33) et furent tous

Gal: destrier par terre, ¹²⁷mainte lance rompre et briser, ¹²⁸percer maint iaserant, ¹²⁹naurer maint cheualier, maint mort sur terre gesir et maint paien mourir, ¹³⁰couper bras, ¹³¹trencher testes, piedz et poings, voler ¹³²effondrer maint heaume, maint cheualier saigner. ¹³³Mais dieu scet, comme Rolant alloit chastiant paiens; ¹³⁴car a la premiere escousse de son espieu qu'il auoit gros et quarré, ¹³⁵ains qu'il cessast, abatit denant lui trente et deux sarrasins tous mors en la place. ¹³⁶(0 1323) Adonc rompit son espieu, ¹³⁷(0 1324) puis tira Durandal son espee dont il fist telle occision, que ¹³⁸nul n'osoit attendre ses coups, s'il ne vouloit mourir. ¹³⁹Oliuier fut près de lui ¹⁴⁰qui faisoit merueilles de trencher paiens. ¹⁴¹L'arceuesque Turpin et Berangier qui estoient aux frontieres deuant ¹⁴²faisoit beau veoir batailler ¹⁴³et aussi Godebeuf de Frise et Bernard de Mondidier. Si treffort charpenterent paiens ¹⁴⁴eulx six ensemble, ¹⁴⁵que auant vne heure et demye demoura plus de (377°) XVI mille paiens tous mors ennuy les prez ¹⁴⁶Si furent reculez les paiens de plus d'ung trait d'arc loing. ¹⁴⁷Ny oncques homme ne vit de si horrible boucherie, comme il fut faicte alors ¹⁴⁸et se n'eust esté le roy Marcille qui y accourut a tout cinquante mille paiens, le roy Bailligant y eut esté occiz et lui et tous ses gens. ¹⁴⁹Et a celle heure la furent noz barons reculez bien laidement. ¹⁵⁰(204,11) Puis vint le roy Pinart d'autre costé a tout cinquante autre ¹⁵¹(18) qui fist traire et lancer ses gens contre Francoys si asprement, qu'il ne veoit quasi ne ciel ne terre. Fondelles decliquoient a gros cailloux pesans, ¹⁵²saiettes et carreaux cheoient plus dru que gresle. ¹⁵³Et tant firent paiens, ¹⁵⁴que dix mille Francoys furent incontinent tués et occis. ¹⁵⁵La fut tué Thierry, Thibault et Vincent, ¹⁵⁶Yuon, Yuoire et Galleran. ¹⁵⁷Et Rolant et Oliuier y furent naurez durement ¹⁵⁸et moult tourmenterent paiens noz barons crestiens par telle maniere, qu'ils ne sceurent

1470: noz barons liurez a grant tourment. ¹⁰⁰ Si trouuerent vne roche (210,8) Rolant, Oliuier (9) et Turpin, (10) Sanson, Berangier et Hector et se musserent dedens ¹⁰¹ et ne demoura de tous les XXIII chrestiens (59r^o) fors seullement ses six que tout le demourant ne fust occis. ¹⁰² Si s'en retournerent les paiens; car l'aube du jour estoit ja creuee. ¹⁰³ (197,7) Charlemaigne songea celle nuitee en son dormant, ¹⁰⁴ (8) qu'il veoit Roland tout plain de sang; ¹⁰⁵ et lui fut aduis, qu'il veoit le moustier de (201,12) saint Denis verser. ¹⁰⁶ Du songe qu'il fist s'esueilla ¹⁰⁷ et le compta au duc Naymes. ¹⁰⁸ Si en fut Charlemaigne moult desconforté ¹⁰⁹ et le duc en pleure pour la grant pitié qu'il en a. ¹¹⁰ Si dist Naymes a Charlemaigne: »Sire, ¹¹¹ faictes aprestre vostre bernaiqe et cheuaucher ¹¹² la ou est vostre nepueu Roland; ¹¹³ (0840) car se vous le perdez, ¹¹⁴ ja-

Gal.: plus ou fouyr ny ou aller; car encloz estoient de tous costez. ¹⁰⁰ Adonc Rolant et Oliuier et le sage Turpin, Berangier, Sanson et Estoul (210,7) ses six seulement trouuerent vne roche (11) ou ilz se vindrent cacher. ¹⁰¹ Et tout le demourant estoit gisant sur l'herbe ou mort ou nauré en telle maniere, que depuis ne se sceurent releuer. ¹⁰² Lors les paiens, quant ilz virent l'aube du iour s'en retournerent en leurs tentes et pavillons a tout leur ost. ¹⁰³ Mais le bon roy Charlemaigne qui fut passé les pons a tout son arrierebanc luy estant couché, celle propre nuyt la songea vng songe moult espouventable et merueilleux; et lui sembloit aduis, ¹⁰⁴ qu'il veoit son nepueu Roland tout couuert de sang, ¹⁰⁵ et que l'eglise de saint Denis en France estoit versee par terre, et qu'il estoit dedens vne caue moult perilleuse; et lui sembloit, que son poulmon floitoit sur l'eau d'un costé et son foye

de l'autre et si ne lui pouoient donner guerison mires ne medecins qu'on lui sceust bailler. Après veoit le portail de nostre-dame de Reins et tous les pilliers trebuchez par terre, si veoit la lune perse et le soleil mué, et que dedens Roncenaulx estoient les gens au sang iusques au nombril; et lui estoit aduis, qu'il cherchoit l'arceuesque Turpin et Oliuier; mais en nulle maniere ne les pouoit trouuer, dont il auoit le cuer si yré, ¹⁰⁶ que du senglent despit qu'il auoit, il s'esueilla, ne onques en celle nuyt n'en peut oster son penser des choses deuant dictes. L'empereur Charlemaigne au matin se leua, quant il fut iour et moult deuotement fist chanter vne messe ou il offrit au nom de Jesucrist vne coupe de fin or, affin qu'il lui pleust sauluer et perseruer son nepueu Roland de mort et les autres pers qui estoient avec lui et tous les Fran- (37v^o) cois aussi. Et quant la messe fut chantee, il yssit hors de son pavillon et s'en uint acouter dessus vng perron de marbre et la ce commença a remembrer de Rolant et des autres barons ¹⁰⁷ (0825) et lui vont descendre grosses larmes des yeulx au long de sa face. ¹⁰⁸ Et quant le duc Naymes le voit ainsi plourer, a bien pou qu'il ne forcene de dueil. Si commença a escriyer deuant tous les barons en disant: »Seigneurs barons, par le dieu de maiesté bien nous deueroit le cuer au ventre fendre, quant nous voyons nostre emperereur ainsi esplouré. (0832) »Helas, sire emperereur, dist le duc Naymes »dictes moy que vous auez! Par ma barbe, s'il y a homme qui vous ait courroucé, ie vous en vueil venger. »Ha Naymes, dist l'empereur »dieu vous croisse vostre bonté! Vostre conseil m'a autrefois reconforté. Je suis si espouventé pour vng songe que l'ay songé, que ie ne puis bonnement appaiser mon courroux. ¹⁰⁹ Adonc le roy Charlemaigne luy compta son songe de point en point. ¹¹⁰ Et quant le duc Naymes l'entendit, commença a plourer ¹¹¹ et dist: »He dieu, ¹¹² quel dommaige de perdre vostre amy charnel qui hier estoit en vi! Bien vous seroit empiré; ¹¹³ car au grant iamaiz vous ne seriez tant craint ne

1470: mais ne serez redoubté. ¹¹²Lors Gannes dist: ¹¹³«Vous pencez grant folie. ¹¹⁴Trop est Roland acompaigné de noble baronnie ¹¹⁵et Marsille ne seroit pas si osé de assaillir Roland a tout XXm. Si seroit simplesse de mener maintenant la bernaige celle part». ¹¹⁶Si lessa Charlemaigne (59v°) a y aller pour les parolles de Gannes ¹¹⁷et n'y eut plus personne qui parlast de secourir Roland. ¹¹⁸Ainsi que Roland et Oliuier et les autres six estoient ou rocher, ¹¹⁹si dist Oliuier a Roland: ¹²⁰(205, 13) «Sire Roland, j'l sera, se me semble, bon, (14) que demain au matin vous sonnez vostre cor, puisque vous ne trouuez messaige qui voise dire au roy Charlemaigne, qu'il nous viengne aider, ne qui lui dye ¹²¹le mortel encombrier que nous auons eu. ¹²²Je suis nauré ou corps, point ne le vous veulx celler ¹²³et fine (!) de seigner depuis yer, ¹²⁴si ay sur moy plus de cent plaies, ¹²⁵si doute, que je ne verray (O 1786) le vespre; ¹²⁶car la puissance me fault et me troublent les yeulx». ¹²⁷(O 1478) Lors larceuesque Turpin commença a parler et dist: ¹²⁸(O 1741) «Pour dieu, francs cheualiers, (60r°) ne vous vueillez guesmenter! ¹²⁹(O 1479) Car paradis vous actend qui est le meilleur loyer que nous puissions acquerir. ¹³⁰(O 1743) Si fust bon pourtant, que Charlemaigne nous viensist secourir». ¹³¹(206, 18) Lors Roland saisit son cor ¹³²(21; O 1754) et par tel vertu l'a sonné, ¹³³(22) que la vaine du cuer luy rompit, ¹³⁴(O 1763) si en eut la bouche toute ensanglantée du sang qui en yssit. ¹³⁵(O 1755) Si retentit montaignes et valles du son

Gal.: redoubté ¹³⁶Or cheuauchons, empereur et retournons a tout le bernaige! ¹³⁷Si saurons, comment Roland et tous les autres barons se portent. ¹³⁸Et quant Ganelon ouyt ainsi parler le duc Naymes, si respondit et dist: ¹³⁹«Vous auez pensé grant folie; ¹⁴⁰car Roland est trop bien acompaigné, ¹⁴¹ne l'amiral Marcille ne oseroit auoir pensé de l'assailir». ¹⁴²Et par les paroles de Gannes Charles laissa d'aller secourir Roland: ¹⁴³et n'en fut plus parlé pour l'heure.

Cap. XXV: Seigneurs, or escoutez de Roland et d'Oliuier a qui dieu vueille aider qui se combatent en Espagne a l'encontre du roy Marcille et de Balligant son frere et a Pignart roy de Brucelles leurs aduersaires. Bien est vray que, se Roland eust au commencement sonné son cor, qu'il eust eu secours de Charlemaigne et n'eussent pas esté occiz tant de Francois qu'il fut. ¹⁴⁴Et ainsi que Roland et les autres estoient muez dedens le rocher, l'aube du iour apparut, ¹⁴⁵si va dire Oliuier a Roland: ¹⁴⁶(206, 3) «Par dieu en qui ie croy, ceste nuyt vous priay de vostre cor sonner (4) pour auoir secours du roy Charlemaigne, quant les messagiers refuserent de l'aller querir. (O 1728) Si vous eussiez creu mon conseil, (O 1717) nous (38r°) ne eussions pas eu ¹⁴⁷ce destourbier mortel. (Rol. V^e 1806) Mais vous nen vouldistes rien faire». ¹⁴⁸(206, 5) «Helas», ce dist Roland «ie l'ay chierement comparé, j'en ay le mortel ennuy; car ie ne le vous quiers celer, ¹⁴⁹l'ay plus de cent plaies mortelles que deuant que derriere ¹⁵⁰et ne finay de saigner depuis hyer matin ¹⁵¹ni aujourd'hui

ne verray le vespre ne le soleil couché. ¹⁵²Mes vertus me (O 1735) deffailent, mes yeulx ont ia le veue trouble. ¹⁵³Et a ses paroles vint l'archevesque Turpin qui auoit encores la voix seine et clere, commença a dire a Roland et aux autres: ¹⁵⁴«Pour dieu, francs cheualiers, ne vous vueillez deffier de dieu, prenez patience! ¹⁵⁵Vous aurez pour loyer le royaume de paradis, ¹⁵⁶et pourtant, seigneurs, il seroit bon, s'il estoit possible, que peussions auoir secours de Charlemaigne, (O 1748-50) afinque, quant nous serons mors, il nous face mettre en terre sainte (V^e Tir. 180, 17) et noz corps enseuelir». ¹⁵⁷Alors Roland saisit son cor ¹⁵⁸et le va sonner par telle vertu, ¹⁵⁹que la vaine du cuer luy alla rompre et briser, ¹⁶⁰tant que le sang lui raioit au long de la bouche. ¹⁶¹Les montaignes et les vaulx en retendirent

1470: du cor. ¹⁰⁰Si dist vng nommé Acar de Poitou: »Certes, j'ay ouy Roland corner«. ¹⁰⁰(206, 26) »Bien l'ay ouy« dist Charlemaigne ¹⁰¹et entens bien a la voix du cor, que mon nepueu a encombrer et grant empeschement. ¹⁰²Or aux armes, seigneurs! ¹⁰³Allez vous tous armer! Car je vueil secourir Roland sans plus«. ¹⁰⁴(28) »Ny (?) est, sire« dist Ganelon »jl n'est ja besoing; ¹⁰⁵car Roland est bien acompaigné et ne l'oseroit Marsilles assaillir«. ¹⁰⁶Si fist Gannes le secours de Charlemaigne demourer (60v°) par ces paroles. ¹⁰⁷Si sonna derechief Roland son cor ¹⁰⁸et tant, que Acar d'Almaigne l'ouyt, si le dist a Charlemaigne, ¹⁰⁹et Charlemaigne lui dist: »Par ma foy, ausay l'ay-je ouy, ¹¹⁰et dit le cor, que mon nepueu me reclame«. ¹¹¹Sire«, dit Gannes »jl vont par les montaignes ¹¹²(206, 29) chassant aux porcs et aux sers. ¹¹³Si ne croy pas, que l'admiral d'Espaigne osast penser d'assaillir Roland; car jl a trop bonne compaignie«. ¹¹⁴Or demoura arriere le secours de Charlemaigne par Gannes que dieu mauldie. ¹¹⁵(206, 30) Et quant Gallien voit ce, a peu qu'il n'enraige de dueil si sault sur ses piez vistement ¹¹⁶(34) et puis parla au roy et aux princes moult hault: ¹¹⁷Sire«, dist Gallien »croiez vous ce vieillart? ¹¹⁸Sans faulte mieulx ressemble vng traistre que aultre; ¹¹⁹(206, 31) (61r°) et jamais ne me croiez, (32) s'i n'a vendu les barons aux paiens! ¹²⁰Pour dieu, empereur, cheuauchez et secourez vostre nepueu Roland et le conte Oliuier et trestous ses gens! ¹²¹Et s'il vous plaist, (206, 39) je m'en voys d'apant en Roncevaux, ¹²²si verray, comment le bernaige se porte«.

Gal.: ¹²³tant que iusques a Car de Poitou ou il y auoit trois grosses lieues ou estoit le roy Charlemaigne la voix et le son fut ouy du roy. ¹²⁴Et quant le roy Charlemaigne l'eut ouy ¹²⁵si entendit bien, qu'il auoit mestier de luy et va dire: »Ha, mon nepueu Rolant a quelque encombrer, la voix du cor le dit. ¹²⁶Seigneurs barons, aux armes! ¹²⁷Allons secourir Roland et Oliuier! ¹²⁸Ha, sire«, dist le traistre Ganelon ¹²⁹cuydez vous, que le roy Marcille vouldist entreprendre d'assaillir vostre nepueu Roland qui a en sa compaignie la fleur de France? Certes il ne l'oseroit penser«. ¹³⁰Par le parler de Ganelon fist Charlemaigne tout laisser et destourna le secours aux vaillans barons. (Cap. XXVI) ¹³¹Icy dit l'histoire, que Rolant sonna encores son cor si haultement, que a peine les montaignes ne fendirent; car grant besoing lui faisoit sonner. ¹³²Le son en vint iusques au tref de Charlemaigne, et l'ouyt vng nommé Carda, si dist au roy Charlemaigne: »Sire, (0 1768) i'ay ouy le cor de vostre nepueu«. ¹³³Par ma foy« dist le roy »aussi ay-je. ¹³⁴Je scayde vray, (V' V S. 152, 12) qu'il a mestier de moy; car le cueur me dit, qu'il me reclame. Je l'entens au son du cor«. ¹³⁵Et alors le traistre Ganelon va dire: »Seigneurs, Rolant et Oliuier et les (38v°) autres barons viennent par les montaignes ¹³⁶chassant et ont trouué quelque beste sauuaige ou ilz ont lusché les leuriers après et Rolant sonne son cor pour faire reuenir ses chiens. ¹³⁷N'ayez point de paour de lui; car l'admiral d'Espaigne ne quiert faire au conte Rolant nul empeschement ne nul destourbier ny aux aultres barons qui sont avec lui«. ¹³⁸Et ainsi par le conseil de Gannes que dieu

mauldie fut destourné encores le secours de Charlemaigne. ¹³⁹Mais Gallien qui ne desiroit que d'aller veoir son pere, sault enauant ¹⁴⁰et va dire a Gannes deuant l'empereur si hault, que tout le monde l'ouyt: ¹⁴¹Sire croyez vous ce vieillart a la grant (199, 39) barbe? ¹⁴²(40) Mieulx ressemble vng traistre que ne fait vng homme de bien. ¹⁴³(199, 42) Jamais ne me croyez, s'il n'a vendu les barons a la gent mescreant: Roland et Oliuier et entierement tout leur bernage!« ¹⁴⁴Par dieu« dist il ¹⁴⁵incontinent ie m'en vueil aller a Roncevaux, ¹⁴⁶si verray Oliuier et tous les barons, comme ilz

1470: *** (206, 42) » Or allez, dist Charlemaigne » que dieu vous conduye! *** Et nous yrons après vous le plus hastiement que nous pourrons. *** (200, 15) Quant Galiën entend l'empereur Charlemaigne, a peu que le cueur ne lui fent. Si lui est aduis, que iames ne sera armé a temps pour aller a Roncevaux. *** Si dist a Girard: » Apportez moy mes armes vistement, et que ie soie armé! *** Lors Girard lui apporte ses armes *** et Galiën s'abille le plus tost qu'il pent *** et puis monte sur son destrier Marchepin *** qui estoit tout couuert de fer *** et puis prist vng espieu qui auoict bon fer tranchant *** et y fut mise l'enseigne que Belleaude enuoyoit a Roland. *** Mais ia ne la verra, que (61v^o) premier ne l'aient desirres sarrasins et paiens. *** Lors brocha Galiën son cheual merueilleusement roide *** et les Francoys qui(l) le voient venir d'ient l'un a l'autre: *** » Que dieu lui soit en aide! Et qu'il est taillé d'estre vaillant homme *** et qu'il a grant desir de aller veoir la cheualerie! *** Vous dictes voir, dist Charlemaigne. *** Je ne scay dont il est, *** mais je vous certifie, (198, 36) qu'il ressemble mienlx a Olinier que homme que ie veisse piec'a.

Gal.: se portent. *** Adonc le roy Charlemaigne lui donna congié et le commanda a Jesus qui le vouloit sauuer et garder et luy dist: » Allez, beau filz! *** Après vous irons prochainement. *** Quant Gannes l'entend, a peu qu'il ne forcene et qu'il ne fent de ire et de maitalent. *** (206, 44) Lors Galyen appela Girard son maistre et lui dist, qu'il lui apportast ses armes legierement, *** lequel les li: apporta. *** Puis se arma comme han y et vaillant combatant de toutes pieces et mist l'escu a son col. *** Et quant il fut bien appareillé, monta sur son destrier Marchepin qui alloit comme vent *** lequel estoit armé de barde de fer par deuant et par derrier iusques aux ongles des piez. Si est ceinte son espee Floberge. *** Puis mist l'enseigne qui tant fut aduenant que Bell-Aude la fille au duc Begnier de Gennes enuoyoit a son amy Rolant. *** Mais ia ne la verra; car paiens et sarrasins l'aurent bientost mise par pieces. *** Après print vng espieu roide et puissant et commanda a dien Charlemaigne lequel lui dist, que le bon dieu lui vouloit ayder. *** Quant Galyen eut prinses ses armes, il va brocher le cheual sans faintise des esperons, et le cheual va si ysnellement courant, qu'il semble aduis, que le vent le porte. *** Si dirent les Fran-

coys les vngz aux autres: *** » Que dieu lui soit en ayde *** et qu'il va veoir la fleur de cheualerie! *** Or respond Charlemaigne: » Dieu le vueille conduire! *** Je ne scay, dont il est; *** mais il ressemble bien a Olinier de Vienne *** et, s'il vit, il sera vng hardy combatant. Dieu vueille, que aujourdhy il puisse acquerir loz et bruit de cheualerie! Et aussi fist li: mais ains qu'il y fust gueres, bien besoing eut de l'aide de Charlemaigne.

- 21 Le poimel pardessus estoit mout reluissans,
La se deduit le roy aux cheualiers puissans.
Vng pou après disner, [si com] dit le rommans,
24 Luy vint vng damoiseil qui moult estoit plaisans,
Monté sur vng cheual qui beau fut et serrans.
Deuant son tref trouua Charllon le roy des Frans, [671]
27 Guancelon fut lès luy et Richart le Normans,
Dux Naymes de Bauiere qui moult [estoit] sachans. [673]
198, 23 Hs.: se dit le r. Vgl. 192, 24. — 28 Hs. fut.

Guer. Dr. 82r. (Forta. v. S. 103): » Et quant vint après disner, *** il vint vn escuyer *** monté sur un cheual *** qui trouua le roy Charlemaigne *** et

- (Et quant cil vit le roy qui la estoit sachans),
 30 Du cheual descendi, sil(e) baille a deulx sergans.
 Quant Charles voit celui qui la fut descendans
 Et la grande beaulté dont fut fait son semblans,
 33 Luy souuint d'Oliuier qui tant fut combatans.
 »Naime«, [ce] dit le roy, »or soies regardans
 Ce noble damoiseil et bien considerans!
 36 Mieulx ressemble Oliuier que rien qui soit viuans«.
 »Sire, vous dictes voir«, dit Nayme le vaillans.
 »Or le faictes venir!« dit le roy suffisans.
 39 Adonc fut amené le damoiseil plaisans.

LXXXI.

- Seigneurs, cil damoiseil dont ie fais mencion,
 Fut le filz Oliuier, Galien ot a nom,
 42 Par deuant Charlemainne se mist agenoullon
 Et dist: »[Cil] Jhesus Crist qui souffri passion,
 Veulle garder l[e roy] de France et de Laon
 45 Et tous les haults princiers que ie voy enuiron!
 Or me dictes frans roy! Pour dieu vous en pri'on:
 Est le mien pere cy? N'en faictes celison!«
 199 »Et qui [est] vostre pere?« ce respondi Charllon
 »Sire, c'est Oliuier le nobile baron«.
 3 »Oliuier?« dit le roy. »Mon tres doulx enfanon,
 Vous le verrez briefment et le sien compaignon.
 Je l'actens cy endroit dedens mon paueillon«.
 6 Lors l'acolla le roy dix fois en vng randon.
 »Damoisel«, dit le roy, »comment est vostre nom
 Et ou vous fustes nés et en quel(le) region?«

Guer.: Ganes de costé luy ²² et le duc Naimés. ²⁰ Si descendit du cheual, ²¹ et quant Charlemaigne le vit, ²² il luy souuint de Oliuier. ²³ »Naymes«, si deist le roy »or regardez bien ²⁴ ce damoyssel! ²⁵ Il semble tout faict Oliuier«. ²⁶ »Sire, vous dictes voyr« faict Naimés. ²⁷ »Or le faictes venir!« dist le roy. ²⁸ Adonc il fut admené deuant la seigneurie.

198, 43 *Hs.*: Celluy; *vgl.* 207, 1. — 44 *Hs.*: l'empereur. — 46 *Zu pri'on vgl.* 196, 19: c'om en prie. — 199, 2 *Bess.*: »Sire, Olivier appellent. *Wegen* ber, baron *vgl. Anm.* 222, 28. — 9 *Hs.*: Sire ie le diray a hault son dit lenfancon. *Umgekehrt wurde* enfant *durch* enfanon *ersetzt* 173, 47. *Vgl. noch* 173, 27. 33; 175, 48. — 22 *Hs.*: Luy et Roulant son. *Ebenso muss* 172, 33 *gebessert werden*: Il et li XII per. *Vgl. Anm.* 222, 28.

Guer. Dr. Cap. LXXXII: ⁴⁰ Ce damoiseil dont ie parle estoit ⁴¹ filz de Oliuier et auoit nom Galien. ⁴² Lors se mist a genoulx deuant Charlemaigne ⁴³ et luy fist la reuerence: ⁴⁴ »Or me dictes, franc roy! ⁴⁵ Est non pere cy? (199, 1) »Et qui est vostre pere?« dit Charlemaigne. ⁴⁶ »Sire, c'est Oliuier«. ⁴⁷ »Oliuier?« dit le roy. »Mon tresdoulx enfant, ⁴⁸ vous le verrez bien brief; ⁴⁹ car ie l'atens cy«. ⁵⁰ Il l'acolla plus de dix fois, ⁵¹ puis luy demanda: ⁵² »Damoisel, comment est vostre nom? ⁵³ Ou fustes vous né et en quel roiaume?«

- 9 »Sire, ie le diray«, [dit l'enfes a haut son],
 »J'ay [a] nom Galiën, ensement m'appell'on,
 Filz suis a Jacqueline, la fille au roy Hugon
 12 Qui de Constantinoble gouuerne le royon
 Ou (vous) feustes vne foiz en grant confusion,
 Les gas y furent fais de mout riche baron,
 15 Et la fus engendré, bien scaués la fachen.
 [Et] or ay[-je] voullu guerpier ma nacion
 Pour mon pere veoir qui ceur a de lion,
 18 Si pri[e] vous pour dieu et pour sa passion,
 Que [vos] me veullés dire, s'il est icy on non«.
 »Nennil«, [ce] dit le roy, »mon gentil dancillon;
 21 Mais il doit cy endroit venir a brief(ue) saison
 [Il] et Roulant [et tuit lor] compaignon.
 J(e)' ouy dire Oliuier sur dieu et sus son nom,
 24 Qu'il sen iroit [en Grece] sans nulle arrestison
 Espouser vostre mere a la clere faichon.

LXXXII.

- »Galiën«, dist le roy, »par la vertu nommee
 27 Liés suis, quant ie vous voy en ma tente litée.
 Vo pere sera chy ains la tierce journee,
 Jamés ne finera, celle est bien sa pensee,
 30 Jusqu(es)' atant qu'il aura vostre mere espousee«.
 »Sire«, dit Galiën, »a bonne destinee«!
 Dont luy dit Guanelon sans point de l'arestee:
 33 »Vassal, donnés au roy sans nulle demouree
 Ce beau courant destrier a la croppe triblée (?)!
 Point n'affiert a bastart auoir telle montee«.
 36 »Sire«, dit Gualien, »[ne m'en] faictes celee,
 a Comment avés a nom! Dites sans demoree«!
 »J'ay a nom Guanelon en France la louee«.

Guer.: »Sire, '0i'ay nom Galiën '1et suis filz de Jacquelline fille au roy Hugon
 '2de Constantinoble '3ou '4les gabz furent faitz. '5La fus engendré, '6et
 ay voullu laisser mon pays '7pour veoir mon pere Oliuier et Roland son
 compaignon, '8si vous prie pour dieu, '9que me diés, s'il est icy«. '10»Nenny«,
 deyst le Roy »mon gentil filz; '11mais il doit venir bien bryef. '12Si ay
 ouy dire a Oliuier, (Bl. 82v°) '13qu'il s'en yroit en Grece '14espouser vostre mere.

199, 34 *Statt triblée sollte man quarree erwarten (vgl. Bangert, Die Tiere etc. S. 49) oder ist criblée zu lesen und darin ein bisher nicht belegter technischer Ausdruck zu erblicken?* — 36 *He.*: Sire dit Gualien comment aues nom nen faictes celee.

Guer. Dr.: '15»Et sera icy, auant qu'il soit trois iours '16et ne finera
 iamaiz, '17tant qu'il ait espousé vostre mere«. '18Adonc deist Ganes a Gallyen:
 '19»Donnez au roy »ce bel destrier! '20Car il n'affiert pas a bastart d'estre si
 bien monté«. '21»Sire«, dit Gallyen (Galiën) »comment (comme) auez vous
 nom? Ne me le cellez point (pas)«! Et il luy respondit: '22»J'ay nom Ganellon«.

- »Guanes«, dit Gualien, »par vertu desiree
 39 Qui bien voit vo viaire et vo(stre) barbe meslee,
 Mieulx semblés estre faulx que cheualier d'espee;
 Je vouldroie gaiger sus ma teste coupee,
 a Vostre oeuvre ne sera jamais bonne trovee
 42 Ja de vous ne sera bonne chancon chantee,
 On parle[ra] de vous iusques la mer salee«.
 Adonc tous les barons firent mainte risee
 u

LXXXIII.

- 45 »Guanelon«, dit le roy, »or estes vous païés.
 Guardés, (que) cest damoiseil en rien ne reprochés!
 [Car] il vous en pourroit bien venir grant meschiés.
 200 Ch'est le fils Oliuier, isi doit estre prisiés.
 S'il a vng biau cheual, n'en soiés courouchés!
 3 Bien scaués, que de vous ne fut mie païés.
 Il le doit bien auoir; car bien est affaictiés,
 De hault lignage estroit plus que [vous] ne soiés«.
 6 »Sire«, dit Guanelon, »or ne vous courouchés!
 Pour bien l'auoie dit, bien veul, que le sachés;
 Car bien vous fust seans le bon cheual trechiés«.
 9 »Guanes«, dit Gallien, »par dieu qui fut penés (?),
 Se ie [le] luy donnoie, le gré en auré(r)s,
 Et ie n'en feroi riens, quant vous le m'ensaignés;
 12 Car ia bien ne vendra dont vous vous mesl[iss]iés

Guer.: »Ganes«, deist Gallien «vous semblez mieulx estre faulx, que bon cheualier, et oseroye bien iurer, (a) que vostre faict ne sera ia trouué bon et n'en sera ia bonne chanson chantée. «On parle de vous iusques dela la mer«. Adonc dist Ganes qui feust (Gannes tout) courroucé: »Beau sire, ne blasmez personnel Car vous ne scauez pas mon cueur ne ma pensee«. »Sire, vous dictes voir (vray); mais on parle de voz faictz par tout le monde«.

200, 8 trechiés = trechiers. *Auch sonst unterdrückt der Schreiber compliciertes r, so Ma[r]cilion 188, 9; me[r]dri 201, 39; ebenso auslautendes r: iure[r] 185, 35; porte[r] 189, 28. Umgekehrt schreibt er dann auch r, wo ein solches nicht hingehört, so: auré(r)s 200, 10; cie(r)cle 227, 11 = siecle 174, 30; pou(r) 197, 15 = pou 200, 28. — 9 Das Reimwort ist falsch. — 12 Hs.: mesleres. — 14 Hs.: maint.*

Guer. Dr.: »Ganes«, dit le roy »or estes vous païé. «Or vous gardez bien, que ne blasmez ce damoyseil! «Car il vous en pourroit mal venir. (200, 1) C'est le filz d'Oliuier et s'il a vng beau cheual, vous n'en deuez point estre courroucé; car vous ne l'avez pas payé, et il le doit bien avoyr; car il est ioly homme et gracieux et extraict de plus hault lignage que vous n'estes«. Lors Ganes dit: »Sire, ne vous courroucez point! Car ie le disoye pour tout bien«. »Ganes«, dist Gallien «se je luy donnoye, il vous en scauroit gré et non pas a moy, pource qu'il seroit venu de vous. Et ie n'en feray riens, puisque le m'avez dit; car il ne me viendrait ia bien

Et par celui seigneur qui fut crucifiés,
Plus en la court [serés], main[s] est le roy prisiés.

LXXXIV.

- 15 **D**olant fut Gualien, quant il vit Guanelon,
»Emperiere«, dit il, »dit fut de mon taion,
Ce riche duc Regnier qui ait beneficon,
18 Qu'en vo court trouuerie ce conte si felon,
Et que ie m'en gardasse, en luy n'a riens de bon;
Et se vous le tenés dedens vostre maison,
21 Par luy receu(e)rez vous grande perdition.
Faitez moy cheualier! Pour dieu vous en pri'on,
Puis iray a l'encontre Oliuier le baron
24 Qui dedens Raincheuault actent Marsilion;
Je me doubte forment de mortel traison.
Et quant Guanes l'oui, si rougi le menton,
27 »Par saint pere«, dit il, »c'om quiert au pré Noiron,
Pou fault, que ne vous coupe le chief soubz le menton.
Quant Galien l'oui (ain)si conter la raison,
30 Il a traicte l'espee qui Floberge eut a nom.
Ja l'en eût feru vng si grant horion,
Que (iamaiz) ne lui couensit ne mire ne poisson,
33 Se ne fut [la] Ogier et le bon duc Naymon
Sal[e]mon de Bretagne et de Nanteul Doon
Qui lui ont destourbé a faire sa faichon.
36 De la conuint partir le conte Guanelon
Et aler en son tref ou auoit maint glouton.
Et Galien parla, ne fist arrestison,
39 »Emperiere«, dit il, »oués m'entenc[i]on!

Guer.: de chose de quoy vous vous meslissiez. ¹³ Et par dieu ¹⁴ tant plus sere a la court, et tant moins sera le roy prisé.

200, 19 *Vgl.* 195, 2 g-k. — 34 Sal[e]mon. *Vgl.* Al[e]mans 167, 18; 171, 30. — 42 *Vgl.* 23. — 201, 5 Pinart; *vgl.* 16: Pinart de Bourseule (*Guer. Dr.*: P. de Brunseuille); 23; 204, 11; 205, 26: P. de Brouseulle, *wohl identisch mit dem* 191, 18 *genannten* Priant de Monfusain (*Guer. Dr.*: Primant de Montsuzain (Montsurain). 202, 7 *heisst er*: Pinart le roy de Sorbendee. *Gal. Dr. nennt ihn*: Pinart de Brucelles, 1470: P. de Briseulle *od.* Briseule.

Guer. Dr.: »Et notez bien sur cela et bien saichez, ¹⁶ sire roy, qu'il me fut tresbien dit, quant ie m'en partis, ¹⁷ que ie trouueroye a vostre court vng conte moult mauuais, ¹⁸ et que ie me gardasse bien de luy ²⁰ et se vous le teniez gueres a vostre court, ²¹ il vous destruyroit! ²² Faictes moy cheualier! Je vous en prie. ²³ Puis ie m'en iray a l'encontre de mon pere Oliuier; ²⁴ car ie me doubte fort de trahison«. ²⁵ Et quant Ganes l'ouyt, il rougit tout et dit: ²⁶ »Par saint Pierre ²⁷ il s'en fault peu, que ie ne vous oste la teste de dessus les espaulles«. ²⁸ Et quant Galien l'ouit, ²⁹ il tira Flamberge ³⁰ et l'eust feru tel coup, ³¹ qu'il ne luy eut point faillu de mire. ³² Mais Ogier et Naymon ³³ luy destournerent, ³⁴ si conuint partir Ganes d'illecques ³⁵ et s'en aller a son tref, vueille ou non. ³⁶ Et Galien parle et

- Je vous prie pour dieu *et* pour saluacion:
 Faictes moy cheualier! Ne vous prie aultre don,
 42 Si yrai [a l'en]contre Oliuier le baron;
 Car oncquez ne le vi, s'en ay deuoc[i]on.
 »Amis«, se dit le roy, »ceur aües de lyon,
 45 Vous demourrés huymès [ens] en mon paueilon,
 Et demain au matin sans nulle arrestison
 Vous ferai cheualier a dieu bèneïcon.
 201 »Sire«, dit Gallien, a vo deuision.
 Ainsi remaint le bel avec le roy Charlon.
 3 Or est temps, que ie dïe du roy Marsilion
 Et du roy Baligant et du roy Fausseron
 Et du roy L'Augalïe, de Pinart le felon
 6 Qui deuers Raincheuaulx venoient a bandon, [710]
 Toute nuit toute iour en fiere establison
 Cent mile cheualiers d'unne coniunction
 9 Pour destruire Roulant et le sien compaignon.
 Marsiles en iura Apolin et Mahom,
 Qu(e)' en France ne laira ne moustier ne maison [972]
 12 Et droit a saint Denis si mectra Baraton
 Et fera de Paris sa maistresse maison.

LXXXV.

- M**arsilles appella le fort roy Baligant.
 15 Et L'Augalïe ausi et le roy Cornigant
 Et Pinart de Bourseule, Fauseron et Morgant.
 »Seigneurs«, [ce] dit le roy, »or alons cheuauchant!
 18 Car Charles a lessié Oliuier et Roullant.

Guer.: dit tout hault: «Je vous prie, empereur, que pour dieu me facez cheualier. Je ne vous demande autre chose, si si yray a l'encontre de mon pere; car ie ne le veis (*Bl. 83r^o*) oncques en iour de ma vie, si ay tant grant desir de le veoyr, que plus ne puis. «Amy«, deist le roy »vous auez cueur de lyon, vous demourrez meshuy, et demain vous feray cheualier. (201,1) »Sire«, deist Gallien »par vostre congé ie demourray donc«. »Ainsi demoura Gallien avecques Charlemaigne. »Or est temps, que ie dïe du roy Marsilion et de ses allies. (*Cap. LXXXII*) »Le roy Marsillon le roy Baligant et le roy Fauseron et le roy L'Angallïe et Pinart venoient vers Ronceuaulx a tout bien deux cens mille sarrazins pour destruire Roland et Oliuier, et iura Marsille, qu'il ne laissera en France ne monstier ne chapelle et qu'il mettera a saint Denys son ydolle et fera a Paris sa demourance.

201, 15 Zu Cornigant vgl. »Mirobant (*Guer. Dr.*: Murgallant). Der Name Morgant begegnet noch Aliscans 4395 und mehrfach in Foulque de Candie, sowie in den italienischen Dichtungen Orlando und Morgante maggiore. — 21 Ebenso sinnloser Versausgang, wie 172,42; 228,13. — 31 Der Plural von mil 204,17 lautet mile 196,45; 201,8. 19. 20 oder mil 169,37; 196,7; 206,14.

Guer. Dr.: »Si appella iceulx roys et princes et dit: »Seigneurs, or cheuauchons! Car Charlemaigne a laissé Roland et Oliuier et ne sont

- Ne sont pas d'une route XX^m. combatans,
 Et nous sommes cent mile qui nous yroit nombrant. [715]
 21 V batailles ferons qui voudra maintenant:
 L'Augalie yra deuers soleil leuant
 Et Pinart de Brouseule ira soleil couchant.
 24 Et ie merray la mienne au premier front deuant
 Et en la quarte part deuers midi tournant
 La iront XX mil[jier] o le roy Mirobant.
 27 Et les aultres vingt mile qui nous iront suiuant,
 Vendront sus en no(u)s [batailles] nous reconfortant.
 Trestous en vne vois glatissans et crians,
 30 Ainsi desconfirons Oliuier et Roullant
 Et les XX^m. Francois que nous irons trouuant.
 Garde ne se donront, com les voit assaillant.
 33 Et ceulx ont respondu: »Vous alés bien parillant«.

LXXXVI.

- Or a le roy Marsilles la besongne ordonnee,
 S(on)' espie enuoia espier la contree.
 36 Cramelin eut a nom, c' est chose [bien] prouuee,
 Esté auoit [li lerre crestiens] maincte annee,

Guer.: pas plus de vingt mille ¹⁰et nous sommes bien deux cens mille. ¹¹a faisons cinq batailles. ¹²L'Angallie ira par deuers soleil couchant ¹³et Pinart de Brunseulle deuers soleil leuant, ¹⁴et ie iray tout le premier ¹⁵et de l'autre quartier ¹⁶yrans (yront) quarante mille avec le roy Murgallant, ¹⁷et les autres quarante mille nous suiuront ¹⁸et reconforteront noz batailles ¹⁹trestous a vne voix criant et faisant le plus grand bruyt qu'ilz pourront. ²⁰Ainsi nous destruirons Roland et Oliuier ²¹et les vingt mille qui sont avecques eulx en l'arrieregarde. ²²Et ilz luy ont trestous respondu, qu'il parloit bien.

201,35 espie ist f.; vgl. 185,28; aber Li espie 185,31; doch ist li auch deutlich f. n.: li ost assemble 201,45. — 37 Hs.: crestien le lierre; wegen der Silbenzahl von crestien vgl. 169,40; 171,34; 172,8; 202,14; 205,29; 206,14; 214,29 etc.; crestiennez 169,3; crestienté 170,1; 174,6; 178,14; 220,44; aber crestiens (zweisilbig) 206,14; ebenso crestiennee 201,41; crestiennier 202,28. Auch deable findet sich schon zweisilbig gebraucht: 207,32; 221,32. Unsicher bleibt 214,30. Vgl. noch Galien (stets dreisilbig); -le 2 pl. Impf. und Cond. 174,36; neant 188,19; marcheans 201,40; mescheans 202,39; veoir 206,39; empereor 167,31; sceüe 184,11; eüreusement 188,25; eüst 213,45; peüst 169,40; decheüs 207,36; asseür 189,3; pleüst 206,35; feistes 190,33; leveüs 177,35; geteis 228,30; beneür 178,43; es[e]jchier 206,47; chaères 168,10; abbales 168,47; traître 211,25; traïson 187,16; aïe 211,41; roïne 178,24; gaagnie 185,46; aage 175,21c + 6 etc.; bëaulme 207,42; ob mesmes schon zweisilbig war, bleibt unsicher. Durchweg steht vray 203,5 etc. st. des älteren vrai, dagegen serement 197,42; coyement, vrayement 190,39. 40 etc.; envoyerés 186,28; oublieron 181,18; prieyer 170,4. Entgegen dem gewöhnlichen zweisilbigen Gebrauch 171,9; 179,18; 183,28 ist guerrier öfter dreisilbig; vgl. 196,45. — 42 Hs.: vne aultre iournee.

Guer. Dr.: ¹La nuyet ont cheuauché et se sont ordonnez, ainsi que ie vous compte. ²Puis a le roy Marsillon enuoyé son espie pour espier les

- Dieu auoit regné et la vertu louee;
 39 Car il auoit meu[r]dri en France l'onnouree
 Plus de cent march[e]ans et leur richesse emblee,
 Si n'osoit demourer en terre crestiennee.
 42 A Marsilles reuint [au point de la] iournee
 Et lui dit: »Noble roy, ne faictes arrestee!
 Près estes des Francois, n'a [plus] que vne lieuee,
 45 Par dedens Raincheuaulx est li ost assemblee,
 J'y vi ersoir Roulant qui menoit grant posnee.
 Cheuauchés fierement a baniere leuee!
 202 Vous aurés les Francois tout a vo desiree.
 Sachés, se les Franchois estoient char salee,
 3 N'y auroit pour vo gent demle desiunee•!
 Quant Marsilles l'oui, [mout tres]bien lui agreee,
 Au roy Balingant a ceste chose mandee
 6 Et le riche Augalfe qui tenoit Orbendee
 Et au fort roy Pinart, [le] roy de Sorbendee.
 Lors ont [les] sarrasins la trompette sonnee,
 9 Trompes et oliphans et mainte buisinee,
 Que la champaigne en est retentie et croulee.
 Marsilles va deuant a chere forsenee,
 12 L'ensaigne de Mahom fut contremont leuee
 Qui estoit de fin or, l'immaige figuree
 Vng crestien tenoit qu'il frappoit d'une espee.
 15 La peït on veoir mainte ensaigne fermee [999]
 Et mainte lance ausi d'acier [mout] bien ferree
 Et maint[e arbaleste] (et) mainte targe litee, [998]
 18 Tous menachent Roulant, sa mort lui ont iuree.

Guer.: Francoys. ²²Si auoit esté autrefois l'espie crestien; ²³mais il auoit regnoïé chrestienté; ²⁴car il auoit meurtry en France, ²⁵plus de trente marchans et osté leurs richesses, ²⁶si ne se osoit tenir en terre crestienne; car qui l'eust tenu, on l'eust fait mourir. Et pour ce s'en fuyt-il en Espagne. ²⁷Si retourna en Espagne l'espie au point du iour ²⁸et luy dit: »Sire, n'arrestez point! ²⁹Vous estes près d'une lieue des Francoys, ³⁰ilz sont dedans Roncenaulx. ³¹Je vis arsoir Roland qui faisoit moult grand chere ³²et cheuauchoit fierement a baniere desployee. (202,1) Vous aurez les Francoys, ilz ne vous peuent eschaper; ³³car il n'y a pas pour desieuner voz gens. (Bl. 83v) ³⁴Quant le roy Marsillon l'ouyt, il fut bien ioyeux, ³⁵si le fist assauior aux autres roys de sa compaignie. ³⁶Lors ont les sarrasins sonné leurs trompettes, ³⁷tant que tout en retentissoit ³⁸et Marsille va deuant ³⁹a tout l'ensaigne de Mahom ⁴⁰qui estoit de fin or, ouuree moult richement ⁴¹et tenoit vn chrestien et le frappoit d'une espee. ⁴²La peust on veoir mainte ensaigne, ⁴³mainte lance ⁴⁴et mains arbalestriers et archiers ⁴⁵et menassent tous Roland et n'y a celuy qui ne desire sa mort.

LXXXVII.

- Or cheuauchent paiens, grant fierté demenant, [1001]
 Tant que [tote] la terre en va retombissant. [1001]
- 21 La noise en ont oui tout ceulx de l'ost Roullant, [1005]
 »Sire«, dient Francoi», »alons nous aduisant! [1006]
 Car nous veons venir celle gent Teruagant [1007]
- 24 Armés et apprestés et si (y) en y a tant,
 C'om ne voit descouuert le val ne le pendant«. [1468]
 Et quant Roullant l'(a) oui, adonc va lermoiant. [1008]
- 27 Ne fut pas pour paour, pas ne s'aloit doubtant,
 Mais pour la fauceté Guanelon le tirant. [1024]
 »Ha parastre«, dit il, »que i'ay le cuer dolent, [1027]
- 30 Qu[e] ma mere tollés aujourduy son enfant!
 Tel blasma vous en vient, que tousiours ensuiuant
 En seront vilz tenus les vostre appartenant«.
- 33 »Sire«, dient Francoi», »sonnés vostre oliphant! [1070]
 Si l'orra Charlemaigne qui les pors va passant. [1071]
 Et Roullant respondi: »Vous parlés pour neant, [1073]
- 36 Encor(e) n'y a estour, ne homme nul viuant [1074]
 Qui y ait entamé son haubert iaserant.
 Que diroient Francoi», s'il venoient auant?
- 39 A tousiours serions tenus pour mesch[e]ans. [1076]
 Metons nous en conroy, alons nous aprestant, [1080]
 Aions fiance en dieu, le pere royamans! [1132]
- 42 Car ceulx qui hui mouront sur la gent nonsachant, [1134]
 Il viuront [ia] lassus au trone suffisant. [1135]

202, 29 *Bess.*: rebondissant *oder*: retentissant. — 39 *Zu* mescheans *rgl.* 212, 45 u. 201, 37 *Anm.* — 203, 3 *Bess.*: pour s'amisté. *Vgl.* 179, 25. — 4 *Bess.*: vo seror. *Vgl.* 193, 9. 43. *Anm.*

Guer. Dr. Cap. LXXXIII.: »Donc cheuauchent payens menans grant bruit »et tant, que les Francoi» »en ont bien ouy le cry. »Adonc dirent a Roland: »Sire, aduisons bien, que nous ferons! »Car veez cy venir les sarrazins »a si grant nombre et a si grant multitude, »que toute la terre en est plaine. Ilz demandent bataille, ie le croy ainsi. Et pour ce armons nous trestous! Car Ganes nous a trahis, il est bien clerc«. »Et quant Roland l'ouyt, il commenca moult fort a plourer, »nom pas pour paour, »mais pour la grant faulceté de Ganes, »et dist: »Ha trahistre, que ie suis auourdhy courroucé »de ce, que vous tollez auourdhy a ma mere! »Si vous en viendra tel blasma, que tousiours mais »tous ceulx »que vous appartiendront en seront diffamez«. »»Sire«, dient les Francoi» »sonnez vostre oliflamb! (orifiant *Verwechslung von Rolants Oliphant mit Karls Fahne*: Oriflamme) »Si l'orra Charlemaigne«. »Et Roland respondi: »Vous parlez pour neant. »Encore n'y a estour ne homme »qui ait assailly l'ung l'autre. »Et que diroient les Francoi», quant ilz seroient venus? »Nous en serions a iamaiz diffamez et deshonoréz. »Mais metons nous en ordonnance »et aions fiance en dieu! »Et il nous aidera. Ne vous en doutez et n'aiez point de paour, »de parens ne d'amis ne vous

- De rien qui soit au monde, ne vous voit reme[m]brant
 45 Fors d'acquérir l'amour qui sans fin est durant!
 Oliuier beau compains [a moi] venés auant, [V⁴ 1779]
 Tenés vous près de moy, ne m'alés eslongnant
 203 Et pensés a l'amour que vous desirés tant,
 Jacqueline la belle qui a le doulz semblant,
 3 Monstrés pour son amour a paiens fier semblant!
 Et i'en [leur] monsterey pour vostre seur autant; [1720]
 Car ia horns n'est hardis s'il n'a vray ceur d'amant.

LXXXVIII.

- 6 Quant Oliuier ouï son compaignon parler,
 Son heaulme [va] lach[ier], son escu (va) acoler
 Et a dit a Roullant: »Ne vous couient doubter:
 9 Hui verrés, se ie scay aux sarrasins frapper«.
 Gondebreuf le Frison leur a dit haut et cler,
 »Sire Roullant«, dit il, »vous deüssiés mander
 12 A Charlon l'empereur qui tant fait a louer,
 Comment les sarrasins nous viennent assembl[er]«.
 »Gondebreuf«, dit Roullant, or y veullés aler!
 15 Car meilleur cheualier (pour le messaige) ne scauroie trouuer«.
 »Sire«, dit God[eb]reuf, »or ce laissiés ester!
 Ains auray fait paiens a martire liurer
 18 Et ma lance brisier et mon escu fausser,
 Que ie voise a Charlon le messaige compter«.
 Berart de Mondidier va Roullant appeller,
 21 »Berart«, [ce] dit Roullant, »pensés de cheminer,
 (Dictes au roy Charlon qui nous doit gouuerner,
 Que Guanes a fait Marsilles crestienner,
 24 Du sang de nostre corps, qu'il fauldra degouter
 Par lances per espees par martire endurer)«!

Guer.: chaille! «Olinier, beau compaignon, «tenez vous près de moy et ne m'eslongnez point, (203, 1) si ne pensez en l'amour que auez »a Jacquelline vostre amie, »mais monstrez fier semblant aux paiens pour l'amour d'elle!
 «Et ie leur en moustreray autant pour l'a(Bi. 84r^o)mour de nostre seigneur;
 »car ia homme ne sera hardy, s'il n'y va de bon courage«.

203, 12 *Bess.*: A l'empereor Charle; *vgl.* 167, 31. — 13 *Hs.*: assemblant.
 — 27 *Hs.*: dieu. — 31 *Bessere*: acorder. — 36 *Zu* rai(e)s *vgl. Ann.* 196, 37.
 — 41 *Hs.*: Adonequez. — 42 *Hs.*: prins a hucher.

Guer. Dr.: »Quant Oliuier ouyt son compaignon parler, 'il laissa vistemment son heaulme »et dist a Rolant: »Beau compains, ne vous doubtez point! »Car i'ai intention au plaisir de dieu, que vous verrez auioirdhuy, se ie scay frapper sur sarrasins«. '' »Godebeuf«, dist Roland »il fault aller a Charlemaigne, et luy direz, comment les sarrasins nous veullent occire et malmenere«. '' »Sire«, dist Godebeuf '' »i'auray premier rompu ''ma lance sur sarrasins, ''que ie le voise dire a Charlemaigne«. '' »Adonc Roland va appeler Bezart de Mondidier ''et luy dist, comment (comme) il

- »Sire«, [ce] dit Berart, »se dieu me puit sauuer,
 27 Oncques Thierri d'Ardane que [Jesus] puit sauuer
 Ne laissa son seigneur en bataille ordonner,
 Aussi (ne) fera le filz, quoy qu'il doie couter;
 30 [Mais] la premiere iouste ie vous veul demander«.
 Et Roullant le courtois luy ala octroier.
 Roullant point le cheual et Oliuier son per,
 33 Sur vng tertre mout hault ont prins a aduiser [1028]
 Et voient sarrasins la terre enuironner, [1030]
 Banieres desployes encontremont leuer [1033]
 36 Et des rai(e)s du soleil luissent les armes cler. [1031. 1808]
 Adonc s'ala (ius) Roullant du tertre aualler, [1037]
 Il a dit aus Francois: »N'y a que du penser, [1038]
 39 Comment nous nous puissions de la mort tenser. (?)
 Cy viennent sarrasins, on ne les peut nombrer«. [1040]
 [Donc] veüssiés Francois fierement apprester,
 42 Et sarrasins ont prins [tellement a huer],
 a *Que trestote la terre commença a croler.*
 Le roy Marsilion se prent a escrire:
 »Roullant, le niepz Charlon, venez a moy iouster!
 45 Auiourduy vous feray vostre orgueil aualler«. [1194]
 Lors brocha le cheual, tant qu'il peut randonner, [1197]
 Et Sarrasins lui vont sa banierie porter.
 204 La vit on [en] bataille sa banierie porter.
 Qui la v[e]it Roullant et Oliuier le ber [1413]
 3 L'archevesque Turpin et l'Escot Guillemer, [1414]
 Sanson et Berengier les batailles coupper,
 Yuore et Yuon parmy l'estour chappler,
 6 L'un mort [par] dessoulz l'autre occire et grauanter, [1311]
 Oncquez de tel hideur n'ouit nulz homs parler.

Guer.: auoit fait a Goudrebeuf. ²²Mais Bezart luy respondit: »Se dieu me puisse ayder, ²³oncques Thierry d'Ardanye (d'Ardaine) ²⁴ne laissa son seigneur en bataille, ²⁵ne aussi ne fera le filz, quoy qu'il luy couste. ²⁶Si vous requiers la premiere bataille«. ²⁷Et Rolland la luy accorda. ²⁸Si ont regardé sur vng tertre ²⁹contremont hault ³⁰et voyent les sarrasins qui enuironnent toute la terre ³¹a banierie desployee. ³²Adonc se deualla Rolant du tertre ³³et dist aux Francois: »Il ne fault plus que frapper; ³⁴car il vient tant de sarrasins, qu'on ne les scauroit nombrer«. ³⁵Alors vous veüssiés Francois aprester fierement ³⁶et les sarrasins ont commencé a huer tellement, que toute la terre en crouloit. ³⁷Et le roy Marsillon commença a crier: ³⁸»Auiourduy vous abaisseray vostre orgueil«. ³⁹Lors broche le cheual, tant qu'il peust; (204, 1) la endroit vit on fiere bataille comme de bras, de iambes, de testes coupees et detrenchees, tant de cheualiers occire, que c'estoit grant pitié a veoir. ⁴⁰Qui la vit Rolant et Oliuier, ⁴¹l'archevesque Turpin ⁴²Sanson et Berangier, ⁴³Yuoires et Yuon chappellains et tuer parmy (chappellans p.) l'estour ⁴⁴les vngs par dessus les autres! ⁴⁵Oncques homme n'out parler de telle hideur ne de telle bataille;

LXXXIX.

- P**ar dedens Raincheuaulx furent les XX millier
 9 Contre plus de cent mille [du paien] aduersier.
 Atant est l'Aualie armé sur le destrier
 Et Pinart de Brouseulle vng felon aduersier!
 12 La char auoit plus dure que n'est fer ne acier,
 Ne pouoit on son corps de rien adommaiger.
 Et ce Pinart a mort et Girart et Gautier
 15 Ernault et [de Pontaille Henri] et Manessier
 Et Millon de Pauë et son frere Rocher.
 Plus de mille Francois a fait mort conuoier,
 18 Celui a fait [Francois] tellement [por]chacier,
 Qu'il [les fist] reculer demi trait d'un archier.
 Et quant Roullant les voit, n'y ot que couroucier,
 21 Deuant le sarrasin ala ferir Tursier — [1358]
 Oncle fut a Pinart qui dieu doit encombrer —,
 De Durandal lui va tel coup Roullant paier,
 24 Que [lui fendi la teste] iusques au hanapier,
 Do cheual cheï mort deuant le lozengier.
 Puis fiert vng admiral qui tenoit Montgrauier,
 27 Que mort l'a abatu de son courant destrier. [1334]
 L'archeuesque Turpin ne le vult eslongier, [1414]
 Gondrebeuf le Frison et son frere Richer,
 30 Desus trestous les aultres y veit on Oliuier,
 Comment il se penoit de paiens mehainer.

XC.

- C**ar dedens Raincheuaulx y eut grande tencon, [1396]
 33 Oliuier a occis Guimart et Manion,
 Aquilan d'Acquenne et le roy Rubrion,

204, 9 Hs.: de l'aduersier. — 15 Hs.: Ernault et Henri et de Pontaille M. — 17 Bess.: Plus de mil des F. vgl. 206, 15 u. Anm. 201, 31. — 18 Bess.: Icil. Vgl. 207, 1. — 19 Hs.: Qu'il a fait les r. — 24 Hs.: Que la teste lui fendi.

Guer. Dr.: "car dedans Ronceuaux furent vingt mille "contre plus de deux cens mille. "Atant est venu L'Angallie contre "Pinart "qui auoit la chair plus dure, que fer ne acier "ne on ne le pouoit entamer. "Icelluy Pinart festle (festoya) "tellement les Francois, "qu'il les fist reculer plus de demy trait d'arc. "Et quant Roland le veyt, il feust moult courroucé "et alla ferir "l'oncle de Pinart "de Durandal tel coup, "qu'il luy fendit toute la teste. "Et cheut tout mort deuant Pinart. "Puis ferit vng admiral tellement, "que il l'abbat ius de son destrier. "Et sur tous les autres vit-on Oliuier, "comment il (Bl. 84v°) se traualloit sur les payens.

204, 45 Bess.: si grande tencon; vgl. 32. Das f. von tel lautet in un-serem Texte stets telle; vgl. Anm. 193, 7 und 204, 18, 44, 45.

Guer. Dr.: "Si y fut le chaplis si grant, que l'on n'y oït (oyoit) pas

- Et Roulant s'esprouoit a loy de champion;
 36 Mais trop furent paiens entour *et* enuiron,
 Les Francois font bruiser comment beste buisson.
 La veit on combatre Yuores et Yuon
 39 Et le duc Berengier le seigneur d'Auignon,
 Berart de Mondidier, Estouf le filz Oudon,
 L'archevesque Turpin *et* le bon duc Sanson
 42 Et plusieurs *cheualiers* de bonne estraction
 Qui crioient en hault: »[Montioie] roy Charlon«. [1234]
 La peüt on veoir telle confusion,
 45 Telle noise tel bruit et tel tencon
 Et tant de sarrasins acourre de randon.
 Qui la v[e]it Roullant et le sien compaignon,
 205 Comment se vont portant au roy Marsilion!
 Quant Marsilles les voit en si fiere facon,
 3 Plus de cent fois maudit le conte Guanelon, [1406]
 Quant oncquez lui vendi *cheualiers* de tel nom. [1407]

Guer.: dieu tonner*), tant y eust grant noyse. "La vit on combatre Yuor Yuores "le duc Berenger "Bezart de Mondidier "l'arceuesque Turpin "et plusieurs aultres cheualiers de haulte renommee "qui crioient: »Montioye saint Denys«! "La peut on veoir "telle noyse, tel bruyt "et tant de sarrasins acourir aux arcz turquoyes, qu'il ne demeure (demoura) cheual qui ne soit mort et occis (ne fust occis). "Qui la vit Roland et Oliuier, (205, 1) comment ilz se portoint, c'estoit grant merueille; car ilz emportoient testes et bras a chascun coup. "Quant Marsille les voit de si fiere facon, "plus de cent fois il mauldüst le conte Guanes et l'heure "que oncques il luy vendi cheualiers de tel nom et prouesse. (204, 35) Roland dist ce iour moult de mal aux sarrasins, "mais ce ne luy vallut riens; car il y auoit tant de sarrasins qui gectoyent pierres o les frondes, "qu'ilz rompyent tout, tant qu'ilz attaignoyent; et oncques puisque dieu nasquit de la vierge Marie, n'aduint si grant meschief. Si viennent tousiours payens auant et tant, que la force des nostres n'y peüst riens valoir. »Ha dieu«, dist Oliuier »Guannes, que tu es traistre! Ha Charlemaigne, noble empeureur, vous perdrez aujourdhuy de voz amys charnelz, ie le cognois bien clerelement«.

*) *Dieselbe Redewendung begegnet in zahlreichen altfranz. Texten fast wörtlich übereinstimmend, so in:* Rom. de Ronceva. ed. Michel 11005: N'hom de char n'i oïst Deu tonnans. — Garin le Loh. Ha. B 12 f: Nes Deu tonant n'i poïst on oïr. — Partonop. 3703: N'i seroit oïs Deus tonnans. — S. Patrice Purgatoire 512 (Engl. St. I 74): Deu n'i fust nis oï tonant. — Huon de Mery, Tourn. de l'Antecrist ed. Wimmer 523: C'on n'i oïst pas Dieu tonant. — Gir. d'Amiens, Cheval de fust (Keller Romv. 104, 31): Or n'oïst paz bien Dieu tonant. — Nicolas de Verona, Pharsale 947-8: Que vus tonant ... Ne fust oï. — Fierabraccia XIII 29, 5: Se De tonasse, non potre udire. — *Ferner steht:* Brandan ed. Suchier 1126: Nuls tunc-ir[c] halt ne muit.

XCI.

- F**orte fut la bataille et dura longuement, [1412]
 6 L'Angalie estoit sus le sor d'orient,
 Entre lui et Pinart destruisoient no gent,
 Ilz ont occiz Yuore et Yuon ensement, [1895]
 9 Berart de Mondidier au fier contenement,
 Estouf le filz Oudon ont occis a tourment.
 Et quant Roullant les voit, moult a le ceur dollent,
 12 Adonc les regretta assés piteusement. [1695]
 »Sire«, dient Francois, »pour dieu omnipotent
 Sonnés le vostre cor! Car Charlies nous actent«. [1702]
 15 »Seigneurs«, [ce] dit Roullant, »vous parlés pour neant; [1742]
 Car Charlies est trop loing, ie le scay vraiment, [1742*]
 [Ne le porroit oïr], ie le croy ensement,
 18 Ja(maiz) n'y vendroit a temps, le meschief nous sourprent«.
 Lors haucha Durendal qui trenche roidement, [1870]
 Entre paiens se fiert Roullant si fierement,
 21 Qui il ataint a coup, contre terre le fent,
 Et le bel Oliuier s'i prouua richement;
 Mais trop furent paiens. Le corps dieu les grauent!
 24 Nostre gent assailloient si efforcement,
 Que X^m. (en) ont tûé en ce commencement.
 Et Pinart de Brouseulle les maine mallement,
 27 Il auoit la char dure comment fer proprement,
 N'est nul qui en la char le naurast nullement.
 Entre les crestiens s'en va seïrement,
 30 Qui il ataint a coup, (il) est mis a finement.
 Roullant et Oliuier sont naurés durement,
 Mais le grant desirer et le chault ensement
 33 Ne leur faisoit sentir ne paine ne tourment.
 Le roy Marsilion s'escrïe haultement:

205, 17 Hs.: Le roy est trop loing.

Guer. Dr.: »La bataille fut forte et dura longuement «et L'Angallie «et Pinart destruisoient les Francoys «et ont tant fait, que ilz ont occis Yuoires et Yuon. «Et Bezard de Mondidier «et Estour le filz Odon. «Et quant Roland les voit, il fut fort courroucé «et les regrette moult. «Lors luy dirent les Francoys: »Pour dieu «cornez en vostre cor! Car vostre oncle le roy Charlemaigne vous attend«. «»Seigneurs«, dist Roland «»Charlemaigne est trop loing, «il ne le pourroit ouyr, «si n'y viendra iamais assez a temps«. «Si haulce Durandal «et se fiert entre payens si durement, que ceulx «que il attaint les abat et extent a terre. «Et Oliuier s'esprouue et fait moult vaillamment; «mais trop furent les payens «qui assaillirent noz gens de telle vertu et force, «que ilz en ont bien tué dix mille pour ceste rencontre. «Et Pinart de Brunseulle «qui estoit dur comme fer «les meine si mallement, que merueilles; «car nul ne le pouoit entamer, «si se met entre noz gens, «ceulx qu'il attaint tûe et occist «et Roland et Oliuier sont naurez fort durement. «Lors le roy Marailon s'escrïe et dit a Roland

- » Roullant le nieps Charlon mort estes a tourment,
 36 De vous aurai, se (ie) puis, vengeance a mon tallent;
 Mais il m'aura cousté aujourduy tellement,
 Qu'oncquez en mon viuant n'emploiy pis argent
 39 Que de vous achater. Par Mahom qui ne ment
 Ce fut mauuais marché pour moy et pour ma gent«. [1150]

XCII.

- L**e roy Marsillion voit ses hommes mourir, [1628]
 42 Entour et enuiron a la terre chair,
 Adonc [l'arriere-garde fait Marsilles] venir.
 La estoit Baligant que dieu puist maleir,
 45 Qui a fait nos barons tellement enuair,
 Ne sont que quatre mile pour bataille tenir. [1685]
 Donc (il) veit on [dur]ement nostre gent esmair. [168.]
 206 (Ne sont que quatre mile pour bataille tenir)
 » Hay Roulant« font il » vous nous faictes mourir, [1736]
 3 Aujourduy ne vouldistes le vostre cor bondir, [1716]
 Si fut venu le roy pour sa gent secourir«. [1717]
 » Seigneurs«, [ce] dit Roulant, » ie vous dy sans mentir,
 6 Que Charles est trop loing, ne le pourroit ouir.
 (Huy) Mourons honnestement! Il nous conuient souffrir,
 Auis m'est vraiment, que voy le ciel ouuir;
 9 Ennuir recepueray, (a) dieu rent mon esperit«.
 Lors brocha Oliuier que dieu puit beneir,
 Il a dit a Roullant: » Pensés de vous guarir!
 12 Je n'y voy nul secours, ne nous faille mourir«.

Guer. (Bl. 85^r): «Sire Roland, vous estes mort; »ie seray aujourdhuy vengé de vous. «Oncques en ma vie n'employay argent pirement »que je vous achepter. «Ce fut mauuais marché pour moy et pour mes gens. Mauldit soit le traistre Guannes; car par luy vient la folle«.

205, 43 Hs.: Adonc fait Marsilles l'arrieregarde. — 47 Hs.: tellement. — 206, 9 Bess.: E. nos recevra. *Erweiterte Futura sind unserm Dichter unbekannt; vgl. receu(e)rez 200, 21; aurai; saray etc.*

Guer. Dr.: «Le roy Marsillon voit ses hommes mourir a grans monceaux, si a fait venir l'arrieregarde «et la estoit Balligant que dieu mauldite. «Luy et ses gens ont fait sur noz gens tel eschac, «qu'ilz ne sont plus que quatre mille qui puissent soustenir la bataille. «Lors veyt (vit) on noz gens durement esbahir. (206, 2) »Hay dieu« dient ilz »Roland vous nous faictes bien durement mourir; »car aujourdhuy ne vouldistes vostre cor sonner; et se vous l'eussiez sonné »le roy nous fust venu secourir«. »Seigneurs, dist Roland »ie vous dy, »que le roy est trop loing, si ne nous pourroit ouyr. »Mourons cy, puis que c'est le plaisir de dieu! »Il m'est aduis, que ie voy envers (vers) les cieulx l'ange (vn ange) »qui vient recepuoir noz ames (armes). Huy rendray mon esperit a dieu«. »Lors brocha Oliuier »et dist a Rolant: »Pensez de vous garantir! »Car ie n'y voy nul secours. fors que il nous conuient tous attendre la mort. Si pense chascun de bien faire!«

XCIII.

- P**ar dedens Raincheuaulx fut grande la pités,
 Saise mil(le) crestiens y eut mort et tués,
 15 Et des quatre vians y en eut mil(c) naurés.
 Oliuier et Roulant les ont mout regretés,
 Et quant Roullant choisi les grans mortalitez,
 18 Mist [li quens] naturelz le cor en sa bouche [1753]
 Et disoit en son cor: »He roy Charles, venez!
 Auoiourduy sera mort c[il] que le mieulx amés«.
 21 Par trois fois le sonna, ce dit l'auctorités,
 C'unne vaine rompy, tant [estoit] aîrés. [1764]
 Charlemaine l'oui qui estoit en son trefz, [1766]
 24 Il a dit a Naymon: »Beau sire or escoutés! [1767]
 N'est ce le cor Roullant qui la s'est demenés?« [1768]
 »Si est par cel(ui) seigneur qui en croix fut penés,
 27 Je croy qu'asailli l'a Marsilles le doubtés«. [1769]
 »Sire«, dit Guanelon«, »qu'es-ce que dit aués? [1770]
 Roulant chasc en ces bois ou il s'est deportés. [1780]
 a Por une sole beste sauvage l'entendrés,
 b Corner un jor entier, c'est fine verités«.
 30 Quant Galien l'oui, le sanc lui est mûés,
 Il a dit a Charlon: »Jamais ne me creés,
 Se bataille n'a la ou le cor [est sonés]«!
 33 Il (re)garde a Guanelon et est auant passés
 Et puis luy dit en hault Galien le doubtés:

206, 14 Vgl. 201, 31. 37 Anm. — 18 Hs.: le conte. *Der Versausgang scheint verderbt*. — 20 Hs.: celui; vgl. 207, 1. — 26 Zu cel(ui) seigneur vgl. aber 200, 13; celui jour 178, 45; en c. regné 184, 34. — 29 Vgl. 3351, 213^v 12: *Gal. Dr.* 67, 38; *Rol.* 1780: Pur un sul levre vait tute jur cornant; *Turpin ed. Castets*. S. 46: venandi studio aliquam feram persequens per nemora cornicando discurret; *H. Schellenberg, Der afr. Rom. Galien etc. Marb.* 1883 S. 13. — 32 Hs.: le cor oues.

Guer. Dr.: »Par dedans Ronceuaulx fut grande la pitié; »car bien seize mille chrestiens y ont perdu les vies »et des quatre mille qui sont demourez en y a bien mille qui sont naurez, »si les regrettent moult Oliuier et Rolant. »Et quant Rolant vit si grande mortalité, »il mist le cor en sa bouche et le sonna par trois fois (vgl. 21) »et disoit en son cor: »Charles venés! »Car auoiourduy cil que vous aymez le mieulx sera mort«. »Si le sonna par trois fois »par tel ayr (force), que il rompit vne des veines, tant estoyt courroucé. »Et Charlemaine qui estoit en son tref l'ouyt bien, »si dist a Naymon: »Sire, or escoutez! »N'est ce pas le cor de Roland que i'ay ouy?« »Si est vrayement. »Je croy, que Marsille l'a assailli«. »»Sire«, dist Guannes »qu'est ce que vous dictes? »Rolant chasse au boys et se desduyt aux bestes sauluniges«. »Quant Galien l'ouyt, a peu, qu'il n'enraigea, »et dit a Charlemaine: »Sire, ne me croyez iamais, »s'il n'y a bataille la ou le cor est sonnë! »Regardez, comment Guannes est pasle!«

- Pl[e]ût a Ihesucrist qui en crois fut penés.
 36 Que ie setisse bien les maux que vous pensés«!

XLIV.

- Galien appella Charlon le droicturier:
 »Emperiere«, dit il, »faictes moy cheualier!
 39 S(i)'yrai en Raincheuault veoir mon pere Oliuier,
 Jamaiz n'arrestera ne iour n[e] anuiter,
 . Tant que i'auray veü le nobile princier«.
 42 »Galien«, dit le roy, »ce fait a octroier«.
 Colee lui donna, quant l'eust fait hauberger.
 Donc appella Girart de Cecile le fier,
 45 »Girart«, dit Galien, »pensons de cheuaucher!
 En Raincheuault iray, plus n'y veul delaier,
 Le cuer me siet trop mal, ne me puis eslescher«.
 207 Et [cil] a respondu: »Ce fait a octroier«.
 Lors se vult Galien (de)partir et eslongner,
 3 Mais Ganelon le fit en deulx lieux espier
 Et lui feit moult de mal et [mout de] destourbier,
 Aincheulx qu'en Raincheuault [se] peüt aproucher.

XCV.

- 6 Or s'en va Galien sur le cheual courant,
 Et le ber Oliuier s[en] aloit combatant
 Roullant qui eut sonné le sien cor d'oliphant

Guer.: «Et puis Galien luy dist: »Pleust a dieu, «que ie sceusse les maux que vous pensez en vostre mauuais couraige«!

208, 39 *Bess. etwa*: S'irai veoir mon pere le gentil Oliuier; veoir et sonst noch durchweg zweisilbig: 169, 33; 183, 11. 24. 43; 194, 30; 204, 44; 218, 28; ebenso veü 206, 41; 227, 29; veüe 230, 23; vëoie 229, 28; veit 204, 38. 47; veistes 170, 40. *Vgl. auch* 201, 37 *Anm.* — 47 *Bessere etwa*: ne puis esleechier; *vgl.* 188, 11 n. 201, 37 *Anm.* — 207, 1 *Hs.* celui; *vgl.* 172, 49; 183, 81; 198, 43; 204, 17; 206, 20; 230, 7 u. 222, 28 *Anm.* — 2 *Vgl.* d'illecques party 209, 11. 14, und umgekehrt: que m'(on) ost, soit [de]partie 196, 31, ferner: s'en alla departir 178, 44; 179, 43. — 4 Zu feit *vgl.* 30; 213, 29; feist 171, 29; fit 207, 3; fist 179, 12; ähnlich veit 204, 30; 205, 47 st. vit 3. s. pr. pens(e)is 212, 2; feust 167, 4; feustes 199, 13; feussions 193, 16 st.: fust etc. *Auch Guer. Dr. a kennt noch dieses analogische e in deist, feust, feurent etc.*

Guer. Dr.: «Lors deist Galien a Charlemaigne: »Sire, faictes moy cheualier! «Si yray a Ronceuaux veoir mon pere; «car iamais ie n'arrestera, «tant que ie l'aye veü. «Adonc le roy «le fist cheualier; (*Bl. 85r*) et quant Galien fut fait cheualier, «il appelle Girard «et luy dist: »Pensons de cheuaucher! «Car le cuer me dit trop mal«. (207, 2) Atant se part (partit) Galien; «mais Guannes le fist espier en deux lieux «et luy fist moult de mal et de destourbier, «auant qu'il peüst estre a Ronceuaux pour secourir son pere.

207, 9 *Ha*[I] *vgl.* 38; 211, 4; 213, 41; hay 208, 47; 210, 29; 212, 45; ha 168, 24; 182, 24; 206, 19; ha 182, 16; 212, 6. — 30 *Hs.*: le conta. *Vgl.* 176, 5.

Guer. Dr.: «Or s'en va Galien et son pere se combat tant, qu'il peult

- 9 »Ha[i]«, dit Oliuier, »vous sonnés pour neant, [1742]
 Charlemaigne le roy ne peut venir auant«.
 »Compaigns«, [ce] dit le conte, iel(e) scay a essient,
 12 Ne le fais point pour chose, qu'il nous soit confortans;
 Ains le fais, afin que le roy vienne auant,
 Si verra cy endroit le dommaige si grant, [1747]
 15 Sien prendra la vengeance a l'espee tranchant. [1744]
 N'y a que du ferir, [nos] alons tout perdant.
 Archeuesque Turpin, sire, venés auant!
 18 Se de la mort alés aujourduy eschapant,
 Faictes messes chanter et le[s] dictes deuant!
 Car aujourduy n'y a rescousse ne garant«.
 21 »Sire«, dit l'archeuesque, »bien est apparissant,
 Mais avec vous mourrai, ia n'y auray garant«. [1476-8]
 Atant et L'Angallie nepueu a l'admirant,
 24 Il broche le cheual en guise de Perchant, [1944]
 Vne lance tenoit a vng bon fer trenchant,
 Va ferir Oliuier en son escu deuant, [1945]
 27 Les ès en a perché et le bon jaserant, [1946]
 Le fer luy a bouté ens ou corps si auant, [1947]
 (Que) de l'autre part du corps en va le sang yssans.
 30 Au resachier qu'il fait en va [li cuens] clinans
 Par dessus son cheual sur la croupe deuant.
 »Oultre!« dit l'Angallie »Au deable te commant. [1948]
 33 Or scay bien, qu(e i)'ay tué le compaignon Roullant«.

XCVI.

Quant le ber Oliuier se sent a mort ferus, [1952]
 Il a dit a Roullant: »Or suis-i(e)'a mort venus,

Guer.: «Lors le roy Marsillon dist a Roland: »Compains, vous avez corné pour neant«. «Lors dit a Roland: «Je ne le fais point, afin qu'on nous puisse conforter, «ains le fais, afin que le roy vienne auant, «si verra le grand dommaige qui cy est «pour en prendre vengeance. «Or n'y a plus mestier le ferir; car nous pardons tout«. «Archeuesque Turpin«, dist Roland »venez auant, «si vous gardez auourd'hui de mort «et faictes chanter messes pour nous! «Car auourd'hui nous fault mourir, il n'y a point de remede«. «Sire«, dist l'archeuesque, ie l'appercoy bien; «mais ie uiuray et mourray avecques vous; s'il plaist a dieu«. «Atant est venu L'Angallie «qui tenoit vne lance a vn bon fer trenchant «et va ferir Oliuier «et luy perce «l'escu et le haultbert «et luy met le fer au corps, «tant que le sang luy sault de tous costez. «Oultre«, dit L'Angallie »au dyable soyez tu! «Or scay-ie bien, que i'ay tué le compaignon de Rolande.

207,36 *Wegen* decheüs vgl. 201,37 *Ann.* — 39 pech[e]urs vgl. 201,37 *Ann.* — 42 hēalme mit h aspiré (*wie* haïr 179,10; 189,27. 30; 193,13; hoets 183,18) und dreisilbig, ebenso: 182,23; 208,15. 42; 209,39; 211,32; 217,23 (?); 231,41; dagegen ist es zweisilbig: 216,34; 217,4; 223,16; 227,17; 230,41; 231,24. 30. — 44 *Hs.*: Olivier est vaincus. — 45 *Hs.*: son.

Guer. Dr.: «Quant Oliuier se sentit feru a mort, «il dist a son com-

- 36 Beau compaigns, vengés moy! car mort suis (et) decheüs«. [1964]
 Quant Roullant l'entendi, si fut mout iracus,
 »Ha[r] compaigns« dit il, ie prie au roy Ihesus [1983]
- 39 Qui pour les pech[e]urs fut en la croiz pendus,
 Que la vostre ame soit en la gloire lassus«.
 Il regarde son sang qui du corps est issus, [1981]
- 42 Oncquez mais en sa ufe il ne fut si confus. [1982]
 (Le roy Marsilles est sur les princes venus),
 L'Augalie lui crîe: »Oliuier [levés sus]!
- 45 Aujourdui est par moy [vostre] orgueil abatus«.

XCVII.

- L'Augalie [se] sist au cheual qui est sors, [1943]
 Des esperons le broche ou reluisoit ly ors. [1944]
- 208 De nos barons de France aloit disant ses mos,
 Il crîe aux sarrasins: Or [vos] approuchiez tost,
 3 Alés tuer les aultres! Car Oliuier est mors«.
 Quant Oliuier l'oui, si en eut le cuer gros,
 A soy mesmes a dit: »A ce iour seray sos,
 6 Se a ce sarrasin qui m'a perché le dos, [1945]
 Ne vois prendre vengeance«. Adonc[ques] s'est desclos,
 Il broche le cheual qui si ua les galos,
 9 Haulteclere tenoit trenchant com gaelos, [1953]
 Du sanc auoit perdu de luy plus de deulx pos;
 Mais aïr qu'il auoit et son cuer qui fut fors
- 12 Luy faisoit [L'Augalie] poursuir [de] ses cops.

IIC.

Oliuier a broché le bon courant destrier,
 L'Augalie (v)a trouué(r), tel coup lui va paier, [1954]

Guer.: paignon Rolant: »Je suis venu a ma fin. *Beau compains vengez moy! *Quant Rolant entendit Oliuier son compaignon, dieu scait, s'il fust fort courroucé. *»Helas compains«, dist il »ie prie a Jesucrist, ** que vostre ame soit huy en paradis«. ** Et L'Angallie luy escrye: »Oliuier, leuez sus! ** Ou aujourd'hui verray par moy vostre orgueil estre abbatu«.

208,10 *Aliscans* ed. Jonckbl. 824: Del vis li vole del sanc pleine es-cuëlle. — 12 *Hs.*: Luy faisoit de poursuir ses cops.

Guer. Dr.: ** L'Angallie estoit sur vng bon cheual (208,2) et crîe aux sarrasins: »Et vous approuchez tous! *Car Oliuier ne vous fera iamaïs mal«. *Quant Oliuier l'ouyt, le cuer luy enfla *et dist a soy mesmes: »Je seray aujourd'hui sot, *se *ie ne prens vengeance *de ce sarrasin«. *Adonc monte a cheual *et broche, *et tenoit (et broche le cheual tenant) en sa main Haulte-clere *et auoit perdu moult de sang. ** Mais le cuer, qu'il auoit si gros ** luy faisoit poursuyuir L'Angallie pour l'occire.

208,22 *Bessere den unverständlichen Versschluss etwa*: C. li siens niés. — 26 *Bess.* li miens nies; *vgl.* 218,1. — 28 *Bess.*: sans perte gaagner; *vgl.* gl[agnie] 185,46 u. *Ann.* 201,37.

Guer. Dr.: ** Si brocha ** tant, qu'il trouua L'Angallie et luy donne tel

- 15 Qu'il luy alla pourfendre le heälme d'acier,
En char luy mist l'espee parmi le hanapier,
De chy iusques aux dens n'y remest que trencher, [1956]
18 Mort abat L'Aualie de son courant destrier. [1957]
Et quant Roulant le voit, lors dit a Oliuier;
»Beau compains«, dit Roullant, »ne vous doit enuier;
21 Car en vie voies la vostre mort vengier«.
A Marsilles l'out dit Corsuble le resenblier (!)
»Sire«, dient paiens, »vecy grant destourbier!
24 L'Aualie est mort que auiez tant cher«.
»[Par] Mahom«, dit le roy, »moy fauldra arrager,
Quant mort est mon nepueu que i'auoie si cher.
27 Jamaiz de ce dommaige n[e s]auray recouurer,
Auioirduy ne pourray sans grant perte gaigner.
Guanelon m'a tray le cuert lozenger,
30 Quant cy m'a enuoié Roullant et Oliuier.
Il n'estoient orains que XX^m. cheualier;
Mais n'y auoit cellui, n'en vaulsit vng milier«.

IC.

- 33 **M**arsilles fut dolent, forment lui ennuia,
(II) Escrïe: »Sarragoce«! et Balingant vint la,
Il assaillent Francois et dela et de ca.
36 Marsilles va criant: »Roullant ne vous vauldra,
Huy est venu le iour, que mourir vous fauldra,
Le grant orgueil de vous aider ne vous pourra«.
39 Et quant Roulant l'ouy, le bon cheual brocha, [1897]
Par force et par vertu et par aïr qu'il a,
Feri Marsilion et si bien l'asena, [1902]
42 Que le hēaulme [tot] lui fendi et couppa,

Guer.: coup, ¹qu'il luy fend la teste ²iusques aux dentz ³et abbat L'Angallie [mort (*fehlt* ed. a)] de dessus son cheual tout mort a terre (t. m. a. t. *fehlt* ed. b). ⁴Et quant Rolant le voit, il luy dist: ⁵»Ha beau compains, ⁶or vois ie et aussi faictes vous vostre mort vengee (venger) et vostre vie ⁷dont vous debuez estre ioyeulx«. ⁸Adonc les payens le vont dire a Marcille ⁹et luy dient: (*Bl. 86r^o*) ¹⁰»Sire, L'Angallie que vous aimiez tant est mort«. ¹¹»Par Mahom« deist le dict (dist le) roy Marcille »ie croy que i'enraigeray. ¹²Quant mon nepueu L'Angallie est mort que i'aymoye tant, ¹³que i'amaiz ne seray recouuré de tel perte (nen scauray recouurer en tout le monde vn tel). ¹⁴Ganes m'a bien trahy, ¹⁵quant il m'a cy enuoyé a Rolant et a Oliuier ¹⁶et n'estoyent pas a present vingt mille; ¹⁷mais il n'y auoit celluy qui ne vauisist bien mille des nostres«.

208, 43 *Vgl.* son destrier reuersa 211, 28; versent en paumeson 213, 40. —

46 *Ha.*: perdre. — 209, 1 *Bess.* peior. *Vgl.* 222, 28.

Guer. Dr.: ¹Adonc Ballygant acourut la ²et assaillyt les nostres de toutes pars ³et le roy Marcille va criant: »Roland, Roland, ⁴huy est venu le jour qu'il vous fault mouryr. ⁵Vostre orgueil ne vous pourra ia plus aider«. ⁶Et quant Roland l'ouyt, il brocha le cheual et haulce Durandal ⁷et frape le roy Marsillon dessus le heaulme et l'assena si bien, ⁸qu'il

- Entre corps et blason l'espee [jus] versa,
 Si que le poing senestre deuant lui emporta. [1903]
 45 Quant Marsilles le sent, tout le sang lui mua.
 Son poing percoit p[ar ter]re, forment le regretta,
 »Hay Mahom«, dit-il, »Ganelon trahy m'a,
 209 Oncques pire achat le mien corps n'achata«.

C.

- M**arsilles fut dolent, oncquez ne fut [ain]sy, [1913]
 3 Il broche le cheual, de Roullant se parti.
 [Tantost] les sarrasins [Rolant ont assailli],
 Tellement l'ont nauré, qu'a pou, qu'il ne chal.
 L'archevesque Turpin estoit avec[ques] luy,
 6 Sanson et Guillemer qui mout furent hardy,
 Gondebreuf le Frison et Richart de Poisi.
 Les autres Francois sont matés et desconfi
 9 Et gisent sur les champs mors et naurés aussi.
 Le soleil resconsa et le iour leur failli,
 Et Roullant lui VI^e d'illec[ques] se party
a Deuers vn desrubant et se mucierent i,
 12 Leurs plaies vont bendant de quoy le sang yssi.
 La pleurent leurs pechés et crient dieu mercy.
 Gondebreuf le Frison d'illec[ques] se party
 15 Pour dire au roy Charlon, comment il sont trahy
 Par le fel Guanellon le traître failli.
 »Gondebreuf«, dit Roullant, »par amours ie vous pry,
 18 Salüés moy Bell'Aude que, long temps a, ne vy,

Guer.: luy fendit le heaulme. ⁴³ Mais l'espee tourna tellement, ⁴⁴ qu'il luy ⁴⁵ coupa ⁴⁶ le poing senestre. ⁴⁷ Quant Marsille le voit, tout le sang luy est mué. ⁴⁸ »Hay Mahom«, deist il »Ganes, (209,1) oncques ie n'achetay si chere marchandise; car ie voy bien, que ie y auray grant perte«.

209,11a *Vgl.* 210,11; 213,4. 26-7 und *Gal. Dr. su* 198,20 *Abschn.* 160. — 16 *Bess.*: Par Guanellon le conte le traïtor f. — 21 *Bess.*: Du felon G.

Guer. Dr.: ¹ Si se part (partit) de la ² et tantost les sarrasins assayllent (assaillirent) Roland de toutes pars et l'ont tellement nauré, que a pou (qu' a peu), qu'il n'est cheu a terre. ³ Et l'archevesque Turpin estoit avecques (avec) luy, ⁴ Guillemer ⁵ et Goudrebeuf (Godebeuf) le Frison, ⁶ et les autres Francois sont tous mors et desconfis ⁷ et gisent sur les champs tous mors et naure ⁸ et feurent si longuement, que il feust nuict. ⁹ Adonc Roland luy septiesme se partit d'illecques; et deuers vn buisson s'en allerent et illec se cacherent ¹⁰ et la banderent leurs playes. ¹¹ La pleurerent leurs peches et requierent mercy a Dieu. ¹² Adonc Goudrebeuf le Frison se partyt de Roland par le conseil des barons ¹³ pour aller dire au roy Charlemaigne. comment Ganes les avoit trahis. ¹⁴ »Goudrebeuf«, dit Rolant »par amour ie vous prie: ¹⁵ Salüez moy le roy et luy dictes, ¹⁶ que ie luy prie, qu'il me venge du traystre Ganes! ¹⁷ Et me saluez Bellaude ¹⁸ et luy dictes, que depar moy elle n'a plus d'amy! Car il me fault mourir cy«.

Et lui dictes [de moy], qu'elle n'a point d'amy!

a Car il me faut morir ains vespre aujorndui ci!

Salués moy Charlon et lui dictes ainsi,

21 Que du fel Guanelon vengeance ie lui pri!

CI.

Quant Gondrebeuf oui la piteuse raison,

Et il voit les VI [autres] en tel confusion,

24 Qu'il n'y auoit des VI qui fut d'entenc[i]on,

Qu'i adonc[ques] peût aider son compaignon,

Lors print a soupirer sa main en son menton,

27 Il monta a cheual, [mout] nauré enuiron.

La lune fut luisant, si se mist en l'arcon,

Parmi les bois s'en ua pour aler a Charlon.

30 Droit a soleil leuant, si que lisant trouuon,

209, 26 Vgl. *Alisc. ed. Guessard* 751: Tendrement plore sa main a sa maisele; *Huon de Bord. Fortsets.* 2049: I poi pensa sa main a sa maisele; *Entree de Sp. (A. Thomas Rech. S. 60)* 341-2: e sa man al menton Ot apoié en plurant le baron. Vgl. auch *Walt. v. d. Vogelw.*: Ich hete in mine hant gesmogen Das kinne und ein min wange. *Man vergleiche auch noch Ausdrücke wie:* baissa le menton 192, 28; haulce le m. 171, 47; dreca le m. 183, 47; 194, 26; rougi le m. 200, 26. — 42 *Hs.*: barons. — 47 Vgl. *Anm.* 192, 25.

Guer. Dr.: "Quant Gondrebeuf onyt les piteuses parolles de Roland "et voyt ses six autres cheualiers en telle confusyon, qu'il nen y auoyt nul [des six (*fehlen Ausg. a*)] qui ne feust nauré a mort "ne qui peust aider l'ung a l'autre, "il monta sur son cheual qui estoit moult nauré et trauaillé "et s'en va parmy le boys, "et enuiron soleil leuant

209, 30-212, 87 *geben* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 *im Anschluss an die S. 104 ff. mitgetheilte Stelle, wie folgt wieder:*

1470 *Bl. 61v*°: ' (207, 6) Or s'en va Galien tant comme jl pent aler ' et Girard de Cecille le suit tousiours de près 'et n'estoient seullement qu'eulx deux 'et lessa ces dix escuiers dedens le bois et leur dist, qu'ilz allaissent avec Charlemaigne 'et tout ainsi le firent jlz. 'Et Galien et Girard cheuauchent moult fort '(209, 31) et ceuaulx. 'Et Galyen auoit dit a ses dix escuiers, qu'ilz venissent après lui avec le roy Charlemaigne 'lesquelz n'y faillirent pas. 'Et quant ce vint, que Galyen approcha de Ronceaulx, 'a l'entree d'un boys, ij

Gal. Dr. (Bl. 38v°): 'Lors s'en va Galyen trois lieues toutes pleines lequel cheuauche par moult (39r°) grant effort 'et Girard son maistre va après qui ne le peut suyuir. Et le roy Charlemaigne fait apprester ses ostz pour retourner. 'Galyen et Girard n'estoyent que eulx deux pour toutes compaignies pour aller a Ronceaulx. 'Et Galyen auoit dit a ses dix escuiers, qu'ilz venissent après lui avec le roy Charlemaigne 'lesquelz n'y faillirent pas. 'Et quant ce vint, que Galyen approcha de Ronceaulx, 'a l'entree d'un boys, ij

3351 *Bl. 214r*°: 'Sy s'en aloit deuant Galien cheuauchant les grans galos desirant son pere veoir (213, 13) qui ja estoit a mort feru en plus de cinq lieux sans les autres plaies jnnumerables que les payens lui auoient faites par droite mortelle haine et par commandement du roy Marcille qui (*Bl. 214v*°) autant le haoit, comme il hayoit Rolant. 'Et tant se hasta Galien de cheuauchier, que comme a my voye de l'ost de France et de Rainceaulx ou la desconfiture s'estoit faite des chrestiens, '(209, 31) jl en-

1470: rencontrent a l'issüe du boys Gondebeuf *qui n'auoit que la moitié de l'escu a son coul *et estoit (Bl. 62r^o) persé son haubert en plus de dix lieues. ¹⁰Et quant il fut près de luy, si lui demande ou il va. ¹¹Je vois dist Gallien »a Roncevaux«. ¹²(210, 29) »Sire«, dist Gondebeuf, »retournez, ou vous serez occis! ¹³Car les paiens ont tous occis les nostres; ¹⁴(210, 12) si m'en vois faire vng messaige au roy Charlemaigne. ¹⁵(14) Si vous prie, que vous me prestez vostre destrier pour plus tost aller«. ¹⁶»Amise, dist Gallien »pas ne retourneray, mieulx ameroye estre occis, ¹⁷ains, je vous prie: Dictes moy, (210, 5) comment le font Roland et Oliuier! ¹⁸Sont-jlz encores en vie? ou s'ilz sont mors«. ¹⁹(6) »Sire«, dist Gondebeuf »je ne vous vieulx riens celer: ²⁰(7) Croiez, que de tous les XX^m qui estoient en Roncevaux n'en y a plus que six en vie! ²¹C'est assauoir: (8) Roland et le conte Oliuier, ²²(9) Turpin l'arceuesque, (10) Sanson et aussi Berangier ²³(11)lesquelz se sont mussez en vne roche ²⁴et si n'ont nulles armes dont jlz se puissent armer ²⁵fors de Durandal que tient Roland ²⁶et Haulte-Clere que tient le conte Oliuier ²⁷et l'arceuesque (Bl. 62v^o) Turpin Baussiaue d'assier ²⁸dont mains paiens ont esté occis aujourduy. ²⁹(12) Si voys a Charle-

Gal: rencontra Godebeuf de Frise ¹lequel n'auoit que la moitié de son escu a son col *et son haultbert auoit percé en dix lieux. ²Et quant il fut près d'eulx, il leur va dire: ³»Amy, pour dieu retournez tost ou vous estes mors! ⁴Paiens et sarranzins ont desconfit noz gens; ⁵»pourtant ne m'en fuys-ie pas, mais ie suis messagier et vois au roy Charlemaigne (210, 13) lui porter manluaises nouvelles. ⁶S'i vous plaist de moy prester vostre destrier, je iray plus legierement«. ⁷»Amy« dist Galyen »trop grant folie feroye. Et se ie deuoy mourir, si ne retourneray -ie pas«. ⁸Après il demanda, comment se portoit Roland et le conte Oliuier. ⁹et s'ilz estoient ou mors ou vifs. ¹⁰»Freres, dist Godebeuf de Frise »je ne vous quiers celer: ¹¹De vingt mille n'en est demourez que six qui font l'auangarde. ¹²Mais encores ri Roland et Oliuier ¹³Berangier, l'arceuesque Turpin et Sanson ¹⁴et sont en vne roche ou ilz se sont aller loger ¹⁵et si n'ont nulles armes vestües de quoy ilz se sceussent ayder ¹⁶si non Roland qui a encores Durandal son espee ¹⁷et Oliuier Haulteclere ¹⁸et l'arceuesque Turpin Baussiaume qui est de fin acier ¹⁹de quoy mains paiens ont souffert maint coup mortel. ²⁰Je voys a Charlemaigne dire leur encombrer. ²¹Pour

3351: contra vng cheualier francois lequel se hastoit plus qu'il poit d'exploitier (15) pour rapporter a Charlemaigne la plus douloureuse pesme nouuelle, qui oncques mais lui fut racontee. Et qui demanderoit le non du cheualier qui ainsy nauré s'estoit parti de la bataille, dit l'istoire, que (210, 17) c'estoit Gondebeuf de Frise (209, 14 *Guer. Dr.*) qui estoit enuoyé deuers l'empereur Charlemaigne par le conseil de V princes qui estoient demourez en uie et lesquelz l'istoire nomera cy après. (209, 33) La ou Gallien rencontra Gondebeuf (34) le mist a raison et lui demanda, qui ainsy le hastoit de cheuauchier. (40) Sy lui respondi Gondebeuf: »Le besoing que j'ay, beaux amis«, fait il. »Et ad ce, que gaires ne me faciés cy arester, ¹(210, 12) je m'en voys deuers l'empereur de par (8) Roland, de par Oliuier, de par Berangier, de par (10) Sanson et vng grant prince qui encores se combatent attendant le secours Charlemaigne et la grace du dous Ihesucrist; ²(7) car de XX^m cheualiers n'y a demouré en vie que eulx cinq lesquelz sont entamez et naurez chascun en plus de cent lieux ³et n'ont plus baston dont jlz se puissent deffendre. ⁴si non Durendal, (Bl. 215r^o) l'espee Roland ⁵et Haulteclere l'espee d'Olinier. Et se Ihesus n'en pense, jamais autre jour ne verront que cestui. ⁶Si te prie, doulz amis, (210, 14) que me bailles ton cheual ⁷(22) ou retourne querir

1470: maigne (13) lui dire le mortel encombrier qui nous est ainsi survenu.

10 Si vous prie, que pour l'amour de dieu (22) vous retournez; 11 car plus tost aurez le messaige fait que moy.

12 (24) Certes dist Gallien 13 je ne retourneray pas pour mourir, 14 (45) tant que j'aye veu Roncevaux de tous coustez.

15 Lors lui dist Gondebeuf: Puisque ainsi est, que vous y voulez aller, 16 je vous assure, que vous verrez (30) cent milliers de paiens

17 (33) qui tantost vous auront occis et osté vostre destrier.

18 Si ne retourneray-je pas, dist Gallien 19 mais, s'il vous plaist, (36) vous direz a (Bl. 63r°) Charlemagne, 20 (38) qu'il habilla hier le filz a Oliuier.

21 Sire, dist Gondebeuf je lui diray volentiers; 22 mais quant il le saura, il sera moult courroussé; 23 car jamès ne vous verra; 24 car sarrasins vous occiront.

25 (41) Lors a dieu se commandent et vont chascun leur chemin.

26 (211, 8) Et tant vint Gondebeuf, qu'il vint devant le tref a Charlemagne 27 ou estoit Morant le Regnier (!) et Girard de Vienne oncle d'Oliuier, 28 (10) si dirent l'un a l'autre: 29 Vez cy vng messaige venir qui vient de Roncevaux! 30 (2) Tant qu'il peut, s'i adresse au tref de Charlemagne 31 (27) et lui dist: 32 (33) Sire, empereur par ma foy,

33 dire a Charlemagne 34 auquel parla premier Girard: 35 Sire empereur,

36 351: Charlemagne; (15) car je sens le mien tel, qu'il ne me portera ja jusque la.

37 (24) Non feray certes, ce respondi Gallien mon cheual ne vous baillera-je m'e 38 ne au retour ne me quier-je mettre, 39 tant que veu auray les payens. Mais hastez vostre cheual, tandis qu'il est chaut, 40 (35) et me saluez l'empereur, (36) disant, 41 que celui que vous auez trouué en chemin (38) lequel il fist hier cheualier nouuel est filz du conte Oliuier, et que jamais n'arestera, (39) tant qu'il aura le sien pere et les XII pers vengies!

42 (29) Helas, sire cheualier, ce respondi Gondebeuf car retournez et ne passez de cy enauant, se ne voulez, que de vous porte a l'empereur nouuelle

43 ainsi piteuse comme des autres dont aujourd'hui n'eschappera vng seul ne moy aussey qui ja sens la mort qui m'agriefue! Et vous mesmes l'alez querir la ou je l'ay prise, qu'i sera domage irrepensible du fil perdre et d'auoir le pere perdu.

44 (211, 2) Gallien dolant de son pere sur toutes riens, piqua le bon cheual Marchepin cheuauchant droit le chemin par le train qu'estoit Gondebeuf venu lequel il pouoit plainement sieur au sang de lui et de son cheual 45 (8) Et Gondebeuf s'en aloit d'autre part le plus tost qu'il pouoit, et tant hasta son cheual, qu'il (Bl. 215v°) trouua Charlemagne

Gal.: l'amour du dieu de gloire plaise vous retourner arriere! 1 Car vous lui noncerez plus tost les nouuelles que moy.

2 (210, 25) Amy dist Galyen 3 tu parles pour neant. 4 Je ne retourneroye pour tout l'or du monde,

5 si veulx veoir Roncevaux deuant et derriere et verray mon haultbert en quinze lieux perser et mon sang saillir du long de mes costez, deuant que ie retourne.

6 Sire dist Godebeuf 7 veez la Roncevaux que voulez aprocher! 8 La trouuez encores cent mille payens, 9 si vous occiront tout mort et auront vostre destrier.

10 Vrayement, dist Galyen 11 ia n'en retourneray. 12 Mais dictes a Charlemagne, 13 que vous auez rencontré le filz d'Oliuier lequel il fist hier cheualier!

14 Et Godebeuf lui dist, qu'il lui dira volentiers. 15 Mais quant il le saura, il en sera moult courroucé; 16 car iamais vif ne vous verra, si vous ne retournez.

17 Ains vous occiront paiens, deuant qu'i soit le soir. 18 (210, 41) Apres ces parolles s'entrecommanderent a dieu 19 et Godebeuf ne voulut oncques arrester, tant qu'il arrinaist au tref de Charlemagne 20 ou il trouua dehors le tref Mourant le rimeux et Girard de Vienne qui estoit oncle de Oliuier 21 lesquelz dirent l'ung a l'autre: 22 Veez cy vng messagier qui vient de Roncevaux! (Bl. 39v°) 23 Si le coururent

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

1470: se plus quiers arrester icy, "bien peu y guingnerez. "Je croy, que auez mis en oubly les XXm. cheualiers que laissastes a Roncevaux; "(35) car james ne les reconurerez. "Et saichés, (39) que Gannes vous a trahy! "Si vous mande par moy Roland et Oliuier, "que vous fassiez Gannes pendre qui ainsi mauuaiselement les a trahiz. "Et si vous commande a dieu le nouuel cheualier que vous habillastes ar soir, "c'est le (Bl. 63v) [filz] d'Oliuier. "(211,41) »He dieux«, dist Charlemaigne »par mon chief, je m'en appareuz bien; "car jl lui ressemble mieulx que homme du monde. "J'ay grant doubte, que iamez ne le verrons. "»Seigneurs«, dist Gondebeuf »pour dieu qu'on me boute a terre et qu'on me descende de mon destrier! "Car tant suis foible, que je ne me puis aider. "Lors le prenoient les cheualiers et le descendirent et le bouterent sus une couste pointe "et lui deslacerent son heaulme. "Si auoict le visaige de sang et de ceruelle, "si

que james ne le voye et que ces maulditz payens ne l'occiront, premier que nous soyons la. "»Seigneurs«, dist Godebeuf »pour dieu qui souffrit passion mettez moy a terre de dessus mon destrier! "Car tant me sens vain et foible, que a peine ie ne meurs! "Adonc le descendirent les barons et le mirent coucher sur une belle couche; "puis luy osterent son heaume doré dedessus sa teste. "Et le sang et la cernelle luy va cheoir au long de la face. "Et les nobles cheualiers le prindrent a accommicher. et le bon Godebeuf qui ne peut plus parler leua la main en hault en signe.

3351: qui son ost faisoit deslogier. Et quant jl vint deuant lui, jl le salua. "disant, que (211,15) Guennes auoit son nepueu et sa compaignie trahie et vendue. "»Rolant vous mande, sire«, fait il "(16) »que Guennes faciés emprisonner comme trahiteur, puis secourez le demourant de XX mil cheualiers choisis et eslis en vostre hostel qui ne sont plus que cinq par compte fait. "Et cellui que hier feistes cheualier nouuel qui aussi grant besoing en a et plus que nul des autres; car jl est très jeune et bon cheualier par samblant. Sy sera vng damage merueilleux, s'il n'est en especial hastiement secouru; "et pour ce qu'il ne s'est aucunement fait congnoistre en vostre hostel, doit il sur tous autres estre bien recommandé pour l'amour de Oliuier qui l'engendra en la fille du roy Huguon, comme jl m'a dit, que ie vous die. "Sy fut l'empereur tant dolant, qu'il n'est clerq qui le voir en sceust escrire. (211,18) Et a ces parolles fut Guennes saisi et mis prisonnier toutes excusacions et parolles d'amis ostees, et ce fait, se mist Charles a chemin pour aler après Galien. "Au regart du prince Gondebeuf, jl ne vesqui tant ne quant "dont ce fut pitié. Mais lors n'estoit mfe heure ne temps de le plourer.

Gal.: "vous auez mis en oubly les vingt mile cheualiers et vostre nepueu Rolant et Oliuier. "Vous n'auez gueres icy gagné d'estre demouré. vous fistes grant folie. quant vous les habandonnastes, "james ne les secourez sains ne en vie. Si ne me voulez croire, voicy vng messagier qui ne fait que arriuer. Et quant Charlemaigne l'entendit, cuida passionner de dueil, si fronce les nez et et les sourcis et commença a escumer et yst hors de son tref et ce print a plorer. Et incontinent que Godebeuf vit Charlemaigne, il luy va escrire si hault, que chacun l'ouyt: "»Ha sire, Gannes vous a trahy. Que mauldicté soit l'heure que oncques nasquit sur terre! "Rolant et Oliuier vous mande, "que prenez Ganelon et que le facez pendre et estrangler. "Vng gentil cheualier que i'ay rencontré vous recommande a dieu que hyer adoubastes et fistes cheualier. "C'est le propre filz d'Oliuier. "»Certes« dist Charlemaigne »ie m'en apperceuz bien; "car moult bien lui ressemble. "J'ay grant paour.

1470: l'acommincherent les cheualiers
 "et puis jl se print a seigner "et jn-
 continent partit l'ame de lui. "Si
 l'emporterent les anges en paradis.
 "[La] demenent les barons et les che-
 ualiers grant dueil. "Si ne vult plus
 seiourner Charlemaigne; mais sonna
 son cor d'ynoire trois foiz. " (212,38)
 Lors courent les Francoys aux (Bl.
 64r^o) armes "et font cueillir les
 tentes "et charger les sommiers "et
 puis s'en vont vers Roncevaux le
 plus hastiement qu'ilz peuent. "Si
 vous lerrons a parler de Charlemaigne
 "et dirons de Gallien.

Gal.: qu'il s'accordoit a toutes les
 choses qu'il lui disoient "Lors il fist le
 signe de la croix, "et atant s'en part
 l'ame de son corps "que les anges
 emporterent melodieusement en para-
 dis. "Et la demena Charlemaigne si
 grant dueil et tous les nobles qui la
 estoient, que c'estoit pitié de les
 veoir. "Puis saisit Charlemaigne in-
 continent son cor d'ynoire et par
 trois fois le sonna. "Et quant les
 Francoys l'ouyrent, ilz coururent tous
 aux armes "et font cueillir leurs
 tentes "et chargent leurs sommiers
 "et se prennent a cheuaucher hasti-
 ement droit a Roncevaux. "Si vous

lairay a parler de Charlemaigne "et parleray de l'aduanture que Galyen
 le vaillant guerrier trouua.

- Encontra Gallien a la clere facion,
 Armé com cheualier sur le destrier gascon.
 33 Quant Gallien le voit, si brocha de randon,
 Gondrebeuf salua, puis dit en sa raison:
 »Cheualier, dont viens-tu pour dieu et pour son nom?
 36 Ne venés pas de paix ne de querre pardon,
 Ains venés de bataille, bien pert a vo(stre) blason
 Et a vostre cheual, naurés est enuiron,
 39 Et a vostre hëaulme et a vostre haubergon.
 »Amis«, dit Gondrebeuf, »foy que doy saint Simon
 Je vien de la bataille au roy Marsilion.
 42 La gisent mors senglant XX^m. [compaignon],
 Les douze pers de France (a) qui dieu fache pardon.
 Perdu y a le roy sa dominacion,
 45 Jamaiz ne conquerra ceste perdicion,
 N'aduint telle pitié puis le temps Sal[e]mon.
 Quant Gallien l'oui, si taint comme(nt) charbon
 210 Quatre foiz est pasmés deuant sur son archon.
 De ce eut grant pitié Gondrebeuf le Frison.

Guer.: "il rencontra le gentil Gallien "armé et monté sur son destrier.
 "Et quant le dict Gallien le voit, il va vers luy "et luy demande: (Bl. 86v^o)
 "»Cheualier, dont viens tu? "Il pert bien, que tu viens d'ung lieu ou il y
 a bataille«. "Et Goudrebeuf luy dit: »Sire, "ie viens de la bataille du
 roy Marsille "la ou ilz sont mors vingt mille compaignons "et les douze
 pers de France dont dieu ait les ames. "Jamais Charlemaigne ne recouvrera
 ceste perte«. "Quant Gallien l'ouyt, il deuint noir comme charbon (210,1)
 et se pasma quatre foyz dessus son cheual, "si en eust grant pitié Goudrebeuf.

CII.

- 3 Quant Gallyen (a) oui Gondrebeuf le vaillant,
Doulcement lui a dit: »Sire, venez auant!
Y est Oliuier [mors]? Ne le m'alés celant«!
- 6 »Nennil«, dit Gondrebeuf, »il est avec Roullant.
De toute nostre gent ne sont que VI viuant:
Roullant et Oliuier sont, ie vous voy creant,
9 Et Turpin l'archeuesque le sage clerc l(u)isant,
Sanson et Guillemer et Richart le vaillant.
Il sont tous VI [mucié] delés vng desrubant,
- 12 Et ie vois a Charllon le riche roy puissant
Et lui vouldray compter (son) grant domaige pesant.
Prestés moy vo cheual, le mien alés prenant!
- 15 Car il est si lassés, aler ne peut auant.
Et ie le vous rendray au double, (ic) ne scay quant.
(Gondebeuf le Frison me va on appellant,
- 18 Assés bien me congnoissent Francois et Al[e]mant,
Hentüier et Flament, Nauarroiz et Barbant,
Pohier et Angeuin, aussi font les Normans.
- 21 Prestés moy vo cheual! Bien le seray rendant),
Ou vous aillés a Charles isnellement courant,
Si lui alés compter la perte de Roullant«!
- 24 »Sire«, dit Gallyen, »ie n'en feray neant,
Mon nom est Gallyen, (ain)si me va-on nommant.
Dietez a Charlemaigne, qu'il se voit esploictant!
2. Car i(e)iray commencer la bataille deuant«.

CIII.

Quant Gondrebeuf (a) oui parler le dansillon,
»Hay amis«, dit il, »faictes repairisson!

210,9 Zu l(u)isant vgl. lisant 209,80 und luisant 195,43; 209,28; re-
luisans 198,21 und Anm. 190,23. — 11 Hs.: recreus; vgl. 213,9 und 209,11a.

Guer. Dr.: »Et Gallyen luy demanda: »Y est mort Oliuier? Ne le me
cellez point«! »Nenny«, deyst Gondrebeuf »il est avecques Roland »et de
tous noz gens ne sont demourez que six en vie, »c'est assauoir: Roland,
Oliuier, »Turpin, »Sanson, Guillemer et Richard de Normandie »lesquelz
sont cachez dedans vng fort boys »et ie m'en voys deuers le roy Charle-
maigne »pour luy compter ce grant domage cy. »Prestez moy vng
cheual, sire, et prenez le mien! »Car il est si las, qu'il ne peult plus tirer
auant. »Et ie le vous rendray une aultre foys au double. »Ou allez
vous mesmes le dire a Charlemaigne«! »Sire«, dit Gallyen »ie n'en feray
riens. »Je suis filz de Olinier, si ay non Gallyen. Mais vous en allez et
dictes a Charlemaigne, qu'il se haste! »Car ie yray commencer la bataille
contre le roy Marsille«.

210,31 Hs.: le. — 32 Verworrene Construction. Uebrigens fehl
Guer. Dr.

Guer. Dr.: »Quant Goudrebeuf l'ouyt ainsi parler, »il luy deist: »Hay

- 30 Car tant y a venu de la geste Mahom,
Que dedens Raincheuaulx tout l[i] plain enuiron
En sont [tres]tout peuplé, logié en maint buisson.
- 33 Se vous alés auant, vous n'aurés guarison,
(Que) ne soiés [mis a] mort a grant destruction.
»Sire«, dit Gallien, »salüés moy Charlon,
- 36 Dictes luy: (que) Gallien par suppliac[i]on
Se recommande a lui par tel deuision,
Qu'il m'adouba hier ma(t)in dedens son paueilon.,
- 39 Et vienge en Raincheuaulx a force et a bandon
Pour mon pere vengier que dieu fache pardon!
A ce mot se tourna brochant de l'esperon,
- 42 Gualien appella Girart son compaignon,
»Girart«, dit Gallien, »vecy male facon!
Quant mon pere mourra de la geste Mahom,
- 45 Ains que l'aye veü sa tresdouce facon,
Jamaiz ioie n'auray ne consolacion.
»Sire«, [ce] dit Girart, »il couuient par raison
- 211 Endurer ce qu'il plaist a dieu et a son nom«.

CIV.

- Or s'en ua Gallien ou n'ot que couroucher,
3 Piteusement aloit regretant Oliuier,
»Ha[i] pere, dit il, »nobile cheualier,
Ne vous verroy-ie nïe? Bien m'en doit ennuier,
- 6 Mais par celui seigneur qui tout a a iugier
Vostre mort vengeray a l'espee d'acier«.
Et Gondrebeuf s'en va qui ne vult detrier,
- 9 Contre lui sont venus conte, duc et princier,
A haulte voix ont dit: »Dont vient le bacheler«?
»Seigneurs«, dit Gondrebeuf, »pensés de cheuaucher!

Guer.: amys, retournez! ** Car ilz sont tant venus de paiens, ** que dedens Ronceuaux tout en est plain; ** et se vous allez plus auant, ** vous estes mort«. ** »Sire«, deist Gallien »aluez moy Charlemaigne ** et luy dictes, ** qu'il vienne a Ronceuaux a grant puissance ** pour venger la mort de mon pere et de Roland«!

211, 25 (Ain)^{si}, *ebenso* 200, 29; 210, 25 (ainsi 209, 20; [ain]sy 209, 2), *oder ist traître hier schon zweisilbig. vgl.* 194, 17; *dreisilbig aber*: 181, 6; 193, 4; 216, 17. *traïtor wird* 178, 36; 192, 24; 193, 27; 197, 45; 209, 16 *einsusetzen sein, ebenso wie das nominativische traïstour* 180, 42 *in ein obliques en verwandeln ist und traïtres* 180, 8; 181, 42; 182, 19. 36 *in traïtours. Vgl. Ann.* 222, 28.

Guer. Dr.: »Si a tant picqué Goudrebeuf, qu'il s'en va d'une part et Gallien de l'autre costé »regrettant piteusement son pere Oliuier. « »Hay pere«, dit il »noble Oliuier, ne vous verray-ie point? « Par dieu, se ie puis, 'ie vous vengeray«. »Quant ceulx de l'ost de Charlemaigne ont entendu Goudrebeuf, 'ilz sont venus a l'encontre luy 'et luy ont demandé dont il venoit. '« »Seigneurs«, dit il »pensez de cheuaucher! '« Car '« tous les vingt

- 12 Car vous aués perdu Roulant et Oliuier,
Mors sont en Raincheuault trestoult li vingt millier,
Il n'y a eschappé sergant ny escuier,
15 Guanes nous a vendus. Prenez le prisonier, [1816]
[Et] guardés [le tres-bien], qu'il ne puisse eslongner!
Quant Francois ont oui le [crûel] destoubrier,
18 Deuant Charlon [en]mainnent Guanelon prisonnier.
Garde ne s'en donna Guanes le pautonnier;
Car il auoit adonc fait ferrer son destrier
21 De quatre fers nouueaulx ce dedeuant derrier,
Par quoy, quant il orroit la perte retraicter,
Qu'il s'en pouoi(en)t aler, errer et cheuaucher
24 Sans trouuer les esclos a Riche son coursier.
(Ain)si cuidoit le traictre iouer de son mestier.

CV.

- Si tost que Gondrebeuf au paueillon entra,
27 Il (a) dit a Charlemaine: »Sire, entendez ca«!
Si tot qu'il eut ce dit, son destrier reuersa
Tout mort deuant le roy qui mout s'(en) esmerueilla.
30 Et quant [li rois] le voit, adonc lui demanda:
Gond[r]ebeuf le Frison, amis, comment [vos] va?
Bien pert a vo hêaulme, qu(e)' assault eü y a.
33 »Sire«, dit Gondrebeuf, »ne vous celeray ia:
De tous les XX^m. [hommes] que lassus demoura
N'en verrés iamais pié, ne plus n'en reuendra.

Guer.: mille qui estoient a Ronceuaux sont mors ¹⁴et Roland et Oliuier. ¹⁵n'en est echapé personne; ¹⁶car Ganes nous a vendus. Prenez le ¹⁷et garde bien, qu'il ne s'en fuie! ¹⁸Et quant ceulx de l'ost ont ouïes les nouvelles ilz sont venus a Ganes et le prennent ¹⁹et le mainent deuant Charlemaigne. ²⁰si s'en donnoit point garde Ganes; ²¹car il auoit fait ferrer son destrier ²²de quatre fers nouueaulx, ²³pour quant orroit les nou- (Bl. 87r)²⁴elies afin qu'il peust en aller ²⁵et qu'on ne peust trouuer le train de son chemin. ²⁶Ainsi cuydoit le trahistre iouer de son mestier, comme il auoit de coustume.

211, 31 *Ha.*: Comment en va. — 34 *Verworrene Construction.* — 41 46 aide *imper.* = aide 173, 8a; *vgl.* a1st *pres.* c. 3 s. 212, 12; *dagegen* aide *pres.* i. 3. s. 188, 33; 189, 11. *Constr.* v. aider: S'il lui voloit aider a 192, 39. — 47-212, 1 *Ein Sprichwort.* *Vgl.* Le Roux de Lincy Livre des Proverbes 1202: Dolente la soureis Qui ne set qu'un (seul) pertuis. *In den Sammlungen von Ebert, Kadler, Wandelt, Onyrim fehlt es.*

Guer. Dr.: ¹Sy tost que Gondrebeuf entra ou paillon, ²il dist: »Ha sire, entendez ca«! ³Et sitost qu'il eust dit le mot, son cheual tumba ⁴deuant le roy tout mort, dont il feust moult (fut fort) esmerueillé. ⁵Et quant le roy le voyt (vit), il luy demanda: ⁶»Comment vous va, beaux amys? Il pert a vostre heaulme, que vous auez eu bataille«. ⁷Sire, deist Gondrebeuf ⁸ie ne vous mentiray point: ⁹De tous les vingt mille hommes qui estoient en l'arrieregarde, ¹⁰n'en verrez vous iamais piece en vie,

- 36 Mort est vo niepz [Roulant] que vo corps tant ama,
 Et le bel Oluier qui mout bien s'i prouua.
 Par dedens Raincheuaulx Marsilles nous trouua,
 39 Guanelon nous vendi, et il nous achata.
 Et quant le roy l'oui, a terre se pasma,
 »Aïde dieu«, dit il, »que m'est adueni ca?
 42 Atant et Guanelon, (qui) au pauillon entra,
 Chascun qui le regarde, fort l'escommenia.
 Or scet bien Guanelon, Roullant plus ne verra,
 45 Si aduise, comment sa vie sauuera,
 »Aïde dieu«, dit il, que nul ne l'escouta,
 »Perdite est la souris, on le dit de piec'a,
 212 S'elle ne scait qu(e)' vng trou, le chat l'estranglera«.

CVI.

- Ganelon fut au tref courouchés et pens(e)is,
 3 Il fut villainnement appellés et laidis.
 »Seigneurs«, dit Guanelon, »pourquoy suis ie-maldiz?
 Vous [en] aués grant tort et si en valez pis«.
 6 »Ha glout«, dient Francois, »vous nous auez trahis,
 Par dedens Raincheuaulx aués mors nos amis«.
 »Seigneurs«, dit Guanelon, »tort aués, ce m'est vis.
 9 Cuidez-vous, que ie soie a dieu si ennemis,
 Que i'eüsse vendu le roy de saint Denis?
 Ou est le grant tresor que i'ay en ce pais?
 12 Ainsi m'aïst le sire qui mouru par Juifz.
 Qu'onque ne le pensai ne en fais ne en dis.
 Et s'il estoit nul homme, tant fut preux ne hardis,
 15 Qui me vouldist subiectre ce fait qui est hays,
 [A lui] m'en combatay com(ment) cheualier gentilz.

Guer. : *Roland *et Olivier sont mors; *car Ganes nous a vendus a Marsille le quel nous a tous desconfis et mors (tuez)«. *Et quant le roy l'ouit, il se pasme vne grant piece. *Et quant il reuint de sa pasmoison, il dict: *Hee dieux, que m'est-il adueni? Sauuez moy mon honneur et mes amis!

212, 14 *Bess.*: Et s'i estoit nus hom. — 16 *HS.*: Je — com(ment). *Vgl.* 192, 24 *Anm.* *Dieselbe Aenderung begegnet*: 197, 45; 213, 20; und comme(nt) 209, 47. *Unser Dichter braucht* comment nur in directer (199, 7) oder in indirecter Frage (181, 46; 186, 11; 189, 11; 197, 36 oder im Ausruf (172, 5). *Daher wird auch* 178, 41 *zu bessern sein*: ainsi comme(nt) l'ont devisé. — 19 *HS.*: me faisies. *Vgl. Anm.* 197, 43. — 22 *HS.*: quil seroit ja. — 27 *pry[e]*; ebenso 199, 8; *vgl.* 184, 23 *Anm.* — 34 *HS.*: mener jusques a Paris.

Guer. Dr.: (212, 2) Et Ganes feust ou tref moult courroucé et pensif (211, 43) et le maudissoyt chascun. (212, 4) »Seigneurs«, deist Ganes »pourquoy me mandisiez vous ainsi? »Vous auez tort«. »Ha trahistre«, dient les Francoys »vous nous auez trahys; »car le roy Marsillon est a Ronceuaux qui a occis noz gens«. »Seigneurs«, dit Ganes »vous auez tort, se m'est aduis. »Cuidez vous, que ie feusse si mauuais, »que i'eüsse vendu le roy? »Ainsi m'aïst dieux, »que onques ne le pensay! »Et s'il y estoit homme »qui me vouldist mettre le fait assus, »ie m'en combatroye contre luy. »Et se ie

- Tantost soie(z) pendus, se ie suis desconfiz!
- 18 »Guanelon«, dit le roy, »vous nous aués honnis,
Vous [m'aués fait] entendre et m'aués promis,
Que Roy Marsilion se seroit conuertiz.
- 21 Et pour tant que Roullant estoit de vós haïs,
Ordonnastes. qu'il [fust a] XX^m. feruestis
Par dedens Raincheuaulx contre nos ennemis.
- 24 Or sont venus paiens qui les ont desconfiz.
»Sire«, dit Ganelon, »de ce ie suis marris,
Auiourd'uy ay perdu de mes prouchains amis,
- 27 Je vous pry[e] pour dieu le roy de paradis:
Tenés moy en prison, tant que [vos] soiés fiz
De ce fait cy endroit dont ie suis esbahis!
- 30 »Par mon chief«, dit le roy qui au cuer fut marris,
»Jamaiz ne mengeroy, tant que [vos] soiés vifz.
Adonc fut Guanelon fierement assailliz,
- 33 Mais on pourtrecta tant au roy de Saint-Denis,
C'om le deuoit [garder tant qu'il fust] a Paris,
Et c'om alast tantost armés et feruestis
- 36 Contre les sarrasins qui noz gens ont honnis,
Et pour venger les mors qui sont sur les larris.

CVII.

- Or s'adoubent Francois qui les ceurs ont dolens.
- 39 Le roy Marsilion estoit [la] sus les champs,
Illec garde la place [a l'encontre des Frans,
Et avec luy estoit son frere Baligant;

Guer.: suis desconfit, qu'on m'enuoye au gibet! ¹⁰»Ganes«, deyst le roy »vous nous auez destruitz; ¹¹vous m'auez faict entendre, ¹²que le roy Marsilion se vouloit baptiser. ¹³Et pour tant que vous hayez Roland, ¹⁴vous ordonnastes, qu'il seroit en l'arrieregarde a tout vingt mille combatans. ¹⁵Or sont venus les paiens qui les ont destruitz et occis. ¹⁶»Sire«, deist Ganes »i'en suis bien courroucé; car auiourd'uy ay perdu des meilleurs amis que i'eusse, ¹⁷si vous prie pour Dieu: ¹⁸Tenez moy en prison, tant que vous soyez seur ¹⁹de ce fait cy! ²⁰»Par mon chief«, deist le roy ²¹»jamaiz ie ne mengeray, tant que vous soyez en vie. ²²Adonc feust prins Ganes: ²³mais on pourchassa tant pour luy, ²⁴qu'on le debuioit garder, tant qu'il fut a Paris, ²⁵et qu'on fut allé ²⁶contre les payens ²⁷pour venger la mort de Roland et de tous les autres qui la estoient mors. Adonc Charlemaigne bailla Ganes a douze cheualiers a garder, affin qu'il ne s'en peust fuir.

212, 39 Vgl. lassus 211, 34. — 213, 1 *Hs.*: soient quis. — 2 *Hs.* Accusativpronomen le fehlt, wie auch sonst, vor dem Dativpronomen luy. Hier ist eine Deutung von luy = l'i, wie sie 190, 23 vermuthet werden durfte, unmöglich. Vgl. noch 176, 31; 179, 27; 200, 10. Uebrigens wird das Accusativpronomen nicht etwa stets vor einem dativischen unterdrückt; vgl. 177, 10; 178, 9; 186, 46; 191, 32; 196, 27; 198, 27; 210, 5. 16. — 15 *Hs.*: frere.

Guer. Dr.: »Or arriuerent les Francois qui estoient moult dolens ¹⁰le roy Marillon estoit (*Bl. 87v*) a Ronceuaux luy ¹¹et son frere Balligant;

- 42 Bien scaiuent, que de France vient ly arrierebans.
 Le roy Marsilles mande sarrasins et Perchans,
 Le poing auoit perdu dont il estoit dolens,
 45 «Hay Mahom», dit il, «que ie suis mescheans!
 Quant [ie] suis affolés, ia(mais) ne serai ioians».
 A sarrasins commande, (qu'i) ne soient arrestans,
 213 Qu'entre les mors [quis soient] Oliuier et Roullant.
 Qui luy apportera, il aura chent besans;
 3 Car pendre les vouloit aux arbres qui sont grans.
 Mais encore viuoient delés vng desrubans
 Roullant et Oliuier et Turpin li sachans,
 6 Sanson et Guillemer et Richart le vaillans
 En paine et en tristour; car d'eulx yssoit ly sans.
 Ilz auoient les corps et naurés et senglans.
 9 Chascun des VI estoit tellement recreans,
 Qu'a terre se gisoient le mal (leur) estoit pesans.
 De dieu se record[oi]ent qui sur toulx est puissans,
 12 Mais Oliuier estoit le plus de mal souffrans;
 Car XXX plaies eut en coté et es flans,
 Plus de LX fois luy fut le cuer faillans.
 15 De costé lui estoit son [bons compains] Roullant
 Paour out, que paiens les felons souldoians
 Ne les treuuent au lieu dont ie vous vois comptans;
 18 Car s'il feussent trouués des paiens mescreans,
 Le roy Marsilion et le roy Balingans
 Les eüssent pendus com(ment) larrons souldoians.

CVIII.

- 21 Or sont en Raincheuault les VI nob(i)le baron
 Naurés parmi le corps entour et enuiron,

Guer.: et scauoient bien, que Charlemaigne venoit, ¹«si manda Marsille tous ses gens ²et commande, (213, 1) qu'on cherche entre les mors Roland et Oliuier, ³et celui qui les apportera, aura cent marcs d'or; ⁴car il les vouloit pendre aux arbres ⁵Mais ilz estoient encores en vie dedans le bois 'en peine et en trauail; car le sang leur yssoit du corps. ⁶Et chascun des six estoit si matté, que ilz ne se pouoient soubstenir ⁷et se gisoient a terre ⁸et reclamaient dieu. ⁹Mais Oliuier estoit le plus nauré; ¹⁰car il auoit bien plus de trente plaies parmy le corps, ¹¹et luy faillit le cuer plus de quarante fois. ¹²Et son compaignon Roland estoit de costé luy ¹³qui auoit paour, que les paiens ¹⁴les trouuassent illecques.

213, 21 Zu noble, nobile vgl Anm. 221, 8. — 23 Hs.: n'a gent. — 28 Hs.: v. ne leur fuchon ne le corporom. — 36 Bess.?: Ne porroit mie uns sous trover salvation. — 40 Paumeson st. pameson, pasmeson (vgl. pasmer 210, 1; 211, 40), wohl in Anlehnung an paumoyer 182, 13; 181, 31 gleichsam = Schwingung st. Schwindel. — 45 eüt 200, 31 = eüst wie 195, 18; scheinbar einsilbig 227, 47. Umgekehrt ist eust 175, 37; 177, 1; 196, 9; 206, 43; 227, 15 etc. = eut; vgl. eüsse 212, 10; 217, 39; eüssez 184, 4; eüssent 167, 3; 213, 20; eü

- Trestout le plus haitié [n'atent] se la mort non,
 24 Souuent vont desirant la venüe Charlon,
 Affin c'om leur donnast [o] herbe ou boisson.
 Seigneurs, en celle roche ou sont li compaignon
 27 Auoit vne [grant] croste et arbres enuiron,
 C'om ne pouoit veoir [lor cors] ne leur fachon,
 L'archeuesque Turpin leur fait confession
 30 Et du pouair qu'il a (a) vraie absoluc[i]on.
 »Seigneurs«, [ce] dit Turpin, »aiés deuocion
 A nostre sire dieu qui souffri passion,
 33 Si n'aiés d'eschapper aucune intencion!
 Car se vous estiés mil(le) d'aitele facon,
 Voire autant qu'a la mer a de [petis] poisson,
 36 N'en prendroie vng seul mis a saluacion.
 Mais de l'ame pensés et d'auoir le pardon
 Tel que dieu le donna au corps saint Lazaron«!
 39 Donc pleurent leurs pechiés li nobile baron
 Et puis de foiz [a] aultre verssent en paumeson.
 »Ha[i] dieu«, dit Roullant qui ceur eut de lyon,
 42 »Or suis-ie trop dolent, que sarrasin felon
 Auront [ia] Durendal a leur deuision.
 Pleüt a celui dieu qui souffri passion,
 45 Qu(e)' vng cheualier de France (si) l'eüt en son giron,
 Si en trenchat la teste au conte Guanelon
 Qui si nous a vendus au roy Marsilion«!

211,82 und Anm. 201,37. *Unorganisches s findet sich ähnlich:* aïst 212,12; deust 176,26; perceust 183,43. 45; apperceust 171,6; 187,19; sceust 182,22; pesles 188,48; desriere 195,25; croste 213,27; geste[s] 223,30; traistour 211,23. *Anm.;* istal 217,13; lesdenger 216,40; esguilles 216,47. *Im Auslaut:* soiet 212,17; le tien(s) corps 216,8. *Umgekehrt ist etymologisches s unterdrückt:* pleüt 206,35; 213,44; peüt 202,15; 204,44; 209,25; puit 203,26-7; covensit 200,82; vaulsit 208,82; fit 207,3; voit 202,44; fut 212,14; fuit 215,34; trenchat 213,46; tot 211,20; 214,43; coté 213,13; fut 216,1; detriers 209,32; ha[s]tifz 190,18; ami[s]tiez 185,9; e[s]t (ecce) 191,29; 207,23; couter 203,29; litée 202,17; soupier 209,26; e[s]merillon 192,7; und im Auslaut: este[s] 169,9; vuelle[s] 170,8; le[s] 182,36; 207,19; 214,12; me[s] 175,19; ver[s] 179,13. *Es hätte also nirgends s hinzugefügt werden sollen. Die Inconsequenz in der Einsetzung ist hier, wie auch anderwärts, durch während der jungen Drucklegung erfolgte ungleichartige Änderungen entstanden.*

Guer. Dr.: »si desirent moult la venue de Charlemaigne, »affinque ilz fussent pensez, affinqu'ilz peussent guarir; »et illec les confessa l'archeuesque Turpin »et les absolut. »Adonc les barons pleurerent illec moult tendrement leurs pechez »et puis de fois a autre ilz tumbent a terre pasmer.« »Hee dieux«, dit Roland »or suis ie moult courroucé de quoy les sarrazin.« »ont mon espee Durandal. »Pleut a dieu, »que vng cheualier de France la tenist, »et qu'il en eut trenché la teste au trahistre Ganeas »qui ainsi nous a fausement venduz et trahis«!

CIX.

- 214 Si comment les barons furent en tel destroit,
 Gallien le hardi en Raincheuaulx estoit,
 3 Trachant va la bataille la ou les mors percoit,
 Pour trouuer Oliuier durement se penoit.
 Le roy Marsilion et la gent qu'il auoit
 6 Estoiert ordonnés en vng aultre destroit
 Pour actendre Charlon, bien scaient, qu'il vendroit.
 Et le ber Gualien par deuers dextre aloit,

214, 1-10 lauten 1470, *Gal. Dr.* und 3351 in *Anschluss an S.* 139:

1470 (*Bl.* 64^r): 'Or se despartit Gallien de Gondebeuf moult triste et courroussé des nouuelles qu'i lui auoiet dictes, si cheuaucha le plus tost qu'il peut vers Ronceuaux. Et quant jl y fut, 'vit tant de mors, qu'il en fut tout esbahy. 'Si s'appuye sur l'arcon de sa selle, 'puis dist: 'Vray dieu, 'tant en y a jcy de mors, que nombrer ne les sauroie. 'Comment sauray-je, lequel est mon pere Oliuier, 'puisque oncques mais ne le vis? (214,9) 'Ainsi que Gallien regarde puis ca puis la, '(10) si vit venir dix paiens decousté vng plain de Ronceuaux 'qui venoient les Francois espier.

Gal. Dr.: 'Quant Galyen fut arriué a Ronceuaux, 'si vit le champ tout rouge du sang des mors et des naurez, 'si commença a s'appuyer sur l'arcon de sa selle 'et va dire: 'Beau pere droicturier, 'ie voy icy tant de mors, que nombrer ne les pourroye. 'Comment est il possible de choisir mon pere Oliuier 'que (*Bl.* 40^r) oncques ie ne viz? Vray dieu, donnés moy grace, que ie le puisse congnoistre? 'Et ainsi qu'il disoit ces paroles, 'il aduise en vne plaine dix paiens lesquels il choisit et les commença a regarder moult fierement. 'Si venoient espier, s'ilz verroient nulz Francois et regardoient par deuant et par derriere, s'ilz trouueroient a qui se combatre.

3351 *Bl.* 215^v: Cy parle des auantures que Gallien trouua en la queste de son pere Oliuier. (*Bl.* 216^r) 'Lant exploita Gallien, depuis u'il eust Gondrebeuf laissié, qu'il approucha de Raincheuaulx. Et quant l fut ou hault de la plaine dont il pouoit plainement veoir le lieu ou uoit esté la mortelle desconfiture, 'et il vist tant de gens mors par les hamps, 'jl se adenta sur son archon deuant et piteusement les monstra a son cheualier Gerart de Secille et aux autres escuiers et souldoiers de sa compaignie 'et leur dit: 'Veez beaux seigneurs fait-jl, 'quelle douloureuseournée et quelle pitié de la cheualerie chrestienne qui tant souloit estre oblo chose crainte et redoubtee et or gist a terre sans vie et sans pouoir oy vengier ne aidier contre la gent sarrasine, dont 'tant y a de morte, ue, se dieux n'en pense, 'jamais n'aeray mon pere ne son amy Rolant recongneu, mesmement que tous sont si entremeslez et couchiez l'un sur l'autre, que trop m'y couuendroit a muser. 'Et ainsi que la se garmentoit, vist X paiens sourdre d'un bosquet

214, 23 *Ha.*: cil. — 30 *Ha.*: Sont. — 31 *Ha.*: despoiere. — 37 *Ha.*: isques ait que t.

Guer. Dr.: (214,1) Si comme les barons furent en tel destroit, 'Gallien entra a Ronceuaux 'et regardoit parmy les mors, 's'il trouueroit point Oliuier. Et le roy Marsillon 'estoit logé luy et ses gens en vng autre lieu 'pour attendre harlemaigne. 'Et le fier Gallien estoit par deuers dextre 'et regarde les mors

- 9 Il reguardoit les mors et mout les regrettoit,
Dix paiens a vell par deuers vng aunoit.
((Quant) Galien les perçoit, a la mort leur crioit;
12 Ceulx sont venus a luy. Si tost quom le[s] perçoit,
La lance a embrachié et l'escu embrachoit.
Le premier qu'il feri tellement l'assenoit,
15 Que mort l'a abatu a la terre tout froit,
Puis a traicte Floberge, (et) le second asenoit,
[Puis] le tiers et le quart a la terre estendoit.
18 »Filz a putain«, dit il, »vous mourrés cy endroit,
Pour l'ainour d'Oliuier nul eschapper n'en doibt«.
Adonc les asailli; mais Girard mort estoit.
21 Tellement s'esploicta Galien la endroit,
Que des dix sarrasins vng seul en eschappoit.
Et [cil] s'en est fouy qui mout s'esbahisoit,
24 N'eut guerres loing alé, que Pinart encontroit
Celui qui fut [si] dur, que nul ne le nauroit.
Adonc lui escria le paien, quant le voit:
27 »Pinart par Mahomet celer on ne vous doibt,
Orains estoions dix qui tous escarmucher chon euloit; (?)
Mais pour vng crestien felon et maleoit
30 So[mme]s toulx mors fors moy. Que le deable y soit!
Quant oncquez l'encontray, bien despl[aire] m'en doit,
De(de)ns le corps m'a nauré d'un branc qu[e] il tenoit.
33 Oncques tel cheualier ne vy en nul endroit,
Roullant ne Oliuier contre luy ne valoit«.
Et quant Pinart l'ouy, adonc luy demandoit,
36 Augel lés y aloit, et cil luy ensaingnoit.
Adonc iura Pinart, que mais ne fineroit,
Jusques [a icel tens] que [il] trouué l'auroit).

Guer.: et les regrette moult fort, ¹⁰il a veu dix paiens, ¹¹si leur escrie: »Vous estes mors, paiens« ¹²Adonc sont venus a luy, ¹³et baisse sa lance ¹⁴et le premier qu'il attainit il luy donne tel coup, ¹⁵qu'il le rüe a terre tout mort; ¹⁶puis a traicte Flamberg (Floberge) et frappe d'ung costé et d'autre ¹⁷et leur dit: »Filz de putain, vous y mourrez tous ¹⁸pour l'amour d'Oliuier, que ia nul n'en eschappera«. ¹⁹Adonc les assaillit, et Girard son homme luy aidait. ²⁰et tant fist Galien, ²¹que des dix sarrasins nen eschappa fors vng ²²qui s'en fuit et en fuyant ²³il rencontra Pinart ²⁴celuy qui estoit si tresdur. ²⁵Adonc luy escria le paien. ²⁶»Par Mahom«, dit il a Pinart ²⁷»nous estiens a present dix; ²⁸mais par vng chrestien ²⁹nous sommes tous mors fors que moy«. Le diable y soit, ³⁰quant nous le rencontrasmes! ³¹Car il m'a moult nauré au corps. ³²Oncques mais ne vey tel cheualier. ³³Roland ne Oliuier n'y font rien«. ³⁴Et quant Pinart l'ouit, adonc luy demande, (*Bl. 88r*) ³⁵de quel costé il estoit et il luy monstre. ³⁶Adonc iura Pinart, que iamaiz ne fineroit, ³⁷tant qu'il l'eust trouué.

*Martignaus les conduist, rois de Turquie estoit,
Roland et Olivier parmi les chans queroit
3 Por lor coper les testes qu'au roi porter voloit.*

CX.

*Quant Galiens les vit, haut les prist a huchier:
»Estes-vous crestien? Dites moi, chevalier!
6 Et s'estes crestien, vueilliés moi enseigner,
O sont li doze per, Rolans et Oliviers«!
Lors Martignaus li dist: »Qui es-tu chevaliers?
9 Li diables te fist bien d'ici nos approchier.
Nos somes gens Marsille; mort sont li bachelier;
Car je jostai ier main au marchis Olivier
12 Et li donai tel cop sor son escu bochier,*

1-104 entsprechen folgendem von 1470, Gal. Dr. und 3351 an Stelle von Ged. 214, 11-38 gebotenen Berichte:

1470 Bl. 64v: 'Si les conduisoit vng païen qui auoïet nom Martignaus qui estoït roy de Turquie. '(213,1) Si queroient Roland et Oliuier 'pour es ocire et coupper la teste (2) pour es porter a leur roy Marsille. (214,11) Quant Galiën les vit venir, i les print a escrire a haulte voix: 'Estes vous chrestiens? Dictes le moy! Je vous en prie. 'Et se vous stes chrestiens, si m'enseigne'z 'les 'Il pers«! 'Lors lui demande Marginaulx: 'Qui es-tu, cheuallier? 'Le diable t'a bien faict d'icy approucher. 'Nous sommes des gens a Marsille. 'It saiches, que les XII pers sont mors! '(vgl. 216, 26) Car je joustay yer matin a marquis Oliuier 'et lui donnay

Gal. Dr.: 'Martigaux les conduisoit qui estoit roy de Turquie 'et venoit veoir, s'il trouueroit Rolant et Oliuier 'pour leur trencher les testes et les porter au roy Marcille. 'Et quant Galyen les voit approcher, a haulte voix leur escrie: '»Estes vous crestiens? Dictes le! Je vous prie. 'Et si vous l'estes, monstrez moy 'Rolant et Oliuier et les autres pers de France!« 'Et le roy Martigaulx lui respondit: '»Qui es-tu, cheualier? 'Le diable t'a bien icy amené. '»Nous sommes de la gent a Marcille qui auons aidé a tuer les pers de France et tous leurs compaignons. '»Hyer au matin ioustay au marquis Oliuier 'et lui donnay si grant coup sur

351: 'dont l'un estoit appellé Martiniaulx lequel estoit roy de Turquie, rant sarasin fier et hardi. 'Cellui Martiniaulx auoit ausques (!) tout jour esté en la bataille et pour chercher les mors retournoit ou champ pour ocire ceulx qu'il trouueroit viuans. 'Sy le moustra Galiën a Gerart 'Cecille disant: '»Vela X hommes de cheual, beaux sire«! fait il '»Ne say, lz sont chrestiens ou non. Mais a eulx me veil adrecier, ad ce qu'ilz 'enseignent, (Bl. 216v) comment ie pouray nouuelles auoir de mon pere liuier. Sy vous tenez cy endroit sans vous mounoir, jusques a ce que ie a eulx parlé«! Il s'en parti lors et tant exploita qu'il approcha la mpagnie et leur demanda par leur loy, 's'ilz estoient chrestiens ou sarasins. '»Pourquoy le dis tu, amis«? ce respondi l'un d'iceulx. '»Je le demande, beaulx seigneurs«, fait il '»affin c'on m'enseigne, 'ou je pouray le rps du cheualier Oliuier trouuer et de son compaignon Rolant«. '»Trop tart venu, maleureux chrestien« 'ce lui respondi lors Martiniaulx de Turquie 'pour la mort du cheualier Oliuier vengier; 'car tant te say-je bien dire, e hui matin m'esprouu(er)ay contre lui 'd'un espié dont je lui trauers(er)ay

- Qu'a terre renversai et lui et son destrier.
 »He dieux«, dist Galiens »plus vivre je ne quier,
 15 Puis qu'occis est mes pere que tant avoie chier.
 Or garde toi de moi! Car la mort Olivier
 Par dieu en qui je croi de toi voil revengier.
 18 Puis se vont reculer loin le trait d'un archier,
 Des esperons dorés hurtent lors lor destriers,
 Si grans cops s'entredonent sor les escus bocliers,
 21 Que li sarrasins Turs sa lance va brisier.
 Et Galiens le fiert, si qu'il fist desmaillier
 Son haubert et le cors trestot li va percier;
 24 Tot mort sor le sablon l'abat de son destrier.
 Puis trait Floberge et fiert un altre chevalier
 Si grant cop, qu'il le fait a terre tresbuchier;
 27 Et après fait au tiers le chief parmi brisier.

1470: tel coup sur l'escu, ¹²que tout en-
 uers tumba lui et son destrier. ¹⁴»He
 dieux«, dist Gallien ¹⁶»puisque mon
 pere est occis, ¹⁸»plus vivre je ne quiers.
¹⁹Or te garde de moy faultz sarrasin
 mauuais! ²¹Lors se vont reculer le
 traict d'ung archier, ²²»puis hurtent
 leurs cheuauaulx ²³»et se (Bl. 65r°)
 donnent si grans coups contre les
 escus, ²⁴»que le sarrasin brisa sa lance
²⁵»et Gallien lui donna si grant coup
 qu'il lui fist desmaillier ²⁶»le haubert
 du dos et lui persa le corps tout
 oultre (214,15) ²⁷»et l'abat jus du che-
 val tout mort, ²⁸(16) puis tira Flam-
 berge et en fiert vng aultre paien
²⁹»et le fist tresbucher mort a terre
³⁰(17) et le tiers frappa tellement, qu'il

Gal.: son escu, ¹²que le renuersa a
 terre et lui et son destrier. ¹⁴»Et quant
 Galyen l'entendit ainsi parler, il li
¹⁶»Par le dieu en qui ie croy, tu le
 comparras. ¹⁸»As-tu occis mon pere
 Oliuier? ²⁰Or te gardes de moy!
²²Lors s'en vont reculer enuier
 traict d'ung archier loing l'un
 l'autre ²⁴»et hurtent les destriers
 des esperons ²⁶»et s'entre-donnerent
 grans coups des lances sur leurs
 escus de quartier, ²⁸»que le Turc brisa sa
 lance ³⁰»et Galyen qui venoit contre
 luy de grant roideur ³²lui perça son
 haubert et lui desmailla toutes les
 mailles de son doz et tout a traie
 le corps lui mist le fer aceré de la
 lance ³⁴»et cheut tout roide mort sor
 le sablon, ³⁶»puis tira Floberge contre

vaillant et preux ³⁸et en vient ferir vng paien si grant coup, qu'il le te-

3351: le corps de part en part, sy ¹²que ie croy mieulx que autrement, que jamais
 toy ne autre ne le verrez enfant (= vivant?). Et pour ce c'oum m'a dit
 raporté pour verité, qu'encores n'est mie Rolant mis a mort, suy-je retourne
 ainsi que veoir me puez, pour l'ocire, ad ce qu'il ne nous face jamais na-
 sance. ¹⁴Qui fut dolant adont, chascun doit et puet croire, que ce fut
 Gallien pour l'amour de son pere duquel il faisoit la queste. Et parla les
 moult aïrement disant: ¹⁶»Trop m'as cy merueilleuse nouvelle racomptée.
 sarrasin« fait il »qui de la mort mon pere t'es vanté. ¹⁸»Saches, que jamais
 pour cest mot ne auras paix a moi! ²⁰Il tire la resne de Marchepin lors
 et en s'en reculant couche (Bl. 217r°) la lance, ²²»fiert le cheual des esperons
²⁴»et lui vient si tres aïrement assener, qu'il le porte plus de X piés par
 dessus la croupe ²⁶»de son cheual, voire si rudement, que mort le tresbuche,
 sans ce qu'il ait aucun pouoir de soy releuer. ²⁸»Puis passe oultre et reuient

- Quant li autre set virent cel mortel destorbier,
En fuite s'en tornerent por lor vie sauver (?)*
- 30 *Quant Galiens les vit, Girart prist a huchier:
»Girars, or tenés vos ici en cel sentier!
Et je ferai tantost ces fuians repairier«.*
- 33 *Donc piqua Marchepui qui cort comm'esperviers
Et par sa vaillantise tos les fist tresbuchier
Fors un qui eschappa et, quant pot chevauchier,*
- 36 *Sen alla les nouvelles au roi Pinart nancier.
Quant Pinars l'entendit, n'i ot que corrocier.*

1470: lui fait toute la teste rompre. ¹¹Et quant les autres six voient le destorbier, ¹²si s'en tournerent en fuite pour sauuer leur vie. ¹³Quant Galiens les vit fouyr, (20) si dist a son maistre ¹⁴Girard: »Pour dieu, tenez vous jcy en ce sentier! ¹⁵Et je feray tantost retourner ceulx qui s'en fuyent«. ¹⁶Si alla Galiens courir aux autres six ¹⁷et tous les tresbucha a terre tous mors, ¹⁸(22) reserué l'ung qui eschappa et, tant qu'il peut chevaucher, ¹⁹(24) s'en alla au roy Pinart de Briseulle. ²⁰Et quant j'i sceut ceste

Gal: trebuscher a terre. ²¹Au tiers fist la teste voler. ²²Et Girard de Socille le regarde par derriere qui voit les autres sept ²³qui s'en fuioient pour leurs vies sauuer. ²⁴Lors Galyen hucha son maistre et lui dist: ²⁵»Girard, or vous tenez icy a se sentier! ²⁶Et ie m'en voys faire retourner ces sept la qui s'en fuyent«. ²⁷Adonc picque Marchepin qui aloit comme vne arondelle et les ataignit incontinent. ²⁸Tant fist par sa vaillantise, que les six demourerent ²⁹et le septiesme eschappa ³⁰qui ala noncer les nouvelles de ceulx que Galyen auoit

occiz au roy Pinart auquel il dist, que il auoit trouué vng crestien, le plus felon que oncques homme vit, lequel auoit occiz Martigaulx son nepueu et huyt de ses compaignons. ³¹Et quant Pinart l'entendit, commenca a demener grant dueil pour l'amour de son nepueu et lui va de-

3351: au II^e ³²et au III^e qui oncques n'en eurent milleur marchié. ³³Et quant les VII autres voient leur signeur occis et la grant fierté du chrestien, ³⁴chascun delibere en soy de le fuir comme doubans la mort. Et adont se mettent en voie eslongnant Galiens de tout leur pooir. Mais le fuir gaires ne leur prouffita; ³⁵car Gerart et ses compaignons se mettent après ³⁶et finalement exploitent ainsi, que des VII n'en eschappe ³⁷que l'un qui par auenture se met a sauueté, ne scet par ou. Or estoient ja les batailles des sarasins departies du champ pour eulx retraire et mettre a sauueté, auant ce que le jour prenist [fin]; car ja veoient le soleil abaissier, et pour ce qu'il estoit et encore est de coustume a gens conquerans et qui par force, par fortune, par grace diuine ou autrement par auenture auoient leurs ennemis subiugies et desconfis de tenir les champs toute nuit, comme vne beste qui garde ou vuet garder et defendre sa proie, aucuns pourroient demander, pourquoy Marcille ne le faisoit en maniere, respond l'istoire, que Marcille (*Bl.* 217^v) qui auoit ceste trahison et mauuaistié compilee avecq Guennes doubtoit tousiours la venue et secours de Charlemaigne par le son du cor que Rolant fist si asprement bondir, que toute la champaigne en retenty. Et pour ce tendoit j'i a soy eschapper pour sa vie sauuer. Et sy faisoient ses hommes pareillement lesquelz ne tenoient plus nul conroy, ains estoient sans ordonnance. ³⁸Ung sarasin fort, fier et merueilleux, nommé Pinart, lequel estoit roy et signeur de Vermiseille, faisant l'ariere garde du

- Cil li dist: »Sire, faites vos gens tost habillier!*
 39 *Car il i a la fors un François si tres fier,*
Que croi, n'est nus plus fors entre dos cens milliers.
Por ce que Martignaus li voloit reprochier,
 42 *Que il avoit occis le marquis Olivier,*
'As-tu tié mon pere'? li va haut escrier
'Tu n'eschapperas ja de mort, fel pantoniers'.
 45 *Après li va ou ventre le coer parmi percier.*
»Par Mahom« dist Pinars de Borseulle li fiers
»Martignaus, li miens niés que tant avoie chier,
 48 *Mout fus-tu pros aus armes, ce puis certifier.*
Mais ne voil le François qui t'occist laidengier,

1470: nouvelle, si fut moult courroussé
 "et le paien lui dist: »Sire, faictes (Bl. 65v°) voz gens habiller! " (29) Car j' y a la hors vng François si tresfort et si fier, " que je croy, que entre deux cens milliers n'en a pas vng plus fier ne plus hardy; " car pour ce seulement que Martignault luy a reproché, " qu'il auoient tué le marquis Olivier, le crestien lui respondi: " "As-tu tué mon pere? " Tu n'en eschapperas ja de mort". " Si alla si rudement jouter a Martignault, qu'il lui creua le cueur de son ventre. " »Par Mahom« dist Pinart " »Martignault mon nepueu " estoit moult preux aux armes " et, se le François l'a

Gal: mander, de quelle facon estoit celui qui l'auoit tué. " »Sire« respont le paien " »c'est vng François si fort et si fier et si hardy, " que en Il cens mille hommes n'en a point de plus felon qu'il est. " Si vous conseilla, que facez tost vos gens armer et l'envoyer tuer; car du premier coup qu'il iousta (Bl. 40v°) a Martignault l' lui creua le cueur au ventre. " Pour ce qu'il lui dist, " qu'il auoit occiz son pere. " »Par Mahom« dist Pinart " »mon nepueu Martignault que i'ay aymé moult chier " estoit preux aux armes. " Mais si le François l'a occiz, " veu qu'il lui occist son pere, " il n'en doit pas estre blasmé; " car on

3351: roy Marcillion, oncle du payen Martignault que Gallien auoit occis, vint venir celui qui pour doute de mort auoit le champ laissé et habandonné aux compagnons Gallien qui longuement l'auoient sieu. Sy lui demanda, quel besoing le faisoit ainsi haster. " Le sarasin qui grant paour auoit eue et qui nife n'estoit encores asseuré lui respondi en regardant derriere lui, se nul plus le poursieuoit. »Par mes bons dieux, sire«, ce respondi celui payen »je sè bien tesmongnier, que de plus mortel dangier n'eschappa oncques homme, que je sui cejourd'hui eschappé. Et se vous me deuandiez de qui j'ay eu paour, " je vous fay assauoir, que ou champ de Ranceuault ou a esté la desconfiture auons troué vng jeune cheualier acompagné de X hommes (Bl. 218r°) seulement. " Mais je cuide, qu'en tout le monde ne seroit troué son pareil. " Et croy, par ce qu'il dit a vostre nepueu Martignault, que Olivier l'auoit engendré, ne vous sauroie dire ne songier, en qui il le peust engendrer, sy non en vne deableuse; car a mon samblant ses fuis ne sont que deablerie. " Il a vostre nepueu occis a vng seul cop de lance " qui plus de cinq cens chrestiens a fait aujourd'hui mourir et finalement nous a tellement contourné, que de mes compagnons n'est que moy seul eschappé. Sy auons bon mestier de vostre aide, auant que l'ost de France retourne; car se Charlemaine se trouuoit acompagné de cent telz, comme j' l'est vng, jamais nul de nous ne retourneroit en Saragoce, ne il

Puisque tu as occis son pere Olivier;

51 *Car ja son ami n'aime qui ne l'ose vengier.*

CXI.

*Par foi, dist li paiens onques jor de ma vie
Ne vi tel crestien qui aora Marie;*

54 *Car tos ceus qu'il ataint de s'espee forbie
Incontinent sont mort. De ce n'en dotés mie!
S'avoit dos mille gens maintenant assaillies,*

57 *Il ne les priserait, je le vos certifie,
Devant lui, croiés moi, la valor d'une espie.*

*Quant Pinars l'entendit, sa color a changie,
Puis commande au païen, de Galien li die,*

60 *Quelles armes il porte en sa targe voutie.
«Certes» dit li paiens «ne le celerai mie:*

63 *En son col a pendu une targe florie
A une crois vermeille noblement entaillie,
A dos lions rampans, fais par grant maestrie,*

66 *Li chans est de fin or qui reluist et flambe.*

1470: occis, "pource qu'il auoit occis son pere, n'est pas pourtant a blamer; "car j'l n'ayme pas son amy, qui(l) ne l'ose venger. "Par ma foy dist le païen (33) onques en jour de ma vie "ne vy tel crestien; "car tout, tant qu'il ataint de l'espee, "j'l tresbuche tout mort dauant luy; "car s'il auoit maintenant assaillie deux ou III^m. payens, "je vous certifie, qu'il ne les priserait riens "deuant luy" (35) Quant Pinard entend le païen, si luy (Bl 66r^o) mie toute la couleur, "puis commande au païen, qu'il lui dye, "quelz armes porte cellui crestien. "Le païen lui list: "Sire, j'l porte a son coul pendu (215,13) une targe "a vne crois vermeille entaillie moult bien "et moult subtilement a deux lions rampans. "Le champ est de fin or et si est moult bien et richement orné. "Et le destrier sur quoy j'l est

Gal.: dit souvent, qu'il n'ayme pas son amy qui ne l'ose venger. "(Cap. XXVII) »Par Mahom« dist le païen au roy Pinart "ce crestien de quoy ie vous parle est le plus cruël que ie viz "onques iour de ma vie; "car tout ce qu'il ataint de son espee, "est incontinent mort. "Je vous iure mon dieu, que s'il y auoit a ceste heure cy deuant lui deux mille païens, "ie vous certifie, qu'il ne les priserait "la valüe d'ung espy de blé. "Et quant Pinart l'entendit ainsi parler, la couleur lui deuint toute pale "et lui va commandant, qu'il lui dye, "quelz armes il porte en sa targe. "«Certes» dist le païen »ie ne le vous celeray mye: "En son col a pendu vne targe semee de fleuretes "a vne crois vermeille, noblement entaillie "a deux lions rampans faitz de grant maistrise "le champ est de fin or qui bien reluist et flam-

351: ne seroit de nous nulle bonne nouuelle chantee. "Or me dy, amis, par a creance, a quoy je le reconnoistray, "et se j'l s'en fuira ou non, auant que je soie vers lui venu! "«A deux lions rampans, sire», fait il "et a un cheual le pourcez vous connoistre qui plus tost court c'un cheurel, quant l se sent des chiens entrepris. Mais ne croiés, que pour vous seul il cuerpiessé ou habandonne le champ! "Non mie pour .CC. des plus hardis ayens du monde.

- Li destriers sor cui siet plus tost cort qu'une pîe.*
Quant Pinars l'entendit, sa color est rogie,
 69 *»Par Mahom^{te}, dist il, »en cui mes cors se fie,*
Il est dou sang Regnier, de la noble lignie.
J'ai veü autres fois ces armes, queque dies,
 72 *Si ne poet, qu'il ne soit, pleins de cheralerie.*
Mais puisqu'il a tolu a mon nevet la vie,
J'irai joster a lui en bataille aramie
 75 *Et, devant que reieigne, sa teste aurai trenchiee.*

CXII.

- L**ors s'en alla Pinars armer et conroier
Et pendit a son col son bon escu boclier,
 78 *Puis prent sa lance et monte sor son corant destrier.*
Et quant il fut montés, le paien va huchier
Qui lui vint la novelle de Galien noncier:
 81 *Voi, se le crestien me porras espier!*
»Sire, dist li paiens »ains voudrai renouer
Mahom et Tervagant, que deüsse approchier
 84 *De lui ja la longor de dos trais d'un archier,*
Par nom que trover puisse ne sente ne sentier

1470: si est mieulx courant, que n'est vng oisel qui volle. "Quant Pinart a entendu le paien, "si dist: »Par Mahom, celluy en qui je croy, "je ne croiray, qu'il ne soiet du lignaige au duc Regnier de Gennes; "car j'ay esté en sa salle et ay veu les armes que tu me deuises. "Si ne peut estre, que le crestien ne soit de grant cheuallerie, puisqu'il est extrait de si grant lignaige. "Mais puis qu'il a a mon nepueu la vie tollue, "je yray maintenant joster a luy. "Lors Pinart s'en alla armer "et puis (Bl. 66v) pent a son coul son escu "et prent sa lance, puis monte sur son destrier. "Et quant il fut monté, si dist au paien, "qui(l) lui auoiet apportee la nouvelle: "»Va veoir, dist Pinart »ou le crestien est qui a occis mon nepueu! "»Sire dist il »pardonnez moy! Car je n'yroie pour tout l'or du monde. Et ja "Mahon et Tervagant "je puisse regnier. se ja de lui je m'approche "du long du traict d'un archier, que je m'en puisse garder, "par non que je puisse "ia la longueur de plus de deux traitz d'arc, "pourueu qu'i trouue lieu

Gal.: boye "et si est noblement armez monté sur vng courcier qui court plus tost, que ne vole oyseau ne pîe. "Adonc quant Pinart l'entendit, sa couleur lui rougist "et dist: »Par Mahom ou mon corps a fiance, "il est du sang Regnier de Gennes: "car autres fois ay veu ses armes que tu diz dedens sa salle parer. "Si ne peut, qu'il ne soit plein de grant cheuallerie; car il est yssu d'un extrait de noble maison. "Puis que ainsi est, qu'il a occiz Martigaux mon nepueu, "il aura de moy une iouste qui lui sera moult aspre et cruelle; "car deuant que ie reuienne lui tolliray la teste. "Lors Pinart s'alla armer et ne voulut plus faire de demeuree, "prent son escu "et sa lance et monte sur vng destrier de Surie qui couroit plus fort que cerf ne biche. "Et quant il fut monté, il va dire au sarrazin paien "qui auoiet apporté les nouvelles de Galyen, "qu'il allast veoir, se le chrestien l'espioit point. "Et le paien lui respondit, "qu'il n'en approchera

- Par o puisse eschapper a cel fort aversier.*
 87 *Lors Pinars li a dît: »Quant, n'oses repairier*
En Raincesvaus veoir le crestien tant fier,
Je m'en irai tos sous et le vueil araisnier.

CXIII.

- 90 **A** *donc survint Corsubles, uns couvers soduians*
Qui fut niés de Pinart, haut li va escriant:
»Beaus oncles, par Mahom, se ne l'alés veant,
 93 *J'irai a lui joster. Tost le verrés morant,*
De mes mains l'ocirai, ce vos vois affiant,
Ja ne me fera il nul mal ne tant ne quant. (s. 174, 23).
 96 *»Ha, beaus niés, dist Pinars, »ne vos hastés ja tant!*
Car combien que soiés gros et fornis et grans,
Tost voudriés ci estre, s'estiés lui devant.
 99 *Se dui mille paien l'alloient assaillant,*
Il ne les priseroit la montance d'un gant.
Sous je m'en vueil aler contre lui combatant.
 102 *»Or allés donc, beaus oncles! dist Corsubles li grans.*
»Car puis qu'il est plus fors que je sui dos cens tuns,
Ja ne me verra-il, que je puisse, en cest an.

1470: trouner sente ne sentier ¹⁴⁷⁰par ou je m'en puisse fouyr. ¹⁴⁷¹Adont lui dist Pinart: »Puisque ainsi est, que tu n'oses retourner ¹⁴⁷²a Roncevaux pour le crestien que tu faiz tant fier, ¹⁴⁷³je m'y en yray tout seul et parleray a lui. ¹⁴⁷⁴Lors survint Corsubles le Conuers ¹⁴⁷⁵qui fut nepueu de Pinart et lui dist: ¹⁴⁷⁶»Par Mahom, beaux oncles, se vous m'y vouldiez lesser aller, ¹⁴⁷⁷tost en auray cheuy; ¹⁴⁷⁸car je l'occiray sans nulle mercy ¹⁴⁷⁹(Bl. 67r^o) et si ne me fera ja mal. ¹⁴⁸⁰»Beau nepueu, dist Pinart ¹⁴⁸¹ne vous hastez ja tant! ¹⁴⁸²Car combien que vous estes grant et groud et fourny. ¹⁴⁸³mais se vous estes dauant luy, si vouldriez vous estre jey; ¹⁴⁸⁴car si de li paiens se veioit assailly, ¹⁴⁸⁵j'l n'en feroit compte en maniere du monde, ¹⁴⁸⁶si m'en yray-je a lui tout seul pour veoir qu'il saura faire. ¹⁴⁸⁷»Or allez donc, beaux oncles! dist Corsubles. ¹⁴⁸⁸Car puisqu'il est plus fort que li telz que je suis, ¹⁴⁸⁹j'l ne me verra de ceste annee que je puisse.

Gal.: ¹⁴⁹⁰a s'en fuyr. ¹⁴⁹¹Quant Pinart entent, que le paien n'osoit aller veoir ¹⁴⁹²a Roncevaux, s'il trouueroit Gallien, il lui dist: ¹⁴⁹³»Par Mahom (Bl. 41r^o), beau sire, ie vueil aller tout seul et parleray a lui. ¹⁴⁹⁴A ces paroles survint Corsuble ¹⁴⁹⁵vng sien nepueu qui lui va dire a haulte voix: ¹⁴⁹⁶»Beau oncle, par Mahom, s'il vous plaist, ¹⁴⁹⁷ie iray iouster a lui, ¹⁴⁹⁸si vous prometz ma foy, que de mes deux mains l'occiray, ne ia mercy de lui n'auray, et si vous affle, ¹⁴⁹⁹que ia nul mal ne me fera. ¹⁵⁰⁰»Ha beau nepueu, se dist Pinart ¹⁵⁰¹ne vous hastez ia tant! ¹⁵⁰²Combien que soiez gros et grant et bien formé, ¹⁵⁰³si vous estiez deuant lui, vous vouldriez icy bien tost estre; ¹⁵⁰⁴car se deux mille paiens l'auoient assailly, ¹⁵⁰⁵il ne les priseroit mie la montance d'un dé. ¹⁵⁰⁶Moy mesmes le veulx aller combattre. ¹⁵⁰⁷»Or allez doncques, bel oncle! dist Corsuble ¹⁵⁰⁸»Puis qu'il est plus fort que cent telz que ie suis, ¹⁵⁰⁹il ne me verra d'un mois et demy et si me garderay bien de prendre a lui bataille ne meslee.

CXIV.

- 39 Quant Pinart eut Corsuble son nepueu escouté,
 (Il est isnellement sur son cheual monté)
 a Tost et isnellement tot nu s'est desarmé,
 Vng onguement a prins de si grant dignité;

214, 39-215, 32 geben 3351 und Guer. Dr., wie folgt, wieder:

3351 Bl. 218r^o: 'Legierement retourna Pinart ¹(215,1) et dit a ses compagnons, que tout seul se vouldra ²(Bl. 218v^o) esprouuer contre le crestien, puis qu'il est du linage Oliuier qui tant fut vaillant. ³(9) Et fin de compte se trouua aux champs, ⁴(10) si que bien l'apercent Gallien ⁵qui pour ce ne se desmeust ne destourna de son chemin, ⁶ains aproucha.

Guer. Dr. (215, 9): 'Or chevaucha (-cha) Pinart pour trouuer Gallien ⁷(10) et regarde (-da) a l'issüe d'un aulnoy et voyt Gallien qui s'en va (alloit) pour trouuer son pere. ⁸(25) Et quant Pinart le voit (vit), si luy escria: ⁹'Retournez chrestien et venez parler a moye! ¹⁰'Et quant Gallien l'ouyt, et se retourne (-na) et demande (-da) a Pinart: ¹¹'Que demandes tu? ¹²'Se tu es cheualier, si le die

Der Text von 3351 geht offenbar auf eine poetische Fassung zurück, welche die vorliegende Tirade unseres Gedichtes mit der folgenden verschmelzt. Der Text lautete etwa:

- ¹Legierement Pinars lors aus chans retorna,
- ²L'ist a ses compagnons, que tos sous se vodra
- ³Combatre au crestien en qui tant valor a.
- ⁴Quant ce ot dit, partit et aus chans se trouva,
- ⁵Si que bien l'aperçut Galliens qui s'en va
- ⁶Pour ce de son chemin mie ne destorma;
- ⁷Ains, quant vit le païen, fierement l'approcha.

Die gleiche Tiraden-Zusammenziehung scheint auch der Vorlage von Guer. Dr. eigen gewesen zu sein, doch lauteten die Verse ziemlich abweichend wie folgt:

- ¹Por trover Gallien Pinars or chevaucha
- ²Au bort d'un aunoï voit Gallien qui s'en va,
- ³Et quant Pinars le vit, lui forment escria:
- ⁴'Retornés, crestiens, et venés parler ça!
- ⁵Quant Galliens l'oft, au païen retourna
- ⁶Et 'que demandes-tu? a Pinart demanda.
- ⁷'Se tu es chevaliers, ne le me celer ja!

214, 41 ff. Eine heilkräftige Salbe führt auch Fierabras bei seinem Zweikampf mit Olivier bei sich. Fier. fr. 525 ff. heisst es: Mais voilà !! barils a ma sele toursés Qui tuit sunt plain de basme dont Dius fu enbasmes Au jour qu'il fu de crois el sepulcre portés; Plaie qui en est ointe, c'est fine verités, Ne puet estre perle ne en drangle mellés: Maintenant est li bons garis et repassés. Je le conquis a Romme (kürzer Fierabr. pr. 954-7, aber vgl. dazu 350-3). Die ganze Situation zeigt viele Analogien mit der vorliegenden, aber auch eine Stelle aus Cheval. Ogier scheint unserem Dichter vorgeschwebt zu haben. Die Zeilen 11287 ff. klingen sogar theilweise noch näher an unsere Verse an: Li rois Brehus ... Un onguement ot en la boche assis, Par grant maistrïe seelé et confit. De l'onguement fu enoïns l'heres-Crist, Quant de la crois fu el sepulcre mis, Dex ne fist home, tant fast li cors malmis, Tant fust navrés et lueus deüst morir, S'il s'en puet oindre et l'onguement tenir, Que il ne soit et sanés et garis. Tels onguement vait

42 Car homs ne pourroit estre si en parfons nauré,
Que si tot qu(e) on l'auroit l'onguement adhesé,
De ses plaies seroit en l'eure tost sané.

a *Cis oignemens avoit au roi Titus esté*

b *Au filz Vespasien qui tant s'est esprové*

c *Si eschut d'oir en oir a l'amiral Barré*

d *Que en champ de bataille rois Pinars ot tié*

e *O il cest oignement ainsi a conquesté.*

f *Et l'autre ior que furent li XII per finé*

g *De l'oinnement se fut li fel Pinars froté,*

h *Si qu'onc nel sot navrer nus hom de mere nés.*

i *Puis ot nos crestiens mout malement grevés;*

k *Car Yvon et Yvoire et maint autre a tié*

l *Et tant de maus i fist, que ne seront nombré.*

m *Quant de cest oignement Pinars se fut froté,*

45 (Pinart (en) print l'onguement et puis s'est arouté)

[Il] eut la char plus dure que n'est acher trempé.

tot l'or d'un pais. — 46 Hs.: Et. — 215,1 Hs.: A sa gent print a dire. — 3 Hs.: serie. — 5 Bessere: reprové 184,41; 193,11. Reprochiés: iés *findet sich* 199,46, *vgl.* traître es prouvé 183,5b; couardise aprouvé 180,28; putain prouvé 180,13. — 8 Hs.: A tant sen est Pinart sur son cheual monté; *vgl.* 214,38. 47a. — 14 *widerspricht* 214,38+63 ff. — 20 ff. *Vgl. Anm. su* 185,17. — 26 Hs.: Cheualier dit Pinart. — 32 Bessere: qu'il n'a force ne poesté.

1470 Bl. 51v°: (214,39) Quant Pinart eut bien son nepueu Corsubles escouté, (a) De toutes ses armes se desarma et se despoilla tout nud. (b) Puis s'est froté d'un moult digne oignement. (c) Si auoicet cest oignement esté au roy Titus (d) le filz de Vaspasien en qui eut tant de prouesse et de valeur. (e) Si l'auoicet tousiours gardé, tant comme (Bl. 67v°) j'l vesquit, si escheut d'oir en hoir a l'admiral Barré (d) que roy Pinart occit en vug champ de bataille. (e) Si conquist Pinart l'oygnement par ceste fasson. (f) Et e jour que les XII pers furent finez (g) ce Pinart c'estoicet froté de cest oignement, (i) puis aida a Marseille a conduire son armee et fist tant le maulx, que merueilles; (k) car j'l occist Yuon et Yvonne. (l) Tant fist le maulx, qu'on ne les sauroicet nombrer. (m) Quant Pinart se fut froté de l'oinnement, (n) si eut la chair plus

Gal. Dr. Bl. 41v°: (214,39) Lors Pinart (a) se fist desarmer de toutes ses armes et se despoilla tout nud (b) et se frotta tout le corps d'un moult digne oignement qui fut plein de grant bonté. (c) Cestui oignement fut premier au roy Titus (d) le filz Vaspasien pour le garder de lepre et d'envelimure (e) et de hoir en hoir escheut a l'admiral Barré (f) lequel Pinart occist et vainquit en champ de bataille (g) ou il conquist cestui oignement; (h) car il n'estoit homme tant fust nauré a mort (i) que cestuy oignement (j) ne guerist incontinent. (k) Cestui Pinart fut cellui (l) qui moult greua les crestiens en la iournee de Roncevaux (m) pour cause de l'oinnement dont il estoit froté. (n) Nul homme ne le sceut oncques naurer. (o) En celle bataille occist tant de crestiens qu'il n'est nul qui les sceust nombrer. (p) Il occist Yuon et Yvoire et plus de deux mille barons des

plus vaillans que Charlemaigne eust. (m) Lors quant Pinart se fut oingt, (n) il eut la chair plus dure que fin acier trempé. (o) Après s'arma de toutes

- Quant de toulx ses harnois se fut bien actourné,
Il est isnellement sor son cheval montés,
 215 [Puis a dit] a sa gent «Ne soiés si osé,
 Que vous soiés de cy nullement remüé,
 3 Jusqu(es)' atant que ie [soie] arriere retourné!
 Car s'il plaist a Mahom qui est nostre aduoué,
 Il ne me sera ia a nul iour reprouchié,
 6 Que contre vng crestien ie main(e) nul homme né.
 Se vaincre je le puis, ne le prise vng seul dé». *Atant sur son cheual [Pinars, s'en est alés],*
 9 En Raincheuaulx s'en entre de grande volenté.
 (Gallien apperceoit dessus le bort d'un pré
 Ou estoit du cheual (a) descendu abreué,
 12 Et quant Pinart le voit, tot l'a-[il] raulisé.)
a Cependant Galiens a Girart a parlé:
b »Or prenés cel destrier qui bien est sejoynés
c Et allés a Charlon et au riche barné!
d Il vos donra beaus dons si serés adobés».
e »Sire« respont Girars »par sainte trinité,
f Je ne vos laisserai tot sol enmi cest pré.
g Se je moer avec vos, je ne l'acont un dé;
h Car de morir ici j'ai, piec'a, dé voé».
i Adonc dist Galiens: »Je voil, que retornés

1470: dure que fer ne que acier; * puis s'arma de toutes ses armes (a) et monta sur son destrier (215,1) et dist a ses gens: »Gardez, qu'il n'y ait celui de vous si hardy * de venir après moy, * tant que je soie retourné! * Car, s'il plaist a Mahon, * jl ne me sera ja reprouché, * qu'encontre vng crestien y ait ja autre que moy. * Et se je ne le puis vaincre, je ne me prise riens». * Atant s'en est party Pinart. (a) Et pendant ce Gallien dist a Girard son maistre: (Bl. 68r°) (b) »Prenez ce destrier qui est sejoyné (c) et vous en retournez a Charlemaigne (d) lequel vous donra beaus dons et si vous fera cheualier! (e) »Par ma foy« dist Girard (f) »je ne vous laisseray pas jcy tout seul, (g) et si je meurs avecques vous, jl ne m'en chault; (h) car bien me plaist de mourir jcy; car je l'ay a dieu voué». (i) »Sire« dist Gallien »je vueil, que vous

Gal.: ses armes (a) et monta sur son destrier qui fut esueillé comme un cerf qu'on chasse. (215,1) Atant vit a ses gens et leur deffendit que il ne fussent si hardiz * de le suivre jusques a son retour. * »Et ia au dit Mahom ne plaise, * qu'il me soit reproché * que a vng crestien se me meisme homme nul pour moy ait. * Et se ie le vaincz, ia pourtant je m'en priseray». * Atant c'est Pinart sur son cheual monté * et se mist a chemin vers Ronceuaux pour trouver Galyen. (a) Et entendis Galyen dire a Girard son maistre lequel il avoit moult: (b) »Prenez« dist-il ce destrier (c) et ne faictes nul arrest tant que vous soyez devant Charlemaigne (d) lequel vous adoubera et fera cheualier, et si vous donra de beaulx dons! (e) »Sire« respont Girard »par sainte trinité, (f) pas ne demourrez cy tout seul. (g) Se ie meurs avec vous, ie n'y racompte mye * et

nicquet; (h) car ie voue de mourir avec vous». (i) Adonc dist (Bl. 41v°) Galyen.

k Et dites a Charlon la grande cruauté
l Que li paien ont fait a son noble barné;
m Car je voil, que il sache tote la verité.
n »Par ma foi« dist Girars »ce n'ai pas en pensé.
o Se vos laissez ici tot sol com esgaré,
p Grant mesprison, me semble, feroie et fauceté,
q Certes mieus ameroie estre tot desmembré.
r »Par dé« dist Galiens »jusqu'a midi passé
s S'aviés dos cens vies, seriés-vos finés.
t Ci demorrai tos sous; car voé l'ai a dé.
u Et cercherai mon pere que paien ont tué,
v Si les revengerai o mon branc acéré.
w Ains que moerge, a dis mille la vie aurai finé.
x Girars vit, qu'il ne pot changier sa volenté,
y Lors a de lui congié tos plorans demandé
z Et retourne a Charlon qui les pors r'a passé.
aa Et Galiens remest tos sous en garde dé,
bb Donc li prist grans sommeils, et descent lés un gué;

1470: retournez a Charlemaigne (*k*) et que vous lui d'iez la grant cruauté (*l*) que les paiens ont fait a son noble baraigne. (*n*) »Par ma foy« dist Girard »je n'ay pas desir (*o*) de vous lesser icy tout seul; (*p*) car il me semble, que ce seroit grant mesprison et fauceté. (*q*) Si n'ay pas entencion de le faire, aincoys ameroie mieulx estre desmembré. (*r*) »Par ma foy« dist Gallien, se vous estes jusqu'a midi, (*s*) si vous aviez cent vies, si seriez vous tué. (*t*) Pour ce ne vueil pas, que y demourez; car je y vueil demourer seul, puisque a dieu l'ay voué (*u*) et chercherai mon pere Olivier qui est par cy. (*Bl.* 68v°) Et si aviez, que, se paiens l'ont occis, (*v*) ja le reuancheray au mieulx que pourray (*w*) et mains en occiray, il plaist a dieu, avant que je soie mort! (*y*) Si s'en part lors Girard et Galiens tout plourant (*z*) et s'en retourne a Charlemaigne. (*aa*) Et Gallien demeure tout seul, (*bb*) si lui

Gal.: »Je vueil que vous allez a Charlemaigne (*k*) et que lui racomptez le grant dommaige (*l*) que les paiens lui ont fait; (*m*) car ie vueil, qu'il sache la verité. (*n*) »Par ma foy« dist Girard »mon seigneur; pardonnez moy! Ce n'est nuy nia pensee (*o*) de vous abandonner et de vous laisser icy tout seul esgaré comme vne beste. (*p*) Sachez, que trop grant mesprison feroie et grant trahison et fauceté commetroye envers vous. (*q*) Certes i'ameroye mieulx estre desmembré piece a piece. (*r*) »Par ma foy«, dist Galyen »se vous estes icy iusques a midi passé (*s*) et vous aviez mille vies, si seriez vous occiz et ne pourriez eschapper, que ne fussez occiz. (*t*) Mais moy tout seul y demourray; car a dieu l'ay voué (*u*) affin de queoir le mien pere Olivier que les payens ont tué et occiz, (*v*) si le reuancheray au riche branc d'acier (*w*) et devant qu'ilz me aient occiz, c'en feray finer la vie a plus de dix milliers. (*x*) Et quant

- cc Illeques s'endormit, nus n'i l'a destorbé.*
dd Lors vient li rois Pinars, par tot a regardé,
ee Galien voit qui dort dessor le bort d'un pré,
 Tost l'a recogneü a son escu doré;
a Tés fut com li paiens li l'avoit raconté.
 (A trois chiefs de pucelles qui ont grant dignité)
 15 Le destrier Marchepin pessoit en[mi] vng pré
 (Et Galien estoit vng petit assominé
 Du trauail et ennuy qu'il auoit enduré).
 18 Et quant le bon cheual voit venir abriuüé
 Pinart le sarrasin qui mout fut redoubté,
 Le dextre pié haucha qu[e] il auoit ferré,
 21 Sur l'escu Gualien a si grant coup donné,
 Que a poy, qu'il ne l'a d'oultre en oultre cassé.
 Et quant Gualien eut son cheual escouté
a Qui li avoit tel cop sor son escu doné,
 24 De la place se lieue ou (il) auoit reposé:
 Et quant Pinart le voit, si lui a escrié,
a »Par Mahomet mon deu qui le monde a créé,
b Oncques meillor cheual ne vi en mon aé.
c Chevaliers, je ne sai, o tu l'auras trové.
 [Puis dist-il]: »Cheualier, ne soies effraïé!

1470: prinst si grant sommeil, qu'il se dormoit tout droit sur son cheual. Lors se descendit et se coucha sur le bort d'un pré (cc) et illeques s'endormit Gallien. (dd) Lors va venir Pinart sur son cheual tout prest de batailler. (ee) Si vit bien, que Gallien dormoit sur le bort d'ung pré ¹¹ et congneut bien, que c'estoit luy aux armes qu'il portoit, ainsi que le paien lui auoict compté. ¹² Et Marchepin le cheual de Galien paissoit enemy le pré. ¹³ Lequel, quant jl apperceut ¹⁴ Pinart ¹⁵ venir, ¹⁶ jl acqueurt a son maistre Galien et haulsa le pié ¹⁷ et en donna si grant coup a l'escu de Galien, ¹⁸ qu'a peu qu'il ne le mist en deux moities. ¹⁹ Et quant (Bl. 69r) Galien eut son cheual escouté qui lui auoict donné tel coup sur son escu, ²⁰ si se lieue de la place ou jl estoict. ²¹ Et quant Pinart le voit, si lui escrie tout hault: (a) »Par mon dieu Mahom qui tout crea, (b) onques meilleur cheual ne vis que le tien. (c) Je ne scay, ou tu l'as trouué. ²² Or n'aies paour!

Gal.: qu'il lui conuint dormir et descendit du destrier Marchepin et se coucha sur terre auprès d'un petit gué qui la estoit ¹¹ et laissa aler paistre son cheual. (dd) Lors voicy venir le roi Pinart qui queroit Galien regardant de tous costez si le verroit. Puis vint près du gué (ee) ou il vit Galien qui dormoit, ¹² si congneut son escu lequel il auoit autres fois veu et aussi aux enseignes que le paien lui auoit dictes. Pinart qui eut me grant talent de combatre et de commencer meslee, passa oultre le gué legierement. ¹³ Et quant le cheual de Galyen vit, ¹⁴ qu'il aloit vers son maistre, ¹⁵ il acourut a lui plus subdain que la foudre ¹⁶ et lui vint donner de son pié vng si grant coup contre son escu, ¹⁷ que a peu, qu'il ne le fendit en deux pieces et l'escu alla. ¹⁸ Adonc Galyen ¹⁹ se leva debout tout estourdy. ²⁰ Et quant Pinart vit, il lui escria haultement: (a) »Par Mahommet mon dieu qui tout fist et forma, (b) tu as vng noble cheual, (c) je

- 27 Car ia, tant que tu soies de ton corps desarmé,
Ne te feroie mal pour (tout) l'or d'une cité.
»Amis«, dit Gualien, »sachés en verité,
30 Je priasse a Mahom qui est ton adoué,
Que rendre te vouldist ceste (tres)grande bonté!
Mais ie bien scai, qu'il n'a ne force ne posté«.

CXV.

- 33 Quant le paien Pinart Galien raduisa,
Tant qu'il se fuit armés, adonc (bien) l'aseüra
Et adonc Gualien son hëaulm[e] lacha.
36 Et puis après tantost sur son cheual monta,
Droit pardeuant son pis son escu acola,
La lance mist sur fautre, bien et fort l'empoigna.
39 Et quant Pinart le voit, haultement dit lui a :
»Vassal, es-tu de Jennes de ce país de la«?
»Nennil«, dit Gualien, »ains ie suis venus ca
42 De l'ost de Charl[emagne] qui ycy m'enuoia
Sauoir des douse pers, en quel point il leur va«.
»Pourtant te hay-ge plus«, Pinart [lors] dit luy a.

1170: »Car tant que tu soies tout ton corps habillé, »ne te vouldroye toucher pour tout l'or du monde«. »»Amis« dist Galien »»je priasse a Mahom ton dieu, »qu'il te vouldist rendre ceste bonté; »mais je scay bien, qu'il n'en a force ne puissance«.

Gal.: ne scay pas, cheualier ou tu l'as trouué«. »»Puis dist Pinart a Galyen: »Ne te vueilles effroier; »car tant que tu soies ainsi desnüé, »ne te assailleray«! »»Lors Galyen lui respont: »Amy, dieu te le vueille rendre! »Je priasse a Mahom ton dieu que tu reclames, »qu'il te vouldist rendre

belle bonté; mais ie suis seur et certain, qu'il n'a nulle puissance ne nul pouoir.

215, 34 Zu asseüra vgl. 189, 3 Anm. — 42 Hs.: De lost Charlon. — 47 Oder bessere: mar en dotérés ia.

215, 33—216, 16 fehlt Guer. Dr. und lautet 1470, Gal. Dr. u. 3351 wie folgt:
1470: Or actendit le roy Pinart Gal. Dr. (Bl. 42r° Cap. XXVIII):
»tant, que Galien fust armé »et Or se tint le roy Pinart auprès du
qu'il fust sur son cheual monté. gué »jusques a tant, que Galien fut
»Puis mist son escu dauant sa poitrine appareillé »et qu'il eust lacé son
»et print sa lance en ses mains. heaulme en son chief »et qu'il fust
»Lors lui dist Pinart: »»Dis moy, monté sur son cheual. »Quant Galyen
»assal! Es-tu du país de Gennes ou fut monté, tourna son escu deuant
ou país de plus loing«? »»Nenny« la poitrine »et va empoigner vne
ist (Bl. 69v°) Galien »je suis y venu lance moult fierement. »Et quant
»de l'ost Charlemaigne qui jey m'a Pinart vit, qu'il fut monté, lui va
nuoyé »pour sauoir, comment va escrier moult haultement: »»Vassal
es pers de France«. »»Pour tant t'en or me diz, ie te prie, n'es-tu pas de
Gennes«? »»Nenny«, dist Galyen

»le roy Charlemaigne m'a cy envoyé »pour veoir, comme il va de ses
ers et de tout son barnage«. »»Par mon dieu« dist Pinart »de tant

351 Bl. 218v° (s. S. 156): (215, 47) et lances baissées se coururent sus de toutes

- 45 »Or te garde de moy! Ton corps le comperra.
 Lors empoingne la lance et l'escu acola,
 Puis vont heurter ensemble, [mie] n'en doubtés ia.
 216 Sur l'escu Gualien Pinart son fut brisa,
 Et Gualien Pinart si roidement hurta,
 3 Que le haubert du dos tout derompu lui a.
 Jusques a la char nûe le riche fer ala,
 Mais la char eut si dure, qu(e)' oncques ne l'empira.
 6 Quant Gallien le vit, en hault lui escria,
 »Hay paien«, dit-il, »[cil] dieu qui tout fourma
 Confonde le tien(s) corps! Car ie ne vy piec'a
 9 Si dur comment tu es«. Lors Pinart dit luy a:
 »Folle«, dit Pinart, »y cy vous amena.
 a *Rolans ne Oliviers ne vos garentira.*
 Je suis le roy Pinart qui le chief vous toldra,
 12 Car ia la vostre espee si n'i me mesfera;
 Car plus ay la char dure qu'acher c'om trempera«.

1470: hays-je plus« dist Pinart. «Si te garde de moy! Car si je puis, ton corps le comperra«. «Lors reculerent et baissèrent leurs lances »et s'entrefierent tellement, (216,1) que Pinart brisa sa lance sur Gallien. »Mais Gallien ferit Pinart si roidement, »qu'il perca l'escu et le haubert tout oultre »jusques a la chair. »Mais il eut la chair si dure, que le fer n'y peut entrer. »Lors lui escria Gallien tout hault. »»Paien« dist il »celluy qui tout crea »confonde le tien corps! Car je ne vy oncques »corps si dur qu'est le tien«. »Par Mahon« dist Pinart »»grant folle vous amena y; »car je suis le roy Pinart qui le chief vous toldra, (a) ne ja Roland ne Oliuier ne vous en gardera, »ne ja vostre espee ne me mesfera; »car

Gall: plus t'en hays-je. «Or te gardes de moy! Ton corps le comperra«. «Lors se reculerent loing l'un de l'autre puis se retournerent et abaissent leurs lances et s'en viennent l'un contre l'autre de grant rancore: car point d'amour n'auoit entre eulx deux, »si hurterent leurs destriers par grant roideur, tant qu'il sembloit a les veoir, que se fust foudre qui les portast. Lors s'entrentrecontrerent si durement, (216,1) que le roy Pinart brisa sa lance contre Gallien. »Et Gallien »lui perca son escu et haubert »jusques a la chair nûe. »Mais il eut la chair si dure, que oncques le fer de la lance qui estoit bien acere ne lui peut faire mal. »Et quant Galyen vit ce, il lui va escrire: »»Hay paien« dist-il »cellui qui t'a creé. »te confonde le tien corps! Car ie

ne viz piec'a »chair si dure que la tiennes«. Adonc Pinart lui a dit: »»Ce fut a toy grant folle, quant tu vins cy. »Je suis le roy Pinart qui le chief te trenchera. (a) Rolant ne Oliuier ne t'en scauroient garentir »ne ton espee nul mal ne me fera; »car i'ay la chair plus dure que ja

3351: leurs forces. (216,1) Pinart rompi sa lance sur l'escu Gallien »qui la siere conduisys droit, »que jusques a la char »lui entama le hernois qu'il auoit dedés. »Mais tant auoit la char dure, que il ne l'eust entamee neant plus qu'une engluine, »ay le maudist Gallien, »quant il senti le fer de la lance rebourser encontre. »»Bien es maleureux crestien« fait il »qui cy es venus querir ta mort. »Et croy, que, se tu me congneusses, comme tu me congnaistras

»Par dieu«, dit Gualien, »qui le monde estora,
15 Floberge que ie tien si [bien] l'amoli(e)ra,
Que de tous les costés le cler sang en sauldra«.

CXVI.

»Traître«, dit Pinart, »pou pris(e) ton menacier,
18 Je suis le beau Pinart qui a mon branc d'acier

1470: trop ay la chair dure«. ¹⁴»Par Gal.: acier trempé«. ¹⁴»Vrayement«
non chief« dist Gallyen »j'ay bien dist Galyen ¹⁵»Floberge mon espee
esperance, ¹⁵»que Flamberge la vous la t'amollira.
era bien molle, auant (Bl. 70r^o) que
le parte d'icy«.

3351: aujourdni, jamais ne m'eusses attendu ne toy aprochié; ¹⁵car j'ay la
char plus dure que nul metal, ¹⁵ay ne la poroies entamer pour chose que
tu puisses faire.

216, 17 — 219, 15 *gibt Guer. Dr. Bl 88r^o (cf. S. 156) nur gedrängt wieder:*
»Ouy« dist Pinart »je le te prouueray: (18) On m'appelle Pinart de
Brunseuille, nepueu du roy Marsillon. (20) Par moy ont esté destruits les
lounz perse. (26) Et Gallyen lui respond (dist): »Il t'en pourra bien couster.
(27) Oliuier est mon pere, et foy que ie dois a dieu, tu viens bien a point,
si te deffye de dieu«. (34) Lors luy donne (-na) vng (tel) coup de Flamberge
et luy donne tel coup sur le heaulme, (35) que le coup luy descent (F. sur
le heaulme, que il luy descendit) (217, 47) sur le dextre bras et ne demoure
(-ra) riens a raser (216, 4. 35) iusques a la chair nûe; (5. 36) mais il eust la
chair si dure, qu'il ne la peust onc (oncques) entamer. (6) Et quant Gallyen
le voit, il luy dist: »Quelle chair auez-vous? (7) Que dieu (8. 25) vous puisse
mauldire! Et Pinart luy dist: »Frappe hardiment! Je te laisseray frapper
cent coups dessus ma chair pour quatre seullement«. Quant Gallyen l'ouyt,
il fut courroucé. »He dieux, comment pourray-ie ouurer encontre (contre)
ce dur sarrazin qui a si dure chair! Gallyen se combat (combatoit) a Pinart
et le fiert (frappoit) de tous costez et luy detrenche (-a) les mailles du
haubert; mais quant le branc descend (-doit) dessus la chair de Pinart, il
retentissoit, comme ce fust (comme une) pierre; et Pinart le rassault (-ailla)
et trenche (-a) le blason a Gallyen. Et s'il ne se fut bien gardé, il eust esté
mort; et Girard de Cecille fiert (Sec. frappa) Pinart, mais onc (oncques) ne
le peust empirer. Quant Gallyen voit (vit) ce, si (il) fut moult marry
218, 37) et faict (fist) son oraison a nostre seigneur. (38) »Haa (Ha) doulx
lieu«, dist Gallyen (40) »ne consentez, que ie meure, tant que i'aye veu mon
pere Oliuier mort ou vif! Et après ie suis content de mourir, se c'est vostre
plaisir«. (45) Adonc assaillit Pinart (46) et luy detrenche (trencha) les mailles;
219, 9) mais il ne le peult entamer en la chair. »A dieux, (Or ne vault)«
leist Gallyen »or ne vault (or—v. *fehlen*) ce que ie fais; (10) car il a la chair
plus dure que fer«. *Fortsetzung s. zu 221, 43).*

216, 26 *Hs.*: Hier; s. 214, 38 + 11. — 35 entrer *falscher Reim*, etwa
durch tochter zu ersetzen. — 39 *Hs.*: fort. *Vgl.* forment 186, 3; 188, 29;
194, 30; 228, 41. — 42 *Hs.*: Or ne me puis de vous nullement aider. —
43 sauuer *falscher Reim*; bessere etwa: qui tout poest respitier.

1470 (Bl. 70r^o): ¹⁵»Taiz toy«! dist Gal. Dr. Bl. 42r^o: ¹⁵Quant Galyen
Pinart »Car je ne prise ton menacer eut ce dit, Pinart lui respondit: »Je
ving bouton ¹⁵et suiches, que ¹⁵j'ay ne craintz ton menacer, ¹⁵il te vaul-

- Ay bien des crestiens occiz plus d'un millier,
 Et si occiz Estouf, Sanson et Berenger
 21 Et Yuon et Yuore et maint aultre guerrier,
 Et si ioustay hier ma(t)in au marcis Oliuier,
 Vng tel coup luy donnay sur l'escu de cartier,
 24 Qu'a terre l'abaty [et] lui et son destrier.
 Tay toy, dit Galien, *ton corps ait encombrer !
 H[ui] se vanta aussi vng autre pautonnier,
 27 Mais la mort de mon pere luy ay vendu [mout] cher,
 Et puis, se tu t'en vantes, se dieu me puist aider,
 Aussi le te voudrai-ge, ains que (ie) voise coucher*.
 30 Lors trait chascun l'espee du costé senestrier,
 Entreferu se sont grans coups sans espargner,
 Si que le feu en font des armes flamboier.
 33 Gualien tint Floberge dont se sceut bien aidier,
 A Pinart sur son heaulme ala tel coup paier,

1470: mis des crestiens a mort plus d'un millier ²⁰et si ay occis Sanson, Berangier et Hector. ²¹Aussi ay-je Yvon et Yvonne et maint autre ²²et si jousté hier au marquis Oliuier ²³au quel je donnay vng tel coup sur l'escu, ²⁴que je l'abatis a terre lui et son destrier. ²⁵*Taiz toy!* dist Galien *Qu'il te puisse meschoir!
²⁶Aujourd'uy s'en est venté vng autre; ²⁷mais trop lui vendis chier la mort de mon pere. ²⁸Et saches, que puisque tu t'en ventes, ²⁹que aussi me vengeray-je de toy*. ³⁰Si se sont entreferuz si grans coups des espees, ³¹qu'ilz font saillir le feu des arnoys. ³²Galien auoit en son poing son espee, ³³si en donna tel coup a Pinart sur

Gal.: s'ist mieu!x taire que tant parler. ¹⁹Encores ay-ie mys a mort plus d'un millier des crestiens. ²⁰J'ay occis Sanson, Berangier et Hector, ²¹Yvon et Yuore et mains autres chevaliers. ²²Et si ay iousté au matin au conte Oliuier ²³et lui donnay tel coup. ²⁴que l'abaty par terre*. ²⁵Certes, dist Galyen *ton corps en soit maudit!
²⁶Car aujourd'uy ay veu vng autre pautonnier qui se vantot ainsi comme toy; ²⁷mais la mort de mon pere lui ay vendue bien chere. ²⁸Et puisque tu te ventes, que tu as mis par terre le conte Oliuier, par le dieu en qui ie croy, ²⁹deuant qu'il soit soleil couché, de toy me vengeray*. ³⁰Adonc tirerent leurs espees des fourreaux ³¹et sans es-

pargner l'un l'autre (Bl 420^v) s'entredonnerent de grans coups sur leurs escuz et heaumes. ³²si fors et si merueilleux, qu'ilz en faisoient le feu saillir. ³³Puis Galien qui tenoit Flamberge son espee dist, ³⁴que s'i plaist a dieu, ³⁵que deuant que Pinart se couche, qu'il vengera la mort de son pere. ³⁶Lors haulca sa bonne espee Floberge ³⁷et lui donna si grant coup, que le cercle de son heaume ou il y auoit maintes pierres precieuses

3351 Bl. 218^v: ¹Sy te di tant, que de ceste heure ne fusse mie enuie, se Rolant, Oliuier, Haton, ²Berangier, ³Yuore et Yuon ⁴que j'ay huy abatus et occis m'eussent sceu par nulle maniere entamer. Sy te garde de moy, se tu ne veulx presentement mourir*. ⁵Trop t'ay ouy vanter, sarrasin* ce respondi Galien *et tel mot as cy dit, que mieu!x te venist (Bl. 219^r) auoir en ta bouche retenu; ⁶car pour le pareil ay hui vng sarrasin ⁷occis ⁸et si feray-je toy, ne ja n'auras si dure pel, que m'espee ne te face sentir*. ⁹Et a ceste parolle a Galien l'espee traite ¹⁰dont il

- Que le branc luy [en] fist iusqu(es)' a la char entrer.
 36 Mais la char fut si dure, ne la peut empirer,
 Encontre mont sorty le riche branc d'acier.
 Quant ce voit Gualien, n'y eut que courroucher,
 39 A s(on)' espee commence bien for[ment] a tencher,
 »Hay«, dit il, »Floberge, bien vous doy lesdenger,
 Je soulaie de vous fer et acher trencher.
 42 [Et maintenant] de vous [ne me puis point] aider.
 Maiz la foy que ie doy dieu qui tout peut sauuer,
 Se tost ne me vengés d[ou] glouton pautonnier,
 45 Jamaiz vous ne pendrés a flan de cheualier,
 Aincois vous feroiy rompre, (et) par morseaulx esmier,
 S(i)' en feront ces merciers des esguilles forgier«.

CXVII.

- 217 [L]ay dedens Raincheuaulx le pendant d'un costal
 Furent sur les cheuaulx armés li deulx vasal,
 3 En sa main tint le branc le paien desloial

1470: le heaulme, "qu'il en fist tomber le cercle et les pierres et deuilla iusques a la chair. "Mais (Bl. 70v°) la chair ne trancha j'l pas. "Quant Gualien voit ce, si est moult courroussé "et dist tout hault: "»Ha Flamberge! Je vous doy bien haïr; "car 'ay veu, que je souloye fer et acier rancher de vous; "mais maintenant ne me puis-je servir de vostre corps. "Mais "se bien tost ne me vengez le ce felon pautonnier, "jamais ne pendrez a cousté de cheualier; "mais vous feray toute par morceaux despiecer, "si fera l'en de vous faire les esguilles«.

»myer par pieces "pour forger des esguilles de quoy on s'aidera«. Tels noz disoit Galyen a son espee.

351: assena Pinart sur le heaulme par si grant vertu, "que le heaulme et a coiffette lui pourfendi iusques au chief. "Mais ne le pot mie entamer, "ains resorti l'espee contremont, comme s'elle eust aconsiuy vng enclume, "dont j'l fut tant dolant que merueille.

217,10 boiral wohl v. substantivischem boire. — 16 Hs.: nul mal.

470 Bl. 70v°: (217,1) Par davan
 lonceuaux en vng grant val estoit
 »roy Pinart, "tenant en sa main

Gal.: se desrompit tout par pieces et les enuoya par terre, ne le heaume ne la coiffe ne le sceurent garentir, "que l'espee ne coulât iusques a la chair nûe; "mais elle fut si tres dure, que entamer ne la peut, "tellement que l'espee rebondist contremont le ciel. "Alors Galyen se print a courroucer "et commenca a tancer a son espee en disant: "»Ha Floberge, "je souloie de vous couper fer et acier "et maintenant de vous ne me puis aider. "Mais par le dieu en qui i'ay esperence, "se ne me vengez de ce ort villain pautonnier, "tant que ie viue ne pendrez a mes flans, "ains vous feray despecer et

Gal. Dr. Bl. 42r°: (217,1) Par deuant Ronceuualx dedens vng grant val "furent montez sur leurs destriers Pinart et Galyen qui aux beaulx

rancz d'acier s'entrefestoient. "Mais le villain paien qui tenoit son branc

- S(i)' en feri Galien sur le heaulme roial.
 Quant Galien le voit, si brocha le cheual,
 6 Près du paien se trait Galien le vassal,
 Dessus luy va descendre vng coup si trescruel,
 Que le haubert qui fu d'oeuvre especial
 9 D'oultre en oultre couppa et heurta au cheual,
 Mais onc(ques) ne lui forfist la monte d'un boiral.
 Quant ce voit Galien, si en eut deul courail,
 12 «Hay paien», dit il, «le roy celestial
 Confunde ton cuirain! Oncquez ne vi istal,
 Il est assés plus dur que pierre de rochal.
 15 M'espee et toy, ie croy, estes tout d'un metal,
 Pour ce ne s'entrepeuent il faire nesun mal».

CXVIII.

- Quant Galien se voit en ce point actourné,
 18 Et qu'il ne peut Pinart point auoir entemé

1470: son espee 'et en frappa en l'esmail l'espee a Galien. Dont les pierres cheurent a terre. 'Quant Galien vit ce, si brocha son cheual des esperons 'et donna tel coup au paien, 'qu'il le fist broncher sur son cheual. 'Mais autre (Bl. 71r^o) mal ne lui fist. 'Quant Galien vit ce, si fut moult courroucé et dist: '«Ha paien 'le tien corps soiet maudict! 'Car j'i est plus dur que aymant ne cristal. 'Mon espee et toy estes, ce croy-je, tout d'un metal 'et pour la cause ne vous pouvez vous faire nul mal.

Gal.: d'acier 'vint deuers Galien par si grant force et vertu et le fent sur son heaume vng tel coup, que l'esmail et les fleurs et toutes les pierres qui y estoient fist cheoir contre terre. 'Et Galien par grant ire boucha Marchepin son cheual 'et lui vit donner sur le heaume par derrière le sommet de la teste vng si terrible coup 'qu'il le fist pendre vne grant piece sur l'arcon de sa selle et lui froissa son camail. 'Il estoit tout couuert de fine pierre et lui denalla le coup sur l'espee qui fut moult pesant en telle facon

que les haultes pieces de fer ne le sceurent garantir, qu'il ne venist aques a la chair nûe. 'Mais rien n'y fist, 'dont Galien en eut grant mal en son cuer 'et va dire: «Roy de maiestié, 'ie te prie: Veuille confondre la chair de ce paien, 'qui est plus dure que acier ne cristal. 'Je croy, que mon espee et sa chair soient faictes d'une mesme matiere. 'ilz ne peuvent nul mal faire l'un a l'autre».

8351 Bl. 219r^o: Le payen qui des assaulx que Galien lui faisoit ne tenoit aucun compte (217,8) tira l'espee neant mains pour cuidier Galien assaillir. 'Mais quant Galien le vist esmer, j'i se recula, comme sauant, que c'estoit guerre, et reuint contre Pinart

217, 19 Hs.: Neant plus que fin acher qui est bien trempé. — 23 Hs.: Amont par dessus son heaume qui fut. *Wegen der Silbensahl von heaume* s. 207, 42. — 30 Vgl. alaaat 221, 10 rasee 219, 1; *Gui de Bourg.* 4294 und 4295 a res 181, 23. — 35 Hs.: ains la suepré. — 40 estoiez st. estoies. Vgl. etc. 171, 35; faictes 200, 22; aveuglez 169, 33; Charlez 171, 9 etc.; ades 171, 10; vifz 171, 13; ilz 179, 44. 48; und umgekehrt: scaués 199, 15, Tir. 93 etc. fais 199, 14; vertus 171, 20. — 218, 1 Bessere: niés de; vgl. 170, 11; 173, 2.

- Neant plus [sa chair dure] que fin acher trempé,
 Se ne fut pas merueilles, s'il eut le cœur iré.
- 21 Il a hauché Floberge le riche branc lectré,
 Sur Pinart la deschent par si grant cruauté
 Amont [sur] son hêaume qui [estoit] fort gemé,
- 24 Que le païen deuïnt [dou cop] tout estonné,
 Qu'a [bien] petit, qu'il n'est contre terre versé;
 Mais onquez il ne fut ne plaié ne maté.
- 27 L'espée contreual coula par tel fierté,
 Que de l'escu lui a vng grant cantier osté;
 Sus l'arcon de la sc(e)lle est le coup aualé,
- 30 Le cheual consuy, le col luy a r(a)asé,
 Et Pinart trebuscha enuers enmy le pré.
 Quant Galien le voit, tantost l'a ramposné.
- 33 »Païen«, dit Galien, »mal vous est encontré,
 La mort de mon bon pere dont vous estes vanté

178,38; 185,7; 190,15; 203,44; 205,35; 208,26. *Umgekehrt ist* 194,38 nieps = nevoit. *Correct steht* nieps 211,36 und nepueu 214,39; s. *Anm.* 222,28. — 8 *Etwas entsprechendes findet sich allerdings* 3351. — 9 *Hs.*: Floberge va haucier. — 17 *Hs.*: Que isi. — 20 *Hs.*: Cest ung mien nepueu.

1470 *Bl.* 71r^o: (217, 17) Quant Galien voyt, ¹¹qu'il ne peut faire nul mal a Pinart, ¹²si fut moult dolant et courroussé, ¹³si haulsa encores l'espee ¹⁴et en donna si grant coup a Pinart ¹⁵sur son beaulme, ¹⁶qu'i l'estonna tant, ¹⁷qu'a bien peu, qu'il ne versa a terre. ¹⁸Mais onques ne lui fist playe, ¹⁹si rehaulsa encores l'espee et lui en donna derechief vng si grant coup sur l'escu, ²⁰qu'i lui couppa vng quartier ²¹et puy deualla l'espee sur l'arcon de la selle ²²et ataignit le cheual tellement, qu'i luy rasa tout le coul et cheut tout mort. ²³Si tunba Pinart ²⁴et Galien lui dist: »Pinart, ²⁵vous vous estes venté de

Gal. Dr. Bl. 42v^o: (217, 17) Quant Galien voit, ¹¹qu'il ne peut venir a ses fins contre Pinart, ¹²se ne fut pas merueilles, s'il en fut courroucé; ¹³car il trouuoit sa chair plus dure la moytié que fin acier trempé. Le cueur lui esmeut, le couraige lui croist ¹⁴et vint haulcer son branc d'acier par moult grant fierté ¹⁵et deslacha si grant coup ¹⁶sur son heaume, ¹⁷que Pinart fut tout estourdy ¹⁸et a bien peu, que il ne cheut a terre de dessus son destrier, tellement que l'autre partie du cercle du heaume et les riches pierres furent toutes (*Bl.* 43r^o) rompues et brisees iusques au hanapier. ¹⁹Nonobstant-que le branc d'acier fin et bien tren-

chant si ne lui fist-il nul mal; mais c'estoit pour neant; car onques chose ne fut plus dure qu'estoit sa chair. ²⁰Si coula l'espee contre val ²¹et lui couppa vng quartier de son escu painturé. ²²Puis l'espee tomba sur ²³le col de son destrier et lui coupa rasibus (*cf.* 1470 *su* 218,6b) de ²⁴l'arcon de la selle. ²⁵Et incontinent Pinart tomba a terre. ²⁶Et quant Galyen le voit desmonté, il le commenca a ramponer ²⁷et lui dist: »Pinart, maintenant vous prendra mal ²⁸pour la mort de mon pere de quoy

3351 *Bl.* 219r^o: qu'il fery vng cop en trauers assez grant pour le copper parmy, s'il ne fust si dur, comme j'i estoit; j'i n'y fist riens au fort, si non ¹qu'il lui ocist son cheual soubz lui. ²Or fut a pié le roy Pinart de

- Vous feray comparer, ains [qu'il soit auespré]». 36 »Tays toy! [ce] dit Pinart, »Tu n'es mie eschappé, Je ne te prise mie la montance d'un dé. Quant ie vins horains cy, se i'eüsse daigné, 39 De m'espee t'eüsse le chief du bu seuré; Car endormis estoiez sur le bort de ce pré. Mais i'actendis [i]tant, que feüsses armé, 42 Et tant que tu feüsses sur ton cheual monté. »Tu diz voir«, ce respont Galien Restoré, »Aussi te promet-iè, (que) en bonne loiaulté, a *Que de moi n'auras mal, ni ne seras frappé*, 45 Ains auras bon cheual desoubz toy abriuüé. Adonc a Gualien sur destre regardé, Voit venir vng païen son gonfanon leué 218 Qui fut nepueu Pinart de son frere engendré. a *Et auoit nom Corsubles, gros estoit et quarrés* b *Cil vint savoir, Pinars o tant a demoré.* Quant Galien le voit, si ne fut arresté,

1470: la mort de (Bl. 71v^o) mon pere. «Mais je la vous feray comparer auant qu'il soit vespre». «Or te tais!» dist Pinart »Encores n'es tu pas eschappé. «Tu scez bien, que, quant je vins joy, si j'eusse voulu, «je t'eusse occis, «ainsi que tu dormois sur le bort de ce gué. «Mès je actendis tant, que tu feusses armé «et que tu fusses monté a cheual. «Tu dis vray» dist Galien «aussi te prometz-je, (a) que de moy ne seras frappé ne feru «jusques a tant, que tu aies vng courcier. «Si regarde Gallien derriere lui «et voit venir vng païen (218,1) qui estoit nepueu de Pinart (a) et auoit nom Corsubles qui estoit grant et groud et fourny. (b) Le sarasin venoit pour sauoir, a quoy Pinart auoiet tant demouré. Quant Galien

Gal.: vous vous estes vanté; «ains qu'il soit le vespre le compare chiereument. «Tais toy, garde» dist Pinart »Encores n'es-tu pas eschappé. «Je ne te prise ne peu grant. «Tu scez bien, que ores, quant ie vins icy «et que ie te trouay dormant, «se i'eusse voulu, «ja t'eusse trenché la teste de mon espee. «Mais ie ne daignay et attendis, que tu fusses armé «et monté sur le cheual. «Tu ditz verité, dit Galien «aussi te prometz ma vie. (a) que de moy nul mal n'auras «jusques a tant, que tu auras recouuer vng autre destrier. «Adonc Galien regarda derriere luy «et voit venir vng païen a tout vng panoncel volant au vent (218,1) qui estoit nepueu de Pinart engendré de son frere. (a) Corsuble fut nommé. Cestuy

moult de cruauté aux crestiens. Il estoit gros, grant et quarré et bien fourny de tous ses membres (b) et venoit scauoir, a quoy il tenoit, que Pinart demouroit tant. Et quant Galien vit approcher Corsuble, si ne fut

3351: Bruncheseille le quel n'auoit paour, si non que Galien se mist a la fuite, tandis qu'il n'auoit point de destrier. «Mais guaires ne demoura sans cheual, et qui demanderoit, comment et par quelle maniere, dist l'histoire, «que comme a vng giet d'arc d'ilec «estoit vng sarasin acompaignié de IX païens (Bl. 219v^o) le quel, (218,1) quant j'l vist son oncle a pié deuant Galien, se parti le plus hastiement qu'il peust (b) pour venir au secours de Pinart

3 Ain(coi)z broche le cheual de l'esperon (qui fut) doré.

Quant le paien le voit, (si) ne fut mïe esfraié,

Aincois vint contre luy de ferir apresté

6 Et feri Gualien en son escu lité,

a Si que sa lance l'a bien quatre piez passé

b Res a Res de l'espaule. Se l'eüst assené,

c Eüst-il sis haubers, tot mort l'eüst rié;

d Mais deus le garantit par sa grande bonté.

e Et li paiens qui fut hardis et redotés

f Son branc d'acier a trait, puis l'a en haut levé

g Et Galien en a feru de tel fiertés,

h Que ne suvoit que faire, tant l'a-il estoné.

i Quatre cops li dona li paiens desfaés,

k Devant que Galiens l'eüst un refrappé,

l Et que despeechiés peüst estre a son lés

m Ses escus de la lance qui l'a trestot troé.

n Lors li bers de Floberge l'a endos tronçoné

o Et puis vint au paien de grant ire enflamés,

p Es II mains print Floberge, tel cop len a doné,

1470: le voit, ^asi picque Marchepin et va a l'encontre de lui ^a et le paien ne l'esfroye de riens; ^bmes vient contre Gallien courant comme foudre ^aet frappa (Bl. 72r*) sur son escu de sa lance tel coup, (a)qu'il passa tout oultre bien quatre piez (b)rasibus (cf. Gal. Dr. zu 217,30) de l'espaule. Mais se e paien l'eust actaint par le corps, (c)et eust-jl eu six haubers vestuz, si l'eust-jl percé et rué a terre tout mort. (d)Mais dieu le garentit par sa bonté; car onques pis ne vallut lu coup. (e)Mais le paien qui estoit hardy et redoubté (f)a tiré son branc g)et en refrappa Gallien tellement, h)qu'il le estonna tout. (i)Quatre coups lui donna le paien, (k)dauant qu'il (l)peust estre de lui despesché. n)Or tenoic Gallien son espee, si en tronsonna la lance en deux (o)et puis vint au paien de grant yre tout courroussé, (p)si lui donna tel coup le l'espee a deux mains (q)sur l'un les bras, qu'i lui fait voller a terre.

Gal.: pas endormy, ^aains broche Marchepin des esperons dorez et vient vers luy qui riens ne le doubta.

^aMais le payen Corsuble ne fut onques effroyé, ^aheurt a son cheual qui alloit comme foudre et vint contre Galyen et Galyen contre lui ^a(a)et Corsuble lui passa sa lance acérée quatre piedz (b)par dessoubz le bras ou pendoit l'escu et entra dedens bien auant. Si l'eust assené au corps, (c)et il eust eu six haubers vestus, il eust percé Galyen tout oultre et l'eust versé a terre tout mort. (d)Mais dieu qui garde ses bons amys l'en garentit et ne lui toucha point. (e)Lors le paien comme hardy et preux et redoubté, (f)trait l'espee d'acier, puis l'a leué en hault (g)et l'a fait brandir contre Galyen en le menacant et vient a lui de si grande roideur, que le coup cheut sur son heaume si pesamment, (h)qu'il en fut tout estourdy en telle maniere qu'i ne scaourdy qu'il deuoit faire.

(i)Quatre coupz lui donna le paien,

k)deuant que Galyen le sceut ferir; (l)car il ne se pouoit despescher (m)de a lance dont son escu estoit troué. (n)Lors Galyen qui tenoit Floberge, au mieulx qu'il peut, tronsonna la lance en deux tronçons, (o)puis s'en vint contre le paien enflambé de grant ire (p)et prent Floberge son espee

- q Qu'il li copa un bras, si qu' a terre est volés.
 (Sa lance va briser, les trons en sont volé.
 Point de lance n'auoit Gualien le membré)
 9 [Lors ferit sur son heaume] de telle volenté,
 Que la teste du corps lui a du bu seuré,
 Puis saisi le cheual qui estoit seiourné
 12 Et s'en vint a Pinart, si l[e] luy a donné,
 Puis dit: »Montez, beau sire! Je vous rend la bonté,
 Que me f[ei]s[tes] ores par dessus ce vert pré,
 15 Pour l'amour, qu'en dormant ne m'aués point greué,
 (Je vous donne ce destrier tout enseelé)
 [Je l']ay a vng paien maintenant conquesté.
 18 »Ha sire«, dit Pinart, »mal iour te soit donné!
 De ceste courtoisie ne te scay-ie nul gré.
 C'est vng [de mes] nepueu[s] que vous aués tué«.

CXIX.

- 21 Pinart print le destrier sans nulle demoree,
 Puis monta en l'arcon de la se(c)lle doree.

1470: »Puis refrappa sur le heaume et luy bailla tel coup, ''que jusques au menton l'a fendu ''et puis prent son courcier ''et (Bl. 72v°) l'amene a Pinart, si lui (dist) [l'a] donné ''et lui dist: »Or montez, beau sire! Je vous rens la bonté et la courtoisie ''que vous me fistes sur le bort du gué, ''quant je dormoye, qui(l) ne me voulstes oncques en dormant greuer. ''Si montez dessus! Car je l'ay ores conquesté sur vng paien«.
 ''»Ha sire«, dist Pinart »que Mahon vous enuoye mal! ''Car est vng de mes nepueuz que vous avez occis. ''De ceste courtoisie vous scay-je bien petit de gré«.

Gal.: a deux mains et lui en donna tel coup (q) sur le bras, qu'il lui coupa tout oultre et cheut a terre. (Bl. 43v°) »Lors recouure sur son heaume qui moult estoit poly et lité et assena si horrible coup, ''qu'il le pourfendit iusques au menton. Adonc cheut tout mort enemy le pré. ''Galyen prent son destrier qui estoit de grant bonté ''et le vint donner a Pinart ''en lui disant: »Montez, beau sire! Je vous rens le plaisir ''que m'avez fait a ce matin, quant près du gué ''m'avez trouué endormy. ''Si l'ay conquesté tout maintenant a vng paien forcené qui m'a enuoyé tuer«. ''»Ha sire« dist Pinart »de vous mauldie. ''C'est a vng de mes

nepueux, ne scay, si l'avez occis. ''Saichez, que de ceste courtoisie je ne vous scay nul gré«!

3351: le sien oncle. »Et quant Galiën l'aperceut, »il brocha celle part le plus tost qu'il peust »(n) l'espee traitte, »pource qu'il n'auoit point de lance ''et tant fist, qu'il occist le payen. ''Puis saisi le cheual ''et le presenta a Pinart, disant, que a pié ne le voloit mie combattre. ''»De ce ne vous say gré, ''sire crestien«, ce lui respondi Pinart ''et aymasse mieulx neant que telle courtoisie; ''car vous avez vng mien nepueu occis, sy en seroit tant mains deporté de par moy«.

218, 25 Hs.: grant. — 38 Hs.: fut nee. — 40 Hs.: V. moy g. de mort e. c. i. — 41 Hs.: montree. — 43 Hs.: V. a. ie aultre m. chantee. — 46 Bess.: copée. — 219, 5 Hs.: finoie. — 15 Hs.: Qu'auoir toute iour perd-

- Lors Gualien et luy refierent de l'espee,
 24 Sur les heaumes ce sont donné mainte colee.
 Pinart hauche le branc de gran[de] randonnee
 Et en fiert Gualien, telle lui a donnée,
 27 Que le cercle n'y vault vne pomme paree.
 Jusqu(es)' au destre sourcil est l'espee coulee,
 Si que la char lui a iusqu(es)' a l'os entamee,
 30 Le sang (luy) sault contreal la face coulourée.
 Et quant Pinart le voit, s(i)'a grant ioie menee,
 Il (a) dit a Galien par mout fiere posnee:
 33 »Mal vous estes partis de France l'onnouree
 Pour venir guerroyer en [i]ceste contree,
 Contre moy ne poués auoir nulle duree.
 36 Quant Gualien l'entend, la chere a susleuee,
 Contremont a (re)guardé par deuote pensée,
 Puis dit: »[He] doulx Jhesus qui de vierge [sacree]
 39 Nacquistes a nouel sans point estre entamee,
 Veullés [mon cors] garder [hui] en ceste iournee!»

1470 (Bl. 72v°): (218, 21) Lors Pinart
 "monte sur le destrier et s'entre-
 approuchent l'un de l'autre "et
 se donnent mains coups, "tant
 que Pinart a entamé la chair a Ga-
 lien "tant, que le sang en coule
 contreval jusques en la terre. "Quant
 Pinart vit ce, si en demena grant
 joie, "si dist a Galien moult fierement:
 (Bl. 73r°) "»Mal vous estes party de
 France "pour venir guerroyer en
 ceste contree. "Or ne puez vous
 contre moy auoir duree". "Quant
 Galien l'entend, si est moult cour-
 roussé. "Puis leua la face contre
 mont "et dist: »O doulx Jhesucrist
 qui de la vierge Marye sacree "nas-
 quistes le jour de nouel sans point
 estre vostre chair entamee, "veillez

Gal. Dr. (Bl. 43v°): (218, 21) Pinart
 print le destrier "et monta legiere-
 ment deessus, "tenant son espee a
 deux mains s'en vient contre Galyen
 par moult grant felonnye "et lui
 donna si grant coup sur son heaume,
 "qu'il lui trencha la coiffe dedessus
 "jusques au dextre sourcil tellement,
 "que la chair fut entamee iusques
 a l'os "et en cheut le sang contreal
 qui lui a coulouré sa face. "Et quant
 Pinart le vit, si en eut grant ioie
 "et dist a Galyen en se mocquant
 de lui: "»Mal vous estes party de
 France la louee "pour venir guer-
 roier en ce pais; car contre moy ne
 puez riens acquerir, mieulx vous
 vaulsist certes retourner en France,
 "si scay-je bien, que contre moy
 n'aurez ia duree". "Quant Galyen

l'entent, a peu qu'il ne forsene, "si a leué les yeulx vers le ciel par
 grant deuotion "et commença a reclamer nostre seigneur Jhesucrist en
 disant: »Mon benoit Jhesus que de la vierge sacree "nasquistes au iour
 de noel, sans nul corruption, "plaise vous auicourdhuy me garder et defen-
 dre contre ce païen maudit, ainsi vraiment que ie croy, que tu es tout
 puissant sur toutes choses! Plaise toy, que moy ton poure seruant me
 donnes la puissance, que ie le puisse vaincre a l'honneur de ta benoiste

3351 (Bl. 219v°): (218, 25) Il a haulsé l'espee lors "et sans espargnier l'a
 sur le beaulme Galien si aïreement deualee, "que tout fendi "jusques au
 sourcil "et le naura si auant, que tout fut son cheual et son harnois "de
 sang vermeil couuert, "Dont Galien fut dolant "et pour soy vengier haulca

- Lors a vers le paien sa chiere [retornee],
 42 Paien dit Gallien: »Ains qu'il soit l'auespree,
 Vous auray [une] messe [d'autre façon] chantee.
 Lors va haucher Floberge qui bien fut affillee
 45 Et va ferir Pinart, telle luy a donnee,
 Que la coiffe luy a d'oultre en oultre percee.
 Puis est l'espee après sus le bras deualee,
 219 La manche du haubert a trestoute rasee,
 La brouingne de son dos a trestoute emportee
 3 Le bras demoura nu comment verge pelee.
 Quant Gallien le voit, grant ioie en a menee;
 Car bien cuidoit auoir sa bataille fin[ee].
 6 Lors a Floberge a mont en l'heure [re]leuee,
 Sur le bras qui fut nu [fiert] de tel randonnee,
 Qu'a ce coup cuida bien l'espee auoir cassee.
 9 Mais la char au paien ne fut point entamee,
 Non plus que [se] ce fut vne enclume ferree.
 Quant ce voit Gualien, s'en eut la chiere iree,

1470: mon corps aujourduy garder!
 "Lors retourna sa face vers le paien,
 "puis lui dist: »Paien, auant qu'il soit
 nuyt, "j'a[i] entencion de vous abais-
 ser vostre parolle". "Si hausse Flam-
 berge "et va frapper Pinart dessus
 la teste, "si luy trancha a vng coup
 le heaulme et la coiffe; "puis de-
 ualla son espee (219,1) et du corps
 rasa la manche de son haubert, "si
 lui demoura le bras tout nud. "Quant
 Gallien voit ce, si en mene grant joie;
 "car bien cuidoit auoir mise a fin
 la bataille. "Lors releua son espee
 "et (Bl. 73v°) en frappa encores tel
 coup, "qu'il cuida bien auoir rompue
 son espee. "Si nen fut point la
 chair du paien entamee. "Dont

Gal.: passion et en sustentant baley
 confondant la sienne! "Quant Gallien
 eut sa priere en son cuer acheue-
 vint vers le paien "et lui dist mes-
 fierement: »Pinart vous m'auez fit
 sang et playe; mais par le dieu
 puissant qui maintenant m'aidet
 ains qu'il soit nuyt, "vous chanteray
 vne messe d'estrange facon. "Ains
 haulsa Floberge son espee qui
 treuchoit "et fiert le paien sur sa
 teste armee si merueilleux coup, "qu'il
 lui trencha le heaume et la coiffe
 "et deualla le coup sur le bras tou-
 ment, (219,3) qu'il demoura tout nud
 "et les armures du haubert furent
 toutes trenchees "et cheurent a terre
 "Et quant Gallien le vit nud, si eut
 grant ioie "et cuidoit auoir gaigne

la bataille. Mais encores est bien loing de ce qu'il pense. "Lors rebaisa
 Floberge "et le frappa sur le bras nud si grant coup, "qu'il cuida auoir
 cassé son espee; mais il le trouua plus dur que marbre, ne oncques ne
 lui fist mal "nem plus, que s'il eust frappé sur vne grosse enclume acree.
 (Bl. 44r°) "Galyen fut dolent, quant il voit, que son espee ne peut prendre

3351: l'espee "et de toute sa force "le lascia cheoir sur l'espaule du payen voir
 (219,1) si, qu'il lui rasa selon la char qui tant dure estoit tout le haubert
 et le fer qu'il auoit armé "et lui vist l'en la char du bras toute nue. "Et
 lors sambla a Gallien, que a l'autre cop ne faudroit ja a lui abatre le bras
 par terre sans nulle faulte. "Mais ce fut pour neant; car jamais (Bl. 220v°)
 n'eust son espee ne autre serment entré en sa char.

- 12 »Sire«, dit Gualien a moult hault alenee,
 »De mal[s] couteaulx puit estre vostre char reboursee.
 S'eüsse hui main cuidé vo char avoir trouuee,
 J'amasse mieulx, que(lle) fut au gibet encoree,
 15 Qu'[ici] auoir [ainsi] perdu[e] ma iournee«.

CXX.

Gallen et Pinart qui furent bon guerrier

- Chapplerent toute iour iusques a l'anuiter,
 8 Qu'oncquez ne s'entrepeurent nullement domaiger;
 Et quant vint vers la nuit, que soleil deut coucher,
 Pinart va Gualien bellement arais(ou)ner,
 21 »Vassal«, fait le paien, »mout faictes a prisier.
 Par Mahommet mon dieu qui tous nous doit iuger,
 Trauailés suis morient de vers vous chapploier,

470: Gallen fut moult dolant ¹⁰et lui list: ¹¹»D'un consteau puist estre vostre peau renuersee! (a) Si j'eusse au matin cuidé trouver vostre chair ainsi dure, ¹²j'eusse mieulx amé, qu'elle eust esté a vng gibet botee, ¹³que y auoir ainsi perdu toute la journee ma paine«.

Gal.: sur la chair nûe et ne scait que penser, veu qu'elle estoit si bien affilee, si encline sa chere contre terre par grant courroux, puis la rebaulsa incontinent ¹⁰et va dire au paien: ¹¹»De maulditz consteauulx enuenimez poussez vous auoir vostre peau remboursee, tant elle est dure et forte. (a) Vrayement, se i'eusse cuydé auoir

rrouué vostre chair si dure, quant au matin ie vins icy, ¹²mieulx eusse lymé, qu'elle eust esté au gibet pendue, que i'eusse frappé coup contre vous; ¹³car i'ay grant paour, que ie perde ma iournee.

219, 16—221, 43 *fehlen* 3351 und *Guer. Dr.* — 35 *rastelier das neufr. Atelier »die Raufes«. Weder Bangert (Die Tiere im altfr. Epos Abschn. 134 ff.) noch Kitze (Das Ross in d. altfr. Artus- u. Abenteuerromanen S. 87 ff.) haben einen Beleg dafür. Littres ältester Beleg ist aus dem 14. Jahrh. — 220, 1 Bess. icist. Vgl. 222, 28 und [i]ceste 170, 41; 189, 27; 196, 17. — 4 Hs.: pour mon corps reposer. — 6 *Die Prosa-texte haben nichts entsprechendes, das falsche Reimwort* parler könnte durch plaidier (vgl. 191, 37) ersetzt werden. — 7 *Man könnte den fehlerhaften Vers bessern*: Errant corurent quatre pour prendre son destrier. — 9 Hs.: Gualien entre. — 11 Bess.: si estoit desrompus. — 13 Hs m. Gualien le fier, aber un'leutlich. — 14 *Den sehr laxen Reihenschluss würde folgende Aenderung beseitigen*: »François«, ce dist Pinart »bien savés guerrier«. — 17 Hs.: pour nient me e me voules monstrier. — 19 gaingné *Vgl. als* 182, 27; voudrà 171, 24; es 207, 27.*

1470: (Bl. 73^{vo}) Si se combatirent Gallen et Pinart ¹⁰tout au long de la journee, ¹¹qu'oncques ne se peurent faire domaige. ¹²Et quant ce vint vers la vespre, qu'i commença a nuytier, ¹³le roy Pinart dist a Gallen: ¹⁴»Par Mahon, je suis moult esmerueillé de cecy; ¹⁵car je suis moult

Gal. Dr. Bl. 44^{ro}: Le vaillant Galyen et Pinart comme bons guerriers ¹⁰combatirent si longuement enmy les prez de Roncevaux, ¹¹que la nuyt fut venue, ¹²ne oncques Galyen ne peut Pinart endomager dequoy il estoit moult doulent. Lors quant Pinart voit, qu'il est nuyt, ¹³si vient a Galyen qui estoit fier comme vng

lyon et lui va dire moult doucement: ¹⁴»Par Mahon en qui ie me fie, ¹⁵ie

- 24 Tant suis las et vaincus, que ne me puis aider.
 »Si suis-je par ma foy«, dit Gualien le fier.
 »Pour tant«, dit le païen, »(ie) vous vouldroie prier,
 27 Que me donnés respit iusques au resclairer.
 Si iray a mon tref pour mon corps [a]laisier,
 Et demain au matin reuendrons chapploier.
 30 »Par (ma) foy«, dit Gualien, bien m'y veul octroier,
 Le congié vous en donne. Alés sans détriier!
 Et ie me coucheray huymais soubz ce lorier;
 33 Car bien me passeray de boire et de menger,
 Mais trop mal me fera le ceur pour mon destrier,
 Que fain n'a ne auoine (ne) feurre ne rastelier.
 36 »Ha sire«, dit Pinart, »vng don ie vous requier,
 Que vous viengés huymès a mon tref repaier.
 Je vous pleui ma foy, comment loial guerrier,
 39 Que par païen qu'il vienge vous n'aurez encombrier.
 »M'y pourrai-ge fier?« dit le fils Oliuier.
 »Ouil«, dit le païen, »par Mahom que i'ay cher,
 42 Que vous n'y aurés mal ne aucun destourbier.
 Quant Gualien l'entent, si l'en ua gracier,

1470: trauaillé, d'auoir bataillé a vous
 "et tant suis las et vaincu, que je ne
 me puis plus aidier." "Si suis-je
 par ma foy" dist Gallien. "Pour
 tant" dist Pinart "vous vouldroye
 prier, (Bl. 74r^o) "que me donnez
 respit jusques a le matin au jour,
 "si iray en mon tref pour me re-
 pousser "et demain au matin reui-
 dray jcy pour batailler." "Par ma
 foy" dist Gallien "je le vous octroie.
 "Si vous en allez repouser, quant jl
 vous plaira et venez bien matin au
 point du jour "et pour meshuy je
 ne coucheray soubz ce lorier; "car
 bien me passeray de boire et de
 menger. "Mais le cueur me faict
 mal de mon destrier "qui n'a ne
 foing ne auoyne." "Sire", dist
 Pinart "je vous requiers vng don,
 "que vous venez pour meshuy a
 mon tref herberger; "et je vous
 jure par mon chief, "que de nully
 vous ne aurez encombrier." "My
 pourrai-je bien fier?" dist Gallien le
 Restoré. "Ouy" dist le païen "je
 vous assure et vous prometz, "que
 vous n'aurez nul encombrier." "Quant
 Gallien entend Pinart, si brocha le

Gai: suis forment "las. De men-
 que i'aye ne me puis plus aidier."
 "Par ma foy" dist Galyen "aussi-
 ie moy." "Pour tant" dist le paï-
 "ie vous vouldroye prier, "que
 me donnez iusques a demain
 matin. "Si iray a mon tref
 mon corps reposer. "Et ie
 prometz ma foy, que demain reui-
 dray." "Et Gallien lui octroie"
 lui dist: "Or allez vous cou-
 "Et ie me coucheray meshuy
 ce beau pin, "si me passeray
 de boire et de menger; "mais
 me fait mal de mon destrier
 n'a ne foin ne auoine ne chose
 puisse menger." "Par mon
 dist Pinart "ie vous requiers vng
 "c'est qu'il vous plaise de vous
 venir avec moy a mon tref "et
 vous iure ma foy et ma loy. "q-
 de nul païen ne serez ledenge
 vous garderay sain et sauf com-
 moy." Adonc Galyen lui respondit
 "M'y pourrai-je bien fier."
 "Ouy" dist le païen "sur ma foy
 "ie vous assure." "Alors Galyen
 comme preux et hardy brocha
 cheual et alla avec Pinart a son tref

Ihesucrist en loua le pere droicturier.

15 Adonc s'acheminèrent andoy li cheualier

Droit vers le tref Pinart parmi vng val plennier.

Quant les paiens le voient, a Pinart vont crier,

120 »Sire Pinart«, font il, »est cestuy prisonnier«?

»Nennil voir«, dit Pinart, »ains est vng souldoier,

3 Le meilleur c'oncques mais enconray en sentier,

Je l'ay cy amené pour [l'huimaïs herbergier].

Faictes luy bien seruir! Et ie le vous requier«.

a Après vont li paien roi Pinart araisnier:

b »Sire ou est vostre niés qui tant se mostroit fier«?

c »Par Mahom« dist Pinars »vez ci cel chevalier!

d Il avoit aujourd'hui tué mon bon destrier,

e Si jura sur sa foi, ne me voudroit tochie,

f Tant que je fus a pié ne n'eüsse corsier.

g Lors vint encontre lui Corsubles bataillier.

h Par Mahom bien cuidai, le deüst tresbuchier,

i Mais le chief sor l'espaule li alla cil trenchier

k Et puis m'a amené sempres le sien destrier,

1470: destrier «etaueclui s'en va pour herberger. «Au chemin se sont mis et s'en vont «vers le tref Pinart (Bl. 74v°) qui estoit en vng grant plain. «Encontre eulx viennent grant quantité de paiens lesquelz estoient escrient (l. -ant) tout hault: (220,1) »Roy Pinart, amenez vous cestui prisonnier?« »Nenny pour vray«; dist Pinart »mes est ung souldier, «le meilleur que pieca trouvasse en chemin n'en sentier. «Si l'ay cy amené pour herberger pour meschuy. «Si vous prie, que vous le fassiez mieulx seruir«. (a) Lors le[s] paiens lui vont demander: (b) »Sire, ou est vostre nepueu Corsubles?« (c) »Par Mahom« list Pinart »ce vassal que vez cy (d) tua mon cheual (e) et quant (f) ie fus a pié, (e) je luy ouys jurer, qu'il ne me toucheroit, (f) tant que je refuse monté a cheual. (g) Si vint encontre lui Corsubles bataillier. (h) Si cuidoye bien, que Corsubles le deust tantost abatre; (i) mais cestui cheualier lui trancha la teste dedessus les espaulles (k) et puis m'amena son

Gal.: concher ou il fut bien traicté de toutes viandes.« »Si ne firent les deux champions nul arrest iusque a tant, «qu'ilz arriussent près du tref. «Et quant ilz arriuerent près du tref, les paiens vindrent au deuant de leur maistre et lui vont escriant: (220,1) »Sire Pinart, cestui que tu amenes est-il prisonnier?« »Nenny« dist Pinart »c'est vng des souldoiers de de Charlemagne «le meilleur guerrier que ie rencontraisse oncq. «Je l'ay cy amené pour le herberger, «si vous prie trestous, que lui faciez bonne chere et le faictes seruir et honorer comme moy.« (a) Après les paiens demanderent au roy Pinart, (b) ou estoit son nepueu Corsuble. (c) »Par ma foy« dist Pinart »cestui vassal (d) m'a auioirdhuy tué mon destrier, (e) si iura sa foy, que nul mal ne me feroit, (f) tant que ie serois a pié et que point a moy nullement ne iousteroit. (Bl. 44v°) (g) Mais vint Corsuble monté sur ce destrier qui vint pour ce combatre a cestuy champion. (h) Et ie cuidoye par Mahom

qu'il le deust mater; (i) mais mon nepueu Corsuble a vaincu et tué et puis lui a trenché la teste de dessus les espaulles; (k) lors m'amena soul-

- l Et je l'ai amené por l'huimais ci logier;
 m Or vos pri mon nevot Corsuble allés cerchier
 n Tot mort le troverés la sus ou sablonier.
 o Lors li paien se pristrent hautement a crier.
 p Mais Pinars dist: »Seignor, je puis certifier,
 q Qu'il ne le fist por autre que por moi aaisier.
 r Falloit-il que Corsubles nos venist espier?
 s Mieux li vaussist dormir et en son lit couchier.
 t Je li avoie dit, qu'il n'i dut approchier.
 u Or taissiés! Car demain, ains que puist anuitier
 v La mort de mon nevot de lui vodrai vengier.
 w Mais por huimais pensés por lui et son destrier;
 x Quar recommencerons demain a bataillier.
 6 »Sire«, font les paiens, »il n'en fault plus parler«
 Quatre Turs courcurent criant prendre son destrier,
 Puis mainnent a l'estable Marchepin le coursier.
 9 [Lors] Gualien entr[a] au tref sans (point) deslaier,
 Et Pinart despoula son bon haubert doublier;
 Mais estoit si derompu et deuant et derrier,
 12 Que pas n'en [y] auoit plaine paulme d'entier.
 A Gualien l'ala monstrier [Pinars] le fier,

1470: destrier (l)et je l'ay amené (Bl. 75r) ceans loger pour meshuy, (n) si gist Corsubles tout mort lassus ou sablon. « (o) Si conmancent lors les sarrasins vng grant dueil a faire, (p) si leur dist Pinart: (u) »Or vous taisez! (v) Car je le vengeray (u) demain. (w) Mès pour meshuy je vous pri, son coursier soit bien pencé; (x) car demain nous retourneron bataillier. « *Lors Gallyen entra ou tref, ¹⁰ si se despoilla son haubert Pinart; ¹¹ mais jl estoict tout rompu merueilleusement, tellement ¹² qu'il n'en y auoict pas plaine paulme d'entier. ¹³ Si l'alla

Gal.: da'n son destrier. (m) Si vous prie, allez querir Corsuble et le faites apporter, (n) vous le trouverez dedessous de Roncevaux dedens un petit preau. (o) Lors les payens commencerent a faire grans criz et exclamations pour l'amour de la mort de Corsuble qui fut leur roy et firent tel dueil que merueilles et n'eust esté Pinart, ilz eussent occis Gallyen. (p) Mais il les fist taire et cesser et leur va dire: »Taisez vous! Car ie scay par Mahon, (q) qu'il ne le fist que pour mon corps aiser. (r) Falloit-il, que Corsuble deuenst espier, (s) mieulx luy vaulsist auoir

dormy en son lit. (t) Je lui auoie bien dit, quant ie partis, qu'il ne venist point. (u) Or vous taisez! Car demain, ains qu'il soit vespre, ie le vengeray sa mort, (w) si vous prie de bon cuer, que pensez de lui? le tenez bien aise a soupper et mettez en l'estable son destrier et donnez assez foin et auoine; car il est de grant bonté (x) et demain matin recommencerons la iouste et me vengeray de lui. « *Lors Gallyen entra sans targer au tref de Pinart et les paiens prindrent son destrier et le menerent aux estables ou ilz lui donnerent assez foin et auoine ¹⁰ et le roy Pinart s'en ala despouiller de son haubert ¹¹ lequel estoit tout froissé et cassé des coupz qu'il auoit euz de Gallyen tellement, ¹² que il n'eust sceu trouuer vne paulmee entiere de son harnois. ¹³ Lors quant Pinart

- »Francois«, dit Pinart, »vous scauez bien guerrier,
 15 Mon haubert m'avez fait mallement dommaiger
 Il est tout derompu, bien m'en doit ennuyer«.
 »Sire«, dit Gualien, »[ce vos voil affichier]:
 a A tort me le mostrés; car ne sui costuriers.
 18 ((Car) Liés en suis en mon cuer. Ce sachés sans cuider:
 A telz robes recoudre ne gaignè onc(quez) denier!)

CXXI.

- Quant Pinart les parolles de Gallyen ouy,
 21 »[Gallyens]«, dit Pinart, »ne soies ia marri
 De mon haubert doublier que ie regrette ainsi!
 Car il m'a mainte foiz de la mort grantic«.
 24 »Non suis-ie par ma foy«, Gualien respondi,
 »Vous le devez amer, (Gualien dit) puis qu'il vous a serui,
 Mais puis qu'il est ainsi, que suis venus [i]cy,
 27 Faictes moy bonne chere! Car vous m'aués pleuy,
 a Qu'en vostre compagnie n'aurioe nul ennui«.
 »Amis«, [ce] dit Pinart, »et ie le vous octry,

1470: monstrier Pinart a Gallyen "et luy
 list: »Francoys, moult bien sauez le
 cour de guerre; "car mon haubert
 uez mallement dommaigé. "Il est
 tout desrompu, dont il m'enuye beau-
 coup.« "»Pinart de Briseulle« dist
 Gallyen (a) »a tort le monstrez; car je
 ie suis pas cousturier.«

Gal.: voit ses armures ainsi acoustrees,
 il les vint monstrier a Gallyen "et
 lui dist: »Regardez Francoys, comment
 scauez guerrier! "Vous m'avez mal-
 lement endommagé mes armes. "Tou-
 tes sont cascees et desrompues. J'en
 ay grant ennuy en mon courage«.
 "»Certes« dist Gallyen »ie nen puis;

a) mais a tort vous me le monstrez; car ie ne suis pas cousturier,«

220, 21 Hs.: Sire. — 22 regrette sehr häufige falsche etymologische
 Schreibung. Vgl. regrettoit 214,19; mectra 201,12; lectré 217,21; coctes
 72,13; traicte 194,17; actent 194,25; 199,5; actourné 214,47 und mainote
 201,37; octroier 197,1; droicturier 179,42; esplotier 221,43; guecter 182,19;
 aictes 220,27. Vgl. auch advisee 195,17; doibt 198,1; desoubz 223,16; doubte
 222,47; neupce 229,17; recepuoir 229,47; nepuen 218,1; corps 211,36, sowie
 4nm. 213,45; 223,7. — 33 Hs.: Et deulx. — Wegen deulx vgl. 223,7.

1470: "»Gallyen« dist Pinart »ne
 oiez ja marry "de mon haubert, si
 e le regretel (Bl. 75v°) "Car il m'a
 naintesfois garenty de mort « "»Non
 suis-je par ma foy« dist Gallyen "»et
 bien le devez amer, puisqu'il vous a
 bien seruy "Faictes moy bonne
 chiere, puisque vous le m'avez pro-
 mis (a) et qu'en vostre compagnie
 j'auray nul mal ne ennuy!« "»Amy«

Gal. Dr. (Cap. 29): "Quant Pinart
 entendit les parolles de Gallyen qui
 se mocquoit de lui, il lui va dire:
 "»Ha dea compaignz, se ie vous
 monstre mes armes n'en soiez ia
 pourtant marry! "Car mon haubert
 doublier que voicy "m'a garenti
 souuent de mort et m'a esté bon
 besoing contre vous«. "»Sire« dist
 Gallyen "»vous le devez aymer, puis
 qu'il vous a si bien seruy; "»mais puis

que ainsi est, que me devez hosteller et que avec vous m'avez amené,
 "faictes moy bonne chiere, puisque le m'avez promis et m'avez pleuy, (a) que
 en vostre compaignie nul mal ne desplaisir n'auray«. "»Amys« dist le roy
 Pinart »vrayement ie vous l'ay promis "et pour tout l'or qui est dedens le

- Ja ne m'en desdiray, et ie le vous pleui;
 30 Car vous aurés assés et bouilly et rosty
 Et vin viel et clairé et espisses aussi,
 Puis aurés vng beau lit de bone plume emply
 33 [O aura] deulx blans draps de lin qui sont fleury
 En quoy vous coucherés, tant qu'il soit esclarcy.
 »Sire«, dit Gualien, »la vostre grant mercy
 36 Vous et moy compterons [demain] ailleurs que cy«.

CXXII.

- Or [estoit Galiens] au tref Pinart (Galiën) le ber,
 Moult tresbien fut seruis, [et après le] souper
 39 On fist a Gualien vng beau lit apprester
 [O] il s'alla [tantost tote nuit reposer],
 a Mais ainçois se volut a dé recommander.
 Et le roy Charlez fist sa gent tost aprester [1797]

1470: dist Pinart »je le vous octroie;
 "car je ne me desdiroye pour tout l'or
 du monde, "et si bien seruy serez "de
 vins "et de viandes, que deurez estre
 comptent.« "»Grant merciz« dist
 Galiën "»je cuide, que demain nous
 compterons ensemble ailleurs que jcy.«

Gal.: monde ne m'en desdiroye; (E
 45r*) "car vous serez bien seruy de roy
 et bouilly, de vin vieulx "et claré
 de bonnes espices aussi "et si veu-
 feray coucher en vng beau lit, em-
 ply de bonne plume "ou il aura de
 fins draps de lin qui sentiront com-
 basme "ou vous reposerez iusque

atant que le iour sera venu«. "Et Galiën lui dist: »Sire, cent mil
 mercys! "Vous et moy, se dieu plaist, conterons ensemble et vous
 paieray, tant que serez content; mais ce sera ailleurs que ceans«.

220,37 Hs.: Or fu. *Man könnte bessern*: Dedens le tref Pinart fu
 Galiens li ber, vgl. 222,28. — 38 Hs.: quant ce vint au souper. — 40-40a Hs.:
 Et quant il s'alla coucher a dieu se voulu commander. — 46 Bessere: retor-
 ner. — 221,4 Hs.: il est de leuer temps. — 8 Bessere: bachelers. Vgl.
 169,28 und wegen noble 174,17; 178,20; 185,22; 187,44; 188,46; 190,42;
 193,43; 201,43; 213,21; 223,19; 225,36; 228,42; tresnoble 189,7; dagegen
 nobile 175,25; 184,24; 189,46; 206,41; 211,4. Beide Formen sind bekanntlich
 auch sonst üblich. — 9 Hs.: Mais il ne peut aler le trait d'un archier. —
 10 al(a)ast; vgl. alasmes 221,26 und trench(a)ast 227,18; esp(a)alles 227,23.
 r(a)asé 217,30 und sc(e)ele 217,29; 218,22; ens(e)elé 218,16. Offenbar hier
 hier umgekehrte Schreibungen vor, nach Analogie von caagnon 194,5;
 g[a]agnier u. s. w., vgl. Anm. 201,37. Ähnlich sind die Anm. 196,37 ange-
 führten Schreibungen pai(e)nne, roy(e)nne, ebenso auch ray(e)s 203,36; ame-
 li(e)ra 216,15 zu erklären. — 12 Bessere: tel coup doner. — 22 Hs.: oroit.

1470: "Or fut "tresbien Galiën seruy
 dedens le tref de Pinard. Et après
 le beau souper "lui fist on beau
 lit aprester. "Quant ce vint après
 souper, s'en alla Galiën repouser.
 "Si fit Charlemaigne son ost desloger

Gal. Dr.: "Dedens le tref Pinart
 estoit logé Galiën "qui bien fu:
 seruy au souper de tous mets de
 vins et de viandes. Et quant ce vint
 qu'il eut souppé et que les nappes
 furent leuees, "on luy appareilla un
 beau lit "ou il s'alla reposer toute

nuit. "Et entandis le roy Charlemaigne faisoit son ost desmarcher

- 42 Pour venir a Roullant que tant deuoit amer, [1804]
Et aux [autres] barons qui la couint finer
Pour la crestienté essaucier et garder
- 45 Es plains de Raincheuaulx dont vous oués parler.
Mais ains que *Charlemaines* y peût repairer,
Luy conuint-il aincoiz maint [grief] mal endurer.
- 221 Quant ce vint l'endemain, que le iour parust cler,
Gualien se leua et puis se ua armer.
- 3 Et (puis) quant il fut armé, si cria hault et cler,
«Pinart», dit Gualien, «il est [temps de leuer],
Tousiours n'est pas [saison] de dormir (temps) et ronfler;
- 6 Je vois a la bataille, plus ne quier demourer».
A icelle parole va tantost demander (son destrier)
- a *Son destrier, plus leans ne volut sejourner*
Hors du tref est issu le nob(i)le cheualier;
- 9 Mais [le trait d'un archier ne pot il loin aler],
Qu'il n'al(a)ast quatre Turs messaiger encontrer
- a *Qui vindrent de Marsilie por Pinart visiter.*
Quant Galien les veit, Marcepin va heurter,

1470: "pour venir secourir Roland
"et les aultres barons "qui estoient
a Roncevaux. "Mais auant que Char-
lemaigne y fust, "si mourut le noble
duc Roland par la (Bl. 76r^o) faul-
ceté et trahison de Ganelon qui
destourba par troys fois le secours
de venir. (221, 1) Or se passa la
nuyt et le jour vint, "si se leua
Galien au matin, aussi tost qu'il vit
le jour apparoir. "Et quant jl fut
prest, si commence a escrire: "«Pinart,
jl est temps, que vous leuez. "Pas
n'est tous-iours saison de dormir ne
ronfler. "Je m'en voys dedans le
champ vous actendre». "Lors s'en
part; "mais jl ne fut gueres loing,
"qu'il ne rencontrast quatre Turqs
messaigiers. "Quant Galien les vit,

Gal.: "pour venir secourir son nepueu
Rolant; "mais bien tart y arriua;
car ains qu'il y soit arriué, "aura
finé sa vie a grant martyre et tour-
ment par la trahison de Gannes que
dieu puisse confondre, qui l'auoit
vendu aux infidelles dont il mourut
auec lui vingt mille cheualiers "pour
exaulcer la foy de l'hesucrist. Et par
le faulx glouton de Gannes "conuint
finer la vie au vaillant Roland et a
Oliuier et aux autres barons dont se
fut grant pitié. Et le traistre Gane-
lon destourba tousiours le roy Char-
lemaigne, qu'il n'alast secourir Roland
et les autres barons. Si lairray a
parler vng petit de Charlemaigne et
retourneray a Galyen. (221, 1) Or est
vray, que, quant Galyen eut dormy
et reposé la nuyt au tref de Pinart,

le iour vint et esclai[r]cit. "Puis se leua et arma incontinent. "Et quant
il fut tout prest et appareillé, ala hault escrire ou le roy Pinart estoit
couché et lui dist: "«Leuez sus, hau Pinart! "Il n'est pas tousiours saison
de dormir e de ronfler. "A dieu vous commant, ie m'en voys deuant vous
attendre au champ». "Lors ne voulut plus leans seiourner et a ses paroles
va monter sur Marchepin et empoigne vne lance "et sortist hors du tref;
"mais il n'eut pas cheuauché la longueur d'un traict d'arc, "qu'il ren-
contra quatre paiens (a) qui venoient de Sarragoase du roy Marcille lesquelz
venoient veoir et visiter le roy Pinart; dont les trois des ditz Paiens estoient
fils de roys. "Et quant Galyen les vit, si hurta Marchepin de si grant roideur,

- 12 Au premier des paiens ala tantost paier,
 Que la lance luy fist parmi le corps passer.
a Puis a tiré Floberge qui moult reluisoit cler,
 Au second Turc ala la teste ius coupper
a Et l'abatit a terre, qu'il ne pot mot soner.
 15 Au tiers paien reuint, si l'ala assener,
 Que luy et son cheual fait a terre voler.
 Le quart paien s'en fuit pour sa vie sauuer,
a Dedens le tref Pinart criant s'alla musser,
b De paor n'ot grant piece alaine por parler.
c Rois Pinars le regarde, si li va demander:
d »Qui t'a fait, di le moi, ainsi espoënter« ?
e Et li paiens après grant piece demorer
 18 A Pinart de Brosseule va la chose compter,
 Comment voulu les a Galien enconter.
 »Sire«, dit le paien, »ne le vous quier celer:
 21 Moy et trois messaiger, quant iour ala creuer
 Nous estions pour vous trestoulx mis en [errer]
 De par le roy Marsilles que Mahom puis[t] sauuer,
 24 Qui nouuelles vers vous nous faisoit apporter;

1470: Marchepin piqua des esperons
 "et donna tel coup au premier qu'il
 rencontre, "qu'il lui fist passer la lance
 parmy le corps. (a) Puis tire Flam-
 berge "et au second luy en donna
 tel coup, que jusques a la poitrine
 le fendit (a) et trespacha mort par
 terre. "Et au tiers lui donna tel
 coup sur son heaulme, "qu'il lui ab-
 atit la joue et l'oreille et du coup
 lui abatit l'espaule. "Quant le quart
 sarrasin voit l'encombrier que faict
 Gallien, si se met en fuicte et (a) s'en
 alla musser dedens le tref de Pinart.
 (b) Si auoict (Bl. 76v) si grant paour,
 qu'il ne sauoit mot sonner. (c) Si lui
 dist Pinart: (d) »Qui t'a ainsi faict
 effrayer? Dy le moy et ne me cellés
 riens! (e) Lors "lui dist (e) le payen
 "la maniere, "comment Gallien les
 auoict rencontrez. "»Nous estions«
 dist-jl "»moy et troyz messaiges a
 cheual tous armez "et venions vers
 vous "de par Marsille "vous apporter

Gal.: "que au premier vint tel cour
 donner, "qu'il le perca de sa lance d-
 part en part. (a) Puis tire Floberge
 qui moult reluisoit "et vint au se-
 cond et luy donna tel coup desus
 le heaume, qu'il le fendit iusques a
 la poitrine (a) et l'abat si sonefement
 a terre, qu'il ne peut mot sonner.
 "Au tiers paien s'en vint qui bien fut
 armé et sans faire long procede se
 menasses lui donna si grant coup sur
 la teste, "qu'il lui abatit la joue et
 l'oreille et descendit l'espee sur l'es-
 palle si roidement, que il lui couppa
 le bras et le paien print moult haai-
 tement a crier (Bl. 45v), si passa
 oultre l'espee qui bien trenchoit sur
 la teste du cheual et la pourfendit
 iusques a la ceruelle. "Et quant le
 quart vit celle aduanture, il se met
 en fuyte (a) et tant qu'il peut courir
 gangna le tref de Pinart (b) ou il
 entra dedens si estonné et si effroyé,
 qu'il ne pouoit auoir son alaine pour
 parler de paour qu'il auoit eue. (c) Et

le roy Pinart le regarde et voit, qu'il est si fort espoënté, qu'il ne peut
 dire mot. Si lui demande (d) qu'il a. (e) Et le paien grant piece après "jai
 va conter "toute la maniere du fait "et lui dist: "»Nous estions "quatre
 paiens "qui venions du roy Marville, "si auons rencontré près d'illec ung

- a *S'estoient avec moi Canars li bachelers*
 b *Li fils le roi Tartaire*
 c *Et li fils l'admiral de Cordes, onc n'ot per.*
 d *Tuit cil troi fil de rois vindrent vos visiter,*
 e *Dou roi Marsilion ier soir por ci aller*
 f *Demandasmes congié, ne il le vout veer.*

Mais aussi que cuidasmes en vostre tref entrer,
 Vng cheualier alasmes la dehors encontre.

- 27 Qui mes troiz compaignons [ala] mors grauer.

a *Mahom voille lor ames en paradis porter!*

(Et ie m'en suis fuy pour ma vie sauuer).

Je ne scay qui il est. Mahom le puist greuer!

- 30 »Certes«, ce dit Pinart, »c'est Gualien le ber,
 Le meilleur cheualier qui puisse armes porter.

Le deable vous a bien fait si matin leuer.

CXXIII.

- 33 Si tost que le paien eut finé sa raison
 Et [ot] fait sa complainte a Pinart le glouton,

1470: des nouvelles, (a) c'est assavoir vous dire, que le roy Canart vient devers vous (b) et aussi le fils du roy Tartaire, (c) le fils a l'admiral de Cordes. (d) Les trois fils de roys vous venoient veoir, si (f) demandasmes congié (e) ar-soir au roy Marillon (f) lequel le nous donna. "Or est bien vray, que, ainsi que nous venions vers vous, "nous ren-contrasmes ce gloton pautonnier "qui les troys filz de roy a liuré a mort. (a) Mahon vueille leurs ames en paradis porter! "Or ne scay qui j' est dist le paien. "Par Mahon dist Pinart (*Bl 77r*) »c'est Gallyen. "Le grant Burgibus vous fist bien si matin descoucher.

Gal.: cheualier "qui en a occiz les trois, et moy me suis saulvé a fuyr. Et Pinart lui demanda ou ils alloient et qui estoient ces troys qui estoient mors. "Par ma foy dist le paien »ie ne le vous quiers celer. "(f) Nous demandasmes (e) her-soir (f) congié (e) au noble roy Marcille (d) de vous venir veoir (f) lequel nous le donna voulentiers. "Et a ce matin, quant auons veu le iour, nous armasmes de toutes pieces "et nous sommes mis nous quatre a chemin, si estions montez chacun sur son destrier "et vous apportions nouvelles "de par le roy Marcille, "(a) si estoit avec moy le roy Canart le ieune qui vous venoit veoir, (b) le filz du roy Tartaire

(c) et le fils a l'admiral Descordes qui oncques n'eut per. (d) Tous sont filz de roys qui auoient grant courage de vous venir visiter et auoient intencion d'eulx esbanoyer vne espace de temps avec vous. "Et si tost que approchasmes de vostre tref, "alasmes rencontrer vng faulx glouton pautonnier "qui sans dire mot hurta son destrier des esperons et a occiz ses trois que vous ay nommez. (a) Le dieu de Mahom en puisse auoir les ames "et vueille confondre l'outrageux pautonnier! Car ie ne scay qui il est. "Par Mahon dist Pinart »c'est Gallyen. "Le grant diable d'enfer fer vous a bien fait si matin descoucher.

221, 40 *Hs.*: on. — 222, 5 *Zu* façon *vgl.* 200, 35; 205, 2; 210, 43. — 6 *Viel-leicht wäre zu lesen*: Volés vos envers moi user de traison. — 9 *Gegen die Hs. und auch die Prosafassungen wird* comme *statt* de *einsusetzen sein*. —

Pinart ala monter sus vng verd aragon,
 36 Tout armé de ses armes et sans arrestison,
 Si vint deuant le champ brochant a esperon.

15 *Hs.*: accompliron. — Zu corps a corps *vgl.* [r]es a [r]es 181,23 *Ann. et Jubin. Jongl. et Trouv.* 71; *ferner* lés a lés *Perceval* 7284; vis a vis *Griseldis ed. Gröneveld* 1823, 2419; main a main *Gui de Bourg.* 400. *Nicol. de Verona Phars.* 49; piet a piet *Huon de Bord. Forta* 2771; *un a mot Huon de Mery Tourn.* 25, 214. *Ferner stehen Wendungen wie:* pont a pont *Nic. de Ver. Phars.* 175, 1927; de chief en chief *Huon de Mery* 154 u. s. w. — 222,20 entour et environ *sehr häufige Fickwendung vgl.* 172,1, 2; 178,38; 204,36; 205,42; 218,22. *Ähnlich:* et devant et derz 182,8; 220,11; 225,9; et derriere et devant 224,20; et arriere et avant 176,22. *wie denn der Dichter gern mit zwei synonymen oder correlaten Ausdrücken die zweite Vershälfte ausfüllt. Vgl. nur:* tost et incontinent 197,27; tost et isnellement 197,26; assés et a foison 194,12; de cuer et de pensé 194,1. de bon ceur et de grez 175,41; leur ceur et leur pensee 180,6; ceur ne la pensee 195,9; vostre gré et vo bon 192,20; son bon et son talent 186,1; guerre ne maltalent 186,17; ne mal ne encombrer 179,6; a dueil et a tourment 198,8; enny ne destourbanee 189,25; ne paiz ne tourment 205,33; ne force ne posté 215,32; ne chance ne hasart 221,2. rescousse ne garant 207,20; ne mire ne poisson 200,32; par (pour) dieu et par (pour) son nom 181,7; 209,35; 211,1; par foi et serment 189,6; ne en fais ne en dia 212,18; lor cors ne leur fachon 213,28; en cor et es flans 213,18; au vis et au garnom 184,5; sergant et escuier 211,2. et sergent et garcon 192,19; ne bastart ne garcon 184,27; maint chien et maint levrier 197,12; [o] erbe ou boisson 213,25; et bouilly et rosté 220,5. ne maille ne denier 171,40; et escu et blason 172,12; parchemin ne papier 190,7; ne moustier ne maison 201,11; les pors et le sablon 194,41; le val ne pendant 202,25; par bois et par larris 177,27; et deca et dela 208,35; ne iever esté 193,47; ne esté ne iver 198,11; ne iour ne anuitier 206,40; de boire et de menger 219,33; de dormir et ronfler 221,5; brunir et arroyer 171,27; mettre et mort et trencher 171,3; ocire et graventer 204,6; haïr ne foriuger 198,8; mener et convoyer 183,34; partir et eslongnier 190,1; 207,2; errer et chevaucher 211,23; qui luist et qui flamboye 181,35; glatiassans et crians 201,29; retestes et croules 202,10; appelés et laidis 212,3; matés et desconfi 209,8; ne plus ne maté (navré) 217,26; 226,4; et plevi et iuré 178,1; courrouchés et pensés 212,2. si preuz et si isnaulx 175,81; courageulx et legier 223,7; espaignols et garcons 172,14. — 28 *Hs.*: baron; *vgl.* 181,22; 199,2 und als obl 192,31 etc. *Der Nominativ lautet* ber 207,7. 34; 214,8; 221,30; 231,84. *Umgekehrt steht* ber 190,21; 204,2; 220,37 als obl. *Vgl.* compains, compagnons 190,45; fel, felous 227,47; glout 212,6; Guane, Guanelon etc. 197,3; emperiere, emperour 167,31; traître, traïtor 211,25; seur 193,43; meilleur 220,3; mesure, mesureigneur 182,43; pire 209,1; enfes, enfant 179,32; niés, nepueu 218,1; quens conte 176,8; hom, homme 198,5; il, lui 199,22; cil, celui 207,1; cest. 220,1. — 31 *Hs.*: Vous voudray ie mon hoste p.

1470: "Ainsi que le paien eut finé de parler, "Pinard alla monter acheual (?) sur vng baiart arragon "tout armé de ses armes. "Puis fiert de l'esperon et entra dedans vng champ. de toutes pieces le quel estoit ynel brocha des (S. 84 der Ausg. von

Gal. Dr. (Cap. XXX): "Si tost que le paien eut finé "sa complainte au roy Pinart des troya filz de roy que Galyen auoit occis, "il alla monter sur vng bon bayart d'Arragon, "arr-

- Quant Gallyen le voit, si lui dit a hault ton:
 39 »Qu'auez tant demouré, sire paien felon«?
 »Par Mahom«, dit Pinart, »[tost nos] le vous diron:
 Si grant sommeil auoie, oncquez si grant n'eut hom«.
 42 »Par dieux, [dit] Gualien, »ains que nous departon,
 Se ie puis espioctier, nous vous esueilleron«.
 Adonc s'entraprocherent de si fiere randon,
 45 Que de leurs [fors] escus percherent le blason;
a *Pinars fiert de s'espee, eschaufés com lion,*
b *Et Galiens refiert, que fuis saut environ.*
 Et ainsi qu'il estoient en belle chapplison,
 Gualien en loing [guete] par deuers vng buisson,
 222 Vit XIII (en) paiens fermans leur gonfanon

[470: "Et quant Gallyen le vit, si lui list: "»Qu'auez vous tant faict«? "»Par ma foy« dist Pinart »je le vous diray: "J'auoie si grant sommeil, que merueilles«. "»Par ma foi«, dist Gallyen "»si je puy, "ains que je fine "Je vous resueilleray«. "Lors s'entraprouchent l'un de l'autre et tirent leurs espées. Pinart tient son espee et aussi Gallyen tient Flamberge "(a)et en donne a Pinart vng grant coup b)et Pinart refiert Gallyen "et, ainsi qu'ilz s'entrebatoient, "Gallyen regarda par dessus vng buisson (222, 1) et ad-

Gal.: 1507*) et puissant pour bien courir. "Lors le esperona si asprement, que le sang en saillit de tous costez; et ne fist arrest, tant qu'il fut au champ ou Gallyen l'attendoit. Si estoit si iré, qu'il cuida enrager pour les trois filz de roys dessus ditz qu'il auoit occiz. Si en iura Mahom, qu'il les vengera. Lors entra au champ ou Gallyen estoit "lequel lui escria si hault, qu'il le peut bien ouyr et luy va dire: "»Sire Pinart pourquoy auez tant demouré«? "»Par Mahom« dist Pinart »ie le vous diray: "A ce matin ay eu si grant sommeil, qu'il

n'est conuenu dormir. Je cuide, que iamaïs homme plus grant sommeil n'eut«. "»Certes«, dist Gallyen »ains que nous departons d'ensemble, "ie vous resueilleray bien«. "Adonc se sont approchez par grant felonnie l'ung de l'autre et se sont entredonnez si grans coups de leurs lances sur leurs escuz, "que tous deux furent perchez iusques aux haulters. Et s'ilz n'eussent esté de bon fin acier bien trempé, ilz eussent percé le corps l'un de l'autre; mais leurs haubers qui estoient bons leur sauierent les vies. (a)Et Pinart, qui fut eschauffé comme vng lyon a traicte l'espee et hault le bras et fiert Gallyen de toute sa force vng si terrible coup, que a peu, qu'il ne l'assomma. (b)Et Gallyen qui tint Floberge le refiert tellement, que le feu fist saillir de son heaume, si commencerent vne merueilleuse et cruelle bataille entre eulx deux, si grande, que iamaïs homme ne vit la pareille, et tant s'entredonnerent de coups et si dru, que c'estoit pitié a les veoir. Et se n'eust esté nostre seigneur qui garda Gallyen, le paien l'eust occis pieca. "Mais ainsi qu'ilz combattoient sans cesse, "Gallyen aduisa (222, 1) quinze payens armez a tous leurs panon-

*) Für das folgende sind nur noch wenige Varianten der Ausgabe von 1500 in der mir vorliegenden Copie der Ausg. von 1507 verzeichnet; ich citire deshalb von nun an nach der letzteren. Auch bisher waren die Varianten nur geringfügiger Natur.

- Qui furent du barnage a Pinart le glouton,
 3 Aider lui [i] venoient li XIII a bandon.
 Quant Gualien les voit, Pinart mit a raison
 Et dit: »Sire Pinart, quelle est vostre facon?
 6 Je croy, qu(e)' ouurer voullés [vers moi] de traïson;
 Car ie voy de vos gens delés ce bosquilon
 Qui contre moy s'en viennent brochant a esperon.
 9 Ce n'est mie, beau sire, fait [comme] gentilz hom«.
 Quant Pinart les aduise, si brocha de randon
 Encontre sa mesgne, puis leur dit a hault ton:
 12 »Or retournés arriere tres ors mauuaiz garcon!
 a O je vos servirai fort bien d'un gros baston;
 Car Gualien n'aura par vous [rien] se bien non.
 Puis qu[e] il est tout seul ychi sans compaignon,
 15 Moy et lui corps a corps la bataille [feron]«.

1470: uisa XV paiens tous armez 'qui tous estoient du lignaige a Pinart. 'Quant Gallien les vit, si dit a Pinart: '»Pinart, quelle est vostre entencion? 'Je vous (Bl. 77v) prie: Dictes moy, se vous voulez enuers moy vser de trahison! 'Car je voy de voz gens par dessus ce buisson 'qui viennent contre moy. 'Il me semble, que ce n'est pas fait de gentil homme«. 'Quant Pinart les aduise, si broucha son cheual 'et alla contre eulx et leur dist: '»Retournez vous en, meschans paillars, bien tost! (a)Ou si non, je vous seruirai si bien d'un gros baston, que je vous en feray bien retourner. 'Puisque le cheualier est jcy sans compaignon, 'lui et moy ferons la bataille ensemble«.

Gal.: ceaulx 'qui venoient aide Pinart. 'Si cessa de combattre et arraisonner Pinart 'et luy dist: »Si dieu sire, dictes moy vostre intent 'Veez la de voz gens qui vous viennent ayder! 'M'avez-vous trahy? 'Ce seroit pas fait de gentil homme. 'Et quant Pinart le vit, si ne dit mot, ains brocha des esperons tant qu'il peut, 'si s'en alla contre eulx et leur dist, 'qu'ilz s'en retournassent (a)ou que mourir les feroit. Et ilz lui respondirent, qu'ilz lui venoient aider: »Allez, dist il. Mahom vous puisse greuer! Ne dis-je pas hier, que ne ven point a moy iusques atant, qu'il vous allasse querir? 'Car ce n'est pas de ne per ne compaignon 'et ie lui promis, que nous deux corps a corps

acheuerons la bataille«. Si commença a frapper sur eulx et les fist reto

3851 Bl. 220r* (Fortsetzung von S. 172): Longuement se combattirent (C) et Pinart et tant, qu'il ennuia aux sarasins (222,2) de la compaignie F. Et dit l'un, que moult auoit en eulx de lascheté, qu'ilz n'aloient leur si aidier. »Vous dittes voir, certes«, ce respondi l'autre »et qui m'en croirons en son aide«. 'Il en parti XIII lors 'lesquelz se mirent a cleroit vers Gallien 'qui legierement l'aperceut 'et dit: »Par foy, sai fait-jl »en vous n'a mie si grant vasselage, que je cuidoe qui auez dure la char, que m'espee n'y puet entrer. Et si souffrez, 'qu'ilz payens vous viennent aidier contre moy 'qui ne sui c'un seul cher. Et par la foy que je doy a celui qui me fist, se autant m'en ven en ayde contre vous, je ne le soufferoie mie, tant que m'espee y maniere«. 'Et quant Pinart apperceut ceulx qui venoient, jl se mist a min lors 'pour les destourner et blasmer de l'entreprise que jlz au

- Lors les paiens retournent tous plains de marrison,
 Et en ces entrefaictes que nous cy deuison,
 18 Que Pinart retournoit ses gens au paueilon,
 Gualien vng baston couppa en vng buisson
 Et l'esbrancha mout bien entour et enuiron.
 21 Et quant (i)' eust esbranché, il iura saint Simon,
 Qu'a Pinart enouldra donner vng horion
 Ou deulx ou trois *et* tant, qu'il luy se[em]ble]ra bon,
 24 Pour sauoir, s'il pourra par aucune achoison
 Mectre a mort le paien qui Pinart auoit non.
 Pinart reuient arriere a la fort(e) capplison,
 27 Puis dit a Gualien: »Ay-ie fait que preudom« ?
 »Ouil«, dit Gualien, »vous estes preux [et bons].
 Or reuenés, beaux hoste, *et* puis nous compteront !
 30 Car par l'ame mon pere, ains que [nos] departont,
 Vous [voil] mon hoste[lage] paier de ce baston«.

1470: "Et tandis "que Pinard faisoit retourner ses gens, "Gallien cueillit vng gros baston "et l'esbrancha tout a l'enuiron. "Et quant jl eut esbranché, jl jura, "qu'il en donroit vng tel horion a Pinard "ou a troys ou a quatre "pour sauoir, s'il le pourroit "mectre a mort. Quant Gallien eut faict le baston, "si reuint Pinart de faire retourner ses gens. "Puis dist a Gallien: »Ay-ie faict comme preudoms« ? "»Ouy« dist Gallien »vous estes bel et bon. (Bl. 78^o) "»Or reuenez, je vous prie! "»Car "ie vous vieulx paier mon hostellaige de ce baston«.

dist il »ie ne vis oncques chair plus dure que la mienne«. Quant Galyen eut esbranché son baston, "il vit Pinart reuenir moult vistement "qui lui dist: »N'ay-ie pas tenu promesse, ne te suis-ie pas loyal qui ay renuoyé mes gens en mon tref«. "»Ouy« dist Galyen »vous estes preudhom, "»puisque vous estes revenu, ie vueil compter a vous; "car par l'ame de mon pere aujourd'hui "vous payeray mon hostellaige de ce gros baston«.

3351: faitte. "Sy racompte l'histoire, que tandis et pendant jcellui temps se reposa Gallien en regardant vng arbre qui assez près de lui estoit "et s'a-uisa, comme dieu le voulu, d'en copper vne branche grosse et massiue "de laquelle jl se vanta "d'assommer Pinart, "puisque d'espee ne de lance n'auoit peu entamer. "Adoncq retourna Pinart le plus hastiement qu'il peust vers le cheualier Gallien

Gal: "et ilz sen retournerent courrouceez et marris. "Entandis "que Pinart fist ses gens retourner, "Galyen alla copper vng gros baston de pommier sauuaige; car il veoit bien, que (S. 85) son espee ne luy profittoit de riens et qu'il ne vainceroit point le felon payen, si n'auoit autre baston que le sien. "Lors esbrancha le baston en telle facon, qu'il fut aise a manier "et puis iura saint Symon, "qu'il en baillera vng si grant coup a Pinart "ou trois ou quatre ou tant que bon lui semblera, "qu'il le mettra a mort, "puisque autrement ne le peut auoir. »Car«

Guer. Dr. Bl. 88^o (*Forsetzung von S. 163*): Adonc deist Girard: »Allez moy querir (222, 19) vn baston, tandis que ie combattray a lui. Adonc s'enpartit Girard et luy va (Adonc G. alla) cueillir vng baston de meslier; puis l'apporte (-a) a Gallien. Et quant Gallien le tint, il deist a Pinart: »Jamais ie ne vous frapperay de mon espee; car ie perderoye ma peine«.

CXXIV.

- 33 Pinart le sarrasin a qui il fut mout tart,
 Qu'il m[es]t le baron Gualien a essart,
 [Ferit] sur Gualien le chevalier gailart,
 Si que l'escu parmi en deulx moitiés luy part.
- 36 Et Gualien le preux ne fut mie couart,
 Son baston a leué, vers le ciel fait regard.
 »Beau sire dieu«, [dit il], »qui touts les biens depart,
- 39 Donnés moy, s'il vous plaist, sens, science et art
 Par quoy ie puisse mectre a mort ce Lachopart«!
 Lors d'aler vers Pinart ne fut mie fetart,
- 42 Mais pas ne le fery en guise de musart;
 Car si grant coup fery dessus le bras Pinart,
 Que l'espee luy [fist] voler de l'autre part.
- 45 Quant ce voit Gualien, dit luy a par raffart,
 »Païen«, dit Gualien, »foy que doy saint Lienart,
 Je ne vous doubte mais la pel d'un viel regnart;

222, 34 *Hs.*: Fiert. — 38 depart 3 st. 2 pers.; vgl. 227, 9.

1470: "Si brocha Pinart des es-
 perons a son destrier "et fier
 Gallen "tellement, qu'il lui part son
 escu en deux moities et de son
 haubert lui abat les mailles. "Lors
 Gallen se approche "et lieue son
 baston en hault "et dist: »Beau sire
 dieux qui criastes toutes choses, "don-
 nez moy, s'il vous plaist, science et
 entendement "par quoy je puisse
 tuer et vaincre ce felon païen«!
 "Lors s'en vint vers Pinart et la ou
 il voit son bras descouvert, "si le
 va frapper si grant coup, "qu'il lui
 fist voller son espee a terre. "Quant
 Gallen vit ce, si lui dist par gaberle:
 "»Païen, par la foy que je doy a
 dieu, "je ne vous craings plus la

Gal. Dr.: "Quant Pinart entendit Ga-
 lyen qui le menacoit, si en a grant dueil
 et luy tarde moult, "qu'il ne le peut
 oultrier. Lors iura son dieu, que ains
 qu'il soit gueres, bien cher luy ven-
 dra la mort de ses nepueux. Adonc
 le sarrasin brocha son cheual si roi-
 dement contre Galyen, qu'il le cuyda
 acrauanter "et le ferit si grant coup
 sur l'esou, "qu'il luy partit en deux
 moyties et plus de deux cens mailles
 de son haulbert luy abatit a terre.
 "Grant paour eut Galyen a celle
 foy, si ne monstra pas lors, qu'il
 fut couart; mais s'approche de Pinart
 "et haulse son baston et va leuer ses
 yeulx vers le ciel "et dist: »Beau
 sire dieu qui tous biens depars,
 "donne moy art et science "parquoy

ie puisse mettre a mort ce maudit payen«!
 "Et en ce disant vient contre
 luy plus fier que vng lyon "et luy donna si grant coup sur le bras "de
 quoy il tenoit son espee, qu'elle luy cheut a terre. "Lors quant Galyen
 vit son espee "voler a terre, "si en demena grant ioye et luy dist en
 raillant: "»Foy que ie doy a saint Pierre, "ie ne vous doubteray huy,

(*Guer. Dr. fehlt*) 3351: "et de l'espee lui donna vng cop sur son escu, "ay
 qu'il lui coppa en deux moitiés. "Et quant Gallen senti le (*Bl. 220v*) coup.
 "il haucha le baston "et le descarga sur l'escut "a tout le bras du roy
 tellement, "que s'espee lui fist du poing partir enemy le champ.

223 Car, puis que vous aués perdu vostre faussart,
De moy n'aurés huymais (ne) ch[e]ance ne hasart«.

CXXV.

3 Quant Pinart vit l'espee voller en my [l'herbier],

Du grant courout qu'il a cuida vif enraiger.

De dessus son cheual se va tot abaissier

6 Pour releuer s'espee qui fut au sablonnier,

Le paien qui estoit courageulx et legier

Va tost et asprement son espié empongnier;

9 Mais ains qu[e] il se puit arriere redrechier,

Gualien va haucher le baston de pommier,

A Pinart par la teste ala tel coup paier,

12 Que tres parmi la bouche et parmi le nasier

1470: peau d'ung vieil regnart; (223,1)
car je voy bien, que vous auez perdu
le baston de quoy vous deffendiez«.

Gal.: (223,1) puisque auez perdu vostre
espee. Meahuy ioueray a vous a
double et a quite. 'Mais de moy
n'aurez ne chance ne hasart«.

223, 3 Hs.: le pre. — 7 courageulx s. 227,33; gracieulx 228,37. *Falsche etymologische Schreibung ähnlich den 220,22 besprochenen.* Vgl. deulx = II 198,30; 207,3; 220,33; 222,23. 85; 223,17. 44; toulx 213,11; 214,30; trestoulx 211,13; 222,22; Aincheulx 178,26; 172,37; 178,2; peulx 171,38; 182,28; souldoians 213,16. 20; ferner: cheualx 172,44; beaulx 229,2; ceulx 214,12; cheueulx 229,2; veulx 179,43; yeulx 228,47;ouldra 222,22; doulx 228,36; outbre 226,41; faulx 228,41; hault, haulce etc. *Weitere auf umgekehrter Schreibung beruhende Wortformen sind:* vi(f)z = *Gesicht* 171,13; 228,48 = *lebendig* 228,35 (Vgl. batifz 190,18; Juifz 212,12); b(l)ougle 226,12; cie(r)cle 227,1 (Anm. 200,8); ge(s)teils etc. (Anm. 213,45); di(st) = *Tag* 189,81; qui(lz) 192,9; a(b)ient 188,30; pa(u)meson 213,40; s(ce)ele (Anm. 221,10); i(e)it (Anm. 207,4). — 25 Hs.: p. si cher.

1470: 'Quant Pinart si voit son baston
cheu dessus l'erbe, 'si cuide bien de
courroux qu'il a enraiger tout vif. 'Si
se coucha (Bl. 78v) dessus son che-
ual 'pour cuider recueillir de terre
son brano. 'Si estoit le paien legier
et courageux, 'si empoigna son branc;
'mes auant qu'il se peust sur son
cheual redresser, 'Gallen haulce son
baston de pommier 'et en donne
vng tel coup par la teste a Pinart, 'que parmy la bouche et parmy le nez

Gal. Dr.: 'Quant Pinart vit son espee
cheute a terre, 'il cuida vif enrager
et de grant dueil qu'il a lui vient
sa couleur rouge en la face! 'Lors
se va baisser dedessus son cheual
'pour empoigner son branc d'acier,
'et Galyen vient par derriere 'qui
luy donna si grant horion sur le
heaulme, 'que parmy la bouche

3351: (223, 3) dont Pinart 'fut
dolant a merueilles et bien me-
nasse Gallen d'occire, se il puet par
auanture son espee reconourer. 'Il se
baissa lors 'pour la cuidier releuer.
'Mais 'Gallen qui assez auisé estoit
haulca le bois 'et descharga si a free-

Guer. Dr.: 'Gallen empoigna le
baston de meulier 'et s'en va (alla)
vers Pinart et (Bl. 88v) luy donna
si grant coup sur le heaulme, 'qu'il
luy enfonca le heaulme, tellement,
'que il luy fist le cerneau vuidar par
par terre (que il l. f. saillir la cer-

- Luy va faire saillir du chief le ceruelier.
 [Et puis] le second coup recouura sans targier,
 15 Sa force y ala si Gualien emploier,
 Que desoubz le baston fait le heaume ploier.
 Les deulx yeulx [de la teste] a Pinart l'aduersier
 18 Volerent en la place du grant horion fier
 Que luy donna [adonc] le noble cheualier
 Gualien Restorré qui tant fist a prisier.
 21 Le roy Pinart chay tout mort de son destrier,
 Dedens l'eaue courant l'ala tantost lancier.
 »Païen«, dit Gualien, »or vous alés baigner!
 24 Car ie vous ose bien pour certain affier,
 Que ne vous verra huy(mais) païen, [tant vos ait] cher,
 S'i ne vous vient [tantost] en ceste eaue pescher«.

CXXVI.

- 27 Si tost que Gualien eut roy Pinart occiz,
 Sur son destrier monta, qu'i n'y ot terme quis,

1470: "lui va faire saillir la ceruelle.
 "A l'autre coup "emploia Gallien
 toute sa force et luy donna si grant
 coup, "que soubz le baston fist ploier
 son heaulme. "Si lui saillirent les
 deux yeulx "de la teste "et cheut
 le roy Pinart de son destrier a terre
 "et Gallien descent et l'embrace et
 le gecte en la riuere; "et lui dist
 Gallien: »Païen, or vous baignez!
 "Car je m'ose bien venter, "que
 jamès païen ne vous verra, tant vous
 ayme, "si ne vous va tantost dedens
 ceste eaue pescher«.

Gal.: "luy va le sang saillir "et puis
 recouure derechief vng autre coup
 "ou il mist toute sa puissance tele-
 ment, "qu'il lui froissa son heaume
 "et lui fist saillir les yeulx hors de
 la teste et l'assom- (S. 86) ma "et cheut
 tout mort a terre. "Quant Galyen
 vit, qu'il fut cheu a terre, se desce-
 dit incontinent et le prent et charge
 sur son col et le porta en vne riuere
 qui estoit près de la "et lui dist:
 »Pinart or vous allez baigner! "si
 oserois-je bien mettre ma teste a
 couper, "que les payens ne vous
 verront meshuy ny amy que vous

ayez, "se d'aventure ils ne viennent icy pour vous pescher«.

8351: ment, "que le chief lui estonna,
 si qu'il couuint Pinart verser. Et
 adonques se mist Gallien a pié et le
 baston haulcé l'assena si fierement,
 "que la ceruelle du chief lui fist
 "par terre bouillir. "Et ainsy fut
 Pinart occiz.

Guer.: uelle). "Et Gallien se hasta. si
 luy donne(-a) a quatre coups tant, qu'il
 ne se peust releuer et la l'occist.
 "»Oultre« dit Gallien »mal vous estes
 vanté de la mort de Oliuier. Et
 puisqu'il est mort, il fault, que ie
 m'en venge«.

223, 27 — 36 hat Gautier Ep. fr. III: 324 hersustellen versucht. —
 80 Ha.: le t. d'un a. g. — gestels belegt weder Sternberg noch Bach als
 Epitheton von arc, doch führt Godefroy eine Stelle für arc getels an. Wegen
 des st. t. vgl. 218, 4b. — 33 Vgl. 3351. — 224, 7 Ha.: faulx païens.

1470 (Bl. 78v°): "Aussi tost que
 Gallien eut occis le roi Pinart, "si
 monta sur son destrier "et va tout

Gal. Dr. Cap. XXXI: "Si tost que Ga-
 lyen eut occis le roy Pinart de Brucelles
 le plus cruel païen de toute payens,

Tout droit en Raincheuaulx a son chemin empris;
 10 Mais ains qu'il peût estre [un] trait d' arc gesteïs,
 Fut il trop malement de tous lés asaillis;
 Car a luy descendirent par dessus vng larris
 13 Des gens au roy Pinart bien [jusqu'a trente] six
 Qui luy ont escrié: »Mauuais Francois faillis,
 Par nostre dieu Mahom n'en eschapperés vifz«.
 6 Quant Gallyen se voit si forment entreprins,
 Il brocha Marchepin des esperons brunis
 Et tint le bon baston qui fut gros et massis,
 9 Au premier qu'il encontre a si grant coup assis,
 Qu'il l'abat tout pasmé en my les prés flouris.
 Et le second aussi a (il) a terre après mis
 2 Et le tiers et le quart, qu'il en n'est point faillis;
 Mais le V^e vint a luy par tel deuis,

470: droict a Ronceuaux; ** mais
 quant qu'il fust hors du champ ou il (Bl.
 9r*) auoiet occis Pinart de Briseulle,
 fut il mallement assailli de paiens;
 car bien estoient XXXVI des gens
 a ce roy Pinart ** qui descendirent
 ar lui ** et lui vont dire: »Mauuais
 rancouys failly, ** par Mahon nostre
 ieu vous n'en eschapperez jamès vif«.
 Quant Gallyen les voit, si fut moult
 abahy, ** si brocha Marchepin bien
 videntement ** et tenoiet le grouw ba-
 on qu'il auoiet cueilly en ses mains
 et au premier qu'il rencontre en
 donné si grant coup, ** qu'i l'abat
 out pasmé ** et puis au second ** et
 près au tiers et après au quart et
 ais le quint. ** Mes le VI^{me} vient
 lui et lui donna si grant coup du

cond et luy en fist autant, ** au tiers, au quart et au cinquiesme les
 somma et flatit contre terre tous mors dedessus leurs cheuaulx. ** Quant
 sixiesme vit ses com- (S. 87) paignons ainsi mors a terre, si eut grant
 espit. Adonc sen vint a Galyen par grant fierté l'espee au poing qui
 moult bien trenchoit. Lors quant Galyen le vit aprocher, il haulsa son
 baston et lui cuida faire, comme il auoiet fait aux autres. Mais le paien

Gal.: ** il monta sur son destrier sans
 faire aucun arrest ne seïour ** et che-
 uancha a Ronceuaux tout droit. ** Mais
 ains qu'il fust hors du champ, ** il
 aduisa parmy le larris ** XXXVI
 paiens qui estoient parens au roy
 Pinart. ** La fut mallement de tous
 costez assailly ** et luy vont escriant
 les maulditz paiens: »Ha traistre
 Francoys, ** par mon dieu Mahom
 pas n'eschapperez vif«. ** Et quant
 Galyen les vit descendre embas ou
 il estoit, si fut courroucé et marry.
 ** Lors brocha Marchepin son destrier
 ** et s'en vint al encontre d'eulx son
 baston en son poing qui estoit gros
 et long et pesant ** et au premier
 qu'il rencontra en donna si grand
 horion, ** qu'il le fist tresbuscher a
 terre enemy le pré; ** puis vint au

351 Bl. 220v*: Or dit l'histoire que,
 23, 27) quant Pinart de Brunseille
 est esté occis par le cheualier Ga-
 len et il cuida auoir fait, lors fut
 a recomenchier; car la suruindrent
 sarasins jusques au nombre de
 XXVI.

Guer. Dr. Bl. 88v*: Ainsi que Ga-
 len s'en cuydoit aller, ilz vindrent
 (223, 33) bien trente des gens de
 Pinart qui ont veu, que Pinart estoit
 mort. Adonc commencent fort (com-
 mencerent) a cheuancher après Ga-
 len. ** Et quant Gallyen les voit (vit),

- Qu'il lui a son baston en deulx moitiés partis.
 45 Quant ce voit Gualien, s'en fut tout esbahis,
 »Ha dieu«, dit Gualien, »pere de paradis,
 Se ne me secourés, ie suis mort et occis,
 224 Depuis que i'ay perdu mon bon baston faitiz
 Dont i'ay le roy Pinart du tout en tout conquiz.
 3 Or sont cy descendus mes mortelx ennemis,
 Du baston que i'auoie, en ay tost III occis;
 Mais on le m'a couppé dont ie suis tout marris.
 6 Je suis en auenture, se dieu ne m'est amis.
 Se ces [felon] paiens par qui (ie) suis enuailz
 Ont la char aussi dure [com Pinars], certain (ie) suis,
 9 Que ne les puis greuer vaillant deux parisis,
 M'espee n'y vaudroit vne feuille de lis.
 De dieu soit tel lignaige confondus et maldiz!«

CXXVII.

- 12 Galien Restoré va grant deul demenant
 Pour l'amour [dou] baston c'om luy ala couppant;
 Car a son ceur aloit trop mallement doubtant,
 15 Que les paiens qui lors l'aloient assaillant,

1470: tranchant de l'espee sur son baston. «qu'il le mist en deux parties. «Si en fut Gallien moult esbahy: «He dieu» dist Gallien «si vous ne me secourés, je seray desconfiz; (224, 1) car j'ay perdu mon baston de quoy je garentissoye ma vie. Or voyez ses paiens sur moy venus qui me desconfiront, se vous ne me gardez; car jls ont tretsous la chair aussi dure comme auoit Pinart. Mon espee ne me seruiroit de riens. Que tel lignaige soit de dieu confondu (Bl. 79^v) et mauidiot!»

Gal.: receut le coup d'un reuers de son espee «et lui tronsouna son baston en deux pieces de quoy Galyen fut moult esbahy et commença a dire «Vray dieu de paradis, or sentie desconfit, se ne me secourés (224, 1) puisque i'ay perdu mon bon baston dont i'ay occis Pinart. dieu mauidie celui qui le m'a couppé: car s'il fust encores entier, se m'aid. Jesucrist, i'eusse bien cheuy et demourant. Et puisqu'il m'est si mal failly, en grant aduenture suis, se dieu et mes amys ne me secourant. car ie suis seur, qu'ils ont la chair

aussi dure que Pinart, et suis certain, que mon espee ne me pourra garentir alencontre d'eulx.

224, 13 Hs.: de son baston. — 25 fortir = »fest sein« *fehlte* la Godefroy. — 37 Hs.: Donna vng horion qui fu grant. — 42 Hs.: Mais bien me vois perceuant maintenant,

1470: Or se guesmenta Gallien moult fort de son baston qu'il

Gal. Dr.: Et pour ce que les ditz payens estoient parens au roy Pinart, il sembloit aux

Galyen, que tous ceulx de son lignaige, auoient la chair aussi dure que luy. Adonc commenca a prier dieu, qu'il les voulsist tous confondre et trop estoit yré a son ceur pour son baston que le payen luy auoit couppé; car moult les doubtoit malement. Puis dist a luy mesmes: Par le dieu du ciel, se n'eust esté l'ort payen puant qui m'a

- Feussent Turs aussi durs com(ment) Pinart le tirant,
 Pour ce qu[e] il estoient a luy appartenant.
- 18 »Ha dieu«, dit Gualien, »beau pere tout puissant,
 Comment me cheuiray de ceste male gent
 Qui m'ont cy assailly *et* derriere *et* deuant?
- 21 J'en ay .IIII. abatus contre terre iessant,
 Maiz le V° m'a donné (vng) coup si pesant,
 Que parmi m'a couppé mon gros baston persant
- 24 Dont i'aloï(e) ces paiens a la mort occiant.
 S'il ont trestous la char si dure et fortissant
 Comment auoit Pinart, trop mal m'est conuenant.
- 27 Se le baston tenoie que i'auoie deuant,
 Trop bien [ie] les alasse trestous esceruellant.
 Et non pourtant par dieu qui au ciel est regnant,
- 30 Puis que ie n'ay baston, plus n'yray actendant,
 Ains sacheray Floberge m'espee la trenchant
 Que me donna roy Hugues, quant de luy fui partant,
- 33 Si m'en iray [de] cy, se ie puis, reuengant
 De ces felons paiens qui me vont assaillant«.
- Adonc va Gualien Floberge tot sachant
- 36 [Et] au premier paien qu'il ala encontrant
 [En] donna [sur la teste] vng horion [si] grant,
 (Tant) Que iusques au menton l'ala- [il] pourffendant.
- 39 Quant Gualien le voit, grant ioie va faisant,
 »Ha dieux«, dit Gualien, »beau pere tout puissant,
 Je m'aloie or(es) au ceur si [fort] esbahissant,
 a *Que la char dure eüssent dou felon soduiant;*
- 42 Mais [plus ne m'en chaut pas, m'apercoi] maintenant,
 (Que) M'espee cheuira trop bien du demourant«.

1470: auoict perdu. **Adonc tire Flam-
 berge son espee **et au premier paien
 qu'il encontre **en donne si grant
 coup, **qu'il le fendit jusques au
 menton. **Quant Gualien voit ce, si
 en est moult joieux, **si dist: «Je
 doubtoie, (a)que eussies la chair aussi
 dure comme auoict Pinart et je re-
 gretoie pour ce mon baston. **Mais
 il ne m'en chault plus; car au plaisir
 le dieu **mon espee acheuera bien
 le demourant«.

Gal.: couppé mon baston, **ie les eusse
 tous mis a mort et leur eusse a tous
 fait voller la cernelle hors la teste.
 Mais **puisque ainsi est, que il m'est
 failly, **tireray mon espee Floberge
 **que le roy Hugues me donna **et
 essayeray, s'elle a perdu sa force ou
 non et me renencheray au mieulx
 que ie pourray«. **Alors Galyen tira
 son espee **et au premier payen
 qu'il rencontra **en donna si grant
 coup sur la teste, **qu'i le fendit
 iusques au menton. **Et quant Ga-

lyen vit, que son espee ent trenché la chair du payen, il en rit de ioie;
 car moult se doubtoit, qu'il n'eust la chair aussi dure, que Pinart. **Lors
 luy dist: »Ha des dieu mercy, **ie m'apercoi bien maintenant, que cestuy
 n'est pas de la nature de Pinart. Se i'ay perdu mon baston, ie n'y ra-
 compte pas vne feue, **mon espee acheuera bien le demourant«.

CXXVIII.

- Quant Gallien eut trait le branc fourbi d'acier,
 45 Contre felons paiens [se] print a cheuaucher.
 a Et entr'eus se ferit, nul n'i voult espargnier,
 b Le filz roi Martignaut frappa sur l'hanepier.
 c Li cops chut sur l'espaule, tote l'ala trenchier,
 d Si que li fel a terre mors tomba dou destrier.
 e »He Mahon«, paien crient »quel mortel encombrier!
 f Pourquoi laisses tant riere cel gloton pautonnier
 g Qui Martignaut occist, quant le rencontra hier,
 h Et Corsuble le roi qui tant fist a prisier,
 i Et trois filz a trois rois hui main vout tresbuchier?
 k Pinars aussi gist mors par lui sur le gravier.
 l Or a tué le filz roi Martignaut le fier.
 m Mahon, nos te prions, nos en voilles vengier«.
 n Lors li paien l'assaillent et devant et derrier,
 [Mainte fleche] lui vont [et] maint fort dart lancer,

224, 46 Hs.: Et les paiens lui vont. — 225, 9 Hs.: navré et devant
 derrier, vgl. 9c. — 23 Hs.: Certes ne ... cher. — 25 bessere prennent —
 31-3 stehen 1470 und Gal. Dr nach 36. — 36 noble vgl. 221, 8 Ann.

1470: "(a) Lors se fiert Gallien entre
 ses sarrasins (b) et frappa le filz au
 roy Marquant dessus le chief. Mais
 Mais le paien se tourne pour cuider
 destourner le coup (c) et l'espee lui
 chiet dessus l'espaule, si le tranche
 jusques a la poitrine, (d) puis tombe
 mort a terre. (e) Lors s'escrient les
 paiens: »Par Mahon, j'l a occis le filz
 Marquant. He Mahon, doulx dieu,
 que tu nous fais mortel encombre-
 ment, (f) quant tu lesses tant viure
 ce faulx gloton (g) le quel nous a
 occis (k) le roy Pinart (l) et le filz au
 roy Marquant (h) et le bon roy Cor-
 subles (i) et Martigault (s) et les trois
 filz (Bl. 30r°) des troys roys qu'il en-
 contra au matin en partant de la
 tente du roy Pinart! (m) Mais Mahon
 nous te prions, que tu nous en vu-
 eilles venger«. (n) Lors paiens assail-
 lent Gallien de tous coustes "et lui

Gal. Dr.: "Quant Galyen eut tra-
 son riche branc d'acier, "(a) entre
 paiens se va ferir moult hardiment
 et fiert sur chascun et n'espargne
 nulluy et dit, que de sa bonne crete
 moult bien les chastiera. Alors s'en
 vint vng paien deners lui filz au roy
 Martigault, lequel Galyen avoit occis
 le iour dedeuant son pere qui
 cuida ferir d'une lance. Mais il faulx
 et glissa le (S. 88) cop du payen le-
 quel se retourna moult hastinement
 et Galyen haulsa le bras (b) et le ferit
 a son hanepier si grant coup, le quel
 lui vint cheoir sur l'espaule par
 grande roideur, que il le trencha jus-
 ques a la bandine; (d) et il cheut de-
 dessus son cheual mort a terre. (e) Et
 lors les aultres payens vont cryant:
 »Helas, il est mort, le filz au roy
 Martigault. Doulx dieu Mahon, que
 mortel encombrer! (f) Dieu te re-
 fonde crestien maudit (l) qui as occu

le filz au roy Martigault (h) et le roy Corsuble qui tant fut a prisier
 a son pere aussi as fait finer la vie (i) et troys filz de roys au matin
 occis a l'espee! (k) Semblablement gist mort por toy sur le gravier le roy
 Pinart qui t'avoit hostellé. (m) Vray dieu Mahon, nous te prions, ou
 plaise de nous en donner vengeance«. (n) Lors le vont assaillir par deuant

- a Si qu'en plusieurs leus vont son cors endommagier;*
b Et d'une pierre grosse l'uns frappe son destrier,
c Bien peu faut, qu'il ne l'a assommé sur l'erbier.
d Lors Marchepuis regibe envers lui de derrier,
e Par la pance l'assene, mort le va tresbuchier.
f Uns paiens vit le cop, vis cuida enragier;
g Car uns siens frere estoit cil qu'occist li destriers.
h Son branc tire et au ventre li le pense fichier;
i Mais Galiens le vit, tel cop li va paier,
k Que li fist la cervelle saillir dou hanepier.
l Quant li paien ce virent, tuit le vont menacier
- 17 Et le font reculer encontre vng grant rocher.
- a Mais au poing tient s'espee et tant s'en set aidier,*
b Qu'en dos pieces le bras d'un paien va trenchier.
c Lors li navrés commence a haute vois crier:

1470: lancent dars et lances de tous cousez pour l'occire. De hasches et l'epees fierent sur lui et les autres ui gectent de grousses pierres, (b) si frapperent d'une pierre Marchepin le destrier Gallien, (c) tant qu'a peu, qu'il ne le cuiderent assommer. (d) Mais quant Marchepin se sentit frappé, si regiba et frappa vng paien (e) par la pance tel coup, qu'il lui creua le cuer et le fist tresbucher mort a terre. (f) Vng paien vit ce coup dont bien cuida enraiger; (g) car c'estoit son frere que le destrier auoiet occis. (h) Si tenoit son espee traicte et la cuida ferir au uentre du destrier. (i) Mes Gallien l'aperceut, si lui alla donner sur son heaulme si grant coup, (k) qu'il le fendit iusqu'au menzon. (l) Mais lors l'assailirent plus fortes paiens, tant (Bl. 80v°) "qu'il couint par force reculer a Gallien; car si las estoit, qu'il couint, qu'il se mist contre vng rochier (a) et tenoit son espee traicte dont bien se deffendoit. (b) Vng paien en frappa sur le heaulme, mes le coup deualla bas, si lui en trancha le bras. (c) Lors si lui

Gal.: et par derriere "de flesches et de dars (a) tellement, qu'il luy vont son corps endommaigier en plusieurs lieux, tant qu'il ne set ou se mettre. Si le martellent de haches et de gros marteaux et de cailloux qu'il luy rüent par si grande habondance, (b) qu'il y en eut vng qui frappa son destrier d'une grosse pierre entre deux yeulx. (c) Et bien peu s'en faillit, qu'il ne l'assomma. (d) Adonc Marchepin le destrier de grant angoisse qu'il sentit, commença a regiber (e) et assena vng payen par la pance si grant coup, qu'il luy creua le cuer au uentre et cheut tout mort contre terre. (f) Lors vng aultre payen qui ce vit cuyda forcener, quant il vit le coup du cheual; (g) car il estoit son parent, (h) si tira son espee et la cuyda mettre au ventre du cheual par dessoubz les bardes de fer; (i) mais Galyen le vit qui l'en garda et le ferit sur son heaulme en telle maniere, (k) qu'il luy fist saillir la cervelle hors de la teste. (l) Adonc les payens quant ilz virent ce, le assailirent plus asprement que deuant, "tant qu'il couint a Galyen son [destrier] reculer.

ler; car le bon cheualier nen pouoit plus et estoit si tres las, que plus ne pouoit frapper. Adonc s'en vint appuyer contre vne grande roche, (a) l'espee tousiours au poing dont bien se scauoit ayder, et payens de le suyuir, si en approucha vng qui le cuyda ferir. (b) Mais Galyen le frappa si grant coup sur le bras, que luy trencha en deux pieces. (c) Et le payen commença

- d* »Maugré en ait Mahons, qu'a lui me fist meslier!
e Jamais vers crestiens ne me porrai aidier.
f Et li paien s'esmurent, si prisdrent a huchier:
g »Ha, faus traître glot, ja ne poes eslongnier,
h Ci endroit te convient la vie delaissier!
i Quant Galiens les vit ainsi fort approchier,
 225 A la voix qu'il eut haulte commença a crier:
 »Monioe! Saint Denis, gardés vo cheualier:
 3 Hay sire Roullant et vous sire Oliuier,
 C'est pour l'amour de vous que i'ay cest encombrier!
 Se vous feussies en vie (se) sain et sauf et entier,
 6 Vous me secourissies selon le mien cuidier.
 Ainsi que Gualien se ua la desraigner,
 Il [i] voit vne roche qui mout fait a priser

1470: dist le paien: (d)»Maulgré en aïc Mahon et Baratron, quant oncques je vous vy en guerre! (e)Ja mès ne me pourray aider«. (f)Lors paiens se esmeuvent et se prenent a crier: (g)»Faulx traistre gloton, vous ne puez nous eschapper, (h)que ne vous fassions ennuyt de malle mort mourir«. (i)Quant Galien se voit ainsi fort empressé, (225,1)si commença moult fort a crier: »Mont-Joie! Saint Denis, garde ton cheualier!« »Ha sire Roland« dist-jl »et vous sire Oliuier »pour dieu, »si vous estes en vie, »si me venez legierement aider! Ou autrement, je seray en grant danger d'estre desconfict, se dieu de sa grace a qui je (Bl. 81r*) recommande mon ame et mon corps ne me aide«. »Par

et mon pere Oliuier? »C'est pour l'amour de vous que i'ay cest encombrier. »Si vous fussiez en vie, »maintenant me aydissiez; mais vous estes mors. Dieu vueille auoir vos ames! »Ainsy que Galyen si fort se desconfortoït, »auprès du rochier »estoit Oliuier et Rolant couchés sur l'herbe

3351: les quelz contraingnirent par force lui et les siens si asprement, (225,1) qu'il conuint crier pour les plusesbahir: »Montioie! Saint Denis!«, voire (224,47) et eulx reculer et retraire au dos d'une haye entre les mors (225,9) assez pres de la quelle

Pinart«. »(i)Or voit (vit) bien Galien, (g)qu'il ne se peult (pouait) eslongner, (225,1) si reclama dieu, qu'il luy voulaist aider et dist: »Ha dieu, douze pers de France, »que ie suis desirant de venger vostre mort

Gal.: a crier: (d)»Maulgré Mahon et Baraton! Le dyable m'a cy amené pour commencer a crier: (e)Jamais ne me pourray aider«. (f)Lors se esmeuvent paiens si asprement, que ce fut merueilles et commencent a crier si grant cris après Galyen en luy disant: (g)»Traistre gloton, tu ne nous peulz maintenant eschapper. (h)Si n'as-tu te convenit finer ta vie«. Et en ceste facon le vont rassaillant sans rest (S. 89) faire d'arrest, (sachant que Galyen fut si empressé, qu'il ne pouoit se mettre. (225,1) Et a la voix qu'il eut moult haulte et clere commença a hucher: »Montioie! Saint Denis, vueilles garder aujourdy ta poure cheualier! »en disant: »Ha! ou estes vous maintenant, sire Rolant?

Guer. Dr. (Fortsetzung zu S. 133: (224, 47) il se tire (-ra) près d'une vigne qui estoit joignant d'une buisson (225, 9) ou estoit Rolant et ses compagnons. (224, 47) et les sarrasins luy crient (crient): (g)»Ce ne vault rien. (h)Il vous conviendrait mourir, »(k) mal aller occire

9 Ou Oliuier estoit [et Rolans par] derrier.

a Oliuier l'ot de loin plus d'un trait d'un archier,

b Au mieus qu'il poet se prent sur ses piés a drecier.

c Tant estoit-il navrés et devant et derrier,

d Que gisoit quoi sur l'erbe, ne n'ot osé bogier.

Et quant il entendit Gualien si crier,

Il a dit a Roulant: »[Sire] beau compaigns cher,

12 En saincte charité vous vouldroie prier,

Que me vueillés mes plaies restraindre et lier,

Si me mont(er)és après dessus le mon destrier,

15 Si irons vous et moy a ce Francois aider.

Certes fort nous reclaime, de nous a grant mestier;

Car tout entour l'assaillent [païen] plus d'un milier.

a S'il moert sans nostr' aide, on nos doit reprochier.

18 »Pour dieu, sire Oliuier, beau tresdoux compaigns cher,

Comment pourriés-vous soffrir le chapploier?

1470: decouste la roche ou estoient Rolant Oliuier et les autres passoit Gallien. (a) Si l'entendit Oliuier crier, et non-pourtant en estoit-il bien deloing l'un archier. (b) Lors se leua le conte et se prist a dresser au mieulx qu'il peut. (c) Si estoit-il moult nauré de tous coustez (d) et se gisoit tout quoy estendu sur l'erbe. ¹⁰ Mais si tost qu'il ouyt Gallien, ¹¹ il se prist a acher Roland et lui dist: ¹² »Pour lieu sire, ¹³ vueillez moy vng pou aider! Coupez le pan de ma cotte le soye et me liez mes plaies ¹⁴ et ne aidez a monter sur mon destrier ¹⁵ et allons aider vous et moy a vng francoys ¹⁶ que j'ay ouy qui c'est allé nectre encontre celle roche! ¹⁷ Car bien scay, qu'il est assailly de plus le XLVI païens, ainsi que je croy. (a) Et s'il meurt la sans nostre secours, se sera reprouche pour nous. ¹⁸ »He lieux, dist Roland »tres doux amis, ¹⁹ comment pourrez vous souffrir le

Gal: verte comme mors (a) qui bien ouyrent la voix de Galyen qui fort. se combattoit a ses aduersaires. (b) Adonc le conte Oliuier se prist a dresser (c) qui estoit si nauré par deuant et par derriere, (d) qu'il ne se pouoit remuer et n'auoit bougé de dessus l'erbe, gysant depuis le iour de deuant tout estandu. ¹⁰ Mais pour ce qu'il ouyt hucher Oliuier, il se leua sur piedz ¹¹ et hucha Roland et lui dist: ¹² »Pour dieu franc cheualier, ¹³ vueillez moy ayder! Prenez vng pou de ma cotte de soye et me liez et estachez mes playes ¹⁴ et me aidez a monter sur mon destrier ¹⁵ et allons vous et moy ayder a vng francoys, qui est contre celle roche qui se combat a ses payens! ¹⁷ Ilz sont plus de trente autour de luy. (a) S'il meurt sans nostre ayde, ce sera grant reproche a nous. ¹⁸ »Helas, ce dist Rolant »beau tresdoux amy, ¹⁹ comment pourrez-vous endurer ne souffrir

1351: estoient Rolant Olinier Salmon Berangier l'euesque de Langres et Sanson gesans par fine recreantie. (c) Et a soit ce, que chascun d'eulx feust a mort feru, (b) si haulcerent eulx les bestes et virent la bataille des chrestiens et des (Bl. 221r^o) sarasins dont les horions se faisoient bien ouir.

Guer: (a) Et Rolant entendoit (-dit) bien la noise et voit (vit) les sarrazins qui approchoient ¹¹ et il (si) appelle (-a) Oliuier. »Compains dit il (et dist: Compaigns) ¹² »ie voy vng cheualier ¹³ que XX ou trente sarrazins ont assailly. Le damoyseel est tout seul, il n'a que vng escuyer. (a) Ce seroit grant aumosne qui luy pourroit

- (Vous) Ne finastes ennuit touteiour de saingnere.
 21 »Rollant«, dit Oliuier, »laissés vostre plaider!
 Ce cheualier a tant d'ennuy et d'encombrier,
 a Que se ne li allons prochainement aidier,
 b Il sera tost occis, celer ne le vos quier;
 [Si vos di]: ne vi oncquez en ma vie plus [fier].
 24 Si s'en deignast fuir parmi le sablonnier,
 Ne le pressassent mie et feussent vng millier,
 Tant est-[il] bien monté sur bon courant destrier.
 27 Et si vous (ay) en couuent, mentir ie ne vous quer
 Dont [icil] vassal viengne qui tant [fait] a priser.
 Le cheual sur quoy sist fut mon pere Regnier,
 30 Marchepin le destrier qui tant fist a priser.
 Puisque Regnier mon pere luy a voulu bailer

1470: batailler? »Car vous ne finastes de seigner touteiour.« »Roland«, dist Oliuier »jl (Bl. 81v°) n'en fault plus tenir de parolle; »car ce cheualier a tant de diners encombriers, (a) que se nous ne luy allons prouchainement aider, (b) je scay bien, qu'il sera occis. »Si vous dis bien, qu'onques mais ne vy cheualier plus fier; »car s'il deignast fouyr, »jl ne le prendroient mie et feussent-jlz Xm, »tant est bien monté sur vng bon destrier. »Et si vous prometz sans point vous en mentir, »que, de quelque part que viengne ce cheualier, »le cheual qu'il cheuauche fust a mon pere, »et si a nom le cheual Marchepin; car je lui mis ainsi nome. »Roland« dist Oliuier »plus ne me tiendroye, »que n'allasse secourir le cheualier, »puisque mon pere Regnier luy a voulu bailler »Marchepin son cheual

Gal: les chapplis? »Vous ne fust huy de seigner.« »Et Oliuier luy respondit: »Il nen fault plus parler; »ce cheualier a tant a faire, (a) que ne luy allons ayder, (b) je scay bien qu'il sera occis. »Mais en ma vie ne vit (!) onques plus hardy cheualier ne plus fier; »car il est bien monté. »S'il vouloit fuir, »dix mille personnes ne le prendroient pas au courir. »Si veulx, que vous saichiez, qu'il est gentil cheualier; »car de quelle part qu'il vienne, »je cognois son cheual. »C'est Marchepin que je donnay vne fois a mon pere Regnier de Gennes et luy mis ainsi nome. »Si ne me tiendroye pas, se ie deuoye auoir la teste trenchée. »Je ne luy voise ayder; »car ie sçay bien, »que monseigneur mon pere l'ayme moult chier, »puisqu'il luy a baillé »Marchepin mon cheual

3351: (a) Olinier apperceut Gallien qui si vaillamment se deffendoit, qu'il n'y auoit sarasin qui de lui osast aprochier. »Et legierement congnt son destrier, »sy le monstra a son amy Rolant et dist: »Ha quel domage, doulz amis«, fait-jl »de ce chrestien »(b) qui auoir[dui] se fera occire par sa vaillance. »Sy say-je tant »du cheual qui le porte, »qu'il s'il s'en daignoit aller, »jamais nul des autres ne l'aconsuiuroit. »Je ne requier, »que je soie monté a quelque paine »et lui alons a secourir, car j'ay grant desir de sauoir qui »celui destrier lui bailla »et car il est ores venu qui ne se trouua hui en bataille si non a present.

Guer.: »aider«. »Compains«, dit Oliuier »allons y! »J'ayme mieulx que nous aydons l'ung a l'autre a monter ie croy, que ce sera la dernière fois. Or dieu nous vueille conduire! Je me suis rafrescy sans menger et sans boire. Veez cy les sarrasins, »et car a eulx (ceulx)!

- Marchepin son cheual, ie puis bien affier,
 33 Que monsseigneur mon pere si l'a tresformet chier.
 Roullant, foy que [ie] doy le pere droicturier,
 Ne me tendroie pas pour la teste trencher,
 36 Que n'allasse secourre ce nob(i)le cheualier.
 Venés y, se (vous) voullés! Car plus n'y veul targer;
 Car ie croy, qu'il vient ca pour nous querre *et* cercier,
 39 Et croy, qu'il m'appartient selon le mien cuidier«.

CXXIX.

- Tant a dit Oliuier a Roullant l'aduré,
 Qu[e] i l'a bien souef sur son cheual monté.
 12 Lors les VI frans barons se sont tost adoubé
 Roullant et Oliuier et Turpin l'aduré,
 Sanson et Guillemer et [Richart] le membré.
 15 De trestous les XX^m. qui furent adoubé
 N'y auoit que ces VI dont ie vous ay parlé,
 Encore ilz estoient tellement actourné,
 226 Qu'il n'y auoit celuy, tant fut fier ne doubté,
 Qui n'eüst tout entour le corps de luy nauré
 3 Fors Roullant qui s'estoit tellement [bien] porté,

1470: "qu'il ayme moult chier.
 "Venez y, se vous voulez! "Car
 "ie croy, qu'il vient icy pour nous
 querir, "et croy, qu'il est de mon
 lignage«.

Gal.: "Venez aues moy, si voulez!
 "Car ie croy bien, qu'il vient icy
 pour nous querir et chercher, "et
 croy en mon penser, qu'il m'appar-
 tient«.

225, 44 Hs.: et Sanson le m. Vgl. 1470, Gal. Dr. und 3351 zu 225, 9.
 Dagegen aber 209, 6-7; 210, 10; 213, 6. — 226, 13 hanche ist offenbar ein
 prober Schreibfehler, bessere hanste. — 29 Hs.: Et.

1470: "Tant (Bl. 82^r) a fait Oliuier
 Roland, "qu'il l'a sur son destrier
 monté le plus souefuement qu'il a
 peu. "Lors les six frans barons se
 sont tous habillez: "Roland, Turpin,
 "Sanson, Berangier et Salmon "et
 "n'y auoient plus que eulx six des
 XX^m que Charlemaigne auoient a Ron-
 ueaulx. "Encores estoient ilz en tel
 point, (226, 1) qu'il n'y auoient celluy
 "qu'il ne fust nauré a mort "fors
 seulement Roland qui se porta bien
 "Encores (226, 1) n'auoit celluy, tant
 fust fort et membreu "qui ne fust nauré
 parmy le corps a mort, "fors Roland
 seulement qui si bien se porta,

Gal. Dr. Cap. XXXII S. 90: "Tant
 fist Oliuier a Rolant, "qu'il luy ayda
 a monter sur son destrier. "Et aux
 prieres de luy "Rolant et les aultres
 pers alierent secourir Galyen acom-
 paignez de l'archeuesque Turpin, "de
 Berangier, Sanson et de Salomon le
 membré. "Et de tous les vingt mille
 que Charlemaigne auoit laissez a
 Rolant pour attendre le truage de
 Marcille "n'estoien]t demouré que ces
 six que ie vous ay cy dessus nommez.

3351 Bl. 221^r: "Rolant "et Beran-
 gier "monterent Oliuier a quelque
 paine, "et pour son vouloir par-
 accomplir cheuaucherent le long de
 la roce (226, 5) et vindrent eulx cinq

Guer. Dr. Bl. 88^v: Adonc est venu
 a son cheual qui estoit illec près
 attaché sans auoir mengé foing n'a-
 uoine; car ilz n'en auoient point. Si
 fist restraindre ses playes, "puis Ro-

- Qu'oncques il n'eust le corps ne plaié ne nauré.
 Ces VI contre les trente ont tost esperonné
 6 Pour secourre l'enfant Gualien Restorré
 Qui son cheual auoit en la roche acollé
 Et encontre paiens feroit par poësté.
 9 Si tot que nos barons sont en l'estour entré,
 Roulant point Vieulentin de l'esperon doré,
 Au premier qu'il encontre a tellement heurté,
 12 Que par dessus la b(l)ougle luy a l'escu cassé;
 Tant que hanche luy dure, l'abat mort au fossé.
 Oliuier fiert vng aultre, tel [cop] luy a donné,
 15 Qu(e) a l'espee lui a le chief du bu seuré;
 (Turpin feri l'aultre, si bien fut assené).

1470: et si vaillamment, 'qu'oncques n'eut le corps nauré. 'Si montent les six barons sur leurs cheuaux et se sont contre les sarrasins si bien portez 'pour secourir Gallien 'qui estoient au cousté de la roche, qu'ilz les misdrent a desconfiture, comme vous orrez; 'car aussi tost que Roland eut frappé de l'esperon, 'au premier qu'il encontre donna vng tel coup, 'qu'i lui bouta fust et fer dedans le corps, 'si l'abatit a terre tout mort. 'Oliuier fiert vng autre paien sur le heaulme tellement, 'que jusques a la poitrine l'a fendu tout ainsi comme on faict vng (Bl. 82v°) pourceau san-

Gal.: 'qu'il n'eut oncques playe naureure. 'Adonc quant les six barons deuant ditz furent montez sur les destriers, vindrent a force d'esperonner leurs cheualx contre les paiens 'pour secourir le vaillant cheualier Galyen Rethoré 'qui son cheual avoit appuyé contre la roche et ne pouvoit reculer ne aller auant ne arriuer pour les payens qui l'auoient enuironné; 'mais contre ces paiens faisoit si grant prouesse, que c'estoit merueilles. 'Si tost que les barons furent arriuez en l'estour ou Galyen estoit, 'Roland poingt Valentin le destrier 'et au premier qu'il encontre le hurta tellement, 'qu'il l'abatit a terre tout mort.

mist le fer de la lance et le feust dedens le corps 'et tout mort l'abatit a terre sans dire mot. 'Oliuier en fiert vng aultre sur son heaulme et poly et le pourfendit aussi ayseement, 'qu'un ieune oyson iusques a la queue.

3351: 'en l'aide de Gallien 'lequel se maintenoit et contint si vaillamment, que en peu d'eure furent les payens mors et desconfis.

Guer.: lant luy tint l'estrief et le harnois sus. Puis se seigne (-a) et se reuerse et commande (-a) a nostre seigneur (Roland) 'et l'archevesque Turpin 'Sarrasins et Guillermer luy tiennent (tindrent) le col.

compaignie. (226, 8) Et Gallien se combat avec les sarrasins et en tua un et luy aualla le col de son cheual d'ung seul coup et a vng aultre il treucha la teste et Girard tua quatre sarrasins. Quant Gallien le voit, il en fut moult ioyeux et va (alla) criant: 'Vienne! Quant (Et qu'il ouy) ouyt Vienne et voit (vit) l'escu que Gallien porte (-oit), il dist a son compaignon: 'Je m'esmerueille moult de ce cheualier qui porte mes armes. Si luy escrient (escrierent) Roland et Oliuier: 'Tenez vous fort, cheualier qui portez mes armes et n'ayez ia paour! Nous sommes chrestiens. Qui avoit sa targe toute despeece en plus de cent lieux et s'en vient (vint) a deuers Gallien 'et se fiert (frappa) en la presse 'et Roland se y fiert (frappa) aussi 'et ce qu'il attaint, met (ataignoit mettoit) a fin 'et aussi fait (faisoit).

- a Turpins tient un marteau qu'en l'estor ot trové,*
b Si en fierit un paien tel cop desmesuré,
c Qu' escartele son heaume et tot mort l'a geté.
 De toulx nos six barons s'est chascun bien porté,
 18 Entre paiens se sont [tuit] entrauers bouté,
 Et abbaty chascun le sien enmy le pré.
 Quant Gualien eut ce veü et regardé,
 21 Du secours qui luy vint a grant ioie mené,
 Les VI barons reguarde, son pere a aduisé,
 Aux armes le congneust c'om luy a deuisé:
a Dos leonceaus de gueulles dessus un champ doré.
 24 Quant vit l'escu son pere c'om luy eut blasonné,
 Bien l'a recongneü, puis dit en son pensé,
 »Haa«, dit Gualien, »pere de maïesté,
 27 Vous soïes auïourduy gracié et loué,
 Que m'avez donné grace, que mon pere ay trouué!
 [Puis] que ie voy le pere dont ie suis engendré,
a Ne fais de ma mort conte, d'un denier monéé«.

1470: glier. ¹⁶(a)Turpin tenoït vng marteau de fin acier, (b)si en donna vng tel coup sur vng paien, (c)qu'i lui escartela tout son heaulme et l'abatit tout mort. ¹⁷Si se portèrent tous les six barons moult bien et vaillamment ¹⁸et n'y eut cellui qui n'abatist le sien tout mort. ¹⁹Quant Galiën vit ²⁰le secours, si fut moult resconforté, ²¹si aduise moult fort les barons et regarde lequel estoit son pere, ²²si le congneut aux armes qu'on lui auoït deuisé: (a)deux le[on]ceaux de gueulles dessus vng champ doré, ²³Bien le recongneut et puis dist: ²⁴»Doulx dieu ²⁵'tu soies adoré, ²⁶quant m'as donné grace, que j'ay trouué mon pere ²⁷et puisque je voy cellui qui m'a engendré, (a)je ne foy plus compte de ma mort ne de ma vie«.

Gal.: poitrine. ¹⁶(a) L'archevesque Turpin tenoït vng marteau de fer qu'il auoït trouué en l'estour (b)et en ferit vng payen si grant et desmesuré coup, (c)qu'il luy escartela tout son heaulme et luy fist saillir la ceruelle hors de la teste. ¹⁷De tous les six barons n'y eut celluy qui ne se portast si bien, ¹⁸qu'il ne abatist le sien mort par terre. ¹⁹Quant Galyen le vaillant cheualier vit ²⁰le (S. 91) secours qui(l) luy estoit venu, grant ioye en demena ²¹et commença a regarder les six barons dont il aduïsa son pere ²²et le cogneut aux armes lesquelles on luy auoït deuissees (a)qui estoient a deux leonceaulx de gueulles dessus vng champ doré. ²³Si commença a penser en son cuer les parolles que le duc Regnier luy dist, quant il partit de Genes, dont il

congneut son pere Oliuier parmy tous les six aultres barons. Lors va dire Jalyen en ceste maniere: ²⁴»Dieu tout puisant qui auez formé le ciel et la terre et toutes les creatures, ²⁵vous soyez auïourduy aouré, ²⁶quant n'avez donné la grace d'auoir trouué mon pere Oliuier que tant ie desiroys! ²⁷Certes, puisque ie le voy, (a)je ne compte desormais a ma mort vng seul denier monnoyé«.

Fuer.: (Bl. 89^o) l'archevesque Turpin. ¹⁶Et quant Galiën les voit (vit), ¹⁷il merçie (-a) nostre seigneur (dieu) et Oliuier reuient (-uint) par la passer.

CXXX.

- 30 **G**aliën Restorré se va mout resionir,
 Quant il veit Oliuier son pere [la] venir;
 Car aux armes l'ala bien congnoistre et choisir.
- 33 Adonc luy commenca le cuer a reuenir,
 Et va plus fort [qu'auant] les paiens enuaïr
 (Et ceulx qui actendoient au cappler et ferir).
- a *Uns paiens vient a lui par merueillos aïr,*
 b *D'une hache a dos mains le va si fort ferir*
 c *Par derrier sur le heaume, que le fist estordir*
 d *Et par nés et par boche le sang li fist saillir.*
 e *Galiens se retorne, le paien va choisir.*
 f *Si le va sor son heaume de Floberge ferir,*
 g *Tant que li fait la teste en dos moitiés partir.*
 h *Et puis a pris sa hache, si ne la vout guerpir,*
 i *Ains qu'eüst set o huit des paiens fait fenir.*

226.86 Hs.: s'en va vng paien. — 37 Zu vou(lu)[t] vgl. voula 172,9 gegen vult 179,2; 182,12; 20; 204,28; vouldrent 179,31; 172,4; 215,31, vouldistes 206,3. Vgl. auch: valu 3 s. 181,26; moura 227,16; aber secourissies 225,6. — 41 Hs.: luy a fait g. — 43 et son vifz; vgl. Anm 223,7. — 227,11 cierele = siecle. Vgl. patr. 168,23. 29 etc. und Anm. 200,8. Wegen c für s vgl. ce 170,35; 174,18; c'a 185,29; ces 190,42; encelant 186,32. Umgekehrt steht s für c: se 194,4; 196,36; sainture, sainte 169,16-7; asseré 174,5. — 16 Bess. sarraïns. Vgl. 47.

1470: "Galiën se coumanca moult a esioir, "quant il a veu son pere; "car bien (Bl 83r^o) le congnoist aus dictes armes. "Si va contre les paiens plus fort que deuant. "(a)Ung paien vint a lui par merueilleuse force; (b)mès d'une hache a deux mains lui donna vng tel coup (c)par derriere le heaulme, que le fist tout estourdir. (d)Si lui sault le sang par le nez et par la bouche. (e)Galiën se retourne et regarde le paien droict ou visaige, (f)si lui alla si grant coup donner de Flamberge son espee sur son heaulme, (g)que la moitié de la teste luy fist voller, et l'une des espaulles alla cheoir a terre. (h)Puis prent la hache dont il auoient feru le dict paien et la lieue contremont et auant qu'il laschast, (i) en fist-il mourir sept

Gal. Dr.: "Galyen Rethoré se moult resionyr, "quant il vit le qui l'auoit engendré; mais sa guerres ne luy dura. "Adonques force luy creut de la moitié de la brocha Marchepin son destrier. esperons "et se fourra parmi payens plus auant, que oncques n'auoit faict. "(a)Mais vng paien qui estoit grant et merueilleux deuers luy (b)vne hache d'acier tenant a ses deux mains et luy donna tel coup (c)par derriere le heaulme, qu'il l'estourdit tout. "Allement qu'il luy fist saillir le sang par le nez et par la bouche. "Galyen se retourne a tout Floberge qui fut si yré que merueilles il va ferir le payen de si grant force sur son heaulme, (g)que luy fist de la moitié de la teste a terre et de

de ses espaulles. (h) Lors Galyen prent la hache de quoy il auoit esté et mist Floberge en son fourreau et va leuer la teste contremont et fourre au milieu des payens et, deuant qu'il laschast a frapper de la hache

Adonc vint uns paiens que Jesus puist haïr,
 Fils fut au roi Corsuble que Galiens occist,
 Il s'escria si haut, qu'on le pot bien oïr:
 »Frappés franc sarrasin! Mahons puist maleïr
 Ces glotons crestiens qui la voi revertir!
 Trestos les convendra de male mort morir.
 Je voi bien la Rolant, ne vos en quier mentir,
 Et Olivier aussi, plus ne se poet tenir;
 Ce ne sont que sis mort qui nos vont assaillir.
 Mais tellement sur eus or me verrés ferir,
 Que maintenant ferai la plus part d'eus morir.
 Par my l'estour s'en va [lors sa voie] acueillir
 Et vint contre Oliuier qui ne le vou(lu)[t] guenchir;
 Oliuier (feri) d'une lance feri par tel aïr,
 Que l'escu luy a fait par le meileu partir
 Et le haubert du dos derompre et dementir,
 Parmi le corps tout oultre [l'anste] luy [fist] guenchir.
 Quant Oliviers le cop ou cors alla sentir,

170: ou huyt. (k) Adonc vint vng paien
 ar moult grant courroux (l) qui fut
 z au roy Corsubles (m) qui s'escria
 out hault: (n) »Frappez, frans sar-
 asins dessus (o) ces glotons chrestiens!
 p) Car tous les faudra de malle mort
 mourir. (q) Voiez la Roland — que Ma-
 on puist confondre! — qui est (Bl. 83v°)
 rès que mort (r) et aussi Oliuier qui (l)
 e se peut soustenir! (s) Ce ne sont
 ue six mors qui nous vont assaillans.
 t) Mais vous me verrez ferir sur eulx
 ellement, (u) que jcy feray la plus
 art de malle mort mourir. ** Lors
 rent vne lance et acqueult sa voye
 vers Oliuier ** et le frappe moult
 rt. (a) Et quant Oliuier sent le

Gal.: (i) mist sept ou huyt payens a
 mort. (k) Adonc vint vng payen qui
 bien l'auoit veu qui fut si iré, que
 merueilles. (l) Ce fut le filz au roy
 Corsuble le quel Galyen auoit occis,
 qui venoit de la ou estoit le roy
 Marcille et admenoit en sa com-
 paigne encores plus de cent sarra-
 zins et payens bien armez. (m) Si
 commença a cryer si hault, qu'il se
 fist bien ouyr et dist: (n) »Frappez,
 francz sarrazins! (p) Trestous les con-
 uendra a ceste heure mourir de
 malle mort. (q) Je voy bien la Rolant
 (r) et Oliuier qui sont quasi tous mors.
 Ilz ne se aceuent plus ayder, ia n'en
 quiers mentir; (s) car ce ne sont que
 six mors. Ne voyez vous pas: (r) ilz

e se peuent plus soubstenir? Lors le maudit payen dit, (u) que main-
 enant fera mourir le sien (S. 92) et aussi fist-il; car il ne mentit pas.
 * Atant brocha le destrier des esperons et si fierement, qu'il sembloit,
 ue tous les dyables le portassent. ** Et s'en vient la lance en l'arrest
 et fiert le conte Oliuier si roidement sur son escu de quartier, ** qu'il
 e mist en deux pieces ** et le haubert du dos luy desrompit sans mentir
 et y mist la lance aceres tout a trauers le corps. (a) Quant le conte Oliuier

351 Bl. 221r^a: ** Mais ainsi aduint, que l'un d'iceulx, et qui plus hayoit
 Oliuier que nul aultre, ne dit point l'istoire, a quelle cause, s'adreacha vers
 li ** et d'une lance qu'il tenoit l'en ferit si aïreusement, ** que ** tout oultre
 le corps l'entama. ** Et lors le conuint a si grant destresse cheoir, que onc-
 ues puis ne s'en releua. Ains fut si malade comme celui qui a mort se
 anti feru. (Guerin Dr. fehlt Tir. 130).

- 42 De l'angoisse qu'il a luy va le cuer partir
Et les [dos] yeulx troubler et [li siens] vi(f)z pallir.
Oncques pour ce ne vult de la place guerpir,
- 45 Ne pour paour de mort pié de terre fouir.
Il leua Haulte-Clere amont sans alentir,
Sur le heaulme au paien va tel coup asseir,
a Qu'il lui a fait l'escu par le milieu partir
b Et le haubert dobliez de son dos desartir;
- 227 Mais oncques ne (le) luy peut en la char aduenir,
Aincoiz ala l'espee contremont resortir. [2341]
- 3 Quant Oliuier le voit, en luy n'eut qu'esmair,
»Ha(a) [deus]« dit Oliuier »qui tous peus maintenir,
Il n'a mîe trois iours, que tout a mon plaisir
- 6 Je les faisoie toulx de male mort mourir.
Or voy-ie le mien corps du tout si affoibir,
Que d'en tuër vng seul ie ne me puis cheuir«.
- 9 »Vray dieu«, dit Oliuier, »qui voulu mort souffrir,
Enuoiés moy la mort! Riens aultre ne desir,
Je ne quier en ce cie(r)cle viure, ains veul mourir,
- 12 Puisque ie ne puis plus de l'espee ferir«.

1470: coup, "si lui en fremie tout le cuer de l'angoisse qu'il sent "et les yeulx lui commencent a troubler et le viza pallir. "Mais pourtant ne veult-il pas "pié de terre fouir; "mais leua Haulte-Clere par grant roideur "et en bailla tel coup au paien, (a)qu'i lui faict l'escu partir par le millieu (b)et lui fist le haubert du dos desrompre. (227,1) Mais il ne lui fist nul mal a la chair. "Si se print a dire Oliuier: »He dieux, j'ay veu, que si j'eusse eu XX sarrasins dauant moy, "que je les eusse tous faiz mourir de malle mort. "Mais ores ne voy si affoibly, "que je ne puis venir a (Bl. 84r) chief d'en tuer vng tout seul«. "»Vray dieu, dist Oliuier, "»enuoiiez moy la mort; "car plus n'ay desir de viure, "puisque je ne puis ferir de mon espee«.

la vie a vingt sarrasins et payens et les fiz tous mourir de malle mort. est maintenant bien foible, "qui ne »Mon dieu, ie te supplie et requiers, "qu'i te plaise de m'enuoyer maintenant la mort; "car plus en ce monde ne desire viure, "puisque ie

Gal.: sentit le coup, "le cuer va fremir, "le visaige pallir et "deux yeulx troubler. "Non pourtant ne cheut pas a terre; "mais d'un grant couraige qui fut moult ayre ne s'en voulut fuyr, "ains leua Haulte-Clere sa bonne espee, "et dessus le heaulme du payen va ferir par si grant force, (a)qu'i bien se cuydoit rengier. (227,1) Mais sa puissance et vertu estoit ia trop affoiblie; car oncques ne peut aduenir iusques a la chair du mauldit payen, "ains resortit son espee contremont. "Adonc quant le bon conte Oliuier vit qu'il ne luy peut faire nul mal, commença tendrement a souspirer et gemir faisant de piteux regrets et lamentations. "Puis se print a dire ainsi: »Helas vray dieu de paradis, "encore n'a pas plus de trois ou quatre iours que tout a mon plaisir "ie fis finir

qui tout seul me vindrent assaillir. "Or voy-ie bien, que mon poure corps peut cheuir d'en tuer vng tout seul.

CXXXI.

- Quant le conte Oliuier Haulte-Clere choisi
 Qui [dedessus] le heaulme au paien resorti,
 15 Ce ne fut pas merueille, s'il eust le cœur marri;
 Et le felon paien s'en courut droit a luy,
 Par le nasel du heaume maintenant le saisi.
 18 Ja luy trench(a)st la teste au branc [letré.] fourbi,
 Quant Gualien luy crie: »Tirant, entend a my,
 Laisse quoy ce baron, vien t[e] heurter a my!
 21 Il est presque tout mort dont i'ay le cœur marry«.
 Adonc [de lui s'approche], Floberge descendi,
 a *Sur son heaume si fort, que trestot l'estordi;*
 b *Et puis d'un autre cop que tresbien referi*
 23 Dedessus les esp(a)alles la teste lui party
 a *Et ou col dou cheval, puis a terre flati.*

227, 14 Hs.: sur. — 22 Hs.: Adonc Galien F. — 36 Hs.: Celui.
 Vgl. 207, 1. — 39 u. 39a Hs.: Regnier vostre pere me donna ce destrier
 que voies cy. — 45 Bess.: C'est voir. — 47 Wegen felon st. fel vgl 16;
 332, 20. (179, 10 ist der Ersatz schwierig). Umgekehrt steht fel st. felon 181, 47;
 191, 28; 209, 21. Vgl. Anm. 222, 28. Als obl. s. begegnet felon 194, 6 etc.

1470: "Quant Oliuier vit, "qu'il n'a-
 noiet point endomaigé du coup qu'il
 uoiet faict le paien, "si fut moult
 courroucé et dolant, "si acourut le
 paien droict a lui. "Si le prent par
 e [heaulme] et tire le branc "et lui
 aide trancher la teste. "Mais Gallien
 ni escrie a hault cry: »Filz de putain,
 tu soies de dieu maudict! "Lesse en
 paix ce baron et vien hurter a moy!
 "Car il est presque mort dont j'ay
 e cœur moult marry«. "Lors Gal-
 lien se approche de lui et le fiert
 a) amont sur le heaulme si grant
 coup, qu'il l'estourdit (b) et puis le
 efiert si tresbien, "qu'il lui trancha
 a teste de dessus les espaules (a) et

Gal. Dr.: "Quant le bon conte Oli-
 nier vit, "que Haulte-Clere son espee
 resortit de dessus le heaulme du
 maudict payen qui l'auoit nauré, "ce
 ne fut pas de merueilles, s'il eut le
 cœur dolent et marry; mais le bon
 Oliuier n'en pouoit plus. "Adonc le
 felon payen retourne vers luy "et
 luy veut arracher le heaulme hors
 de la teste "et tire son espee et le
 tient par le camail et luy veut tren-
 cher la teste de dessus les espalles.
 "Mais le preux et hardy Galyen qui
 ce aduisa luy va escrier moult hault-
 tement: »Filz de putain«, dist-il
 "»laisse ce baron en paix et viens
 iouster a moy! Que mau iour t'en-
 uoye dieu le pere tout puissant!

"Il est comme tout mort, i'en ay le cœur moult dolent et marry«. "Lors
 Galyen broche le destrier des esperons, tant qu'il peut et s'approche de luy
 et luy vint donner (a) si grant coup sur son heaulme, que (S. 93) tout
 l'estourdit. "(a) Et luy fist flater la teste sur le col de son destrier tellement,

1351: "Sy ne fut mie de ce comptent le payen, ains s'adrecha vers le corps
 Oliuier, (Bl 221v) "le prist par le heaulme "et ja lui eust le col copé,
 "quant sur lui vint Gallien "qui de s'espee lui donna tel cop, "que jus-
 ques es espaules pourfende le payen. Et adont aproucha Gallien de son
 pere et parla a lui ainsi que vous orez. Oliuier le noble conte gesant a la
 terre rouge et sanglante des corps humains qui illecq tout enuiron

- 24 Quant Oliuier le voit, si fut moult esiouy,
 Lors hucha Gualien, si lui a dit: »Amy,
 Dieu qui pour nous en croix villainement pendi,
 27 Par sa grace te rende ce qu[e] as fait pour my!
a Car tu m'as revengié dou paien que voi ci
b Qui de sa lance m'a parmi le cors mordri.
 Dieu, comment bonne espee! Oncquez meilleur ne vy,
 Aultrefois l'ay veüe pour certain le t'affy.
a Ches Hugon, ce me semble, le roi de Constanti,
b Quant je jui od sa fille ens ou beau lit joli
c Et a ma volenté tote la nuit en fis.
 30 Le cheual sur quoy siés, ay-ie long temps nourri;
 Il a nom Marchepin; ie luy mis nom ainsi,
 Quant ie le conquestay au roy de Corbandi,

1470: le coup fut si grant, qu'il vint cheoir sur le coul de son cheual et l'abatit a terre. "Quant Oliuier vit le coup, si en fut (*Bl. 84v*) moult resiouy, combien que jusques a la mort estoit nauré. "Lors hucha Gallien et luy dist: »Mon amy, "dieu qui pour nous en croix villainement pendit "te rende par sa grace ce que tu as faict pour moy! (*a*)Car tu m'as reuanché du paien que dieu mauldie (*b*)qui de sa lance parmy le corps m'a mis a la mort. "Dieux comme tu as bonne espee, oncques en ma vie de meilleur ne vis. "Si m'est aduis, que autres-fois je l'ay veue; (*a*)et la vis, se me semble, au roy Hugues, quant je fuz a Constantin noble (*b*)la ou je jeuz avec une dame dedans vng lit coucher (*c*)et toute la nuit en fis a mon desir. "Et si ay nourry maint jour le cheual sur quoy tu es, "si a nom Marchepin. Ainsi le nommay-je, "après que je l'euz conquesté du roy Cor-

lémenté, tant que la nuit dura. "Et si ay nourry le destrier ou tu es maintenant monté "qui est [nommé] Marchepin. Je luy mis nom ainsi, "quant premier

3351: auoient martire receu regards piteusement Gallien et lui dit: "»Qui es-tu, amis, "(*a*)qui de cestui paien m'as vengié lequel m'a la mort auancée? Sacés, que volentiers auroie de toy congnoissance, non mie pour plaisir "ne recompensacion que jamais te puisse rendre du sarasin dont

Gal.: qu'il ne scauoit ou il estoit. "(*b*)Et Galyen recouure vng si grant coup, "qu'i luy fist voller la teste de luy et de son destrier hors d'entre les deux espaulles. (*a*)Et le paien et son cheual cheurent a terre tous mors. "Quant le bon conte Oliuier vit le coup, il s'en resionyt, combien qu'il fust nauré a mort. "Adoncques hucha Galyen et luy dist: »Mon amy, "dieu qui pour nous en croix fait pendu villainement, "te vueille rendre pour sa benigne grace ce que tu as fait maintenant pour moy, (*a*)qui m'as reuanché de ce mauldit paien (*b*)lequel m'a meurdry de sa lance parmy le corps. "Je ne vis oncques meilleure espee ne si bonne que la tienne, je ne scay qui la t'a forgée, "mais je te certifie: aultrefois l'ay veue (*a*)en la ville de Constantinoble cheur le roy Hugues en reuenant du saint sepulcre (*b*)ou i'ay couchay (!) aneques sa fille en vng beau lict ioly et paré (*c*)et fiz d'elle] mon plaisir et ma rou-

Guer Dr. (Fortsetzung von S. 199):
 (227, 24) Et regarde (-a) Gallien et congnoist (cogneut) bien son espee, "que autres fois auoit esté, (*a*)au roy Hugon (-ue) de Grece; car il en cuyda vng jour auoir la teste couppee. Si a dict a (en) soy mesmes: "»J'ay autresfois

13 Vng felon sarrasin courageulx et hardi.

Au duc Regnier de Jennes donnai(ge) ce destrier cy,
Celuy qui m'engendra, se m'aïst saint Remi;

16 C[il] qui le te donna, n'est pas ton ennemi.

Dont es-tu (et), de quel terre? Di le moy! Je t'en prie.

»Sire«, dit Gualien, »por dieu, vostre filz sui,

19 [Et] Regnier vostre pere [qui de dieu soit garis]

a Me donna ce destrier [sur quoi me] voïes cy.

b Et sachiés n'a pas gueres, que de lui me parti

c Et vi tos vos parens, vostre mere aussi,

d Et vostre soer Bell'-Aude estoit en grant souci,

e Car ne retorniës, ni Rollans li hardis;

f Par moi se recommande plus de mil fois a lui.

De Constantin m'estoie pour vous querre party,

470: bandi "qui estoit vng felon arrasin hardy et couaigeux "et le donnay a mon pere Regnier le duc de Jennes. "Si scay bien, que cellui qui e t'a donné n'est pas ton ennemy, "si te prie, (Bl. 85r) que tu me dïes le quel país ne de quel terre tu es.

"Par dieu«, dist Gallien »je suis vostre ilz "et m'a donné vostre pere Regnier que dieu gard de mal encombrer (a) ce destrier sur quoy je suis. (b) Et saïhez, qu'il n'y a pas encores grantment, (c) que je vis tous vos parens et vostre pere Regnier et aussi vostre mere (d) et vostre seur Belleaude qui a grant ennuy (e) pour vous, que vous ne retournez. Et a Roland le hardi (f) se recommande moult de fois. "Je

Gal.: le conquestay du roy Corroborond "qui fut vng felon sarrasin hardy et couraigeux "et au duc Regnier mon pere le donnay qui souef l'a nourry. "Mais ie te vueil bien dire, que celluy qui te l'a baillé n'est mye ton ennemy. "Or me dis, dont tu es ne de quelle terre as esté nourry? "»Certes«, dist Galyen qui moult tendrement plouroit »sire Oliuier, ie suis vostre filz. "Le duc Regnier vostre pere que dieu vueille garder (a) m'a donné ce destrier (b) et n'a pas grantment, que de luy me partis (c) et vis tous vos bons parens et amys vostre pere et vostre mere (d) et vostre seur Belleaude qui estoient en grant soucy (e) pour l'amour de vous et auoient grant ennuy pour vous,

ne ne retournez point et pour Rolant le hardy combatant. (f) Vostre seur Belleaude se recommande a luy plus de cent mille fois et a vous aussi.

351: tu as le champ deliuré "lequel sans nulle faulte m'eust occis sans emission ne congnoissance de mes ecïés! Or ne l'a pas dieu voulu, ains roy, qu'il a voulu, que tu ayes esté mon champion et defenseur. Sy t'en mercie "et te prie, que tu me dïes, qui u es et ou tu pris "ce bon ceual; car autrefois l'ay-je veu "a Gennes n l'ostel de mon pere le duc Regnier. "»Par dieu, sire«, ce respondi Gallien qui je sui et dont, est bien raison, ne je le vous dïe. Et d'auoir le sarrasin occis n'ay-je mie grant tort, n quant en ma presence vous fery.

Guer.: veu ceste espee (a) que le roy Huguon (-nes) me monstra moult cruellement. He dieux, dont vient-elle? J'en ay grant merueille. Si l'eust voulu liers demandee a Gallien; mais il n'ose (-oit) pour les payens qui les pressoient trop. Mais Gallien se porta tellement, (226, 35 s) qu'il occist quinze sarrasins de sa main. (227, 28) »Hee dieux« deïst Oliuier »que voy la bon cheualier! L'espee qu'il a luy appartient bien; mais ie ne scay, qui luy donna le blason qu'il porte. Oncques meilleur cheualier ne monta sur cheual. Benoïste soit la mere qui le

- Or vous ay-ie trouué, la dame dieu mercy;
 42 Mais c'a esté trop tart dont i'ay le cuer marri;
 Qu'a mort estes nauré, si qu'il n'est aujourduy
 Mire dont puissés estre iamais [nul jor] guariz.
 45 »Non voir«, dit Oliuier, »mon filz et mon amy,
 Encor, se ne fussiés, ie feusse mort ferry;
 (Car) Le chief m'eüst coupé ce fel(on paien) au branc fourbie.

1470: m'estoie party de Constantin noble pour voussercher. "Or vous ay-ie trouué dont je remercy dieu. "Mais ce a esté trop tart dont je suis moult dolant; "car bien voy, que vous estes a mort liuré sans qu'il y ait quelque "mire ne medecin qui y peust remedié. "Sans faulte, mon amy et mon filz, vous dictes vraye, dist Oliuier "et encores, si ne fust la grant joie que j'ay de vous veoir, saichez, que je fusse ja de la mort finy; "car le felon paien que je vous vis mecre (Bl. 85v) a mort m'eüst coupé la teste, si vous ne feussiez.

Gal.: "Trois moys y a, que ie me partis de Constantinoble pour vous venir chercher. "Or vous ay troué dieu mercy; "mais ce a esté trop tard, dont bien dolent et marry je suis; "car ie voy bien, que nauré estes a mort, ne iamais "ne pourriez guerir pour quelque medecine qu'on vous sceust faire. "Helas, vous dictes vraye dist Oliuier »mon doux filz et mon amy. "Et se ne fusse vous, encores fusse-ie transy; "car le traistre payen a qui vous avez trenché la teste et a son cheual assés et ruez tous deux par terre m'avez de son branc d'acier trenché la teste

et a celle heure la fait finer ma vie et la fin de mes iours.

3351: "Et bien doy sur toutes riens louer celui qui en vostre ayde m'a sy a point amené, que veoir vous puis a mes (Bl. 222r) yeulx, auant que mort eust de vous fait proye. "Tant sachiez, que je vien de Constantinoble de l'ostel au roy Hugon "et sui vostre filz, comme dit Jaqueline, la dame laquelle par moy vous salue assez de fois, se salus pouoient aucune chose valoir. "(b) Je sui passé par Gennes (c) ou je veis Oliue la noble ducesse laquelle pour vostre amour me donna ce destrier. Et bien me dist, que ie vous trouueroie avecq l'empereur Charlemaine qui hier me fist cheualier et aujourduy vient a secours au son d'un cor qui de son ost fut clerement ouye.

Guer.: porta! Si vient a Gallien et luy demande (-a): (227,37) »Sire, dont estes vous? »Sire« dist Gallien »ie le vous diray tantost; mais il n'est pas temps de parler iusques a tant, que on voye que ces sarrasins soient desconfits. Quant Oliuier ouyt ainsi parler Gallien lequel il ne cognoissoit pas, le prise (-sa) moult en son cuer et Gallien se combat (-atoit) contre payens (les p.). Sanson et Guillemer et Richard leur compaignon sont tumbés a terre. Et Oliuier en auoit tant receu, que a peine se pouoit-il tenir sur son cheual. Gallien vint a luy et luy dist: »Ha sire cheualier, vous vous mourrez. Et Oliuier luy respondit, que le cuer luy faillloit. »Or me dictes«, fait (dist) Oliuier »qui vous fait porter ce blason?« (227,38) »Sire.

dist Gallien »ie le vous diray. Je le porte de mon droit par mon pere Oliuier qui iadis m'engendra dedans Constantinoble en la fille du roy Hugon (-gues) Jacqueline la belle. Quant Oliuier l'ouyt, il appella Rolant et luy dist: »Beau compains, c'est mon filz que tu vois icy. »Ha beau filz«, dist Oliuier »ne le me celles point! Car ie suis vostre pere. Voirement vous engendray-je en la fille au (du) roy Hugon (Hugues). Quant Gallien le voit (vit), il le va (l'alla) baiser, et Oliuier le va (l'alla) accoler Wagen 227,42-44 s. Guer. Dr. su 228, 1 ff. auf S. 208.

CXXXII.

- 228 Si tost que Gallyen son pere raduisa
 Et il sceut de certain, qu'e[n]cor vif] trouué l'a,
 3 Oliuier le baron celui qui l'engendra,
 a *Descendit dou destrier et embrassier l'alla*
 (De son pere acoller mout se hasta).
 [Et puis hors] de la presse (bel et) courtoisement l'osta,
 6 Puis encontre la roche a terre le posa
 Et dessus l'erbe drüe doucement le coucha,
 Puis s'asist emprès [lui et] mout le regretta:
 9 »Haa beau tresdoulx pere, mal venistes deca;
 Car ie voy bien [a]certes: mourir vous couendra.
 Jacqueline ma mere iamès ne vous verra.
 12 »[Tu dis voir] mon [dous] filz«, Oliuier dit luy a,

228, 1-230, 26 sind von Gautier III^o 328 ff. ziemlich richtig hergestellt und
 228, 17a-28 schon von G. Paris Hist. litt. XXVIII S. 222. — 12 Hs.: Non voir
 non filz: vgl. 170, 16, wo die Hs. jedenfalls, wie hier und 227, 45, Non voir
 'as. — 13 Vgl. 172, 42. — 17-17a Hs.: Je la commande a dieu, iamaiz ne
 me verra. — 23 Vgl. 172, 43. — 24 Hs.: Ne tant que le siecle en vie durera.

1470: (228, 1) 'Si tost que Gallen ent
 son pere aduisé, '(a) si descend dedessus
 son destrier Marchepin, 'puis le bonte
 lors de la presse le plus courtoise-
 ment qu'il peut 'et puis le mena a
 la roche 'et le coucha a terre dessus
 la belle herbe vert. 'Et emprès lui se
 coucha Gallien et moult le regrette
 et dist: '»Helas mon chier pere, 'or
 voy-je bien maintenant, que piteu-
 sement estes atourné, 'de mal heure
 vous vinstes jey; '»car j'ay grant
 amour, que mourir vous faudra de
 ceste malladye. '»Et si vous mourez,
 amais Jaqueline ma mere ne vous
 verra qui m'a nourry si doucement
 et quitant chascun jour vous regrette.
 '»Par ma foy«, dist Oliuier (Bl. 86r^o)

Gal. Dr. S. 94 Cap. XXXIII: 'Si
 tost que Galyen eut aduisé le pere
 'qui l'engendra, (a) il descendit de des-
 sus Marchepin son cheual et l'alla
 embrasser 'et moult courtoisement
 le osta hors de l'estour 'et le porta
 de costé le rochier 'et le posa a
 terre sur la belle herbe verte. 'Puis
 se coucha de costé luy et moult piteu-
 sement illecques le regretta en disant:
 '»Helas pere, 'ie voy, qu'il vous
 couient mourir. 'Mal venistes onc-
 ques pardeca; '»Jaqueline ma mere
 qui m'a longtems nourry en Con-
 stantinoble ne vous verra iamaiz.
 '»Et Oliuier lui respond: '»Tu dis vray,
 mon tres doulx filz; mais vng iour

351: Et quant Oliuier entendi Ga-
 llen ainsi parler, il fut moult joieux
 et dolant ensamble. Sy ne se doit
 nulz merueillier, s'il fut joieux d'un
 el enfant veoir qui tant estoit de
 grant proësse plain, que de son corps
 se doubtoit sarasin qui deuant lui
 le trouuast. Et bien auoit occasion
 le couroux pour la dame Jaqueline
 qu'il deuoit espouser par promesse
 qu'elle lui fist et lui a elle, lorsqu'il
 eust despuçellée et qu'elle l'eust

Guer. Dr.: Quant Gallen le voit (vit),
 il le va (l'alla) accoller. »Sire«, deist
 Gallen a Rolant »Bellaude vous salte
 plus de cent mille fois«. Et luy mon-
 stra les enseignes, tant que Rolant
 les congneut et va (alla) embrasser
 Gallen et luy dist tout (en) plourant:
 »Ha beaulx amys«, dit il »nous nous
 mourons tous et si n'auons secours
 de personne du monde. Salües moy
 Belleaude! Jambes, tant qu'elle vive,
 ne me verra; car il nous couient finer«.

- »Quant en Constantin[oble] fui vng iour qui passa,
De ma main l'afay et elle m'afia,
15 Que ie l'espouserai; mes nous venismes ca,
Ne puis ne retournames dont mon ceur ire a.
[Ores voi-je mout bien], iamaiz ne me verra.
a Je la commande a dieu [qui le monde forma],
b Aussi le duc Regnier qui jadis m'engendra
c Et la dame ma mere qui es flans me porta,
d Bell'-Aude ma seror; nus d'eus ne me verra.
18 He dieu com(ment) grant douleur de ceste mort vendra.
Charlemaigne de France pourquoy ne venés ca?

1470: a son filz Gallen, »je cuide bien, que jamès ne me verra voirement, dont j'ay au cueur moult de douleur et de tristesse. ¹⁴Si lui jurè-je donc [autre]-fois ¹⁵dedans Constantin noble, ¹⁶que je l'espouseroye. Et elle m'en bailla sa main et bien y actendoit. Mais ores voy-je bien, qu'il ne plaist pas a dieu, et qu'il me fault mourir par deca, si ne fault ja plus, qu'elle y actende a moy, nonobstant lui diz-je, que brief je retourneroye vers elle et que je feroye toute sa volenté. Mais Charlemagne nous amena par deca ¹⁷et onques puis ne retournasmes. ¹⁸Si vois-je bien, que jamès je ne la verray, (a) et prie a dieu qu'il garde de mal et de deshonneur (b) et aussi mon pere Regnier (d) qui jamaiz ne me verra (c) et non plus aussi ma dame ma mere dont grant douleur au cueur aura. ¹⁹Ha Charlemagne roy de France ²⁰a quoy tient-jl, que vous ne venez pas

Gal.: qui passa ¹⁴luy auoye par-
¹⁵de retourner et de l'espouser; mes nous venismes deca qui m'en a grant
¹⁶ne onques puis ne retourneray
France dont mon cueur est doulx
¹⁷(a) Je la commande a dieu qui le monde forma. (b) Le duc Regnier mon pere (c) et ma dame de mere qui en ses flans me porta. (d) mon seur Bellaude iamaiz ne me verra.
¹⁸Helas doulx Ihesus, quelle douleur aura le roy Charlemaigne de ceste mort, quant il la scaura? ¹⁹Helas pourquoy ne venez vous cy Charlemaigne?

8351: assuré de mort. Il souspira profondement et recorda en son courage toutes ces choses. Sy le veoit bien Gallen qui grant pitié en auoit.

Guer.: Lors Gallen descendit de dessus son destrier. Puis embrasse (-a) son pere et le porta soubz vng arbre. L'archevesque Turpin et Roland descendirent a pied et sont (dont l'un)

contre l'autre. Gallen baise (-a) son pere (Oliuier) et le voit (vit) reuer puis muer couleur. A (Bl 89v) l'autre fois deuint tout noir. »He pere, dit il (227,42), »que ie suis courroucé ⁴³de ce, que ie vous vois ainsi mort. ⁴⁴Il n'y a mire au monde qui vous sceut donner guarison. »Prie a Jesuchrist, qu'il vous vueille recepuoir lassus en sa gloire de paradis. Si luy met (mist) la teste en son gyron et le baise (-a) plus de cent fois. »Ha beau filz«, dist Oliuier »tu me fais moult traualier. Je sçay dolent, quant (que) ie ne puis espouser Jacqueline ta mere par quoy on ne te puisse appeller bastard; car ie t'ay tant veu faire de vaillances sur les payens, qu'on te doit bien aymer et exaulcer. He beau filz, prie, salue moy ta mere et luy porte ce bel anel d'or, et ie te prie«. Ainsi disoit Oliuier a Gallen et ne pouoit a grant veue parler et sa couleur pallist (palissoit) et Gallen le baise (-a).

- Bien vous poués vanter, Guanes ne vous ama
 21 Qui a nous cy lessier [l'autrier] vous conseilla;
 Car perdu y aués dont le ceur vous douldra
 Et de quoy doulce France tourmentée sera. [1985]
 24 Ne tant que [France France ne que mons mons sera],
 Roy qui en France viengne, si hault ne la tendra,
 Comment l'aués ténüe; car en temps qui venrra,
 27 Tel par paix l'a amee qui a mort la herra,
 Et tel l'a honnourée qui la defoulera.

CXXXIII.

- Couchié fut Oliuier sur l'erbe verdoiant,
 30 Galien mout souuent le vis luy va baisant,
 Et Roulant et les aultres s'alerent si penant,
 Que les XXX paiens il vont a mort meçant.
 33 Et le conte Oliuier va souuent souppirant
 Et va sa belle amie mout souuent regretant,
 »Haa«, [ce] dit le conte, »beau pere tout puissant,

470: "Or vous perez-vous bien venter, ne celui ne vous aimoit pas "qui vous conseilla a nous lessier jcy. "Or vous auez vous perdu grandement dont grant dueil auez au cueur "et dont toute France aura encores assez de lomaige "et jamaïs jour du monde "ne la tiendra roy si haultement, "que vous la tenez ne que vous l'avez tenue. "Et tel l'a grandement ymee qui la hairra encores mout grandement "et tel l'a soustenue qui encores la confondra griefuement.

"car tel aherra a mort qui moult l'a aymee "et tel l'a soubstenue qui a confondra.

228, 44 Ha.: amie. — 229, 14 Ha.: Or vous ales entre les vaillans hommes contenant.

470: "Or fut couché Olinier sur l'erbe vert "si le baise Galien moult le foy. "Roland et les aultres barons se firent si vaillamment, "qu'ilz occirent tous les sarrasins qui auoient l'alien assaillu. "Si souspire sans cesser le conte Oliuier "et regrette incessamment Jaqueline s'amye "et en

Gal.: "Celluy qui vous conseilla l'autrier de nous laisser icy "ne vous aymoît pas, de ce vous pouez vanter. "Grandement y auez perdu, ne iamaïs ne sera que a vostre cueur n'en ayez doléance "et aussi toute France tormentée en sera "et tant que France soit France a tousiours mais et que le monde soit monde, ne sera tenue France si haultement qu'elle estoit, de ce n'en fault point doubter. "Ne roy qui viue en France ne la tiendra si pompeusement, "que vous auez fait, sire empereur Charlemaigne;

Gal. Dr. Cap. XXXIV: "Le bon conte Oliuier estoit couché sur l'erbe moult flagellé et tourmenté sentant inestimables douleurs pour les coups que les maulditz payens et infidèles luy auoyent donnez. "Son filz Galyen estant decosté luy baisoit souuent sa bouche. "Et entandis Rolant et les aultres se pe- (S. 95) noient fort "de

mettre a mort tous les payens qui estoient au champ qui auoient assaillu l'alien. "Mais le bon conte Oliuier souuent souspiroit "et regrettoit l'amye "Jaqueline mere de Galyen et fille au roy Hugues de Constantinoble a la quelle il auoit promis mariage. "Lors la commanda a dieu,

- 36 Veullés garder la dame par vostre doulx commant
De qui ie [enge]ndray ce gracieux enfant,
Jacqueline m'amie au gent corps aduenant!
- 39 Et le me pardonnés, damoisel[le] vaillant!
Ce que ne vous ay pas tenu [mon] conuenant,
C'est par les faulx paiens a qui dieu soit nuisans.
- 42 Adieu Regnier de Jennez, noble duc combatant,
Mon doulx gracieux pere qui fort m'aloit amant!
Adieu ma douce [mere], Jhesus vous soit aidant!
- 45 Bell'-Aude douce seur, il [est] bien apparant,
[Helas], que vous aures de ma mort douleur grant.
De vos beaulx yeulx tres clers qui sont forment riant
- 229 Vous en charront les larmes mout souuent degoutant,
Et vos beaulx cheueulx blons, comment fin or luisant,

1470: se plaignant comance (*Bl. 87^o*)
a dire: »Tres dous dieu sire omnipotent qui creastes tout le monde, «veuillez par vostre tres digne grace garder la belle fille »en laquelle j'engendray ce gentil enfant lequel dedans son giron me tient ainsi doucement! «Adieu vous di, Jacqueline ma treschierie amie. Je ne vous verray jamais ne moy vous. Or voy ie bien, que je ne vous tiendray pas la promesse ne la foy que je vous auois promise. «Si vous prie tant chierement, comme je puis, que vous le me veuillez pardonner et saichez certainement, que je suis moult dolant et courroucé, «que je ne puy accomplir le conuenant que je vous auoye promys; «mais faulx paiens que dieu mauldye m'en ont gardé lesquels sont venuz par leur efforcement en France. «Or adieu mon tres doulx pere le duc Regnier de Genes «qui m'aymoit si chierement, «adieu le vaillant (*Bl. 87^o*) duc, le vaillant combatant! Jamès ne vous verray, ne plus vous ne verrez Oliuier vostre

filz que vous amiez tant chierement. «Adieu ma douce mere! A Jhesu-crist vous commande qui vous vueille de tout encombrer garder et deffendre; car je voy bien, que jamès ne me verrez dont grant dueil aures en vostre cuer, si prie a dieu, qu'i vous vueille resconforter. «Adieu vous di, Belle-Aude ma tres douce seur. «Helas que vous aures grant douleur de ma mort, quant saurez, que plus ne me verrez. He dieux que (229, 1) tant de larmes vous en cherront (228, 47) de voz beaux yeulx vers rians! Helas que de souspirs et de regretz en seront faiz de vostre belle bouche faitisse! (229, 8) Helas comment et quantes fois en seront destresses vos

Gal.: «qu'il la vouldist sauluer et garder de tous encombriers »et vous mon chier enfant«, dist-il »qui souuent me baisez, dieu vous vueille auoir tousiours en sa sainte protection et garde«. Puis luy dist: »Adieu mon tres gracieux et doulx enfant qui est vostre giron et sur voz genoulx me tenez! Adieu «Jacqueline ma tresdouce amyie! Jamais en vie ne me verrez. «Pardonnez moy gentille damoiselle! «Car ie ne vous ay pas tenu promesse. «Ce a esté par les faulx desloyaulx payens que dieu mauldie. «Adieu le duc Regnier de Genes, «adieu mon doulx et gracieux pere qui tant m'auez aimé. «Adieu ma tresdouce mere qui m'auez nourry si tendrement et affectueusement en mon ienne aage! Jamais ne me verrez nul iour de vostre viuant. «Adieu vous dy plaisante seur Bell'-Aude; «car moult grant douleur aures de ma mort, quant vous le scaurez. «De »oz« beaulx yeulx vers et rians (229, 1) arrousera

- 3 Irés, seur, de grant deul pour ma mort esrachant.
 Quant en bataille estoie ou en estour pesant
 Ou les paiens aloie a m'espee occiant,
 6 Vostre ceur vous aloit de ioie saudellant,
 Et quant de la bataille aloie retournant,
 Dessus vng pallefroy veniés au deuant
 9 Et puis me baisiés deulx fois en vng tenant
 Et Roulant vostre amy baisiés autretant.
 Or ne le ferés plus, tresdouce seur vaillant,
 12 Puisque la mort nous va tellement estraingnant,
 Plus ne me ferés feste, tresdoulce seur plaisant.
 Or [entre vaillans hommes vos alés] contenant
 15 Au mieulx que vous pourrés d'oresmés en auant!
 Car ie ne seray point, [ie] m'en vois perceuant,
 Aux neupcez, belle seur, de vous ne de Roullant.

CXXXIV.

- 18 Oliuier fut couchié sus l'erbe qui verdoie,
 Son filz en son giron le soustient et vmbroie.

1470: beaux cheueux blons et reluisans
 comme fin or! Helas ma douce seur,
 quel (Bl. 88^v) dueil, quel tournement
 demenez vous par ma mort! Helas,
 'quant vous sauez, que j'estoie en
 quelque estour ou bataille 'encontre
 sarrasins que je alloye de mon espee
 occiant, 'dieu scet, comment vostre
 cueur en estoit joieux, 'et quant
 sauez mon retour, 'seur vng palle-
 froy veniez au dauant de moy 'et
 me baisiez de vostre gracieuse bouche
 trois foyz sans cesser 'et Roland
 vostre amy baisiez vous bien autant!
 'Or plus ne me baiserez, ne ne ferez
 chiere. 'Si vous supplie, ma belle
 seur, qu'entre la noble gent vous
 vous maintenez 'saigement et vous
 recommande Roland vostre amy;
 'car j'apperceoyz bien, que 'aux
 nopces de vous et de lui je ne seray
 point.

Gal.: souuent vostre douce face 'et
 puis après de voz beaulx cheueulx qui
 reluyent comme fin or 'les torcherez.
 De la grant douleur que porterez
 en vostre cueur et du grant deuil
 que vous ferez detordrez souuent voz
 blanches mains et voz faictiz bras.
 Helas douce seur, 'quant i'estoye en
 bataille 'et que ses maulditz payens
 sarrasins et infidelles a mon espee
 faisoye finer la vie, 'vostre cueur
 alloit saultellant de ioye que auiez;
 'puis sur vng beau pallefroy ou hac-
 quenee veniez au deuant de moy 'et
 puis me baisiez et accolliez trois fois
 tout d'ung tenant 'et a Roland vostre
 doulx amy autant en faisiez. 'Tres-
 douce seur, plus ne me baiserez,
 'puisque a la mort ie vois mon
 corps rendre. 'Si vous supplie, belle
 seur Bell-Aude, que entre les nobles
 hommes vous vous vueillez contenir
 'et honnestement maintenir d'icy en

uant au mieulx que vous pourrez; 'car ie ne porteray pas mon hault
 bois, ainsi que ie cuydoie, 'aux nopces de vous et de vostre amy Rolant.

229, 34 Hs.: iusques. — 36 Hs.: lautrier. — 37 Zu mendoie vgl. 228, 22.

470: 'Or estoit Oliuier tousiours
 couché sur l'erbe vert, 'si le (Bl
 88^v) soustenoit son filz Galien en

Gal. Dr. Cap. XXXV S. 96: 'Or
 estoit Oliuier couché sur l'erbe, 'de
 costé luy son filz Galien qui le soub-

- Quant Gualien [ce] voit, que [la] mort le chatoie,
 21 Du ceur souspire fort et des yeulx [mout] lermoie.
 Lors va venir Roullant qui proësce maistr[o]jie,
 Quant il voit Oliuier qui a mort se gramoie,
 24 »Hee dieu«, dit Roullant, »pere qui tout auoie,
 Quant iadiz en bataille sur mon cheual estoie, [2028]
 Et le conte Oliuier en costé moy sentoie,
 27 Homme qui fut viuant vne nois ne doubtoie,
 Plus veioie paiens et plus en occioie.
 Oliuier qui (y)cy est, que la gref mort maistr[o]jie,

1470: son giron "lequel ouoyt toutes les parolles que son pere disoit et les regrets et lamentacions qu'il faisoit. Si pensés, que Gallien auoient en son cuer grant dolleur! Si approuche fort de sa fin Oliuier "et souspire et la[r]moye de ses yeulx. "Et pendant ce Roland va venir, "et quant il voit, que Oliuier est de la mort ainsi destraint, "si fut tout esbahy et commence a dire: »He dieux, doux pere Ihesucrist, "quant j'estoie en bataille "et je sentoye pres de moy le conte Oliuier, "si ne doubtoye homme qui fust viuant "et tant plus je veioie paiens enuers moy et plus en auoie grant joie; car je leur "des-tranchoie bras testes et jambes et faisoie verser cheualiers et cheuaux

Gal.: stenoyt en son gyron "lequel regardoit moult pyteusement por la mort qui si fort le costoyoit, "du coez en souspire et des yeulx en larmoye "Et alors voicy arriué Rolant un loyal compaignon qui moult piteusement le regarda et commenca a plorer tendrement, "quant il vit qu'il tiroit a la fin de ses iours. "Lors le vaillant Rolant commenca a faire telz regrets en disant: »He dieu pere tout puissant, "quant i'estoye iadis en bataille monté sur mon cheual Valentin "et auprès de moy estoit le conte Oliuier, "je ne doubtoye homme qui fust desceable le ciel; "mais tant plus venoit de payens et plus en faisoie grant occision. "Et ie voy maintenant, que la

8351 (s. S. 208): (229,22) Or estoit Rolant d'autre part qui entendoit aux sarasins chassier et mehaignier, et pour vous abregier ceste histoire laquelle est moult piteuse qui la voit et vit, — et veoir et (*Bl.* 222v°) ouir la puet l'en ou liure sur ce fait et composé parlant au long des grans fais et belles conquestes que fist Charles en Espagne avecq Rolant Oliuier Ogier et les princes et barons alemans et francois qui comme le plus noble prince du monde le seruoient — Oliuier trespassa de ce monde, si firent les autres. (*Fort.* s. S. 218).

Guer.: (229, 22) et Roland estoit d'autre part et sentoie grant douleur et regarda Gallien et luy dist: »He cheualier pour dieu, salüez moy Belle-Aude et luy dictes, comment (comme) i'ay grant destresse et comment (comme) nostre compaignie se depart maintenant et luy dictes, que ie luy prie, que i'amaie ne se marie, ainsi soit en vne abbaye priant nostre seigneur qu'il ait l'ame de moy! »Sire«, faict (dist) Gallien »ne vous souciez! Car ie feray vostre message. Mais ie croy, quant elle le scura, qu'elle mourra de dueil; car elle vous ayme de tresbon cuer«. Adonc bais

Roland et son pere Oliuier. Lors luy dit Oliuier: »Enfant, ie sens la mort ie ne puis plus parler. Va t'en venger ma mort et me salüe Charlemagne et ta mere! Car il me desplaist, que ie ne luy ay fait plus d'honneur; car ie te voy si bel et si hardy, que tu es digne d'auoir beaucoup de (grand) bien«. Aussi tost que Oliuier eust finée sa parolle, (s. S. 215).

- 30 Leur pourfendoit a toulx ceur [et] pommon et foie.
 Ha(a) dieu, que dira Charles qui les Francois mastroie;
 Quant il aura perdu la tresplus noble proie [1987]
- 33 C'oncques nul iour perdist roy qu[i] criast Monioie!
 Et ie scay bien, [d'icy] a la mer qui vindoie
 Ne pourroit-on trouuer n(y)'en sentier ny en voie [2214]
- 36 V[i]ng[t] mil(le) meilleurs barons que l'autr[e] jor] auoie
 Que paiens m'ont occis dont le ceur mendoie (?).
 .VI. estions encore dont le plus sain estoie,
- 39 Mais il sont plus naurés, que dire ne pourroie.
 Puis qu'a mort sont ferus, plus viure ne pourroie,
 Si tresgrant deul en ay, qu(e)a poy, qu'il ne maluoie.
- 42 Bien soy, que de fin deul, aincoiz que la nuit voie,
 Mourray auec les aultres, et se ie ne mouroie, [2030]
 Si scay-ie de certain, que de deul m'occiroie.
- 45 Oliuer beau compaigns, dieu qui toulx biens auoie,
 Doint a toutes les femmes qui d'amer sont en voie
 De leurs loiaulx amis recepuoir meilleur ioie,
- 230 Que de vous et de moy (ne) la vostre ne la moye«!

1470: a terre. "Helas, que dira Charle-
 maigne l'empereur, "quant jl aura
Bl. 89r) perdu le meilleur cheua-
 lier qu'il ayt "ne que oncques perdit
 roy qui fust sur terre? "Et si scay
 bien, que d'icy a la mer "ne pour-
 roit on trouuer "XX^m meilleurs
 barons que j'auoye l'autre jour auec-
 ques moy "que les paiens ont occis
 dont j'ay si grant dueil au cueur,
 qu'a peu, que ie ne meurs. "Et en-
 cores estions de XX^m six demourez
 dont je me sentoye le plus sain;
 "mais or suis-je plus nauré, que je
 ne cuidoye. "Si ne quiers plus viure
 en ce monde, puyque je voy les amis
 leuant moy mourir, "si en ay au
 cueur si grant dueil, que j'ay perdu
 toute joie et toute esperance "et si
 scay bien, que de dueil, auant qu'il
 soit nuyt, "mourray auecques les
 cheualiers; et se je ne mouroye, "si
 scay-je bien de certain, que je m'oc-
 ciroye de dueil. "Oliuer beau com-
 paignon" dist Roland "dieu "doint
 a toutes les dames qui sont (*Bl. 89v*)
 en voye d'amer "meilleurs joies re-
 ceuoir de leurs amis (230,1) que n'a-
 uoient les nostres de vous et de moy«.

Gal.: mort mestroye Oliuier "qui auoit
 a coustume a destrencher ses payens
 le foye le poulmon et le ceur, faisoit
 les testes bien souuent voller. "Helas,
 que dira Charlemaigne qui auoit a
 coustume de guerroyer payens, "quant
 il aura perdu la plus noble proye de
 son royaume. "Jamais ne perdit
 autant roy qui criast Montioye. "Et
 si scay bien, que d'icy a mille lieues
 loing "on n'eust sceu trouuer "vingt
 mille meilleurs cheualiers, que Charle-
 maigne m'auoit laissez "qui tous
 sont mors. "Or estions demourez six
 dont i'estoye le plus sain; "mais
 maintenant ie suis le plus malade et
 suis si tres nauré de dueil, de cour-
 roux et de yre, que ie ne scay que
 ie face; "puyque les autres meurent,
 plus viure ne scauroye; "de l'ex-
 cessif tourment, que ie souffre a peu,
 que ie ne m'enuoye noyer. "Bien
 scay, que de dueil, ains que la nuit
 voye, "ie mourray auecques les
 autres. Et se ie ne meurs, "de cer-
 tain m'occiray. "Oliuer, beau, com-
 paignz, dieu "veuille enuoyer lyesse
 et ioye aux dames qui ont "loyaulx
 amours et plai- (*S. 97*) se a dieu,

qu'il recoyuent meilleure ioye de ceulx qu'ilz auront après nous, (230,1) qu'ilz

CXXXV.

- Oliuier fut couchié qui la mort angoissa,
 3 Gualien Restoré doucement l'embracha
 Qui a ce iour grant deul pour son pere mena,
 Et Roulant fut emprès qui mout le regretta. [2026]
 6 Quant il eut regreté, a Gualien parla,
 Bel et courtoisement l'enfant arraisonna:
 »[Bons chevaliers, cil sire] qui tout [monde] crea,
 9 Te doint grace et honneur; car bien pouoir en a;
 Car a mon compaignon dont mon ceur doulleur a,
 Qui est si fort nauré, que ia n'eschappera,
 12 As hui fait mout de bien. Tant que mon corps durra,
 Ne pour mort ne pour vie ie ne te fauldray ia«.

Gal.: n'ont eu de vous et de moy«. Ces parolles disoit Rolant pour l'amour de la seur d'Oliuier laquelle il deuoit prendre en mariage et pour l'amour de la fille au roy Hugues que Oliuier auoit promis de retourner espouser; mais il faillit pour la maudicte trahison de Gannes, ainsi que auez ouy.

230,8 Hs.: Et lui dit cellui seigneur qui tout crea. *Vgl. Ann. 1826 u. 207,1. — 14 Hs.*: celui. — 17 *Bessere*: li miens propres enfes. *Vgl. 179,32. — 24 Vgl. 47; 234,3; 239,42 u. eine von Barrois* Eléments Carlovingiens. S. 238 citierte Stelle aus IV fils Aimon, *La Vall. 30 f. 20 c*: Car descendus a terre et si nos confesson Et des peus de cele herbe nos acomeniez! L'uns soit confies a l'autre, quant prestre n'i avon! *Weitere Stellen s. Aug. u. Abh. IV S. VI u. 14; IX S. 31. — 26 Die Dresdener Hs. O 81, welche eine den David Aubert'schen Conquestes de Charlemagne sehr nahe verwandte Lebensbeschreibung Karls enthält und am Schluss der Baligantepisode einen kurzen, freilich sehr willkürlich umgestalteten Bericht von Galien's Geburt und seinem Eintreffen in Spanien giebt, schliesst denselben mit folgender, zu unsere Zeile deutlich anklingender Stelle*: ne fut oncques tel dueil demene. comme Gallien le demenoit, quant il veyt son pere en ce point et n'y ead adont si dur cuer en la compaignie qui se fust tenu de plourer.

1470: 'Or estoit tousiours Oliuier encontre la roche ou giron de Gallien son filz 'lequel le vmbroioit de sa robe le mieulx qu'il pouoit le soleil et chaleur qui faisoit. 'Or estoit Roland au plus près d'Oliuier qui moult fort le regrette. 'Si dist a Gallien 'qui demenoit grant dueil: '»Mon gentil cheualier, cellui qui crea tout le monde 'te rende 'les biens que tu fais 'a mon compaignon 'et te doint de sa grace honneur tout le temps de ta vie! 'Car tu lui as fait tant de (*Bl. 90r*) bien, que jamais, tant que je viue, 'je ne

Gal. Dr.: 'Le vaillant Olinier estoit couché sur la terre nue ou la mort angoissement le tourmentoit 'et son filz Galyen luy faisoit ombre pour la chaleur du soleil qui merueilleusement estoit chault qui rayoit sur sa face. 'Et Rolant estoit auprès qui moult regrettoit sa mort et piteusement plouroit a grosses larmes 'et va dire a l'enfant Galyen ses parolles 'qui demenoit vng merueilleux dueil: '»Mon enfant, dieu qui tout crea, qui a pouoir sur toutes choses 'te doint grace et honneur! 'Car a mon compaignon que voicy 'as fait beaucoup de bien. 'Je scay bien, qu'il

est mort et que ia n'en eschappera. 'Et pour le bien que en luy as fait soyez seur, 'que iamays ne te fauldray, ne pour mort ne pour vie ne t'ab-

- *Roullant*, dit Oliuier, »[par deu] qui tout crea,
 15 Soiés lui bon amy et il vous gardera!
 Et ie le vous requier; car par dieu qui fait m'a,
 C'est le mien propre enfant que mon corps engendra
 18 En la fille roy Hugues, quant Charlemainne (y) ala
 En Constantin le noble; car ie l'engendray la,
 Jacqueline la fille (au) roy Hugues le porta.
 21 Or le guardés Roullant et il vous guardera!
 Par ma foy, dit Roullant, »se i'ay bien, il aura*. [2140]
 Adonc [a] Oliuier la veüe troubla,
 24 Roulant print .III. peus d'erbe dont i l'acomicha.
 En ce point d'Oliuier l'ame se desseura,
 Il eut le ceur bien dur qui adonc ne ploura.

1470: tefauldray*. ''Lors Oliuier dist
 a Roland: »Roland beau compaignon,
 je vous prie, ''que vous lui soiez
 bon amy; ''car je vous jure, ''que
 c'est mon filz le quel je engendray
 ''en la belle Jacqueline la fille au
 roy Hugues, quant nous estions ''a
 Constantin-Noble; ''si vous prie
 Roland, que vous le gardez avecques
 vous et j l vous seruirai*. ''Par ma
 foy* dist Roland »beaulx doux compa-
 gaignon, tant que je viue, j l ne
 fauldra a chose que j'aye et se
 jamais nul jour de ma vie je say aucun
 bien, j l'aura comme moy*. ''Adonc
 troubla la veue a Oliuier, ''si
 print Roland troys brains d'erbe et
 l'accomicha ''et en ceste sason
 l'ame se despartit d'Oliuier ''et pen-
 sés, qu'il eust eu le ceur bien dur
 qui n'eust plouré; car j l auoict
 cellui de tous les six qui y estoient qu'ilz ne fissent et (Bl. 90v°) de-
 nenassent grant dueil et grant tourment qui fort les empiroict leur mal-
 adye; car j l n'y auoict celluy qui ne fust nauré a mort. Mais se les
 compaignons d'Oliuier faisoient grant dueil, j l ne le fault ja demander.
 Mais qui eust veu Galien regretter son pere, j l n'eust esté ceur si dur
 , qui n'en eust prins grant pitié.

Gal.: donneray*! ''Alors dist Oliuier
 a Roland: »Je vous prie, ''soyez luy
 bon amy et il vous aidera; ''car ie
 vous iure ma foy, ''que c'est le mien
 enfant que ie engendray ''a la fille
 du roy Hugues ''de Constantinoble
 la nuyt que ie couché avec elle en
 reuenant de Iherusalem, ainsi que
 vous scauez. ''Or le gardez bien
 Rolant et y vous secourra*. ''Et
 Rolant luy promist, que aussi fera-
 il, et que, s'il a du bien, qu'il en aura
 et du mal aussi. ''Adonc Oliuier le
 comanda a dieu et la veue luy alla
 troubler ''et luy partit l'ame du
 corps ''et Rolant prit troys brins
 d'herbe et l'accommicha. ''A l'eure
 eust eu le ceur bien dur qui n'eust
 plouré de pitié du dueil, que demen-
 toit Galien et Rolant.

Fuer. (Fortsets. v. S. 212): (230, 23) le ceur luy faillit et la veue luy est
 hangee (changea). Et Galien le baise (-a) doucement en mourant et de
 loulleur et de desplaisir qu'il a, monte (eut, monta) sur son cheual et iure
 Jesuchrist (iura dieu), qu'il vengera (-oit) la mort de son pere. (Forts. s.
 3. 218).

CXXXVI.

- 27 Quant du siecle parti le bon conte Oliuier,
 Roullant fort le regrecte a loy de cheualier :
 a « He rois, bien vos devra ceste mort enuier.
 Auourdny a[s] perdu Charlemainne au vis fier
 30 Le sens et la prouesse du plus fort et legier
 C'om peït point finer (!) entre II^o millier.
 Sur son pere se pasme Gualien le guerrier,
 33 Roullant se print des yeulx forment a lermoier.
 A (i)celles entrefaictes vint Turpin le guerrier,
 A la voix qu'il eut basse commenca a crier:
 36 « Pour dieu, sire Roullant, que me venés aider,
 Secourés vostre cler! Car il en a maistier.
 Et me mettés de lés le conte Oliuier! »
 Quant Gualien l'entent, si le court embracher, [2174]
 39 Souef le mist a terre sans point de l'atarger, [2175]

230, 31 Vgl. 232, 16. — 231, 4 Bess.: s. a. chiers. — 12 falsches Reimwort auch Gal. — 16 Hs.: que puisse aler. — 43 quel(le); vgl. 193, 7 Ann. — 232, 1 Bess.: li enfes vgl. Ann. 179, 32. — 10. 11 Bess. die Reime in: couler l'acier u. atargier. — 19 Bess.: trestuit si chevalier. — 20 Hs.: Et le fe. Guanelon le felon l. — 32 Vieulantin = Viellantin des Roman de Romce. = Veillantif des Rolandsliedes; vgl. Bangert, Die Tiere etc. S. 44 u. 243. — 34 Hs.: Et Roullant a lespee commençoit a trencher. — 35 Hs.: Sur lespee Durendal. — 36 Hs.: Roullant la va estendre; vgl. 40. — 40 Hs.: estendre; vgl. 36.

1470: "Quant Oliuier eut rendu s'ame, moult y eut grant dueil demené, si c'est Gallien par troys fois pasmé dessus le corps; et estoit grant pitié a veoir le dueil qu'il faisoit, si le reconfortoit Roland et les autres pers au mieulx qu'ilz sauoient, non obstant qu'il n'y auoit celluy qu'il n'eust moult grant dolleur en son cuer. "Si se prist a dire Roland: (a) « Ha roy Charlemaigne, bien vous deura ennuyer ceste mort; (Bl. 91r) » car perdu auez « le plus fort et le plus hardi guerrier "qui fust entre deux cens milliers. "Ainsi que Gallien se pasmoit sur son pere "et que Roland plouroit moult fermement, "l'arceuesque Turpin vint la "et print a dire a Roland: "Secourez vostre cler! Car jl en a bien mestier. "Et ne mettez au plus près du conte Oliuier! "Quant Gallien l'entend, nonobstant qu'il fust moult desconforté, si alla embrasser l'arceuesque Turpin "et le mist doul-

Gal. Dr.: "Quant le conte Oliuier fut allé de ce monde en l'autre, son filz Galyen se pasma par troys foyes sur son corps "et le baron Rolant le reconfortoit qui en demena tel dueil que merueilles. (a) « Helas, dist Rolant, ou estes vous Charlemaigne? Bien vous deura ennuyer, quant vous scaurez ses nouuelles. "Perdu auez "le plus fort, le plus legier aux armes, le plus preux, le plus hardy, le meilleur guerroyer "qui fut en tout le monde. "Et Galyen oyant Rolant cheut derechief tout pasmé dessus son pere. "Et Rolant commenca a plourer, "et a ces entrefaictes (S. 95) vint l'arceuesque Turpin "qui auoit la voix haulte et clere et hucha Rolant et dist: "« Helas, Rolant, pour dieu venez moy ayder! "Secourez vostre cler, ie vous prie! "Et me mettez emprès le bon conte Oliuier. "Quant Galyen entendit l'arceuesque Turpin, il leua la teste et l'alla embracer "moult souef et le mist a

- Le heaume luy osta le gentil cheualier, [2170]
 12 Le sanc et la ceruele luy chet dessus l'erber.
 Puis dit vne parolle qui mout fit a priser: [2195]
 a »*Por deu, sire Rolans et vos franc chevalier,*
 Prenés en pacience la mort et l'encombrier!
 13 Paradis vous actent, c'est le meilleur louier. [2197]
 La compaign(y)e des anges fait dieu appareiller.
 Lors a prins trois peux d'erbe et s'en va commecher.
 231 L'ame part du baron, plus ne peut demourer,
 Les anges l'emporterent, dieu en vont gracier.
 3 Et Roullant le regrette a qui n'eust que irer:
 »Hay, tant mar(r) i feustes, sire archeuesque ber! [2252]
 Oncques mais si bon cler ne monta sur detrier,
 6 Mieulx amies bataile que boire ne menger,
 Et sur les sarrasins ferir et capploier.
 Gualien se regarde le hardi et le fier
 9 Et choisi .V. paiens parmi le sablonnier
 Qui furent bien montés chascun sur bon detrier,
 A Roullant les moustra qui eut hardement fier:

1470: cement a terre, "puyz lui osta le heaulme "lequel estoict tout plain le sang et de ceruelle qui tumba a terre. "Puis dist vne parolle qui fut mout prisee: (a)»Pour dieu, sire Roland et vous francs cheualiers, "prenez en pacience le mal et l'encombrier que nous souffrons, "e voiez, que paradis nous actent qui est vng noble loyer, "et la compaignie des anges est appareillie pour mener nos Ames lassus en paradis". "Lors a prins trois brans d'erbe, si l'a (Bl. 21c) escommiché (231, 1) et l'ame se partit de luy tout incontinent "et Roland le regrette mout fort et list: "»He dieux, franc archeuesque chier, "oncques mais ne monta sur cheual si bon cler. "Mieulx auiez a bataille, que vous ne fai-iez le boire et le menger". "Et ainsi que Gualien regardoict de ca et de la, vit des autres paiens qui estoient dedans vng sablonnier "si les monstra

Gal.: terre dedessus son cheual; "puis luy osta son heaulme hors de la teste. "Et incontinent qu'il fut dehors, cheut au noble cheualier Turpin la ceruelle de son chief sur l'erbe. "Et en chiant dist vne parolle qui n'est mye a oublier et que on doit priser et louer. (a)»Pour dieu, dist l'archevesque Turpin »francs cheualiers, "prenez en pacience! "Car nostre seigneur, voies, a appareillé "son paradis pour vostre loyer". "Puis print trois brans d'erbe et se escommicha, (231, 1) et alors l'ame luy partit du corps. "Et quant Rolant le vit, si fut si courroucé, qu'il ne sceut plus que dire, et le comença a regretter en disant: "»Adieu, franc archeuesque Turpin, "le meilleur cler qui oncques monta sur destrier, "mieulx aymiez la bataille contre ces payens et sarrasins que le boire et le menger, "iamais ne fustes las de occire payens. Helas quel dommaige! Pleust a dieu, que le traistre et des-

oyal qui conseilla au roy Charlemagne ceste entreprinse fust icy! "Par le vray dieu, ie luy mengeroye le cuer de son ventre". "Et lors Gualien le hardy combatant "ala aduiser cinq payens "qui se pourmeoient sur leurs destriers emmy les prez qui venoient de l'ost Marcille "et le monstra a Rolant et luy dist: "»Pour dieu, sire, vueillez ca regarder!

- 12 »Pour diem, sire Roullant, venés ca reguarder,
Veés la .V. paiens armés sur bon destrier,
Alons leur le passage a nos brans challenger«!
- 15 Et respondi Roullant: »Ce fait a octroier,
Je ne vous fauldray mès, tant que [me] puisse [aidier]«.
- a Lors sans plus arrester montent sur lor destriers,
Contre les .V. paiens poignent a adrecher,
- 18 Gualien Restorré va ferir le premier,
Merueilleux coup luy donne sur l'escu de cartier,
Dessus la b(l)ougle d'or lui va rompre et percher
- 21 Et le haubert du dos derompre et desmailer,
Le fer a tout le fust luy fist au corps lancier.
Puis a traicte Floberge dont se scut bien aider
- 24 Et va ferir vng aultre sur le heaume d'acier,
Que les fleurs et les perles en fait ius trebucher.
Le cercle ne la coiffe ne lui vault vng denier,

1470: a Roland et luy dist: "Vez la cinq paiens tous armez, "allons leur destourner le passage«! "Lors lui respondit Roland: »Or allons mon amy! "Car tant que je viuray, je ne vous fauldray.« (a) Si prindrent leurs cheualx et montent dessus "et cheuauchent, tant qu'ilz peuent, encontre les sarrasins. "Galien frappe tellement le premier qu'il rencontre, "qu'il lui perce son escu "et lui tranche les mailles (Bl. 92r^o) de son haubert, si l'abat tout mort "et le second frappa dessus son heaulme tellement, "qu'il le fendit jusques

Gal.: "Allons empescher le chemin: ces cinq payens la«! "Et Rolant luy l'otroye et dist, qu'il est content a luy disant: »Mon enfant, "et tant come ie me puisse ayder, ie ne vous fauldray«. (a) Lors sans faire arrest monterent sur leurs destriers, "a pointes des esperons s'en vont contre les cinq payens. "Galyen va ferir le premier "sur son escu vng si merueilleux coup, "qu'il le perca tout oultre aussi ayse, que la semelle d'ung solier "et luy fist desmailer les mailles de son haubert du dos tellement, "que escu et haubert et corps perca tout oultre, et cheut le

payen a terre tout mort. "Le second va ferir sur le heaulme qui estoit d'acier "de son espee Floberge "et le fendit iusques a la poitrine.

3351 (s. S. 212): Et fut Rolant le darrenier le quel fist assez de regrés piteux; mais pour or pour finance, pour chasteaulx pour citez ne pour nul tresors qui soit ou monde ne les eust l'en peu ou sceu rachater. Et lors fut Galien esperdu et troublé en sa pensee, sy que il fut longue piece sans mot sonner, tant auoit le cuer dolant et couroucié pour son pere Oliuier qu'il veoit mort deuant lui.

Guer. Dr. (s. S. 215): (231, 9) Si voit (vit) quatre payens, si cheuauche après et leur dist: »Il vous fault mourir trahistres payens«, "Si tire (-a) Flamberge "et le premier qu'il fiert (frappa) le fend (-dit) iusques a la poitrine et le second il abat (-tit) a terre et le tiers il luy tranche (-a) le col "et le quart s'en fuyt "et Galien le suy (suiuit) "et luy baille (-a) vng tel coup sur le heaulme. "qu'il rompit sa bonne Flamberge

(son espee); "si fut bien dolent Galien, quant il n'eust point d'espee. Adonc s'est aduisé (A. aduisa), qu'il etournera (-roit) a Rolant. (Forts. s. S. 234).

- 27 Il a estort son coup, mort l'abbat en l'erhier.
 Roullant le niepz Charllon ne s'i voutl atarger,
 Le tiers ala ferir, ne le voutl espargner,
 30 (Que) La teste a tout le heaume fait voller en l'erhier.
 Et le quart s'en fuy contremont le rocher,
 Et Gualien l'enchace sur le courant destrier,
 33 Il le va ataignant, si fort le va coi(n)ctier,
 A haulte vois s'escrie: »Retourne pautonnier!
 Se tu meurs en fuiant, ce sera reprounier«.
 36 Quant le paien l'entend, n'y eut qu[e] esmai[e]r,
 Vers luy ne retourn(a)ast pour l'or de Montpellier.
 A fuir commença et hasta le detrier;
 39 Mais Gualien qui fut [hardis], fort et legier,
 En fuiant le feri d'un branc fourbi d'acier.
 Amont sur le hēaume luy va tel coup paier,
 42 Que les fleurs et les perles en va ius trebucher.
 Dieu quel(le) malle auenture, beau pere droicturier!
 Au poing luy est tourné le riche branc d'acier,
 45 Et l'alumelle en vole contreual le terrier.
a Quant li paiens ce vit, si prist a repairier,

1470: au menton "et cheut a terre tout mort. "Et Rollant "alla frapper le III^e si grant coup sur le heaulme, "qu'i lui mist le branc d'acier jusques a la poitrine. Quant les deux autres virent l'encombrier qu'ilz auoient, "si s'en fuyent "et Galien les chasse moult vistement, si courut si fort après eulx, "qu'il en ataignit vng, si lui donna tel coup de l'espee a deux mains, qu'il lui fist voller la teste de dessus les espaules. "Puis escria a l'autre paien: »Retourne! "Car se tu meurs en fuyant, ce sera reprouche pour toy. "Quant le paien l'entend, si cuida enrager. "Non pourtant bien se garda de reto[r]ner "et fuyt tousiours. "Mais Galien "le siut de si près, "qu'il le frappe du branc d'acier par derriere le dos tellement, "qu'il le cuida porter tout oultre. "He dieulx, (Bl. 92 v°) quelle aventure aduint au cheualier! "Car son branc d'acier lui tourna ou poing "et se cassa emprès la croix. (a) Quant le paien

Gal.: "Adoncques Rolant "va ferir le tiers par telle facon, que du coup qu'il luy donna "luy trencha sa targe, son heaulme et sa coiffe d'acier et l'abatit tout mort a terre. "Et quant les autres deux virent leurs compaignons mors, commencerent a fuyr. "Lors Galyen courut après qui bien estoit monté "et vint atteindre le derre- (S. 99) nier et de son espee le ferit tant, qu'il peut a deux mains et luy fist voller la teste hors de dessus les espaules; "puis escryai a l'autre: »Retourne arriere, villan pautonnier! "Se tu meurs en fuyant, a tout iamais te sera reproché. "Quant le paien l'ouyt, si fut moult courroucé, ny onques en sa vie n'eut telle peur. "Mais broche son destrier des esperons tellement, qu'il sembloit, que tous les dyables le portassent, "ne qui luy eust donné tout le tresor du monde, ne fut pas retourné. "Mais Galyen qui fut preux et hardy tousiours le suyuoit "et fist tant, qu'il le vint assener [par derriere le dos "et le cuyda percer

de son espee, "si luy aduint piteuse aventure de quoy il fut en grant danger; "car en le frappant son espee luy tourna en la main "et la rompit

- b Et voloît Galien de son branc detrenchier.*
 Quant Gualien le voit, le sens cuide changer,
 Vng espieu vit a terre a vng lonc fer d'acier,
 232 Ceile part point l'enfant, a mont le va drecher,
 Lors a brandi la lance, l'escu va empongnier,
 3 Vers la paien retourne a loy de cheualier.
 Quant le paien le voit de iouxte appareiller,
 Vers luy ne retournast pour les membres trencher,
 6 A la fuite se met, tant qu[e] il peut brocher.
 Et Gualien lui lance le roit espieu d'acier,
 Par derriere ens au dos consuy l'aduersier,
 9 Que le haubert n'y vault la monte d'un denier,
 Car tresparmi le pis lui fist l'acher couller.
 Et le glout cheuaucha qui(l) ne vout arrester,
 12 Jusques au tref Marsilles ne (vout) fine(r) de brocher.

1470: vit ce, si print a retourner (b)et tira son espee qui tranchoit bien, si en vouloit frapper Galien. "Mais Galien descend a pié "et vit vng espieu a vng grant fer a terre, (232,1) si le prent et remonte sur son destrier. Mais le paien, ainsi qu'il vout monter, lui donna sur son heaulme si grant coup, qu'i lui en fist le feu saillir. "Et Galien bransle son espieu "et en va ferir tellement le paien, qu'i lui en perce tout le cousté et le sang en coule a terre. "Quant le paien sentit le coup, peu s'en fault, qu'il ne tombe et lui changea la couleur. "Si brocha son destrier des esperons "et Galien le chasse de si près, que l'espieu "lui ataignit au doz "et lui perca haubert et hoqueton "et lui entama la chair. Quant le paien sent le coup, peu s'en fault, qu'il ne tombe du (Bl. 93r^o) destrier, si retourne Galien; car jl ne le vout plus chasser; car pres de la auoit plus de cent mil paiens; car l'ost de Marsille y estoit que dieu vueille confondre et mauldire. "Si cheuaucha le paien "jusques en l'ost de Mar-

Gal.: auprès de la croisee. (a) Lors quant le payen la vit brisee, se retourna (b)et a traicte l'espee et vint vers Galyen. "Et quant Galyen le vit approcher, (232,1) mist le pied a terre et descendit moult legerement, si print (231,47) ung espieu d'acier long et pointu qui d'auenture estoit a vng coing du champ. Et quant il eut saisy, remonta legierement; mais ains qu'il remontast, le payen luy donna si grant coup sur son heaulme, qu'il fist les estincelles voller contre-mont le ciel. (232,2) Adonc Galyen luy brandit l'espieu qui estoit gros et long et bien acéré "et si luy ficha au dextre costé dont le sang print a rayer contre terre. "Quant le Turc sentit le coup, changea couleur "et commença a fuyr moult roidement et Galien après. "Quant Galyen voit, qu'il ne le peut autrement auoir, luy lanca l'espieu "contre le doz par si grande roydeur, "que haultbert et inquette perca "jusques a la chair nûe bien auant. "Et le Turc qui bien sentit le coup cuyda trespacher a terre dedessus son destrier et s'es fuyt tousiours. Lors Galyen ne le

voulut point suyuir plus auant et s'en retourna; "car près de la estoit l'ost de Maraille qui auoit encores de payens plus de cent mille a qui dieu doint mal encombrer ou le Turc ne cessa onques de courir, tant qu'il y fut arriué. Et quant il fut entré dedens le tref de Maraille, fut estonné de paour qu'i auoit eue, qu'il ne peut onques dire mot. "Et adonc

Quant l'amiral le voit, si lui prent a crier:

»Par le mien escient, veü as cheualier« ?

15 »Voire«, dit le paien, »le plus fort et legier

Que l'en pourroit trouuer entre II^e millier.

Mes compaignons a toulx occis au branc d'acier,

a Si m'a tres fort navré au costé par derrier.

b Je ne sai ques geans le voet accompagner

c Qui porte en son escu un lion fort et fier.

d C'il dui a nos cinq vindrent le pas empeeschier,

e Les autres quatre ont mors, a celer ne vos quier;

f Un d'eus jusqu'a la selle alla c'il glot trenchier«.

18 Quant Marsilles l'enctent, vif cuide arrager,

a »Par Mahon« dist li rois, »qui tos doit justicier,

b C'est Rolans li nies Charle que ne doi avoir chier.

(Puis) Maudit [soit] Charlemaigne et trestout son barner

Et [li traître Guanes li fel, li] lozengier,

a Qui de la traïson se porpensa premiers!

21 »Car plus y ay perdu, que (ie) ne puis g[a]aigner.

1470: silles. »Et quant Marsille le voit, si lui demande Marsille, qu'il a. «Je croy, que tu as veu Roland et Oliuier. «Non ay« dist le paien »par Mahom; mes j'ay rencontré vng cheualier francoys lassus en Roncevaux le plus fier et le plus legier «qu'on pourroit trouuer entre II^e milliers. «Il a occis trois de mes compaignons (a) et si m'a tresfort nauré au cousté par derrier. (b) Et je ne scay quel geant le suit (c) qui en son escu porte vng lion grant et fier, (d) si vindrent encontre nous pour nous destourner le pas, (e) si estions cinq ensemble dont les quatre sont mors (f) Et ce grant gloton dont je vous ay parlé alla frapper l'un de nous tellement, qu'il le fendoit jusques a la poitrine. «(a) »Par Mahon«, list (Bl. 93v^o) Marsilles (b) »c'est Roland, le nepueu Charles que je ne loïs pas amer. «Que maudict soit Charlemaigne et tout son lignaige »et le traïstre Gannes (a) [qu'onques ne parla de trahison. «Car plus ay

Gal.: Marcille luy va escrier et luy demande, qu'il a et pourquoy il estoit si esmeu. «Je croy«, dist il »que tu as veu Rollant ou Oliuier. «Non ay«, dist le Turc »mais par Mahom, i'ay rencontré vng cheualier francoys lassus a Roncevaux qui fait l'avangarde le plus fort, le plus fier, le plus legier «qu'on pourroit point trouuer en deux cens mille milliers de combatans. «Quatre de mes compaignons a occys (a) et si m'a nauré deuant et derriere tellement, que ie scay (S. 100) bien, que ia demain ne verray le vespre (b) Et ne scay, quel grant geant qui est avec luy qui le suit (c) qui porte en son escu vng lyon grant et fier (d) nous vindrent empeescher le pa-saige (e) si estions cinq dont les quatre sont mors, ie ne le vous quiers celer. (f) Mais ce geant de quoy ie vous parle en alla assener vng tellement, qu'il le fendit et trencha iusques aux arcons de la selle. «(a) »Par Mahom«, dist Marcille (b) »c'est Rolant le nepueu de Charlemaigne que ie ne dois pas aymer. «Maudit soit Charles et

toute sa puissance et tous ses douze pers »et le traïstre Gannes que mahom puisse greuer (a) qui de la trahison s'aduïsa! «Par mon dieu, plus ay perdu la moitié, que ie n'y ay gagné. (a) Maudit soit le gloton qui

- a Et maudit soit li glot qui me vint annoncer,
 b Que ja fussent occis Rolans et Oliviers!
 c Car encor ont tié de mes gens trois milliers.
 Tant n'en scay enuoier, qu'il sachent repaier*.
 Or lairay des paiens (a) qui dieu doint encombrer,
 24 Diray de Gualien qui moult fait a prisier.
 (Qui) En Raincheuaulx regrecte Roullant et Oliuier,
 »Hay sire Roullant«, dit Gualien le fier,
 27 »Je vous vi a mon pere iurer et fiancer,
 Que ne me fauldriez pour les membres trencher,
 A icestui besoing vous voy trop eslongner*.
 30 H(a) a dieu, pour quoy le blasme Gualien le guerrier,
 Quant Roullant se mouroit, se puis bien tesmongnier!
 Vieulantin son cheual a falu estancher,
 33 N'alast vng pas auant pour les membres trencher,
 Et Roullant [descendit, tira son brant d'acier],
 Sur [Durendal s'espee] s'est alé appuier,

1470: perdu a ceste guerre, que je n'y ay gainné. (a)Mauldict puist estre le gloton traistre qui me vint dire, (b)que (Oliuier et) Roland et Oliuier seroient occis! (c) Car j'ay encores enuoïé trois milliers de gens en Ronceuaux; **mais oncques n'en est retourné vng tout seul*. **Or lerray jey a parler des paiens **et diray de Gallien qui est **en Ronceuaux moult dollant et courroussé et qui regrecte son pere Oliuier moult fort. **Lors dist Gallien: »Roland, ou estes vous? **Je vous vis a mon pere jurer et affirmer, ** que vous ne me fauldriez jamais, que vous viuriez. **Mais (Bl. 94r) or vois-je bien, que vous m'avez bien eslongné*. **Bien estoit Roland excusé de ce, qu'il n'estoit (!) Gallien; **car plus n'en pouoit, **ne son cheual Valentin ne pouoit plus cheminer, **tant estoit foible et mal[ad]e. Et se lessa cheoir son cheual a terre, **et Roland se descend et tire son espee **et s'appuie grant piece dessus (a)pour regarder, se Gallien vient point. (c) Si se prent Roland a dire:

Gal.: premier me vint annoncer la mort de Rolant! (c) Nous estions jadis de trois cens mille et maintenant nous sommes pas deux cens **et si **scay tant de gens enuoier a Ronceuaux, qu'il en puisse retourner vng tout seul*. **Si lairray a parler des payens **et retourneray a Galyen **lequel est a Ronceuaux si tres courroucé de la mort de son pere Oliuier, que autant luy est de mourir que de viure ou il faisoit merueilleux regretz pour Rolant. **Et ra dire le vaillant Galyen: »Helas, sire Rolant, **vous auiez iuré et fiancé a mon pere, **que iamais ne me fauldriez pour tous les membres trencher. **mais ie vois bien, que au besoing vous eslongnez trop de moy*. **Certes pour dire verité le noble cheualier Rolant n'en pouoit plus et estoit si tres mat, qu'il ne se pouoit plus tenir sur Valentin son destrier et ne pouoit plus endurer le cheuaucher. tant estoit foible et lassé; **et se ce luy eust deu couper ou trencher les membres, **il n'eust pas faict demarcher son cheual et a bien pou

'en failloit, qu'il ne se laissoit cheoir sur l'herbe. Adonc quant le bon Rolant vit, qu'il ne se pouoit plus tenir sur son cheual Valentin, descendit a pied au mieulx, qu'il peut et commença a plourer, **puis tira son espee **et se appuya grant piece dessus (a)pour regarder, s'il verroit venir

- a *Se Galiens ne viengne, va partot espier.*
 b *Quant Galiens ne vint, li hardis chevaliers,*
 c *«Helas deus», dist Rolans «beaus pere droituriers,*
 d *O est ores alés cil nobles chevaliers?*
 e *Je ne sai, s'il est mors, o s'il est prisonnier».*
 36 [Lors va s'espee estordre], qu'i la cuida briser;
 a *Car il savoit mout bien, plus n'en auroit mestier.*
 En [un] perron la fiert, ne la peut despecher, [2312]
 »Hay Durendal bonne«, se dit Roullant le fier, [2316]
 39 »Les hauls nons Ihesucrist furent a vo forger,
 Pour ce ne poués-vous [estordre] ne briser«.

CXXXVII.

- Roullant vit Durendal ou tant eut de bonté,
 42 Quatre coups, voire .V. (l)a ou marbre frappé, [2301]
 Dedens le marbre entra bien plain pié mesuré, (2339)

470: »Helas doux dieu, (d)ou est
 ores allé ce noble cheualier? (e) Par
 na foy, je doute, qu'il soit mort, ou
 qu'il soit prisonnier en chassant ce
 paiens«. Et pense, qu'il soit allé iusques
 l'ost de Marsille et la l'aurent paiens
 occis ou destenu prisonnier. ** Lors
 Roland prist Durendal son espee et
 par grant yre l'a torsé (?) et la cuida
 briser; (a) car bien sauoit, que plus
 ne lui auroit mestier. Si ne vouloit
 pas, que aucun paien l'eust, affin
 qu'il n'en portast damage aux chre-
 tiens. ** Si la fiert contre vne roche
 pour la cuider despiecer. Mes j'l ne
 eut. (Bl. 94v) ** Lors dist-jl: ** »Les
 haulx noms Ihesucrist furent a vous
 forger ** et pource ne puez vous
 ordre ne rompre«.

Gal.: Galyen lequel auoit suyuy les
 deux payens iusques bien près de
 l'ost de Marcille. (b) Et quant Rolant
 vit, que Galyen le hardy cheualier
 ne reuenoit point, (c) commença
 a dire: »Beau pere droiturier,
 (d) vueille garder de mort et de pri-
 son le filz Olinier! (e) Je ne scay, s'il
 est mort ou vif ou si les payens
 l'ont prins ou non«. Et pour ce que
 Galyen auoit suyuy les deux payens
 moult longuement, il sembloit a
 Rolant, qu'il estoit allé iusques a
 l'ost de Marcille, et qu'ilz l'auoient
 occis ou prins, a cause qu'il ne
 reuenoit point, dont il fut moult cour-
 ronné. ** Et alors de despit print
 (S. 101) Durandal son espee et par
 grand ire la cuyda rompre et briser;
 (a) car il scauoit bien, que iamaiz n'en

auoit mestier et ne vouloit pas, qu'elle tombast entre les mains de payens.
 Mais se Galyen eust esté auecques luy, il luy eust donnée. ** Si vient
 vng gros marbre et fiert dessus tant, qu'il peut pour la cuider rompre;
 mais oncques ne sceut tant frapper, qu'il la sceust rompre ne briser;
 car les haulx noms de nostre seigneur furent grauez dedens, quant elle
 fut premierement forgee, ** pour laquelle cause est a presumer, que nostre
 seigneur ne vouloit pas, qu'elle se rompiest.

233, 8 Hs.: pesant et le fer la e. — 9 Hs.: retiré. — 14 Hs.: Amis
 lit. — 16 Hs.: Gualien. — 17 Hs.: A l'espee quil tint. -- 20-25 stehen
 vor 11 in 1470 und Gal. Dr. — 24 Hs.: que ar. pl. n. — 33 Hs.: grant.

470: ** Si rescoit de Durendal ** quatre
 ou cinq coups contre la roche ** et
 lors entra dedens bien demi pié.
 ou six coups sur le marbre pour la cuyder rompre; ** mais elle entra dedens

Gal. Dr. Cap. XXXVI: ** Quant
 Rolant vit son espee ou tant auoit
 de bonté, ** il en frappa encores cinq

- Mais ne l'empira m'e la montance d'un dé. [2340]
- 45 » Hay (Roullant) Durendal bonne, [ce dist] Roullant le fier, [2341]
 » Les haulz noms Ihesucrist furent a vous forgier, [2345]
 Onc(quez) ne fut branc [d'acier] de (la) vostre grant bonté.
- 233 Vray dieu, vng don vous pri par la vostre bonté,
 Que iamais n'ait ce branc [nus] hom(me) de mere né, [2341]
 3 S'il n'essauche autant sainte crestienté,
 Comment i'ay [fait], beau sire, par la vostre bonté.
 Deuant lui venoit courre vng grant risel et lé, *Camb. 1284*
- 6 Venu y est (venu) le sang et vermeil et becté.
 Roullant esqueut le bras, le branc a ens gecté. *Chat. 244.7*
 L'acher fut [si] pesant, [que tost] l'a emporté.
- 9 A paine auoit Roullant le sien bras resaché,
 Quant Gualien [re]vint et lui a escrié:
 a » Sire Rolant por deu, comment vos a esté?
 b » Par ma foi dist Rolans » je sai par verité,

1470: (233,1) » Vray dieu dist Roland
 » doulx dieu, je vous prie, si c'est vostre
 plaisir, 'que jamais homme du monde
 n'ait ceste espee, 'si ne soustient autant
 chrestienté, 'comme j'ay fait pour
 l'amour de vous. 'Si courrut dauant
 le duc Roland vng ruisel grant et
 large 'qui estoit tout taint du sang
 des XX^m crestiens et des chrestiens (!)
 Turcs qui auoient esté tuez. Si es-
 toient bien occis de sarrasins le nombre
 de II^e milliers que les XX^m chrestiens
 auoient occis. 'Or regiecte Roland
 l'espee dedans l'eau, 'si effondre jn-
 continent, 'si suruint jncontinent
 Gallien celle part et demande a
 Roland, (a) comme il lui a depuis
 esté. (Bl. 95r^o) (b) » Par ma foy dist

Gal.: bien vng grant pied mes-
 » Lors va dire en ceste maniere
 » O Durandal, ma bonne espee
 » auez cruellement vengé sainte
 » stienté 'ou les haulx noms de dieu
 » sont escriptz et ourez de fin or et
 » dens entregettez, 'iamais ne fu
 » branc d'acier forgé de vostre val-
 (233,1) Vray dieu du ciel, ie vous
 prie, qu'il vous plaise, 'que jamais
 ceste espee ne puisse trouuer homme
 de mere né, 's'il ne veult soustenir
 sa sainte loy, 'ainsy comme j'ay
 fait. 'Lors y auoit vne riuere
 uant luy 'qui estoit toute rouge
 » sang des mors qui venoit de Borne
 uaulx 'ou il getta Durandal
 espee dedens 'qui pour la pesanteur
 de l'acier alla bientost effondrer.

fons. » Et Roland n'auoit nuye encores retiré son bras de l'eau, 'quant
 Galyen arriua a luy qui luy va escrire: (a) » Sire Rolant, pour dieu
 comment vous a esté? (b) » Par ma foy dist Roland » ie ne scay, (c) ie ne

Guer. Dr.: (233,7) Mais Roland auoit gectee son espee en l'eau. Il
 s'en retourna coucher en sa place et se pasma de costé Oliuier et l'arche-
 vesque Turpin estoit la qui enduroit moult de maux. » He dieux, dit
 l'archevesque » viendrait cy personne qui me peust acheuer de tuer, le
 (Bl. 90r^o) desire autre chose. 'Atant est retourné Gallien 'et descendit
 de son cheual et demande 'Durandal a Roland et Roland luy dist
 qu'il la trouuera en l'eau. 'Adonc Gallien 's'en va vers l'eau
 il ne la scent oncques trouuer ne luy ne autres oncque puis ne la trouuerent
 'Si reuint Gallien a Roland qui 'estoyt fort pressé de la mort, les yeus
 luy muent (muoient), 'la couleur luy change (-gea) et l'ame luy part
 (-tit) du corps.

Ja ne verrai le vespre ne soleil esconsé.
Quant Galiens l'entent, fortment a sospiré,
 »(Mercy) Sire Roullant, [dist-il], »pour dieu de maïesté,
 Par grant mesaventure est le mien branc frôé.
 Donnez moy Durendal, s[e] il vous vient a gré!
 »[Par ma foi]« dit Roullant »trop aués demouré,
 En ce sang deuant vous ay-ie le branc iecté.
Quant Galiens l'entent, fortment s'est aïré.
 [Adonc il] descendi du cheual abriuué,
 [Et avec une lance] a quis dedens le gué;
 Mais oncques ne peut estre par Gualien trouué,
 Ne depuis (ne) fut veüe d'omme de mere né.
 Gualien se redresche, (pui)s' a Roullant regardé.
 En pou d'eure eut couleur trois foiz Roulant müé,
 Premier deuint plus vert, que n'est herbe de pré,
 Et puis fut plus vermeil, que rose en esté,
 La tierce fois [plus noir, qu' arrement] destrempé.
Quant Galiens le vit, si plora de pitié;
 Car [bien voit, que] Roullant est (durement) de mort apressé.
 Il vint a Marchepin, puis est dessus monté,

70: Roland »je ne scay, (c)ja ne
 ray, ce croy-je, le vespre ne le soleil
 chée. ¹⁰Si vint près de Roland
 le regarde, ¹¹si mua trois fois
 illeur en peu d'eure. ¹²Premier
 int tout premier vert ¹³et puis
 ès vermeil plus que n'est rouse
 t puis deuint plus noir que meure.
 Quant Galiens le vit ainsi, si ploure
 pitié; ¹⁴car bien voit, que Roland
 en dangier de mort. ¹⁵Si luy dist
 lien: »Roland, ¹⁶je vous prie, que
 is me donnez Durandal, s'il vous
 ist; ¹⁷car de malle aventure ay
 n brant cassé, si n'en ay point.
 Par ma foy« dist Roland »vous
 z trop tard parlé; ¹⁸car en ce
 g deuant vous l'ay-je gecté.
 Quant Galiens l'entend, si est moult
 t courroussé, ¹⁹si broche son des-
 er Marchepin ²⁰et avec vne lance
 a sercher dedans le gué. ²¹Mais
 ques ne peut trouuer la bonne
 ee, ²²ne oncques depuys ne fut

*Gal: si tresfoible, que ie ne me puis
 mie remüer. Deuant qu'il soit soleil
 couché, me conviendra rendre l'es-
 perit.* (d) Et quant Galyen l'entendit
 ainsi parler, commença a souspirer
 et s'approcha près de luy ²³et le
 regarda et vit, que ²⁴en peu d'heure
 le visaige luy mua de trois couleurs.
²⁵La premiere fois le visaige luy
 deuint aussi vert, que l'herbe d'ung
 pré, ²⁶la seconde aussi vermeil que
 vne rose, ²⁷la tierce aussi noir que
 vng more; (a) et quant Galyen luy
 vit ainsi müer la couleur, commença
 a plourer de pitié; ²⁸car il reoit
 bien, qu'il estoit oppressé de la mort.
²⁹Puis luy va (S. 102) dire: »Sire
 Rolant, ie vous prie, s'il vous vient
 a gré, ³⁰donnez moy Durandal vostre
 espee! ³¹Car par mesadventure ay la
 mienne rompüe. ³²»Par ma foy«
 dist Roland »trop auez demouré.
³³Dedens ceste ruiere la viens de
 getter. (a) Quant Galyen l'entendit,
 par moult grant yre ³⁴brocha son

ual des esperons ³⁵a tout vne lance et va au lieu ou il l'auoit
 tee et laquist dedens l'eau; ³⁶mais oncques ne la sceut trouuer,
 ne si n'est point trouué, que depuis elle ait esté trouuée. ³⁷Lors Galyen

- 27 Et s'en vint a Roullant et puis l'a tost combré
Et (le) mis(t) sur Vieullentin qui mout estoit lassé.
Entre si et la garde ne se sont arresté,
30 Lés son pere Oliuier (l)a-il Roullant posé.
Roulant oeure les yeulx, s'a le ciel regardé,
Adonc luy fut auis en droite verité,
33 Qu'il vit nostre seigneur en gran[de] maiesté,
Qu'il vit saint Micheel et d'aultres a planté, [2374]
a Qui conduistrent les ames des chevaliers tûés
b Qu'occis orent paien por la crestienté.
»Haa beau sire pere«, dit Roullant l'aduré,
36 »De toulx mes compaignons vous pri(e) par amitié
a Que vos plaise les ames conduire en sauueté.
Et donnés a mon oncle pouair et poésté, [2380]
Qu[e] il puisse essauchier sainte crestienté
39 Contre les sarrasins qui tant sont deffaé,
Et vous donnés tant viure Gualien Restorré,
Qu[e] il ait a mon oncle nostre angoisse conté!«

1470: par homme trouuee. ¹¹Puis s'an retourne (Bl. 95v) Gallien vers Roland ¹²et le monte sur son cheual, ce fut Valentin qui moult estoit lassé. ¹³Jusques a Roncevaux cheuauchoit sans arrester et mena Roland la ou estoit Oliuier son pere et les autres, si prist Roland ¹⁴et le couscha auprès de son pere. ¹⁵Roland oeure les yeulx et regarde vers le ciel, ¹⁶si lui fut aduis en droicte verité, ¹⁷qu'il vit nostre seigneur ¹⁸et des anges largement et qu'il vit saint Michel et sa grant puissance (a) qui conduisoit les ames des chevaliers trespassez (b) qui auoient esté occis par les paiens. ¹⁹»Helas« dist Roland »mon tres doux dieu, ²⁰je te prie, (a) qu'il te plaise conduyre les ames de tous mes compaignons lassus a sauueté en ton roiaume de paradis, ²¹et te plaise donner a mon oncle honneur et puissance, ²²qu'il puisse sauuer crestienté toute ²³et si donnés tant viure a Gallien Restoré, ²⁴qu'il puisse (Bl. 96r) compter a mon oncle toutes mes angoisses«. (a) Seigneurs, saichez, que ce que je vous veuil dire n'est pas mensonge! Mais est verité; (b) car aussi tost que Roland fust mort, toute la terre trembla.

Gal.: retourna vers Roland ²⁵et monta sur son cheual Valentin qui quel estoit si lassé, qu'il ne pouoit aller, ²⁶et le mena sans arrester jusques a Roncevaux ou estoit son pere Oliuier et les autres ²⁷et la le descendant moult souef auprès de son pere et de l'archevesque Turpin de Sens et de Berenger. Quant Roland fut estandu tout plat sur l'herbe auprès des autres, ²⁸il ouurit les yeulx vers le ciel. ²⁹Adoncques luy fut aduis, ³⁰qu'il vit nostre seigneur et une grant multitude d'anges et monseigneur saint Michel (a) qui demenoit un armonieux chant pour les ames des nobles cheualiers qui la estoient mors lesquelles ilz portoient en paradis (b) pour la peine qu'ils auoient soufferte des paiens en subuersion de sainte crestienté. ³¹Et puis Roland commença a dire: »He dieu, tresdoux pere, ³²(a) plaise vous reduyre mon ame a sainte salut avecques celles ³³de mes compaignons ³⁴et veuillez donner a mon oncle honneur et puissance, ³⁵qu'il puisse tousiours exaulcer vostre sainte crestienté ³⁶et donnez pouoir au cheualier Galyen, ³⁷qu'il puisse compter a monseigneur mon oncle«

a Seigneur, n'est pas mensonge, sachiés, mais verité:
 b Après la mort Rolant tote terre a tremblé. [1427]

CXXXVIII.

- 42 Quant Roulant fut assiz (de)lés le conte Oliuier,
 Afleby fut forment, ne peut mès chapploier,
 Roulant a escouté, si a ouy noiser,
 45 Tant cheual ot hennir et tant païen crier,
 »Hee dieu«, dit Roulant, »beau pere droicturier,
 Tant comment i'eüsse armes et me puisse aider,
 234 Ne venissent païens (a) qui dieu doint encombrer!«
 Roulant lieue sa main, son chief print a saignier,
 3 Puis a prins .III. peulx d'erbe et se va commicher.
 L'ame part a bandon de Roullant le guerrier,
 Les angres l'emportèrent, (a) dieu le vont presenter. [2396]
 6 Et Gualien remaint illeuc tout effraier,
 Le iour prent a declin, si prent a anuiter.
 Et Charles cheuauchoit et o lui si guerrier,
 9 A temps cuide venir au secours sans targer;
 Mais ce ne lui vault mie la monte d'un denier;
 Car toulx ses amis furent mis a grant destoubier.
 12 Ens ou bel Gualien n'y eust que courroucher,
 Quant il n'eut avec lui sergent ne bacheler.

Gal.: angoisses que l'ay portees, depuis que ie ne le vis! (a) Or vous iray cy en verité, que ce ne fut point mensonge; (b) car a l'heure que Rolant rendit l'ame a dieu, toute la terre d'enuiron commença a trembler.

234, 5 presenter falsches Reimwort. — 6 Der unklare Versausgang ist durch Reimnoth entstanden und würde besser tos esmaïés lauten. — 7 steht 1470 nach 13, in *Gal. Dr.* nach 17.

470: « Quant Roland fut assis du côté Oliuier, « il fut si fort affoibly, u'il ne sceut « aider, (234, 2) si se commença a seigner, « puis print trois rains d'erbe et se prist a escommicher, « si se part l'ame de lui. « Et Gallien demeure tout seul « sans voir personne avecques luy, se n'es-voient ceulx qui estoient mors. « Si commença a anytier.

Gal. Dr.: « Adonc le cheualier Rolant estant auprès d'Oliuier « fut si affoibly, qu'il ne se peut plus « aider. (234, 2) Lors lieue la main en hault et se print a faire le signe de la croix en se recommandant a dieu; « puis de trois brins d'herbe se print a escommicher « et incontinent l'ame luy partit du corps « laquelle les benoïstz anges prindrent et la porterent en paradis en rendant grace et lou-

anges deuant nostre benoïst saulueur Ihesus.

Guer. Dr. (Forts. v. S. 224u): (234, 4) et l'ame luy part (-tit) du corps. Adieux (Mon dieu)« dit Gallien »quel dommage veez cy! Oncques si grant « auint«. Et l'archevesque Turpin mourut tantost (incontinent) après. Quant Gallien les voit, a peu qu'il n'enrayge, si met tous les six cheualiers ensemble et dit, qu'il les monstrera a Charlemaigne. 233, 42—234, 13 fehlt 351, ebenso 234, 14—235, 23 in *Guer. Dr.* und 3351. (S. Fortsetzung S. 232).

CXXXIX.

- L**e iour fut Gualien en Raincheuaulx la grant,
 15 Qu[e] il n'eut avec lui cheualier ne sergant
 Fors seulement les mors dont illuy auoit tant.
 D'une part sont Francois et d'autre part Persant,
 18 [Et tant avoit] cheuaulx qui vont leur fraing rongant.
a Quant Galiens les vit, si len prist pitié grant,
 Si leur osta leurs fraings tost et appertement,
 L'erbe seche et senglant y vont souuent passant.
 21 Pourpenssé s'est l'enfant, qu'il n'a[voit] point de branc
 De quoy (il) se puis[t] deffendre, [se li] vient nul Persant;
a Lors il prist Haute-Clere de son pere le branc,
b A son costé senestre le va tantost ceignant,
 Son escu print [après] qui fut fort et pesant,
 24 Lés son pere Oliuier se couche maintenant,
 Endormi s'et l'enfant qui le cuer eut dolent.
 Deuant m[e] nuit la vint vng paien pongnant,

234.16 illuy st. illeuc 6, illec, illecques 192.37. — 18 Hs.: Pitié est le ch. — 21 Bessere: li enfes s. 179.32. — 22 Hs.: puisse d. sil v. — 23 Hs.: lenffiant. — 25 Bess. wie 21. — 41 Hs.: il le corps dieu te grantent, 36. — 42 Hs.: Tu.

1470: "Ce jour estoit Galiën en Espagne "et n'auoiet avecques lui homme du monde "fors seulement les mors dont il y auoiet grant quantité. "D'une (Bl. 96^v) part estoient les XX^m crestiens et d'autre part estoient mors II^e mille paiens. Bien estoient II^e XXX^m de mors dessus les champs. "Tant y auoit de cheuaux qui alloient leur fraing rongeant, que c'estoient merueilles. (a) Et quant Galiën les voit, si lui en prent grant pitié, "si leur oste a tous les brides; "si alloient paissant l'erbe orde et sanglent. "Et s'aduisa Galiën, qu'il n'auoiet point de espee "de quoy il se peust deffendre qui l'assauldroit. (a) Se prist Haulteclere qui moult estoit bonne qui auoit esté a son pere Oliuier (b) et la seignit Galiën a son costé senestre "et print son escu qui estoit moult fort et moult pesant "et puis se coucha entre Oliuier et le bon duc Rolant, "si s'endormit illecques. "Si vint illecques vng paien enuers mynuyt et des-

Gal. Dr. Cap. XXXVII (S. 13^v)
 "Galyen demoura tout seul avec les nobles barons qui mors estoient "seruiteur nul; "mais fut seulement accompagné de plus de cent mors qui la estoient tant d'ung costé que d'autre. "D'une part estoient les Francois et d'autre part les payens. "Lors se print le iour a decliner et a nuyt va venir "et le bon cheualier Galyen vit deuant luy tant de destriers, qui alloient leur fraing rongeant (a) de quoy il eut grant pitié. "Adonc s'en va a eulx et tous ceux qu'il peut prendre leur osta les brides "et alors vont manger les herbes des champs qui estoient toutes maculées et ensanglantées du triplement des cheuaulx. "Galyen s'aduisa, qu'il n'auoit point de glaive "de quoy il se peut deffendre, si on le venoit saillir, (a) lors print Haulteclere l'escu de son pere Oliuier (b) et la ceint a son costé, "puis print son escu le pendit a son col "et se va coucher entre Rolant et son pere Oliuier "et la se dormit moult longement. "Et

quant se vint vers la minuyt, vint illecques descendre vng payen sur lui

- 27 Venu est en la garde [la] ou gisoit Roulant, [2174]
 Il le tourne et retourne par mout fier maltalent; [2280]
a Car Durendal s'espee va fortment covoitant.
b Mais ne la pot trover; car n'i fut plus atant.
c Puis vient vers Galien et le va retournant,
 Gualien s'en esueille le vaillant (et le fier) combatant; [2283]
 30 Ou qu'il voit le paien, si(l) luy va demandant: [2285]
 »Que quiers tu? Or le di, ne le me va cellant!« [2286]
a Quant li paiens l'entent, si li va respondant:
b Ains me di, qui tu es qui a moi vas parlant!«
c »Par fois, dist Galien »tu l'orras maintenant.
d Je suis uns des Francois. Mais que vas tu querant?«
 »Par mon chief, Durendal au poing d'or reluisant, [2282]
 33 Si la dourray [au roi] Marsilles le vaillant.
 Donner m'en doibt la terre Oger le combatant
 Et tout le tenement Oliuier et Roullant.
a Et a mon frere aussi le bon roi Torniquant
b Qui cerche en autre part en a promis autant.«
 36 »Taiz toy«, dit Gualien, »le corps dieu le grauant!
 Perdue est Durendal dont i'ay le cuer dolent,
 Tu auras la mon pere Oliuier le vaillant.«

1470: cendit de son destrier ⁷⁷et s'en va vers Roland ⁷⁸et le tourne et retourne (Bl. 97r^o) (a)et serchoit Durendal son espee. (b)Mais jl ne la peut trouver dont jl fut moult courroussé; (c)vers Galien s'en vint et le va retournant. ⁷⁹Si s'esueille Gallien et sault sus piez ⁸⁰et aduise le paien, si lui va demandant: ⁸¹»Que quiers tu jcy? Ne le me celles point!« (a)Quant le paien l'entend, si lui demande: (b)»Qui es tu qui parles a moy?« (c)»Par ma foy«, dist Galien (d)»je suis vng Francois. Mes foy que quiers tu?« ⁸²»Je quiers« dist le paien »Durandal l'espee de Roland pour porter a Marcille ⁸³lequel m'en a promis la terre a Ogier ⁸⁴et le enement d'Oliuier et de Roland a moy (a)et a mon frere le bon roy Furquault«. ⁸⁵»Va«, dist Galien »que e vray dieu te mauldie! ⁸⁶Durandal est perdue dont je suis moult dolant. ⁸⁷Mais vous aurez de Haulteclere qui

Gal.: destrier que le roy Marcille y enuoyoit ⁸⁸(a)pour auoir Durandal l'espee de Rolant. ⁸⁹Incontinent qu'il arriua la endroit, mist le pied a terre ⁹⁰et vient reuirer Rolant de costé et d'autre pour l'auoir; (b)mais elle n'y estoit plus. (c)Si vint a Galien et le commenca pareillement a reuirer; ⁹¹mais Galien s'esueillla soudainement ⁹²et sault sur piedz et luy va demander: ⁹³»Que cherche tu? Ne le me cele point!« (a)Quant le payen l'entendit, si fut tout estonné et ent frayeur; car moult diligenment cerchoit l'espee Durandal et fut si courroucé, que merueilles de ce qu'il ne [la] pouoit trouver. Adonc respondit a Galien: (b)»Mais toy, cheualier, qui es tu qui a moy parles?« ⁹⁴»Par Mahon«, dist le payen »ie quiers Durandal l'espee de Roland ⁹⁵pour porter a Marcille ⁹⁶lequel m'a promis les terres ⁹⁷de Rolant d'Oliuier ⁹⁸et d'Ogier le Dannoy, se ie luy peux porter ⁹⁹(a)et a mon frere le roy Torniquant (b)en

promis autant qui est d'une autre part pour la chercher. ¹⁰⁰»Va glouton«, dist Galien »le dyable te puisse agrauanter! ¹⁰¹Perdue est l'espee de Rolant le quoy i'ay le cuer dolent. ¹⁰²Mais voicy Haulteclere qui fut a Oliuier lequel

- 39 I l'a traicte du feure, va ferir le Persant, [2288]
 Jusques a la poit(e)rine va le païen (pour)fendant. [2291]
 »Oultre«, dit [Gallien], »or garde bien cest brant! [2292]
a Fel, tu es ci venus ton meschief porchassant,
b Tu as perdu la terre Olivier et Rolant;
c Ja a Marsillion ne porteras le brant,
 42 [Ains] m'aideras huyinès a gueter mon parent-. [2294]

CXL.

- L**a nuit fut Gualien lés son pere Oliuier
 Et iure dame dieu le pere droicturier,
 45 Qu'il ne dormira plus, aincois vourra veiller.
 Soubz vng [grant pin] s'en vint, la se ua appuier
 Et tint en son poing destre le riche branc d'acier,
a Puis lia a cel arbre Marchepui son destrier
b Et li copa de l'erbe, qu'il eüst a mengier.
c

1470: fut a Oliuier qui cy gist mort.
 "Lors a Gallien traicte son espee et en donne vng (Bl. 97^v) tel coup au païen, "qu'i lui fend tout le chief jusques a la poitrine. "»Or va«, dist Gallien »garde bien ceste espee! (a) Tu venoys ta meschance querir jcy, (b) tu as perdu la terre d'Oliuier et de Roland que te deuoit donner Marcille. (c) Tu ne lui porteras pas l'espee, j'en suis seur; "mais m'aideras a garder nos morsc.

Gal.: gist mort pres de moy! "Et disant ces parolles, il trait l'espee du fourreau et la leua contremont et vient donner si grant coup sur le heaulme du payen, "qu'i le fend jusques a la poitrine. "»Or va« dist Galyen »Tu as eu vne espee pour porter a Marcille. Or la garde bien! (a) Tu es venu querre cy endroit ta meschance. (b) Ton frere et toy auez perdu la terre de Roland et d'Oliuier que Marcille te deuoit donner. (c) Mais certes, pas ne ly

porteras (S. 104) Durandal, "ains m'ayderas a garder mes parens que voiez.

234, 46 Ha.: arbre. — 235, 1 ff. Vgl. Chanson d'Esclarmonde, *erste Fortsets. von Huon de Bordeaux, hrsg. v. Schweingel. Marburg 1889* (Anz. u. Abh.) Z. 1174 ff. — 4 Vgl. 204, 4. 39 sowie 1470, Gal. Dr. und 3351 u. 210, 10 (S. 136) und 1470, Gal. Dr. zu 198, 20 ff. (S. 111 Abschn. 160), wo Guillemer des Ged. durch Berengier ersetzt wird. Unsere Stelle scheint zu beweisen, dass auch 209, 6 und 210, 10 Berengier die ursprüngliche Lesart war. Guillemer wird durch 204, 8 in die späteren Stellen der Vorlage von Ged. u. Guer. Dr. gerathen sein. — 12 Bess.: vergongnier; vgl. dagegen: 239, 32: vergondés. Es gab offenbar 2 Verba wie atarder und atargier 178, 15.

1470: "La nuyt fut Gallien près de son pere, "si jura dieu, "qu'il ne dormira plus; mes veillera en despit du païen qui l'est venu esueiller, "si c'est allé appuyer contre vng pin "et tint en son braz destre son espee, (a) si atache son cheual a l'arbre. (c) Et ainsi que Gallien se prinst a regarder son cheual Marchepin, s'il c'estoit

Gal. Dr. S. 104: "Galyen fut trest nuyt emprès son pere pour le garder jusques vers la minuyt; "si jura dieu, "que plus ne dormira en despit du faulx mescreant qui l'a esueill. "Lors s'en alla dessoubz vng grant pin qui près de l'estoit "et li tra son bon cheual Marchepin. "Puis tira son espee (b) et luy vouloit aler

- 235 A tant est vng griffon qui deschent du rocher,
 Tout droit lés Gualien s'est alés aproucher
 3 De la roche au grifon ou s'aloit repairer.
 Par tel air s'asist sur le duc Berengier,
 La maille du haubert lui ala despecher,
 6 Vers ses ongles ne vallent la monte d'un denier,
 Que toutes ne les face derompre et desmailer.
 Lors l'estraint sur le hanche, qu'i le vouloit charger,
 9 Porter en ses faons lassus en son rocher.
 Quant Gualien le voit, lors le va aproucher,
 Aussi tenche l'oiseil, com(me) fut vng cheualier;
 12 >H(a)a oisel deputaire, dieu te puit vergonder,
a Vés la par ces montagnes tans paiens a cerchier?
b Laisse ces crestiens, trop orent encombrier,
 [Va], quier ailleurs ta proie sans point de l'atarger!<
 Mais le griffon n'entend a l'enffant au vis cler,
 15 Ains a saisi le duc, (et) l'a prins a despecher.
 Et Gualien approuche, (si) lui va le col trencher,

1470: bien sanglé pour plus aiseement monter (b) et qu'il tailloit de l'erbe pour donner a son cheual, (235, 1) vng griffon descendit de dessus (Bl. 98^r) vng rochier, 'si se vint seoir dessus le duc Berangier 'et lui dessira 'la maille du haubert 'et l'estraint et soubzlieue et le vult charger 'pour porter a ces petiz griffons. 'Quant Galien le vit, si cuida forcener, 'si cria a l'oiseil comme s'il fust cheualier: '»He oisel de putayre, dieu te puisse acrauanter! (a) Vez la par ces montaignes tant de paiens occis! 'Et tu viens jcy querir proye. Va ailleurs la querir! 'Mais l'oiseau n'entendoit mie le cheualier. 'Lors print l'oiseau le duc et le prist a despiecer. 'Quant Galien le vit, si s'approucha l'espee en sa main et luy couppa le coul. Et l'oiseil chent mort; car jl n'auoict pas aduisé le

Gal.: couper de l'herbe pour luy donner a menger. (c) Et ainsi qu'il vouloit partir, alla premier regarder a son destrier, s'il estoit bien sanglé, affin que, s'il venoit d'aenture aucun payen, qu'il peust plus legierement monter dessus. Alors leua la teste pour veoir son cheual; (235, 1) mais en le regardant aduisa vng grant griffon qui descendoit du rochier 'et se vint asseoir sur le duc Berangier. Et Galyen le regarde, si voit, 'qu'il luy despece et desmaille son haultbert. 'Lors l'estraint et le prent et le vouloit 'emporter pour donner a ses petis qui estoient au dessus du rochier. 'Et quant Galyen le vit, si cuyda forcener 'et comuença a tencer a l'oyseau tout ne plus ne moins, que s'il eust parlé a vng cheualier, et luy disoit: '»He oyseau deputaire (a) ne sces tu aller parmy ces montaignes cercher ces payens dont il y

a tante? (b) Viens-tu icy pour deuorer noz poures crestiens mors? N'ont-il pas eu assez d'encombrer? 'Mieux te vaulsist aller ailleurs querir pasture. 'Mais l'oyseau qui n'entendoit point les parolles de Galyen 'ne laissa point pourtant a despecer le duc Berangier. 'Et quant Galyen vit, qu'il ne laissoit point sa proye, il se print tout bellement a approchier et tira son espee pour le frapper. Or faisoit il alors bien trouble et ne le voit le griffon. Adonc quant il fut près de luy, il luy donna si grant coup, qu'il luy trencha le col et cheut tout mort a terre. (a) Après le

- a* Après s'en retourna a son pin appuier,
b Tant que li jors alla venir et esclarier,
c Et quant il vit le jor, deu prist a mercier.
d Puis s'en vint au griffon qu'il venoit de trenchier,
e Si gros et grans estoit et bien forniz derrier,
 De la teste et du corps fut chargé vng detrier.
 18 (Tant s'entent Gualien a l'oiseil remirer,
 Que l'aube est apparüe et (il) est esclarcy cler).
 Gualien en eut ioie le hardi et le fier,
 21 Et Charlon cheuaucoit et o lui si princher
 Et tant vont cheminer et auant et arrier,
 Que Raincheuaulx aprouche et o lui si guerrier.

CXLI.

- 24 Seigneurs, or escoutés pour dieu le royamant!
 Charles esploicta tant entre lui et sa gent, [2398]

1470: cheualier, pour ce qu'on n'y veoit goutte. (a) Gallien s'en alla apuyer a son arbre, (b) tant que le jour alla venir et esclarcir. (c) Et quant il vit le jour, il comença a dieu mercyer, (d) si s'en vint au griffon qu'il auoit occis, si le va regarder de tous costez. (e) Si estoit si gros et si (*Bl.* 98v) fourny "que du corps et de la teste eust esté chargé vng sommier. "Si s'amuse Gallien a l'oiseau regarder. (*Fortsetzung* s. S. 237).

Gal.: gentil cheualier Galyen s'en retourna dessoubz le pin ou estoit lyé son destrier ou il se appuya, ¹⁶ tant qu'il fut iour. (c) Et quant il vit le iour venir, mercya dieu de bon cuer. (d) puis s'en vint veoir le griffon qui auoit occis (e) qui gros et grant et bien fourny estoit. Tant fut grant "de corps et de la teste, que on en eust bien chargé vng sommier. "La prenoit plaisance Galyen a regarder le griffon qui gisoit mort près de son pere.

235, 25 *Des Reimes halber bessere*: Entre lui et sa gent Charles esploicta tant. — 26 *Hs.*: Qu'il perceust M. le roy puant. — 35 *Hs.*: quil. — 42 *Hs.*: recreant. — 44 *Vgl.* 238, 31. — 47 *Hs.*: Ne e. vng c. vnc. — 236, 4 *Hs.*: fuitant.

235, 24-47 *fehlen* 1470 und *Gal. Dr.*, dagegen giebt 3351 222v (als *Fortsetzung von S. 218*) für *Ged.* 235, 21—238, 47 folgendes kurze *Resumé*:

(235, 23) Charlemaigne aprocha la place de Rainceuaux ou la desconfiture auoit esté; mais pour son nepueu plorer ne pour cheualerie regretter nen eust ja mieulx valu son fait. Il trouua Gallien et Gallien lui qui le hasto de poursieuir les payens qui tous ou la plus grant part furent occis en celui jour par l'ayde de dieu (236, 15) qui ses miracles y monstra en telle maniere, que (235, 43) le soulail qui estoit comme fort abaissié, (236, 7) dist tenir trois heures en estat. Et adont s'en retourna l'ost de France et la ploura chascun son parent et son amy, comme l'istoire le recorde ou lires sur ce fait et composé. (*Fortsetzung* s. *Ged.* 240, 20).

Guer. Dr. Bl. 90r: "Et le roy Charlemaigne vint a Ronceuaux a toute sa puissance, "et Marcille estoit ou champ luy et Balligant son frere. si y auoit tant de paiens, que la terre en estoit couuerte, si voient bien "l'ost Charlemaigne qui aprochoit et quant Charlemaigne fut entré ou champ et il voit ses gens mors, a pou, qu'il n'enraige et va criant Montioye saint

- [Que l'a]perceust Marsilles [qui la estoit ou champ]
 27 Et les grandes batailles qui le(s) vont aprouchant.
 Il en a appellé [Burgallant] vng (sarrasin) Perchant
 »Cousin« [ce] dit Marsilles, »vecy Charles le grant
 30 Qui amaine Francois qui nous vont menachant!
 Nostre gent sont lassés matés et recreant,
a Francois sont corrocié por amor de Rolant
b Et ne vont fors bataille contre nos demandant.
 Se Balingant fut cy, ne doub tasse neant;
 33 Car grant gent nous amaine, ie le scay vraiment.
 Mais iamais ne sera cy a temps arriuant.
 Qui pourroit destourner, qu'[on] n'alast plus auant,
 36 C'om ne se combatist iusqu(es)a soleil leuant,
 Plus en serions fors legiers et combatant.
 Et si vendra a nuit de nostre peuple tant,
 39 Que les Francois n'auront encontre nous guarant,
 Et si auons vitaille et ilz n'en ont neant.
 Et Burgallant luy dit: »Vous alés bien parlant,
 42 Je lo, que nous alons vng petit rec[ul]ant
 Et si n'alons huymès la bataille liurant«.
 Lors se vont sarrasins [lor retrait] esploictant [2445]
 45 Et l'ost au roy Charlon aloient eslongnant,
 Et le soleil aloit durement abessant, [2447]
 Ne estoit [ou] ciel [plus qu'] vne lance en hauchant.
a Et quant Charles le voit, il en fut fort dolent

Guer.: Denys. "Quant Marcille veit venir Charlemaigne "et les grans batailles qui approchoient, "il appelle son frere Balligant et luy dist: "»Frere, veez cy Charlemaigne "»qui amaine les Francois qui nous menassent, "et noz genz sont las et trauaillez (a) et les Francois sont courrouceez pour l'amour de Roland (b) et ne demandent que bataille. "»Qui pourroyt destourner, qu'on allast plus auant "et qu'on ne se combatit iusques a demain, "nous en serions plus aises et plus fois. "»Et si viendra de noz gens ennuyct tant, "que les Francois n'auront duree contre nous. "»Et si auons vitaille et ilz n'en ont point. "»Et Balligant luy dit dit: »Vous parlez bien. "»Je conseille, que nous recullons vng peu "et que nous ne liurons huy bataille. "»Lors se vont retirant sarrasins "et s'eslongnent de l'ost du roy, "et le soleil s'abaissoit moult. "»Et quant Charlemaigne le voit, il fut fort dolent.

235,47—236,26; 238,35—239,1 *geben* 1470 *Bl. 159^r ff. und Gal. Dr. S. 171 ff. erst nach 251,28—265,18 unseres Gedichtes, wie folgt, wieder* (3351 *kennt nichts entsprechendes*):

1470 '(235,47): Or se abaissa le jour et se vouloit (159^v) le souleil coucher. 'Adonc Charlemaigne commanca a dire: '»He dieux sire qui creastes tout le monde, 'je vous prie et requiers, 'que par vostre digne puissance qui tant a de pouoir vous

Gal. Dr. S. 171: '(235,47) Mais le iour fnoit et la nuyt venoit '(a) dont crestiens estoient moult dolens et courrouceez. 'Quant Charlemaigne vit le iour finir, descend dedessus son cheual et se get'a a deux genoulx sur terre 'et va faire vne moult digne oraison a nostre

1470: me donnez espace, "que aujourduy, auant que le souleil couche, "je puisse venger mes amys charnelz "que paiens ont occis en soustenant vostre foy et le nom de vous". "Dieu ouyt la priere de Charlemaigne, "si fut le soleil hault et n'alla auant ne arriere; "mais demoura en la forme et maniere qu'il estoit, quant Charlemaigne fist sa priere. "Quant Charlemaigne vit ce, si commanca a merrier dieu "et commanca a escrier ses gens en disant: "»Auant Francoys, auant! Occiez moy ces paiens, monstrez leur vostre force et vostre promesse! "Gardiez bien, qu'il ne vous en eschappe pas (160r) vng, que tous ne soient occis et tuez! "Lors eussiez vous veu Francoys après s s sarrasins courir et frapper sur eulx et tuer et occire, que c'estoit vne grant merueille, que de veoir l'occision qu'ilz faisoient. "Et Galien chenauche par montaignes et par vaulx, "rit les trefz aux paiens que tendre auoient fait Marsilles. "Si y auoit lesse VIII de ses vassaux pour garder sa fame qui y estoit. "Bien y cuidoiert retourner, dauant que le coq chantast; "Mais besoing lui fut de prendre autre chemin; "car il s'en fouyt par boys et par champs "et dit, que jamais n'en arrestera, "tant qu'il soit en Puille en son maistre chasteau, "et

Gal: seigneur en disant: "»Dont dieu, roy de maiesté, "je vous prie et requiera, "s'il vous plaist, de me vostre plaisir, que i'aye espace "»qu'il soit auespy, "que ie me puisse venger de tous mes bons amys charnelz. "Puis commanca a pleurer moult tendrement "et le vray dit tout puissant ouyt sa priere. "Et saichez de verité, que le soleil estoit alors bien bas auailé et en vne place, "ne oncques ne se remua iusques a l'endemain au matin. "Après que Charles eut acheu son oraison, il monta sur son destrier "et escria a ses barons moult haultement: "»Seigneurs, pour dieu qui souffrit passion, frappez sur payens! "Car s'ilz sont bien chassés, sans pied n'en eschappera. "Lors Galyen s'en alloit courant deuant luy et ses gens qui frappaient et occioient payens par telle derrision, que c'estoit de leurreur a veoir. "Et deuant que Charlemaigne eut attains Galyen et ses barons, trouua plus de dix mille payens occis enny les chemins que Galyen et ses gens auoient occis la poursuyte. Et de la grant redour qu'ilz les poursuyuoient cheoyent la terre de dessus leurs cheuaux. Et Galyen et ses gens faisoient monter leurs cheuaux sur eulx et les acruantoient. Et le roy Charlemaigne venoit après qui les trouuoit en a grans monceaux les vngs sur les

autres et disoit: »Sainte Marie qui nous a cecy brassé? Adonc dit Ogier et Naymes: »S'a fait Galyen et ses gens. Saichez pour vray, qu'il est ia, plus d'une lieue loing de nous. Auioirdhuy a decouppé et fait mourir quinze fors roys payens, par (S. 172) luy sont mors sarrasins et payens et tous les a desrengés et desbaratés. Quant Charles l'entend, si remercia Jesucrist et la court celestielle. "Or cheuauche Galyen luy et ses barons tellement, "qu'il peut veoir les trefz et pauillons du roy Marcille "ou il auoit laissé sa femme avec grant planté de payens, entiers sept mille estoient par compte fait commis a garder sa femme qui estoit belle a merueilles. "Au pauillon auoit grant planté de biens et de richesses, "bien y cuydoit venir le roy Marcille a grant, ioye au vespre a son coucher. "Mais sa lyesse et son soulas fut bien tourné en douleur et tristesse; "car oncques n'en eschappa pié ne pate, mais sa femme fut prise prisonniere. "Moult ysnellement s'en alloit fuyant Marsille deuant Galyen, tout ainsi que fait le lieure deuant les chiens, "et dit, qu'il n'ira ne coucher en ses trefz et pauillons, aincois ne finera d'aller, "tant qu'il arrine a Bargant vng fort chastel qui estoit a luy "ou il ne doubtera riens Charlemaigne ne tout son bernage; mais il ne alla pas iusques la, ains fut

1470: s'il y peut estre, jl ne doubtera Charlemaigne de rien. "Le jour fut bel et cler, le soleil s'arresta par la priere de Charlemaigne qu'il auoict faicte (160v*) a nostre seignour. "Si l'en fouyt Marsilles qui a grant paour l'estre actaint, (238, 26) si en menoict grant quantité de paiens avecques lui. "Mais Charlemaigne ne les suivoit pas de loing, "si ne cessa oncques de les chasser jusques a vne eau courant "et la leur commença a escrier et leur dist: "Vous ne sçapperez ja, faulx paiens desloiaux. Mais vous fauldra tous mourir a dueil et a tourment. "Quant paiens oyent Charlemaigne, si le monstrent l'ung a l'autre et dient: »Par Mahom, c'est celui qui Mauprine tua et qui conquesta nostre estandart et qui tresbuchâ Mahomet nostre dieu a terre et s'il approche de nous, jl nous era trestous mourir. "Lors les paiens de la grant paour qu'ilz ont se mettent en l'eau "et tant s'i en roya, que de la grant quantité de ceulx qui se noyerent estancha (Bl. 161r*) l'eau, qu'elle ne pouoit passer. "Et tant en y eut, que les vifz passeroient par dessus les mors, "si n'eschappa oncques personne de ceulx qui demourerent. "Et quant Charlemaigne eust veu la desconfiture des paiens et la grant grace que dieu lui auoict faicte et la grant victoire, qu'il auoict ce jour eue, si fut moult oieux et se mist a genoux et remercia dieu moult humblement et de bon cuer. "Quant paiens furent desconfiz et occis, (239, 1) Charlemaigne s'en retourna.

nis a mort. "Quant les payens virent Galyen leur mortel ennemy, si voyent bien, que tres mal leur va. "Lors se getterent tous en l'eau pour cuyder auouer leurs vies; mais l'eau estoit si grande, que point n'en mentiray, que de tous les payens sarrazins et mescreans qui y entrerent oncques n'en arrina vng a bort et furent noyez tous ceulx maulditz payens qui y entrèrent, "voire et tant en y entra en si grant nombre et multitude, que l'eau en perdit son cours et fut estanchée "et les crestiens en firent ung pont, tellement qu'ilz pouoient bien passer par dessus eulx de l'autre côté. "Qui ne voudra croyre ceci, voyse a Aix en Allemagne ou le corps de Charlemaigne repose, et la le trouuera en sa cronique en escript. "Et est assauoir, que de tous les sarrazins (238, 44) qui furent plus de

Gal: occis avec les aultres. "Le iour fut bel et cler, le soleil s'arresta par la priere, que Charles fist "et Marcille s'en fuyoit qui auoit si grant paour de Charlemaigne qui le chassoit, que a peine il eust voulu encores estre a naistre. "Mais Galyen et Charlemaigne poursuyvirent tous iours leur chasse sans cesser avecques tous leurs gens. Nul d'entre eulx ne s'i voulut espargner; car moult en occirent en celle fuyte. "Tant allerent noz gens après eulx; qu'ilz arriuerent a vng passage ou il y auoit vne grant riuere et n'y auoit point de pont par ou ilz sceussent passer. "Si connint aux payens eulx arrester la; car ilz ne scanoient plus ou fuyr. Galyen et ses gens virent bien la payens qui la estoient arrestez et tinstoyent au gué quel fons il y auoit, mais incontinent effondroyent dedens dont chacun fut moult effroyé. Leur droit passage ne sceurent trouuer dont grant malheur en print; car Galyen et ses gens et Charlemaigne et tous les Francoys accoururent vers eulx les espees traictes. Et de frayeur que les payens eurent se bouterent en la riuere l'ung ca l'autre la et se noyerent. Donc fut bien ioyeulx Charlemaigne "et va escrire a haulte voix: "Or mettez tout a mort, seigneurs, ie vous prie! Et les Francoys en occirent tant, qu'il n'est nul qui en pcut dire le nombre. Galyen frapport sur eulx, que point ne les espargnoit et disoit: "Faulx sarrazins, certes ia ne m'es- (S. 173)chapperez. "Atant il fiert et frappe du grant pouoir qu'il a, nul ne demeure en vie, qu'il ne soit

Gal.: cent mille "n'en eschappe oncques ne pied ne pate. "Après cest occision le roy Charlemaigne s'en retourna a Roncevaux. *Hieran schies:* sich 1470 und *Gal. Dr. die Wiedergabe von* 240,17—241,16.

- 236 »Ha(a) dieu«, se dit le roi, »mi vont-il eschappant?
Se ie ne me combas a[us] paiens maintenant,
3 (Je) N'y combatray iamais en iour de mon viuant;
Car il s'en [fu]iront trestoute nuit [err]ant«.
»Beau sire dieu«, dit Charles, »donnés moy du iour tant. [244]
6 Que me puisse venger du domaige pesant! [2456]
Haa, sire saint Jacque ou ie me fie tant,
Je m'esbaty pour vous en Espaigne la grant.
9 Priés a Ihesucrist le pere royamant,
Que ce iour cy endroit voit vng poi eslongnant!« [2450]
Si tost qu[e] il ce dit, on vit la apparant,
12 Que le soleil se tint tout droit en son estant. [2459]
Et demoura au ciel [tos quois] iusques a tant,
Que Charlemaigne eut vengié la mort Rollant.

CXLII.

- 15 (Bel fut) Le miracle [fut beaus] que Ihesucrist fist la [245]
Que le soleil se tint et point il n'auala,
A la priere Charles dieu le iour eslongna.
18 Le roy Marsilles suit, tant fist, qu'il le trouua, [2460]
Et liurerent bataille dont mout leur ennuia. [2463]
H(a)a dieu, comment Francois se combatirent la!
21 Oger de Danemarche richement s'i prouua,
Salemon de Bretagne le bon cheual brocha,
Feri vng sarrasin d'une (bonne) lance qu'il a,
24 Parmi le gros du cuer tout oultre lui passa,

Guer.: (236,1) »A dieu«, dit le roy »ces matins m'eschapperont-ilz ainsi? "Se ie ne me combas aux paiens maintenant, "ie ne me combatray iamais; "car ilz s'en fuiront toute nuit. "Beau sire, donne (Mon dieu donnez) moy tant de jour, "que ie me puisse venger du grant dommage qu'ilz m'ont fait! "Hee dieu, sire (H. monsieur) saint Jacques ou ie me suis tant fié, "je me suis pour vous combatu en Espaigne. "Priez a Jesucrist, "que ce iour tarde vng petit«. "Et si tost qu'il eust dit le mot, on vit, "que le soleil se tint: tout quoy en son estant "et demoura au ciel tant, "que Charlemaigne eust vengé Roland et Oliuier et les autres mors.

236,25 tumber *activisch wie* 238,5. — 29 *Ha.*: cors et les buisines. — 32 *Ha.*: Atant. — 41 *Ha.*: celuy.

Guer. Dr. Bl. 90v° Cap. LXXV: "Le miracle fut beau que Jesucrist fist la "du soleil qui se tint en ung estat sans remüer "a la pillerie de Charlemaigne, "si suivit (Le m. que Dieu fist la du soleil fut beau, car Charlemaigne suyuit tant) ses ennemis, qu'il fut force a Marsille "de luy liurer bataille. "Hee dieu que Francois combatirent bien la. "Ogier de Dannemarche s'i porta fierement "et Salomon de Bretagne brocha le destrier "et ferit vng païen de sa lance tellement, "qu'il luy passe tout

Au resacher qu'il fist a terre le tumba.
Et le ber Gualien parmi Raincheualx va

Guer.: outre le corps ¹⁰et au tirer qu'il fist il le versa a terre. ¹⁰Et Gallien

236, 26-47. 239, 1-26 werden von 1470 und *Gal. Dr. in unmittelbarem Anschluss an* 234, 43—235, 20 (*S* 232) *folgendermassen wiedergegeben*:

1470: 'Tandisque Galien se amusoit a regarder l'oiseau, ¹(236,29) si ouyt maintes trompectes sonner ²et maint cheual hannir. ³'Mais Gallien gueres ne s'en effroya; ⁴'car bien se pensa que ce fussent sarrasins. ⁵'Si vint a Marchepin ⁶et monta dessus ⁷et prent en son poing vng roide espieu ⁸et comuance a dire: (236,30) 'He dieux doux pere droicturier, (236,31) pourroit ce point estre Charles a tout son ost. ¹⁰'Lors se anance vng petit vers le bruiet ¹¹et voit pennons et enseignes et croix reluyre et ces escuz d'or reluisans comme or ¹²et vit le roy Charles venir premier, ¹³'auec lui fut Arnault et Naymes de Bauieres, ¹⁴'aussi Fouques de Bourges et Regnier et Drion (?) ¹⁵'Anthoine d'Auignon et Ogier le Dannoys, ¹⁶'maint (Bl. 99r³) prince et mains barons y estoient. ¹⁷'Bien estoient cent mille et point ¹⁸'ne s'i arrestent jusques a Roncevaux. ¹⁹'Si vit tous les champs plains de mors ²⁰d'une part estoient les XX^m crestiens arrangez que Charlemaigne y auoict lessez ²¹et d'autre part y auoit bien de pniens II^e mille. ²²(239,1) Si s'alla Charlemaigne dessus l'arson de la selle de son ... destrier appuyer ²³(239,2) et puis dist: 'Icy lessay mon nepueu Roland, quant je m'en retourray. ²⁴'Helas mon dieu, ou le pourray-je trouuer? ²⁵'La vit-en descendre gens de toutes faisons escuiers et cheualiers. ²⁶'L'un serche son frere, l'autre son oncle et l'autre son parent. ²⁷'Illecques y eut grant lueil demené, ²⁸et tandis qu'ilz

Gal. Dr.: 'Et tandisque'il regardoit ce griffon qui fut moult fer et diuers, ²il ouyt sonner mainte trompette et maintz clerons gresloyer, ³'maintz cheualx hannir et trotter. ⁴'Lors quant Galyen ouyt ce bruyt, il ne sceut que penser. ⁵'Or ne scait il, ce sont payens sarrasins ou francs. ⁶'Lors vint (*S. 106*) hastiement a son cheual Marchepin ⁷et monta dessus legierement, ⁸'puis happa et print vng gros espieu d'acier qu'il trouua près de luy; car assez en y auoit illec. Ne vult plus arrester et s'en part ⁹et va disant en son cueur, qu'il vouldroit, que ce fust Charlemaigne. ¹⁰(235, 25) Atant se print a exploicter chemin vers le bruyt qu'il auoit ouy, si regarda a trauers pays ¹¹et vit maintz pennoncheaulx et enseignes volleter, maint harnois reluyre, maintz escus dorez ¹²et si appercent Charlemaigne qui premier venoit deuant, ¹³'auec luy Arnault et le bon duc de Bauieres, ¹⁴'Fouques de Bourges Dignon et Regnier, ¹⁵'Anthoine d'Auignon et Ogier le Danois, ¹⁶'maintz ducs, maintz cheualiers, princes et escuyers ¹⁷et pouoyent bien estre en sa compaignie le nombre de cent mille combatans. ¹⁸'Or venoit Charlemaigne a moult grant rendon et ne targea oncques, tant qu'il arriua a Roncevaux ¹⁹'la ou il trouua mors ²⁰les vingt mille a vng costé qu'il auoit laissez a son nepueu Rolant, ²¹'et bien cent mille payens de l'autre costé a vng moncel. Toute la vallee de Roncevaux estoit couuerte et ionchee de gens mors. ²²'Quant Charlemaigne fut la

arriué, se va appuyer sur l'arcon dela selle ²³et va dire: 'Helas mon nepueu qui tant est a priser laissez hier icy, quant ie partis. ²⁴'Las ou l'iray-ie pour ne cercher? ²⁵'Alors se vont descendre cheualiers et escuyers, ²⁶'l'ung y trouuoit son frere, l'autre son cousin ou neupueu. Qui eust veu les deuailz qui se commencerent a faire, ne eust pas esté de bonne heure né qui n'eust plouré. ²⁷'Illec ne fut pas la ioye demenee des princes

1470: demenoient a grant dueil. (239,3) Gallien brocha de l'esperon contre eulx
 "et crie a haulte voix: »Nobles
 francs cheualiers, "ou est Charle-
 maigne? Pour dieu veilles le moy
 enseigner! "Car saichez, qu'il la trop
 demouré! "Lors vng cheualier dist
 au roy Charlemaigne: (Bl. 99^v)
 "Sire, vez cy le cheualier que ha-
 billastes l'autre jour, "quant Gode-
 beuf de Frise vous apporta des nou-
 uelles du noble duc Roland et vous
 dist, qu'a dieu vous commandoit le
 filz Oliuier. "C'est cestui sans autre;
 car je le congnoys bien aux armes.
 "Si vous saura bien a dire par auen-
 ture, ou est le duc Roland que tant
 vous amiez. "Quant Charlemaigne
 ouyt le cheualier, si poigne son de-
 strier "et s'en vient vers Gallien.
 "Et aussi tost, qu'il le vit, si le
 salue et lui dist: "«Le dieu de gloire
 saulue et gard le filz a Oliuier!
 "Si l'alla le roy Charlemaigne baiser
 et acoller. "Lors lui dist Charle-
 maigne: "«Mon frere et mon amy,
 dictes moy nouelles de Roland mon
 nepueu que je quiers et se vous
 sauez ou il est, si m'y menez! "«Par
 (239,5) dieu« dist Gallien »je le feray
 volentiers, mais qu'il vous plaise me
 suiure. "Lors s'achem[in]ent en-
 semble et vont qu'ilz viennent la
 "ou sont "les VI pers lesquels sont
 l'un auprès de l'autre arranges.

Gal.: ne des cheualiers. "Et a ces
 entrefaictes vint Galyen brochant Mar-
 chepin des esperons tout contrai-
 les prez "et a haulte voix crie:
 »Seigneurs barons et cheualiers,
 "ou est le roy Charles? "Hela, sa-
 chez, qu'il a trop demouré! "Lors
 vint vng cheualier au roy qui lui
 dist: "«Sire, voicy le cheualier que
 l'autrier adoubastes "qui se recom-
 manda a vous par Godebeuf, quant
 il vous apporta les nouuelles du noble
 Roland. Et Godebeuf vous dist hault
 et cler, que estoit le filz au comte
 Oliuier. "C'est-il, ie l'ay congneu
 aux armes. Venez le voir, chier sire.
 "«Car il vous dira nouuelles de vostre
 nepueu Roland et vous scaura a dire,
 quelle part il est. "Adonc quant
 le roy Charlemaigne l'entendit, hura
 le cheual des esperons "et s'en vint
 vers Galyen, tant qu'il peut. "Et
 quant il le vit, si le commenca a
 saluer moult doucement en lui de-
 sistant: "«Celluy qui nous forma gard
 le filz Oliuier! "Atant le roy vint
 accoller et baisier Galyen "et lui
 dist: "«Frere, pour dieu menez moy
 la, ou est mon (S. 106) nepueu Ro-
 land, si scauez ou il est! "«Sire,
 respond Galyen »volentiers. "Lors
 Galyen va deuant et Charlemaigne
 le suy et le mena tout droit a be-
 "ou ils estoient. Et quant il fut
 venu au lieu desous vng chastaignier
 pres de la roche, Charlemaigne ad-

uisa "ses six pers arranges pres l'ung de l'autre. (Folgt: S. 244.)

- 27 Et tenoit Haulte-Clere qui Oliuier fut ia.
 Il trespasse la noise, (et) la bataille aduisa,
 (Il) Escoute les [buisines et les cors] c'om (y) sonna,
 30 »Ha dieu«, dit Gualien, »bataille y aura,
 C'est le roy *Charlemaine* qui est venu deca.
 [Lors] voit vng sarrasin qui party s'estoit ia
 33 Nauré par mi le corps, vng Francois le naura,
 Et le bel Gualien vers luy s'auancha [la],

Guer.: va parmy Ronceanulx "et tenoit Haulteclere qui auoit esté a Oliuier.
 "Il escouta la noise et dist a luy mesmes: "«Il y aura bataille. "C'est le
 roy Charlemaigne qui est venu. "Atant est venu vng sarrasin qui estoit
 "nauré parmy le corps et s'estoit mis a la fuite vers Sarragosse. "Et
 Gallien alla vers luy "et tire son espee et lui dit: "«Dis moy, "ou est la

- Il vient au sarrasin et si lui escria,
 36 »Di moy«, di[t] Gualien, »et ne me scelle ia :
 La ou la bataille est, et se Charles est la«!
 »Ouil«, dit le païen, »ne vous mentiray ia,
 39 Le roy Marsilion, ie croy, desconfira«.
 »Au quel lés yray-ie«, dit Gualien, »en la
 Pour trouuer [la] bataile«? Et [cil] luy ensaigna.
 42 Si tost que Gualien du païen se seura,
 Vng coup lui a iecté, la teste lui seura.

CLXIII.

- Or s'en va Gualien a la chiere hardie (?)
 45 Onques ne s'arrecta, si vint en la valee
 Ou Charles se combat a la gent desfaec.
 L'oriflambe Charlon a mout bien aduisee,
 237 Celle part est tourné en sa main tint l'espee,
 En la bataille entra a chiere forcenee;
 3 Qui il ataint a coup, il a sa vie alee.
 Qui la v[e]ït Francois faire fiere meslee!
 Le roy Marsilion qui la main eut coupee
 6 Tenoit dedens sa main vne targe acollee,
 Par la bataille aloit criant a la volee:
 »Toulx estes mors, [gloton], il ne vous fault riens nee,
 9 Occis vous ay Roullant a la chiere membre
 Et le conte Oliuier et ceulx de vo contree«.
 Quant Charles l'a ouy, mïe ne lui agree,
 12 Vers Marsilles s'en va de gran[de] randonnee;
 Tel coup lui a donné de Joouse s'espee,

Guer.: bataille et se Charlemaigne y est«! "»Ouy« dit le païen "»ie croy, qu'il destruira le roy Marsillon«. "»De quel costé yray-ie "»pour trouuer la bataille«? dit Gallien, et le païen lui monstre. "»Et ainsi que Gallien se part, "»il luy donne vng tel coup, qu'il luy trenche la teste.

236, 44 Bessere: membre. Vgl. 237, 9. — 237, 13 Joouse. Nachher 237, 43; 238, 2: Joieuse. Vgl. Sternberg, *Die Angriffswaffen etc.* S. 18, wo übrighens anzuführen war, dass Floov. 911, 1056, 1140 Joieuse, 803, 1114 Joouse auch Floovant's Schwert ist. Floovant hat dasselbe von Florette, der Tochter Flore's Königs von Ausai erhalten, aber in Chastel Avenant verloren. Vgl. ib. 1830-3. — 15 Hs.: Que loreille. Vgl. 238, 37. — 19 Hs.: uons sarrasins a passer. — 22 Hs.: Oncques en iour de ma vie ne vi.

Guer. Dr.: "»Si s'en va Gallien "»et tant cheuauche, qu'il vint en la bataille "»ou Charlemaigne se combatoit; (237, 1) si tourne celle part et tint son espee en sa main "»et entre en la bataille "»et tous ceulx qu'il ataint a coup, a vie leur est finée (et tout ce qu'il ataignoit mettoit a mort). "»Qui la vit Francois, comment ilz se portoient vaillamment, i'amaï on les haïst (hayroit). "»Le roy Marsillon qui auoit le poing coupé "»tenoit en son bras vne targe "»et alloit criant par la bataille: "»Tout est mort, glotons; "»car Oliuier ne Roland n'y ont point eu de duree«. "»Quant Charlemaigne l'ouït, il ne luy agree point, "»si s'en va vers Marsille "»et luy donne tel coup de son

- Que parmi le hëaume et la broigne saffrée
 15 [Une] oreille lui a [tres] toute ius rasee.
 Marsilles (si) sent le coup, s'a la resne tiree,
 Au dehors de (l'espee) l'estour fut la teste bendeë,
 18 Vng hëaume remist, puis refait escri[e]e:
 »Or au[ant sarrasin, passons] ceste iournee!
 Si aurons mis au bas celle gent deffaëe.
 21 »Sire«, dit Escorfaulx filz de sa seur l'ai[n]snee,
 »Onc [ne vi de ma vie] si longue releuee.
 Je ne scay, se Mahom a ceste oeuvre ordonnee;
 24 Mais i'amaise trop mieulx vne noire vespreee.

CXLIV.

- »Sire«, dit Escorfaulx, »mallement nous ira,
 Je desire la nuit, mes iamaiz ne ven(i)ra.
 27 Deulx [heures] a et plus, que soleil n'abessa.
 »Beau nepueu«, dit Marsilies, »[Mahom] nous aidera;
 Puisque Roullant est mort, nul ne nous matera.
 30 »Ne scay«, se dit le Turc, »comment il auendra.
 Mais foison de no gent voy fuir par dela.
 Atant et Gualien qui les conrois passa!
 33 L'ensaigne de Mahom fierement aproucha,
 Deuant Marsilion Escorfaulx ferir va,
 »Vienne«! va criant. Marsilles l'escouta,
 36 »Haa Mahom«, dit il, »Oliuier reuient ca,
 Le dëable d'enfer bien resuscité l'a«.

CXLV.

- Grande fut la bataille, mout fist a redoubter.
 39 Atant et Burgualant que dieu puit mal donner,

Guer.: espee ¹¹sur son heaume, ¹²qu'il lui coupa l'oreille ius. »Marsille« fust le roy »ce petit (ce cy) sera vostre«. ¹⁴Adonc Marsille tire la resne de son cheual ¹⁵et se met hors de la presse et se fait bander la teste ¹⁶et met vng autre heaume, puis s'escrie: ¹⁷»Anant sarrazins, passons ceste iournee. ¹⁸»si aurons mis au bas les chrestiens! ¹⁹Oncques mais en ma vie ie ne vis si long iour. ²⁰Je ne scay, se Mahom l'a ainsi ordonné; ²¹mais i'amaise trop mieulx, qu'il fut nuit«.

^{237, 27} *Ha.*: lieues. — ²⁸ *Bessere*: »Beaus niés« ce dit. *Vgl.* 218, l. — *Ha.*: dieu.

Guer. Dr.: ²²»Sire« dist Estoursault (-fault) »mallement nous yra. ²³Je desire la nuit; mais elle ne peult venir, ²⁴il y a plus de deux heures, que le soleil ne hoba d'ung estan (estat)«. ²⁵»Beau nepueu« dist Marsille »Mahom sera a nostre aide, ²⁶puisque Roland et Oliuier sont mors, ce n'est riens du demourant«. ²⁷»Je ne scay« dit le Turc »qu'il en aduiendra: ²⁸mais moult de gens s'enfuyent«. ²⁹Atant es venu Gualien ³⁰qui aproche de l'ensaigne (*Bl. 91^o*) Mahom ³¹et va ferir deuant Estoursault, ³²puis crye: Vienne. ³³»Ha Mahom« dist Marsille »Oliuier est reuenu. ³⁴Le diable d'enfer l'a bien resuscité. Je cuydoie, qu'il fust mort«.

- Il a fait des Francois la place deliurer.
 Et quant Charlon le voit, dieu en prent a iurer,
 12 Qu'encontre Burgualant seouldra esprouner,
 Il a traicte Joieuse qui mout fist a prisier,
 Il brocha le cheual qu'il a fait randonner.
 15 Et le roy Burgualant ne le vult refuser,
 Eulx deulx se sont ferus sans point [de] deporter
 Burgualant va au roy grant horion donner,
 18 Mais le cheual guenchit, le coup laissa aler,
 Puis le vient de Joieuse bellement assener,
 3 Que le heaume lui fit parmi fendre *et* fröer,
 La cerueile luy fait a la terre [verser],
 Et le roy Burgualant a la terre tumber.
 6 Charles crie: »Monioie et saint Denis le ber«!
 La veit-on Francois la bataille asembler,
 Oger de Danemarche y fait mout a louer,
 9 De meilleur cheualier ne pourroit-on parler.
 Par tout ou il aloit fait la place escouler,
 Ne trouue sarrasin, ne conuiengne finer,
 2 A sa voix haultement leur a prins a crier:
 »Auiourduy vous feray [chierement] comparer
 La mort [Roullant le conte] et d'Oliuier le ber«.
 5 Au roy Marsilles vont la nouuelle compter,
 Que mort est Burgualant que tant deuoit amer.

CXLVI.

- 8 Les sarrasins s'en vont au roy Marsilion,
 La mort de Burgualant lui dire[n]t a hault ton.
 Quant Marsilles l'oui, ne lui vint mie a bon,
 Il (en) appelle Baudus et le roy Bussion

237, 43 *Bess. den Reim* in: louer. — 46 *Bess.*: Andui. *Vgl.* 222, 28. —
egen sans point de d. *vgl.* 235, 13. — 238, 4 *Has.*: tresbucher. — 14 *Has.*:
 1 coms Roullant; *vgl.* 176, 8.

uer. Dr.: »La bataille fut grande a merueilles. « Et atant est venu
 lligant »qui faict vuidier la place des Francoys. « Et quant Charlemaigne
 voit, il prent dieu a reclamer et faict serment, »qu'il s'esprounera contre
 y. « Adonc brocha le ceruelle tant, qu'il peust. « Et quant Balligant le
 it, il ne le refuse mye « et fierent l'ung contre l'autre « et Baligant
 nne au roy vng grant horion; (238, 1) mais Charlemaigne a ganchy au
 up, »puis le va ferir tel coup de Joyeuse, »qu'il luy fendit tout le heaulme
 la teste, »tant que la ceruelle en sault et est tumbé a terre. « Et le roy
 lligant tumbé tout mort. « Charlemaigne crye Monioye saint Denys.
 a vit on Francoys assembler. « Oger de Dannemarche se porta molt
 illanment; « car partout ou il passoit faisoit vuidier la place, « si ne
 contre sarrasin qu'il ne face mourir. « Si s'en vint vng sarrasin compter
 roy Marsillon, « que Balligant estoit mort dont il fut couronné.

237, 24 *Has.*: ens ou.

ier. Dr.: »Les sarrasins s'en vont fuyant ca et la tous esbahys, « si

- 21 Et le roy Malquidant et le roy Aquillon,
 »Seigneurs«, [ce] dit le roy, »n'en feray celison,
 Ceste iournee [ci] est pour le roy Charlon.
 24 Je voy, que le soleil est en[cor] ou coron,
 Qu'il estoit, quant orains commenca la tencon;
 C'est oeuvre de fantosme et du fait de Noiron.
 27 Pensons de nos guarir! N'y a aultre coron,
 Nous sommes desconfiz a grant perdic[i]on.
 Mectons nous au retour par delés ce buisson«!
 30 Et ceulx ont respondu: »Vecy bonne raison«!
 Lors (se) sont mis a retraict coiemment a larron,
 Decy iusques au bois ne font arrestison,
 33 Adonc s'en sont fuy brochant a esperon,
 Jusques a Sarragoce ne font arrestison.

CXLVII.

- Or s'en ua [rois] Marsilles, la fuite a commencie,
 36 O luy en a mainé de ceulx de sa lignie,
 Matés et desconfiz, vne oreille trenchie
 Et la main ensemment dont fit chiere marrie,
 39 »Haa Mahom«, dit il, »cy a grant villennie.
 Auiourduy ay perdu ma noble baronnie.
 De Marsilles laray. Le corps dieu le maldie!
 42 Dirai de la bataille, comment fut desconfie:
 Paiens s'en vont fuiant, l'un bret [et] l'autre crfe,

Guer.: appella le roy Baudouin et Lusson, "le roy Sampson et le roy Malquidant et dist: "»Seigneurs«, dist le roy "»ceste iournee est a Charlemaigne
 "»Je voy, que le soleil ne se meult point et si est tout en l'estat "»que, quant
 la bataille fust commenee. "»C'est oeuvre de dyable. "»Pensons de nous
 sauuer! "»Ou nous sommes desconfitez. "»Mettons nous au retour«! "»Lors
 se sont retrais les sarrazins "»et commencerent a fuyr, "»que l'ung n'attend
 l'autre, chascun au mieulx qu'il peult fuyt.

238, 36 ai st. e wie in mainé auch z. B. in maistier 230, 37, ebenso z.
 ei in: paine 197, 23; saize 206, 14. Oft st. oi in: pouair 213, 30; 233, 37; soulaie
 216, 41; porteraie 193, 48; espouseraie 228, 15. Umgekehrt findet sich e st. ai
 Vgl. 220, 19 Ann.; peales 188, 48; esguilles 216, 47; esgrie 249, 25 oder oi st.
 ai: soy 229, 42; feroiy 216, 46; mengeroy 212, 31; veroy 211, 5; aloi(e) 224, 24;
 fois 193, 13; estroit 200, 5 etc. — 45 Chent. ch st. ç ist häufig. Vgl. 239, 42;
 deschent 217, 22; 235, 1; aincheulz 207, 5; percherent 221, 45; perché 207, 27;
 ochi, chy 247, 12. 27; courouchés 200, 2; trachant 214, 3; faichon 199, 25;
 fache 209, 43; fachent 244, 4; advanchement 244, 9; acher 243, 27; escauche 233, 1.
 238, 34—239, 11. Text von 1470 und Gal. Dr. s. 235, 44.

Guer. Dr.: "»Marsille "»emmaine auecques luy ceulx qu'il ayme le mieulx.
 "»tout maté et desconfit et vne oreille "»et vng bras couppé. "»Haa
 Mahom«, dist il »veez cy grant villanye! "»J'ay auiourd'buy perdu tous
 mes barons. Je n'oseroie plus arrester cy, ains m'en fault fuyr oultremer;
 car i'ay tollu a Charlemaigne moult noble compaignie«. "»Si vous lairay
 cy de Marsille "»et vous diray de la bataille, comment elle alla. — Cap.
 LXXXVI: "»Les payens s'en vont fuyant et criant "»et les Francoys les

- Francois les vont chassant a l'espee fourbie, [2462]
 45 Chent mile en ont occis a deul et a hachie. [2463]
 Par dedens Raincheaulx gisent les corps sans vie,
 Adonc failli le iour, la nuit est obscurcie. [2481]
 239 Charles fut sur les champs ou il pleure et lermie
 Pour son nepueu Roulant et pour sa baronne,
 3 Gualten vient a lui, ne s'i detrie mie,
 »Emperiere«, dit-il, »ie vous [a]certifie,
 Bien vous ensengnerai droit a l'aube esclarcie
 6 Roulant et Oliuier dont l'ame soit saintie, (?)
 L'archevesque Turpin dont l'ame soit leue; (?)
 Toulx les trois vi mourir en [la] roche antie,
 9 A mon pere parlai qui tant ot seigneurie,
 En mon giron mouru, se dieu me beneie«.
 »Gualten«, dit le roy, »la chiere ay si marrie,
 12 Bien vouldroie mourir; car leur mort m'atenrie,
 Si que iamaiz nul iour n'auray [plus] chiere lie«.

CXLVIII.

- Charles fut sur les champs en painne et en douleur,
 15 La l'ont reconforté ses hauls prinches d'onnour,
 »Emperiere«, font il, »en nom du creatour,
 On deuroit bien plourer adonc et nuit et iour
 18 Qui pour plourer pourroit recouurer sa tristour.
 Le plourer ne vous vault la monte d'u[n]e flour.
 Mais priés a Ihesus le pere sau[e]jour,
 21 Que les ames en ait en son trosne maiour«!

Guer.: chassent au tranchant de l'espee **et en ont occis bien deux cent mille.
 ** Adonc faillit le iour et la nuyt est ve- (*Bl. 91v**) nte (239,1) et Charle-
 maigne estoit sur les champs qui ploure et demaine grant dueil 'pour son
 nepueu Rolant. 'Et Galten vint au roy 'et luy dist: »Sire, ie vous prometz,
 'que ie vous enseigneray bien, mais qu'il soit iour, 'Rolant et Oliuier 'et
 l'archevesque Turpin. 'Je les vey mourir tous trois 'et si parlay a mon
 pere 'et mourut en mon giron«.

239, 1-26 *Text von 1470 und Gal. Dr. s. 236, 26.*

239, 22 *Bessere*: l'en. — 25. 26 vallour, coullour. *Der Schreiber liebt die Verdoppelung besonders von intervocalem l*: Vgl. doulleur 228,18. 46; pallir 226,48; voullés 225,87; voullu 199,16; Roullant 213,1 etc.; pallefroy 229,8; eillement 213,9; malle 231,43; parolles 220,20; Marsilles 208,33; Charillon 199,1. *Ebenso rr st. r*: Restorre 226,6; ferry 227,46; ss st. s: repairisson 210,19; verssent 213,40; arsse 248,22. 37; nn st. n: bonne 193,31; pai(e)nne 196,37; pp st. p: souppirant 228,33; couppee 199,41; chapploier 225,19; Napples 242,19, 245,19. *Umgekehrt findet sich aber auch l st. ll*: ala 227,2; nilier 208,32; maille 235,5; bataille 229,7; r st. rr: compera 193,4 (*gegen* 215,45); feure 234,39; secoure 242,45 etc.

Fuer. Dr.: 'Toute nuyt fut le roy en my le champ plourant et menant
 rant dueil regretant Roland et Oliuier 'et les barons le reconfortoient au
 nieulx qu'ils pouoient et luy disoient: '»Empereur, ne vous desconfortez
 plus! 'Car pour plourer ne les recouerrés vous pas. '»Mais priez diu,

- Toute nuit fut le roy la ou n'en fit l'estour
 Jusques a l'endemain, que il vi le beau iour,
 24 Que le ber Gualien mena l'empereour
 La ou Roulant estoit qui mout est de vallour,
 Oliuier et Turpin qui n'ont point de coullour.
 27 Et quant Charles les voit, [il] eut telle hidour,
 Qu'a poi qu'il ne chay du cheual misoudour.
 [Et] Gual[nes] qui auoit le cuer d'un tr[a]istour,
 30 Quant il choisi Roullant, la fist telle doulour,
 Qu'il chaï sus les champs en disant par folour:
 »H(a)a Roulant beau fillatre, ie pri au sauu[e]jour,
 33 Que t'ame soit sauuee, i'ay pour toy grant tenroure.

1470 (*Bl. 100r**) (*Fortsetzung von S. 238*): "Quant Charlemaigne les voit, si est tant dolant, "qu'a peu, qu'il ne pert le sens, si se pasma troys ou quatre fois sur le coul de son destrier, si le resconforterent moult fort le duc Naymes et Ogier le Dannoy. Moult fut dolant et marri le bon roy Charlemaigne pour Roland son nepueu et pour Oliuier et pour les autres pers et les plainct et les regrette et fait moult grant dueil. Et ainsi qu'il demenoit son dueil et son courroux, "si vint Ganellon celle part tout armé de ses armes, si descendit de son destrier "et se lesse cheoir sur le duc Roland et fist semblant de paumer dessus luy et dist: "»Helas amy Roland, mal demourastes joy. "Moult dois auoir le cuer marri de vostre morte.

Gal. Dr.: "Dont il cuida vif enaiger et deuant qu'il sceust parler, se pasma quatre fois sur le col de son cheual et se n'eust esté le duc de Bauier et Ogier le Dannoy qui le vindrent soubstenir et reconforter, Charlemaigne se fust laissé cheoir de dessus son destrier a terre et sembla a le veoir, qu'il fust mort. — (*Cap. XXXVIII*): Quant le roy Charlemaigne vit son nepueu Roland et les autres pers ainsi mors cost a costé l'ung de l'autre, fut tant courroucé et marry, "que a peu il ne creua de dueil et de ire. Si commença a plaindre et a regretter son nepueu Roland et moult grant dol demena pour luy en disant: "»Helas Roland, beau nepueu et vous costé Oliuier que i'ay tant aymé et chéri. Onques en nul estour ne bataille ne peustes estre matté ne vaincu. Je

scay bien, que tant que la bataille a duré, que n'avez pas en le cuer failly. "Lors arriua Gannes tout armé de ses armes qui descendit de dessus son destrier "et en faignant, qu'il fust bien courroucé et marry de la mort de Roland, "cheut tout plat dessus luy, comme s'il fust pasmé. Et commença le traistre menteur parier a faire complaints et regretz, ainsi que pourrez, ouyr et va dire: "»Helas Roland beau filz, mal demourastes icy. Or vous ont payens occis dont i'ay en mon cuer grieve amertume. Par le dieu qui me fist, ie voudroye estre mort pour vous, et vous fussiez en vie, comme ie suis. Ha noble roy Charlemaigne, i'aimais ne recourreres tel cheualier. C'estoit la fleur de cheualerie, le pillier des batailles, le confort de poures gensdarmes, la soubstenance de la foy catholique.

Guer.: qu'il en ait les ames! "Le lendemain, quant il fut iour, "Gallen mena le roy "ou estoient Roland "et Oliuier et l'archevesque Turpin. "Et quant Charlemaigne les voit, il eust telle doulour ou cuer, "qu'a peu qu'il ne cheut du cheual a terre. "Et Guannes qui auoit le cuer d'ung traistre, "quant il choisist Roland, il demena tel dueil, "qu'il sembloit, que il deust mourir.

CXLIX.

«Roulant», dit Guanelon, «com pour toy [ne] suis nés!

16 Las, que dira ta mere ou grande est la beaultés?

Quant Gualien le voit, si est auant passés.

Et dit a Guanelon: «(Haa) Traître deffaés,

19 Vous les aués vendus trahis et vergondés,

Par vous est mis a fin le nobile barnés.

Par la barbe le prent (le noble) Galiën le doubtés,

2 Chent peulx en arracha et puis dit: «Vous mourrés.

Il a traite l'espee, qu'il n'y est arrestés,

Ja lui trenchast la teste, se ne fut le barnés.

240, 3-5 Vgl. 267, 28-30. — 7 Vgl. Turpin ed. *Castets Cap.* 28. — 18 Is.: grant. — 20 Hs.: Charles de Raincheuault. — 22 Hs.: Il a au les
3 la vng mout riche castelz. — 27 Bess.: Plus belle d'elle n'a.

170: «Quant Galiën entent Gannes,
est tant dolant, que merueilles, si
asse par dauant Charlemaigne et
t tout hault, tant que plusieurs
ont ouy: «Roy Charlemaigne, saie-
nez vray, que voicy le (Bl. 100v°)
aistre «qui a vendu ton nepueu
plant et mon pere Oliuier et les
autres aussi! «Et lui osteray la teste
dessus les espaulles». «Non
rez», dist Charlemaigne «jl ne sera
ainsi faict. «Mais s'il a desser-
», jl sera jugié et sera escorché ou
yé ou pendu». «Lors Charlemaigne
pella Amelon et Thierry et Huon
Amblenisse et son frere Amorry et
il dist: «Seigneurs, prenez moy ce
iustre et le gardez bien, je vous
le! Et s'i vous eschappe, saichez de
uy, que vous serez pour lui pen-
z ou ars ou escorchiez! Si lui res-
ndirent: «Sire, ne vous en souciez!
bon compte vous en rendrons». «
rs le prennent et lui lient les
ings si tres estoict, que par-
les ongles le sang lui sailloyt.
O, 1-19 fehlen 1470 u. Gal. Dr. Es
gt 240, 20 ff. auf S. 250).

Gal. Dr.: Le traistre Gannes disoit
ces parolles, affin qu'on ne s'apper-
ceust point de sa trahison. «Mais
quant Galyen l'entendit faire telles
lamentations (S. 107) cions, cyda deuenir
fol et yssir hors du sens et passa
par devant Charlemaigne par si grant
felonnie, qu'il sembloit, qu'il fust
enraigé et luy va escrire si hault,
que plusieurs l'ouyrent et dist: «Ha
noble roy, que fais tu? Voicy le
traystre «qui a vendu ton nepueu
et mon pere Oliuier et tous les autres!
«J'en vueil prendre la teste a mon
branc d'acier». «Lors le roy Char-
lemaigne dist a Galyen: «Doulx amy,
ie veulx scauoir auant, comment il
en va, si sera jugé, selon qu'il a
deseruy, et se ainsi est, qu'il soit
coupable de la trahison, «tout vif
escorcher le feray et après [sera] roty». «
Adonc va hucher Menelon et Thierry
et Huon d'Aubemerles et son frere
et leur dist: «Seigneurs, entendez a
moy! Je vueil, que prenez Gane-
lon et que me le gardez sur peine de
voz vies, et se d'aenture il vous
eschappe tous pendre ou rotir vous

er. Dr.: «Quant Galiën le veit, il passa auant, «et dist: «Ha trahistre
juré, «ilz sont tous mors par toy». «Si le prent par la barbe «et en
ache plus de cent peulx et puis luy dist: «Vous y mourrez». «Si tire
pee «et luy eust couppé la teste, si n'eust esté les barons qui le luy

- 45 A Gualien on dit: »Beau sire, or vous souffrés!
Il moura d'autre mort en fine verités«.
Adonc fut Guanelon aux cheualiers liurés,
240 Et Charles commanda le noble couronnés,
Que le corps de Roullant soit bien enbaufumés, [2962]
3 Et d'Oliuier aussi qui mout fut ses priués
Et du bon archeuesque, puis les eut-on portés
Tout droicement a Bleues qui fut bonne fertés, [P 252,11]
6 Et le corps l'archeuesque qui tant fut honorés
Tout droit en la cité d'Arle la (noble) fermetés.
Et on le fist ainsi, comme oui vous aués.
9 Charles percut les mors enuiron de toulx lés, [P 254,14]
Crestiens sarrazins par tout entremellés,
»Beau sire dieu«, dit Charles, »tel grace me donnés,
12 Que i'aie (les) crestiens congns et aduisés«! [Ven. VII 328,12]
Miracles y fist dieu telz que vous [ja] orrés:
Sur toulx les crestiens dont le champ fut semés,
15 Vng arbroisel de coudre il creut a toulx les lés [P 255,15]
Et sur les sarrazins epines a(to)ulx costés. [P 256,4]
Lors ont les crestiens a la terre boutés, [P 256,9]
18 Et fu faicte pour eulx gran[de] solempnités,
a *Puis fut uns hospitaus en icel leu fondés.*
Lors Charles s'en parti, qu'il n'y est arrestés.
Si com [de Raincheuaulx Charles] se fu seürs,

Gal: feray«. Lors les barons luy ont respondy, qu'il ne s'en soucyt et que bon compte luy en rendront. Alors prindrent Ganelon et le lierent par les poings si estroicement de bonnes cordes, qu'ilz luy firent saillir le sang a travers les ongles.

Guer.: osterent ⁴⁴ et dient a Gallien: »Sire, taisez vous! ⁴⁵ Il mourra bien d'autre mort«. ⁴⁶ Adonc fut Guannes liuré aux cheualiers. (240,1) Et le roy Charlemaigne commanda, ² que le corps de Rolant fut bien enbasmé ¹ et aussi celui d'Olyuier ⁴⁷ et du bon archeuesque Turpin; puis ont esté portés ⁴⁸ a Blaye. ⁴⁹ Et Charlemaigne fist sercher tous les ⁵⁰ chrestiens qui estoient mors parmy les payens, ⁵¹ et dieu y monstra beau miracle; ⁵² car sur chascun chrestien ⁵³ leua vng palme ⁵⁴ et sur les sarrazins espines. ⁵⁵ De tous costez furent boutes les chrestiens en terre ⁵⁶ et fut fait pour eulx grant seruire (a)et fut fondé en ce lieu vng hospital. ⁵⁷ Et ainsi comme le roy se fut party de

240,17—241,16. *Im Anschluss an die Wiedergabe von 235,47—239,1 auf S. 283 ff. folgt 1470 und Gal. Dr. folgender Text:*

1470 *Bl.* 161r^o: ¹(240,17) et fist ... ir les chrestiens mors et les fist enterrer tous ensemble ²sur le chemin qui va a saint Jacques. Et fist Charlemaigne deedyer le lieu a l'euecque de Paris qui estoict avecques Charlemaigne pour lora. ³(238,18a) Si y fist le roy Charlemaigne faire et edifier vng

Gal. Dr. S. 173: ¹Et tous les chrestiens qu'il troua mors fist enterrer ²droicement sur le chemin de saint Jacques en une place que l'euesque de Paris beniat ³et deuina et vng bel hospital fist faire et fonder ⁴ou sont substatanz et herbergez pources pelearins, quant ilz passent par la qui

1470: hospital. "Quant Charlemaigne eut fait enterrer les mors et qu'il eut fait chanter pour eulx, si se repousserent lui et ses cheualiers, "(1610)" si s'en (240, 25) vint Gallen a Charlemaigne et lui dist: "Sire, j'ay femme fiancée laquelle est moult belle et plaisant, elle fut niepce a Baligant l'admiral paien, si vous prie, qu'il vous plaise venir a mes nopces et que vous me donnez la pucelle par la main". "(32)" Par mon chief, dist le roy "je le feray volentiers et si vous donne l'estandart que vous auez conquis. Vous me venistes secourir, quant je vous manday, moult volentiers, si en doys bien faire vostre plaisir". "Lors commanda Charlemaigne acueillir ses tentes et ces trefz, lors chacun sarra (?) ses besoignes et Charlemaigne et Gallen monterent a cheual "et II^e cheualiers s'en alerent avec eulx qui ont les XII pers gardé et cointoiez jusques a ce, que Charlemaigne soit retourné. "Si fut Gannes bien gardé et tenu en prison, jusques qu'il de la trahison fut fort (163r^e) chargé, comme vous orrez en temps et en lieu. "(241, 1) Or s'en va l'empereur Charlemaigne a grant joie et mene avecques lui Gallen Restoré le vaillant combatant le preux et le hardy et s'en va a Monsurain ou la femme Gallen estoit, si s'en vont maint princes de grant valeur avec eulx, si ont tant cheuauché, que dens (?) deuers le vespre le jour d'une grant feste virent le chastel de Monsurain et la tour et les murs de la ville qui estoit clouse et le palais et la ville qui estoient de grant

Gal.: prient chascun iour pour les ames des vaillans crestiens trespassez. — *Cap.* LXII: "Après que l'empereur Charlemaigne eut fait enterrer les nobles chrestiens que il trouua mors en la bataille, "le preux et hardy Galyen s'en vint au roy Charles et luy dist: "Sire, pour dieu or m'entendez! J'ay promis a vne dame la plus belle que vous vistes oncques, que ie la prendray a femme, quant ie vous aurois aydé a vaincre Balligant et Marcille. Or sont-ils maintenant vaincus, ie vous prie et requiers, qu'il vous plaise venir a mes nopces et que vous menez la pucelle par la main, quant l'espouseray". "Par mon chief, dist le roy "Galyen, chieramy, i'en suis d'accord; l'honneur vous appartient, bien que soyez noblement acompaigné, et feusse seulement que pour le beau estandart que aujourd'hui auez conquesté. Aussi pareillement me venistes secourir et ayder, quant ouystes les nouvelles que (S. 174) ie vous manday par Girard de Genneuoys, pour ce doy-je vostre volenté faire et accomplir. "Lors le roy fist cueillir ses loges et ses trefz et tous ses bernages et a l'après-dinee monterent Charles et Galyen sur leurs destriers acompaignez du duc Naymes de Ogier le Dannoys et de tous les barons Francoys, "fors de dix mille hommes d'armes qu'il laissa encores a Roncevaux, tant que Charles fust arriere retourné. "Enaprès fut la trahyson de Gannes trouuee et sceue dont il estoit accusé. Si fut tousiours bien gardé entre les mains de Neulon de Vannes et fut bien lyé estroitement; puis

fut fait vng champ de bataille, ainsi comme vous orrez, par vng appelé Pinabel qui disoit, qu'il n'estoit point coupable de la trahyson de Rolant et d'Oliuier et de tous les autres barons qui, ainsi que dessus a esté list, auoient esté occis. Mais le dit Pinabel fut desconfit et vaincu en champ de bataille et eut la teste couppee et Gannes fut trayné a bons cheuaux, ainsi que plus a plain sera desclairé cy après en la fin de ce iure. "(240, 47) Or s'en va Galyen au chastel de Monsurain a grant oye et lyesse (241, 1) et maine avec luy l'empereur Charlemaigne, et tant ont cheuauché par leurs iournees par si grant force et roideur, qu'ilz arriuerent par vne vespre la veille de la my aoust. A l'aprocher de Monsurain vit Charlemaigne le chastel et les tours et les murailles de la ville qui moult estoient haultes et fortes et noblement compassees, puis vit

1470: appoissance! "Quant Charlemaigne aduissa Monsurain, si en fut moult esmerueillé, si appella Gallien et lui dist: »Je vous prie par amour, que vous me dïez, qui est ce lieu; car oncques mais ne vy point de si bel ne de si grant valleur«. "»Sire«, dist Gallien »jl est vostre et a vostre commandement«. (162v°) "»Amis«, dist le roy »vous auez conquis mon amour; car vous estes preux et courtoys et si estes saige parleur et aussi fut vostre pere et n'eut oncques folle ne outrecuidance, plus hardi de lui ne vy jamais en estour et tous iours ensuit le bon a son bon gouverneur«. "La belle Guimaulde estoict au hault palays de Monsurain et estoict aux fenestres et regardoit ca et la, si vit venir grant quantité de gens d'armes, si en eut grant freeur. Mais se ne fut mïe merueilles, s'elle en eut grant paour; car elle cuidoit bien, que ce fust Baligant qui s'en retournast. "Si arriua tantost vng messaige a la porte qui escrie tout hault a Guimaulde: Dame descendez a bas! Car veez cy venir Gallien le gentil combatant qui amene Charlemagne et mains autres seigneurs! Et si ont tué Baligant et Marsilles et tous les sarrasins la mercy nostre seigneur«. "Quant (Bl. 163r°) la pucelle entend le messaige, si en eut moult grant joie, si est moult aseuree, si lui reuint la coulleur, si s'en entre en sa chambre et se va habiller et atourner le plus richement qu'elle peut, et fist faire par la ville grant apprestement. "Or tant approucha Charlemagne et Gallien et les autres princes de Monsurain, qu'ilz entrerent dedens. "Et Guimaulde descendit du palays et vint au dauant l'empereur et le receut moult joieusement. "Et quant Charlemaigne vit la pucelle, jl l'acolla moult doucement et elle le salüa moult courtoisement et lui dist, que bien fust venu lui et tout son bernaige. »Belle«, dist le roy »dieu vous

Gal.: sur le donion du palais la noble escharboucle qui moult clai reluysoit qui estoit vng grant tresor. "Lors, quant Charles vit le lieu qui si bel estoit et si riche, eut en son cueur grant ioie et lyasse et hucha Galyen par moult grant amour et luy demanda, a qui estoit ce noble chastel qui si bien estoit aorné et disoit Charles, qu'en Espagne n'a auoit point veu de pareil. "»Sire«, respondit Galyen »par saint sauveur, il est a vostre commandement; car i'en suis maistre et seigneur«. "»Certes« dist Charlemaigne »amy, vous auez conquis m'amour. Saiches, que moult ay aimé vostre pere qui fu preux et hardy, qui oncques en sa vie habandonna estour pour paour qu'il eust de mourir! Mais moult bien luy ressembles de corps et de visaige et de valeur, de promesse d'honneur et de bonté«. "Tandis que Charles parloit a Galyen, alla vng messagier a Monsurain nommer a vende de Galyen lequel vint a Guimande: »Dame, or vueillez-vous atourner! Car voicy (S. 175) Galyen qui admene avec luy Charlemaigne et maintz barons et princes«. "Quant la pucelle entendit le messagier, et sa vie n'eut plus grant ioie. Alors s'est atournee moult noblement et fait appareiller et tendre son chasteau et palays, puis enuoya messagiers parmy la ville pour tendre et preparer les rues pour receuoir honorablement Charlemaigne et ses barons, ainsi comme il luy appartenoit. "Quant tout fut prest et appareillé enmy la ville, Charlemaigne et ses gens entrerent dedens, Galyen, Girard, Arnault, Bennes, Sauary et le vaillant Aymery qui tous entrerent ensemble les vngz quant et les autres. "Alors la pucelle Guimande descendit de son palays moult noblement aornée, quant elle vit l'empereur Charlemaigne arriuer, et le receut lyement. "Et quant Charles la vit, ysmellement descendit de dedessus son destrier et la vint acoller de ses

deux bras moult doucement. Et la pucelle le salüa d'ung bel acueil courtois et gracieux en luy disant: »Bien soyez venu, sire roy, a qui appartient

470: gart de tout blisme! "Ils monterent jncontinent ou chastel ou jlz furent grandement receuz et seruiz. Le soupper fut appresté et puis souppa le roy (*Bl. 163v*), si fut moult grandement seruiz et richement et toute sa mesgñe semblablement; car lz furent seruiz en grans vaisseaux l'argent. "Et après soupper se coucha le roy Charlemaigne et se dormit jusques au soleil leuant; car piec'a n'auoic eu si grant allegement. "Si se leua au matin et fut appresté et habillé, si parla a lui la damoiselle moult courtoisement et dist a Gallien lauant l'empereur: "»Sire, je vous requiers, que vous fassiez ce que vous n'avez promis; car vous m'avez promis de m'espouser, si vous prie, que vous le fassiez, affin d'accomplir vostre promesse. "»Belle, dist Gallien, »je le vueil bien, mes que le roy monseigneur s'accorde. »Certes, list Charlemaigne »je m'y accorde bien et suy content, que vous l'espousez. "Lors apprestent ce qui leur est necessaire et vont a l'esglise pour espouser. Si fut la pucelle tant belle, que nul ne la vist qui ne changeast couleur de sa beaulté. "Se a regarda moult souuent Charlemaigne (*Bl. 164r*) pour l'amour de sa beaulté et la conoita moult et si ne fust pour l'amour de Gallien, Charlemaigne en eust fait son tallant. 241,6) Si fut cellui jour baptisee la pucelle notablement, si ne changioit point son nom. "(5)Et après l'espousa Gallien moult honnestement. Or peurent bien leurs amours demener ensemble a leur aise; car se Guimaulde estoit belle et plaisant, aussi estoit Gallien et avec ce estoit preux et hardy. "Et Charlemaigne eut moult grant joie de leur asselement, si lui donna toutes les conquestes qu'il auoit faictes, toutes franchises et iuices. Et Gallien les receut du roy moult doucement. Charlemaigne le couronna et aussi fist-il Guimaulde.

Gai.: la douce France et toute vostre mesgñe, princes, barons et cheualiers! Et Charles luy respondit: »Belle, Ihesus vous vueille sauluer et garder! "Atant monterent amont au palays ou Charlemaigne fut bien seruy celle nuyt richement et aussi furent tous ses gens et barons grandement festoyez et seruiz de grans vaisseaulx d'or et d'argent. "Après le soupper se voulut aller reposer Charles qui estoit fort las et trauaillé et auoit grant piece, que a son ayse il n'auoit dormy. Si luy fut préparé vng liet, comme il luy appartenoit ou il dormit jusques a l'endemain, tant que le iour fut adiourné; piec'a, ne dormit si seurement. "Le lendemain au matin se leua la pucelle gente et courtoise et s'en vint deuant Galyen et luy dist: "»Sire, ie vous requiers mon conuenant; car promis avez de moy espouser. "Et Galyen luy respondit: »Belle, ie le vueil vraiment, moyennant que monseigneur le roy le vueille, autrement non. »Certes, dist Charles »voulentiers le consens. "Adonc allerent au monstier sans plus tarder. Galyen et Charles et les principaulx barons qui la estoient pour lors qui accompaignoient Galyen. Mais tant fut la pucelle belle et gente de corps et de visaige, que nul homme ne la regardoit qui n'en muast son talent. "L'empereur Charles forment la print a regarder pour sa grant beaulté et moult souuent la conuoita tellement, qu'il fut esprins et embrasé de son amour dont maint souspir en getta. Et se n'eust esté la grant amour qu'il auoit a Galyen, il en eust fait (*S. 176*) son plaisir. "Quant Guymande fut a l'esglise, son nom ne luy fut point changé; car elle ne le voulut pas, ains espouserent ioyusement l'ung l'autre. Et après les solennitez de mariage qui se font a l'esglise, quant ilz furent espousez, Galyen print ses amours ou il se peut bien iouer liement, quant bon luy semblera. "Et

le bon roy Charles fut bien ioyeux de celle assemblee et luy donna toutes les conquestes qu'il auoit faictes en Espaigne et Galyen les receut benignement.

1470: "(9) Galien ne tint pas longuement la terre, mais tint bien plus grant seigneurie, comme vous orrez tantost.

"(10) Or commence l'istoire a raconter, comment Galien secourut Jaqueline sa mere que ses freres vouloient exiller et faire perdre et mourir villainement dont (*Bl* 164v^o) Galien souffrit moult de paine et de travail "et dist-on souuent, que grant joie nourrist grant courroux, et tel cuide estre a repoux a qui ennuy et paine pend a l'ueil.

douleur. "Et pour ce dit-on bien vray, que grant ioye nourrist aucunes foyz grant courroux, tel cuyde estre en repos a qui pend a l'ueil, grant ennuy et tourment. "Aussi est pareillement a raconter, que, quant Galyen et ses gens eurent occys et mis a mort les sept mille payens que Marcille auoit laissez en son tref pour garder sa femme, le roy Charlemaigne ne voulut mye occire la femme de Marcille, ains la mena quant et luy a Monsurain avec Galyen. La quelle femme il fist atourner moult noblement et luy donna plusieurs riches ioyaulx et l'enuoya quide et deliure de tout son royaume a Marcille la cité sans iamaiz luy ne demander.

210,20—241,3 *geben* 1470, *Gal. Dr.* und 3351 im *Anschluss* an S. 246 *ausführlicher und abweichend, wie folgt wieder:*

1470: 'Moult fut faict grant dueil en celluy jour en Roncenaulx; car il n'y auoit celluy qui(l) ne regretast son parent. "Galien se print a parler moult haultement (*101r^o*) et va dire: »Seignours, ce dueil que vous faictes ne vous peut en riens profiter. Vous ne puez rauoir voz parens mors pour plourer ne pour vous plaindre, si vous prie, que tous lessiez ce dueil; car il n'est de nulle vailleure et n'en puez que pis auoir. Mais mettez les scelles a voz destriers et prenez voz haubers et voz heaulmes et puis me suivez tous et mettez peine de vanger les mors de voz parens sur ceulx qui les ont mis en desconfiture en quoy ilz sont! "Quant Girard de Vienne entendit Galien, si lui dist: »Par mon chief, vous dictes tresbien et si vous croiray de ce que vous dictes et si

courrouceez et marris, si n'en prenez vengeance«. "Alors vng appelé Girard de Vienne qui estoit oncle de Galyen eut si grant ioye au cuer pour les parolles que Galyen dist, que ce fut merueilles et va dire a Galyen: »Beau

Gal.: Puis Charlemaigne les couronna tous deux (246,39) et luy firent foy et hommaige de tout le royaume de Sarye. "Mais Galyen ne le tint pas longuement, ains tint plus grant seigneurie que ceste a, ainsi que vous orrez cy après dont il souffrit grant peine et tourment et forte guerre. "Si vous vueilz reciter sans mentir l'hystoire, comme il aduint a Galyen Rethoré qui rescourut sa mere de tourment que ses deux propres freres vouloient faire ardre et brusler dont Galyen souffrit mainte

Gal. Dr. Cap. XXIX: 'Or fut demené grant dueil le iour que Charlemaigne arriua a Roncenaulx ou il trouua son nepueu Rolant mort et tous les vingt mille cheualiers qui luy auoit laissez. Chascun fist et demena merueilleux dueil pour leurs parens et amys qui y furent occis par la trahison de Gannee. "Et ains que chascun alloit regrettant son parent et amy, Galyen vint deuant le roy et parla si haultement, que chascun l'ouyt et va dire ainsi: »Seigneurs princes et barons, laissez ester ces dueils, que vous demenez et mettez les selles sur ces beauls destriers et despoillez les heaulmes et haubers a tous ces mors et vous en venez après moy! Et ie vous monstreray assez payens et ceulx qui ont mis voz parens et amys a occision, afinque vous vueillez venger d'eulx; car vous debuez estre tous

1470: fera chescun«. 'Lors tous les cheualiers prennent congié de l'empereur et se habillent et montent sur leurs destriers et vont après Gallien Restoré. 'Or cheuauche Gallien moult roide-ment entre lui et sa gent par Espaigne et droict a Belleande mena l'auant garde, si auoient en sa compaignye (101v) bien XX^m cheualiers tous armez. Et y ectoient Bennes et Aimery desquelx les gens estoient moult bien en point. 'Si errerent tant, qu'ilz vindrent a Monsurain ou il y auoient vng moult bel chastel et le plus fort de tout le pays, 'et dedens ce chastel auoient vne dame nommee Guimaulde qui estoit la plus belle dame qui fust pour lors en toute celle contree. 'Si bouterent le feu partout et tuoient tout, tant qu'ilz rencontroient, si prennent porcs vaches moutons et tout le bestiaill qu'ilz pouoient trouver, ai s'en fuient sarrasins par la ou jlz peuvent es-

Gal.: nepueu, par le corps saint Vincent, tant comme ie soye viuant, ie ne vous fauldray. J'ay encores quatre mille hommes tous bien ve- (S. 108) stus et armez pour vous tenir compaignie«. »Et moy« dist Arnault, »'en ay encores quatre mille«. »Et aussi »y- ie« dist Bennes et Aimery. Des troys barons icy de quoy l'ay parlé n'y eut celluy qui ne vueille bien aller avec Galyen aux Espaignes, et dient, qu'ilz vengeront la mort de leurs amys. 'Lors se vont despartir les vngs des autres et prennent congié de Charlemaigne le quel est encores a faire son dueil auprès de Rollant son nepueu dolent et courroucé. 'Or a prins Galyen la charge de l'armee et comme hardy aduenturier veult aller conquerer les Espaignes qui pour lors estoient tenues de sarrasins et de payens. Si commença a ordonner les gens qui furent esleuz d'aller avecques luy et a diuiser ses batailles et bailla l'auantgarde a mener a Arnault

de Bellande saige et hardy et vertueux, et fut celluy qui eut tant de renommee en Bellande. Cestuy eut en sa compaignie pour mener l'auantgarde quatre mille cheualiers bien en point et bien montez. Bennes et Aimery pareillement eurent quatre mille hommes qui faisoient l'arriere garde qui bien scauoient, comment on se gouernoit en bataille. Girard de Vienne bailla ses gens a Galyen qui furent tousiours ensemble, a cause qu'il estoit son nepueu. 'Quant il eut ordonné ses gens, il les fist cheminer vers vne cite, nommé Monsurain ou il y auoit vng chastel de grant renommee. En toutes les Espaignes n'y en auoit point de plus fort ne de plus beau. 'Pour lors estoit dedens la fille au roy Marcille la plus belle creature de toutes les Espaignes, nommee Guymande. 'Et li roy Marcille et son frere Balligant auoient baillé en garde tous leurs tresors a la dicte pucelle. Le chateau estoit le plus riche de toute Espaigne, le plus fort et le mieux renommee et aussi estoit la ville forte et puissante et bien fermee. Et pour l'occasion de la forteresse auoit mis Marcille sa finance leans en garde et celle de son frere Balligant le quel estoit le plus felon et cruel payen de tous les autres. La ville de Monsurain estoit belle et riche et le chateau estoit assis sur vng hault rocher, qu'i estoit chose impossible a toute la crestienté de iamais le scauoir prendre ne gagner, se n'eust esté par quelque trahison ou par la science de quelque art. Lors tant cheuaucherent les Francois, qu'ilz approucherent de la dicte ville. 'Quant ilz furent enuiron trois lieues près, Galyen monstra la ville et le chateau a ses gens et leur dist: »Enfans, ie vous aban- (S. 109) donne tout l'or et l'auoir et la richesse qui est leans boutee. Soyez vaillans a ceste fois et vous faictes tous riches et vengez voz parens et amys, en soustant tousiours la sainte crestienté! 'Après Galyen enuoya fourraiger par toute la contree a tout quatre mille hommes qui mirent tout a feu et a sang. Et tous les payens qu'il pouoient rencontrer mettoient a mort lesquelz amenerent de grandes

1470: chapper. "Si en auoient bien II^m et V^o qui en fuyoient par vng pré pour eulx bouter dedens les bois. "Mes jls rencontrèrent Gallien et ses gens qui estoient en embusche, si saillent dessus eulx, et tant qu'ilz en rencontrent occient et tuent; si font tel chapply sur eulx, qu'en peu d'eure tous (102^r) sont occis et destranchez, et nen eschappa pas ung, que tout ne fust mis a l'espee. "Et quant jls eurent desconfiz les paiens, si se partent du boys et se mectent en ordonnance et cheuauchent ensemble. "Ainsi que Gallien cheuauchoit et qu'il approchoit de Monsurain, Girard de Vienne [et Arnaut] qui estoit de Belleande regarderent par derriers vng rochier, si virent la vng tref qui fut moult grant et virent les paiens aller autour du tref. L'un portoit a boire et l'autre a menger, et de haste qu'ilz auoient ne vouloient pas entrer dedens Monsurain. "Et quant Girard les voit ainsi, si appelle vng escuier et lui dist: »Va veoir quelz gens sont cela et me saiches a dire, se ce sont sarrasins!« »Voulentiers, par ma foy« ce dist l'escuier. "Lors descent du cheual et prent a cheminer, (102^v) hors du boys yssit, puis s'en vait celle part. Si voit sarrasins tous assis qui mengeoient, si entra dedens la tente, qu'onques ne fut appareu de nul sarrasin; car les sarrasins qui estoient la venus pour eulx reposer et resfrechir ne se doubtoient

Gal.: proyes avec eulx, comme beufz vaches moutons et extensilles de viures. Quant les payens virent, que les crestiens faisoient telle occision, ilz se mirent tous en fuyte comme gens esperdies et esgarez. "Les ieunes qui bien couroient alioient deuant et les vieulx faisoient a trainees derriere tellement, qu'ilz s'eschuyrent de tous costez et se trouuerent ensemble bien enuiron deus mille cinq cens tous d'une flotte qu'ils s'en alloient cacher parmy les bois et les buissons pour sauuer leurs vies. "Mais ainsi que Galyen passoit d'auenture emmy les bois ou les payens se venoient muer, furent rencontrez de luy et de ses gens qui bien estoient armez et les autres ne pouoient frapper sur eulx et en firent une merueilleuse boucherie si tres-grande, que onques nul n'en eschappa. "Après celle rencontre yssirent tous hors du bois et s'en virent ordonner leurs gens emmy une belle prairie qui estoit pour hors du boys — Cap. XL. "Galyen cheuauchoit moult hardiment avec Girard et Arnaut de Belleande avec tous les hardis combatans jusques bien près de la ville de Monsurain et n'estoient enuiron que quatre mille en l'auantgarde. Et quant se vint, qu'il approcherent de Monsurain, Girard de Vienne qui alloit tout premier deuant aduisa près d'une grande roche en une belle plaine vng beau tref qui estoit grant et planier

a veoir ou il y auoit grant nombre de payens dedens, si regarda vers celle part et vit, que plusieurs seruiteurs alloient et venoient a l'environ du tref, et voit, que l'ung portoit a boire et l'autre a menger. "Adonc quant Girard vit ceulx qui portoit a mengier, si n'eut que estimer et estoit esbahy, quelz gens se pouoient estre, et pourquoy ils n'estoient allez pour repaistre (S. 110) jusques a la ville de Monsurain. Lors appella vng de ses escuyers et luy dist: »Va t'en tournoyer jusques a ce grant val que tu vois et me saiches a dire quelz gens se sont la!« »Voulentiers« respond l'escuyer. "Adonc descendit du cheual a terre et se print a trotiner jusques au paillon ou son maistre l'enuoit. Et quant il fut près, il entre hardiment dedens, sans ce qu'il fut de riens cogneu; car bien scauoit le statu des payens, si trouua qu'ils estoient a table et disnoient et n'estoient point armez et ne pensoient point qu'on les deust venir assaillir la endroit. Quant le seruiteur eut veu les payens qui estoient assis au mengier et ne pensoient que a faire bonne chere, demanda a l'ung des seruiteurs, quelz gens c'estoient la; car il parloit

1470: pas, qu'on les venist la assaillir. "Si estoient tous ces sarrasins des gens a Baligault qu'y vouloit enuoier au roy Marsille son frere, si y auoit en jcelle assemblee de sarrasins troys roys et y estoit Maupin de Turquie qui estoit maistre de tous et fut frere a Corsubles et cousin de Chaussefer et oncle au roy Pinart de Brisseulle que Galien tua d'un baston de pomier et si estoient plus de XXm. Si n'auoient toute la nuit finé de cheuaucher pour aller secourir le roy Marsille contre le roy Charlemaigne, si se voulurent la nuit illeques reposer et s'assirent (103r^o) dessus le pré pour menger et prendre leur refection. "Quant l'escuyer les vit, si leur dist: »Jamais ne puissez vous d'illeques bouger! Lors c'est party du tref et prent a cheminer. "Puis va illeques Galien arriuer, si demande a Girard pourquoy jll auoient fait illeques arrester sans gens. »Beau nepueu, dist Girard »vez la les payens qui se reposent la endroit pour disner, si seroit bon, que nous assemblions noz gens et que nous allissions les combatre et tollir leur menger«. »Par ma foy« dist Galien »je le vueil bien«. "Si despartit Galien ses gens et se tint Arnault de Belleande au coing du boys avec Vm cheualiers et Galien en auoient avecques lui Xm, si vint entandis l'escuyer que Galien auoient enuoyé veoir les sarrasins, si se va agenouiller dauant Galien et lui dist: »Sire, se vous voulez paiens et sarrasins lesconfire, si ordonnez voz gens! Car les (103v^o) sarrasins sont assis a menger«. "Quant Galien entend l'escuyer, si va incontinent

Gal: bon sarrazin et cuydoit le seruiteur, qu'il fust de la ville de Mon-surain. "Lors luy dist, que c'estoient les gens de Balligant, frere de Marcille qui venoient de querir secours du pays de Turquie pour enuoier a Marcille, et si y auoit quatre roys avec eulx de grant renommee dont l'ung estoit maistre de tous eulx et s'appelloit Mauprin, roy de Turquie vng payen merueilleux. Cestuy estoit frere au roy Corsuble que Galyen occist et nepueu du roy Pinart. Avec Mauprin estoient assis au menger trois autres roys payens et plus de vingt mille estoient sans mentir. Toute la nuyt n'auoient cessé de cheuaucher pour venir au roy Marcille qui les auoit enuoyé querir pour guerroyer contre Charlemaigne. Et en celle belle plaine la qu'i trouuerent voulurent tendre leur pavillon pour eulx refreschir sur la belle herbe verte. "Quant l'escuyer vit, qu'ilz estoient ainsi a leurs aises a boire et a menger, va dire entre ses dens: »Fils de putains, iamais ne puissez vous menger d'autres morceaulx que de ceulx que vous mengez! Lors se partit du tref et ne fist arrest iusques a tant, qu'il fut reueu a son maistre. "Et tandis que le seruiteur reuenoit, Galyen vint arriuer a Girard et luy va dire: »Bel oncle, pourquoy auez fait cy arrester ses gens? Par saint Omer, ce n'est mye bien fait«. »Ha beau nepueu, vela vng tref ou ie croy, que payens soient assis au menger. Si vous plaist, nous assemblerons noz gens et puis les yrons combatre et leur tollirons leur menger«. »Certes«, dist Galyen »ie l'occroye«. "Lors Galyen s'en vint a l'auantgarde et commença a ordonner

ses gens et dist a Girard: »Vous auez cinq mille hommes et Arnault de Belleande cinq mille« auquel Galyen dist, qu'il se mist en embusche au coing du bois, affinque, s'ilz s'enfuyoient, qu'il les fist retourner. Et Galyen print (S. 111) avec luy dix mille hommes, et ainsi qu'ilz vouoient partir, arriva le messaiger que Girard auoit enuoyé au tref des payens qui s'enclina deuant Galyen et lui dist: »Sire, se vous voulez ordonner voz gens, si les ordonnez! Car iamais ne scauriez aller a meilleure heure que maintenant. Les payens sont tous assis au menger et si n'ont armures quelconques vestues«. "Quant Galyen entendit le messaiger, va escrire a Girard: »Or tost, bel oncle, pensez de cheuaucher et vous

1470: faire abiller et mettre en point tous ses gens et dist a Girard: »Or sus, beaux oncles! Je vous prie, que pensés d'aller vers ce cousté senestre et je yray tout droit en ce plain champ et Arnault s'en yra a destre batailler sur eulx, affin qu'il ne se puissent bouter en celle ville que je voy en ce hault rocher«. "Lors brochèrent leurs cheuaux le plus vistement, qu'ils peuent et Gallen commence a dire a ses gens: »Seigneurs«, dist-il »bien scay, que vous auez grant desir de menger; mes par ma foy, nous ne mengerons jusques atant, que nous l'ayons conquesté a la pointe de la lance. Vez la les sarrasins qui sont a leur disner assis! Allons leur oster leurs viandes«! (104^r) »Or allons« dirent les gens Gallen! Car quant nul vous y faudra, mal encoubrier puist-il auoir! "Lors poignent Gallen et ses gens des esperons et viennent a la tente des sarrasins, si ne s'en donnoient garde, si furent tous surprins. Et Francois leur escrient: »A mort, a mort, sarrasins pautonniers mauuais! Voulez vous ainsi sans nous la viande menger«? "Les Francoys frappent sus sarrasins et tñent et occient tout tant qu'ils ataignent. Si les eussiez veu l'un sus l'autre verser tous mors et naurez, si en y eut plusieurs naurez et occis, auant qu'ils se apperceussent des Francoys, si ont tant faict les Francoys d'armes, qu'ils ont occis sept ou huit mille sarrasins en peu d'eure, sans qu'ils meffissent de guerres a nos gens. "Quant Maupin vit le cruel assault que lui liuroit Gallen, si sault de la tente et lacea son heaulme et puis monte sur son (104^v) destrier. Entre lui et les roys qui estoient avecques lui et plus de Vm s'en cuidèrent foyr pour sauuer leurs vies. "Mais Arnault les alla rencontrer a tout Villm, si les suivirent de si près, que tout tant qu'ils ataignoient estoient mis a mort. "Quant Maupin vit l'enuy que les Francoys lui faisoient, si brocha son destrier des esperons et commence a foyr par les bois, aussi que ce fust vng homme enraigé. "Si l'aduis

Gal: tenez dela au costé senestre! Et ie m'en yray tout droit dedens le tref. Et Arnault s'en ira a dextre pour guetter le passage«. Ainsi que Galyen leur dist, ilz firent, affinque dedens la ville de Monsurain ne s'eussent allés fuyr. "Lors brochèrent leurs cheuaux des esperons sans arer. Et Galyen dist a ses gens si hault que de plusieurs fut ouyt: »Seigneurs, ie scay bien, que auez tous grant deair de boire et de menger; mais se vous auez bons couraiges, maintenant en conquesterez assez. Ne espargnez point vos beaulx brans d'acier sur les sarrasins qui repaissent! Allons leur tollir leur viande et prendre tout ce qu'ils ont! Adonc les Francoys luy respondirent: »Allons tost sans plus tarder! Que dieu vueille confondre qui vous fauldra! "Atant s'en vindrent au tref sans nul arrest ou les payens ne se donnoient garde qui faisoient bonne chere et leur commencerent a escrier: »A mort, a mort, payens chiens pautonniers! Vous ne mengeres pas tous sans nous«. "Lors on eust peveoir payens detrencher, trebocher et verser mors les vngs sur les autres tellement, que deuant qu'ils peussent prendre ne vestir hauberton, en fut occis cinq ou six milliers sans point endommager nos gens, ains furent tous occis et mis sur l'herbe a grant monceaux tous mors. "Mais quant le roy Mauprin vit le mortel encoubrier que les Francois faisoient, saillit hors de sa tente, lassa son heaulme et mist le pied en l'estrief et monta sur son destrier entre luy et les autres roys qu'il aymoît moult chier et plus de cinquante mille avec luy qui commencerent a s'en fuyr en coudant sauluer leurs vies. "Mais Arnault de Bellande les alla rencontrer ou ils s'enfuyoient roydement sur leurs destriers a qui tous fist finer leurs vies, ains qu'ils cessassent de frapper. "Et quant Mauprin vit celle occision, commença a fuyr vers le boys pour soy sauuer; "mais Galyen

1470: Galien, ausi qu'il entroit dedens le boys, si brocha Marchepin son bon courant destrier, si alla après le païen, si commence a crier: »Retourne, païen, que dieu te maudisse! «
 "Quant le païen entend Galien, si regarde derriere luy et vit Galien tout seul, si eut grant dueil le païen et retourna arrier et dist: »Par Mahon, or ay-je trouué ce que je quiers. Je rendray au bon roy Marsilles ce bon destrier en lieu de XXX^m (105r^o) hommes que je lui deuioie mener«.
 "Et Galien vint encontre lui qui auoict vng espieu en sa main et le païen frappa Galien sur l'escu. Et Galien l'alla fraper grant coup sur son haulme. Mes le païen rompit sa lance par esclatz, et Galien si fort bonta Maupin, qu'il l'abat tout a l'enuers dessus son destrier; puis tire son espee et lui vouloyt couper la teste. "Mais le païen luy escrït mercy et lui dist: »Si tu me vieulx la vie aujourduy respiter, croies, que tu y gaigneras beaucoup; car je te liureray Monsurain sus Brisseulle et

Gal.: qui bien le vit fuyr alla après dedens le boys tout seul. Lors brocha Marchepin des esperons et ne fist nul arrest, tant qu'il l'eut attainct dont les Francois ne s'en (S. 112) donnerent onques de garde et ne sceurent qu'il estoit deuenue; car ilz ne le virent point aller. Adonc quant Galyen fut pres de Mauprin, lui va esclier: »Retourne, faulx païen, dieu te doint mal encombrer! «
 "Quant le payen l'entendit, regarda derriere luy et vit, que Galyen estoit seul, [si] eut grant ioye. Lors le Turc qui fut diuers et fier retourne son destrier arriere qui moult bien couroit et iura Mahom, qu'il aura le destrier de Galyen pour donner a son sire, et que en lieu des vingt mille payens qu'il auoit fait occire luy trenchera la teste.
 "Adonc Mauprin brocha son chenal si roidement contre Galyen, qu'il brisa sa lance. Et Galyen qui tenoit Haulteclere le va ferir sur le heaulme si grant coup, qu'il fist les estincelles de feu voller. Les deux champions commencerent la vne forte meslee et s'entre-donnerent sur leurs escuz de

grans horions, mais en riens ne s'entredommaigerent. Lors Galyen va brocher son chenal Marchepin des esperons par si grant roideur contre Mauprin, qu'il renuersa et cheual et Mauprin en vng mont contre terre, et Galyen descend a tout l'espee et dit, qu'il luy trenchera la teste. "Lors Mauprin luy crie mercy et dit, que s'il luy veult sauuer la vie, qu'illuy

8351 (Bl. 223r^o) (*Fortsetzung von 235,21—238,47 S. 232*): (241,28) Charlemaine conquist Saragoce depuis et desconfist Baligant le roy d'Aufrique et son nepueu L'Angallie et Mauprin de Turquie. Cellui fut pris en bataille par Galien et sauué de mort, moienant ce qu'il deuint chrestien et deliura Montausain et Guinande la belle au damoiseil Galien qui depuis l'espousa comme l'istioire poura par auenture cy après raconter en parlant des fais de Galien le noble damoiseil. Mais apreset se taist l'istioire de lui et parle de Aymery de Beaulande. (*Folgt ein Resumé der Chanson von Aymery de Narbonne, dessen Inhalt von Demaison Bd. I S. CCLXVII ff. seiner Ausgabe dieses Gedichtes ausführlich mitgeteilt ist*). Bl. 231v^o: Comment Galien conquist Montausain ou estoit la belle Guinande et tout par le moyen du sarrasin Mauprin de Turquie qu'il auoit de mort respité. Or dit l'istioire, que quant l'empereur Charlemaine se fut parti d'Espagne ou il laissa Galien le filz Oliuier de Vienne et il lui eust baillié (232r^o) gens auecq lui pour le pays garder et pour le surplus guerrier ou mettre en obeissance, lors assambla Galien ses meilleurs amis et deuant eulx fist venir le cheualier turquois Mauprin et lui dist, si que chascun le peust oïr: »Qu'est-il de faire, sarrasins? fait-il, »Ja scez-tu, que en bataille t'ay conquis "et ay ton corps de mort repité, par ainsi que tu m'as

1470: jillecques dedens est Gunaulde qui est la plus belle du monde et si n'y a si fort chastel en ce pays. Et avecques ce me feray baptizer. »Païen«, dist Gallien »je m'y accorde«. "Lors Gallien prent l'espee de Maupin le païen et le mene a pié après lui. Girard de Vienne si aduisa Gallien et le païen qui venoient (1050^o), si en fut moult joieux et aussi les autres barons qui ne sauoient riens, que Gallien se fust combatu a Maupin. "Si vint Sauary a l'encontre d'eulx et dist a Gallien: »Sire«, dist-jl »voulez-vous toute la journée pourmener ce païen? Tranchez lui la teste sans plus le lesser viure!«. "«Cousin«, dist Gallien »n'en parlez plus! Car je ne le feroys pour riens du monde; car jl m'a promis qu'i me rendra vng chastel moult fort qui a nom Monsuzain sur Briseulle qui est assis sur vng rochier ou quel a tant de richesse, que merueilles«. »Or vous taisez!« dist Sauary »Car ce païen dit cecy pour sauuer sa vye«. "Et pendant ce Girard de Vienne suruint et aussi Aymery et Arnault qui auoient occis les fuyans, "si s'en alloient tout droict vers Briseulle,

pourmener ce payen? Par saint Omer, se me croyez, vous luy trencherez la teste«. "«Cousin« dist Galyen »n'en parlez plus! Je ne luy feroys mal pour tous les membres trencher; car il m'a en conuenant, que vng chastel (S. 118) me rendra que ie prise moult, Monsurain sur Briseulle ou tant de richesse a, que nul ne la scauroit nombrer«. »Vrayement« dist Sauary »il dit cecy pour sa vie sauuer«. "Atant sont venus a Girard et a Aymery a Bannes et a Arnault de Bellande qui auoyent occis tous les payens qui s'en fuyoient. Et alors les Francoys mengerent et beurent les viandes des payens, et quant ilz eurent riflé et mengé tout ce qu'ilz trouuerent, Galyen fist sonner la retraicte. "Et quant ilz furent tous assemblez, Galyen et Girard les firent tirer le chemin vers Monsurain

Gal: pourra grandement gagner. Et Galyen dist, qu'il n'en fera ius rien et qu'il ne se fierà point en luy, ains luy trenchera la teste. »Par mot dieu« dist le payen »ie te promets ma foy et ma loy, que, se tu me respites de mort, que baptiser me feray et croiray en ton dieu Ihesus. Et ie te liureray Monsurain sur Briseulle et le fort chastel et si a vne pucelle nommee Guymande la plus belle qui soit deca la mer salee, fille du roy Marcille et si sont dedens tous les tresors de Marcille et de Balligant son frere«. "Adonc quant Galyen vit qu'il disoit, que chrestien se feroit et qu'il luy rendroit Monsurain et le chastel, print la foy de luy et respita de mort. Lors Mauprin luy bailla son espee et Galyen la ceigna a son senestre costé, puis monta sur son destrier et amena Mauprin a pied comme leurier en leasse. Et quant Girard de Vienne aduisa Galyen qui amenoit Mauprin, il fut tout estonne; car il ne scauoit point, qu'il feust dedens le boys pour se combattre. "Et quant ilz furent bien près de Girard, vng nommé Sauary, cousin de Galyen commença a escrire: »Comment Galyen, voulez vous toute iour

3851: conuenances sur ta loy et sur ton honneur d'estre chrestien et moy faire auoir Monsuzain, ou quel lieu, tu m'as dit, qu'est la plus belle damoïelle d'Espagne vers laquelle tu dois pour moy traitier vers elle en telle maniere, qu'elle renoncera ses dieux et croira en celui qui toutes choses fist et fourma. Sy te somme en presens mes hommes parens et amis, que enuers moy te vueilles loyaument acquitter et me dy presentement ta pensee, affinque je me tienne pour tout seur de toy et que je n'aie cause nulle de toy traitier malgracieusement«. Sy ne fut Mauprin gaires esbahy, ains lui respondi: »C'est vray, sire«, fait-jl »ce que tu dis et ne me requiers si non de raison. Vray est, que pour doubte de mort me sui a toy rendu

1470: si aduise Galien la ville qui estoit assise sus vng rochier et le chastel aussi qui auoient nom Monsurain. (106r°) Si l'aduise moult fort Galien, bien eust voulu lui et ses gens estre dedens. "Si le regarde Galien moult de foye et vit le grant palaiz et vit au maistre donion vne escarboucle qui rendoit grant clarté. "Quant Galien vit l'escarboucle, si dist a Mauprin: »Dictes nous, que c'est qui ainsi ci nous esclere! « Par ma foy » dist Mauprin » je le vous diray: C'est vne escarboucle du palais de ce chastel que vous voyez. "Quant Galien l'entend, si en fut moult resioy, si appelle Beunes, Arnault et Sauary, Girard de Vienne et le conte Aymery et leur dist Galien: »Seigneurs, entendez a moy, allons en ce chastel, je vous en prie et se nous le pouons conquerer, je ne le vendroie pour le tresor du monde pour l'amour de la pucelle que Mauprin a huy nommee. « A vostre plaisir, sire, dient les cheualiers. Lors cheuauchent le plus fort qu'ilz peuent vers Monsurain. "Galien cheuauche tout droit vers Monsurain et auprès du (106v°) chastel auoit vng grant buisson ou il y auoit largement pins et rosters (?), si se bouterent noz barons le plus selement qu'ilz peurent. "Puis Mauprin si dist: »Seigneurs, je vous prie, que me vueillez escouter. Ce chastel

Gal.: qui estoit assis sur vng rochier lequel faisoit beau veoir de loing. Mais qui eut desir de veoir la belle pucelle Guymande, ce fut Galyen de quoy Mauprin luy auoyt parlé qui moult couuoita et elle et le chastel et dit, qu'il voudroit estre dedens. — Cap. XLI. "Vers la partie de midy estoit assise la ville de Monsurain ou il y auoit vng moult beau chasteau et plaisant. Au maistre donion auoit vne escarboucle qui reluysoit aussi cler de nuyt comme le soleil fait de iour. Adonc Galyen qui auoit mené ses gens vers la dicte ville ne voulut pas, qu'ilz y arriussent de iour, mais de nuyt. Et quant la nuyt fut venue, Mauprin qui bien scauoit le chemin et les sentiers les conduysit iusques bien près des murailles de Monsurain. "Lors Galyen qui estoit avecques Mauprin commença a demander, que c'estoit qui leur esclairoit si fort. »Par ma foy« dist Mauprin »ie ne vous mentiray point. C'est vne escarboucle la plus noble qui oncques fut qui est au sommet de ce riche chastel. "Quant Galyen l'entendit, si fut tout resioy et hucha Girard de Vienne, Bannes et Sauary, Arnault et Hemery et leur dist: »Seigneurs, entendez a moy! Mauprin m'a dit, qu'il y a en ce chastel la plus belle fille qui soit en toute ceste contree. Je suis desirant d'assailir le chastel et d'entrer dedens, et se

le le puis auoir, n'en voudroye mye tenir tout le tresor de Dauid; si vous prie tant, que ie puis, que soyez diligens de moy suyuir; car l'ay grant lesir de veoir la pucelle. Adonc les gentilz barons luy respondirent, que on plaisir seroit fait et vont après luy sans faire nul seioir. (S. 114) "Or heuaucha Galyen tout droit vers Monsurain et s'en vint auironner le chastel de belle nuyt ou il y auoit autour plusieurs buyssons et grant planté d'espines ou les Francoys entrèrent dedens vng petit bois secretement sans faire bruyt quelconques. Et de la grant clarté, que rendoit l'escarboucle pouoient bien veoir la grant noblesse du chastel et les fermetures. "Adonc Mauprin commença a dire a Galyen: »Seigneurs, vueillez

1351: voirement et point ne veul encore morir a mon pouoir ou esclent. Et c'est en ce monde rien que je ne consentisse, promessee ou accordasse pour a mort euitier et veritablement n'eusse point voulu mort recepuoir comme arrasin. Je say tous les passages, les destrois et chemins d'icy a Montuzain, et si congnois les officiers de layens et (232v°) la damoiselle Guinande mesmement vers laquelle je feray mon deuoir tant et si bien, se roire me voulez tous, que Galien qui cy est se pourra vanter d'auoir la plus

1470: que vous voiez est moult fort. Et quant toute crestienté seroit dauant, si ne l'auroit-elle pas prins de deux ans. »Maupin« dist Gallen »dictes ce que vous vouldrez! « »Par mon chief«, dist Maupin »se vous voulez croire mon conseil, nous yrons au chastel enuiron LX de nous bien armez. « »Et quant nous serons venuz a la porte, je parleray au portier qui a nom Durgault. Je parleray a lui gregeois et auffricquois, s'il est mestier, si lui ferai acroire assez mensonges et lui diray, que Baligant m'y enuoie. Si se tiendront voz gens dedens ce boys, et quant nous sonnerons vng cor et lors jl sauldront hors du boys et viendront a nous. « »Païen« dist Sauary (107r^o) »vous mentirez. Ja n'y entrerons, ainsi que deuisez; car mieulx ameroie, que fussiez en vng gibet pendu, que nous feussions entrez leans a si pou de gens, comme vous dictes. « »Cousin«, dist Gallen »n'en parlés plus! Car Maupin ne nous fera ja trahison ne faulceté. « »Non par mon chief«, dist Maupin »ne vous en

Gal.: moy escouter! Ce chastel que vous voyez deuant voz yeulx est si fort, que toute crestienté ne le prendroit pas par force en deux mille ans. si d'auanture n'estoit conquesté par quelque art ou engin. Et Galyen respondit: »Mauprin, dictes ce que vouldrez! « »Par mon chief«, dist Mauprin »se me voulez croire, nous yrons vous et moy en ce chastel a tout soixante hommes d'armes. « »viendrons au portier que ie congne bien, nommé Durgant auquel ie parleray langage d'affrican ou de grece et luy feray accroire toute mensonge et faulceté en luy disant, que Baligant son seigneur m'enuoie deuant luy, et que ie apporte lettres a la noble pucelle Guymande, et vous gens se tiendront près d'icy en ce petit boys. Et quant nous serons entrez dedens au plus hault du palais, nous sonnerrez vostre cor lequel vous portez et alors voz gens viendront a nous qui entreront dedens le chastel. « »Par dieu« dist Sauary, vous mentirez; car ia a si petit de gens n'entrerons dedens. Je aymeray

mieux, que pendu fussiez au gibet, ne ia en vous n'auray fiance. « »Hic« dist Galyen »cousin, ie vous pryé, n'en parlez plus! Car Mauprin ne

3351: belle pucelle du monde. « »Et se vous me demandiés: comment, je vous respons en effect et conseille faire ainsy, que vous venies ceste nuit avec moy vous LX^{me} de compagnons, et le surplus de vos gens demeure ensemble. Les LX compagnons choisies a vostre plaisir seront embuschiés sous Montsuzain si secretement, que ja ne le pourront sauoir ceulx de dedens. « »Je iray a la porte a certaine heure et appelleray le portier que bien congnois par son non et vous X^{me} des LX hommes enterons la dedens, et ferez selonc ce que bon vous samblera estre fait. Mais quoy qu'il soit, je vous monsterey Guimande et si bien vous adreceray, que veoir la pourez et parlerez avec elle, se bon vous samble. Et selonc le langage de vous a elle pourez vostre cor sonner et le demourant de vos gens bouter en la place pour auoir la seignourie et dominacon du lieu. « »La ou Maulprin le sarasin parla a Gallen estoient deulx damoiseaux enfans de Milon le duc de Puille, neveux de Regnier de Gennes, de Hernault de Beaulande et de Gerart de Vienne. cousins germains de Oliuier et de Aymery de Nerbonne, l'un appelé Fourques qui depuis conquist Candie et l'autre nommé Sauary. Ces deux damoiseaux (233r^o) plains de grant vaillance, oyans le Turc Maulprin ainsi parler a Gallen, respondirent, que de lui n'estoient point comptans, et qu'il sambloit, qu'en son fait eust trahison et mauuaitié, pour tant qu'il ne conseilloit mener avec leur cousin Gallen que LX hommes, et que en Montsuzain se peussent estre armez et trouuez les plus fors deux ou trois mil sarasins lesquelz eussent en vng moment les LX compagnons detranchiés et occis. « »Gallen nentmoins desireux et ardans de l'amour Guimande par

1470: doubtez point! «Lors ce sont e nombre de LX apprestez et cheuauchent vers le chastel. Si y auoit vng gué a passer, si se boute Maupin le premier dedens si sont tous les autres barons passez après luy. «Galien appella Maupin et lui dist: »Gardez vous bien sur quant que amez vostre vie, qu'il n'y ait faulceté! »N'aiez loubte! dist Maupin »Car jl n'en n'y aura point«. «Lors vindrent a la porte, et Maupin appella le portier et lui dist: »Durgault, oeuure la porte bien tost! »Par Mahon« dist Durgault »vous n'y entrerez ja, se Guimaulde ma dame ne le commande«. »Amy«, dist Maupin »va tost a elle et lui dis, que Maupin l'atent (107v) cy! «Et Durgault dit, que voulen-

frapperay sur vous le premiere. »Par ma loy« dist le payen »de rien ne vous doubtez! «Alors Mauprin vint au portier et l'appella par son nom en luy disant: »Haa Durgant, ie te prie, ouure moy la porte! »Par Ma-(S. 115) hon« dist Durgant »ia ceans ne mettez le pied, se ma dame Guymande ne le me commande«. »Or va« dist Mauprin »et dy a madame Guymande, que cy est le roy Mauprin qui l'attend! «Et Durgant dist,

Gal.: fera ia faulceté. »Non par mon dieu«, dist Mauprin »ia ne vous en doubtez! «Lors Galyen fist adoubier soixante des meilleurs hommes d'armes qu'il eust et des plus fors et hardis. Et quant ilz furent tous prestz et bien armez, vestirent leurs robes par dessus et sans arrester Mauprin les mena vers le chastel ou estoit la principale porte. Et deuant qu'ilz y peussent arriuer, failloit passer le gué de Pinelle qui estoit fort creux d'eau. Adoncques Mauprin leur dist, quant ilz furent la, qu'ilz le suyuissent, et passa le premier et noz barons après. «Et quant ilz furent passez iusques a la maistresse porte, Galyen dist a Mauprin: »Par le dieu en qui ie croy, se vous faictes faulceté, ie

3351: jeunesse et folie meslee ensamble, delibera de soy fier ou Turcq «et en lui faisant son serment renoueller, lui dist: »Ne t'entremetz de moy trahir Sarrasin! fait-ji »Car je mettray ma personne soubz ta garde et en aventure de mort laquelle te sera prochaine et auancee et par moy, se je apparcois aucunement, qu'il y ait en toy faulseté. »A vostre bon plaisir, sire! ce respondi Maulprin. »Mais tant sachiés, que en moy vous puez tout seurement fier! «Et adont assambla Galien LX compagnons bien choisis sans tache de nesune couaidie. Et quant jl fut temps et heure se mirent a chemin et les mena Malprin jusques a l'eau de Puille ou (la) auoit vng gué que bien sauoit de pieca. Sy se fery Maulprin dedens pour monstrier le chemin aux autres qui tous y passerent et se mirent en vng bosquet assez grant couuert et fueillu ouquel nul ne les senty entrer ne ouy du murail sur lequel auoit gardes, pour ce que tout le pais estoit loubteux pour les raisons (233v) cy deuant racompteas. Quant assez eurent rejoint Maulprin et les barons chrestiens, lors appella Maulprin Galien et lui dist: »Or pensez de moy sieuir, sire! fait-il »et se de moy aucunement vous doubtez, si amenez toute vostre compaignie et escoutez ce que je liray et retenez en vostre cuer ce que sur ce sera bon de faire. «Il se party lors et vint comme au pié de mur du hault chastel qui tant fort estoit, que jamais sans ayde ne peust estre pris. Il hucha le portier lors par son nom et luy requist, que leans le bouttast. »Et qui es-tu, amis«, ce respondi le portier »qui a ceste heure veulz en cestui chastel entrer? Adonc luy respondi Maulprin: »De Turquie«, fait-ji »Durgant beaux sire, et me nomme l'en Maulprin qui cy suj enuoyé de par le roy Baligant parler a Guinande la damoiselle. »Or m'atendez doncques, Maulprin! Et je yray leuers elle sauoir sa volenté; car mie ne feroie le pont de cestui chastel abaissier ne homme nul dedens sans le congié d'elle qui le m'a defendu sur certaines paines que je ne vouldroie encourir. «Il se party a jtant et

1470: tiers yra. Si y va hastiement et entre ou palays et va en la chambre de Guimalde, si la salüe et lui dist: »Dame, la dehors vous actendent sarasins, si m'ont commandé a aualler le pont et a ouurir la porte; mais j'ame je ne le feroie, si vous ne le commandiez«. »Vous auez bien faict, Durgault« dist la dame. »Or actendez vng peu! Et je yray a eulx parler«. "Lors vint la dame s'appuyer aux fenestres du chastel et print a appeler: »Qui estes-vous, barons? Ne le me cellez point!« "»Dame« dist Mauprin »je suis roy de Turquie, si m'a enuoyé jcy Baligault, vostre oncle, si amene avec moy LX cheualiers pour seruir et honorer vostre corps«. "»Mauprin«, dist la pucelle »Mahom vous puist sauluer! Et vous soies le bien venu«. Lors dist a Durgault: »Portier lesse les entrer!« Volentiers, dame«, dist Durgault »puis qu'il vous plaist«. Lors va ouurir (108^o) la porte et aualler le pont. "Et Gallien se boute dedens tout le premier et Girard de Vienne et le roy Mauprin, Beunes et Sauary et tous les

Gal.: qu'il yra volentiers. Adonc chemina ysnellement et alla moult les degrez du palays et s'en vint a madame Guymande ou tant en eut beaulté et entra en sa chambre. Luy va dire ainsi: »Madame, c'est le portier »ie ne vous quiers seler la dehors sont venus payens et sarasins qui m'ont commandé le pont a ouurir la porte; mais ie ne l'ay pas voulu faire sans vostre conseil. Lors dist la pucelle: »Durgault, n'estes a louer! Attendez vng peu et m'en vois parler a eulx, si sçavez qui y sont«. "Adonc elle s'en vint aux fenestres de la porte et s'appuya sur vng pillier de marbre et va moult hault: »Qui estes-vous, baron qui voulez ceans entrer?« "»Dame« respond Mauprin »ie suis vng roy de Turquie. Vostre oncle l'adme. Balligant me voulut hyer enueir deuers vous et me bailla six cheualiers pour vous amener pour vous honorer et vostre gent servir«. "Adonc dist la pucelle: »Mauprin, Mahons te vueille sauuer! Lors elle dist a Durgault: »allast aualler la porte (!) et qu'il les

laissast entrer dedens. Et le portier deualla embas et abaissa le port moult volentiers et ouurit la porte. "Et Gallien va entrer le premier et puis Girard de Vienne, Mauprin, Bannes et Sauary et consequentement tous les autres cheualiers. — *Cap. XLII*: Le vaillant cheualier Gallien fut

3351: tant exploita, qu'il vint vers la dame laquelle s'esbatoit a vng eschiequier pour le temps passer et soy oster hors d'ennuy; car son pere et ses meilleurs amis auoient esté occis en Raincheaulx. Il racompta son message au fort a la damoiselle qui respondi, que volentiers oroit parler Mauprin. "Elle se party adont et vint a vne (234^r) fenestre assez basse entre deux tours du quel lieu elle appella le sarasin Mauprin et lui demanda, qu'il estoit et qu'il vouloit. "»Vers vous m'enuoye le roy Baligant vostre oncle, damoiselle«, fait-il »vous faire sauoir, qu'il n'est mie bien seur de vostre personne, pour ce qu'il sçet, que de nouuel sont mors vostre pere et de vos milleurs amis. Et pour ce, qu'il sçet, que chrestiens sont fors en ces marches et que peu de confort penez auoir de vous mesmes, vous enuoye-jl avec moy LX compagnons de Turquie grans et fors pour toutes seuretez avecques jl vous a sur toutes riens recommandee et a moy que bien penez entendre et congnoistre a la parolle, [si] m'a chargié de vous dire certaines choses de bouche lesquelles font a celler, jusques ad ce que vers vous soye arriuee. "Sy fut la damoiselle de creance bien legiere et congност, comme de l'estoire, Mauprin au langage, [de] laquelle congnoissance la porte lui fut ouuerte par le portier qui fut a la pucelle obeissant. "En la porte entrerent premiers Gallien, Fourques et Sauary ses deux cousins avecq Gerart de Seclun. Puis y entra Mauprin et le surplus des LX; mais a la porte demourerent

470: autres cheualliers LX excepte (?) ix qu'ilz lesserent a la porte. "Et es autres monterent au grant palais et illecques trouverent paiens qui auoient aux eschetz et aux tables, sergens et cheualiers qui estoient oblement vestuz. "Quant Gallien es vit, print dieu a mercier. Lors aulsa Haulteclere qui auoit esté a liuer son pere et Maupin tira hors un branc d'assier, si vint a vng aien moult fier qui jouat aux eschetz, lui donna vng si grant coup, qu'il li fist la teste voller de dessus les espaulles et tomba dessus l'eschiquier. Si donna a vng autre paien vng l coup, que jusques aux espaulles fendit; et auant que Maupin cessast de frapper et de ferir en tua-il ou XII. »Par dieu«, dist Gallien »veez la bon cheualier! "Lors François frappent de tous costez, si coupent des et braz et occient (108v) tout ce qu'ilz ataignent. Quant sarrasins virent l'encombrement que leuront les Francoys, si descendent du palais pour cuidoier leur vie sauuer.

Et, qu'il fait a bon escient, le va remercier et luy dist: »Sire Mauprin, en auez commencé. Or vueillez encores mieulx acheuer! Atant Mauprin qui scauoit tous les estres du chasteau le mena plus auant en vne tre salle ou estoient plusieurs cheualiers et escuyers qui s'esbanoient plusieurs ieu, vestus et acoustrez de riches aornemens. Et quant Galyen vint, si va remercier dieu et fait brandir Haulteclere et Mauprin qui estoit en sa main son branc d'acier vient a vng payen grant et merueilleux. Celluy fut fier et despitueux et va regarder Mauprin par grant fureur et se leua de son ieu. Mais Mauprin ne luy donna pas loisir de prendre son baston, ains luy donna si grant coup sur la teste qu'il luy volloit en deux pieces. "Puis reuint ferir vng aultre et le fendit jusques aux espaulles, et deuant qu'il cessast de ferir, en mist dix ou douze ras par terre. »Par ma foy« dist Galyen »veez la vng bon cheualier! Adonc Galyen et tous les aultres s'appresterent de ferir sur payens et tant

Gal : premier qui entra au chastel lequel auoit moult grant desir de veoir la pucelle Guymande. Et quant ilz furent tous dedens entrez, ilz laisserent dix cheualiers a garder la porte. "Et Mauprin mena Galyen et les autres barons en hault en vne moult belle salle ou il y auoit plusieurs cheualiers et sergens qui s'esbatoient au ieu des eschatz. "Lors quant Mauprin fut dedens la salle, tira son branc d'acier et Galyen le sien et tous les aultres aussi. Et Mauprin qui alloit tout le premier deuant, affin qu'on ne dist point, qu'il voulsist vendre Galyen et les aultres, vie(n)ne(n)t donner (S. 116) si grant collee a vng escuyer qui iouoit aux eschetz, que luy fist voller la teste iusques sur l'eschiquier. "Puis recourre sur son compaignon qui estoit deuant luy, le fendit iusques au menton et Galyen le regardoit; car s'il se fust saint, Galyen l'eust occiz de Haulteclere. Adonc quant ses deux furent despechez, Mauprin despescha après tous ceulx qui furent dedens celle salle. Et quant Galyen

11: X compaignons lesquelz y auoient esté commis par Gallien et X autres ent menez a vne autre tour, a ce que nul ne peust de celluy chastel esapper. "Les autres XL cheualiers et nobles furent guidez et conduis ont (234v) par Mauprin qui autrement sur sa vie n'eust osé besongnier. La trouuerent la damoiselle qui ja estoit retournée et se seoit deuant luy qu'il ja auoit comencié a jouer a elle. Or y auoit-il layens plus de quante sarrasins sy richement et pompeusement habilliez comme nobles dames en leur loy, mais nulle[s] armeures ne habillemens pour eulx defendre pour assaillir autrui n'auoient entour eulx. "Et mie ne se doubtoient l'aenture qui ce jour leur aduint; car les chrestiens, si tost qu'ilz veoient asamblees, mirent mains aux espees et legierement les mirent a mort sans

1470: "Mes sitost, qu'ilz cuiderent les degrez daualler, XXX cheualiers vont sur eulx qui les destranchent et occient. Et quant ilz virent ce, si commencent a remonter en hault; mes dieu sit (?) scet, comment ilz furent festoies, si ne sauoient de quel part aller, ne si ne sauoient trouver espee ne bouclier, si se lessoient les vngs par les fenestres tomber et se occioient. "Et Galiën frapoit d'un costé et Maupin de l'autre avec Girard de Vienne, Beunes et Sauary et tous les autres, si n'y eut oncques paien respité de mort, s'il ne vouloit en dieu croire et Mahon regnier. Si y auoyt grant tas de paiens mors enmy la place. "Quant Guimalde les voit, si lui va tout le sang mür, si appella Maupin et lui dist: »Maupin, comment as-tu osé penser de (109r^e) me trahir ne ceans amener telz gens? "»Dame«, dist Maupin »la paour le m'a fait faire; car Galiën que veez cy me vouloit couper la teste, si me rendis a lui et luy baillay ma foy. Si vous ay amené le meilleur cheualier de tretout l'ost de France ne que l'en puisse trouver, c'est le filz Oliuier qui tant est vaillant«. "»Et comment

Gal: en trouuerent, tant en occient. A l'ung coup percent la teste, a l'autre le bras, a l'autre les iambes, les vngs s'en fuyoient escloppant, les autres lancoyent par les fenestres embas pour cuyder sauluer leurs vies, les autres courent et fuyent pour cuyder gaier la porte. "»Mais ceulx qui la redoyent les firent presque tous mür. Adoncques les autres s'en retournent (S. 117) rent en hault pour eulx cacher et ne scauent plus de quel costé aller, ne si ne scauent trouver ne espee ne bouclier pour eulx deffendre, si ne conuient laisser cheoir du hault en bas des fenestres ou, ains qu'ilz fussent en bas, se creuoyent le cuer au ventre. "»Et Galiën ne se peut lasser de ferir et de frapper et Maupin et Girard de Vienne et tous les autres chacun en son endroit tant, que oncques payen ne se sent de la mort respiter, s'il ne vouloit croire en Jesus et regnier Mahon. "Adoncques Guymande ouyt le bruit et vient aux salles et vit, qu'il estoient toutes plaines de sang et ses gens tous mors a monceaulx. commença a tressaillir de paour et luy deuint la couleur palle. Si adre Mauprin et luy dist: »Ha traistre comment as-tu osé penser de moy

amener ses gens cy? "»Dame«, dist Mauprin »ie le vous diray. Ceans vous ay amené vng cheualier le meilleur de toute France qui est filz au ceste Oliuier de Viennois le quel me vainquit hyer en guerre et me vult trencher la teste et de paour, que l'eux luy promis, que s'il me respit de mort, que ie le vous admeneroye ceans pour vous veoir«. "»Et la dame

3351: mercy et cerchierent le chastel hault et bas pour en auoir du tout la seignourie, comme ilz l'auoient dit, deuisé et empris. "»Sy est assavoir que la damoiselle fut ausques esbahie et bien y auoit raison. Elle appella le sarasin turquois lors et lui demanda, quelz gens il luy auoit amenés et qu'il ainsy les auoit instruis a tel mauuaistié faire, comme de lui mettre ses hommes a mort deuant elle. "»Helas, noble et franche damoiselle«, fait-il: »mercy! Verité vous diray sans faillir. Sachiez, que ce me fist faire doubte de mort que me presenta vng cheualier qui ceans est le quel est chrestien et gentil, bel, rice, plaisant, courtois et plain de si grant vaillance, que jamais de son pareil n'orez parler. Il m'a tenu en subgection si grant, que je lui ay conuenancés liurer cestui (235r^e) chastel et vostre corps, qu'il aime tant, que ja ne quiert autre dame auoir, si non vous, pourueu toutesces que chrestienne vueilliés deuenir. Et moy mesmes lui ay conuenencié moy faire baptisier«. Dieu, comme regarda Guinande le sarasin, quant elle entendy ses parolles! Elle fut joieuse en partie pour les nouuelles d'amours qu'il luy apporta et si fut dolantement nauree au cuer pour ceux qu'elle vist

1470: l'appelle l'en? dist la pucelle. «Par ma foy», dist Mauprin «c'est Galien Restoré, si n'y a meilleur cheualier au monde». «Tu dis vray» dist la dame «par Mahom mon dieu. Il a occis Corsubles et Maraton et Pinart de Briseulle qui tous furent diuers et fiers et furent tous troys mes oncles dont moult suis dolante. Mais je suis comptent de lui pardonner tout mon maltallant, s'i me veult prendre a femme, et si lui bailleray les clefs de Monsurain et me feray baptiser. Si y a bien plus de huit jours, que pour l'amour de lui je ne peuz dormir ne reposer pour l'amour les beaux faiz que j'ay de luy ouy dire, et s'il me vouloit prendre pour sa femme, je luy feroye mettre sur sa teste couronne d'or, (109v) et si pourroit jusques en Sarragosse son ost mener sans craindre homme qui viue». «Or estoient noz barons de-

Gal: luy demanda, comment il se nommoit. Ce dist Mauprin: «C'est Galyen Rethoré, le meilleur cheualier de toute chrestienté». «Ha», dist la pucelle Gnymande «Certes l'en ay ouy parler, il a occis Corsuble et Maratran et le fier roy Pinart de Bruxelles qui estoit gros et grant et hardy, le plus vaillant et le plus puissant et redoubté de toute payennie. Les troys estoient mes oncles, mais ia ne te veulx celer ma pensee. Se cestuy Galyen que tu as amené ceans pour me veoir me veult prendre a moillier et a femme, ie luy bailleray toutes les clefs du chasteau et le feray seigneur et maistre de Monsurain et croiray en son dieu Jesus et me feray pour l'amour de luy chrestienne et seray baptizee et lauee. Et ia ne te requiers mentir, passé a huyt jours, ay ouy compter de ses faitz et prouesses et de sa beaulté dont onques depuis ne sceuz dormir ne re-

poser pour l'amour de luy, si ay le cuer si enflammé de son amour, que s'il me veult prendre a espouse, il pourra bien porter couronne d'or sur son chief et si pourra mener son ost jusques a Sarragosse sans nul homme doubter. — Cap. XLIII. (S. 118) «Quant Galyen et Mauprin eurent mys a mort les payens qui estoient au chasteau a l'ayde le Girard de Vienne

3351: ainsy mürdrir deuant elle. «Elle ne se peust taire nonpourtant, ains respondj: «Trop sont vos nouuelles merueilleuses, Maulprin» fait elle «qui en mon hostel auez gens amenez lesquels je ne congnois qui en ma presence ont mes hommes occis et mon palais par basti moyen et pourchas conquesté, et quj par force et maugré moy me contraindront aux dieux relenquir que j'ay toute ma vie seruis. Et oultre plus me dittes, comme pour excusacion, que ce vous fist faire paour et doubte de mort, et pour vostre fait cuidier fortifier me dittes, que ceans auez amené le plus bel, le plus auantureux, le plus redoubteux, le plus vaillant, le plus hardi, plaisant, jeune et courtois cheualier de France le quel est de m'amour tant fern, qu'il me promet a femme prendre, s'en moy ne tient. Sauoir vous fay, sire Maulprin, que le non du cheualier congnois-je assés par oïr-dire, mais luy non, et de ses fais ay tant ouy raconter, qu'il en (235v) fait mieulx a prisier, du lieu dont il vient, de sa noblesse, bonté et gracieuseté. Comme son renon le porte, leuroit vne dame estre contempte et bien parée. Mais tant y a, qu'il a non oncie Pinart le roy de Brunseille occis, mon oncle Malatran de Montecler et autres mes cousins et amis prochains dont tant me doit peser, que noulst enuis m'acorderoie a ce que dit m'aeuz, se premierement ne le voy. Et bien pourra estre, quant je le verray, qu'amours me poura de son cuer faire tel present, qu'en vng moment et par vng seul regart luy pourray le bien otroyer et que pour lui me feray baptisier et mettray en sa mannoye mon corps, mon auoir et mon pais, si que de luy et moy ne sera que vne mesme et seulle chose». «Dieux, comme fut joieux Maulprin, quant il entendj la conclusion de la pucelle! Il l'amena ou estoit Galien lors anecq

1470: dens le palais, si vint Guimalde dauant Gallien Restoré qui estoit noblement vestue et si estoit blanche et coulourée. "Quant Gallien la vit, si la saluë moult humblement et lui dist: »Le doux Ihesus vous doinct santé et vous doinct recevoir sainte crestienté! "Quant Guimalde entend Gallien, si lui a rendu son salut et lui dist: »Celuy dieu ou vous estes voué, vous saulue et gard et vous deffende de tous maulx et aussi ceulx qui vous aiment! "Lors Guimalde a appellé tout bas Gallien et lui dist: »Gallien, entendez! Je vous prie a moy. Vous auez Muraton et Corsubles tué et aussi Pinart de Brisseulle. Or estoient-jlz tous troyz mes oncles, et si auez de mes autres parens assez naurez, si m'a l'en de vostre prouesse assés compté, si n'ayme oncques tant homme, comme je vous ayme, si sera tantost le maltallent (110r^o) que j'ay a vous pardonné, mes que vous me vueillez espouser et si seray baptisee et vous donray roiaulme dont serez a tous jours mais riche et en serez doubté et honoré, si vous prie, que vous me preignez pour vostre femme et amyte et que vous soyez mon espoux et amy; car autre chose en ce monde

maltalent de mes oncles et parens. Et vueillez scauoir, que, si vous ne voulez prendre a femme, ie seray baptisee et feray baptizer tous ceulx de Monsurain et vous feray porter la couronne de ce royaulme et vous bailleraï tous les tresors qui sont ceans et aussi toutes les richesses.

3351: ses barons qui le chastel auoient vuidié et despechié des sarasins. "Et quant Gallien appercent la damoiselle qui tant estoit belle, jl luy vint ac deuant lors et moult la salua gracieusement en muant couleur par amoureux desir, sy qu'elle vist clerement. "Et luy rendi son salut "et dist: »Occis auez mes hommes, sire cheualier», fait elle »cy en ma presence et parantant auez mon oncle (236r^o) Pinart de confit et mort mis en champ, mon frere Malatre pareillement et mes autres amis et parens que je doy plorer et auoir en regret. Sy vouldroie bien sauoir, quelle amende vous m'en voulez faire orendroit». Gallien le cheualier oyant la damoiselle qui si doucement parloit a lui comme asseuree sans aucun effroy, regard[a] moult courtoisement et luy dist: »De vos hommes, se je les ay occis ou fait occire, damoiselle, fait-jl »en vostre presence, ne vous deuez merueillier; car pour vng en pourez recouurer trois ou IIII, non mie selon la loy qu'auez tenue. Et de vostre oncle Pinart dont cy me parlez, ne de vostre frere Malatre desquels vous auez dueil, ce ditte vous, — car le bien l'onneur et la signourie que auez tenir vous venoit de par eulz — sauoir vous fay, que ja plorer ne les deuez; car vous n'avez rien perdu, s'en vous ne tient. Et se vous me demandiez,

Gal: et de Sauary et des autres barons qui estoient avec eulz, ainsi comme ilz se pourmenioient parmy le palays, arriua la pucelle Guymanie richement aornée deuant Gallien et Mauprin luy monstra. Vestue estoit d'ung blanc satin richement faicte et compassé, blanche estoit et coulourée comme vne rose, les yeulx auoit pas vers que faulcon, grande et drue estoit. "Et quant elle vit Gallien, elle s'enclina deuant luy et Galyen la salua moult doucement en luy disant: »Dame, Jesus vous doint santé et vous doint le couraige de vous faire baptizer! "Et la pucelle luy respondit: »Celluy dieu ou vous croyes vous saulue et gard et tous ceulx qui vous ayment! "Puis le print par la main et le mena a part et luy va dire: »Galyen, entendez ma pensee! Vous auez occis Malatre et Corsuble et Pinart qui tant furent redoubtez. Saichez, que ces trois furent mes oncles! Plusieurs mes parens auez occis et affollez; mais tant ay ouy compter de vostre prouesse et renommee, que mon corps n'a pas oncques depuis dormir ne reposer pour la grant amour qui c'est enflammee en mon cueur pour vous pour laquelle ie vous pardonne tout le

470: je ne desiré. "»Pardieu, dames, list Aymery »s'i vous auoict reffusee, il leuroict bien estre rendu moyne«. Et le ce mot que dist Aymery se rirent ouz les barons et les princes. "Lors orinet Gallien Guimaalde et l'a conuenances et lui a dit, que voulentiers la prendra a femme. "Or furent noz barons dedens le palais de Monsurain, et Guimaalde qui vouloit estre hastiue de ses besoignes a mandé ouz les plus haultz barons qu'elle iust, qu'ilz venissent deuers elle continant; si y viennent volentiers. "Et quant ilz y sont, si leur dist: «Seigneurs, je vous ay (110v*) (fait) y venir en ce palais pour ce, que ie me vueil marier a vng franc cheuallier de France le plus preux et hardy qui fut filz de Oliuier, si n'y a homme ou monde ou meulx je peusse estre mariee, si vous prie et requiers, que vous vous fassiez tous baptiser et vous demourrez tous iours auecques moy. Et qui ne le voudra faire, saichez, que je lui feray la teste trancher de dessus les espaulles». "Quant les payens l'entendent, si dient,

et preux et plein de grante beaulté. Si m'est prins talent de moy baptizer, pour laquelle cause ie vous pryé et requiers, que vous soyez tous baptisez et fices baptizer ceulx de la ville. Et soyez tout seurs, que qui ainsi ne e fera par le dieu Jesus en qui ie veulx croire leur feray a tous trancher es testes». "Quant les payens onyrent la pucelle, luy respondirent, qu'ilz

Gal.: "Lors Aymery qui tout oyoit dist: »Certes, ma dame, s'i vous auoict reffusee, on le deueroit rendre moyne en quelque religion«. Et de ces motz se prindrent a rire tous les autres barons. "Adonc Galyen luy promist, que ce c'estoit son plaisir, que volentiers la prendra a femme pouruen qu'elle se face baptizer. Et la dame luy promist, que ainsi feroit elle. Ainsi donques des l'heure presente promirent foy de mariage l'ung a l'autre. — *Cap. XLIIII (S. 119)*: "Tandisque noz barons estoient au palais, la gente pucelle Guymande qui vouloit haster la besongne pour soy marier manda hastiuelement vingt des plus grans hommes auctorisez de toute la ville de Monsurain pour venir parler a elle les quelz y vindrent legierement. "Et quant ilz furent venus, les mena en lieu secret et leur compta son cas, en disant: »Messeigneurs, ie vous ay mandez, affin que ie vueil, que vous entendiez, que tout maintenant ie me veulx marier a vng franc cheualier qui est filz du noble conte Oliuier de Viennois homme noble et hardy

351: comment il se puet faire, que riens n'ayés perdu, vecy mon corps qui se presente deuant vous en signe d'amende que requise m'auéz pour vous prendre et recepuoir a dame et amie. Et met mon cuer en la prison et mercy du vostre requerant que me vueillies retenir et renoncier premierement a la loy que vous tenez; car je autrement ne feroie auecq vous l'accorde. (236v*) Dieux, comme fut joieuse la damoiselle de ainsi ouir Gallien parler! Elle respondi lors: »Bien vous ay entendu, Gallien, doulz amie«, fait elle et assez assené la ou je vouloie venir. Je vous promet et iure par la foy que je doy au souverain dieu qui tout le monde soustient et fait viure, c'onques n'aymay tant corps d'omme, comme je fay le vostre que jamais n'auoye veu en auant de ce jour. Sy vous pardonne tous malicieux et vous offre mon corps pour baptesme recepuoir premierement pour espouser en après et faire au surplus ce qu'il vous plaira. Et sy vous fay auec ce signeur et roy de Montezain, de Montescler et d'autres villes et places voisines par lesquelles vous pourez assez conquerer en Espagne«. "Et a ces parolles acola Gallien la pucelle qui les fist mengier et reposer usques au jour que chascun se lèna. Lors manda elle de ses bourgeois vne certaine quantité de ceulx en qui elle auoit plus de fiance, et ilz y vindrent usques a vint "lesquelz elle tira a part et leur denonca sa desconuenue

1470: qu'ilz s'en conseilleront. "Dist la dame: »Dites m'en vostre aduis! »Dame«, dirent-ilz, »comment pourrons nous le peuple a la foy chrestienne tourner a celle fin, que ceulz de la ville ne se rebellent contre nous, s'ilz en oient parler? Si voulons faire du tout a vostre voulenté«. Quant Guimalde les entend, si mene grant joie. "Si descendirent les paiens jus du palais et entrèrent dedens la ville et prindrent a hucher: »A l'arme, sarrasins! Allez vous tous (111r°) armer! Car nostre dame et maistresse nous veult tous destruire; car les crestiens sont dedens ce palays et tous les paiens qu'i treuvent font a mort metcre«. "Quant les paiens entendent ces nouvelles, si s'en vont vistement armer et prennent marteaulx, picques et grans cousteaux d'acier. Si furent en peu d'eure plus de XX mille, si rompirent l'uy de la tour pour cuider entrer dedens. "Mais les Francoys viennent a l'encontre, et ainsique paiens montent contremont, on les fait tresbucher tous mors contrevail. Et tant occient

Gal.: se conseileroient. "Et Guymande leur dist, qu'il n'y avoit point de conseil et qu'elle vouloit, que ainsi fust et leur demanda, comment ilz vouldroient ouurer. »Dame«, dit l'ung des payens »il fault tout premier aduiser, comment on pourra le peuple tourner a soy baptizer de paour de tumulte; car s'ilz le scavent, ilz se esmouueront tous et se rebelleront contre nous«. Non obstant les payens luy accorderent sa vouleure de quoy elle fut bien ioyeuse. Mais ilz firent au contraire dont grant meurdre s'en ensuyvit, ainsi que vous orrez. "Si tost que les vingt payens eurent prins congié de leur dame, deuallerent les degrez du palais hastiement; car ilz auoyent grant paour, que les Francoys ne les occissent. Et bien scauoient et avoient veu ceulz qui estoient mors dedens (S. 120) le chastel. Lors quant ilz furent hors de leans, entrèrent en la dicte ville moult effroyés et ne tindrent pas secret ce que la pucelle leur avoit dit, ains tous vingt ensemble d'une voix commencerent a crier: »A l'arme, a l'arme! Les Fran-

coys sont dedens le chastel qui ont tout occys. Allez vous cacher! Car madame vous veult faire tous exiller«. "Quant les payens entendirent ainsi crier, tantost se vont armer et allerent endosser leurs haultiers et hocquettes et allerent apporter bastons, picques et marteaulx, grans cousteaux d'acier qui soufvement trenchioient. Tant furent esmeuz, que en moins d'une heure vindrent aduironner le chastel plus de quinze mille qui avoient arcs turquois pour tirer et lancer pierres dedens. Tellement se mirent les payens en ordonnance pour assaillir les murailles a si grant nombre de gens piez (!) et marteaulx qu'ilz martelloient dessus, que la pierre fut tantost brisee et rompue et firent ouverture en la muraille, tant qu'ilz pouoient bien entrer dedens la basse court du chastel. "Et quant les Francoys qui estoient dedens ouyrent le bruyt, accoururent de toutes pars et vindrent

3351: et tout l'affaire d'elle et du filz Oliuier, disant, qu'elle se vouloit faire baptisier et prendre Gallien a seigneur pour ce que sur tous les cheualiers du monde il emportoit le renom d'onneur de beaulté et de vaillance. "Sy en y eust l'un d'iceulx vingt qui mie ne fut contempt d'elle, ains s'en yst de leans secrettement, sy que nul (237r°) homme ne l'auisa, et tandisque les autres parloient a la damoiselle pour luy remonstrer ce qu'il leur estoit auis sur ce, "se mist joelluy en my la rüe et tellement effroya le peuple, "qu'il en fist armer plus de deux milliers lesquelz comme commun effroyé et sans arrest se mirent a chemin droit au chastel et leuerent vng huy si grant, que grant paour en eurent les chrestiens. "Fort fut l'assault contre les LX chrestiens qui en hault du chastel estoient et se deffendoient de tout leur pouoir contre les sarasins qui par la cité s'estoient courux armer;

1470: de paiens, que l'uy de dauant en est estouppé. Et ceulx de dedans gectoient grans pierres de rochier d'en hault et occioient mains paiens, si en occirent en peu d'eure largement. "Mais toute l'occision que faisoient les Francoys ne la deffance n'eust gueres vallu, si dieu de sa grace n'y eust pourueu et Durgault le portier; "car quant Durgault vit l'assault si tresfort faire de ceulx de la ville, si eut si grant dueil en son cuer, qu'il (111v°) cuida bien tout vif enraiger, "si yssit de la porte et print le sentier qui alloyt droict au petit boys ou estoient embuschés les chrestiens. Si trouua vng jeune escuier a qui jl demanda, si les chrestiens n'estoient point plus de gens que ceulx qu'il auoit veu passer par la porte, si lui en dist la verité l'escuier. "Or fut Durgault chrestien en cuer et en pensee, "si ne fina de troter jusques au bouschet "et rencontra le conte Regnier tout premier qui estoit seigneur de Poichieu et lui escria haultement Durgault: "Seigneurs francs cheualliers, hastez vous de cheuaucher, si vous amez Gallien! Car jl est assaillie de tous coustez de paiens et, se bien tost ne le secourez, voire vous ne le verrez jamés. "Si estoient les barons qui estoient en ce bois bien XXm chrestiens. "Si furent moult esmeuz, quant jlz oyrent Durgault ainsi parler, si se desembucherent et cheuauchent tant qu'ilz peurent jusques au chastel et entrèrent par la porte; Car (112r°) Durgault l'en auoit lessé le pont auallé. "Et se fierent parmy les paiens,

adoubez. Et se ne le secourez, iamaiz vif ne le verrez. "Quant le conte entendit Durgant le portier ainsi parler, si fist marcher legierement les Francoys, et oncques ne cesserent d'esperonner iusques a tant, qu'ilz arriussent a la porte du chastel ou le portier Durgant leur abaissa la porte, et entrèrent tous dedens "et s'en vindrent tout droit affronter aux

3351: "maix ainay aduint, que Maulprin le Turc se denala, lors qu'il ouy le bruit et tant subtilement exploita, "qu'il s'en issy du chastel par la porte par laquelle Gallien et les autres chrestiens estoient leans entrez "et vint a l'ost ou jl sauoit certainement, qu'il estoit logié, se fist congnoistre, "declara son cas en brief et fist les chrestiens armer "qui moult furent dolant de l'aventure de Gallien. Ilz se partirent au fort et vindrent au gué de Pinelle

Gal.: a l'endroit du trou qu'ilz auoyent fait et tant en trouuent, tant en occient. Les vngz monterent aux carneaulx qui gettoient grosses pierres sur eulx qui les acrauaientoient, et tant firent d'occision en pen d'heure, que le trou fut estoupé de payens mors que Galyen et Mauprin et les autres auoient occys a l'entree. "Mais a brief parler toute la deffence, qu'ilz faisoient ne leur eust pas valu vng denier, se dieu n'y eust mis remede et Durgant le portier "qui aucunement seruoit dieu en son cuer deuottement et auoit vouloir d'estre chrestien, "lequel, quant il vit si grant nombre de sarrazines et payens venir qui assalloient si fort les soixante chrestiens qui leans estoient, fut moult courroucé en son couraige et cuyda vif enrager. Or scauoit il ia le secret de la dame et de Galyen, comment ilz deuoient espouser l'ung l'autre dont il estoit fort ioyeux et auoit bien veu l'armee de Galyen qui estoit au dessoubz du chasteau dedens le bois qui ne faisoit que attendre, quant Galyen sonneroit son cor. "Adonques Durgant le portier sortit hors du chasteau et s'en va vng petit sentier, "tant qu'il peut et s'en vient au boys ou les Francoys estoient "et le premier qu'il rencontra se fut le conte Regnier qui estoit seigneur de Poitou et luy va escrier si hault, que bien l'entendit et luy dist: "Seigneur, or pensez de cheuaucher! Car se vous aymez bien Galyen, (S. 121) vous luy viendrez ayder luy et ses cheualiers sont assaillis au chastel de plus de vingt mille payens qui sont tous bien

1470: "si eussies veu vng moult grant assaut faire et escuz et lances briser et rompre et payens occire et tresbucher mors par terre. "Quant Gallen vit le secours de ses gens qui estoit venu, si en fut moult joieux, si recommança l'estour moult merueilleux "et aduisa vng paien nommé Tursier, si lui frappa Gallen si grant coup en l'escu, qu'il lui perca tout oultre et lui desmailla le haubert et lui fist passer le fer et le fust du glaive parmy le corps et l'abat mort dessus le paue. "Puis a tiré son espee et en a occis plus de XXX paiens sans cesser. "Si s'en vont fuant paiens, tant comme jls peuvent, et disoient l'un a l'autre: "Voyla vng deable! Qui actendra son coup jamais ne mangera de pain. (112v°) "Tant se sont les Francoys combatuz, qu'ilz ont fait vuyder les payens du chastel, si s'en retournerent bien en la ville sept ou huit milliers. "Mes quant Durgault voit, qu'ilz veulent retourner, si lieue le pont leuz bien vistement, affinque les paiens peussent estre tous mis a mort. "Lors furent les paiens moult esbahiz, quant jls se virent encloux et ne sceurent ou aller, si ne sauoient par ou aller en la ville. "Si frappent noz barons sur eulx et en occirent tant, que mesueilles, "et tant en font en l'eaue noyer et effondrer, que l'eaue en laissa a passer par my, "que de XXXm paiens qu'ilz estoient n'en eschappa pas vng, s'il ne vult en Ihesu-

noient en la ville eulx sauluer, "dont noz gens les vindrent suyuant et la en firent telle boucherie, que c'estoit grant orreur a veoir. "Adonc la pluspart se lanca dedens les fosses du chasteau lesquelz se noyerent, les autres auoient les bras trenched. Tant en cheut souz le pont, qu'il garderent l'eaue d'y passer. "Et alors de tous les payens qui n'estoient plus que cinq ou six mille ne sceut oncques nul eschapper, qu'il ne fussent tous mors, s'ilz ne vouloient regnier leur dieu Mahom et croire en nostre

3351: par ou Gallen auoit esté, pour ce qu'il estoit en lieu conuert et auantageux pour entrer au chastel ou lors n'auoit guet ne demy, mais si grant debat, sy grant huy et sy merueilleux assaut, que le pere n'eust la recogneu le filz. (237v°) Sy se mirent pesle meale dedens et crians Vienne, Genes et Puille a haulte voix se ferirent en my les payens qui en petit de temps furent surpris si asprement et malement demenez, que habandonner leur conuint le chastel et eulx retraire en la ville a si grant besoing, que avecq

Gal: payens qui assailloient fermement noz barons. "La eussiez veu vng merueilleux estour, lances briser et rompre, main felon payen mourir et trebucher. "Quant Galyen vit le secours de ses gens, si va commenter vng assaut merueilleux, si descent les degrez du palais et monte sur Marchepin son destrier et broche des esperons et se met au beau meillier, l'espee au poing et tous les Francoys le suyuent qui sur payens viennent frapper. "Gallen aduisa vng payen nommé Tursier qui estoit le capitaine et chief des payens et luy vient donner sur son escu si grant coup qu'il luy perca son escu et son haubert et luy desmailla en plusieurs lieux tellement, qu'il cheut dedens le destrier tout mort a terre "et puis fiert a dextre et a senestre tellement, qu'il occist vingt payens tout d'une alleure en la place. "Payens se vont fuyant comme fait le lieure deuant le leurier et vont disant l'un a l'autre: "Veez la vng droit dyable d'enfer! Qui ses coups attendra il n'aura ia mestier de mire. "Tant et si bien se deffendirent les Francoys, qu'ilz firent vuyder les payens hors du chasteau et s'en retournerent en la ville enuiron cinq ou six mille qui fu[ren]t remanant de plus de vingt mille. "Lors quant Durgant le portier vit, qu'ilz s'en vouloient retourner, il leua le pont et les enferma dedens la basse court du chasteau "lesquelz, quant ilz virent ce, se sceurent plus ou aller, ne si ne po-

1470: crist croire et regner Mahom. ¹⁰⁰Lors entrèrent les crestiens dedens la ville et rompirent huys et fenestres et femmes et enfans et mecent tout a mort et les font mourir a honte et a tourment. ¹⁰¹Et les enfens qu'i treuvent et toutes (113r^o) les paiennes qui furent bien X^m qui voudrent croire en Ihesucrist et regner Mahom firent baptiser. ¹⁰²Si retournerent noz barons au chastel, quant ilz eurent tout fait en la ville et et vont tous desarmer, puis lauerent leurs mains; puis se sont assis au menger, si furent moult bien seruis de tout ce que mestier leur fut. ¹⁰³Si a Gallien grant joie de ce, qu'ilz ci ont si bien exploicté, et en mercede luy moult grandement de la noble lignee que luy auoit enuoies. ¹⁰⁴Puis Gallien mande querir Durgault, et quant il fut venu, si lui dist Gallien: ¹⁰⁵Amy, je te doys bien amer, si ne te faudray jamais, tant que je viue. ¹⁰⁶Sire, dist Durgault je vous requiers, que vous me fassiez baptiser. ¹⁰⁷Vous le serez, dist Gallien ains qu'i soit longtems. ¹⁰⁸Gallien mena grant joie, lui et ses cheualiers et rendit graces a dieu de la victoire qu'i luy auoit lonnee. ¹⁰⁹Si lerrons de Gallien a parler qui est au chastel de (113v^o) Monsurain avecques Guimalde et ses cheualiers ¹¹⁰et dirons du roy Charles qui estoit a Roncevaux noulx dolant et courroucé.

u le seras assez tost. ¹¹¹Si lairray a parler de Galyen qui demoure au hasteau de Monsurain avec la pucelle Guymande ¹¹²et reniendray a parler le Charlemaigne que Galyen auoit laissé auprès de son nepueu Rolant a nire ses regretz.

351: et parmy eulx se mirent les chrestiens ¹⁰⁰et tant ferirent sur eulx, ne tout mirent a mort ceulx quj batesme ne voulurent requierir. Et ainsy rt Montsuzain conquis et la damoiselle Guinande mise en la mercy du heualier Gallien lequell la promist a prendre a femme et royne et finablement l'espousa et conquist des terres en Espagne que l'histoire ne nomme ne tant qu'a presant. Et quant il fut espousé, lors commencha la joie entre lui et Guinande son amye qui auant tout ce fut baptisee sans lui hangier son non. Et les nopces faites notablement maugré tous les sarras du monde. Et ce jour furent espousez en courones d'or selon l'estat t le temps d'adoncques. (*Fortsetzung s. S. 272*).

Gal.: sauleur Ihesucrist et eulx faire baptizer et lauer. ¹⁰⁰Et après noz gens entrèrent en la ville ou ilz allerent effondrer les huys et les portes (S. 122) des des maisons et tuerent et occirent femmes grosses et petis enfans et tant qu'ilz peurent trouver de payens insques au nombre de troyz mille. ¹⁰¹Et le ressidu des payens qui estoient demourez bien enuiron huyt mille se mirent a genoulx deuant les Francoys et dirent, qu'ilz se feroient baptizer et croyroient en Ihesucrist lesquelz furent pour lors respitez de mort. ¹⁰²Après ceste occision faicte sur les maulditz payens de la ville de Monsurain retournerent noz gens au chasteau bien joyeux de celle victoire ou ilz se despoillèrent de leurs armures et haulters tout a leurs aises et loisirs, puis eurent pain et vin et pitance assez, a grant planté lauerent les mains et se assirent a table et prindrent leur refection a leur aise sans doubte ne crainte de nully. Moult furent seruis honorablement de boire et de menger. ¹⁰³Et quant Galyen vit la victoire que dieu luy auoit donnee, le remercia deuottement. ¹⁰⁴Puis manda le portier Durgant, qu'il vint parler a luy hastiuement lequell y vint sans targer. Et quant Galyen le vit, luy va dire: ¹⁰⁵Amy, ie te dois bien aymer. Saichés, que tant que ie viuray, ne te faudray! ¹⁰⁶Pour dieu, se dist Durgant faictes moy baptiser et lauer! ¹⁰⁷Et Galyen luy dist: Amy

In 1470 und Gal. Dr. folgt nun eine längere Partie, die sowohl dem Gedicht und Guer. Dr., wie 3351 fehlt. Der Inhalt dieser Partie ergibt sich aus den nachstehenden Capitellüberschriften von Galien Druck:

S. 122 Cap. XLV Comment Marcille saillit de son tref et s'en vint a tout trente mille combatans a Roncevaux et demandoit le traistre Ganelon = 1470 Bl. 113v°. — S. 125 Cap. XLVI Comment le roy Marcille s'en fyt a son tref merueilleusement nauré dont sa femme donna au dieu Mahon par despit plus de cinquante coups de baston et le foulla au[x] pieds = 1470 Bl. 116r°. — S. 129 Cap. XLVII Comment Galyen et s'amy Guymande se solacioient au plus hault du chasteau, quant ilz virent arruier les dix roys payens et comment Guymande alla parler a eulx a la porte = 1470 Bl. 119v°. — S. 130 Cap. XLVIII Comment Guymande fist entrer au chasteu les dix roys et leur fist laisser leurs armures dehors et comment Galyen les occist = 1470 Bl. 121r°. — S. 131 Cap. XLIX Comment Galyen fist amener tous ses gens, après que les dix roys furent occis et les mena sur les dix mille payens lesquels il desconfit et eut triomphante victoire a l'encontre d'eulx = 1470 Bl. 122r°. — S. 134 Cap. L Comment Balligant vint a tout soizante mille payens assaillir Galyen, et comment Galyen iousta a luy pres de Monsurain sur Brifueille = 1470 Bl. 125r°. — S. 141 Cap. LI Comment Galyen iura, que iamais ne bueroit ne ne mengeroit, tant que ses ocis (Girard de Vienne) et ses barons fussent deliurez hors de prison = 1470 Bl. 131r°. — S. 142 Cap. LII Comment Durgant le portier alla dire a Balligant, que Guymande lui mandoit, qu'il fist pendre les prisonniers qu'il auoit = 1470 Bl. 132r°. — S. 144 Cap. LIII Comment Balligant bailla au roy Mathibee et au roy Malapart deux cens hommes pour aller peure Girard de Vienne et ses compaignons. Et comment Galyen les rescourt = 1470 Bl. 134r°. — S. 149 Cap. LIV Comment Balligant fut conseillé de se barons de laisser Galyen a Monsurain et d'aller secourir le roy Marcille contre le roy Charlemaigne = 1470 Bl. 138v°.

Hierauf folgt: Gal. Dr. Cap. LV-LXI Anfang = 1470 Bl. 139r°-139v° = Gedicht 251,28-265,18, und unmittelbar darauf eine bereits früher S. 233 ff. mitgetheilte, Ged. 235,47a-239,1 entsprechende Stelle. [Auch diese beiden Stellen fehlen 3351, und zwar nicht nur hier, sondern überhaupt. In dieser Version folgt nach der oben mitgetheilten Wiedergabe von Ged. 240,20-241,3 unmittelbar die von 241,7 ff.] Erst darauf folgt die S. 246 ff. mitgetheilte Wiedergabe von Ged. 240,17 ff. und dann die von 241,41 ff.

- 21 Lui dit vng cheualier: »Sire, vous ne scaués,
[Un mout riche chastel, il a de la au lés]
Monfusain a a non; c'est fine verités,
24 Vne pucelle y est ou grande est la beaultés,
Gumarde est appelee, si voir que dieu fut nés,
Niepce est Balingant qui tant est forsenés,
27 N'a plus d'elle e belle en trente roiaultés.
Quant Gualien l'oui, si est auant passés,
Dit a l'emper[e]ur: »Frans rois, or entendés!
30 Je vous prie pour dieu: La belle me donnés

Guer.: Roncevaux, ²¹vng cheualier luy dist: »Sire, ²²il y a cy près vng mout riche chastel ²³nommé Monfurain ²⁴ou il y a vne pucelle de grant beaulté ²⁵niepce de Balligant qui a esté occis. ²⁶Quant Galien l'ouyt, il est venu auant ²⁷et dist a l'empeur Charlemaigne: »Sire, ²⁸ie vous prie pour dieu,

- Et Monfusain aussi, ce c[e] est vo[stre] grés! .
 »Gualïen«, dit le roy, »beau sire, vous l'aurez.
 33 Jamaiz ne finerai [nul] iour de mon aés,
 Tant que le bon chatel et la bonne fer(me)tés
 Vous sera deliurés, puis que [vos] le voulés,
 36 Et la pucele aussi a dame espouserés,
 S'elle veult croire en dieu qui est nostre aduoués. .
 Adonc s'est Gualïen vers le roy enclinés,
 39 Hommaige lui en fait, comment bien aduisés.

CL.

- (Or) Oués de Gualïen, comme il saduisa
 Il a prins .V.^m hommes que Charles lui liura,
 42 Des armes aux paiens armer leur commanda,
 Banieres et pennons a prendre leur rouua,
 En tel point Gualïen vers Monfusain ala.
 45 Ceulx qui furent dedens les virent par deca,
 Cuiderent, que ce fut Balingant qui vint la.
 Ensement Gualïen en Monfusain entra,
 241 Et Charles vient après o luy sa gent qu'il a,
 Le chatel assaillerent la ou Guimarde esta
 3 Qui pour paour de mort a Charlon s'acorda
 Et se mit en sa main, et Charles la bailla
 Au vassal Gualïen qui adonc l'espousa,
 6 Et la belle Gumarde a no loy s'accorda.

Guer.: que me donnez la pucelle de «Monsurain». «Gallien», dist le roy
 »beau sire, vous l'aurez, «ne iamaiz ie ne fineray, «tant que le chastel «vous
 soit deliuré «et la pucelle aussi que vous espouserez, «si elle veult croire
 en dieu». «Adonc Gallien remercie le roy «et luy en fait hommaige.

241, 9 *Hs.*: Et puis Gualien mout puissanment regna. — 12-6 *Vgl.*
 266, 16-17. — 18-15 *Diese Angabe stimmt zu 3351, steht aber im Wider-*
spruch mit Guer. Dr. wie auch mit einer Stelle des Lebens Karls des Grossen in
der Dresdener Hs. O 81 Bl. 236a: »Gallien qui depuis fut vn vaillant cheualier
 ou service de Charlemaigne. Et de cestui Gallien vint Gallien le restauré
 auquel parlent aucuns liures«. *Es scheint mir hier ein offener Irrthum*
von Guer. Dr. vorzuliegen, der von dort in die Compilation der Dresdener
Hs. übergieng, die oben (S. 15) erwähnte Paris'sche Vermuthung dadurch
omit nicht wahrscheinlicher zu werden. — 15 *Hs.*: nen doute ia. —
 18 *Hs.*: Ainsi que Marilles Charles tost le cacha.

Guer. Dr. Cap. LXXXVII Bl. 92r: «Oyez de Gallien! Il s'aduisa, «il
 print cent hommes Francoys «et les feist armer des armes aux paiens «et
 eur fist prendre banieres et pannois (= pennons?) des paiens «et s'en va
 en ce point vers Monsurain. «Et ceulx qui estoient dedans «cuiderent, que
 ce fut Baligant «et les laisserent entrer. (241,1) Et Charlemaigne vint
 après a tout sa gent «et assailit le chastel ou Guimardes la pucelle (Gui-
 mande) estoit «qui pour paour de mort s'acorda a Charlemaigne «et se
 mist en sa main. Et Charlemaigne luy bailla «Gallien qui l'espousa; «car

- Ensement Gualien Monfusain conquesta,
Sire fut de la ville et [moult] bien la guarda.
9 Et puis [mout puissanment Gualiens y] regna,
Sa mere Jacqueline de la mort deliura
Et de Constantin[oble] la couronne porta
12 Et puis a Monfusain sa mere amena.
Auec[ques] sa moulier Guimarde qu'il ama
Gualien Restoré qui no loy exaussa
15 Fut pere [de] Maillart, [de ce ne] doubté[s] ia,
Le compaignon Logier qui maint mal endura.
Mais de ce me tairai, dire me couuendra,
18 Ainsi que [Charlemaines Marsillion] cacha
Juquez en Sarragoce et le siege mit la,
Et com(me le) roy Balingant le vint combatre la,
21 Corps a corps en bataille Charles le conquesta,
Ainsi que vous orrés qui taire se vouldra.

CLI.

- Or s'en depart Charlon a la chiere hardie
24 Et Gualien remet [la] auec[ques] s(on)'amie.
Pour garder le chatel auec sa baronnie.
Et Charlez cheuaucha par mout fiere aramie,
27 Tant qu'il vit Sarragoce celle cité garnie.

Guer.: la belle Guimarde s'accorda a nostre loy. 'Ainsi Gallien conquesta Montsurain 'et fut seigneur de la ville et la garda bien. 'Puis Charlemaigne retourna en France, et Gallien regna puissanment 'et deliura sa mere Jacqueline de mort 'et porta la couronne de Constantinoble, 'puis emmena sa mere a Montsurain 'auec sa femme Guimarde. En celle Guimarde 'engendra Gallien Restoré qui exauca moult nostre loy. 'Celluy fut pere Maillart 'le compaignon de Lohier qui endura moult de mal. 'Mais de ce ie me tairay pour cause de briefueté 'et retourneray a Charlemaigne. (*Das folgende bis 266, 17 fehlt.*)

8351 (*Forts. v. S. 269*): Grant fut la court que tint le jeune cheualier Gallien et notable la feste qui y fut faicte des haults et nobles princes et riches barons de la court dont il eust si belle compaignie, que merueilles. Sy la fist le noble cheualier durer vng mois durant lequel il fist chiere joieuse grant et plainiere et après le mois se maintint auecq sa femme si amoureuxment. (238^r) (241, 13) que en elle engendra vng hoir, 'nommé en fons de baptesme Maalars qui eust tant de fortunes en son temps, que chose merueilleuse seroit a raconter. Et dit l'histoire, que cellui Maalars fut fugitif et bany de France 'auecq vng jone damoiseil comme lui, nommé Lohiers lequel fut filz de l'empereur Charlemaine. 'Sy n'en puet mie en cest present liure faire l'estoire mencion; car trop pouroit estre ennuiense et longue, et aussi n'est mie encores ne pouroit estre la matiere ad ce descripte disposee.

241, 24 s(on)'amie. Vgl. m'amie 228, 38, fermer t'ame 239, 33 gegen mon (son) amie 194, 36; 195, 19; mon ante 183, 25; s'ymaige 167, 39. 43; s'espe 216, 39; 223, 6; 237, 13 sowie *Anm.* 179, 25.

- Laiens estoit Marsilles a la chiere hardie
 Et la [belle] roïne qui mout est adreschie.
 30 Et Charles mit le siege entour, ie vous affie,
 Et la iura le siege toulx [les] iours de sa uie,
 Tant que Marsille(s) ait mort a deul et a hachie.
 33 Or lairons de *Charlon* et de sa (grande) baronnie,
 Jusqu(es) a vne aultre foiz, que ferai reuertie,
 Et du bel Gualien vous dirai ceste fie,
 36 Com rescouit sa mere qui la face ot polie
 Que (ses) [li sien] freres voudrent trahir par leur bodie;
 Mais Ihesus l'en guarda le filz sainte Marie
 39 Et Gualien aussi a la chiere hardie,
 Ainsi que vous orrés, s'il est qui le vous die.

241, 23-32 ersetzen 1470 und Gal. Dr. durch folgende Stelle (Fortsetzung von S. 240, 17 ff. auf S. 246-50) (8351 fehlt):

1470 Bl. 164^v: 'Or après que Charlemaigne eut couronné Galien et sa femme la belle Guimaude, "pour la grant oye de son couronnement Charlemaigne desliura la femme de Marsille du pays et l'en enuoia toute quicte en son pays. "Si seiourna le roy Charlemaigne huit jours a Monsurain "et au IX^e jour ... "son escuier lui sauoit toute l'adventure de la rabison qu'auoit fait Gannes, "si s'en vont tout droict a Roncevaux. "Au partir si se sont accollez le roy et Galien, "si ploure moult fort Charlemaigne pour l'amour d'Oliuier le pere de Galien qu'il auoit tant amé. "Or ne reuerra jamais Charlemaigne Galien jusques atant, qu'il ait souffert moult de meschief et de paine. "Galien prent congé de Charlemaigne, "si s'en retourna (165^r) a Monsurain, "si demeurent avecques lui Girard, Arnault, Beuues et Sauary, aussi fait Aymery. "Si demourerent tout l'iver Monsurain jusques au temps d'esté, "il auoient de tous biens a planté.

mande, et Galyen et ses barons le conuoyerent iusques moult loing de Monsurain. Et après qu'il eut conuoyé, Charles comanda a dieu Galyen et tous ses barons. "Puis après s'en retournerent a Monsurain "et demoura avec Galyen, Girard de Vienne, Arnault de Bellande, Sauary, Beuues et Aymery. "Ses cinq cheualiers dessuz nommez seiournerent Monsurain avec Galyen, tout l'iver y demenerent ioyeuse vie iusques au temps d'esté; car assez biens auoient et a grant planté.

Gal. Dr. S. 176: 'Quant Charlemaigne eut couronné Galyen et Guymande sa femme "et luy eut donné tout ce qu'il auoit conquis, "il seiourna huit iours a Monsurain. "Au neuuiesme iour "s'en partit et ny voulut plus demourer; mais aincois qu'il partist, il fut bien festoyé luy et ses barons de par Galyen et Guymande et furent les nopces moult solennelles, ainsi qu'il appartient a faire a nopces du sang royal. La feste fut moult grande par l'espace de huit iours a tous venans. Ainsi comme dit est, au neuuiesme iour "s'achemina le dit roy Charles tout droit a Roncevaux "et amena avec luy Thieriton l'escuyer qui bien scauoit la trahison de Gannes. "Et au departir Galyen accolla le roy "lequel commença a pleurer de pitié qu'il auoit encores pour Oliuier le pere (S. 177) de Galyen lequel il auoit tant aymé. "Mais aincois que le roy reuoye Galyen en France ou en Espaigne, le bon Galyen souffrera moult de maux. "Le vaillant empereur Charlemaigne print congé de Guy-

CLII.

- Seigneurs, or escoutés pour dieu de maiesté!
 42 Ainsi que Gualien estoit la seiourné,
 Est vng [jor un] message(r) ens ou pallais entré!
 Mout auoit son cheual trauaillé et pené,
 45 Ja dira te(lle)s paroles voiant tout le barné
 Dont Gualien le ber aura mal enduré.
 Donc parla le mesaige, qu'il n'y est arresté:
 242 »Cil dame dieu de gloire qui toulx nous a fourmé
 Sau(ue)[t] le filz Oliuier Gualien Restoré«!
 3 »Amis«, dit Gualien, »dieu te croisse bonté!
 Or me di(ctes) c[oiemen]t toute [ta] volenté,
 a Dont tu viens, o tu vas, que quiers en cel regnés!

242,1 Hs.: Celluy. — 4 Hs.: cuimt t. vostre. — 16 m(e)rlé = mir
 f. meslé umgekehrte herbergier 243,12 = herbergier f. herbergier cf. Am.
 200,8; 213,45. — 23 Hs.: de. — 27 Hs.: sera. — 33 Hs.: Mais sa grant
 tout la bien r.

1470: "Grant joie demena Galien
 Restoré a Monsurain auèques la belle
 Guimalde sa femme, "mes peu de
 temps après lui mua la joie a dol-
 leur; "car ne demoura gueres, qu'il
 arriua vng messaige moult fort lassé.
 Si descendit le dit messaiger au pié
 du degré du chastel de Monsurain,
 si monte ou palais "et estoit tout
 noirey et brullé du chault et de la
 paine qu'il auoit eue. "Quant il ad-
 uise Galien, si le salûe le plus cour-
 toisement qu'il peut et lui dit:
 (242,1) »Cellui dieu de gloire qui tout
 crea et qui nous a tous formez
 "veille garder de mal Galien Restoré
 le filz Oliuier«! "»Amis«, dist Galien
 »tu soies le bien venu! "Dis moy

Gal. Dr.: "Mais après la grant joye
 que Galyen eut demenee, "elle fut
 fut conuertie en grant tristesse et
 douleur; "car peu de temps, après
 que l'esté fut venu qui fut doux et
 souef, comme Galyen cydoit estre en
 repos sans nul soucy, arriua vng
 messaigier qui descendit au pié des
 degretz du palays "et laissa son
 cheual qui estoit moult las et trauail-
 le de la peine qu'il auoit eue a venir
 maigre et poure estoit. "Le messa-
 gier monta hault au palays qui a
 le visaige maigre et balé qui moult
 estoit pale et descoulouré; "mais il
 dira a present telles nouuelles deuant
 toute l'assistance de Galyen. "que
 mains haultiers en seront perçes et
 detrenchez et mains cheualiers parmy

le corps naurez a mort et occys et tuez. "Le dit messaigier au lieu ou
 il vit Galyen assis se vint agenouiller deuant luy et luy va dire: (242,1)
 »Celluy qui nous a tous formez et faitz "sauue et gard le filz au conte
 Oliuier le meubru«! Et Galyen luy respondit: "»Amy, "rien te croisse
 honneur et richesse! "Or me dis, s'il te plaist, (a) qui te maine, et de quelle part

3351 (s. S. 272): "Fin de compte Galien ne fut mie longuement en joieuseté:
 "car en celluy temps "lui vint vng messagier de par l'euesque de Naples "le-
 quel lui fist reuerence, comme a vng seigneur appartenoit et le salua (242,1) de
 cellui qui souffri passion pour tous peceurs. "»Bien viengnes-tu, amis! ce
 respondy Galien. "»Dy moy, (a) qui tu es, dont tu viens et ou tu vas! "»Par
 foy, sire«, ce respondi l'escuier »je sui de Grece dont vous venistes premier-
 ment et viens de deuers l'euesque de Naples, vostre oncle, lequel m'enuoya
 par deuers vous pour vous faire de ses nouvelles sauoir lesquelles vous con-
 forteront; mais d'autres vous en racompteray de quoy vous serez a grant

- »Sire«, dit le messaige, »or ouez verité!
 6 Les deulx filz au roy Hugues les traîtres prouvé
 Le roy Hugues leur pere ont [d'herbes] enherbé,
 Pour ce qu[e] il vouloient auoir la roiaulté,
 9 Et ont mis sur uo(stre) mere, que le fait a brassé;
 Mais elle en a son guaige contre eulx présenté,
 Qu[e] oncques ne pensa ceste desloiaulté,
 12 Ne oncques vers son pere ne pensa fauceté.
 Si ont vng cheualier pourquis et amené,

1470: maintenant ton (165v°) voulloir
 (a)et pourquoy tu esjcy venu! »Sire«,
 dist le messaigier »les deux filz au
 roy Hugues traistres prouuez 'ont
 empoisonné leur pere et est finé de
 ce monde. 'Et pour ce qu'ilz veul-
 lent auoir le tenement de leur pere,
 'ont mis sus a vostre mere, qu'elle
 l'auoit empoisonné pour la faire
 mourir laidement. 'Mais elle a son
 gaige gecté contre eulx, 'que onc-
 ques ne pensa la desloyauté qu'i
 lui mectent sus. 'Si ont les deux
 filz au roy Hugues conquesté vng
 cheualier et l'ont amené a la court,

Gal.: tu viens! »Sire«, dist le mes-
 saigier »ie vous comperay verité: Je
 viens de Constantinoble et vous ap-
 porte nouuelles 'que le roy Hugues
 par poisons et venins d'herbes mes-
 chamment et cautelement a esté em-
 poisonné 'par ses deux filz, 'affinque
 du royaume ilz soient paisibles et
 ayent la seigneurie et iouyssance du
 peuple et ont prins vostre mere leur
 seur laquelle vous a nourry et alaicté
 et luy mettent a sur, que ce a elle
 fait qui a fait mourir son pere le roy
 Hugues par poisons. Et vous plaise
 scauoir, que la bonne dame qui onc-
 ques, depuis que partistes pour querir

vostre pere, par ses freres a tant souffert d'auesaité, que, ce ne fussent
 eulx qui ont en pitié d'elle, elle fust ia pieca arse et bruslée! Mais
 elle a esté tousiours recousse et sauuee par sa grant bonté. 'Et les
 maulditz traistres ses fre-(S. 178)res l'ont accusée, qu'elle est coupable de
 a mort de leur pere et luy pourchassent sa mort de iour en iour
 'dont la bonne dame, celle qui vous a porté en ses flans par l'espace de
 neuf moys, a getté son gaige contre eulx 'disant, qu'ilz ont menty et
 que iamais ne pensa la trahison a elle imposée, 'ne iamais en sa vie
 envers son pere ne pensa faulceté. 'Pour la quelle chose les ditz freres ont

1351: paine joieux. »Saint Gabriel«, ce respondj lors Galien »puisque du
 bien y a aussi comme du mal; car cellui qui de l'un s'esioist et de l'autre n'a
 aucun remors, ne puet sauoir que c'est de la vie de cestui monde. Et au
 fort, se l'un m'est desplaisant, je seray par l'autre conforté, sy ne tarde,
 que ja le me faces sauoir«. (238v°) Le message escuier et bien emparlé
 regarda Galien qui par samblant estoit ausques asseurez et lui dit assez
 courtoisement. »Vers vous m'enuoie l'euesque de Nuples, sire«, fait-jl »vous
 sçavez sauoir, qu'il est besoing, que vous faciez secours a vostre mere Ja-
 quelme laquelle est en mortel peril, comme celle qui '[a] esté acussée de la
 mort du roy Huguon, c'on a empoisonné en Grece. 'Sy ont vos deux oncles
 ses freres saisis le gouuernement du pays 'et ont imposé a la dame le fait,
 lisans, que pour couronner vostre pere Oliuier lequel vous promeistes amener
 a court par dela elle a pourchassé la mort du roy son pere. Et pour ce
 as l'ont faite prisonniere et mandez tous leurs amis pour asseoir sur son
 corps vng mortel jugement lequel se doit brief donner contre elle par faulte
 le grant, c'est a dire de champion; 'car les deux freres ont vng cheualier

- N'a si grant ne si fort en la crestienté,
 15 Vo mere Jacqueline n'a nul homme trouué
 Qui enuers celui ose combatre en champ me(r)lé.
 Oncques nulz homs ne vit si horrible malfé.
 18 Vostre mere feut arse l'autre iour en vng pré,
 Mais l'euesque de Napples a le iour respité
 Et les barons du resgne qui en ont grant pitié.
 21 Querre aloie vo pere Oliuier le membré,
 Mais on dit, que paiens si l'ont a mort tué.
 En l'ost [dou roy] Charlon il m'a esté conté
 24 Qui deuant Sarragoce le siege a iuré;
 Car elle eût en lui vng tres bon aduoué.
 Et se vous lui faillés, saches en verité,
 27 [Que] elle sera arse, si ser[és] reprouné.
 Quant l'entend Gualien, du cuer a soupiré.

1470: "et n'y a si fort ne si grant en toute crestienté, "si ne peut trouuer vostre mere Jaquelline homme du monde "qui contre cestui se vueille combatre en champ, "si ne vit on oncques homme si grant deable comme cestuy cy est. "Si eust esté l'autre jour vostre mere arse; "mais l'euesque de Napples a le jour eslongné pour sauoir, se tandis elle pourra trouuer (166r) aucun homme qui encontre le Turq se vueille batailler. "Si en ont les barons du royaume grant pitié, "si alloye serchant vostre pere Oliuier. "Mais l'en m'a pardit, que paiens l'ont occis a Roncevaux. "Si auoict en luy vostre mere moult grant seureté, si voy bien, qu'il n'y a plus de recours si non a vous. "Et si vous lui faillez, saichez en verité, "qu'elle sera arce, et ce vous sera a tousiours reprouchié! "Quant Gallien entend le messaige, se prent

Gal.: trouué vng champion lequel ont amené pour combatre alencontre de leur seur "vostre mere laquelle se peut trouuer cheualier "qui se vueille combatre pour elle, dont les freres pourchassent la destruyre brief. "Et le champion qu'ils ont trouué n'a si fort ne si grant en crestienté. "Et vostre mere n'a trouué homme "qui enuers luy ait osé entreprendre la bataille contre luy. "Et saichez pour verité, que l'autre iour eust esté arse, "se n'eust esté l'euesque de Naples "et les barons du pays qui ont trouué maniere de la faire respiter pour la pitié d'elle. "Si venoye querir vostre pere Olivier pour estre son champion. "Mais en m'a dit, que a Roncevaux les Turcs l'ont tué et occys "pour laquelle cause, se vous luy faillez, ie vous prometz ma foy, "qu'elle sera arce. ains qu'il soit vng moys d'icy. "Quant Galyen entend les parolles d'

3351: tant prest pour combatre et maintenir, que le meudre est pourpense de par la dame qui tant a bonne grace ou pays, que chascun la pleure, et tant la plaint, qu'a merueilles. "Mais nul "ne offre son corps contre celui cheualier par qui elle est ainsi encoulpee. "Or a esté l'euesque mandé a Naples la cité lequel est tant dolant de l'empeschement de la dame, que pour ce sui-je par lui vers vous enuoyé. "Et quant Gallien entend l'escuier, il fut plus dolant c'onques mais pour sa mere, qu'il regreta adonc moult piteusement. Puis fut joieux en soy pour le bon euesque qui (234r) vers luy auoict si apoint enuoyé et si secretement, que nul des trahiteurs n'en auoict rien sceu.

- »Ha(a) dieu«, dit Gualien, »pere de maïesté,
 30 Oncques ne vi [nul jor] mon cher pere en sancté,
 Et se ie pers ma mere qui m'a nourri souef,
a Orfelins serai-gié de tos poins demorés.
 Donc seront mes [grans] deuls enforcés et doublé«.
a Lors li rois Galiens a tendrement ploré;
 33 Mais [Girars et Arnaus l'ont] bien reconforté.

CLIII.

- Quant l'enfant Gualien entend le messaiger,
a Pour l'amor de sa mere le prenoit a baisier,
 De la pitié qu'il eut commenc(a)' a lermoier.
 36 Lors a dit, qu'il ira [a sa] mere [aidier],
a Se deus santé li prest et le gart d'encombrier.
 »Sire«, dit le messaige, »elle en a bien mestier;

1470: moult fort a souspirer ³³et dist: *Gal.*: messaigier, du cueur a souspiré tendrement ³³et va dire: »He dieu, doux roy de maïesté, ³³oncques en ma vie ne vis mon pere que vne seulee iournee, ³¹et se ie pers ma mere qui m'a si souef nourry, (a)orphelin seray de tous poins demouré ³³et me renouelleront souent mes plains et douleurs en mon couraige«. (a)Alors le vaillant roy Galyen commença a plourer tendrement ³³et Girard et Arnault le reconforterent au mieulx qu'ilz peurent.

242, 36 *Hs.*: son (!) mere reconforter. — 39 *meu[r]dre vgl.* 200, 8. — 43 *Bessere etwa*: sachier. *Vgl. aber* 1470. — 46 *Hs.*: Bien furent. — 223, 9. 10. 12 *Wohl* = Corinte. — 243, 12 *herbesgier vgl.* 212, 16. — 15 *Hs.*: exploier emsemble et errer. — 16 *Bessere*: Que de Constantinoble il virent es clochiers Et mainte haute tour et maint donion planier. — 28 *Hs.*: mon.
 1470: ³⁴Si alla Galiën jncontinent leuer le messaigier (a)et le baïsa et acolla pour l'amour de sa mere. ³⁴Lors dit, qu'il yra aidier a sa mere, (a)se dieu lui gard de (166v) encombrer et lui preste santé. ³¹Dist le messaigier: »Sire, elle en a bon mestier;

3351: ³⁴(a)Il acola l'escuier lors et lui demanda le temps que l'en devoit e jugement donner, et l'escuier luy en dit ce qu'il en sauoit. Galiën fist escrire hastiement lors et manda a Gennes deuers Regnier le duc son grant pere. Il escripsi a Beaulande deuers Harnault et a Milon en Puille, qu'i vers lui venissent hastiement pour le plus grant affaire qu'il auoit amais eu. Si se partirent les messages et tant exploierent, qu'ilz amenerent Montsuzain les trois freres lesquelz furent receuz et festoïés de Galiën, il ne fault mie demander comment. A grant joie arriuerent en Espagne les rois princes et mie n'auoit long temps, que de France estoient partis pour

- Car ses freres la veulent a grant tort essillier,
 39 Le meu[r]dre qu'il ont fait lui veulent vendre chere.
 A icelle parolle en laissent le plaider,
 Le menger fut tout prest, s(e)' assirent au diner,
 42 Mout furent bien seruis de ce qu'il ont mestier,
 Et quant il ont disné, les nappes font oster.
 Gualien fait son erre [bien]tot appareller,

1470: "car ses freres la veulent du tout exciller "en la chargeant du meffaict et du meutre que eulx mesmes ont fait". "Si en lessent atant a parler. "Le disner fut tout prest, si s'assirent "et mout bien furent seruis de toutes choses. "Et quant jlz eurent disné et les tables ostées, "Gallien

Gal: »elle en a bon mestier; "car ses freres a grant tort l'occupent" "et le meurdre qu'ilz ont fait lui veulent vendre mout chiere". "Adonc Galyer commanda a ses gens d'eulx apprestier et dit, "qu'il ne veult plus secourir pour aller sa mere secourir. (s)Atar: laisse au chastel Girard de Vienne

3351: aler chascun visiter son pais; car pour lors estoit Charlemaine a Paris a seior dont grant besoing auoit pour les paines et trauaux qu'il auoit eue en Espagne. Chascun s'entra ilec par grant amour, et Guinard mesmes qui tant d'onneur sauoit, que nulle plus, fist si grant chiere a ses oncles, que nul ne le droit, et au duc Regnier par especial, pour ce qu'il auoit cellui engendré du quel elle auoit le filz espousé. Puis embrassa Milon le duc de Puille et baisa pour l'amour de ses deux filz Fourques et Sauaris les nobles escuiers qui depuis furent mout vaillans et retrauant (239v) a la lignie dont ils estoient isus. "Et fin de compte fut le disner apresté "et la baronnie seruie si richement et honnourablement, qu'ilz couuint. "Et après le disner s'en alerent pourmener par le palais en deuisant de pluseurs choses entre lesquelles fut amentee la cause, pour quoy Gallien les auoit mandez. Sy furent les princes mout dolans de l'aucture et jurerent dieux, que avec Gallien se mettroient a chemin a tels gens qu'ilz auoient avecq eulx amenez. Et quant jl entendj le bon vouloir que ses amis auoient envers luj, jl appella l'escuier qui depar son oncle de Naples venu [estoit] et lui dist: »Tu t'en jras amis, fait-jl »deuers le mien oncle lequel tu me salueras en luj disant, que je le mercie du bon vouloir qu'il a monstre vers moy pour l'amour de la dame qui me porta et qui me noury si doucement, que nature ne sauroit enuers moy tant pourchasser ne faire, que a vng tel besoing par especial ne a quelque autre affaire ne peusse ou deusse faillir. Je seray en son secours si brief, que de ma venue pourront ceulx estre dolans qui a tort l'ont empechiee dont dieux ont mercie qui grace me doint de la purgier et deliurer a bon droit et de prendre vengeance de ceulx qui pour trahison l'ont encolpee; car comme dit le sage en vng prouerbe notable:

non < Trouuer a tort sur autrui a redire
 Donne achoison d'oïr de soy mesdire.

(240r) Le messagier s'en est parti ajtant et pris congié de Gallien et des barons, puis se mist a cemin et tant exploita, qu'il retourna dont jl estoit parti pour son message faire, et racompta a l'euesque de Naples ce qu'il auoit fait deuers Gallien et le mandement que jl auoit fait pour venir au secours de Jacqueline la dame. — Comment Gallien vint a Constantinople au jour que sa mere deuoit estre jugiee a ardoir. Après ce que l'escuier de Naples eust le congié demandé a

- 15 De sa mere secoure ne se vout atarger.
a Girart et Arnaut voet en son chastel laisser
b Qui devoient sa femme et son regne gaitier.
c Et avec lui enmoine Aimeri et Gautier
 [Et d'autres] III^m. bien hardis et bien fier,
a Chascuns ot bonnes armes et bon corant destrier.
 (Pour doubte de peril il vout grant gent mener).
 143 Quant furent adoubés li mul et li sommier,
 A la voie sont mis sergent et escuier.
 3 (Mais Gualien enuoie a Charle(s) vng escuier
 Pour dire, qu'il s'en ua pour sa mere venger.
 De Gualien dirai le nobile guerrier,
 6 Des iournees ne veul ne dire ne compter).
 Tant cheuauchent emsemble li baron cheualier,
 Que droit vne vespree que soleil deut coucher
 9 Sont venus a Tournate sans noise et sans crïer.
 Le prince de Cornate c'om appelloit Garnier
 Et Richart de Duras qui mout eut le ceur fier

1470: fist son ost appareiller: "car plus
 ne voullut tarder a secourir sa mere.
 a) Si lessa Girard et Arnaut (b) pour
 garder sa femme (c) et mena avecques
 lui Beunes et Sauary, Geoffroy de
 Paris et Aymery, "si estoient bien
 avecques lui III^m. (a) et n'y auoit
 celui qui n'eust bonnes armes et
 bon destrier. (243, 1) Quant furent
 apprestez, "se misdrent a la voye;
 "et erra tant Gallien par ses jour-
 nees, "qu'il arriva a vng soir après
 soleil couché "a Cronique(?). "Si y
 estoit le prince lequel on appelloit
 (167r) Guichart "et Girard de Duras

Gal.: et Arnaut de Belland ses oncles
 (b) pour garder sa femme "et ne
 voulut amener avec luy que troys
 mille hommes et le demourant veult
 laisser a garder son chastel de Mon-
 surain. " (c) Adonc Galyen print
 Aymery son oncle et Gaultier de
 Paris (S. 179) et bien troys cens che-
 valiers des meilleurs qu'il peut choi-
 sir parmy dix ou douze mille hommes
 d'armes qui estoient la a la ronde
 expandus " (a) et leur fist a tous
 prendre bonnes armes et bons courans
 destriers (243, 1) et print congïé de
 ses oncles et de sa femme. "Puis
 prindrent leur cheuaucher vers Con.

Constantinoble "et tant allerent, "qu'ilz arriuerent a vng vespre, ainsi que le
 soleil se couchoit, "a la ville de Corinthe sans faire bruyt ne noise.
 "Pour lors estoit dedens Gaultier prince du dit Corinthe "et Richard
 de Duras, Garnier d'Esture et moult d'autres nobles barons que ie ne scay

3351: Gallien, "firent les barons leurs preparatoires "pour eulx en partir le plus
 tost qu'ilz pouroient; car la besongne requeroit diligence hastiue. Ilz prirent
 congïé a Guinande qui en son cuer fut ausques marie et non sans cause,
 comme l'istore le deuïsera ca en après; car pendant la guerre que Gallien
 mena en Gresse contre les filz du roy Huguo qui sa mere auoient trahie
 et son pere occis par poisons, se assemblerent sarasins a grant peuple ou
 nombre de gens et assegerent Montsuzain, comme vous orrez en ce present
 liure. (243, 2) Les barons se partirent au fort "et tant firent par mer ou
 par terre, ne racompte mie l'istore comment, "qu'ilz veirent la grant cité
 de Constantinoble en laquelle auoit Gallien esté natif. (Forts. S. 281).

- 12 Furent toulx a Cornate venus pour herbesgier;
 Car en Constantinoble s'en vont le droit sentier
 Et si vont a la court pour droiciture iuger.
a Cel soir va Galiens en la ville couchier,
b Li prince et li baron le font mout festoier.
c Il ne sevent son nom ne que voet porchacier,
d Portant un bon soper li font apareillier
e Et après le soper en noble lit couchier.
f L'endemain se penerent bien tost de cheuauchier,
 15 Tant se voudrent [ensemble errer et exploicter,]
 En Constantin il sont toulx voulu arriuer.
 (Gualien entend bien la poure gent crïer:
 18 »H(a)a dieu, comme a grant tort fait on huy essiller
 La meilleur damoiselle c'om puisse [au mont] trouuer«!
 Il iura dame dieu qui tout a a iuger,
 21 Que au pallais ira sans point de l'atarger,
 Adonc y est venu sans point de l'atargier,
 Or, si tost qu'il y vint, il a prins a crïer:
 24 »Or m'entendez barons et auant et arrier!
 Il est bien verité par dieu le droicturier.
 Que la dame est ma mere qui tant fit a priser,
 27 Et ie la veul deffendre au branc et a l'acher
 Et vecy [le mien] guaige; que ne veul atarger,
 Mais combatre tantost comme noble guerrier.
 30 S'il est nul en la place, si le viengne (re)leuer«!

1470: "et vng autre qu'on appelloit Garnier, "si alloient en Constantin noble "pour l'amour de la dame qu'on vouloit ainsi exiller. (b)Si firent grant honneur a Galiën. (c)Non obstant ne se fist pas Galiën a eulx congnoistre. (d)Si firent apprestre le soupper et puis soupperent, (e)puis s'allerent reposer, (f)si se leuerent au matin les princes et se misdrent a chemin "et tant ont cheuauché tous ensemble, "qu'ilz virent les clochiers de Constantin noble.

Gal.: nommer qui estoient au feu. Hugues "et s'en alloient vers les ditz filz du dit roy qui les auoient mandez pour ayder a faire le iugement de leur seur. (a)Le soir se herbergera Galyen et ses gens en la ville (b)car ilz furent honnorablement receus des ditz princes et barons, (c)mais point ne le congnoissoient nullement et ne scauoient ou il alloit; car le noble Galyen ne menoit pas estat de duc ne prince, ains sans mentir menoit estat de roy. (d)Le soupper fut noté qu'on luy appareilla le soir de vins

et de viandes, d'ypocras et de cleré eurent assez a planté. (e)Après le soupper Galyen fut mené en vne belle chambre parée et apparee de plusieurs sortes de tapiserïes ou il auoit vng lit noblement acoustré pour soy coucher auquel toute nuyt se dormit et reposa (f)et l'endemain au matin se leua le dit prince Galyen et se mist a chemin avec ses gens parmy les plains de Rommanïe et les ditz princes et barons de Corinthe s'acheminèrent avec luy "et tant cheuaucherent, "qu'ilz virent les clochiers de Constantinoble (a)et mainte haulte tour et maint donjon planier dedens la dicte ville.

- »Par dieu«, dit Burgualant, »petit vous doy priser,
Et la bataille aurés a moy sans [a]targer.
33 Or vous alés armer sans point [de] demourer!
Au champ me trouuerés armé sur mon detrier«.
Et Gualien respond(i): »Ce fait a octroier«.

CLIV.

- Quant Galiens li ber, il et sa compaignie,
De Constantin le noble ont la ville choisie,
3 A la porte descendent droit devant Saint-Sophie,
Ens ou mostier entrerent, la messe ont oïe,
Puis sont issu et vont a lor herbergerie.
6 Ce fut uns grans hostés de fort maçonnerie
Et fermés de tos lés de fort bastillerie.
Grant mestier en aront, ains que passast complie.*

1470: 'Quant Galiën et les autres princes 'ont veu la cité de Constantin noble, si cheuauchèrent tant, qu'ilz vont descendre a la porte de la cité d'auant Sainte-Souffie, si firent herberger les cheuaux 'et vont au moustier pour ouyr messe. 'Et quant la messe fut dicte, se sont du moustier yssuz et vont en leur herbergerie qui estoit deuant, 'si estoit (1670) vng grant hostel de forte massonnerie 'et estoit enuironnee de forte bastillerie, 'si leur aura grant mestier,

Gal. Dr.: 'Quant Galyen et ses gens 'eurent choisy la ville et tous les autres barons de sa compaignie qui point ne le congnoissoient, se esbahissoient forment de luy et de son train qui si noble estoit et ou il alloit. Alors tant cheuauchèrent, qu'ilz arriuerent a la porte de la ville ou ilz entrèrent dedens par vng matin environ dix heures. 'Puis s'en alla Galyen descendre tout droit deuant l'eglise de sainte Sophie 'ou il vouloit ouyr messe et ses gens aussi. 'Quant la messe fut dicte, yssit hors

de l'eglise et se herbergea tout droit deuant en 'vne moult riche et grande maison ou ilz pouoient environ bien logier quelque dix mille hommes d'armes. 'Et estoit la dicte maison faicte a carnaux et tournelles fortes et puissantes pour soy deffendre, se besoing en estoit. 'Et aussi pour vray

3351: Ilz entrèrent dedens; car a nulz n'estoit l'entree refusee. 'Et tant y auoit d'autz princes cheualiers et nobles hommes, 'que a paine y (2400) pouoit l'en finer de logis. Et qui demanderont, pour quoy tant de peuple s'estoit la assamblé, dit l'istoire, que c'estoit pour faire et veoir faire iugier a dame. Sy nommera cy après l'istoire les nons des cheualiers princes et seigneurs qui furent contre elle et qui furent pour elle en l'ayde de Galiën. 'Galiën se pourmena, par my la grant cité vint et ala tant, qu'il se trouua leuant Sainte-Souffie. 'Sy y auoit jllecq vng hostel grant spacieux et l'anciene facon, vieulx et ruyneux ouquel nul ne s'estoit herbergié. Sy y ist mettre ses cheuaux et la descendirent Milon, Regnier, Hernault et leur compaignie dont du nombre ne fait encore l'istoire mencion. Et quant chascun fut apointié, 'lors s'en alerent au moustier faire leur deuocion, puis se mirent au retour et viseterent jcellui grant et vieulx hostel 'ouquel l'un des coings seoit et estoit fondee vne moult forte tour et assez deffenable pour vng besoing, 'et laquelle fut depuis si propre, que tous eussent esté en dangier de mort, se leans ne se fussent mis a sauueté, comme cy

- 9 *Et Galiens entent la poure gent qui crie:*
»He deus, comme a grant tort sera hui issilie
La micudre damoiselle qui oncques fut en vie!
- 12 *Par elle estoit tosjors la poure gent garnie.*
Que maudis soit icil qui nos tout telle amie!
Quant Galiens la gent longuement a oïe,
- 15 *Il ne pooit mïer, de pitié ne lermie.*
Icel jor i vint tant de la chevalerie,
Que tote la cité en estoit raemplie.
- 18 *Vers Thibert et Henri — que damlideus maudie! —*
Li pluisor d'eus se tiennent, si sont de lor partie.

1470: auant qu'i soit longtemps. ²⁴³ 17) Si oit Gallien les poures gens qui disoient: ¹⁰(18) »He dieux, comme a grant tort sera hui exillie ¹¹(19) la meilleur damoiselle qui oncques fut en vie! ¹²Par elle estions tousiours de biens garnis. ¹³Que maudit soit par qui nous perdons telle amye! ¹⁴Quant Gallien a longuement escouté ces poures gens, ¹⁵si se prent a larmoyer de pitié. ¹⁶Si sont tant de barons du roiaume a celluy jour venuz, ¹⁷que toute la cité en est remplye. ¹⁸Si en y a la plus part ¹⁹deuers Thibert et Henry pour le grant auoir qu'ilz leur auoient donné.

Gal.: (S. 180) leur fut bien heing deuant qu'il fust complaye. ¹⁰Par ainsi que Galyen entroit dedens la maison, il ouyt les seruiteurs de la maison et plusieurs autres poures gens qui crioient et pleuroient pour la pitié qu'ilz auoient de la gente damoisele la mere de Galyen qu'on vouloit ardre et brusler et disoient l'une: ¹¹»Doulce dieu, sainte Marie a grant tort sera hui bruslee et ¹²la meilleure dame qui oncques nequit. Quel dommaige! ¹³Par elle estoient poures gens souuent reueus et secourus. ¹⁴Mal puissent auoir par qui perdons telle amye! ¹⁵Quant Galyen entendit ainsi le peuple qui

estoit si fort esmeu, ¹⁶commença a larmoyer. Et les deux freres de la dame, c'est assauoir ¹⁷Henry et Thibert, — que dieu maudie! — ¹⁸vindrent au court a tout grant multitude de princes et de barons qui estoient de leur party et tant furent de gens assemblez en la dicte cité et de noble chensale ¹⁹qu'elle en estoit toute pleine et ne scauoit [on] plus ou loger ne mettre le peuple qui y arriuoit. ²⁰Adonc alerent tous les barons a la cour et se deuoit faire le iugement, et la s'assemblerent en vne moult belle salle voultee: Thibert et Henry et tous leurs aliez pour tollir la vie a leur seur. ²¹Et c'estoient tournez plusieurs barons du royaume a leur party pour aucuns grans dons qu'ilz auoient recuz du dit Henry et Thibert.

3351: après sera deuisé. Et quant heure et temps fut d'aler au palais pour ouir et veoir l'assamblee et le iugement c'on deuoit prononchier sur la dame par oppinion de ceulx qui la em presence deuoient comparoir et assister et lesquelz estoient arriuez en la cité par mandement des enfans Huguon ⁽²⁴¹⁾ qui tant auoient donné present et promis aux vngs et aux autres, ²⁴²que pluiseurs en auoit attrait a sa partie, lors se mirent eulx a chemin et regarderent tant de peuple qui y aloit, c'on n'y congnoissoit les vngs entre les autres. Et quant ilz furent en la presse, lors virent-ilz l'ordonnance et la maniere des barons qui de renc en renc estoient seans enniron Thibert et Henry enfans du roy Huguon lesquelz estoient haultement assis en lieux richement parez et noblement aournez de draps d'or et de soie pourtendes

- Tuit li baron s'assemblent en la salle voutie,*
 21 *Et Galiens i va o tote sa mesnie:*
Li princes de Tarente et d'Esture li sire
Li dus Gautier d'Athenes qui ot grant seignorie
 24 *Et l'euesque de Naples avec sa gent clergie.*
Tote dessus nommee noble chevalerie
Jure, s'envers la dame oeurent par tricherie
 27 *Thibers Henris si frere et cil de lor partie,*
Quanke porra, vers eus li prestera aie.
Quant au palais il entrent, la nouvelle ont oie,
 30 *Que la dame sera a ardoir forjugie.*
La belle damoiselle qui n'a mort deservie
De la chartre fut traite o soleus ne luist mie,

1470: "Si vont tous les barons a la court, "si y va aussi Gallien a qui le haict touchoit moult grandement avecoute sa mesnie, "le prince de Tarente et le seigneur d'Esture "et Gaultier d'Athenes qui eut grant seigneurie (168^r) "et l'euesques de Napples allerent ensemble a la court. "Mais chascun d'eulx "jure, que ilz voient sur la dame ouurer par richerie, "qu'i lui ayderoient de out leur pouoir. "Lors entrerent ou palais et ont ouy dire a l'entree, "que la dame estoit jugee a ardoir. "Si fut la belle damoysele qui onques ne desservit mort "traicte de a chartre qui moult estoit obscure

Gal.: affin de parler pour eulx.
 Cap. LXIII: "Galyen n'oublya pas a venir au palais avec plusieurs nobles barons et cheualiers qui avec luy estoient venus depuis Corinthe. "Avec luy estoit le prince de Tarente, le sire d'Esture, "le duc Gaultier d'Athenes "et l'euesque de Naples. "Tous les dessus nommez furent au palais a tout leur noble cheualerie "lesquelz avoient bien intencion, que se on vouloit vser de trahison contre la damoysele "qu'i luy ayderoient de toutes leurs puissances a force d'armes. "Adonc entrerent au palais ou ilz ouyrent la nouuelle, "que la dame estoit jugee a brusler "qui onc-

1351: tout entour l'auditoire ou quel ilz presidoient comme juges et signeurs oyaulx, et entour eulx vng degré plus bas les princes et barons de la terre et des contrees voisines au pays de Constantin et de Grece par le conseil lesquelz le jugement se devoit getter. Et la grant salle estoit toute pourendue a tapisserie riche et noblement ouree pourtraite et figuree a l'esquille et autrement de l'histoire de Troye la grant, du ravissement de la belle Helaine que Paris le filz Priant frere de Troylus et de Hector eleua le Grece et enmena en son pais, du mandement que les Griex et le roy Menelaus enuoierent au roy Priant pour rendre Helaine, du refus qui en fut fait, de l'armee que firent les Gregois pour aler a Troie, du grant siege qui longuement y dura, des fais d'armes assaulx et saillies que firent les Gregois contre les autres, comment Achilles tua Hector en bataille, (241^v) comment Troyllus et leurs freres en moururent, comment le parlement fut fait par quoy le siege des Gregois se leva et se retrahy a Thenedon, et comment la cité fut prise et conquise en jelle nuit et le paladion emblé secretement. Et tant estoit la tappiserie plaisant, que chascun s'amusoit a a veoir. "Tandisque le monde s'assambloit la de tous pars, "vist Gallien Henry et Thibert ses oncles "lesquelz faisoient traire la dame hors de prison pour amener deuant eulx. Sy se mist Gallien en lieu dont mieulx

- 33 *Descolorée estoit plus que chartre blanchie
Et tant espoventée, que ne savoit que dire.
Mais si frere li dient: »Garse, deus vos mauldie!*
- 36 *Aujourdui vos serés, se poons, essilie,
Car vostre pere fistes mordrir par grant folie,
Aussi nos dos vousistes faire tolir la vie».*
- 39 *Lors Burgalans escrie devant la baronnie:*

1470: "et si fut toute paale et descoulouree. "Lors lui dient ses freres: »Faulce garce, dieu vous mauldye! "Vous serez aujourduy brullee; "car vous fistes tres grant folie de murtrir vostre pere "et puis nous voulustes

Gal.: ques en sa vie n'avoit de mort. Si fut "tiree de la chartre qui moult estoit obscure "plus morte que descoulouree que papier blanc. "Lors fut la pource dame esbahie et espoventee, qu'elle ne scauoit que dire: "mais luy vont dire ses freres:

»Faulse garce, dieu (S. 181) vous mauldie! "Auioirdhuy, se poons, serez arse et brullee; "car saichez de vray, que trop grant folie fice de faire mourir vostre pere "et le nostre, et après a nous deux si vultes faire tollir les vies». "Lors commença a dire vng grant dyable geant nommé Burgalant de Rodes deuant toute la baronnie: "Seigneurs

3351: le pouroit veoir. Et cependant enquist et demanda secretement les noms de ceulx qui ou parlement seioient pour les noter marquer et congneistre selon l'ayde ou nuisance qu'ilz feroient a la dame. Et quant ilz eurent une piece jllecq, sejourne, lors se leua vng bruit merueilleux, auquel s'achac d'aler si grant peuple, que a paine se pouoit l'en contourner la, sy s'achacèrent Gallien, Hernault, Regnier, Fourques, Sauary et les autres et vint la dame c'on amenoit "toute descheuëlle descoulouree pale et destourbe "poure et lasse, comme celle qui autre jour ne cuidoit jamais veoir si deuez sauoir, que moult eust a son cuer grant douleur Gallien d'ainsy veoir mener celle qui en ses costez l'auoit porté (242r°) et qui du pais deus estre dame et maistresse. Elle fut menee deuant ses freres qui deuant elle la firent getter a genoulz. "Et adont parla Henry haultement, sy par chascun le peust clerement ouir et dit: »Veez cy vne dame, beaux signeurs fait-jl »de laquelle jl conuient faire jugement pour ce, qu'elle est chascun "d'auoir le roy Huguon mon pere enherbé, qui est chose de sy mauueus exemple, que le cas ne doit mie demourer impugny». »Pourquoy, fait-il »beaux signeurs qui cy estes assamblez de plusieurs contrees, je vous prie a tous, prie et requier, que deuant vous soit la dame derechief examinée et le cas qui luy est imposé, affin, s'elle le confesse, qu'elle soit par vous jugée a mourir selon ce, qu'elle l'aura desservi. Et s'elle le nie, nous lui assignerons tesmoings lesquelz deposeront contre elle et maintendront l'espee, se mestier est, qu'elle a l'empoisement fait et la mort brassee a son pere le roy Huguon et le nostre». Sainte Marie, comme fut la dame dolante de soy oïr ainsy blasmer et sans cause nulle! Elle respondi en plourant si piteusement, que nuint cuer fist jllecq assouplir. »Ainsy me aidiez dieux aidant», fait-elle »beaux signeurs, comme ceste cose m'est a tort mesus! Et mieulx aymerioie mourir par cent fois, que vne seule fois me fuss aduenue d'auoir pensé telle cruauté, comme mon pere murdrir. Or auore je journee a liurer vng champion (242v°) pour moy purgier et defendre de ceste trahison. Las j'auoie parlé et requis tous mes parens et amis pour estre en mon ayde; mais je ne treuve celui qui son corps ose exposer et

- »Seignor, la dame dist, qu'elle seroit m'amie,
 Se li voloie aidier en celle mordrerie,
 12 Et se fesoie perdre a ses freres la vie.
 Aussi, qu'empoisonna son pere, vos affie.
 Et s'il i a nul homme qui ces choses desdie,
 15 Pres sui de le combatre a m'espee forbie.
 Mais ie croi voirement, qu'en tote Romenie

1470: tollir la vie. «Seigneurs», dist Burgault »la damoiselle me dist, qu'elle m'ameroit, «et que je lui aidasse a parfaire ce qu'elle vouloyt faire, «et me dist, qu'elle vouloit faire perdre la vie a ses freres «et qu'elle auoit par poisons fait mourir son pere. «Et s'il y a nul home qui ne desdie des choses que je di, «Je suis (168v) prest de le combatre a l'espee; «mes je croy bien, qu'il

Gal.: ceste damoiselle que voicy m'a dit, qu'elle seroit m'amy, «se ie luy vouloye ayder a soubtenir sa querelle «et que ie feisse mourir ses freres. «Je scay de vray, qu'elle [a] empoisonné son pere et qu'elle l'a fait mourir par poison. «Et s'il est nul homme qui de ce me desdie, «ie suis prest et appareillé de ce combatre iusques a la mort; «mais ie croy bien, qu'en toute la Rom-

3351: combatre contre celui qui de ceste mauuaistié m'a acusee, et que mes freres croient et soustienent a tort contre moy qui suj de ce cas pure et nette sur la mort que j'atens a auoir. Sy prie et requier a tous bons et loyaux cheualiers, que en ceste journee m'en vueille l'un seulement secourir. Sy se s'en esmeust oncques homme, ne aucun samblant ne fist de son corps armer; ains n'en firent les pluseurs que plourer de pitié, et tant fut plainte et regretee, que piteux en estoient les reclaims. Et n'auoit la cellui qui son vouloir en osast veritablement descourir. Et adont rompy Gallen la presse, passa oultre, s'en entra ou part, s'adrecra vers la dame, la prist par la main et luy demanda de par qui elle estoit accusee et qui estoit le champion qui la trahison vouloit soster. Sy fut chacun tant esbahi, que merueilles, le cheualier qui ainsy s'auanca de parler deuant tant de gens, comme la vouoit assambliez. Ung cheualier grant fier et oultrageux craint et doubté ou pais de Grece plus que nulz, chargé de par les deux enfans du roy Hugon la la mauuaistié soster, nommé en son non Burgalant, se leua lors «et aud[ac]i[us]ement respondj: »Se sui-je« fait-jl »contre (243r) qui la dame a respondre et a besongnier qui l'ay accusee a bonne et juste cause pour tant, «qu'elle marchanda a moy des enfans faire par herbes et poisons nourir, «après ce qu'elle eust son pere mesmes et le leur mis a mort. «Et pour ce faire, comme faulse et mauuaise, me promist prendre a signeur et mary et me promist faire couronner du royaume que tint le roy Hugon que j'ay loyalement serui iusques a sa fin. Et depuis ay serui et sers encore es enfans desquelz me prist si grant pitié, que jamais a leur destruction n'eusse entendu, ne en l'amour de la dame ne me feusse seulement fié pour bonne chiere pour bel parler ne pour quelque autre plaisir mondain que n'eusse trouué en elle; car comme racompte le prouerbe d'un sage disant en deux vers: non < Fais dissolus quelqu'en soit la plaisance
 En la parfin tournent en desplaisance.

»Et pourtant nay-je« fait-jl »voulu moy accorder a sa grant mauuaistié, ains ay son fait accusé pour ma loyauté garder «et vueil de mon corps soster ce fait et maintenir, qu'elle est digne de mort, qui a droit voudra iugier. Et quant Burgalain eust ainsi parlé, lors respondi la dame tout

- N'a homme qui vers moi ces choses contrarie.*
 48 *Alors tote la gent qui est de la partie*
De Henry et Thibert a haute vois escrie:
»Seignor, l'ore est passee. Or soit a mort jugie!»
 51 *Lors dist li bons evesques: »Par dé, le fils Marie,*
L'ore n'est pas passée, que doit estre jugie;
Encor porra bien estre par baron garentie.
 54 *Quant la dame ot ces mos, un sien cosin supplie,*
Qu'il la vousist secorre; mais cil ne l'osa mie,
Por paor des dos freres tenoit la lor partie.
 57 *Lors est la bone dame mout dolente et marrie,*
Galiens la regarde qui la teste a drecie,
Et voit sa povre mere qui estoit esbahie
 60 *Et devunt les barons s'estoit agenollie.*
N'a nul qui de pitié alors ne plorast mie

1470: n'y a homme en tout ce pais "qui contre moy s'en osast entremectre". "Et les barons qui sont de la partie" a Henry et a Thibert s'escrient: "Seigneurs, l'heure est passee; et s'elle n'a champion, elle est jugee a mort". "Lors parla l'evesque de Napples et dist: »Par dieu, "encores n'est pas a l'heure passee, qu'elle soit jugee; "car bien pourroyt estre par aucun garentie". "Quant la belle ouyt l'evesque de Napples parler, si supplie a vng sien cousin, "qu'il la veille secourir par amour. "Mes oncques ne l'osa faire, "si en fut mout courroucé la dame "et Galien regarde qui la teste a dressee "et voit sa mere qui mout est esbahie "si s'estoient la dame devant les pers agenouillee, si ploure mout fort et tant, "qu'il n'y a celluy des princes

Gal.: manle ny en ce royaume "l'homme qui vers moy se osast a bataille combatre pour elles. "Alors tous les barons qui firent de la partye "de Henry et de Thibert commencerent tous a crier a haute voix: "Seigneurs barons, l'heure est passee, elle a nul champion, dontques elle doit estre a present jugee a mourir. "Adonc dist le bon evesque de Naples: »Par le vray dieu le filz Marie, "l'heure n'est pas encore passee, "encores pourra venir qui la garantira. "Quant la noble dame selle fut a deux genoux devant les seigneurs, elle voit, que chascun cryoit sa mort, si se print alors a larmoyer tendrement, puis aduisa vng sien cousin auquel elle supplia, "qu'il la voulsist secourir; mais il ne le pouoit pas. "pour la paour de ses freres; car il tenoit leur partie. "Et la bone

dame qui fut alors mout dolente et marrie commença a faire grans soupirs et desolations pour ce qu'elle ne voit personne qui la veuille secourir a son besoing. "Lors le preux et hardy Galien arriva sur ses entrefaictes qui voit sa mere pleurer et gemir mout pitusement qui estoit preste a iuger et a sentencier. Et adonc va leuer la teste contremont "et la regarda mout dolente et esbahie, "agenouillee devant les seigneurs de la iustice. "Si n'y avoit nul d'entre eulx qui ne plorast de pitié

3851: hault, si que bien fut entendue: »Tu mens«, fait-elle »faulx traître desloyal et mauvais cheualier. Oncques ne m'auint, que je pensasse si grant faulseté et telle inhumaineté comme de mon pere et mes freres mortels. Que pleust or a cellui qui me fist, que je fusse vng homme, comme je suis femme, je te feroie aujourd'hui desdire et confesser, dont te puet venir.

Fors solement ses freres et ceus de lor partie

3 *Qui hautement esclient devant la baronnie*

»Por dé, faites nos droit, que que celle vos prie!

Car l'ore est passee. Or soit-elle jugie!

6 *Quant Galiens li ber, la parole a oïe,*

Fierement se leva, s'a sa chiere froncïe,

Puis s'avance et sa mere par la main a saisie.

9 *Quant la dame le voit, tos li sans li fremie,*

Et Galiens li dist: »Ne soies esmaïe!

Car je vos secorrai de m'espee forbie«.

470: qu'il ne lermoye des yeulx *»fors* seulement (169^r) ses freres et ceulx de leur partie *»qui se vont esclient:* *»Faictes nous droit! Nous vous en prions«.* *»Quant Galien a ouy les parolles des seigneurs contraires a sa mere, »si se lieue moult fierement et vient saisir sa mere par la main.* *»Et quant la damoiselle le voit, si lui fremie tout le sang.* *»Mais Galien lui dist: »Dame, ne vous sousiez!* *»Car par la foy que je doy a lieu, je vous secourreray, auant qu'il oit nuyt avec mon espee et vous rangeray du faulx traistre ou je*

Gal.: a grosses larmes »fors seulement ses freres et ceulx qui tenoient leur party »qui alloient escliant aux seigneurs et a toute la baronnie qui la estoit: »Pour dieu, vueillez nous faire droit et raison! »Jugez ceste maudicte et mauvoise femme! L'heure se passe«. *»Quant le noble Galien voit ce, »si fut moult yré et courroucé, si froncist sa chere par grant hardiesse »et s'avance deuant tous ceulx qui la estoient et vient prendre sa mere par la main »et lui dist: »Levez sus, damoiselle, ne vous vueillez esmayer!* *»Car auourd'hui vous secourray de mon espee*

S. 182) fourbie«. *»Et quant la dame le vit, tout le sang lui fremist et le*

351: (243^v) qui ceste grant trahison a pourpensee«. *»Et lors respondj Galien en la regardant piteusement: »Aiés patience, dame«! fait-jl »»Et dieux qui out scet vous aidera, s'il lui plaist«. »Vous dittes voir, sire cheualiere, fait-elle »je me fie en sa grace sur toute rien et sui preste de la mort encourir, s'il m'est destiné, que je doie ainsy honteusement a tort mourir. A tort est-ce, si soit dieux aidant a mon ame; et a bon droit se pouroit pour moy seurement combatre vng cheualier qui auroit en son cuer pitié de mon fait«. A ces parolles parla haultement Galien et dit: »Or m'escoutez en general, beaux signeurs«! fait-jl »Je voy ceste dame seulle et esbahie par faulte de ayde et de conseil dont elle est despourueue, en tant qu'elle ne treuve ne voit cheualier escuier ou vassal qui de son fait soustenir l'entremette ou auance. Et sy aprouce l'eure, qu'elle cuide mourir par jugement que ses deux freres requierent estre fait contre elle qui, comme elle depose jure et affirme sur le jugement et mort qu'elle atent, que de ce c'on lui j impose elle est quitte, nette pure et innocente sans quelque tache de trahison ou mauuaise pensee auoir eue en ce cas. Et pour ce, que cestui cheualier l'a acusee et que de son corps veult soustenir et maintenir, qu'elle a son pere empoisonné et ses deux freres voulu faire mourir pour la seignourie et le pais auoir et gouverner, je offre mon corps et presente pour combatre au contraire a cheual a pié et ainsy qu'il plaira aux barons qui cy sont du champ et de la bataille ordonner, et requier estre receu en (244^r) liurant mon gage que j'en donne disant, que la dame n'a point mort desseruie et qu'elle n'offensa oncques enuers son pere, ne elle*

72 Quant li dui frere voient, qu'elle aura aïe,
 »Glot! crient »Qui es tu? Li cors dé te maudie!
 Quant prens champ de bataille por telle mordrerie,
 75 Ta mort viens bien querir; car tost prendrai ta vie.
 Saches, maugré tes dens sera-elle essilie!
 Puis dist Henris sis frere: »La mort a gagnie,

1470: mourray a la paine. "Quant Thibert et Henry voient, que pour leur seur a trouué champion, si sont moult dolans, si s'en vindrent a Gallien "et lui disrent: »Gloton, qui es-tu? Que dieu te puisse mauldire! "Tu es bien venu querre ta mort, quant pour vne murtriere "viens prendre champ de bataille pour faire finer ta vie. "Saiches que maulgré tes dens sera elle aujourduy arsee. "»Bien l'a gaingné; dist Henry »car mauuaise-

Gal.: remercia. "Et Henry et Thibert qui ont ven Galyen prendre leur seur par la main qui dit, qu'i la secoururent furent moult courrouceez "et Thibert dira Galyen: »Glouton, et qui es-tu? Le corps de dieu te mauldie! "»Beviens querir ta mort, quant pour vne meurdriere "veulx prendre champ de bataille. Tu es bien venu de toy vouloir faire occire pour ta mort. "»Maulgré tes dens sera aujourduy arsee et bruslee. Puis qu'elle a

3351: n'a commis trahison ne mauuaistié enuers ses freres. Et prouueray ce chevalier menteur de ce, qu'il maintient auoir a elle parlé ne elle a lui dit ceste matiere. Se la dame fut joieuse de celui qui ainsi se vult par lui combatre, jl ne fait nïe a demander. Mais de ce furent tant douter Henry et Thiebert que nul plus. Et le chevalier mesmes qui Burgulain se faisoit nommer le regarda par grant despit, disant: »Trop estes jeune et vassal, fait-jl »et bien pert, que grant orgueil vous demaine qui ne vistes oncques mais ceste dame et pour elle voulez le vostre corps a mort bataille donner. Je vous respone, que ja a vous n'auray bataille, se je ne suis premierement qui vous estes dont et qui vous meult, et se des princes qui sont n'estes auant tout ce aduoué. »De ce, que vous chaut, se chevalier? ce respondj Gallien »Tel que cy me veez sui-je chevalier comme vous estes. Dont je viens, ne dont je sui, ne denuez vous me sauoir; car tous cheualiers peuent par droit et par tous pais aler les aduentures cerchier. Et, se j'ay cy trouuee la mienne, elle me pourra. »Dieux plaist, valoir et a la dame a qui vous faittes tort, ce me samble. Et ne lui sera nïe faite raison, se pour son corps deffendre contre le vire ne sui receu des signeurs princes et barons qui en ce present consistont assamblez. "Sy furent dolans Henry et Thiebert son frere plus que ne le (244v) racompteroit l'istoire, quant ainsi virent Gallien apresté le chevalier Burgulain combatre. En la grant sale parée et tendue, com dit a esté parauant, auoit moult de nobles hommes et grans princes et autres prelatz d'eglise lesquelz estoient illecq venus pour le jugement de la dame et a eulx appartenoit, en tant que ilz estoient les aucuns parens et amis de la dame et du linage du roy Hugon et autres y auoit ausy des contes supos hommes et bien vucillans du royaume, "sy estoient la les autres l'euesques de Naples, "le conte d'Esture, le prinche de la marcelluj de Tarante, "Gaultier d'Anthieinnes et plusieurs autres assis de par en renc ausquelz Henry demanda les oppinions. Sy en y eust qui secoururent en langage, que par raison jlz ne deuoiert le cheualier estrange ne pouoir pour la dame secourir ou conforter. Et ja l'eust l'en debouté, "quant l'euesque de Naples aduoué des contes et princes cy deuant nommez se levast et dit: »Par dieu, beaux signeurs, fait-il »vous auez cy vne besogne de

- 78 *Aujourd'hui sera arse qui qu'en plort o en rîe.*
»Par dé», dist li evesques, »c'est outrecuiderie.
Puis qu'elle a champion, ne la destruirés mie;
- 81 *Mais bataille i doit estre, ains que past la complie.*
Et Burgarlans respont: »N'y aconté une aillie
Car s'estoient tes quatre que cil, vos certefie,
- 84 *Je ne les priserioie une pomme porrie.*
Et Galiens respont: »Par dé, je te desfie,
Si conterons ensemble avant none complice.

1470: ment empoisona (1690) son pere ¹¹ dont elle en receura mort qui qu'en vueille parler. ¹² Lors dist l'evesque de Napples: »C'est bien parlé outrecuiderment; ¹³ car puis qu'elle a champion, elle ne doit mie estre destruite. ¹⁴ Mais y doit estre bataille et a qui dieu doinct le droit, si l'ait! ¹⁵ Par dieu dist Burgault ¹⁶ je suis tout prest d'en batailler; ¹⁷ car s'ilz estoient telz quatre qu'il est, ¹⁸ je ne les priseroye vne meschante pomme pourrie. ¹⁹ Par dieu, dist Gallien ²⁰ nous compterons ensemble, auant qu'i soit vespres. ²¹ Or vous allez armer! Car je vous defie.

Gal.: mourir nostre pere, ¹¹ elle en recevra mort qui qu'en pleure ou rîe. ¹² Par dieu, dist l'evesque de Naples ¹³ puis qu'elle a champion, vous ne la destruyrez pas; car tel cuyde venger son honneur qui croist son deshonneur. ¹⁴ Bataille aura, ainsqu'il soit nonne passee. ¹⁵ Et Burgalant respond: »Par dieu, ie n'y aconté mye vne groiselle; ¹⁶ car s'ilz estoient telz quatre que luy, ie vous prometz, ¹⁷ que ie ne les priseroye pas vne vieille pomme pourrie. ¹⁸ Et Galyen luy respond: »Or va! Je te defie; ¹⁹ car ie compteray a toy, ains que nous departons d'ensemble. Je ne prise ta

3351: mencee de laquelle je fay grant doute, se vous ne menez a fin par ordre de droit. ² Et quj de verité oseroit parler, vous ne feriez mie raison a la dame, se vous ne recenez son champion qui qu'il soit, puis qu'il veult son corps pour elle exposer en bataille. Et sambleroit, que trop eust grant faueur d'une partie plus que de l'autre, et (245r) comme racompte le notable en deux vers rimez:

non < Entre les moines et abé d'un couvent

Meult des debas par faueur moult souvent.

Je sui du linage du roy Huguon, je doy doncques supporter les fais des enfans. La dame est seule laquelle se voit de trahison acusee par vng cheualier qui par aventure est son malvueillant. Elle a de par vous jour a soy excuser de ce cas et amener champion pour la deffendre et purgier le crime qui lui est imposé. Or est son champion le quel vous ne voulez recepuoir, ains le voulez debouter par les oppinions d'aucuns cy presens assistens, soubz la bonne correction desquelz nous disons par deca, ¹ que recepuoir le devez sans quelque difficulté, et les faire presentement habillier et mettre au champ le quel est apresté par vostre ordonnance. Et se ainsi ie le voulez faire, nous vous respondons, que la dame doit estre deliuree, lu mains de mort respitee, et celluj qui l'a acusee contraint a soy desdire presens tous judiciairement, ad ce qu'elle soit en son honneur remise comme lenant. Moult fut grant le bruit en la salle des vngs et des aultres esueu de toutes pars et en especial du commun peuple qui tant plainnoit la dame, que merueilles. ² Burgalant le trahiteur oyant la voix se leua lors et dit: »Je te recois, cheualier ou non, fait-jl ³ par ainsi, que aujourd'hui feray (245v) la vie du corps partir.

87 Et la dame ploroit, si ne conoissoit mīe
Qui prist le champ por elle dont sera garentie.

CLV.

Alors s'est Burgalans hors du palais partis,
90 Ensembl' o lui s'en vont et Thibers et Henris.
En une chambre entrèrent, Burgalans s'est vestis,
Il a pris un haubert menüemert treslis.
93 Onc tel ne vestit om selon le mien avis;
Car Medias le fist, la fee au cler vis.
Cil qui le porte au dos ja ne sera occis,
96 S'il n'est faus o traître o vers dé foimentis.
Les chausses de fer qu'ot sont de pareil devis,
Dos esperons d'or mīer en ses piés li ont mis,
99 Et dessor son haubert un cuir fort et faitis
De la pel d'un serpent qui onc ne fut maumis.
Puis l'ont lacié son heaume qui est a or brunis,

1470: "Et la dame plouroit moult fort, si ne congnoist mīe son filz "qui a pour elle la bataille entreprinse.

Gal.: grandeur ne ta teste coquise
Va toy tost armer! Car auant qu'il ne
nonne accomplie, tu scauras que me
branc d'acier poise. "Adonc

dame commença a plourer, qui son filz ne congnoissoit "qui auoit entrepris la bataille pour la garantir de mort, laquelle pria deuotement dieu pour son champion, qui luy vouldist donner victoire.

1470: "Si est Burgault party du palays et Thibert "et Henry et leurs plus grans amys, "si entrèrent en vne chambre et armerent vistement Burgault, "si lui ont vestu vng haubert qui estoit moult fort, "ne jamais homme n'en vestit de meilleur. "Celuy (170r) haubert fut fait en faerie et le fist la faire Medias qui estoit merueilleusement belle. "Si fut fait par tel sorte, que quiconques homme qui le porte ne sera ja dedens occis, "s'il n'est faulx ou pariuré ou traistre, "si sont les chausses pareilles. "Ungs esperons dorez lui ont mis es piez, "puis lui ont vestu leur liuree sur son haubert "de la peau d'un serpent qui estoit moult fort et dur, ne onques ne fut le cuir mal-mis par fer de lance. "Puis lui fut

Gal. Dr.: "Burgalant yssit hors grant palays vouldé "auec Thibert et Henry et tous les complisses d'aliez "et s'en allerent en vne chambre moult secrette ou ilz armerent Burgalant d'unes armes qui furent exquisés "et luy vestirent vng haubert menu et dru trillé. "Onques homme n'en vestit de meilleur, "croy selon mon aduis, "qu'il fut fait en faerie et le deuise Medee au dos; "car par telle facon le fist, que onques homme qui l'eust vestu fut onques occis en bataille, "s'il n'estoit faulx ou traistre ou meisme pariuré. "Les chausses de fer qui eut estoient de pareille facon, "les esperons dorez luy chausserent au talons. "Après luy vestirent sur son haubert vne fetisse cuyree "de la peau d'ung serpent qui fut fort et dur

a merueilles. Onques pour coup de lance qui sceust venir ne le sceut percer ne endommaiger. "Puis luy lasserent son heaume qui estoit fait

3351: "Et a ces parolles se sont les princes leuez "et ont les deux freres fait Burgalant "mener en vne chambre peinte richement en laquelle on

- 102 *Meilleur ne sceüst om trover en nul païs,
Par amor fut donné au roi Hugon jadis.
De clarté reluisoit com feus en l'air espris.*
- 105 *Puis li ceignent son brant au pommel d'or massif,
L'alemelle auoit large d'un pié, ce dit l'escri,*
Plus soëf tranchoit fer que faus erbe ne lis.
- 108 *Après l'ont amené un destrier arrabi
Qui tos covers estoit de bardes d'acier fin.
Burgalans monta sus, nul terme n'i a quis,*
- 111 *Si pendit a son col l'escu peint a vernis,
En sa main tint l'espieu dont li fers est brunis,
Si est envenimés du sang d'une childris.*
- 114 *Li traïtor si l'arment, qu'il ne fust desconfis.
Si tost que Burgalans est au destrier saillis,*

1470: lacé son heaulme dont le cercle estoit tout faict d'or moult bien ouuré, ¹⁰²et de meilleur n'eust on sceu trouuer en païs du monde. ¹⁰³Et auoit esté donné par grant amour au roy Hugues que ses deux filz Henry et Thibert auoient fait mourir. ¹⁰⁴Puis lui fut acointe l'espee qui auoit groux pommel d'or ¹⁰⁵et auoit l'alumelle large d'un grant pié, ¹⁰⁶si tranchoit moult merueilleusement bien. ¹⁰⁷Si lui amenerent (170v^o) vng destrier moult bon qui auoit esté esleu oultre mer pour le meilleur de tous. ¹⁰⁸Si fut ce destrier tout couuert de fer. ¹⁰⁹Lors monta dessus ¹¹⁰et pend a son coul vng escu ¹¹¹et tenoit en sa main vng espieu dont le fer ¹¹²estoit enuenimé du sang d'une childris. ¹¹³Si l'armerent les deux traïstres tout a leur aduantaige, affin qu'il ne fust macté ne desconfit. ¹¹⁴Si tost que

Gal: a or bruny, le sercle estoit fait d'or et ouuré par diuers deuins, ¹⁰²meilleur ne l'eust on sceu trouuer en plus de cinquante royaumes; ¹⁰³car par grant amour fut donné au roy Hugues vng temps qui passa. ¹⁰⁴De la grant clarté qui luysoit sem- (S. 183) bloit proprement feu espris enmy l'air. ¹⁰⁵Puis luy ceignent son espee qui auoit le pommel d'or qui moult riche et bel estoit, ¹⁰⁶large d'un grant pié, ainsi comme dit l'escripture. ¹⁰⁷Plus souef trenchoit fer, que n'eust fait vng autre plomb. ¹⁰⁸Après luy amenerent vng destrier qui auoit esté amené des parties d'oultre mer, ¹⁰⁹tout couuert a bardes d'acier. ¹¹⁰Lors, quant il fut tout prest de toutes ses armes, monta dessus sans nul terme querir, ¹¹¹son escu a son col paint et bien vernicié, ¹¹²et puis luy fut baillé vng espieu dont le fer ¹¹³estoit enuenimé du sang d'une cheldris. ¹¹⁴Thierry et

Henry les deux traystres l'armerent ainsi a leur plaisir, affin qu'il ne fust maté ne vaincu en bataille. ¹¹⁵Si tost que Burgalant fut sailly sur son

3351: fist armer si noblement et bien, qu'il esconnoit. Et la lui fut moustree la leçon de guerre dont il sauoit largement neant mains. ¹⁰⁰Puis lui fut vng destrier amené grant gros fort et hault pour vng empereur ou pour vng soudant. ¹⁰¹Et quant il fut apointié au mieulx que faire se peust, lors conclurent les freres et amis ensemble et luy firent promesse (244, 14) de le resqueurre et lui aydier contre le cheualier, s'ilz en veoient le besoing. Et moult enquirent qui il pouoit estre ne dont il estoit venu. Ce qu'ilz ne peurent mie adonques sanoir et non fist mie l'enesque de Naples ne ceulz qui de son alliance estoient.

- Saillir le fist en l'air, bien en fut-il appris;
 117 Car quinze hommes avoit en quinze chans occis.
 Grans estoit a merveilles, gros quarrés et forniz,
 S'estoit plus grans d'autre homme de trois piés accompliz.
 120 Li baron qui le virent en furent esbahi,
 Et li uns dist a l'autre: »Voici un antechrist«!
 Burgalans fist saillir son cheval grans piés dis,
 123 Si est venus ou champ o se fera l'estris.
 Et quant les gens le virent, en distrent lor' aris:
 »Li autre champions ne durra vers cestui;
 126 Car trop est grans et gros, et l'autre est trop petis
 Qui por la damoiselle le champ a entrepris.
 Se deus ne li aïde, il sera tost occis«.

CLVI.

- 36 **B**urgualant (sarma tost qui ceur ot combatant),
 (Puis) est (venu) au champ ou Gualien actent,
 Moult desire(nt), qu'il soient ensemble au chapplement.

1470: Burgault fut a cheual monté,
 110 si point son cheual et le fait en
 l'air saillir. 111 Aultresfois auoict en
 champ bataillé et auoict XV hommes
 vaincuz et occis en XV champs. 112 A
 merveilles estoict grant carré et
 fourny 110 et estoict plus grant que
 nul autre bien troys piez tous acom-
 pliz. 113 Les barons regardent Bur-
 gault qui moult estoict grans et
 groux et fourny 111 et disoient l'ung
 a l'autre: »Voycy vng antecrist«!
 112 Burgault brocha des esperons son
 cheual et saillit bien (171r) dix grans
 piez, 113 si est venu ou champ 111 et
 disoient ceulx qui le veoient: 113
 »L'autre champion n'aura duree nulle
 contre cestui; 110 car trop est grant
 et groux et l'autre est trop petit«.
 Or dieu par sa grace aide a Gallien
 111 qui a contre cestui le champ en-
 trepris! 112 Car se dieu ne lui aide,
 il sera en grant dangier de mort.

Gal.: destrier, 110 luy fist faire les
 saulx en l'air; car bien en estoit ap-
 prins. 111 Autresfois auoict tenu quinze
 champs de bataille et quinze hom-
 mes y auoict occys et tuez. 112 Mer-
 veilleusement estoict grant gros et
 quarré et bien fourny a l'aueant.
 110 plus grant estoict d'ung autre
 homme de troys piedz accomplis 111 et
 disoient ceulx qui le veoient, que
 c'estoit vng droit antecrist. 112 Adonc
 Burgualant brocha le destrier et luy
 fait saillir dix grans piedz de large.
 113 Tout droit s'en vient, au champ
 qui auoict esté esleu pour la bataille
 faire. 114 Et quant les gens le voient,
 si dient: »Dieu, que cestuy est fourny!
 110 Moult est grant et puissant et
 fort a merueilles. 111 Ja l'autre cham-
 pion n'aura duree contre luy, se dieu
 ne luy ayde; 112 car trop est petit
 envers luy. Ces parolles disoient
 les vngz et les autres, 113 que se
 benoist saint esperit ne aydoit a

Galyen, qu'il seroit tost vaincu et occys ou champ.

Tir. 156 zeigt 3 (resp. 4) Reimworte auf ant. — 243, 40 Vgl. 1470 r
 242, 45c. — 41 Hs.: de quoy. — 244, 2 Hs.: faites armer ma gent. —
 3 Hs.: et ie le vous commant. — 7 Hs.: l'enfant. — 8 Estames vgl. Tir
 154, 22. — 12 Hs.: dient coiemment. — 13 Hs.: lestable. — 14 Hs.: Car. —
 25 Hs.: ensient. — 29 Bess.: icil. Vgl. 207, 1. — 31 Hs.: Vassel dit Gualien.
 1470: »Burgault »estoit ja ou champ Gal. Dr.: »Burgualant »fut au champ

- 39 Et le ber Gualien en son hostel descent,
 Beuves et Sauaris l'armerent ientement
 Des armes [dont li dus] Regnier lui fist present,
a Quant se partit de lui tot au commencement.
b Autres onc ne vout prendre por son adobement,
c Aussi estoient belles et bones voirement.
 42 Marchepin lui amainent couuert mout richement,
 A l'arcon pent le branc qui trenchoit durement.
 Gualien s'est monté mout achesmeement,
 45 L'escu print et la lance que Sauari lui tent,
 Le cheual esperonne et se saigne forment,
 Plus fut ioint qu'espreuier qui vole contre vent.
 244 Gualien appella a sa voix clerement,
 »Sauari«, dit le bel, [»Restés au logement]
 3 Trestous a la couuerte [faites armer ma gent!]

1470: qui actent Gallien "et Gallien se haste de se faire armer, "si l'armerent Beuves et Sauary "des armes dont Regnier le duc lui fist present, (b) si ne vout point prendre autres armes; (c) car aussi estoient elles belles et bonnes, "si monta sur "Marchepin, "l'escu et la lance prent, "a l'arcon porte l'espee qui tranchoit nout bien, "le cheual esperonne et se seigne souuent, "si estoit plus ioint qu'espreuier qui joiect en l'air. 244, 1) Gallien appella Sauary doucement, et lui dist: »Ne vous bougez d'icy et demourez a l'ostel "aueques vostre

Gal.: qui attendoit Galyen "et Galyen se hasta et s'en alla a son hostel armer. "Bennes et le preux Sauary l'armerent et acoustrent mout gentement "des armes que le duc Regnier de Genes pere d'Oliuier luy auoit autresfois donnees, (a) quant il se partit de luy au commencement qu'il l'alla veoir. (b) Oncques aultres armes ne vout prendre ne changer, (c) et aussi a dire verité mout estoient belles et bonnes sur toutes autres. "Lors quant il fut armé, monta sur son destrier "Marchepin "et prent son escu et sa lance "et pendit Haulte-Clere sa bonne espee a l'arcon

le la selle qui mout durement trenchoit "et puis broche des esperons faisant le signe de la croix mout deuottement. "Plus fut ioint dedens a selle que vng esperuier qui va volant en l'air. (244, 1) Alors le preux et hardy Galyen appella Bennes et Sauary "et leur va dire (S. 184) loulcement a son despartir, qu'ilz demourassent au logis "aueques leurs gens

1351: "Lesquelz l'enmenerent du palais en son hostel "armer et mettre n point pour le trahiteur combatre. Et qui demanderoit que la dame leuint cependant, dit l'istoire, que les deux freres lui auoient bailliez gardes 245, 9) lesquelz en penserent et l'amenerent veoir le champ "ou elle fut n grant douleur de paour, qu'elle auoit pour son champion "qu'elle ne auoit mie congnoistre. Finablement ilz furent menez en champ, non mie nsamble; mais l'un après l'autre; (244, 12) car le premier y entra Burgalain, omme tout asseuré tant de son fait comme pour les promesses qui lui uoient esté faittes. (246r°) Et tandis parla l'euesque a ses hommes et ux signeurs a lui allés, (244, 3a) et comme doubta ce qu'il auoit comanda "leurs hommes armer et aprestre (c) pour resiter, s'il feust de ce nestier, a l'entreprise et mauuaise volenté de leurs ennemis. Sy fist Gallien

- a De Thibert et Henri je dot aucunement,*
b Qu'il voillent envers moi ovrer desloialement.
c Por ce secorrés moi, s'est mestiers, vistement,
 Affin que contre moy ne fachment nul comptent!
 Et il fut ainsi fait a son commandement,
 6 Se ses oncles s'esmeuuent, ilz sont mors a tourment.
 Atant se part [li enfes] par(mi) la rüe courant,
a Li poeples qui le voit prie devotement:
b »Dieu aidies le baron qui la dame defend«!
c Lors est entré, au champ en se seignant sovent,
 Et Guy le duc d'Estames et barons plus de cent
 9 Qui [tuit] veullent son bien et son aduanchement.
 Auec [eus] sont li per qui s'afichent forment
 De garder le champ bien et [trestot] loialement.
 12 Mais Thiebert et Henri [estoient ja ou champ],
a Avec les traïtors tenoient parlement,
b Et l'uns a l'autre dist en conseil coïement,

1470: gent! (a)Et si vous voiez, que Thibert et Thierry (171b*) (b)veullent vers moy ouurer desloialement, (c)venez moy secourir«! 'Atant se part d'illecques et picque son cheual, si passe par les rües Gallien, (a)si prie chascun pour lui et disoient le peuple: (b)»Dieu vueille estre en aide au cheualier qui la dame deffend«! (c)Lors est entré dedens le champ et se seigne moult souuent, 'et Thibert et Henry estoient ja ou champ (a)et tous les faulx traïstres et la tenoient parlement (b)et dirent les deux trai-

Gak: et qu'ilz les fissent armer prestz et appareillez (c)de le venir secourir, se besoing en estoit; (a)car aucunement il se doubtoit de la trahyson de Henry et de Thierry, (b)qu'il ne vouldissent ouurer au champ de trahison, pour ce que souuent auoyant accoustume de ce faire. Et aussi Galyen congnoissoit bien leur condition et leur pensee de pieca; car a tresfois l'auoient volut occire, quant il print congïé du roy Hugues pour venir en France en trahison. 'Atant se partit Galyen de Beannes et de Sauary 'lesquelz sceurent bien face

ce que Galyen leur auoit dit et firent armer tous leurs gens, comme se ilz deussent aller en bataille. 'Lors Galyen va brochant le destrier des esperons parmy les rues (a)et chascun qui le voit aller prie dieu deuotement pour luy. Et luy vont disant parmy la ville, (b)que dieu luy vueille donner victoire et que bon mestier a de soy deffendre. (c)Puis vient au champ; ou il se seigna moult souuent et les gens prient pour luy, que dieu luy vueille ayder. 'Et les faulx traïstres Henry et Thierry estoient au champ (a)a tout leurs alyez ou il tenoient leur parlement de Galyen, (b)en disant

8351: pareillement 'a ses oncles lesquelz ne lui furent mie faillans a son besoing. Comment Gallien fut receu a combatre pour la dame Jaqueline contre Burgalain et fut desconfit par Gallien. Grant fut la presse a veoir Gallien mener ou champ ' (a)et moult fut regardé d'uns et d'autres qui tous le benissoient en cheuauchant et disoient, que en lui auoit beau cheualier grant jeune droit et bien formé et prioient assez (b)a l'hesoier. qu'il luy vouldist grace enuoyer de la trahison esclarcir pourquoy on auoit la dame ainsi honteusement formenee. (c)Il vint en champ au fort et a

- Que, se de [Galiën] meschiet a Burgualant,
 [Que] il le secourront a l'espee trenchant.
 5 Adonc vint Gualien qui tant ne quant n'actent,
 Et les deulx barons sont menés au ser[e]ment
 Et la dame aussi c'om tint estroicement.
 3 Burgualant si iura trestout premierement,
 »Se m'aïst dieu«, dit-il, »et le saint sacrement,
 Que ceste damoiselle qui cy est a present,
 1 Pourquist et pourchassa la poison fausement
 Dont son pere abruua qui mouru a tourment.
 Ses deulx freres eût enherbé vraiment,
 4 Pour ce qu'elle vouloit auoir le tenement,
 A moy en deubt ouurir [tres]tout son [sentiment]
 Et dit, qu'elle feroit mon bon *et* mon talent!
 7 Et que ie lui aidasse a ce fait bonnement.
 La dame respondi qui ploura tendrement:
 »Se m'aïst celui dieu qui ne fault ne ne ment,
 0 [Que ie] oncques n'en eus volenté ne talent«!
a Galiens voit sa mere qui plore tendrement,

470: stes en leur conseil, "se Bur-
 gault se est .. et desconfit, "qu'ilz le
 eourront de toute leur force. "Lors
 int Galiën "qu'on fist jurer et aussi
 Burgault "et après la dame. "Bur-
 gault a juré, "que la damoiselle
 "pourchassa les poisons "dont son
 pere mourut "et que autant en eust
 aïc a ses deux freres, "affin qu'elle
 peust tenir tout le tenement "et
 elle se descouurit a moy "et me dist,
 qu'elle feroit tout mon talent "et
 que je lui aidasse. "Lors la (172r°)
 dame jura qui plouroit moult fort.
 "Ainsi m'aïst dieux, dist elle "que
 oncques en ma vie je n'en eus vou-
 lenté ne oncques n'y pensè«! (a) Lors
 Galiën qui vit sa mere plourant se

Gal.: l'ung a l'autre, "que s'il ad-
 uenoit, que Burgualant eust le pire,
 "qu'ilz s'en vengeroient a l'espee
 trenchant. "A ces entrefaictes entra
 Galyen au champ "et s'en vient a
 Burgualant et luy dist, qu'il couuenoit
 faire le serment deuant les seigneurs
 de iustice laquelle chose ilz firent
 tout incontinent. "Et Burgualant va
 dire deuant la dame qui fut la amenee
 et deuant toute la cheualerie: "Ainsi
 me vueille dieu ayder et les benoïstz
 saintz, "que ceste damoiselle qui cy
 est presente "pourchassa faulcement
 la poison et la mort "de son pere
 et le fist mourir, "après voulut ses
 deux freres faire occire "pour "moy
 "en me disant, qu'elle feroit toute
 ma volenté, "mais que luy fusse

secret, et que ie ne l'accusasse a nul homme viuant«! "Et la dame va
 iurer après en ceste maniere: »"Celluy dieu qui nous a faitz et créés
 me vueille ainsi ayder et confondre, "comme ie iamaïs en ma vie n'euz
 talent ne volenté de faire ce de quoy ie suis accusee«! (a) Lors Galyen

3351: presenta deuant Burgualain en lui demandant, sur quelle querelle jl se
 vouloit a luy combatre. Aïtant firent jllec apporter les liures et corps sains
 "pour les (246v°) faire jurer selon les coustumes qui couroient et qui depuis
 ont esté en pluseurs pals maintenues. "Premiers y mist Burgualain la main
 et jura et afferma ce que autrefois auoit dit et maintenu contre la dame.

[Lors dist tot haut: »Vassal], de tout ce vous desment,
Et ie l'en deffendrai, se dieu le [me] consent.

CLVII.

- 33 **B**urgualant a iuré et vout les sains baisier,
Mais oncques le glouton ne les peut aproucher
a *Dont li poeples se prist fort a esmeruillier.*
Et le bel Gualien s'ala agenoullier
36 Et puis si a iuré par deuant maint princier:
»Se m'aist celui dieu qui tout a a iuger,
Que l'en veult ceste dame [a grant tort] essiller!
39 Ains ne donna son pere ne boire ne menger,
Chose dont il eut paine ne [aucun] encombrer,
Ne oncquez vers ses freres [n'auoit] nul mal penser.
42 Et Burgualant respont: »Vous me[n]tës, pautonnier.

1470: prinst a parler "et dist tout hault: »Burgault, de tout ce que vous auez dit vous auez faulcement menty, "et en deffendray la dame en soustenant sa bonne querelle.

244, 34 Bess.: li fel glot. Vgl. 212,6. — 37 Bess.: icil. — 44 ançois des Reimes halber st. anuitié. — 45 Hs.: arse sera la faulce. — 245, 1 Hs.: iecte mort. — 6 Hs.: le poing. — 10-11 Hs.: Selle veult son enfant que eut doliuer Mais elle ne le peut congnoistre naduiser. — 12 Hs.: se leuant.

1470: "Quant Burgault eust juré, bien cuida baisier les saintes reliques qu'on auoit apportees pour les faire jurer; "mais oncques n'en peut aproucher (a) dont le peuple se prist moult fort a murmurer. "Et Galiën s'en alla mettre a genoulx "et puis jura deuant les princes, "que a grant tort on veult celle dame exiller, "et qu'oncques ne pensa de faire mauuaistié a son pere et que oncques ne lui donna a boire ne a mengier "qu'il portast nuisance (172v) ne encombrer, "ne si ne vout oncques mal faire ne faire faire a ses freres. "Et Burgault respondit: »Vous men-

Gal.: qui voit sa mere tendrement plourer hucha Burgualant "et luy n dire: »Vassal de tout ce que auez dit et iuré ie vous en desmentiray "a l'espee trenchant.

Gal. Dr. S. 185 Cap. LXVIII: "Quant Burgualant eut iuré, on luy vouloit faire baisier les saintes reliques: "mais il ne sceut oncques a son peuoir en approcher (a) dont le peuple et la baronnie alla fort murmurant. "Et le preux Galyen s'en alla incertainement mettre a genoulx "deuant a noble cheualerie et deuant les saintes reliques mettant les mains dessus et va dire: "»Celluy qui tous nous a a iusticier me puis ainsi ayder et secourir, "tout ainsi, comme ce veult a tort et sans cause executer et faire mourir celle dame "qui oncques ne pensa contre son pere ne contre ses freres "aucun mal ne en-

combrer "de leur vouloir donner a boire ou a menger "chose qui ne fust a leur destriment des corps! Ains l'ont fait les deux traistres qui cy l'accusent. "Et lors Burgualant respond: »Vous y mentez pautonnier.

3351: Laquelle presente luy respondi haultement, qu'il n'en estoit rien, "en mettant la main et la bouche sur les saintes et dignes reliques. »Vous mentez faulsement, cheualier desloial, ce respondi Galiën au trahiteur je vueil contre vous maintenir, "c'oncques celle dame ne pensa la mauuaize

- De ce faulx ser[e]ment vous rendrai vo louier,
 Pendu vous en verrai, ains qu'il soit anuiter.
- 15 Et [la faulce sera arse] sans atarger.
 »Vassal«, dit Gualien, »laissés le menacier!
 Dieu et le droit qu'elle a nous pourroit bien aider.
- 145 Aincois que m'aiés [mort iecté] dessus l'erbier
 Vouldriés (vous) bien, que l'oeuvre feut a [re]commencer«.
- 3 [A]donc monta chascun sur l'offerrant destrier,
 Et les pers font les gens [tost] tous les champs vuidier
 Et puis si font le ban de toutes pars crier:
- 6 Que nulz homs ne s'esmeue pour [la teste] trencher
 Pour chose qu[e] il voie ny auant ni arrier.
 Or sont en mi le champ [tuit] les nobles princier,
- 9 La damoiselle guardent .III. fraus cheualier.
 [Elle va regardant souent son cheualier.
 Mais ne sot que ce fust l'enfes qu'ot d'Oliuier];
 a Car s'elle le peüst connoistre et entercier,

1470: tez, pautonnier, "et de ce faulx serment que vous auez fait vous en rendray-je le guerdon; "car tu en seras pendu, auant qu'il soit le soleil couché, "et la faulce en sera arce et brulée«. "Gloton« dist Gallien »ne menassez ja tant! "Car dieu et le bon droit qu'elle a nous pourroit bien aider. (245,1) Et croys bien, que, auant que vous me aiez vaincu, "voudriez-vous, que ce fust a recommencer«. "Alors montent tous deux sur leurs pallefroys "et les pers font les champs vuidier a ceulx qui y sont. "Et puy fient crier, "que homme ne fust si hardj sur paine de perdre la teste de se mouuoir "pour quelque chose qu'il voye. "Et la dame estoit pres du champ qui estoit baillée (173r*) en garde a quatre cheualiers. "Si regardoit moult le cheualier qui la defendoit; "mais elle ne le congnoissoit point; (a)car s'elle eust congneu que c'eust esté Gallien son

Gal.: "De ce faulx serment que auez fait vous en rendray le guerdon; "car ains que le soleil couche, en serez pendu et estranglé "et la faulce damoiselle sera arsee et bruslée en vng feu«. "Et ad ce Galyen luy respondit: »Glouton, laissez ce menacer! "Car dieu nous aydera, ainsi que bon droit auons. (245,1) Aincoys que m'ayez occis en ce champ, "tu voudrois, qu'il t'eust cousté vng des bras de ton corps et tu eusses encores a commencer le champ«. "Alors chascun monta sur leurs auferans destriers "et ceulx qui auoient la garde du champ fient vuyder le peuple de dedens "et puis les princes et seigneurs fient crier par les quatre coingz du champ, "que homme ne se mounuat sur peine d'auoir la teste trenchée "pour quelque chose qu'ilz vissent entre les deux combatans. "Atant la dame qui estoit emmy le champ fut baillée en garde a quatre cheualiers "et va regardant Galyen

son filz souuent et menu; "mais nullement ne pent aduiser, que ce fust l'enfant que Oliuier luy engendra; (a)car se elle l'eust bien congneu,

1351: que aujourduy vous feray congnoistre de vostre bouche«. (245,3) Et ors est monté sur Marchepin que luy donna Oliue la ducesse de Genes mere le Oliuier le sien pere. Et fist vng tour que bien apperceut la dame qui adont prist a penser a son amy Oliuier. "(a)Helas, s'elle eust sceu, que ce

- 12 (Car) Aincoiz se [fust] less[ie] ardoir et essillier
 Qu'el le souffrit combatre a ce [grant] aduersier.
 Et (guardés) Gualien aulz guardes commenca a crier,
 15 Qu'il gardassent le champ [loialment] sans tricher.
 Et ilz lui respondirent, que, [se fust cheualiers
 a [O prince] qui le [champ] vourroit [rompre o] briser,
 Il le vourroient pendre ou tout vif escorcher.
 18 »Seigneurs, dieu le vous mire« ! dit Gualien le fier.
 a *Lors va lever sa main, s'en va trois fois seignier.*
 Dit l'euesque de Napples: »Dieu te puisse aider
 a *Et aujoudui garder de mal et d'encombrier« !*

CLVIII.

- Or sont en mi le champ li deulx [fort] champion
 21 (Le soleil ont parti eulx deulx fort champion ;

1470: filz, "elle se fust auant lessee ardre ou noyer "que de le souffrir combatre a cellui grant aduersaire. "Lors Gallien commanca a crier aulz gardes, "qu'ilz le gardassent le champ, comme il appartenoit. "Et ilz ont respondu, que s'il y auoit (a) prince qui vouleist le champ rompre ou deffaïre, "qu'ilz le feroient pendre ou la teste trencher, auant que le souffrir. "Si leur dist Gallien: »Seigneurs, je voy bien, que vous estes gens moult a priser«. (a) Lors va leuer la main et s'en va seigner, "et l'euesque de Napples et les autres d'ient: »Dieu de sa grace te vueille aider (a) et te vueille en ce jour d'uy bien garder et deffaïre d'emcombrement« !

Gal.: "elle se fust auant laïsee premier ardre et brusler ou pendre et noyer, "qu'elle l'eust souffert combatre encontre vng tel aduersaire. "Et après Gallien alla prier aux gardes du champ, "qu'il voulesissent loialement garder le droit d'ung chascun sans faire tricherie a nully. "Et ilz respondirent, que s'il y auoit nul (a) qui vouleüst empescher le champ, "il fust grant prince ne cheualier "qu'il les feroient tous pendre et trencher les testes. "»Par ma foy« dist Gallien »moult estes a priser«. (a) Lors va leuer la main et se seigna trois fois. "Et l'euesque de Naples lui dist: »Jesus te vueille aujoud'hui ayder (a) et garder de mal et d'emcombrier« !

3351: eust esté Gallien le sien filz, quelle douleur l'eust lors a son cuer ataint. "Elle n'eust pour nul tresor mondain souffert, que contre Burgalain se fust combatu, "ains eut mieulx aymé mourir. Elle se mist en orison lors "et deuotement se humilia de cuer enuers dieu priant, que, ainsy comme elle n'estoit coupable de celluj meffait, il vouleüst son champion (a) sauuer et garder de mort et de mechief. Et en contemplant a dieu se mist le vis a contre terre et demena son dueil si secretement et prudemment, que nul ne s'en aperceut.

245, 31 Hs.: petite. — 32 Hs.: lenfant. — 33 Hs.: Gualien r. V. f. auch 246, 13. — 35 Zu merueilleurs vgl. Anm. 200, 8. — 38 blaison; a. s. a wie in: faichon 199, 25; 210, 45; dommaige 207, 14; lignaige 205, 5; gaigier 208, 28; Espagne 167, 9. — 246, 1 Hs.: eulx. — 3 Hs.: grant. — 6 vif r. 223, 7 Anm. — 10 Man könnte bessern: qui le coeur ot felon; aber 15.

Car il n'y a celui en [i]celle saison
 Qu'i eût d'auantaige la monte d'un bouton
 L[i] un plus que l[i] aultre, ensement le dit-on),
 Entour le champ auoit de gent si grant foison,
 Que nul nen scet le nombre entour ne enuiron.
 Burgualant s'escria haultement a hault ton:
 «Vassal, ie vous deffie, ia n'aurés guarison, Vgl. 260, 30
 Ja la dame n'aura par vous deffencion,
 Au[s] coups de la bataille vous enuy et semon,
 Vous [n']aurés enuers moy [nulle] deffencion,
Non plus que la perdris ne l'a vers le faucon.
 «C'est a dieu», dit [li enfes], «qui souffri passion».
 [Alors] reclama dieu et son [precios] nom;
 Lors broche Burgualant le cheual arragon. 32
 Et Gualien (a) l'encontre de merueilleu(r)s randon,
Si se tient en sa selle plus joint qu'esmerillon.
 Grans coups se sont donné des lances a bandon,
 Leurs lances ont cassees, s'en vollent li troncon; 34
 Mais il en ont percé(e) et escu et blaison,
 Mais les haubers leur font de la mort guarison.

: «Or sont dedens le champ les champions, «si y a moult grant v°) nombre de gens, «si s'escria gault tout hault: «Glouton, je deffie et ja vers moy n'auras y, «n'en aura pas la faulce desle». «Dist Gallien: «S'en est a a faire». «Si reclame dieu en aide moult humblement et de cueur «et Burgault broche le tier moult fort «et Gallien d'autre picque Marchepin, «si se donnent et merueilleux coups de lances es escuz tellement, «qu'ilz volent

Gal. Dr. S. 186 Cap. LXV: «Or furent dedens le champ Galyen et Burgualant «et si grant multitude de gens, «que nul ne les eust sceu nombrer. «Adonc Burgualant comença a dire a Galyen: «Glouton, ie vous deffie. N'ayez vers moy paour ne frison! «Car la faulce dame n'aura par vous de respit et de defense «et au ieu de l'escrime vous semons et inuite; «car enuers moy n'arresterez (a) non plus que la perdrix deuant le faulcon». «Lors Galyen luy respond: «A dieu en est». «Et alors il reclama moult deuotement

et son precieux nom Jesus pour ayder a celui qui a droit. «Tandis Galyen reclamoit dieu, Burgualant brocha son destrier d'oultemer «qui oit de merueilleux randon. Et quant Galyen le vit venir, (a)si tint et serré en sa selle, plus ioinct fut que vng esmerillon. Lors frappe hepin des esperons, et viennent roidement l'ung contre l'autre. «Si s' coups s'entre-donnerent sur leurs blasons, «que les lances brit par esclatz. «Les haubers furent bons et fors et les ont de la garantiz; «mais leurs escuz percerent de part en part, «puis s'entre-

: Ainsi comme la dame se doulousoit et contenoit piteusement a par «estoient les deus cheualiers l'un deuant l'autre enmy le champ atenant l'aenture pour viure ou pour morir, «et veritablement n'y (247r°) celluj «qui de l'autre n'eust grant paour. Ilz desrengierent sans issier adont «et s'entreuindrent sy aïreusement, «qu'il n'y demoura sangle,

- Et se sont [entr']heurtés par tel(le) deuision, 33
 Que leurs escus deffroissent, tant [il] vont de randon. 36
 42 Frains et scelles rompirent et poitral et archon 35
 Et sengles et sursengles n'y vallent vng bouton,
 Et les cheuaulx cheïrent toulx deulx sus le crepon,
 45 Et les vassaulx cheïrent toulx deulx sur le sablon, 37
 Si fort sont estonnés, qu'il sont en paumison. 38
 Bien demie heure et plus, si que bien cuidoit on,
 246 Que [andui] feussent mors en celle chapplison;
 Car chascun par la bouche rend du sang a foison. 40
 3 Si en furent les gardes en gran[de] souspecon,
 Plus ne [se] remü[er]ent com fait vng porion, 261, 14
 Eaue froide apporterent sans point d'arrestison,
 6 Chascun en enrouserent le vifz et le menton.
 Adonc sont reuenus de celle paumison, 41
 Burgualant se drecha qui eut deul a foison,
 9 Et le ber Gualien reprint force et cœur bon.
 Burgualant lui a dit qui fut fier et felon:

1470: en pieces. **Si se rencontrent de si grant roideur, "que leur escuz desrompent "et frains et selles poitrals et arsons. "Si cheut le cheual de Burgault "sur le sablon; mais Marchepin ne cheut pas. Mais Galien cheut, "si sont tous estonnez des deux coups "et sont bien demie heure en pasmoison, et tant que chascun cuidoit, (246,1) qu'ilz fussent mors; "car le sang leur sailloit par la bouche et par le nez. "Si leur apporta l'en de l'eaue froyde (174r) appertement "et les en arrouse l'en. "Puis reuindrent tous deux de paumison, "si se redressa Burgault "et aussi fist Gallien. "Et Burgault dist

Gal.: rencontrèrent des corps de telle roideur, "que leurs deux escus cassèrent "et briserent. Le frain et le poitrail du cheual de Burgault rompit "et cheut les jambes contremont; mais Marchepin n'en laissa oncques le courir, "non obstant qu'il conuint a Galyen tomber a terre et se estourdy, qu'il ne dist oncques ce mot ne son, ne scauoit ou il estoit. Pareillement estoit Burgualant les lances contremont tout estendu en la pré. "Les deux champions furent si estonnez, qu'ilz se pasmerent "demy heure ou plus, tellement que ceux qui estoient la cuidoient (246,1) qu'ilz fussent tous deux mors. "car par la bouche et par le nez

rendoyent le sang a grant foison, "et en furent les gardes du champ en souspecon tellement, "qu'il leur apporterent de l'eaue froide "dont il leur arrouserent les visages "qui les fist reuenir. "Quant Burgualant sent l'eaue froide, incontinent se leua sur piedz, "et aussi fist Galyen. "Puis

3351: culliere "ne poitrail, que tout ne feust despecié et rompu par force des "horions qu'ilz s'entre-donnerent des lances dont jilz se entre-assenerent les escus qui aux colx leur pendoient, "si que tout conuint verser enmy le champ et "maistres et "cheuaulx. Mais tant y eust, que des horions donnés et recevoir "furent les champions en sy mauuais point, (246,6) que a chascun conuint la face rafreschir "d'eaue fresche et d'aigre-vin. (245,46) Et georret si longuement pamez au sablon, (246,3) que tous en furent leurs gardes esbahis. "Chascun se reuint "et leua a chief de piece.

- »Vassal tost vos lirai vne telle lichon 260,29
 2 Dont vous serés pendus, ie croy, par le menton«.
 Gualien reclama dieu et son [tres]-doux nom,
 Puis fist vng sault auant en guise de baron
 5 Et dit a Burgualant: »Fel pariuré glouton;
 La dame as diffamee a tort *et* sans raison;
 Mais ains que [tu] m'eschape(e)s, vous *et* moy conteron«. 28

CLIX.

- 8 Or sont les deulx vassaulx enmi[lieu de] la pree. 262,11

Burgualant a tantot mis la main a l'espee, 12

a *Qui estoit grant et large et mout bien aflee.*

Vers Gualien s'en va, si l'a a mont leuee, 13

1 A ce coup cuida bien deliurer la merlee, 14

Assener le cuida parmi la teste armee. 15

Mais Gualien guench[i], sa targe a assenee, 16

470: a Galyen: ¹¹»Malleur te fist bien
 enir deffendre celle faulce dame; ¹²»car
 i en seras aujourdui pendu«. ¹³»Gallyen
 eclame dieu moult fort, ¹⁴»puis vient
 uant ¹⁵»et dist a Burgault: »Faulx
 traistre felon et mauais, ¹⁶»tu as la
 ame diffamee sans raison. ¹⁷»Mais
 uant que tu m'eschappes compterons
 a et moy«.

Gal.: dist Burgualant a Galyen moult
 despiteusement: ¹¹»Glouton tantost
 vous lyray vne chanson ¹²»dont
 vous serez ennuyt pendu par le col
 au gibet«. ¹³»Et Galyen reclame dieu
 en son couraige, ¹⁴»puis fait vng sault
 enauant ¹⁵»et dit a Burgualant: »Faulx
 traistre felon, ¹⁶»la dame as diffamee
 a tort et (*S. 187*) sans cause. ¹⁷»Mais
 ains que tu m'eschappes tu en auras
 ton loyer«!

246,18 Vgl. 248,10. — 23 Hs.: guencha. — 31-2: Hs.: Sur la targe
 . est l'espee coulee Qu'en d. m. est la targe coupee. — 34 Bess.: Se B.
 eüst. — 37 Hs.: partis. — 38 Hs.: deualee. — 46 Bess.: »Glote«, ce dist.

470: ¹¹Burgault tire l'espee de son
 surrel (a) qui estoit grant et large
 si estoit moult bien trenchant,
 si vient vers Gallyen l'espee leuee
 n hault ¹⁶»et le cuida bien assener.
 Mes Gallyen mist la targe au de-
 ant, si frappa Burgault tel coup en la

Gal. Dr.: Quant Burgualant entendit
 les parolles de Galyen, moult fut iré
 et courroucé, ¹²»si mist la main a
 l'espee et la tira hors du fourreau
 (a) la quelle fut grande et large et
 bien affilee. On n'en eust pas trouué
 vne telle en tous les dix huyt ro-
 yaulmes crestiens. Alors se desmarcha

; la leua contremont ¹⁵»et s'en vient vers Galyen de grant force ¹⁷»et au
 cop qu'il fist cuyda bien estre deliuré de la meslee. ¹⁸»Mais Galyen tourna et

351: Et quant ilz furent en estant, ¹¹»lors mirent eulx (!) mains aux espees
 ont longue piece se combatièrent et de coups ourbres (!) oribles et pesans
 entre-donnerent, voire et tous leurs harnois decopperent et entamerent
 isques au cler sang dont chascun des deux estoit comme taint et moullié.
 t racompte l'istoire en soy abrogant sans reciter tous les horions qui la
 rent donnez et receus, que en fin mena Gallyen a oultrance le grant Bur-
 galain par vng cop qu'il lui donna (249,32) duquel il lui porta le bras a
 out l'espaule par terre, et qu'il couuint Burgalain verser et lors se aproucha
 alien qui de l'autre cop lui entama ¹⁷»(a) le chief ¹⁸»et fendi jusques es dens.
Vortsetzung s. nach Ged. 250,15).

- 24 Qu'en (en) deulx moitiés lui a [sa targe] tronconnee. 17
 S'i l'eût consuy, c'est verité prouee, 18
 Se dieu ne lui aidast, tot fut sa vie alee. 19
- 27 Mais l'espee guenchi, si est aual coulee; 20
 Car elle est bien plain pié dedens la terre entree. 21
 Quant Gualien le voit, mîe ne lui agree, 22
- 30 Lors haucha Haulte-Clere et l'a amont leuee. 23
 [Puis en fiert] Burgualant, [sur sa targe est] coulee,
 Qu'en deulx moitiés [la coupe si com une frustee].
- 33 Sur le heaume deschent le tranchant de l'espee 24
 a [*Et l'eüst porfendu, se ne se fust tornee*];
 Mais Burgualant a la teste trestournee. 25
 Non pourtant est au heaume [bien] demi pié entree, 26
- 36 Que la coiffe trencha qui bien estoit ouuree, 27
 Les cheueulx lui a [res], la char lui a nauree. 28
 Aual deuers senestre est l'espee [a]ualee, 29
- 39 Le pan de son haubert dont la maille est doublee, 30
 Lui trencha sur la hanche, la char en a nauree. 31
 Tant comme il en ataint, en abat en la pree,
- 42 La chausse lui trencha dont [fut] la iambe (fut) armee, }
 Et l'esperon aussi tout d'une randonnee. }
 Burgualant chancela, point ne cheit en la pree,

1470: targe, "qu'il en couppa la moictié, "et s'il eust atainct Gallien, "sa vie eust esté finee. "Mais l'espee deualla en bas "et entra en terre (174v°) jusques a la croix. "Quant Gallien vit le coup, si fut bien esbahy, "si tenoit en sa main son espee toute nue, si en vint frapper Burgualant. "Mes Burgualant meit sa targe au deuant du coup. Et Gallien la tranche aussi comme vne frustee. "Si descent le coup de Gallien sur le heaulme de Burgualant "si y entra bien parfont "et peu s'en faillit, que la meslee ne fust du coup finee; car Burgualant fut fort nauré en la teste. "(a) Et Gallien l'eust pourfendu, se l'espee ne fust en la main tournee. "Si lui rasa les cheueulx "et lui descouppa les mailles de l'aubert "et deualla l'espee "en la cuisse de Burgualant et entra dedens bien plaine paulme "et trancha la chausse de fer "et lui vint trancher l'esperon. "Si chancela tant Burgualant du coup, qu'il

Gal.: getta sa targe contre "et en couppa vng grant quartier. "Est assauoir, que le coup fut si grant que si l'eust assené sur le heaulme "qu'il estoit fait de sa vie. "L'espee cheut dedens terre qu'il merueilleusement pesante "et entra dedens presque iusques a la croix. "Quant Gallien vit ce coup, il luy pleut gueres, "ains leua Haulte-Clere qu'il tenoit nue "et en fendit Burgualant sur sa targe si grantment "qu'il luy couppa en deux parties. "Puis alla cheoir le coup sur le heaulme si roidement, que a point luy fendit en deux "et ne s'enleva gueres, que la bataille ne fut finie. "(a) mais l'espee tourna en sa main "et luy rasa les cheueulx par la teste et le naura bien. "Puis descend le coup sur la senestre hanche "et luy trencha les mailles du haubert "et luy mist dedens la cuisse vne plaine paulme "et trancha la chausse de fer "et entra en l'esperon. "Lors Burgualant

menca a chanceler, et ne s'en faillit pas gueres, qu'il ne cheust a terre

5 Grant deul a et grant ire, la couleur a muee.

»Glouton«, dit Gualien, »or aués tel(le) collee, 33

Que, se l'autre actendés, (et il plaist a dieu) vo vie est aleee. 34

CLX.

147 Grant deul a Burgualant, quant se [sent] si naure[r]. 35

Quant Gualien le voit, si le va ramposner: 36

3 »Glouton, vous comperrez ennuit vo fol parler, 37

A vostre col ferai vne corde (vous) souper«. 39

Quant Burgualant l'oui, vif cuida arrager,

6 De maltalent et d'ire commenc(a)' a tress-tier 40

Et lui dit: »Gars mauuaiz, mal osas(tes) m(a char)' entemer«. 42

»Par (ma) foy«, dit Gualien, »se i(e)'y puis assener, 43

9 Encore y voudroi-gè Haulte-Clere esprouuer, 44

a Et puisqu'a tort vousis la dame accuser,

b Ainz que soleus se coust, te ferai estrangler.

1470: a sentu que merueilles. «Si
ui dist Gallien: »Glouton, or (175r°)
as-tu tel collee, «que, se tu en
actains encores vng autre, ta vie sera
inee«.

Gal.: «De l'angoisse qu'il sentit la
couleur luy en mua; «puis luy dist
Galyen: »Glouton, or as eu ceste
baffree, «se tu attens encores l'autre,
la guerre de toy et de moy sera tan-
tost acourcle«.

247,3 Bess.: Fel glot. — 5 Bess.: forssener.

1470: 'Burgualant ent moult grant
dueil, quant se sentit nauré, si mua
toute sa couleur, 'et Gallien lui dist:
'»Faulx traistre pariuré, je vous feray
congnoistre verité aujourduy du mur-
dre dont vous auez a tort la dame
blasmee, 'si en serez au plesir de
lieu, si je puis tant faire, aujourdui
pendu par le coule«. «Quant Burgualant
l'entend, a pou, qu'il n'enraige, si
vient a Gallien 'et lui escrie: »Point
ne eschapperas, que je ne te occie
nauuaisement. Mais aujourdui le
comparras; car trop villainement m'as
blessié«. »Par dieu«, dist Gallien,
'mon branc sera huy arrousé de
vostre sang; (a)car mal auez la dame
accusee et (b)pendu en serez, auant
qu'il soit soleil couché«.

Gal. Dr.: 'Adonc quant Burgualant
se sentit nauré, a peu, qu'il n'en for-
cene 'et Galyen l'appella »Faulx
glouton pariuré« et luy dist, que au-
jourd'hui scaura la verité du meurdre
dont il a la dame blasmee, et que,
auant qu'il soit le vespre, le fera
denant toute la baronnîe desdire 'et
puis le fera pendre au plus hault
arbre qui soit en tout le pays. «Quant
Burgualant l'entend, a peine qu'il n'yst
hors du sens et vient vers Galyen
'et luy escrie: »Garson, i'amaîs ne
m'eschapperas, que premier ne te
occie. Tu m'as nagueres playé et
nauré mallement«. »Par dieu«, dist
Galyen »se poise moy, que aultrement
ne vous ay assené. «De vostre sang
vouloye arrouser mon branc d'acier;
(a)mais ie vous ditz bien, que (S. 188)

a grant tort auez accusé la dame qui oncques mal ne pensa enuers son
pere, (b)et deuant que le soleil soit couché, tu seras occys de ma main
ou pendu et estranglé«.

CLXI.

- Quant Burgualant le fel Gualien entendi, 45
 D'ire et de maltalent tressua et sailli, 46
 12 Il lui dit: »Faulx guarcon, s(e)' a ce coup ne t'ochi, 47
 Je ne prise ma force vaillant vng parisi-. 48
 »Certes«, dit Gualien, »vous y aués menti, 263,2
 15 Vostre orgueil abatray, ains que partés d'icy-.
 Atant vint Burgualant, sus Gallien feri, 4
 Gualien [son escu contre le cop] tendi,
 18 Burgualant en [feri], tant qu' il en [consui]. 5
 Le heaulme ne la coiffe ne lui vault vng espi, 6
 Gualien eût mort, nauré et mal bailli; 7
 21 Mais le coup deualla sus le haubert treilli, 8
 Que plus de II^o mailles en [couppa et fendi]; 9
 Du bacon de la cuise lui couppa et fendi, 10
 24 Le sang après le coup durement en yssi, 11
 Gualien chancela, a poi, qu'il ne chal. 12

247,17 *Ha.*: contre le coup son escu. — 18 *Ha.*: consui ... fer. —
 22 *Ha.*: fendi et couppa. — 31 en crox *vgl.* croix 207,39; pair 208,39;
 jouxte 232,4; exaussa 241,14; beaulx yeulx 228,47. — 35 *Ha.*: et me ier-
 de cy. — 38 *Ha.*: Gualien. — 47 *Ha.*: Nestre se requierent. — 263
 esboulé *wohl* = eblouy 9 und zu bessern in: affoibi. — 8 *Ha.*: sont apert.

1470: "Quant Burgualant entend Gallien, si lui mûe la coulleur "et d'yre et de maltalent tressua "et dist a Gallien: »Faulx gloton, se ad ce coup je (175v*) ne t'occiz, "jamès je ne priseray ma force vng denier. Si ne se peut homme du monde enuers moy garentir, que je ne l'occie. "»Certes«, dist Gallien »je vous en garderay, si je puy. "Mes je vous prometz, que je abatray vostre orgueil, auant que je parte d'icy. "Atant vint Gallien sur Burgualant ferir et Burgualant sus Gallien et s'entre-donnerent de moult grans coups. Mais Burgualant lieua son espee de toute sa force et vint sur Gallien, "et quant Gallien voit ramener le coup a Burgualant, si lui gecta a l'encontre son escu; "si frappa si grant coup dedens, "que trestout l'eust pourfendu, se l'espee n'eust ganchie. "Si vint le coup cheoir sur l'anche de Gallien "et destrancha plus de II^o mailles de son haubert, "si entra l'espee dedens la

Gal. Dr.: "Quant Burgualant fer tendit, "de yre et de maltalent qui eut luy rougit le front. "Lors as a Galyen: »A ce coup te occiez "ou ie ne prise riens ma force. Or ne homme ne m'en scauroient garentir. "»Vrayement« dist Galyen »vous et aures menty; "car se dieu plust la vierge Marie qui tousiours me secouru et ayde, vostre orgueil ne abatray, ains que m'eschapper. "Atant vint Burgualant sur Gallien et luy donna si grant coup sur l'escu "que tout ce qu'il en ataignit devoller par pieces a terre, et cheut le coup sur "le heaulme tellement "qu'il le pourfendit grandement. "Puis après ganchit sur la hanche "et luy couppa de son haubert plus de deux cens mailles "et luy espee bien auant en la cuisse, "que le sang en commença a jaillir moult roidement. "Et Galyen commença a chanceler tellement, qu'il

cuisse jusques bien parfond "et en saillit le sang. "Et du coup Gallien receut se (176r*) prist a chanceler bien fort, et a pou, q.

Les barons qui les guardent, ont grant pitié de lui, 13
Si cuident bien, que fust Galiens desconfis.
 »Haa«, dit l'un a l'autre, »com grant douleur a chy! 14
 Se ce gentil vassal est au champ desconfy, 15
 Arse sera la dame, ia n'y aura mercy«.
 Et quant la damoiselle a ce parler oui,
 En crox encontre terre le sien corps estendi,
 Puis dist: »Doulx Ihesucrist, aies pitié de mi!
 Puis qu'il faut que je moere, je t'en lo et merci.
 Tu sés, qu'onc mauvaistié vers mon pere ne fis.
 Et ainsi que c'est vrai, reçoive ui mon esprit!
 (Aussi vraiment qu'il m'ont a mout grant tort lesdi,
 Et qu'oncez le mien pere n'enherbè ne meurdri!)
 Et guardes ce vassal [qui se combat por mi]«!
 Gualien de l'angoisse fut de genoul flecy;
 Mais il resault en piez, que pas ne s'allenty.
 »Vassal« dit [Burgualant] »ie vous ay consuy, 16
 Se dieu l'auoit iuré et de sa main pleui, 17
 Si vous occirai-iè, ains que parte d'ichy« 18
 »Se dieu plaist, vous mentez«, Gualien respondi,

70: ne cheut. "Les barons regar-
 nt Gallien, si ont grant pitié de luy,
 si cuidèrent bien, que Gallien fust
 sconfit. "Et disoient l'un a l'autre:
 'ez cy grant dolleur et pitié! "Car
 le cheuallier est desconfit, "la
 me sera jncontinant arse«. "Et
 ant la dame ouit murmurer de
 llen, qu'on cuidoit, qu'il fust mort
 desconfit, "si se va estandre en
 dix dessus l'erbe, "puis dist: »Doulx
 esus, aies pitié de moy! (a)Car puis
 'il fault, que je meure, je t'en loue
 mercie. (b)Mais bien sauez, qu'onc-
 es mauvaistié je ne fis vers mon
 re! (c)Et ainsi qu'il est vray, si
 auez aujourdui mon esperit! "Et
 te prie, que tu gardes celluy qui
 combat pour moy qui tant a souf-
 rt de paine et d'ennuy pour l'amour
 moy«. "Burgualant dist a Gallien:
 'assal, je vous ay aconsuy, "et se
 u l'auoit juré (176v°), "si vous
 iray-je aujourduy, auant que je
 rte d'icy«. "»Gloton«, dist Gallien

Gal.: peu, qu'il ne cheut a terre. "Et
 les barons le regarderent qui eurent
 peur de luy "et disoient l'ung a l'autre:
 »Helas, comme grant douleur aurons,
 "se cestuy cheualier est en ce champ
 oultré et desconfit! "Arse sera la
 dame, ia n'auront ses freres mercy
 d'elle«. "Adoncques la dame qui
 ouyt ses parolles "se estendit sur
 l'herbe en croix "et va dire ainsi:
 »Doulx Ihesu Crist, ayez pitié de
 moy! (a)Mais puisqu'il fault, que ie
 meure, humblement vous en regracie,
 (b)ne fis-ie onques mal a mon pere
 iour de ma vie. (c)Et ainsy qu'il est
 vray, vous plaise prendre mon es-
 perit«! Après fist son oraison a dieu
 en disant: »Doulx dieu qui nasquistes
 de la vierge pucelle Marie, "vueilles
 garder de mort auioirdhuy celluy
 cheualier qui se combat pour moy«!
 Adonc se print a pleurer moult ten-
 drement et auoit si grant ennuy en
 corps, que c'estoit pitié a la regarder;
 car moult grant paour auoit de son
 champion, qu'il ne fust tué au champ.

Adonc Burgualant va dire a Galyen: »Or vous ay-ie rendu ce que m'auez fait;
 ar se dieu l'auoit iuré, "si vous occiray-ie, ains que departes«. "»Certes«

- 42 »L'oultraige que tu dis, te sera ia meri. 19
 Dieu e(s)t le droit que i'ay, a qui du tout m'afi, } 20
 M'aidera; car a lui me comment et octri-.
- 45 Adonc se courent [sus] com lyon agrami, 21
 Souuent fierent l'un l'autre du branc d'acier fourby, 22
 [Et d'estoc et de taille], com mortel ennemy.
- 248 (Souuent fierent l'un l'autre du branc d'acier fourbi)
 Du sang qui d'eulx degoute tout le pré en rougi,
 3 Ainsi se combatirent iusques près de midi. 23
 Les barons qui les gardent, en eurent grant ennuy;
 C'onques mais de deux hommes ne virent tel estri.
- 6 Tant estoient lassez, que moult sont esbouli, 24
 Combatus ce sont trop emmy le pré fl]ouri,
 Sur les escus [s'apuiant]; car trop sont estourdi. 25
 9 A paine voient goute, tant furent esblouy. 26

CLXII.

Or sont les [dui] vassaulz ou millieu de la place 27
 Apuiez aux escus, n'y a cil qui n'ait place 28

1470: »vous en auez menty «et l'oultraige que vous me dictes vous fera huy dommaige; «car je scay bien, que dieu et le droict que j'ay «m'aidera». «Atant s'entre-approucherent «et se frappent «d'estoc et de taille et tant se sont frappez, (248, 2) que d'eulx deuille le sang moult fort et tant, que l'erbe en estoict toute rouge. «Si en estoient moult marris ceulx qu'ilz les regardoient; «car oncques mais de deux hommes n'auoient veu telle bataille. Si se sont tant combatuz, qu'ilz «estoient moult lassez et si estoient si afoibliz pour le sang qu'ilz auoient perdu, qu'a paine se pouoient soustenir. «Si s'assirent dessus l'erbe pour eulx reposer, «si estoient tant esblouiz, qu'a paine pouoient-jlz veoir goute.

Gal.: dist Galyen »glouton, vous mentirez; «tantost scaurez, se dieu m'aydera, au «bon droit que dieu me sera auiourdhuy aydant ennemy. «Lors s'approchent les deux combatans qui estoient plus fiers que lyons «et s'entreferent «d'estoc et de taille sans nul respit et tant se combatirent emmy le champ, (248, 2) que le sang qui d'eulx deux degoutoit fist l'erbe verte rougir. Et les gens qui les regardoient en auoient grant ennuy, «oncques en leurs vies de deux hommes ne virent (248, 2) si cruelle bataille. «Tellement furent lassez tous deux, que a peine pouoient-ilz plus eulx remuer. «leur conuint asseoir et reposer sur l'erbe vert, tant estoient estourdis et estonnez des coups qu'ilz s'en estoient donnez; «et en auoient quasi la veue toute troublee.

248, 15-20 *Hs.* hat die gleiche Stellung wie der spätere Doppeltext. 47 somit auf dem vorliegenden Text selbst beruht. — 24 grace = ganz umgekehrte Schreibart durch schwache Articulation des complicirten 1. erklären. Ebenso erklärt sich patriarche im Beime -ace, das übrigens 1682 29 wirklich patriarche geschrieben ist. Vgl. 200, 8 — 25 Bess.: »Glote, u dist. — 27 feust = fuit. Dasselbe Sprichwort s. Ebert no. 22. 29 — 29 Vgl. Zs. f. r. Ph. III 98. — 31 *Hs.*: orains.

1470: »Or estoient les deux champions emmy la place «l'un denant

Gal. Dr.: »Or furent emmy la place les deux vaillans champions «l'un

Fainte de sang vermeil, au champ en pert la trace. 29
 Quant furent refreschis, chascun d'eux se rambrace, 30
 Burgualant sault em piedz, long fu comme vne estaiche, 31
 En sa main tint l'espee plus noire que n'est glace, 34
 Et Gualien sault sus, son hëaume relace. 32
 Galien Haute-Clere plus trenchant que n'est hache, 35
 L'escu par les enarmes moult gentement (!)embrace,
 De ce qu'il ot d'entier, son vis coeure et sa face. 36
 Burgualant vit l'enfant, moult forment le menace: 33
 »S'a ce coup ne t(e)' occis, ne me prise vng fourmaige, 37
 La faulce sera arsse qui pleure et embrace,
 Et vous serés pendu ou pin d'un patriarche,
 Fol estes qui prenistes bataille pour tel grace.
 »Glouton«, dist Galien, »se dieu grant bien me face, 38
 Ne prise pas vng ail vostre faulce menace. 39
 Il aduient bien souuent, que qui feust, on le chace; 40
 (Mais) Pour vous ne fuiray pour plain pié que le face.
 Je ne suis pas Lombart qui fuit pour la lymaiche, 41
 Se dieu garde m'espee et du poing ne me glace, 42
 Mal me veïstes [oncques] entrer en celle place«. 43
 Quant Burgualant l'ouy, de dueil sa barbe arrache. 44

: l'autre assis, "tous ensanglantés
 ing. "Burgualant (1777") sault en
 "son espee en sa main "et
 "faict Galien "quj tient Haute-
 "en sa main qui trench moult
 "Si escrie Burgualant a Galien:
 "louton, se maintenant je ne te
 ", je ne me prise vng lopin de
 aige. "Anuyt seras pendu par
 coul "et la faulce garce sera
 nee a l'estache et sera arse et
 ee. "Bien fus fol, quant pour elle
 treprins la bataille«. "»Glouton«,
 Galien "je ne prise vng ail ta
 sse. "Il aduient souuent, que
 t vng homme fuyt, que de près
 chasse. "Mais pour vous ne
 y plain pié, que je saiche. "Je
 mble pas le Lombart qui s'en
 pour la limace; "car mal ve-

Gal.: devant l'autre assis face a face.
 "Le sang vermeil leur degoutte a
 grosses larmes parmy le visaige sur le
 champ. "Quant ils furent reposes,
 "Burgualant sault en la place legiere-
 ment sur piedz "tenant l'espee en sa
 main qui estoient (!) plus cleres que le
 soleil. "Lors Galyen de l'autre costé
 ne targa pas après luy, "ains tenoit
 Haute-Clere plus trenchant que ra-
 soir et degaingant "et prent "le
 demourant de son escu et s'en couure.
 "Et Burgualant vient a luy par grant
 fierté et luy dist: "»Glouton, se a
 ce coup ne t'occis, ma force ne prise
 vng fromaige. "Ennuyt seras pendu
 ou carrefour de la ville "et la faulce
 dame sera attachee a l'estache pour
 estre arse et bruslee. "Tu fus bien
 fol, quant pour une telle meschante
 garce entreprins la bataille contre

. "»Va glouton«! dist Galyen
 de ton corps me vengera. "Je ne prise ta fiere menace moins que
 l'he d'ung chien; "car il aduient souuent, que celluy qui fuyt voulent
 on le va pourchasser. "Mais iamais ne m'ayde dieu, se pour vous
 fuyt ne pied ne demy; car ie ne ressemble pas au Lombart qui s'en fuyt
 it la lymace. "Se dieu me sauue mon espee et que point ne me tourne
 oing, "vous mauldirez tantost l'heure que me veïstes huy entrer

CLXIII.

- 33 **L**e glout(on) vit Galien qui petit le doubta, 45
De ce qu'il ouy dire, a pou, qu'il ne desua,
»Garçon«, dist Burgualant, »mourir te couuendra 46
- 36 A ceste espee mienne, se vous m'atendez ia.
La faulce sera arsse, et on vous pendra [ja],
Ja dieu ne aucun homme ne vous en deffendra«.
- 39 »Certes«, dist Galien, »se dieu plaist, si fera. 47
Dieu e(s)t le droit que i'ay, se dieu plaist, m'aidera 48
Et vo faulx ser[ce]ment qui vous encombrera, 264, 1
- 42 Anuit saura vo col que vo corps poiserà«. 2
Quant Burgualant l'ouy, a pou, qu'i ne desua, 3
Il sault et se retourne, a poy, qu'i n'enraga. 4
a Par grant ire a grans saus vers Galien s'en va; 5
b Car bien li est avis, qu'audessus lui tendra.
- 45 Et le bel Gualien encontre lui ala, 6
De son pere Oliuier lui souuint et membra,
Que pour le corps d'un homme oncquez ne recula. 7
- 249 Vit sa mere plourer, moult forment l'en pesa, 8
Qu'a la terre se pasme et fort se demena.

1470: nistes huy en ceste place.
»Quant Burgualant l'ouyt, tout le
sang lui mua, et de duoil qu'il a, a
peu, qu'il n'enraige.

Gal.: en ceste place«. »Et quant
Burgualant l'entend, de ire et de
talent arrache sa barbe et de
l'heure qu'il fut né ne fut
dolent ne marry.

248, 35 Hs.: Bess.: »Gars«, ce dist. — 249, 10 Hs.: du coup
lh's. — 17 Bess.: »Glot« ce dist.

1470: Si s'en va vers Galien et lui
dist: (177v^o) »Garçon, mourir te
couuendra jcy »de ceste espee, »ne
ja dieu ne homme ne t'en deffendra«.
»»Certes«, dist Galien, »se dieu plest,
si fera; »car dieu et le droit que
je y ay m'aidera »et ton faulx ser-
ment que tu as faict t'emconbrera«.
»Quant Burgualant l'ouyt, fut plus
marry que dauant »et de dueil qu'il
en a, arrache sa barbe, (a)si s'en va
vers Galien le plus fierement qu'il
peut; (b)car bien lui est aduis, qu'il
viendra audessus de lui. »Et quant
Galien le voit venir si appresté de
soy deffendre, »si se remembre de
son pere Oliuier »qui oncques ne
recula pour le corps d'un homme, et

Gal. Dr.: Alors commence a en-
la teste par moult grant despit. »Et
Galyen le commenca a regarder
petit le doubtoit; »mais de ce
luy eut dit a peu, qu'il n'enraige.
»et luy va dire Burgualant: »Glo-
par moy aujourd'hui seras occis
ceste espee. »Il n'est ne dieu
homme qui t'en sceust garantir
deffendre«. »»Certes«, dist Galien
»se dieu plaist, si fera; »car dieu
et le droit que i'ay m'ayderont. »
le faulx serment que tu as fait
nuyra«. »Quant Burgualant l'ouyt
sang luy va muer »et se tourne
retourne, a peu, qu'il ne force.
semble a le veoir, qu'il soit erra-
(a) Par grant ire s'en vient a gran-
saux vers Galyen qui pe- (S. 190 =

le doubta, »et Galyen vient contre luy »et luy va souuenir de son pere
Oliuier »qui oncques en sa vie pour le corps d'un homme seul ne recula

le dieux, pour Galien moult tendrement ploura;
 Mais pas ne le congnoist; car ne le vit piece a.
 Le peuple tout entour moult grant pitié en a,
 Et le bel Galien dame dieu reclama.
 Burgualant le feri qui moult petit l'ama, 9
 De son heaume [et sa coiffe] vne piece couppa. 10
 Tout l'eüst pourfendu, mais l'espee tourna, 11
 Et la vertu [Jesu qui le cop] destourna 12
 Sur la senestre hanche l'espee deuala. 13
 L'aubert trench(a)' et la char, en parfont le naura. 14
 Galien pou[r] le coup vng petit chancela, 17
 Lors dient l'un a l'autre: »Burgualant occis [l']a«. 18
 La mere Galien vng moult grant cri getta
 Et après le crier a terre se pasma.
 Glouton«, dist Burgualant, »dictes, comment vous va! 19
 La faulce sera arsse et on vous pendra ja«.

(249,7) Burgault fiert Gallien
 par tranche le heaulme et la coiffe
 tout l'eust pourfendu; mais l'espee
 tourna ou poing ¹⁰ et aussi la
 s de dieu qui tousiours aide au
 roict, ¹¹ si tourna le (178⁹) coup
 s la destre espaule, ¹² si deualla
 up de l'espee en bas qui trencha
 l'aubert et tout tant qu'elle
 nect, si luy rasa la chausse et
 iron et entra l'espee en terre
 d'un grant pié. ¹³ Pour le coup
 fist Burgualant chancela vng petit
 en et le sang lui degouta a
 , si auoit plus de sept plaies
 chacune seignoist. ¹⁴ Lors s'es-
 le peuple de pitié, qu'ilz auoient
 Galien: »Certes Burgualant l'a
 c. ¹⁵ Quant la dame l'entend,
 moult hault cry fist ¹⁶ et après
 sma a la terre si n'y auoient
 de ses freres qui ne menast
 joie. Galien estoit ou champ
 moult fut courroucé, de ce que
 alant l'auoit ainsi nauré. ¹⁷ »Glo-
 dist Burgualant »comment vous
 va, et se vous vous repentez
 de auoir commencé ne entre-
 ceste bataille«?

Gal.: (249,7) Si attent Burgualant qui
 venoit vers luy par moult grant cou-
 raige et luy vint donner si merueilleux
 coup ¹⁰ sur le heaulme, qu'i luy trencha
 le heaulme et la coiffe de fer ius-
 ques a la chair nue. ¹¹ Tout l'eust
 pourfendu iusques au menton, se
 l'espee ne luy eust tourné en la main;
¹² mais la vertu de dieu a celle heure
 la y pourvoja. ¹³ Le coup descendit
 sur la senestre espaule, ¹⁴ le bon
 hault luy trencha, tant que la
 chair en fut entamee. Tout ce que
 le branc d'acier attaint emporte a
 terre auant luy, la chausse l'esperon
 selon la iambe luy trencha, encores
 entra l'espee plus d'ung grand pied
 dedens terre. ¹⁵ Lors le preux Galyen
 chancela vng petit du coup et luy
 va le sang ruysseler aual contre
 terre. Si grant fut le horion, que
 sept playes il luy fist dont n'y eut
 celle de quoy il ne seignast. ¹⁶ Adonc
 le peuple qui vit le coup commença
 a faire plusieurs crys et lamentacions
 et disoient: »Burgualant a occis le
 hardy champion«. Et auoit chacun
 grant pitié de Galyen. ¹⁷ Lors quant
 la dame entendit le crier des gens,
 getta vng merueilleux cry ¹⁸ et cheut

pasmé contre terre dont ces deux freres et tous leurs complices
 rent grant ioye pour le coup qu'ilz virent, et cuydoient bien, que
 en fust occis. Ainsi comme Galyen estoit enmy le champ qui fort
 oit, ¹⁹ Burgualant luy va dire: »Glouton, dictes moy maintenant,

- »Vous mentirés, traistre, son droit nous aidera. 21
 A ce coup Galien forment s'esuertua; 22
 21 Car li saint esperit forment en lui ouura. 23

CLXIV.

- L**[i enfes] Galien ne s(e)' assedra mie, 24
 Quant il se sent nauré, durement se gramie.
 24 Il tenoit Haulte-Clere qui luist et qui flambie, 25
 Lors feri Burgualant a l'air qui l'esgrie, 26
 Toute y a mis sa force et son droit lui aye. 27
 27 Escu heaume et coiffe lui a parmy trenchie, 28
 De la char et du test lui oste vne partie, 29
 Que l'oreille et la ioue lui a presque rongn[i]e,
 30 Et l'espee si est iusqu'a son col glac[i]e. 31
 Et Galien y a si grant force emploï(e),
 Que le bras et l'espaule lui a du corps partie;
 33 A tout le branc lui chiet, que point ne li destrie.
 Quant les barons le v(e)oient, chascun dieu en mercie.
 Burgualant sent le coup, durement brait et crie,
 36 Atant qu'il peut hucha, que point ne s'i destrie,
 Burgibuz et Pyllate qui sont de sa lignie.

Gal.: comment il vous va! **A ces parolles Galyen s'approcha de luy moult grant ire et estoit fort dolent et marry de ce, qu'il estoit nauré, **si pense en son couraige, que, s'il peut et dieu luy vaille qu'il s'en vengera bien tost.

248, 22 *Rs.*: L'enfant. — 29. 30 *Rs.*: rongnee glacee. — 32 *Rs.*: dist na pouair. — 39 *Bess.*: gars ci m'o. — 48 *Rs.*: Et il le fist. — 50 *Bess.*: Tuit f. traïtor.

1470: **Quant Galien entend Burgualant quj se moque de lui, si est moult courroussé **et tenoit son espee toute nue, **si vient frapper sur Burgualant tel coup, **qu'il lui fendit le heaulme et la coiffe, **la joue et l'oreille lui a toute rasee et lui trencha la vaine original **et sur l'oz de l'espaule est venue l'espee. **Si eust Galien toute mise sa force a ce coup, **si lui a le bras et l'espee coupee. **Quant les barons voient le coup, si en merclent dieu et moult en sont aises pour l'amour de la dame que chescun plaignoit. **Quant Burgualant sent le coup, si s'escrie moult haultement. **Lors huchetant, qu'il pent **»Lucifer, Noy-

Gal. Dr.: **Si tost que Galien sentit ainsi durement nauré, **vient moult enflambé de ire vers Burgualant l'espee nue en son poins la lieue en hault **et le fiert de sa force si grant horion sur le heaulme **que la coiffe et le heaulme tout oultre trenché, **l'oreille ioue luy a ius de la teste. **Dieu et nostre dame et son droit qu'il auoit luy a a ce coup. **La bonne espee qui bien tragliassa sur l'espaule dextre et si roydemment au maistre de l'espaule tellement, **que l'espaule le bras cheut a terre a tout d'acier. **Quant les princes et virent le coup, louent dieu et crient. **Lors quant Burgualant

le coup, commenca a cryer (*S. 191*) et a braire si hault, que chascun **et huche tous les dyables d'enfer **Lucifer et Sathan, Beelzebub

- a *» Venés tuit en m'aïde! Tenrement je vos prie;*
 b *Car mes deus n'a pooir plus que pome porrie.*
 [Bien pert, que ci endroit] sa vigour est fallie,
 39 Quant vng ga[r]con m(e)' occist au cop de l'escremiee.
 Quant Tibert l'a ouy, a pou, qu'i ne marrie,
 Il a dit a Henry a haulte voix serie:
 42 *» Alez, faictes (errant) armer [trestote] ma lignie*
 a *Et gardés, que cil gars n'enport dou champ la vie,*
 b *Mais pris soit et pendus et nostre soer noïe!*
 c *» Par ma foi, dist Henris, » ja n'i faudrai-je mie.*
 [Lors s'en alla] tantost, que point ne s'y destrïe;
 Tant en a assemblé en la grant tour ante,
 45 Que bien furent VI^e, chascun armes vestie
 Pour courir sus l'enfant a la chiere hardie;
 Mais ains n'y ot bourgeois ne gens de bone vie,
 250 Trestous furent traïstes. Ihesucrist les maudie!
 Et Gualien le bel a la facon iolie
 3 Estoit en my le champ ou Burgualant deffie.
 a *Mais s'il n'est secorus par deu le filz Marie,*
 b *Ja ne verra le vespre ne l'eure de complie.*

1470: ron Pilate et Burgibus: (a) Venez trestous en mon aide! (b) Car ie voy bien, que mon dieu n'a point (179^r) de puissance; "bien pert, que sa vertu est faillie jcy endroit, "quant vng garcon m'occist par la force de son espee. "Quant Thibert entendit Burgualant, a peu, qu'il n'enraige de dueil, "si dist a Henry tout bas: "» Frere, faictes armer vistement vostre mesnie (a) et gardez, que ce garson ne porte la vie de ce champ, (b) mes soit prins et pendu et nostre seur soit noyee! (c) » Par ma foy dist Henry » jl n'y aura point de faulte. "Si s'en est allé en la cité Henry "et tant y assembla de gens, "qu'il n'est homme du monde viuant qui vous en sceust dire le nombre. (250, 3a) Or dieu par sa grace soit en aide a Galien! Car s'il n'est secouru, (b) jl ne verra ja l'eure de complie.

Gal.: Pilate (a) et leur prie, qu'i luy viennent a secours (b) et dit que dieu n'a puissance non plus que vne pomme pourrie. "» Bien pert, que sa vertu ne m'a huy de riens seruy, "quant vng garcon m'occist en champ du ieu de l'escremiee. "Quant Thybert entendit Burgualant et voit, qu'il auoit perdu vng bras, a peu, qu'il n'enraigea, "si dist a son frere Henry tout bas, que personne ne l'ouyst: "» Pour dieu, frere, allez faire armer tost vostre gent, (a) affinque ce garson (b) soyt incontinent prins et pendu et nostre seur noyee! (c) Alors Henry luy respondit: » Je ne vous fauldray mye. "Adonc s'en alla sans faire long arrest emmy la cité "et assembla tant de gens, "qu'il peut trouuer; car elle en estoit assez bien garnye. Et les fist tous armer, puis les mena au champ ou Galyen et Burgualant se combatoient. (250, 3a)

Mais se dieu le filz Marie ne le secourt bien tost, (b) il ne verra ia le vespre.

CLXV.

- B**urgualant fut au champ couroucié et iré,
 Durement bret et crié, moult se sent encombré,
 6 Vers Gallien s'en vient le traistre prouvé.
 Bien semble a son venir, que il soit forcené;
 A l'autre bras qu'il ot, qui lui fu demouré,
 9 Abatre le cuida, puis a deux fois tourné.
 Mais Gallien s'esceut, qu'i lui a eschappé,
 Du pommel de l'espee lui a trois coupz donné,
a En l'une de ses jambes si le navra au lés,
b Que les ners et les os li a parmi copés;
 12 Puis le heurte du pié, que il est reculé
a Et a un bout dou champ clochant s'en est alés,
b Si cuide recouvrer son brant qui gist ou pré;
c Mais Galiens le suit et l'a mout près hasté
 Et (Gallien) le fiert [ou l'avoit ja autrefois frappé
a Droit sur la teste nue] de telle volenté,

Tir. 165 war eine és-Tirade; denn alle Verse giengen in der Sprach des Dichters entweder auf és aus oder ein -és Ausgang lässt sich auf letzte Weise herstellen.

1470: *Burgalant fut ou champ
 *moult durement, *si vient vers Gallien
 *et bien semble, qu'il soit enraigé. (1790°) *Si prent au braz
 senestre Gallien Restoré par la poitrine
 *et le tourne troys tours enuiron de lui;
 *mes Gallien s'estend et s'eschappe de lui
 *et lui a donné deux ou trois coups de l'espee
 (a) en l'une de ses jambes, si l'a si bien nauré,
 (b) qu'il lui a les nerfs et la chair jusques
 a l'oz couppé *et puis le bouta du pié,
 si l'a faict reculler (a) et s'en est allé
 clochant jusques au bout du champ,
 (b) si cuida prendre son espee
 qui gisoit sur le pré. (c) Mais Gallien
 le suit et tant le haste, *qu'il le frappa
 l'espee sur le heaulme ou Gallien
 l'auoict autrefois frappé, (a) si estoit en cest

Gal. Dr.: *Lors fut Burgalant au
 champ bien dolent et courroucé *qu'il
 moult durement braist et crié; et
 moult se sent encombré et encombré.
 *Lors vers Galyen acourt le glouton
 parjuré *qui sembloit a venir que
 fust enraigé, *et le vint bager en la
 poitrine de son senestre par grant
 force et fureur *et le vint faire
 tomber a terre; *mais Galyen se
 secourut et luy eschappa *et luy
 donna trois ou quatre coups (a) et
 les iambes tellement, qu'il le mena
 grandement, (b) que les nerfs et les
 os luy trencha et une des iambes
 *et (a) Et alors le traistre Burgalant
 s'en fuyt clopinant a vng des bouts
 du champ et Galyen le va pourchassant
 de bien près. (b) Quant Burgalant
 se vit ainsi acoustré, il eut
 recouvrer son espee qui estoit chetive

a terre; (c) mais Galyen le hasta de trop
 pres qui ne luy donna pas loysir,
 ains luy va donner souvent grans
 horions par ou il le peut sener.
 *Et Galyen qui auoit le couraige
 d'ung lyon fut saisi d'une volenté
 supernaturelle et dit a soy mesmes,
 qu'il se vengera du traistre parjuré
 Burgalant. Alors le va Galyen si
 aprement poursuyuir et de si près
 a tout son espee qui bien trenchoit,
 qu'il trouua la trenche ouant de
 son heaulme qu'il luy auoit faicte
 a vng aultre coup. (a) Et d'auenture

[Que] de cy iusqu(es)' aux dens lui est le branc coulé;
 15 A ce coup fut occis le traïtre prouué.

CLXVI.

Lors Galiens li ber aus gardes a parlé:
 »Seignors, vos veés bien, que le champ ai finé
 3 Et le gloton occis qui s'estoit parjuré.
 »C'est voir«, dient les gardes, »loër en devons dé». *Lors a pris Galiens Marchepui l'aduré;*
 6 Mais aincois que il fust sur le cheval monté,
Thibers et Henris vindrent sor destriers tuit armé
Et avec eus de gens une tel quantité,
 9 Que c'estoit a veoir com une infinité.
Quant li baron ce virent, mout furent esfreé,
A lor hostés allerent, si se sont conréé,
 12 Li peuples s'en fuit corant par la cité,
N'i a celui qui n'ait l'uis sur lui bien fermé;
Car tuit cuidoiënt estre occis et decoppé.
 15 Lors Thibers et Henris sont ou champ arrivé
Et plus de XII^e mille avec eus tuit armé,

1470: endroit la teste nue, ¹⁴si le pourfendit jusques a la poitrine, ¹⁵si tumba Burgalant tout mort sur e pré.

1470: 'Lors Galiën s'en alla vers les gardes, si leur dist: ³»Seigneurs, or ay-je le champ mis a fin. Baillez moy la dame! Si l'enmeneray; ⁶car e gloton (180^r) pariuré est occis. Pour dieu, que justice me soit faïte! 'Galiën prent son cheual Marchepin par les resnes, ⁹mais auant qu'il fust lessus son cheual monté 'vint Thibert et Henry montez sur leurs destriers tous armez ¹²et grant quantité de gens après eulx. ¹⁵Quant les barons voient ce, si en sont tous esbahiz. 'A leurs hostelz s'en vont bien tost et ... allassent armer. ¹⁵Le peuple s'en fuyt ¹⁵et n'y a celui qui ne ferme l'uis sur lui ¹⁴et bien cuiloient, que tous deussent ce jour mourir. ¹⁵Thibert et Henry se sont ou champ boutez ¹⁴et plus de XII^m

Gal.: l'assena au droit, si grant coup ¹⁴qu'il le fendit iusques a la poitrine. ¹⁵A ce coup la fut occys Burgalant sur le pré.

Gal. Dr.: 'Puis Galyen s'en alla vers les gardes et leur dist: ³»Seigneurs, or ay-ie le champ finé, ⁶le gloton ay occys qui estoit pariuré sur les saintes reliques«. (S. 192) ⁹»C'est mon« dient les gardes »dieu soit loué! 'Alors Galyen print Marchepin par la resne. ¹²Mais aincoys qu'il fust sur son cheual monté, 'vindrent Thybert et Henry armez de bonnes armes et montez sur leurs destriers ¹⁵et tant de gens après eulx, ¹⁴que c'estoit vne infinité a veoir. ¹⁵Quant les princes et barons les virent, si furent moult effroyez ¹⁵et s'en fuyrent chascun en leurs hostelz. Puis commanderent a leurs gens, que incontinent s'armassent. ¹⁵Et le menu peuple s'en fuyoit courant parmy la cité a tourbes et a monceaux ¹⁴et se boutoient en leurs hostelz et fermoient leurs huys sur

eulx de paour qu'ilz auoient. ¹⁴A ce iour la cuydoient bien estre tous occis et decoupez. ¹⁵Et les traistres Thibert et Henry se mirent au champ ¹⁴et plus de douze mille qui estoient tous armez montez sur leurs courciers

- Vers Galien s'en vindrent et l'ont haut escrié:*
 18 » Vos n'eschappés, fel gars, parjurés envers déa.
» Certes, dist Galiens, » traïtior pariuré,
Maintenant conois bien tote vo fauseté.
 21 *Lors tira Haute-Clere, s'a vers Thibert frappé,*
Si le cuida ferir; mais cil s'est reculé
Et fuit entre ses gens, puis a haut escrié:
 24 » Prenés moi ce gloton, pou a, ne m'ait tué!
Et Galiens li ber son brant a sus levé,
Au premier qu'il encontre tel cop en a donné,
 27 *Que le heaume et la teste a ensemble tombé.*
Après frappa un autre, le bras lui a copé.
Lors a uns de ses gens Thibert haut escrié:
 30 » Faus traïtre mauvais, de deu aiés maugré!
Vos nos faites occire par vostre fauseté.
Maintenant conois bien, qu'estes dui parjurés.
 33 *Quant Thibers l'entendit, le brant a tost tiré,*
Si li trenche la teste, qu'il ne l'ait accusé.
Et Galiens alla au senestre costé
 36 *Et un cosin Thibert a si forment frappé,*

1470: avec eulx tous armez. ¹¹ Si s'en vindrent vers Galien et l'ont escrié, ¹² et Galien se retourne vers eulx et leur dist: » Certes, traïstres pariurés, ¹³ or congnoys-je bien maintenant vostre faulceté. ¹⁴ Lors tire son espee, vers Thibert s'en va, (180v) ¹⁵ si le cuida bien frapper. Mais Thibert s'en reculla ¹⁶ et se bouta entre ses gens, puis c'est escrié tout hault: ¹⁷ » Prenez moy ce gloton et le tuez! ¹⁸ Et Galien lieue son espee ¹⁹ et le premier qu'il rencontre ²⁰ lui trenche le heaume et la teste tout a vng coup, ²¹ puis en frappa vng autre, si lui coupe le bras ²² et puis vint a Thibert et lui escrie: ²³ » Faulx traïstre dist-il » vous en auez vostre guerdon. ²⁴ Vous nous faictes occire noz gens par vostre faulceté. ²⁵ Bien scay la trahison que auez faicte. ²⁶ Quand Thierry l'entendit, si a leué l'espee ²⁷ et en voulut frapper Galien. Mais bien se defendit et Galien eust occis Thierry, si ne fust recullé entre ses gens, ²⁸ si fiert Galien ²⁹ et en a a deux autres

Gal.: ¹¹ qui tous ensemble assaillirent Galyen et luy vont dire: ¹² » Vous mentirez garson, vous n'eschapperez pas ainsy. ¹³ » Certes, dist Galyen, » traïstres pariurés, ¹⁴ maintenant congnoist vostre faulceté. ¹⁵ Alors noble Galyen tira Haute-Clere et s'en vient vers Thibert ¹⁶ et le cuida assener; mais il se reculla ¹⁷ et se fuyt parmy ses gens, puis leur escrie: ¹⁸ » Prenez tost ce gloton et le tuez! ¹⁹ Mais Galyen qui tenoit son espee en son main frappa ²⁰ le premier qui y vint tel coup, ²¹ que le heaume et la teste luy fist voller par terre. ²² Après en ferit vng aultre et lui trencha le bras; ²³ puis vng des cosins de Thibert vint a luy meismes et lui dist: ²⁴ » Faulx traïstre, dieu en a maugré! ²⁵ Nous voulez-vous que nous occire par vostre trahison et faulceté? ²⁶ Maintenant ie congnois bien que vous estes deux faulx pariurés. ²⁷ Adon Thibert qui bien l'entendit tira l'espee du fourreau ²⁸ et lui trencha la teste, afin que de par lui ne fussent accusez. ²⁹ Et Galyen fuyt

poit a dextre et a senestre, que point ne s'espargnoit, ³⁰ car au cosin qui vint main de Thibert vint tel horion donner sur l'espaule, ³¹ que a peine n'eust

Qu'a pou, que il ne l'ait en dos moitiés coppé.

Mais ce ne li vaut riens; car cil l'ont tant pressé,

39 *Que jus de Marchepui a terre l'ont versé.*

CLXVII.

Lors li ber Gallens eüst esté occis,

Quant Savaris et Beuves et Gautiers de Paris

3 *Sont venu en l'estor et li pros Aimeris etc.*

1470: la teste tranchée. ¹¹Mais si tresfort y fust Gallen enserré, qu'i ¹¹fut de (181^r) Marchepin gecté a terre.

Gal.: la couppe par la moytié. ¹¹Mais tout ce ne luy vallut riens; car on l'approucha de si près, ¹¹qu'i fut versé a terre dedessus Marchepin.

3351 (*Fortsetzung von S. 801*): Comment Gallen fut entrepris et assailli trahitusement par ses deux oncles qui firent prendre la dame et transporter du champ. (*Bl. 247^v*) Grant fut le dueil que demenerent les trahitres lesquels estoient consentans de l'accusacion de la dame et mesment Henry et Thiebert plorerent molt la mort de leur amy Buralain et bien dient a eulx mesmes, que trop grant leur est le dangier, s'ainsy eschappe le cheualier qui leur champion a vaincu, s'il n'est par force de leurs amis vengié. Ilz se partent d'ilec adont et assemblent leurs suppos lesquels estoient ja tous prest aduisez et induis de ce qu'ilz denoient faire. Et s'en vient pour cuidier prendre ou faire saisir ou mourir Gallen et les autres vers la dame qui comme joieuse rendoit graces a nostre seigneur du secours et de la belle aventure, qu'il luy auoit enuoyee. Mais mïe ne se porta la journee comme ilz cuidoient; car d'autre part vindrent les princes et vassaulx de France pour leur parant amy et seigneur Gallen defendre, sy commencha le grant bruit lors et la bataille merueilleuse de vngs et des autres pendant le quel debat fut la dame esleuee et menee hors de la par force et par le commandement des deux freres qui a autre chose ne tenoient si non a l'es[le]uer et mener en leur mannoye possession et dangier. Ilz se partirent lors a tout elle, et quant ilz furent en la cité, lors firent-ilz leurs communes et bourgeois armer a si grant nombre, que par force conuint les Francois retraire en leur logis, se mourir ne voulaissent sur le pavement. Mais comme j'a esté dit cy deuant, estoit vne tour et vng retrait si fort leans, que jamais par force ne les eust l'en pris ne eus par (*Bl. 248^r*) assaut.

1470: ¹Si y eust esté Gallen occis, ²quant Beuves et Sauary ³y sont venuz et le preux Aymery, ⁴si leur escrient: ⁵Faulx traistres mauuais, faulcement auez entrepris la trahison et mauuaiselement en mourrez, puisque ne voulez laisser le cheualier en paix, si aiderons a Gallen. ⁶Atant frappent sur les Griffons et les font moult fort reculler. ⁷Si estoient du party a Gallen bien IIIII^m tous en armes, ⁸si ont tant faict par leurs proesses, qu'ilz occlent moult grant quantité de ces Griffons mauldis, ⁹si

Gal. Dr.: ¹Et pour vray eust esté occis en la place, ²se n'eust esté ³Aymery son oncle ⁴et Gautier de Paris qui d'aventure auoient espïé le champ, quant il seroit finé. Lors firent venir leurs gens qui estoient tous armez en leurs logis ⁵et s'en vindrent entrer dedens le champ ou Galen estoit a pied qui forment se deffendoit contre eulx. ⁶Si fut remonté Galen maulgré Thibert et tous les Gregois. ⁷Et Aymery et Benues vindrent ⁸a tout leurs gens enuiron quatre mille qui tirerent les

1470: rencontrent Gallien qui estoit a pié, si le font remonter, 'si estoit Gallien moult dollant en son cuer. "Si fiert et frappe et occist tout qu'il en actaint. "Sauary frappa Jacob et Benues Mitalis qui estoient cappitenes des traistres. Deuant Thibert les ont a la place ruez mors. "Or fut Gallien remonté (181v) a cheual, si tient Haulte-Clere, si occist deuant Henry Jacon et David. "Et Aymery auoit vne hache dont Gallien auoit abatu l'estandart a la journée de Baligant "dont il frappe moult merueilleux coups, si en rua IX ou X tous mors a terre, jamais ne frappoit coup de celle hache, qu'il nen mist vng par terre; "mais Thibert le traistre occist Anthoine le marquis. "Tantost survint Gallien l'espee traicte et frappa Thibert son ennemy, si lui fent son heaulme "et le tresbucha tout estourdy a terre; "si en occist plus de dix, auant qu'il cessast. "Henry qui regarde Gallien est tout espouenté et dit: "»En nom de dieu, vez la vng Entecrist! Peu s'en fault, qu'il n'a Thibert mon frere occis. Le diable l'a bien fait venir en ce pays«. "Lors fist sonner vng cor hastiement, "si

Gal.: brancz d'acier "et ferirent sur les (S. 193) gens de Thibert comme sur chiens enraigez. Dont couuint aux Gregois maulgré qu'ilz en eussent reculler. "Et Galyen qui fut remonte "fut moult aïré et courroucé de tout qu'on luy faisoit. "Quant Benues et Sauary et Gaultier de Paris "furent venus a l'estour et le preux Aymery commencerent a baisser leurs lances et virerent leurs escuz deuant leurs poitrines, 'puis ferirent a la mode francoyse sur Gregois tellement que a ceste premiere enuahye en occirent plus de trois mille. "Si bien les festoyerent noz Francoys, qu'il coust reculer moult loing aux Griffons dont ilz furent moult dolens et marri. "Adonc Sauary frappa vng noble Jacot et Benues Nicalis tout deuant Thibert et leur donnerent tels coups qu'onques puis nen releuerent. "Et Aymery en occist neuf d'une hache a deux mains qu'il tenoit, tant en ataint, tant en tue. Galyen lay donna celle hache en la bataille de Baligant laquelle estoit moult a priser car elle trechoit a deuis. L'estandart a Balligant en couppa ou estoit paint et assis le dieu Mahom. "Or est assauoir, que le vaillant Aymery et

besongnoit a sa plaisance tout ne plus ne moins que le boucheron fait au boys de sa coignée, bras testes et iambes en trechoit et en faisoit les grans monceaux des gens a Thibert emmy les prez, comme le loup fait de brebis, quant il les peut atrapper. "Atant voicy venir Galyen qui ne se voulut pas cacher ne tapir, tout deuant Thibert en occist deux, ce fut Jonas et Danilis ses prochains amys. "Quant Thibert vit les mors, ne pou en fut doulent et courroucé. Lors par despit vint ferir vng Francoys qui estoit appelé Amaurris et l'abatit tout mort a terre de dessus le destrier. "Et Galyen le vit qui moult fort le plaignoit. Adonc s'en vint vers Thibert et luy donna si grant coup sur le heaulme, qu'il luy desrompit et decouppa iusques a la coiffe de fer; mais elle fut si bonne, que le garantit de mort, ne onques ne luy meffist la valüe d'ung pariains le coup descendit sur le destrier et luy couppa la teste rez a rez des espaulles. "Adonc cheut Thibert sur l'herbe emmy les prez "et les Gregois assaillirent Galyen de tous costez, mais moult bien se defendit le cheualier hardy et pour homme qui peust venir sur luy n'en reculla oncques. "Aincois que Thibert fust releué de la, Galyen en occist dix deuant luy; mais encores estoit Thibert si estourdy de sa chente, qu'il ne scauoit ou il estoit. "Et Henry disoit de Galyen (S. 194) lyen: "»Par dieu voicy vng ennemy d'enfer«! "Lors Henry s'en partit de l'estour et s'en alla a la ville et fist sonner ses trompettes, "et les bourgeois qui l'ouyrent coururent tost aux armes. Le dit Henry fist tant, qu'il assambla tant, que bourgeois marchans seruiteurs et que gens de mestier enuiros

[470: se sont (182^r) par la cité trestous armez, si furent plus de X^m. "Puis sont venuz a la bataille et ont pour a grant quantité qu'ilz estoient moult bien recueilly les Francoys "et tant irent, que ces Griffons de ville firent Francoys retraire. "Et la fut prise a mere de Gallien a laquelle jl ne peut estre secourable. "Thibert la bailla a Anthoine et a Alexis Asprand le Salmique, a Sador et a Helie, si n'y auoit point en tout le pays de plus felons qu'ilz estoient. "Et leur list Thibert: »Menez la en hault en ces larriz par dela Brusall! Et quant a bataille sera finée, je la feray brusler et ardre«. "Et jlz lui ont lit, que jlz feront tout son plaisir. "Lors prindrent la dame et s'en parrent du champ hastiement; "mes a dame se prent a crier moult haultement en disant: "Haa lasse! Or va de mal en pis. "He dieux, (182^v) nonseigneur Oliuier que n'estes-vous en ce pays. "Vous me distes au despartir de moy, que seriez mon mary; nais se vous le feussiez, je ne fusse pas ainsi demouree es mains de ses ennemis. "Helas mon doulx filz Gaien! Or vous ay-je enuoié querir, nes jamais je ne vous verray, si dieu par sa grace ne me secoure aujourd'uy. "Helasse, beau filz! Tu me dis tu despartir de moy, que me ameneroies ton pere; "mais je croy bien, que jamais ne vous verray ne luy ne l'autre«. "Par mon chief« dist Henry non; car a maleure tu murtris mon pere«. "Gallen entend bien ces parolles; "mais jl ne la peut secourir, qu'il ne soit mort ou pris. "Si ne scet, comment partir de la bataille; "mais jl pense a lui mesmes, que'il peut mectre ses gens a sauueté en l'ostel de son hoste, qu'il suiuera ceulx qui enmainent (183^r) sa mere.

"car il estoit pressé de ses ennemys et ne pouoit scauoir, comment il se pourroit departir de la meslee ne yaser hors du champ; car il scauoit bien, que, s'il s'en alloit, que ses gens seroient incontinent desconfitz; "parquoy il trouua facon de parler a Bennes et a Sauary, que firent estraire ses gens dedens la ville au logis.

Gal.: quinze mille hommes, tant a pied que a cheual de quoy la plus part estoit sans armes fors tant seulement chascun vng baston pour eulx deffendre. "Enaprès les amena vers noz gens acourans legierement qui point ne s'enfuyrent pourtant; "mais si grant nombre en mena, qu'il conuint a noz Francoys reculler. "Parmy Thibert et Henry alors partirent de la meslee et vindrent prendre Jaqueline leur seur qui tant estoit bonne, entendisque leurs gens se combattoient aux Francoys, "et la liurerent a quatre cheualiers fors et hardiz les plus fiers tirans de tout le pays. L'ung auoit nom Anthoine vng faulx glouton traistre et mauuais qui scauoit le fait et la maniere de la trahison. "Et le faulx traistre Thibert leur dist si hault, que Galien l'ouyt: »Menez moy secretement ceste faulce garse la hault en ses larriz par de la Bucifal et la gardez la tant, que nous y soyons! Et puis nous deux la prendrons pour son corps destruyre«. "Lors les quatre ribaulx respondirent: »Seigneurs, nous ferons tout a vostre denise«. "Atant prindrent la dame et la monterent a cheual et se partirent yanellement de la place "dont elle se print haultement a crier et va dire: "Or me va de mal en pis. "Helas, bon conte Oliuier! Et ou estes vous maintenant? "Au partir me dictes, que seriez mon mary, iamaiz ne vous verray. "Adieu tres doulx amy, adieu Galyen mon doulx filz que i'ay nourry si souef! "Quant tu partis de moy, que tu me dis, que amenerois ton pere Oliuier! "Or ne me reuerras-tu iamaiz, on me maine mourir; chier filz, adieu te dis«. "A celle heure la le vaillant Galien ouyt bien toutes les parolles, "mais en nulle maniere ne la pouoit secourir;

Hierauf folgt 3351, 1470 und Gal. Dr. noch eine längere Stelle, die in Ged. nichts entsprechendes aufweist und deren Inhalt sich aus den Capit-überschriften von Gal. Dr. ergibt:

Cap. LXVI: Comment après que Galyen vit ses gens a saulueté, parti secretement d'eulx sans estre apperceu de nul et yssit hors de la ville pour aller après les quatre cheualiers qui menoyent sa mere au boys de Bucipal. S. 195-200,10 = 1470 Bl. 183r°-89r° = 3351 Bl. 248r°-v° 6. — *Cap. LXVII:* Comment Galyen occist les quatre pantonniers qui menoyent sa mere et comment elle s'enfuyt parmy le bois. S. 200,14-202,37 = 1470 Bl. 189r°-192r° 1 = 3351 Bl. 248v° 6-250r° 5. — *Cap. LXVIII:* Comment la dame mere de Galyen trouua dedens le bois vne petite sente laquelle elle suyuit qui la mena a vne belle fontaine ou elle s'endormit, et comment ses freres Henry et Thibert la trouverent dormant le lendemain au matin. S. 203,6-205,38 = 1470 Bl. 192r° 1-195r° 11 = 3351 Bl. 250r° 6-252r°. — *Cap. LXIX:* Comment Galyen fut secouru par le moyen d'ung ieune garce qui passoit parmy le boys qui auoit veu la bataille qui le vint dire en la ville, et comment Henry et Thibert furent prins et menes a la ville de par Benues et Sauary. S. 206,6-210,24 = 1470 Bl. 195r° 11-200r° 1 = 3351 Bl. 252v°-255r° 17. — *Cap. LXX:* Comment les barons et princes et les bourgeois et tout le menu peuple de la cité de Constantinoble yssirent surpeusement de la dicte ville pour venir au deuant de Galyen et de sa mere, et comment les deux traistres furent pendus. S. 210,31-213,20 = 1470 Bl. 200r° 1-203r° 4 = 3351 Bl. 255r° 18-257v° 13. *Dann folgt:*

1470: 'Moult sont joieux les barons et les princes de la venue de Gallien 'et moult bien sont comptent de l'auoir pour leur seigneur et pour leur roy, 'si font apprester le grant autier de sainte Sofie et sont a l'eglise allés et le patriache fist le seruice. 'Et après que le seruice fust fait, si ont couronné Gallien roy du royaume et de l'empire 'et puis lui firent les pers et les barons du pais feaulté et homaige de leurs terres 'et Gallien leur donne mainet beau jouel dont tous le remercierent et dient, que c'est le plus debonnaire et le plus gracieux seigneur dont jamais ilz ouysent parler, si fut Gallien couronné et receu a l'empereur de Constantinoble (203v°) 'et sa mere fut faicte nonne, ainsi qu'elle auoient promis et voué a dieu. 'Lors s'en retournent Gallien et les princes

Gal. Dr. Cap. LXXI: 'Après que plusieurs regrets et lamentations souspirs et pleurs que la dame Jaqueline fist de son filz Galyen et de son bon amy Oliuier qu'elle croyoit tousiours auoir a espoux et mary 'moult longuement l'auoit (S. 211: attendu sans se vouloir iamais marier fors a luy, donc après les choses dessus dictes les vaillans barons et princes du pays se assemblèrent pour conclure de ce qu'ils auoient a faire. Si fut aduisé entre eulx, puisque la dame qui estoit seulle heritiere ne se vouloit point marier, et qu'elle auoit voué chasteté et qu'elle vouloit que son filz Galyen Rethoré fust roy et heritier de Constantinoble, 'consentirent tous a sa volenté et luy accorderent ioyeusement, qu'ils le couronneroient roy. 'Lors du consentement de tous le menerent a l'eglise de sainte Sophie accompagnés de

tous les princes barons bourgeois et marchans de la ville et cité de Constantinoble ou le patriarche dudit lieu fist le seruice. 'Et après le seruice fut couronné Galyen roy de toute l'empire 'et luy firent les quatre pers foy, feaulté et homaige. 'Et après Galyen leur donna mains nobles dons 'et sa bonne mere Jaqueline fut nonne voillee: car a dieu l'auoit voué. 'Adonc après le couronnement retournerent au palais a grant ioye et lyce ou ilz trouuerent les tables mises et dreces pour dîner. Chascun fut

470: et barons au palays, les tables
urent mises pour disner, sise sont sont
sis les princes et barons au menger
t sont seruis moult bien de toutes
landes. "Mais auant qu'ilz aient
isné, jlz auront les cueurs courrousez
t marriz "et en sera maint escu
cuppé et percié, "mainte lance
compte et maint haubert faulcé "et
maint faulx paien tûé et occis.

Gal.: assis au menger ducs, contes,
princes et barons; "mais auant que
le disner fust acheué, vindrent au
palais de piteuses nouvelles dont
maint cheualier eut le cuer cour-
roucé et iré, "maint escu en fut
puis après percé a oultrance, "mainte
lance brisee, maint haubert faulcé,
"maint destrier occis "et maint
payen renuersé par terre, nauré, occys
et tué.

351: Et pour l'istoire abregier, jl fut couronné et la dame ordonnee estre
n abbaye, disant, que pour l'amour de Oliuier son amy premier jamais ne
ouldroit autre compaignie d'omme auoir.

*Hieran schliesst sich eine weitere dem Gedicht gänzlich fehlende
Episode in 3351, 1470 und Gal. Dr., deren Inhalt die Capitelüberschriften
on Gal. Dr. erkennen lassen:*

Cap. LXXII: Comment vng messaiger arriua en la salle du palays de-
ant la baronne qui venoit de Monsurain que la royne Guymande femme
de Galyen luy enuoyoit pour auoir secours de luy a l'encontre de la gent
Mahom qui auoit assiégué le chasteau. S. 214,28-217,30 = 1470 Bl. 203v°-
207v° = 3351 Bl. 257v°16-59r°18. — Cap. LXXIII: Comment Benes et
laury rescouyrent leur pere Girard de Vienne et Arnault de Bellande et
bien soixante cheualiers que l'admiral auoit prins et les enuoyoit en la cité
des Cordes pour les faire martirer. S. 217,35-226,23 = 1470 Bl. 207v°-
216v°5 v. u. = 3351 Bl. 259r°18-268v°. — Cap. LXXIV: Comment Galyen
gagna l'estandart Mahom a l'admiral des Cordes et comment ceulx qui le
gardoient furent occys. S. 226,27-230,6 = 1470 Bl. 216v°5 v. u. - 220v°2
fehlt 3351). — Cap. LXXV: Comment l'admiral des Cordes s'en fuyt vers
la mer ou il entra en ses nauires et avec luy trois mille payens. S. 230,9-
32,24 = 1470 Bl. 220v°2-222r° = 3351 Bl. 269r°-v° *). — Cap. LXXVI:

*) 3351 schliesst hiermit Gallien überhaupt ab. Der Text dieses Schluss-
abschnittes lautet: Pour la matiere abregier fut grant la bataille et cruelle
a desconfiture des chrestiens et des sarasins et tant en y mourut, que ce
ut sans nombre; mais finalement demoura la victoire a Gallien et aux
iens et se mirent les sarasins en fuite si confusement, que la plus grant
part fut detranchiee et occis et le surplus se sauua en vaisseaux sur mer
ou ilz se retrairent, sy en y eust moult de prisonniers qui par force et
autrement de leurs bons vouloirs se firent et rendirent chrestien. Et quant
a bataille fut gaignee et les payens chassiez du champ, sy le mist Gallien
a chemin vers le chastel de Montusain desirant veoir son amie Guinande
a laquelle estoit alee conforter Maulprin le noble Turquois qui ja estoit avec
elle au chastel. On dit: après grant dueil grant joie; sy le monstra bien
a dame. Quant son signeur arriua deuers elle, elle lui mist les bras au col
par si grant amour, que de leesse elle chay deuant luy pasmee; mais gaires
se lui dura cellui mal; car Maulprin la releua hastiement et l'assey sur
ung banc deuant son seigneur Gallien qui grant gré luy en sceut. Et tantost
après s'entrebaizerent moult doucement et recorderent vne leçon d'amours
en ramenteuant les paines, les meschiefs et trauaulx que chascun auoit eu
de son costé. Et fin de compte furent illeco a repos vng certain temps pen-
sant lequel les princes (269v°) et nobles hommes prirent congié de Gallien;

Comment Galyen le lendemain au matin manda tous les bourgeois de la ville qui estoient destruits pour les restablir et enrichir et comment il leur donna pour vng denier perdu six et comment il despartit a tous ses prisonniers barons et gendarmes tout l'auoir qu'il auoit conquis sur les sarrasins. S. 232,31-234,6 = 1470 Bl. 222r°-223v° 7 (fehlt 3351). — Cap. LXXVI. Comment Girard de Vienne et Arnault de Bellande, Bennes et Sarrasin et Aymery prindrent congé de Galyen et de Guymande sa femme et de l'honneur que leur fut fait, quant ilz partirent de Monsurain. S. 234,11-235,7 = 1470 Bl. 223v° 7-226r° 6 (fehlt 3351).

Den Schluss dieses Abschnittes bildet in 1470 u. Gal. Dr. folgende Seite

1470: 'Lors Galien couronna Maupin et lui lessa tout entierement le royaume; 'puis commanda a aprestier tout son bernaige. 'Et le lendemain Galien se partit et lessa a Maupin de bons cheualiers et bien redoubtez, si enmaine avecques lui sa femme la belle Guimaulde et ses autres princes 'et tant errerent, qu'ilz vindrent en la mer 'et Maupin avec ses cheualiers garderont Monsurain; 'mais depuys le soudant de Cordes lui osta et conquesta entierement tout le pais; 'mais Charlemagne le reconquesta depuys, ainsi qu'il alloit a saint Jaques, si demoura Charlemagne XXXII ans, auant qu'il peust vuyder le pays des paiens qui y estoient. 'Quant Galien et son barnage (226v°) furent arriuez a la mer, 'il trouua ses nefz toutes prestes, 'si se bouta dedens, 'puis fist dresser les voilles 'et sigla par la mer, tant et si roidement, que a vng samedi au matin arriuerent au bras saint George et la descendirent a terre. 'Et quant ceulx de la cité de Constantinnoble sceurent la venue de Galien et de Guimaulde sa femme, si vont au deuant

Gal. Dr. Cap. LXXVIII: 'Après c. Galyen eut mis ordre et prince au royaume de Monsurain. Et vout plus guerres seiourner la, 'ains se appareiller nauires pour tout son traou il se mist luy et ses barons et laissa Mauprin roy et seigneur de tout le pais; 'mais ainsi que de l'hystoire, l'admiral des Cordes l'osta depuis et conquesta tout le pais après que le roy Galyen fut allé en ce siecle a l'autre. 'Puis après reconquesta le roy Charlemagne quant il alla au voyage de saint Jaques la ou il fut trente et trois ans, ains qu'il peust expulser et mettre les payens hors du pais et reduyre a la foy crestienne. 'Or retournons au demourant de nostre roman pour en auoir la fin. Le bon roy Galyen cheuaucha tant et ses gens, qu'ilz arriuerent a la mer 'ou ilz trouuerent les nauires toutes prestes a equipper. 'Adonc entrerent dedens a grant nombre et lyesse, 'puis sans nul delay, chascun fut dedens, dreccerent les voilles au vent 'et tant allerent par mer, qu'ilz arriuerent par vng samedi au matin au iour aiournant au bras

saint George. 'Quant ceulx de la ville de Constantinnoble (S. 237) sceurent sa venue, vindrent au deuant de lui a procession apportant corps saint

car chascun desira estre et retourner en son pais; puis fist Galien fermer et maisonner Montsursain plus fort et plus grant que par auant; car bien pouoit faire de la finance qu'il auoit sur les sarrasins conquis. Sy se fait tant l'histoire de Galien, que plus n'en racompte rien en ce present roman et parle en brief de Aymery de Beaulande surnommé de Nerbonne par sa conqueste qu'il en fist et par le don que Charlemagne lui en fist comme auez cy par auant ouy en l'histoire racompter. (Vgl. oben S. 255. Auch in der Fortsetzung giebt Demaison l. c. S. CCLXXII-VII eine Inhaltsangabe, und wird danach Galien auch hier noch einmal flüchtig erwähnt).

1470: d'eulx a corps sains et reliques et a processions. ¹³Si y fut vne grant oie faicte pour leur venue et y fut ait vng moult grant disner. ¹⁴Puis après dîner s'allèrent esbatre par la ville et puis après soupper se allerent coucher. ¹⁵Et quant ce vint lendemain au matin, Gallien manda tous les barons, et quant ilz furent venus, ilz allerent tous oïr le service. ¹⁶Et après le service fut couronnée Guimaulde a moult grant noblesse, si fut faicte moult grant joie par la cité de son couronnement, si dura la feste vng moys. ¹⁷Si regna Gallien tant, comme il fut (227r) ou monde, moult noblement et desconfit maint païen et sarrasin ¹⁸et estoit prisé, amé et doubté de tout le monde, ¹⁹si deffina Gallien, Guimaulde sa femme premierement que Gallien, et après deffina Gallien lesquelz furent plains et regrettes des grans et des petiz. ²⁰Si prions dieu pour eulx, que par sa benigne grace leur vueille pardonner leurs fautes et leurs pechez et leur vueille donner lieu en paradis ou ilz puissent regner parlongement! ²¹Si ne parlerons plus l'eulx; mais parlerons de Charlemagne le quel mourut depuis. (*Folgt* 268, 24 ff.).

Gal.: et reliques avec grant triumphe et appareil des bourgeois, manans et habitans de la dicte ville. ¹³Oncques homme ne vit si grant solennité ne si grant ioye, qu'on luy fist ce iour la. Tout le monde fut si ioyeux pour la venue de la dame, que ce fut merueilles. Moult fut noble et de grant triumphe l'appareil du boire et menger. ¹⁴Après le menger chacun s'en alla esbatre iusques au soupper et après soupper coucher. ¹⁵Le lendemain au matin Galien manda tous ses barons et les mena a l'eglise ouyr messe. ¹⁶Après le service fait fist couronner Guimande sa femme moult noblement, grant honneur luy porterent ceulx du pais, a merueilles fut grant la ioye et la feste qui fut faicte pour elle tellement, qu'elle dura vng moys entier. ¹⁷La bonne dame, tandis qu'elle vesquit, fut moult aymée d'ung chascun. ¹⁸Mainte prouesse fist Galien en son vivant, maint payen occist et maint sarrasin. ¹⁹Sy bien regist et gouverna son royaume et ses subgetz, que en la fin en acquist perpetuelle louenge. ²⁰Sainte foy catholique a tout son pouvoir deffendit et exaulca, le droit des pures femmes vesues et orphelins soustint et voulut garder. ²¹Si bien servit nostre seigneur, qu'en la

fin acquist s'amour et sa grace ²²laquelle nous vueille donner le pere et le filz et le benoist saint esperit. Si ne trouve point icy l'an de son leffinement, porquoy ie n'y en metz riens. ²³Pour cause vous lairray a parler de luy, mais vous diray de Charlemagne, comment il fist mourir le traistre Ganelon qui trahit les pers de France a Roncevaux.

CLXVIII.

Atant et vous l'aguet qui [mucie ot esté],

Et a Gallien courent seure par grant fierté;

18 Mais les gens Gallien y sont tost arriué.

250, 16 *Bess.*: ot este mucie. — 19 *Bess.*: sont li traïtor. — 21—251, 2 *entspricht die bereits S. 318-9 mitgetheilte Stelle aus 1470 Bl. 203 und Gal. Cap. LXXI S. 213-4.* — 23 *Ha.*: — soye. — 25 *Vgl.* 243, 24-6. — 31-2 *Bess.*: Vez ci celles e.... Que me donna rois H....! — 36 *Bess.*: vez ci n. a.! — 37 *Bess.*: ont-il l'e. m. — 40 *Bess.*: qu'il l'aient c. — 47 *Bess.*: Et Burqualant ont-il. — 251, 3-27 *bietet keiner der Prosatexte etwas Entsprechendes.* — 251, 11 *Bess.*: a le s. j. — 22 *Bess.*: Tant vont qu'a Monfussain errant a. a. — 30. 31 *falsche Reimworte.* — 32 *Bess.*: le fort roi h. — 42 *Ha.*: avec. — 46 *Ha.*: se desoura. — 252, 1 *Ha.*: erre et cheuauche. — 2 *Ha.*: Charles.

- La furent les traistres occis et decouppé
 Et les (deux) freres ausi la dame de bonté,
 21 Aux bourgeois n'en chault [mïe] n'a la communauté.
 Lors le bel Galien ne s'est point arresté,
 En hault s'est escrié, que ce soy[t] escouté:
 24 »Seigneurs, or m'entendez pour dieu de maiesté!
 Ne scauez, qui ie suis, — Saichés pour verité! —
 Et ie le vous diray sans y point arresté:
 27 Je suis filz Oliuier le cheualier membré
 Qui en Costantin noble ot mon corps engendré
 En belle Jaqueline qui est la en ce pré,
 30 Au iour que les gas furent *et* fais et acheué.
 A icelles enseignes si, seigneurs, pour verité
 Que le riche roy Hugues qui tant ot de fierté
 33 Si me donna F[?]oberge le riche branc lectré.
 Et la dame est ma mere qui tant a de beaulté.
 Quant les bourgeois l'ouy(e)rent, si se sont escrié:
 36 »Or est no roy venu et le nostre aduoué.
 Adonc enuers sa mere fu li enfant mené,
 Galien l'acola par moult grant amistié,
 39 Et les bourgeois l'en mainent ens ou palais lité,
 Trestous li per s'accordent, que il soit couronné.
 Lors le bon archeuesque de Naples la cité
 42 La couronne ens ou cief lui a mis et planté.
 La receust Galien homaige et fëaulté
 De trestous les barons qui sont ens ou(t) regné,
 45 Et ilz le firent tous volentiers *et* de gré.
 La furent les deux freres a la terre bouté
 Et les felons traistre au gibet encroïé;
 251 Ausi eurent deserte de leur grant maluaistié.
 Quant Gualien [l'] eut fait et [tres]tout acheué,
 3 Les barons en appelle qui sont ens ou regné:
 (Et ilz le firent loulx volentiers et de gré.
 La furent les deulx freres a la terre bouté)
 6 »Seigneurs, vostre mercy, que m'auez honnouré
 Et de ceste grant terre la couronne donné.
 De vous me fault partir — sachés en verité! —
 9 Et aler vers Charlion le mien droit aduoué;
 Car seruir le me fault et seruir le sien gré.
 Droit deuant Sarragoce est le siege iuré,
 12 Et i'ai bien entendu, — sachés en verité! —
 Que le roy Balingant qui tant a de fierté,
 Veult secourre Marsilles a trestout son barné;
 15 Et pour ce par dela veul estre retourné.
 Et les barons ont dit: »Tout a vo(stre) volenté!

Tant ont laissé aler, qu[e] il fut adiourné,
 Que le harnois fut prest et [tuit] bien actourné.
 Vne litiere fist par mout grant amictié,
 La ou sa noble mere mena par noblecté.
 Atant partent de la, qu'il ne sont arresté,
 Tant ont voulu aler, que a Monfusain sont arriué.
 Guimarde leur fit feste et moult grant amitié,
 Sa dame festia, honneur lui a porté.
 Lors print vng messaiger Gualien Restorré,
 A Charles l'a tramis et si lui a mandé,
 S'il a mestier de lui, qu'il ait tantot mandé.
 Or vous lairrons de lui, si vous aurons parlé
 De Balinguant le fier qui tant eust de fierté,
 (Qui moult forment eut cheuauché)
 Qu'a vne lieue près s'est forment aprouchié

251,28-252,2. Als Fortsetzung der S. 270 angeführten Zusatzstelle
 en 1470 und Gal. Dr. folgende Wiedergabe, auf welche unmittelbar die
 333 mitgetheilte Wiedergabe von Ged. 235,47a-239,1 folgt. Wie schon an-
 oben, kennt 3351 weder unsere noch auch die letzt erwähnte Partie.

O Bl. 139r: 'Lors le roy Mar-
 a tantost deux heraulx appelez,
 auoyt nom Faussart et l'autre
 tamur, et furent ceulx qui por-
 tent les nouvelles a Baligant de
 Marcilles. 'Si leur dist le roy
 rille: »Allez vous en au roy
 Charlemaigne la defors en ses trefz
 lui dictes, 'qu'il viengne a moy
 ement et qu'il viengne tout nud
 chausses ne soulers 'et que sa
 ronne me viengne presenter et
 ner 'et estendre son coul soubz
 a branc d'acier qui tranche bien!
 s'il ne vieldt Mahon croire et
 nier son dieu, je lui feray la
 te trancher dedessus les espaules.
 Par Mahom« dist Faussart »je
 sauray moult bien faire vostre
 saige«. 'Lors se vont apprestier
 Faussart et Justamur, puis se mec-
 t a (139v) la voye. 'Si passent
 dessus vng grant tertre et puis
 allent en vng val et voient l'ost
 Charlemaigne dessus vng grant
 hier 'et voient les penonceaux et
 armes qui y sont qui moult fort
 nissent. '»Compaigns«, dist Justa-
 r »certes je scay bien, que ceulx
 ne sont mie legiers a destruyre.

Gal. Dr. Cap. LV: 'Quant le roy
 Marcille eut entendu le conseil de son
 frere Balligant, incontinent appella
 ses messaigiers Faussart et Justamon
 qui auoient a coustume de porter
 lettres et (S. 150) les fist venir a
 Balligant. 'Quant Balligant les vit,
 si leur dist ainsi: »Messaigiers, a moy
 entendez, allez a Charlemaigne iue-
 ques dedens son tref et luy dictes,
 que ie luy mande, 'qu'il viengne a
 moy sans targer et qu'il vienne tout
 nu sans souliers ne chausses 'et qu'il
 me apporte sa couronne! 'Puis estan-
 dra son col dessoubz mon branc
 d'acier en soy humilient. Ainsi le
 prendray a mercy. 'Et si luy dictes,
 que s'i ne veult croire en Mahom et
 renoncer son dieu, que ie luy feray
 la teste des espaules incontinent
 trancher. '»Par ma foy« dist Fau-
 sart »bien luy scaurons compter.
 'Faussart et Justamon appareillerent
 leurs cheualx et monterent dessus
 et sans faire nulz arrests se mirent a
 la voye pour aller a l'ost de Charle-
 maigne. 'Et tant cheuaucherent,
 qu'ilz monterent a vng grant tertre,
 et au deualer qu'ilz firent apper-
 ceurent le tref de Charlemaigne au-

De l'ost au roy Charlon qui mout est honnoré.
 33 Atant est vng esple qui l'a au roy compté,
 Que Balingant venoit a mout tresgrant barné;
 Car bien sont II^o mille li paien defiaé.

1470: "Par Mahon, dit Faulsart »si je n'en puis estre allé, jamais, que je puisse, je n'y reuiendraye«. "Lors entrèrent en l'ost les dictz messai-giers et trouuerent le roy Charle-maigne qui estoict en vng prael et ses princes avecques luy. "Si ne descendirent point les deux paiens, mais se tindrent tout a cheual, puis com-mencerent a crier tout hault, et Faulsart parla le premier et dist: "Charlemaigne, entendes a moy! L'admiral Baligant et le roy Mar-silles te mandent, "que tu viengnes vers eulx tout nu enmy tes brues sans chausses et sans souliers "et lui aportes ta couronne "et viens ton coul (140^o) estendre dessoubz son branc d'acier. "Et se tu ne vieulx en Mahom croire et ton dieu regnier (et se tu ne le vieulx faire), tu peuz bien estre seurs, qu'il te fera tes membres arracher l'un après l'autre "et fera mettre son dieu Mahom ou moustier de saint Denis et fera es-corcher tous vifs tous ceulx qui n'y voudront croire«. "Quant Charle-maigne l'entend, tout le sang lui mua et commança a ronger de mal-tallent et les dens a estraindre et a crouller la teste. "Et tenoict en sa main vng grant coustel et le cuida lancer a Faussart. "Mes le roy se atrempa et ne lui lanca mye, et aussi on ne doit ferir ne frapper messai-giers. "Mais bien leur dist: »Fuyez d'icy, larrons pautonniers, "et dictes a Baligant, que tous ses dieux ne lui ne prise l'abay d'un vieil leurier

Gal: dessoubz d'ung grant roiz
 "Le pommeau du tref qui estoit
 rendoit grant clarté. Aussi les
 les armes et heaulmes de ses
 et cheualiers. "Lors dist Justa-mon: »Or voy-ie maitre
 que Charlemaigne n'est pas
 desconfire«. "Par Mahon, Justa-mon, »se i'en puis estre
 jamais ne requerray a y reuiendraye
 "Adonc les deux messai-giers cheu-cherent tant, qu'ilz arrivèrent
 l'ost de Charlemaigne ou ilz
 uerent hors de son tref en vng
 preau luy et aucuns de ses
 et princes. "Point ne descendirent
 les messai-giers, ains se tindrent
 a cheual, puis print a parler
 sart le premier et va dire tout
 "»Charles, or entens mon mes-sage
 L'admiral Balligant qui tant est
 et redoubté par nous te mande.
 incontinent (S. 151) et sans
 tu viengnes a luy tout nud, des-nu
 de piedz et de souliers sans
 ment quelconques fors seulement
 de tes brayes "et luy viens ta
 ronne donner et presenter
 humilier ton col dessoubz son
 d'acier. "Et se tu n'en veulx
 faire, il te promet, qu'il te fera
 la vie hors du corps. Et si
 servir et honorer son dieu
 et que tu renonces ton dieu
 se ainsai ne faites, soyez asseu-rés
 te fera tous tes membres detra-
 "et si fera mettre en ton moustier
 de saint Denis en France l'yma-ge
 de Mahommet et qui ne l'as-tu
 ou croyra en luy tous desobéis-

fera liurer a tourment et a mort cruëlle«. "Quant Charlemaigne enten-dit ces parolles, la couleur luy changea de malalent et de ire com-mença sa face a rougir les dens a estraindre et la teste a escrouller. "Lors auoit a son costé vng grant poignart acéré, si le prent et le tira
 cuyda lancer a Faussart; "mais il se atrempa et refroydit son
 jamais on ne doit ferir ne frapper messai-gier, "ains se print a crier
 braire: »Or tost« dist il »fuyez d'icy, chiens pautonniers! "Allez et
 a Balligant l'ort villain couuert losengier, que tous ses dieux ne

Et quant Charles l'entend, forment len a pesé,
Adonc prent vng message et a tantost mandé
Ruallien le vaillant et trestout son barné.
Et le message i(l) va, qu'il n'y est arrêté,

: "et lui dictes, que auant qu'il
quatre (240^o) moys passez, si
tent en bataille, je lui tranche-
la teste, et si n'aura talent de
menasser, "et si ne fust, que
estes messagiers, je vous fisse
ir ou escorcher". "Quant les
messagiers oient Charlemaigne, si
moult dolans, si fut Faussart
esfrayé du regard de Charle-
maigne, si en a si grant paour, que
heures luy en sont prises et sa-
leur lui mûe, si s'en va tout
oblant, et Justamur aussi de
paour qu'il ot cuida bien enraiger.
s'en courent tant comme jls
ent. Mes Faussart regarde main-
fois derriere lui; car jil lui estoit
is, que Charlemaigne fust tous-
s après lui. "Tant cheuaucherent
messagies, qu'ilz arriuerent au
tre au près du tref de Marsille,
descendirent tous deulx soubz
oluiuer. Or sont les messagiers
penduz, si n'y a celui qui ne soit
effroïé; "si tremble tout Faus-
sart, tant est (141^o) espouenté, pour
ne se pouoyt asseurer; et Jus-
tamur estoit tant esbahi, qu'il ne
voit parler. "Quant Baligant les
aussi atournez, si les commande a
isonner, "et jil leur dient la paour
de Charlemaigne leur auoit faict
son regard, "si en sont ainsi ef-
fiez. Et puis compterent a Baligant
le message de par Charlemaigne.
quant jls eurent fait leur message
accomply, Justamur commença
dire en ceste maniere: "Par
thom, admiral, se mon conseil croiez,
ne en remenez demain au matin
vostre ost arriere en vostre palais; "car

Gal.: l'abbay d'ung chien "et que
s'il m'attend en bataille, deuant qu'il
soit douze iours passez, il n'aura ia
talent, se croy-ie, de moy menasser".
"Par dieu" dist Charles "se ne
fussiez messagiers, a ceste heure
presente tous vifz vous fisse escorcher".
"Quant les messagiers oyrent ainsi
parler Charlemaigne, furent si esba-
hys, qu'ilz ne sceurent que deuenir.
Faussart eut telle paour du regard
de Charlemaigne et de son fronce-
ment, qu'il en print la fieure, et luy
pallit tout le visaige et de paour,
que Justamon eut, cuyda yssir hors
du sens. "Ainsi s'en allerent les deux
messagiers tremblans comme feuilles
de laurier et cheuaucherent si roi-
dement de paour qu'ilz auoient, que
Charlemaigne ne les suyist; et de-
uant qu'ilz fussent arriuez au tref
de Balligant, regarderent plus de cent
fois derriere eulx, si les suyuoit, et
cuydoient tousiours veoir Charle-
maigne après eulx qui(l) les suyist.
"Si ne firent oncques pauses ne ar-
rest, tant qu'ilz fussent arriuez au
tref de Balligant et de Marcille.
"Quant les deux messagiers furent
arriuez emmy les prez ou ilz trou-
uerent Balligant et Marcille en leur
tref, descendirent dessoubz vng oli-
uier flory moult horriblement effroyez.
"Faussart trembloit encores si fort,
que aucunement ne se pouoit asseu-
(S. 152) rer, et Justamon estoit de
paour si espouenté, que pour riens
qui peust estre n'eust peu ouurir la
bouche pour parler, ne qui luy eust
donné tout le tresor d'Espagne, pour
lors il n'eust pas parlé. "Adonc,
quant Balligant les vit tous deux si
espouentes, leur demanda, qu'ilz

oient, en leur disant: "Que auez, messagiers? Pour dieu ne me celez
int"! "Lors vng peu après se prindrent a escrire tous deux: "Par
thom, admiral, vous estes mal conseillé d'estre venu icy. Par dieu, se
us me croyez, demain au plus matin vostre ost remenez et vous en irez
vostre pais dont vous estes venu. "Moult est Charlemaigne hardy et

Qui lui a tout le fait de Balinguant conté.
 Et Gualien en iure [par] dieu de maiesté,
 42 Qu'il ira veoir le roy [o] son riche barné.
 Adonc semont ses hostz, qu'il n'y est arresté,

1470: se Charlemagne vous voit jamès,
 vous nen echapperez et moult serés
 joieux, se en paix vous en puez
 aller; "car Charlemagne est si cruel,
 qu'il ne regarde personne, qu'il ne
 deuiegne courroussé et qu'il ne soit
 de tout espouenté. "Et se vous ne
 m'en voulez croire, si le demandez a
 mon compaignon Faulsart; car les
 fieures (1470*) fieures l'ont prins de le
 regarder. "Sire" dist Faulsart >je
 ne retourneroye es trefz de Charle-
 maigne pour tout l'or du monde.
 Que a cent milliers de deables soit
 son corps commandé! "Car par Ma-
 hom, j'il n'est pas homme, mais est
 plustost vng ennemy d'enfer". "Quant
 Baligant l'entend, a peu qu'il n'en-
 raige de dueil, si jure Mahom, qu'il
 fera Charlemagne pendre. "Lors
 prent vng grox baston et eust les
 messaiges affollez, quant Marsille l'en
 garda et lui dist: ">Par mon chief,
 admiral, vous auez grant tort, vous
 veez bien, que Faussart a les fieures
 et que en piece n'en garira. ">Vous
 dictes voir", dist Faussart >et tant
 que j'aie les regards de Charlemagne
 oubliez, n'en seray-je voirement gary".
 ">Or t'en va" dist Baligant >que
 maudict soies-tu et que jamès je ne
 te voye! "Lors les deux messaiges
 s'en vont en leurs logiz et dient, que
 se Charlemagne leur (1470*) auoit
 fait grant paour, que aussi a faict
 Baligant. "Lors Baligant dist a
 Marsille, qu'il cheuauchera sur Char-
 lemagne, auant qu'il soit troys jours,
 et que jamès ne cessera, tant qu'il
 aict desconfict Charlemagne. ">Vous
 dictes bien" dist Marsille. >Or pen-
 sons d'aller sur luy et de le descon-
 fire lui et ses gens! "Mais ores ne
 parlerons plus de Baligant ne de
 Marsilles; mais parlerons du roy
 Charlemagne qui plouroit moult

Gal: redoubté, ne vous ne vous
 prise moins que la bous de vos socs
 et moult denez estre ioyeux.
 vous laissez en paix. "Jamais n'en
 de plus felon ne de plus cruel
 vng droit dyable d'enfer, n'est
 hardy homme au monde, quant
 airé, que s'il le regarde, qu'il
 tremble de paour, tant assés
 il, et qu'il ne soit effroyé. "Den-
 dez a Faussart que veicy; car
 paour qu'il a eue en a pris la
 ne mes huy n'en sera assés. "Mon
 mon dieu" dist Faussart >non
 d'ung an, et si vous me donnez
 l'or et l'argent qui est dedens
 dix meilleures cites que vous
 n'iroye mye encores vne fois
 son tref. "Par ma foy, ce n'est
 vng homme, aincois est vng
 Lucifer". "Quant Baligant eust
 Faussart, a peu, qu'il ne fer-
 iure Mahom, qu'il fera pendre Char-
 maigne au plus hault arbre
 pourra trouuer. "Atant prent
 gros baston fort et quart et
 assommer les deux messaiges
 le roy Marsille l'en garda et
 de Tenebres qui dirent a Baligant
 ">Par ma foy, sire, grant tort
 vous. Voyez Faussart qui en
 fieures que n'en guerira lui
 maine! ">Par Mahom" dist Baligant
 >non feray-je pas d'esté, ne
 i'aye oublié le regard de Char-
 ne qu'il m'en souviengne, ne
 assés. ">Va", dist Baligant
 dyable te rompe le col et
 puisses tu boullir, quant pour
 d'ung homme es tant effroyé.
 Mahom, ainsi n'eschappera pas
 villain infame felon, ains
 luy a toute ma puissance et
 cheray, auant qu'il soit quatre
 passez pour le veoir! ">Par Mahom
 dist Marsille >frere, ie vous
 "Si lairray a parler des payes

parleray de Charlemagne qui se plaint a ses barons de Baligant en pleu-

Bien a V^m. hommes qui furent tout armé,
 5 Que *Charlez* le bon roy si l'y auoit presté;
 Congié print a sa femme *et* puis s'e[st] descur[é].

170: tendrement son nepueu Rolant
 et dist: »He sire beau nepueu, se vous
 fussiez en vie, ja Baligant ne fust
 osé de se venter de moy venir
 combattre«. "Lors luy dist le duc
 Naymes: »Sire, or entendez a moy!
 Il me semble, que vous ne faictes
 pas bien de ainsi vous demener; car
 vous effraiez voz gens. "Si vous prie,
 je, que vous croiez mon conseil et
 que vous mandiez Gallyen Restoré et
 il est avecques nous lui et ses che-
 valiers, Baligant et Marsille ne de-
 courront gueres a estre (143v)
 esconfiz«. "»Naymes« dist Charle-
 maigne »or soit faict, comme vous
 m'avez dit«. "Lors est le roy tout dolant
 en son tref assis et tous les barons
 francoys se sont mis a disner. "Quant
 le roy Charlemaigne et les barons
 furent mengé, si se vont vng peu
 abatre et puis reposer. Celle nuyt
 fuecta l'ost Geoffroy le sire des An-
 geuins jusques a l'endemain au jour;
 "et quant l'endemain fut venu, (251,
 7) Charlemaigne appella Richard de
 Bermendoys et lui dist: "»Montez a
 cheual et vous en allez a Monsurain
 "et dictes a (88) Gallyen le preux et
 le courtys et a son oncle Girard le
 seigneur de Vienne et a Arnault de
 Bealande, a Beunes et a Sauary et
 a Aymery qu'il nous viennent aider!
 "Et lui dictes, qu'a moy se doit
 combattre Baligant de Perse qui tant
 a amené Turquoys et (143r) sarras-
 ins, que se dieu n'en a pitié, nous
 mourrons a ceste foys«. "»Sire«,
 dist Girard »je feray volentiers le
 messaige. "Lors (89) prent congé de
 Charlemaigne et s'en va en son tref
 et se appreste et monte a cheual et
 se met a chemin. "Quant Girard

Gal.: tendrement et regretant la
 mort de son nepueu Rolant "en
 disant: »Ha tresdoulx nepueu, se vous
 fussiez en vie, ja Balligant n'eust
 esté si osé de me (S. 153) vouloir
 combattre«. "Adonc le duc Naymes
 le print incontinent a reconforter et
 luy va dire: »Ha sire, pour dieu en-
 tendez moy! Ce n'est nuyt bien faict
 a vous de vous tourmenter ainsi,
 pour vostre dueil ne recouerez pas
 Rolant, mais a voz gens faictes peur
 et doute. "Si vous prie, chier sire,
 que croyez mon conseil: Mandez a
 Galyen Bethoré, qu'il vous vienne
 secourir avec tous les gens qui sont
 avec luy assemblez! Si se vengera
 de la mort de son pere Oliuier; car
 Balligant et Marsille par luy pour-
 ront estre desconfiz et mis a mort.
 "Adonc le roy Charlemaigne dist:
 »Duc Naymes, soit fait ainsi que
 l'entendez«. "Alors son courroux se
 passa et fut appareillé le boire et le
 manger ou les ducz et les princes et
 cheualiers furent assis a table a son
 tref pour luy tenir compaignie. — *Cap.*
LVI "Quant le roy Charlemaigne et
 tous ses barons furent leuez du men-
 ger, "Charles appella Girard de
 Genneuois et luy dist: "»Amy, mon-
 tez a cheual et sans nul delay alez
 d'icy a Monsurain, n'y a d'icy fors
 que cinq ou six iournees "et ditez a
 Galyen le preux et le courtois et
 a son oncle Girard de Vienne et
 Arnault de Bellande, a Sauary et
 Aymery et a Bennes, qu'ilz me vien-
 nent secourir et ayder "a l'encontre
 de Balligant de Perse«. "»Sire« dist
 Girard de Genneuois »vostre volenté
 feray, puis qu'il vous plaist, a dieu
 m'en voise«. "Adonc Girard s'en vint
 a son tref et print ses armes et monta

sur vng destrier legier et ynel qui estoit blanc comme neige. "Quant
 Girard de Genneuois fut monté a cheual, laissa l'ost de Charlemaigne
 et se mist a chemin par dedens vng petit vert boquet qui estoit le plus
 secret chemin pour aller a Monsurain. Lors brocha le cheual des esperons
 et tant cheuaucha, qu'il se trouua près d'ung bien petit ponceau ou passoit

Et Gualten en iure (dieu) le roy de maiesté,
 252 Que tant voudra auoir [cheuauché et erré].
 Que en l'ost de Charl[on] il [se] soit arriué.

1470: fut monté a cheual, si yst hors de l'ost et se met a chemin droit a Monsurain et tant brocha le destrier, qu'il vint près d'un poncelet. "Et outre ce pont la auoit vng chastel, et deïouste ce chastel dessousz vng oliuier "aduina vng sarrasin deïouste vng buquet. Moult fort, grant et fourny estoit et estoit filz au roy Prestel, "si tenoit les resnes du destrier par l'anneau, "si vit Girard aualler et, si tost qu'il eut aduiesé, poingnit son cheual et vint a l'encontre de lui auprès du petit poncelet. "Bien seet, qu'il est Francoys ad ce qu'il est gent et beau. Lors lui demande: (143v) "Es tu cheualier ou escuier? Car nul ne peut par cy passer, s'il n'y meect truage, auoir vieulx ton armoys et ton blanc cheual. "Mais se tu vouloyes croire en mon dieu Mahom, je te donroye ma seur la belle. "Païen, dist Girard »tu pers ton parler; car je ne prise ne toy ne ton dieu Mahom l'abay d'un vieil chien. "Je m'en voys a Monsurain en messaige depar Charlemagne lequel mande a Gallyen, a Girard, a Beunes et a tous les autres, que s'ilz peuent tenir Baligant, qu'ilz le pendent a vng gibet. "Quant le païen entend Girard, si en faict vng sifflet. "Lors Girard lui dist: »Malle joie aies tu de ton corner! "»Païen, dist Girard »te vieulx-tu combatre a moy? "»Ouy, dist le païen, »et feussiez vous quatre telx, comme vous estes, "et se tu me peuz abatre de mon cheual, aussi seurement t'en pourras aller, troys ou quatre iour-

Gal: vng petit ruisel d'ense quel auoit vng pont. "Et au deu auoit vng petit chastel par lequel conuenoit passer; au bout de la muraille auoit vng beau et plain oliuier par delez vng petit bonnet touchoit au dit chastel. "Si vit Girard vng payen sarrasin qui estoit moult grant et fourny, filz estoit au roy Pestel et "tenoit la resme de son destrier par vng petit anelet. "Girard s'aperceut, qu'il denaloit de luy de la mu- (S. 154) raille et venoit euers luy; et quant Girard le vit venir print le chemin a l'encontre de luy et tout droit au pied du petit pont par ou il deuoit passer s'entrecontrerent. "Lors le payen luy crye qui congneut bien, qu'il estoit crestien Francoys en luy disant: "Se tu cheualier ou messaigier ou vaillant Nul ne peut par cy passer sans payer truage. Auoir veulx ton harois et ton blanc destrier. "Et pource, si tu me sembles estre Francoys par et ysmel et de bon affaire, se tu vouloyes croire au dieu Mahomet, je te donneroye ma seur Boulette. Chiusques au mont d'Oliuet n'a pas belle qu'elle. "Adonc respondit Girard: »Payen, tu te gabbes de moy ie ne prise Mahom non plus que l'abbay d'ung chien. "Saichez, ie suis messaigier au roy Charlemagne qui me transmet a Monsurain pour querir Gallyen, Girard et Aymon de Bennes, Arnault et Sanary lesquels s'i peuent tenir Balligant, au quel le feront pendre et estrangler. "Quant le payen l'ouyt, si ne pot que siffer. "Et Girard luy dist

»Payen, mal ioye puissiez auoir de ton sifflet! — Cap. LVIII "Quant Girard de Genneuois vit, qu'il ne pouoit passer sans payer truage par le chastel, demanda au payen, s'il se vouloit point combatre a luy. "Et le payen luy respondit, que ouy. »Et fussent-ils plus de quatre, mortelant, dist le payen que, "se tu me abas de mon cheual, ie t'en lairay aller quitte sans riens payer voire trois iournees ou quatre ou cinq ou six aussi seurement, que tu pourrois aller de Paris a Montmartre; "mais aussi, se ie te abas, te merray a ma prison et la te tiendray a mon plaisir

1470: nees, comme se (144^r) tu estoies a Paris "et se je t'abas, tu viendras en ma chartre". "Païens, dist Girard saiches, qu'il me tarde bien, que je puisse abatre aujourduy ton grant orgueil! Car je ne prise Mahom vng ail et pense seurement, que tu n'as pas trouué ton cousin, mes as trouué ton parastre". "Girard passe incontinent le pont; mais le païen lui vient a l'encontre poingnant de l'esperon. "Si s'entredonnent si grans coups sus leurs escuz de leurs lances, qu'ilz les percent; "mais leurs haubers sont si bons, qu'il leur gardent les corps. "Et les lances sont si fortes, qu'ilz ne peuvent briser, et les conuint tous deux tomber a terre. "Le païen sault incontinent sus piez et aussi fist Girard qui tire l'espee toute nue, "si estoient tous deux plus fiers que lions si s'entredonnerent de rudes coups. "Le païen frappa Girard sur le (144^v) heaulme et en fist le feu saillir du coup qu'il y donna. "Quant Girard sent le coup, si va sur le païen ferir de l'espee a deux mains, si grant coup, que le païen en fut tout estonné. "Mes onques ne lui peut le heaulme entamer, si refiert Girard encores vng coup; mais le sarrasin auoit si bonnes armeures, que onques Girard ne le peut empirer. "Et quant le païen vit Girard ainsi batailler, si s'en esmerueill a moult et l'appella, si lui dist: "Francys parle a moy! Se tu vieulx, je t'en lerray aller et se ton roy peut Baligant battre et je puisse de l'estour sain et sauf eschapper, je me feray baptiser". "Par ma foy" dist Girard "je le vueil bien, non pas pour chose, que la bataille de nous deux m'ennuye, mais affin que je puisse plus legierement aller a mon messaige". "Lors chacun des deux monta a cheual, "et le païen

Gal: tant, qu'il me plaira. "Par ma foy" dist Girard "il me tarde beaucoup, que ie t'abas ton orgueil, car ie ne prise ne toy ne ton dieu Mahom. Si ne cuyde mye auoir trouué ton cousin, ains ton parastre!" Adonc Girard passe le pont legierement et le païen vient a l'encontre de luy et chacun d'eulx brocha le destrier des esperons. "Lors au rencontrer s'entredonnerent si rudes coups sur leurs escus, que les fers de leurs lances les percerent tout oultre; "mais leurs haubers furent bons qui les garantirent de mort. "Les lances furent fortes et roydes et ne peurent rompre dont les corps ne peurent endurer ne soffrir les coups, ains leur conuint tous (S. 155) deux tomber a terre. "Adonc le païen sault sur piedz qui fut preux et hardy et tire son espee et d'autre part Girard va tirer la sienne, "tous deux furent plus fiers que lyons rampans, si escument comme sangliers et s'entredonnent de leurs espees mains horions souuent et dru. "Le païen fiert Girard sur son heaulme si grant coup, que le feu en fait sortir. "Adonc quant Girard sentit le coup, luy va donner de toute sa force vng si grant coup de l'espee a deux mains, que a peu, que ne le fendit par le millieu et fut si estonné, qu'il se print a chanceler et cuyda cheoir a terre; "mais son heaulme fut bon, onques ne le peut endommaiger. Lors recoura Girard vng autre coup, mais ce fut pour neant; car trop bon estoit. "Quant le païen voit ainsi souuent ferir, si fut moult esmerueillé et le va appeller et luy dist: "Francys, pour dieu escoute moy! Par Mahom, se tu vieulx, ie t'en lairray aller et se ton roy Charlemaigne peut aucunement vaincre Balligant, et que ie puisse m'en aller de la meslee sain et sauf, ie te prometz ma foy, que sur les fons baptiser

me feray. "Certes" dist Girard "ie l'octroy, non mye pour chose, que ie te craigne et que ie vueille laisser la bataille; mais pour cause, qu'il m'en conuient tost aller". Adonc allerent les deux champions monter sur leurs cheualx et le païen alla conuoyer Girard plus de demye lieue "et luy monstra le chemin pour aller a Monsurain lequel luy abregea de plus

1470: monstra a Girard quel chemin jl denoit tenir pour le plus court aller a Monsurain, (145°) si lui enseigna si bien le chemin, qu'il lui fist acourcir d'une journee. "Si cheuaucha tant Girard, qu'il vit Monsurain; "si vint a la porte et appella le portier, et le portier lui demande qui il est. "Je suis« dist Girard »messaigier du roy Charlemaigne«. "Quant Durgault l'entend, si en est moult joieux et bien entend a son parler, qu'il est natif de France; "si lui ouure la porte et le pont et Girard entre dedens, si en fut moult reioiuy. "Et ainsy qu'il montoit les degres du palais, le vint acoller vng cheualier de France qui auoit long temps seruy le duc Roland, "si montent eulx deux au palais. Et Girard vit Gallien quj estoit assis, et estoit aupres de lui Girard de Vienne, Aymery et Beuues, Arnault et Sauary. "Et Girard salie tous les barons. "Quant Gallien aduise Girard, si vient a l'encontre de lui; car bien le cognoissoit. (145v°) Lors le baise et acolle, si n'y eut celluy qui le congneust qui ne lui soit venu faire feste. "Gallien lui prist a demander, comment le faisoit le roy Charlemaigne et tous ses barons. "Et Girard lui respond: "Sire, le roy Charlemaigne vous mande, que vous le secourez lui et ses barons; "car (251,40) du roy Baligant et du roy Marsilles doit estre bien brief assailly et si ont tant de paiens et de Turqs, que c'est vne chose merueilleuse«. "Quant Gallien l'entend, si est tout courroussé "et dist: »Par dieu, se je atant vne foys Baligant de mon espee, jl saura bien feuyr vistement, s'il m'eschappe vif. "Lors parle Girard de Vienne: »Beau nepueu«, dist-jl »je vous prie, que noz gens fassiez

Gai. d'une iournee. "Quant le payen luy eut enseigné son chemin, il s'en retourna "et Girard ne voulut ar- rester, tant qu'il fut a Monsurain dont, quant il apperceut le chaste, fut bien ioyeux et ne cuydoit pas si tost auoir trouué Monsurain, mais le payen luy fist ce plaisir de lay auoir enseigné le sentier par ou il trouua le chemin plus court d'une grant iournee. Quant Girard vit Monsurain, fut fort reioiuy. "Tant cheuaucha, qu'il est a la porte arrive. le portier hucha "et luy dist: »Auy, ouure moy la porte! Messaigier sans au roy Charles qui me transmet parler a Galyen et aux barons«. "Quant Durgault l'entend, si en fut tout esbaudy, bien entend a son parler qu'il est de France. "Lors denia le pont et luy ouure la porte et Girard entra dedens, puis descent du cheual et monte les degres pour aller en hault; "et en montant acourut vng cheualier qui long temps auoit seruy Rolant le marquis qui bien le congnoissoit. "Cestuy che- valier mena Girard en la salle ou estoit Galyen et les barons. "Et quant Girard les vit, humblement les sala. "Galyen si lieue legiere (S. 150) ment et vient contre luy qui bien le cogneut a son parler et a son visage. Lors l'acolle et le baise et chascun des barons luy vient faire feste. "Puis(que) Galyen luy de- mande, comment se porte Charle- maigne et ses barons. "Et Girard luy respond, que bien. "Mais je par moy il vous mande, que par l'honneur de dieu et de monseigneur saint Denis vous luy veuillez donner secours contre Baligant et son frere Marcille et amenez avec vous Girard de Vienne, Aymery, Beuues, Sauary et Arnault de Bellande; "car bien tost doit estre assailly de Baligant

et de Marcille que dieu mauldie, qui ont tant de payens et de Turcs qu'il n'est nul qui les sceust nombrer; et bien tost sera desconfit, se Dieus ne le deffient. "Quant Galyen l'entend, de duel en est marry, (251,41) et iure dieu, que s'il attaint Baligant de son branc d'acier, que jamais et pain ne mengera et qu'il fuyra bien, s'il luy eschappe vif. "Lors Girard de Vienne dist a Galyen: »Beau nepueu, ie vous prie pour dieu: Faisons nos gens

1470: apprestier et abiller et que nous aillons secourir le plus hastiement, que nous pourrons Charlemaigne.
 110 »Oncle«, dist Gallien »vous dictes tresbien«. (146r) 111 Si fist Gallien crier son ban bien hastiement et que chascun fust près au matin au point du jour. 112 Quant les Francoys oyrent le cry, si se vont habiller le plus tost, qu'ilz peuent. 113 Et Guimaulde appelle Gallien tout en plourant et lui dit: »Sire, pour dieu je vous prie, que vous ne m'obliez mie; car j'ay grant doute, que vous ne preignez a femme la femme de Baligant«. 114 »Ne vous en doutez ja«! dist Gallien »Car pour riens qu'il soit, je ne vous lesseray, que je ne vous tiengne vostre promesse. Et si vous lesseray ceans avecques vous LX cheualiers qui vous garderont, tant que je soie retournez«. 115 L'endemain au matin des soleil leuant se partirent Gallien et tous ses gens, (251, 46) si les commande a dieu la belle Guimaulde. 116 Lors (48) s'en vont les barons cheuauchant ensemble et Girard le messaigier les conduit, si prie (146v) a dieu, qu'il les vueille conduire; car auant qu'ilz retournent, auront moult a faire.

si eurent le vent a souhait qui legie-(S. 157) rement les conduysit en la garde de nostre seigneur. Mais auant qu'ilz retournent, auront bataille moult grant, oncques mais en leur vie n'en eurent de pareille.

CLXIX.

3 Seigneurs, or entendez pour dieu [le roiamant]!

De Gualien lairrai ycy, d'orennauant

Dirai de *Charlemaigne* le fort roy combatant,

6 Comment se combati au fort roy Balinguant

Et a Marsilion le couuert mescreant.

[De Sarragoce issirent] avec[ques] maint Persant,

9 Toulx feussent desconfiz Bauier et Alemant,

252, 3 Hs.: de maieste. — 8 Hs.: Qui issi m (!) de S.

1470: (252, 4) Si vous lesserons de Gallien a parler *et vous dirons de Charlemaigne et de ses gens.

Gal.: armer et apprestier et soyons garnis de pain et de vin et de viande et nous mettons sur mer pour plus tost aller secourir le bon roy Charles!

110 Et Galyen respondit: »Oncle, vous dictes bien«. — *Cap. LVIII.* 111 Quant Galyen eut escouté Girard de Vienne son oncle, fist crier son arriere banc, afinque l'endemain au matin fussent ses gens tous prests de partir. 112 Quant les Francoys l'oyrent, chascun s'alla atournant. 113 Puis la belle Guymande commença a plorer et appella son amy Galyen et luy va dire moult piteusement: »Sire, pour dieu ie vous prie, que ne m'obliez pas; car i'ay grant paour, que ne prenez a mouiller la femme de Balligant«. 114 »Haa«, dist Galyen »m'amy, de ce ne vous doutez! Ce que ie vous ay promis ie vous tiendray«. Lors laissa a Guymande XL cheualiers preux et vaillans pour garder le chastel, ce besoing estoit, pour le defendre iusques a ce qu'il retournast. 115 Le lendemain auant soleil leuant furent tous appareillez sergens, escuyers et cheualiers. Guymande les commanda a dieu le pere tout puisant, 116 et puis tout les barons cheuaucherent iusques a vng port de mer ou ilz se mirent pour plustost aller,

Gal. Dr.: (252, 4) Si lairrai a parler de Galyen et des cheualiers qui sont en mer nageant *et parleray du roy Charlemaigne, *comment il se combatit contre Balligant *et son frere Marcille **en attendant tous iours le secours de Galyen et des autres barons qui estoient avec luy.

Francois et Burgongnons, Angeuins et Normant,
Se dieu et Gualien ne les feut secourant.

CLXX.

- 12 Se fut au moys de moy, qu'il fit seri et bel,
Charles fut en son tref qui n'ot ieu ne reuel,
Le deul des douse pers lui est tousiours nouuel.
- 15 Lors se leua le roy et osta son mantel,
Il y furent bien mil que viel que iouuencel,
N'(i) a celui qui ne tiengne ou cité ou chatel.
- 18 La messe fit chanter vng euesque loiel,
Quant la messe fut dicte, si s'en courent isnel
Entour l'emper[e]ur seoir en vng prael,
- 21 La ou Charles s'asist desoubz vng aub[riss]el.
Atant est [la] venu Guion de Mirabel [VV^r Tir. 274,16]
Qui [fut en Sarragoce] alé celui iournal!
- 24 D'un espieu fut feru tout parmi le fourcel. [VV^r 274,18]
Lors a dit au bon roy: »Pour dieu qui fit Abel,
[Sire,] faictes armer vo(stre) gent tost et isnel!
- 27 Vecy roy Balinguant par delés ce vauchel! [O 2979]
En sa compagn(i)e sont cent mile panoncel. [VV^r 274,23]

252,23 Hs.: en sarragoce feut.

1470: "Or estoit Charlemaigne en son tref qui n'auoiet joie nulle au cuer ne esbatement. "Et non obstant estoit le moys de may que toute creature se doit esiouyr; "mes le dueil que faisoit Charlemaigne des XII pers le gardoit d'auoir joie ne liesse, "si se leua le roy et se affubla d'ung mantel. "Or y auoiet-il enuiron de lui en son tref telz milles personnes tant vieulx que jeunes, "qu'il n'y auoiet celui de tous eulx, qui(l) ne tint ou ville ou chastel. "Charlemaigne fist chanter la messe a l'euesque Daniel. "Quant la messe fut chantée, si s'en reuont arriere (147r°) "enuiron l'empereur. Si estoit en vng prael "pour lors l'empereur et s'assist dessoubz vng orme. "Et lui estant la, va venir vng cheualier nommé Guion de Mirabel "qui auoiet esté frappé d'un espieu, "si dist a Charlemaigne: »Sire, "faictes armer voz gens bien hastement! "Car veez cy venir Balingant et Marsilles et tous leurs gens! "Et sont bien IIC mille penonceaux.

Gal. Dr.: "Ce fut par vng moys de may que le temps est doulx et sery. "que le roy Charlemaigne fut dedens son tref merueilleusement dolent et courroucé qui ne demandoit pas pour lors ieulx ne reueilz. "Mais incessamment chascun iour luy renouuelloient nouueaulx dueils pour les pers de France qui mors estoient. "En vng beau preau estoit Charles avec ses barons "assis dessoubz vng bea ormel grant et fueillu a merueilles qui se complaignoit a ses barons de Balingant le felon tirant. "Ains: comme il se doulousoit et faisoit ses regretz pour son nepueu Rolant, vint arriuer a luy Guyon de Mirebel "qui auoit vne lance atrauers le corpe dont le fer et panoncel paroissoient plus de deux piedz de l'autre costé "qui va dire: »Pour dieu, sire roy, "faictes isnellement voz gens armer! Car tantost vous conuendra commencer meslee bien grande. "Voicy le roy Balingant, vng cruel sarrazin "accompagné de plus de cent mille payens qui vous vient assaillir.

Paiens volent plus dru, (que) ne vollent arondel.

- 30 Quant l'encient l'emperiere, si osta son chappel, [VV^r 275,22]
 Puis escria: »Aux armes, Angeuins et Mancel, [O 2985]
 Francoiz et Burguegnons! Si auront le cembel. [O 2986]

CLXXI.

- 33 Quant Francoiz ont oui le comant leur *seignour*, [VV^r 277,1]
 Aux armes sont courus li grant et li minour;
 Et quant ce sont armés li prince et li contour,
 36 Es cheuaulx sont montés, qu'il n'y ont fait demour. [O 3003]
 Des tentes sont issus les princes de vallour,
 Dijs batailles deuse Charles l'empereur, [O 3084]
 39 Puis dit aulx [haus] barons qui furent en atour:
 »Or souuiengne chascun de son bon ancessour!
 Huy pourront bien veoir li cuuert vanteour, [VV^r 275,29]
 42 Qu'i sont prestz a fuir et, quant vient a l'estour,
 Ne scaiuent de quel(le) part prendre [le lor] retour.
 Se (nous) seruons bonnement Ihesus no sauueour,
 45 Combatre nous deuons contre ce lamentour

1470: »Quant l'empeur Charle-
 maigne l'entend, de dueil qu'il ent
 osta son chappel "et cria: »Aux
 armes, "Francoys«!

Gal.: »Quant Charles l'entendit, si
 osta son chappeau "et va crier: »Aux
 armes, aux armes, "gentils Francoys!
 Pour dieu soyez vaillans! Car main-
 tenant vous conuient deffendre ou
 tous mourir«.

252, 88 Hs.: Des. — 47 Bess.: li pluisor. — 253, 3 Hs.: mon. — 7 Hs.:
 Que mieulx vouldroient.

1470: »Quant les Francoys ont ony
 le commandement de leur saigneur,
 "si courent tous aux armes, "et
 quant ilz furent tous armez "et
 montez a cheual, "si yssent des tentes.
 "Si ordonne ses batailles l'empeur,
 "puis dist aux barons qui estoient
 entour lui: »Seigneurs, pour dieu
 vous somongne d'auoir entencion de
 destruire paiens les mauuais felons
 qui veulent destruire (149v^o) le nom
 de crestienté. "Huy pourrons bien
 veoir ceulx "qui se ventent au fouier
 et quant ce vient a la bataille, "ne
 sceuent, de quel cousté se prendre
 "en l'estour, "et ceulx qui ainsi le
 font seruent pouurement leur createur,
 si n'est pas bien faict; "car nous
 nous deuons combattre contre eulx
 main et soir pour venger nostre dieu
 et pour entretenir nostre foy. Et
 pour ce, se vous vouldes tous auoir

Gal. Dr.: »Si tost que les Francoys
 oyrent crier l'empeur, "coururent
 aux armes sans faire nul seior;
 "puis, quant furent armez, "sailli-
 rent hors de leurs tentes et paillions
 et vindrent emmy les prez. Quant
 Charles les vit dehors, tous prestz
 et appareillez "et montez sur leurs
 destriers, "il ordonna ses batailles,
 "puis dist aux barons qui estoient
 autour de luy: »Seigneurs, pour dieu
 le createur, "que souuiengne a vng
 chascun de vous d'estre bon! "A ce
 iour auicourd'hui pourra l'en veoir
 les couars "et hardis a l'estour.
 "Fiez vous en Ihesu-Crist et le ser-
 uez deuottement de cuer et de pen-
 see! Lors ne scet Charles de quelle
 part il doine tourner pour mieulx
 estre a l'auentaige, puis va regretter

bon cuer en dieu et ferme esperance,

Qui tant a amené de la gent paiennour;
Jamais ne reueront leur terre pluseour.

- 253 Roullant beau sire niepz, de vous ay grant tenrouz
Et du conte Oliuier qui tant eut de vallour,
3 A poi, [que li miens] corps ne part de fine ardour.
L'emperiere ploura qui tant eut de valour.
Quant Francois l'ont vetu, pitié ont et doulour,
6 Chascun en iure dieu le pere creatour,
Qu'il ameroient mieulx estre en vng chant four,
Que pour paien füssent demi pié ne plain tour.
9 Quant Charles l'entend[i], s'en a ioie et bandour,
Et paiens d'autre part si mainent grant tembour,
Aincoiz qu[e] il soit nuit, il aura grant estour.

CLXXII.

- 12 Francois et sarrasins s'en sont entre-aprouchés
[Et] a ce point sont plus de mile espieulx froissés

1470: «jamés paiens ne retourneront en leur pais, s'il plest a nostre createur et qu'il lui plaise nous garder de traison». (253,1) «Ha Roland beau nepueu», dist Charlemaigne «que j'ay a ceste heure grant besoing de vous »et du conte Oliuier que j'ameye de si grant amour! «Las, quant je pense en vous, a peu, que le cueur ne me fent. «Lors se prent a plourer moult fort Charlemaigne (148*) et de courroux et doulour qu'il a pert toute sa coulleur. «Quant les barons Francoys voient ainsi grant dueil demener a Charlemaigne, si en ont moult grant pitié, «si luy jurent, qu'il ne se doute de riens et qu'ils lui aideront de tout leur pouoir »et que mieulx aimeroient estre en vng four tout chault »que reculler contre les paiens. «Quant Charlemaigne les entend, si en a moult grant joie. Si se mecent a chemin et cheuauchent bien serrement tous ensemble, si est l'estendard de Charlemaigne ou millieu d'eulx. Et «paiens viennent d'autre part en grant orgueil »quj auront, auant quj soit nuit, au plaisir de dieu grant dolleur.

253, 17 *Ha.*: La eut m. e. — 18 *Ha.*: cheoir. — *Bess.*: redreciés. — 20-22; 28-30 *reimen*: é; vergondé 30 = vergongniés. — 33 *Bess.*: Francoia.

1470: «Lors se sont assemblez Francoys et sarrasins »et a ceste rencontre »se sont plus de mille tumbes

Gal.; Rolant et dit: (253, 1) «Ha beau nepueu, pour vous i'ay grant doulour, »et pour Oliuier ou i'ameye mis mon amour »a peu, que le cuer ne me part hors du ventre». «Lors se print (3.158) a pleurer de yre et de grant dueil et luy pallit la coulleur du visaige. «Et quant ses barons le virent, de pitié qu'ils ont en demainent grant dueil. «Lors chascun d'eulx fait serment et iurent dieu, »qu'ils aymerioient mieulx estre ar et brules en vng chault four, »qu'ils daignassent reculer pour payens la value de pied et demy. «Et quant Charles les entendit, il en demem grant ioie. Adonc vont cheuauchant ensemble bien serrez comme gens de valeur et de pris. »Et paiens venoient roidement sonnans leurs trompettes et tabours et approcherent fort de nos gens »dont, ains qu'il soit la nuyt, sera grant pitié et doulleur; car iamais la plus grant part ne reuertira en son pays ne en sa terre.

Gal. Dr. Cap. LIX: «» Francoys et sarrasins se sont entre approchez »et a ce commencement ont froissé

Et plus de mil(e) vasaulx a terre trebuschés.
 Quant (les) espieulx sont froissés, maint branc y ot sachsés,
 Mout se sont de deulx pars fierement acointés.
 Maint escu ot] brisé et maint heaume perciés
 Et maint baron che[ū] qui (oncquez puis) ne fut releués,
 La eut maint sarrasin [qui] mort e[s]t tresbuché.
 Tant est par l'estour Esclamart l'amiré.
 Qui tenoit vng fausart trechant et asseré,
 Va ferir sur l'escu Anthiaume le membré,
 Qu' il lui a l[e h]aubert fendu et desmaillé,
 Puis) Mort l'abat du cheual, en hault s'est escrié:
 «Ferés, frans sarrasins! A mort sont toulx iugiés».
 Quant Oger l'a veū, n'ot mīe le cuer lié,
 Fort) Brochefort esperonne et a (tost) Courtain saché,
 Le paien [si] feri par le heaume iemé,
 De cy iusqu(es)' au menton lui est le branc coulé,
 «Oultre» dit [au] paien »tu soies vergondé!

: qui oncques depuys ne releue-
 (148 v°) ¹¹Leurs espieuz sont
 ouz, si ont jacontant prins les
 es ¹²si s'entredonnent moult grans
 s ¹³et la endroit eut maint escu
 le ¹⁴et maint baron gecté a terre
 oncques puy ne fut redressie
 si y eut mains sarrasins occis.
 n ceste rencontre y eut XX^m de
¹⁵Or est Esclabault vng paien
 oie en la bataille ¹⁶quj tenoit en
 main vng faussart quj tranchoit
 lt bien, ¹⁷si s'en va en ferir vng
 tant coup sur l'escu d'Anthoyne
 Plessis, ¹⁸qu'i luy a le haubert
 maillé ¹⁹et l'abat mort du cheual
 erre. Puis escrle tout hault:
 'erez fort sarrasins! Car ces cre-
 s seront tous a mort gectez».
 uant Ogier vit le coup qu'auoit
 le paien, si fut moult courroussé,
 picque son cheual Brayfort et
 en sa main Courtain son espee,
 en fiert tellement le paien, ²⁰que
 nes au menton le fendit, si l'abat
 t du cheual a terre. — (149 r°) ²¹Et

Gal.: maint espieu, percé maint escu,
²²maint cheualier ont fait tomber
 par terre. La eusses veu mains payens
 mors geair sur l'herbe. ²³Après la
 premiere secousse les lances leur fail-
 lirent, puis tirerent chacun leurs
 espees hors des fourreaulx. ²⁴La eut
 maint haultbert fendu et destiré, maint
 bon destrier occys, maint heulme
 effondré, ²⁵maint Francoys cheu a
 terre qui puis après se releua ²⁶et
 maint payen aussi y eut son temps
 finé. A ce premier estour fut occys
 troys mille payens. Quant Balligant
 vit ses gens ainsi occys, ne le print
 pas a gré, ²⁷ains chenauche par l'es-
 tour ²⁸tenant vng grant faussart en
 sa main, puis le remist en sa gayne
 et demanda vne lance q'ung payen
 luy bailla. Lors quant Balligant la
 tint, il brocha son destrier ²⁹et vient
 rencontrer Anthoine du Plessis lequel
 il perca escu ³⁰et haultbert tout oultre
 et de ce premier coup fer et fust et
 pennoncel luy parust de l'autre costé
³¹et mort l'abatit a terre, puis a
 haulte voix s'escrle: ³²«Frappez,

cz sarrasins, tous sont a mort iugez»! ³³Quant Ogier le Dannois eut
 ce Turc ainsi parler, picqua Broifort des esperons et tire Courtin son
 e ³⁴et s'en vint a vng roy payen nommé Esclamart ³⁵et luy donna
 rant coup, ³⁶qu'il luy rasa la teste rez a rez des espaulles deuant
 igant et cheut a terre tout mort. ³⁷Alors Balligant dist a Ogier: »Fran-

C[e] est le filz Gauffroi que tu as essayé,
 Le tribu [or] en prenes, (quant) sera foire ou marchié.
 33 Huy ne sera par toy crestien contralié.

CLXXIII.

Corbrin et Amaçon sont a l'estour venu
 Et le roy Ortauas le frere Cornebu,
 36 Bien vingt mile paiens sont après eulx venu,
 A leur venir ont [fait et grant cri] et grant hu.
 Le roy Corbrin feri Be[r]nart de Montagu,
 39 Parmi le corps lui met le fer qui fut agu,

1470: lui dist Ogier: »Oultre« dist-il
 »paien, que de dieu soies-tu maudict!
 »Car huy ne feriras Francoys«.

Gal: coys, tu soyes vergondé! » Tu
 as occys le filz au riche roy Geoffroy.
 Si luy respondit Ogier: »Payer, il
 gardera ce chemin; » car mesmy Fran-

coys ne sera par luy affollé. (S. 159) Quant le roy Balligant eut veu tom-
 ber le roy Esclamart a terre, que Ogier auoit occys, va escryer haie-
 ment: »Payens, prenes moy ce malostru«! Alors assaillent payens Ogier
 le Dannois a grant force et vertu, et le duc Ogier se deffient de Cour-
 son espee et tant en fiert et tant en tñe, deuant luy occist trente payens.
 Quant Balligant voit l'occision que Ogier faisoit de ses payens, il leur
 escrye encores plus fort. Et la fut merueilleusement assaillly de tou-
 costes; mais Francoys y accoururent a qui dieu croisse honneur. La esch-
 se contindrent si bien, et si vaillament se sont maintenns nos Francoys, que
 en la place demoura a sept mille payens que mors que naurez que abain-
 Donc recullerent payens maulgré qu'ilz en eussent. Et quant Balligant
 vit reculler ses gens, a peu qu'il ne forcene, si fut si iré et si doent
 qu'il en regnia son dieu Mahom. Lors fist sonner ses trompettes et fit
 assaillir les Francoys de toutes pars. Si broche le destrier des esperons et
 vient ferir vng Francois sur son escu si grant coup, qu'il l'abatit mort par
 terre et le cousit de sa lance parmy le corps. Adonc les Francoys l'assa-
 lirent par grant force et vertu tellement, qu'ilz luy occirent son che-
 soubz luy et cheut Balligant a terre. Quant payens le virent, bien tost
 sont accourus, mais deuant qu'ilz le remontassent a cheual souffrirent grant
 peine et torment; car maint payen y laissa la vie et en fut tant tue et
 occys, que emmy le champ on eust veu courir le sang a grans ruyssaulx.

253, 37 Hs.: et grant cri fait. — 44 Hs.: paiens. — 45 Hs.: la ven-
 254, 9 Hs.: noblement y fiert a force et a v. — 11 Hs.: ius.

1470: »Si viennent a la bataille
 Corbin et Amaçon (?) » et le roy
 Conatas qui estoit frere de Danebu
 » et amenoient après eulx XXXm.
 paiens. » Et a leur venir font moult
 grant cry. » Le roy Corbin frappa
 Bernard de Montagu, » si luy perca
 l'escu et lui desrompit le haubert et

Gal. Dr.: A celle heure la estoient
 payens et sarrasins recrues, se ne fist
 » le roy Corbin, le roy Mallestru
 » le roy Orcanas et le roy Dannois
 » qui vindrent a tout trente mil
 payens secourir Balligant » lesquels
 faisoient en venant si grans cris et
 huees, que c'estoit chose merueilleuse
 a ouyr. » Le roy Corbin du premier

sault va ferir Bernard de Montagu sur son escu si grant coup, qu'il luy
 perca escu et haubert d'ung gros espieu esmoulu » tout parmy le corps luy

De cheual l'abat[i] en mi le pré herbu;
 Roy Amaton a mort Jehan de Montagu,
 Et le roy Ortauas en a vng abatu.
 Plus de cent Francois sont a ce poindre cheü,
 Et païens s'escrïerent: »Or sont [Francois] vaincus«.
 Le duc Richart [le vit], onc(ques) si dolent ne fu;
 Vng roy païen feri, si bien l'a conseü,
 Que lui et le cheual a a (la) terre abatu;
 L'ame de lui emport(er)ent ceulx a qui elle fu,
 Puis a traicte l'espee au bon coustel agu.
 Porhault le roy de Perse en a grant deul eü
 Et le roy Amatan [qui] lui sont sus couru.
 a eüssent les nos mout grant domaige eü,
le Jesuscris bientost n'i eüst porveü.
 Ogier de Danemarche point a coll estendu,
 Pour rescourre les nos s'est a l'estour feru,

lui met son espieu par le corps,
 l'abat mort a terre. ⁴²Et le roy
 as en a vng autre abatu. ⁴³Si
 plus de cent Francoys a ce ren-
 der cheuz. ⁴⁴Le duc Girard les
 ij fut tant dolant, que merueilles,
 rappa vng roy païen tellement,
 a abatu de son cheual tout mort.
 2) Puis tira son espee et en
 vng autre païen tellement, qu'il
 arfendit tout. ⁴⁵Si en eut moult
 dueil Grohain le roy de Perse
 assi a le roy Amahan qui sont la
 nuz, ⁴⁶si eussent les (149^v) cre-
 en cest endroit eu moult grant
 saige, (a) si Ihesucrist n'y eust
 eu. ⁴⁷Mais Ogier de Danemarche
 it l'encombrier de noz gens 'se

Gal.: mist ⁴⁸et l'abatit a terre tout
 mort. Le ⁴⁹roy Dannebru en abatit
 vng autre ⁵⁰et le roy Orcanas abatit
 pareillement le sien. Chascun des ditz
 roys abatirent vng Francoys a terre
 ou mort ou bien nauré. Alors les
 Francoys y coururent de tous costez
 et le roy Balligant qui de l'autre
 part vient a la recousse. Et tellement
 furent noz loyaulx Francoys crestiens
 pressez des payens a la venue du
 roy Corbin, qu'il ⁵¹en fut occys plus
 de deux cent. ⁵²Donc les payens
 commencerent tous a (S. 160) crier:
 »Francoys sont vaincus«. ⁵³Quant le
 duc Richard de Normandie vit de
 noz Francoys la grande occision que
 payens auoient faicte, si fut moult
 dolent et courroucé. Si brocha son

l des esperons et par moult grant ire ⁵⁴vient frapper le roy
 an si horrible coup, ⁵⁵qu'il luy trauersa le corps de part en part, et
 it tout mort par terre. (254, 2) Puis tyra son branc d'acier qui estoit
 trenchant et agusé et fiert le roy Dannebru si grant horion, qu'il
 di iusques aux espaulles. Mort cheut du cheual a terre et l'ame s'en
 qui elle fut. ⁵⁶Lors vng roy païen nommé Grohan qui vit le coup
 t grant dueil ⁵⁷et aussi eut le roy Orcanas qui tous deux vindrent
 ant ire assaillir le duc Richard, plus de dix mille payens auecques
 Et tant luy donnerent de coups, que, ⁵⁸(a) se Ihesus ne l'eust bien tost
 u, ⁵⁹il eust esté en l'heure tué et occis. Quant les Francoys virent
 ant nombre des payens qui ainsi martelloient Richard de Normandie,
 arurent de toutes pars. ⁶⁰A la recousse y vint le roy Charles, le duc
 es ⁶¹et Ogier de Dannemarche qui fraploit a bras estandus lequel
 si couuert de sang, que a peine le pouoit-on congnoistre. ⁶²Lors fiert

Maint paien y a mort a son branc esmoulu;
 9 Moult [bien i esprova Hudelons sa] vertu,
 Nostre bon crestien que dieu (te puit) octroi[t](er) salu
a Si bien en cel estor tuit se sont maintenu,
 Que V^m. sarrasins ont [a terre] abatu.

CLXXIV.

- 12 **L**e roy Amatan vint la poingnant de randon
 Et tenoit vng espieu a vng vermeil pennon,
 Sur l'escu a feru Anthiaume d'Auignon,
 15 Que mort l'a abatu par delés vng buisson;
 Après on y a mort Guillemer de Dourdon
a Et Sanson de Beaufort et Gautier de Mascon.
 Quant Thierri l'Ardenois a choisi le glouton,
 18 Il broche le cheual, des rens ist a bandon,
 En l'escu a feru vng sarrasin felon,
 Et le paien le fiert par grant aireison.

1470: ferit en l'estour, *si y fut maint
 paien occis les quelz estoient plus
 de LX^m. *Et moult bien se y es-
 prouna Hudelon *et si bien se main-
 tindrent les crestiens en cest destour
 et tellement, *qu'ilz occirent bien
 XX^m. sarrasins.

Gal.: Ogier a dextre et a senestre pe-
 si grant ire sur payens, qu'il n'est
 hardy qui ose ses coups attendre
 les chemins si grant fait, que
 bonne espace de courir. *Hudelon
 preux cheualier suyt Ogier de
 près *et tant firent eulx deux, que
 peu d'heure a l'ayde de nos Franceis

*qu'il fut abatu des payens plus de sept mille. Quant payens les virent
 ainsi ferir, de grant deuil qu'ilz eurent se desrengèrent et vindrent
 moult asprement sur chrestiens.

254, 25 Hs.: Burgualant. — 27 Hs.: Le s. de mors. — 30 Sc.
doch wohl = Corbrin 253, 34. 38.

1470: *Le roy Amatan vint poin-
 gnant hastiement *et tenoit vng
 espieu et vng vermeil panonceau,
 *si fraploit sur l'escu d'Anthoine
 d'Auignon tel coup, *qu'il le pour-
 fendit et l'abat tout mort pres d'un
 buisson, *et après fut occis Gilbert
 de Durdon (a) et Sanson de Beaufort
 et Gautier de Mascon. *Quant Henry
 le Dannoys aduisa le gloton, *il
 brocha son cheual des (150^e) espe-
 rons *et vint frapper sur les sarras-
 sins, *et le sarrasin vint contre lui,

Gal Dr.: *Le roy Orcanas vint
 quant qui demenoit grans har-
 poingnit le destrier de grant ran-
 *tenant en sa main vng gros es-
 esmoulu ayant vng panonceau
 meil au bout. *Cestuy vint
 Anthoine d'Auignon sur l'escu
 telle force, *que oultre le
 aussi aysement, qung voirre. Or
 le hocqueton ne le haultier
 sceurent garentir, que l'espe
 luy mist a tout le pennoncel
 parmy le corps. Lors cheut mort
 cheual a terre. Dieu luy face par-

et mercy! *Après ce coup la va ferir Gilbert d'Ardaïne et le fust
 iusques au menton. *Quant Thierry le duc d'Ardaïne vit le coup que
 payen auoit fait a son nepueu Gilbert, va choyir le payen gloton
 broche son destrier vers luy par grant roydeur; mais le payen qui bien
 vit venir demanda incontinent vne lance qu'on luy bailla. Puis dist
 aultres payens: *Pour dieu regar- (S161) dez moy iouster a celluy Franceis
 Adonques le duc d'Ardaïne qui roidelement venoit contre le payen *et

Tes cous s'entredonnerent a celle chapplison,
Que] toulx deulx sont en terre versés en[s ou] sablon.
Puis resailient en piés irés comme lyon,
Et traie[nt](s) les espees qui pendent au giron.
La eût entre eulx deulx mout fiere chapplison,
Quant [Baligans] y vint [o vint] mile glouton,
Et d'autre part [vint] Charlez et si nob(i)le baron.
De tos costés ferirent dessor la gent Mahon.
La fut de paiens faite si grant occision,
Que] le sang des [tûés] y court a grant randon,
Tant que les cheuaulx y sont iusques au tallon.
Plus de X^m. paiens y chiet a reculon,
La fut occis Sorbrin le filz (au) roy Fauceron
Et le roy Amatan et le roy Valdebron,
Li rois Gorhaus de Perse et li rois Corcheron.
Lors feussent desconfiz li sarrasin felon,
Quant il voient venir le roy Marsilion.

: (a) et s'entredonnerent telx
 e, "que eulx deux cheurent a terre.
 ys après resailient en piez "et
 ent les espees qui pendent a
 on de leur selle, "si en frappent
 eilleux coups l'un sus l'autre.
 ent en cest endroit moult grant
 iz de cheualiers et de cheuaulx;
 r Baligant y vint a XXX^m. paiens
 d'autre part y vint Charlemaigne
 s barons. (b) Si y fut faite mer-
 euse occision de sarrasins; "car
 de X^m. Turqs y cheurent tous
 . "Le roy Corbin fut occis, "le
 Maletroys et le roy Vadebron,
 lors eussent esté desconfiz les
 as, "quant jlz virent venir le

Gal: payen contre luy (a) se entre-
 donnerent si grans coups, "que au
 rencontrer cheurent tous deux emmy
 le sablon. "Puis se relieuent sur piez
 "et tirent leurs espees "et moult lon-
 guement s'entredonnerent de mer-
 ueilleux coups. "Atant voicy venir
 le roy Balligant qui admenoit avec-
 ques luy plus de soixante mille Es-
 clauons qui tous acouroient après
 luy comme enraigex. Lors Balligant
 fait sonner plusieurs cors de laton,
 trompes et tabours qui merueilleu-
 sement faisoient grant retentissement
 en l'air. "D'autre part vient Charles
 et ses barons (a) qui a dextre et a
 senestre frappent et fierent sur la
 gent Mahom (b) et tant en occirent,

nul n'en scauroit extimer le nombre. Moult furent aussi noz Fran-
 naurez et blecez et maintz gisans mors sur la terre dont c'estoit pitié
 oir. La recommencerent Francoys vng si grant chappliz, que les payens
 lerent plus d'ung grant traict d'arc. Tant y en auoit qui tomboyent
 vngs sur les aultres emmy le sablon, et tant s'entrepresserent, que
 gens a la poursuyte en firent si grande occision et si grande destruction
 ur l'occasion des cheuaulx qui montoient sur eulx. "A leur habandon
 at tant occis, qu'on n'en scauoit le nombre. "La fut occis le roy
 in, "le roy Orcanas, le roy Mathan, le roy Sanseron, (a) le roy Grohan
 erse et le roy Corcheron. Tant y en auoit de mors, "que le sang
 eloit parmy les champs a grant randon, aussi pareillement y laisserent
 ies maintz francz cheualiers crestiens a qui dieu face pardon a l'ame
 a corps. "Et pour celle enuahie que noz Francoys firent tournerent en
 les payens; "mais le roy Marcille y arriua qui les fist retourner qui

- De Sarragoce issi a force et a bandon,
 Bien estoient X^m. sans nombre de garson.
 36 Et quant Charlez le vit, si fist grant marrison,
 A ses barons a dit: »N'aiés ia suspecon,
 Oncques ne les doubtés, s'il sont [a] tel foison!
 39 Ne scauons ou tourner s'a l'oriflambe non.
 Trop est loing Gualien, ia secours n'y auron.
 Francoiz ont respondu: »Or soit chascun preudon!
 42 Ja pour doute de mort le champ ne guerpiron.
 Atant et vous paiens qui font grant huësson!
 Se Ihesucrist n'en pense qui souffri passion,
 45 Francoiz seront tournés a grant confusion.

CLXXV.

Quant paiens ont veü Marsilion venir,
 Forment sont commencés paiens a esbaudir,

1470: roy Marsille ²²quj amenoit bien LX^m. paiens, si se referent contrenoz gens moult merueilleusement. ²⁴Et quant Charlemaigne vit les paiens a si grant quantité, si est moult dolant ²⁷et dist a ses barons: »Seigneurs, ne (150v^o) vous esbahissez point, ²⁸se paiens sont si largement! ²⁹Car quant nous ne pourrons plus, nous nous sauluerons a l'oriflambe. ³⁰Je croy, que Galfien ne nous fera ja point de secours; car jl demeure trop«. ³¹»Sire, ne vous doutez de riens! Car nous serons trestous preudomes, ³²et ja pour doute de mort ne lesserons le champ«. ³³Lors vont faire les paiens grant cry, ³⁴et se dieu qui souffrit passion ne pence des crestiens, ³⁵jlz seront mis a grant destrucccion.

Gal.: auoit ouy nouvelles, que son frere Balligant estoit presque desceint. ²²lequel amena bien en compaignie soixante mille sarrazins. ²⁴Quant Charlemaigne les vit arriuer, si li mua la couleur et fut en son cuer bien dolent et marry ²⁷et ra di a ses barons: »Pour dieu, seigneurs, vous prie, ²⁸ne doubtés point sarrazins ne payens que voi cy vent grant nombre! ²⁹N'ayez point de suspicion a voz vies, ne si ne mettez pas en fuyte pour paour mourir! ³⁰Car auant mon oriflambe desployray, s'il en est besoing, que autrement ie voy, ³¹que ne puis auoir secours de Galfien; or bien ie considere, que trop est de nous«. ³²Lors les nobles Francoiz barons respondirent a Charlemaigne:

»Sire, chascun sera preudhom, ³³ne ia pour (S. 162) payens qui viennent le champ n'abandonnerons, ains frapperons sur eulx comme sur vens matins, et si ne les pouons vaincre, nous mourrons tous icy; car se bien une fois conuient mourir, il fault prendre ou rendre le best que voyons«. ³⁴Adonc viennent payens menans et vrians horribles cris et noble roy francoys recommence a establer ses gens et les mettre par ord. ³⁵Se celluy qui souffrit mort et passion n'en pense, ³⁶seront Francoiz tantost tous occis et mis a mort.

255, 11 *HS.*: Sarragoce, — 14 *Bess.*: Q. l'oui l'emperere. — 32 *HS.*: Charles. — 36 *HS.*: vult p. f. — 41 *HS.*: remonta qui lors fut en desir. — 43 *HS.*: Vers lo. les vont faire. — 256, 2 *HS.*: La ... en leure. — 3 *HS.*: Gualien voient.

1470: ²²Quant paiens ont veu Marsille venir, ²³si commencent moult

Gal. Dr.: ²²Quant les gens Balligant virent venir le secours du

Hardiement Francois vont paiens enuaïr.
 Et nos gens se deffendent par merueilleux aïr;
 Charlle[maigne] fait s(on)' host seûrement tenir,
 Et Francois [ne] s'arretent de rudes coups ferir.
 Marsilles point le bay, grans coups lui fait saillir,
 Va ferir a l'escu Regnier sans alentir,
 Mort l'abat du cheual, puis cria sans hantir:
 »Par Mahommet, Francoiz, vous n'y pourrés guarir,
 Il vous conuient trouuer chemin pour [en]fuïr.
 Je ne scay qui vers nous vous puisse garantir,
 Mal venistes [ma ville] assieger ne veïr.
 Charles y conuendra de male mort mourir,
 S'i ne veult de l'estour tout coïement partir«.
 Quant l'empereur l'oui, ne se vout pas tapir,
 Il broche le cheual, la lance fait brandir
 Et fier Marsillion, l'escu lui fait croissir,
 Le cuir et le cheual [dessos] lui fait croissir,

: fort a eulx resiouyr. (255,1) Si
 llent Francoys moult hardiement
 Francoys se deffendent le mieulx
 zeuent. «Charlemaigne fait son
 serrement tenir » et frappent
 t grans coups sur paiens. «Mar-
 point son cheual et lui fait
 t grans saulx saillir, « si fier
 ain de saint Thir, si luy bote
 r de la lance parmy (151r°) le
 » et abat mort a terre, puis
 tout hault: «Par Mahom, Fran-
 vous ne pouez eschapper, que
 vous face tous mourir; » car
 y a personne qj garantir vous
 e enuers nous. «Si conuendra
 Charlemaigne de mauuaïse mort
 ir en ceste bataille«. «Quant
 lemaigne l'entend, si fut moult
 oussé » et prent vne lance et
 ict brandir » et va frapper Mar-
 par tel roideur, qu'i lui fait croissir

Gal.: Marcille, «commencerent lors a
 eulx esbaudir (255,1) et s'en reuiennent
 assaillir les Francoys moult hardi-
 ment » et les Francoys se deffen-
 dent de toutes leurs forces et vertus
 par merueilleux couraige. Adonc com-
 mencerent les payens et les Francoys
 vne merueilleuse bataille. La vissiez
 maint Turc mort gesir a terre, maint
 Francoys nauré qui oncques depuis
 ne peut guerir; » mais le bon roy
 Charlemaigne fait son ost tousiours
 en estat maintenir. La fut la bataille
 douteuse et craintiue, tellement se
 maintindrent payens et Francoys de
 costé et d'autre, qu'on ne scauoit a
 dire qui deuoit auoir le meilleur.
 »Lors va Marcille ysir hors de l'es-
 tour et brocha son cheual Moreau
 des esperons tellement, qu'il le fait
 saillir a chascun pas plus d'une toyse
 de long » et vient ferir Joseran de
 Brie par moult grant ire sur son escu

ment, que luy perca escu et haultbert tout oultre et luy mist le
 t le feut de la lance parmy le corps » et cheut tout roide mort par
 . Lors crie Marcille: «Par Mahommet, Francoys, huy ne pourrez
 guery » et si ne scaurez »trouuer chemin pour vous enfuyr, »mais
 stre roy Charlemaigne conuendra tantost finir la vie, »ou il s'en
 secretelement hors de la meslee«. «Adonc Charlemaigne qui ouyt les
 les de Marcille ne se vout pas aller cacher, »ains a prins vne grosse
 forte et roide et la fait brandir, »puis s'en vient vers Marcille
 y donne si rude coup sur le haultbert, qu'i luy fist croistre et froisser

- 18 Vne coste lui rompt, qu'i fait le roy pallir.
 Le deable l'ont guari, que mieulx ne pot ferir;
 Nonpourtant des arcons le fait la ius cheir,
 21 Puis lui a dit: »Ceuert, ie te doy bien haïr,
 La mort de mon nepueu que Guanes vult traïr
 Je vous cuide aujourdui moult tresforment cheuir,
 24 Ains la nuit en serés trempé au departir.
 Quant paiens [l']ont veü, si le vont assaillir.
 Mort lui ont son cheual, le roy ont fait cheir,
 27 Danebus et Tursier cuident les rens saisir,
 Mais le roy sault en piés qui bien se sceut tenir.
 Il n'ataint nul paien, bien le puis-[ge] gehir,
 30 Tant se sache garder ne de l'escu couurir,
 Que ne fache le sang de mout parfont issir.
 Illec fausist Charl[on], se croy, son temps finir,
 33 Quant »Monioie« cria, bien se faisoit ouir.
 Dux Naymes voit le roy qui fait les rens fremir,
 Et Thierrï et Oger ne querent nul loisir,
 36 Au[s] bous brans [vont] paiens [mout] forment enuair.

1470: l'escu. ¹¹«Mais le bon haubert qu'il eut le garantit de mort. ²²«Mais nonobstant ce Charlemaigne l'alla si bien ferir, ¹¹«qu'il luy rompit vne couste ²²«et le fist cheoir a terre. ²¹«Et puis lui dist: »Faulx roy, je te doy bien haïr ²²«pour la mort de mon nepueu que Gannes trahit, ²²«si te feray, si je puis, ²²«auant qu'il soit la nuit de malle mort mourir». ²²«Adonc vindrent paiens Charlemaigne assaillir, ²²«si ont tant faict, qu'ilz ont occis son cheual soubz luy, (151v) et l'ont faict cheoir a terre. ²¹«Et Dannebout de Turquie et le roy Tursier cuident prendre Charlemaigne. ²²«Mais Charlemaigne sault sur piez et tenoït en sa main son espee, Joiense dont bien sauoit ferir, ²²«si n'atainct sarrasin, ²¹«qu'il ne face mort gesir a la terre. Mais tant n'eust sceu faire Charlemaigne ne ferir, ²²«qu'il ne lui eust faillu illeques foyr. ²²«Quant il escria »Montjoie« et moult bien se fist ouir, ²²«duc Naymes ouit le roy, ²²«Ogier et Thierry, ²²«si se boutent merueilleusement par

Gal.: l'eschine; ¹¹«mais le haubert fut si bon, qu'il le garentit de mort. ²²«Nonobstant du coup que il receut ¹¹«eut vne coste rompie dont le visaige luy pallit ²²«et cheut a terre dedessus le destrier. ²¹«Puis luy dist Charlemaigne: »Faulx roy Marce bien, te doiba hayr. ²²«Tu as fait mourir mon nepueu Rolant leque Gannes te vendit. ²²«Mais ains qu'il soit nuyt, t'en repentiras. ²²«Adonc vindrent payens qui assaillirent: 163 Charlemaigne de tous costez ²²«et luy occirent son cheual dont il fut dolent et marry. ²¹«Si vint le roy Dannebours de Turquie et le roy Tursier qui moult furent redoutés qui bien cuyderent le roy Charles prendre et saisir. ²²«Mais le bon roy saillit sur piedz qui bien sceut iouer du ieu d'escryme, Jorques tenoit en son poing, ²²«si n'attait payen, ²¹«qu'il ne luy conuiegne mourir, ²²«tant se sceust bien garder de courir de son escu ou targe. Mais deffense peu luy eust vallu, ²²«qu'il ne luy eust conuenu finir la vie ²²«quant il se print a crier haut-

ment: »Montioye saint Denis«! Dont sa voix fut ouye de bien loing. ²²«Le duc Naymes ²²«et Ogier le Dannois et le bon Thierry d'Ardaïne qui ouyrent a

La veit-on paiens detrencher et honnir,
 Tant firent nos Francois que dieu puis(se)[t] beneir,
) La fut mort [A]lfriquant, (e) Danebrus de Montir
 Et Gaudeas d'Alie[r] le filz au roy Darsir.
 Marsille(s) [estoit a pié, dou sens cuidoit issir],
) Qu'ainsi veoit ses gens tresbuchier et fenir..
) Quant il l'ont remonté, se prist a resbaudir.
) Vers Baligant s'en vint criant par grant air,
) »Sire«, ce dist Marsille, »mal nos poet avenir,
) Se ne faisons nos gresles et nos trompes bondir«.
) Baligans li dist: »Sire, faites vostre plaisir«!
) Adonc a pris son cor, si le fist retentir.
) La veïssiés paiens vistement acourir.
) Quant Baligans les vit, lor dist par grant air:

70: grant roideur et en frappant
 merueilleux coups entre paiens. Et
 ancoys s'esmuient et despartent
 des plus merueilleux que oncques
 crestien vit, ⁽¹⁾si eussiez veu paiens
 courir et tresbucher l'un sus l'autre
 par grant quantité. ⁽²⁾Et tant firent les
 ancoys, que par leur prouesse
 ent rencontrer le roy Charlemaigne.
 En ceste encontre fut occis (152r^o)
 roy d'Aufrique et le roy Danne-
 urs ⁽³⁾et le grant roy Gaudras, ⁽⁴⁾et
 Marsille estoit ou grant champ tout
 pié en la presse qui bien cuida
 ir du sens, (a) de ce qu'il voioit
 si ses barons occire et finir. (b) Si
 ent tant les paiens, qu'il lui am-
 ent vng cheual et le firent remon-
 dont il(z) fut moult joieux. (c) Puis
 vient vers Baligant et lui escrie:
 »Sire«, dist Marsille »mal nous peut
 ir, (e) si nous ne faisons noz trom-
 pes sonner«. (f) Baligant lui dist:
 »e, or faictes vostre plaisir! Car
 is content de ce qu'il vous plaira«.
 Adonc prist vng cor et le fist
 ment sonner, (h) si se retrahirent
 paiens vistement et aussi font
 coys qui sont moult las. (i) Quant

Gal: voix ⁽¹⁾vindrent a la rescousse
 qui bien firent reculer payens. En
 la presse se mirent et ne donnerent
 pas loysir aux payens de leur enfou-
 yr ⁽²⁾ains les eussés veu cheoir et
 tresbucher l'ung sur l'autre ⁽³⁾pour
 noz barons que dieu vueille beneir
 qui frappoyent et feroient tant sur
 eulx, que maulgré qu'ilz en eussent
 les firent reculer moult loing et re-
 monterent Charlemaigne ⁽⁴⁾La fut
 occis et mis a mort le roy d'Auffric-
 que, le roy Dannebours qui estoit
 roy de Turquie, ⁽⁵⁾le grant roy Gau-
 dras qui maint crestien auoit occis.
⁽⁶⁾Et le roy Marcille estoit au champ
 a pié (a) qui veoit occire ses gens ⁽⁷⁾qui
 cuyda enragier de despit. (b) Lors luy
 fut amené vng destrier ou il monta
 isnellement dessus (c) et s'en vient
 vers son frere Balligant (d) et luy va
 dire: »Helas frere, trop mal nous va.
 J'enraige de ire et de mal, quant
 autrement ne pouons venir a chief
 de ce felon Charlemaigne«. (g) Atant
 vont faire (e) leurs trompes et gresles
 bondir et sonner et Balligant luy
 mesme va sonner (g) son cor (h) et la
 eussiez veu incontement assembler plus
 de trente mille payens autour de luy.

nt Marcille et Balligant virent leurs gens de tous costéz assembler,
 commencerent derechief a sonner et a corner toutes leurs trompettes.
 l'heure firent bondir et gresloyer plus de deux cens trompes et clerons.
 s eussiez ouy tabours et naquanes tellement sonner, qu'ilz faisoient toute
 erre fremir et trembler. Et noz vaillans Francoys qui estoient moult
 t traueillez se retirerent vers Charlemaigne. (i) Quant Balligant eut tout

- k* » Avant, franc sarrasin, pensés de bien ferir
l Sor ces faus chrestiens qui tant nos font gemir!
m Quant paien l'entendirent, se pristrent a corir,
n Tuit d'une flotte vindrent sor chrestiens ferir
o Qui estoient tant las, je le puis bien gehir,
p Que li plus hardis d'eus vorroit estre a Tir.
 42 Balinguant et les siens vont (nos) Francois resortir,
 [Autor de] l'oriflambe se [vont-il] reuertir.
 Cil qui l'ensaigne porte ne vout oncques fuir,
 45 Mort ou vif le pourrés tousiours au champ veir;
 (Car) Plain pié ne fuïroit pour paour de mourir.
 Quant paiens ont veü nos Francoiz esbaudir,
 256 Paiens leur courent sus par merueilleux air.
a As chrestiens convint cel estor maintenir.
b La veüssiés Ogier de s'espee ferir.
c Celui qu'ataint a cop n'estuet plus eschevir.

1470: Baligant les voit, si leur dit moult haultement: »(k) Auant Francoys sarrasins, pencés de bien ferir (l) sur ses faulx crestiens qui tant nous font d'ennuy et de paine! Or y perra qui monstrera aujourdui sa vailleure. (152v) (m) Quant paiens l'entendent, si courent le plus hastement, qu'ilz peuent (n) tous ensemble ferir sur noz gens (o) les quelz estoient tant las, (p) que le plus hardy d'eulx eust voulu estre a Paris. "Tout autour de l'oriflambe se vont trestous assembler. "Cellui qui portoit l'enseigne estoit moult bon champion; "car pour mort "ne l'eussiez veu fuyr. (256,1) Et paiens viennent noz Francoys assaillir (a) et noz gens frappent sur eulx moult merueilleusement. (b) La eussiez veu Ogier ferir de son espee moult grans coups (c) et a cellui qu'il ataint a droict coup ne fault

culer ne pied ne demy pour peur de mort qu'ilz eussent "pour laquelle chose (256,1) les payens qui si grant nombre estoient assaillirent noz gens par si grans huees et cris et glatissoient après eulx, comme les chiens font après le lieure, (a) parquoy il convint a noz gens qui tant estoient las recommencer bataille, et eulx vigoureusement maintenir. (b) La eussiez veu Ogier le Dannoy merueilleux coups donner et ruer payens par terre, (d) puis va dela, puis vient de ca. Noblement secourroit le dux Ogier les Francoys, n'y auoit si grant presse ou il ne se alast bouter pour payens espartir et telle occision en faisoit, (c) que plus nul ne l'osoit attendre ains a ses coups fuyent payens comme les brebis font devant le loup.

Gal.: rassemblé ses gens, si leur a dire par moult grant courage: (k) sur ses francs sarrasins, pencez de bien ferir (l) sur ces felons Francoys qui tant nous ont fait d'ennuy. (m) Les quant les payens l'entendirent, ils se pristrent a courir de plus belle et s'en viennent contre les Francoys: noz d'une flotte (o) qui estoient trestout las, (p) qu'il n'y auoit celluy si hardy qui n'eust (S. 164) voulu estre a saint Denis en France. "Adonc vindrent sarrasins et payens "tout autour de l'oriflambe du roy Charlemaigne "et assaillirent noz Francoys de grant force et vertu, mais oncques ne voulurent ganchir ne fuyr la place. Et les payens assaillent celluy qui portoit l'oriflambe et Francoys chrestiens deffendent vaillamment. "Mors: car vifz on les eust peu veoir tousiours tenir debout au champ eulx deffendant, "ny oncques ne voulurent re-

*La et la cort li dus por Francois sostenir.
 Et Charles, Thierris, Naines ne sont las de ferir;
 A plusors sarrasins font les vies fenir.
 Mais tant de paiens fait Baligans acorir,
 Que] faulsist nos Francois en [celle] eure mourir, —
 Car ne pooient plus le grant estor soffrir —
 Quant [voient Gualien] hors du vaucel issir.
 Les cheualx ont oui brandonner et hennir,
 Sa venüe les fait droictelement esbaudir,
 Lors vont-il sarrasins fierement enuaïr.
 Et quant Marsille voit tel secors lor venir,
 A Baligant le mostre qui s'en prist a marir.*

CLXXVI.

Quant Francois ont veü Gualien apparoir,
 Le plus hardi ne fut si liés pour nul auoir,

: plus auoir doubte de luy; car il ne jncontinent a terre, (d) si va par la ou il voit la presse, si este en nul lieu. (e) Charlemaigne uc Naymes et Thierry le font t vaillamment; (f) car tout tant ataignent mectent tout a fin. ais tant de paiens fait Baligant ir, 'que Francoys fussent (153r) finez et des confiz; (a) car plus moient le grant estour des paiens ir, 'quant voient l'ost de Gal-venir 'et leurs cheuaux hannir a venüe de lui les resioit tel-nt, 'qu'ilz rassailent asprement arrasins. (a) Mais quant Mar- vit les Francoys ainsi venir, les monstra a Baligant qui t en fut courroussé et dolant.

Gal.: (e) Mais Charles et le duc Naymes et le bon cheualier Thierry sont tous- iours ensemble qui de frapper et ferir ne sont pas las (d) et courent ca et la pour soubstenir Francois (f) et font plusieurs payens a leurs branz d'acier finer les vics. (g) Mais leur vaillantise et proesse ne leur eust de riens seruy, qu'il ne leur eust con- uenu renoncer a tout pour l'occasion de Balligant qui tousiours renfercoit ses gens a si tres grant nombre et multitude, que c'estoit merueilles et fait continuellement assaillir noz Francoys par si grant force, (a) qu'ilz ne pouoient plus souffrir les coups ne soustenir la paine que les maul- ditz payens leur faisoient. Mains ainsi comme ilz se vouloient du tout en- fouyr et laisser l'estour, 'virent arri-

Galyen et ses barons qui yssioient du nauire 'et vng chascun de l'ost les cheualx marcher et hannir. 'Sa venue leur fist a tous reuenir la et le couraige, et prindrent force et vigueur en eulx 'et allerent Francois incontinent moult asprement reculer les payens a force es. (a) Dont quant le roy Marcille aduisa venir le secours aux Francoys, t bien dolent et marry et les monstra a Balligant son frere. Et au aire les Francoys, s'en esioyrent et furent tous esbaudis et ioyeux.

256, 14 *Hz.*: auant. — 17 *Hz.*: ne veul demourer.

'Mais les Francoys 'en sont t joleux et n'y auoit cellui qui voulu auoir grant richesse de

Gal. Dr.: (S. 165) *Cap. LX.* 'Quant les Francoys virent Galyen arriuier, n'y eut celluy qui ne fust plus hardy que vng lyon. 'Si n'eussent mye

plus ioyeux pour tout l'or du monde, que furent pour sa venue.

- 9 Atant viennent paiens qui mout ont de pouoir.
 »Seigneurs, dit Gualien, »n'y a que du mouvoir,
 Vers les frans paiens ay-le le cuer bien noir
 12 Qui ont mon pere mort, dont mout me doit douloir.
 Bien doit chascun de nous dire et amenteuoir,
 Que nous peüssons venger; [ains] que vienne le soir,
 15 Voultrai dessus paiens maint grant coup asseoir
 a De mon brant Haute-Clere plus trenchant de rasoir.
 (Charles en a mestier, se sens: a mon pouoir
 Mon nom veul exaucer, plus (cy) ne veul [remanoir].
 18 »Sires, dient Francois, »or pourra-on veoir
 Qui de son [cher] amy venge-toir aura vouloir.
 Lors respont Gualien: »[Seignor.] vous dictes voir,
 21 Ja pourront sarrasins m'espee perceuoir.
 Seigneurs, en ce temps [la] dont veul ramenteuoir
 Emeri le frans coms se voul(eu)t la apparoir).

CLXXVII.

- 24 (Seigneurs, or entendez pour dieu de maiesté!
 Emeriet s'en vint, qu'il n'y est arresté,
 A Charles le puissant et puis l'a saluë.
 27 Quant le roy le percent, si lui a escrië:
 »Or auant Emeri, ne soies arresté.
 Frères dessus paiens, tant qu'il soient versé!
 30 »Sires, dit Emeri, »a vostre volenté!
 Et Francois sont fort liés et [fort] rauigouré).
 Quant [les François perceurent] Gualien Restorré
 33 Venir en la bataille, toulx sont asseüré;
 A l'oriflambe sont restraint et rassemblé.

1470: sa venue. "Atant vint Galiën de-
 dens l'ost des Francoys a moult grant
 compaignie de moult bons cheualliers
 "et leur dist: »Seigneurs, je vous
 prie, que nous fassions nostre deuoir
 "encontre ces paiens. "Vous sauez,
 qu'ilz ont occis mon pere dont je me
 dueilz moult fort. "Si ay entencion
 de le venger, auant qu'j soiet le soir,
 "et de leur faire sentir a mon espee
 mon espee Hauteclere qui trenchede comme vng raser me fauldra.

256, 32 Hs: ilz ont perceu. — 44 Hs.: troue et percie. — 257, 6 Hs.
 vng. — 10 Hs.: Armeure ne lui vault. — 12 Aend.: Et Arnaus et Gualien
 s'i sont. — 14 Aend.: Et li vaillans Girars a »Vienne« crië. Vgl. Eul.

1470: "Quant les Francoys virent Galiën
 Restoré "venir en la bataille,
 si en sont moult joieux et en sont
 plus (153v^o) rassurez de la moitié,
 "si se sont venuz rassembler a l'orif-

Gal.: "Et quant Galyen fut hors de
 nauire et tous ses barons, "il leur
 dit: »Seigneurs, pour dieu or en-
 tendez! Je vous prie, faictes icy vostre
 deuoir "encontre sarrasins! "Je
 moult ay le cuer noir et enflé
 mon pere qu'ilz ont occis. Vous sauez
 que i'en ay au cuer grant douleur
 et tristesse, "si m'en pense venger
 ains que la nuyt soit venue.

Gal. Dr.: "Or est assaouir, que
 tost les Francoys virent "venir Galiën
 Rethoré a la bataille, furent les
 rassurez "et chascun s'en vint rassembler
 autour de celluy qui portoit l'oriflambe.

Et paiens d'aultre part resont mout [fort] iré).
 Gualien fut deuant, le panoncel leué,
Plus joins qu'uns esperviers qui vole en esté.
 Lors Marchepin brocha de l'esperon doré,
 Et le cheual lui court plus tost que cerf ramé,
 Et par deuant lui a son escu raduersé.
 Quant Mauprime le voit venir si abriué,
Une lance enpoigna, son destrier a piqué.
 Bien furent de deulx pars [li baron] raduisé,
 Grans coups se sont donné; car mout (so)[fure]nt iré.
 Le Turc fiert Gualien sur son escu doré,
 Soubz la beugle lui a [et percié et troué,]
 Et le paien roy a son escu tronchonné.
 Et Gualien l(u)'i fiert, mout bien l'a assené,
 L'escu lui a percié et trestout desclaué,
 Parmi le corps lui mist le gonfanon doré,
 Voie et pommon lui a adonc tout deschiré,
 Si tresuillainement l'a a terre versé,
 Que toulx lui a le corps et les membres froé;
Paiens, ves ci celui, puis li a escrié

flambe. "Gallien vint deuant le
 oncel au vent, (a) si estoit plus
 qu'un esperuier, "ai picque Mar-
 n de l'esperon "et le bon cheual
 t mout vistement. "Le filz a
 ant qui eut nom Mauprime re-
 Gallien venir, (a) si prent vne
 et brocha contre lui et Gallien
 son espieu "et s'entredonnent
 coups. "Le paien fiert Gallien
 ré "et lui perc: son escu "et
 e sa lance en pieces "et Gal-
 ert si merueilleusement, (257,1)
 ui met l'espieu dedens le corps
 porte a terre. "(a) Puis lui
 Gallien: "Paien, ves y cellui
 r qui vous serez tous des-
 ! Votre paiement, auant qu'i
 uit, vous sera baillé. Mais dieu
 grace m'en doinct la vengeance.!

Gal.: "Lors Galyen qui eut ordonné
 ses gens s'en venoit deuant tout le pre-
 mier et ses gens après, tenoit en sa
 main son panoncel leué contremont.
 (a) Plus estoit ioinct dedens la selle
 que l'esperuier qui volle en esté.
 "Si broche Marchepin son bon de-
 strier des esperons dorez "et vient
 rencontrer le filz au roy Balligant
 qui bien le veoit venir et mout vou-
 lentiers le regardoit. Cestuy estoit
 nommé Mauprime. Quant il vit Ga-
 lyen, (a) il enpoigna vne lance et
 brocha le destrier sur quoy il estoit
 monté et Galyen enpoigna son escu
 et baisse sa lance pour venir contre
 luy. "Bien furent veuz et aduisez
 les deux cheualiers de tous les deux
 costz, "et au rencontrer qu'ilz firent
 s'entredonnerent deux grans horions.
 "Le payen fiert Galyen en l'escu si

coup, "qu'il froissa et rompit sa lance "et Galyen le trencha si
 vent, "que le hault et l'escu luy a tout desmaillé (257,1) et tout
 le corps luy mist le fer le fust et le panoncel doré tellement,
 e cuer et le foye luy creua, "plus de quatorze piedz le passa oultre
 dedessus le cheual. "Tout le corps et ses membres furent tellement
 z, que onques depuis n'en releua. (a) Quant Galyen le voit a terre,
 rint (S. 166) a regarder et luy va dire: "Payen, certes voicy le roy

b » Qui doit vengier la mort Olivier le membré !

Quant paiens l'ont veü, mout en sont esfroïé

6 Chascun crie: » Vecy reuenu [le] malfié

a Par qui a Monfusain li roi furent tué,

b Et au bois de Brosseulle li prison delivré,

c Et derechief Mauprime no roi a ci tué !

d Plus fier gloton ne vit nus hom de mere né.

Par Mahom qui l'actent, il a son temps finé.

A ces mos sont venus Francois tout abruué,

a Plus de vint mille estoient de ferir appresté.

b Lors Girars de Vienne ne s'est plus arresté

c Fiert le Can de Lubie, tel cop li a donné,

d Qu'il li perça sa targe et son haubert saffré

e Et dou cheval tot mort a terre l'a rué.

9 Sauari fiert Tursier en mi l'escu lité,

[Ne lui vault armeüre] ne qu(e)' vng pain buleté,

1470: « Quant paiens ont entendu Gal-
lien, si sont tant effraiez, que merueille.

« Si crïent a haulte voix: » Voycy venir
le deable d'enfer (a) par quj (154^r)

les roys de Monsurain furent occis!

(b) Et si a prins Brisseulle le fort

chastel et si est celui par quj les

Francoys furent tous desliurez, quant

nous en eumes en la bataille IIII^{xx}

prins. Mais quant Baligant les en-

uoya avec IIC paiens pour pendre

dedens le boys de Brisseulle, celluy

les secourut jncontinent et y furent

occis les IIC paiens et leurs gens

desliurez (c) et puis a cy le roy

Mauprime tué. (d) Oncques si mauuais

gloton n'yssut du ventre de sa mere.

« Quj ses coups actendra jamais ne

viura jour ne heure. » Lors sont

Francoys venuz et arriuez bien montez

sur leurs cheuaux (a) et apprestez de

ferir et estoient plus de XX^m. trestous

de grant puissance. (b) Girard de

Vienne (c) fiert le grant Can de Lubie

et lui donne tel coup, (d) qu'illuy

le (e) rüe mort a terre, sans qu'il eust

pouvoir de dire mot. « Sauary fiert

Tursier sur l'escu tel coup, « qu'il le

porte mort du cheual a terre. Et

Beuonnet (154^v) fiert Friquant et lui

baille tel coup, qu'il le porte mort

du cheual a terre comme l'autre.

(1^e) Arnault et Girard sont en la bataille

quj frappent moult merueilleux coups

Gal.: (b) qui doit venger Olivier d.

« Quant les payens virent ce coup,

ilz furent moult effroyez et disoient

l'ung a l'autre: » Voycy venir le dy-

able (a) qui fist mourir les dix roys

a Monsurain (b) et qui deliura le

prisonniers d'estre pendus au boys

de Brifueille; dont furent occys par

luy et son bernaige deux cens payens

qui les menoiient (c) et derechief a

encores cy occys le roy Mauprime.

(d) Oncques ne nasquit plus fier gloton

ne plus mauuais. « Qui ses coups at-

tendra peut bien dire, qu'il a se-

jours finez. » A ces motz arriuerent

Francoys montez sur leurs cheuaux

armez de pied en cap tout prest

(a) et appareillez de ferir et frapper

Plus de vingt mille estoient qui tous

furent deliberez de ce porter valloit

en la bataille. (b) Girard de Vienne

alors ne voulut plus arrester, le quel

brocha son destrier de grant roideur

et le grant Caon de Lubie qui le ven-

venir brocha son courcier deners luy

mais Girard le ferit sur son escu

si grant roideur, (d) qu'il luy perça

sa targe et son haubert saffré.

(e) Bien demye toise luy mist le fer

oultre le corps, mort du cheual che-

a terre. (1^e) Lors Arnault de Belland

d'une espee a deux mains ferit le

roy d'Auffrique et luy treucha la

teste hors dentre les deux espauls

Et le fer et le feut lui a au corps bouté.
 Ernault pere Emeri s'i est tresbien porté,
 Ernault cria »Beaulande« le cheualier membré,
 Et Emeri aussi si est bien employé.
 A (i)celle empainte furent Il^m. Turs tué,
 »Monioie« vont criant Francois et mout barné
 Gualien »Monfusain« qu'il n'y est arresté.
 A ce mot sont paiens arriere reculé,
 De cy a l'estandart en sont batant mené,
 Maintenant il ont dit Balingant et conté,
 Que Mauprime son filz estoit mort et tué.
 Quant Balinguant l'entend, si a le sang mué,
 Quatre foiz se pasma, qu'il n'a vng mot sonné.
 Entretant ont Francois et feru et capplé,
 Jusques a l'estandart ont paiens reculé.

CLXXVIII.

¶(a) r) deuant l'estandart fut le chappleïs grant,
 Bien se porta Ernault et Emeri l'enfant (!)

: "et en ceste entree ont occis bien
 Turqs. "Charlemaigne escrie
 t souvent: »Montjoye«! Girard
 »Vienne«! "et Arnault crie:
 lande«! "Gallen crie: »Monsu-
 ! "Quant paiens oient crier
 usurain«, si sont moult esbahiz
 reculent "jusques a l'estandart
 sques la les menerent les Fran-
 batant et occioient. "Quant Bali-
 a sceu, "que son filz estoit
 "si a si grant dueil, qu'a peu,
 n'enraige, si demande qui l'a
 et on luy dit, que c'est cellui
 Guimalde ayme et qui a con-
 é Monsurain. Quant Baligant
 end, jl change toute sa coulleur
 pasma plus de quatre fois, sans
 peust dire vng seul mot. "Si
 es Francoys "reculé les paiens
 es a l'estandart.

Gal: deuant tous ses Affriquans, tout
 mort le renuersa par terre. "Sauary de
 Vannes "moult bien s'i porta et tous
 ses cheualiers, que Galyen auoit
 amenez. "A celle venue les Francoys
 de Charlemaigne se ranigourerent
 pour leur venue. Tant occirent des
 payens et sarrazins, que c'estoit grant
 cruauté a veoir et a regarder. Les
 monceaux des payens y estoient de
 la haulteur de plus de quinze piedz,
 les cheuaux estoient au sang iusques
 aux genoulx. "La se esprouuerent
 bien les loyaux Francois et le bon
 roy Charlemaigne a souvent escrié:
 »Montioye, saint Denis«! Et le vail-
 lant Girard de Viennois crioit tant
 qu'il pouoit: »Vienne«! Et auoit tiree
 l'espee de quoy il fist finer la vie a
 plusieurs payens. "Arnault le preux
 cheualier cryoit: »Bellande!« tant
 qu'il pouoit, qui detrenchoit payens,

le les bouchiers font la chair sur l'estat. Tant en occist, que ce
 grant infinité et si ne doubtoit mye Balligant ne Marcille ne tous
 ayens la montance d'ung [dés]. Dessus eulx frappoit de l'espee si
 coups, qu'il sembloit vng droit dyable. Tant de coups donna aux
 as, que Balligant commença a dire hault et cler, qui bien le veoit
 »Francois, tu soyes vergondé de Mahom! A bien peu, que pour luy
 regnye Mahom et Mahommet«.

57, 27 Bess.: Car Arnaus et Girars s'i vont mout bien portant. —
 ls.: plus ioiant. — 36 Hs.: ferir. — 37 Hs.: le. — 40 Hs.: fut.

- Mais le bel Gualien q(ui) est sur toulx aidant,
 Beufues et Sauari le (firent iementent) [vont mout près sirant],
 30 Tant fait, a l'estandart qu'il se va aprouchant.
 «Ha dieu», [dit Galien], «beau pere royamant,
 Se cel estandart la estoie conquerant,
 33 A tousiours mais seroie [grant joie demenant];
 Mais ains que le conquere, souffrirai paine grant». Lors brocha Marchepin son bon destrier courant,
 36 Par deuant l'estandart (va) feri[t] roy Madalant.
 Et quant l'[a] perced(t) l'admiral Balinguant,
 Lors brocha le cheual de l'esperon trenchant,
 39 Et Gualien le preulx qui mout est combatant,
 A saisi vng espieu qui a terre [est] iesant.
a Il le met en arrest, broche vers Baligant,
 Grans coups y s'entredonnent, ne se vont espargnant,
 42 Mais les haubers leur sont deffense et guarant.
 Les lances font voler par esclaz ens au champ,
 Vng cappel ont commencé si fort et si pesant,
 45 Que (ie) cuid(e), que Balinguant fut a tart reppairant,
 Quant paiens sont venus a esperon brochant,
 Marsilles et les siens qui lui sont secourant,
 48 Et furent XII^m. hardis et (a merueilles) combatant.
 258 La feut recommencé li estour fort et grant,
 (Et) Daultre part est venu Charles le roy puissant.

1470: "Si y eut pardeuant le dict estandart (155r*) grant bataille moult bien y fist Arnault et Girard. "Mais le vaillant Galien y tout tant, qu'il est possible de faire a cheualier. "Beufues et Sauari suiuent de moult près et moult le font vaillamment. "Tant y feroit Galien, qu'il a tout sanglant son branc d'acier. Si fist tant de proesse et de vaillance, qu'il vint près de l'estandart et puis dist: "«He dieu omnipotent, "si je pouoye conquerer cest estandart, "a tous iours seroie joieux! "Mais auant que je ne le conquerre, souffriray-je grant paine et grant tourment; car je scay bien, que, s'il estoit conquis, l'admiral Baligant et ses gens seroient desconfiz». "Lors broche des esperons son bon destrier Marchepin "et va a l'estandart et la a occis le Mardant. "Quant Baligant l'a apperceu, "jl broche son cheual des esperons "et Galien qui va deuant tirant et occiant tout, tant qu'il contre, "aduise (155v*) vng espieu qui estoit a terre, (a) si le met en arrest et broche contre Baligant, "si s'entredonnent grans coups sur escuz. "Mais jl auoient bons haubers qui leur sont garans de leur escuz. "Si vollent les lances par esclatz emy le champ. "Si tire chascun un branc d'acier et se donnent grans coups es heaulmes, "et se paiens fussent la acouruz, se fust a tart repenty Baligant de la meslee qui auoient commancee. "Mais paiens sont la venuz a force d'esperon, "Marsilles et ses gens "qui estoient bien XX mille ou plus "secourant et aidant de tout leur pouoir a Baligant. (258. 2) Et d'autre part est venu l'empereur Charlemaigne. La bataille [fut] moult grant tant de Francors que de paiens. Et Galien d'autre part estoit es estours qui auoit bien XX^m combatans.

CLXXIX.

Pour aider Balinguant vindrent paiens le cours,
 Et Francois d'autre part pour Gualien le doulx
 Moult auoit Gualien grant ire et grant couroulx,
 Gran[de] fut la bataille et pesans li estours, [Camb. 212,1]
 Qui il peut consuïr, moult est son tenne (!) cours,
 Occiz leur a vng roy et vngs admiratour;
 Mais plus seuffre de coups, que ne feroit vngs ours.
 Balinguant escria qui fut crains et iroulx:
 »Par Mahom il me semble, qu'il me va a reboulx.
 Je ne voy mïe cy ces couars vanteours
 Aulx[qués] i'ay donné villes [donjons] chateaulx et tours,
 Et disoient, que Charlez ne doubteent deulx tours,
 Ains prendroient Francois [ainsi] comme pastours,
 En prison les mectroient pour faire les labours;
 Mais par Mahom mon dieu, se nien est li retours,
 Comparer leur ferai en sang et en suours.
 Justamont et Fausart, quant ie fi ces labours,
 Ne furent pas de moy mauuais conseil[e]ours;
 Car (il) me louerent bien, que sans faire secours
 Allasse en barbaquant [et] es plus haultes tours*.
 A ces mos fait sonner et trompes et tabours.
 Or aït dieu Francois par ses saintes doulcours!
 Car (il) n'auront aulx paiens ne treues ne seiours.

258,6 Grant. — 7 Bess.: li siens tens c.

10: *Si auoit Baligant moult grant stier (156r*) de secours. *Galien oit ung branc 'dont tous ceulx il ataignoit faisoit mourir, *si ist vng roy paien quj estoit moult rueilleux *et quj souffroit coups rans merueilles. 10Balligant s'escrult fort et dist: 11»Par Mahom, ne va bien a rebours, 12je ne voy jey les cohars venteurs 13a quj donné villes et groux chasteaux t disoient, que riens ne doubtoient arlemaigne, 14mais qu'il prenoient crestiens comme pasteurs 15et j les meneroient aux champs pour e leur labouraige. 16Mais par hom mon dieu, si je puis retour-, 17je leur feray en sang et en ur comparer. 18Justamur et insart a quj fis si grant paour,

19me me conseilloyent pas mauuaisement, 20quant me conseilèrent, que 21m'en retournasse en mes maistresses tours*. 22Lors fist Baligant sonner mpettes et tabours. 23Or aide dieu aux chrestiens par sa doulceur! 24Car n'auront treues aux paiens.

Gal. Dr.: (258,11) Et dit, que ses dieux font tout au re-(S.167) bours de son vouloir et quilz ont endormy ses gens qui ainsi se laissent tuer et occire. Puis dit après: »Maulgré ayez vous, Mahom et tous les dieux! 10Ou sont ses payens couars pariurés 11a qui i'ay donné villes citez et chasteaulx 12qui disoient, qu'i ne craignoient Char'les ne sa puissance, 13ains se laissent prendre aux francoys et tuer a leur volenté? 14Mais ie prometz a Mahom, si de ceste bataille puis estre retourné, 15ie leur feray a tous trencher les testes et le comparront chierement*. 16Lors fait Balligant sonner trompettes et tabours et assembla ses gens et ses roys autour de luy emmy la prairie.

CLXXX.

- B**alingant fut rescoult par grant efforcement,
 27 Lors fait sonner ses cors et rallier sa gent,
 Marsilles d'autre part reuint (mout) ireement.
 Gualien Restoré ne s'atarge neant,
 30 Les sarrasins requiert et menu et souuent,
 La mort (de) son pere venge sur la paienne gent,
 Vers l'estandart se trait qu'il couuoite forment.
 33 Beuves et Sauaris le suiuent fortement
 Et Girart et Ernault qui mout furent dolent,
 De ce que Gualien s'en ua si follement.
 36 Mais Gualien y fiert si efforcement, [O 3547]
 Qu'il vint a l'estandart, de Marchepin descent.
 Sarrasins y trouua Gualien plus de cent
 39 Et deulx roys qui le guardent pour leur ralliement.
 Gualien fiert vng Tur de l'espee trenchant,

1470: "Quant Baligant eut fait ses trompes (156v) sonner, si assemble ses gens autour de luy "et d'autre part Marsille reuint mout yreement. "Gallien Restoré ne muse point, "sur sarrasins fiert menu et souuent "et bien vange la mort de son pere, "si se traict vers l'estandart qu'il couuoiete mout a conquerer, "si le suyuent Beuves et Sauary mout vistement "et Girard et Arnault aussi qu'il mout sont dolans, "de ce que Gallien s'y met si auant. "Mais Gallien y fiert si asprement, "qu'il vint a l'estandart et descent de son cheual. "Sarrasins y trouua assez, "et deux roys y auoit qu'il gardoient pour rallier les paiens. "Gallien frappa vng Turq

Gal. Dr.: "Quant Balligant eut fait sonner ses trompes et tabours, "fut secouru de ses payens par mout grant effort, "et Marcille d'autre part reuint luy et ses gens. "Il y auoit de Turcs et de payens sarrasins et d'Auffricquans, que la terre trembloit toute. Et Charles et sa mesnie les va fort assillant et combat fierement [a] Balligant "encontre Marcille et a tous les payens. Et ainsi comme ils se combattoient les vngz aux autres, "Galyen Rethoré a tout ses gens "se fierent parmy payens et les renuersant par terre plus souuent menu, que ne chiet la pluye de ciel. "Si dist Galyen, qu'il vengera la mort de son pere Olinier. "Adit

se tira vers l'estandart des payens lequel il couuoita souuent a gaigner. Si ne furent enuiron que deux mille mescreans qui le gardoient. Le brocha Marchepin des esperons et s'en va boutter tout au milieu d'eulx. "La suyuoient Girard et Aymery, Sauary de Vennes "et Arnault Bellande qui eut le cuer dolent et marry, "pour ce que Galyen se met si auant; car mout grant folle faisoit. Quant Galyen fut "parmy les deux mille payens qui gardoient l'estandart, luy donnerent tant de coups que a peu, il ne demoura au champ; "mais il se deffendit si bien, que nul ne espargnoit. Si fait a force d'armes payens reculer mout tant dont ilz eurent les cueurs dolens. Et quant les gens de Galyen virent qu'ilz reculloient si fort, si les vont occiant tellement, que deuant l'estandart firent vne grant montaigne d'eulx et ne pouuoit-on aborder a luy qui tenoit l'estandart. "Or auoit six roys payens fortz et redoutez qui estoient la pour le deffendre et garder. "Si aduina Galyen

Que iusques au menton lui a coulé le branc,
 Et puis refiert vng aultre si asseurement,
 Par dessus les espaulles la teste lui pourfent.
 Le Turc tint vne hache qui trencoit durement,
 Galien l'a saisie, encontremont l'estent
 Et vint a l'estandart, plus de X coups y rend, [O 3549]
 Tant qu'il (a) la verge coupe(e) qui fut painte d'argent,
 Ou Mahom fut posés Jupin et Teruagant. [O 3267]
L'estandars au cheoir tant bruit fait et torment,
Que dis paiens occit, quant a terre descent.
 (Quant il deschent a terre, paiens en sont dolent).
 Quant le voit Balinguant, a poi de deul ne fent; [O 3551]
 (Balinguant) [Mahomèt] a iuré la ou son ame apent,
 Jamais ne seroit liés, se Gualien ne prent.

D: de l'espee qu'il auoiet "et le lit jusques au menton "et puis re-
 vng autre "et lui tranche la teste
 dessus les espaulles. "Le Turc
 oiet vne hache qui tranchoit
 lt bien. "Galien lui oste et la
 e contremont "et vient a l'estan-
 et y ferit tant de coups. "qu'il
 pit la verge qu'il fut d'argent
 laquelle Mahom estoit (157r°)
 , Appolin et Teruagant. (a) Et
 il fut couppe, il fist si grant
 ment, (b) qu'en descendant contre
 occist plus de dix paiens. Quant
 en vit ce, il fut moult joieux;
 (2) mais Baligant est en tel estat,
 peu, qu'il n'enraige, "si jure
 om, "que jamais ne sera aise jus-
 a tant, qu'il ait pendu Gallien.

Gal.: d'eulx et le va ferir si grant
 coup de Haulteclere son espee,
 "qu'il le fendit iusques au menton.
 "Puis fiert le second "et luy fist
 voller la teste hors (S. 168) des deux
 espaulles. "Le tiers tenoit vne hache
 qui trenchoit merueilleusement et
 ferit Galyen sur son escu vng tel
 horion, que tout parmy le millieu le
 pourfendit en deux et dessus son
 bras alla la hache descendre, et se
 dieu ne l'eust gardé, il luy eust
 trenché le bras. Non obstant luy
 couppa la manche du haultbert. Quant
 Galyen sentit le coup, il fut moult
 döllent et courroucé, si descendit a
 pié et s'en vient vers le payen et le
 prent et l'estraint a deux bras par
 si grant force et vertu, qu'il le rue
 contre terre tout estandu. "Puis luy

la hache et la leua contremont et luy en donna si grant coup, qu'on
 ust bien trenché vng beuf parmy le millieu, si pourfendit le payen en
 c moities. Quant les payens et sarrazins virent ce coup, s'en allerent
 recullant et Galyen s'approche et va happer l'estandart et le cuyda
 cher de terre. Mais il ne sceut, si tire et retire et le cuyde dessirer
 aire tomber embas; mais le bois estoit fort et gros et ne le sceut
 pre ne briser. Adonc leua la hache "et en ferit l'estandart par
 ied deux ou trois coups "et le couppa. "En l'estandart estoit paint
 ommet Jupin et Teruagant. (a) Au cheoir que il fist a terre mena
 rant bruyt et tempeste que merueilles, (b) et de la roideur qu'il cheut
 st bien dix payens. (259, 2) Quant l'admiral Baligant vit son estandart
 par terre, a peu, qu'il ne fent de dueil et de ire, "si iure Mahomet
 on esparance est, "que, s'il peut tenir Galyen, qu'il le fera pendre et
 ungler. Après que Galyen eut mis l'estandart par terre, remonta
 ment sur son cheual et s'en va luy et ses gens fourrer entre payens
 e prise ne ne doute Baligant ne ses gens vng oignon.

CLXXXI.

- B**alinguant vit Mahom a terre grauentés,
 6 De l'estandart ou fut [et] assis et posés.
 Quant il voit Gualien qu[i i] fut arrestés,
 Il escrie en hault: [»Cel gloton m'occiés«!]
 9 Paiens l'ont asailli enuiron de toulx lés,
 Gualien se deffent com(me) *cheualier* menbrés,
 A la hache trenchant en a maint afolés,
 12 Que les poingz iusqu(es)' aux costes (!) en a [en]senglantés.
 Qui y consuit a coup, il est a fin alés;
 Nonpourtant ia fut-[il et] mort et affinés,
 15 Quant Ernault et [Girars] sont celle part alés,
 a *Beuves et Savaris o mil homes armés*,
 Et d'autre part vint *Charlez et* [trestos] ses barnés.

259,7 *Hs.*: qu'il. — 8 *Hs.*: occies moy se gloutonniers. — 12 costes
 = coudes. — 15 *Hs.*: Beuon. — 36 *Bess.*: (et) Emeris li dotés. — 360
Hs.: grant.

1470: 'Quant Baligant vit Mahon
 ainsi rué par terre' et il vit Gallien
 quj est dedens entré, 'jl s'escrïe a
 hault son: »Occiez moy ce gloton, ce
 jamais voulez auoir m'amour et gar-
 dez, qu'il ne vous eschappe sur quant
 que vous amez voz vies! Car par
 Mahom, s'il vous eschappe, a tout
 temps vous tiendray pour gens de
 neant«. 'Lors paiens assaillent Gallien
 de tous coustez, 'Gallien se deffent
 merueilleusement bien 'de la hache
 qu'il a et maint en occist et acra-
 uante et tant en occist, 'qu'il a les
 braz ensanglantez jusques au coude,
 'si n'atainct (157v) personne qu'il
 n'occie. 'Non pourtant n'y eust ja
 tant sceu faire de prouesse, qu'il ne
 fust tantost mort et affollé, 'quant
 Arnault et Girard sont celle part
 venuz, (a)Beuues et Saury et II^m hom-
 mes armez. 'Et d'autre part vint
 Charlemaigne et tous ses cheualiers.
 'Illecques fut la bataille de tout
 renouvellee. 'Balligant s'escrïa tout

Gal. Dr.: 'Quant Balligant voit ter-
 ber, son estandart par terre
 estoit tout fait et paint a or
 des ymaiges de Mahommet Japin
 Teruagant tout bordé a l'entour
 grosses perles et pierres precieus
 il ne fault pas demander, s'il
 doulent et courroucé. 'Alors
 sa veue vers Galien le redouté
 escrïe a ses gens: »Or tost, frans
 sarraxins, occiez moy ce gloton.«
 'Adoncques fut assailly Galien
 tous costez et de long et de
 luy lancent dartz et faulx et
 cailloux de quoy ilz scauoient
 ruer. 'Et les gens de Galien
 nent, 'd'autre part Charlemaigne
 Ogier, le duc Naymes le baron
 Balligant et Marcille se tindrent
 arrestez qui regardoient ferir Galien
 comme s'il fust enraigé. De la
 qu'il tenoit tant occist et tuoit
 payens, que du sang qui saillit
 d'eulx fut (S. 169) si couuert
 si taint, qu'il sembloit a le
 que ce fust vng ange cherubin

fust descendu de paradis. Quant payens voyent si grans coups
 a Galien, si n'osent departir d'ensemble et ne veulent laisser
 l'autre, ains se assemblent tous en ung tas pour crainte, qu'ilz ne
 tuez et occis et aussi pour ce que leur estandart est versé par terre.
 Si ne sceurent plus ou aller et sont quasi tous desbaratz et se veulent
 mettre en fuyte. Quant Balligant vit, que ses gens s'en vouloient
 il sonna son cor par troys fois et les rassembla tous tout autour de luy.

Illec[ques] fut l'estour [de] tout renouuellés,
 Balinguant s'escria le cuert deffaés: [O 3566]
 Charles ou estes-vous, quant ne vous apparés?
 Viel estes *et* canus, ie croi, que vous n'o(i)sés.
 Quant Charles l'entend[i], d'ire fut alumés,
 Il est issus des rens, mout [fut] bien ach(e)emés.
 Tout droit vers Balingant s'en est le roy alés
 Et puis lui escria: »Balingant, que voulés?
 Ve(e)z moy cy trestout prest *pour* combatre en ces prés«!
 Et Balingant lui dit: »Scaués, que vous ferés!
 Faites vo gent retraire et moy a l'autre lés,
 Et soit par nos deulx corps cestui champ acheués«! [O 3567]
 Et Charles respondi: »C'est bien ma voulentés;
 Car par moy seras-[tu] desconfilz *et* matés,
 Du ie mourrai au champ — saches par verités«!
 Adonc s'en est tournés Charles le couronnés,
 A sa gent est venu, si leur a [ra]contés,
 Comme se doit combatre a Balingant es prés.
 Quant Oger l'entendi, si en fut mout irés,
 Nayme et Gualien et Emeri le doulx (!)
 Naymon si a parlé qu'i bien fut escoutés:
 »Sire, laissés combatre li bien (!) de vos priués
 Oger ou Gualien ou moy! Car c'est mes grés;
 Car, se nous vous perdons, ve(e)s cy nous atrappés!
 Et li estat de France seroit trop abaissés.
 Et nous [vos] prions toulx, que cestui champ donnés
 A un de vos barons lequel que vous voudrés«.
 Et Charles lui a dit »Jamés ne m'en parlés!
 Car par cellui seigneur qui en croix fut penés,
 Moy ou le Turc sera du tout deshonnourés,
 Du ie le conquerray — saches par verités! —
 Du en champ m'occira; car n'en seray seurés.

: hault: "»Charlemaigne ou estes
 , que vous ne vous comparez?
 us estes vieulx et chenu. Je
 que vous n'osez vous aparostre«.
 ant Charlemaigne l'entendit, si
 noult courroussé, "si sault des
 "et vient tout droit vers Bali-

Gal.: quant il les vit, il se recon-
 forta et aussi fist Marcille et le roy de
 Tenebres. "Et puis va dire Balligant
 par grant orgueil et fierté: "»Ou
 estes-vous, Charlemaigne, que ne
 vous monstrez vous cy? "Maintenant
 ie croy, que vous n'osez; car trop
 vieulx et chanu estes et radoté. Venez
 tout maintenant ceste part pour veoir,

ne serez receu«! "Ses parolles entendit le roy Charlemaigne qui
 a passioner de dueil et de ire "et va yssir hors des rancs sur son
 tier armé "et s'en vient tout droit vers Balligant vng grant espieu
 nt en ses mains qui estoit gros et grant et quarré. Quant Balligant
 vit venir, si demanda vne lance et on luy bailla.

- 260 Priés trestous a dieu qui est mon aduoués,
 Que l'onneur de [la] France y soit trestout guardés.
 3 Et les barons responnent enuiron de toulx lés:
 »Dieu par [sa] saincte grace qui maint en maiestés
 Si vous en doint l'onneur par ses grans dignités!
 6 Adonc fut la retraite sonnée de deulx lés,
 Jusques atant que l'un des deulx sera matez.
 Seigneurs, or entendés pour dieu de maiestés!
 9 Et vous orrés bataille de [mout grandes] fiertés,
 Ains tel estour ne fu de deulx roys affermés,
 Ainsi que vous orrés, se ie suis escoutés).

CLXXXII.

- 12 (**B**arons, or faictes paix pour dieu *et* pour son nom!
 Vous aués bien oui tout le fait de Charlon
 Et du roy Balinguant (*et*) du sarrasin felon,
 15 Comme [il] se deuoient combatre au sablon).
 Charles se fit armer (tout) a sa deuision,
 Et Balinguant s'arma auxi a sa facon.
 18 Quant furent bien armés amdoz li champion,
 Chascun monte au destrier a force *et* a bandon,
 Puis reuindrent au champ iré comme lion.
 21 [Et] Charles appella Balinguant l'Esclauon:
 »Sarrasin, dictes moy la vostre intencion!
 Se croire veulx en dieu qui souffri passion, [P 242,3]
 24 Et auoir le baptesme qui est de grant renom, [VV⁷ 321,12]
 Je te lairray en paix ta terre *et* ton roion [O 3596]
 Et en France le noble te donrai region.
 27 Balinguant lui respont: »Or oi (ge) parler (de) Breton. [O 360,6]
 [Mais] ains que [tu] m'eschappes, foy que doy [a] Mahom, 240,1
 Je vous ferai chanter d'une aultre lechom; 11
 30 Car ycy vous deffy de *nostre* dieu Mahom«. 245,28
 »Et ie toy«, dit Charlon, »de dieu *et* de son nom«. 34
 Lors broche le cheual a force *et* a bandon, 34
 33 L'un contre l'autre viengnent par icelle facon, 40
 Des lances se ferirent, s'en vollent li troncon, 37
 Et les sengles rompirent *et* celles et arcon 42
 36 Par icelle maniere *et* par itel randon, 41

260,37 *Ha.*: Que toulx deulx sont cheu a terre.

1470: (260, 34) et s'entredonnent moult grans coups sur les escus, si se les sont cassez. Ilz auoient les haubers moult bons qu'j les garde de mort. Mais jl n'ont si fort espieu, qu'j ne soit vollé en pieces et les cheualz se sont si fort rencontrez, que tous deux se crieuent

Gal. Dr.: (260, 32) Lors broche son cheual des esperons moult dement et Charlemaigne aussi d'acier cousté. *Si bien s'entrerencontrent des espieux qui estoient gros et quarez, qu'ilz en firent les escus voller par pieces et leurs destriers sa-

Qu(e)' [a terre] sont cheü [tuit dui] sur le sablon. 45
 Si furent estourdis entre eulx deulx li baron 46
 De la paine qu'il ont souffert du horion,
 Que par nés *et* par bouche leur sault sang a foison. 246,2 (1470)
 Puis resailent en piés a force et a bandon, 7-8
 Charles a trait Joieuse qui lui pent au giron,
 Et Balinguant a trait vng fausart qui fut bon.
 »Sarrasin«, dit le roy, »veulx faire le mien bon?
 Regnoie Teruagant et ton dieu Barraton
 Et croi en dame dieu qui estora le mond! [O 3599]
 Le ciel fist et la terre et aussi le poisson,
 Adam il estora et le fist du limon,
 Et paradis terrestre leur mist en abandon,
 Il fist tout et crea [le] mont, bien le scait-on«.
 Et Balinguant lui dist: »Vecy pour ce sermon!
 Car toulx vos dis ne valent la monte d'un bouton.
 De Mahom vous deffy. Vecy vng horion«!
 Lors feri *Charlemaine* de merueilleux randon [O 3603]
 Amont dessus le heaume vng si grant horion,
 Que le heaume couppa qui tant eut de renon, [O 3604]
 Que iusques aux cheueulx ne fist arrestison, [V^r 317,5]
 Que le cuir et le test lui couppa, ce scest-on. [V^r 317,6]
 Mais dieu l'a guaranti par son saintisme nom, [O 3609]
 Et le païen lui dit: »Alés (ales) a reculon!
 Or pert *bien*, que Mahon est plain de grant renon.
 Le vostre dieu ne vault vers lui vng porion«. 246,4
 »Vous [i] mentés«, dit *Charlez*, »fel traître larron,

: les cueurs ou ventre "et tres-
 ent a terre. "Lors les barons
 nt en (158r) piez tous enflambez
 rprins de yre et de maltallant.
 ,6) Balligant frappa le roy "sur
 eaulme si grant coup. "qu'j luy
 cha la coiffe "et lui raza les
 eux. Si deualla le branc sur le
 é senestre, si entra en l'escu plus
 z grant pié et au retirer qu'il fist
 oy chancela "et Baligant lui
 : »Faulx vieil roy chanu, plus
 irerez contre moy; car vous serez
 nis a mort par moy«. "Quant

Gal.: drent hurter l'ung contre l'autre
 si roidement, qu'ilz se creuerent les
 cueurs aux ventres "et cheurent tous
 deux a terre "tous estourdis. "Lors
 resailirent incontinent tous deux sur
 piedz par grant ire "et tirerent chas-
 cun leurs branz d'acier qui bien
 trenchoyent. (261, 6) Balligant donna
 si grant coup a Charlemaigne "sur
 son heaulme, "que trestout le pour-
 fendit et decouppa et la coiffe de
 fer luy trancha tellement, "que les
 cheueulx luy esbarbella rez a rez de
 la teste. "Mais nostre seigneur le
 garantit, que il ne fut oncques nauré

lecé. Si couppa du coup son escu qui descendit en la senestre partle
 moura dedens vng grant pied. Et au tirer que l'admiral Balligant
 our ranoir son espee fist chanceler le roy Charlemaigne. "Puis luy va
 er Balligant: »Or felon mauuais vieillard rassoté, ie vous chalange
 igne. Mais de vostre vie n'en aurez ia vng plain pied«. "Quant

- Bien vous monsterrai [-iè], que menteur vous trouu'-onc.
 Lors a hauché Joieuse le branc de grant facon, [V^r 318, 9]
 18 Amont sus le hêaume qui sercle auoit bon [V^r 318, 10]
 Le sarrasin feri a force et a bandon.
 Riens ne vault le hêaume a celle achoison,
 21 La char lui a nauree et le test a foison.
 L'espee est descendüe par dessus l'esperon,
 Que tout lui a perché, veuille le Turc ou nom.
 24 Adonc lui [a] dit *Charles*: »Par dieu, païen felon,
 A mort vous mectrai [-jè], se dieu plaist et son nom.
 Quant le païen l'entend, si eut deul a foison.

CLXXXIII.

- 27 **B**alinguant fut dolent, [il] n'eut que couroucher,
 Quant se senti nauré de *Charle* le guerrier,
 Lors dit: »Mieulx veul mourir, se ne me puis venger«.
 30 Lors a haucié l'espee en guise d'auersier
 Et feri *Charlemainne* le bon roy droicturier
 Amont dessus l'espaule, ne le vault espargner,
 33 Droitement sur la hanche du costé droicturier,
 Que le harnois trencha sans point de l'atarger,
 Et le (ha) naura en char, que sang luy fait raier.
 36 Lors a haucié Joieuse le noble branc d'acier
 Amont dessus le bras, qu'i lui fit angoisser,
 Tant que le bon faussart lui fit [aval] glacier,
 39 Et par dedens l'escu entra sans atarger
 Plus de pié et demi selon le mien cuider,
 Tant qu'[auoir ne la peut a tot] son desirer.
 42 Quant Balinguant le voit, or se va aduiser;
 Ainsi que *Charlemaine* tiroit sans espargner,
 Balinguant vait l'escu aler au sablonnier;
 45 Et ainsi que *Charlon* entendoit au sacher,
 [A] terre trebucha, qu'il ne s'en sceut gaitier;

1470: *Charlemaigne* l'entendit, a poy, qu'il n'enraige. Vers *Baligant* s'en vint moult courroussé ¹¹et lieue *Joieuse* dont l'acier est bien trempé, si l'a escouee moult roidement et en frappa en l'escu de *Baligant* quj estoit de fer bandé tel coup, ²²que lui fendit heaulme

Gal.: *Charles* l'entend, a peu, qu'il ne forcene. A *Balligant* s'en ven plain de ire ¹¹et de fureur tenant *Joyeuse* son espee en sa main quj bien estoit affilee et par moult grant ^(S. 170)fierté l'estraint en son poiz ²²et la leua en hault reclamant de deuotement ¹¹et de toute sa puissance la vient descendre sur *Balligant* q-

getta sa targe a l'encontre; ²²mais riens ne luy vallut; car il luy coupa en deux pieces deuant ses piedz. (*Fortsetz.* S. 362).

261, 27 *HS.*: en lui. — 36 *Bess.*: *Charles* le branc d'acier. — 41 *HS.*: il ne la peut auoir a. — 46 *HS.*: Reterre t. — 262, 2 *HS.*: *Charles*.

Mais tost resailli sus a loy de cheualier,
 Puis courut Balinguant par les flans embracher,
 Balinguant aussi lui a loy de bon guerrier.
 Lors] veïssés tirer et fierement luitier,
 Puis sachent les couteaulx qui sont de bon acher,
 Si s'en frappent grans coups et auant et arrier,
 Tant que le sang en font *et* saillir et raier.
 Ung tour donna Balingant a *Charlez* ne s'en sceut guaiter (!);
 Par a s'espee court qui fu au sablonnier.
 Et quant *Charlez* le voit, ne se vout atarger,
 Joieuse resacha de l'escu a ourmier.
 Or a chascun s'espee et sans nul fort danger.

CLXXXIV.

Or sont les deulx vassaulx en mi[lieu de] la pree. Vgl. 246, 18
 Balinguant a tantost s(on)' espee [a mont levee] (hauchiee), 19
 Vers *Charlemaine* en va, (qui) fist nulle demouree, 20
 A ce coup cuida bien deliurer la merlee, 21
 Assener le cuida parmi la teste armee; 22
 Mais *Charlez* est guenchis, qu'il ne fist arrestee. 23
 En deulx moitiés lui a sa targe decoupee, 24
 Cil l'eüst consuï, c'est verité prouuee, 25
 Le dieu ne lui aidast, sa vie (c)[fu]st alee. 26
 Mais l'espee guenchit, si est auai coulee, 27
 Que [elle] est bien plain pié dedens [la] terre entree. 28
 Quant *Charlez* le voit, mïe ne lui agree, (!) 29
 Il a hauché Joieuse *et* puis l'a aualee. 30
 Sur le beaume deschent le trenchant de l'espee; 33
 Mais Balinguant a [tost] la teste trestournee. 34
 Nonpourtant est au beaume [bien] demi pié entree 35
 Et la coiffe trencha qui bien estoit ouuree, 36
 Les cheueulx lui a res, la char lui a nauree. 37
 Quel deuers senestre est l'espee aualee, 38
 Le pan de son haubert dont la maille est doublee 39
 Qui trencha sur la hance, la char (lui) a entamee, 40
 La chausse et l'esperon lui trencha tout d'une randonnee. 42-3
 Glouton«, dit *Charlemainez*, »or aués tel(le) collee, 46
 Que, se l'autre actendés, (a l'aide de dieu) vostre vie est alee«. 47

CLXXXV.

Quant deul eust Balinguant, quant se senti naurer, 247, 1
 Quant *Charlez* le voit, lors le ua ramposner: (!) 2
 Glouton vous comperrés le vostre fol parler, 3
 La mort [conte] Roullant vous ferai acheter,
 Ung licol ferai vo[stre] corps soupeser«. 4
 62, 38 *Ha.*: du coms.

- Balinguant de maltalent commence a tressüer, 5-6
 Lors a dit a *Charlon*: »Tu ne pourras durer, } 7
 42 Mal osastes ma char naurer ne entamer«. }
 »Par foy« dit *Charlemainez*, »se i(e)y puis assener, 8
 Encore en voudrai-iè Joieuse enrouser«. 9

CLXXXVI.

- 45 Quant Balinguant le fel *Charlemaine* entendi, 10
 D'ire et de maltalent tressüa *et* rougi, 11
 Il a dit a *Charlon*: »S'a ce coup ne t'ochi, 12
 48 Je ne brise (!) ma force vaillant vng parisi; 13
 263 Dieu ne hom(me) ne te peut garantir [en]vers mi«. 13a
 »Certes«, dit *Charlemainez*, »vous (n)i aués menti, 14
 3 Se dieu plaist et son nom qui tant m'a garanti«. 14a
 Atant vint Balinguant dessus (l'escu) *Charlez* ferir, 16
 Balinguant en trencha, quant qu'il en consuy. 18
 6 Le heaume ne la coiffe ne lui vault vng espi, 19
Charlon eût mort nauré *et* mal baili; (!) 20
 Mais le coup deualla (des)sus le haubert treilli, 21
 9 Que plus de II^o mailles en couppa tout parmy. 22
 Du braon(s) de la cuisse lui couppa aultrecy, 23
 Le sanc après le coup durement en issi. 24
 12 Charles chancela, a poi qu'il ne chaï. (!) 25
 Les barons qui regardent, si ont pitié de lui, 26
 »Helas«, dit l'un a l'autre, »com grant douleur a cy, 27
 15 Se *Charlez* le bon roy est au champ desconfi! 28
 »Vassal«, dit Balinguant, »ie vous ay consuy; 38
 Si dieu l'auoit iuré *et* de sa main pleui, 39
 18 Si vous occiray-ie, ains que partés de cy«. 40
 »L'outrage que tu di(t)[s]«, dit *Charlez* »te sera mery, 41-2
 Dieu m'aidera, (et) a lui me commant *et* otri«. 43-4
 21 Adonc se courent sus com lion agrami, 45
 Souuent fierent l'un l'autre du branc [d'acier] fourbi. 46
 Ainsi se combatirent iuques près de midi, 248,3
 24 Tant estoient lassés et sont si affoibi, 6
 Sur l[es] escus s'(e) sont) apuic(s)[nt]; car trop sont estourdi :
 A paine voient goute, tant (so)[fure]nt estourdi. 9

CLXXXVII.

- 27 Or (fure) [so]nt les deulx vassaulx en mi[lieu] de la place 1
 Apués aux escus, n'a cellui qui n'ait place 11
 Tainte de sang vermeil, n'a cellui a qui ne paire place. (!) 2
 30 Quant il sont rafreschiz, chascun d'eulx se retrache, 13
 Balinguant sault en piés, long fu comme vne atache. 14
Charlemaine sault sus, son hêaume relache. 16
 33 Balinguant vint vers *Charle*, fierement le menace, 20

En sa main tint l'espee plus clere que n'est glace; 15
 Et Charlez tint Joieuse plus trenchant que n'est hache. 17
 Balinguant a iuré Mahommet et sa face: 19
 «S(e) a ce coup ne t'ochi, ne me pris vng fourmaige». 21
 «Glouton», dit *Charlemainez*, «se dieu [grant] bien me face, 25
 ve prise pas vng ail vostre falce menace. 26
 l'aduient bien souuent, que qui fuit on le chace. 27
 Je ne suis pas Lombart qui fuit pour la limace, 29
 se dieu guard[e] m'espee et au poing ne me glace, 30
 Mal [me] ve(n)istes oncques [entrer] en ceste place». 31
 Quant Balinguant l'oui, de deul sa barbe esrache. 32

CLXXXVIII.

Charlemaine de France moult petit le doubta. 33
 «Charles», dit Balinguant, «mourir te couuendra». 35
 «Certes», dit *Charlemainez*, «se dieu plaist, non fera; 39
 Dieu et le droit que i'ay, se dieu plaist, m(e)' aidera, 40
 Et vostre fausse loy (que) vo corps encombrera. 41
 Anuit saura vo corps, que mon coup poiserà». 42
 Quant Balinguant l'entend, [a] poi qu'il n'araia, 43
 l se detourne et sault, a poi, ne forcena, 44
 Bien ressemble enragé vers *Charle* s'en ua (!). 44a
 Et le bel *Charlemainez* encontre lui ala, 45,
 Que pour les coups de lui oncques ne recula. 47
 Les barons vit plourer, dont forment lui pesa 249, 1
 Balinguant le feri qui moult petit l'ama, 7
 Du heaume et de la coiffe grant partie osta. 8
 Tout l'eüst pourfendu, mais l'espee tourna, 9
 Et la vertu de dieu qui le coup desuoia 10
 Sur la senestre hanche l'espee deuala. 11
 L(e)' haubert trench(a)' et la char en parfont lui naura, 12
 Que li os apparu, quant le coup deffluba.
 Quant que le branc ataint, a terre il emporta. 12a
 Charle[maine] vng petit pour le coup chancela, 13
 Lors dient l'un a l'autre: «Balinguant occiz l'a. 14
 «Glouton», dit Balinguant, «dictes: Comme vous va? 17
 Ainsi serés destruit, a ce ne fauldrés ia». 18
 «Vous mentés traïctour, *Ihesus* si m'aidera». 19
 A ce coup *Charlemainez* forment s'esuertua, 20
 Et le saint esperit sa force lui doubla. 21

CLXXXIX.

Le bon roy *Charlemainez* ne s'a[sse]ûra mie, 22
 Il hauche Joieuse qui luit et qui flambie, (!) 24
 Et feri Balinguant a l'air qui l'esgrie, 25
 Toute y a mis sa force et son droit lui aye. 26
 Escu hêaume et coiffe lui a parmi percee, 27

- De la char *et* du test lui a osté partie, 28
 30 Ne hêaume ne coiffe ne lui vault vne ortie,
 De cy iusqu(es)' au menton est l'espee guencie. 30 [V^{318,12}]
 »Oultre«, dit *Charlemaize*, »le corps dieu te maldie!
 33 Ma terre *et* ma couronne encor n'aurés [vos] mie.
 Adonc font les Francois [une] grant hu[e]rie.
 Quant paiens l'ont veü, font chere courouchie. [V^{318,15}]

CXC.

- 36 Seigneurs, or entendés pour dieu de maiestez!
 Quant paiens l'ont veü, si ont les dos tournés, [V^{319,1}]
 La mort de Balinguant les a debaretés. [V^{319,2}]
 39 Marsilles coiemet est de l'estour emblés,
 Fausart *et* Justamont ont les cheualx heurtés,
 Plus tost vont vers la ville, que cerf qui est ramés.
 42 A haulte voix s'escr[e]nt: »Balinguant est tués.
 a [Or fuiés, sarrasin! Car] c'est bien (la) verités:
 Mors estes en bataille, [se plus i attendés]«.
 Et *Charlemaine* est droit aux tentes remontés,
 45 La fut il de ces hommes me(dī)cinés *et* guardés.
 Et le bel Gualien [s']est de ferir (tant) penés,
 [Tant] qu[e] (il a) de l'estandart les paiens [a] gectés.

1470: (264,30) et coiffe et la teste
 "jusques au menton et cheut mort
 a terre. "Quant Charlemaigne eut
 fait ce coup, si lui dist: »Sire roy,
 "or prenez ma terre et ma couronne!
 Bien a tart (158v) la conquerrez«.
 "En cest endroit sont sarrasins
 moult huez.

cille veit Balligant mort, se print a
 mencerent la huee après payens.

1470: "Quant paiens ont veu le
 coup, si ont trestous le doz tourné
 et se sont mis en fuyte, "si les a la
 mort de Baligant tous espouventez.
 "Marsille s'en est allé coymet de
 la bataille, "si tournent leurs che-
 vaux Justammur et Faussart, "si
 s'en vont fuiant tant qu'ilz peuent
 "et crioient, tant qu'ilz pouoient:
 »Sarrasins, fuiez! "Car mors serez en
 la bataille, se vous actendez Charle-
 maigne«. "Et Galfen c'est tant tra-
 uailié a ferir sur paiens, "qu'il a tué

Gal. Dr.: (264,30) ne le beaulment
 coiffe de fer ne luy furent onques
 rant, "ains iusques au menton
 coulla le branc d'acier et le fendit en
 deux moytiez et Balligant cheut mort
 a terre, "puis Charles luy dist: "«
 prenez maintenant ma terre et ma
 couronne! Huy mès trop tard la con-
 querrez«. "Adonc quant le roy Mar-

fuyr, et Francoys a ce coup

Gal. Dr. "Et payens de toutes
 tournent les doz aux Francoys
 la mort de Balligant et sont tous
 baratez. "Et le roy Marville
 tousiours des esperons et s'en fuyt
 qu'il peut, "et payens et sarrasins
 après fuyant "qui cryoient a haulte
 voix: »Balligant nostre roy est
 Fuyez sarrasins! "Ou tous estes
 et perdus, si plus vous attendez
 "Et le preux Galfen qui estoit
 tres lassé de ferir et ses gens
 qui auoyent enduré si grant pe-
 "pour getter hors les payens

gardoyent l'estandart, tellement que le bon Galfen de la peine qu'il
 soufferte luy sailloit le sang par la bouche et par le nez et en si grant hab-

le sang lui sault de hault de la bouche et du nés,
 Et tant fut] Galien [de la peine] (y moult estoit) lassés,
 Que par] trois fois [il s']est lés l'estandart pasmés.
 Arnault et Emeri cuident, qu'il soit oultrés.
 H(a) sire nieps«, dit-il, »or nous est retournés,
 le deul de vostre pere est por vous oubliés;
Par trop est chose amere, quant vos de nos partés«.
 Beuuez et Sauari ont grant deul demenés,
 Lors vint de paumoisons, bien les a escoutés,
Et a dit a ses oncles, quant s'est sur piés levés:
 Oncle, (dit-il) ie n'ay nul(le) [mal ne] douleur — [ce creés!]
 Et por ce je vos prie]: Mon cheual m'amenés!
 Montés isnellement, ces sarrasins suiues«!

CXCI.

Quant de paumoison vint Gualien le vassaulx,
 Tost lui fut amené Marchepin ses cheualx.
 Gualien y monta, [si fut] (et) ioians et baulx,
 l'estandart ont guardé Foucquez et Eschambaulx.

tous ceulx de l'estandart. "Le
 uisault de la bouche et du nez de
 ne qu'il auoiet enduree. (265,1)
 tant Gallien lassé, "que par
 foyes c'est pasmé a l'estandart,
 aident bien Girard et Arnault,
 soient mors: "»Ha sire«, dirent-
 or nous est redoublé "le dueil
 estre pere. Pour vous estoit
 i; (159r^o) (a) mais maintenant
 ons plus de nully ayde, puisque
 is despartez«. "Beuues et Sauary
 rant dueil demené, si cuidoient
 qu'il fust mort; "mais pou après
 unt-jl (a) et dist a ses oncles:
 n'ay mal ne douleur. (a) Amenez
 mon cheual, si monteray, "et
 z tous hastiement et suiuez
 rrasins«!

Gal.: dence fut esprins, "de sueur
 et de sang fut si trestrempé, (265,7)
 qu'il luy conuint se laisser tomber
 dedessus son cheual a terre tout
 pasmé sur les aultres mors au plus
 près de l'estandart de Balligant.
 "Donc cuyderent bien ses gens, qu'il
 fust mort et son oncle Girard de
 Vienne et Arnault de Bellande "en
 commencerent a demener grant dueil
 "et disoyent en ceste maniere: »Or,
 beau nepueu Galyen, "les dueilz que
 nous auons faictz pour Oliuier vostre
 pere seront maintenant onblyez et
 delaissez pour vous. (a) Trop nous est
 ceste chose amere et cruelle a souffrir,
 quant auons perdu le plus redoubté
 qui fut oncques de cheualerie«.
 "Adoncques commencerent les crys
 de tous costez pour la mort de Ga-

Et chascun se print a plourer et a larmoyer faisans piteux regretz
 luy. "Et du grant bruyt que ses gens demenoient, Galyen se reuint
 se leua sur piedz, puis dist a ses oncles et a ses cheualiers: "»Je
 nul mal ne douleur, (a) mais ie vous pry: Admenez moy mon che-
 [archepin«! Quant ses gens le virent debout, si furent tous rai-
 et furent plus ayses, que qui leur eust donné tout l'or et l'auoir
 x meilleures citez de tout le monde.

"Quant Gallien fust reuenu
 usmoisons, "si lui fut amené
 cheual Marchepin, "si monta
 dessus, comme loial cheualier.
 ardent l'estandart Fouques de

Gal. Dr.: (S. 171) Cap. LXI "Quant
 Galyen fut reuenu de pasmoison,
 "commanda, que on luy admenast
 Marchepin son cheual. "Donc quant
 il fut monté dessus, il dist a ses gens:

- Après les sarrasins fut [mont] grans li assaulx,
 15 D'(autre) [une] part cheuaucha Oger et ses vassaulx.
a Dus Naimes et Henris qui ne dotent cembraus,
 Gualien d'(une) [autre] part Emeri et Ernaulx.
 Paiens vont occiant et par près et par vaulx.
 18 Le iour va a declin, si coucha li soleaulx,
 Au[x] tentes retourna le barnage loiaulx.

CXCII.

- N**os gens sont retournés, la bataille est vaincüe.
 21 Et sarrasins toulx mors en mi la place herbüe.
 Le [riche] g[a]iaing ont nostre gent absolüe,
 Et Charlemainez est en sa tente tendüe.
 24 Qui moult estoit nauré, sa plaie on lui remüe.
 Dedens vng mois entier sancté lui est vendüe
 Dont Ihesus gracia et la vierge absolüe.
 27 En Sarragoce estoit Marsilles qui s'argüe,
 Sa barbe deschira, forment l'a derompüe,
 «Haa Mahom», dit-il, «ne vaulx vne lectüe,
 30 Quant tu seuffers (!) ainsi ta loy estre abatüe.
 En despit de ton corps qui ne vault vne grüe,
 D'un coutel m'occiray qui la pointe a agüe,
 33 Que (par) [ja] aucun Francois par ma barbe chandüe
 Ne s'en ira vantant en sa loy dissolüe». *[V¹ 320.21]*
 Lors se fiert du coutel par itel auenüe,
 36 Que son ceur pourffendi deuant sa gent tresmüe.
 Deables emport(er)ent l'ame qui bien l'ont recueillie.

CXCIII.

- E**nsement roy Marsilles a douleur defina,
 39 La roïne [deul] mainne (deul) et fort se doulousa,
 Le corps fist enterrer, que point n'y arresta.
 Puis eurent a conseil, [de ce] ne(n) doubtés ia,
 42 Qu(e)' au roy Charles tantost [la ville] se rendra,
 Et manderent le fait a nos barons de ca.
 La ville se rendi, chascun se baptisa
 45 Et la roïne auxi, chascun moult honnoura.
 Eglises et moustiers Charles (y) ediffia,

1470: Roncevaux, si fut fait après les sarrasins moult grans pourchaz. "D'une part cheuaucha Charlemaigne et ses vassaulx, duc Naymes et Ogier et Henry, "Gallien d'autre part et Girard et Arnault. Beuves, Sauary et Henry "vont occiant paiens la ou ilz les peuent actandre. (Folgt S. 233 ff.).

Gal.: »Or tost frappez des espers« allons après ces payens! Lors le roy Charles, "Ogier le Danoy, (le duc) Naymes et tous les autres barons allerent "après les payens qui s'en fuyoient et tant en trouerent, tant en occirent. Si n'espargnent ne petit ne grant.

266, 17 Dont auf Guimarde und nicht auf filz zu beziehen. Vgl. 241, 13.

Vng moys y seiourna et puis s'en deseura;
 Car en France la noble, (sa) il dit, alerouldra
 Pour le fel Guanelon que destruire fera.
 Adonc a la roïne [le] congié demanda
 Et si lui pria mout, de ce n'en doubtés ia,
 Que la loy Ihesucrist creüsist ca *et la*.
 Puis la dame lui dit, qu'elle s'en penera.
 Puis dit a Gualien: »Aler vous en fauldra
 Pour garder vostre terre *et decha et dela*.
 Et Gualien lui dit: »Sire, quant vous plaira.
 Atant prindrent congié, que nul n'y arresta.
 Charles s'en ua en France le país qu'il ama,
 Et Gualien cheuauche qui sa gent amena,
 Jusques a Monfusain, oncquez ne s'arresta,
 Et sa mere *et sa femme* chascun s'i arresta,
 Le país tint en paix et sa terre guarda.
 Or vous lairrons de lui, plus on n'en parlera;
 Car depuis ot vng filz que Guimarde porta,
 Dont le vaillant Maillart issi, n'en doubtés ia.
 Or [vos] dirons de France le roy, qui [tost] s'en ua
 Tout droictement [a] Bleues la cité qu'il ama O 3689
 Pour faire le seruice des barons qui sont la, O 3693
 Et du fel Guanelon [sa] vengeance prendra,
 Ainsi que vous orrés qui taire seouldra;
 Oncques telle vengeance homme si n'escouta.
 Charles cheuaucha tant o sa gent qu[e] il a,
 (Car) [Qu'] il y vint droit a Bleues. En la ville entra,
Pou auant icel tens que li rois arriua,
 Girart cil de Vienne qui tant de beaulté a.
Qui s'enquist fort du fait de Roncesuaus de la.
 (Si tost que [dus] Girart la nouuelle escouta,
 Que Charlez le bon roy repairoit droit [de] la,
 Tost *et isnellement* sur son cheual monta
 Et sa gent ensement *et Belle-Aude* laissa).

CXCIV.

Quant Girart de Vienne qui a Bleuez estoit,
 A oui recorder l'annui et le destroit,
 Et que Charlez reuient qui mout perdu auoit,

r. Dr. (*Fortsetzung von S. 272*): "qui s'en va "a Blaye et dit, qu'il le
 yra la tant, que Roland son nepueu soyt ensepuely et Oliuier et l'ar-
 desque Turpin. Cap. LXXXVIII. "En celuy temps que Charlemaigne
 a en Blaye, "Girard de Vienne "(a) y estoit arriué "(a) qui s'enquist
 du fait de Ronceuaux.

r. Dr.: Si trouua bien qui "luy en dist la verité et de la mort de son

- Il en fut [si] dolent, qu'a poi, qu'il n'arragoit.
 Donc commanda sa gant qu[e] il forment amoit,
 36 Qu(e) on ne die a Belle-Aude l'afaire qu'il pensoit.
 La print (de) [tel] deul a faire, que *chascun* qui le voit,
 Ne se pouoit tenir de plourer la endroit.
 39 Toute iour(nee) i[e]ūna, (il) n'auoit ne faim ne soef,
 Et Belle-Aude demande, que ces oncles auoit;
 Car le fait de Roullant cellé [a] lui estoit
 42 Et d'Oliuier son frere, que nul mot n'en sauoit.
 Et sachés bien, qu(e)' adonc le coeur mal lui faisoit;
 Mais nul qui soit viuant, dire ne lui osoit.
 45 Girart a vng matin de Bleues se partoit [V^r 357, 2-3]
 Pour ce, qu(e)' on lui a dit, que *Charlez* s'aprochoit.
 Aude fist demourer *et* garder la endroit
 48 Qui a ces chamberieres doucement demandoit:
 267 »Ou est alé mes oncles, dames, et que ce doit,
 Qu'a moy n'a prins congié, [com] faire le soloit?»

CXC.V.

- 3 **A**ude se ua au ceur forment esmerueillant
 La ou Girart s'en ua ne qu[e] il ua querant,
 Aux *cheualiers* demande: »Seigneurs venés auant!
 6 Je scay bien, que d'Espagne va *Charlez* repairant;
 Mais ie n'ay pas nouuelles de mon amy Roullant
 Et du conte Oliuier que mon ceur ayme tant.
 9 Je croi certainement, (que) s'il feussent repairant,
 Nouuelles m'en venissent tost *et* incontinent«.
 Dient les *cheualiers*: »Nous ne scauons neant,
 12 Charles vous en dira tout le vray ensiant«.
 Ainsi se va [Belle-]Aude a sa gent deuisant,
 Et *Charlez* cheuaucha qui le coeur ot dolent.

Guer.: nepueu dont "il eut grant douleur au cuer. "Puis s'en vint en ce
 hostel et commande, que nul n'entre en sa chambre pour chose qu'il
 soit, "et qu'on die a Belle-Aude qui o luy estoit vende en celuy lieu
 qu'il estoit mallade "et la print tel dueil a faire, que *chascun* qui
 veoit "ne se pouoit tenir de plourer, "ne ne mengea oncques tout le
 "Et Belle-Aude "a qui le cuer disoit mal de ce que ne veoit Oliuier
 Roland, "mais nul ne luy osoit dire. "Girard se partit a un matin
 Blaye, "pour ce qu'on disoit, que le roy aprochoit, "ai fist demourer Belle-
 Aude "qui demandoit a sa chambriere: (267, 1) »Ou est allé mon oncle
 i'en suis tout esbahye, "qu'il n'a prins congé de moy; car ce n'est pas
 coutume de ain- (Bl. 92v) si le faire«.

Guer. Dr.: "Elle le demande aux *cheualiers* "ou il va; mais nul ne luy
 dit nouuelles. "Je scay bien« dit-elle »que Charlemaigne reuint d'Espagne
 'mais ie n'oy point nouuelle de mon amy Rollant 'ne de Oliuier. 'Je croi
 que s'ilz retourassent "que i'en eusse nouuelles«. "Et les *cheualiers*
 pondirent, qu'ilz n'en scauent riens. "»Charlemaigne vous en dira,
 qu'il soit venu«. "Ainsi s'enquiert Belle-Aude a ses gens "et Charlemaigne

In leur païs reuont Francois et Al[e]mant,
 Et ainsi que le roy va Bleues aprouchant,
 A encontré Girart [qui] Vienne [est] tenant.
 A l'aproucher se vont sus les cheuaux pasmant,
 Et puis au releuer se vont [hault] escriant:
 France, perdu aués (et) Oliuier et Roullant.

CXCVI.

Grant deul [y] mena Charlez, quant Girart a choisi,
 Et aussi fist Girart qui le ceur ot hardi,
 Bon Roy, se dit Girard, »[Belle]-Aude est avec m(o)y
 A Bleues la ferté! Que ferons nous de lui?
 Elle [encor] ne scait riens de ce meschief ycy.
 G[ir]art »[dit Charlemagnes] »par dieu qui ne menty,
 On ne le peut celer, il fault qu'il soit ainsi.
 Adonc entra a Bleues sans nul [autre] detri, [O 3689]
 Par dedens le moustier furent enseueli [O 3693]
 Roullant et Oliuier (a) qui dieu fache mercy. [O 3690]
 Le roy vint a sa court [et] o lui ses ami, [O 3707]
 Belle-]Aude fist venir au gent corps agensi. [O 3708]
 Mout fut dolent le roy, quant il [la l'a] choisi,
 [la prins[t] par les bras, doucement l'a saisi, [V^r 365, 19]
 Amye, dit le roy, »scaués que ie vous pri? [O 371.]
 De ce que vous dirai, n(e)' aiés le ceur failli!
 On ne le peut celer, il fault, qu'il soit ainsi: [V^r 371, 24]
 Perdu as Oliuier et Roullant ton amy, [V^r 371, 25]
 Mort sont a Roncesvaus o ont esté traï. [V^r 373, 3]
 Quant Belle-Aude l'entend, le ceur lui est fuy, [V^r 373, 9]
 Si haulte, qu'elle fu, a la terre chaï [O 3720]
 Et dit: »Beau sire dieu qui oncquez ne menti,

r.: cheuauchoit ¹²et ainsi qu'il approchoit de Blaye, ¹¹il rencontra Girard.
 quant ilz se sont veuz, si se sont pasmez. ¹²Et quant ilz sont reuenus
 pasmoison, si s'escrient: »France est perdue. Nous auons perdu Oliuier
 Roland les meilleurs cheualiers du monde.

267, 26 Hs.: Guillart. — 34 Hs.: prinse.

r. Dr.: ¹¹Moult feirent grant dueil entre eulx deux, et après plusieurs
 illes ¹²Girard luy dist: »Sire, Belle-Aude est avecques moy. ¹⁴Que ferons-
 d'elle? ¹⁵Elle n'en scait encores riens de Roland ne d'Oliuier.
 Girard »dit le roy ¹⁷on ne le peut celer, il fault qu'il soit ainsi.
 donc entra le roy a Blaye ¹⁸et la furrent entrerrez ¹⁹Roland et Oliuier,
 vis Charlemaigne vint au palays ²⁰et fist venir Belle-Aude. ²¹Et si tost
 [la vit, ²²il la print par les bras. ²³Amye dit le roy »scauez vous,
 moy ie vous prie? ²⁴C'est que vous ne vous courroucez-point de chose
 ie vous die. ²⁵On ne le doit celer, il fault qu'il soit ainsi. ²⁶Vous
 perdu Roland et Oliuier (a) et ont esté occis a Roncevaux par traïson.
 Quant Belle-Aude l'entend, tout le sang luy est mué ²⁷et est cheute
 e pamee a terre.

- 42 Sont ce les belles nopces dont venüe suis cy? [V¹ 372, 11]
 Haa sire Roullant, dieu ait pitié de t(o)y!
 Hee frere Oliuier, tu as mon ceur meu[r]dri.
 45 Jamais ne veul menger ne [ne] boire aussi, [O 3719]
 Ains veul aler a terre (la) ou sont mi doulx ami. [V¹ 374, 11]

CXC VII.

- D**olente fut Belle-Aude et si desconfortee,
 48 Qu(c) a la terre chaï si dolente et pasmee,
 268 Que de [la] grant douleur est illec deuie[e],
 Deuant le roy Charlon est morte et trespassee, [O 3721]
 3 [Et] tantost au corps d'elle ne fut vie trouuee.
 Et quant le roy percent, [que Belle-]Aude [est] finée. [O 3725]
 Donc lui est sa douleur mile fois [re]doublee. [V¹ 384, 21]
 6 »Haa dieu«, dit le roy »quel(le) piteuse iournee«!
 »Haa Guane(lon)«, dit-il, »com (cy) male destinee.
 Et com la char de toy sera a mort liuree!
 9 Haa gentil(le) pucelle blanche comme face,
 Huy aués bien moustré, que vous estes iree«!
 Enseuelie fut et au moustier portee, [O 3730]
 12 Et de costé Roullant fut la belle enterree [L 167, 4]
 Et deioste Oliuier qui la chiere ot membre. [V¹ 386, 5]
 Dieu que Girard auoit le chere tourmentee [V¹ 387, 16]
 15 Et toulx les aultres princes qui tant ont renommee.
 Sur toulx le(s) coms Regnier a douleur demenee
 Pour ses deulx beaulx enfans qui ont (la) vie finée;
 18 Son deul ne vous diroit [nulle] personne nee.
 Le seruice fit-on en vne matinee,

268, 30 *Ha.*: traître.

Im Anschluss an die Zusatz-Stelle hinter 250, 21-251, 2 ff. S. 321.

- 1470: Or advint, que depuis que Gal. Dr. Cap. LXXIX: Pour ce
 Charlemagne eut vaincu Marsille et a esté faict mencion cy deuant
 Baligant et qu'il eut fait enseuelir trespiteuse mort de Rolant et de
 Oliuier et de ceulx que Ganelon

dit aux payens laquelle chose n'aons point dit cy dedens, comment le
 stre Gannes fut pugny. Mais a esté dit par auant, que en la fin
 liure seroit declairé toute la trahyson qu'il fist. Et pour ceste
 assauoir, que après que Charlemagne eut vain- (S. 238) cu le roy
 et l'admiral Balligant et qu'il eut fait enterrer les mors "et fait

Guer. Dr.: (268, 1) Et de la grant douleur qu'elle a elle est illec
 passee. "Et quant le roy apperceut, que Belle-Aude estoit morte.
 double sa douleur et deist: "»Hee dieux, quelle piteuse fin«! "»A
 dit-il, "»comment te feray-ie mourir villainement! "»Ha, gente pucelle,
 auez aujourd'hui bien monstré la grand amour dont vous aymiez
 amy. "»Si fut enterree Belle-Aude decosté son amy Roland
 frere Oliuier. "»Dieux, que fut dolent Girard! "»Nul ne le scauroit

Mainte chandele y ot emprise et alume,
 La fut deuotement haulte messe chantee.
 Pour l'amour des barons fut belle la donnee, [O 3733]
 Li amosne dura bien XX iours passés (!).
 Puis s'en ala le roy en France la louee, [V^r 395, 1]
 En la tour de Laon qui bien estoit fermee [V^r 395, 6]
 Fut la char Guanelon bien mise et enchainee. [O 3735 V^r 395, 5]
 Et quant li emperiere ot fait[e] s(on)' assemblee, [V^r 397 6a]
 Guanelon a mandé en la salle puee, [V^r 400, 1]
 Adonc parla le roy et dit a la volee: O 3750
 Vecy le trait[or] de male destinee
 Par qui ma [grant] douleur a esté ordonnee!
 [Car] il est verité, qu(e)' a la gent defface
 Vendi les XII pers et ot leur mort iuree.
 Si vous pri[e] seigneurs, (que) iugés sans demouree
 De qu'il a deserui (auoir) en ceste atinee.

CXC VIII.

Seigneurs, [ce] dit le roy, iugés moy Guanelon!
 Je veuil, (que) par moy (loy) soit mis a execuc[i]on
 Pour faire plus de blasme a son abstracion.
 A ce mot parla Guane(lon) et dit en sa raison,

: les mors ¹ et chanter pour eulx,
 s'en retourna en France ² et s'en
 a Laon ³ et la fist assembler
 rinces et barons et leur demanda,
 estoict a faire de Gannes le
 traistre. ⁴ Si fut amené ou
 ys pour faire son jugement.
 e^o) Et quant il fut la venu,
 arlemaigne lui commança a dire:
 'aulx traistre que vous estes,
 comment auez-vous esté si hardi
 l'auoir ainsi trahy moy et mes
 «?

Gal.: [messes] pour leurs ames,
 (268, 24) le dit roy Charlemaigne s'en
 retourna en France et ne cessa onc-
 ques de cheuaucher, tant qu'il par-
 uint ⁵ a Laon en Lannoys. ⁶ Quant
 le dit roy fut arriué en son palais
 a Laon, ⁷ manda querir le traistre
 Gannes pour en faire le iugement.
 Quant [on] l'eut amené deuant l'em-
 pereur Charlemaigne, ⁸ il luy va
 dire: ⁹ Or venez ca traistre soudart!
¹⁰ Vous m'avez bien faulcement trahy
 et moy et mes gens.

: ne racompter. ¹¹ Si fut fait le service bien solempnel, ainsi qu'il appar-
 t a telz gens. ¹² Puis le roy s'en alla en France, ¹³ iusques a Laon ne
 arresté. ¹⁴ Et la fut Ganes mis en prison, ¹⁵ et l'empereur manda son
 ail ¹⁶ et leur dist: ¹⁷ Seigneurs, au regard de ce traystre ¹⁸ par qui ¹⁹ la
 uction de noz gens a esté faicte ²⁰ ie vous prie, que vous iugez, ²¹ de
 le mort il doit mourir.

268, 43 Hs.: men parti le. — 269, 9-9a Hs.: Adonc saillirent en pies l.
 ns Ganelon. — 13 Hs.: de Normendie. — 15 Hs.: Ganelon au champ.

: ²² Or saichez que vous en mor- Gal. Dr.: ²³ Par dieu tout main-
 vostre grant honte! ²⁴ Em- tenant serez tourmenté; car on ne

. Dr.: ²⁵ Car on ne luy scauroit (Bl. 93r^o) trop faire de tourment,
 finque ceulx de son lignage en soient plus vituperez. ²⁶ A ce mot

- »Or m'entendés«, dit-il, »Francois et Bourguegnon!
Charles m'a encouppé a tort (et) de traison;
42 Car par (i)celluy seigneur qui souffri passion,
Quant ie m'en [sui] parti[s dou] roy Marsilion,
Sus la foy m'en party et l'obliquac[i]on,
45 Qu'i deuoit regnier Teruagant et Mahom;
Et le m'eust en couuent et fist promission,
Ne oncques n'y eut dit par nulle intenc[i]on,
48 Qu'il eüst les Francois [par moi] en abandon.
269 Et s'il y a nul mal, ja n'(y) aray achoyson,
Marcille le braca par sa male facon-
3 Adonc parla en hault Gondebreuf le Frison: [V¹ 400,12]
»Vous y auez menti, fel traïstre felon;
a Je le vos procerai montés sur l'arragon
[Et] je le vous ferai iehir veuillés ou non-«. [V¹ 401,9]
6 Et Guanes lui a dit: »Et i'en prens le batons.
Adonc receipt le champ en guise de glouton.
»Seigneurs«, [ce] dit le roy, »ce champ est sans raison;
a Car de chose provee combattre ne doit-on-
9 Adonc saill[it] en piés [li sire d'Aspremont
a Od traïtors L, tos] parens Ganelon,
»Emperiere«, dit-il, »or nous faictes raison!
Nous disons, que [par droit] le champ faire doit-on;

1470: pereur« dist Gannes »vous m'accusez a grant tort de trahison; »car oncques en ma vie ne fis ce de quoy vous me blasmez«. (269,3) Lors le duc d'Anjou parla tout haultement et dist: »Vous y mentez, faulx traïstre. »Et croiez, que je le vous prouueray corps contre corps au trenchant de mon espee«. Lors fut entrepris le champ par telle conuenance, que le lendemain au matin auant soleil leuant se deuoient com-

Gal: doit point garder traïstre le guement-«. »Ha« dist Gannes »empereur, »a tort vous m'allez accusant. Jamais iour de ma vie ne peris trahison; »car oncques ne vendis nobles pers aux mescreans-«. (269,3) »Par dieu« dist le duc d'Anjou »vous y mentez faulcement. (a) Je le vous prouuer au trenchant de l'espee. Vous la mon gant de bataille que ie vous pour gaige-! Lors Gannes se leua et fut prins le iour pour batailler, mais

Guer.: parla Ganes qui la auoit esté amené. »Or entendez bien«, dist- »seigneurs! »Charlemagne m'a encouppé de traison a tort; »car par ce seigneur qui souffrit passion, »quant ie partis du roy Marsille, »il me promist »de regnoier sa loy et de adorer Jesu Christ. »Onques ne vous parlé »de la traison des Francoys. (269,1) Et s'il y a nul mal rendu n'est pas venu de par moy; »Marsille l'a brassé-«. »Adonc parla Gondebreuf le Frison et luy dit: »Vous en mentez, faulx traïstre, (a) je le vous prouuerai montez sur mon cheual »et ie le vous feray congnoistre malgré que vous en ayez-«. »Et Ganes luy dit, que il ne demandoit autre chose. »Seigneurs«, dit le roy »ce champ ne se doit point faire; car il n'est point raisonnable-«. (a) car d'une chose qui est prouuee on ne doit point combattre-«. »Adonc saillit auant le sire d'Aspremont (a) et cinquante traïstres tous parens de traïstre Ganes. »Emperereur«, dirent-ils »faictes nous raison et justice-«
»Nous disons, que le champ se doit faire par droit; (a) car vous ne scaués

- a Car par vos ne sauroit estre trovés nus hom
 b Qui sceüst bien prover icelle traison,
 c Ne vos ne la savés, se n'est par sospeçon
 d Por ce, sire, otoiés le champ a Ganelon!
 12 Adonc fust accordé d'Ogier et de Naymon
 (Et) De Richart [le Norman] et du roy Psal[e]mon.
 Les parens Guenelon promidrent a Charlon,
 15 Qu'il mectront [l'endemain ens ou] champ le felon.
 Mais quant il y fut mis actendant le Frison,
 Ganelon s'en fuit brochant a esperon [V^r 403, 20]
 18 Et [a] prins le chemin pour aler a Soison.
 Quant Gondebreuf i(l) vint armé sur l'arragon,
 Il a trouué fuiant le conte Ganelon.

CXCIX.

- 21 Or s'en fuit Ganelon le traïctre prouvez, [V^r 404, 1]
 Dedens vng bois entra, qu'i n'y est arrestez.
 Francois le vont suivant, et Charles fut yrez. [V^r 404, 9-10]
 24 *Ha dieu*, ce dist le roy, *m'est Gannes eschappez?

470: battre eulx deux dedens le champ.
 "Lors les parens de Gannes le plegèrent sur leurs vies "de le rendre au matin ou champ. Certes dist, si firent-ilz, mais jl lui baillerent vng destrier quj couroit moult vistement, il l'auoient fait ferrer a rebours. Quant ce vint au matin, que les champions (228r^e) se devoient rendre ou champ, si fut amené Gannes; et quant jl fut dedens le champ, "si picque son destrier, tant comme jl eut des esperons et s'en fuyt.

Gal.: duc d'Aniou demanda pleiges.
 "Adonc vindrent les parens de Gannes qui le plegèrent et promirent au roy sur leurs vies "de le ramener le lendemain au matin, quant le soleil seroit leué. Par ceste maniere le champ fut esleu et le roy bailla Ganelon aux pleiges qui estoient ses parens par tel conuenant, qu'il le mettroient au dit iour ensuyuant dedens le champ. Et aussi firent-ilz, mais les maulditz traystres luy baillerent vng destrier qui alloit comme vne arondelle et luy firent ferrer les quatre

pieds a rebours. Et quant ce vint le lendemain, ilz le presenterent au champ, "mais quant il fut dedens, "il picque le destrier si rudement les esperons, qu'il s'en fuyt deuant tous tant qu'il peut.

Fuer.: trouver personne (b) qui scent dire, que oncques Ganes vendit au roy Marseille les douze pers de France, (c) ne vous ne le pourriez scauoir, se ce n'est par soupeon. (d) Sire, octrois nous le champ! "Adonc leur fut acordé, que le lendemain qu'ilz fussent tous deux armez "et que les parens de Gannes "l'ameneroient au champ armé sur vn bon destrier. "Et quant Ganes se sentit si bien monté, "il broche le destrier "et prent le chemin tout droit a Soissons. "Quant Goudrebeuf vint ou champ, "il vit, que Ganes s'en fuyoit sans attendre la bataille dont chascun s'esmerueilla.

470: Quant Charlemaigne le voit Gal. Dr.: "Quant l'empereur le vit, ainsi fouyr, si s'escria après lui et si se va escryant et dist: "»Allez

Fuer. Dr.: "Si s'en fuyt tant qu'il peut brocher et tant cheuacha, "qu'il entra dedans vn boys et illec se arresta, si le suiuent les Francoys, et Charlemaigne est dolent, qu'il ne scait que faire: "»Ha dieux, dit Charlemaigne

Or puet-on bien prouuer, que son fait est prouuez.

»Or auant«, dist le roy, »si le me ramenez!»

27 »H[a]ja Gane(lon)«, dist-il, »[fel] traïctre prouuez,
Par vous suis laidement trahis et vergondez.

1470: dist: »Or après, seigneurs, prenez moy ce traïstre! Car qui le me rendra, je l'aimeray tout mon viuant. »Lors vont après: cheualiers, escuiers et seigneurs; mais tost le perdirent, pour ce qu'il auoit les fers de son cheual a rebours. Et pour ce sembloit, que les fers du cheual fussent vers les Francoys. »Si s'en fut Gannes tant comme jl peut fouyr, et pour ce qu'il sembloit aux Francoys, que les pas de son cheual venissent vers Laon s'en retournerent-jlz; car jlz cuidoient, qu'il ne s'en fouyst pas par le chemin par ou jl alloict, si s'en reuindrent a Laon vers Charlemaigne. Mais le bon duc d'Anjou ne s'arresta pas, mais promist et jura au roy Charlemaigne, que jamais ne arresteroit en ville n'en maison, tant qu'il lui remenast Gannes en sa maison. (228v) Quant Charlemaigne entendit le duc d'Anjou, si en fut moult joieux et lui dist: »Thierry gentil baron, je vous bailleray X^m compaignons pour guecter le pays et se vous pouez prendre le traïstre, je vous donray tant d'auoir, que vous en serez comptent. Adonc le duc d'Anjou se appareilla, si se mist a chemin et bien auoit avecques lui XII^m armez, si trauersent les terres et les boys tout es enuïrons. Or auoit Gannes tant cheuauché, »qu'il estoit entré en vng boys de son malleur (?), si vit vng grant arbre, au pié d'ung rochier moult grant. Si descendit de son destrier, si l'atache a vng arbre, si monta dessus pour veoir la fasson (?) des Francoys, et s'il estoit près de ville. Et quant jl fut sur le rochier, si regarde et voit, qu'il est tout encloux des gens a Charlemaigne. Si en eut au cuer moult grant paour, si se descendit et

Gal.: après Francoys et Alemans tost qu'il me soit ramené! Par saint Denis qui le me ramenera luy donneray grant loyer. Alors vont brochant après escuyers et cheualiers, mais ce fut pour neant; car oncques ne le sceurent auoir; car ils le perdirent pour l'occasion des fers de son cheual qui venoient contre eulx. Quant les Francoys eurent longtems couru après le dit Ganelon par l'espace de sept ou huyt lieues et ils virent qu'ils n'en peurent ouyr nouvelles ilz s'en reuindrent deuers Charlemaigne lequel cuyda forcer, quant il veit, qu'ils ne l'auoient point ramené. Quant le duc d'Anjou vit ce si ne fist oncques arrest, ains s'en vint au roy et luy promet, que jamais n'arrestera en ville, bourg ne cité, tant qu'il l'aura troué et dist qu'il le ramenera au maistre donce de son palays. Quant l'emperer (S. 239) l'entendit, le cuer luy mist de ioye et luy promet de faire beaucoup de biens. Lors luy bailla dix mille hommes pour garder tous les enuïrons du pays et leur dist, que s'ils le peuent prendre, que tous les fera riches. Atant le duc Thierry d'Anjou print congé du roy et se part a tout bien douze mille hommes lesquelz estoient bien armez et montez sur bons destriers et s'en vont trespercer et chercher par toutes les terres des enuïrons de Laon. Or dit l'hystoire, que le traïstre Gannes s'en vint tousiours brochant le destrier iusques a vng bois ou il se cacha a plus espeu lieu de buyssons qu'il peut trouuer. Et quant se vint qu'il fut presque nuyt, descendit dedens le destrier et le lia a vng arbre par la resne, puis alla monter au haut

Guer.: »Ganes m'est-il eschappé? »Or pert-il bien, qu'il a fait le cas. »Or auant«, dit le roy »qu'on le me ramaine! » »Ha Ganes«, dit-il »fait traïstre, »que tu as fait de maulx en ce monde cy! »Lors les Francoys

Francois le vont suiuant les grans chemins ferrez, [V^r 405, 5]
 30 En cent lieux ou en plus fut le país fustez.

Et Ganelon estoit en vng boys afamez,

1470: pensa en soy mesmes, (229^r) que s'il pouoyt passer le boys sur son bon destrier, que j'l ne doubteroit de riens es Francoys. Si s'en vint a l'arbre ou j'l auoit atachié son cheual. Mais j'l ne le trouua pas; car j'l auoit rompu sa resne dont j'l estoit atachié, si s'en estoit fouy par le boys, si ouyt les cheualx des Francoys quj hanissoient et s'en alla vers eulx. Et quant Gannes vit son cheual ainsi fouyr, si fut tout esbahy et ne scent que faire, si oioit trompes sonner et cors retentir dedens ce boys, si pensa, qu'il yroit au villaige soy retraire. * Lors les Francoys courent parmy le boys et rencontrerent le cheual de Gannes, si le recongneurent moult bien tous ceulx quj le voient. Le duc d'Anjou recongneut le cheual continant, quj la vit, si lui fist haulser le pié, si vit, que le cheual estoit ferré a recullons, et quant le duc le vit, si dist: »Seigneurs, saichez, que Gannes est près d'icy ou j'l est mort ou prins! Car veez cy son (229^v) cheual«. »Vous dictes voir« dirent les Francoys »Pour dieu auancons-nous de le querir«! Lors eussiez-vous veu les Francoys courir l'un ca et l'autre la et sercher par tous les voustez pour sauoir, s'ilz pourroient trouuer le faulx traistre; * si ne cessèrent par troyz jours de le sercher. * Et tant fut le faulx traistre ou boys,

Gal.: d'ung rochier qui la estoit et va monter sur vng hault arbre pour veoir en quel quartier il y auoit tour maison ou baron qui fust près de la pour soy logier. Mais quant le traistre fut au plus hault monté, il vit plus de dix lieues a la ronde les gens d'armes de l'empereur qui auoient enuironné tout le pays dont il fut bien esbahy et eut au cueur grant frisson. Lors descendit du tertre ou il fut monté et s'en vient pensant a part luy, que s'il peut yssir hors du boys a tout son destrier, il ne les doubtera la vallée d'ung bouton. Adonc s'en vint a l'arbre ou il auoit lyé son destrier; mais il ne le trouua mye dont il eut le cueur marry; car le bon cheual fuyoit parmy les bois de grant randon et auoit rompu la resne de quoy il estoit lyé et sentoient les aultres cheualx qui hanissoient sur les champs hors le boys qui alloient et venoient et ne cessoient de courir. Quant Gannes vit cecy, mua couleur et ne scauoit que dire. Lors il ouyt sonner trompettes et plusieurs cors de laton qui retentissoient iusques dedens le bois, maint cheual troter et hannir qui venoyent deuers le quartier ou il estoit, si s'en fuyt, tant qu'il peut parmy les buyassons et larriz du boys. Et son cheual qui sentoient les aultres desrompit selle et bride, s'en fuyoit, comme se le dyable le postast. * Et les Francoys venoient

leuers le boys a grant cource d'esperon qui rencontrerent le destrier de Gannes le quel ilz congneurent. Quant le duc d'Anjou vit le cheual, il le fist prendre et luy fist haulcer les piedz dont, quant il aduisa les fers qui estoient a recullons, fut bien esbahy et s'escria a haulte voix et list: »Seigneurs, certes Gannes est près d'icy, ou il est mort ou prins; car voicy son cheual aragonnois«. (S. 240) »Par ma foy« dirent les Francoys »il est vray, mais il conuient exploicter chemin pour le trouuer«. La eussiez veu courir Francoys parmy les boys de grant roideur, puis vont puis viennent et ne peuent trouuer la voye par ou le cheual estoit yssu. Alors le duc commanda cercher les pas du cheual lesquelz ilz trouuerent et les suyrent, * mais ains qu'ilz les sceussent trouuer, y furent troyz iours tous entiers a aller et venir et a cercher de tous les enuiron du boys. * Et le traystre glouton estoit au boys qui mouroit de fain dont il auoit la face et le

Par destresse de fain s'estoit du bois seurez.

33 Vng escuier le vit qui Thierry fut nommez. [S. 273,6; V^e 414,2]

a Si ne s'en donna garde Ganes li fel provés.

»Ganelon«, dist Thierry, »certes vous demourrés.

Ganelon ot paour, a terre c'est gectez

36 Et lui a dit: »Vassal, pour dieu ne me tuez«!

1470: qu'il eut si grant feim, qu'il ne pouoit durer et ja y auoit troys jours qu'il y estoit et n'osoit saillir. Si estoit tant descolouré et tant defait, que merueilles, si yssit au tiers jour d'un buisson ou il estoit mussié, si despoilla son haubert et lessa le blason et l'espee et le heaulme et puis y se mist a chemin et auoit vng baston en son poing. Si chemina tant la nuit, qu'il fut au matin a vng villaige près de troys traits d'arc de lui, si cuidoit, que les gens Charlemagne n'y fessent pas et qu'ilz fussent passez tout oultre, si (230^r) pense en lui mesme, que s'il peut estre ou villaige, qu'il s'abilera en guise d'ung boucheron, affin qu'il ne soit congneu. Et ainsi qu'il vouloit entrer ou villaige, affin qu'il ne fust congneu, comme dit est, ²³fut il rencontré d'ung cheualier nommé Guichart natif de Digeon. Si le vit le dit Guichart entrer en vne maison. Et quant Girard l'eut aduisé, si le suiuit et mist pié a terre et le vint saisir ²⁴et lui dist: »Or ca traistre, que maudit soiez-vous! Trop mal estes cy arriué. Lors traict son espee et en cuida frapper Gannes; mais il se rauisa de Charlemagne qu'il vouloit faire mourir.

»Or ca«, dist le cheualier, »traistre, foy que ie doy saint Symon, tres mal estes arriué. Maintenant vous trenchasse la teste, se ne fust Charlemagne qui vous veult eucore veoir, qui mourir vous fera a sa volenté.

Guer.: le suiuent le plus hastiuement qu'ilz peurent les grans chemins ¹par les boys et par les forestz et par les maisons. ²Et Ganes estoit en vng bois tout affamé ³et estoit yssu du bois pour la fain. ⁴Vn escuier le vit qui auoit nom Thierry, (a) si ne s'en donna garde Ganes, ⁵quant Thierry lui dit: »Larron, vous demourrez. ⁶Ganes eut paour et se getta a terre. ⁷Lui dit: »Pour dieu ne me tuez pas«! (A) Et on dit communement, ⁸qu'il n'est si couart qu'ung (Bl. 93^v) larron qui se sent coupable.

Gal.: menton moult descolouré. Quant ce vint au troiziesme jour. Gannes descendit des larris ou il estoit et yssit hors des buissons pour se desarmer. La despoilla son haubert et son riche blason son espee et heaulme et toutes ses armes. Puis desira sa iaquette en plus de ces lieux et print vng baston en son poing et chemina toute nuyt en une malle heure iusques au point du jour et s'en vint a trois lieues de la pris d'ung petit villaige ou il cuidoit, que les cheualiers de Charlemagne ne fussent pas espandus iusques a et luy estoit aduis, qu'ilz estoient passez oultre en vne autre region. Ainsi comme il s'en venoit pour repaistre au dit villaige, disoit en sa cueur, que s'il pouoit vne fois gaigner quelque maison, qu'il se habillerait en tel estat, que les gens a Charlemagne ne le congnoistroient iamais. Le traistre bocheron approcha du villaige vng baston en son poing, mais ainsi que dieu le vouloit, ains qu'il entrast en la maison ne burc, ²³fut rencontré d'ung cheualier, nommé Gaultier, natif de Diion lequel l'aduisa, comme il estoit ia près d'entrer dedens. Incontinent le dit cheualier saillit sur pieu et va regarder la maniere du dit traistre. ²⁴Lors s'en vient a luy l'espee traicté.

- a On dit communement, c'est fine verités,
b N'est si coars qu'uns lerre qui se sent attrappés.

CC.

- Quant Thierry (sa) a ved, que Ganelon se rent,
L'espee lui tolli tost et appertement,
9 Ne lui laisse coustel ne armez ensement,
Et lui lya les piedz a son commandement
Et les mains lui lya ausi bien fermement
2 Et ainsi l'amena a Laon droicement
Et le rendi au roy enmy son parlement.
Et quant le roy le vit, si a dit haultement,
5 »Thierry«, ce dist le roy, »serui m'as loyaument«.
»Or tost«, ce dist le roy, »faictes moy iugement
De la mort Ganelon que voyez clerement«!
8 Adonc [toulx] les barons tost et legierement
a Jugierent Ganelon a morir a torment.

269,48a *Hiernach fehlen, scheint es, zwei Tiraden, deren erste auf i
Ausgang und etwa anfang: 1 Ganes sospira fort dou coer, quant l'entendi
Et dist: »Sire emperere, il n'ira mie ainsi; 3 Car je vos dirai tost por-
quoi m'en sui ful: 4 Je vi bien, que chascuns estoit encontre mi, 5 N'i
roval qui m'aidast ne parent ne ami«. 6 »Ganes«, ce dit li rois, »ce ne
aut un espi etc.« — 270,4 Hs.: Et si ont dit a Gannes. — 6 Hs.: Non
ui hasta. — 18 Bess. nach Paris: hostelement.*

470: Si ne luy meffist; mais l'amena au
duc D'Anjou. Et quant le duc le vit, si
en loua nostre seigneur, si le fist pren-
dre et bien fort lyer, et puis se mis-
rent a chemin et s'en retournerent vers
Laon. Or est prins le traistre a son
maleur, si l'amenent le plus hastiue-
ment qu'ilz peuent a Loon, si trou-
verent l'empereur (230v) en son pa-
ys et lui presenterent Gannes dont
il fut moult joieux, si n'en eust pas
voulu tenir tout l'or d'orient. Lors
mande jncontinent tous ses barons
pour le juger, si viennent jncontinent
son mandement. Et quant Charles
es vit, si dist tout haultement:
»Seigneurs, je vous prie, que vous
ne jugez «Gannes; car je ne vous
demande autre chose«. «Lors les
barons jugent jncontinent Gannes

Gal: «Adonc le print et le lya et le
mena au duc d'Anjou le quel, «quant il
le vit, loua dieu et la vierge Marie. In-
continent le duc le fist enfermer «et puis
le mena erramment a Laon «ou le roy
Charlemaigne estoit. — Cap. IIIIXX:
Quant le traystre fut prins, le duc d'An-
jou l'amena estroitement a Laon et le
presenta au roy en son maistre palays.
Quant le roy le vit, n'en eust pas
voulu tenir tout (S. 241) l'or et l'a-
uoir du monde. Tantost manda ses
barons pour en faire le iugement.
Et quant ilz sceurent ce, ilz vindrent
de grant couraige. Quant ilz furent
venus, «le roy leur dist: »Barons,
autre chose ne vous demande, fors
que incontinent me iugez «Gannes«.
Et les barons respondirent, que vou-
lentiers. «Lors le iugerent a mourir

Fuer. Dr.: «Quant Thierry a veu, que Ganes se rend, «il luy oste son
espee «et ne luy laisse cousteau ne armeure «et luy lya les piedz «et
es mains «et l'emmena a Laon. «Et quant le roy le vit, il dit a Thierry:
«Tu m'as seruy loyaument«. «Or tost«, deist le roy »seigneurs, iugez
e moy! «Vous voyez bien, comment il en va. La chose est toute clere«.

270 Parlerent l'un a l'autre clerement en oyant:

L'ung veult, qu[e] i soit ars sans faire targement,

3 L(i)'aultre veult, c'on [le] pende tost et legierement.

a Ganes fut amenés qui gaimente forment

Et [li baron li dirent]: »Mourir (te) fault vraiment«.

1470: mourir. Et quant Gannes se vit jugié, si se prent moult fort a souspirer et dist au roy Charles: »Sire empereur, vous m'encusez a tort de ce fait; car onques ne pensé jour de ma vie de trahir la noble baronnie qui ainsi mourut«. »Vous mentez«, dist le roy »faulx traistre; car par vous ay perdu tout mon plaisir et tout mon reconuement. (270,4) Mais mourir vous en fauldra briefuement de la plus

Gal: a torment. Et quant Gannes tendit, du cuer va souspirer et dist au roy: »Sire empereur, vrayement vous me faictes tort; car i'amaïs ne pensay le crime que m'acusez, onques n'euz le vouloir de trahir la baronnie qui mourut a torment«. »Vray mentez«, dist le roy »traistre et prouvé. Par vous ay perdu mon plaisir et ma ioye et tout mon tres sans i'amaïs le reconuer, (270,4) par-

Guer.: »Sire«, dit Ganes »il n'est pas ainsi. Mais ie m'en suis fuy, ie ne diray pourquoy: Je voy, que chascun est contre moy, ne ie ne trouue point de amy qui deuers moy soit«. »Ganes«, dit le roy »tout ce ne vous vult riens; car ie vous feray mourir a grand tourment, ne i'amaïs ne vous combattrez«. Atant est venu Pinabel qui estoit parent de Ganes et dit a Charlemaigne: »Vous faictes tort a Ganes. Puisque vous ne voulez, qu'il ne la bataille, ie m'en combattray pour luy et prouueray, qu'il est innocent de ce fait contre vn champion, et se ie suis vaincu, que soye pendu au gibet et faictes mourir mon oncle villainement«. Et Thierry d'Aniou dist: »Iure dieu, que vous aurez bataille a moy; car vous estes tous traistres«. »Sire«, dit-il au roy »donnez moy la bataille, par moy la traison soit sceue«. »Thierry« dit le roy Charlemaigne »vous dictes grand folie«. »Sire«, dit-il »accomplissez le gré de ces mauuaises gens, affin qu'on ne dye pas que l'ayez faict mourir a tort«. Adonc le roy l'acorda et fut bataille ordonnée au lendemain matin et Ganes fut mis en vne tour si tres courroucé, que peu, qu'il n'enraige de duil. Et le lendemain au matin, après que la messe fut chantée, se adoubèrent Pinabel et Thierry aussi qui pria a dieu, que luy vueille garder son bon droit. Si ont estably la place es prez de la soubz Laon, et la vint Pinabel et entra ou champ et s'escrîe: »Amenez-moi Thierry! Car ie le deffie de dieu et de sa mere«. Quant Thierry fut avec les princes l'ont amené ou champ ou Pinabel l'atendoit. Si furent appareillés les saintz et la iurerent chascun endroit soy, que ilz auoient bon courage disoit Pinabel, que Ganes n'auoit pas fait la traison. »Or tost« dit le roy »despechez vous! Si me deliurray tantost de ce glouton«. Adonc se adouberent les deux champions et brochent les cheualx et baissent les lances et se sont entreferus de telle force, que a peu, qu'ilz ne sont tous deux tumbés a terre; car Pinabel estoit fier. Si briserent leurs lances, puis baissent leurs espees et vont l'un contre l'autre fiers comme lyons et se ferirent les heaumes, tant que le feu en sault de tous costez, et se defendoient Pinabel, qu'il ennuyoit au (Bl. 94r°) riche duc Naymon de quoy Pinabel auoit esté receu a faire bataille contre Thierry. La bataille fut fortement mout a redoubter. Pinabel assaillit Thierry moult fierement et Thierry se defendoit moult bien et gette a Pinabel vng grant coup qui luy desceut sur la cuyse et y entra bien auant. Quant Pinabel le sceut, il fut moult courroucé et dist a Thierry: »Je te prie et requiers, que tu te vailles

[Et] quant Gane(lon) l'ouy, merci leur [va] priant,
6 [Qu]on lui hast[e] sa mort sans nul delaïement.

1470: laide mort que on pourra aduiser. »Quant Gannes entend Charlemaigne, si se prent moult fort a plourer. (231r) Lors vint la vng traïstre puant appellé Pinabel qui estoit nepueu de Gannes et prouchain parent le Grifon, si s'escria a Charlemaigne et lui dist tout hault: »Sire, entendez a moy! On accuse mon oncle a grant tort; car je scay bien, que oncques ne pensa trahison nulle du fait de quoy vous l'accusez. Et s'il y a un homme tant preux ne vaillant qui le ce me veille desdire, je me combattray a lui. Quant Charlemaigne l'entendit, a pou, qu'il n'enraige de dueil et lui dist: »Ha traïstre puant, ton oncle est jugé, et pour ce n'y aura-jl point de champ. (269,9) Lors saillent auant (a) bien XXX traïstres qui tous estoient parens a Gannes »qui s'escríent tout hault: »Sire empereur, faictes nous droit! »Car le champ y doit estre, s'il est ainsi, qu'on le demande. Quant le roy les entend, a peu, qu'il ne forcene de dueil. (269,12) Lors Naymes, Ogier (11) et Richart de Normandye lui ont dit: »Sire, octroïés leur hardiment le champ, affin qu'on ne vous puisse (231r) reprouer, que l'auez fait mourir par mauuais jugement. »C'est bien dit, dist Thierry le duc d'Anjou »et, sire empereur, je vous demande la bataille. Lors

Gal: quoy vous feray mourir de la plus griefue mort de quoy ie me pourray aduiser. »Quant Gannes l'entendit, commença a plourer tendrement. Atant voicy venir Pinabel nepueu de Gannes et parent de Griffes qui dist au roy Charles: »Sire, entendez a moy! Vrayement on accuse mon oncle a tort et sans raison; car oncques ne pensa trahison nullement, et s'il est aucun homme qui vueille dire le contraire, ie le combattray au trenchant de l'espee. Quant Charles l'entendit, si fut tant allumé de ire, qu'a peu, que le cueur ne luy fend, et dist a Pinabel: »Glouton, dieu te puisse agraüenter! Le tien oncle est iugé. Ja champ de bataille n'auras. (269,9) Alors saillirent trente traïstres des parens de Gannes »qui tous s'escríent: »Sire empereur, pour dieu faictes nous droit! »Car le champ doit auoir, s'il y a qui(l) le demande. Quant le roy les entendit, a peu, qu'il ne forcena. »Mais le duc Naymes et Ogier le Dannoys (12) et Richart de Normandye dirent au roy, que hardiment leur ottroyast, affin qu'on ne luy reprochast le temps aduenir. »Car, dirent-ils »sire, on pourroit dire, que l'auriez fait mourir par mauuais jugement. »Voyre, dist le duc d'Anjou »sire puissant empereur, ie requiers la bataille. Adonc luy accorda Char-

Guer.: accorder a moy, et ie te feray donner la fille Berangier et de l'auoir de Guanes tant, que tu en voudras. Tu scez, que Guanes est si noble prince et a de si grans amys en France, que nul ne les scauroit priser. Or s'era grant pitié, s'il fault, qu'il soit iugé a mort, et nous sera a iamais reprouché. Or faitz ma volenté! Et ie t'en prie. »Tais toy! dist Thierry »Je ne me vueil point acointer de traïstre lignaige, ie y auroye peu d'honneur. Adonc le va ferir par maltallent et le coup descendit dessus le col de son cheual et vient a Pinabel et luy trenche la teste. Et quant Charlemaigne le voit, il en merle nostre seigneur et donna a Thierry grans terres et grant auoir et puis commande, qu'on iuge Guanes, de quelle mort il mourra. (270,2) L'un dit, qu'il doit estre bruslé, l'autre dit, qu'il fust noyé, l'autre dit, qu'il soit pendu; car i l'a bien desseruy. Guanes fut amené qui ploure et meine grant dueil, »et les barons luy ont dit, qu'il faut, qu'il meure. »Et quant Guanes l'ouyt, il leur cria mercy et dist, qu'il auoit bien desseruy la mort »et qu'on le haste; car il auoit faict plusieurs trahisons. —

[Lors] Gane(lon) fu ingé de mourir laidement;
 (Car) A quatre cheuault fu atachez vraiment,

1470: Charlemaigne lui accorde moult dolant et couroucé. Adonc s'alla abiller le duc d'Anjou moult richement et aussi fist Pinabel en son malleur. Si s'abillent le plus hastiuement, qu'ilz peuvent et puyz viennent ou champ qui estoit ordonné. Si entra dedens Pinabel et aussi fist Thierry qui bien souuent faisoit le signe de la croix en soy recommandant a dieu. Or sont les deux barons emy le champ, si fierent des esperons la lance baissée, si vont l'ung contre l'autre, si se sont tellement entreferuz; qu'ilz percerent leurs escuz. Pinabel fait voler sa lance par esclatz et Thierry le hurta tellement, qu'il renuersa cheual et homme a terre. Lors sault le traistre en piez et tire son espee et en donne (232^r) tel coup sur la teste du cheual a Thierry, qu'il lui fendit toute et renuersa Thierry a terre. Mais Thierry sault jncontinent en piez et vient vers Pinabel, l'espee toute nue et le frappa si grant coup, qu'il lui fendit le heaulme et la coiffe et le camail et se l'espee ne lui fust a senestre coulee, j'l eust rasee la teste des espaules et Pinabel donna tel coup a Thierry, qu'il lui fendit heaulme et la coiffe et l'eust a ce coup occis, se l'espee ne lui fust ou poing tournée. Mais Thierry le refiert sur le heaulme tel coup, qu'il emporte l'oreille et la joue et le coup denalla sur la destre espaule et lui trencha tout oultre et cheut l'espaule a terre. Quant Pinabel se sent ainsi nauré, si s'escrie tout hault et Thierry le refiert et lui baille tel coup, qu'il lui fait voiller la teste des espaules et l'abat tout mort a terre. Et quant Charlemaigne le vit, si en a si grant joie, que merueilles. Lors fist venir Gannes qui estoit en chartre (270, 7) et fut jugé a estre tiré a quatre cheuault. (232^v) Si fut mené Gannes es prez Saint Martin et fut despoillé tout nud en sa chemise et fut atellé a quatre grox cheuault et a chacun

Gal: lemaigne qui en eut le cuer dolent. Lors s'alla richement adoubier le duc d'Anjou et aussi fist Pinabel en sa malle aventure; car mal luy en print. Or entrerent ou champ les deux champions lesquels fierent les sermens acoustumés en ce cas. Après les sermens faitz et receuz de par le roy, se separerent l'ung de l'autre a lance au poing. Puis brocherent leurs cheuault des esperons et en viennent hurter l'ung l'autre par si grant roideur, que les escuz percerent. Pinabel rompit sa lance par esclatz et le duc (S. 242) d'Anjou hurta Pinabel si grant randon, que luy et le destrier renuersa par terre; mais le traistre sault incontinent sur pieds et tire l'espee et s'en vient au destrier du duc et luy trencha la teste rez a rez des espaules et le duc chiet emmy la pree dont legierement se releua et s'en vient vers Pinabel l'espee au poing. Mais Pinabel luy donna si grant orion sur le heaulme, que la coiffe de fer luy trencha le camail et la bourgne, et si l'espee ne fust tournée au senestre costé, il luy eust trenché la teste rez a rez des espaules. Quant Thierry d'Anjou sentit le coup, si fut bien estonné, si pense de luy a rendre son guerdon. Adonques vint ferir Pinabel si horrible coup sur le heaulme tellement, que les sercles et la coiffe l'oreille et la joue luy a le coup trenchée. Puis denalla l'espee sur la senestre espaule et luy trencha tout oultre et Pinabel cheut emmy la place. Quant Pinabel sentit le coup, de l'angoisse qu'il eut fist un merueilleux cry. Et Thierry le refiert de toute sa puissance et luy trencha la teste. Quant Charlemaigne vit ce, si en demena grant ioye. Adonc marcia Gannes querir qui estoit en la chartre lequel fut amené (es) près de Saint-Martin hors la ville de Laon et la cria Charles deuant toute sa lignee. (270, 7) qu'on luy amenast quatre cheuault, et que la seroit *doemenee*:

- 9 Et en quatre chartiers le mist-on a present
Par le trait des cheuaulx c'on chaca vistement,
En .IIII. citez fu pendus villainement.
- 12 Mais courouciez en furent ses amis et parent
Et iurerent Ihesus a qui le monde apent,
Qu(e)' encor (en) feront le roy couroucié et dolent.
- 15 Le roy vint a Paris après ce iugement,
Les barons s'en reuont dedens leur tenement,
Charles donna congié a trestoute sa gent,
- 18 En long temps ne fist puis aucun hastiement.

470: cheual auoit vng varlet pour le chasser, 'si font tellement tirer les cheuaux, qu'ilz desmembrerent Gannes et en firent V pieces. 'Chascun cheual en eut braz ou jambe, et le corps demoura tout nud enemy le champ; puis lui coupa-l'en le coul et au bout d'une lance fut mis le chief et monté au plus hault de la tour de Laon, 'et en quatre autres citez fut pendu le demourant des autres membres, et le corps fut ars tout incontinent, et Pinabel fut pendu. Et ainsi fut executé le traistre Gannes 'dont ses amys et parens furent moult courrousez 'et dient l'un a l'autre, 'que, s'ilz viuoient long-temps, qu'ilz feroient Charlemaigne narry et dollant de ce, que ainsi uoit fait mourir honteusement leur parent. 'Le roy Charlemaigne manda le duc d'Anjou et lui donna (233r) a terre a Gannes tout quietement.

Just fut pendu le demourant et puis fist ardre et brusler le corps et getter a cendre au vent. Son nepueu Pinabel fut laydement pendu a quatre fourches au lieu ou fut faicte la bataille. Ainsi mourut Gannes et Pinabel 'dont ses parens et amys en furent moult courroucez 'et iurerent dien, 'que une foys qui viendra feront dolent Charlemaigne. 'En après quant le champ fut finé, (S. 243) le roy manda Thierry duc d'Anjou et luy donna franchement et quietement toutes les terres et seigneuries que Gannes tenoit. Et tous ses parens et amys s'en allerent en leurs pays mal contents du roy Charlemaigne. 'Icy fineray l'histoire et noble rommant

Guer.: Cap. LXXXIX. 'Guanes fut iugé a mourir de villaine mort; 'car il fut atellé a quatre cheuaulx 'et au traict des cheuaulx qui furent chassez 'fut incontinent demembré en quatre quartiers 'et fut porté en quatre citez, vn quartier en chascune cité, et y furent pendus. 'Mais ses amys qui en furent moult courroucez 'iurerent, 'que encores feroient-ilz en France guerre et ennuy. Mais nonobstant toutes ces choses fut Pinabel pendu. 'Puis s'en vint le roy a Paris 'et donna congé a ses barons 'd'aller chascun chez luy. 'Si fut longtemps sans auoir guerre en France.

Gal.: tout par quartiers. Alors fut amené le traistre deuant toute la baronnie et fut despouillé sur l'herbe tout nud en sa chemise et la fut iugé sur le champ d'estre tiré a quatre cheuaulx. 'Atant vint le bourreau qui admena quatre fors destriers lesquelz il attella a quatre cordes. Puis a chascun membre fut attellé vng cheual, deux aux deux bras et deux aux deux piedz et a chascun vng varlet monté dessus pour les chasser. 'Quant Gannes fut attaché, le bourreau et ses troyz varletz chasserent les cheuaulx qui tirerent par tel efforcement, qu'il le desmembrerent et en firent cinq pieces. 'Chascun destrier en emporta ou bras ou iambe et le corps demoura enemy le pré. Puis le roy luy fist trencher la teste et au bout d'une lance fut fichée haultement au plus hault de la tour de Laon. 'Aux quatre meilleures citez que le roy

- Seigneurs, ouy auez bien (et) veritablement
 Les fais de Raincheuault et le commencement,
 21 La venue Roulant et d'Oliuier le gent;
 Temps est, que ie define ce liure a present.
 Tous ceulx qui l'ont ouy, gart dieu d'encombrement
 24 Et les vueille sauuer lassus ou firmament!
 Si fault de Raincheuault tout le definement.
 Paradis nous doint dieux qui fist le firmament! Amen.

1470: "Icy fine le romant et histoire
 du noble preux hardi et vaillant
 Gallien le Restoré. "si prie a dieu, que
 ceulx qui l'orront "puissent auoir
 après leur definement le roiaume de
 paradis. Amen. Explicit.

a son pere comme a sa mere, et terminent ses presentes croniques
 luy en commençant au roy Charlemagne et a ses douze pers lesquelz
 seront profitables a lyre a tous les princes, ducz, contes et vaillans che-
 ualiers qui noblement desirent a paruenir a triumpante victoire le temps
 aduenir pour scauoir racompter les nobles faitz d'armes et victorieuses
 batailles que le dit Galyen empereur de Constantinoble a faictes en ses
 temps au bon plaisir et vouloir du tout puissant dieu nostre doux sau-
 ueur et misericordieux Ihesus qui triumpamment vit et regne lassus et
 gloire permanable avecques tous ses benoistz anges en luy rendant
 graces et louenges comme a nostre souuerain seigneur et consequemment
 a toute la court supernaturelle du royaume de paradis. Amen.

Gal.: de Galyen Rethoré filz au conte
 Oliuier de Vienne lequel a veu
 tout son temps en merueilleuses et
 dangereuses aduantures de sa vie
 en tousiours suppeditant ses aduen-
 saires et ceulx qui ont fait mal tant

Cy fine le romant de Galyen Rethoré avec les batailles faictes a
 Ronceuaux par la trahison de Gannes per de France avec sa miserable
 execution faicte de par l'empereur Charlemagne auprez de Saint-Martin
 a Laon en Lannoys. Imprimé a Paris par Michel le noir demourant a
 la rue saint Jacques a l'enseigne de la rose blanche couronnée. Les
 de grace mil cinq cens et sept. Le huytiesme iour de februarie.

Guer.: "Or, seigneurs, vous auez ouy "les faitz de Ronceuaux et le com-
 mencement "de la venue de Roland et d'Oliuier et la mort d'eulx. "Des
 temps, que ie fine, "si prie a dieu, que tous ceulx qui ont leu et ouy
 qui le lyront et verront (orront), "qu'il les vueille mettre en sa gloire
 "Paradis. Amen. (Bl. 94v°) Cy fine la plaisante hystoire de Guerin le
 Montglaue. Nouuellement imprimee a Paris pour Jehan Trepperel marchand
 (par Nícolas Chrestien imprimeur) et libraire demourent en la rue nostre
 dame a l'enseigne de l'escu de France (darunter der escu de France)

Nachtrag I: zu Tir. I—II.

In Guerin. Dr. lautet der Anfang
 = 166,34-167,30: "Partout n'estoyt
 que melodie et belle chose a veoir,
 "si viennent en tel estat iusques au
 palais. "La contesse et Belle-Aude y

In 3351 lautet der dem Koe-
 schen Abdruck vorausgehende Anfang
 3351 Bl. 174r: Oliuier de Gennes
 qui plus nymoit Rolant son bon amy
 que nul homme du monde ne saroit

fuert: estoient. "Et quant Roland
veit, il la voul- (*Bl. 74r^o*) ut fiancer,
"mais le roy ordonna "d'aller au
sepulcre; "car il auoit voué d'y
ler "et y mener Roland, "quant
fut en la bataille contre Oliuier.
"Et adonc Oliuier luy promist "tenir
compaignie sans iamaiz partir d'avec-
ues luy et pareillement Roland lui
promist, "et tindrent si bien leur
promesse, "que Ganes en print ven-
ceance dedans Roncevaux (*167,1*) et
es vendit au roy Marsillon "dont en-
ores vault pis le royaume de France;
car s'ils eussent vescu longuement,
deca la mer ne dela ne fut que vne loy
t vne creance. Dieu en ait les ames!

3351: vng autre plus amer, s'aproucha
de son compaignon qui tost le recongnut.
Et la s'entre-acollerent et baisèrent
amoureuusement, comme s'ilz feussent
freres et naturelz parens, en la pre-
sence de l'empereur et des barons
viennois qui lors vindrent deuant
Charlemaine et le receurent comme
souuerain et droiturier seigneur; puis
le conduisirent ou palais. (*266,34*)
Et la fut joie si grant, que nul ne
le diroit. Or estoit Aude la domoi-
selle en sa chambre attendant le salut
de ses amours dont moult lui tar-
doit auoir nouuelle. Sy lui vint ung
escuier lors qui depar Oliuier son
frere estoit ennoyé et lui dist, que
temps estoit, qu'elle venist deuers

l'empereur; mais bien lui chargea, qu'elle n'y venist sans la dame de Vienne
pour les barons de France veoir et festoyer, et a ce aussi que mieulx y feust
leur honneur gardee. (*Bl. 174v^o*) Sy s'aprestèrent les nobles dames et da-
moiselles et se penerent de conjoir et parer et aourner Aude la noble pucelle
qui bien auoit a estre en riche estat, si ne s'en effraya pour tant, que bien
point et pour habit qu'elle eust n'en perdi sa contenance en aucune
maniere ne son maintien qui plaisant estoit a vng chascun. Ses dis estoient
noderez et atrempez, son langage sy, qu'elle ne parloit si non par apoint
i doucement, que chascun en estoit content. Et quant elle fut en estat,
ors se parti "la dame de Vienne, elle après, "et derriere ordonneement a
a guise seignoural et costume du pais grant quantité de dames et de
nobles et belles damoiselles aournees de rices et de nobles vestemens. Et
ault croire, que rien n'estoit lors enfermé, sy ne portoiient elles mie tout
avec elles. Ainsi se partirent les dames pour aler deuers le noble empereur
auquel toute honneur estoit due, et ne lui en pouoit l'en trop faire. Il
estoit en sale avecq les princes viennois et ceulx de son empire qui nagaires
estoiient ennemis mal vueillans et separez l'un de l'autre et or sont amis
pacifiez et les vngs avecq les autres communicans et assamblez devisans
ensemble pesle mesle par compaignies, cy trois cy quatre cinq et six en
aucuns lieux. Or estoit Rolant avecq son frere et compaignon Oliuier, Ogier
avecq eulx et le duc Naymes qui tant estoit courtois et plain d'umilité et
le grant sens, qu'ou monde n'auoit son pareil. Ils se taisoient lors et se
indrent en estant, regardans la facon des dames lesquelles se presenterent,
out maintenant qu'elles furent arivees en sale, deuant le riche empereur
qui tant sauoit d'honneur, qu'il laissa Gerart, Garin de Monglenne, Regnier
de Gennes, Milon de Puille et Hernault de Beaulande ausquelz jl parloit
pour aler au deuant d'elles. Sy ne fault mie demander de la chiere que
a s'entrefrant. Charlemaine baisa premier la ducesse femme Gerart de
Vienne, puis acolla Aude que pour l'amour de son nepueu baisa pareillement
et consequamment les autres plus nobles dames et damoiselles. Adont
s'entremellerent par leans; car la salle emplissoit fort voire de toutes gens
qui volentiers veoient l'estat et la maniere pour en auoir souuenance et en
parler et racompter au vray en temps et lieu. Et dit l'istore, que par
ainai sont les choses congneues et sceues estre vraies, quant elles sont ra-
portees par ceulx ou celles qui les ont veues. Et se on ne croit mie tout
ce que on oit dire, on ne s'en doit mie meruillier; car on voit tant de

menteurs et en tant de lieux et de gens qui se mellent de faire et de trouver mensonges, que a paine sont creux (175v^e) les voir-dizant jurer et bien affermer. Et est par les menteurs et baneurs lesquels s'efforcent de faire croire leurs bourdes et mauuaises parolles. Et en aduint ainsi que, quant telz gens qui ainsi ont de mentir coustume et usage s'efforcent de dire verité, certainement nul ne les veult ne puet croire, pour ce qu'il samble, qu'ilz doivent tousjours mentir. Sy ne s'en fait-l'en que moquer et ne tient-l'en compte des parolles de telz gens, ne nulle foy n'y est adonnée ne bonne creance. Et a ce propos ne sont mie a mettre en oubly deux vers fais en maniere de notable prouerbe lequell recite vng sage disant ainsi:

non < Homme bourdeur de mentir mescreñ,
Quant il dit voir, a paine est il creñ.

Après le bien-viegnant que firent les dames et damoiselles a l'empereur tira auant Rolant qui pour rien ne se feust tenu de testifier la compaignie. Il s'adreça premier a la ducesse de Vienne laquelle le baisa moult volentiers si fist-elle Naymon, Ogier, Salmon de Bretaine, Sansons d'Orleans, Guillelme d'Escoce, Thierry d'Ardenne et les autres ducs contes et pers de France en renc, ainsi que chascun offroit sa bouche, voire l'un après l'autre comme par honneur. Et tandis acola Rolant Aude son amie qui la belle lui tendi amoureusement. (176r^e) Et adont furent baisiers octroyez et bouches habandonnees l'une de l'autre sans Reffus, le villain d'Amour qui de la fut mis hors et chassié, si qu'il ne s'y eust osé trouver. Et Franceise et Courtoisie, les nobles damoiselles estoient jiles amour par le congié de Bonne-Amour qui tout ce auoit brassé et pourchassé. Et quant assez eurent parlé ensamble et esbatu ris et solassies, lors fut temps de repaistre; car la viande estoit appareillié. Sy furent dressées tables et couuertes notablement, sy ne couuint que soy seoir. Et adont Honneur, la haute dame en bruit, et ne fist-l'en rien que par elle. Furent compte l'empereur et la compaignie furent seruis et de quelz manieres point l'istoire mension. Qui pria l'un, qui se entremist de servir l'autre qui fut gracieux en parolles, qui fut douls et humble en response, qui se menga ou qui trop, qui dit de bons mos pour rire, qui bien les faisoit entendre et escouter, a paine le sauroit l'istoire descrire. Et est assés que Rolant qui tant amoureux estoit de la belle Aude la regarda de lo cuer voire; car il auoit sur elle son oeil incessamment traueillant. Et pensa, que son cuer n'estoit mie endormy a ceste heure. Le dîner passa au fort, sy couuint les nappes oster, les tables abatre et les chevaliers escuiers (176v^e) et seruiteurs qui leur office auoient fait chascun en son endroit aler disner. Lors s'esbaty l'empereur aux quatres freres et a son pere Garin qui moult beau viellart estoit, et parlerent de Aymeriet auquel le roy pardonna moult volentiers, comme cellui qui plus ne voulut en nesvng debat ou argu parler. Aymery qui puis fut signeur de Nerbonne qui si vaillamment se maintint en son temps, que Loys filz Charlemaine poussa vne sienne fille et fut royne après la mort du noble empereur, se presenta lors deuant lui par humble maniere, si estoit fier a merueille. Et quant ilz furent fais amis, lors manderent Robastre dont rien ne sauoient de l'alee. Et ja soit ce, qu'ilz (!) se feust d'eulx parti par despit le jour deuant quant la paix se fist ou boix, comme dit est ce auant, cuidoient en l'air feust venu en son logis ouquel deux varlès l'alerent querir et demander. Sy leur dit-l'en, que puis le jour deuant ne l'auoient veu, et qu'il n'estoit en la cité retourné. Et pour ce qu'il auoit bien apris le char de le froit, et que autant lui estoit l'air des champs comme de la ville, et les princes monter gens a cheual pour lui aler querir lesquels perdoient leurs paines entierelement; car il s'en estoit alé en son hermitage ou quel lieu il volu sa vie vser et soy repentir. Et la mourut-il, sy n'en fault parler sinon prier pour lui. Et ainsi a-il esté de tous ceulx (177r^e)

onques furent et sera de ceulx qui sont et qui seront. Chascun conuient mourir, tant ait longuement vescu, chascun conuient pourir, tant ait en hault estat son temps vsé, chascun est a la mort subgiet, quelque francise quelque empire quelque seignourie ou dominacion qu'il ait eue et possedee. Sy est bon d'y penser a la fois sans la mettre du tout en oubly, pour ce qu'en elle n'a nul terme. Elle n'oit elle n'entent ne elle ne voit, elle n'a point d'eure elle n'a point de jour elle n'a aucun repos, elle abat tout elle se fiert partout, elle n'a paour de rien elle ne doute rien, tant soit fort, elle n'espargne homme ne femme jeune ne vieux. Sy en dit vng sage deux vers rimes en maniere d'enseignement en parlant a chascun disant:

non < Quoyque la mort nous soit espouventable,
A y penser souuent est chose prouffitable.

(166, 37) Rolant le noble combatant pensant au temps passé et a la prouesse que lui et Oliuier auoient faite, vint deuant son oncle Charlemaine et lui dit: »La mercy dieu, sire«, fait-il »vous estes appaisié auecq ceulx qui long temps vous ont guerre menee et lesquelz ad ce que je puis ores perceuoir sont desireux d'entretenir le traitier qui par la grace du saint esprit et par le moyen de Oliuier et de moy a esté comme trouué et basti, voire mais ce fut par condicion, que Oliuier me deuoit sa seur (177v°) Aude la fille Regnier de Gennes niepce Gerart le signeur de Vienne donner par mariage, et qu'il soit voir et dont assez puez sauoir, j'ay mon cuer en elle assis tellement, que retraire ne l'en pouroie. Sy vous prie, que la damoiselle me soit donnee, et que presens ses milleurs amis qui cy sont de vostre bon gré et de leur consentement soions elle et moy fiancez, ad ce que nos amours ne puissent desioindre et que elles soient au droit neu nouees et athacees. Sy sera par la besongne mieulx confermee«. »Sy respondi a ce le noble empereur presens les princes viennois et ceulx de France qui la estoient: »Vostre mariage ne vouldroie-je mie empeeschier, sire Rolant«, fait-il »et non feroie-je pas cellui de la damoiselle ne le bien de vous deux assamblement; mais tant vueil-je maintenant bien, que vous sachiez, que j'ay pour vous esté en sy grant frayeur, »lors que vous combatistes contre Oliuier, »que pour ce me vouay-je »au saint sepulchre, »(a) affin que dieux vous donnast grace d'eschapper cellui jour de mort et de peril. Sy ay deuocion de mon voyage parfurnir premierement et laisser tous autres affaires, quelz qu'ilz soient, »voire et meneray en ma compaignie vous Oliuier et mes pers et milleurs barons, se auecq moy vueillent venir. Mais je ne dy mie, que, jcelui voyage fait, vous et Aude ne soyés fianciés, (178r) ainsi que requis m'auez, se a ce se vueillent ses parens consentir«. Sy se teust Rolant ajtant comme content du vouloir de son oncle, et lors parla Oliuier qui moult fut joieux de ce qu'il auoit jcelui voyage empris et luy dit: »Vostre mercy, sire noble empereur«, fait-il »dont jl vous a pleu moy eslire pour l'un d'iceux qui yront en vostre compaignie; car ce feray-je plus volentiers, que ne le me voudriés commander. Et croy, que les prieres que vous feistes, lors que Rolant et moy combatimes, alerent jusques es oreilles de dieu lequell a lui et moy saluez de mort. Or est ainay, que Rolant est amoureux de ma seur, et je suis tant amoureux de lui aussi, que, s'il vous em plaist affaire l'asamblee a vostre retour, jl n'y aura aucune controuuerse, que ainsi ne soit fait, s'il plaist a mon pere Regnier au duc Garin de Monglenne et a mon oncle Gerart de Vienne qui en especial a tout le gouvernement de ma seur, sy en puet bien auoir le bail. Et au regart de moy je la donne a Rolant »et promet a dieu, que jamais ne lui feray faulte pour la bonté que j'ay en lui trouuee«. A ces mots furent les princes tous joieux et en especial Rolant lequell s'auancha et vint vers Aude la quelle s'esbatoit en salle auecq la dame de Vienne qui toute fut joieuse de l'asamblee. Sy leur prist lors Oliuier les mains, et, comme s'il (178v°) feust prestre, les acorda presens Ogier Salmon le duc Naymon Sanson d'Orleans Turpin de

Rains Doon de Nanteuill Hemon de Dourdenne Gondebeuf de Frise l'Esceve
Guillemin et moult d'autres qui firent ciere joieuse et le racomptent :
l'empereur lequell parloit aux barons viennois. Sy n'en firent que rire les
seigneurs et dirent, que encore seroit l'amour grande et bonne des
nobles combatans.

Guer.: (Cap. LXXIII) "En celuy temps dont ie vous compte "que Charlemaigne fist paix a Girard, "vindrent deuant luy deux compaignons "qui auoient esté prins des mescreans "en Espaigne et tous leurs hommes occis, "si s'en sont venus complaindre a Charlemaigne. "L'ung auoit nom Bazille et l'autre Bazin "et estoient deux freres qui moult exaulcerent la foy de Jesu Crist. "Et quant le roy les eust ouys, il leur dist ainsi: "Seigneurs, il me fault aller outre mer "dedans Hierusalem; "car ie l'ay ainsi voué. "Mais "quant ie seray retourné, ie pense auoit faire, "que le pays d'Espaigne se conuertira. "Adonc Bazille et Bazin le remercierent et s'en retournerent "et prindrent des gens d'armes tant qu'ilz en voulurent. "Adonc Charlemaigne "print les douze pers "et Olyuier et Roland "pour faire le voyage. "Après la paix du roy et de Girard "s'en alla l'empereur et monta a Brandis "et ses douze pers aussi furent avecques luy. Et quant ilz eurent fait leur voiage, ilz s'en partirent pour venir par deça et vint par Constantinoble. (*Fortsetzung S. 27 ff.*)

3351: Comment Charlemaigne fust premierement moty d'aler en Espaigne faire la conqueste en laquelle moururent Olyuier et Roland? (1675) Comment Charlemaigne estoit en Vienne et seisoirnoit en aprestant le voyage qu'il deuoit faire en Hierusalem, cité auquel lieu il s'estoit vengé. "vindrent illecq deux nobles prisonniers "nommez Basilles et Basins "freres et bons amis lesquelz s'estoient partis de France a gros peuple pour aler guerroyer la gent sarasine qui pour adonc estoit forte en la terre de Mahon et gros dommage faisoient a la chrestienté par especial a ceux qui aloient en Espaigne qui estoient sarasine. Et plusieurs royaumes y auoit souls les rois Martins et Baligant son frere. Cellui Martin gouiernoit toutes les contrées, terres et païs depuis Bordeaux jusques près de Galice et se tenoit a Narbonne. Mais sans lui n'estoit rien fait en tout jcellui païs. Il estoit filz du roy Galafre le roy de Tholet et auoit (*Bl. 179r*) une moult belle dame espousee a l'usage et constance payennne laquelle fut tant amoureuse de Maugis d'Aigremont, que fuir le

conuint du païs, pour ce qu'il fut trouué couchié en son lit avecq elle. Et qui demanderoit que jcellui Maugis faisoit la, respond l'histoire, que Maugis le filz Beufues d'Aigremont qui biau estoit et extrait du lignage d'un de son cousin germain auoit esté noury en partie certains temps et frequens en Tholette dont jcellui Galafre estoit roy, et auoit esté a l'escole d'un vng moult notable clercq et magicien nommé par son non Bandry et qui auoit apais avecq lui des ars de magique et de la science qu'on dit que commence que nul aultre escolier qui la feust. Or estoit-il bon et vaillant cheualier, preux aux armes et noble chrestien. Sy fut adonc le roy Galafre en guerre contre vng roy payen lequell (pour la matiere abregier les conquies et matés par Maugis qui pour ceste cause demoura en la grace de Marilles tellement, que après la mort d'icellui Galafre le retint a sa cour et ne lui vouloit donner congié. Sy aduint vng jour, que cellui Maugis voulut aler en deduit. Et bien cuida, que Maugis alast avecq lui, car moult l'aimoit. Et si faisoit la royne sa femme tant, qu'elle le fist demorer l'enuoya querir secretement en son hostel et le fist couchier emprès elle. Auanture qui moult de choses consent ne voulut mie, que ceste besoigne

eust celee; (*Bl. 179v*) et aduint, que Marcille le sceut et (pour la matiere qui ad ce declairier n'est mie disposee abregier) hay depuis tant Maugis, que il jura ses dieux, que jamais n'aymeroit chrestien quelque il feust. Sy se monstra bien depuis; car par ce et par autres choses furent mors et rahis Rolant Oliuier et les pers et nobles princes de France. Maugis s'eschappa de ses mains au fort et s'en retourna en France ou il fist moult de saulx, comme son liure et cellui de Renault de Montauban en font mencion. Et a propos reuenir et parler [de] Basilles et Basins lesquels eurent vouloir valer leurs corps exposer sur les payens, sy tost que Marcilles sceut leur entreprise et venne, sounenant de Maugis qui sa femme auoit maintenue, manda gros peuple et vint contre les chrestiens (*167, 9*) et les mata tous et lesconfist, si que a paine en eschappa, se peu non. Et comme dit est, arriuerent les deux barons a Vienne ¹⁰et requierent ayde et secours en c'eulx omlaignant a Charlemaigne le quel fut moult doulant de leur perte et lommage. ¹¹Mais comme il leur dist, ne le pouoit pour adonc amender. ¹²Il leur bailla gens neantmoins ¹³pour eulx entretenir ¹⁴jusques a ce, qu'il eust son voyage acomply. ¹⁵Et adonc se partirent et comme desirans venier la mort de nostre seigneur Ihesucrist (*Bl. 180r*) menerent et maintinrent guerre en la terre d'Espaigne par certain temps et jusques a leur inement; car tous furent mors et mesmes Basilles pris et Basin aussi et iurez au roy Marcillon et aux rois Langalle et Baligant lesquelz ou despit lu roy Charlemaigne et de Maugis firent mourir piteusement les deux nobles princes chrestiens Basilles et Basins. Et croy (?) l'histoire, que si peu en eschappa en uie, que a grant paine le puet l'en veritablement sauoir en France. Or n'en pouoit rien sauoir Charlemaigne etc. (*Fortsetzung s. Koschwitz's Bearb. etc. S. 40 Anm.*).

Nachtrag II: zu Tir. XIII—XX.

Der S. 10-16 nur auszugsweise mitgetheilte Anfang der Fortsetzung von Koschwitz's *Abdruck aus 1470, Gal Dr. und 3351* (Von S. 17 an sind diese Texte vollständig mitgetheilt) lautet vollständig:

Tir. XIII.

470 (*nach Koschw. S. 97*) *Bl. 27r*: Et quant ce vint au terme, qu'elle leut accoucher, elle accoucha d'un beau bachelier le quel fut nommé Gallen, le quel fut depuis moult prisé et honoré. Si vous laisseray de la lame a parler; mais bien y sauray retourner, quant temps sera. ¹¹Si vous parleray de Charlemaigne qui tant cheuancha lui et ses XII pers, qu'ilz arriuerent en France. ¹²Et j'continent qu'il y fut arriué, ¹³fist fourbir ses arnoys et ses espees ¹⁴et fist pourchasser destriers et es fist deliurer a ses barons, ¹⁵puis

Gal. Dr. (nach Koschw. S. 133): Mais quant le roy (*171, 25*) y fut arriué, il n'alla pas chasser ¹¹aux cerfs ne aux biches ne aux sengliers, ¹²ains fist fourbir, brunyr et esclarcir son harnois ¹³et puis manda par tout le royaume, (*Bl. 21v*) qu'on lui amenast tous les cheuaulx qu'on sauroit trouuer ¹⁴lesquelz il fist tous acheter et puis fist crier ban et arriereban. ¹⁵Après manda tous les barons de France d'Alemaigne de Flandres de Bourgogne de Champaigne de Lymosin de Berry de Touraine de Poitou de Xaintonge de Gascongne de Breitaigne

351 *Bl. 204v* (*nach Koschw. S. 72*): L'histoire dit, que quant Charlemaigne et ses pers se furent departis du pays de Grece avecq les saintes reliques qu'ilz portioient en leur compaignie, ilz cheuanchierent tant sans faire mencion de leurs auantures, qu'ilz arriuerent a Paris qui estoit la cité et ville

1470: manda tous les princes et barons de son roiaulme: Almens Champenois Bourguignons Lymosins, Berouers. "Et quant ilz furent tous venuz, "si leur commença a dire: »Seigneurs, il est venu ung messaige qui m'a faict assauoir, "que les payens sont descenduz en Espagne "et fônt mourir mes gens a dueil et a tourment "et vous sauez que vous estes tous mes barons "qui me deuez conseiller. Si vous prie, que chascun de vous me conseille au mieulx qu'il saura. "Quant (*Bl. 27v*) les barons entendent Charlemaigne ainsi parler, "si dirent: »Vray dieu qui tout crea, "je croy, que, tant que Charlemaigne viue, "il ne finera de guerroyer, "si ne nous lessera vaillant denier ne maille. Si nous semble, que bien fust temps, que nous nous repoussions; car longtempz a, que nous ne finasmes.

Gal.: et de Normandie et toutes de toutes pars "lesquelz il fist venir a son palais a Paris pour aller en Espagne. Et quant tous les barons furent venuz et assemblez, il leur a dire si hault, que chacun le peust bien ouyr: "»Seigneurs et barons, m'est venu ung messagier d'Espagne qui m'a rapporté, "que les payens et sarrasins "font noz freres cristien mourir et exiller. "Vous estes mes barons et mes loyaux chevaliers "ie vous demande conseil pour savoir que nous ferons. Lors n'y eut queques vng seul baron qui dist mot de quoy Charlemaigne fut tant esbahy. "Et quant les barons l'entendent ainsi parler, "si vont d'un a l'autre: »Nous sommes destruits, "tant que Charlemaigne aura France a gouverner, "il ne nous demoura maille ne denier "et nous n'auons ne armures ne habergeons

que tous ne soient gastez et desrompuz a guerroyer.

3351: cappital de toute sa seignourie. (*171, 24*) Quant l'empereur se tint la, "lors assambla jl ses hommes et meilleurs amis aux quelz jl fist une belle grant et notable la quelle se continua (*Bl. 205r*) et dura XV jours entiers pendans lesquelz non mie en vne nuit mais par trois fut reuelé au noble empereur le voyage d'Espagne pour la voye de saint Jacques de combler et nettoyer des sarrasins et ennemis de la foy qui adont occupent toutes les terres et seignouries d'Espagne. Et jasoit ce que iamaiz Charlemaigne ne fust sans guerre, quelque part que ce fenat, tant pour appeler ou acorder ses hommes princes et subgiés come pour faire nouvelles entreprises et conquestes, sy se disposa-il a aller celle part, voire par espérance pour vengier la mort Basilles et Basins que Marcillion auoit fait mourir despit de Charlemaigne et de Magis qui sa femme auoit maintenue amoureusement, comme l'histoire l'a en auant racompté.

Tir. XIV.

1470: "Quant Charlemaigne eut finé de parler, "Roland et Oliuier et tous leurs compagnons "respondirent: »Sire, vostre plaisir ferons. "Mais de tous les autres barons de France "n'y eut celui qui dist oncques mot. "Et quant Charlemaigne voit ce, (*172, 2*) si regarde les vngs et les autres si fierement, "qu'il n'y eut

Gal. Dr.: "Après que le noble Charlemaigne eut finé sa raison, "il conte Oliuier de Vienne et tous les douze pers "respondirent au noble empereur qu'ilz estoient tous prestz de faire son plaisir. "Mais de tous les autres barons "oncques n'eut celui qui dist vng seul mot. "Et quant Charlemaigne vit ce, si haucha le menton (*172, 1*) et tourne son visage "et com-

mença a regarder ses barons de cousté et d'autre d'un regart si fier et si despitueux et par telle maniere, "qu'il n'y eut celui "qui n'eust voulu estre

3351: (*171, 42*) Et quant Charlemaigne eust ses princes en especial assemblez et leur eust declairee son jntencion, lors fut chascun plus esbahy c'onques mais car

470: celui 'qu'il n'eust voulu estre a ent lieux de la. "Et puis dist: »Comment?« dist-il. "Il n'y a celui de ous qui se habandonne 'pour aller guerrier contre la loy Mahon que arrasins tiennent 'et qui destruisent loz gens sans nulle mercy? "«Sire», ont les barons »nous yrons voulentiers la ou jl vous plaira; "mais tant auons mené guerre, "qu'il n'y a celui de nous qui n'en (*Bl. 28r*) oict tout desrompu "et n'auons cheuaux "escuz ne autres armeures«. "«Or vous taisez! dist Charlemaigne "Car en Espaigne viendrez, vous veuillez ou non. "Et se vous n'avez arnoys, "assez en pourrons trouuer, "et aussi conquererons en Espaigne "de meilleurs cheuaux que les vôtres».

ilz sceussent monter. "Adonc dist Charlemaigne: »Il n'en fault point grumeler; "car quant viendrez en Espaigne, "assez vous en aurez. "Se vous n'avez point de haubers ne de haubegons, "Paris est bonne. "Se voz cheuaux (*Bl. 22r*) sont mors, ie n'y raconte riens; "car ilz naissent en Espaigne. Nous en trouuerons assez au païs de par de la.

351: trop leur sambloit cose estrange merueilleuse et forte a mener a fin, que l'un tel païs conquerer; car jl auoit plus de LX rois et de citez fortes et jureables sans nombre, voire et de chasteaulx si hault si fors et de grant magnificence, que vng chascun disoit en conclusion, que jamais nul d'eux n'en retourneroit. Et differoient pour ce moult fort a y aler. (*172, 15*) Sy les y contraingny l'empereur (*Bl. 205v*) neantmoins par sa grant cruaulté et leur assigna jour et temps pour venir et comparoir deuers lui au bout de l'an près en armes et cheuaux, garnis de gens et d'abillemens guerroyables et outiltz pour rompre et copper bois et montaignes, s'il en feust besoing, ce que ouy, comme l'istore le recompte au vray ou liure sur ce composé au long parant des conquestes des Espaignes des beaux et vaillans fais d'armes que firent sur les sarasins Oliuier Rolant Ogier et les aultres nobles princes de France lesquelz ou la plus grant part y demorerent en fin. Et y furent occis et martiriez pour la trahison que brasa Guennes avecq Marcille le roy de Sarragoce lequel s'enbucha en Rainseuaux la ou il fut la piteuse desconfiture des cheualiers francois.

Tir. XV.

470: "Lors fist Charlemaigne appareiller son bernaige "le plus tost qu'il peut et puis se mist en chemin pour aller en Espaigne "pour chasser les paiens qui y estoient. "Si cuide, qu'il n'est personne qui ores vive

Gal.: au ventre sa mere 'et leur va dire: »Comment barons, a quoy pensez-vous? "N'y a-il nul; de vous qui parle? Estes-vous deuenus muetz? Auez-vous les cueurs failliz? "Ne voulez-vous point guerrier contre les sarrasins qui tiennent la loy Mahon "qui par chacun iour persecutent les crestiens et les font mourir a si douloureux tourmens? Ne cogitez-vous point la peine et le martyre qu'ilz ont? "«Helas i'en ay le poure cueur si marry et nauré, que a peine puis-je parler». "Alors les barons respondirent, qu'ilz feroient sa volenté; "mais que tant auoient menee la guerre par vne si longue saison, "qu'il ne leur estoit riens demouré et que toutes leurs armures "et haubers estoient "tous desrompus "et n'auoient ne cheual ne asne sur quoy

Gal. Dr.: "L'empereur Charlemaigne, après qu'il eut assemblé son barnage, "au plus tost qu'il peut s'en voulut aler en Espaigne "pour en chasser les payens qui destruisoient tout le païs; "car vng chacun acet, long

351: Et la moururent Rolant, Oliuier, Yuon, Yuoire, Angelier le Gascongne et XX mil cheualiers des Francois. Sy ne peurent a ceste cause Rolant et Oliuier espouser leurs femes dont cy deuant a

1470: "qu'il n'ait moult bien oui(r) parler, "que Charlemaigne fut l'omme, "qui pour paiens greuer trauailla plus fort son corps. "Et tandis comme il fut en Espagne, Jaqueline "la fille au roy Hugues acoucha d'un enfant "que Oliuier auoit engendré. "Mais ains qu'elle en acouchast, endura mainte paine; "car dehors de Constantin son pere la chassa. "Si s'en souyt la damoiselle "chex une poure femme "chex laquelle elle acoucha du dit enfant "qui (*Bl. 28v*) fut nommé Galien. "Et fut celui Galien qui reconforta Charlemaigne, "quant Oliuier et Roland moururent. "A Roncevaux "pour laquelle mort fut toute France troublee, "comme vous orrez ci après. "Mais premier vous diray de Galien.

nommé Galyen, ainsi comme vous orrez. "Ce fut celui qui Charlemaigne reconforta, "après que Rolant et Oliuier son pere furent occis "dont les barons de France furent moult troubles. "Mais l'enfant Galyen tant se pourchassa "que en la fin a la iournee de Roncevaux trouua Rolant son pere Oliuier, "ainsi comme il vous sera dit cy après.

3351: l'istore parlé, c'est assauoir Aude la seur Oliuier que Rolant de prendre a femme et Oliuier deuoit retourner vers Jaqueline la belle pour la requierir honourablement au roy Huguon de Constantinoble. Or est a dire que on set bien, quant on va; mais du retourner n'est-on mie certain. Pour tant le dit l'istore, que si longuement furent les crestiens en Espagne que grant temps se passa (*Bl. 206r*) et ne peust auoir Jaqueline nouuer de son amy Oliuier qui pour loyauté seruir ne voulut son seigneur se frere Rolant laisser, sy n'auoit-jl mie pourtant mis l'amour de la belle Jaqueline en oubly; ains y pensa moult pour ce qu'elle lui auoit dit, que de lui estoit ensainte d'enfant. Elle porta son terme au fort iusques a ce temps, que plus ne le pot celer et que deliurer en couuint son corps. Mais ce fut a peu de joie, comme l'istore le dira cy après, voire embriee par ce que la matiere n'en puet mie estre longue et que ce present transire y tienne moult de choses esuelles jl n'aionste mie grant creance. Si parlera-jl non pourtant] pour entretenir le te(u)xte par ordre sans chagier ou varier, afinque les liseurs puissent tout mieux concepuoir. Et en (*172, 38*) comment Jaqueline enfenta d'un filz "lequel fut nommé Galien receu de deux dames que le liure nomme faeces lesquelles lui donnerent beaux dons et vertueux. L'istoiryen le quel a ja en auant protesté, que ne soit repris d'aucunnes menteries, treue, que quant le roy Huguon se que sa fille estoit ensainte et preste de deliurer, jl fut plus dolant et chagier mais et jura dieux, (*172, 35*) qu'il la chasseroit hors de son hostel en lui imposant ribaudie ce que elle auoit fait par son commandement mesme par son ordonnance. Et quelque excusacion que la (*Bl. 206r*) roine vult faire ou dire pour la fille, la commanda-il vuidier de leans dont la roine femme fut tant desplaisante, que nulle mere plus et non sans cause la damoiselle se parti au fort a heure certaine et "s'adrecra en l'ostel d'un

Gal.: temps a, qu'il ne fut ences. "que on n'ouyst parler "de la gace proesse du roy Charlemaigne "et tousiours trauailla son corps par payens greuer. "Et tandis que il fut en Espagne "Jaqueline la fille au roy Hugues acoucha d'un beau filz "que le conte Oliuier auoit engendré, ainsi comme deuant auez ouy, "quant le roy Charlemaigne "reuint du mint sejour en passant par Constantin le noble. "Ceste fille Jaqueline, quant son pere la vit grosse, il la chassa hors de sa maison, "et s'en alla "chercher vne bonne femme "hors de la cite de Constantinoble. "Lors quant son terme fut venu, elle acoucha d'un beau filz "en la maison de la pource femme qui par pitié l'auoit herbergie. "L'enfant de quoy elle acoucha fut

351: simple femme laquelle comme son acointe la receut en son poure hostel benignement et fist son lit parer selon son estat au mieulx qu'elle eust. Sy fut la damoysele auques reconfortee de ses douleurs.

Tir. XVI.

470: (173,1) Quant ainsi fut, que le roy Hugues eut enchassé sa fille hors de Constantin, "la pouure damoiselle s'en alla herberger chez vne pouure femme et derriere l'ostel de ceste pouure femme l'auoiet une fontaine "sur laquelle la belle fille se alloit aucunes fois esbatre. "Si aduint "ung matin, que la belle fille se leua "et alla etc. (s. S. 12) — "l'enfant qui fut moult bel et qui moult leur fut plaisant et agreable et moult fort s'esioyrent le sa grant beauté. "Puis dirent l'une a l'autre: (Bl. 29r) "Si chascune de nous ne donne quelque don a cest enfant "dont il vaille mieulx tous les jours de sa vie, "nous ne ferons pas bien et peu sera tenu a nous. "Adonc dist l'une: "Il ne tiendra pas a moye.

Gal. Dr. Cap. XII: (173,1) Quant le roy Hugues eut sa fille chassée, "elle s'en alla mucer cheulx vne poure femme ou elle cuidoit acoucher; "mais vne aduerture luy aduint, ainsi que vous orrez; "car par vng matin quant la fille "fut leuee, "elle s'en alla derriere la maison de la bonne femme "ou il y auoit etc. (s. S. 12). — "Si commencerent a regarder l'enfant qui estoit plus blanc que neige "et dirent l'une a l'autre: "Se seroyt a nous grant villenye, se nous n'octroyons (Bl. 22v) a cest enfant "vng don de grant valeur; car toute sa vie en vaudra mieulx. "Adonc dist l'autre: "A moy ne tiendra mye.

3351: Et pour la matiere abregier (173,4) se leua par vng matin la belle Jaqueline ainsy ensainte et plaine de vif enfant qu'elle estoit, s'en entra en vng jardin moult bel ouquel la bonne dame de leans premoit son deduit "et auoit en icelluj jardin vne moult belle fontaine assise desoubz arbres en lieu delieueux et plain de plaisance. Et d'icelle fontaine couroit vng ruisel que la damoiselle auisa laquelle en reboursant le dit ruisel selon la rive "vint etc. (s. S. 12-3) — (Bl. 207r) dont, comment ne quelle auenture les auoit illecq amenees. Sy les appercent bien la bonne dame laquelle ne se osa entremettre de plus auant aler, pour cause qu'elle ne sauoit qui estoient ces dames qui en leurs mains manioient l'enfant.

Tir. XVII.

1470: "Si estoit l'une de ces phees nommee Gallyenne "et l'autre etc. (s. S. 13) — "laquelle regardant l'enfant si bel "et si odorant son alaine laquelle luy sentit bon a merueilles, "commença etc. (s. S. 13).

Gal. Dr.: "(a) Galyen le petit fancon fut né près de la fontaine "ou il fut receu des fees par moult grant amour "dont l'une "estoit nommee par son droit nom Gallyenne "et l'autre etc. (s. S. 13). — "Quant elle vit l'enfant sur la belle herbe, "elle l'ala baiser incontinent et sentit "a douce alaine etc. (s. S. 13).

3351: "La dame qui premiere mist la main a l'enfant "estoit par nom ou temps qu'elle vesqui appelee Gallyenne. "Et l'autre etc. — (s. S. 18) "Sy faisoient les aultres, mais l'histoire n'en veult parler sy non de ce qui est escript et dit, "que Gallyenne en tenant l'enfant et le regardant par grant cure "parla etc. (s. S. 13).

Tir. XVIII.

1470: "Et Aiglentine lui "dist: "Donnez lui donc ung beau don, je vous en prie, pour l'amour de sa

Gal. Dr.: "La dame Gallyenne premierement parla "et va dire a sa compaignie, qu'elle lui donnast vng

1470: beaulté. "Lors dist Gallienne: »Je ne commenceray pas; car par raison vous deuez denant moy commencer. (s. S. 14) — "et pas ne lui pouons oster; mais nous lui octroion, "qu'il soit tout son viuant hardy comme ung lion "et qu'il ne puisse (Bl. 29v) mourir par nulle trahison "et, s'il est en guerre ou en quelque autre bataille, "qu'on etc. (s. S. 14) — "Et si vueil, auant qu'il meure, qu'il soit roy de Constantinoble et de toute la terre "et n'en auront ses oncles ung pié de terre. "Et affin qu'il "souueigne "a sa mere "de nous, "je vueil, qu'il ait nom Gallien et qu'il porte mon nome.

3351: "Et puisque "je ne le puis de paine garandir, "jl sera nommé Gallien en signe de mon nom, puisqu'a lui ay premier atouchié "et si laj octroye. "qu'il soit en tous lieux hardi autant que homme du monde viuant, et qu'il ne puisse recepuoir cop ne "plaie (Bl. 207v) dont jl ne puisse auoir garison "jusques a ce, qu'il soit roy de Constantinoble comme celluj auant l'eritage doit appartenir.

Tir. XIX.

1470: (46-174, 1 s. S. 14) "que tant, comme il viue, il ne soit vaincu "en iouste n'en tournoys, "ne qu'il ne reculle demy pié contre ses ennemis "et tant occira de paiens, "que crestienté en sera mise a repoux "et si sera, auant qu'il meure, couronné roy d'Espagne, "et quant les XII pers seront mors, "cestui enfant fera tant par sa proesse d'armes, "que Charlemagne et son bernaige "seront de mort garentiz. "Ma seur, dist l'autre "vous auez bien parlé etc. (s. S. 15).

Gal. Dr.: (46-174, 1 s. S. 14) "que tant qu'il viue ne puisse estre maté "en iouste ne en tournoy, "ne ne puisse reculer en arriere de nul pamesuré, "mais tant de paiens occira "que en repos sera mise toute crestienté. "Et quant tu auras diez sept annees passees, en Espagne iras "et la trouueras les douze pers mors ou pou s'en fauldra. "Tant fera cest enfant par son branc acéré, "qu'il "respitera "Charlemagne "de mort. "et tous ses barons. "Adonc dist Galyenne: »Ma seur, vous auez bien parlé etc. (s. S. 15).

3351: (46-174, 1) (s. S. 14) "Puisque grace lui auez donnée d'estre le plus hardi du monde, "qu'il ne reculle pour homme nul viuant "et qu'il ne soit mort ne maté jusques atant, qu'il ait Charlemagne visiter et conforté contre les sarasins, "quant jl aura ses XII pers perdus. "Et si sera roy portant couronne en Espagne "qu'il aidera a conquerir après la mort de Rolant et de son pere Oliuier.

Tir. XX.

1470 (Bl. 30r): "Sur le grauier de la clere fontaine "par les deux nobles phees "fut trouué le nom de l'enfant Gallien. Puis s'en despartent les deux phees. "(a) Mais la mere de Gallien n'oblia pas "le nom que les phees lui

Gal. Dr. Bl. 23r Cap. XIII: "Jours une clere fontaine soubz vng arbre verdoyant et fueillu "fut né le noble Galyen filz d'Oliuier de Vienne. "lequel fut recen par deux nobles fees "lesquelles, après qu'il lui

470: auoient donné. "Si fist tantost vander l'euesque le plus celement qu'elle peut "pour baptizer l'enfant lequel fut baptizé sur le vespre. "Si commanda bien la mere a l'euesque, "que son nom ne fust point changé "que les phées lui auoient donné. "Si fut nommé Galien le Restoré. "Lors alla ung message compter a la royne, "que Jaqueline sa fille auoiet eu ung enfant "le plus bel du monde "dont la royne fut moult ioieuse. "Mais quant lui souuient de Oliuier son) pere "de l'enfant, ne se peut enir de souppirer "et disoit a elle mesmes: "Ha Oliuier, "or estes-vous non gendre, quelque part que vous soiez. Si m'est aduis, que vous n'en faictes gueres de semblant. "Mais toutes fois, se iamais ne vous deuoye veoir, "si nourriray-je vostre hoir quelqu'en parle. "Et si le roy en auoit juré (Bl. 30v^e) plus cent fois "lequel a chassé ma fille de son palais "et l'a foriuree de ses biens, "si lui aideray-je de tout mon pouoir "et de mon or lui donray-je si largement, (a) que, s'elle en pouoit tous les iours cent besans despendre, si les lui feray-ie baillier.

les iours vng besant, se tant en peut despendre. "Puis la royne manda l'arceuesque Herment, "qu'il allast vistement baptiser l'enfant de sa fille "lequel alla incontinent et le baptisa. "Et par le commandement de la mere voulant, "que sur les fons il fust nommé Galyen, "ainsi comme les fees lui auoient imposé le nom.

3351: Et ce fait, ont l'enfant mis jus "et se sont d'ilecq esuanouies, sy que la damoiselle ne sceut qu'elles estoient deuenues et non fist mie la bonne dame laquelle s'aprocha lors et vint a la fontaine conforter la belle Jaqueline. Comme ouy auez, fut né l'enfant et manié des fees. Puis fut la damoiselle mennee couchier en vng lit que luy auoit apresté la bonne dame "laquelle s'en ala vers la royne lui faire secrettement sauoir l'auanture "qui a sa fille estoit aduenüe. "Et quant la royne en seut la nouuelle, elle fut moult ioieuse a son cuer et moult pris la bonne dame qui ainsy auoit besongnié et sa fille retraicte en son hostel. Elle luy bailla et fist secrettement baillier draps d'or d'argent blanc linge tappis couuertoirs (Bl. 208r^e) et tout ce qui necessaire fut pour l'honneur de la fille garder. "Et moult de fois regreta le cheualier Oliuier "quj sa fille auoit ainsy empeschiee d'enfant. "Puis commanda, que l'euesque feust mandé "pour l'enfant faire crestien qui depuis le fut si parfait, qu'oncques n'ayma sarasin juis ne mescreant. "Il fut baptisé au fort et nommé Galien; "car la damoiselle ne voulut, "qu'on lui donnast autre non, "puisque ainsy auoit esté appelé de par la dame Galienne.

Gal.: eurent donné leurs destinees, s'en partirent en recommandant l'enfant moult doucement a la mere "laquelle incontinent manda secrettement "a sa mere la royne, "qu'elle auoit eu vng beau filz "le plus bel qui oncques nasquit de mere. "Et quant elle sceut, que c'estoit vng filz, elle en fut moult ioieuse "et va regrettant Oliuier "en disant: "Helas Oliuier, "ou estes-vous maintenant? Vous estes mon gendre. Que n'estes vous icy pour espouser ma fille, afin que feissiez nourrir vostre filz? Pourquoy ne reuenez-vous? "Si commença a sousspirer du cuer pour sa fille qui tant estoit plaisante pour l'amour de Oliuier qui lui promist mariage. Après elle dist: "Haa sire Oliuier, "quant vous fustes icy, ie vous vy si aduenant, que pour l'amour de vous, "quant jamais ne reuendrez de ca, "ie ne laisseray point a faire nourrir vostre filz "qui qu'en grumele ou non. "Si a monseigneur le roy "chassé vostre amy "en despit de vous. "Mais s'il auoit cent mille fois iuré, tous ses saintz qu'on va depriant, "si aura elle du myen autant et par le milieu comme moy; "car de l'or lui donray (a) tous

Berichtigungen und Ergänzungen.

S. IV Z. 15 v. u. l.: B. II 348. — Aus H. Harisse's Einleitung zu den »Excerpta Colombineana« Paris 1887, die ich leider erst kennen lernte, als die Guer.-Dr.-Exemplare nicht mehr in meinen Händen waren, ergibt sich eine Vergleichung mit den Typenproben, welche Excerpta S. LV und LVII gegeben sind, entscheiden lassen wird, welchem der beiden Trepper unser Druck zugehört. Ebenda ist Genaues über die Geschichte der Firma Trepperel zu finden, und hinsichtlich der Lebenszeit von Nicolaus Chrestien und seiner Beziehungen zu der Trepperelschen Verlagshandlung wird S. XLIII festgestellt, dass er eine Lotrian (wahrscheinlich eine Tochter Alain Lotrian's zur Frau hatte und seit 1547 Inhaber der Firma war. Uebrigens hat zwischen Dr. Hartmann ermittelt, dass der S. V erwähnte Druck von Michel Lenoir wiederholt, wenn auch nur in Kleinigkeiten, näher zu dem Original stimmt, als der Trepperels. Da aber auch dieser sich einige Male gegen den Ged. anschliesst als jener, so ist keiner aus dem anderen abgedruckt, und mehr muss, ebenso wie die Ausgabe Nicolas Chrestiens auf eine ältere Fassung des Trepperelschen Textes zurückgeht, auch der letztere aus einer älteren ebenfalls bereits gedruckten Vorlage des Lenoirschen Druckes geflossen sein. — S. VI. Eine siebente Fassung ist in der Dresdener Hs. O 81 enthalten und dürfte wohl nur eine verkürzte Redaction der David Aubertschen Conquestes bilden; wird diese letztere Compilation wohl gleichfalls einen entsprechenden Bericht enthalten. Ich habe in den Anm. zu S. 214 und S. 271 zwei Stellen in der Dresdener Fassung angesprochen. In der letzten stimmt die neue Fassung zu Guer.-Dr. und widerspricht ausdrücklich 3351, in der ersten Stelle hingegen direkt an das Ged. an, ebenso aber auch an Gal.-Dr. Strikte bewiesen sind beide Stellen nicht und im übrigen weicht die Version völlig ab. Sind Demaisons Ausführungen (Aymeri de Narbonne I S. 277 ff.) hätte man erwarten sollen, dass sie gerade mit 3351 Uebereinstimmungen aufweisen. Einer meiner Zuhörer wird bei Erörterung der David Aubertschen Wiedergabe des Roman de Roncevaux demnächst auch über den Dresdener Galien Näheres mittheilen. — S. X 2) Vgl. G. Paris in Romania IX 27. — S. XI Z. 3 v. u. abessa von 1470 und se vint abaisser von Gal.-Dr. lassen sich aus dem Versausgang: tantost s'est abaissée erklären, beweisen also nichts. Auch das folgende Beispiel ist nicht durchschlagend, gleichwohl billige ich die Meinung, dass 1470 und Gal.-Dr. zunächst auf eine gemeinsame Prosa-Vorlage zurückgehen. — S. XIII Z. 8 u. 7 v. u. l. 258 st. 158. — S. XV Zu 3351 205r° vgl. deutsches Rolandslied Z. 52 ff. — S. XVII II) Z. 5 l. Ged., 1470; Gal.-Dr. 3351. — S. XXIV Abs. 1. Vgl. auch Basin für Rost 189,26 Anm. S. XLIII Z. 4 v. u. ist an am Schluss verschoben. — Zu S. XV 2 ff. ist zu bemerken, dass auch in Simrocks Loher und Maller S. 95 f. dieselbe Stelle deutlich nachgebildet ist. Vgl. 243,35 + 1 Nachtr.

Gedicht S. 167,9 gent b.: grant Vgl. 172,9; 236,8; Einl. S. L. Ähnliche Wendungen sind: Espagne l'antie 196,14; France la louee 195,30; l'ounourée 195,15; 201,39; 218,33; la guarnee 167,45; 186,42; 196,12, 21; la majour 186,36; Rainchevaux la grant 234,14. — 16 Ihesus noch 189,42; 198,43; 218,38 etc. Schon Peletier »Dialogue« etc. Lyon 1555 S. 122 macht auf die falsche Auflösung aufmerksam. — 19 Vgl. chevaux richement parcelant 186,82 und: Car a moy marchanda a son argent payant. Ent. Car. d.

ngl. Bl. 4r². — 23 sera convertissant Vgl. Ebering in Za. V 836 f. und a convertus 188,39; ferés convertir vo gent 186,26. — 26 gent b. quant rent, prindrent tant. Vgl. Guer.-Dr. S. 384. — 27 Vgl. noch après ung is paissant 196,2. — 30 Die zweite Vershälfte fehlt in Guer.-Dr. und eint im Ged. erst nachträglich hinzugefügt. Vgl. Einl. S. XLIII. Ich werke den Fall, weil Nordfelt (im »Recueil etc. présenté à G. Paris« S. 90) die Enfances Vivien den »petit vers comme ajouté postérieurement en rédaction b« betrachtet. — 33-34 Vgl. Eissent de France, Burgonie ont erple, Passent Mongiu la fiere compaignie, Eissent des munz si viennent Morle. Desuz Vergels passerent a navle Otin. 726 ff.; Droit en Borgoingne n vait li ber apers. Parmi Mongieu fu moult grans li yvers. Passe Mortiers ortaria) et Chomin et Chastel. Ez le vos en Pavle! Amis 55 ff.; Furent au encontre Besançon . . Ainc ne finerent tant qu'a Losarie sont . . Decha onjeu fu Kalles herbergies; Il vit le graille e le noif e le giel, E le grant e contremont vers le ciel . . Parmi les loges vint uns cers eslaissies . . Aiant François parmi Monjeu se fiert . . Mongieu passa li rois qui France ont . . Huit jors i mist a passer toz entiers. Tot droit Atiste est Kalles herbergiet, Dusqu' a la Cambre alerent li premier. Li rois herberge dela tre Mongis . . Passent la terre Toscane et Mont Lardon (Malardon), Ainc finerent dessi a Sutre vont. Chev. Ogier 205-321. Eine umgekehrte Reise in Constantinopel su Schiff nach Italien und Frankreich schildert Jourd. Blav. 3598 ff.: Puille trespasent et apres Rommenie, Passent les mons, entrent en Lombardie, Parmi Borgoingne ont lor voie acoillie, Tant que il ndrent en France la garnie. Vgl. Einl. S. X 2). Sonstige Reiserouten aus hansonns de geste verzeichnet C. Th. Müller in s. Dissert. Gött. 1885. S. 9 ff. Der Mongiu (Mont Joux, lat. Mons Jovis, it. Monte Giove = Grosser St. Bernhard) wird auch sonst noch oft in altfr. Texten erwähnt, z. B.: Des le ont de Mongiu de ci que en Galice Gui de B. 64; Monjeu en après Mor-orcon Char. de Nimes 217; Mon Giu [et] Moncenis passerent Brut. v. Wace 912. — 48 si l. v. i. — 168,37 b. li miens niés. — 169,1 parlez (= parlars 71,29 mit unterdrücktem r) vgl. 200,8 Anm. und parler 176,9. — 12 In der Dresdener Prosa-Compilation (cf. S. 392 su S. VI) Bl. 59 erhält Karl vom Kaiser Constantin in Constantinopel, nachdem beide gemeinsam die Heiden aus dem heiligen Lande vertrieben haben, ein Stück der Dornenkrone Christi, die Dornenreiser werden alsbald wieder grün, und Karl steckt sie in einen Handschuh. Als er diesen Turpin überreichen will, dieser aber nicht danach reift, hält sich der Handschuh in der Luft, ohne zur Erde zu fallen. Die weiteren Reliquien, welche Karl erhält, sind: »partie du fust de la vraie roix, du saint suaire de nostre seigneur, la chemise nostre dame qu'elle voit vestue de jour qu'elle enfanta nostre douls sauneur Ihesuchrist et la hainture dont elle le chaindy en berceuil avec les (wie 1470) bras de saint jimeon. — Tir. VII b. 2 Et en garda . . de la partis. — 8 Si rendit Ihesuchrist. — 4 Lors li bons p. — 5 Dist a l'empereor. — 7 erastes durch: Car je vos di, s'il sevent, qu'estes en cest pais, Tost vendront assaillir et vos et vos amis, Et s' avlés ennui, j'en seroie marrise. — 45 Vgl. Tobler Aniel s. 5. — 170,6 b. Quant Ch. les oft. — 7 b. qui toi dois gouverner. — 8 b. en cestui jor s. — 14-5 Vgl. Tant com Diex garira le branc de mon costé, Ne douterai paiens .i. denier moneé Fier. 2492 f. — 16 Vgl. 228,12; *180,30. — 171,4 b. mettre [a] mort s. 178,34; 222,25. 40. — 5 l. [tuit grans]. — 18 b. que il vit la prifer. — 16 ff. Vgl. Encor le voient cil qui vont en la contree Gui de B. 4297. — 22 Vgl. unten Anm. su 171,42. — 25 Chacier ist hier = »Zeit vergeudene«, 172,23 »vertreiben« und 172,35 »verstossene«. — 89 ff. klingen deutlich an Rol. 548 f. oder 556 f. an. Vgl. auch Rol. 267. 864 und Saines I 29,4. — 42 b. Charlemaigne ot finé sa r., wodurch der Reihem-

schluss correcter wird. Das p. p. richtet sich allerdings regredht nicht nur nach vorausg. Obj., s. B. 172,11; 180,2. 8. 16. 17. 19. 27. 28 etc. (Es widersprechen 171,22 b. etwa: le miracle bel), sondern auch nach folgendem. Vgl. 176,3; 179,27; 180,20-1; 184,11; 214,16; 231,23). — 172,39 Hs. M. lenfant vgl. 44. — 42 Vgl. 228,13. — 43 Vgl. 228,23). — 173,9 Auch in den Enfances Garin de Monglane (Hs. 1460 Bl. 9-10) erscheinen bei Garin Geburt 3 Feen, Morgue, Idain und Gloriande, welche den Neugeborenen in ganz ähnlicher Weise beschenken. Vgl. auch die Turiner Huon de B-Fers herausg. von Schweigel 118 ff. — 16a l. Com G. fat nés auprès de la f. — 19 Gallienne. Derselbe Name begegnet im Roman de la Violette, in Euriant's Reise durch Vergleichung mit den berühmten Schönheiten der Zeiten, darunter auch Gallienne, geschildert werden. Auch Fergus 185 f. kennt ein Mädchen dieses Namens, besonders aber der Charlemaigne von Girard d'Amiens, wo Gabenne die Tochter Galafres und Frau Karl's ist, ebenso Ren. de Mont. 266,19; Doon de M. 11171. In Gui d'Andrenas trägt die Frau des Baudus diesen Namen. Vgl. Hist. littér. XIII 501. — 20 Esglantine. Derselbe Name begegnet noch Gaufrey 7777, Gui de Nanteuil 14. 19. 25. 43 und Tristan de Nant. — 26 l. [grant paine]. — 38 l. [ne le puis] — 41 l. [De Costentin sera rois], da iert schon durchweg durch sera ersetzt durch estoit verdrängt zu sein scheint. — 174,7 Statt 20 Jahre tuit Gal.-Dr.: 17, während in Guer.-Dr. (vgl. S. 30) Karl 27 Jahre in Spanien weilte, gerade wie Gui de Bourg. — 13 l. restor[er]a. — 134 Anm. S. XXXVII. Beachtenswerth erscheint, dass in den Bruchstücken der französischen Versromanes Loyhier ende Malart (vgl. *241,15 Anm.) Z. 138 ein Malarts Bruder Ogier (181) schlechtweg als den Restoreit die Erde ist, so Simrocks Loher und Maller (S. 81 heisst er aber Otger Restoré. End S. 71 residirt Mallers und Ogiers Vater Galien Restoré in Neustadt in der Champagne, S. 77 redet ihn Maller aber an: »König von Montebert« S. 173 »ritt er so lange bis er gen Montsison kam: da fand er Vater u. Mutter etc.« Mallers Mutter heisst Rosamund (S. 76), auch Mallers Herr »der war auch genannt Galien« wird erwähnt (S. 83), sowie ein Bruder von Mallers Vater: Imera der unselige (S. 118); vgl. *243,35+1 ff. — (Ga. Dr. begegnet noch Otinel S. 44 und Blancandin 5935. — 39 b. Li rois H. mes sire. — 46a l. sa mere prise. — 46b l. o se vont. — 46d l. Mainte b. c. und fuge ein: Baus lis covers de soie li fist appareillier. — 46e l. Puis manda d. quatre por la g. Tir. XXIII l.: 3 Q. r. f. de sa gesine la. — 4 En D. d. la fille s'en alla. — 5 S. e. emporta que meesme a. — 6 Cil devint mout beaus enfes, qui set a huit ans a. — 7 Nul plus g. n'ot. — 8 Lors don m. en l'e. — 14 Ses oncles des fenestres ce vit et esgarda, Il le mostre a sa mere et p. l. li va. — 16 »or ne me c. ja«. — 175,33 Vgl. auch 178,13 und Gr. 3981 f. — 36 b. N'eust point. — 176,23 b. Je ne le deman[t] pas. — 184,23 Anm. Die Anlehnung einsilbiger Pronomina scheint unser Dialect schon gänzlich zu meiden. Vgl. ne le 191,32; 197,3; 200,43; 207,12; 213,212,13; 229,11; je le 178,9; 186,14. 46; 192,24; 210,16; si le 177,48; 181,13. 196,18; ne les 186,43; 215,17. Es empfehlen sich also keine Emendationen, welche die Anlehnung voraussetzen. — 48a l. vos en fustes chassant. — 177,12 de lui qui de b. — 19 b. Lors dist Galliens l'enfes: »Messire, merci grant!« — Tir. XXVIII 11 l. Et a joer o lui aus eschés d. — 15 l. vaincu l'a. — 18 l. P. d. »Bastars de moi te moqueras-tu ja? — 24 l. car ne se vont vengier. — 30 l. si me vont l. — 31 l. ne me vous pas vengier. — 35 l. »celer, le ne vos q. — 39-40 l. Que XV fois feroit, s'o moi poroit cochier, Celle sote besour que je n'os pas noncier. — 42 l. Et j., me f. — 43 l. Mais s'il aucunement le trovoit m., Il li feroit la teste coper sans atargier. — 45 l. celer je ne vos q. — 177,34 Vgl. noch dourray 234,33; donront 201,32; demourrs 191,11.

100,45; merray 189,16; 201,24; ramerray 191,10; comperra 215,45; comperra 93,14; aber: durera 228,24; liverray 194,39; monstera 203,4; monsterray 180,47; entrérés 189,38; envoyerés 186,28; guerroy[e]roie 193,47; prleray 70,4. — 178,8 *Anm.* vgl. 224,32. — 17 totejor = »*fortwährend*« 194,43; 219,15. 17 und recht deutlich ennuit toute iour 225,20; vgl. ennuit tote nuit Elie's Ars amat. 1294. Der weibl. Gebrauch scheint aus Analogie mit toute nuit entstanden zu sein. Man vgl.: Toute nuit toute iour 201,7 und tote jor et tote nuit Anc. et Nic. 6,27, indem zugleich wohl weibliches die nachwirkte: et de nuit et de de die Alexis M 517, toute die Atre 2723 (Vgl. Förster Aioli su 1211). Rabelais hat dann schon wieder: tousjours, toutes nuyets, continuellement (Zs. VII, 15), und auch schon dem Copisten unserer Hs. war totejor anstößig, wie das fehlerhafte toute jornee 266,39 zeigt. Gegen Toblers Deutung = totum ad diurnum (Zs. II 628) spricht die Stellung der Praeposition. — 32f-g l.: De l'e. tel cop sur son chief ai frappé, Que trestot le visage en ot e. — h l.: orra ce. — k l.: Que il ne m'ait tantost le ch. — 179,15 l.: [Com ci après] p. — 25 b. un' e. d'a. — 26 Von Schwertnamen begegnen in unserem Texte nur: Courtain, Durendal, Floberge (Flamberge), Haulte-Clere, Joieuse. — 180,20 Hs.: Laisser. — 21 b.: e. et ma targe l. — 30 Wohl = nou (non hoc) 182,43; 183,2; vgl. 170,16. — 182,41 *Anm.* Wegen Constantin le noble vgl. Ausg. n. Abh. XXV, 129] S. 11 und Rom. Forsch. III 894,4 f. — 183,2 d l.: »Qui d'ocire mon frere a esté si hardis?« — g l.: Que le c. d'une lance li trespercai p. — h l.: mout fort marris en sui. — k l.: Puisqu'il fist traïson. — 8 + 12 l.: soit respités. — +17 l.: ne le fais. — +19 l.: nos aurons Vgl. 222,29. — +20 l.: Lors G. son branc a solevé. — +22 l.: Que jusques au m. le porfendit ou p. — +52 l.: Il s'enclina contre elle. — +61 l.: ce ferai v. — +69 l.: ne le q. — +71 l.: Après soper le voil a m. s. nu. — +73 l.: Si s. le d. et p. — +83 l.: et issit de randon. — +123 l.: ne vos. — +130 l.: le nom celui. — +153 l.: ne le vout. — +159 l.: de chevauchier od. jor dou cerchier. — +179 l.: Li ques de M. avoit. — +182 l.: puisqu' estoit. — +191 l.: Li b. qui le v. — +196 l.: Por ce qu'il le pormaint. — +198 l.: Lors. — 201 l.: m'auroit. — +209 l.: Helas ne le v. — +211 l.: Que ceinte par Charlon l'espee avoir volés. — +219 l.: Nus ne le port' ou doit qui. — +260 l.: Sif. b. tantost de vos d'ici a. — 18 b.: En la ville est dist l'hostes. — 185,2 Tir. XLIV a 1 l.: Et quant Regniers l'ot, il li. — 3 Qu'estes fis d'Olivier et par lui engendrés. — 6-9 l.: Aussi roi Charlemagne et Roland le membré! De Ganelon le conte bien garder vos devés; Car si mauvais traître en cel mont n'est trovés Por ce de nule chose en lui ne vos fiés! Mais point ne li mesfaites que que dire l'oes! Car, bien qu'il soit traître, il est gentis hom nés. — 17 Vgl. noch den Heidennamen Marchepier Gui de Bourg. 8353. — G. Paris Vermuthung Marchepin stehe für Marchepui findet eine weitere Unterstützung in der Beobachtung, dass die Verwechslung von pin und pui noch öfter begegnet, so vgl. man Fierabr. fr. 4579 devers un pin autour mit Fierabras prov. 3907 devas lo pueg auzor. Offenbar bot das franz. Original: devers un pui auzor. Andere Belege s. in Schwarsentraub's Diss.: Die Bäume im altfr. Epos. — 23 b.: s'estoit. — 30 Vgl. Aye d'Av. S. 52, 53 Blanchandin, S. 67 Blanchandrin; im Tristan de Nant. verwandelt sich Blanchandine Galafré's Tochter später in einen Mann Blanchandin, ebenso wie in den Fortsetzungen Huons v. Bord., dessen Enkelin Ide su einem Idé wird. — 47 denree lässt sich nicht in denrie bessern, vgl. 194,47. — 48b l.: l'Augalie. — 186,29 ff. Vgl. auch Huon de Bord. 2848 ff.; 5732 ff. — 86 b.: le p. bel et gent; vgl. 192,47. — 39 Vgl. Gfr. 1819: .. I jour de respit vaut bien cent mars d'argent; ebenso: I jour de respit C. mars vaut Mainte guerre en est mise a pais Jeu de S. Nic. (S. 198), oder: I jor de respit .C. sols (Hs. E: mars)

vaut Remart IX 614 (ed. Martin), *od. emellich*: Trois jours de respit valent cent livres Le Roux II 490; *dagegen*: ad ops ... Val une sols jorns que oem Bern. de Ventad. 30,41. *Ferner steht* Dol. 7871 f.: Nus ne doi avoir en despit Une soule heure de respit. — 187,2-3 *Ein analoges Sprichwort vermag ich nicht nachzuweisen*. — 17 b.: ch. il et si e. — 20 *Ebenso Gondebeuf l'Allemand wird Aim. de Narb. 473 von Karl Narbonne anboten*; Chans. des Sax. II 76 (cf. II 40 u. 46): Atant es Gondebeuf le seigneur de Vandax; *auch* Rem. de Mont. 140,16 *wennt unter Karls Barons*: Gondebeuf le fier. *Vgl. noch* Gondelbuef de Frise Pampel. 177,461 und Asp. (Bekker Afr. Rom.) 57. — 27a l.: et nos amis verroin. — 27b l.: p. veü ne les a. — 47 b.: et m. ber furent. — 188,7 *Der Conj. Præter a-Conj. entbehrt noch des analogischen e*, vgl.: Dont 178,47; dont 180,10; 190,35; *ant* 212,12; *gravant*: *ent* 205,23; : *ant* 234,86. — 17 l.: S'autre ch. — Tir. LXII 1 l.: »S.c., ce dist li rois qui France a baillie, »Voillies moi conseillier! Teurement vos en prie. — 3 l.: *Et que mout v. a. r.* — 11 l.: Que l'offre qu'il a faite sera tote fornie. — 189,41 b l.: »Nus mais que gie n'ira. — 43 *Ein genau entsprechendes Sprichwort vermag ich nicht nachzuweisen. Am nächsten steht*: Que moult de fois qu'eslonge ses amins, Honors ne bien ne len puet advenir Garin le Loche II 98 (*doch liest Hs. A offenbar richtiger*: Cil est molt fox quint los ses amins). — Tir. LXIIIa *gieng wahrscheinlicher auf -ant aus*, und lässt sich daher besser wie folgt herstellen: 'Oliviers de Vienne se leva en estant' »Emperere«, dist il, »d'i aler je me vant, 'Et se li rois Marville vos va rien faillant, 'Li osterai la teste de m'espee trencbant; 'Car j'ai trop mieus morir sur la gent mescreant, 'Que retourner en France com fei et recreant; 'Car je croi fermement, que qui vont ci morant 'En paradis tot droitement errant. 'Portant j'ai eü, sire, d'une amie un enfant 'Qu'il je ne vi encore, dont ai le coer dolant. 'Volentiers le verroie, mais que voise morant, 'Si vouldroie exposer sa mere maintenant; 'Car je l'ai fauot. si li ai en covant, 'Qu'a femme la prendrai, quant serai retornant. 'Les guerres que felmes m'en ont gardé tosten. 'Aussi demore mout por exposer Rolans, 'Belle-Aude li donnai, plus a-il de vint ans. 'Depuis avies esté tos jors guerre menant: 'Primes a Alençon o nos estiens tant, 'L'autre fois au baron Renaut de Montauban, 'Au roi Brun d'Orcaule, a Guics de Tornant. 'En plusors autres lius guerroi ai Rolant 'Jusqu' au de la la mer vostre enseigne portant. 'C'ennuia a Belle-Aude ma gente seror tant. 'Que plus faire ne poet, de ce n'alés dotant. 'Por ce je vos pri, sire, por deu le roiamant, 'Que de Marsilion façons fin maintenant, 'Affin qu'este püssiens en France retornant. 'O, se ce non, sans plus tiros la guerre avant. 'Or m'otriés, que face ce message au Perant!« — 190,17 *Vgl. noch* Marsillion n. a. 197,83; 203,48; 212,20; 237,5; Marvilles obl. 232,13; 236,13; 237,12; 238,15. 41; 2 silb. v. *Vocal* 241,42. — 23 *Vgl. noch* riel 236,9 (*=ruissel*); lu 192,37 *ist nur Schreibfehler f. luy*. — 43a l.: *alors, le vos v. ch.* — 191,5b l.: »que poet estre ce ci? [334] Las, biens n'en vendra ja, mais si signe veci«! [335] — 5c l.: .. *Il d. v.*; c. G. faussement les t. — 5d l.: *Ains com vos dirai se m'o. a. ci.* — 12c l.: *mais mos entr'eus fu dis.* — 12k l.: *l'a. nul di.* — 12l l.: *Bien qu'a t. a. q. sui a sa m. m., Amer ne la sacre.* — 28 b.: *felon païen, vgl. 227,47.* — 46 *Ann. Vgl. regné 201,38; Jer 28,4. n wird noch oft durch gn ersetzt, vgl. regnart 222,47; aregner 179,4. resgne 242,20; desraigner 225,7; mesgnie 195,8; 221,11; ebenso durch ng in Auslaut, vgl. yng 228,31; loing 206,6; pring (= print) 182,22; compaigns 225,11. — 192,12 b.: en guise de gaignon. — 24 Ann. Vgl.: Armé com chevalier 209,32. — 193,7 *Zu den Adj. ohne eignes Fem. vgl. noch*: mortel 173,37; 200,25; quel(le) 199,8; 231,43 und auch tel 209,23; 210,37; 212,27.*

40,11; te(lle)s 241,45; brief(ve) 199,21; fort(e) 222,26, *aber auch* forte 205,5; ornement 258,33. — 193,9 *Ann.* Vgl. *noch*: mienne 201,24; moie (r.: oie) 30,1; *und das conjunct.* my n. pl. m. 196,47; le cœur de moy (= mon cœur) 85,10; de lui 173,23; 195,9; 208,10; de vous 208,33; *ferner* vo corps (= vos) 98,5; 211,36; mon c. (= je) 197,23; le mien c. 209,1; ton c. 216,25. — 35 b. *her*: Et g. que n'en soit un sol pié e. — 194,38 b.: R. nevo Ch. *Wegen der Unterdrückung des Artikels* vgl. 207,23. — 197,3 vgl. *noch* Charles n. in *Caes.* 229,31; 236,5; 240,11; *vor* Voc. 235,25; 236,37; obl. 235,29; in *Caes.* 236,17; Charle(s) *vor* Voc. obl. 243,3; Charles n. 234,8; Charlon n. *vor* *Caes.* 235,21; 237,41; in *Caes.* 241,23; 260,31; obl. in *Caes.* 235,45; 236,47; m. *Reim* 238,23; *sonst* 241,3; Charllon obl. in *Caes.* 231,28. — 8 Vgl. *ähnlich* oi st. e: finoie (: ee) 219,15; *gegen* finee (: ee) 268,17; *ferner* oie st. e: erroier (: er) 221,22; *gegen* error (: er) 169,46; (: ier) 243,15; *ferner* eoi st. e: ié: vengeoir 256,19 *gegen* venger (: ier) 197,17 *und endlich* den *Reim* lemourer (: oir) 256,17. — 45 b. *cher*: por traïtor. — 198,2 l.: s'i p. a. h. — 1-18 *ersetzt durch*: Marastre onc ne fut bonne p. e. e. — 30 b. *cher*: si e baille aus s. — 199,19 l.: ou non. — 22 b.: Il et li XII per et t. — 200,8 *Ann.* Vgl. S. LII, *sowie* parlez *169,1; droiturie[r] 182,16; ca(r) 257,26; merueilleu(r)s 245,35; meu(r)dre 242,39; ga(r)con 249,39; traïst(r)es 250,1; ne(r)lé 242,16; merlée 246,21. — 35 b.: destourné vgl. 180,23. — 201,28 b.: V. sus nos b. en n. r. — 37 *Ann.*: *Dreisilbig* ist deable *noch* 237,37, *zweisilbig* *noch* 255,19; 265,37. *Andere Fälle, die zeigen, dass der Hiat im Innern noch nicht vermieden wurde, sind*: paour 213,16; sauveour 239,20. 32; bech(e)urs 207,39; recogneti 215,13; m(e)lt 222,33; ch(e)ance 223,2 (vgl. *noch*: recreans, mescreans 213,9. 18); aés 240,33; caagnon 194,37; ga(a)gnier 208,28; 232,21; ga(a)ing 265,22; po(e)sté 215,32; 226,8; 233,37. *Hiernach dürfte auch mesme noch meesme gelautes haben und 208,5 danach zu bessern sein.* — 203,20 u. 27 *Berart de Mondidier der Sohn von Thierri d'Ardeane ist ein iamenlich aus der Chanson des Saxons bekannter Held. Sonderbar nimmt es sich aus, dass hier Th. d'Ard. als todt angesehen wird, während er doch nit dem Besieger Pinabels identisch ist.* — 39 b.: p. hui de la m. t. — 204,34 Vgl. Aquillon 238,21. *Der Heidenname Aquilan oder Aquilant kehrt noch oft im Karls-Epos wieder, so im Gaufr. 4656; Gui de Bourg. 1342. 1145; Ben. 414,7; Cov. Viv. 257. Vgl. auch den Titelhelden des von Thomas entdeckten franco-it. Prosa-Romanes: Aquilon de Baviere.* — 45 *Fälle für ceibl. tel s. jedoch Nachtr. zu* 193,7. — S. 126 *Ann.* Vgl. *noch* Chev. au Lyon 2350; Huon de Bordeaux-Forts. d. Paris. Hs. 22555 ¹⁾ Z. 688-9: Et (ec.

1) Ich benutze diese Gelegenheit zu der Mittheilung, dass die Angabe L. Gautiers (Epop. III^e 784): »le rifacimento en alexandrins ne nous a été conservé que dans un seul ms.: Bibl. nat. fr. 1451, XV^e siècle; 1500 [l.: 15000] vers. L'auteur de ce rajeunissement s'est arrêté au même point que nos plus anciens manuscrits. Il connaît les *Suites* de notre roman, mais n'entreprend pas de les raconter. Il fait même allusion au *Roman de Croissant*, qui, en effet, a existé indépendamment du nôtre; mais il se contente d'y renvoyer ses lecteurs: *Ainsi com vous dira Le livre de Croissant qui le vous chantera*« auf einer sehr flüchtigen Einsicht der Hs. beruhen muss. Die Abschrift, welche einer meiner Zuhörer, Cand. H. Schäfer, im letzten Herbst anfertigte, ergibt vielmehr, dass die Umarbeitung des eigentlichen Huon mit Bl. 164r Z. 20 (c. Z. 10500) endet. Bl. 164r¹⁰:

Et Auberon sen va que point ne se detrie

Et o lui enmena toute se compaignie

12 Et Hulin demoura en la salle vautie

Hue) voit cez (d. h. der Riesin) filz qui après vont hurlant, [Qu]on n'os

- Auoencq le roy Charlon qui France a emballie
 La fust grande la feste et noble et enforcie
 15 Pour lamour de Huon a la chiere hardie
 Mais il estoit dollant et en merencolie
 Pour lamour de son frere qui fust de maise vie
 18 Enseuelir le fist dedens vne abbaye
 Et le roy Charlemaine fist de la departie,
 En France sen revient auoencq sa baronnie
 21 Et Hulin demoura o sa cheualerie
 Et auoencq Esclarmonde la dicesse prise
 Enchainte estoit la dame si com listore crie
 24 Et apres les IX mois est la dame acouchie
 D'ung enfant gracieux qui fust de bonne vie.

Darauf folgt noch eine bis zum Schluss der Hs. reichende Partie von circa 4200 Zeilen, die den ersten 6002 Zeilen der Turiner Fortsetzungen Schweigel entspricht und sie nur durch folgenden die weiteren Fortsetzungen andeutenden Epilog abschliesst: 225r° 11 ff.:

- La fust faite la paix adoncq isnellement
 12 Des deux roys qui laguerre eurent eu longnement
 Par Hulin de Bordeaux a qui faerie apent.
 Et par icelle paix dont je fais parlement
 15 Fust fais vng mariage se listore ne ment
 De Clarisse la belle et du noble Flourent
 Mais n'est pas en ce liure; car il prent finement.
 18 Ains est ens ou rommant par le corps saint Climent
 De Croissant cilx de Roume qui moult ost hardement
 Qui fust filz a la fille Clarisse o le corps gent,
 21 Qui par le voloier dieu le pere omnipotent
 Fust cangiee sa char le liure le maprent
 Et se devint vns homs o gre du sapient
 24 Yde auoit a nom le mien corps point ne ment
 Si espousa la fille lempereur vrayement
 De Romme le majour qui moult ost hardement
 27 Qui ost nom Beatrix le corps auoit moult gent
 Et de ces deux segneurs dont je fais parlement
 Issist le ber Croissant qui tant fust excellent....

(18 weitere Zeilen). Die Stelle ergiebt, dass der *Roman de Croissant* mit identisch ist mit der Chanson von *Ide et Olive* der Turiner Hs. Uebz. enthält die 12-Silbner-Redaction auch im *Huon* selbst noch eine Interpolation von c. 2400 Zeilen Bl. 89r°20-126v°32, welcher im Druck der 10-Silbner-Fassung nur die Zeilen 7966-8008 gegenüberstehen. Näheres wird Herr Schäfers Untersuchung über die 12-Silbner-Redaction mittheilen. — Ein in der Zs. f. vergl. Lit.-gesch. N. F. III. S. 71 ff. kürzlich erschienener Aufsatz von C. Riedl: 'H. de B. in Gesch. u. Dicht.' fördert leider unsere Kenntnisse wenigstens der roman. Fassungen der Sage in keinem Punkte und verräth insbesondere sehr naive Auffassungen, wie man sich über das Verhältnis von Hs. eine wenn auch nur bescheidene subjective Ansicht zu bilden hat (S. 100 f.) Die vermeintliche vierte Huon-Hs. der Hamilton-Sammlung, welche nach Lee's Angabe citirt wird, ist nichts weiter als die von Tobler (S. B. d. Berl. Ab. XXVII. S. 605 ff.) beschriebene Hs. des Huon d'Aureigne

ais [nie] dame dieu tonnante (Hs.: contât). *Ferner steht wieder die Turiner Orts. d. Huon de Bord. hrsg. v. Schweigel 4323-5: Grant noise font au fer et l'acier, Tel ne feissent. IV. C. carpentier, S'en la forest fussent pour bos illier oder Gui de B. 1792: I martel sor l'englume ne felist noise tel. — 05,8 Yvore et Yvon, das aus dem Rol. bekannte Ritterpaar, wird auch oft erwähnt, so: Gui de Hourg. 348. 420. 4114; Cor. Loëys 561. Nach rise de Pampl. 1504. 2180 sind es die Söhne Naimons. Vgl. auch: Yvor vorimer passerent in Waces Brut 15277 (Wiener Hs.) und Fr. Michel Gloss. v. Ch. de Rol. Ein mit Gaidon befreundeter Erzbischof heisst Yves de asile, trägt also zugleich auch den Namen eines der beiden ebenso meist gemeinsam genannten Ritter: Basin und Basille. — 206,9 Vgl. Einl. S. LIV. — 18 b.: Mist le cor en sa boche, si l'a trois fois sonné. — 21a Vgl. Einl. XLVI. — 33 b.: Guanelon regarda. — 47 b. eher: me voil esleecier. — 07,1 Vgl. cil nom. 214,36. — 4 Vgl. noch: congneust 226,28; coureurent 20,7; pluseour 252,47. — 9 vgl. noch hee 229,24; haa 228,9. 35; h(a)a 27,4; 229,31; 232,30. — 11 b.: le sai a e. — 208,5 b.: A soi meesme dist. — 8 b.: a. perte gaignier. — 209,26 Vgl. Brettmann, *Der sprachliche Ausdruck einiger der geläufigsten Gesten im altfranzösischen Karlepos.* Diss. Marb. 1889, . 67 f. — 210,8 b.: R. et O., je vos vois creantant. — 212,10 l.: Saint-Denis. — 6 l.: combatray — id. Anm. Vgl.: comme(nt) 219,3; 229,2; 240,39; si comme(nt) 14,1; com(ment) 228,18; ferner: tant, entant comme 177,26; 172,28; aussi . . comme 235,11; si tost com 214,12. — 38-213,47 fehlen 1470, Gal. Dr. und 3351. — 214,38 + 4 l.: v. les prist a escrier. — + 18 l.: Lora. — + 19 l.: . puis l. d. — + 22 l.: le haubert fist perier. — + 23 l.: Et les mailles lou dos trestotes desmaillier. — + 48 l.: Estoit mout p. a. a. — + 49 l.: occist. — + 50 l.: Puisqu'il avoit o. — + 63-66 vgl. *215,14. — + 90-104 esser eine -i-Tirade hersustellen, also l.: 90 u. c. foimentis, 91 et hautement li dist, 92 s'aler me laissies i, 93 Tost en aurai chevi, 94 ja n'en aurai merci, 95 n. m. ce vos affi, 96 ne v. h. tant i, 97 gros et grans et ornis, 98 S'estles devant lui, vouldries estre ci, 99 l'avoient assailli, 100 la valur d'un espi, 101 Tos sous je m'en irai combatre contre lui, 102 Corubles li a dit, 103 que dos cens tés que sui, 104 de cest mois et demi. — 214,44e l.: Par ceste facon ot l'o. conq. — h. l.: Lors ne le s. n. — 215,12v .: Si le. — y l.: Lors tos pl. de l. congié a d. — aa l.: remaint. — bb l.: prent. — cc l.: Illec s'endort tot droit. — 14 Im Gegensatz zu 214,38 + 63-66 lässt sich auch in Simrocks Lohr und Maller S. 71 Maller, Gabens Sohn, seinen Schild wie hier bemalen: »Du sollst die Feldung blau machen und darein drei goldene Jungfrauenhäupter; über den Häuptern einen Leopard und mitten im Schild einen halben Löwen (Vgl. S. 77: Er führte seines Vaters Wappen ganz, doch mit dem halben Löwen, den er zum Unterschied hineingesetzt hatte). — 216,35 bessere eher: glacier; vgl. 261,38; 249,80. — 13 Der Besserungs-Vorschlag bedingt Unterdrückung von je, ist aber nicht unbedenklich, da 174,11 respit(s) (: 6) begegnet. — 217,16 Wohl zu bessern: Por ce il ne se poeent entr'eus faire nul mal. — 218,1b l.: Li sarrasins venoit savoir la verité, A quoi tenoit, que tant Pinars a demoré. — 6c l.: Et eüst il eü sie haubers endossée, Si l'eüst il percié et a terre rudé. — g l.: fierté. — l l.: Et que petüst avoir despeechié au léa. — m l.: Son escu . . . qui l'avoit tot. — n l.: Lors de son branc l'escu a endos t. — 218,37b: C. regarda. — 219,10 Vgl. 3351 zu 216,37 und Gaufr. 5704; Chet. 222,24 und Baud. de S. I 40,36 f. — 220,5f l.: fusse. — i l.: M. le ch. li trencha cist nobles chevaliers. — p Ersetze besser durch: Et se n'eüst esté Pinars li bacheliers, Il eüssent occis Gallen volontiers. Mais Pinars les fist taire, si les va araisnier, »Par Mahomet« dist il »vos p. c.« — q l.: Que il ne l'a tué que p. m. a. — t l.: Bien li a. d. n'i deüst a. — v l.: La m. de*

m. n. me verrés revengier. — 7 b. *cher*: Et q. T. c. por pr. a d. — 40-40a b.: Et quant il se cocha por la n. r., A dé le roiaiant se v. commander. — 221,8 *Vgl. noch* bachelor (: er) 190,27. *Daneben begegnet es in ier-Traden* 211,10; 234,13. — 10 *Vgl. noch* retournaast 231,37. *Ähnlich sind auch*: des-ploiere (= -laire) 214,31; erroier (= errer) 221,22; ouyerent 250,35; perree 245,38; wouldroye (= -ray) 175,2; vengeoir 256,19. *Umgekehrt j'ay[e]* 170,17; devîe[e] 268,1. *Weiter ab steht* poit(e)rine 234,40 *und ganz anders verhält es sich bei* Gallen(ne) 178,25; excellent(e) 176,19. — 17a L.: D. le t. P., et crîe haut et cler. — b L.: Si grant paor avoit, qu'il ne sot mot soner. — d L.: »Amis, di-moi, qui t'a ainsi fait esfreor«. — e *und* 18 *ersetze durch*: Lors cil grant pièce après va la chose compter. — 24b L.: Aussi li f. des roi T. d'outre mer. — c L.: qui n'a per. — e, f L.: Ier soir au roi conge allasmes demander, Et il le nos donna, ne le vout pas veer. — 222,19 b.: G. va cueillir d'un pommier un baston; *vgl.* 223,10. — 20 *Die Zahl synonymmer und ähnlicher Wendungen, welche um den Vers auszufüllen verwandt werden, liesse sich leicht noch bedeutend vermehren. Wahrscheinlich geht übrigs die Vorliebe für Häufung synonymmer Ausdrücke, welche man bis ins 16. Jh. in der Prosa beobachtet, auf diesen Branch der jüngeren Chansons de geste zurück.* — 224,19 b.: de ceste gent puant. — 45d L.: Et cil chut mors a terre dedessus son destrier. — 46b L.: Li uns fiert d'une pierre Marchepui son d. — 47d L.: qu'one me fist commencer. — 226,37 *Ann.* *Vgl. noch*: vout 244,33; voudrent 241,37; vouldist 212,15, *sowie*: vaut (*pract.* ?) 232,9; vouldist 208,32. — 227,11 *Ann.* *Vgl. noch* celles 260,35; faulcé 178,9; fauceté 193,23; forcenée 237,2; *ebenso* ac für a, ss, c: fauceté 193,10; proëce 229,22; asciege 190,42; ac(e)lle 217,29; scelles 236,36; sciege 191,5; scien 190,12; sciecle 174,30; scavoir 184,11; *umgekehrt* essient 207,11; ensiant 267,12; *ferner* obscurete 238,47 *neben* esclarcie 239,5; serchera 177,22 *neben* cercier 225,38; braca 269,2 *neben* brassé 242,9 u. s. w. — 22a L.: Sur le col dou cheval tellement la flati, Que plus loin d'un arpent a terre l'abati. — 228,23 *Vgl. besser*: Ronc. L 69,8; P 112,10. — 229,33 L.: qui st qu[i]. — 230,24 *Vgl. auch F. Wolfs Kleine Schriften. Marb.* 1890. S. 108. *Ann.* 3. — 29 L.: perdu, Ch., au v. f. — 43 *Vgl. besser*: Ronc. L 86,11; P 131,13; Camb. 113,13. — 231,1 b.: p. ne p. atargier. — 4b.: a. a. chier *vgl.* Ronc. Ven. ' 232,11. — 5 *Vgl.* Ronc. L 91,8; P 137,9; Camb. 119,9. — 31-4 *ersetze durch*: Quant li dui autre virent le mortel encombrier, A fuir commencierent contremont le rochier. Et Gualiens les chace a le c. d., L. en ataignit un, tel cop li va paier, Que dessus les espalles le chief li va trenchier, Puis escria a l'autre: »R. p.«! — 232,37 b.: la cuida d. — 37a Mais onques ne la pot ne rompre ne brisier. — 43 *Vgl.* Ronc. L 97,4; P 143,4. — 44 *Vgl.* Ronc. L 97,5; P 143,5. — 45 b.: li ber. — 46 b.: en vos gravé; *vgl.* S. XLVI 6). — 47 b.: brans forgiés de la v. b. — 233,8 b.: L'a. fut mout p., au fons l'a e. — 19 b.: Ne onc depuis ne fut de nul omme trové. — 34 *Vgl.* Ronc. Cambr. 128,23. — 34a L.: Qui chantant emporterent en ciel les trespasés; *vgl.* S. XLVI 14). — 37 *Vgl.* Ronc. Cambr. 128,6. — 41b *Vgl.* Ronc. Ven. ' 143,20. — 234,4 b.: L'ame se par dou cors; *vgl.* S. XLVI 13) *und* Ronc. Cambr. 128,21. — 5 b.: a deu vent gracier; *vgl.* Ronc. Ven. ' 240,38. — 6 *Ann.* *Füge hinsu od. b.: sans esmaier. Ueberdies sollte* effraier, -és, -é nur mit -er, -és, -é reimen. *Vgl.* 170,6,9; 215,26; 218,4; 257,5. — 19 b.: appartenant. — 26 *vgl.* L 93,3. — 27 *vgl.* L 93,5. — 39. 40. 41 *vgl.* L 94,5-7. 10. — 41a L.: Endroit ta meschance ci venoies querant. — 41c *ersetze durch*: Que te donoit Marseille ensemble o Torniquant. Ja ne li porteras, j'en sui seürs, le brant. — 235,14 b.: n'e. les mos dou chevalier. — 33 b.: Car je sai vraiment, qu'il amoine gent grant. — 44. 46. 47a *vgl.* Ven. ' 244,6 P 149,7. 8. — 236,12 *vgl.* Ronc. Cambr. 132,2. —

13 b.: trois hores jusqu'a tant; *vgl.* 3851 *auf* S. 282 und Ronc. P 150,3. — 15 *vgl.* P 150,1. — S. 239 l.: CXLIII — 237,46 b.: Andoi. — 238,43 *vgl.* Rol. O 2460. — 44-5 *Vgl.* Ronc. L 104,4. 6. — 240,15 *Vgl.* XXXVII *Ann.* — S. 246: 1470 und Gal.-Dr. zu 240,17 ff. wäre besser hinter die S. 250 ff. mitgetheilte Stelle gerückt worden. — 241,18-5 *Ann.* *Vgl.* *174,18. 14 *Ann.* *Nachr.* Der Irrthum von Guer.-Dr. wird wohl durch die gleichfalls unklare Stelle 266,17 mit veranlasst sein. Erwähnt sei, dass 1885 von te Winkel (*Tijdschr. v. Ned. Taal- en Letterk.* 4. Jaarg. 1884. Bl. 300-13) Bruchstücke eines flämischen Versromanes Loyhier ende Malart nachgewiesen sind. — S. 275 *Ann.* 3351 Z. 2-4 l.: du mal (car ... monde, et au ... conforté), sy ne. — 242,33 *Vgl.* S. 278: 1470 und Gal.-Dr. 13. — 41 b.: Le disner ... au mangier. — 45c *ersetze durch:* Et a. l. e. por lui acompaignier Beuvon et Savari A. et G. *Vgl.* 243,40 — 243,25 f. *vgl.* 250,25 ff. — 85, +1 ff. Die ganze Scene von der fälschlichen Anschuldigung Jacqueline, ihren Vater vergiftet zu haben, sowie der Zweikampf Gallens mit Burgalant ist in Simrocks *Loher und Maller* S. 95 ff. nachgebildet, besonders deutlich klingt auch hier wieder die Schilderung des Zweikampfes zwischen *Loher und Herna* von Pavia an. Die in den Prosafassungen folgenden weiteren Erlebnisse Jacqueline zeigen aber in *Loher und Maller* keinen Nachklang. — 35 + 3 l.: A la p. d. devant Sainte-Sophie — + 10 l.: essilie. — + 13 l.: Maudis soit cil par qui nos perdons tel amle — + 27 l.: Si frere o Burgalans o cil de lor partle — + 29 l.: Lors entrent ou p. s'ont la n. oie. — + 30 l.: d'estre arse forjungle. — + 37 l.: Car d'enerber vo pere felstes g. f. — + 38 l.: Et puis nos. — + 43 l.: Qu'elle enerba son pere, voirement v. a. — + 51 l.: Lors l'evesque de Naples dist: »Par le f. M.« — + 55 l.: Qu'il la voille. — + 65 l.: s'est. — + 72 l.: qu'elle a troves ale. — + 73 *ersetze durch:* Mout en furent dolent, nus hom plus n'en fut mie, Et Burgalans se drece, par grant despit li crie: »Mauvais glot, qui es tu? Li c. dé te maudré! — + 77 l.: Puis li dui frere ont dit. — + 83 l.: tel. — + 88 l.: Son fils qui prist le champ dont s. g. — + 101 l.: Puis lacièrent s. h. — + 105 l.: massis. — + 108 l.: Après li amenerent. — + 116 l.: bien en estoit a. — 243,41 b.: dont Reniers li dus. — 244,7 b.: part brochant par la rue erramment. — 7a l.: Et chascuns. — 7c l.: entrés ou ch. et se signa. — 12 b.: sont ou ch. coient. — 12b l.: dist trestot priveement. — 13. 14 *ersetze durch:* S'a Burgalant meschiet de cest tournoiment, Que tuit le secourront, s'en prendront vengeance A l'espee trenchant tost et ianellement. — 33-4 *Vgl.* Ronc. Ven. ' 526,9-10: Lors jura Pinabel et cil li devisa, Baiser volst les reliques, mais onques n'en tocha. — 40 l.: eût paine ne e. — 245,6 *Vgl.* 225,35; pour les membres trencher 232,28; ähnlich Chev. Ogier 1430 u. s. w. und Rol. 43: Par num d'ocire. *Dasselbe drückt aus* 199,41: sus ma teste couppee. — 13 b.: Que(l), da el = elle *unserem Texte fremd ist.* — 31a l.: n'a devant le f. — 38 *Ann.* *vgl. noch:* paissant 196,2; gaiger 199,41; gaige 189,5. — 246,24 b.: copee et tronconnee. — 26 b.: a. sa vie fust alee. — 34 b.: a [tost]. — 47 b.: vofstre]. — 247,7 *ersetze durch:* Et li dit: »Gars mauvais, tu ne porras durer; Mal oastes ma char navrer ne entamer; *vgl.* 262,41-2. — 9 b.: arrouser. — 9b l.: estrangler.«. — 11 b.: et rougi. — 12 b.: Et dit a Gallen s'a ce c... — 13a *schiebe ein:* Dés ni hom ne te poet garantir envers mi: *vgl.* 263,1. — 14a *schiebe ein:* Se dé plaist et son nom qui tant m'a garanti, *vgl.* 263,3. — 22 b.: en copa tot parmi. — 26 *Vgl.* 248,4, b.: Li baron le regardent, s'ont. — 32c l.: pren ui mon esperit. — 248,6 b.: et sont ai afoibl. — 7 b.: Qu'a peine se remient e. — 11 b.: n'a celui qui. — 15 b.: plus clere *zu Ann.* *vgl.* S. XI. — 17 b.: Et tenoit Haute Clere. — 20 b.: Burgalant vint vers lui, fièrement le m. — 30 b.: au poing. — 43 b.: sa barbe en ce-

racha. — 44 b.: a poi ne forsena. — 44a l.: Bien ressemble enragié v. G. — 249,10 b.: Et la vertu de dé. — 12 b.: trenche et la char en parient a n., *dann füge ein* 12a-c: Quant que li brans ataint, a terre il emporta v. 264,16), La chausse et l'esperon de la jambe rasa Et encor dedens terre plus d'un grant pié entra. — 13 *füge an* 13ab: Et li sans contre terre aval li degotta; Car ot plus de set plaies dont chascune saigna. — 15 *füge an*: Quant Gallens l'entent, par grant ire escria. — 25 b.: Et f. — 26 b.: Et l'o. et la j. li a jus roognia. — 30 b.: Jusqu'a l'os de l'espalle est l'esper glacie. — S. 310 *Ann. Z. 1 l.*: 249 st. 248 und 38 st. 32. — 39 *Ann. b.*: gar m'a occia. — 37b l.: puissance qui vaut p. p. — 42 b.: Frere, allés tair armer erramment vo maisnie. — 42c l.: je ne vos faudrai mie. — 44 b.: Tant de gens assembla. — 250,11a l.: l'a si forment navré. — 12c l.: tellement l'a. — 13 und 13a: Que le ferit sur l'heaume ou l'ot orains frappe. La avoit une trenche, si bien l'a assené. — 15 + 2 l.: Seignor. — + 12 l.: corans — + 19 l.: traïtor — + 23 l.: s'est haut e. — + 27 l.: Que la teste et li heaumes ensemble en sont volé. — + 29 l.: Lors uns des gens liert celui a escrié. — + 36 l.: S'a au c. T. tel horion donné. — 252,15 b.: l'evesque Daniel. — 21 b.: bel ormel. — 256,32 l.: li Francois. — 257,25 l.: q'ui]. — 258,10 b.: grains. — 40 b.: forment. — 41 b.: le chief parmi li fent. — 259,20 n'o(i)sés *umgekehrt* o st. oi: Monjoe 225,2; crox 247,31; gloire 207,40. besong 197,20; *einmal* oe: soef (: oit) 266,39. — 260,31 b.: ce dit Charles. — 37 b.: cheü andui sur le sablon. — 261,16 b.: Et b. v. m., menteor v. l. on. — 44 b.: lait l'escu. — 262,9 ourmier. *Der Copist erblickte darin offenbar nur ein Wort und schrieb es demgemäss mit ou. Dass aber Godefroy vom alt-französischen Standpunkt aus dieselbe Auffassung theilt und danach das Wort verzeichnet, scheint mir irrig.* — 266,23 b.: nus hom. — 41 b.: decelés li estoit. — S. 368 *Gal.-Dr. Z. 6 f. vgl. S. 247.* — 268,26 b.: G. mise et enchaïne. — 269,34 b.: »Gane« ce dist. — 35 b.: Et Ganes. — 46-48a *ersetze durch*: »tost« ce dist li rois »seignor, incontinent De la mort Ganelon faites mei jugement: Il s'en voloit fuir, vos veés bien comment. La chose est tost clere. (Lücke) Tir. CCI: Adonc tuit etc. (nach 48a keine Lücke, aber 271.1 zu beseitigen). — 270,5 b.: l'ouy, priant va tendrement. — 6 b.: hastast. — 18 *Ann. füge zu*: Oder steht hastivement für haschiement. Vgl. *hach* 196,37; 238,45.

Namen- und Sachregister.

* weist auf die Nachträge.

- praep.* corps a corps 222,15.
a = a 217,30; 221,10; 245,12.
abel 252,25.
acilles S. 283,8 v. u. (3351).
acquiennes, Aquilan d' 204,34.
adam 260,48.
Adject. f. *193,7.
African (Heide) 255,39.
ai = e, ei, oi 238,36: = a 245,38.
Aimery s. Emery.
Alamaigne 168,3a.
Alençon Tir. *63a,19.
Al[s]mans 200,34; 210,18; 252,9; 267,15
Alier, Gaudeas d' 255,40.
Amant, saint 176,32.
Amatan, roy 254,4. 12. 31; -ton 258,
34. 41.
Amblenisse, Huon d' 239,47 (1470).
Anthon 239,47 (1470).
Amorri 239,47 (1470). *Alle 3 Mannen*
Karls.
Angevin 210,20; 252,10. 31.
Anthiaume 253,22; A. d'Avignon 254,14
Anthieinnes s. Athenes.
Anthoine d'Avignon S. 237 (1470 u.
Gal.-Dr.) 15.
Apolin 187,8. 36; 201,10.
Aquilan d'Acquienne* 204,84.
Aquillon, le roi (: on) 238,21.
Ardanne, Thierry d' 203,27.
Ardennois, Thierry l' 254,17.
Arles Stadt 240,7.
Arnaut 242,33 s. Ernaut.
[Aspremont, li sire d'] 269,9.
Athenes, Gautier d' S. 283,23. *Vgl.*
S. 288: 3351.
Aubemerle, Huon d' 239,47 (Gal.-Dr.)
Aude 266,47; 267,8 s. Belle-A.
Augallie 191,19.
Avignon Stadt 181,9; 194,8; 204,39;
Anthiaume d' A. 254,14
Aymery S. 265,69 (1470, Gal.-Dr.); A.
de Nerbonne S. 258, 9 v. u. (3351);
s. Emery.
Baligant 191,17; 194,22; 205,44; 212,
41; -ingant 202,5; 208,34; 213,19;
235,32; 240,26; -inguant 251,29;
-igault S. 260 51 etc. (1470)
Bannes, Bennes Gal.-Dr. S. 256,35;
257,39; 260,53; 251,8. 5; 293,40-1;
bess. 273,18 s. Beuves.
Baraton, *Heidengott* 187,23; 201,12;
Barraton 260,45; Barriton 194,15.
Barbant *Brabanter* 210,19.
Basilles et Basin 189,26; *vgl.* *205,8.
Bauchant, Blanchart *Pferdename*
182,29.
Baudouyn *Franzose* 187,32.
Baudus *Heide* 238,20; *vgl.* S. 394: 178,19
Bavier 170,46; 197,5; Baiver 171,80.
Baviere, Nayme de 168,40; 198,28.
Beaufort, Salemon de 254,16a.
Beaulande 257,13 (*Schlachtruf Er-*
nauts).
Beelzebuth 249,37 (Gal.-Dr.) s. Bur-
gibus.
Belle-Aude 166,36; 188,10. 19; 209,18;
266,30; Bell'-A. 228,45.
Berart de Mondidier 196,43; *203,20;
204,40; 205,9.
Bernart de Montagu 258,38.
Berengier (: ier) 235,4; XXXIII f.;
le seigneur d'Avignon 204,39.
Beuves 243,40; 258,38 (*so auch stets*
1470, *bess. daher* S. 251,5); Beufves
257,29 (*Gefährte Gabens*), s. Bannes.
Blanchandin *185,30; XXIV.
Blanchart s. Banchant.
Bleves Stadt 240,5; 266,19. 25; 267,16.
Bourges, Foucques de S. 237,14 (1470,
Gal.-Dr.)
Bourgoine 167,33.
Bourseule, Pinart de 201,5 (*Schloss*
bei Monfusain, vgl. S. S. 270 Gal.-
Dr. Cap. L), s. Briseulle, Brucelles.
Brebant, duc de 167,13.
Bretaigne, Salemon de 200,34; 236,22.
Breton 260,27.

[Brle], la terre de 168,3.

Briefment, *heidnischer Wegelagerer* 169,36.

Briebarre (*Räuberhauptmann*) 183, 8 + 3. 14.

Briseulle 1470; Briseuille Gal.-Dr. S. 256,34; Brifueille S. 270 Cap. L; Brouseulle s. Bourseule.

Brochefort *Ogiers Pferd* 253,27 (= Broiefort bei Bangert).

Brucelles, Brunseville s. Bourseule.

Brun d'Orcanle, roi Tir. *63a,21.

Burc *Stadt* 183, 8 + 96.

Burgongnons 252,10; -guegnons 252,32

Burgualant *Rathgeber Marsilles* 235,

28; 238,5; *Ankläger der Jaqueline*

243,31; (: ent) 244,13 (1470: Burg-

gault S. 285,40; Gal.-Dr.: Burg-

lant de Rodes S. 284,39).

Bulgibuth, Burgibuz *Heidengott* 194, 36; 249,37.

Bussion, roy 238,20.

o = s *227,11; *unberechtigtes c* 220,20.

Can de Lubie 257,8c.

Canars 221,24a.

Candie *später von Fourques erobert* 3351 S. 258,8 v. u.

Carion *Stadt* 183, 8 + 96.

Cartage *Stadt* 183,8 + 188.

Cecile, Girart de 206,44 s. Sexille.

ch = c 238,45.

chacier *171,24.

[Champaigne] 168,3.

Charllemainne 228,19; 230,18. 29; 232, 19; 236,14. 31.

Charles, Charlon *197,3.

Chaussefer *Vetter Corsubles* 1470 S. 253,17.

Consonanten-Verdoppelung u. C-Ver-einfachung 239,25, s. *Etym. Schreib.*

Constantin s. Costenty.

Corbandi, roy de 227,32.

Corbrin, roy 253,34. 38.

Corcheron, li rois 254,31a.

Cordes *Stadt* 185,23. 34; 221,24c; Cor-dres 1c3,8 + 100.

Cornate, Garnier le prince de 243,10 (= Corinthe Gal.-Dr., *Cronique* 1470) s. Tournate.

Cornebu, roy Ortavas le frere 253,35.

Cornigant, roi 201,15 s. Torniquant.

Corsuble *Neffe Pinarts* 214,39, *vgl.* S. 253,17.

Costenty, Costentin, Costentino
Costentin noble, Constantin le noble
Stadt *182,41; Constantinoble 183, 12; 243,13; Constantin 243,16.

coudre XXXVII Anm.

Courtain *Ogiers Schwert* 170,17; 253,27

Cramelin *Späher* 201,36.

Damas *Stadt* 175,18. 28.

Danebus *Heide* 255,27; -rus 255,33.

Danemarche, Ogier de 236,8. 21.

[Daniel, l'evêque] *252,18.

Dannois, Ogier le 170,45.

Darsir, roy 255,40.

Declination 222,28.

Denia, saint *Schlachtruf Karls* 255,6.

Dignon, Drion S. 237,14 (Gal.-Dr., 1470)

Doon, de Nantuel 200,34.

Dourdon, Guillemer de 254,18.

Durendal, *Rolands Schwert* *179,26, 218,43; 233,13.

Duras, Richart de 243,11.

Durgant, Durgault *Thorhüter von Monfusain nach* 3351, Gal.-Dr., 1470 S. 258,43; 259,48.

e *unterdrückt* 200,34; *201,37; *zugefügt* *207,4; *221,10; = ai 220,13; 238,36; = oi *197,8.

ee = ie 194,47; 201,37; 249,29-30; = e 221,10.

Emery S. XLI 34; 256,23; 259,36; -riet 256,25.

en = an *vorton*. 219,14.

eei st. e, ié *197,8.

Ernaut *Vater Emerys* 204,15; 257,12; 259,15; Ernaux 265,16; *vgl.* Arnaut.

ert *173,41.

-es, *adverbiales, hinzugefügt oder weg-*
gelassen 192,37.

Eschambaulx *Ritter Galiens* 265,13.

Esclamart l'amiré 253,20.

Esclavon, Balinguant l' 260,21.

Escorfaux, *Schwester Sohn Marsilles* 237,21. 25. 34 (Guer.-Dr.: Estour-sault od. Estourfault).

Escot, Guillemer l' 204,3.

Eaglantine, *Fee* *173,20. 46.

Espaigne 167,9. 23; 185,46; 196,14; 236,8; -engne 193,25.

Espaignolz 172,14.

Estames, Guy le duc d' 244,8.

Estienne, saint 183,8 + 218.

estoit *173,41.

- Estouf. *Sohn Oudons* 196,43; 204,40; 205,10; 216,20; S. 111 Gal.-Dr. 160.
 Esture, le conte d' *od.* le sire d' S. 288, 22 (3351); S. 283,22 (Gal.-Dr., 1470).
Etymologische Schreibungen 220,22; 223,7; S. LII.
 Faucon, roy 254,30; Fausseron 194, 24; 201,4. 16.
 Fausart, *Bote Balinguants* 258,19.
 Fernagus 174,14 *Anm.*
 Filleberge, Flamberge, Floberge, *Schwertname* *179,26; 231,23.
 Flament 210,19.
 Flandre 168,3a.
 Foucques 265,13 (*Ritter Galiens*); F. de Bourges S. 287,14 (1470, Gal.-Dr.)
 Fourques qui depuis conquist Candie 3351 S. 258,8 v. u.; 260,2 v. u.; 278,7; 284,6.
 France 167,45; 168,3. 46; 169,24; 171, 25. 45; douce F. 228,23; F. la guarnte 186,42; la louee 199,37; l'ounouree 195,15; la majour 186,36; le pais bel et gent 192,47.
 Francouys 167,18; 168,36; 187,31; 229,31
 Frans 198,18. 26.
 Frison, Godebeuf le 187,20; 203,10.
Futur, verkürztes *177,34; *erweitertes* *Emh.* S. LIV; sera, iert *173,41.
 Gallen 172,39; *174,14; 198,41.
 Galiene, *Fee* *178,19; 178,25.
 Garnier prince de Cornate 248,10; G. d'Esture 248,11 (Gal.-Dr.)
 Gascon 172,14; 209,32.
 Gaudeas d'Alie, *Sohn des Königs Darsir* 255,40.
 Gauffroi, le filz 253,31 = Ogier.
 Gautier (*Fransose*) 204,14; G. de Mascon 254,16a; Gaultier d'Athenes S. 288,23 (1470, Gal.-Dr.); G. d'Anthieinnes 288,23 (3351); G. de Paris 242,45c (Gal.-Dr.)
 Geoffroy de Paris 242,45c (1470).
 Girart 204,14; G. de Seuille 177,41; 179,12; 181,1; 206,44; 214,20; G. de Viene 166,35. 37; 167,6; 242,33; 266,26; S. 258,10 v. u.
 gn = n *191,46.
 Gondrebeuf le Frison *187,20; 269,3; S. XXIV.
 Gorbault le roy de Perse 254,3. 32a.
 Grece 199,24; Gregois, Grioux S. 283, 3. 10,8 (3351).
 griffon 235,1.
 Guanes, Ganelon 185,2 + 7; 197,8; 268,6,39; 269,6. 21. 27; 270,4. 5. 7; Gannes 166,47; 269,34.
 Guichart 248,10 (1470).
 Guieffroy, le conte 195,28.
 Guillemer (: ier) 196,42; l'Escot G. (: er) 204,3; 209,7; 225,44; 235,4; S. XXXIV,24; G. de Dourdon 254,16.
 Guimarde 241,2. 13; 251,23; Gumarde 240,25; 241,6 (*Balingants Nichte, Gabens Frau*), *vgl. Rosemund in Loher und Maller* *174,13.
 Guimart, *Heide* 204,33.
 Guion de Mirabel 252,22; de Tornant Tir. *63a,21.
 Guy le duc d'Estames 244,8.
 Haston, *Fransose* 196,41.
 Haulte-Clere, *Oliver's Schwert* 170,19; 236,27; 246,30; 247,9; 248,17.
 Helaine, la belle S. 288 (3351), 7. 9.
 Henri 204,15; 244,12; Henry 179,31; 182,37; 249,41 (*Bruder d. Jacqueline*).
 Henuier 210,19.
 Hernault de Beaulande 3351: S. 258, 44 s. Ernaut.
 Hermant, l'archevesque 174,20.
 Hettor S. 283,8 v. u. (8351).
 Hiatt 180,17; in *Wortinnern* *201,37. [Hudelons] 254,9.
 Hugon *König v. Constantinopel* 172, 29; 178,8.
 Huon d'Amblesise *od.* d'Aubemerle 239,47 (1470 u. Gal.-Dr.)
 Huon de Bordeaux, *Fortsetzung in d. 12-Silbner-Fassung* S. 397 *Anm.*
 i = ui 190,23.
 -Ie = iee 194,47; = oie 173,14.
 iert *173,41.
 -Iés 2 imperf. u. cond. 174,36; 197,43; 182,44-5; 212,19.
Infin. passivisch *245,6.
 Jacque, saint 236,7.
 Jacqueline 199,11; 203,2; 228,11. 38; 230,20; 241,10; 242,15; Jacqueline 173,9; 178,17; 184,8 (*Mutter Galiens*).
 Jehan de Montagu 253,41.
 Jehan, la saint 186,21; 188,44.
 Jennes *Stadt* 183,8. 9; 184,28; 215,40; 228,42.
 Ihesucrist 183,20; 188,5. 14; 198,43; 232,39. 46; 236,9; 247,32; 250,1.

Ihesus *167,16; 229,44; 239,20 (obl.);
241,38; Jesus 186,23; Ihesum 169,23.
Iherusalem 167,16.
Joese Karls Schwert 237,18.
Juifs 212,12.
Jupin, *Heidengott* 258,44.
Justamon, *Bote Balingants* 258,19.

l *etymol.* 223,7; *abgefallen* 175,18.
Lachopart, ce 222,40 *Schimpfname*.
Ladre, saint 169,13.
Le Maine 173,20a.
Laon Stadt 198,44; 265,25; 269,42.
latin, en son 187,33.
Langaie 191,19; S. XXIV.
Lazaron, saint 213,33.
le *pron* fehlt 213,2; *nicht angelehnt*
*176,23.
Le Maine 173,20a.
Lienart, saint 222,46.
limace 263,41.
Logier 241,16.
Lombart 248,29.
Luthe, Can de 257,9c.
Lucifer 249,37 (1470, Gal.-Dr.)
Lymosin 167,31.

Madalant, roy 257,36.
Mahom 174,7; 187,4. 8: 191,46; 194,5;
195,39; 201,10; 205,39; 210,30; 237,
23. 33. 36; 239,39; 259,5.
Mahommet 214,27; 219,22.
Maillart (Guer.-Dr.: Mallart; 3351:
Maalars) *Geführte Logiers, Sohn*
od. Enkel Gabens *241,15.
Malapart, roy S. 270; Gal.-Dr. Cap. LIII
Malquidant, le roy 238,21.
Malatran de Montescler, Maratran,
Maraton S. 263,64 (3351, Gal.-Dr.,
1470); Malatre, Malatran S. 264,68
(3351, Gal.-Dr.)
Mancel 252,31.
Manessier, *Franzose* 204,15.
Manion, *Heide* 204,33.
Marchepin, Marchemin, *Gallens Ross*
*185,17; 215,15; Marcepin 221,11.
Marie, sainte 168,2; 169,14; vierge
M. 188,22.
Marsilie, -lion *190,17.
Martignaus, rois de Turquie 214,38+1.
Mascon, Gautier de 254,16a.
Mathibee, roy S. 270, Gal.-Dr. Cap. LIII
Maupin; Maulprin, roy de Turquie
S. 253,17 ff. (1470, Gal.-Dr., 3351).

Mauprime, *Sohn Balingants* 256,37;
257,21.
Menelon, *Ritter Karls* 239,47 (Gal.-Dr.
Micheel, saint 233,34.
Millon de Pavie 204,16; M. de Pavie
3351 S. 258,11 v. u.; 278,7.
Mirabel, Guion de 252,22.
Mirobant 201,26.
Mondidier, Berart de 196,43; 203,20.
Monfussain (Monsurain, Guer.-Dr., 1470,
Gal.-Dr., Montsurain 3351, Mont-
sison *Loher u. Maller*) *Schlach-
ter der Guimarde* 201,5; 240,23; *174,
13-4; *Schlachtruf Gabens* 257,17.
Mongy, *Berg* *167,34.
Monjoe 225,2; -oie, *Schlachtruf der*
Franken 229,33; 238,6.
Monpellier, Stadt 231,37.
Montagu, Bernart de 253,38; Jehan
de M. 253,41.
Montauban, Renant de Tir. *63a,20.
Montescler, *heidnische Feste* S. 265:
3351 Z. 6 v. u.
Montgravier, *heidnische Feste* 204,35.
Morgant 201,15.
Morgue, *Fee* 173,21.
Murgallant s. Mirobant.

Nantuel, Doon de 200,34.
Napples, l'evsque de 242,19; 245,19;
250,41.
Navarrois 210,19.
Nayme de Baviere 167,46; 168,40;
170,21; 187,45; 197,3.
ng = n *191,46.
no; nostre 193,9.
nobile, noble 221,8.
Noiron 194,36; 200,27; 218,26 (= *Nero*)
Normandie, Richard de 168,39 etc.
Normans 210,20.
nou *180,30.

o = oi *259,20.
Oger de Danemarche 170,16. 45; 195,20;
200,33; 234,34; 236,21; 238,8; 253,26.
oi = ai 238,36; = e *197,8 = o 254,29.
Olivier 166,42; 167,46; 168,38 etc.
O. de Viennois S. 265,72 Gal.-Dr.
Omer, saint 183,8 + 246.
Orbende 202,6 *Reich des Angahz*;
vgl. Sorbende.
Orcanie, Brun d' Tir. *63a,21.
Ortavas le frere Cornebu, roy 253,35.
Oudon, *Vater Estouf's* 196,43; 204,40.

- p** *etymologisch geschrieben* 220,22.
 Pampelone *Stadt* 183,8 + 96.
 paniliere 181,24.
 Paris *Stadt* 171,31; 172,18; 186,22;
 188,43; 192,1; *trojan. Held* 3351
 S. 283,7.
Part. pres. f. 193,7; *passivisch* *167,19;
 *167,23. 27; *prt., bei avoir* *171,42.
 Pavle, Millon de 204,16.
 Pepin, le filz 187,37.
 Perchant 207,24; 212,48; 235,28;
 -sant 234,17. 39.
Perf., archaisches *226,37.
 Perse, Gorchault le roy de 254,3.
 peux 230,24.
 Philleberge s, Filleberge.
 Pinart 201,5.
 Pinelle, le gué de S. 267 Z. 1 v. u.
 (3351), S. 259,46 (Gal. Dr.)
 Pohier n. pl. 210,20.
 Poisi, Richard de 209,7.
 Poitou 173,20a.
 Pontaille, Henri de 204,15.
Praes. i. 1 s. 184,23; 196,3; c. 3. s.
Einkl. llll; *188,7.
 Priant, Primant 201,5; 3351 S. 283,7.
Pronom. pers. s. le; poss. *193,9; 241,24.
 Psal[e]mon 269,13 s. Salemon.
 Pyllate 249,37.

 r = s 242,16; *weggelassen, hinzuge-*
fügt *200,8; 227,11; 242,39.
 Rancevaux, Rainch- 166,47; 172,42.
 45; 175,23; 184,48; 196,30; la grant
 234,14.
 Regnier, duc de Jennes 183,17; 200,
 17; 225,29; 227,34; 228,42; 268,16;
vgl. S. 258,10 v. u.; R. de Poitou
 S. 267,83 (Gal.-Dr.)
 Remi, saint 227,35.
 Renaut de Montauban Tir. *63a,20.
 res a res 181,23; 222,15 *Ann.*
 Restoré, Gallien S. XXXVII u. *174,14
 Richard de Duras 243,11; R. de Nor-
 memendie 168,39; 170,45; 198,27;
 R. le duc 263,45; R. de Poisi 209,7;
 210,10; 213,6; s. Rohart.
 Riche, *Pferd Ganelons* 211,24.
 Richer, *Bruder Gondrebeufs* 183,38;
 197,22; 204,29.
 Rochart, Rohart, *Bruder König Hu-*
gons 179,29.
 Rocher (: ier), *Bruder Millons de*
Pavie 204,16.
 Rodes, Burgalant de Gal.-Dr. S. 284,39.
 Rolant, Roulant, Roullant 166,40;
 190,12. 19. 33; 194,6. 21. 31; 206,2.
 11; 229,17.
 Romenle S. 285,46.
 Rubrion, le roy 204,34.

 s = c 227,11; = z 217,10 = r 242,16;
fehlt oder zugefügt 213,45.
 Saint-Denis 201,2; 225,2; roi de S. D.
 212,33.
 Sainte-Sophie, *Kirche in Constanti-*
nopel 243,35 + 3.
 Salemon, temple 172,4.
 Salemon, de Bretagne 200,34; 209,46;
 236,22; Psalmon, duc 269,18 (*vgl.*
Einkl. Abschn. 24).
 Sanson, le duc 204,4. 41; 210,10;
 213,6; 216,20; 225,44; S. de Beau-
 fort 254,16a.
 Sarragoce, *Stadt* 185,25. 27; 190,25;
 194,25; 208,34; 238,34; 241,19. 27;
 242,24; 255,11.
 Sathan 249,37 (Gal.-Dr.)
 Savari (*Gefährte Gabens*) 243,40; 257,
 9; S. XXXVII; *Sohn Milons de*
Puille 3351: S. 258,8 v. u.; S. 278,8;
 Gal.-Dr. S. 256,33.
 sc = s, ss *227,11.
 sera *173,41.
 Sexille, Girart de 177,44; 179,19 s.
 Cecile.
 Simon, saint 209,40; 222,21; Symon
 181,29; 183,45; 184,6.
 Soison, *Stadt* 269,18.
 Sorbendee, Pinart le roy de 202,7;
vgl. Orbendee.
 Sorbrin, le filz roy Fauceron 254,30.
Sprichwörter *186,39; *187,2; *189,43;
 190,47; 197,37; *198,11f; 211,47;
 248,27. 29.
 Symeon, saint 169,12.
Synonyme Ausdrücke als Lücken-
büsser *222,20.
 Tarente, Li princes de S. 283,22.
 Tartaire, roi 221,24b.
 Tervagant (: ant) 167,20; 191,46; 195,
 39; 202,23; (: ant) 258,48.
 Thenedon 3351 S. 283,6 v. u.
 Thiebert, *Bruder der Jaqueline* 179,
 31; 244,12; Thibert 182,37; libert
 249,40.
 Thierry d'Ardane *208,27; Th. l'Ar-
 dennois 254,17; Thierry 269,33;

- S. XXXVIII und XLII; 239, 47 Turs 220,7; 221,10. 14; 237,30.
 (1470, Gal.-Dr.) Tursier, *Heide* 204,21; 255,27; 257,2.
 Thomas, saint 175,9. ni = i *190,23.
 Titus, roi 214,44a. Valdebrom, roy 254,31.
 tonant, deu* S. 126 Ann. 1. Valentin, *Rolands Pferd* S. XXIV.
 Tornant, Guion de Tir. *63a,21. Vespasian 214,44b.
 Torniquant, roi 234,35a; s. Cornigant. Vieillantun, *Rolands Pferd* 232,32;
 totejor *178,17. S. XXXV.
 Tournate, *Stadt* 243,9; s. Cornate. Vienne, *Stadt* 190,41; 237,35; 267,15.
 Troye 3251 S. 283,6. x = s 247,31.
 Troylus 3351 S. 283,7 v. u. Yvon et Yvore 196,41; *206,8; 216,21
 Turpin 196,29; 196,42; 204,3. 28; z = s 217,40.
 230,34; 239,7. 26.
 Turque, Maupin roy de S. 258,17 ff.
 (*Prosaertexte*).

•

•

•



110

111

112

113

